

Dr. S

Tropic Of Cancer

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Der Grimmauld Place ist kein angenehmer Ort für Sirius und allmählich zehrt er auch an Dracos Kräften. Die zermürenden Psychospielchen von Harry machen es den Beiden auch nicht gerade leichter, mit dieser Situation umzugehen. Draco und Sirius brauchen Ablenkung, hängen Vorhänge auf und kämpfen um das zarte Pflänzchen ihrer Liebe, die unter diesen Umständen wieder mal auf eine harte Probe gestellt wird.

Seid gespannt auf die 2. Staffel von APiT: ToC!

Mehr PoVs! Mehr Charas! Mehr Mystery!

Vorwort

Willkommen zurück oder auch Herzlich Willkommen!

Gut, ja...

Das ist die Fortsetzung von meiner DailySoap A Place In Time.

Aber ja, es wird schon ziemlich anders. Keine Sichtbeschränkungen. Wenn ich Alles richtig plane, dann kriegen wir sogar mal Fenrir's PoV! Krass, was?

Die Figuren und Namen gehören sonst eigentlich alle JKR. Bis auf so ein paar, vor Allem Vornamen, die mir natürlich auch nicht gehören, aber auch nicht... *verwirrt am Kopf kratz*

Ich spiel nur etwas mit den Charas von JKRowling.

Ja, den *Fulguratus*-Zauber, welcher Averys Folgeschäden verursacht hat und deshalb Erwähnung findet, durfte ich mir freundlicherweise von Teekon borgen. Fragt nicht, was er dafür wollte! Muahahaha...

Wenn ihr eine schön detaillierte Marauder-FF mit Fokus auf Remus lesen wollt, kann ich Im Silberlicht bis Nimmermehr nur mehr als empfehlen.

Habt Spaß und schaut ruhig auch mal in meinem FF-Thread vorbei! *Cookies hinstell*

Inhaltsverzeichnis

1. Reue
2. Verschwendung
3. Bruderliebe
4. Vom Wind getragen
5. Der Schleier
6. Väterlicher Schatten
7. Mondscheinsonate
8. Der Schein trügt
9. Kalter Kaffee
10. Dream a Little Dream of Me
11. Einsame Herzen
12. Spiel im Regen
13. Mein ist die Rache
14. Ausbrüche leicht gemacht by Sirius B.
15. Hot Dogs und brechendes Eis
16. Der verlorene Sohn
17. Betrayel Can Only Happen If You Love
18. Wölfische Weihnacht
19. Traditionen
20. A Father's Resolution
21. Zurückgelassen
22. Inferno
23. Überzeugungsarbeit
24. Das fürnehme und gar alte Haus der Hitzköpfe
25. Malfoy's Millionen
26. Tonks als Türsteher
27. Psycho-Potter
28. Ein neues Gesicht
29. Ein Floh mit heiserer Stimme
30. Draco's Dilemma
31. Harry's Fehler
32. Spieglein, Spieglein in meiner Hand...
33. Hau mich bloß nicht an die Wand!
34. Kommunikation
35. Verhandlung
36. Besonders
37. Rumänien im Regen
38. Die dunklen Ecken von Prag
39. Neunzehn
40. Auf Bestellung
41. Love Is Whatever You Can Still Betray
42. The Last Mistake of Albus Dumbledore
43. Im Wendekreis des Krebses
44. Dramen im Regen
45. Der Brief
46. Ganz und gar nicht nach Plan
47. Aufgefrischte Feindschaften
48. Wishing on a Star
49. Verantwortung

50. Impressionen der Zukunft
51. Das unvollendete Morgen
52. Melodie des Verrats
53. Klang des Todes
54. Ein Leben in Sünde
55. Am Ende noch einmal

Reue

Jaah, wir sind zurück! Damit meine ich mich und meinen APiT-Cast! Plus Neuzugänge! Drarius streiten passenderweise gerade darüber, ob ich mich zuerst nennen darf, aber da ich unhöflich bin, mach ich das.

Ich wünsch euch viel Spaß und viel Verwirrung!

Dr. S

Reue

Es gibt Tage, da wacht man auf und hat Bilder von längst vergangenen Tagen im Kopf. Jahre später, wenn der absolut unpassendste Moment für solche Gedanken gekommen ist, wird man regelrecht von ihnen überflutet. Die plötzliche Gewissheit, das Alles hätte anders kommen können, wenn man einmal auf sein Herz gehört hätte und die Courage besessen hätte die richtigen Worte, die wie mit Neonfarben geschrieben vor dem inneren Augen aufgeleuchtet hatten, ausgesprochen hätte.

Hätte... Ein Wort, das Althea nie sehr beschäftigt hatte. Dinge geschahen und trugen Folgen nach sich, die entweder gut oder schlecht waren, je nachdem, was man daraus machte. Sich mit ‚hätte‘ aufzuhalten war verschwendete Zeit, die jeder Mensch anders gebrauchen konnte. Zeit war ein wichtiges Gut und trotzdem schlug sie an diesem Morgen die großen, dunkelbraunen Augen auf, um vor dem ersten Schlag mit den langen Wimpern sein Bild im Kopf zu haben, wovon sie nicht nur mehr als verwirrt wurde, sondern in einem Sumpf von Erinnerungen versank.

Fetzen von Bildern, alle zusammenhangslos und viel zu schnell, als das sie genauer darüber nachdenken könnte. Eine viel zu große Welle, die sich aufbäumte und auf sie nieder stürzte, ihr jede Möglichkeit an weiteren Schlaf an diesem noch sehr frühen Morgen nahm und keine Gelegenheit geben würde seine Präsenz heute loszuwerden.

Kaum ein Rascheln war zu hören, als sich die bald Mittdreißigjährige Frau aufsetzte und das weiße Daunenkissen mit dem Rücken an das massive, dunkle Holz des Bettes drückte. Nicht wie sonst zuerst auf ihren noch selig schlafenden Mann oder aus dem Fenster schaute Althea, sondern einfach auf die leichte, weiße Decke, unter der sich jede Kontur ihres Körpers abhob.

Eine Weile saß sie einfach da, dachte an den einen Abend zurück an dem sie ihn das letzte Mal gesehen hatte und verschwendete mehr Zeit mit ‚hätte‘ als jemals zuvor in ihrem Leben.

Was wenn sie ihn gestoppt hätte, wie sie es gewollt hatte? Wäre es jetzt anders? Würde er hier neben ihr liegen oder würde sie immer noch in England sein?

Ein lautloser Seufzer entwich ihrer belegten Kehle und sie wandte den Blick nach rechts. Es war nicht so, dass sie Caradoc nicht liebte, aber dieses ‚hätte‘ wollte ihr im Moment einfach nicht aus dem Kopf. Hätte sie damals etwas gesagt, wenn der schmale Goldring nicht an ihrem linken Ringfinger geglitzert hätte?

Sachte fuhr sie durch das sonnengebleichte, helle Blondhaar ihres Ehemanns und konnte nicht wie sonst lächeln. Der krasse Kontrast. Helles Haar, braune Haut und Augen mit der Farbe der Arilla-Bucht, welche fast vor der Haustür lag. Die weitaus dunkleren Augenbrauen mussten erst unter dem Pony frei gelegt werden, damit Althea schließlich die feine Narbe an der rechten erkennen konnte, die Caradoc schon vor so vielen Jahren für sie eingesteckt hatte.

Soweit sie wusste, hatte er nie Narben gehabt. Nicht vom Quidditch und nicht von körperlicher Arbeit. Aber warum hätte er sich auch persönlich abrackern sollen? Dafür hatte es andere in seiner Familie gegeben.

Die ersten Sonnenstrahlen warfen rötliches Licht durch die unverschlossenen Vorhänge. Caradoc vergas

immer sie zu zumachen und hatte das pure Glück, das seine Frau auf der linken Seite schlief, um ihn und seinen leichten Schlaf regelrecht vor den Sonnenstrahlen zu schützen.

Das weiße Nachthemd mit den spielerischen Rüschen an den Ärmeln schob sich an den braungebrannten Oberschenkeln hoch, als Althea die Decke zur Seite schlug und das Bett hinter sich ließ um schnell die fliehenden ebenfalls weißen Vorhänge zu schließen. Viel in ihrem kleinen Haus an der Westküste Griechenlands war weiß und die massiveren Holzmöbel hoben sich durch ihre dunkle Lackierung wunderbar ab.

Am Bettpfosten hing noch wie immer ihr pastellfarbener Morgenmantel, den Althea sich im Gehen überzog und auf leisen Sohlen das Schlafzimmer verließ. Ein milder Morgen und der allmählich einbrechende Herbst machte sich noch nicht unangenehm bemerkbar.

Der Flur im ersten Stock des Hauses wies außer ihrem Schlafzimmer und dem Badezimmer noch die beiden Kinderzimmer auf. Eines verlassen, immerhin hatte das Schuljahr kürzlich begonnen und damit war Althea nur am Wochenende nicht mit ihrem Jüngsten alleine.

Eine schmale Treppe führte direkt in die kleine Eingangshalle und verband Küche, Wohn- und Esszimmer miteinander. Althea wandte sich nach rechts, durchquerte das geräumige Wohnzimmer und öffnete die Terrassentür.

Ein schöner, blühender Garten mit Blick auf das schimmernde Wasser der Bucht. Rechts zwischen dem bunten Oleander die Gartenmöbel und das Planschbecken, das bald überflüssig war, wenn ihr Sohn alt genug war unten in der Bucht zu schwimmen. Alles ruhig, bis auf das Sägen der Zikaden in der Morgendämmerung und das Singen einiger Vögel.

Sich die Seide enger um den schlanken Körper schlingend lehnte Althea sich nur in den Türrahmen und beobachtete zwischen einigen Bäumen wie die orange-rote Scheibe sich den Weg nach oben bahnte und das kristallklare Wasser rot färbte.

Ein merkwürdiger Morgen und das lag nicht an der Landschaft, die sich natürlich nicht verändert hatte und immer noch grün und wassereich war. Warum ausgerechnet heute? Kein besonderer Tag für sie Beide, sondern einfach nur ein Tag. Soweit Althea jetzt darüber nachdachte nicht einmal ein besonderer für Caradoc und sie oder irgendjemand anderen.

Vielleicht für ihn? Lebte er überhaupt noch? Sie hatte keine Ahnung und sie hatte sich nie damit beschäftigen wollen. Auch wenn es wehgetan hatte, war es am Ende doch besser so. Sich an schmerzhaften Erinnerungen festzuhalten war Sache ihres Bruders gewesen.

Fast sechzehn Jahre lebte sie jetzt schon hier und nichts an dieser Landschaft war irgendetwas in England ähnlich. Nichts, das sie ansatzweise an früher erinnern konnte und auf einmal? Vielleicht war ihm etwas passiert? Vielleicht...

„Regulus...“ Ihre Stimme war eh nie besonders kräftig gewesen und morgens noch kratzig, aber heute einfach nicht mehr als ein Hauchen. Sechzehn Jahre... und es tat immer noch weh. Es war nicht ihre Schuld, nein. Sie hätte sich nicht damit abfinden können und das hatte sie ihm gesagt. Er hätte etwas tun können, müssen. Aber er hatte nicht und jetzt stand sie hier und dachte darüber nach, was wäre, wenn...

Vielleicht wurde sie alt. Man wurde alt, wenn man anfang in Erinnerungen zu schwelgen und das würde sie nicht zulassen. Wenigstens innerlich wollte sie noch jung bleiben. Eitel, so furchtbar eitel, ja.

September... Immer noch überlegte sie, was sie mit Anfang September verband, aber außer dem Geburtstag ihre Bruders fiel ihr nichts ein. Nichts sehr wichtiges. Vielleicht hätte Alex ihr auch helfen können,

aber dann könnte sie auch gleich eine Eule an Regulus persönlich schicken. Was sie natürlich Beides nicht tun würde. Das wäre dann das Dummste was sie anstellen könnte.

Falls sie nicht schon den größten Fehler ihres Lebens begangen hatte. Evan hatte einmal gesagt, dass man Fehler bereut und dass das der einfachste Weg ist sie zu erkennen. Aber bis heute hatte sie nichts bereut, oder? Nur nicht dran gedacht vielleicht? Das zeugte keinesfalls von Reue und sie war doch glücklich.

Aber hätte sie vielleicht glücklicher sein können?

Nein, in einem Land voller Krieg, wie England das damals gewesen war, konnte man nicht glücklich werden, oder? Sie hatte Gründe gehabt zu gehen und die würden ihr schon wieder einfallen, wenn das ‚hätte‘ wieder verschwinden würde. ‚Hätte‘ war eine Frage ohne Antwort und jeder Mensch hat ein paar Momente im Leben, die er später mit ‚hätte‘ hinterfragte. Aber hinterher würde man sich nur schlechter fühlen.

„Schaust du dir den Sonnenaufgang an?“ Die breiten Arme ihres Mannes schlangen sich um ihre Hüfte und Caradoc stützte das Kinn auf der Schulter seiner Frau ab. Er gähnte und drückte ihr einen Kuss auf die Schläfe.

Sich näher an ihn schmiegend seufzte Althea. Nein, ‚hätte‘ brauchte sie wirklich nicht. Alles perfekt. Zumindest ihrer Meinung nach. Die übliche Probleme waren ein pubertierendes Mädchen, ein nach Aufmerksamkeit schreiender Junge und die ersten nicht mehr verschwinden wollenden Lachfältchen an den Augenwinkeln.

„Nicht wirklich.“, sagte Althea, drehte den Kopf leicht und hob die rechte Hand um über die noch mit leichten Stoppeln übersäte Wange ihres Mannes zu streicheln. „Ein bisschen Nostalgie.“

Glucksend schüttelte Caradoc den Blondschof. „Du und Nostalgie?“ Er lehnte sich vor und lehnte seine Stirn gegen Altheas. „Fieber hast du keins. Vielleicht brauchst du mal wieder Ablenkung.“

„Ich darf auch mal nostalgisch werden.“, murmelte Althea und verschränkte eingeschnappt die Arme über denen um ihre Hüfte.

„Ich bin für die Ablenkung.“, sagte Caradoc und löste sich von seiner Frau. „Obwohl ich die Ruhe äußerst angenehm finde.“

Ein paar Minuten noch, dann war die Sonne vollkommen aufgegangen und Althea folgte ihrem Mann seufzend zurück ins Haus, die Terrassentür blieb offen.

„Vesta schreibt schon noch.“, gähnte Caradoc und machte es sich auf der hellen Couch gemütlich, die in der Mitte des Zimmer einen Großteil des Platzes wegnahm. Die Beine streckte er auf den Kissen aus und verschränkte die Arme hinterm Kopf.

„Du kennst sie. Eher fängst du an Geschirr zu spülen, als das sie schreibt.“, seufzte Althea, froh über ein bisschen Ablenkung von Erinnerungen an vergangene Freunde.

„Was ist dann los?“, wollte Caradoc wissen, hob die Beine an, damit seine Frau sich setzen konnte und bettete sie dann in Altheas Schoß.

„Nostalgie.“, wiederholte sie nur.

„Dein Bruder?“, hakte Caradoc nach.

Althea schüttelte den dunkelblonden Haarschof und zwirbelte eine lange Strähne zwischen den Fingern.

„Nichts Wichtiges.“ Solange man nicht genauer darüber nachdachte würde es auch nichts Wichtiges werden.

Regulus war Geschichte, seit er sich entschieden hatte. Er hätte wissen müssen, das... Hätte? Das wurde sie heute nicht los... Vielleicht hatte ihr Ex-Freund sich das auch mal gefragt und führte gerade ein ähnliches Gespräch mit seiner Frau. Falls er eine hatte... Regulus war nie der Typ für Mädchen gewesen, ganz im Gegensatz zu seinem Bruder.

„Post.“, sagte Caradoc gerade als die kleine Eule durch die offene Terrassentür geflogen kam. Althea streckte die Hände aus und ließ das ziemlich zerzaust aussehende Tier auf ihren Handflächen mitnehmen.

„Hab ich doch gesagt.“, meinte Caradoc.

„Der ist nicht von Vesta.“, sagte Althea und reichte ihrem Mann den leichten Pergamentbrief auf dem ausdrücklich Caradoc Dearborn stand, bevor sie seine Beine von ihrem Schoß schob und mit der Eule, die sich auf ihren Zeigefinger gesetzt hatte, in die Küche verschwand. Ein bisschen Wasser und Futter würde ihr gut tun, bevor sie sich wieder auf den Rückweg machen würde.

Sie erinnerte sich daran, das Regulus sich immer vorsorglich um Tiere gekümmert hatte. Althea musste Lächeln als sie an den violetten Kater dachte, der sich so gerne mit der schneeweißen zusammengerollt hatte. Es hatte wehgetan das kleine schwarz-weiße Kätzchen damals zurückzulassen. Caradoc hatte gemeint, das dafür keine Zeit mehr war und jemand sich schon darum kümmern würde. Genau wie um all ihre Sachen. Nichts hatte sie mehr von früher. Nicht einmal ein Foto von Schulfreundinnen, Freunden oder Familie.

„Ally?!“, rief Caradoc sie aus dem Wohnzimmer und die Ex-Slytherin zog die rechte Augenbraue hoch. Ally? Wenigstens nicht ‚Schnäuzelchen‘...

Die kleine Eule wieder in die Freiheit entlassend klemmte Althea sich erst die Haare hinter die Ohren, bevor sie zurück ins Wohnzimmer tapste. „Was Schlimmes?“, fragte sie und musterte den hellblonden Haarschopf direkt vor ihr. Caradoc hatte sich aufgesetzt und hielt den Brief in den zitternden Händen. „Caradoc?“ Althea setzte sich neben ihren Mann und legte ihm eine Hand auf den Oberschenkel.

„Sie... kommt zurück.“, hauchte er und schluckte schwer.

„Was?“, verstand Althea nicht, was ihr Mann damit meinte. „Hat Vesta wieder etwas angestellt? Caradoc?“

„Nicht Vesta.“, winkte der frühere Gryffindor ab und knüllte den Brief zusammen, bevor er Althea ihn greifen konnte. „Hermine.“

Althea klappte der Mund unschön auf und sie schloss ihn schnell wieder, bevor sie die Beine übereinander schlug und das Gesicht in den Händen verbarg. „Sag nicht... dass das wahr war, was sie immer erzählt hat...“, sagte sie trotz der Handflächen vor ihrem Mund laut und deutlich.

Eine Weile brauchte Caradoc wohl bis die Worte in seinen Kopf gedrungen waren. „Ich dachte, sie hätte da wohl einfach nur wiederum übertrieben.“, murmelte er und seufzte dann.

„Was machen wir jetzt?“, wollte Althea wissen und wiederholte die Frage, als sie die Hände wieder herunter nahm. „Caradoc?“

Die dunklen Augenbrauen fest zusammen gezogen starrte ihr Mann konzentriert auf die Blumenvase die auf dem dunklen Couchtisch stand. Hortensien in voller Blüte und tatsächlich uralt. Magisch frisch gehalten und schon dreimal von ihrem kleinen Sohn heruntergeworfen.

„Du weckst DJ und ich mach Pfannkuchen.“, sagte Caradoc und stand auf, während seine Frau wieder nur

die einzige Augenbraue hochzog, mit der sie diese Bewegung ausführen konnte. Genau wie ihr Bruder...

„Bitte was?“, fragte Althea nach und bekam erst wieder einen Blick aus den blaugrünen Augen, als Caradoc sich im Türrahmen umdrehte.

„Ein letztes Mal Pfannkuchen in Griechenland.“, sagte er und zeigte dieses perfekte Lächeln mit den weißen Zähnen.

Seufzend schüttelte Althea den Kopf und drehte ihn dann um aus der offenen Terrassentür zu sehen. Im Schatten der bewaldeten Berge lag Thesportia gleich an der Grenze zu Albanien und ehrlich gesagt hatte Althea gehofft nie wieder einen Fuß über diese Grenze setzen zu müssen. Es hätte so schön sein können...

Hätte...

Verwirrendes 1. Chap? Na, ich hoffe doch! Vermutungen immer erwünscht...

Verschwendung

Erstmal wurde ich per E-mail gefragt, ob ich so nen Zwischenabsatz machen könnte, wegen der Lese-Irgendwas. Also okay, warum nicht. Macht's lesen wohl einfacher...

@UhuLeni: Du willst doch gar nicht, das ich das Alles jetzt beantworte, was? Na, der kleine Dravery-Fan kriegt noch was, der Jamly-Fan nicht, weil's das Pairing gar nicht gibt, Harry ist so durchtrieben, er müsste durch löchert sein, Drarius hängen Vorhänge auf, Remus wurde misstraut, weil das im canon so ist und Lucissa machen das, was Eltern eben machen, wenn ihr Sohn verschwunden ist: sich Sorgen, öhöhö... Yeah, aber ich lüüb dein Kommi. So ausführlich, aber das weißt du ja.

*@sunnyblack: WTF is Michael Wendler? Das hört sich schon so komisch an... Ah, DJ darf auch nur Caradoc sagen, seine Mutti sagt Desmond, während der Kleine das Umgekehrte-Nymphadora-Syndrom hat und darauf besteht, das man immer seinen ganzen Namen sagt, worauf er natürlich ewig warten kann. Desmond Jacob sagt ja kein A***... Frag nicht, warum der so heißt, da sind beide Eltern dran Schuld. Meine haben mich auch gehasst, als sie mich getauft haben. Haha! *geht jetzt Asterix lesen* Muahaha!*

*@LilyFan: Ja, das erste Chap musste so losgehen, damit wir für demnächst, bissl später, schon Vorinfos haben... Mit den Namen für die Kinder hat sie wohl Rache für ihren eigenen Namen geübt. Zauberer dürfen ja gerne mal exotische haben, aber da Caradoc Muggelstämmig ist und selbst so nen absurden Namen hat, weigert er sich seine Kinder mit vollem Namen anzureden. Was für ein Dad... Well, ansonsten hilft dir die Masse schon mal gut, also behandel sie gut, damit sie dich nicht verlässt und ihr zusammen meinen Mystery-Sachen auf die Schliche kommt! *schiebt dir ne APiT-Abschluss-Tassen-Kollektion hin* Weil du dir die Inhaltsangabe durchgelesen hast. Höhö...*

@Butterbier1: Hm, arbeitslos sein ist doof, wa? Kannste dich nicht mal mehr mit Remus zusammen tun, aber vielleicht sucht Rosmerta ne Aushilfe? (Die hatte die 3 Besen übrigens schon 75... öhöhöhöhö...) Überfordert und ratlos find ich gut. Solange ich das nicht bin. Ich glaub, das wär schlecht... Althea's PoV am Anfang, weil's sonst demnächst bissl mehr verwirrend als ohnehin schon wär...

@StillAlive: Jaaaaaah! Alle sind sie wieder da! Sogar der "doofe" Prof. Cornfoot darf sich nochmal einen Auftritt erkaufen. Die Rückblende macht's möglich. Na, aber Althea/Caradoc, AA/CD, öhöhö, fand schon minimale Andeutung in "Mulcibers Machtgelüste", falls du dich erinnerst. Hermine behalt ich für mich, muahahaha! Ja, und Vesta ist die der Name einer Göttin, ich glaub, der römischen Religion, keusche Hüterin des Feuers. Ob das was zu sagen hat? Was soll ich sagen? Interessant ist, das Rhea-Silvia eine Vesta-Priesterin war und die ist, wie wir wissen, die Mutter von Romulus und Remus... mhm... Also, ja. Ich denk schon über Namen nach und tauf die nicht einfach so... so. Haha. Aber deine eigentliche Frage: Vesta ihrerseits geht trotz größter Einwände, besonders Väterlicherseits, nach Durmstrang. Kein Hogwarts, dann würden wir die ja kennen. Ich denk mir meistens nicht mal die Nachnamen der OCs selber aus. Ganz wenige, die Alles von mir bekommen. Ähm, ja. Fragezeichen gibt es gratis dazu. Haha.

@Hauself: Ja, danke! Ich werd noch fast arrogant, bei so nem Lob. Verwirrung ist toll und wie wir mich kennen, nimmt die wohl nie so ganz ab... Mystery 4eva!

*@Lorelai: *seufz* Jetzt sitz ich hier in meinem Turmzimmer und bürste mein fülliges Haar und Lorelai will sich nicht duellieren um meine Gunst zu gewinnen? *seufz* Dann eben nücht! Ich sage nur, wirkte da irgendwer besonders ängstlich? Angst vor Hermine Granger? Die auch noch so verdammt bescheuert wär zu sagen, das sie kommt, wenn gleich alle abhauen würden? Nee, die Dearborns haben keine Angst vor Hermy und sie ergreifen auch nicht die "Flucht". Ich finde, Caradoc wirkte recht fröhlich. Aber "wir" kennen ihn ja noch nicht so gut.... Und Vespa ist richtig, also... Das Kind heißt nicht nach dem Mofa.*

*So, jetzt mal mehr psychisch, als verwirrend. Denke ich mal.
Viel Spaß!
Dr. S*

Verschwendung

Zeit zu haben ist nicht immer ein Geschenk. Vor allem nicht, wenn man nichts mit ihr anzufangen weiß. Sirius Black hatte ein Drittel seines Lebens in einer kleinen Zelle verbracht und dort wirklich mehr als genug von diesem kostbaren Gut gehabt. Was macht man da mit seiner so wertvollen Zeit? Er hatte Stroh gehabt und mit dem Stroh hatte er sich die Zeit vertrieben.

Strohmännchen geflochten, Strohhalme nach der Größe geordnet, Stroh zu Klumpen gekaut, Stroh umhergeschoben, Stroh... vollgelabert...

Was hatte er jetzt davon?

Na ja, Seidenschnabel brauchte Stroh und Sirius hatte ein Händchen für Stroh. Er wusste genau wie und wo er es hinlegen musste. Und Draco fand das kleine Strohmännchen niedlich. Das große Strohmännchen, Männchen konnte man schon gar nicht mehr sagen, hatte ihn ein bisschen eingeschüchtert und der Blick aus den von Sirius so geliebten Nebelgrauen Augen hatte ganz deutlich „Du bist verrückt“ gesagt. Ja, ein bisschen vielleicht, aber Sirius hatte hier zehn Tage alleine rumgehockt und eine Menge Stroh gehabt.

Und, jetzt mal ehrlich, verrückt war Draco doch auch irgendwo.

„Was bitte soll das werden?“, entfuhr es Sirius, als er die Tür zu seinem Zimmer öffnete und den sechzehnjährigen Jungen mit den weißblonden Haaren auf einem mit dunkelgrünem Samt überzogenen Hocker vor dem Fenster stehen sah.

Die Arme weit ausgestreckt hantierte Draco irgendwie an Sirius' Samtvorhängen herum, erschreckte sich über die plötzliche Stimme und drehte sich um. Mit den dunklen Socken rutschte er auf dem Hocker aus, krallte sich mit weit aufgerissenen Augen an dem dunklen Vorhang fest und landete mit einem überraschten Schrei auf dem Boden. Ein lautes Ratschen, als der Vorhang aus seinen Haltrungen gerissen wurde und den Jungen regelrecht unter sich begrub.

„Oi!“, rief Sirius aus und hastete auf das sich windende Bündel am Boden zu. „Draco, was...“

„Black!“, kam der dumpfe Ruf, während Sirius ausweichen musste, als er fast einen Arm aus dem Vorhang ins Gesicht bekommen hätte. „Dein Vorhang versucht mich umzubringen! Rette mich gefälligst!“

„Wenn du aufhören würdest zu strampeln könnte ich das versuchen...“, sagte Sirius und grinste, als Draco grummelte und sich nicht mehr rührte. Mit spitzen Fingern zog er den dunklen Samt von dem Jungen und lächelte, als der zerzauste weißblonde Haarschopf auftauchte. Ein Zittern durchfuhr Draco und er wickelte sich in den Vorhang, während Sirius eine Augenbraue hob.

„Dein Zimmer ist kalt.“, sagte er eingeschnappt. „Stört dich das nicht?“

„Innere Kälte ist schlimmer.“, sagte Sirius grinsend. „Und was bitte machst du hier?“

„Vorhänge entfernen.“, antwortete Draco, zuckte mit den Schultern und warf sich nach vorne, damit Sirius ihn auffing. Der hielt sich vor Schreck aber an dem noch übrigen Vorhang fest, worauf der ebenfalls heruntergerissen wurde. Mit einer wischenden Handbewegung zog Sirius sich den alten Stoff vom Kopf und schüttelte die kurzen, schwarzen Haare.

„Merlin, die Dinger sind ja lebensbedrohlich.“, hauchte er geschockt und legte eine Hand unter Dracos Schulterblatt, während der sich an ihn kuschelte.

„Deswegen sollen sie ja ab.“, seufzte Draco, schmiegte die Wange gegen das weiße Hemd seines Schnuffels und benutzte den Vorhang weiter als Decke. „Wie war die Besprechung?“

„Nichts Neues.“, sagte Sirius.

„Dabei wollt ich fertig werden, bevor du wieder hochkommst...“, grummelte Draco, schob die Hände auf Sirius Rücken und ließ sich über den Hinterkopf streicheln.

„Hm, aber was machen wir nachts, äh, morgens ohne Vorhänge?“, wollte Sirius wissen. „Die Sonne wird uns wecken...“

„Ist doch toll!“, meinte Draco und ließ den Blick über das Fenster schweifen. „Ich hab andere Vorhänge. Ein bisschen freundlicher und nicht ganz so schwer... Dann wirst du von der Morgensonne geweckt wenn sie im richtigen Winkel steht. Das heißt, wenn ich die Dicke des Stoffes richtig eingeschätzt habe spätestens um zehn. Ist doch spät genug und du pennst auch nicht mehr bis in die Puppen.“

„Woher... hast du... neue Vorhänge?“, fragte Sirius und folgte Dracos ausgestreckten Arm. Auf seinem Bett lagen die langen Stoffbahnen in... „Blau?“

„Stahlblau.“, korrigierte Draco. „Ich hab Emmeline gefragt, ob sie die für mich besorgen kann.“

„Du kannst doch kein Ordensmitglied mit blauen Vorhängen nerven.“, sagte Sirius, schüttelte den Kopf und gluckste ein bisschen. „Die haben wichtigeres zu tun.“

„Stahlblau.“, sagte Draco scharf. „Außerdem hat sie gefragt, ob sie mir was mitbringen kann und ich wollte Vorhänge.“

„In Blau?“ Sirius prustete wieder.

„Stahlblau, du Depp.“, schnaubte Draco, drehte den Kopf und drückte Sirius einen Kuss auf die Wange, bevor er sich auf richtete. „Blau vermittelt Ruhe und Schutz, hilft gegen Schlaf- und Nervenprobleme und soll gut für die gegenseitige Kommunikation sein.“

„Stahlblau.“, meinte Sirius und spielte mit den Überresten seiner Vorhänge. „Haben wir Kommunikationsprobleme?“

„Vorbeugen, Sirius, vorbeugen.“, sagte Draco, legte sich einen Finger unters Kinn und schaute immer wieder von den Vorhängen zum Fenster. „Dein Zimmer braucht neues Flair. Den Klebefluch haben wir doch schon und jetzt brauchen wir nur noch...“

„Stahlblaue Bettwäsche?“, fragte Sirius und fuhr sich durch die kurzen Haare.

„Cremefarben.“, sagte Draco sofort. „Mit...“ Er deutete auf das Kopfende und nickte vor sich hin. „Ja, mit kleinen Kontrastpunkten im selben Farbton wie die Vorhänge. Große Kissen, vier, zwei Kleine und solche... für den Nacken. Wie heißen die, Schnuffel?“

„Nackenrollen?“, fiepte Sirius.

Draco schnipste mit den Fingern. „Exakt!“, rief er aus und drehte sich zu Sirius um. „Cool, oder?“ Erwartungsvoll lächelnd verschränkte er die Arme vor der Brust und legte den Kopf schief.

„Wozu brauchen wir so viele Kissen?“ Sirius schaute den Jungen mit viel zu viel Zeit von unten an und seufzte theatralisch.

„Das ist ein Schlafzimmer! Ich will Kissen.“, prustete Draco und schüttelte den Kopf. „Das ist gemütlich und dein Kissen ist zu klein, klumpig und muffig und du nicht fett genug, als das dein Bauch sehr komfortabel sein könnte.“

„Mhm...“, brummte Sirius und räumte die alten Vorhänge aus dem Weg, während Draco den Koffer wieder aufhob. „Und...“

„Und ein neuer Teppich, streichen, neue Möbel... All sowas.“, sagte Draco, trippelte zum Bett zurück und versuchte herauszufinden, wie man einen Vorhang aufhängen könnte. „Ich mein, wir können das im ganzen Haus machen, aber dann haben die Wiesel in den Ferien nichts mehr zu tun. Außerdem kriechen hier überall solche Viecher herum, igitt... Und so viel Zeit hab ich auch nicht. RJ will sechs Rollen über Tarnung und Täuschung zu Montag.“

„Das ist nicht wirklich Verteidigung, oder?“, fragte Sirius, rappelte sich auf und stellte sich neben Draco um sich den stahlblauen, leicht transparenten Stoff genauer anzusehen.

„Nicht wirklich.“, murmelte Draco. „Da oben, oder?“

„Lass mich das machen.“, seufzte Sirius und schnappte sich eine Stoffbahn um sich dann auf den Hocker zu stellen.

„Aber bitte nicht runterfallen.“, sagte Draco schnell. Er stellte sich hinter Sirius und hielt ihn an der Hüfte fest. „RJ macht ein paar Ausnahmen...“

„Ausnahmen? Du hast aber nicht vor irgendwas in der Richtung ‚kämpfen‘ zu machen, oder?“, fragte Sirius, während er sich ein bisschen schwer damit tat Vorhänge aufzuhängen. „Hippogreifscheiße nochmal...“

„Ich? Kämpfen? Schnuffel!“, gluckste Draco. „Nur ein paar Ausnahmen. RJ kann meinem lasziven Augenaufschlag genauso wenig widerstehen, wie du.“

Brummend drehte Sirius sich um, legte Draco die Hände auf die Schultern und hüpfte vom Stuhl um ihn fest an sich zu drücken. „Wieso brauchst du solche Ausnahmen? Tarnung und Täuschung?“, murmelte er seinem Freund ins Ohr, der daraufhin so breit grinste, das Sirius es spüren konnte.

„Da fehlt noch einer... Das sieht toll aus...“, wisperte Draco, legte die Hand auf die kurzen Nackenhaare und drehte Sirius Kopf, damit er sich das halbe Werk ansehen konnte.

„Hab eben ein Händchen für Vorhänge.“, seufzte Sirius. „Macht Harry dir immer noch Stress?“ Er wandte sich wieder Draco zu, der ihn daraufhin losließ und sich den zweiten Vorhang schnappte.

„Natürlich.“, sagte er und betrachtete angestrengt den Stoff. „Glaubst du, der ist falsch rum? Vielleicht nimmst du den anderen nochmal ab?“

„Ich dachte, blau hilft gegen Kommunikationsprobleme.“ Sirius hob die Augenbrauen und schnappte Draco den Stoff weg. „Du weißt, ich bin immer in Hörweite und ansonsten...“

„Schnuffel...“, stöhnte Draco und deutete mit dem spitzen Kinn auf das Fenster, bis Sirius die Augen verdrehte und den Hocker mit dem Fuß zur Seite schob. „Harry sitzt unten in seinem Zimmer und wartet darauf, das ihr ihm die Ohrenstöpsel rausnehmt.“

„Ordensbesprechungen soll er sicher nicht hören.“, grummelte Sirius und kletterte wieder auf den widerlich Slytheringrünen Hocker, worauf Draco freudig gluckste und ihm schnell die Hände auf die Hüften legte. „Und wenn er vorhin reingekommen wäre? Hast du deinen Zauberstab dabei?“

„Ja doch!“ Draco klang ganz leicht genervt, aber Sirius störte das nicht. Er machte sich Sorgen und wollte sichergehen, das Draco sich verteidigen konnte, wenn er mal allein mit dem wirklich böartigen Werwolf war. „Ich hätt einfach lieb gefragt und dann hätte er mir vielleicht auch beim Vorhängeaufhängen geholfen.“

„Du fragst nicht lieb. Du hättest einfach befohlen.“, sagte Sirius und musterte die neue Fensterdekoration aus seiner erhöhten Position. „Hm...“

„Passt dir was nicht, Schnuffel?“ Draco zog an Sirius Hemd bis der fast heruntergefallen wäre und schließlich zurück auf den Boden hüpfte. „Wir haben hier jetzt blau. Kommunikation müsste jetzt besser klappen.“

„Warum blau?“, wollte Sirius wissen.

„Grün wolltest du ja sicher nicht.“ Draco grinste als Sirius sofort heftig den Kopf schüttelte. „Und ich will kein Rot. Schläft sich doch gut bei blau. Beruhigend und a...“

„Stört dich das? Willst du ein eigenes Zimmer?“, platzte es aus Sirius heraus und er musterte Draco ausgiebig. Ja, er hatte schreckliche Alpträume von Askaban und es war Alles andere als selten, das er sich nachts an den weitaus jüngeren klammerte, vor Angst schwitzend und zitternd wie nackt im tiefsten Winter.

Es fühlte sich so beruhigend an, wenn Draco ihn festhielt und sanft streichelte, aber... Das war peinlich! Sirius kam sich so unglaublich bescheuert vor sich schutzsuchend an einen Teenager zu kuscheln. Es müsste umgekehrt sein und früher war es so gewesen. Das kratzte an seinem enormen Ego und er war verdammt froh, das Draco keinen Ton darüber verlor.

Aber... wenn es ihn störte und er seinen uralten Macker nur nicht verletzen wollte, dann... Sirius wollte nicht alleine schlafen. Eher würde er sein Zimmer in rosa Farbtönen streichen...

„Igitt! Nein!“, fuhr Draco ihn an. „Du willst mich loswerden, weil dir meine Vorhänge nicht passen, was? Aber da kannst du lange drauf warten! Wir nehmen sie auch nicht wieder ab.“ Er schüttelte vehement den Kopf und richtete sich dann schnell das weißblonde Haar.

„Hör mal, Sirius. Ich weiß, so viele Veränderungen mögen dir nicht passen, aber ich bin mir fast sicher, das es was helfen kann, wenn dein Zimmer nicht exakt so aussieht, wie vor neunzehn Jahren.“ Er versuchte sich an einem aufmunternden Lächeln, was in dieser Malfoy'schen Kotzfresse nicht wirklich funktionieren wollte. Aber Sirius hatte ihn trotzdem lieb. „Wir müssen nach vorne schauen.“ Draco verschränkte die Arme vor der Brust und drehte den Kopf leicht um direkt auf ein Poster eines halbnackten Mädchens zu schauen.

„Aber die können dran bleiben...“

„Nein...“, sagte Sirius gedehnt und stellte sich in Dracos Blickfeld.

„Warum?“, fragte der und wollte vorbeischaun, aber Sirius bewegte sich immer mit.

„Ich will nicht, dass du eine Vorliebe für Mädchen entwickelst.“, grummelte er. „Ich hab mir die Haare abschneiden lassen, trage halbwegs normale Sachen, rasiere mich anständig, trinke nicht mehr so viel und das Alles nur für dich.“

„Och...“ Draco streichelte Sirius kurz über die Wange, legte ihm dann die Arme um die Taille und kuschelte sich an ihn. „Liebe dich auch...“

„Nett, danke.“, gluckste Sirius und ließ sich leicht drehen, nur damit Draco weiter seine Poster anstarren konnte. „Wü... Würdest du aufhören die anzuschauen?“

„Wär cooler, wenn die sich bewegen würden, was?“, murmelte Draco vor sich hin und Sirius rollte mit den Augen.

„Teenager...“, brummte er und drehte Draco schnell herum, damit er mit dem Rücken zu dem Poster stand.

„Hm... Du weißt schon, das du die an allen Wänden hast?“, fragte Draco und Sirius musste ihn nicht ansehen um sich das fiese Grinsen vorzustellen.

„Mist!“, rief Sirius und warf den Kopf in den Nacken. „Wir machen sie ab. Sofort!“

„Du siehst immer noch gut aus.“, sagte Draco und ließ sich von Sirius aufs Bett schupsen, bevor der sich daran machte hastig Alles, was ansatzweise weiblich war mit dem Zauberstab zu entfernen.

Wenigstens sagte Draco da schon wieder genau das Richtige. Sirius kam sich so unglaublich alt vor und es gefiel ihm absolut nicht, wenn Draco sich mit Emmeline Vance im Flirten übte. Gut, die war auch alt, aber nicht so schwächling wie Sirius im Moment.

Grob gesagt war er alt, hässlich und total durchgedreht! Was fand der Junge nur an ihm? Und warum nannte er ihn Junge? Warum konnte er nicht selber wieder sechzehn sein?

„Glaubst du, wir können uns bald eine neue Matratze besorgen? Die quietscht...“, murmelte Draco, während Sirius seine Aggressionen an uralten Postern ausließ. „Besonders Werwolf-Harry wird das stören...“

„So?“ Sirius ließ die Schnipsel in seinen Händen fallen, drehte sich auf den Absätzen um und hechtete aufs Bett, wobei er Draco mit umriss und auf die Matratze presste. Allerdings hielt das nur einen Moment, denn das uralte Bett hatte das nicht ausgehalten und krachte jetzt mit einem ohrenbetäubenden Lärm in sich zusammen.

Haltsuchend klammerte Draco sich an Sirius fest, der von der kleinen Staubwolke angefangen hatte zu husten.

„Black!“, quiekte Draco empört, während die Matratze genau unter ihm nachgab und er kurzerhand vom Bett rollte. Sirius hielt er dabei fest und sie landeten als kleine Kugel auf dem Boden.

„Früher hat es das ausgehalten...“, murmelte Sirius und schaute Draco entschuldigend an, der nur resignierend den Kopf schüttelte. „Och, nicht böse sein, Dray-Dray.“

Sofort musste Draco grinsen und wurde leicht rot bei diesem Spitznamen. „Und was machen wir jetzt?“, nuschelte er und vermied Sirius Blick so gut er eben konnte. „Da schlaf ich nicht mehr drin.“ Sirius öffnete den Mund, aber Draco fügte natürlich schnell etwas hinzu. „Und was anderes dann erst Recht nicht. Da brech ich mir ja nachher was...“

Sich räuspernd setzte Sirius sich auf. „Sorry.“, seufzte er. „Ich kann verstehen wenn du dir was Schöneres vorstellen kannst, als mich anzufassen.“

„Oje!“, machte Draco und schüttelte den Kopf. „Sirius?“

„Hm?“, machte der Ältere und fuhr sich durch die schwarzen Haare.

„Wir brauchen ein neues Bett.“, schnaubte Draco, verschränkte die Arme vor der Brust und starrte an die Decke. „Wir brauchen so ein richtig cooles Bett. Immerhin bin ich hässlich und du alt. Um unsere Beziehung aufzupeppen brauchen wir ein Bett, das alleine eine Beziehung mit cremefarbenen Bezügen und stahlblauen Vorhängen führen kann.“ Er nickte langsam vor sich hin, während Sirius sich eine Hand vor den Mund presste um nicht zu lachen. „Aber... wie bekommen wir hier ein neues Bett her? Die liefern doch nicht in Fidelius geschützte Häuser...“

Am Ende war es vielleicht verschwendete Zeit sich jetzt mit Draco darüber zu unterhalten, wie sie an ein neues Bett kommen würden, aber nie hatte Sirius lieber Zeit verschwendet.

Irgendeine Art nachvollziehbarer Midlife-Crisis, was? Damit meine ich Draco...

Wehe jemand sagt jetzt, ich soll die Zwischenzeilen wieder rausnehmen, weil's doch nichts bringt. Das war verdammt anstrengend... Ihr werdet euch dran gewöhnen. Ich hoffentlich auch...

Bruderliebe

@Fawkes x3: War ja erster April, da geht ein Scherz nochmal. Du hattest Geburtstag? Herzlichen Glückwunsch nachträglich! *Kuchen hinstell* Aber ich muss dich enttäuschen. Regulus ist kalt und aufgequollen und kletterte vielleicht mit aus dem See, wenn jemand mal auf die bescheuerte Idee kommt, das Horkrux holen zu wollen. Heute kriegst du ganz viel Reg.

@Butterbier1: Na, die ist schon alt! Die redet doch von Potter und Black, die immer zusammengeklebt haben und das in den Drei Besen. Nur weil Ron die noch attraktiv findet, muss die nicht vierzig sein. Entweder ist sie einfach auch mit 50 hübsch, oder Ron hat... einen Ödipuskomplex.... Oh, und natürlich führen Drarius tiefsinnige Gespräche. Du musst zwischen den Zeilen lesen. Dafür sind doch jetzt Zwischenzeilen da! Muahahaha!

@StillAlive: *rofl* Sirius und rosa Wände? Ich denk, wenn er das laut ausgesprochen hätte, dann hätte Draco ihm ein Brett vor den Kopf geschlagen. Hermine braucht noch ne ganze Weile. Die ist so planlos wie sonst auch...

@UhuLeni: Ich sagte doch, ich nehm die Zwischenzeilen nicht wieder raus! Es bringt also auch überhaupt nichts das irgendwie zu erwähnen! Sirius kann Farben eben schlecht unterscheiden, nachdem er Jahrelang nur so doofe Wände angestarrt hat. Ja, und Harry hat nur nen Zauber abgekriegt. Das interessiert den jetzt auch nicht so dermaßen.... Yeah... RJ... macht Ausnahmen. Er mag Draco, dann macht er auch Ausnahmen. Und yeah... Sirius ist anders und das gibt das Problem für Drarius. Sirius will nicht anders sein, kann's aber nicht aufhalten, das er ab und zu noch komischer ist und Draco vermisst seinen Schnuffel und... Na ja, verstehste schon, ne? Aber Draco will nicht wirklich was durchsetzen. Er wollte das Haus ein bisschen freundlicher für Sirius. Wir wissen ja, wie düster es da ist und Sirius ist so depri oft. Also hat Draco, der sich in Raumgestaltung eigentlich gar nicht auskennt mit Emmeline zusammengesetzt und darüber diskutiert. Ich red schon wieder viel zu viel...

@LilyFan: Nah, das Chap war mehr psycho-Zeug. Important for the future! Wie schon gesagt, Sirius ist eben Sirius und Schnuffel ist ziemlich eingestaubt. Nur die Frage, ob Draco auch einen Staubwedel hat. Und bevor sie sich um L/T kümmern, müssen sie das erst einmal richten.

@joghi: Hey-Ho! Schön, das du vorbeischaust. Nah, der Titel würde auf deutsch wohl einfach "Im Wendekreis des Krebses" heißen, aber da APiT englisch war muss das Sequel auch englisch sein. Im Englischen ist das ein Eigennamen für den nördlichsten Breitenkreis, wo die Mittagssonne gerade noch so eben den Zenit erreicht. Well und Draco hat sich da auch Hilfe von ner Frau besorgt. Allein hätte er wohl Alles in weiß gestrichen und Sirius hätte sich wie in der Klapse gefühlt! *Schokomuffin reich* Toll erklärt! Vesta war die keusche Hüterin des Feuers in der römischen Mythologie. Die Vestalinnen sind die Priesterinnen, immer sechs Stück und ja, zur Jungfräulichkeit verpflichtet. Und weil die Rhea Silvia sich hat verführen lassen von dem leckeren Schokoriegel, hat man sie lebendig begraben. Ob Althea's Tochter jetzt ne besondere Verbindung zu Remus kriegt, wegen sowas, das wollen wir mal sehen.

@Hauself: Lass Drarius niemals Gummibärchen essen. "Rot?" "Grün?" "Neeee" "Orange!" "Igitt" "Nee, bitte nicht weiß!" "Essen wir einfach keine..."

@sunnyblack: Dann bin ich froh, das ich den Kerl nicht kenn. Möchte bitte am Leben bleiben. Na ja, das Klischee ist nicht ganz so klischeehaft, weil Draco eigentlich keinen Plan von Raumgestaltung hat. Er hat Emmeline um Hlfe gebeten, weil er's bissl gemüthlicher für Sirius haben wollte. Und... ich hab keine Ahnung, wer auf dem Poster gewesen sein könnte. Dafür bin ich krass zu jung. Vielleicht war Patricia McClain dabei. *hust* Playmate *hust*

So, genug gelabert! Nächstes Chap ist eine uralte Szene. Sollte eigentlich in APiT rein, aber aus Dracos Sicht war's nicht wirklich cool und außerdem ist ja Alles mit Reg rausgeflogen!

Viel Spaß!

Dr. S

Bruderliebe

Im Grunde war es das einzige, das er besser konnte, als Sirius. Aber nicht nur deswegen liebte Regulus Black Quidditch so sehr. Es würde ihm Anerkennung bringen und endlich würden alle sehen, dass es auch einen zweiten Black gab. Nicht nur den widerwärtig gut aussehenden, humorvollen, sympathischen, beliebten, intelligenten Erstgeborenen. Welcher natürlich auch noch das einzige Gesprächsthema in der Familie war.

Vaters ganzer Stolz, wenn Sirius bewies, wie wertvoll er für die Familiengeschäfte war, und der Grund, warum Mutter sich so dermaßen viele Anti-Kopfschmerz-Tränke kommen ließ. Nicht zu vergessen, das niemand sonst Onkel Alphard besser um den Finger wickeln konnte, als Sirius, der Rebell!

Es kotzte Regulus dermaßen an, das er sich innerlich schon der vulgärsten Aussprache bediente, die er kannte. Und die hatte er natürlich von Sirius.

Nein, er hasste ihn nicht. Dafür hatte er gar keine Zeit, bei den vielen Versuchen, die er unternahm um aus dem Schatten des großen Bruders hervorzutreten. Aber nein! Er war immer noch so grässlich normal, dass es einem die Zehennägel hochkräuselte.

Die Mädchen mochten ihn nicht. Sirius liebten sie, aber den kleinen Black übersahen sie einfach. Nicht, das er da groß was dagegen gehabt hätte. Mädchen waren nicht gerade cool und kicherten die ganze Zeit. Keine Ahnung, was sein Bruder an denen fand, aber warum mochten die denn dann Sirius und nicht ihn?

Ja, er war älter, und sonst? Wenn Regulus älter werden würde, dann müsste er Sirius doch ähnlicher werden, oder? Und dann würde er auch eine Freundin haben. Igitt...

Die Lehrer mochten Sirius auch. Regulus hatte alle Fächer belegt, die sein Bruder besuchte und jetzt das große Problem, das er sich genau die falschen ausgesucht hatte. Er konnte nichts mit Alte Runen anfangen. Keine Ahnung, was die kleinen Striche bedeuteten und Professor Babbling sagte ihm nur zu gerne, dass er doch Sirius nach seinen Aufzeichnungen fragen könne. Sirius wäre so ein Genie! Sirius brauche seine Übersetzungstafel gar nicht! Sirius hier, Sirius da!

Regulus brauchte Sirius gar nicht nach den Aufzeichnungen fragen, weil er sie eh alle aus seiner Schublade genommen hatte, was Sirius nie bemerken würde. Der war nämlich dermaßen schusselig, das er seine Feder nicht mal wiederfand, wenn er sie sich hinters Ohr geklemmt hatte.

Sein kleiner Bruder war peinlichst genau darauf bemüht immer ordentlich und äußerst strukturiert zu wirken, selbst wenn er es einmal nicht war. Er hatte Jahre gebraucht um sich eine fast mädchenhafte Handschrift anzueignen. Sirius und er machten dasselbe ‚T‘ und Regulus hatte es immer durchgestrichen, wenn es wieder annähernd so aussah, weshalb er seinen Aufsatz aber gleich wieder von vorne aufschreiben musste, damit er leserlich blieb.

So weit so gut... aber warum hatte Sirius so viele Freunde? Da wollte Regulus ihm unbedingt ähnlich sein. Er wollte auch immer einen Haufen Leute um sich haben und sie zum Lachen bringen. Aber nein... Er war allein und nicht, weil er es wollte.

Slytherins waren alle bescheuert. Besonders sein Jahrgang. Die Jungs, wie die Mädchen. Niemand dabei, der Regulus ansatzweise sympathisch war. Alle auf ihren Vorteil bedacht und zeigten nur Interesse an ihm,

weil er Black hieß. Aber so wollte er das nicht... Irgendwo war er doch auch jemand, den man mögen konnte, weil er einen Charakter hatte.

Hatte er sowas überhaupt? Vielleicht war er ganz einfach nur eine billige Kopie seines Bruders, ein Ersatz, falls der sich mal abseilen würde und den Familiennamen nicht weitergeben wollen würde.

Gut, aber das würde er sicher nicht zu lassen. Und deswegen würde er es schaffen ins Quidditch-Team aufgenommen zu werden! Sirius hatte so kläglich versagt, das Regulus fies grinsen musste davon. Einfach nur peinlich und eigentlich vollkommen unverständlich.

Warum sollte jemand wie Sirius, der nur mal gerne in den Ferien bei diesem Potter auf den Besen hüpfte in seine Hausmannschaft wollen? Sirius hatte nicht viel für Quidditch übrig, im Grunde gar nichts. Bei der Weltmeisterschaft war er eingeschlafen und die Regeln konnte er sich erst Recht nicht merken... Vielleicht wegen den Mädchen? Aber da war er noch so jung gewesen und Regulus hatte es nicht aus seinem großen Bruder herausbekommen.

So hatte ihm das nicht vorhandene Quidditch-Talent seines Bruders aber fast schon eine Schlinge um den Hals gelegt, als er dem neuen Kapitän auf den Zahn gefühlt hatte, ob er denn schon einen Sucher hatte.

Regulus könnte Sucher sein. Er war nicht so kräftig wie Sirius und recht groß für sein Alter. Ob er die Position von seinen Fähigkeiten her spielen konnte, wusste er aber nicht. Wirklich Talent hatte Regulus nun auch wieder nicht und nur Glück, dass das keiner wusste.

Und besonders viel Schwein, das Avery eine gewisse Abneigung gegen Sirius hatte, wodurch er nur zu gerne ‚Black Junior‘, oh wie er diesen Spitznamen hasste, eine Chance gab. Oder er wollte sich einfach amüsieren, so wie der das gerne mal tat. Regulus hatte ohnehin eine halbe Stunde gebraucht um den Fünftklässler anzusprechen. Was musste der auch immer so nah an Rosier dran kleben? Der Kerl war so groß, das machte einem Angst! Zumindest Regulus... und schüchtern war er zugegebenermaßen auch.

Noch etwas, das Sirius absolut nicht war...

Gut, jetzt war er hier und drehte seine Runden über dem Quidditch-Feld. Kalter Herbstwind wehte ihm um die Ohren und eigentlich hatte Regulus keinen blassen Schimmer, was er tun sollte! Wie trainierte man als Sucher? Konnte man das trainieren, oder brauchte man Talent? Reichte es, den neusten Besen zu haben?

Sirius wüsste das sicher... Zumindest könnte er improvisieren und würde nicht seit einer geschlagenen Stunde hier herum fliegen.

„Hey!“

Sirius würde es aber auch nicht hinkriegen... Er konnte sich gerade mal lange genug auf dem Besen halten um Mädchen zu beeindrucken. Salazar, was fand sein Bruder nur an diesen Gören? Es schauderte Regulus richtig.

„Hey, du!“

Regulus kniff bei einer heftigen Böe die Augen zusammen und überhörte die schnarrende Stimme vollkommen. Wie sollte er dafür jetzt auch den Kopf haben? Immerhin machte er gerade seinem Bruder Konkurrenz und flog mit voller Wucht gegen die Tribüne, gnädigerweise auch noch die Gryffindor'sche.

Selbst wenn er die Augen jetzt offen gehabt hatte, dann würde er nichts mehr sehen können, bei den vielen Sternen die ihm vor den Lidern herum tanzten. Memo an Regulus Black: Nicht mehr mit geschlossenen Augen fliegen!

Den Aufprall auf den Boden hatte er vollkommen verpasst, dafür bekam er den Schmerz jetzt aber auch doppelt und dreifach ab. Sein Rücken schmerzte ihn so sehr, als wäre er sein Großvater, der ihm den zweiten Namen verliehen hatte und der Besen war bei seinem Glück sicher hin.

Mit heruntergezogenen Mundwinkeln öffnete Regulus die Augen und verdrehte die Augen, als der Kerl, der sich nicht mal die Mühe machte, und sich neben ihn hockte, die Mundwinkel ein Stückchen cooler und weiter verziehen konnte.

„Idiot.“ Das weißblonde Haar wurde vom Wind zerzaust und der Junge, Regulus hatte seinen Namen überhört, als er etwas zu laut sein Müsli gegessen hatte, verdrehte arg angefressen die eiskalten grauen Augen.

„Schau doch nicht hin.“, grummelte Regulus und setzte sich auf. Suchend schaute er sich nach seinem Besen um, aber keine Spur. Oh, bitte nicht weggeweht worden... Er würde solchen Ärger bekommen, wenn der verdammt teure Besen in der Peitschenden Weide gelandet war.

„Hinter dir.“, meinte der blonde... Wo kam der nochmal her? Amerika? War jedenfalls in Sirius' Jahrgang und sicherlich auch schon mehr als erpicht darauf in den Black'schen Hintern zu kriechen. Schleimer!

Trotzdem drehte Regulus sich um und tatsächlich lag direkt hinter ihm der Eichenstil.

„Danke...“, sagte er knapp und rappelte sich schnell auf, wobei er den Besen mit hoch zog.

„Bei dem Wind zu fliegen war eine äußerst schlechte Idee.“, philosophierte der Neue vor sich hin. Ob es ihm auffallen würde, wenn er hier jetzt plötzlich alleine stehen würde? „Vor Allem bei deiner Technik! Die ist vollkommen veraltet und dann beherrscht du sie nicht einmal. Solltest du vorhaben, so bei einem Spiel aufzulaufen, dann wird das wenigstens die größte Blamage, die die Schule je gesehen hat.“

Wie redete der denn? Snob...

„Sehr geschickt scheinst du ohnehin nicht zu sein. Welche Position spielst du?“, wollte der Blonde wissen und stolzierte in Regulus' Blickfeld, nur um sich äußerst pikiert umzusehen. Hatte zu Hause wahrscheinlich ein besser ausgestattetes Stadion, aber gut! Dann konnte er doch einfach zurück über den Atlantik verschwinden.

„Ich spiele noch nicht.“, wollte Regulus die Tatsachen klarstellen. Das er noch nicht im Team war, aber Alles dafür tun würde um reinzukommen.

„Dann hätte ich den Kapitän auch für blind erklärt.“, schnaubte der bestimmt neue beste Freund von Sirius, weil alle immer Sirius' Freunde sein wollten, und verschränkte die Arme vor der Brust, bevor er sich zu Regulus umdrehte um ihn von oben zu mustern. „In welchem Haus bist du denn? Deinem Flug von eben nach zu urteilen würde ich Hufflepuff sagen. Da stecken sie doch die ganzen Flaschen hin.“

Regulus verdrehte extra langsam die Augen und schulterte seinen Besen, wobei er sich leider ziemlich auffällig eine Beule am Hinterkopf verpasste, was mit einem Hüpfen der hellen Augenbrauen seines Gegenübers abgetan wurde.

„Also wirklich Hufflepuff.“, sagte der gar nicht so ausländisch aussehende Junge und setzte ein Regulus leicht vertrautes fieses Grinsen auf.

„Slytherin.“, korrigierte Regulus fast patzig. Er atmete einmal tief durch und schenkte dem dreisten Kerl einen kalten Blick.

„Ach? Slytherin?“ Plötzlich schien er ehrlich interessiert zu sein. „Welche Position?“

„Sucher.“, seufzte Regulus in der Hoffnung, sich dann vielleicht wieder alleine blamieren zu können. Dann war das nämlich nicht ganz so schlimm.

„Sucher...“, murmelte der wirklich sehr, sehr Blonde vor sich hin und nickte dann. „Die suchen einen Sucher?“

Regulus nickte knapp. Er wusste nicht, ob Austauschschüler in die Mannschaft kommen konnten. Eigentlich hatte er nicht einmal gewusst, dass es sowas wie Austauschschüler gab!

„Hm...“ Nachdenklich fuhr der Kerl, Regulus versuchte sich verzweifelt an den Namen zu erinnern, sich durch die Haare und streckte Regulus dann die Hand hin. „Draco.“, half er Sirius‘ kleinem Bruder auf die Sprünge, der jetzt etwas unsicher die schmale Hand musterte.

Was wollte der von ihm? Sabotieren um sich dann in die Mannschaft zu schmuggeln? Okay, aber schleimen bei Avery würde nichts bringen, das konnte Regulus nämlich auch!

„Re...“ Moment... Wenn das jetzt wieder so ein bescheuerter Scherz von Sirius war und da gleich irgendwas Mieses passieren würde? Regulus schluckte unauffällig und schüttelte trotzdem die kalte Hand.

„Re?“, fragte Draco nach und musterte Regulus, als würde er gerade lauthals verkündet haben nackt durch Hogwarts laufen zu wollen.

„Re... Reynold!“, sagte Regulus und seine grauen Augen blitzten verschlagen auf. Hah, jetzt konnte Sirius sich weiß Salazar was ausgedacht haben, wenn Draco nicht wusste, dass Regulus Regulus war, dann würde das nicht funktionieren.

„Rey... nold?“ Draco ließ Regulus‘ Hand los und zog eine Augenbraue hoch um seinen Blick dann über den Slytherin schweifen zu lassen. Plötzlich lehnte er sich vor und Regulus wich mit dem Oberkörper zurück, nur um festzustellen, dass Draco den Besenstil musterte. „So... Reynold, richtig?“

Regulus nickte und spürte schon den leichten Flush auf den Wangen. Wo schaute der denn so hin? War der... so einer? Uäh!

„Und hast du Regulus Black seinen Besen geklaut oder weiß er, dass du ihn benutzt?“, wollte Draco wissen, drehte den Kopf wieder und schaute den jüngsten Black aus diesen kalten grauen Augen an.

„Was?“, fragte Regulus tonlos und versuchte ebenso kalt aus der Wäsche zu schauen.

Die Hände in die Hüften gestemmt lehnte Draco sich zurück und deutete mit dem spitzen Kinn auf den Besen. „Dein Name steht da drauf.“, sagte er kalt. „Und beim näheren Hinsehen hast du gewisse Ähnlichkeit mit deinem affigen Bruder. Oh, und wenn du auch noch in Slytherin bist, dann besteht kein Zweifel daran, dass du Regulus Black bist. Na ja, aber wenn du möchtest, dass ich dich Reynold nenne, dann okay.“

Ganz leicht verdrehte Regulus die Augen. „Das wird nicht nötig sein, denke ich.“, versuchte er seine Stimme ebenso geschwollen klingen zu lassen, aber da musste er auch noch ein bisschen üben.

„Gut... Ich mach dir einen Vorschlag, Reggie.“, sagte Draco, drehte sich herum und gestikulierte gewichtig mit der rechten Hand, bevor er sich damit durch die Haare fuhr.

„Regulus.“, wollte der Slytherin den Kerl ohne Hauszugehörigkeit berichtigen.

„Ich übertreibe keinesfalls, wenn ich behaupte, dass ich ein gewisses Talent als Sucher besitze.“, ignorierte Draco Black Junior einfach und schritt voraus, höchstwahrscheinlich der Annahme, er sei der Mittelpunkt der Welt und Regulus hätte nichts Besseres zu tun, als ihm zu nach zu hoppeln, wie Pettigrew Sirius.

Eigentlich hatte Regulus keine Ahnung, warum er genau das letztendendes tat.

„Ich fliege schon seit ich denken kann und in meiner Mannschaft bin ich seit der zweiten Klasse.“, redete Draco einfach weiter und achtete gar nicht darauf, ob Regulus Schritt halten konnte. „Ich wäre sicherlich früher reingekommen, wenn wir einen Sucher gebraucht hätten. Haben wir aber nicht und es lag nicht an meinem übermäßigen Talent, das einfach immer wieder verkannt wird. Hörst du mir zu, Reggie?“

„Regulus.“, korrigierte er wieder und bekam das Abwinken nur aus den Augenwinkeln mit.

„Eine Schande, dass ich meinen Besen nicht hier habe.“, fuhr Draco fort und schlenderte auf den See zu. „Mein Vater hat mir das beste Modell gekauft und ich wage zu behaupten, dass so was wie dein Feger eine Schande für meine Rückseite wäre. Nicht zu vergessen, das er in ein paar Jahren vom neuen Nimbus Modell abgelöst wird.“

„Mein Bruder hat einen Nimbus 1000.“, sagte Regulus und wollte am liebsten den Besenstil gegen seine Stirn schlagen. Was fing er denn jetzt von seinem bescheuerten Bruder an? Jetzt würde der gleich eine Lobeshymne starten und sich dann verabschieden.

„Dein Bruder ist nervtötender Trampel.“, meinte Draco und verzog angewidert die Mundwinkel. „Du solltest stolz darauf sein ihm absolut nicht ähnlich zu sein.“

Es brauchte eine Weile, bis Regulus verstanden hatte, was der Junge ihm da gesagt hatte. Er war nicht wie Sirius und es war jemanden aufgefallen?

„Ich meine...“ Draco ließ seinen Blick über die Ländereien schweifen und deutete mit dem Kinn in die Nähe von Hagrids Hütte, wo der andere Black sich gerade mit seinen Freunden herumtrieb. „Schau ihn dir an! Kein Esprit und diese vulgäre Aussprache. Nicht, das ich nicht mal ‚Scheiße‘ sagen würde, aber muss er die ganze Zeit Buchstaben wegnuscheln? Ich verstehe nie ein Wort, was aus dieser Machofresse rauskommt.“

„Eigentlich hat Sirius keine Artikulationsprobleme.“, meinte Regulus.

Draco schnaubte. „Oh, nein! Nicht noch ein Mitglied des Black-Fanclubs.“, seufzte er. „Ich muss mir das jeden Tag anhören. Sirius ist so mutig, Sirius ist so klug, Sirius sieht jetzt noch viel besser aus!“

Regulus verstand die letzte Bemerkung nicht wirklich, aber der Blonde schien eh ein bisschen durch geknallt zu sein und okay... Vielleicht waren das einfach Sprachprobleme. Amerikanisches Englisch sollte ja anders sein...

„Merlin, er ist doch einfach nur peinlich.“ Draco schüttelte resignierend den weißblonden Haarschopf und bückte sich am Seeufer um einen schönen, runden Stein aufzuheben. „Er sollte sich eine Scheibe von seinem kleinen Bruder abschneiden. Du bist mir äußerst sympathisch, Reggie.“

Regulus Mundwinkel zuckten für den Bruchteil einer Sekunde, aber er zog sie schnell wieder runter, als Draco sich zu ihm umdrehte. Kurz musterte der Größere ihn und grinste dann.

„Ich bring dir bei, wie man einen Schnatz fängt.“, sagte er und Regulus verengte misstrauisch die grauen Augen zu Schlitzeln.

„Und im Gegenzug?“, hakte der zweitgeborene Black nach. Wenn das jetzt doch so einer war... uäh!

„Im Gegenzug lässt du mich mal fliegen. Mein Besen ist mir, falls ich es noch nicht erwähnt habe, abhanden gekommen und ich kann mich nicht konzentrieren, wenn ich nicht mal fliegen kann.“, sagte Draco und seine träge Stimme ließ absolut keinen Widerstand zu, weshalb Regulus nickte.

Normalerweise ließ er niemanden an seinen Besen, aber er wollte unbedingt in die Mannschaft und der Neue war ihm irgendwie sympathisch. Irgendwie. Ansatzweise. Ein bisschen. Eigentlich überhaupt nicht.

„Ah, grandios.“, flötete Draco, drehte sich schwungvoll nach vorne und pustete sich ein paar Haarsträhnen aus der Stirn. „Ich werfe den Stein, keine Sorge, das kann ich, und du wirst ihn fangen. Dürfte kein Problem sein.“

Regulus nickte und zog fragend eine Augenbraue hoch, als Draco sich wieder seitlich drehte und ausholte. „Der See ist da vorne.“, wollte Regulus darauf hinweisen, das Draco zum Schloss zielte.

„Ich weiß.“, sagte der aber nur und warf den schönen Stein weg, bevor er sich schnell umdrehte und scheinheilig grinste.

„Aua!“, hörte Regulus die Stimme seines Bruders und machte einen Seitenschritt um Sirius dabei zu zusehen, wie er sich den Hinterkopf rieb.

Mit hochgezogenen Augenbrauen warf Regulus Draco einen Blick zu und biss sich auf die Lippe um nicht zu lachen, als ihm kurz zugezwinkert wurde. Draco suchte sich einen neuen Stein, während Regulus noch einen Blick zu seinem Bruder warf und ihm am liebsten lauthals entgegen geschleudert hätte, dass es jemanden gab, der den kleinen Black lieber mochte als den großen.

*Irgendwie so voller Ironie, wenn wir zukünftige Ereignisse berücksichtigen...
September 1975, als die Welt noch in Ordnung war!*

Vom Wind getragen

Cheerio! Es geht weiter...

@UhuLeni: Hm, ich hab ehrlich gesagt noch keine Ahnung, welche "Missing Scenes" reinkommen, die jetzt für die Storys nicht sooo wichtig sind. Wenn es passt, dann tu ich die Szene mit dem Quidditch-Auswahlspiel und dem Grund rein, aber das wird sich zeigen. Ob wir es einfach so erfahren? Zumindest Reg wahrscheinlich. Oh, und du bist Lucius-Fangirl, also hast du an Lucius gedacht, das ist voll easy, Darling. Da denkt man nämlich unlogisch. Ich denk auch die ganze Zeit irgendwer den ich mag würde auftauchen. Ehehehe...

@LilyFan: Och, ich hab die ganzen Szenen ja noch. Ich les mir die einfach durch und schreib's dann nochmal. Aus ner andern Sicht, mit vielen Sichten, ohne Einschränkungen. Das macht viel Spaß... Ich schaue, wo welche "Missing Scene" rein passt und dann kann man sich da gerne überraschen lassen, auch Dravery like... Nur geduldig sein. Die kommen alle dran....

@joghi: Jup, von Emmeline... Ehehe... Dr. S erklärt die Welt. Heute: Warum kleine Geschwister immer solche Probleme haben! Na, ich hab auch nen großen Bruder, der Alles kann. Im Gegensatz zu Reg hab ich den enormen Vorteil einen Sonnensystemgroßes Ego zu besitzen, das mich davon abhält aus dem "Schatten" heraus treten zu wollen. Das, was wir auch bei Reggie sehen werden, gute ist nämlich, wenn man sich da nicht mehr so drauf versteift, dann poliert man das Individuum und schon reden sie nicht mehr von "Black Junior", sondern von... Reg. Oder so. Hahaha! Schokolade?

@StillAlive: Nah, da hat er noch nicht mit Hermy angebandelt. Da hat er grad angefangen Harry und Hermy nicht mehr absolut bescheuert zu finden. Da war er noch dabei Gefühle für Lily zu entwickeln. Was er wegen Harry dann ja gelassen hat und sich daraufhin anderweitig interessiert hat. Steht jedenfalls so in meiner Zeittafel... Muahahaha...

*So, nächstes Chap! Viel Spaß! *Kekse hinstell*
Dr. S*

Vom Wind getragen

Dylan Vaisey seinerseits hatte sich nie wirklich für Draco Malfoy interessiert. Ein versnobter, prolliger Junge ein Jahr unter ihm, der sich nur mit hirnlosen Affen abgab. Das Vertrauensschüler-Abzeichen wahrscheinlich genauso erkaufte, wie sein Platz in der Quidditch-Hausmannschaft. Oberflächlich beliebt, so wie man als Malfoy eben sein sollte.

Wahrscheinlich ein totales Charakterschwein und sowas...

Eifersüchtig? Ein bisschen vielleicht... Immerhin hatte Dylan es immer noch nicht geschafft auch nur ansatzweise einen Fuß in die Quidditch-Mannschaft zu bekommen. Und dabei war Quidditch so ziemlich das einzige, was er konnte und mochte.

Eigentlich müsste er sich auch einkaufen können, wenn sein geliebter Patenonkel einfach mal ein bisschen was von seiner Firma abwerfen würde. Nicht, dass die Comet Trading Company derzeit irgendwas Besseres als den Nimbus 2001 auf dem Markt hatte, geschweige denn dem Feuerblitz und damit kam das wohl doch nicht in Frage.

Plus das Onkel Alex immer ein enormes Faible für den kleinen Malfoy gehabt hatte. Warum auch immer...

Die kannten sich ja nicht mal, aber kein Brief in dem nicht stand „Ärger ihn bloß nicht!“

Früher hatte Dylan nur die extrem hellen, blauen Augen über diese Zeile am Ende verdreht, welche er inzwischen einfach übersprang. Er persönlich vermutete, das Onkel Alex mal was mit Malfoys Vater gehabt hatte. Warum sonst war er sechsenddreißig Jahre alt und nicht mal verheiratet?

Nein, natürlich ärgerte Dylan Draco nicht. Er fragte nur Daphne Greengrass ob sie mit ihm zum Weihnachtsball gehen würde, nachdem er gehört hatte, wie Malfoy im Badezimmer genau dafür geübt hatte. Schnuckeliges Mädchen zwar, aber jetzt wurde Dylan sie nicht mehr los und Malfoy konterte mit seinem Anhängsel Parkinson. Gut, die war wenigstens blöder als Toastbrot. Perfekt für den blonden Schnösel.

Keine Ahnung, warum der Alles bekam und mit Alles meinte Dylan das Interesse seines Paten. Der einzige Grund, warum er jetzt also diesen Brief an Onkel Alex geschrieben hatte, war das es Malfoy schlecht da stehen lassen würde. Entweder durchgebrannt mit dem Schlammbrot Granger oder noch besser! Mit dem Lügner Potter! Besser ging's doch gar nicht...

Sich das pechschwarze Haar aus der Stirn pustend trottete der schlacksige Sechstklässler zum Fenster der Eulerei und starrte in den dämmrigen Morgenhimmel. Die kleine Eule in seiner Hand schuhute vor sich hin, während der Slytherin noch überlegte, ob es nicht doch ein Nachteil für ihn sein könnte, wenn er Onkel Alex die einwöchige Abstinenz von Malfoy Junior beichtete.

Aber nein... Immerhin sprach die halbe Schule davon und sicher hockte der nur zu Hause, weil... irgendwas eben. Zeigte nur, was für ein verwöhnter Schnösel der Kerl war und das er sich bei dem kleinsten Zeichen von Ärger an Mamis Rockzipfel flüchtete.

Potters Abwesenheit ließ sich genauso leicht erklären, wie die von Granger. Immerhin stellten die ständig irgendwas an um dann hinterher Hauspunkte dafür einzukassieren. Retteten wahrscheinlich gerade die Welt vor dem imaginären Dunklen Lord, der wieder aufgetaucht war.

Aber das interessierte Dylan am allerwenigsten. Er würde Onkel Alex jetzt beweisen, dass er sich um sowas Malfoy-mäßiges gar nicht kümmern brauchte und dann würde er sich ein Stück Apfelkuchen aus der Küche besorgen.

Er ließ die Eule losfliegen und drehte sich auf den Absätzen um, ohne ihr einen längeren Blick zu gönnen. Den verdammten Aufsatz für die Umbridge hatte er vergessen... Na toll! Scheiß Gedächtnis...

*

„Würdest du...“ Gerade soeben konnte Alex sich unter der Vase, von der er nicht einmal wusste, das er sie hatte, ducken, damit sie mit einem ohrenbetäubenden Klirren an der Wand aufkam. „Darling! Meine Vase!“

Ein grässliches Quietschen entwich der Kehle der brünetten Lady nur wenige Meter von ihm entfernt. „Ich weiß ganz genau, wo du die her hast!“

Ja, gut! Dann sollte sie es ihm doch sagen!

„Nämlich von mir!“ Die zweite weibliche Stimme und mit einem saftigen Tritt in den Hintern stolperte Alex nach vorne um regelrecht über seine Couch zu rollen. Das dunkelblonde Haar vollkommen zerzaust richtete Alexander Avery sich wieder auf und kratzte sich am Hinterkopf, während die beiden Ladys sich so rasend schnell ankeiften, dass er nicht mal ein Wort verstanden hätte, wenn ihre Stimmen mehr als ein ohrenbetäubendes Quietschen gewesen wären. Und jetzt mal ehrlich, ihm bedeuteten seine Ohren noch etwas...

„Ladys...“ Er hob beschwichtigend die Hände. „Das lässt sich doch Alles klären.“

„Halt du dich da raus!“, keiften sie im Chor um sich dann dafür anzumotzen.

Frauen... Aber das hier war immer noch sein Haus und da mussten schon mehr als drei... Wo war die eigentlich...

„Au!“, schrie Alex auf, als er von hinten eines mit seiner Pfanne, die so wenigstens einmal benutzt wurde, überbraten bekam. „Jetzt werd doch wenigstens du vernünftig, Mary!“

„Mein Name ist nicht Mary!“, wurde er angezickt und bekam auf die erste Beule noch einen saftigen Schlag. Ups, konnte man ja mal verwechseln...

„Kein Grund gewalttätig zu werden!“ Hastig verzog Alex sich in die hintere rechte Ecke des verwüsteten Wohnzimmers und bereute das sofort, als er jetzt den ganzen Haufen Mädels auf sich zu schleichen sah, wie eine Bande hungriger Hyänen. Eine mit erhobenem Zauberstab, eine mit einer Pfanne, oh, was für ein Klischee, und eine die die schmalen Fäuste knacken ließ.

„Ähm...“ Alex räusperte sich und hob abwehrend die Hände, worauf drei Augenpaare zu schmalen Schlitzern verengt wurden. Aber anscheinend ließ man ihm eine kleine Gelegenheit sich zu verteidigen. Obwohl es da nicht viel zu verteidigen gab. Konnte schon mal passieren, das man... Termine vertauschte... Oder?

„Mein Bett ist groß genug für euch alle.“, schlug er grinsend vor und tatsächlich schien das falsch gewesen zu sein, denn er konnte sich gerade noch unter dem Stupor ducken, dem ihm die Lady mit den schwarzen Haaren aufhalsen wurde. Derweil hechteten der Rotschopf und die Brünette regelrecht auf ihn zu und Alex konnte sich geradeso eben mit einem Ausfallschritt nach rechts retten. Die Frauen beschäftigten sich dann erst mal mit sich selbst und Alex schob sich an seinem Bücherregal langsam auf den Ausgang zu.

Ach, verdammt! Ein Brandloch in seiner Wand nur ganz knapp an dem verdammt teurem Bild vorbei! Er musste die hier rauskriegen, damit der Hühnerhaufen nicht noch mehr Chaos anrichtete. An sein Schlafzimmer wollte er gar nicht denken...

Okay, denken... denken... de...n...ken...

Mann, bei so einem scheiß Klopfen war das aber auch anstrengend. Nicht zu vergessen, das Mädels Nummer drei sich jetzt auch noch auf dem Boden mit den anderen Beiden zankte. Er könnte ja mal ein bisschen Schlamm herzaubern, was?

Seufzend drehte der ehemalige Slytherin sich dem Fenster auf seiner Linken zu und hob die rechte Augenbraue. Post? Na, toll! Hatte er die Ministeriums-Sache nicht an Malfoy abgetreten? Der war da doch eh ständig...

Alex warf einen kurzen Blick auf das quiekende Bündel am Boden und zuckte mit den Schultern, bevor er das Fenster öffnete und der Eule den Brief abband. Leise schuhute das Teil und wäre fast vom Fensterbrett gefallen, als Alex das Fenster einfach zu schlug und sich nicht weiter um das Federvieh kümmerte. Er hatte genug zu tun, klar?

Völlig unbeteiligt ließ er sich in seinen gemütlichen Ledersessel fallen und riss achtlos das Pergament auf. Nett, das Dylan mal wieder schrieb. Besser als komische Todesser-Reunion-Treffen und Zickenkriege...

Auch wenn er... Kinder nicht ausstehen konnte und Teenager, vor Allem nach Aufmerksamkeit schreiende, galten ebenfalls als Kinder. Konnte ja nicht jeder so ein Glück wie Lucius haben. Sian musste irgendwas falsch gemacht haben, bei ihrem Jungen. Allein schon diese Matte! Machte Snape schon fast

Konkurrenz wollte aber nicht mit Onkel Alex zum Frisör. Das krasse Gegenteil von Evan. Hätten ihn mal Rosier heißen lassen sollen...

Das Gezeter der jungen Damen, Alex hatte absolut keine Ahnung, wo er die aufgegabelt hatte, wurde nur lauter und lauter, während der im Moment nicht Brillenträger das Pergament weiter von seiner Nase weg hielt um wenigstens irgendwas zu erkennen.

Potter? Oho, Infos! Wie praktisch... Das würde den Meister doch sicher interessieren und...

Sein dunkelbraunes Auge weitete sich und das andere folgte, als er die Augenklappe hochzog in der völlig falschen Annahme, er könne dann besser erkennen, was er da sah. Heilige Hippogreifherde...

Mit dem rechten, trüben Auge stark blinzeln zog Alex sich die Augenklappe lieber schnell wieder herunter, bevor das Licht ihn umbrachte. Okay, er sollte nach oben gehen und seine Brille suchen oder...

„Accio Brille.“, murmelte er, als er seinen Zauberstab aus der Tasche gezogen hatte und streckte die Hand, die den Brief hielt aus, damit kurz darauf seine Brille gegen das Pergament flog. „Silencio.“ Irgendwer musste das Gezicke ja abstellen, sonst würden sich die Nachbarn noch beschweren, aber die Ladys schienen das gar nicht mitzubekommen und zogen sich weiter an den Haaren, kniffen und bissen sich und was sonst noch...

Mit dem Zeigefinger schob er sich die Brille so hoch, das sie gegen die Augenklappe stieß und klemmte die Zunge zwischen den Lippen ein um die krakelige Schrift seines Patensohns noch einmal zu lesen.

Potter... verschwunden... mit... Malfoy?

„Nee...“, brummte Alex und las noch einmal.

Potter verschwunden... zufälligerweise zur selben Zeit wie Malfoy? Potter verschwunden war cool, das konnte er dem Meister stecken... Aber Klein-Draco verschwunden? Mann, scheiße... Hoffentlich nicht schwul geworden und mit Potter durchgebrannt... Aber Quatsch... Lucius hatte doch gestern noch stolz davon erzählt, wie gut sich Klein-Draco mit der Schnepfe von Umbringendwas verstand.

Oi, die hatte ihn verschleppt! Nee, wohl eher nicht... Immerhin wohnte die ja in Hogwarts genau wie Malfoy-Junior. Hm, aber Dylan konnte schlechter lügen, als sein Daddy gekonnt hatte und das wollte schon was heißen. Dann musste da was Wahres dran sein, was aber wiederum nicht wirklich zu dem kleinen Blondchen passen würde. Soweit wie Lucius es erzählte und Alex Draco kannte. Und das war jetzt auch wieder gut ein Jahr her, das er den gesehen hatte.

Er würde einfach mal vorbeischaun.

„Ladys?“, versuchte er es kurz und richtete sich auf. Den Brief verstaute er in der Brusttasche seines schwarzen Hemdes und nahm sich die Brille wieder ab. „Ladys?!“ Diesmal lauter, aber immer noch keiften die sich stumm gegenseitig an und Alex musste seinen Zauberstab benutzen um sie auseinanderzubekommen.

„Hört mal gut zu.“, fing er an und deutete auf den Rotschopf. „Du bist so blöd, du könntest blond sein und ja, ich hab das wirklich Alles nur gesagt, damit du dir mein Schlafzimmer von innen ansiehst.“ Er nickte abschließend und wandte sich der Schwarzhaarigen zu, der ein kleines Rinnsal Blut aus der Nase lief.

„Hey... Kennen wir uns irgen... Ähm, sorry...“ Er räusperte sich. „Du... Kannst du kochen?“ Er deutete auf die Pfanne am Boden. „Nein, kannst du nicht! Ich hab drei Tage krank im Bett gelegen, trotz Zaubertrank! Wolltest du mich vergiften, oder was? Ich mein nicht jetzt... Und sowas nennt sich Köchin...“ Er schüttelte missbilligend den Kopf und wandte sich der Brünetten zu.

„Dich mag ich...“ Ein kleines Lächeln von der Brünetten und ein fieses Grinsen von dem ehemaligen

Slytherin. „Aber nur wenn du die Klappe hältst und das tust du leider nie.“ Er würgte und winkte ab.

„So, jetzt raus aus meinem Haus und keine Sorge, ich schick euch ne Rechnung.“, sagte er weiter grinsend und deutete auf das Chaos hinter sich. „Mein Teppich kostet mehr, als ihr in einem Jahr zusammen verdient. Ja, zusammen.“ War schlichtweg gelogen, aber es hielt die mit den schwarzen Haaren davon ab weiter rum zu bluten, indem sie sich eine Hand auf die Nase presste.

„Wird's bald.“ Auf einmal schienen die ihn alle wieder gern zu haben und wollten nicht aus seinem Haus raus, aber das konnte er jetzt wirklich nicht gebrauchen. „Ich hab zu tun. Kusch!“

„Aber...“, fingen sie alle drei auf einmal an und funkelten sich deshalb zornig an.

„Ey, hab ich nicht genug geredet?“ Alex schüttelte resignierend den Kopf. Deswegen konnte er Frauen nicht ausstehen. Erst so, dann so und plötzlich doch wieder so. Nicht zu vergessen das diese Exemplare schrecklich Klischeehafte Beispiele dafür waren.

„Aber ich dachte du liebst mich!“, quiekte der Rotschopf und wurde daraufhin von den beiden anderen böse angefunkelt.

Nachdenklich kratzte Alex sich an der Schläfe und zuckte dann mit den Schultern. „Da hab ich wohl gelogen.“, sagte er grinsend. „Und jetzt...“ Mit einem Pfeifen deutete er auf die Tür. „Verschwendet nicht meine Zeit. Die ist verdammt kostbar, ne?“

„Arschloch.“, schnaubte die Schwarzhaarige und stampfte lautstark aus der Tür, die sie der Brünetten fast ins Gesicht schlug.

„Du weißt ja, wo du mich findest.“, machte der Rotschopf nochmal auf sich aufmerksam und grinste kurz, bevor sie den anderen Beiden folgte.

Alex verdrehte darüber nur das Auge und fragte sich, was denn in die gefahren war. Okay, Kohle hatte er, aber er war wirklich ein Arschloch und charmant war das krasse Gegenteil. Es musste die Augenklappe sein. Die hatte sicher was Anziehendes...

Aber den Rotschopf würde er trotzdem nicht noch einmal anrühren. Seiner Meinung nach, gab es da wohl nur zwei Möglichkeiten, wie man mit Liebe umgehen sollte. Wie hatte jemand mal zu ihm gesagt?

Liebe ist toll. Hoff drauf, dass du jemanden findest, der so was wie dich haben will, bevor du abkratzt...

Ja, mochte sein, dass Liebe toll war und anscheinend gab es ab und zu immer noch jemanden, der so was wie ihn haben wollte... aber...

Liebe ist Scheiße. Absolut überflüssig und bringt auch gar nichts. Sei froh, wenn dir so was nie passiert...

Jaah, und jetzt? War schon längst passiert, war immer überflüssig gewesen und hatte auch nie etwas gebracht.

Er konnte damit leben. Immerhin hatte er vor Allem im Moment sehr viel zu tun. Mit dem Dunklen Lord zurück, der Prophezeiung, die Arbeit, und so weiter. Da brauchte man keine Liebe. Man konnte ohne glücklich werden, ja.

Und damit war so eine Art von unerwideter Liebe doch perfekt für Alex Avery, der sich jetzt voll und ganz darauf konzentrieren konnte, Malfoy blasser aussehen zu lassen, als sonst, wenn er ihm ein ganz bestimmtes Geheimnis verraten würde...

*

„Narzissa, Schätzchen!“ Alex breitete die Arme aus und seufzte ob der hochgezogenen Augenbraue. Konnte ihn wohl immer noch nicht leiden, was? Dabei war er so ein Lieber...

„Alexander.“, sagte Narzissa knapp zur Begrüßung. „Es ist eine Weile her. Was kann ich für dich tun?“

„Meinen Mantel nehmen.“, sagte Alex und pfefferte Mrs. Malfoy seinen Umhang in die Arme, während er sich ungefragt Eintritt in Malfoy Manor verschaffte. Kein Wunder, das Narzissa ihn nicht leiden konnte. Das tat man nun ja auch wirklich nicht. Aber ihm doch egal...

Keinen Ton gab Narzissa von sich und ließ den Hauselfen sich um die Garderobe ihres ‚Gastes‘ kümmern. „Komm doch herein. Tee? Kekse?“ Der Sarkasmus war absolut nicht zu überhören.

„Bitte!“, winkte Alex angewidert ab und bahnte sich den Weg in den Salon, als würde er das jeden Tag machen. „Es ist noch ziemlich früh.“

Mit den tiefblauen Augen rollend schritt Narzissa ihm nach und räusperte sich kurz. „Ich nehme an, du willst mit Lucius reden?“, suchte sie sich den einzigen Grund der einen minimalen Sinn ergab, was der hier wollte, heraus.

„Eigentlich dachte ich, er sei nicht da und wir könnten euer Ehebett testen.“, grinste Alex und ließ sich in einen Sessel am Kamin fallen. „Ist er da?“

„In seinem Arbeitszimmer.“, sagte Narzissa knapp und überhörte diesen ‚Witz‘ einfach. „Es steht dir frei nach oben zu gehen. Den Weg kennst du ja?“

„Nah...“, murrte Alex und klopfte auf der Sessellehne herum. Hätte er seine Brille dabei, dann könnte er sich die Fotos auf dem Kaminsims ansehen. „Das Flair haut mich da nicht so um. So dunkel...“ Er schüttelte sich. „Ist Draco hier?“

Narzissa zog die hellen Augenbrauen hoch und schüttelte den Kopf, als Alex über die Schulter schaute. „Es ist Schule.“, sagte sie knapp.

„Oh, ja. Ich weiß.“, sagte Alex. „Würdest du deinen lieben Ehemann holen lassen?“

„Was kann denn so wichtig sein, das ich ihn von seiner Arbeit abhalten soll?“, gab Narzissa zurück. Ganz sicher würde sie Lucius nicht holen lassen, wenn das hier nicht wichtig war. Das würde nur wieder unangenehm enden... Zwar nicht für sie, aber...

„Was arbeitet er überhaupt? Ich mein, ihr seid doch reich!“, gluckste Alex und schaute sich um. „Sieht noch genauso aus, wie letztes Jahr. Eine Million mehr oder weniger macht’s auch nicht gemütlicher. An Juniors Stelle wär ich auch mit dem größten Feind von Daddys Boss durchgebrannt.“

Mit einer Hand strich Narzissa sich das lange Blondhaar hinters Ohr und rollte schon wieder mit den Augen. Solchen Blödsinn hatte sie ja schon ewig nicht mehr gehört. Entweder hatte Mr. Avery sich etwas zu viel Feuerwhiskey am Morgen genehmigt oder etwas auf den Kopf bekommen.

„Wenn du nur hergekommen bist, um unangebrachte Witze zu reißen, dann werde ich Lucius sicher nicht herunter holen lassen.“, sagte sie kühl.

„Ah, aber ich hab’s aus zuverlässiger Quelle.“ Alex griff in seine Umhangtasche und holte den Pergamentbrief heraus um ihn der blonden Frau zu reichen. „Mein Patenkind wird’s wohl wissen, wenn dein Kleiner sich verabschiedet hat.“

Sämtliche Alarmglocken in Narzissas Kopf läuteten so stark, das sie Kopfschmerzen davon bekam. Blitzschnell riss sie Alex den Brief aus der Hand und die wenige Farbe in dem blassen Gesicht entwich so schnell, das man das für einen Rekordversuch hätte festhalten sollen. Die blauen Augen huschten in ihren Höhlen hin und her und sie biss sich fest auf die Unterlippe.

„Das ist nicht wahr...“, keuchte sie und drehte sich um. „Du.“ Sie deutete auf den Hauselfen, der gerade damit beschäftigt war eine Pflanze zu gießen. Normalerweise hätte sie ihn das wann anders machen lassen, aber das hier war ja kein wichtiger Besuch. „Geh und hol meinen Ehemann, verstanden? Sofort.“

„Sehr merkwürdig, nicht wahr?“, murmelte Alex vor sich hin, während Narzissa sich extrem schnell blinzelnd setzte. „Warum sagt man euch nicht Bescheid, wenn Junior sich absetzt?“

„Das muss ein Missverständnis sein.“ Narzissa räusperte sich und schüttelte ungläubig den Kopf. „Er hat vor ein paar Tagen doch noch geschrieben...“

„Hm, ja. Das geht fix, ne?“, brummte Alex. „Taschentuch?“ Er fing schon an in seiner Tasche herumzuwühlen, als der Hausherr endlich auf den Plan trat.

„Was gibt es? Ich bin sehr beschäftigt gerade.“, sagte Lucius und musterte seine ziemlich verstört wirkende Frau, bevor er sich Alex zu wandte. „Nun?“

„Öhm...“ Alex streckte sich nach dem Brief, schnappte ihn sich aus Narzissas zittrigen Fingern und überreichte ihn Lucius, der ihn natürlich erst mit argwöhnisch hochgezogener Augenbraue musterte. „Dein Sohn hat sich abgeseilt, Malfoy. Ich dacht, ich frag mal nach. So ein goldiges Kerlchen...“

Lucius presste die Lippen einen Moment zusammen und riss Alex den Brief aus der Hand um ihn schnell zu überfliegen. „Gerüchte.“, stellte er fest und gab das Pergament schon wieder aus der Hand. „Dein Interesse an meinem Sohn macht mir Sorgen, Alexander. Hast du nicht besseres zu tun?“

„Jaah...“, sagte Alex gedehnt und zuckte mit den Schultern. „Aber ich wollt doch sehen, wie du so wunderbar blass wirst. Schau ruhig in den Spiegel. Da kannst du noch so oft sagen, das würde dich jetzt nicht interessieren. Oh, aber die Potter-Info ist meine.“

„Die kannst du gerne behalten.“ Lucius wandte sich seiner Frau zu. „Wann hat Draco zuletzt geschrieben?“

„Mitte der Woche...“, murmelte Narzissa abwesend, knotete ihre Finger schmerzhaft fest und blinzelte oft genug, damit die glasige Tränenschicht auf der blauen Iris blieb. „Über Potters außergewöhnliche Gabe sich so oft Nachsitzen einzuhandeln und das Übliche eben.“

„Das ist vollkommen in Ordnung. Man hätte uns informiert, wenn er nicht mehr auf Hogwarts wäre.“, stellte Lucius fest und atmete tief durch. Es war kaum zu übersehen, das er am liebsten augenblicklich in die Schule seines Sohnes appariert wäre um sich zu vergewissern, das es seinem Kleinen gut ging.

„Vielleicht...“ Alex setzte sich etwas gerader hin und musterte Lucius. „...hat er wirklich eine Schwäche für Potter entwickelt und...“

„Hüte deine Zunge.“, zischte Lucius genauso schlangenhaft wie das Tier seines ehemaligen Hauses es tun würde. „Man mag über Dumbledore denken, was man will, aber das Verschwinden eines Schülers wird er wohl melden.“

„Außer er hat seine Brille kaputt gekriegt, als er sich nach einem Zitronenbonbon, das auf den Boden gefallen war, gebückt hat.“ Alex grinste vor sich hin und verkniff sich tatsächlich die Bemerkung darüber,

dass Potter sich vielleicht auch gerade bücken könnte.

„Ich werde eine Eule schicken.“, sagte Lucius, mehr zu seiner vor Sorge zerfressenen Frau, die das aber nicht wirklich zu beruhigen schien und nur kurz schniefte.

„Außer...“, mischte Alex sich wieder ein. „...das ist eine Verschwörung.“

Ruckartig drehte Lucius ihm den Kopf zu, sodass die langen weißblonden Haare richtig mitschwangen. „Verschwörung?“, presste er zwischen zusammengebissenen Zähnen hervor.

„Potter ist verschwunden, nicht?“, raunte Alex und schaute sich verstohlen an, bevor er die sonst so kalten grauen Augen fixierte, die gerade fast so viel Sorge ausstrahlten, wie die blauen der einzigen Frau im Raum. „Potter hat dich auf dem Friedhof erkannt.“ Lucius zog die Mundwinkel herunter und schluckte. „Dumbledore glaubt Potter. Vielleicht wollen sie dich drankriegen und haben sich dafür deinen Kleinen geschnappt.“

Ein paar Momente herrschte Schweigen, ab und zu ein unterdrücktes Hicksen von Narzissa.

„Du meinst Erpressung? Nein, was sollten die davon haben?“, murmelte Lucius, stellte sich hinter den Sessel in dem seine Frau saß und legte Narzissa eine Hand auf die Schulter.

„Informationen, die Potters Glaubwürdigkeit wieder herstellen?“, schlug Alex vor. „Irgendwas werden die schon hinkriegen. Frag mich doch nicht! Seit wann bin ich fürs Denken zuständig?“

„Dafür hast du in der Sache zur Abwechslung mal deinen Kopf benutzt. Da könnte was Wahres dran sein.“, überlegte Lucius und drückte die bebende Schulter seiner Frau kurz. „Wir müssen nachprüfen, ob er wirklich weg ist.“

„Glaub mir, ich hätt's gemerkt, wenn das hier erstunken und erlogen gewesen wäre.“, meinte Alex, verschränkte die Arme vor der Brust und knüllte den Pergamentbrief in der Faust. „Dein Sohn fehlt seit ein paar Tagen und ist nicht im Krankenflügel, oder sonst wo.“

„Severus!“, rief Lucius aus und augenblicklich faltete Narzissa die schmalen Hände.

„Er hätte uns Bescheid gesagt, wenn man Draco etwas angetan hätte.“, hauchte sie und Lucius nickte.

„Ach?“ Alex zog die rechte Augenbraue hoch und schüttelte den Kopf. „Schon vergessen, dass er so tut, als würde er auf deren Seite stehen? Wenn er am Ende sogar noch so ein falsches Spiel spielt, dann könnt ihr dem sicher nicht trauen.“

„Nein, Severus hätte uns in Kenntnis gesetzt.“, behauptete Narzissa, während Lucius schon daran zweifelte. „Er hat Draco doch gern, Lucius.“

„Beim Dunklen Lord, wenn ich daran denke, wo sie ihn hingesteckt haben können.“, murmelte Lucius und zog die Mundwinkel herunter. „Wenn dieser projizierende Massenmörder in seiner Nähe ist, dann...“

„Oi!“, machte Alex, stemmte die Hände auf den Armlehnen ab und drückte die Wirbelsäule durch. „Die haben Black?!“

„Das habe ich neulich erwähnt.“ Lucius rollte mit den Augen. „Er hat Potter zum Bahnhof gebracht.“

„Moment!“ Alex kratzte sich am Hinterkopf und zuckte mit den Schultern. „Könnte doch sein, wenn der Kerl zum Projizieren neigt, das er sich Junior unter den Nagel gerissen hat, ne? Kann man nicht leugnen, das sie sich verdammt ähnlich sehen.“

Die eisgrauen Augen weiteten sich geschockt, während in den blauen nur zwei große Fragezeichen standen.

„Merlin, ja...“, krächzte Lucius. „Immerhin kann der Kerl überall hin und im Moment überall sein und...“

„Das ist absurd, Lucius.“, unterbrach Narzissa ihn. „Wir sollten erst einmal sichergehen, ob Draco wirklich nicht mehr in Hogwarts ist. Dann kannst du immer noch irgendeinen flüchtigen Massenmörder verdächtigen.“

„Er hätte geschrieben, Narzissa. Er schreibt doch nicht so unregelmäßig.“, meinte Lucius.

„Es kann schon mal vorkommen, dass er ein paar Tage nicht die Zeit dafür findet.“, antwortete Narzissa angespannt.

„Na ja, ich denk mal, der sitzt da irgendwo geknebelt in Severus' Kerker und muss solche perversen Spielchen von der Fettmatte über sich ergehen lassen.“, sagte Alex grinsend, das schien aber keiner sehr witzig zu finden. „Was wollt ihr machen? Ich mein, schaut ruhig nach, ob er sich da irgendwo versteckt, aber ich denke, in den nächsten Tagen werdet ihr irgendeinen Lösegeldbrief bekommen. Außer ihr habt das Pech, das er von Black gekidnappt wurde.“

„Lucius.“ Ruckartig, aber trotzdem mit einer Eleganz, die man in solchen Momenten nicht mehr erwartet hatte, stand Narzissa auf und drehte sich zu ihrem Ehemann. „Du bringst mir mein Baby wieder. Sofort. Und wenn irgendjemand, sei es jetzt mein Cousin oder Harry Potter, etwas mit ihm angestellt hat, dann ist das das letzte Mal, das du dieses Haus von innen siehst.“

„Uh...“, machte Alex, wurde aber vollkommen ignoriert. „Sie nennt ihn Baby...“

„Beruhige dich, Narzissa. Ich bin mir sicher, dass das nur ein großes Missverständnis ist und Draco wird sich hüten uns noch einmal so einen Schrecken einzujagen.“, versuchte Lucius seine Frau zu beruhigen.

„Wenn er vorher nicht vergewaltigt und ermordet wird.“, presste Narzissa hervor und verbarg das Gesicht in den Händen. „Er ist doch noch so jung! Wenn jemand wie mein Cousin ihm irgendwo auflauert, dann wird er sich nicht wehren können und gut duellieren konnte er sich auch nie. Tu doch was, Lucius.“

„Ganz ruhig, Zissy.“, meinte Lucius und hätte Alex drauf geachtet, dann hätte ihn das Zittern in der sonst so gefasste, kühlen Stimme schon überrascht. „Ich gehe und spreche mit Severus, erst einmal. Dann klärt sich das schon. Du kennst Draco doch...“

„Eben.“ Narzissa schüttelte den leicht den blonden Haarschopf. „Freiwillig würde er keinen Fuß vom Schulgelände setzen. Wenn dieser Wildhüter ihn jetzt wieder in den Verbotenen Wald geschleppt hat, wie in seinem ersten Jahr, oder wenn wieder so ein Monster auf ihn losgeht...“

„Hm... Also, ich geh dann mal Bericht über Potters Verschwinden erstatten. Willste mitkommen, Lucius?“, mischte Alex sich nochmal ein, während er aufstand und den Kopf von einer Schulter auf die andere rollen ließ.

„Ich habe Wichtigeres zu tun.“, murrte Lucius und verengte die grauen Augen zu schmalen Schlitzen, als hätte man ihm gerade die nicht vorhandene Brille abgenommen.

„Der Meister wird es sicherlich sehr zu schätzen wissen, dass dir etwas anderes wichtiger ist.“, grinste Alex und hob abwehrend die Hände, als Lucius aussah, als würde er den armen fast-Blinden einen Packen Flüche aufhalsen wollen. „Sag ja nur...“

„Ich begleite dich mit heraus, Alexander.“, zischte Lucius, warf seiner Frau noch einen kurzen Blick zu und

verlangte dann nach seinem Mantel um sich so schnell wie möglich zu vergewissern, das Draco wohlauf war.

*Alex, ja... Eben nicht wirklich gut im "Planen"... *kopfschüttel* *glucks**
Mitte 30, Single, Augenklappe... Man könnte Mitleid haben, könnte...
Nicht denken, Dylan sei neu, den hab ich in APiT schon erwähnt... Ganz kurz...

Der Schleier

Na, ich weiß, noch nicht alle soweit, aber das Chap hier ist ja kurz, also...

@joghi: Schooooooolaaade? *hust* Ähm, ich fühl mich so unsicher mit dem kleinen Ego... Na ja, HG/AA kann ja passiert sein, nech? Vielleicht hat er ja an sie gedacht, als er so komisch über Liebe nachgedacht hat?

Ehrlich gesagt, ist Alex mehr der Typ für großen Vorbau und hohle Birne, also... Passt Hermy wohl nur ab und zu und halb rein. Das ist so ne nette Geschichte... Ach, jetzt hab ich indirekt gesagt, das da mal was war! Ups...

Übrigens kenn ich auch jemanden, der total schlechte Witze reißt und erwartet, das man sich halbtot lacht. Aber die ist nicht so fies, wie Alex. Gut, wenigstens hat er sich nicht groß geändert.

@LilyFan: Du kriegst noch nen tauben Arm vom vielen Wedeln. Hehe... Alex und Frauen, ja. Die anderthalb APiT Jahre war er eigentlich durchgehend Single. Am Anfang hatte er ne Freundin. Ach, ich glaub, das kommt demnächst, da will ich nicht so viel verraten... Und ja! Den kursiven Text hab ich einfach brutal aus APiT geklaut! Hahaha... Du kannst die Masse also behalten, öhöhö... Das mach ich sicher öfter... Ich liebe Flashbacks. Rückblenden auch, aber das ist irgendwie anders... ähm... Dravery, Javery, Hermery oder was ganz anderes. Und wie kamen Evan und Alex wieder zusammen? Äh, nicht SO, denke ich... Hat es je wieder ganz gefunzt? Na, das kommt auf jeden Fall auch noch. Diese vielen Spitznamen... Ich komm noch ganz durcheinander, muahaha... Das Kaninchen hat eine gemütliche Höhle, aber lass ihn das nicht bei dir versuchen. Musst du lieber Emmeline Vance fragen, die Draco geholfen hatte. Sirius' Hand hat auch genug zu tun. (Das hab ich nie gesagt...)

@UhuLeni: Lucius liebt seinen Sohn, Draco liebt seinen Vater. Das sag ich immer, daran gibt es nichts zu rütteln. Das war die folgerichtige Reaktion, genau wie Narzissas. Lucius ist ein guter Vater, wenn er nur eben manchmal nicht vergessen würde, das er ein Vater ist. Will ihn ja nicht verteidigen, aber er macht sich Sorgen um seinen Sohn, weil er sein Sohn ist. Das ist kompliziert, mhm. Mein Lucius lebt nicht fröhlich in den Tag hinein und freut sich, das er seinen Sohn in den Ferien mal *** kann. Er versucht ein guter Vater zu sein und will seinem Sohn Alles geben, was er braucht, versteht dabei aber irgendwo wohl nicht, das er Dracos "Liebe" auch anders bei sich behalten könnte. Es ist eine Mischung aus Verlustängsten, Liebe, Projektion und Selbstbestrafung. Was man auch beachten muss, das Lucius eben nicht einfach ein Arschloch ist. Er ist nicht mehr 20 und dieses Laco-Verhältnis ist komplett anders aufgebaut, als das in APiT, welches das Vater-Sohn-Zeug eher außer Acht lässt, zumindest aus Lucius' Sicht. Sich in ihn hineinzusetzen ist schwer, aber nicht unmöglich, das Schlimme ist nur, das es weh tut und man kann niemanden mehr einfach hassen, wenn es wehtut. Zu sagen Lucius sei kein guter Vater ist einfach und Dumby hat mal gesagt, wir können wählen zwischen dem einfachen Weg und dem richtigen, welcher dann aber hart ist. Versuchen zu verstehen, nicht gut heißen, nicht akzeptieren, aber versuchen, zu verstehen...

Und Dravery sind Alles nur Spekulationen, nicht Darling? Ich sag mal so, Alex hat nie projiziert, bei dem APiT-Draco, aber er hat ihn nie wirklich gut gekannt. Er hat ein Bild von Draco gemocht, ob jetzt als Freund oder mehr, das sag ich nicht. Alex ist nicht wirklich empathisch veranlagt und Draco hat ihn schlichtweg öfter mal an der Nase herumführen können. Wie Dray das gerne mit seinen "Freunden" gemacht hat, damit sie ihn mögen, damit er nicht allein ist.

Ich red schon wieder zu viel! Sorry... *Cookies hinstell*

Viel Spaß!

Dr. S

Der Schleier

Der schwarze, undurchsichtige Vorhang wehte. Dabei herrschte absolute Windstille in dem Raum. Der verwitterte Torbogen aus Stein sah uralte aus. Kleine und größere Risse, genau wie bei den Steinbänken

ringsherum, als wolle man denjenigen zuschauen, die durch ihn hindurch gingen. Genauso sah der Vorhang aus.

Als ob jemand hindurch gehen würde. Auf die andere Seite.

Regulus legte den Kopf kaum merklich schief und trat um den Torbogen herum, aber dahinter war nichts. Nicht einmal der Vorhang wehte bis auf diese Seite hindurch. Er hörte das Flüstern, konnte aber nicht verstehen, was die Stimmen zu ihm sagten.

„Mr. Black, an Ihrer Stelle wäre ich vorsichtig. Äußerst vorsichtig.“

Regulus hob die Augenbrauen und trat hinter dem Torbogen hervor um den Unsäglichen, der ihn hier her gebracht hatte, von oben zu mustern. Nicht, weil der besonders klein war. Nein, außergewöhnlich groß, aber der Torbogen mit dem Vorhang und den flüsternden Stimmen befand sich auf einem Podest.

„Dann, Mr. Lupin, erklären Sie mir doch bitte, warum ich vorsichtig sein soll.“, bat Regulus kühl und schritt wieder nach vorne um John Lupin keines Blickes mehr zu würdigen, aber dafür den schwarzen Vorhang mit großem Interesse.

Elende Snobs... John fuhr sich mit einer Hand über das stoppelige Kinn und vermied weiterhin auf das Podest zu steigen. Sollte der Junge sich ruhig in Gefahr begeben, wenn er wollte. Der Schleier stand nicht umsonst im Raum des Todes, man hörte nicht umsonst die flüsternden Stimmen und ganz sicher kostete es auch nichts, einfach hindurchzugehen. Notfalls hatte er seinen Notizblock hier und das Opfer wäre sicher nicht vergebens.

Kaum achtzehn, geradema! aus der Schule raus und offensichtlich schon für den, dessen Name nicht genannt werden durfte unterwegs. Zumindest hatte er das behauptet und das Mal trug er auch. Da durfte man natürlich nicht „Nein“ sagen, auch wenn sich der schwarze Magier, den dieser Junge als Meister bezeichnete nie für den Raum des Todes interessiert hatte. Wahrscheinlich hätte er da lieber Zeit im Raum der Liebe verbracht... Gut, aber Johns Leben war ihm lieb und er wollte es nicht riskieren, vor Allem, wo der kleine Black die Erlaubnis von oben hatte.

Natürlich kannte John Sirius Black, den großen Bruder von dem jungen Regulus. Ein guter Freund von Remus, ein Widerstandskämpfer, einer der besten. So ganz anders als sein Bruder... Allerdings nur in dieser Richtung.

Diese Mauer vor den kühlen grauen Augen, die hatten sie Beide. Sirius gab sie allerdings nur diese ‚unnahbare‘ Ausstrahlung, die bei Frauen allerdings exakt das Gegenteil bewirkte. Regulus fehlte dafür wohl ganz einfach der Ticken gutes Aussehen. Nicht, das er hässlich wäre, aber im Vergleich zu seinem großen Bruder... Nein...

Der größte Unterschied war das Auftreten. Sirius ging nirgendwo ohne seine alte Lederjacke hin, bevorzugte diese Mugglejeans und hatte dazu auch noch ein Motorrad, das fliegen konnte. Illegal natürlich.

Regulus dagegen trug die feinen, altmodischen Roben des Hauses Blacks, drückte die Wirbelsäule immer perfekt durch und verknotete die Finger gerne hinterm Rücken. Die einzige Geste, an der man seine Nervosität erkennen konnte. Leicht schwitzige Hände, die unterbrochen miteinander spielten.

„Genauerer kann ich Ihnen leider nicht verraten.“, machte John auf seine Schweigepflicht aufmerksam.

„Doch, Sie werden mir Alles verraten.“, erwiderte Regulus und war sich nicht sicher, ob er mal anfassen konnte. Salazar, er hatte so viel über den Schleier gelesen und jetzt stand er genau davor und hatte keine Ahnung, was ihn erwartete. „Oder wollen Sie sich Ärger einhandeln?“

John rollte mit den Augen und seufzte. Einen Versuch war es wert gewesen. „Natürlich nicht... Man hilft doch gern.“, grummelte er und betrat schließlich ebenfalls das Podest. „Gibt es etwas Bestimmtes, das Sie wissen wollen?“

„Was befindet sich hinter dem Vorhang?“, fragte Regulus kalt und drehte den Kopf leicht um John Lupins Seitenprofil zu mustern.

„Ausgerechnet das kann ich Ihnen nicht sagen!“ John drehte die rechte Hand um das eigene Gelenk und trat noch einen Schritt vor. „Wir können hindurch sehen, also wird da wohl nichts sein. Wohin verschwindet dann aber jemand, wenn er hindurchgeht? Nein, er kommt natürlich nicht auf der anderen Seite wieder heraus.“, erläuterte John und trat um den Torbogen herum. „Das Podest ist hier ziemlich schmal. Je nachdem, wie viel Schwung Sie haben, würden Sie also den Anschein machen, als seien Sie einfach heruntergefallen, aber...“ Er zuckte mit den Schultern.

„Ich bin nicht blöd, Mr. Lupin.“, raunte Regulus. „Haben Sie absolut keine Ahnung, was passiert, wenn man hindurch geht?“

John räusperte sich und stellte sich wieder neben den jungen Mr. Black. „Es gibt verschiedene Theorien.“, murmelte er und klappte sein Notizbuch auf. „Durch die ständige Schleierbewegung wird vermutet, dass es der Durchgang ins Reich der Toten ist. Jeder, der seinen letzten Atemzug getan hat, geht hindurch. Also, eher seine Seele. Weshalb wir jetzt überhaupt nicht merken, das wir vielleicht jemanden im Weg stehen.“

Regulus erschauerte ungewollt. Die Vorstellung, dass jetzt gerade ein paar Seelen versuchten an ihm vorbeizukommen war ihm nicht gerade geheuer. Trotzdem unterdrückte er den Drang sich davon zu machen. Darauf hatte er doch solange gewartet...

„Es wird vermutet...“, fuhr John fort und verkniff sich ein Grinsen, als Regulus allmählich nervös wurde. „Das dahinter die Entscheidung getroffen wird, ob man als Geist zurückkehrt. Das Problem an dieser Theorie ist nur, das sich die Geister nie an so etwas erinnern können. Sie entschweben ihrem Körper sofort, als dieser transparente Schimmer, den Sie natürlich aus der Schule kennen. Vielleicht, gerade weil sie Angst vor dem Gang durch den Vorhang haben. Nicht, das wir das genauer erforschen können...“

„Warum schicken Sie nicht einfach jemanden durch?“, wollte Regulus wissen und ließ seinen Blick nochmal über jede kleine Unebenheit des Torbogens schweifen. Das war aussichtsloser als gegen eine Horde Inferi antreten zu wollen. Salazar...

„So einfach ist das nicht...“ John klappte sein Notizbuch zu und klemmte es sich unter den Arm, bevor er die Hände in die Hosentaschen steckte. „Nicht jeder kann da einfach durchgehen.“

Regulus zog die Augenbrauen zusammen und schüttelte verständnislos den Kopf. „Warum sollte ich dann vorsichtig sein?“, seufzte er.

„Oh, ich weiß doch nicht, ob das für Sie gilt.“, gluckste John. „Aber wenn Sie es ausprobieren wollen...“ Er machte eine ausladende Handbewegung. „Bitte. Ich werde Sie sicher nicht aufhalten.“

Die Versuchung war groß, ja. Die Stimmen schienen sogar lauter zu flüstern und ihn ermutigen zu wollen, aber jetzt konnte er nichts riskieren. Zu nah, nach so langer Zeit.

„Also...“ Regulus strich sich erst einmal eine Haarsträhne hinters Ohr und drehte sich dann um. „Warum die Bänke?“

„Zuschauerränge?“ John zuckte mit den Schultern und hüpfte vom Podest. Er drehte sich um und stemmte

die Hände in die Hüften um den jungen Black anzulächeln. „Eine Sitzgelegenheit für Wartende? Eine Art Jury? Vielleicht ein Tribunal?“ Er zuckte mit den Schultern. „Sie sehen, Alles sehr mysteriös, Mr. Black. Was, wenn ich fragen darf...“

„Sie dürfen nicht.“, unterbrach Regulus den älteren Mann und drehte sich schwungvoll wieder um. Nervös verknötete er die Finger ineinander und sein linker Fuß zuckte schon in die Richtung des Torbogens. „Wissen Sie überhaupt irgendetwas Genaueres über den Schleier?“, knurrte er fast.

„Oh...“ John kratzte sich erst mal an der ergrauten Schläfe und rang wirklich mit sich, ob er noch mehr Informationen verraten sollte. Wer wusste schon, was er, dessen Name nicht genannt werden durfte vor hatte? Auf jeden Fall würde er Remus von dem Besuch eines Todessers hier erzählen.

„Ja?“ Regulus war jetzt wirklich nicht bescheuert. Lupin wusste noch etwas und Regulus würde nicht gehen, bis er das herausgefunden hatte. Das war ihm zu wichtig... Notfalls würde er dazu sogar zu härteren Mitteln greifen, auch wenn er das nicht gerne tat. Er hatte sich das Alles eh anders vorgestellt...

Seufzend fuhr John sich durch die Haare und befeuchtete sich die Lippen. „Es ist nicht so, das der Schleier einfach so gebaut wurde.“, erklärte er und Regulus hob erwartungsvoll die Augenbrauen. „Er...“ John deutete mit dem Kinn auf den Torbogen. „...ist ganz speziell für diesen einen Menschen. Deswegen lassen wir eigentlich auch niemanden hier hinein. Derjenige, der dazu bestimmt ist, wird seinen Weg hier hin finden und tun, was immer er tun soll. Die Überwachung ist... Na ja, Sie haben es ja gesehen. Wir behalten den Schleier im Auge... Nur wird er mit der Zeit leicht vergessen. Immerhin sind die wenigen Informationen, die wir haben, uralt.“

„Eine Art Prophezeiung?“, wollte Regulus wissen.

John zuckte mit einer Schulter. „Die Halle der Prophezeiungen enthält nichts dergleichen. Höchstwahrscheinlich, weil diese eine aus einer Zeit stammt, wo man Prophezeiungen noch nicht aufgezeichnet hatte.“, erläuterte er. „Ich meine, es gibt heutzutage jeden Tag neue Prophezeiungen, eine sinnloser als die andere. Ich prophezeie dir, das du morgen Kalbsfleisch essen wirst!“ John rollte mit den blauen Augen. „Aber früher war das anders... Nur...“ Er schaute wieder zum wehenden Vorhang. „...warten wir immer noch. Eher gesagt wartet der Schleier.“

„Kann jemand verstehen, was die Stimmen sagen?“, wollte Regulus wissen. Für ihn war es nur ein heilloses Durcheinander und er hasste es eh, wenn Menschen so redeten. Wenn Sirius hier wäre, dann könnte er das verstehen. Multi-Tasking, oder so...

„Na ja, soweit wir wissen nicht.“ Wieder fuhr John sich durch die Haare. „Wir haben jetzt nicht jeden Menschen getestet, ob er etwas verstehen kann. Wenn derjenige kommt, der kommen soll, dann wird passieren, was passieren soll. Wir können nur hoffen, das dann einer von uns dabei ist um ein paar Notizen zu machen.“

„Wenn...“ Regulus schüttelte über solche Strukturierungen nur den Kopf. „Wenn derjenige...“ Salazar, das hörte sich so albern an. „Derjenige, der kommen soll, jetzt aber nicht reinkommt, weil die Sicherheitsvorkehrungen zu hoch sind. Was dann?“

John gluckste. Hatte der Junge ihm nicht zugehört oder war er ein bisschen schwer von Begriff? „Prophezeiungen treffen immer ein.“, sagte er. „Wenn Sie morgen Kalbsfleisch essen sollen, dann werden Sie morgen Kalbsfleisch essen. Sie können Alles versuchen um es zu verhindern, aber es wird passieren. Auf die eine oder auf die andere Weise. Vielleicht nicht so, wie sie es erwarten, aber irgendwie.“

Bei Salazar, verdammt! Konnte der nicht Klartext reden? Regulus bekam schon fast Aggressionen... In Form von schwitzigen Händen, die er unauffällig zu Fäusten ballte.

„Kalbsfleisch hat viele Formen... Vielleicht bekommen Sie nicht einmal mit, dass Sie es gegessen haben... Aber die Prophezeiung ist eingetroffen.“ Mann, da bekam John schon fast Hunger. Er hätte sich ein anderes Beispiel aussuchen sollen... Auf jeden Fall wusste er, was Sylvie zum Abendessen kochen sollte...

„Und wenn ich das bin?“ Regulus trat so nah wie möglich an den Torbogen und spürte schon den Hauch des löchrigen Stoffes. „Immerhin bin ich hier...“

„Oh, Mr. Black, ich würde mir das nicht so einfach machen.“, raunte John und kletterte wieder auf das Podest. „Sie wissen nicht, was passieren kann, wenn Sie da durch gehen. Am Ende sind Sie einfach tot und...“

„Vielleicht auch nicht.“, flüsterte Regulus und machte noch einen Schritt nach vorne. Nur noch wenige Zentimeter. Als würde der Vorhang ihn sogar ziehen wollen fühlte sich das an. Die Stimmen wurden lauter, aber verstehen konnte Regulus sie immer noch nicht. Faszinierend, aber einnebelnd. Er hätte... Er könnte doch einfach mal ausprobieren. Was hielt ihn denn davon ab?

„Mr. Black, steigern Sie sich da in nichts rein.“, sagte John langsam und deutlich. Das war ja nah dran an Selbstmord und da konnte er nicht einfach bei zusehen. „Der Schleier ist für diesen einen Menschen. Ein einziger. Und ich bin mir fast sicher, dass Sie das nicht sind, Mr. Black.“

Ob Regulus ihn überhaupt gehört hatte? Auf manche Menschen übte der Schleier eine ungeheure Faszination aus... Am Ende wurde der hier verrückt. Jedenfalls würde John das später Alles notieren. Egal, wie das ausging.

„Wer weiß, was sie da erwartet? Vielleicht ist das Alles auch nur Unsinn.“, redete John weiter. „Am Ende wartet da aber auch die Aufgabe, der Aufgaben auf Sie. Wollen Sie sowas wirklich?“ Ja, Slytherin... Die waren nicht mutig, die dachten zuerst an sich und da würde er den Kleinen jetzt packen.

„Ich habe viel gelesen. Über Schwarze Magie, alte Legenden, Mythen...“ Regulus machte einen Schritt zurück und musterte Lupin. „Ich hab diesen einen Weg gesucht und der Schleier schien mir die einzige Lösung. Jetzt bin ich so kurz davor...“ Er schüttelte den Kopf. „So viele Jahre...“

„Meistens sind die, die sich mit einer Sache ausgiebig beschäftigen nicht... derjenige, der sich mit dieser Sache hätte beschäftigen sollen. Das ist so bei Prophezeiungen. Derjenige, der gemeint ist hat normalerweise keine Ahnung, was auf ihn zukommt und genau das ist der Grund, warum sie meistens zutreffen.“, versuchte John zu erklären. „Das hier ist nicht Ihre Sache, Mr. Black. Die werden Sie auch noch finden...“ Hoffentlich einfach etwas Vernünftiges... Vielleicht den eigenen Meister umbringen? Das wäre doch was... Hoffentlich konnte der kein Legilimentik, sonst würde das sicher böse enden...

„Wahrscheinlich...“, murmelte Regulus und drehte dem still wehenden Vorhang den Rücken zu.

*Wenigstens ein paar Fragezeichen will ich dafür in euren Augen sehen. Na? Ja, danke.
Ach, ich liebe diese Zeitsprünge, neben der Haupthandlung... Wunderbar... verwirrend...
*geht jetzt zu Lupins Abend essen**

Väterlicher Schatten

Cheerio! Wir bewegen uns weiter in Richtung "Charakterbeleuchtung", braucht Zeit, mhm...

*@StillAlive: Ach ja, kommt nicht drauf... Na ja, dafür bin ich ja da: 10. September 1995 verschwunden und wieder aufgetaucht. Nur ein paar Sekunden später. Chaps mit der Reaktion aufs Verschwinden? Das soll ich verraten? Ja, siehste. Soll ich nicht. *Mund mit Reißverschluss verschließ**

@LilyFan: Natürlich ist das für die Zukunft/Gegenwart wichtig. Alles, was Reg machen wird ist wichtig für jetzt. Alles, was ich aus der Vergangenheit zeigen werd, brauchen wir um irgendwas aus der Zukunft zu verstehen. Alles hat einen Sinn! Uwah! Ich kann's ja verraten, das war im August 1979, als Reg da vorbeigeschaut hat. Auf wen der Bogen wartet? Na ja, ich würd mal vermuten auf Sirius. Was sagt die Masse dazu? Kann sie in ihrer neuen Lucius-Glatzen-Tasse denken, geschweige denn kochen? Ist ja sehr verlockend, so ein Bild.

*@Joanne: Jaah, eingerostet zu sein ist bei mir nie wirklich von Vorteil, wo ich so ein pedantisches, Detailfixiertes Ding bin. Aber ja, Caradoc wurde erwähnt, am Deutlichsten von Remus in Kapitel 173 und von Mulciber in Kapitel 208. Althea im ersten Chap, weil's sagen wir... ne Art Prolog war. Und eigentlich hab ja ich das Faible für abstrakte Namen, höhö... Na ja, diese Art von Spitznamen ist furchtbar verbreitet. AJ, JD, meistens eben mit J. Averys Abkürzung wäre übrigens AJ... Uh... Und ich weiß nicht so Recht ob Alex ein Interesse für kleine Jungs hat und ob er das dann ausgerechnet bei Draco durchsetzen kann. Aber ich bin ja immer für Überraschungen gut. Muahahaha... Nur eben nicht für mich überraschend, das wär wohl nicht vorteilhaft... *geht jetzt Narzissas FF lesen**

@joghi: Remus hat nen Bruder? Wo? Romulus? Kommst du mal? Oh, und bekanntlich ziehen Gegensätze sich ja an... Na ja... Passt das jetzt? Nee... Behalt das Stückchen Ego ruhig; meins hat sich in der kurzen Zeit schon wieder verdoppelt. Hahaha... Hat jetzt jemand etwas Höflichkeit für mich? Nein? Schade...

@sunnyblack: Ähm... Remus hat keinen Bruder. Johnny-Boy ist sein Daddy, wie in APiT erwähnt, sogar sein Job. Hahaha... Oh, und du hast mich. Wenn ich einen auf Potter-Titel machen würde, dann hieße die Story "Sirius Black und der total bescheuerte Vorhang, den ich über Alles hasse" oder so... Hahaha... Fragen haste ja viele und ich beantwortete dir eine. Mit "so viele Jahre" meint Regulus, das er da viele Jahre mit Nachforschungen verbracht hat, nech? Hahahaha...

*So, das nächste Chap! Ich wünsche viel Vergnügen!
Dr. S*

Väterlicher Schatten

„Severus!“

Der Professor für Zaubertränke zuckte zusammen, als seine Tür so brutal aufgestoßen wurde, das Dumbledore Mitleid mit ihr bekommen hätte. Zum Glück war er nicht Dumbledore und hob einfach nur den Blick um zwischen ein paar fettigen Haarsträhnen zur Tür zu schauen.

Lucius Malfoy, ziemlich gehetzt ausschauend, den Spazierstock gegen die Holztür gepresst und das lange Haar ziemlich zerzaust, tauchte in seinem Blickfeld auf. Hm, er hätte es sich ja denken können, dass der hier nochmal auftauchte. Ein bisschen spät, aber besser als nie. Nein, auch nicht besser als nie. Severus hätte das lieber auf Albus abgeschoben.

„Lucius.“, sagte er knapp und faltete die Hände über dem Aufsatz den er gerade korrigierte. „Was kann ich

für dich tun?“

„Hast du Draco gesehen?“, rückte Lucius sofort mit der Sprache raus. So fürchterlich besorgt hatte er das ehemalige Mitglied im Schulrat nie gesehen. Anscheinend bedeutete sein Sohn ihm doch ein bisschen was. Na, phantastisch...

Machte es nur schlimmer. Solange Draco nicht daran dachte, das es jemanden gab, der sich um ihn sorgte war Alles okay. Ansonsten würde er Heimweh bekommen und sich von Blacks Rockzipfel losmachen wollen. Sei es auch nur für ein paar Tage. Nicht, das es Severus viel ausmachen würde, wenn Malfoy Junior sich darauf besinnen würde, das jemand wie Black absolut kein Umgang für ihn war und vor Allem kein Grund die Schule nicht mehr zu besuchen. Gut, das hatte Albus so gewollt...

„Die letzten Tage, nein.“, sagte Severus kühl und machte eine einladende Handbewegung. „Möchtest du dich setzen?“, fragte er den völlig versteinerten Lucius, der tatsächlich noch bleicher werden konnte, als man es hätte glauben können.

„Was soll das heißen?“, hauchte Lucius nach einer gefühlten Ewigkeit, in der Severus einfach seine Arbeit weiter tat und Longbottoms richtige Antworten suchte. Ein Zeitaufwendiges Verfahren, wirklich.

„Nun, das er mir nicht über den Weg gelaufen ist und den Unterricht nicht besucht hat.“, sagte Severus wahrheitsgemäß.

„Er war beim Essen, oder?“ Lucius sprang regelrecht nach vorne und schlug die Fäuste auf Severus‘ Schreibtisch. Seine Züge waren voller Verzweiflung und er kaute solange auf seiner Unterlippe herum bis sie knallrot und nicht mehr blassrosa war. „Severus?“

Langsam schüttelte der Hauslehrer Slytherins den Kopf und räusperte sich dann. „Ich wage zu bezweifeln, dass er sich noch auf dem Schulgelände befindet.“, sagte er. „Man nennt das wohl ‚verschunden‘.“

Als hätte man die Luft aus einem Ballon heraus gelassen zischte Lucius auf, während er sich vor Severus‘ Schreibtisch auf den Stuhl fallen ließ, kurz davor das Gesicht in den Händen zu verbergen und bitterlich zu weinen. Vermutete Severus zumindest. Immerhin verhielt das Malfoy-Oberhaupt sich jetzt schon ziemlich komisch. Wo war denn die sonst so hochgeschätzte Contenance?

„Wieso erfahre ich davon nichts?“ Lucius‘ Stimme war nicht mehr als ein Hauchen und man konnte die Bilder, was mit seinem Sohn passiert sein könnte, wie einen Film auf der eisgrauen Iris vorbei flackern sehen.

„Das fällt nicht in meinem Aufgabenbereich.“, redete Severus sich raus. „Der Direktor hätte sich bei dir melden müssen.“ Leicht fragend hob er seine ölige Stimme an und wartete auf eine Antwort, die aber nur aus einem Kopfschütteln bestand. „Er befindet sich sicherlich in seinem Büro. Wenn du ihn aufsuchen möchtest?“

„Seit wann...“ Ob Lucius ihn überhaupt gehört hatte. „Wie lange?“

Severus rollte mit den dunklen Augen und schaute nach rechts auf seine Uhr, was eigentlich vollkommen unnötig war, aber er wollte so wirken, als müsse er überlegen. „Drei, vier Tage.“, sagte er unbeteiligt und zuckte nicht mal mit der Wimper, als Lucius‘ Faust auf seinem Tisch traf.

„Drei Tage?!“, blaffte der sonst so ruhige Mann und schnaubte, das seine Nasenflügel sich weiter denn je blähten.

„Exakt.“, bestätigte Severus. „Nun...“

„Es war Black, oder?“, brüllte Lucius fast und funkelte Severus wütend an. „Der ist doch auf der Flucht!“

Und lässt meinem Jungen sicher nicht davon kommen, wenn er ihn sieht...“

„Eine gewagte These, Lucius.“ Oho! So nahe dran. Am Besten zeigte er Lucius jetzt noch ein Bild wie sein geliebter Sohn mit dem verrückten Black auf der Couch kuschelte. Widerwärtig. Lüsterner alter Greis und dann konnte Draco seinen Lieblingslehrer plötzlich nicht mehr leiden. Das nannte man dann wohl Beeinflussung. Ja, Lupin fand das natürlich gut und Albus erst Recht. Liebe hier, Liebe dort. Man wollte brechen.

„Wo ist der? Black? Ich wette, wenn ich den finde, dann spare ich mir die Zeit meinen Sohn zu suchen!“, fauchte Lucius und biss sich auf die vor Wut zitternde Unterlippe.

Na, toll! Wie kriegte er den besorgten Vater jetzt wieder von diesem Trip? Das wollte Albus doch regeln. Severus hatte sich da raushalten wollen. Die letzten Jahre hatte er sich raushalten müssen und jetzt wollte er, sollte aber nicht mehr? Er verstand das ganze Drama ohnehin nicht. Sollte Albus den jungen Malfoy doch einfach gehen lassen, dann wäre nur Black traurig und dagegen hätte er persönlich nichts einzuwenden.

„Nun, wenn ich das wüsste, würde ich mich wohl an Askaban direkt wenden um ihn dorthin zu bringen wo er hingehört.“, sagte Severus süffisant grinsend. „Also um deine nächste Frage vorneweg zu nehmen. Nein, ich weiß wirklich nicht, wo sich der Köter herumtreibt. Hast du ihn nicht neulich erst in Potters Begleitung gesehen?“

„Der ist doch auch weg!“, zischte Lucius. „Die haben doch irgendwas vor. Ich bin fast sicher, das Dumbledore in der Sache mit drin steckt.“

Oh, wie Recht er damit behalten sollte... Beim Dunklen Lord, er kam sich vor wie in einem schlechten Detektivroman wo Lucius dem Mörder gerade auf die Nase band, das er sich weiter in Sicherheit wiegen konnte. Malfoy wurde mit dem Alter tatsächlich blonder und blonder.

Hoffentlich lag das nicht in der Familie, so wie... gewisse andere Neigungen.

„Was denkst du, sollte Black mit deinem Sohn wollen? Ich denke, Potter wäre...“, fing Severus an und schnaubte verächtlich, als er unterbrochen wurde. Lucius sollte sich nicht wie einer von seinen Schülern benehmen. Er erinnerte ihn gerade stark an Granger, die auch immer so auf ihrem Stuhl herum hüpfte.

„Oh, ich kann mir ganz genau denken, was einer wie Black mit meinem Sohn machen würde.“, raunte Lucius. „Rache, Severus, Rache. Nicht zu vergessen eine Prise Nostalgie. Black hatte immer eine Schwäche für blond. Die schlagen drei Fliegen mit einer Klappe. Erstens können sie mich erpressen, damit ich Informationen fallenlassen, zweitens kann Black Rache üben und drittens wird er sein angestautes Verlangen an meinem armen Kleinen auslassen.“

Letzteres war wahrscheinlich schon längst passiert, aber bei sowas treibgesteuerten wie Black konnte man ja nie genau wissen. Nicht, das Severus da jetzt besonders drüber nachdenken wollte. Da würde er lieber fünf von Longbottoms Aufsätzen korrigieren wollen.

Blacks Verhalten im Moment war einfach nur ein weiterer Grund, der ihn hinter Gittern bringen würde, aber sagen würde Severus das dem verlausten Köter sicher nicht. Lieber wäre er derjenige, der den Flohsack eigenhändig nach Askaban warf, am besten gleich einem Dementor vor die nicht vorhandenen Füße. Konnte ja mit dem rumknutschen. Das war wenigstens nicht illegal.

„Ich denke, wenn Dracos Leichnam vor eurer Haustür liegt mit der Nachricht ‚Ich habe Ihren Jungen sorgfältig entjungfert und ermordet. Übergeben Sie mir sofort Informationen, sonst passiert Ihnen dasselbe‘. Hm, ich denke dann hast du wohl Recht gehabt.“, murmelte Severus, langsam sichtlich genervt. Vatergefühle, pah! Narzissa würde er das eher abkaufen...

„Amüsant. Genau das, was ich jetzt hören wollte.“, raunte Lucius ärgerlich.

Severus verdrehte die Augen. Im Grunde hatte er doch genau das hören wollen und jetzt beschwerte er sich darüber? Verstand einer diesen Mann? Konnte dieser jemand ihm dann bei der Übersetzung helfen?

„Lucius, unter uns, was soll ich denn tun?“ Severus schüttelte den Kopf. „Sprich mit dem Direktor oder verstricke dich weiterhin in absurden Vermutungen, dass Black nichts Besseres zu tun hat, als hier her zu kommen um deinen Erben zu entführen. Was soll er mit Draco anstellen? Einen ganzen Black aus ihm machen?“

Lucius schnaubte und klopfte mit den Fingerspitzen auf seinem Stock herum, der aufrecht auf dem Boden stand. Etwas angewidert schaute er sich um und zog die Mundwinkel ob der seltsamen Materialien herunter. Vielleicht hätte er sich mal in Umbridges Büro begeben sollen. Am Ende hätte es ihm da auch noch gefallen.

„Woher weißt du das denn überhaupt, wenn Albus dich nicht verständigt hat?“, wollte Severus wissen. Wahrscheinlich die einzige Sache, die ihn wirklich interessierte.

„Avery.“, zischte Lucius knapp und Severus hob die Augenbrauen bis er sie gegen ein paar Haarsträhnen stupsen fühlte.

„Und woher hat er diese Informationen, wenn du erlaubst, dass ich frage?“ Severus legte den Kopf ganz leicht schief und wurde allmählich wirklich genervt von diesem sinnlosen Geklopfe auf den silbernen Schlangenkopf.

„Von wem wohl? Ist es da oben eingestaubt, oder liegt dein Gehirn in einem dieser... Objekte?“ Angewidert zog Lucius die Mundwinkel herunter und schien seinen Sohn schon wieder vergessen zu haben.

„So, so...“ Vaisey also. Na, dem musste man wohl mal eine kleine Strafarbeit aufgeben. Nach dessen Aufsatz war das nicht einmal verdächtig. „Wenn du erlaubst? Ich habe noch zu tun.“

„Das Passwort?“, schnaubte Lucius, worauf Severus nur schnaubte. War er hier jetzt das Mädchen für Alles? Warum machte er das überhaupt? Er konnte Black nicht leiden und Lucius' Sohn konnte ihn nicht leiden. Warum steckte er Lucius nicht einfach...

„Er befindet sich im Moment in der Großen Halle. Du benötigst das Passwort also gar nicht.“, murmelte Severus. „Am Besten redest du laut genug, damit man mich im Unterricht nicht mehr mit der Frage nervt, warum ich gewisse Schüler so sehr bevorzuge, das sie gar nicht erst kommen brauchen.“

„Ich bezweifle, dass du Potter bevorzugen würdest.“ Lucius richtete sich auf und machte sich daran die verwüsteten Haare wieder zu glätten. „Obwohl... Stell dir vor, er setzt diesen Potter'schen Hundeblick mit deinen Lieblingsaugen ein...“

„Eher gestehen gewisse Leute sich ihre Homosexualität ein.“, gab Severus zurück und wurde dafür wütend von Lucius angefunkelt. „Damit meinte ich natürlich Albus.“ Er lächelte süffisant und zog die Augenbrauen hoch. „Oder Black?“

„Ich gehe.“, presste Lucius hervor und drehte sich schwungvoll um.

„Na, endlich...“, brummte Severus und widmete sich wieder dem schlechtesten Zaubertrank-Essay seit er das von James Potter Korrektur gelesen hatte...

*

Das Kinn auf den Händen abgestützt und die Stirn in tiefe Falten gelegt starrte Sirius auf die Tischplatte. Sein Kopf rauchte und er hatte absolut keinen Plan! Sollte er um Hilfe fragen? Aber Moony war im Ministerium und löste Dora ab. War natürlich wichtiger, aber... er kam nicht weiter.

Und es half auch wirklich nichts, das der arrogante Teenager gegenüber so tat, als wäre das die einfachste Sache der Welt. War's nicht. War verdammt schwer und brachte doch überhaupt nichts.

„Also...“, mischte sich der zweite Teenager jetzt auch noch ein. Harry ‚ich brauche Aufmerksamkeit‘ Potter sollte erst einmal die Füße von Sirius‘ Tisch nehmen. Das war Sirius‘ Tisch und nur er legte die Füße darauf. War das so schwer zu kapieren?

„Nee, Klappe, Potter!“, quatschte Draco schnell dazwischen und fixierte sofort wieder Sirius. „Schnuffel kriegt das schon ganz alleine hin...“ Er lächelte ermutigend, als Sirius hochschaute. „Schnuffel tut's für mich.“

Wie sollte man da denn ‚nein‘ sagen? Zu kribbelnd, wenn die so erwartungsvoll glitzernden Nebelgrauen Augen auf ihn fixiert waren.

„Das ist voller Strategie, das müsste dir doch liegen.“ Draco verschränkte die Arme vor der Brust und leckte sich schnell über die Lippen. Was für schöne Lippen... und ganz allein die von Sirius... Er musste lächeln bei dem Gedanken.

„Mann, du weißt schon, dass das hier Black ist? Voll der Hitzkopf, Darling.“, maulte Harry. „Ich würde...“

„Interessiert mich nicht, was du tun würdest, Häschen.“, schnaubte Draco.

„Mhm, ich mag Häschen. Am besten schön blutig.“, schwärmte Harry und lehnte sich genießerisch lächelnd in seinem Stuhl zurück.

„Jetzt ist er abgelenkt. Gib's mir, Schnuffel!“, verlangte Draco und Sirius duckte sich schon unter seinen eigenen Schultern.

„Können wir das auf's Schlafzimmer verschieben?“, fragte er und Draco gluckste. „Ich kann das nicht... Ich versteh's nicht mal. Wer denkt sich so ne Scheiße aus?“

Niedergeschlagen seufzte Draco und schon versuchte Sirius wieder seine Rübe anzustrengen, damit er niemanden enttäuschte. Los doch! Irgendwo musste doch die zündete Idee sein! Hätte er einfach besser zugehört, als Draco ihm das Spiel erklärt hatte. Aber wie sollte man sich konzentrieren, wenn der verführerische Mund keine Sekunde geschlossen blieb?

„Harry hat's mir beigebracht.“, meinte Draco und weckte damit wölfisches Interesse.

„Ich kann dir noch ne Menge beibringen, Darling.“, schnurrte Harry mit einem lasziven Grinsen auf den Lippen.

„Ich denke, das wird nicht nötig sein.“, antwortete Draco mit heruntergezogenen Mundwinkeln. Sirius stand jetzt nicht gerade sehr auf dieses Geflirte. Vor Allem nicht, weil Draco nie schnallte, wenn er da mitmachte. Heute ging es wenigstens noch.

Draco, merkwürdigerweise, war so lebhaft wie selten zu vor. Rauschte durch die Gegend und traute sich inzwischen sogar schon an Seidenschnabels Zimmer vorbei, wenn er Sirius da rausholen wollte. Rein nicht, aber das würde dem Hippogreif auch sicher nicht zusagen.

„Vielleicht sollte Harry das lieber mir beibringen. Ich krieg’s wirklich nicht auf die Reihe.“, murrte Sirius und ließ weiter die Schultern hängen. Draco seufzte mitleidig und streckte die Beine aus um die Füße auf Sirius’ Schoß zu betten.

„Also nee!“, schnaubte Harry. „Ich mag dich nicht, Black. Wenn du aufgeschlitzt werden willst, dann können wir das gerne einrichten, aber Schiffe versenken bring ich dir nicht bei.“

Sirius rollte mit den Augen und massierte Dracos rechten Fuß mit beiden Händen. Das konnte er doch! Sollten sie einfach hochgehen und Sachen machen, die er noch ansatzweise beherrschte, anstatt bescheuerte Gesellschaftsspiele auszuprobieren.

Hm... Aber am Ende beherrschte er sowas auch nicht mehr und Draco wollte ihn insgeheim loswerden...

„Boah, gehst du mir mal wieder auf den Geist, Harry!“, raunte Draco und verdrehte gekonnt die Augen.

„Na, wenigstens bin ich *in* deinem Geist, Draco.“, gab Harry zurück.

Sirius kam sich vollkommen fehl am Platz vor. Was hätte er früher gemacht? Was hätte er gemacht, wenn ein böser Wolf sein Draco Darling verspeisen wollen würde? Na, nichts, weil das nicht passiert wär. Er war Sirius Black! Man verließ ihn nicht und Draco hatte so viele Gründe bei ihm zu bleiben.

Er sah gut aus, hatte Gold und war charmant! Und sicher immer noch gut in Liebesdingen... Na ja, eigentlich war er nur noch ein alter, reicher Knacker. Draco würde einfach eines Morgens aufwachen und merken, wie sehr er sein Leben verschwendete...

„Sirius? Gehen wir hoch? Das Spiel mag ich nicht mehr.“, grummelte Draco und wackelte solange mit den Zehen bis Sirius gluckste. „Lass uns was machen, das Spaß macht.“

„Ach?“ Sirius versuchte sich an einem zweideutigen Augenbrauen wackeln, aber irgendwie war ihm das unangenehm. Draco war so jung und dynamisch. Sicher hatte er besseres im Sinn als sich einem total unästhetischen Kerl an den Hals zu werfen.

„Etwas wo ich gewinne.“, gab Draco grinsend zurück. „Also...“ Er fummelte sich spielerisch an der Unterlippe herum. „Woran denken Sie da, Mr. Black?“

Ja, woran dachte er da? Fühlte sich so falsch an... Er fühlte sich, als würde er den Jungen, den er damals auf einem Stein hatte sitzen sehen einfach in seine Höhle schleifen und vergewaltigen.

Das wiederum fühlte sich an, als würde sich ein Messer den Weg durch seine Haut bahnen um sich rot zu färben. Heißes Blut auf kaltem Stahl. Nicht, das er eine Ahnung hatte, wie sich das anfühlen würde. Befreiend vielleicht?

Vielleicht für ihn und ganz sicher für Draco, der doch einfach nur Mitleid mit einem gebrochenen Mann hatte. Könnte sonst Alles besser für ihn sein. So jung, so voller Leben. Sirius’ einziger Halt in all diesen Jahren war eine kleine Ratte gewesen, die er eigenhändig umbringen wollte. Immer noch.

„Komm zurück.“, hörte er die Stimme wie aus weiter Ferne. Wie lange Draco versuchte ihn anzusprechen, das wusste Sirius nicht und der ehemalige Slytherin musste es noch ein paar Mal versuchen, bis er zu dem völlig durchgeknallten, alten Mann durchgedrungen war.

„Sorry, was hast du gesagt?“, fragte Sirius und lächelte schief.

„Sollten wir versuchen zu kochen?“, fragte Draco und kratzte sich am Hinterkopf, bevor er das seidige Blondhaar zurückstrich. So schön, so hell. Sirius musste lächeln. Sein Licht im Dunkeln.

„Mach mir ruhig ein schönes Steak.“, grinste Sirius und da war es wieder wie ein Schlag. Sein Licht war so schwach, es konnte die erdrückende Dunkelheit alleine nicht verdrängen. Aber wo das Loch schlagen, damit Alles wie von Scheinwerfern erhellt wurde?

„Ich will auch!“, warf Harry ein. „Am Besten nur kurz in die Pfanne. Nur, damit es die Gewürze richtig aufnimmt. Es muss bluten, wenn ich reinbeiße.“

„Igitt...“ Draco würgte. „Ich mein auch nicht, dass ich mich hier jetzt in die Küche stell und uns was koche. Da würden wir hinterher tot im Treppenhaus liegen. Bei den Köpfen.“

„Makaber!“, rief Harry aus. „Aber krasse Scheiße ist das!“

„Friss sie doch.“, schlug Draco vor und jetzt würgte Harry.

„Die sind doch ural!“, meinte er.

Wieder hörte Sirius kaum zu. Dieser ständige Konflikt in seinem Kopf... Er wollte fröhlich sein und verspürte das Bedürfnis Draco ganz genauso zu behandeln, als wären sie gleichalt, aber er konnte nicht. Wie eine Mauer und er schlug nur mit dem Kopf dagegen. Musste er sich selbst um den Vorschlaghammer kümmern oder hatte jemand den für ihn?

„Sirius.“ Angesprochener schüttelte diesmal fast sofort den Kopf und grinste Draco an.

„Hm?“, machte er und wusste nicht, ob Draco sich auf die Lippen biss, weil er Mitleid hatte, oder weil er verletzt war. Sirius wollte keins von Beidem. Am liebsten wollte er Draco jetzt in den Arm nehmen, die errötende Wange an seiner eigenen spüren und den warmen Atem auf seinem Hals fühlen.

„Du folterst mein armes Füßchen, Schnuffel.“, grinste Draco und Sirius' Mund formte sich zu einem perfekten ‚O‘, bevor er Draco Fuß von seinem Schoß schob.

„Wir...“, fing Harry an, stoppte aber abrupt und drehte den Kopf leicht. „Macht was ihr wollt. Wenn's was zu essen gibt, dann sagt Bescheid.“ Mit einem fiesem Grinsen richtete er sich auf und verschwand nach oben.

„Was hat er wieder vor?“, fragte Sirius und verengte misstrauisch die Augen zu schmalen Schlitzern.

„Wer weiß...“, murmelte Draco, sein Stuhl knarzte widerlich als er aufstand. „Magst du nicht mit mir allein sein?“

„Mhm...“ Sirius versuchte sich das Grinsen zu verkneifen, als Draco sich auf seinen Schoß fallen ließ und einen Arm um ihn legte. „So ist es natürlich auch schön.“ Mit der ganzen Hand strich er Draco über die vernarbte Wange und lächelte ihn ehrlich an.

„Hunger?“, fragte Draco fröhlich grinsend und das nur wegen dem bisschen Aufmerksamkeit. Sirius konnte es kaum glauben und behielt lieber für sich, auf was er Hunger hatte...

„Komm schon, Schnuffel.“ Draco klopfte erwartungsvoll auf Sirius' Schulter herum und schien auf irgendwas zu warten, aber Sirius kam nicht drauf. Der Schlauch war schon prallgefüllt und würde dann hoffentlich gleich Sirius' Fuß herunter kriegen können, damit er verstand.

„Sag, dass du Appetit auf was anderes hast.“, verlangte Draco und pustete sich ein paar Haarsträhnen aus

der Stirn. „Fühlst du dich nicht wohl? Du bist komisch heute...“

Und daran würde Draco sich wohl nicht gewöhnen und ihn verlassen. Sirius schlang die Arme um Dracos Hüfte und lehnte sich mit der Schläfe gegen ihn. Er wollte schreien, das Draco ihn nicht verlassen durfte, das er das nicht überleben würde. Nicht noch einmal, aber... damit würde er Draco Angst einjagen, weil er so... alt war. Natürlich musste Draco sich da komisch fühlen.

„Hey...“ Draco fuhr Sirius durch die kurzen Nackenhaare und legte auch den anderen Arm um seinen viel zu alten Freund um ihn in eine innige Umarmung zu ziehen. „Was ist? Hab ich was falsch gemacht?“

Sirius schüttelte den Kopf. „Du... Ich liebe dich, das weißt du, oder?“, krächzte er.

„Och...“, seufzte Draco, drehte den Kopf und strahlte Sirius an, bevor er ihm einen kurzen Kuss gab. „Liebe dich auch.“ Er küsste ihn wieder, diesmal länger und Sirius hoffte einfach, dass Liebe reichen würde.

„Okay...“ Keiner von ihnen hatte die beiden Stimmen bemerkt. „Wir müssen also irgendwas in der Lucius-Sache unternehmen.“

Sobald der Name seines Vaters gefallen war, löste Draco sich, seine Lippen rot und geschwollen, um sofort zum Eingang zu schauen. Sirius wischte Draco über die Lippen, während der sich einen Moment Zeit nahm um zu realisieren.

„Was ist mit Vater?“, fragte Draco und erst bei dem für Sirius unverständlichem Aufblitzen in den Augen, das ihm tief drinnen wehtat, schaute er zur Tür wo seine kleine Cousine gerade hereinspaziert war, dicht gefolgt von Remus.

„Musst du nicht Wache schieben?“, fragte Sirius und bekam natürlich überdeutlich mit, das Remus es nicht besonders ansprechend fand, das Sirius seine Hand auf dem Oberschenkel eines Sechzehnjährigen hatte. Moony, das alte Haus, würde ihnen am liebsten eine Liste geben, wann sie sich wo küssen durften. Er machte es Sirius auch nicht gerade leichter zu vergessen, das Draco ein gutes Stück jünger war.

„Kingsley hat übernommen.“, murmelte Remus und räusperte sich. „Draco, könntest du nach oben gehen?“

„Ich will wissen, was mit Vater ist.“, sagte Draco scharf. Er ließ Sirius mit seiner Hand spielen, schien aber nicht zu merken, wie der sehnsüchtig jede Fingerspitze einzeln küsste.

„Er war heute in Hogwarts.“, seufzte Remus und winkte ab. „Wir haben zu reden, Draco.“

„Hat er nach mir gefragt?“ Gespannt biss Draco sich auf die Unterlippe, seine Finger spannten sich merklich an und er atmete kaum wahrnehmbar schneller.

Es dauerte eine Weile, bis Remus antwortete. „Nichts, das mit dir zu tun hat. Sonst würde ich es dir sagen.“ Hätte Sirius darauf geachtet, dann hätte er Tonks' verwirrten Blick mitbekommen und sich Gedanken darum gemacht. So aber war er voll und ganz mit Dracos plötzlich zitternder Unterlippe beschäftigt.

„Ich...“ Draco wandte sich Sirius zu und lächelte ihn leicht an. „Ich warte oben.“ Sirius schloss die Augen, als Draco ihm kurz durch die Haare fuhr und noch einen Kuss gab. Dann war er auch schon verschwunden. Wie ein Schatten aus der Vergangenheit, den Sirius einfach nicht festhalten konnte.

„Warum hast du ihn angelogen?“, wollte Dora wissen und Sirius schreckte hoch. Wer? Er? Er hatte niemanden angelogen.

„Es ist besser, wenn er nicht auch noch mitkriegt, was sein Vater Alles anstellt um ihn zu finden.“, meinte

Remus. Sirius drehte sich auf seinem Stuhl herum und beobachtete wie Moony sich eine Tasse Kaffee einschenkte. „Noch vermisst er seine Familie nicht so sehr und ich werde das sicherlich nicht fördern. Damit würdest du es ihm nur unnötig schwer machen.“

„Aber...“ Dora schien da irgendwelche Einwände zu haben.

„Nein. Das ist Alles abgesprochen.“, murmelte Remus und setzte sich neben Sirius.

„Warum lügst du dann?“, wollte Sirius wissen und bekam genau den Blick den er absolut nicht mochte, weil er sich dann fühlte, als wäre er der Depp vom Dienst.

„Weil es leichter ist, wenn er denkt sein Vater würde ihn einfach nicht wiederhaben wollen.“, erklärte Remus extra langsam.

„Ja, aber er ist doch sein Vater.“, warf Tonks ein.

„Die Beiden haben eine sehr komplizierte Beziehung.“, murmelte Remus und wandte sich Sirius zu. „Falls du dich erinnerst. Ich denke, es wird nicht unbedingt schwer für Draco sein, sich von diesem Vater zu verabschieden.“ Er seufzte. „Du willst doch nicht, das er ihn am Ende vermisst, oder Tazze?“

Sich auf die Lippe beißend zog Sirius die Augenbrauen zusammen und starrte auf Moonys Kaffeetasse. Das war nicht in Ordnung. Absolut nicht. Draco war ja kein Gefangener hier, das würde Sirius sich jedenfalls nicht eingestehen. Aber... würde er dann gehen wollen?

„Nicht, das ich daran glaube, dass er Lucius wirklich vermissen kann.“, fuhr Remus fort. „Wahrscheinlich tut er nur so, damit wir glauben, Alles sei okay. Eine normale Vater-Sohn-Beziehung.“

„Ist sie das nicht?“, wollte Tonks wissen und setzte sich Sirius und Remus gegenüber hin.

„Widersprichst du dir nicht, Moony?“, ignorierte Sirius sie einfach. „Wenn Draco ihn innerlich hasst, dann würde er ihn auch nicht vermissen.“

„Er hat auch noch eine Mutter.“, gab Remus zurück.

Sirius wusste nicht wirklich, was er davon halten sollte. Irgendwo hatte Remus immer Recht und wenn er öfter auf ihn gehört hätte, dann würde er jetzt ganz woanders sein. Aber...

„Sonst noch irgendwas?“, fragte er knapp.

Remus schüttelte den Kopf. „Ein bisschen zu ruhig, aber nachdem sie Sturgis nach Askaban geschickt haben...“ Er schüttelte resignierend den Kopf. „Der arme Kerl...“

„Jaah... Ja.“ Sirius sprang regelrecht auf und erntete verwirrte Blicke. „Wenn ihr das weiter spielen wollt, dann macht ruhig.“ Er deutete auf das bekloppte Spiel, das er immer noch nicht verstanden hatte und drehte sich dann um. „Ich geh mit Seidenschnabel spielen.“

„Mach das.“, murmelte Remus, während Tonks irgendwas quietschte.

Sirius kriegte kaum etwas mit, während er nachdachte, was er Draco jetzt erzählen sollte. Natürlich ging er nicht zu Seidenschnabel. Was sollte er da im Moment? Draco war wichtiger und sicher ging es ihm nicht besonders. Ob er seinen Vater jetzt hasste oder nicht. Zu hören, das der ihn nicht sehen wollte war hart.

Tatsächlich lag Draco bäuchlings auf dem Bett und bemerkte kaum wie Sirius reinkam. Das weißblonde

Haar hob sich kaum von den cremefarbenen Bezügen ab. Sirius hatte versucht sich diesen Unterschied zu merken, mit den ganzen Farben, aber Hilfe! War das Alles kompliziert...

Als er die Tür hinter sich zog bemerkte Draco ihn endlich und stemmte sich auf den Ellenbogen hoch um Sirius gequält anzulächeln. Tränen glitzerten in den rot verquollenen Augen und Draco wischte sie schnell weg um so zu tun, als wäre nichts. Warum tat ihm das so weh? Sirius hatte diese Abhängigkeit nie verstanden, egal wie oft James versucht hatte ihm das zu erklären...

„Das ging ja schnell.“, sagte Draco heiser und strahlte Sirius an, als wäre er der Mittelpunkt der Welt. „Irgendwas Interessantes?“

Sirius zuckte mit den Schultern und schmiss sich neben Draco aufs Bett. Er konnte nichts sagen. Er hatte Angst, das Draco gehen wollen und ihn allein lassen würde. Nicht schon wieder. Nicht noch einmal. Sirius hasste sich selbst dafür so besitzergreifend zu denken, aber er konnte Draco nicht gehen lassen, dafür liebte er ihn zu sehr.

„Jetzt Hunger?“ Sirius ächzte, als Draco sich mit seinem ganzen Gewicht auf ihn legte. Seine Rückenmuskeln spannten sich unter dem Gewicht an und Sirius drehte den Kopf leicht um die Wange genau auf eine lästige Falte auf der Decke zu legen. Draco spielte mit den schwarzen Haarsträhnen. Seine Berührungen so unschuldig und zärtlich, das einem schwindelig davon wurde.

„Wo Moony schon mal da ist, kann er das ja übernehmen.“, sagte Sirius und schloss genießerisch die Augen, als er eine kleine Kopfmassage bekam. „Dann haben wir Zeit für was anderes.“

„Oh, so gefälltst du mir gleich besser, Schnuffel.“, raunte Draco dicht bei Sirius' Ohr und biss ihm leicht hinein. „Was hältst du von einer Massage? Bist so verspannt heut.“

Sirius grinste leicht. „Dann runter mit meinen Socken.“, sagte er und bekam einen Klaps aufs Schulterblatt.

„Keine Fußmassage, du Depp!“, gluckste Draco. Er schob die Hände unter Sirius' Hemd und fuhr die Konturen der Wirbelsäule nach. „Deine Füße fass ich nicht an.“

„Ey, ich hab keine Schweißfüße, ja?“, schmolte Sirius.

„Ach?“ Draco machte es sich auf Sirius' Hüfte bequem und versuchte sich Sirius' Wissen nach das erste Mal an sowas wie einer Massage. Er hatte Glück, das Sirius noch nie eine bekommen hatte, um zu vergleichen. „Seit wann?“

„Dray-Dray!“ Sirius schnaubte und drehte den Kopf um das Gesicht fest ins Kissen zu pressen. „Dafür erschtick isch misch!“

„Nah!“ Draco gab Sirius einen Kuss in den Nacken. „Nekrophilie ist nichts für mich.“

„Uh, ich wusste doch, dass es dir nur darum geht.“, gluckste Sirius. Sein Lächeln erstarb, als er etwas Nasses auf seinen Nacken tropfen fühlte. „Alles gut?“

„Jaah.“ Draco seufzte. „Sorry, Schnuffel. Ich führ mich wiedermal idiotisch auf und... da...“ Er hickste und noch ein paar dicke Tränen perlten sich in Sirius' Nacken. „S-Sorry...“

„Hey...“ Sirius schob sich nach vorne und drehte sich um, als Draco ihm die nötige Beinfreiheit ließ. Eine Hand fest auf den Mund gepresst versuchte Draco die zitternde Unterlippe zu verbergen, aber Sirius hatte ihn oft genug weinen gesehen, um sich das schmerzhaft gut vorstellen zu können.

„Ist schon gut. Komm her.“ Er streckte die Arme aus und ließ Draco sich nach vorne lehnen. Leise schluchzend presste der Jüngere sich fest an ihn und krallte sich unter Sirius‘ Schulterblättern fest. „Pscht...“, machte Sirius und strich beruhigend über das weißblonde Haar.

„Du lässt mich nicht gehen, oder?“, fragte Draco, als er sich einigermaßen beruhigt hatte. Immer noch schniefend kuschelte er sich enger zwischen Sirius‘ Beine und kitzelte Sirius‘ Kinn mit seinen Haaren.

„Niemals.“, sagte Sirius, fest entschlossen, das dieses Mal auch durchzuziehen.

Schiffe versenken ist nicht so einfach. Mach's wie beim Schach und du musst ein Moony sein um da zu gewinnen. Vorausdenken bis zum St. Niemandstag.

Mondscheinsonate

Ich liebe die "Mondscheinsonate", auch wenn ich sie Alles andere als perfekt spielen kann. Vermutlich bin ich einfach zu langsam... Wen interessiert das jetzt? Na, jedenfalls war das die Titel-Inspiration. Kommt mir jetzt aber nicht damit, das man die erst so genannt hat, nachdem Beethoven tot war. Das weiß ich auch! Aber es passte so schön, plus das Arrangement..... Ja, ihr könnt klicken, is' verlinkt...

*@sunnyblack: Sissy! Franz! Sissy! Franz! *räusper* Sorry... Na ja, ich sag ständig Contenance. Da hab ich also überhaupt nicht drüber nachgedacht...*

@joghi: Fehler passieren, das macht ja nichts. Und ja, das Kapitel war sehr lang. Fast so lang wie das Längste in APiT, plus das es mit den Zwischenzeilen auch einfach länger aussieht, aber ich hab ja die Wörterzahlen. Wir wissen ja alle, das es nur auf die Länge ankommt! Muahaha..... Ich glaub, die Höflichkeit lässt mich nur NOCH ordinärer werden....

*@LilyFan: Jaah... Der Stock hat schon was... Ich liebe Schafe auch, besonders schwarzen. Jup, oder so. Und Sev-Sev ist wohl mit der Gesamtsituation unzufrieden. *glucks* Ach, und Laco, ja, die haben nen offiziellen Pairing-Namen, aber ich sag jetzt mal ganz offen, dass das sogar mir zu sehr Inzucht ist, aber jedenfalls werden die auch nochmal Wiedersehen feiern. Und... Drarius, ja. Die machen sich gerade schön gegenseitig kaputt. Die hätten das langsamer angehen müssen, aber das wär ja langweilig geworden. Das ist das ganze Umfeld, das es ihnen nochmal extra schwer macht. Das Haus, z.B. Wir werden sehen, was draus werden wird. *seufz* Und wenigstens ist deine Masse nicht mehr obdachlos, RJ wäre ganz traurig geworden. Dann kann sie dir im zweiten Teil des Chapes ein bisschen helfen.....*

@StillAlive: Jaah, das ewige Laco-Problem. Aber da und auf die vielleicht Lösung, steuern wir geradewegs zu. Na ja, meine "Lösung" ist nicht wirklich eine Lösung, aber wird Alles einfacher machen, auf eine gewisse Weise und jetzt spoiler ich ziemlich verschleiert, was also keiner versteht und... ähm... Ich muss gehen, Snape will mir Nachhilfe im britischen Humor geben!

@UhuLeni: Ja, du warst wieder müde beim Kommi schreiben, was? Es ist total offensichtlich auf wen der gute Vorhang wartet. Ich hab ja dasselbe Buch wie ihr alle gelesen und wenn ich Schleier sag, dann denk ich nur an einen Menschen. Und wie gesagt, wir haben September. Bis Kapitel 15 von OotP bleibt es canon und dementsprechend KANN Sirius noch gar nicht durch das Ding gefallen sein. Und nee, mein Lucius ist schwul, stockschwul. So wie mein Harry und Dumbledore, der das ja eh ist.

So, jetzt aber los!

Viel Spaß!

Dr. S

Mondscheinsonate

Die weiße, runde Scheibe würde zwar erst in einer halben Stunde aufgehen, trotzdem hatte Remus sich schon in einen anderen Raum verzogen. Das machte er immer so und ehrlich gesagt war das Sirius nur Recht so. Vor Allem im Moment. Es war überdeutlich, das er lieber oben im Schlafsaal geblieben wäre, aber wenn schon, dann sie alle. Einer für alle eben... Aber alle für einen?

Die Tränen sammelten sich in seinen traurigen, grauen Augen, aber sie schafften es nie hinaus. Zu schlimm der Schmerz, als das er ihn mit Tränen hätte ausdrücken können. Eine eisige Hand die sich um sein Herz schloss und es dann nicht einmal richtig vom Pumpen abhalten wollte, sondern das Schlagen nur schmerzhafter machte. Jeder Tag eine einzige Qual.

Er erappte sich dabei, sich irgendeine Sache zu wünschen, die ihn einfach umbringen würde. Jedenfalls das, was noch von ihm übrig war. Eine seelenlose Hülle gefüllt mit Schmerzen, die sich anfühlten, als würden sie einfach nur größer und größer werden.

Sirius Black funktionierte nur noch. Jeder Schritt mechanisch, jedes Wort klang, als würde Volldropp Wilkes vorlesen, jeder Atemzug brachte ihn nur weiter weg... von ihm. Nicht einmal denken konnte er seinen Namen noch. Zu groß der Schmerz des Verlustes. Schon wieder der große Kloß in seiner Kehle und das Bedürfnis sich auf den Boden zu werfen, zu weinen, zu schreien, auf die Dielen zu schlagen.

Aber er ließ es nie raus.

Stattdessen verschränkte er die Arme vor der breiten Brust und setzte sich mit einem Bein auf die Fensterbank um darauf zu warten, dass der Mond über den Wipfeln des Verbotenen Waldes auftauchte. Sein Gesichtsausdruck einfach kalt und leer. Ohne überhaupt den Ansatz von Emotion. Genau wie er es wollte.

James hörte das Knarren der Fensterbank als Sirius sich darauf setzte und aus dem Fenster starrte. Er ließ von Peters Schulter ab und fuhr sich durch die wirren schwarzen Haare, weshalb der pummelige Junge fast vorneüber gefallen wäre. Hatte sich den Schuh zu binden wollen und James hatte ihn gestützt, aber das würde er ja wohl irgendwann einmal ganz alleine können müssen, was?

Natürlich tat es weh Sirius so zu sehen. Die so markanten Gesichtszüge wie erstarrt und keine Regung zu erkennen. Die grauen Augen dafür so voller Trauer, dass man weinen wollte, wenn man zu lange hineinschaute. War ihnen allen schon passiert. Sie sagten es Sirius nicht, weil er das nicht verstehen würde. Tat noch mehr weh zu sehen, dass Tatze einfach keine Träne vergießen konnte, nicht einmal, wenn er länger aufhörte zu blinzeln. Die salzige Schicht glitzerte auf der dunklen Iris, aber sie schaffte es nicht über die Wimpern hinaus.

Peter rappelte sich schon wieder auf und reichte James doch gerademal bis zur Schulter obwohl er seine Wirbelsäule soweit es ging durchdrückte. Er sagte es nicht, aber er hasste Sirius dafür. Was sollte man denn denken von ihm? Das es ihm egal war, mehr nicht. Mehr konnte man beim besten Willen nicht denken. Egal wie man es drehte und wendete. Egal was man in den Augen lesen wollte, da war diese Mauer, die immer dagewesen war und sie schien nur dicker geworden zu sein.

Erklärte ihm ja auch wieder keiner! James zu überzeugt davon, das nichts einer Erklärung bedarf und Remus zu fertig. Man könnte meinen der Vertrauensschüler wäre mit Dray-Dray zusammen gewesen und nicht Eisblock Black! Das würde er mal raushauen, Sirius mitten in die kalte Fresse! Wütend machte ihn das und trotzdem verknötete er nur die dicken Finger ineinander um dann auf die Hintertür der Heulenden Hütte zu starren.

Mit einem Seufzer drehte auch James sich wieder weg. Tatze kam da schon drüber weg. Musste man ja nicht so ein schreckliches Drama draus machen. Gab eine Menge schnuckeliger Mädchen, die immer noch mit ihm ausgehen wollten, egal wie fies er im Moment zu jedem außer seinen drei besten Freunden war. Sicher nur so eine Art übergroßer Liebeskummer und das ging ja auch vorbei, oder?

Vielleicht einfach noch einen Monat warten...

Abwesend, wie öfter mal in letzter Zeit, streichelte Sirius mit einer Hand über die Fingerknöchel der anderen, während er den Blick nicht vom dunkler werdenden Himmel nahm. Als wäre eine Hand nicht seine eigene, verknötete er die Finger ineinander und drückte die Linke fest.

Irgendwie war es krank, dass er ausgerechnet Astronomie gern mochte. Sterne... Wo die so beliebt in der seiner Familie waren. Vielleicht genau deswegen. Es gab Sachen, die wurde man eben einfach nicht los und jede neue Stunde, die er oben auf dem Astronomieturm verbrachte tat ihm so weh, als würde er sich

eigenhändig ins Fleisch schneiden.

Sirius, der hellste Stern, heller als die Sonne, blau strahlend am Winterhimmel. Aber wollte er das? War das nicht eine Verpflichtung? Und wo war sein Strahlen hin? Einfach erloschen... Jeder Blick in den Spiegel bewies es nur aufs Neue. Dunkle Ringe unter den matten Augen, die blasse Haut fast so fahl wie bei einer Leiche, nicht einmal mehr seine Haare schienen noch das Bedürfnis haben zu glänzen.

Er wollte nicht sein Strahlen wieder. Er wollte den Grund dafür wieder bei sich haben. Zu abrupt, zu plötzlich, so ohne irgendeine Vorwarnung. Viel schmerzhafter so, falls das überhaupt möglich war. Allein der Gedanke schnürte ihm doch schon die Luft ab, noch dazu, dieses Zeug in seinem Hals, das ihn hoffentlich... einfach... Nein...

Er war stark. Er würde nicht aufgeben. Scheiße, nein! Er war siebzehn! Er durfte trauern und sich die Augen aus den Höhlen heulen. Durfte den Himmel dafür verfluchen, dass man ihm sein Lieblingssternbild genommen hatte. Für immer. Nie wieder... Nein, nein, nein...

Nicht einmal den Gedanken daran ertrug er, ohne das er die Zähne schmerzhaft fest aufeinander presste, die Kiefer mahlen ließ, bis seine Wangenknochen zu pochen begannen.

Überall nur Erinnerungen. An jeder Ecke fand er etwas, das ihm nur noch mehr wehtat. Der Schatten eines Lachens, eines Keuchens so dicht an seinem Ohr, die prickelnde Wärme eines verbotenen Kusses. Verdammt, es gab doch auch keinen Ort, an dem sie nicht gewesen waren. Im ganzen Schloss, im ganzen Dorf. Sirius hatte Wochen gebraucht um überhaupt wieder einen Fuß in die Nähe des Quidditchfeldes zu setzen.

So wollte er das nicht! Er wollte ihn wieder! Nicht mal wie ein kleines Kind, würde er bettelnd, sondern einfach, als der Mann, der übrig geblieben war. War das nicht bemitleidenswert genug, dass man ihm das Wichtigste wiedergab? Bitte... Er wollte nicht... Er konnte einfach nicht. War das denn so schwer zu verstehen? Reichte das denn nicht?

Die ersten Strahlen des Mondlichts bahnten sich ihren Weg auf den Dielenboden, als Sirius wie von Blitz getroffen aufsprang. Peter zuckte zusammen, als hätte derselbe Blitz sich jetzt in seinen Körper geschoben und er legte sich erst einmal eine Hand auf das viel zu schnell und laut schlagende Herz.

James dagegen merkte sofort, dass er jetzt etwas tun musste und er lief los, als Sirius die Hintertür aufzog, sodass sie lautstark gegen die Holzwand knallte. „Tatze!“, rief er seinem besten Freund mit dem schärfsten Ton, den er aufbringen konnte nach und wurde trotzdem vollkommen ignorierte. Sirius hastete aus der Hütte, als würde die hinter ihm zusammen brechen und James wollte schon hinterher, als Peter auf quiekte.

Sich mit einer Hand am Türrahmen festhaltend schaute James über die Schulter und seufzte, als er das weiße Mondlicht an die Wand fallen sah. Er konnte die kleine Ratte ja nicht mit dem Werwolf alleine lassen, aber ohne Tatze Remus erst mal in Schach halten? Gut, keine andere Wahl. Würde schon klappen. Remus war da drin und er hatte Peters Hilfe um ihn herauszubekommen. Auch ohne Tatze...

Sirius sog die kühle Nachtluft ein, aber sie kam ihm heiß und dick vor. Tat keines Falls gut und brannte in seiner Lunge, so wie seine Augen. Ohne ein richtiges Ziel lief er los, verwandelte sich im Laufen in den großen, schwarzen Hund und konnte mit den Pfoten viel schneller über das leicht feuchte Gras hasten.

Hund? Nur wieder Schmerz... Er hatte es ihm nie gesagt, hatte noch nicht einmal genauer darüber nachgedacht und jetzt war es zu spät. Nicht einmal die leiseste Ahnung, ob er Hunde hatte ausstehen können. Eine Katze gehabt... Eine Katze, die jetzt kleine Kätzchen hatte und Sirius hätte seinen Bruder am liebsten verflucht, als Regulus gefragt hatte, ob er sich nicht um die große, Schneeweiße oder eines der kleineren kümmern wollte. Nur gut gemeint, sicher...

Aber Sirius konnte nicht mit Tieren, hatte es jedenfalls nie ausprobiert und wollte es auch nie wieder ausprobieren. Nicht, wenn es nicht unbedingt nötig sein würde. Genauso nötig, wie die kleine Schachtel unter seinem Bett. Er konnte nicht noch mehr Erinnerungen überall herumstehen haben. Noch nicht... Vielleicht nie, aber...

Reichte das nicht? Musste sein kleiner Bruder ihm auch noch so offensichtlich vor Augen führen, dass es anscheinend für jeden klar gewesen war, mit wem Sirius sich regelmäßig getroffen hatte? Nein, er hatte es sicher nicht erzählt. Niemals. Sirius hatte ihn gekannt und er wusste, dass er niemals irgendetwas ausgeplaudert hätte.

Aber warum? Sie hätten es rausschreien können und es hätte niemanden etwas ausgemacht, oder? Nur Alles einfacher gemacht... Nichts mehr mit heimlich hinter dem Wandteppich knutschen und auf jeden kleinen Schritt lauschen, um sich dann ins Fäustchen zu kichern.

Nichts... mehr? Natürlich nicht... Er war fort und er kam nicht wieder... Warum also drüber nachdenken? Tat doch nur weh...

Aber wie stellte man das ab?

Der schwarze Hund verlangsamte sein Tempo. Nicht, weil er nicht mehr konnte. Nicht, weil er sich schon wieder Vorwürfe machte, das er jetzt auch noch seine Freunde im Stich ließ, sondern weil es gleich nicht mehr weiterging.

Den Abhang war er hochgelaufen. Rechts befand sich der Eingang zu einer Höhle, die er noch nie gesehen hatte, sich aber merken würde... Zu weit weg für die Karte, aber sicher ein schöner Ort zum Allein sein.

Wäre er ein Mensch, dann hätte er wohl gelacht. Er und allein sein? Das passte genauso wenig, wie das sein wichtigster Schatz ihn verlassen hatte... Hah! Alles ein schlechter Traum, nicht? Gleich würde er aufwachen und von den weichen, blonden Haarspitzen gekitzelt werden. Weißblond, durchscheinend, wenn man ein einzelnes Haar auf dem Finger liegen hatte. Kräftig, glänzend und nein! Es war nicht strohig, egal wie oft er es behauptete. Behauptet hatte. Nie wieder behaupten würde...

Den buschigen Schwanz einfach hängen lassend trottete der Hund nach links auf einen Felsvorsprung von dem man wunderbar den Mond beobachten könnte. So romantisch... Er sollte sich die Stelle wirklich merken und später...

Nicht mal winselnd rollte der große Hund sich am äußersten Rand zusammen und verbarg die Schnauze unter einer Pfote, als wollte er sich vor dem hellen Licht des Mondes verstecken, der ihn nur daran erinnerte, das er sich nicht einmal richtig um seine Freunde kümmern konnte. Wie hatte er da glauben können, dass er etwas beschützen könnte, das ihm so unendlich viel bedeutete?

Der Wolf, der Hirsch und die Ratte in dessen Geweih traten zögerlich aus der Dunkelheit. So klein wie möglich hatte Tatze sich zusammengerollt, heulte nicht mal den Mond an, machte eigentlich gar nichts mehr, wie man es von ihm erwartete. War immer so vorhersehbar gewesen und jetzt? Als hätte man ihn ausgehöhlt und etwas anderes an seine Stelle gesetzt. Etwas Arroganteres, Verletzenderes, Abweisenderes. Eben absolut nicht Sirius, dafür umso mehr Black.

Moony hatte ihn gewittert, natürlich. Der Wolf in ihm kämpfte ohne Tatzes Nähe härter und war es dann egoistisch von Moony sich sofort auf die Suche nach weiterem Halt zu begeben? Na ja... Er wollte trösten, was sonst?

Etwas größer, als der Hund war der Wolf, das Fell von einem hellen braun und die Augen ohne jeglichen verrückten Glanz im Moment. Ein strahlendes Blau, normalerweise. Im Moment eher matt, aber der

menschliche Verstand blitzte heraus und das war schon anstrengend genug zu bewerkstelligen für Remus Lupin.

Krone stupste Moony mit der Schnauze an, damit er vorging, wollte sichergehen, das der Werwolf nicht abhaute, wenn man ihm den Rücken zudrehte, aber daran dachte Moony im Moment gar nicht.

Tatze bemerkte ihn genauso wenig, wie er Krone mit Wurmschwanz im Geweih näher kommen hörte. Er sah aus, als würde er schlafen. Aber Sirius sah auch immer nur so aus, als würde er schlafen. Einen Arm übers Gesicht gelegt, damit man sein Gesicht nicht sehen konnte.

Während Krone noch mit den Vorderbeinen einknickte um sich neben den schwarzen Hund zu legen, kuschelte Moony sich schon längst an dessen Flanke. Mit einem kaum hörbaren Quieken hopste Peter von dem Geweih des Hirsches und krallte sich an dem schwarzen Fell fest um sich zwischen die angelegten Hundeohren zu legen. Zusammengerollt griffen die kleinen Rattenhändchen nach ihrem Schwanz und umklammerten ihn fest.

Tatze bemerkte das, ja. Er war dankbar für die Wärme und das Verständnis, das seine Freunde ihm entgegenbrachten.

An diesem Abend, die Gedanken zwar ganz woanders, bei Pudding, Feuerwhiskey und Pfefferminz, nahm Sirius Black sich selbst das feste Versprechen ab, das er wenigstens diese Drei niemals verlieren würde.

*

Der Mond hob sich so klar und deutlich vom schwarzen Nachthimmel ab, dass man das Gefühl bekam, er wäre gar nicht echt. Aufgemalt vielleicht? Etwas übertrieben mit den sichtbaren grau-blauen Kratern. Das weiße Mondlicht machte die einzelnen Grashalme sichtbar und man konnte sogar die Baumstämme voneinander unterscheiden.

Draco ignorierte den Mond vollkommen und starrte wie in Trance auf den blauleuchtenden hellsten Stern am Firmament. Die salzige Schicht an Tränen, die auf seinen Wangen haftete kristallisierte sich bei dieser Kälte schon und würde es dem jungen Mann schwer machen, eine winzige Gesichtsregung zu zulassen.

Am liebsten würde er aufhören zu denken, denn jeder Gedanke war so voller Schmerz, dass man innerlich tausend Tode starb. Bei jeder kleinen Erinnerung kniff er die Nebelgrauen Augen fest zusammen und schnappte nach Luft, in der Hoffnung, dass es dann wenigstens nicht mehr weh tun würde.

Aber das wäre nicht fair. Zu ignorieren, dass es ihn gegeben hatte, wäre nicht fair. Egal wie weh es also tat, er würde immer weiter denken, das war er ihm schuldig, nicht? Nur warum konnte er nicht hier sein und ihn trösten, so wie damals, als fast derselbe Schmerz durch seine Venen pulsierte? Ohne ihn hätte er sich damals einfach irgendwo runter gestürzt und jetzt war niemand mehr da, der ihn aufhalten würde...

Draco erinnerte sich glasklar an die weißen Wände im St. Mungos und noch deutlicher an die letzten Worte. So sollte ein Abschied sein, nicht so abrupt. Ohne Vorwarnung aus seinem Leben gerissen. Eine so tiefe Wunde hinterlassen, dass er sich wünschte, daran verbluten zu können. Tat so weh, so unendlich weh...

Er biss sich auf die Unterlippe um sie vom Zittern abzuhalten und merkte gar nicht, dass er die Zähne schon längst tief ins Fleisch geschoben hatte. Der physische Schmerz bedeutete nichts, machte ihm nur noch deutlicher, das er hier war und fühlen musste, wie ihm das Wichtigste genommen worden war.

Hatte sein Schnuffel sich damals genauso gefühlt? Hatte er auch nicht aufhören können zu weinen, wie ein kleines Mädchen und sich nachts allein in den Garten verzogen um in den Nachthimmel zu schauen? Und warum wusste er das nicht? Er hätte fragen müssen... Er hätte ihn so viele Sachen fragen müssen und jetzt

standen die alle auf einer ‚zu erledigen‘-Liste, die nie abgearbeitet werden konnte.

Dieses endgültige daran war so schwer zu verstehen. Viel schwerer als damals... Niemand mehr, der so bellend lachte, dass man glaubte, der Nachbarshund hätte es wieder auf den Postboten der Muggel abgesehen.

Fast hätte Draco gelächelt, aber es sah mehr aus wie eine schlechte Grimasse. Sirius hatte so gern vor der Tür gehockt und gewartet, dass der bescheuerte Briefträger sich wieder nicht an ihrer Tür vorbei traute... Ohnehin hatte Sirius immer einfach nur bescheuerte Sachen gemacht... So bescheuert, das man gar nicht anders konnte, als ihn dafür zu lieben.

„Draco? Solltest du nicht langsam mal reingehen?“

Der Blonde drehte den Kopf und schaute seine Cousine von unten an. „Hey...“ Er hatte gar nicht richtig gehört, was Dora gesagt hatte und rappelte sich aus einem ganz anderen Grund auf. „Warum ist mein kleines Würmchen denn noch wach?“

Teddy quietschte vergnügt, als Draco ihn aus den Armen seiner Mutter befreite und an sich drückte um durch das extrem knallige orangene Haar zu fahren. „Daco!“, kriegte der Kleine geradeso heraus. Dracos Name war einfach noch zu schwer für ihn, aber wenigstens sagte er nicht mehr „Dwaggy!“ oder so etwas. Draco hatte nie verstanden, wie Teddy darauf gekommen war oder was er damit meinte. Er hatte den leisen Verdacht, Sirius hatte es ihm beigebracht, um Draco zu ärgern.

„Warum ist mein Würmchen noch wach?“ Dora piekte ihn in den Oberarm und Draco verdrehte die Augen. Die Tränen wischte er sich nicht ab. Nicht vor Dora.

„Ich bin alt genug um ein bisschen länger wachzubleiben.“, antwortete Draco und drehte sich wieder dem Mond zu, während Teddy unbedingt an seinen Haaren ziehen musste. Viel zu munter für diese Uhrzeit.

„Für mich bleibst du immer sechzehn.“, versuchte Dora ganz normal und fröhlich zu klingen, aber das viel auch ihr sehr schwer. Das saß ihnen allen noch so schwer im Nacken und Draco bezweifelte, das er jemals wieder richtig fröhlich sein konnte. Aber er würde sich Mühe geben, weil Schnuffel nicht gewollt hätte, das sich sein Draco Darling in seiner Trauer ertränkte. Aber ein bisschen würde man ihm gönnen, oder?

„Trotzdem geh ich morgen wieder zurück.“, seufzte Draco. Seine Stimme war arg angeschlagen von Wochenlangem Heulen. Wahrscheinlich hatte er Remus schön Konkurrenz gemacht... „Alt genug um allein zu wohnen bin ich auch.“ Teddy zog ein bisschen fester an dem weißblonden Haar, bevor er sein eigenes schon ziemlich dichtes Haar in seine neue Lieblingsfarbe änderte.

„Sicher? Remus und ich haben nichts dagegen, wenn du noch bleibst.“, sagte Dora lächelnd. Besorgt musterte sie ihren blassen Cousin und hätte ihn am liebsten in den Arm genommen, wenn sie Teddy damit nicht zerquetscht hätte. Es wurde besser die letzten Tage... An den Anfang wollte sie gar nicht denken, da war Draco so gar nicht mehr gewesen, wie man ihn kannte.

„Nein, lass mal.“, winkte Draco ab, den Blick wieder zu dem hellsten Stern abschweifend. „Da liegt noch ein altes Sandwich, das weggeräumt werden will...“ Er kniff die Augen zusammen und eine einzelne Träne lief über seine Wange. Das konnte er doch nicht wegwerfen. Als ob er Sirius damit wegwerfen würde fühlte sich das an und dabei stand er noch gar nicht vor der Entscheidung.

„Ich komm mit.“, sagte Dora sofort und legte Draco eine Hand unters linke Schulterblatt um den verspannten Rücken zu tätscheln. „Remus kann sich um Ted kümmern. Er muss ja eh zu Hause bleiben.“

Draco wischte sich mit einer Hand über die Augen und presste mit dem anderen Arm Teddy dichter an sich, der den kleinen Kopf auf der Schulter des ehemaligen Slytherins bettete um jetzt wohl doch schlafen zu

wollen.

„Danke dir...“, murmelte er und atmete tief durch.

„Selbstverständlich.“, sagte Dora, etwas leiser wegen Teddy. „Wir können ja gleich ein paar Sachen wegräumen...“

Dracos Augen weiteten sich und er drehte langsam den Kopf. „Was?“, hauchte er und starrte seine Cousine schockiert an. „Das ist un... meine Wohnung. Ganz allein meine Sache, verstanden?“

„Jaah...“ Dora fuhr sich durch die heute ganz normal braunen Haare. „Aber...“

„Kein aber.“, unterbrach Draco sie vielleicht ein bisschen zu barsch. Sie wollte nur helfen, das wusste er ganz genau. Er hatte das damals genau so machen wollen, aber wenn er da gewusst hätte, wie unbeschreiblich schrecklich sich das anfühlte, dann hätte er das gelassen. Er hoffte wirklich Dora würde nie in die Situation kommen zu erfahren, wie Draco sich jetzt fühlte. „Wenn ich auf seinem Kissen schlafen will, dann werde ich das tun.“

„Ich mach mir nur Sorgen.“, seufzte Dora, während sie Draco den selig schlummernden Teddy abnahm. „Du sollst dich jetzt nicht vergraben. Das hätte Sirius nicht gewollt.“

Der Name laut ausgesprochen brannte wie Feuer, das sich vor Allem in Dracos Augen sammelte. „Ich vergrab mich sicher nicht.“ Draco verschränkte die Arme vor der Brust und sein Blick fixierte sich das erste Mal an diesem Abend richtig auf den vollen Mond. Er hatte zu tun und was, das musste er Dora nicht auf die Nase binden, damit sie verstand und auch nicht versuchte ihn abhalten zu wollen.

Dieses Mal würde er nicht davon kommen. Nicht damit...

„Du wartest noch die kurze Zeit bis Weihnachten, oder?“ Anscheinend konnte Dora seine Gedanken lesen oder sie kannte ihn inzwischen einfach zu gut. „Des könnte dir helfen. Er hat irgendwas erwähnt...“

„Kluger Junge, immer noch...“, murmelte Draco und rieb sich mit beiden Händen übers Gesicht. „Wir werden sehen...“

Vergangenheit... und... Zukunft...

Jahreszahlen?

Dazwischen liegen 23 Jahre, damit dürfte Alles gesagt sein. Warum 23? Da hab ich Geburtstag und ich mag die Zahl.

.....

Nein, aber das ist ein lustiger Zufall, das es die 23 ist. Haha...

Der Schein trügt

Hallöchen! Eine ganze Weile her, aber das Krankenhaus hatte mich festgehalten. Jetzt bin ich aber wieder fast gesund. Zumindest zu Hause.

@Pat black: Meistens! Ja, versteh einer, was in meinem wirren Kopf vorgeht. Aber zur Not kann man mich ja immer fragen, ehehe... Zu der Schleier-Sache gerat ich hoffentlich nicht in Versuchung zu spoilern. Ach ja... Endgütlich, was heißt das schon.

*@joghi: Minderjährige sind doch ganz dreckig! Ich war das auch mal! Muahahahaha! Remus tut mir übrigens nicht Leid. Wie er mit der Sache umgeht, ist mir nämlich wirklich zuwider. Wenn man da bei Remus genauer drüber nachdenkt, dann tut er sich selbst genug Leid und braucht dafür nicht noch mich. Na ja, er ist trotzdem wunderbar tragisch, aber diese Sache ist mein einziger Antipathiepunkt bei ihm. Aber ohne bissl Antipathie kann man ja niemanden mögen und ich hab den ja lieb. *geht Remus knuddeln* Was Alles nichts daran ändert, das ich es toll finde, das Remus die auffällt. Im Buch geht er nämlich auch gerne mal unter. Ich meine, er verliert da auch gerade Sirius und bleibt so gefasst um Harry zu beruhigen. Im 5. Film finde ich es wunderbar gemacht, das die Kamera länger auf RJ zeigt und der Gesichtsausdruck von Mr. Thewlis ist wunderbar. Remus hat jedes Körnchen Mitleid verdient, aber meins kriegt wohl keiner. Boah, bin ich fies! *würg**

*@Draco_Malfoy: Huch... Bei wem ist dann bei PN gelandet? *am Kopf kratz* Joah, wenn du mit der Zeit durcheinander kommst, kannst ja nachfragen. Ich sag's gern, aber werd's nicht anders machen. Muahahaha!*

*@LilyFan: 1977 plus 23 Jahre. Ich hätte auch 1977 und 2000 drüber schreiben können, aber das wollt ich nicht. Ja, ich tu dem armen Sirius schon was an, ja. Aber ich glaube fest an das Happy End. Das mit Drarius ist sowas wie, haben, nicht haben, wieder haben, wieder verlieren, nochmal wiederhaben und dann das und das nicht zu vergessen glaub ich an sowas wie ein Happy End. *kratzt sich verwirrt mit dem Schafstock am Kinn* Öh... Mein Opa hat Schafe, die mögen mich nicht und beißen! Hahaha!*

@sunnyblack: Ach, ich möcht ja Tragik nicht vergleichen. Das liegt im Auge des Betrachters, aber Sirius hat's wirklich nicht leicht. Irgendwie zitierst du da mich. Fluff ist fad, hält mich aber zumindest dieses Mal nicht von einem Happy End ab. Und ja, von 77 bis 2000 sind 23 Jahre und das ist krass logisch, nech?

@StillAlive: Da kann man nichts sagen, das der Schmerz weniger wird. Trauer ist Trauer und geht irgendwie niemals weg. Das prägt, verändert und vernarbt. Ich sag's aber nochmal. Ich glaube fest an ein Happy End. Und wie sowas aussieht, das weiß man bei mir ja auch nie. Bis dahin werden Drarius noch ein bisschen Spaß haben, öhöhöhöhö...

*So, das nächste Chap. Bringt mich um oder nicht, aber der Titel sagt Alles. Nichts ist, wie es zu sein scheint. Auch nicht in Rückblenden. *deutet auf das kursive Zeug**

Versteht es, oder nicht. Ich hab ganz einfach die wichtigen Szenen reingetan um zu zeigen, das da mal was war. Was genau das war, dafür muss man wohl selbst denken...

Viel Spaß!

Dr. S

Der Schein trügt

Vermutlich war es nicht richtig noch einmal hier vorbeizuschauen, bevor sie sich auf den nach Hause Weg machte, aber wenn sie schon mal in der Gegend gewesen war, dann konnte sie ja einfach mal „Guten Tag“ sagen.

Natürlich war es nicht das erste Mal, das Hermine in Derbyshire war. Sie erinnerte sich nur zu gut daran, Weihnachten hier mit Alex und Ally verbracht zu haben, als ihr Vater gerade gestorben war. Gut, für sie war es jetzt auch noch nicht so lange her.

Eigentlich hatte sie ja keine Ahnung, ob er hier überhaupt noch wohnte und ehrlich gesagt passte das etwas größere Backsteinhaus auch überhaupt nicht zu Alex. Für ihn alleine war es auch viel zu groß, aber vielleicht hatte er ja schon eine kleine Familie und... Nein, das passte auch überhaupt nicht. Und Hermine wollte es sich genauso wenig vorstellen, wie Draco auf Sirius' Schoß.

Sie machte ein paar Schritte über den gut gepflegten Rasen und legte eine Hand auf den schneeweißen Gartenzaun. Das Wetter war schön heute, blassblauer Himmel ohne eine kleine Wolke und das einzig unangenehme war der etwas kühlere Septemberwind.

Hermine streckte sich leicht und wie der Zufall es so wollte, stiefelte der gute, alte Alex gerade am Küchenfenster vorbei, um seinen Morgenkaffee zu trinken. Fast automatisch duckte Hermine sich wieder und hoffte trotzdem darauf, dass er sie vielleicht gesehen hatte und rauskommen würde...

*

Der Juni 1977 war einer der schlimmsten Monate, die sie in der „Vergangenheit“ erlebt hatte. Niemand wurde in den Gängen skeptischer gemustert, als die Freundin von dem Kerl, der erst vor ein paar Tagen den Professor für Verteidigung gegen die dunklen Künste einfach... Daran wollte man gar nicht erst denken...

Nicht sehr verständlich, das man sie deswegen so ansah, aber Harry war eben nicht da, damit man ihn anstarren konnte und warum das dann nicht Alles auf Hermine abwälzen? Vielleicht sollte sie sich nicht so fühlen, aber irgendwie hatte man sie doch im Stich gelassen, oder?

Draco hatte sich mal eben in die Luft sprengen lassen und Harry war seinen wölfischen Gelüsten erlegen. Und sie? Sie durfte hier durch die Gegend laufen und musste sich anhören, was wohl bei ihr passieren würde und wie lange es dauerte.

Es war ja nicht so, dass sie diese gewisse Abneigung nicht gewohnt gewesen wäre, aber da hatte sie wenigstens noch Harry gehabt. Jetzt war sie hier ganz allein und musste sich auch noch blöde Sprüche von Sirius an den Kopf hauen lassen, weil sie vor ihm nochmal mit Draco gesprochen hatte. Dabei war sie auch traurig! Man mochte es kaum glauben, aber irgendwo hatte sie Draco eben doch noch gemocht...

Harry war noch viel zu frisch, als das man es richtig realisieren könnte. Außer sich zu fragen, was man da verpasst hatte, konnte man nichts tun. Immerhin war er weg! Einfach abgehauen, verständlich. Immerhin hatte er... Oje...

Es war an so einem wunderschönen, heißen Nachmittag, als sie sich mal wieder so ein paar bescheuerte Seitenkommentare von irgendeinem Slytherin anhören musste, als er einfach ihre Hand nahm. Hermine hatte keine Ahnung, wo er plötzlich hergekommen war und warum er das überhaupt tat, aber es fühlte sich noch ein bisschen wärmer an und dagegen hatte sie eigentlich auch nichts.

„Das reicht doch mal, Matt.“, hatte Alex noch gesagt, bevor er Hermine einfach hinter sich herzog. „Lass sie doch...“

„Ay, ay, Capt'n!“, rief Mulciber ihm hinterher und Wilkes' Lachen schallte noch eine Weile in dem Gang wieder.

Alex rollte dafür nur mit dem Auge, wahrscheinlich rollte er mit Beiden, aber man konnte eben nur das eine sehen.

„Danke, aber du kannst wieder loslassen.“, wollte Hermine auf die Tatsache aufmerksam machen, das er immer noch ihre Hand hielt.

„Nah, ich denke, das lass ich so.“, antwortete Alex und drückte Hermines Finger. „Bock spazieren zu gehen? Wetter ist toll.“

*

Es war nicht so, das sie dieses enorme Kribbeln bekam, das sie irgendwann mal bei Draco bemerkt hatte und erst Recht nicht, dieses andere merkwürdige Gefühl, das sie immer noch manchmal bei Sirius spürte.

Jedenfalls nicht, bis Alex so offensichtlich aussprach, was sie immer hatte hören wollen...

„Was machste da?“ Er setzte sich neben Hermine, die gerade in der Bibliothek hockte und im Moment wohl ziemlich offensichtlich aus dem Fenster starrte um den Schneeflocken zu zusehen. „Bescheuerte Übersetzungen?“

„Alte Runen.“, sagte Hermine und schmunzelte, als Alex würgte. „Wärst du sicher gut drin.“ Sie patschte ihm mit der flachen Hand auf die gegelte Haarmatte, als würde sie einen Hund tätscheln.

„Uh, ein Kurs mit Black, igitt...“ Er wischte ihre Hand von seinen Haaren und schob sich die Brille hoch. „Weißt du, warum der Kurs so voll ist? Weil der Kerl da drin ist, wetten?“

„Blödmann.“, gluckste Hermine. „Die wählt man doch in der Zweiten.“

Er sah immer ein bisschen bekloppt aus, wenn er nachdachte, aber das tat er ja wenigstens nicht oft. „Oh, ach ja...“, murmelte Alex, kratzte sich am Hinterkopf und stand schon wieder auf. „Ich muss nochmal...“ Er stoppte und starrte ihr ein bisschen offensichtlich in den Ausschnitt. „Was'n das?“, wollte er wissen und schob seinen Zeigefinger unter die silberne Kette.

Hermine senkte den Blick, als müsste sie sich erst vergewissern, dass das wirklich noch dasselbe war. „Ein Kreuz.“, sagte sie ganz locker.

„Ein... was?“ Und schon wieder verzog er das Gesicht ein bisschen dümmlich.

„Das hat mit Religion zu tun. Verstehst du nicht.“, winkte Hermine ab.

„Muggelzeug?“ Angewidert verzog Alex die Mundwinkel und riss Hermine mit einer so schnellen Handbewegung, das es nicht einmal wehtat, die Kette vom Hals. „Das brauchst du nicht.“ Er pfefferte es genau auf Hermines Runenlexikon, lehnte sich vor und gab ihr einen kurzen Kuss. „Liebe dich.“, sagte er relativ unbeteiligt und machte sich davon.

Irgendwie war es dann anders. Ein bisschen kribbeliger, noch ein bisschen wärmer und eben anders.

*

Wieder die Bibliothek. Eigentlich war sie immer hier. Es war ruhig, wenn nicht gerade Prüfungszeit war oder Sirius Black im hintersten Fenster saß und vor sich hin trauerte. Na ja, eigentlich war es dann auch ruhig, aber Hermine bevorzugte es sich in Räumen aufzuhalten, wo Sirius seine Stimmungsschwankungen nicht an ihr auslassen konnte.

Heute war er jedenfalls nicht da, wahrscheinlich James beim Training zu schauen, und Hermine nutzte das

um sich wiederum in der letzten Reihe umzusehen. Irgendwo hatte sie hier neulich etwas sehr Interessantes gesehen, aber der kleine Black hatte es ihr vor der Nase weggeschnappt. Anscheinend hatte er es auch noch nicht wieder zurückgebracht...

Merkwürdig, das sie seine Schritte nicht gehört hatte, immerhin gab er sich nie wirklich Mühe leise zu gehen, konnte es vielleicht auch gar nicht, mit dem Bein... Hermine zuckte kurz zusammen, als ihr von hinten ein Arm um die Schultern gelegt wurde und Alex ihr einen Kuss auf die Schläfe gab.

„Was machste hier schon wieder?“, wollte er wissen, obwohl es schon ziemlich offensichtlich war...

„Ich suche ein Buch. Scheint so, das Sirius‘ Bruder es sich unter den Nagel gerissen hat.“, murmelte Hermine.

„Nagel? Häh?“ Hermine stieß dafür ihren Ellenbogen nach hinten zwischen Alex‘ Rippen. „Aua...“ Er räusperte sich. „Liest viel, Black Junior. Ich kann ihn mal fragen, aber ob dich das wirklich interessiert...“

„Jedes Buch ist irgendwo interessant.“, meinte Hermine.

„Jaah, aber Black Junior hat nen strangen Geschmack, Darling. Die Bilder in dem Buch würden dich nicht mehr schlafen lassen und dann muss ich kuscheln kommen.“, gab Alex zurück und bekam dafür wieder einen Ellenbogen zwischen die Rippen. „Aua...“

„Das würde dir so passen, nicht wahr?“, gluckste Hermine. „Lass es ihn lesen. Es taucht hier schon irgendwann wieder auf.“

„Und was machst du bis dahin hier?“, hauchte Alex ihr ins Ohr.

„Es ist eine Bibliothek.“, sagte Hermine schmunzelnd. „Wahrscheinlich lesen.“

„Du bist ein langsamer Leser. So viele Bücher gibt’s hier auch wieder nicht.“, meinte Alex und haute dieses Mal sein „Aua...“ schon raus, bevor Hermines Ellenbogen ihn traf. „Es ist ne Bibliothek. Hier kann man noch ganz andere Sachen machen, Darling.“

„Essen nicht. Die Verschmutzungsgefahr ist zu groß.“, sagte Hermine. „Also absolut kein Ort für dich.“

„Hah, aber in meiner Bibliothek kann ich futtern so viel wie ich will.“, raunte Alex. „Ich zeig’s dir. Du musst Weihnachten nur deinen Arsch aus Hogwarts bewegen.“

„Ist das eine Einladung?“, fragte Hermine nach.

„Nah, das ist eine extrem spontane Aussage, die ich bereuen werd, wenn ich gleich Potter das Training vermassel.“, sagte Alex und löste sich von Hermine. „Also sag lieber jetzt, wie gern du willst.“

„Ich komm gern.“, sagte Hermine lächelnd.

„Mist, verdammter.“ Alex schnipste mit den Fingern. „Später!“

„Liebe dich.“, sagte Hermine zum Bücherregal.

„Dein Problem!“, gab Alex zurück und tapste davon.

Hermine wusste, dass es unter diesen Umständen keine schönen Weihnachten werden würden, aber Alles besser als alleine in ihrem Zimmer zu hocken und auf zwei einsame Betten zu starren. Sie konnte sich auch denken, dass es noch schlimmer für Alex war, seine Schwester so fertig zu sehen, weshalb er sich im Moment wohl kaum darum scherte, selber traurig zu sein.

Hermine malte eine Eisblume am Fenster nach, während Alex stur auf die schneebedeckte Wiese starrte. „Und du hast ihm Bescheid gesagt, weil...“

„Weil er sie immer trösten konnte.“, seufzte Alex und setzte sich auf die Fensterbank. „Evan ist da feinfühlicher als ich. Ey, kann ich ja nichts für, ne?“

„Sicher nicht, aber ich dachte nur, weil...“

„Ah, is‘ wohl irgendwie schon Tradition.“, winkte Alex ab. „Rat mal, wer sie getröstet hat, als Mamilein ins Gras gebissen hat.“ Er hob die Hand, damit sie nicht antwortete. „Das war mehr rhetorisch, Darling.“

„Hm, aber ob das so eine gute Idee ist? Immerhin kann man die Spannung förmlich greifen.“ Um ihre Aussage zu unterstreichen machte sie eine greifende Handbewegung, die Alex mit seinem typischen ich-kapier-dich-schon-wieder-nicht-Mädel-Gesichtsausdruck bedachte. „Ich meine, für Ally ist es in Ordnung, aber Evan hat doch eine Freundin, oder?“

„Woran du wieder denkst...“, brummte Alex.

„An dasselbe wie du.“, entgegnete Hermine. „Ich kann’s an deinem Auge sehen.“ Weil er heute mal nicht seine Brille trug, machte sie einfach mal Anstalten ihm die Augenklappe hochzuschieben, aber da wurde sie schneller am Handgelenk gepackt, als man Alex mit dieser eingeschränkten Sicht zugetraut hätte.

„Pfötchen schön da weg, Kleines.“, sagte er und ließ Hermine schnell wieder los. „Gut, aber Daddy ist eben auch selbst schuld. So gut kann der Moody auch wieder nicht sein.“

„Sag das Evan.“, seufzte Hermine.

Fragend zog Alex die rechte Augenbraue hoch. „Warum?“

„Entschuldige, was hast du gesagt?“

„Warum?“

„Weil ich es nicht verstanden habe.“

„Nee, ich hab warum gefragt.“

„Warum was?“

„Oi...“

„Und du hast keine Minute daran gedacht, mir was davon zu sagen?!“ Mit voller Wucht schlug Alex die flache Hand genau neben Hermines Gesicht an die Wand.

„Im Grunde geht es dich ja auch nichts an.“, sagte sie ruhig.

„Nichts an?! Ich bin ihr Bruder! Natürlich geht es mich was!“, schnauzte Alex ungehalten. „Vor Allem, weil es ein verdammtes Schlammlut ist und anscheinend jeder mal wieder vor mir weiß, mit was sich meine Schwester so rumtreibt!“

„Die sind sich doch nur zufällig in Hogsmeade über den Weg gelaufen, Alex. Reg dich nicht so auf.“, meinte Hermine beschwichtigend.

„Jaah, ich steck jetzt auch jedem die Zunge in den Hals, den ich Hogsmeade treffe!“, zischte Alex und schnaubte wütend. „Das wird Konsequenzen haben.“

„Nur, weil er keine Zauberer als Eltern hat?“, wollte Hermine geschockt wissen.

„Nur?! Pah! Schlimmer geht's nicht!“

*

Die Spuren des anscheinend wirklich heftigen Streites waren noch deutlich sichtbar und mittendrin auf dem viel zu groß wirkenden Sofa hockte der im Moment wohl fertigste Mensch der Welt. Hermine war sich ziemlich unsicher, ob sie sich einfach neben ihn setzen oder im Türrahmen stehen bleiben sollte.

Ein bisschen war es, als könnte man das Zuschlagen der Haustür noch immer hören und wenn es ihr schon so ging, dann war das für Alex wohl noch schlimmer. Wie ein schlaffer Kartoffelsack saß er nun schon eine geschlagene Stunde da herum und starrte auf seine Schuhe.

Hermine hatte keine Geschwister und kannte Alex nicht lange genug um das Verhältnis richtig einschätzen zu können. Da wollte sie jetzt einfach nichts falsch machen und weil ihre spontanen Aktionen irgendwie auch immer sehr in die Hose gingen, stand sie jetzt schon eine geschlagene Stunde hier im Türrahmen und dachte nach.

Bevor Alex sich dann aber noch dazu entschloss sich schön zu betrinken tat sie das, was ihr am besten erschien und schickte Evan Rosier eine Eule, in der Hoffnung, das der die Osterferien nicht all zu weit weg verbrachte.

*

Der letzte Abend in Hogwarts hätte ja wenigstens für sie schön werden können. Immerhin hatten die anderen schon keinen Spaß, warum konnte sie sich dann nicht einfach amüsieren?

Sirius Black hockte in einer Besenkammer in den Kerkern und ließ sich volllaufen, James Potter versteckte sich ziemlich ungeschickt hinter einer riesigen Eisskulptur, die seinen wirren Haarschopf nur noch vergrößerte, Remus Lupin starrte, immer wieder deprimiert seufzend, nach oben in den Sternenhimmel und Peter Pettigrew hatte schon die Bowle nicht vertragen und war kurzerhand aufs Klo verschwunden.

Lily Evans rauschte schon das dritte Mal an Hermine vorbei, immer noch auf der Suche nach ihren Freund, der ganz offensichtlich leicht genervt und trotzdem offensichtlich leicht zu finden war.

Für den wirklichen Kracher hatte wohl Anthony Wilkes gesorgt, als er, wohl schon leicht angeheitert, seinem besten Kumpel lauthals verkündete, das er ihn mehr liebe, als seine Erdbeersahnetorte. Matthew Mulciber hatte darauf quietschend das Weite gesucht und Evan Rosier seinen sorgfältig geplanten Heiratsantrag vermasselt, weil dessen Freundin, Sian Vaisey, jetzt vollends damit beschäftigt war, Wilkes davon abzuhalten sich die Pulsadern mitten auf der Tanzfläche aufzuschneiden.

Dadurch war das ziemlich schockierende Outing von Carolyn Frobisher und Dorcas Meadowes einfach

untergegangen, was Carrie ziemlich ankotzte und Dorcas ziemlich egal war. Mary MacDonald versuchte in der Zwischenzeit noch ein letztes Mal Remus klar zu machen, das diese ganze Sache mit Reginald Cattermole nur dazu gedient hatte, ihn eifersüchtig zu machen, aber wie sollte er das mitkriegen, wenn der Himmel so interessant war?

Severus Snape rauschte währenddessen schon das dritte Mal an Hermine vorbei, wobei er immer noch seine Entschuldigungsrede für Lily Evans vom Pergament ablas, so laut, das sie es wahrscheinlich schon längst gehört hatte.

Könnte also wenigstens für sie schön werden, wenn Alex nicht seine Schadenfreude hätte auspacken müssen und Mulciber hinterhergerannt wäre, um ihm zu sagen, wie offensichtlich das doch gewesen wäre.

Hermine hätte fast ihr Glas fallen gelassen, als sie an der Hand gepackt und aus der Großen Halle gezogen wurde. „Was... Alex?“

„Du...“, schnaubte er und packte sie an den Schultern, anscheinend kurz davor sie richtig durchzuschütteln.

„Ich?“

„Du hast keine Minute daran gedacht, mir zu sagen, dass du ein dreckiges Schlammlut bist?!“, schnauzte er sie an und seine Finger drückten sich schmerzhaft tief in ihre Schultern.

Hermine atmete tief durch. „Du hast nie gefragt.“, hauchte sie und prallte fast gegen die Wand, als Alex sie daraufhin wegstieß um sich eine Hand vor Auge und Augenklappe zu pressen. Für seine Verhältnisse war er arg blass geworden und seine Zähne mahlten hörbar aufeinander.

„Hör mal, so wichtig ist das doch jetzt auch wieder nicht.“, sagte Hermine nach einer Weile. „Du brauchst doch keiner von denen zu werden und dann...“

„Lass es.“ Alex winkte ab und lockerte sich die Fliege. „Du widerst mich an.“

Hermine klappte der Mund unschön auf und sie brauchte einen Moment um etwas erwidern zu können. „Du machst Schluss mit mir?“

„Ah!“ Alex klatschte in die Hände. „Das hast du wenigstens verstanden.“

„Weil ich muggelstämmig bin?“

„Auch.“, presste Alex hervor und schüttelte den Kopf. „Wer weiß, was du mir noch Alles verheimlicht hast. Das sagt mir gar nicht zu.“

„Oh, rede nicht so, als könntest du das nicht ansatzweise verstehen!“, fauchte Hermine und presste die Lippen fest aufeinander.

„Dann rede du nicht so, als könntest du mich nicht mal ansatzweise verstehen!“, gab Alex zurück und rieb sich dabei ununterbrochen den rechten Oberschenkel, der ihm im Moment wohl besonders zu schaffen machte.

„Ja, gut.“, lenkte Hermine ein. „Aber das ist doch kein Grund...“

Alex hob nur abwehrend die Hand und humpelte dann in Richtung Kerker davon. Ohne ein letztes Wort, dabei liebte er es das letzte Wort zu haben...

*

Tatsächlich ging die Vordertür auf und Hermine fuhr sich automatisch durch die kurzen Locken um den Wind davon abzuhalten sie noch mehr durcheinander zu bringen. Es war wie ein kleiner Schlag mitten in die Magengegend, als eine doch recht hübsche Frau heraus kam und sich summend daran machen wollte, die Blumen zu gießen. Sie bemerkte Hermine erst nach einer Weile und lächelte freundlich.

„Kann ich etwas für Sie tun?“, fragte sie freundlich und zog sich den Rand ihres Hutes aus der Stirn.

Hermine errötete leicht und warf noch einen Seitenblick zum Küchenfenster, wo Alex sich gerade über seine Zeitung beugte und sich die Brille aufsetzte um lesen zu können. „Ne-Nein, ich denke nicht.“, sagte Hermine schließlich und lächelte der Frau noch einmal zu, bevor sie disapparierte.

Durch das relativ laute Ploppen aufgeschreckt schaute Alex aus dem Fenster und erschien kurz darauf an der Haustür. „War da wer, Ava?“

„Oh, ja, Mr. Avery.“, antwortete Ava lächelnd, während sie sich daran machte Alex‘ Blumen zu gießen. „Eine junge Dame, aber sicher nicht wegen Ihnen hier.“

Alex nahm sich die Brille ab und lehnte sich gegen den Türrahmen. „Was soll das heißen?“, fragte er.

„Das sie wohl nicht wirklich Ihrem Schema entsprochen hat.“, entgegnete Ava. „Etwa 1,70m, kürzere, braune Haare, ein bisschen lockig. Oh, aber recht hübsche Augen...“

„Augen oder Augen?“, grinste Alex.

„Augen, ich sagte ja, nicht Ihr Schema.“

„So oberflächlich, Ava.“, gluckste Alex. „Wird schon nicht wichtig gewesen sein...“ Er drehte sich wieder um und wollte schon wieder reingehen, als er sich mit dem Brillenbügel kurz unter der Augenklappe kratzte. „Drei Uhr oder Vier?“

„Halb vier, Mr. Avery. Mr. Horton erwartet Sie in Ihrem Büro.“, erläuterte Ava lächelnd. „Davor bekommen Sie Besuch von der Hauselfen...“

„Nah...“, winkte Alex ab. „Ich find das so ganz angenehm.“

„Ja, das kann ich mir vorstellen.“, gluckste Ava und machte sich wieder daran die Blumen ihres Chefs zu gießen.

Das is' ne lustige Geschichte, wieso Ava Ava heißt... Ich hab mal diese Serie im Fernsehen gesehen, wo der Kerl Avery mit Vornamen hieß und sich in irgendeinen Kerl verknallt hat. Der stand aber nur auf Frauen und daraufhin hat Avery sich umoperieren lassen und Ava genannt...

kicher

Und irgendwie... war das voll die Eingebung, als ich nen Namen gesucht hab. Ehehehe...

Kalter Kaffee

Keine Ahnung warum, aber ich hau gleich noch ein Chap drauf. Irgendwann will ich ja auch mal fertig werden. Hööhöhö! Weil's solang nix gab.

@StillAlive: Ja, das war verwirrend, was? Nimm's als Oneshot über die Hermery-Beziehung. Avery haben wir ja schon mal gelesen. Der sagt auch mal einfach so "Ich liebe dich", muss also nichts heißen. Mulciber hat die Hermy dann als Schlammlut geoutet. Der wusste das nämlich, wie wir mal in APiT gelesen haben und weil Alex ihn geärgert hat, hat der das rausgehauen. Und Alex wartete auf sowas wie nen neuen Hauselfen. Seiner ist nämlich abgekratzt und alleine kann er sowas wie Haushalt führen nicht.

Schauste, kannst mich immer fragen. Bei ToC bin ich nicht so gegen Geheimnisse verraten, wie woanders. Ich hau das Alles gerne raus.

*@Draco_Malfoy: *lacht* Oi, ich hab geschaut... Es gibt jemanden, der heißt draco_malfoy und keine Ahnung warum, aber der hat jetzt von mir was im Postfach gehabt... Dabei hab ich gro geschrieben... T_T Egal. Oh, ja. Hermery waren wirklich zusammen. Ein ganzes Jahr sogar. Ganz offensichtlich und ich find die Beiden niedlich... Fand... Immer dieser blöde Rassismus. Haha...*

*@joghi: Hah, wenn ich jetzt auch noch Mitleid mit denen hätte, dann könnt ich das ja gar nicht schreiben! Hmm... Obwohl... *schreibt ab jetzt nur noch fluffigen Fluff* Du kannst dir nicht denken wie's weitergeht, weil du nicht weißt, ob Rückblende oder nicht. Wenn ich jetzt sag nächstes Mal kommt ein total verwirrendes, metaphorisches Chap, dann kannst du das hier lesen und sagen, du weißt, wie's weitergeht... *ist selbst verwirrt**

Muahahaha! Nächstes Chap!

Viel Spaß!

Dr. S

Kalter Kaffee

Die Hände direkt vor seiner Kaffeetasse auf dem Tisch faltend zog Remus die Augenbrauen zusammen und hielt stur Blickkontakt mit den giftgrünen Augen hinter der Brille, die das allerdings nicht erwiderten.

„Du willst es nicht wenigstens mal versuchen?“, fragte er ruhig und musste dafür all seine Beherrschung aufbringen. James` Sohn trieb ihn an den Rand des Wahnsinns. Wiedermal. Und es schien ihn nicht einmal zu interessieren, was Remus sagte. Immerhin saßen ganz am anderen Ende des Tisches ja Sirius und Draco, äußerst beschäftigt damit alte Zeiten aufzufrischen.

„Harry?“, wollte der ehemalige Professor für Verteidigung gegen die dunklen Künste auf sich aufmerksam machen.

„Häh?“ Der wirre, rabenschwarze Haarschopf machte keine Anstalten sich auch nur annähernd seinen Blick aus der letzten Reihe entgehen zu lassen. Das er überhaupt so ruhig dabei zusehen konnte, wie Draco es sich auf Sirius` Schoß bequem machte um sich irgendwas ins Ohr flüstern zu lassen.

Remus musste ehrlich zugeben, das er das nicht ganz so gut fand. Sirius vergaß hoffentlich nicht ganz, das Draco erst sechzehn war und es eigentlich illegal war ihm irgendwas Unanständiges ins Ohr zuflüstern. Hm, nicht, das es bei Sirius etwas machen würde, wenn er Gesetze brach, aber wie sah das aus, wenn er irgendwann mal bei einer Verhandlung stehen würde?

„Wer ist das, Mr. Black?“

„Das? Was? Ach so! Mein zwanzig Jahre jüngerer Freund!“

Und natürlich würde Trottel Sirius sicher auch noch irgendwie fallen lassen, das sie schon länger was am Laufen hatten. Sicher nicht gut...

„Ob du es nicht wenigstens mal versuchen willst.“, wiederholte Remus sich. „Draco und du kriegt doch denselben Stoff. Ihr wärt euch ganz nah.“ Und natürlich nicht allein, aber das schien zu wirken. Als hätte man mal eben einen *Ratzeputz* für die grüne Iris verwendet, blitzte sie auf und schon erschien der spitze Eckzahn auf der blutroten Lippe. Wirklich auf der Lippe kauen tat Harry nämlich nie. Trotzdem ein Zeichen von Anspannung und er dachte nach.

Es gefiel Remus zwar nicht, aber Draco war der einzige Punkt, mit dem man Harry kriegen konnte. Da brauchte er länger zum Nachdenken und sein Kopf schaltete absolut nicht logisch. Obwohl Remus keine Ahnung hatte ob es da oben überhaupt logisch vorging oder ob das Alles nur Triebe waren.

Kurz drehte Remus den Kopf, um das anzustarren, was Harry so interessant fand. „Sirius...“, seufzte er und schon schaute Angesprochener über die Schulter mit einem breiten Grinsen im Gesicht, während Draco den Kopf senkte und ihn unter Sirius Kinn an dessen Brust schmiegte.

„Was'n?“, rief Sirius rüber und ignorierte, das er Harry zum Knurren brachte, weil er seine Hände gerade sogar für Remus` Geschmack ein bisschen zu weit unten an Dracos Rücken hatte.

„Würdest du Draco seine Arbeit machen lassen?“, machte Remus Sirius auf die Tatsache aufmerksam, das er hier eigentlich nichts zu suchen hatte, solange Draco lernen sollte.

„Ich helf nur ein bisschen.“, antwortete Sirius grinsend und Draco gluckste.

„Diese Art von Hilfe ist strafbar, Tatze.“, seufzte Remus und Draco schnaubte.

„Bei mir nicht...“, schnurrte Harry und Draco schluckte.

„Bei dir auch. Draco ist sowas von Schutzbedürftig.“, sagte Remus. „Und liest jetzt bitte bis Seite 240.“

„Du bist doof, RJ.“ Draco schaute nur kurz über die Schulter, weil Harry ihn dann wieder so komisch angrinste. „Wir sind dem Stoff so weit voraus, da werd ich doch mal ein bisschen Pause machen können...“

„Wenn du fertig bist, dann kannst du Pause machen.“, sagte Remus streng. „Geht sicher schneller, wenn Sirius dir nicht ins Ohr flüstert, wie geil dein Arsch ist.“

„Moony!“ Sirius schnaubte und schaute stur auf das aufgeschlagene Buch.

„Darüber reden sie nicht. Er hat Draco erklärt, das ein Zauberstab wirklich nur sowas wie ein Verlängerungskabel ist.“, murmelte Harry und grinste Remus an. „Zweideutig, was? Wenn Black wüsste, wie man das ausnutzt, dann würden die Beiden nach oben verschwinden. Aber das scheint sich in sechzehn Jahren ja arg geändert zu haben.“

Verwirrt zog Remus eine Augenbraue hoch und hatte schon wieder keine Ahnung, was in dem jungen Mann vorging, was Harry natürlich sofort registrierte und grinste.

„Wann Dracolein wohl merkt, das Sirius nicht mehr Schnuffel ist, auch wenn eine gewisse Ähnlichkeit noch vorhanden ist.“ Harry verschränkte die Arme vor der Brust und ließ sich ungerührt von Sirius anfunkteln. „Ganz wenig...“

„Danke, das reicht.“, sagte Remus schnell, als Sirius schon den Mund aufmachen wollte. Das gefiel ihm nicht. Natürlich gefiel ihm das nicht. Harry darüber philosophieren zu hören, das selbst Draco irgendwann merken würde, das er sich genauso an die Vergangenheit klammerte wie Sirius selbst.

Remus sah das Dilemma schon auf sich zukommen, wenn Draco realisierte, auf was er sich da eingelassen hatte. Manchmal da konnte man es schon in den Augen aufblitzen sehen, diese Unsicherheit, wenn Sirius sich so anders verhielt. In Dracos Augen anders.

Sirius mochte da oben gerademal zwanzig sein, aber er hatte eben doch einen kleinen Sprung von siebzehn bis zwanzig gemacht. Und dann auch noch Askaban... Eigentlich zu viel für einen Teenager und Sirius wälzte das gerne ab. Es färbte ab und machte den Jüngsten im Haus schlichtweg depressiv. Das Haus selber allerdings auch.

Nicht mal Remus selber hielt es hier lange aus und die mussten hier die ganze Zeit rumhocken. Harry schien das nicht besonders viel auszumachen, aber das würde ihn wohl auch noch zermürben, wenn er hier länger sitzen würde.

„Was deine Frage angeht...“, gähnte Harry und brachte Sirius dazu, die Mundwinkel zu verziehen, als er die Füße auf den ach so geliebten Küchentisch legte. Sonst machte Sirius das selber gern, aber jetzt störte es ihn, während Remus glaubte endlich zu dem Werwolf durchgedrungen zu sein.

„Hm?“, ermutigte er Harry weiterzusprechen.

„Verdammte Scheiße, nee! Ich bin neunzehn Jahre alt, fast zwanzig! Glaubst du ernsthaft ich hab irgendein noch so mickriges Interesse mir sowas Ähnliches wie Schule anzutun?“, knurrte Harry genervt.

Resignierend seufzte Remus und fing an sich die Schläfen zu massieren. Die Mauer muss weg! Die Mauer muss weg!

„Fick dich...“, brummte Harry, als hätte er das gehört und bekam einen Rüffel aus seinem Lieblingsmund.

„Nicht so ordinär, Harry.“, sagte Draco angewidert. „Find ich widerwärtig.“

Harry winkte ab. „Ist ja schon gut...“, raunte er. „Black darf das sagen.“

„Es ist mein Haus. Ich darf hier sagen, was ich will, wann ich es will und in genau der Art und Weise die mir richtig erscheint.“, gab Sirius zurück. Mit sanfter Gewalt schob er Draco von seinem Schoß, was dem natürlich gar nicht gefiel, weil er sich denken konnte, was Remus sich ebenfalls denken konnte.

„Sirius, setz dich wieder.“, bat Remus, als der Hausherr sich zu seiner kompletten Größe aufgerichtet hatte und auf seinen Patensohn herunter schaute.

Draco sagte keinen Ton und machte sich erst jetzt wieder ans Lesen. Zu viel für ihn. Na, wenigstens wusste Remus jetzt wie er den zum Arbeiten kriegte...

„Ach, Lupin... Hast du vergessen, dass das sein Haus ist und er tun und lassen kann was immer er will? Außer rausgehen.“, provozierte Harry und nahm die Füße vom Tisch, allerdings sicher nicht um Sirius damit zu besänftigen. „Und es macht ihn krank, es macht ihn verrückt. Oh... Er ist ja schon verrückt, wie konnte ich das annähernd vergessen wo es so offensichtlich ist, das ich nicht mal meine Brille dafür brauch.“

„Du kleiner Bastard.“, zischte Sirius und sprang regelrecht nach vorne um die Hände auf Harrys Stuhllehne abzustützen und den Werwolf anzuknurren.

„Hilfe, verrückter Massenmörder mit Aggressionen...“, gähnte Harry, der nicht einmal mit der Wimper gezuckt hatte.

„Sirius, setz dich wieder.“, verlangte Remus, aber Sirius zog nur ärgerlich die Augenbrauen zusammen. „Sirius.“

Neugierig geworden lehnte Draco sich über den Tisch und musterte gespannt die Szenerie. Ihm schien wohl vollkommen entgangen zu sein, das es unterschwellig nur um ihn ging und an dem verwirrten Glanz auf der grauen Iris konnte man erkennen, das er den Grund für diese Aggressionen suchte. Merlin, in dieser Hinsicht war der Junge schon immer dümmer gewesen, als es seine Haarfarbe rechtfertigen könnte...

„Nah...“ Harrys Hand schnellte vor und er packte Sirius am Kragen, zog ihn so dicht, das Nase gegen Nase drückte. „Vielleicht gehen wir lieber vor die Tür. Schnuffel muss sicher mal wieder raus, was?“

„Sirius!“ Draco hatte sich schneller als Remus aufgerichtet und wollte sich einmischen, aber er wurde von einer Handbewegung Sirius` gestoppt.

„Ich brauch nicht die Hilfe eines verdammten Teenies um mit sowas fertig zu werden.“, blaffte Sirius und riss sich los. „Muss noch Seidenschnabel füttern.“

Remus verdrehte die Augen, als Sirius sich davon machte. Konfrontation mit Harry scheuen war in Ordnung, aber so? Und dann auch noch der einzige Ort in diesem Haus wo Draco sich verständlicherweise nicht hin traute. Selber Schuld, wenn er den Zorn des Hippogreifens auf sich gezogen hatte, aber...

„Oh, ,sowas`?“ Harry schüttelte de Kopf. „Das tut so weh! Ich brauche Schokolade. Remus? Hast du Schoki?“ Er wartete einen Moment und seufzte dann. „Ach, ja. Du bist ja... pleite. Scheiße, wie konnte mir das bei den Klamotten nur entfallen?“

Remus rollte mit den Augen und wandte sich dem verdammten Teenie zu. „Draco? Würdest du Sirius einfach noch...“

„Einen Moment geben?“, ergänzte Draco und winkte ab. „Solange er heute Nacht wieder kuscheln kommt...“

Schockiert weiteten sich die blauen Augen, während Harry sich wieder hinsetzte und Draco schamlos anstarrte. „Ihr... Also...“ Remus räusperte sich. „Ihr habt doch...“

Harry schnaubte ihm dazwischen, während Draco nur verwirrt den Kopf schief legte.

„Die haben keinen Sex.“, brachte Harry die Antwort für Remus und Draco. „Black hat Angst vor zu viel Nähe und Draco ist zu jung. Nochmal macht Black das nicht.“

Etwas verlegen fuhr Draco sich durch die Haare und setzte sich wieder hin.

„Tun aber so, als ob. Reden so, als hätten sie ein ganz normales Liebesleben, aber wie soll das gehen, wenn Draco am Ende das Gefühl hat, er hätte da seinen Vater liegen.“, fuhr Harry fort und wenn da eben noch rote Flecken auf Dracos Wangen gewesen waren, dann sah man jetzt nicht einmal mehr den Ansatz. „Kann mir auch Besseres vorstellen, als den Teddy für ein Kind zu spielen.“

„Kaffee, Harry?“, fragte Draco plötzlich und während Harrys Mine sich aufhellte, schnappte Draco sich übertrieben freundlich die Kaffeekanne, die neben seinem Buch lag.

„Ja, danke...“, murmelte Harry.

„Oh, gern...“ Draco kippte die Kanne genau über Harrys Schoß aus. „...geschehen.“

Mit aufeinander gepressten Zähnen legte Harry den Kopf in den Nacken und jaulte, während der heiße Dampf sich nach oben kräuselte. Draco schüttete die letzten Tropfen aus der Kanne und stellte sie dann süßlich lächelnd ab. Sein Seufzer übertönte fast Harrys Gewinsel und Remus zog die Lippen ein um fest drauf zu beißen, damit er nicht lachte. Das hätte man ja kommen sehen müssen.

Draco sagte irgendwas zu Harry. Würde schon nicht wichtig sein. Jedenfalls nicht wichtiger als der grellpinke Haarschopf, der gerade in die Küche stolperte. Eigentlich hätte es ihm auffallen müssen... Die aufgestellten Nackenhaare, die schwitzigen Finger und der schon leichte Flush auf den stoppeligen Wangen.

„Nymphadora.“ Nicht nur immer das letzte Wort, nein, natürlich auch das erste musste der kleine Slytherin haben. Und woran hatte er gemerkt, dass seine Cousine sich jetzt den Weg zu ihnen bahnte, dicht gefolgt von Emmeline Vance?

„Tonks!“, quietschte sie und Draco versteifte sich ziemlich, als Dora ihn sofort an sich drückte. „So knuffig!“

„Danke.“, murrte Draco, zog pikiert die Oberlippe hoch und drückte seine Cousine mit spitzen Fingern weg. Remus hob nur kurz die Hand, bevor Draco Emmeline wiedermal ganz für sich beanspruchte, um sie irgendwas über Inneneinrichtungen zu fragen. Er würde sich da nicht gut auskennen und wollte es etwas gemütlicher. So etwas... War schon okay.

„Hey, Harry.“ Die Black'schen Augen fielen auf den nassen Fleck auf Harrys Hose und Tonks kicherte. „Die Toilette war wohl zu weit weg.“

„Wisch's doch auf, Schnucki.“, schnurrte Harry und spreizte die Beine ein bisschen. „Zunge geht auch.“

„Ich könnt da mal Alastor drauf aufmerksam machen. Er hat so nen Putzfimmel.“, gluckste Dora. „Remus würdest du kurz...“

„Meine Ohren zu stöpseln?“ Harry schnaubte. „Wichser...“

Remus rollte mit den Augen und schnipste kurz mit dem Zauberstab, damit Harry extra laut vor sich hin summt, nur um ihnen zu demonstrieren, das er absolut nichts mehr hörte.

„Was gibt es?“, fragte Remus und setzte sich auch wieder hin. Tonks nahm gleich gegen über Platz und schaute nach hinten, ob Draco noch in sein Gespräch vertieft war. Dann war Emmeline also nur als eine Art Ablenkung mitgekommen...

„S ist wegen Malfoy.“, raunte Dora und über Harrys unfreiwillig hilfreiches Gesumme war sie auch für Remus schwer zu verstehen.

„Lucius?“, wollte Remus sichergehen und die Aurorin nickte. „Was ist mit ihm?“

„Er lässt uns kaum in Ruhe. Hockt die ganze Zeit in unserm Büro und fragt nach seinem Sohn...“, seufzte Tonks. „Nicht mal mit Sirius machen sie uns so einen Stress. Das Problem ist, das Malfoy sich krass eingeschleimt hat, beim Minister und deswegen über jeden kleinen Funzel der Ermittlungen Bescheid kriegt und sich die Akten ansehen darf. Das macht es eben schwieriger, du verstehst?“

Remus nickte knapp und faltete die Hände wieder auf der Tischplatte. „Und jetzt? Wir können ihn eben

schlecht zu seiner Familie schicken.“, sagte er.

„Schlimm genug.“ Schmollend schob Dora die Unterlippe vor und verschränkte die Arme vor der Brust. „Er muss sie vermissen.“

„Ach.“ Remus winkte ab. „Ich denke nicht.“ Abkaufen tat Tonks ihm das aber nicht und sie zog skeptisch die Augenbrauen hoch, während Remus schief lächelte. Den Blick direkt in die grauen Augen vermied er so gut er konnte. Viel zu warm wurde ihm davon und gut war was anderes...

„Lucius hat...“, fing Dora an und wenn Remus nicht so verdammt abgelenkt mit irgendwelchen, falsch kribbelnden Zehen gewesen wäre, dann hätte er ihr bedeutet nicht weiter zu sprechen.

„Vater hat was?“ Draco hatte lange nicht mehr so interessiert gewirkt und setzte sich augenblicklich neben seine Cousine. „Hm?“

„Ordensangelegenheiten.“, wich Remus schnell aus, aber das ließ der Junge sich nicht auf die Nase binden.

„Ist ihm was passiert?“, wollte Draco wissen, bekam aber keine Antwort. „Hat er was verbrochen?“

Außer Bestechung und offensichtlich für Lord Voldemort arbeiten? Remus schloss einen längeren Moment die Augen. „Nichts Wichtiges, Draco.“, sagte er ruhig. Wie konnte der Junge noch ansatzweise etwas für diesen Vater übrig haben? Wieso fragte er regelmäßig und wieso sprang er Sirius fast an, wenn der schlecht von Lucius Malfoy sprach?

„Weshalb ihr ihn erwähnt?“, raunte Draco misstrauisch und versucht es jetzt mit einer Art Hundeblick bei seiner Cousine.

„Nennt man Smalltalk.“, sagte Dora grinsend. „Lucius hat so tolle Haare!“ Augenblicklich wuchsen Doras Haare und sie strich sich die langen weißblonden Strähnen hinter die Ohren. „Was benutzt er für Shampoo?“

Draco fand das absolut nicht lustig und richtete sich auf. Missbilligend und mit diesem typisch Malfoy'schen Gesichtsausdruck betrachtete er seine Cousine. „Mach dich nicht über meinen Vater lustig, Nymphadora.“

„Tonks.“, korrigierte Dora unbeeindruckt, während sie mit einer Strähne spielte.

Schnaubend drehte Draco Remus den Kopf zu. „Ich denke...“, fing er an. „Ich denke, ich gehe nach oben und schenke Sirius ein paar glückliche Erinnerungen.“ Er ließ die Augenbrauen kurz hüpfen und stapfte davon, während er sich durch das weißblonde Haar strich.

„Aha!“, machte Dora vergnügt.

„Das ist nicht ansatzweise zum Fröhlich sein.“, murmelte Remus. „Ich hoffe, er hat sich einfach unglücklich ausgedrückt.“

„Warum?“, wollte Dora jetzt ernsthaft wissen.

„Weil er sechzehn ist und Sirius fünfunddreißig.“, sagte Remus ernst.

„Mhm.“ Dora zuckte mit den Schultern. „Und? Ist er zu alt um die Ausdauer eines Teenagers zu ertragen?“, fragte sie grinsend.

„Ich denke nicht, aber verständlicherweise ist es nicht erlaubt.“, sagte Remus. „Er ist nicht mal volljährig.“

„Die paar Monate.“, winkte Dora ab. „Schau dich hier doch mal um. Stell dir vor, sie würden auf Nähe verzichten! Das wäre Alles noch viel, viel deprimierender.“

Kopfschüttelnd starrte Remus auf den Inhalt seiner Kaffeetasse. „Und das ist okay so? Er fühlt sich da jetzt schon verpflichtet. Glückliche Erinnerungen...“, murmelte er.

Dora hatte sich auf dem Tisch vorgelehnt, als Remus wieder hochschaute, die Augenbrauen fest zusammen gezogen. „Warst du jemals in der Nähe von Askaban, Remus?“, fragte sie leise und brauchte gar nicht auf das Kopfschütteln zu warten. „Du kanntest Sirius doch so gut. Er war dort die ganze Zeit unschuldig... Jetzt weiß er doch gar nicht mehr, was richtiges Glück ist. Er braucht jemand, der ihm das zeigt. Ihm wieder beibringt, was Liebe ist und Glück. Ich denk, das ist ein guter Weg. Werd bloß nicht so ein Spießer, der auf den paar Monaten rumreitet.“

Remus antwortete nicht, sondern schnipste mit dem Zauberstab. Ein bisschen perplex schaute Harry hoch und hörte auf sich mit einer Serviette auf dem Schoß herum zu tupfen.

„Na? Fertig geflirtet?“, grinste er.

„Hast du gelogen?“, wollte Remus wissen und musterte den anderen Werwolf genau.

„Hm?“ Harry tat sicher nur so, als würde er nicht verstehen und schaute Remus über seine Brillengläser hinweg an. „Was willst du, Lupin?“

„Ob du gelogen hast, als du meintest, Sirius und Draco hätten kein Liebesleben.“, sagte Remus scharf und Harry öffnete den Mund für ein verstehendes „Ah!“ bevor er sich die Lippen befeuchtete.

„Nein, ich lüge nie.“, sagte er und fuhr sich mit einer Hand durch die Haare. „Oder lüge ich immer? Hm... Eins von Beidem ist eine Lüge, aber eines war eine Frage. Kann man bei Fragen lügen? Immerhin...“

„Harry, zwing mich nicht, dir Veritaserum einzufloßen.“, raunte Remus heiser.

„Mhm, grüßt du Snapy-Po von mir?“, fragte der Werwolf und ließ seine Halswirbel knacken. „Scheiße, Lupin!“ Harry schnaubte und winkte ab. „Hab nicht gelogen. Warum sollte ich da lügen?“ Die grünen Augen musterten Remus abfällig und dann beschäftigte Harry sich wieder mit dem Kaffeefleck. Irgendeinen absurden Grund, warum er ihn nicht magisch entfernte musste er wohl auch haben, nicht?

Aber war schon richtig. Harry hatte keinen Grund dabei zu lügen... Besser so, ja.

*

Die Tür stand halb offen und Draco lehnte sich in den Türrahmen um Sirius im Schneidersitz vor dem Hippogreif sitzen zu sehen. Kurz zuckte Sirius und hatte Draco wohl bemerkt. Umdrehen tat er sich nicht und spielte weiter mit ein paar Strohhalmen.

„Kommst du bitte raus?“, krächzte Draco. In der Nähe von Seidenschnabel fühlte er sich extrem unwohl. „Sirius?“

„Warum?“, brummte Sirius, lehnte sich vor und schmiegte sich an den Flügel des Hippogreifes. „Gönn einem alten Mann seine Ruhe. Ich spiele verrückte Strohspele und das ist weniger verrückt, wenn ich's allein mach.“

Draco warf einen ängstlichen Blick zu Seidenschnabel, der zum Glück keinen für ihn übrig hatte, bevor er

sich auf den Boden gleiten ließ, den Rücken am Türrahmen und ein Bein angewinkelt. „Du hast mehr Narben als ich... Das sowas überhaupt möglich ist.“

„Ich hab genau drei Narben.“, seufzte Sirius und starrte auf seine Handfläche als Draco den Kopf drehte. „Ich hatte diesen Hausring... Müsste noch irgendwo oben liegen...“ Als müsste er sich vergewissern, dass die Decke nicht plötzlich verschwunden war schaute Sirius nach oben. „Der Stein war zu spitz und als ich mal drüber gefahren bin hat er mit eine tiefe, gerade Linie in die Hand geritzt. Flitwick hat das für meinen ersten Heilzauber verwendet.“

Draco kannte die Narbe nicht, dabei hätte er sie sehen müssen, wenn es Sirius` erster Heilzauber gewesen war. Vielleicht war sie so unauffällig, das er sie für eine normale Linie auf der Handinnenfläche gehalten hatte.

„Die andere hab ich hier am Nacken.“ Sirius fuhr sich mit der Hand durch die Nackenhaare. „James hat mir ordentlich eins drüber gezogen, als ich Schniefelus das mit Remus gesteckt hatte... Deswegen bleibt die da. Hab ich verdient.“

Ganz kurz nur dieser Stich ins Herz, wegen der anderen Stimmlage. Einfach nicht drauf achten, sonst...

„Und? Die Dritte?“, wollte Draco wissen, aber Sirius antwortete nicht. Er bekam stattdessen seinen Ich-bin-grad-in-meiner-geliebten-Vergangenheit-unterwegs-Blick und dann war nie jemand da...

„Du weißt, dass ich das nicht meinte.“, murmelte Draco und stand auf. Sirius würde es doch eh nicht bemerken. Erinnerungen waren eben ein schöner Zufluchtsort. „Ich bin oben.“ *Falls es dich interessiert...*

Entweder hatte Sirius es gehört, oder es war Zufall, dass er zehn Minuten später in sein Zimmer kam, wo er Draco mit der ultramarinblauen Nackenrolle spielend vorfand. Draco hatte das etwas ausgemacht, weil er stahlblau wollte, weil er ein perfektes Zimmer für Sirius wollte und Emmeline gesagt hatte, stahlblau wäre schön in dem Zusammenhang. Sirius hatte es nicht bemerkt...

„Warum hat er gelogen?“, fragte Sirius und setzte sich auf die gegenüberliegende Bettkante um Draco dabei zuzusehen, wie er versuchte die Kissen symmetrisch auszurichten. „Wenn Remus mich fragt, dann lüg ich nicht.“

„Woher weißt du das?“, gab Draco zurück. Er baumelte mit den Beinen in der Luft, während er bäuchlings auf dem Bett lag und den Kopf zu Sirius drehte. „Das hat Harry gesagt, als du weg warst, Trottel.“

Sirius zuckte mit den Schultern. „Warum hat er gelogen?“

„Vielleicht...“ Draco seufzte. „...mag er es, wenn ich deinen Namen rufe.“

Verdutzt hob Sirius die Augenbrauen. „Du sagst meinen Namen?“ Er lächelte leicht und presste die Lippen fest aufeinander.

„Jedesmal.“, sagte Draco kalt. „Ich schreie ihn, flüstere ihn. Jedesmal und du merkst es nie.“ Traurig schaute er Sirius aus den Augenwinkeln zu wie der sich verlegen durch die Haare fuhr. „Früher war dir das so wichtig...“

„Hier ist doch niemand. Sag ihn.“

„Vielleicht irgendwann mal.“

„Daran erinnerst du dich natürlich nicht mehr, Black.“, murmelte Draco und seufzte. „Ignorier den

verdamnten, nostalgischen Teenie einfach...“

„Doch, klar.“, sagte Sirius und grinste breit, bevor er träumerisch die Augen schloss. „Wenn du alt genug bist, schleichen wir uns in Hogwarts rein und beschmutzen Snapes Besenkammer.“

Glücksend stützte Draco sein Kinn mit den Händen ab und beobachtete Sirius, der ihm so viel besser gefiel. Aber dann war er wieder ernst und richtete diese Augen voller Dunkelheit so intensiv auf Draco, das der schluckte. Schon wieder weg, was?

„Sorry.“, sagte Sirius und Draco hob überrascht die Augenbrauen. „Ich weiß nicht, wie ich... erklären soll, aber...“

Draco rollte sich herum und kuschelte sich mit dem Rücken an die Kopfkissen, darauf wartend, das Sirius ihn nachmachte. Der Macho brauchte eine Weile, bevor er sich neben Draco legte, also drehte der sich leicht um den Kopf auf Sirius` Brust zu legen, was dem auch deutlich mehr zusagte, als sich an Draco zu kuscheln. Mit seinen Gedanken hoffentlich bei Draco streichelte Sirius ihm über den Rücken und seufzte.

„Es ist ne Weile her, dass ich so berührt wurde.“, murmelte Sirius. Draco konnte die Hitze spüren, als sein Freund rot wurde. „Ich...“ Er räusperte sich. „Ja, dein Alter eben.“

„Ich beschwer mich nicht mehr.“, murmelte Draco in Sirius` Hemd. Eines, das er für seinen verwöhnten, kleinen Bengel trug, weil der sich nicht damit zufrieden geben konnte, was er hatte... „Wahrscheinlich hab ich zu viel erwartet. Wir müssen nicht, wenn's dir zu viel ist. Ich wollte nie, dass es bei uns nur um sowas geht. Jetzt erst Recht nicht.“

Aber verdammt! Er vermisste es. Er hatte es schon vermisst, als er in der Vergangenheit war. Nur eine normale Beziehung hatte er sich gewünscht und was hatte er bekommen? Draco gefiel das nicht. Er bekam was er wollte. Immer schon... Auf irgendeine Art und Weise.

„Nee...“ Sirius drückte ihm einen Kuss auf die Stirn. „Es ist nur... Ich fühl mich wirklich klaustrophobisch. Zu viel, zu spät. Werden wir immer irgendein Problem in dieser Hinsicht haben?“

„So groß ist mein Problem nicht.“, raunte Draco. Sirius sollte sich nicht sorgen oder Vorwürfe machen. Es war ja nicht immer so, dass er diesen leeren Blick drauf hatte und mit der Zeit würde sich das schon besser. „Es wäre größer, wenn du dich auf die Remus-Ebene begibst und mich für zu jung hältst. Ich mein, wir müssen ja auch irgendwie an deinen Problemen arbeiten, oder?“

„Als ob ich der einzige Kerl auf der Welt mit Problemen wäre...“, brummte Sirius.

„Du bist mein Kerl und...“ Er zog sich an Sirius hoch und drückte ihm einen Kuss knapp unters Ohrläppchen. „...ich will, dass es dir gut geht, dass du glücklich bist.“ Wenn er das war, dann durfte Sirius auch gerne ignorieren, dass er nicht allein war. Wäre nicht das erste Mal und das würde er ja wohl überleben!

Es dauerte einen Moment, bis Sirius antwortete. „Kann ich überhaupt noch glücklich sein? Haben sie mir das weggenommen?“, murmelte er. „Sie haben mir Alles weggenommen.“

Draco drehte den Kopf, berührte Sirius` Lippen leicht mit seinen und spürte den gleichmäßigen Atem. „Nicht Alles.“ Er gab Sirius einen leichten Kuss und löste sich genau dann, als die sehnsüchtige Erwiderung einsetzte. „Und den Rest geb ich dir wieder, Sirius.“

Die Beiden spielen immer noch ein Rollenspiel. Jetzt hat Sirius komische Probleme und Draco verdrängt

*seine immer noch und keiner will Harry die Hose sauber machen... *seufz.**

Dream a Little Dream of Me

@LilyFan: **diabolisches Lachen* Hermery!!! *verschluckt sich* *hust* Ja, ich steh auf deine Hermery-Vermutung; die ist so richtig. *auffällig zwinker* Hm, jup. Alex kann nicht trösten, wer hätte das gedacht, und holt den "kleinen" Evan um seine Single-Schwester zu trösten. Wie er getröstet hat, das... *hust* Na ja, richtig Hermine zu verdanken das Alex und Evan sich wieder vertragen haben is es nicht, aber das war so der letzte ausschlaggebende Punkt... Allylein ist abgehauen, weil Dear-Alex was gegen Dear-Dearborn (das Schlammblut) hatte. Ja, ja... Und dann war sie weg.*

*Oh, ich steh drauf, wenn RJ sich die Schläfen massiert. Das merkt man! Tut er ständig und überall... Aber hier ist er schon noch richtig RJ. Ja, auf Harry steh ich allgemein auch, auf WoolfyHarry. *Augenbrauen wackel* Er hat mit Allen tolle Auseinandersetzungen, irgendwie...*

*Hm, ja... Ab und zu kann's auch mal ein Happy End sein. Auch wenn ich immer noch behaupte, das es happier sein könnte. Vielleicht is' es doch keins... Ich würd mal sagen: abwarten! Tee? *Teetasse neben Massentasse schieb**

@Draco_Malfoy: *Oi, ich schreib dich hier trotzdem weiter mit einem. Aber gut zu wissen, hahaha! Ich find Harry toll! Weil er so nervig ist und ich hoff, er wird NOCH nerviger!*

@Hauself: *Überall nur Probleme? Ja, sonst hätt ich auch ein Problem wo ich drüber schreiben soll, wenn's keine Probleme gäb und so bin lieber ich Problemlos! Wie das so im Leben ist, ist man nicht immer glücklich, aber so fies bin ich ja auch nicht, das ich alle in Unglück ertränke, trust me.*

@joghi: *Oh, no Problemo. Das RL hatte mich auch mal sehr eingespannt. Und jetzt darf ich dich nicht mehr verwirren? Müüüüist... Muss ich die nächsten Chaps jetzt umschreiben? Nee, tu ich nicht! *unglaublich böses Lachen* *hust* Weg mit Fluff! Weg mit Fluff! Nur ab und zu mal...*

*Das nächste Chap! Viel Verwirrung am Anfang aber die Überschrift könnte helfen. *zwinker* Viel Spaß!
Dr. S*

Dream a Little Dream of Me

Er hatte ihn immer geliebt. Schon beim ersten Blick... Nein, hatte er nicht, aber Sirius redete es sich gerne ein. Das machte es romantischer. Das machte es leichter. Das machte es jetzt leichter, als Draco durch die Tür trat, diesen mitleidigen Glanz auf der Nebelgrauen Iris.

Sirius hätte stundenlang beobachten können, wie Draco gegen den Türrahmen lehnte. Er sah gut aus, immer noch jung und gesund. Die blasse Haut, so rein und gut gepflegt. Sicherlich weich, sollte Sirius sie berühren. Bis auf die feinen Narben auf den Wangen.

Ein resignierender Seufzer hallte in Sirius' Ohren wieder. Draco schaute sich um, betrachtete das Chaos, das in dem dunklen Zimmer herrschte. Die einzige Lichtquelle der Lichtstrahl, der durch den Türspalt drang.

„Sirius...“

Er erschauerte und drehte sich auf dem Bett um. Die Laken waren schmutzig, seit Monaten nicht gewechselt und trotzdem musste der Stoff sich vor Sirius ekeln, nicht umgekehrt. Er vegetierte vor sich hin, einen Tag nach dem anderen. Wollte sterben, konnte aber nicht. Er aß nicht, er schlief nicht, sondern lag einfach da, bis die rissige Decke sich ganz allein mit bunten Farben füllte, die durcheinander wirbelten und sich vermischten.

„Was hast du gemacht, Sirius?“ Draco schlenderte durch den Raum, beachtete keines der Dinge, die auf dem Boden lagen und blieb vor dem Fußende von Sirius' Bett stehen. „Antworte.“

„Nichts.“, krächzte Sirius. Es war die Wahrheit. Er hatte seit Ewigkeiten nichts gemacht, nicht einmal gelebt. Sein Kopf war leer und voll. Er hatte Kopfschmerzen und fühlte sie nicht. Sein Herz schlug und ihm tat es nur weh.

„Ja, das sehe ich.“ Dracos Stimme klang wie weit entfernt. Er drehte sich um und zog die schweren, schwarzen Vorhänge zur Seite. Das Licht brannte in Sirius' Augen, aber er schloss sie nicht. Er fühlte es eben nicht.

„Steh auf.“, verlangte Draco, als er wieder vor Sirius' Bett stand. Die grauen Augen zeugten nicht von Abscheu, aber auch sonst von nichts. Einfach kalt, so wie man es von Draco Malfoy eben erwartete. Das war ein Fortschritt von Abscheu. Abscheu sollte man allerdings empfinden. Das war die gerechtfertigte Reaktion auf so ein Chaos und, Sirius war sich nicht sicher, stinken musste es hier sicher auch.

„Du bist der Erste, den ich hier seit Monaten gesehen habe.“, krächzte Sirius. Sein Mund war trocken und die Lippen aufgesprungen. „Warum? Wieso du?“

„Komm schon, Sirius. Steh auf.“, seufzte Draco und setzte sich auf das schmutzige Laken. Sirius spürte eine kleine Welle von Scham. Aber nur kurz, dann war da wieder die absurde Gleichgültigkeit mit der er das dreckige Loch von oben betrachtete und nicht mal über sich selbst den Kopf schütteln konnte.

„Warum?“ Sirius ließ den Kopf zur Seite fallen und wünschte sich den Schleier vor seinen Augen weg, um Draco besser betrachten zu können.

„Du kommst mit mir.“ Dracos Mundwinkel zuckten kurz und er strich Sirius das verfilzte Haar aus der Stirn.

„Du... Was?“

„Du kannst hier nicht bleiben. Schau dich doch an, Sirius.“ Dracos Finger fuhren die Konturen der deutlich sichtbaren Wangenknochen nach. „Sonst stirbst du mir noch.“

Ein heiseres Lachen entwich Sirius' ausgetrockneter Kehle. „Ich bin schon tot. Seit Askaban.“, murmelte er.

„Nein, bist du nicht.“, sagte Draco. „Und solange du das sagen kannst, lebst du. Jetzt komm. Zieh dir was an und wir gehen.“

Ein heißer Hoffnungsschimmer in seiner Brust und für einen Moment fühlte Sirius sich wieder glücklich. Wenn er überhaupt noch wusste was Glück war...

„Werden wir wieder...“

Dracos Lachen schnitt ihm das Wort ab. „Merlin, nein. Ich glaube, meine Frau hätte was dagegen.“, sagte er und stand wieder auf.

Und wieder kälter als der Tod. Sirius richtete den Blick wieder an die Decke und wartete auf seine schönen Farben.

„Sirius.“, wollte Draco wieder auf sich aufmerksam machen. „Komm zurück zu mir.“

„Warum kommst du nicht zurück zu mir?“, fragte Sirius. Er hätte geweint, wenn er dazu noch in der Lage gewesen wäre. Aber das war er schon lange nicht mehr. Zu viele Tränen vergossen und alle umsonst. Alles umsonst.

„Sirius...“, seufzte Draco und hockte sich an Sirius' Bettkante. Er griff nach Sirius' Hand und betrachtete das verkrustete Blut unter den Fingernägeln. „Dich zu verlassen war eine der wenigen richtigen Entscheidungen in meinem Leben. Askaban hat dich kaputt gemacht, den Mann, den ich geliebt habe. Ich war zu jung und naiv um das zu verstehen, wodurch ich dir falsche Hoffnungen gemacht habe. Es tut mir Leid... Ich hätte das hier verhindern können. Zumindest hätte ich es nicht mit ansehen müssen.“

„Du fühlst dich nur schuldig?“, krächzte Sirius.

„Ich mache es wieder gut.“, versicherte Draco. „Du kommst mit nach Malfoy Manor und ich stell dir meinen Sohn vor. Er wird dich mögen.“

„Lügner.“

„So? Beweis mir, das ich ein Lügner bin und komm mit.“, sagte Draco mit einem leichten Lächeln auf den Lippen.

„Deiner Familie wird das nicht gefallen.“, murmelte Sirius, überrascht, als Draco seine Hand drückte.

„Du bist Familie, Sirius.“, sagte Draco freundlich. „Wir sind Cousins, falls du es vergessen hast und Mutter ist ebenfalls deine Cousine.“

„Du hast mit ihnen darüber geredet?“, fragte Sirius.

„Malfoy Manor ist mein Haus, Sirius. Wenn ich will, das du dort wohnst, dann hat sich da keiner einzumischen.“, stellte Draco klar und richtete sich wieder auf. „Mutter wird sich an dich gewöhnen.“

„Ich will nicht.“, murrte Sirius.

„Das heißt: Ich möchte nicht.“, korrigierte Draco.

„Ich möchte nicht...“

Draco seufzte und kramte in seiner Tasche herum. „Ich komme wieder.“, sagte er und ließ ein paar Galleonen auf eine freie Ecke auf Sirius' Nachttisch fallen.

„Wofür ist das?“ Sirius drehte den Kopf und blinzelte, als die Goldmünzen ihn blendeten.

„Dein Kühlschrank ist leer und deine Miete muss bezahlt werden.“, sagte Draco, wandte sich wieder Sirius zu und strich ihm die langen Haarsträhnen aus der Stirn. „Du weißt, dass ich lange Haare nicht sehr mag.“

„Ich brauch keine Almosen.“, sagte Sirius heiser. Ihm fehlte die Kraft wütend zu sein und deswegen drehte er den Kopf zur Seite, bis Draco seine Hand, so kalt, das er sich gar nicht sicher war, ob sie auf seiner Stirn gelegen hatte, wegnahm.

„Du brauchst Hilfe.“, seufzte Draco. „Schlag meine Hand nicht weg. Dein Stolz liegt hier irgendwo rum... Dafür musst du also erst aufstehen.“ Er wandte sich zum Gehen und war schon dabei die Tür zu zumachen, als Sirius ihn zurückhielt.

„Mach die Vorhänge zu.“, verlangte er.

„Nein.“, sagte Draco kalt.

„Bitte.“ Sirius‘ Stimme klang verzweifelt, aber er selbst bemerkte das kaum.

„Wenn du es dunkel willst, dann steh auf und zieh sie zu.“, sagte Draco und drehte den Kopf über die Schulter. „Oder warte bis es dunkel wird.“

Draco kam drei Tage später wieder, nur um das Gold und Sirius genau an den Stellen zu finden, wo er sie zurückgelassen hatte. Die Vorhänge zurückgezogen und Sirius hatte seine Position nicht einmal verändert um dem Licht auszuweichen.

„Zieh dich richtig an.“, sagte Draco und setzte sich an Sirius‘ Bettdecke. „Ich hab dir ein paar Roben mitgebracht. Du kannst wählen.“

„Warum bist du zurückgekommen?“, fragte Sirius heiser.

„Hm... Ich kann mich dunkel daran erinnern, das ich sowas in der Art erwähnt hatte.“, sagte Draco und beugte sich über Sirius. „Merlin, was hast du die letzten Jahre gemacht?“

„Nichts.“, antwortete Sirius wahrheitsgemäß. „Ich konnt nicht mehr... nachdem ich dich ein zweites Mal verloren hatte.“

„Wir gehen ins Bad. Müsste sauber sein, immerhin benutzt du es nicht.“, sagte Draco, schob einen Arm unter Sirius‘ Oberkörper hindurch und zog ihn hoch. „Du wiegst nichts.“

„Wirf mich aus dem Fenster. Vielleicht kann ich ja fliegen...“, murmelte Sirius, ließ sich über den Boden schleifen, mit einem sehnsüchtigen Blick zum Fenster und einer schlaffen Hand, die sich nicht traute, sich an Draco zu klammern.

„Da fehlt noch ein gutes Stück. Vor Allem an Höhe. Du würdest direkt auf den Straßen der Nokturngasse landen und das tun genug Menschen, die schlimmer dran sind, als du.“ Draco setzte Sirius auf den Rand der Badewanne und zog ihm die schmutzigen Sachen aus.

Sirius wusste nicht einmal mehr, wie Wasser sich auf der Hand anfühlte und ein Schwamm erst Recht nicht. Draco achtete peinlichst genau darauf, das es nicht zu kalt wurde und erst Recht nicht zu heiß. Fühlte er sich hinterher besser? Sirius jedenfalls nicht. Er fühlte sich unwohl und als ob man einen Teil von ihm abgewaschen hätte, aber wenn es Draco irgendwie half, dann in Ordnung.

„Was hast du nur mit deinen Haaren gemacht?“, fragte Draco, während er wieder und wieder neues Shampoo in den schwarzen Haaren verteilte und aufschäumte.

„Nichts...“

„Ja, das sehe ich.“ Draco seufzte resignierend und streckte sich bis er die sicher stumpfe Schere erreichte. „Oh, Sirius... Was hast du damit gemacht? Wolltest du dich umbringen?“ Er hielt Sirius die blutbeschierte Schere vor die Augen, aber bekam keine Reaktion.

„Wenn ich leben würde, dann könnte ich das versuchen...“, murmelte Sirius und gab keinen Laut von sich, als Dracos Hand sich an seinem Hinterkopf zur Faust ballte, um seinen Kopf in den Nacken zu ziehen.

„Dummkopf.“, raunte Draco in Sirius‘ Ohr und ließ los, wodurch Sirius‘ Kopf wie bei einem Gummiband zurückschnellte. „Du hast dein Leben noch. So viele sind gestorben und du wirfst dein Leben einfach weg?“

„Ja.“

Mit ein paar schnellen Schnitten entfernte Draco die völlig verfilzten schwarzen Haarsträhnen und versuchte dann erneut Sirius' Haare zu waschen. „Mach das nicht, Sirius.“, verlangte er. „Du hast Askaban überlebt. Askaban! Dann wird das hier doch eine Kleinigkeit für dich sein.“

„Ist es nicht...“, murmelte Sirius. „Es ist so schwer... Ich hab so viel verlernt und es ist keiner da, der es mir wieder beibringt. Willst du es mir beibringen? Willst du mich retten?“

„Nein.“ Draco spülte das Shampoo aus und schnappte sich ein Handtuch um Sirius' Haare trocken zu rubbeln. „Aber ich muss.“ Er lächelte Sirius schief an. „Sieh nur, wie gut du aussehen kannst, Sirius. Man muss nur ein bisschen an der Oberfläche kratzen.“

„Ich hätte dich gebraucht. Niemand wollte kratzen.“, raunte Sirius und ließ den Kopf hängen, als Draco das Handtuch wegnahm.

„Ich wollte, aber du hast mich nicht gelassen.“, sagte Draco leise und streichelte Sirius über den Hinterkopf. „Merlin, ich war sechzehn, Sirius. Was hast du erwartet? Ich war selbst psychisch. Alles andere als stabil und hätte dich genauso gebraucht. Es war besser so. Wenn ich nicht gegangen wäre, dann hätte es mich ebenfalls fertig gemacht.“

Langsam hob Sirius den Blick und versuchte sich die Lippen zu befeuchten, nur war seine Zunge zu trocken dafür. „Du bist glücklich?“, krächzte er.

Draco lächelte. „Ja, bin ich.“, sagte er. „Es hat gedauert, aber ich bin zufrieden. Ich will nicht sagen, dass ich mit dir vielleicht glücklicher geworden wäre. Dafür hätte Alles einen anderen Weg gehen müssen. Solange ich nicht darüber nachdenke, kann es mich auch nicht beeinflussen.“

„Und warum bist du dann hier?“, fragte Sirius.

„Ich halte mich nicht immer an das, was ich sage.“, antwortete Draco. „Das weißt du ganz genau.“

*

Es gab keine Nacht, wo er nicht von einem Alptraum geweckt wurde. Sirius starrte an die Wand, in die Dunkelheit, und spürte, wie die Schatten näher kamen. Wie sie ihre langen Finger nach ihm austreckten und ihn einfingen, einwickelten und zu sich ziehen wollten.

In Askaban war das anders gewesen, aber seit er raus gekommen war, fürchtete er die Dunkelheit mehr denn je. Zwei Jahre ohne eine Nacht, die er durchschlafen konnte. Die Schatten verfolgten ihn in seine Träume und wenn er die Augen aufschlug. Sie verwandelten sich in Stimmen, die sich darüber stritten, ob er überhaupt wieder draußen war. Ob das nicht nur eine Wahnvorstellung war. Ob es überhaupt etwas bringen würde, wusste er doch nicht mehr, was Glück war und es wieder zu finden war so anstrengend, tat so weh, nicht nur ihm.

Da war er wieder. Der Moment wo er schreien wollte, sich aus der Decke befreien und einfach davonlaufen, aber etwas hielt ihn davon ab. Etwas Warmes, so nah und irgendwie trotzdem noch zu weit weg.

Sirius setzte sich auf und realisierte erst jetzt, dass Dracos Kopf so von seinem Bauch rutschte. Er war ja gar nicht allein, ach ja... Seufzend rutschte Sirius wieder herunter und rollte sich ganz klein zusammen, bettete den Kopf auf Dracos Schulter und umklammerte ihn fest. So warm, so weich, so lebendig.

Was für ein schwachsinniger Traum... Sirius hatte nie viel für Wahrsagen übrig gehabt und wusste dementsprechend wenig über die Deutung völlig absurder Träume. Hatte auch nichts zu bedeuten, nein.

„Sirius?“ Draco schmatzte und streckte sich leicht, bevor er sich auf den Rücken rollte und Sirius schwer atmend an ihm hochrutschte. „Ist schon gut. Ich bin hier.“ Beruhigend strich Draco ihm über das schwarze Haar und gähnte bei dem Versuch nicht wieder einzuschlafen. „Da ist nichts. Nur wir.“

Sirius schob die Hände unter Dracos Pyjamahemd auf der Suche nach Hautkontakt. Er presste sich so dicht wie möglich an den Teenager und kniff die Augen zusammen. Dracos Bauchmuskeln spannten sich merklich unter der nicht gerade sanften Berührung an, aber er sagte nichts.

Seine Fingerspitzen spürten die weichen, aufgestellten Härchen, so wenig, so jung. Mit sanftem Druck erkundete er jeden Millimeter der warmen Haut und ließ die Hand auf dem schnell schlagenden Herzen liegen. Die andere Hand presste er auf die Innenseite von Dracos Oberschenkel und schob das Bein zur Seite um sich dazwischen zu rollen.

Draco legte eine Hand auf das schwarze Haar. „Sirius, ich bin...“

„Pscht...“ Sirius lehnte sich vor, gab Draco einen unschuldigen Kuss und schmiegte die stoppelige Wange gegen Dracos. „Bitte...“

Draco wand sich leicht, bevor er die Augen schloss und Sirius seinen Nacken küssen ließ.

„Du verlässt mich nicht, oder?“, keuchte Sirius ihm ins Ohr, die Stimme zittrig vor Ungewissheit und etwas anderem, das keiner von Beiden definieren konnte.

„Ich bleibe... Autsch!“ Draco vergrub die Zähne tief in seiner Unterlippe, bis der metallene Geschmack von Blut seine Mundhöhle ausfüllte und er sich über die Lippen leckte. „Solange du willst, dass ich bleibe, bleibe ich...“

„Woher weiß ich, dass du das ernst meinst?“ Sirius schmiegte sich dichter an Draco, umfasste dessen Handgelenke und presste sie neben den weißblonden Haarschopf, bis sie tief in den Kissen verschwanden. „Ich will dich nicht verlieren.“

Dracos Blick fiel auf seine Handgelenke. Sirius' Griff war so fest, das er blaue Flecke davontragen würde, von anderen Stellen gar nicht erst anzufangen. „Dann... bitte...“

Augenblicklich ließ Sirius lockerer und starrte auf seine eigenen Hände. „Ich... Es tu-tut mir Leid...“, hauchte er. Ihm brach der Schweiß aus und er nahm die Hände auch dann nicht runter, als Draco ihn in eine feste Umarmung zog.

„Ist schon gut, Sirius.“, wisperte Draco ihm ins Ohr. „Ich geh nicht weg. Nur... bitte. Lass mich heute ausschlafen.“

„Ich kann... Ich kann nicht... Bitte, lass mich nicht allein...“ Sirius klammerte sich unter Dracos Schulterblättern fest und ließ sich beruhigend über den Rücken streicheln. „Ich brauch dich, bitte.“

„Ich bin doch hier und geh auch nicht weg.“, sagte Draco langsam und deutlich. „Sirius, hier ist nichts. Du bist... ähm... sicher, okay? Komm schon, du weißt, dass ich das nicht kann. Was ist mit dir? Wovor hast du Angst?“

„Das du mich alleine lässt...“, keuchte Sirius. Er ließ sich weiter von Draco umarmen, während der zurück in die Kissen sank. „Geh nicht, wenn ich dich brauch.“

„Ich geh nicht weg.“, versicherte Draco. „Sei nicht mehr so unsicher, bitte. Das war ich lange genug.“

Er zitterte am ganzen Körper, fühlte die näherkommenden Schatten, die nur darauf warteten, dass sein Licht ausging, damit sie ihn wegziehen konnten. Alle Kraft, die er aufbringen konnte, steckte er in die Umklammerung und nickte schwach.

„Ich hab so komisch geträumt...“, hauchte Sirius und traute sich nicht mehr Draco anzusehen, der sich schon wieder stark anspannte. „Mach ich dich kaputt?“

Draco zögerte einen Moment und streichelte beruhigend Sirius' Hinterkopf. „Was hast du geträumt?“

Sirius erzählte an was er sich erinnern konnte, warum auch immer. Normalerweise behielt er seine Alpträume für sich. Träume waren nur Träume. Es gab keinen Grund da genauer drüber nachzudenken.

„Das ist ganz normal, Sirius.“, flüsterte Draco und drückte Sirius einen Kuss auf die Stirn. „Verarbeitung von angsteinflößenden... Dingen. Du stehst doch auf Metaphern. Das war eine übergroße und wird niemals passieren. Du glaubst, dass ich etwas Besseres verdient hab. Viel Gold, eine Familie, ich denke sowas. Oder du denkst, ich bin zu schwach, um es bei dir auszuhalten und würde dich im Stich lassen, weil es dir im Moment eben nicht so gut geht. Oder du hast Angst, dass du mir zeigst, was unter deiner Schmutzschicht ist und mir dieser Sirius nicht gefällt. Vielleicht auch von Allem etwas. Dir passt nicht, wo du lebst, aber du glaubst auch nicht, das du etwas Besseres verdient hast. Deswegen etwas Kleines mit viel Dreck in einer schlechten Gegend.“

„Falsch.“, seufzte Sirius etwas entspannter. Dracos leicht träge Stimme wirkte im Moment ziemlich beruhigend. „Einfach nur ein bescheuerter Traum. Da sollte man nichts rein interpretieren.“

Draco lächelte leicht. „Wir haben noch einen Trank für einen Traumlosen Schlaf...“

„Sowas brauch ich nicht.“, warf Sirius ein.

„Ich denke, das würde uns Beiden heute gut tun.“ Draco achtete gar nicht auf ihn und rollte Sirius zur Seite. „Ich brauche auch meinen Schlaf. Bin gleich wieder da.“, versicherte er und ließ Sirius, der sich an seiner Decke festklammerte, zurück um kurz in die Küche zu gehen.

Mrs. Black schnarchte vor sich hin, genau wie die anderen Portraits. Der einzige weitere menschliche Bewohner war allerdings noch wach.

„Oh, noch auf?“, grinste Harry, der in der dunklen Küche saß und nur die unheimliche Beleuchtung des Kamins ausnutzte um mit einem Messer herumzuspielen.

Draco knöpfte sich automatisch den Pyjama bis obenhin zu und rieb sich über die Augen. „Ich hab nur Durst.“, log er. Harry musste nicht unbedingt wissen, dass sein Pate solche Alpträume hatte.

„Möchtest du einen Kakao?“, fragte Harry, aber Draco winkte ab. Er merkte gar nicht, dass der Werwolf die ganze Zeit eine Hand unterm Tisch hatte und Sirius würde ihm dafür was erzählen. Mad-Eye erst Recht...

„Was machst du denn noch hier? Schlafen hungrige Wölfe nicht?“, fragte Draco und achtete kein Stück darauf, was Harry hinter seinem Rücken tat, während er sich auf die Zehenspitzen stellte um den Küchenschrank zu durchsuchen.

„Nicht, wenn sowas Appetitliches vorbeikommen könnte.“, raunte Harry und rammte das Messer mit einem kräftigen Ruck in den Tisch, sodass Draco sich fast zu Tode erschreckte. „Meine Zweideutigkeiten

ignorierst du einfach?“

Draco schaute über die Schulter. „Ist ein bisschen plump, Harry.“, sagte er, grinste kurz und fand dann wenigstens den gesuchten Trank. „Vielleicht bist du müde.“

„Bringst du mich ins Bett?“, fragte Harry. Seine Brille funkelte im Schein des Feuers, als er den Blick zu der kleinen Phiole schweifen ließ. „Hat Sirius wieder Alpträume?“

„Nee, ich. Weißt du doch. Ich red immer im Schlaf und das stört ihn.“, behauptete Draco.

Harry grinste. „Ich mochte das. Hat mir beim Einschlafen geholfen.“

„Dann hast du ja Glück, das dein Gehör jetzt so gut ist, nicht wahr?“, gab Draco zurück und brachte Harry so zum Glucksen.

„So lieb ich dich, Draco. Immer weiter.“ Harry winkte ganz lässig und tippte dann mit dem Zeigefinger gegen sein Messer. „Schlaf schön.“ Auch ohne was zu trinken...

„Du auch...“, seufzte Draco und tapste wieder aus der Küche.

Ein bösesartiges Grinsen schlich sich auf Harrys Züge als er wieder allein war. Er war vielleicht nie so gut in Zaubersprüche gewesen, wie seine Mutter, aber wie man einen Trank wirkungslos machte, wusste jeder. Und er hatte es einfach noch ein bisschen verschlimmert.

Seufzend legte er die Phiole, die er in der Hand gehalten hatte wieder auf den Tisch. Mit der Messerspitze stupste er das Glas an und ließ die Phiole von einer Seite auf die andere rollen.

„Träum süß, Sirius...“

*Stellt euch das diabolische Lachen und im Hintergrund so ein Gewitter vor! Gib's ihnen, Harry! Yeah!
Er ist mit mir im Anti-Fluff-Club... *Flyer verteilt**

Einsame Herzen

@Draco_Malfoy: Neeeeee, keine Vorahnung. Nur ein ganz kleiner Traum, der als übergroße Metapher von Sirius' Innerem genutzt werden kann.

@joghi: Manchmal sind Überschriften dazu da, nech? Manchmal... Und ich soll böse sein? Oi! Böse sein macht in Filmen und so doch immer viel mehr Spaß! Harry hat wortwörtlich Blut geleckt und packt seine Voldy-Hälfte aus!

@LilyFan: Also, absoluter Fluff wird es sicher nicht. Das krieg ich, glaub ich, gar nicht hin. *glucks* Aber ob es so schön happy sein kann, wenn dermaßen viele Leute auf meiner Todesliste stehen? Kann man HP7 (ohne Epilog) als Happy End bezeichnen, nur weil Voldy tot ist?

Weißt du, Alvan könnten übrigens auch Alex/Evan sein... Is' mir nur mal grad aufgefallen. Algulus könnten dann auch Alex/Reg sein... Wir bleiben bei Alex bei Avery. Mhm.

Na ja, so konsequent abwärts geht's nicht immer, denk ich mal. Demnächst... noch ziemlich, aber dann wird's bissl fluffy, besonders für Drarius. (Ich wollt aber, das ihr euch erschreckt, mit dem Traum. Deswegen sind verwirrende Vor- und Rückblenden auch cool... Muahaha)

Harry und sein Messer, ja. Draco kam im die Küche und er hatte es halt in der Hand. Vielleicht bekommt es noch eine tiefere Bedeutung, das WoolfyHarry jetzt auf Messerspiele steht... Und man kann ihn ja nicht die ganze Zeit in sein Zimmer sperren, das wär ja fies. Das sind ja immer noch die Guten, die an das Gute in Harry Potter glauben.

So, Achtung! Rückblende! Muhahahaha! Oktober 1975, ein windiger, sonniger Herbsttag, Quidditchstadion und Umgebung.

Uuuuuuuuuund...

ACTION!

Einsame Herzen

Der kalte Herbstwind pfiß einem nur so um die Ohren und wehte schon die ersten goldbraunen Blätter von den Bäumen des Verbotenen Waldes. Sein erstes Training als neuer Quidditchkapitän war das und scheiße! Das war anstrengender, als Alex sich das immer vorgestellt hatte.

„Verdammt, das kann doch nicht so schwer sein, Rowle!“, schnauzte er den Sechstklässler, der wahrscheinlich nicht mal den Wurf eines Mädchens halten konnte, an. „Streng dich an, oder du bist raus!“

Ein Schnauben war das letzte, das Alex hörte, bevor er weiter flog. Die Sonne stand in einem ungünstigen Winkel und der kleine Black hatte extreme Probleme. Nicht nur, das ihm die ganze Zeit Blätter vor die Augen flogen, der Schnatz flatterte auch genau im blendend weißen Licht herum.

„Junior! Hey!“ Alex flog neben den neuen Sucher und klopfte ihm auf die Schulter. „Hier.“ Er selbst hatte mitgedacht und sich einfach eine Sonnenbrille besorgt, aber er war auch so verdammt gut, er brauchte eigentlich gar nicht trainieren.

Ziemlich verwirrt und misstrauisch beäugte Regulus die Sonnenbrille. Hilfe, der war ja fast blöder als sein Bruder! Das das überhaupt ging...

„Nimm's oder flieg gegen die Tribüne.“, brummte Alex. „Übrigens ist der Schnatz gerade dahinten.“ Er zeigte über Regulus' Schulter und kniff die Augen zusammen. Gut, jetzt konnte er den auch nicht mehr erkennen, aber das musste er auch nicht. War er Sucher oder Treiber? Er wollte hier nur jemanden was an den Kopf schlagen, also...

„Danke.“, murmelte Regulus und setzte sich die Sonnenbrille auf. Merlin, sah der damit bescheuert aus. Alex verkniff sich halbherzig das Lachen und erntete einen genervten Black'schen Blick. Mann, knuddelig.

„Jetzt weiter, Black Junior.“ Alex schlug dem Viertklässler auf den Hinterkopf, worauf der fast vom Besen fiel und widmete sich wiederum seinem eigenen Training. Nicht, das er das nötig hatte. Er musste sich mit Davis noch anfreunden. Spieltechnisch.

Ein kurzer Blick zur Tribüne und ein noch kürzeres Winken für seine Schwester, bevor er sich wieder darauf konzentrierte, den schlaff geschlagenen Klatscher von Davis zu retten.

Den Wimpernschlag an Aufmerksamkeit hatte Althea gar nicht mitbekommen. Nur ein paar Meter neben ihr unterhielt sich der Neue mit Severus und... Sie war sich da nicht so sicher, aber... Er schaute sie an, oder? Ab und zu... Mit so einem merkwürdigen Lächeln und Zwinkern.

Elkins neben ihr, die doofe Kuh, meinte er würde flirten, aber doch nicht mit ihr, oder? Gut, solange er nicht Alex' Freundin anbagerte, dann war Alles in Ordnung. Nicht, das Althea groß was dagegen hätte, wenn du blöde Tussi sich einfach verabschieden würde, anstatt sie jetzt auch noch mit schrecklich öden Kram zu zutexten.

Sich das dunkelblonde Haar hinter die Ohren streichend beobachtete Althea weiter das Training und klopfte nervös mit den Fingern auf der Tribüne herum. Einmal könnte sie ja noch schauen, aber... Nein, das war ja absurd, aber... Nein, jetzt aber wirklich...

Einmal kurz würde ja wohl in Ordnung sein und die Slytherin überwand sich nach gut zehn Minuten den Kopf zu drehen.

„Hey!“ Zum Glück war sie nicht so schreckhaft, sonst hätte sie sich zu Tode erschreckt, als Evan plötzlich genau zwischen ihr und dem natürlich absolut nicht an ihr interessierten Jungen saß.

Sie lächelte kurz und schaute wieder nach vorne. Ob Evan wohl merkte, das sie gerade sehr offensichtlich rot anlief? Nein, immerhin musste die doofe Kuh von Elkins sich mit dem viel schönerem blonden Haar dazwischen drängeln, weil Althea ihr wohl zu langweilig geworden war. Hatte sie Pech, das Evan nie besonders viel redete...

Oh, kein Wunder, das er sie dann nicht mochte, wenn sie den Mund einfach nicht mehr aufbekam. Das ergänzte sich überhaupt nicht! Der brauchte so eine Labertasche wie Elkins... Dann wäre Alex die wenigstens los.

Niedergeschlagen seufzend rutschte sie ein Stückchen weg von der blonden, toll gebauten, aber extrem doofen Tussi und sah zu, wie Alex schon wieder mit dem kleinen Black schimpfte.

Evan hörte natürlich überhaupt nicht zu, was die bescheuerte Hufflepuff ihm ins Ohr brabbelte. Er konnte sie nicht leiden und hoffte Alex würde sie bald abschießen, wenn er genug von „D! D! D!“ hatte... Darüber konnte man ja nur die Augen verdrehen.

Er persönlich interessierte sich mehr dafür, was Althea schon wieder hatte. Hatte er was falsch gemacht? Die Stirn in tiefe Falten gelegt lehnte er sich vor um über den Kopf von Elkins Alex' kleine Schwester zu beobachten. Wo schaute sie denn so abwesend hin?

Immer noch kein Interesse an Elkins' Geschwafel folgte er Altheas Blick und versuchte das Stechen in seiner Magengegend zu ignorieren. Aha, der kleine Black. Ja, wie toll! Mit fest zusammen gezogenen Augenbrauen biss er sich auf die Innenseiten seiner Wangen. Am Ende war der doch genauso nervig wie sein

Bruder und hatte wahrscheinlich in einem Jahr auch so eine Aufreißerphase.

„Pst, Evie.“

Evan atmete erleichtert aus, als er am Ärmel gezogen wurde und mit einem schiefen Lächeln für Alex' Freundin rutschte er zur Seite. Snape starrte stur gerade aus, während Draco kurz über die Schulter schaute. Was Severus hier wollte, das konnte Evan sich beim besten Willen nicht vorstellen. Er hasste Quidditch und Quidditchspieler. Wahrscheinlich begleitete er nur Draco, der bei sowas quengeln konnte wie ein Mädchen. Ein Wunder, das er alleine aufs Klo ging...

„Hm?“ machte Evan um Dracos Aufmerksamkeit wieder auf sich zu lenken. Den konnte man nämlich ausgezeichnet ablenken. Wie ein kleines Kind, das ein plötzlich viel interessanteres Spielzeug gefunden hatte und dann Alles andere um sich herum vergaß.

Draco schüttelte den weißblonden Haarschopf und wandte sich wieder Evan zu. „Hey...“, sagte er gedehnt und lehnte sich leicht zurück. „Kennst du die?“

Evan schaute über die Schulter. „Elkins? Die ist doch in unseren Kursen.“, erklärte er. Gutes Gedächtnis war wohl was anderes. Aber der Neue hatte schon ewig gebraucht um sich „Evie“ zu merken...

„Ach, Quatsch.“, winkte Draco ab und deutete mit dem spitzen Kinn nochmal in Elkins' Richtung. „Die mit den hübschen Augen.“

Noch so ein fieser Piecks mitten ins Herz. Oh, nein! Ganz sicher nicht, Kleiner. „Evans hat doch auch hübsche Augen.“, machte er ihn auf die rothaarige Gryffindor aufmerksam, wegen der er überhaupt erst an Severus' Rockzipfel gelandet war. Ehrlich gesagt fand Evan, das die Beiden recht süß zusammen aussahen. Also, Evans und Draco. Nicht Severus und Draco.

Das war irgendwie... merkwürdig. Niemand außer Evans konnte besonders viel mit ihm anfangen und dann kam der da und benahm sich, als würde er Severus schon ewig kennen. Ob das Severus wohl gefiel? Na ja, einsam sein war nie schön, also...

„Oh...“ Dracos blasse Wangen wurden tatsächlich rot und er fuhr sich durch das vom Wind etwas durcheinander gebrachte Haar. „Jaah... Sie ist süß, was? Ein bisschen zu süß.“

„Hm?“ Ein bisschen verwirrt hob Evan die Augenbrauen. Mit Unsicherheit hatte er da jetzt nicht gerechnet.

„Oh, ja... Wenn sie zu niedlich ist, dann ist die Konkurrenz so groß und... Was ich gehört hab, hat die eh nen ganzen Fanclub.“ Draco winkte ab und warf einen unauffälligen Seitenblick zu Snape, der die Nase in seinem Buch vergraben hatte. „Die verliert ganz schnell wieder ihr Interesse.“

Merlin, da sah der so gut aus und hatte so verdammte Komplexe? Aber sich da an einem kleinen Bonbon wie Allylein versuchen? Evan verstand das nicht wirklich, aber gut. Es konnte ja nicht jeder ein so enormes Ego wie James Potter haben.

„Wollt ja auch nur wissen, ob du die Kleine kennst.“, lenkte Draco ab und warf noch einen Blick über Evans Kopf, was ihm leichter als anderen fiel. Immerhin war der schon ziemlich groß. Sicher zwei Köpfe mehr als Perkins. „Sie erinnert mich an ein Mädchen aus meiner Schule.“

„Ach?“ Evan machte sich ein Stückchen größer, damit Allylein sich nachher nicht belästigt fühlte. „Dann hast du eine Freundin?“, wollte er wissen.

Ein viel zu hohes Lachen entwich der amerikanischen Kehle und schon wieder wurde Draco rot.

„Ehehehe...“ Sogar Severus hob kurz den Kopf, wegen diesem Gekicher, das so gar nicht passen wollte. Evan kannte den Kerl ganz anders. Hoffentlich hatte der sich nicht in seine A... in Alex' Schwester verliebt. Dann würde er den donnernden Zorn von Alexander Avery zu spüren bekommen.

„Nah...“ Wieder winkte Draco ab. „Mädchen mögen mich irgendwie nicht...“

Wenn Evan der Typ dafür gewesen wäre, dann hätte er lauthals losgelacht. Sogar Severus' Mundwinkel hoben sich an und er schüttelte den fettigen Haarschopf, bevor er sich wieder seinem Buch widmete.

„Wenn du das nur sagst, damit du denkst, ich würde dir jetzt auf die Nase binden, das du genauso einen großen Fanclub wie Evans hast, dann hast du dir aber tief ins Fleisch geschnitten.“, meinte Evan kopfschüttelnd.

Als wäre das eine Beleidigung gewesen zog Draco die Mundwinkel herunter und schenkte Evan diesen herablassenden Blick. „Die stehen doch nur auf...“ Er seufzte. „...den Neuen!“ Mit einer würgenden Geste verdeutlichte Draco seine Abscheu. „Kaum lernen die einen besser kennen, dann machen sie sich davon. Mädchen!“ Er rollte mit den grauen Augen, die Evan persönlich ansprechender finden würde, wenn da mal ein bisschen Persönlichkeit drin wäre. Kein Wunder, das er keine Freundin fand. Wahrscheinlich auch noch total hohe Ansprüche, was das Aussehen betraf.

„Werd doch schwul.“, meinte Evan. „Vielleicht mögen Männer dich lieber.“ Er hatte das jetzt witzig gefunden, aber weder Severus noch Draco machten den Ansatz eines fröhlichen Gesichts. Intolerante Säcke... „Ich könnte dir da Caradoc Dearborn empfehlen. Wir vermuten, dass er so einen leichten Touch hat. Zumindest zieht Alexander ihn damit immer auf.“

„Oho!“ Das schien Draco wieder interessant zu finden. „Gryffindors! Die sind doch alle... Na ja, merkwürdig... Ist der einer?“

„Ein Gryffindor?“ Evan nickte.

„Wer denn?“, wollte Draco neugierig geworden wissen. „Ich kenn den nicht.“

„Hast du Interesse?“, fragte Evan fies grinsend wissend.

Jetzt schien er aber was Falsches gesagt zu haben. Oder was Verwirrendes. Jedenfalls erinnerte Draco ihn gerade stark an ein verstörtes Reh, das aufgeschreckt worden war, und das wiederum erinnerte ihn an Allylein.

„D-Denkst du... ich sei schwul?“, krächzte Draco und räusperte sich. „Merlin... Ist der denn wenigstens nett? Nee, ne? Ein Gryffindor... Die sind total egoistisch.“

„Ach, Dearborn ist ein netter Bursche. Sogar für einen Gryffindor.“, musste Evan ehrlich zugeben. Mist zu erzählen war nicht sein Ding. „Absolut keine Vorurteile in irgendeine Richtung, intelligent, sportlich und die Mädchen meinen, er sähe gut aus. Aber das werd ich jetzt nicht beurteilen.“

„Darf ich weitersagen, dass du das gesagt hast?“, grinste Draco, während er nervös auf der Tribüne herum klopfte.

„Solange du es keinem Gryffindor auf die Nase bindest ist mir das sowas von egal.“, winkte Evan ab.

„Oh, toll! Dann kann ich das ja niemanden erzählen.“ Draco schnaubte. „Der einzige Slytherin, der mich mag sitzt neben mir. Magst du mich, Sev?“

„Nur wenn du fünf Minuten die Klappe halten würdest.“, gab Severus zurück und Draco seufzte.

„Oh, und Reggie. Dem werd ich das erzählen, bis ich heraus gefunden hab, wie man einen Draht zu Gryffindors bekommt.“, fuhr Draco fort. „Die sind kompliziert... Verschwörungstheoretiker und hocken nur mit Gryffindors rum.“

„Hast du nicht auch deine beiden Amis?“ Evan klopfte dem Blondnen kurz auf die Schulter. Der weckte so ein Beschützerbedürfnis. Als ob er sich gleich von der Tribüne stürzen würde, wenn niemand ihm sagte, das man ihn mochte.

„Och...“, murrte Draco. „Die haben genug mit sich selbst zu tun. Ich glaub ja, da läuft was...“ Er machte eine vielsagende Handbewegung. „Aber eigentlich sind die ganz okay. So... neutral betrachtet.“

„Hm...“, machte Evan wieder und schaute mal wieder nach vorne, während Draco sich wie das so seine Art war durch das Blondhaar fuhr. Eigentlich hatte er nur kurz geblinzelt und den Luftzug gespürt, weshalb er sich stark wunderte, als er den Kopf wieder drehte und Draco weg war. Severus senkte gerade den Blick, als Dracos Beine Evans Blickfeld einnahmen.

„Klatscher.“, murmelte Severus und fasste nach unten um das Opfer zu pieken. Draco lag auf dem Boden, nur seine Beine noch auf der Bank. Ein tiefrotes Rinnsal Blut lief ihm über die Stirn und er rührte sich nicht, als Severus ihn anstupste. „Ist er tot?“

„Hey!“ Alex landete genau da, wo Draco eben gesessen hatte und schaute auf den Kerl herunter. „Wo is'n mein Klatscher?“

„Du hast gerade jemanden ermordet, Alexander.“, machte Evan seinen besten Freund auf den nun leise stöhnenden Jungen aufmerksam.

Nachdenklich senkte Alex den Blick und zog die rechte Augenbraue hoch. „Ups...“, machte er. „Na ja, selber Schuld. Der hat mich voll geblendet.“

„Das war die Sonne.“, meinte Evan, während Severus die Dracos Kopfverletzung heilte.

„Die von den scheid Haaren reflektiert wurde.“, erläuterte Alex.

„Bastard...“, stöhnte Draco und hätte sich wohl gerne aufgerichtet, wenn da nicht ein Slytherin zwischen seinen Waden stehen würde.

„Kann ich doch nix für, wenn du deine Haare so bleichen musst.“, murrte Alex.

Draco schnaubte und zog ärgerlich die Augenbrauen zusammen. „Wahrscheinlich hat der Herr Kapitän zu viel Zeit mit dem Anstarren seines Abzeichens zugebracht. Das blendet mich nämlich gerade.“, fauchte er.

„Nein, das ist meine außergewöhnliche Persönlichkeit, die so strahlt.“, grinste Alex und lachte lauthals los.

„Ja, so sehr, das du nicht mal mehr zielen kannst, was?“, gab Draco zurück und trat Alex kurzerhand gegen die Knie, worauf der wild mit den Armen ruderte, bevor er nach hinten umfiel.

„Hast du sie noch alle?“, blaffte Alex und rieb sich den schmerzenden Hinterkopf, der genau auf der Kante der nächsten Bank aufgekommen war. „Das ist Körperverletzung!“

„Mutwillige, ich weiß.“, schnaubte Draco und ließ sich von Severus hochziehen. „Und zwar nur...“ Er zog seinen Zauberstab. „...bis ich dir die Rübe wegblase!“

„Oh? Das hättest du gerne, was?“ Das ließ Alex sich nicht gefallen und suchte vergeblich nach seinem Zauberstab. „Wo...“

„In der Umkleide.“, half Evan ihm auf die Sprünge und Alex verdrehte die Augen.

„Scheiße...“, murmelte er und Draco lachte sich darüber halbtot.

„Trottel!“, sagte er fies grinsend und Alex knurrte. „Aber Slytherin hat eh immer nur Trottel als Kapitäne. Wahrscheinlich gehst du in die Geschichte ein, als der Trottel unter den Trotteln, der auch noch zu bescheuert zum Fliegen ist.“

„Was? Irgendwann mittendrin hat mir die Muße gefehlt dir zu zuhören, Sunshine.“, brummte Alex.

„Sunshine?“ Draco verzog die Mundwinkel. „Baggerst du mich an?“

„Das hättest du wohl gerne, was?“ Alex verzog ebenfalls die Mundwinkel.

„Nein, darauf verzichte ich gerne.“, würgte Draco. „Sev, kannst...“ Er schaute sich verwirrt um und bekam gerade noch mit, wie Severus sich still und heimlich mit dem Buch unter dem dürren Ärmchen davon machte. „Sev!“

„Oh, er wurde verlassen...“, seufzte Alex mitleidig. „Musst du jetzt weinen?“

„Am Ende, hab ich wenigstens meinen Klatscher nicht verloren.“ Draco grinste fies, als Alex die Augen verdrehte und stolperte Severus dann leicht benommen nach.

„Nerviger Kerl...“, raunte Alex, streckte die Hand aus und ließ sich von Evan hochziehen. „Was macht der überhaupt hier? Spioniert für Potter?“

„Flirtet mit deiner Schwester.“, antwortete Evan und sofort loderten die kleinen Flämmchen in Alex' dunkelbraunen Augen auf. „Ganz ruhig. Denk an deinen Blutdruck.“

„Fresse.“ Alex schaute sich suchend um. „Wo is' mein Klatscher jetzt hin?“

„Hat sich in Draco verknallt und ist ihm nach.“, meinte Evan und deutete Spaßeshalber auf den weißblonden Haarschopf, den man von Weiten fast besser als den von Severus' erkennen konnte. „Oh, das blendet wirklich.“ Evan drehte schnell blinzeln den Kopf weg und Alex nickte ununterbrochen.

„Sag ich doch.“, murmelte Alex und zupfte Evan am Ärmel. „Wo is' mein Klatscher?“

„Merlin, woher soll ich das wissen? Irgendwo da unten?“ Evan deutete zwischen die Bänke und Alex seufzte deprimiert. „Such ihn einfach.“

„Wieso verlier ich die Dinger immer? Ally?!“, brüllte er nach hinten und bekam stattdessen seine Freundin ins Blickfeld. „Uh...“ Bevor sie irgendwas sagen konnte, winkte er ab und schaute sich suchend um. „Ich mach Schluss.“

Ah, endlich... Evan zückte dafür seinen Zauberstab und übertönte das quietschige „Warum?“ mit seinem „Accio Klatscher“ einfach.

„Darling, mein Klatscher hat mehr im Kopf als du.“, brummte Alex und horchte auf das Zischen, das sein geliebter Klatscher verursachte, als er wieder nach oben flog. „Mach ihn nicht kaputt, Ev.“ Der Kapitän ignorierte jegliches Rumgeheule, das er eigentlich verdient hatte, immerhin war das wirklich nicht die feine

englische Art, aber dann waren sie die wenigstens los.

„Black?!“, brüllte Alex über das halbe Feld und winkte Junior zu sich her. „Hast du meine Schwester gesehen?“

Evan stoppte den Klatscher mit einem Lähmzauber und klemmte ihn sich unter den Arm, bevor er sich auch umdrehte und gerade noch die heruntergezogenen Mundwinkel von Regulus sehen konnte, bevor der sich wieder umdrehte.

„Salazar, das ist mir doch egal.“, murmelte er und flog schneller davon, als Alex sich über ihn aufregen konnte.

„Kleiner, verzogener Bengel. Genau wie der Neue! Kotzen mich alle an!“, nörgelte er herum und entfernte Elkins' festen Griff um seinen Oberarm. „Du auch. Könntest du dich davon machen?“

„Mann, Alexander...“, seufzte Evan und lauschte nur zu gerne den stampfenden Schritten als das Mädchen hoffentlich endgültig aus Alex' Leben verschwand. „Deine Team-Kameraden...“, betonte er dieses Wort extra deutlich. „...sind nicht deine Sklaven. Alleyein kann gut auf sich selber aufpassen.“

„Ja, Mummy.“, quiekte Alex süßlich und schaute sich immer noch suchend um. „Wirklich nicht gesehen? Wo is' die denn hin?“

„Das Training ist zu Ende, oder? Dann darf sie doch wohl gehen...“ Evan zuckte mit den Schultern. Er verstand das auch nicht. Vielleicht hatte er doch irgendetwas falsch gemacht und deswegen war sie abgehauen... Ihr würde schon nichts passieren.

Außer fast vom Klatscher ihres Bruders getroffen zu werden, als der sich ohne Rücksichtnahme den Weg durch die ganze Tribüne bahnte, mit etwas Blut an der Frontseite, wo er Draco getroffen hatte.

„Uff, das war knapp.“ Und ausgerechnet von Regulus' großem Bruder gerettet zu werden. „Stell dir vor, den hättest du an den Kopf bekommen! Hätte ja keiner gemerkt, hier unten. Und die Dinger sind verdammt gefährlich. Ich sprech da aus Erfahrung...“

„Und was genau tust du hinterm Quidditchstadion?“ Der Klatscher flog schon wieder zurück und Althea atmete erleichtert aus. Hatte sie Elkins eben nicht mehr ausgehalten und sich davon gemacht. Und wie dankte ihr Bruder ihr das? Mit einem mordlustigen Klatscher!

„Ja, ähm... Wie wär's mit nem Danke?“, gluckste Black und streckte die Hand aus um dem armen Slytherin'schen Opfer aufzuhelfen, was natürlich ignoriert wurde. „Eigentlich hab ich hier irgendwo James verloren. Also, wenn du den gesehen hast...“ Althea schüttelte den Kopf. „Mist, verdammt... Ah... Ist das nicht Schniefelus? Schön, dann ist James auch nicht weit. Ähm... Du bist in Ordnung?“ Althea nickte kurz und Sirius grinste. „Super! Dann schön vorsichtig sein. Leichen sind eklig.“

Althea verzog die Mundwinkel und zwang sich zu sowas Ähnlichem wie einem Lächeln, was Sirius aber nicht interessierte. Er mochte Slytherins nicht und dann mussten die ihn auch nicht mögen. Eigentlich war es auch nur eine Reflexartige Bewegung gewesen und umgebracht hätte der Klatscher das Mädchen auch nicht.

Wenigstens fand er James kurz darauf wieder, mit dem vollgekritzelten Notizblock in der Hand.

„Das wird sowas von einfach!“, grinste James und wedelte mit seinen Aufzeichnungen herum. „Caradoc wird stolz drauf sein, das ich jeden kleinen Funzel notiert hab, was?“

„Kann ich ihm sagen, ich hätte das notiert?“, grinste Sirius und bekam den Notizblock dafür über den

Hinterkopf gepfeffert. „Aua!“

„Nein, ich muss mich einschleimen.“, murmelte James und schaute sich verstohlen um. „Wär fast in Schniefelus und Anhang gelaufen...“

„War Evans hier irgendwo?“ Sirius schaute sich suchend um, konnte aber nichts Rotes entdecken.

„Nee, meine Schniefelus‘ neuen Freund.“, murmelte James. Er schaute kurz über die Schulter und knuffte Sirius dann in die Seite. „Hast du’s auf Averys Schwester abgesehen?“

Blitzschnell schossen Sirius‘ Augenbrauen nach oben und er klimperte mit den Wimpern. „Boah, dann würde er mich noch mehr hassen, was?“, presste er hervor und kratzte sich am Hinterkopf. „Nee, das mach ich nicht...“

„Weil du’s nicht kannst.“, gluckste James. Fast hatte er Sirius schon. Man musste ihm nur damit kommen, dass er das und das nicht konnte, dann wollte er einem das Gegenteil beweisen. Würde wenigstens interessanter sein, als das Mädchen mit den hässlichen, buschigen Haaren. Da würde Sirius sicher nicht lange brauchen und dann brauchte er doch was Neues, oder?

„Türlich kann ich. Ich bin Sirius Black!“, brüstete Sirius sich und stemmte die Hände in die Hüften. „Aber ich will nicht.“

„Jaah, sicher...“, grinste James und fing an vor sich hin zu pfeifen.

„Ja, klar.“, versicherte Sirius schon leicht angefressen. Das ging heute aber schnell.

„Lieber etwas einfaches, nicht? Ich mein, Granger ist einfach und du brauchst schon ewig.“, sagte James, scheinbar desinteressiert.

„Ey, erzähl das nicht Veronica.“, schnaubte Sirius. Ein Wunder, das seine Freundin gewisse andere Annäherungsversuche nicht mitbekam.

„Als ob ich nichts Besseres zu tun hätte.“ James verdrehte die Augen und streckte Sirius die Zunge raus. „Damit werd ich dich erpressen! Irgendwann mal... Wenn du gar nicht mit rechnest, dann erzähl ich Veronica von Jean und Jean von Veronica und...“

„Ich hab nichts mit Jean.“, gluckste Sirius und schüttelte den Kopf. „Trottel...“

„Na, schau mal einer an. Noch eine, die du nicht kriegen kannst, Black.“, seufzte James. Er schenkte seinem besten Freund einen resignierenden Seitenblick und schüttelte den Kopf. „Kein Wunder... Hast du dir schon mal deine Schuhe angesehen?“

„Ich mag rot.“, schmollte Sirius und starrte auf seine neuen Schuhe, wobei er fast über seine eigenen Füße gestolpert wäre.

„Ich dachte, ich mag rot?“ James schüttelte wieder den Kopf. „Irgendwann verzettelst du dich noch, wenn du Allen nach dem Mund redest, Alter.“

Augenblicklich schnipste Sirius mit den Fingern. „Ich bin jung, ich will Spaß!“, gab er zurück, breitete die Arme aus und tänzelte durch die Gegend, wie eine Jungfrau über eine Wiese voll Klee.

„Jaah, aber...“

„Nee!“ Sirius schüttelte vehement den Kopf. „Wenn der richtige Mensch kommt, dann will ich das ganz romantisch auf den ersten Blick merken.“ Schmachkend faltete er die Hände und starrte verträumt gen Himmel, wo die weißen Wolken sich schnell bewegten. „So eine kitschige kleine Liebesgeschichte, mit pompösen Happy End!“

Prustend verstrubbelte James sich die rabenschwarzen Haare und schüttelte den Kopf. „Mann, Sirius...“, seufzte er. „Du läufst voll an deinem Mädels vorbei, wenn du deine Grabscher überall hast. Ich find das doof.“

„Ich find dich auch doof.“ Sirius schob schmollend die Unterlippe vor und wartete, bis James ihn wieder eingeholt hatte. „Ist das dahinten noch Schniefelus?“

James nickte und zückte den Zauberstab. „Plus Malfoy Nummer Zwei...“, brummte er und grinste Sirius fies zu, worauf der erwartungsvoll die Hände aneinander rieb. „Färben wir dem die Haare? Am Besten in schwarz...“

„Nö! Das ist fad!“, protestierte Sirius und zückte ebenfalls seinen Zauberstab. „Ich bin für Hosen runter.“

Blitzschnell wanderte James' Mundwinkel nach unten und er schenkte Sirius einen angewiderten Blick. „Schniefelus ohne Hosen will ich nicht sehen...“, grummelte er.

„Na, der trägt ja auch nen Umhang. Da könntest du gar nichts sehen! Außer er dreht sich um...“, gluckste Sirius, tippte sich Gedanken versunken mit dem Zauberstab ans Kinn und wackelte mit den Augenbrauen. „Aber sein Freund bietet uns mit dem eingesteckten Hemd die perfekte Zielscheibe, Mr. Potter.“

James drehte sich wieder nach vorne und starrte auf die zwei Gestalten in einiger Entfernung von ihnen, die sich da wohl über irgendwas Slytherin'sches unterhielten. „Ich will auch nicht wissen, was Evans' neuer Liebling drunter trägt, Mr. Black. Wenn Sie sich also etwas anderes ausdenken würden.“, antwortete er.

„Nah...“ Sirius winkte ab und richtete den Zauberstab nach vorne. „Mich interessiert's und was anderes fällt mir nicht ein. Also runter damit!“

„Dich interessiert's?“ James prustete los. „Voll schwul, Sirius!“

„Oi, so meinte ich das gar nicht!“, quiekte Sirius und ließ den Zauberstab sinken um sich zu seinem besten Freund umzudrehen. „Wollte nur... Hab doch gar nicht... Also... Oi! James!“

„Mann!“ Glucksend boxte James Sirius gegen den Oberarm und deutete nach vorne. „Jetzt sind sie weg und wir haben unsere Chance verpasst. Das ist voll das echte Leben, Alter! Das ist, als würdest du an deiner großen Liebe vorbeilaufen, weil du deine Augen immer woanders hast... oder sowas... in der Art...“

„Ja, ja... Sei einfach nett zu Evans und...“

„Ich bin nett! Charisma pur!“

„Ja, ja...“

Ich bin so froh, über das, was ich immer meine APiT-Beziehungstabelle genannt hab. Sonst würd ich meine wirren Gehirnwindungen ziemlich anstrengen müssen...

Was haben wir denn da...

Harry: findet Draco noch ziemlich zum Kotzen, ja, ja... Cho? Choohoo?

Draco: hat noch eine kleine Schwäche für Lily, aber nur bis er rauskriegen darf, das sie Harrys Mami is',

was er noch gar nicht weiß! Wuhu!

Hermine: findet Draco schon ganz okay, findet Sirius aber nervig und das kann man wohl irgendwie nachvollziehen... *lach*

Sirius: Ja, der starrt abends an seine Decke und träumt von der großen, großen Liebe... Nebenbei ist er im Moment vergeben, aber auch nicht mal zwei Wochen... *seufz*

James: Lily! Lily! Lily! Am Anfang sicher nicht mehr als eine Schwärmerei für Sirius' Lieblingsfarbe: rot... Und das in den Haaren... Nicht Sirius' Turnschuhe...

Remus: Auch Lily... *klopft RJ auf die Schulter* Eine seiner ernsteren Schwärmereien. Wir wissen alle, ich steh auf Limus... *kicher*

Peter: Ich muss nichts sagen, oder? Natürlich: Lily! Äh, nein... Draco. Was? Nein!

Lily: Steht echt extrem auf Dray-Dray. Hat schon fast fanatische Ausmaße...

Snape: Schon wieder Lily? Hab ja immer gesagt, alle stehen auf sie. Aber bei den Augen... *zu Harry schiel* *schauder* *weg dreh*

Regulus: Darf noch bis zum Spiel gegen Ravenclaw warten, bis er Mädchen nicht mehr doooooof findet... Findet aber seinen Bruder doof, findet Alex doof, findet dessen Schwester doof, findet den großen Freund von Alex doof, findet das Wetter doof, findet Draco ganz okay, schreibt das aber nur in sein Tagebuch... *hust*

Ally und Evan: *seufz* Sie hätten sich Zettelchen schreiben sollen. Ich mag dich, du mich auch? Kommt jetzt das mit dem Ankreuzen?

Alex: Steht wohl auf seinen Klatscher...

Dr. S: Hat ne ganze Weile gebraucht um ihr uraltes Gekrakel zu entziffern... (Sauklaue, Sauklaue!)

Spiel im Regen

@Draco_Malfoy: *Ich mag Alex auch, jupp. Aber nur solange mir so jemand nicht über den Weg läuft! Haha!*

@LilyFan: *Yes, the happy days! Deswegen auch die nostalgischen Kommentare von mir. Warum mach ich das nicht mehr? Weil's so viele Charas sind? Sollte ich mir wieder angewöhnen, hat Spaß gemacht. Haha... Ja, wusste ich noch, das du die Szene wolltest. Ich lass mich da gern mal beeinflussen. Wenn ihr was wollt, sacht's ruhig. *seufz* Junge Mädchen und ihr Ego... Allys wächst noch, ja. Leider... Apropos bergauf: siehe ganz unten... *glucks**

@joghi: *Macht nix, schön das du dir überhaupt Zeit genommen hast zu lesen. *tätschel* Ach, ja. Sirius ist ja nicht dran vorbeigelaufen; er wollt nur suchen. Höhöhö...*

Nächstes Chap!

Viiiiiel Spaß. (Glaubt nicht Alles, was der böse Wolf sagt)

Dr. S

Spiel im Regen

Das leichte Zittern ihrer Hände hörte auch dann nicht auf, als Althea den stärksten Trank gegen Kopfschmerzen runter würgte, den sie zu Stande brachte. Der Wetterumschwung in den letzten Tagen verschlimmerte ihre Migräne wohl einfach auch noch und das war beim Packen nicht gerade von Vorteil.

„Alles in Ordnung, Mama?“, piepste ihr Sohn ein bisschen zu laut von hinten.

„Mhm...“, machte Althea abweisend. „Gehst du bitte wieder nach oben packen, Desmond? Ich schreib deiner Schwester nur kurz den Heuler und komm dann nach.“ Keine Antwort, aber die tapsenden Schritte bewiesen, dass wenigstens eins ihrer Kinder auf sie hörte und vielleicht auch Rücksicht auf die wenigen Nerven, die noch vorhanden waren, nahm.

Welche sich jetzt auch in Luft auflösten, als sie aus dem Fenster schaute und durch die dichten Regenfäden jemand Altbekanntes winken sah. „Na toll...“, seufzte sie und fuhr sich durch die Haare, bevor sie durch die offene Seitentür in der Küche raus ging. Die schmale Terrasse war noch überdacht, aber der warme Regen störte Althea nie wirklich, weshalb sie einfach so rausging.

Hermine hatte sich unter einen Olivenbaum gelehnt und lächelte ein bisschen breiter, als Althea sich zu ihr gesellte. „Du hast einen Sohn? Niedlich...“

„Das sind sie, wenn sie klein sind.“, antwortete Althea und wischte sich die nassen Haarsträhnen aus der Stirn.

„Noch eins, das nicht mehr niedlich ist?“, wollte Hermine wissen, die wirklich noch genauso aussah, wie das letzte Mal, als Althea sie gesehen hatte.

„Kann man so sagen. Magst du nicht einfach reinkommen?“, schlug Althea vor, aber Hermine schüttelte den Kopf. „Caradoc ist nicht da.“

Hermine schmunzelte. „Ähm, nein. Ich hab meine Sachen schon geholt und wollte nur mal kurz vorbeischauen, falls ihr noch da seid.“

„Sind wir noch.“

„Mhm...“

Eine unangenehme Stille breitete sich aus und die beiden Frauen beobachteten die dichten Regenfäden.

„Ich hab deinen Bruder gesehen.“, krächzte Hermine und räusperte sich schnell. Ihre Stimme war belegt und sie war sich nicht mal sicher, ob sie den Regen richtig übertönen konnte.

„Wann? Vor ein paar Jahren oder Tagen?“, wollte Althea wissen.

„Beides.“, seufzte Hermine. „Ich glaube, er hat sich eine richtige Frau angelacht.“

Althea gluckste. „Ich könnte wetten, dass das nur seine Haushälterin gewesen ist.“, sagte sie. „Er ist doch kein Typ für Familie.“

„Mhm...“

„Hm...“

Noch eine ganze Weile Schweigen, bevor Althea sich richtig zu Hermine umdrehte um sie erst einmal eingehend zu mustern.

„Geht es dir gut?“, fragte sie, nicht sicher, ob Hermine nicht verschwinden würde, wenn sie sie anfassen würde. Das war einfach zu absurd, auch wenn man Jahre gehabt hatte, darüber nachzudenken.

„Ich sollte das fragen.“, gab Hermine leise zurück. „Für mich... ist es ja noch 79...“

„Eben. Das... fühlt sich sicher komisch an.“, meinte Althea. „Ich wüsste nicht, was ich sagen sollte.“

„Du hast Kinder. Das fühlt sich sicher auch komisch... an...“, erwiderte Hermine. „Dein Sohn sieht aus, wie Caradoc... Nur besser. Das hat er von seiner Mutter.“

Althea zog die Augenbrauen zusammen und verschränkte die Arme vor der Brust. „Pass auf, was du sagst...“

„Entschuldige...“

Althea nickte nur und lauschte weiter dem Regen. „Wir haben noch eine Tochter. Sie macht mir gerade ziemlich Sorgen...“, murmelte sie.

„Kommt sie nach ihrem Onkel?“, wollte Hermine wissen.

„Etwas. Eher in schulischer Hinsicht.“, seufzte Althea. „Wahrscheinlich will sie einfach nichts lernen.“

„Mhm...“, machte Hermine und befeuchtete sich die Lippen. „Und dein Sohn? Noch keine Schule?“

Althea nickte. „Er erinnert mich ein bisschen an dich.“ Hermine hob eine Augenbraue und Althea gluckste wieder. „Nur mit seiner Vorliebe für Bücher.“

„Aha...“ Hermine strich sich eine widerspenstige Locke hinters Ohr. „Caradoc...“

„Ist immer noch Caradoc.“, sagte Althea Schultern zuckend und betrachtete dabei stur den Regen. Ein paar Wassertropfen sammelten sich schon an ihrer Nase und sie wischte schnell darüber. Die grauen Augen

Wolken bedeckten die Sonne vollkommen und erschwerten die Sicht, durch die Dunkelheit, die sie verursachten. War wohl besser so, denn als Althea nach oben schaute, lugte ihr kleiner Sohn gerade aus dem Fenster und versteckte sich sofort hinter seinem Vorhang.

„Du bist glücklich?“, wollte Hermine wissen.

Althea zögerte einen Moment. „Im Moment nicht. Ich will nicht nach England zurück, aber ich hab’s Caradoc eben versprochen. Hatte ja keine Ahnung, dass du keinen Unsinn redest.“, sagte sie und seufzte resignierend.

„In England haben sie Elton John.“, meinte Hermine schmunzelnd.

„Sehr witzig.“, sagte Althea trocken und hielt ihre Mundwinkel stur unten.

„Na ja, wenigstens kennst du jetzt ‚I’m Still Standing‘ ...“, murmelte Hermine.

„Nicht, das die Welt untergehen würde, wenn ich das verpasst hätte.“, hauchte Althea. „Wie lange... bleibst du?“

Hermine schaute auf ihre Uhr. „Mein Flug geht heute Abend.“

Ziemlich unbeteiligt wirkend musterte Althea sie. „Heute Abend? Flug?“

„Hawaii.“, sagte Hermine knapp und jetzt weiteten sich die dunkelbraunen Augen von Alex’ Schwester.

„Hawaii?“, hauchte sie geschockt und zog die Augenbrauen zusammen. „Was willst du denn da?“

„Hawaii bietet eine schöne Fläche und kommt mir am logischsten vor.“, erklärte Hermine kurz angebunden.

„Ich versteh’s ja eh nicht...“, winkte Althea ab und Hermine nickte. „Vor Allem nicht, nach all der Zeit.“

„Ja, jedes Gehirn rostet mit der Zeit.“, seufzte Hermine, worauf Althea die Augen verdrehte. „Ally, hör mal.“ Sie machte Anstalten der inzwischen auf jeden Fall älteren Frau eine Hand auf die Schulter zu legen, ließ es aber bleiben. „Könnte zwar schon zu spät sein, aber... Merlin, ich weiß ja, das Caradoc gern zum Orden zurück will und wenn, dann...“

„Nein, schieb nichts auf mich ab.“, sagte Althea schnell und trat einen Schritt zurück. „Wenn du wieder irgendwelchen Mist gebaut hast, dann bade das selbst aus, ja?“

Hermine schluckte und fuhr sich durch die Haare. „Komm schon. Ich kann da nicht mehr zurück und denen auf die Nase binden, das ich ihr Geheimnis...“

„Stopp, so viel will ich gar nicht wissen. Wenn, dann sprich mit Caradoc.“, unterbrach Althea sie. „So schlimm, wird es dann ja wohl nicht gewesen sein.“

„Wenn man Wölfe nicht schlimm findet...“, murmelte Hermine sehr leise und Althea hörte auch extra weg. „Vielleicht... schreib ich einen Brief...“

„Ja, das kannst du ja...“

Der Regen schien nur noch schlimmer zu werden und prasselte in Griechenland genauso nieder, wie in London, wo Draco gerade seufzend aus dem Fenster starrte, bevor er den Vorhang zu fallen ließ.

„Du bist dran...“, murmelte Harry, der ihm gegenüber an dem kleinen Tisch saß, den er in seinem Zimmer hatte.

Draco richtete seinen Blick auf das Schachbrett und legte den Kopf schief. Sirius war in der Küche bei einer Ordensbesprechung und würde Draco sicher sonst was erzählen, wenn er ihn in Harrys Zimmer sehen würde, aber ihm war langweilig. Ein bisschen Schach mit einem Werwolf war doch nicht schlimm...

Wenn der nur nicht so gut wäre...

„Uh...“, machte Draco und verdrehte die Augen. „Das ist ziemlich aussichtslos, Harry... Mach mich einfach platt.“

„Eine Einladung?“, raunte Harry und wackelte mit den Augenbrauen als Draco hochschaute.

„Nicht wirklich.“, winkte Draco ab. „Wenn du absichtlich verlieren würdest, vielleicht...“ Er streckte dem Werwolf die Zunge raus und richtete den Blick dann wieder auf die Figuren, die jetzt versuchten ihm Tipps zu geben.

Harry knurrte unzufrieden. „Scheiße... Ich kann gar nicht mehr verlieren.“, raunte er.

„Siehste.“ Draco seufzte enttäuscht. „Grandios! Jetzt sitz ich hier fast zwei Stunden nur um die Schmach einer Niederlage über mich ergehen zu lassen?“

„Jupp. Aber dafür durftest du Zeit mit mir verbringen: Harry Potter!“, sagte Harry grinsend. „Ich bin der Junge, der lebt. Überlebte... Sonst was...“

Schmunzelnd schüttelte Draco den Blondschoopf, was Harry leicht verklärt lächeln ließ. „Kennst nicht mal mehr deine Titel... Was ist nur aus dir geworden?“, murmelte Draco vor sich hin, während er die Figuren wegräumte.

„Ach...“ Harry lehnte sich zurück und verschränkte die Arme vor der Brust. „Ich bin eigentlich ziemlich beliebt. Fenrir...“

„Fenrir Greyback mag jedem, der ihm was zu essen besorgen kann.“, unterbrach Draco den Werwolf. „Freund der Familie würde ich nicht sagen, aber Vater hatte schon mit ihm zu tun...“

Harry winkte ab. „Sich einschleimen, das war Henris Aufgabe.“, sagte er und grinste, als Draco hochschaute.

„Henri? Du kennst nen Franzosen?“, fragte er und faltete die Hände auf dem Tisch. Harry nickte und das Grün seiner Augen flackerte im Kerzenschein fast gefährlich auf. „Erzähl ruhig.“

Einen Moment zögerte Harry und schaute zur Tür. „Na ja, Henri hat noch zwei Brüder. Is‘ ne krasse Geschichte, wie die alle drei gleichzeitig gebissen wurden, mhm.“, krächzte Harry wie immer ziemlich heiser. „Die haben wir... 78? Ja, irgendwann 78 getroffen, kurz nach Eleanor, aber frag mich nicht, wie die nach England gekommen sind. Jake hat sich die Geschichte ein paar Mal erzählen lassen...“

„Hört sich fast wie eine Familie an.“, grinste Draco und zu seiner Überraschung nickte Harry.

„Mehr Familie, als ich jemals hatte.“, raunte er und richtete den Blick aus dem Fenster. „Die allgemeine Situation hat zusammen geschweißt, weißt du. Man sieht uns nicht gern in der magischen Gesellschaft und in dem Zustand bei den Muggeln Arbeit zu finden, ist nahezu unmöglich. Plus die Kriegsgeschichte. Keine von

beiden Seiten hat uns vertraut und das hat's noch schwerer gemacht...“

Draco seufzte. „Du weißt schon, das es ein Unterstützungsamt...“

Knurrend winkte Harry ab. „Mist, absoluter Bockmist. Scheiß Behörden...“, grummelte er.

„Hat James dir nicht irgendwie helfen können? Remus hat er ja ein bisschen ausgeholfen.“, meinte Draco.

Harry rollte mit den Augen und schob sich die Brille hoch. „Ich wollt's nicht.“, sagte er und lehnte sich über den Tisch, bis Draco seinen Atem spüren konnte. „Ich war glücklich. Zufrieden. Happy. Es hat Spaß gemacht, zu zuhören, wenn Henri und Jérôme sich so schrecklich schnell auf Französisch gestritten haben, bis Fenrir ihnen wortwörtlich das Maul gestopft hat.“

„Igitt...“, murmelte Draco und Harry gluckste.

„Er hat ab und zu mal seine alten Schuhe dafür benutzt.“, schmunzelte der Werwolf. „Scheiße, haben die gestunken!“

„Das kann ich mir denken...“, presste Draco hervor, froh darüber, dass Harry wenigstens die sanitären Anlagen zu nutzen wusste. „Ich hab den, glaub ich, schon mal gesehen. In live. Greyback.“

„Ein Wunder, das er dich dann nicht mitgenommen hatte.“, raunte Harry und leckte sich über die Lippen. „Ich hätte.“

Unauffällig schluckte Draco und lächelte ganz höflich. Er drehte den Kopf rechtzeitig und bekam von Harry deswegen nur einen Kuss auf die Wange, womit er jetzt noch leben konnte. Der Stuhl knarrte, als Draco zurück rutschte und sich über die Wange wischte.

„Och, so abweisend?“, grummelte Harry und verschränkte die Arme hinterm Kopf. „Aber schon mal ein Fortschritt.“ Draco errötete zu Harrys sichtlicher Freude. „Immerhin hat sowas wie Sirius dich auch rumgekriegt, dann...“

„Und ich dachte, wir könnten ganz einfach eine Partie Schach spielen.“, schnaubte Draco und zog wütend die Augenbrauen zusammen.

Harry hob abwehrend die Hände. „Hab nichts gemacht.“, grinste er.

„Hast meinen Freund beleidigt.“, korrigierte Draco.

„Ein... bisschen vielleicht.“, gab Harry zu und musterte Draco wieder ein bisschen sehr lange. Eigentlich tat er selten etwas anderes. „Ich hab nie verstanden, wie der dich rumgekriegt hat. So toll ist er wirklich nicht. Besonders jetzt, wo er nicht mal mehr gut aussieht. Scheiße, der ist doppelt so alt wie du!“ Harry schüttelte sich. „Und an den kuschelst du dich nachts?“

„Sieht so aus.“, nuschelte Draco, während das Blut ihm in die Wangen schoss. „Ich liebe ihn.“ Er wollte das nur nochmal klarstellen. Das würde sich nämlich nicht ändern, da war er sich sicher...

„Warum?“, fragte Harry mit fest zusammen gezogenen Augenbrauen. Das hatte er nie verstanden und wenn er mal nah dran gewesen war, dann war er zu blöd gewesen um sich richtig Gedanken zu machen.

„Wie? Warum? Häh?“ Verwirrt schüttelte Draco den Kopf. „Soll ich dir jetzt eine ausführliche Begründung liefern, was ich an deinem Paten liebe?“

„Ja, was liebst du an meinem Paten. Nicht an dem Sirius, der noch nicht mein Pate war.“, erläuterte Harry und grinste fast fies, als Draco die Augen verdrehte. „Du weißt, dass es da einen Unterschied gibt. Sirius ist ein gebrochener Mann. Halbtot, sieht auch dementsprechend aus...“ Er würgte. „Der lebt doch nur noch, weil er Pettigrew mit bloßen Händen erwürgen will. Und danach? Dann ertränkt er sich wieder in Alkohol und wer wird sich das Alles ansehen müssen? Ja, du.“ Überflüssigerweise deutete Harry auf Draco, der schnell den Blick abwandte. „Ich sag nur... Irgendwo bist du doch intelligent, das weiß ich doch. Müsstest du allmählich nicht schnallen, dass Sirius nicht wirklich das Wahre ist?“

Draco schüttelte leicht den Kopf. „Mein Kopf hat mir auch früher schon gesagt, dass Sirius nicht das Wahre ist.“, sagte er. „Hat mich trotzdem nicht davon abgehalten mich an seine Fersen zu heften. Obwohl ich auch einen Freund hatte.“ Er zuckte fast entschuldigend mit den Schultern und Harry seufzte.

„Siehst du.“, raunte der Werwolf. „Einmal untreu, immer untreu. War ja nicht das erste Mal, nicht?“

Diesmal schluckte Draco deutlicher. „Das kannst du Alles gar nicht vergleichen.“, meinte er.

„Hab ich aber schon.“, grinste Harry. „Sirius bist du auch schon fremdgegangen.“ Draco wurde sofort kreidebleich und blinzelte schnell hintereinander. „James hat mir das erzählt. Mit Lucius, mhm.“ Schweiß brach auf Dracos Stirn aus und er bewegte sich kein Stück mehr. „Sirius hat dich ja nicht mehr rangelassen... Und jetzt? Ich mein, er lässt nur ein bisschen Dampf ab, was? Eklig muss das schon sein und das wird er auch nach der langen Zeit nicht vergessen haben. Immerhin hast du provoziert, wo du konntest.“

Als würde ihn das gar nicht angehen verdrehte Draco die Augen, aber die salzige Schicht auf der grauen Iris war gar nicht zu übersehen. Es tat weh und es sollte im Moment weh tun. Harry könnte ihn ja gleich trösten.

„Jetzt komm aber.“ Harry schüttelte den wirren Haarschopf. „Da kommt doch keiner von alleine drauf, dich anzugrabbeln. Du wolltest deine Grenzen testen, was? Wie weit du bei Sirius gehen kannst und da war der gute, alte Lucius eben grad in der Nähe.“

Fest biss Draco sich auf die zitternde Unterlippe, aber er wusste genauso gut, wie Harry, dass er nicht gehen konnte. Dann würde er irgendwie zugeben, dass er Schuld war... Er war aber nicht Schuld.

„Das wird ein bisschen... nervig, Harry.“, seufzte Draco und starrte demonstrativ zur Seite. „Ich dachte, wir könnten einfach mal ganz freundlich eine Partie Schach spielen.“

„Hast du schon mal gesagt und haben wir doch schon.“, antwortete Harry grinsend. „Jetzt versuchst du nur auszuweichen, weil du weißt, das ich ganz genau weiß, das Sirius trotzdem nur deine Nummer Zwei ist.“

Ungläubig hob Draco eine Augenbraue. „Was?“, gluckste er. „Kommt jetzt, dass du meine Nummer Eins bist?“

„Nein, aber dein Daddy.“, sagte Harry bedrohlich leise und grinste für Draco mit, dem jegliches Lachen vergangen war.

Würgend stand er blitzschnell auf. „Das muss ich mir nicht anhören.“, raunte Draco heiser, hatte aber nicht damit gerechnet, das Harry ihn am Handgelenk fassen und zurückhalten würde.

„Aber du weißt, dass ich Recht habe.“, sagte der Werwolf und schlenderte genüsslich um Draco herum, um ihn aus belustigt funkelnden, giftgrünen Augen anzusehen.

Draco schnaubte. „Das ist pervers.“, presste er hervor.

„Ändert absolut nichts an den Tatsachen. Immerhin hab ich Augen im Kopf.“, raunte Harry mit einem breitem Grinsen im Gesicht. „Warte mal... Hast du mich nicht sogar mal geschockt, wegen deinem Vater? Ja, genau! Und geschlagen.“ Er gluckste kurz. „Sprich nicht so über meinen Vater! Wenn mein Vater das und das... Blah, blah!“, imitierte er Draco absichtlich eher schlecht. „Du weißt ganz genau, dass ich Recht hab. Wenn Sirius deinen guten Daddy vor der Nase hätte, dann würdest du ihm in den Arsch treten, damit Lucius nichts passiert. Du liebst ihn.“

Mit einem Knurren, das Harrys Konkurrenz machte, riss Draco sich los und funkelte Harry wütend an. „Natürlich. Er ist mein Vater. Da ist ein verdammt Unterschied!“, zischte er und ballte die Hände schmerzhaft fest zu Fäusten.

„Auf genau diesen Unterschied spiel ich doch an.“, schmunzelte Harry und zuckte nicht einmal mit der Wimper, als Draco ganz plötzlich noch einen Schritt nach vorne tat.

„Du denkst, ich sei sowas Perverses?“, zischte er und packte den Werwolf am Kragen, was den aber nicht wirklich kümmerte.

„Ich denke nicht, ich weiß.“, gab Harry Wimpern klimpernd zurück. „Würde mich doch sehr verwundern, wenn du das nicht weißt.“ Nachdenklich legte er den Kopf leicht schief. „Erzähl doch mal, wie fühlt sich das an, wenn du an Mummy und Daddy im Ehebett denkst.“

Draco holte aus und schlug Harry mit voller Wucht ins Gesicht. Der Kiefer des Werwolfs gab ein wunderbares Knacken von sich und Harry bewegte ihn ein paar Mal auf und ab, bevor er sich die geschwollene Stelle an der linken Wange rieb.

„Du bist ja widerwärtig.“, sagte Draco trocken und reckte das Kinn um Harry von oben anzusehen. „Man soll ja nicht von sich auf andere schließen, was?“

Harry verdrehte die Augen. „Wo du aber grad von ihm anfängst... Ich denke, du weißt, dass James dich nie leiden konnte.“ Er grinste und unterdrückte ein Lachen. „Willst du wissen, warum?“ Ganz vorsichtig hob Harry die Hand und fuhr die Linie von Dracos Wange nach.

Draco prustete. „Na, wegen Lily. Wir haben uns wohl zu gut verstanden.“

Harry bleckte die Zähne, als er wieder grinste. „Nächster Punkt: Warum hat die gute Lily letztendlich James rangelassen?“, fragte er, wartete aber gar nicht auf eine Antwort. „Er hat sie an dich erinnert. Gibt da wirklich ein paar merkwürdige Parallelen... Kommen wir der Sache näher? Warum hat dein Vater sich an dir vergriffen? Weil du wem wohl ähnlich warst? Und... Zurück zu Punkt eins: Warum hat James dich nicht leiden können?“

„Weil ich ihm ähnlich war?“

„Nein.“, sagte Harry gedehnt. „Stell dich doch nicht dümmer, als du bist. James hat es nicht ertragen, das Lucius dich im Vergleich interessanter fand.“

Draco lachte fast hysterisch los. „Da hast du dir ja was zusammen gereimt.“, sagte er und schüttelte den Kopf. „Mein Vater kannte deinen gar nicht.“

Harry hob die Augenbrauen. „Oh, doch. Sie waren Nachbarn, falls du das vergessen hast. Mein Daddy ist erst weggezogen, als seine Mummy gestorben ist. Wie das so ist, wenn man die einzigen beiden Zaubererkinder in der Nähe ist... Ja, Kinder sind so niedlich, was? Vor Allem, bevor sie nach Hogwarts gehen. Kannst dir das Gesicht des kleinen James ja vorstellen, als der blöde, blöde Lucius wie erwartet nach Slytherin gekommen ist. Was sie aber nicht davon abgehalten hat, Zeit miteinander zu verbringen. Mit dem

Alter immer ein bisschen weniger, aber ganz losgeworden sind sie sich wohl nie. Warte mal... Hast du dich nie gefragt, warum ausgerechnet James aufgefallen ist, was da drin...“ Er tippte Draco gegen die Brust. „...los ist?“

Ziemlich irritiert schaute Draco zur Seite. „Das hab ich nicht gewusst...“, murmelte er.

„Dein Vater hat meinen mehr als gemocht, als er jünger war. Dein Großvater hat ihm allerdings einen schönen Strich durch die Rechnung gemacht und Klein-Lucius hat sich nicht so gut unter Kontrolle, wenn er ordentlich einen über den Durst getrunken hat.“, grinste Harry, als würde ihn das gar nichts angehen. „Hat er sich selbst weniger verziehen, als James ihm. Solange befreundet und dann das...“ Resignierend schüttelte Harry den Kopf.

„Aber James hat doch Lily... geliebt.“, murmelte Draco.

Harry zuckte mit einer Schulter. „Er hat geliebt, dass sie ihn nicht geliebt hat. Abgewiesen zu werden erschien ihm komplett richtig. Das hat ihm unterbewusst gefallen...“, raunte er. „Nur... Dann warst du weg und Lily hat zu projizieren angefangen. Was James am Anfang gefallen hat, bis er feststellen musste, dass so ein Schwarm oft nicht hält, was er, in diesem Fall wohl eher sie, verspricht. Jemanden vom Weitem anzuhimmeln ist eben was anderes, als sich näher mit der Person auseinander zu setzen.“

„Warum hat er sie dann geheiratet?“, fragte Draco und versuchte einen Grund zu finden, warum Harry ihm das überhaupt erzählte.

„Na, wegen mir.“, sagte Harry grinsend und tippte sich selbst auf die Brust. „Du hast ihn doch gehört. Du kannst nichts verändern, blah, blah... Ganz selbstlos hat er Lily gegeben was sie wollte und ehrlich gesagt, hatte er sonst ja auch niemand anderen.“ Er räusperte sich kurz. „Nee, deinen Vater hat er sicher nicht geliebt. Er hat ihn gehasst wie die Pest, aber trotzdem hat's ihn gestört, das Lucius sich ausgerechnet an den gehalten hat, der ihm ja so ähnlich sein sollte.“

„Was absurd ist, weil wir uns absolut nicht ähnlich sind.“, gab Draco patzig zurück.

„Ach? Möchtest du mal jemand bestimmten fragen? Sirius vielleicht?“, raunte Harry und grinste fies, als Draco die Mundwinkel verzog. „Das hast du selbst gemerkt, was? Sirius hat dich gerne mal stehen lassen, wenn James gerufen hat. Habt euch doch gerne während des Quidditchtrainings getroffen, oder? Und danach hat Dracolein sich wieder allein beschäftigen müssen... Ach, ja.“ Er seufzte theatralisch.

„Sehr witzig.“, gluckste Draco mit hoher Stimme. „Du hast dir sowas bescheuertes ausgedacht, damit ich denke, Sirius sieht in mir nur einen James-Ersatz?“ Er prustete los. „Du hast zu viel Zeit, Harry.“ Kopfschüttelnd fuhr er sich durch die Haare und wandte sich ab.

„Das auch.“, seufzte Harry. „Is' so öde hier, aber... so viel Phantasie hab ich leider auch nicht wieder. Warum liebt Sirius dich nochmal? Kann er da ähnlich viel aufzählen, wie du, wenn du wollen würdest?“ Harrys Blick fiel auf die leicht zitternden Hände und er lächelte zufrieden. „Kam ein bisschen plötzlich, damals. Findest du nicht auch? Sagt auf einmal, das er dich auch liebt und das nur, weil ihr Sex hattet? Seit wann ist Sirius Black da so romantisch veranlagt?“

Draco rollte mit den Augen. „Das ist absolute Grütze...“

„Oh, ich mag Grütze.“, sagte Harry grinsend. „Ich sag ja nur. Glaub mir, oder nicht... Aber...“ Mit den langen Nägeln strich er Draco eine weißblonde Haarsträhne aus der Stirn, worauf der den Blick abwandte. „Ich kann dir tausend Gründe sagen, warum ich dich liebe und... James kann ich nicht ausstehen.“

Draco seufzte lautstark und seine Augen zuckten in Harrys Richtung. „Vielleicht...“

„Draco?“, kam Remus‘ Stimme von der Tür und sofort tat Draco einen Schritt nach hinten um einen angemessenen Abstand zwischen sich und den ‚bösen‘ Wolf zu bringen. „Was machst du hier?“

Genervt schnaubend verschränkte Draco die Arme vor der Brust und wandte sich dem anderen Werwolf zu. „Wir haben Schach gespielt. Ist das verboten?“, fragte er sarkastisch.

Remus hob eine Augenbraue und schaute zu Harry, der fröhlich winkte, bevor er sich auf sein Bett fallen ließ. „Schach? Wer hat... gewonnen?“

„Harry. Wie immer.“, brummte Draco und schob sich an Remus vorbei in den Flur. „Ist die Besprechung zu Ende?“

„Oh, ja.“ Remus fasste Draco nochmal an der Schulter. „Ich hab dich gesucht...“

„Vielleicht solltest du mal in Kreachers Nest schauen. Da versteckt sich so einiges.“, grummelte Draco und tapste einfach weiter. Remus ließ sich so leicht aber nicht abschütteln und heftete sich an die Malfoy’schen Fersen.

„Ich bin positiv überrascht. Weißt du, das Kreacher dich wohl irgendwie mag, Master Draco?“, zitierte der Werwolf den Hauself.

Draco seufzte, blieb stehen, bevor sie Mrs. Black erreichten und drehte sich zu Remus um. „Er stand auf Reg und Reg auf mich. Folgerichtig steht er auf mich und vor Allem auf die Hälfte Black in mir.“, ratterte er herunter und verschränkte die Arme vor der Brust. „Was gibt’s? Krieg ich Ärger, weil ich mit Harry gespielt hab?“

Remus lächelte leicht. „Solange du das Richtige mit ihm gespielt hast...“, wollte er wohl lustig sein, aber darauf hatte Draco grad so gar keine Lust und Remus seufzte enttäuscht. „Die anderen Lehrer haben mir deine Prüfungsergebnisse geschickt.“ Er kramte ein Pergament aus der Tasche. „Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, das Sie UTZ-Niveau erreichten haben, Mr. Malfoy.“

Draco hob die Augenbrauen und musterte das Pergament eine Weile, bevor er es Remus aus der Hand riss. „Wirklich? Das ist ein Weihnachtsgeschenk...“, murmelte er.

„Noch ist nicht Weihnachten und... Nun gut.“, Remus klopfte ihm auf die Schulter. „So ganz allein bist du ein Bild von einem Schüler. Wenn ich das in deinem dritten Jahr gewusst hätte...“

Schmunzelnd rollte Draco mit den Augen. „Du vergisst, dass ich noch ein paar Monate 1976 hatte.“, sagte er und steckte sein Zeugnis in die Hosentasche. „Wir erzählen lieber niemanden, was ich für meine Noten tun muss, Professor.“ Er lächelte lasziv und Remus rollte mit den Augen.

„Gut, das bleibt unser Geheimnis.“, sagte er zwinkernd. „Wenn du dich weiterhin anstrengst, dann könnten wir dich deine UTZ-Prüfungen sicher nächstes Jahr schon machen lassen.“

Dracos Augen weiteten sich. „Das wäre zwei Jahre früher, krass.“, murmelte er und fuhr sich durch die Haare. „Wie machen wir das? Ich mein... so... offiziell?“

Schnell winkte Remus ab. „Das ist ganz einfach. Albus lässt ein paar seiner Kontakte spielen und dann kannst du die Prüfung hier machen. Vielleicht sprengst du ja ein gewisses Portrait in die Luft.“ Er seufzte und seine rechte Hand zuckte in die Nähe seiner Schläfe, allerdings konnte er sie mühsam unten behalten. „Sirius hat eine Überraschung für dich.“ Remus fasste Draco an der Schulter, als der sich in Sirius‘ Zimmer verziehen wollte. „Nein, nicht so eine... Ähm, in der Küche. Hat er tatsächlich während der Besprechung gemacht... So

typisch...“

Draco gluckste. „Zugehört hat er trotzdem, oder?“

Remus nickte langsam. „Na ja... Er war damit beschäftigt, stolz zu sein... Er schiebt das auf die Black'sche Seite in dir. Die sei für die Intelligenz verantwortlich, weil Lucius sich seine Noten immer erkaufte hätte, oder sowas...“, erzählte er, während er vor Draco die Treppen herunter marschierte. „Nimm es nicht so ernst, wenn er dich fragt, ob du nicht ein ganzer Black werden willst.“

„Warum nicht?“, fragte Draco grinsend und verknotete die Finger ineinander.

„Ähm...“ Remus kratzte sich am Hinterkopf. „Weil er es nicht ernst meinen würde?“

Draco wischte mit der flachen Hand über den hellbraunen Haarschopf. „Ich weiß.“, brummte er. „Wenn, dann müsste ich fragen, ob ich ein ganzer Black werden soll. Ist ja auch egal. Will ja kein ganzer Black werden und das geht auch gar nicht, also...“

„Oh, Moment.“ Remus kramte wieder in seiner Tasche und reichte Draco ein weiteres Blatt Pergament. „Offiziell erlaubt seit 1800. Artemisia Lufkin ist daran schuld. Albus hat mir das erzählt... Warum auch immer...“

Mit einem lauten Ratschen teilte Draco das Pergament solange, bis nur noch kleine Schnipsel übrig waren. Verwirrt drehte Remus den Kopf über die Schulter und starrte Draco mit erhobener Augenbraue an.

„Hier.“ Draco stopfte ihm die Papierschnipsel in die Hemdtasche. „Sorg dafür, dass Sirius keinen dieser Schnipsel in die Finger bekommt.“

Seufzend drehte Remus sich wieder um. „Du glaubst nicht ernsthaft, dass Sirius dich dann nach Las Vegas zerren würde, oder?“, fragte er kopfschüttelnd.

„Doch, irgendwie schon. Dann muss ihm nur langweilig werden und irgendwer, ich vermute mit langem, weißem Bart und Halbmondbrille, mit zwei Tickets wedeln und schon heiß ich wirklich Black.“, sagte Draco und stöhnte auf. „Oder Black-Malfoy. Heilige Scheiße...“

„Heißt es dann nicht: Malfoy-Black?“ Remus kratzte sich am Hinterkopf und bekam einen Stups von Dracos Fuß in den Rücken. „Was...“ Verwirrt schaute er sich um. „Warst du das? Hier kann man nie wissen.“

„Ja, das war ich und wenn du noch einmal so einen bescheuerten Doppelnamen in den Mund nimmst, dann steck ich Nymphadora, das du sie magst.“, schnaubte Draco und konnte von hinten nur Remus' plötzlich rote Ohren erkennen. „Du dachtest nicht, ich hätt das nicht gemerkt, oder? Ich hab verdammt viel Zeit hier und... mit Harry gewettet.“

„Du hast was?“ Remus drehte sich extra nicht um und wünschte sich einfach, die Treppen wären kürzer.

„Ich hab ganz viel Zeit, RJ und ich bin sechzehn. Ich denk an nichts anderes.“, sagte Draco sachlich und steckte die Hände in die Hosentaschen, um mit seinem Zeugnis zu spielen. „Sirius merkt sowas ja nicht und Harry hat ne Nase für Alles. Außerdem verliert er gerne mal absichtlich, weil er denkt, ich würd ihn dann lieber mögen.“

„Hat er das Schachspiel nicht gewonnen?“, fragte Remus, sichtlich darum bemüht das Thema zu wechseln.

„Oh, ja... Aber hast du einmal versucht mich beim Schach gewinnen zu lassen? Wenn ich gegen mich selbst spielen würde, dann wäre das ein Remi.“, sagte Draco Schultern zuckend.

„Sicher, dass das Schach war?“, fragte Remus, blieb stehen und drehte sich auf der letzten Stufe um, damit er Draco ein bisschen vorwurfsvoll mustern konnte. „Meine Schachpartien sahen gerne mal anders aus.“

Draco prustete. „Was denkst du, haben wir da oben gemacht?“, fragte er leicht empört.

„Nun ja, als ich sechzehn war...“, fing Remus an.

„Als du sechzehn warst, hast du dir jede Woche einen anderen Schwarm ausgeguckt.“, unterbrach Draco ihn und vermied Blickkontakt. „Was denkst du bitte? Das ich mich in Harrys Bett schleiche, wenn Sirius nicht da ist?“

Remus zögerte einen Moment und seufzte dann. „Na ja...“

Sofort klappte Draco der Mund auf. „Merlin, Remus!“, zischte er empört, schupste den Älteren aus dem Weg und hüpfte in die Eingangshalle.

„Draco, ich hab nur...“

„Nicht nachgedacht, was?“, fauchte Draco so leise er konnte, damit das Portrait seiner Großtante schön weiter schlummerte. „Passt dir eigentlich irgendwas mal?“

„Was meinst du?“, fragte Remus verwirrt.

Draco schnaubte. „Dir passt nicht, dass ich Sirius nicht nachlaufen wollte und dann passt dir nicht, dass ich ihm nach bin! Jetzt passt dir plötzlich nicht, dass ich mit Harry rede. Was kommt als nächstes? Passt es dir nicht, wenn ich still in meinem Zimmer sitze und warte, dass ich hier irgendwann mal raus darf?“ Er verschränkte die Arme vor der Brust und schüttelte den Kopf. „Tu nicht so, als wärst du mein Vater.“

„Ich... Was?“ Remus prustete ungläubig. „So benehme ich mich sicher nicht. Vielleicht arbeitest du einfach daran, dich nicht wie ein pubertierender Teenager zu benehmen.“

„Vielleicht übersiehst du, dass ich ein Teenager bin.“, meinte Draco und ließ die Augenbrauen hüpfen. „Und hey, ich wäre vielleicht stolz auf mich. Immerhin hab ich nicht einmal versucht auszubrechen und mich raus zu schleichen, damit ich mich ins Londoner Nachtleben stürzen kann.“ Mit einer Handbewegung schnitt er Remus das Wort ab. „Es könnte schlimmer sein, klar? Und es ist schlimm genug. Ich brauch dich nicht, damit's noch schlimmer wird.“

Sichtlich verletzt schluckte Remus und befeuchtete sich die Lippen. „Ich versteh schon.“, krächzte er und Draco rollte mit den Augen. „Ich habe mir nur Sorgen gemacht.“

„Bist du jetzt eingeschnappt?“, raunte Draco und musterte den Werwolf. „Merlin, RJ... Ich sitze hier vierundzwanzig Stunden, sieben Tage die Woche mit einem mir nachstellenden Werwolf und einem ziemlich depressiven und dem Alkohol ziemlich zugeneigten Mann herum; ich brauche nicht noch einen Ex-Professor, der langsam ins Alter für Kinder kommt und das an mir auslöst.“ Er winkte ab. „Such dir ne Freundin, krieg Kinder und wenn die in die Pubertät kommen, dann beschwer dich, das ich so schlimm gewesen bin!“

„Jetzt komm aber mal wieder runter. Du bist ziemlich zickig, heute.“, sagte Remus und atmete tief durch.

„Zickig? Natürlich find ich es sonst total super, wenn du denkst, ich würde in jeder freien Minute mit dem hungrigen Wolf rummachen, was?“, sagte Draco mit einer übergroßen Portion Sarkasmus in der Stimme.

„Sirius hätte...“

„Du bist aber nicht Sirius.“, unterbrach Draco Remus schnell und schüttelte den Kopf. „Ich find’s echt scheiße, dass du sowas von mir denkst.“ Damit drehte er sich um und ließ Remus sich die Schläfen massierend zurück. Mochte übertrieben gewesen sein, aber nicht so sehr, das Remus sich nicht dazu herunterlassen würde, zwei Minuten später in die Küche nachzukommen.

Sirius merkte kaum, wie jemand hereinkam. Er war damit beschäftigt Tonks‘ Entschuldigungstriade auszublenzen und das anzustarren, was von seinem Kuchen übriggeblieben war.

Wer fällt denn ausgerechnet dann mitten auf den Tisch, wenn er seinen Kuchen dahin stellte? Wieso hasste ihn das Schicksal so sehr, das man ihm nicht mal ein Stück Kuchen gönnen wollte?

„Das mit dem Backen übst du aber nochmal...“, murmelte Draco, stellte sich neben Sirius und musterte den ziemlich matschigen Teig-Sahne-Berg.

Sirius stöhnte auf und presste das Gesicht an Dracos Schulter um theatralisch zu schluchzen.

„Sorry, Draco.“, quietschte Dora, die sich zwar die Hände abwischen wollte, dadurch die Kuchenreste aber nur noch weiter verteilte. „Kingsley hat mich geschupst.“ Sie deutete auf den großen Schwarzen, der sich gerade seine Kappe zu Recht rückte und Sirius dann den Kopf tätschelte.

„Tonks ist mir in den Weg gestolpert.“, brummte er mit seiner tiefen Stimme.

„Auch egal...“, grummelte Sirius, richtete sich wieder auf und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Schmeckt er wenigstens?“, fragte Draco misstrauisch. Sirius und Backen... Na ja...

„Natürlich!“, rief Sirius aus, steckte den Finger in eine halbwegs heile Stelle und schaute Draco solange aus großen, grauen Hundeaugen an, bis der ihm den Kuchen abschleckte. „Herzlichen Glückwunsch zum Zeugnis-Zeug...“

Draco lutschte noch ein bisschen an Sirius‘ Finger und lehnte sich dabei gegen ihn. irgendwann räusperte Remus sich deswegen, während die restlichen Leute, das einfach ignorierten und Tonks sich immer noch bei Kingsley über den angeblichen Schupser beschwerte.

„Na? Schmeckt mein Kuchen?“, wollte Sirius wissen. Er legte die Arme um Draco und drückte ihn an sich.

„Nicht so gut, wie du.“, sagte Draco und drückte sich an den glucksenden Sirius, wobei er schön versuchte das offensichtliche Augenrollen von Remus zu ignorieren. Brauchte ja nicht hinschauen.

„Das ist Jahre her, das ich versucht hab zu backen. Molly hat das irgendwie gar nicht gepasst.“, plapperte Sirius vor sich hin. „Der pure Neid, weil ich besser bin, nicht?“

„Ich möchte bitte gar keinen Vergleich ziehen. Wiesel mögen mich nicht.“, murmelte Draco. Seine Finger verknötete er auf Sirius‘ unterem Rücken und lehnte die Schläfe auf die nicht mehr ganz so abgemagerte Schulter. „Ich hab oben Schach mit Harry gespielt.“

„Und hast du gewonnen?“, fragte Sirius immer noch ganz merkwürdig fröhlich.

„Nein.“, sagte Draco gedehnt.

Sirius tätschelte ihm den Hinterkopf. „Nächstes Mal.“, murmelte er. „Hat er sich benommen? Du weißt...“

„Du bist immer in der Nähe, ja, ja.“, schmunzelte Draco und drückte Sirius einen Kuss auf die Wange. „Nicht sauer?“ Er warf einen Blick zu Remus, der sich sofort wieder damit beschäftigte ein paar Pergamente aufzurollen.

„Warum?“ Fragend legte Sirius den Kopf schief. „Habt ihr über den alten Schnuffel gelästert?“ Er grinste und strich Draco liebevoll über die Wange. „Er wird dir sicher nichts tun, während das Haus voll mit ausgebildeten Zauberern ist. So blöd ist er ja nicht.“

„Sirius?“ Draco machte sich los und betrachtete den Kuchenmatsch. „Kommst... Kannst... Wirst...“

Als ihm das herum Gestotter zu viel wurde legte Sirius Draco einen Finger auf die Lippen und atmete demonstrativ tief durch. Grinsend wischte Draco die Hand von seinem Mund, setzte sich auf den Küchentisch und winkte den Leuten, die jetzt brabbelnd die Küche verließen.

„Ich hab Remus schon gesagt, wie stolz ich auf meine kleine Intelligenzbestie bin.“, seufzte Sirius und quetschte sich zwischen Dracos Beine. „Was musstest du tun, damit das so schnell geht?“

„Mhm...“ Draco fummelte an seiner Unterlippe herum. „Siehst du nicht, wie Remus mich immer ansieht?“

„Oho!“ Sirius machte große Augen. „Böser Moony.“ Kurz schaute er sich um und gab Draco dann einen kurzen Kuss. „Er schaut dich wirklich komisch an. Was ist los?“

Draco hob die Augenbrauen, bis ihm ein Licht aufging. „Ach so, ja... Ich denke, er denkt, dass ich gerne mal mit Harry rummache, wenn du bei einer Besprechung bist.“, sagte er. „Ich hab ihn jetzt angepampt, weil ich das nie tun würde und weil RJ doch mein Freund ist... oder war... und das ist nicht gerade toll, wenn der sowas von mir denkt.“ Er seufzte und klopfte mit den Fingern nacheinander auf Sirius' Brust.

„Wieso denn war?“, fragte Sirius.

„Weil er sich sicher für zu alt hält um der Freund eines pubertierenden Teenagers zu sein!“, äffte Draco Remus nach und lehnte deprimiert die Stirn gegen Sirius.

„Ach, Quatsch.“, winkte Sirius ab und fuhr Draco gleich danach durch die Haare. „Er war doch schon immer ein bisschen überbesorgt. Sicher wird er dir auch nicht lange böse sein, wenn du ihn ein bisschen angemotzt hast. Dabei verziehst du die Mundwinkel so niedlich, da kann man gar nicht sauer sein.“ Sirius versuchte das nachzumachen, als Draco hochschaute und brachte ihn so zum Lachen.

„Sirius?“, fing Draco schließlich an und zupfte unsicher an Sirius' Hemdsaum herum. „Erinner ich dich an James?“

Verdutzt wich Sirius mit dem Oberkörper ein Stück zurück, ließ sich aber sofort wieder zurück ziehen. „Warum fragst du?“

Draco schüttelte den Kopf. „Sag einfach.“, verlangte er und Sirius seufzte. „Außer du willst nicht über ihn sprechen. Mit mir. Kann ja sein...“

„Quatsch. Du kennst mich. Ich rede gern über alte Zeiten, hab ich immer schon.“, sagte Sirius schnell. „Wie kommst du drauf, dass du ausgerechnet James ähnlich sein solltest?“ Er streichelte Dracos Wange und hielt Blickkontakt, als der nicht antwortete. „Irgendwo vielleicht. Ein bisschen...“ Er zuckte mit den Schultern. „Menschen verändern sich. Du bist doch ein gutes Beispiel. Oder nimm mal Harry. Das sind...“ Nachdenklich kratzte er sich an der Schläfe.

„Drei Jahre?“, versuchte Draco zu helfen.

Sirius nickte. „Und du erkennst ihn kaum wieder, ne?“

„Aber darum ging’s mir jetzt nicht.“, murmelte Draco. Er legte den Kopf leicht schief, was Sirius dazu ermunterte mit dem Hemdkragen zu spielen. „Und warum bist du so... fröhlich heute?“

„Ja, warum nur?“, gluckste Sirius, bevor er Draco küsste. „Liebe dich.“

Draco leckte sich über die Lippen. „Und warum?“, fragte er, worauf Sirius die Augen verdrehte.

„Sehr nett.“, seufzte er. „Du solltest seltener mit Remus streiten. Dann wirst du ein bisschen seltsam.“ Einen Moment wartete er auf sowas wie eine Antwort, aber Draco lenkte sich mit ein bisschen Kuchenmatsch ab. „Oh, okay. Dray-Dray will Kuchen essen und dabei nicht vom bösen Sirius gestört werden.“

Schnaubend rollte Draco mit den Augen und legte Sirius die Arme um den Nacken. „Du wirst ja wohl irgendeinen Grund haben, oder?“

„Ganz viele.“, meinte Sirius übertrieben nickend. „Du willst aber nicht noch morgen hier sitzen und mir zuhören?“

„Doch.“, grinste Draco. „Ich will einen schönen Grund und etwas, dass nichts mit James zu tun hat.“

Sirius schüttelte leicht den Kopf und drückte Draco an sich. „Hörst du wohl auf dich mit irgendwem zu vergleichen?“, hauchte er ihm ins Ohr. „Du willst einen schönen Grund? Deinetwegen bin grad happy und wenn dir das nicht reicht, deinetwegen macht das hier erst Alles wieder Sinn. Ich meine, Peter ist futsch. Wer weiß, ob ich den nochmal wieder finde und ehrlich gesagt, ist Rache nur in Askaban ein ganz annehmbarer Grund. Ich hatte noch Harry, aber der Junge ist ja weg. Woolfy-Harry ist groß und selbst wenn er mich brauchen würde, hätte er ja kein Interesse daran. Er hasst mich wirklich... Und Remus?“ Er schüttelte den Kopf. „Da...“ Einen längeren Moment schloss er die Augen.

Draco verknotete die Fußknöchel in Sirius‘ Kniekehlen und kuschelte sich an ihn. Er konnte das Herz schnell gegen Sirius‘ Brust schlagen fühlen und konnte sich vorstellen, das es wegen irgendwas schmerzte.

„Ich meine... er hat geglaubt, ich sei auf Voldemorts Seite.“, krächzte Sirius und atmete schwer aus. „So sehr, dass er mich nicht einmal besucht hat um sicherzugehen. Wir haben zwar... auch mal an Remus gezweifelt, aber nie so sehr. Ich... Wir kannten uns so lange und gut und trotzdem hat er gedacht, ich sei in der Lage dazu, James und Lily zu verraten. Das steht irgendwie zwischen uns...“ Draco streichelte über die noch ziemlich hervorstehenden Schulterblätter. „Ich kann ihm nicht verzeihen, dass er das geglaubt hat. Und ich kann mir nicht verzeihen, dass ich mal geglaubt habe, er wäre dazu in der Lage...“ Heiser kicherte er kurz. „Ich schweife ab. Lass uns Kuchen essen.“

„Der ist doch kaputt.“, murmelte Draco, klatschte Sirius auf den Rücken und lehnte sich zurück. „Hasst du Remus deswegen?“

Den dicken Kloß herunter schluckend schüttelte Sirius den Kopf. „Beweislage war... eindeutig.“, presste er hervor. „Gut, ich war... enttäuscht. Das kann man auch nicht abstellen, wenn man’s besser weiß. Ich kann... ihn doch nicht hassen. Er hat rechtzeitig wieder Vertrauen gefasst, sonst hätte er mir vor zwei Jahren nicht geholfen, als wir Peter fast... Ja, fast.“ Wieder schüttelte er den Kopf. „Ich hab nie Glück... Verdammt.“

Draco streckte die Hand aus und streichelte über Sirius‘ warme Wange. „Du wirst sicher wieder ein bisschen mehr Glück haben.“, versuchte er ein paar tröstende Worte zu finden. Was natürlich absolut hoffnungslos war. Was sollte da denn helfen?

Sirius prustete. „Weißt du, was ich gemacht hab, als Albus mir das Alles erklärt hat?“ Draco schüttelte den Kopf, obwohl er es sich schon fast denken konnte. „Ob wir dieses Zeug der Zwillinge nicht benutzen könnten, um etwas zu ändern.“

Draco drückte Sirius' Kopf an seine Schulter und ließ sich fest umklammern. Fast hätte er damit gerechnet Tränen auf seinem Hemd zu fühlen, aber Sirius zitterte nur kaum merklich.

„Bescheuert, was?“, presste er nach einer Weile hervor und richtete sich wieder auf um mit ein paar von Dracos Haarsträhnen zu spielen. „Man kann ja nichts ändern... Hat Dumbledore mir Alles haarklein erklärt... Trotzdem... warte ich irgendwie darauf, das mal einer von den Beiden schreibt oder ein anderer Weasley. Scheint so, das ich nicht sehr beliebt bin.“

Draco streckte sich um Sirius einen Kuss auf die Wange geben zu können, bevor er drauf klopfte. „Du hast doch mich und ich mag Wiesel gar nicht gern, also...“ Er klimperte mit den Wimpern.

„Weißt du...“ Sirius lächelte leicht. „Als James und Lily geheiratet haben... Das war so ein kleines Drama, aber dann ist Alles gut gegangen und als ich so neben James gestanden hab... Ich dachte, irgendwann würde ich das auch mal haben können und als Harry geboren wurde, da hab ich mir gern vorgestellt, dass ich auch mal so ein kleines Ding hab, das mich Daddy nennt.“ Er lächelte ein bisschen verklärt, bis ihm Dracos unbehaglicher Gesichtsausdruck auffiel. „Oh, sorry. So hab ich das ja nicht gemeint. Ich hab... da nur mal drüber nachgedacht. Wahrscheinlich wär ich eh kein guter Vater.“

„Ja, dein Kuchen geht ja ständig kaputt.“, seufzte Draco und lächelte verkrampft.

„Ist nur...“ Sirius schien gar nicht vom Thema abkommen zu wollen, obwohl das jetzt wirklich nichts war, über das ein sechzehnjähriger Junge reden wollte. „...irgendwie leer. Wenn ich jetzt sterben würde, dann wäre mein Leben ziemlich leer gewesen.“ Draco senkte den Blick und legte die Wange wieder gegen Sirius' Brust. „Wenn... Wenn ich jemals wieder ein richtig freier Mann sein sollte, dann will ich das ändern. Dann werde ich Alles tun, damit mein Leben richtig...“

„Du findest also, dass dein Leben leer ist? Das finde ich ja schön zu wissen.“, sagte Draco und drückte sich dichter an Sirius. „Lädst du mich zu deiner Hochzeit ein?“

„Draco...“, seufzte Sirius. „Du weißt, dass ich das nicht so gemeint habe.“

„Nicht? Für mich hörte sich das genauso an. Mr. Black möchte eine kleine Familie und da ist Mr. Malfoy wohl irgendwie fehl am Platz...“, brummte Draco missmutig.

„Oje...“ Sirius umfasste Dracos Gesicht mit beiden Händen und zog ihn näher zu sich um ihm einen kurzen Kuss zu geben. „Du bist doch meine Familie.“ Er küsste ihn nochmal. „Und dann haben wir noch Dora.“ Diesmal gab er Draco einen längeren Kuss. „Irgendwann lernst du sicher auch mal deine Tante kennen. Andromeda war meine Lieblingscousine.“

„Oh, schön...“, brachte Draco noch raus, bevor er einen weiteren Kuss bekam.

„Du bist mein Lieblingscousin.“, sagte Sirius schnell und breit grinsend. „Das reicht doch schon mal.“ Er stupste mit seiner Nase gegen Dracos. „Weißt du, wovon ich auch immer geträumt habe?“

Draco verdrehte die Augen. „Noch was, wo ich nicht reinpasse, Schnuffel?“

„Ich wollte immer gut in Quidditch sein...“, seufzte Sirius theatralisch und Draco boxte ihm in den Magen. „Aua!“

„Idiot...“, gluckste Draco.

„Liegt eben nicht in der Familie. Irgendwie kann kein Black richtig Quidditch spielen. Ein Wunder, das Dora sich solange auf dem Besen halten konnte um hier her zu fliegen.“, murmelte Sirius und kratzte sich am Hinterkopf. „Mein Brüderchen war wohl eine Ausnahme und du wirst das wohl von Malfoy geerbt haben. Der konnte das... Ein bisschen.“

„Du hast mich nie spielen sehen.“, sagte Draco und drückte Sirius in die Hocke. „Trag mich nach oben.“

Sirius hob eine Augenbraue. „Bitte was?“

„Ich möchte nach oben und das sind mir viel zu viele Treppen hier. Also trägst du mich.“, sagte Draco und reckte das Kinn um so arrogant er konnte durch die Gegend zu glotzen. Sirius gluckste und umklammerte Draco so fest er konnte, bevor er sich ächzend aufrichtete.

„Verwöhnter Bengel...“

„Alter Sack...“

*Soooo lang. Jetzt sag ich doch nicht noch was! *schaut sich um* Wer trägt mich jetzt nach oben?*

Mein ist die Rache

@LilyFan: Ehrlich, ich hätt's nicht gelesen wenn's so lang ist... *lach* Doktorchen ist manchmal seeeehr lesefaul. Muahaha.

Oh, ja. Die Hermy hat sich zu den Wölfchen geschlichen. Juhu! Ich find das toll... Das bedeutet Action! Hawaii? Ähm, ja. Hawaii bietet ne gute Fläche um Ananas anzubauen, das hat sie sicher vor. Höhöhö.

Dear-Caradoc hat sich damals nur unter der Bedingung davon gemacht, das er auch wieder zurück kann, wenn das und das passiert. Allylein hat okay gesagt, weil sie natürlich nicht wirklich dran geglaubt hat, dass das und das wirklich passieren würde... Oder so.

Ach ja, Schach. Ich liebe Schach. Ich spiel ständig Schach, aber gegen Ronniespätzchen würd ich wohl auch verlieren, gegen Harry würd ich gar nicht erst spielen, da hätt ich Angst. Hahaha!

Yes, James/Lucius. Eines der übrigen "Geheimnisse". Dachte immer, es sei bisschen offensichtlicher, aber war's wohl nicht, tja. Dat waren dann Potter und Malfoy, Potter und Malfoy 2.0 sind Drarry und hey! Potter und Malfoy 3.0 gibbet auch! Muahahaha! *hust* Na ja, James' PoV hatten wir ja auch schon und der kommt auch nochmal. So lass ich mich nicht beeinflussen. Wenn du sagen würdest, du hättest gerne... äh... James und Sevs Nachsitzen, nech? Dann hätt ich mir das im Kopf notiert und wenn's reinpasst, wär's reingekommen. Sowas... eben... Öhöhö, muss immer passen, ne? Aber James kommt noch... wieder... ähm... sowas halt.

Remus hat sich die Schläfen massiert? Hat er nicht! Er wollte, aber er hat es unterdrückt, möhöhöhö!

Sirius' Buch, ich sag mal so, Molly hat eines zu Hause, Ally auch, Remus erst Recht, Dromeda auch, Dumbly hat Sev eins untergeschmuggelt; die sind überall, aber so richtig geflossen ist es bei Sirius ohne seine Muße nicht mehr und wenn Harry auf dem Dachboden rumschnüffeln würde, dann würde er da sicher mehrere Exemplare finden! Hahahaha! Aber Sirius' Muße ist ja wieder da. Wenn er mal nen Job braucht... falls er mal frei gesprochen... AH! Ärztliche Schweigepflicht! Ich red eh wieder zu viel...

@Draco_Malfoy: Yeah, und nach heute? Magst du ihn immer noch nicht? Harry mag dich, wegen deinem Namen. Hehehehehe!

Viel Spaß!

Dr. S

Mein ist die Rache

Die Morgensonne stand ungünstigerweise direkt vor dem Küchenfenster, als Harry selbiges öffnete und die kleine Eule hereinließ. Er dachte schon, Won... Tom... Wie hieß der nochmal? Na ja, er rechnete mit einem Brief von dem rothaarigen Kerl, der von Sirius so eine kleine Eule bekommen hatte. Pigwidgeon, ja. Fred und George hatten ihm mit dem kleinen Tier auch mal einen Brief geschickt, den ihre Mutter aber schnell an sich gerissen hatte. Scheiße, wie hieß denn aber ihr Bruder nochmal?

Harry zerquetschte die kleine Eule fast, als er ihr den Brief abnahm und schleuderte sie dann hinter sich.

„Ey!“ Wo sie wohl Draco am Kopf traf. „Morgen...“, murmelte er, als Harry kurz über die Schulter schaute. „Ist das dein Frühstück?“ Er betrachtete die in seinen Handflächen herum torkelnde Eule und stupste sie mitleidig an.

„Morgen.“, sagte Harry nur knapp und riss den Brief auf, der zwar nicht für ihn war, aber von Hermine. Er konnte sich schon denken, was drin stand und das würde sicher keiner in die Finger bekommen.

Draco legte verwundert den Kopf schief. Normalerweise müsste er jetzt Harrys gesamte Aufmerksamkeit bekommen. Und eigentlich bekam Harry auch keine Post. Remus hatte ihm irgendwas gesagt, das Harry das und das nicht sollte, aber Draco musste zugeben, das er nicht wirklich zugehört hatte. So gefährlich schien der Werwolf ja auch gar nicht zu sein. Sollten sich nicht alle so aufregen.

„Hast du Post bekommen?“, wollte Draco wissen und schaute Harry über die Schulter. Blitzschnell stopfte er sich etwas in den Mund und das laute Schlucken ließ Draco die Mundwinkel verziehen. „Hast du Post bekommen und die... gegessen?“, fragte er und drückte das zitternde Eulchen an sich, das scheinbar enorme Angst vor Harry hatte.

„Was?“ Harry drehte sich um und schüttelte den Kopf. „Frühstück. Was sollte ich sonst essen?“

Draco hob eine Augenbraue. „Na ja, den Brief?“

„Den imaginären Brief?“, gluckste Harry, räusperte sich und schob Draco zur Seite.

„Und was macht die Eule hier?“, fragte Draco. Mit dem Zeigefinger fuhr er durch die zerzausten Federn. Musste weit geflogen sein. Aber von wem sollte Harry Post bekommen, die er dann... aufessen wollte?

„Hat sich hier rein verirrt, als ich das Fenster aufgemacht habe.“, redete Harry sich ganz locker raus. „Was möchtest du essen?“

„Haferbrei. Wie immer.“, murmelte Draco, setzte sich und streichelte die kleine Eule, die sich in seiner Hand zusammengerollt hatte.

„Igitt... Schleimiges Zeug.“, würgte Harry. „Wasch dir die Hände, wenn du das Viech weiter betatschen willst.“

Draco verdrehte die Augen. „Ja, Mami...“

„Wo ist denn Sirius?“, wollte Harry wissen, stellte Draco sein ekliges Frühstückszeug hin und setzte sich gegenüber um endlich weiter sein Schinken-Sandwich mit noch mehr Schinken zu belegen.

„Hat sich beim Rasieren geschnitten und das Bad eingesaut.“ Draco spielte lieber weiter mit der Eule, die ihm leicht in den Finger biss. „Ob die wem gehört?“, murmelte er.

„Verblutet er?“, fragte Harry und grinste verträumt. Das wäre das Schönste, was ihm heute passieren könnte. Immerhin war ihm schon schlecht von dem Klumpen Pergament in seinem Magen, falls der es schon da herunter geschafft hatte.

„Dann hätte ich ihn sicher nicht allein gelassen.“, gluckste Draco. „Er macht's nur...“

„Keine Sorge, ich bin okay.“, wischte Sirius Harry das Grinsen aus dem Gesicht, als er die Küche betrat, sich kurz streckte und verwundert die Augenbrauen hob, als er Dracos neues Spielzeug entdeckte. „Wo kommt die denn her?“, wollte er wissen und deutete auf das Federvieh, als er sich neben Draco setzte, ihm einen kurzen Kuss auf die Wange gab und sich seinen Kaffee her zauberte.

„Von draußen.“, knurrte Harry und rollte genervt mit den Augen. Wieso sie Sirius nicht einfach in den Keller sperren konnten, blieb ihm ein absolutes Rätsel. Er hatte sich noch gar nicht richtig mit Draco unterhalten können...

„Ja, schon klar. Aber wie kommt sie rein?“, wollte Sirius wissen. Draco versuchte ihm ein bisschen Zucker anzudrehen, aber Sirius winkte ab, was den Jüngsten nicht davon abhielt eine gehörige Portion in die Tasse zu schütten, als Sirius sich kurz mit der kleinen Eule beschäftigte. „Sieht aus wie Rons.“

„Aha!“, rief Harry aus und schnipste mit den Fingern.

Draco und Sirius musterte ihn verwirrt. „Was...“, fingen sie gleichzeitig an und nahmen das als einen Grund sich anzuschmachten.

„Ich hatte seinen Namen vergessen.“, grummelte Harry. Das Pergament in seinem Magen machte ihm zu schaffen und Sirius' schießgute Laune trug nicht gerade zur Besserung bei. Am liebsten würde er ein bisschen beißen, reißen und einfach Aggressionen raus lassen.

„Rons?“, fragte Sirius geschockt. „Aber er ist doch dein bester Freund.“

Harry zuckte mit den Schultern. „Jetzt kenn ich ihn ja wieder.“, murmelte er, in Gedanken ganz bei Sirius' noch leicht roter Kehle, die er blutüberströmte sicher viel hübscher finden würde.

Mit einem Seufzer drehte Draco sich herum, stellte die Füße auf einem anderen Stuhl ab und lehnte den Rücken gegen Sirius' Oberarm. „Find ich cool.“, sagte er, worauf Sirius und Harry glucksten, was dem Werwolf absolut nicht gefiel. „Ich steh eben nicht auf den...“

„Zum Glück.“, grinste Sirius.

„Warum bist du so schießfröhlich?“, knurrte Harry. Sirius durfte nicht so fröhlich sein, das er wahrscheinlich auch noch lachte, wenn er sich morgens im Halbschlaf fast die Kehle aufschlitzte.

„Oh...“ Sirius lehnte die Schläfe gegen Dracos Hinterkopf und schien kurz davor dämlich zu schnurren. „Mein Draco Darling hat sich neulich bei... ähm...“

„Zaubertränke heißt das, du Depp.“, gluckste Draco.

„Ja, aber ich meinte... das Spezialzeuggebiet.“, sagte Sirius.

Draco hob die Augenbrauen. „Das ist nicht einmal ein Wort, Schnuffel.“

„Auch egal.“, winkte Sirius ab. „Dray-Dray hat sich extra angestrengt und zugegebenermaßen kann er gut Tränke mixen und zugegebenermaßen ist es wunderbar mal wieder so gut zu schlafen.“ Er grinste breit und streichelte Draco über den Kopf.

„Du gibst deinem Freund Drogen?“, fragte Harry ärgerlich. Wieso hatte er das nicht mitgekriegt?

Draco drehte den Kopf und tippte sich an die Stirn. „Quatsch. Sirius benimmt sich immer ein bisschen, als hätte er Drogen genommen, wenn er normal ist.“

„Ey.“, beschwerte Sirius sich, verschränkte die Arme vor der Brust und schob schmollend die Unterlippe vor.

Grinsend setzte Draco die Eule ab und drehte sich wieder herum um sich endlich Frühstück zu machen. „Ich steh da drauf.“, sagte er, entlockte Sirius sowas Ähnliches wie ein Kichern und verschüttete fast die Milch, als sein Freund ihn an sich zog.

„Ihr benehmt euch Beide, als wärt ihr sechzehn.“, raunte Harry. Er funkelte die kleine Eule zornig an, als sie sich an seinem Sandwich vergreifen wollte. „Zumindest mein Pate ist schon ein gutes Stück älter.“ Er warf Sirius ein fieses Grinsen zu, das aber einfach ignoriert wurde. Hallo? Was sollte das? Sirius musste sich jetzt zumindest verspannen und nicht weiter so breit grinsen, als wäre er die Grinsekatz aus Alice im Wunderland.

Sirius hörte nicht einmal auf zu grinsen, als er Draco schon etwas mehr als einen Guten-Morgen-und-hey-wir-sitzen-hier-nicht-alleine-Kuss gab. „Warte...“ Draco verdrehte schmunzelnd die

Augen, als Sirius ihn füttern wollte.

Harry zerquetschte schon sein schönes Sandwich. Wie peinlich war das denn? „Sehr erwachsen, Sirius.“, raunte er.

Sein Pate zuckte mit den Schultern. „Wenn du sowas essen würdest, dann könnte ich das auch bei dir machen.“, sagte er fröhlich.

„Verzichte.“, knurrte Harry.

„Oh, früher durfte ich das.“, gluckste Sirius, wischte Draco über die Lippen und schleckte seinen Finger dann ab. „Als du noch ganz klein warst, Harry. Du hast dich von Lily, Remus, Peter und mir füttern lassen. Fertige James hast du immer vollgespuckt.“ Draco prustete los und Harry wurde so rot wie schon lange nicht mehr. „Ich hab Fotos. Willst...“

„Schnauze.“, knurrte Harry, zerkrümelte sein Sandwich, erstickte Dracos Lachen augenblicklich und brachte Sirius zum Seufzen. Als hätte er gerade die kleine Eule ermordet, so schaute Draco ihn an und das machte Harry nur noch wütender.

Eine ganze Weile herrschte Schweigen. Sirius räusperte sich ab und zu. Natürlich hatte er sich denken können, das Babystorys Harry nicht gerade gefallen würden. Das war eben extrem Klischeehaft und gefiel niemanden, besonders nicht vor jemanden, bei dem man gut dastehen wollte. Nicht, das Sirius all zu viel dagegen hätte, wenn Draco sich doch etwas von Harry fern halten würde. Uh, da kam er sich jetzt aber fies vor.

„Hah!“ Draco klatschte in die Hände, worauf Sirius zusammen zuckte, während Harry sich so gar nicht aus der Ruhe bringen ließ. Wenn man das Ruhe nennen konnte. „Schaut euch das an!“ Er zog eine Stelle auf seiner linken Wange straff und demonstrierte sie, als wäre es etwas Besonderes. Weder Sirius noch Harry konnten sich auch nur ansatzweise denken, was er von ihnen wollte. „Na, hier! Stoppeln!“ Draco grinste breit und verschränkte die Arme vor der Brust.

Sirius gluckste, streichelte Draco über die Wange und drückte einen schnellen Kuss auf die vernarbte Haut. „Oh, ja. Das kratzt schrecklich.“, raunte er.

„Was...“ Harry fuhr sich eher automatisch über den Kiefer. „Häh?“

Schnaubend rollte Draco mit den Augen. „Das ist das wenige nicht vernarbte Gewebe.“, erläuterte er. Mit der Hand fuhr Draco in Sirius Nacken, als der ihm noch einen Kuss auf das Kinn gab. „Haare krieg ich da nicht. Und Pickel auch nicht!“ Draco grinste und kraulte Sirius den Nacken. „Braun werden kann ich auch nicht, weil die Melanocyten fehlen.“

„Hm, aber die Hautfarbe hängt nicht von der Anzahl der Melanocyten ab, sondern wie lange die Melanosomen in den Keratinocyten rumlungern.“, sagte Sirius grinsend und Draco verzog die Mundwinkel um dann langsam den Kopf zu schütteln. „Hättest du nicht gedacht, das ich so reden kann, was?“

„Na ja, wenn's wenigstens richtig gewesen wäre.“, antwortete Draco und hob ganz leicht die Schultern. „Die Melanocyten sind die Pigmentzellen.“ Er kniff Sirius in die Wange und zog die ein bisschen lang. „Die Melanocyten geben Melanosomen erst an die Keratinocyten ab, Schnuffel. Das heißt ohne Pigmentzellen werd ich einfach nicht braun und weil die im Narbengewebe fehlen...“ Er ließ Sirius Wange los und zuckte mit den Schultern. „...würde ich aussehen wie ein Streifenhörnchen, wenn ich in die Sonne geh.“ Grinsend schaute er zu Harry, der sich mit verschränkten Armen zurückgelehnt hatte, während Sirius jetzt doch irgendwann nicht mehr mitgekommen war.

„Ich mag Streifenhörnchen.“, meinte Sirius Schultern zuckend.

„Ich versteh' s nicht.“, presste Harry hervor. „Was is' jetzt so toll daran? Wär ja auch da gewesen, wenn du...“

„Du bist doof, Harry.“, schmollte Draco. „Freu dich doch für mich. Kein Baby-Face mehr.“

„Kann man doch eh nicht sehen.“, sagte Harry und wurde dafür mit einem bösen Blick aus seinen Lieblingsaugen bedacht. „Na ja, ich mein nur. Wegen den Narben. Die sind so krass, da kann man gar nichts sehen.“

„Charmant.“, seufzte Sirius. Wenn Harry so versuchte, jemanden rumzukriegen, dann brauchte Sirius sich da absolut keine Sorgen machen. Den Gedanken seinem Patenkind da irgendwie Nachhilfe zu geben schob er erst einmal bei Seite. Konnte er wahrscheinlich eh nicht mehr.

Als wolle sie ihn aufmuntern flog die kleine Eule um Dracos Kopf herum. „Aber stimmt.“, murmelte er und seufzte deprimiert. Sirius schnappte sich zumindest eine von Dracos Händen damit der damit nicht in seinem Gesicht herum fummelte. „Na ja, ich muss noch Verwandlung fertig schreiben. Dann hab ich auch Wochenende.“

„Ich mag dich mit den Narben, das hab ich immer gesagt.“, sagte Harry versöhnlich.

„Du hast gesagt, dass du mein hässliches Gesicht nicht mehr ertragen kannst. Das weiß ich noch ganz genau.“, schnaubte Draco, zeigte Harry kurz die Zunge und streckte sich nach seinem Aufsatz für Verwandlungen, den er am gestrigen Abend einfach hier liegen gelassen hatte.

„Ach, das war doch nur, weil ich sauer auf den da war.“ Harry zeigte auf Sirius, der aber lieber auf Dracos Aufsatz schaute. „Am Ende hat das nichts gemacht.“

Draco legte nachdenklich den Kopf schief und schaute zu Sirius. „Außer, das ich mit ‚dem da‘ geschlafen hab.“, sagte er. Sirius schaute sich suchend um, bis Draco ihm zwischen die Rippen piekte.

Leicht eingeschnappt verschränkte Harry die Arme vor der Brust. „Schau mal einer an. Willst du mich jetzt als Sündenbock abstempeln?“, fragte er.

„Du hast dich schon schrecklich verhalten und ein bisschen peinlich auch.“, schaltete Sirius sich ein.

„Halt du die Klappe!“, schnauzte Harry wütend. „Ich hab dir nie den Freund ausgespannt!“

„Das ist ne uralte Geschichte, ja?“, gab Sirius zurück.

Harry fletschte die Zähne. „Für mich noch nicht so alt.“

„Für mich noch jünger... Oder so.“, murmelte Draco, widmete sich ganz seinem Aufsatz und ließ die ‚Familie‘ streiten oder vielleicht war es auch ihre Art sich einfach mal wieder auszutauschen.

„Es... ist doch nicht mehr normal, dass dich das immer noch so sehr stört.“, schnaubte Sirius, schüttelte den Kopf und lehnte sich leicht zurück, wobei er unabsichtlich den Arm auf Dracos Stuhllehne legte, was Harry ziemlich ankotzte. „Das grenzt schon an Besessenheit! Was willst du denn ändern? Das bringt doch nichts. Wir sollten vielleicht zusammen halten? So als Familie?“

Harry war schneller aufgesprungen, als Draco sein Tintenfass in Sicherheit bringen konnte und jetzt eine schöne Sauerei auf seiner Hose hatte. Der Werwolf klatschte die Hände auch noch genau in den Tintenleck

auf dem Tisch und verteilte die tiefblaue Flüssigkeit in der ganzen Küche. „Jetzt hör mir mal gut zu, Bastard.“, knurrte Harry Sirius an. „Du solltest schnallen, dass ich erwachsen bin. Ich bin schon längst volljährig und brauche dich nicht um irgendwelche Zettel für ein Hogsmeade, das ich gar nicht besuchen kann, zu unterschreiben. Und das Wichtigste: Ich hasse dich. Ich hasse dich aus tiefstem Herzen und der einzige Grund, dass du noch am Leben bist ist, dass ich mir damit mein eigenes Grab schaufeln würde. Aber du kannst dir verdammt sicher sein, das ich dich zahlen lasse.“ Er richtete sich mit vor Zorn funkelnden Augen auf. „Ich bring dich um. Versprochen.“

Sirius' Kiefermuskeln stachen schrecklich hervor, als er die Zähne fest aufeinander presste. Das hatte Harry nicht ernst gemeint, oder? Das konnte er gar nicht ernst gemeint haben.

Völlig verduzt schaute Draco in die grünen Augen und im Gegensatz zu Sirius merkte er ganz genau, wie ernst Harry das gemeint hatte. Das stand dem Werwolf mehr als ins Gesicht geschrieben, jeder Muskel angespannt und das Blut pulsierte in der Halsschlagader, knapp neben einer der langen Narben von den wölfischen Krallen. Schwer schluckend fasste Draco nach Sirius' Arm, vielleicht um ihn zurückzuhalten, falls er Harry gleich anfallen würde oder einfach, weil Harry Potter ihm gerade mehr Angst einjagte, als der Dunkle Lord es jemals getan hatte.

„Du hast das nicht so gemeint, oder?“, krächzte Sirius.

Harry rollte den Kopf von einer Schulter auf die andere, wobei seine Halswirbel unangenehm knackten. „Wie kommst du darauf?“, fragte er ganz unschuldig. „Ich sage nichts einfach so.“

Sirius schüttelte schnell den Kopf. „Du kannst mich doch nicht... plötzlich hassen.“ Er kniff die Augen zusammen. Plötzlich, sehr passend...

„Hör mal, Siri.“, seufzte Harry und sprach extra langsam, als wäre Sirius total bescheuert. „Das ist Hass, der über Jahre gewachsen ist. Ich bin ja nicht feindselig, oder so. Hass ist das Ergebnis eines sehr schmerzhaften Ereignisses. Welches, das muss ich dir wohl nicht auf die Nase binden, oder?“

Einen längeren Moment schloss Sirius die Augen. Irgendwie musste er wohl aufpassen, was er sagte. Das konnte Alles gegen ihn verwendet werden und ehrlich gesagt, bekam er davon Kopfschmerzen. „Ich wusste doch nicht... Ich hätte das doch nicht gemacht, wenn ich gewusst hätte, dass du mein Patenkind bist.“, sagte er schließlich.

„Sicher?“ Harry hob eine Augenbraue und lauschte Sirius' Schlucken.

„Ich kann doch nichts dafür, wenn er sich in mich verliebt!“ Sirius rieb sich die auf einmal ziemlich schmerzende Schläfe. Jetzt bekam er schon Moonys Migräneanfälle, na toll.

Draco senkte verlegen den Blick. Eigentlich war das Alles seine Schuld. Im Gegensatz zu Sirius hatte er ja gewusst, was Harry für seinen Paten empfand. Na ja, ansatzweise. Aber er hatte eben einfach nicht anders gekonnt, wenn Sirius da war und er konnte auch jetzt nicht anders.

„Du kannst durchaus etwas dafür, dass du dazu beigetragen hast, so eine kleine Anziehungskraft zu vertiefen.“, sagte Harry und zuckte ganz unbeteiligt mit den Schultern. „Hat dir nichts ausgemacht, das er einen Freund hatte. Ich bezweifele, das es dich gestört hätte, wenn du von einer zukünftigen engeren Bindung zwischen uns gewusst hättest.“

„Du denkst doch nicht ernsthaft, ich sei so ein Arschloch.“, regte Sirius sich schon fast auf. Draco verstärkte seinen Griff um Sirius' Arm. Eifersuchtsdramen am frühen Morgen und er konnte auch zu einer späteren Zeit immer schlecht damit umgehen. Warum steigerte Harry sich da auch wieder so rein? In den Siebzigern hatte er doch schon damit umgehen können, das Draco mit Sirius glücklich war und jetzt sowas?

Harry verdrehte die Augen. „Och, hab ich deine Gefühle verletzt?“, gluckste er. „Aber ja, ich denke, das du so ein Arschloch bist. Das kannst du schön reden, wie du willst.“

„Ändern kann ich aber auch nichts dran mehr. Das ist doch kein Grund mich so... abgrundtief zu hassen.“, schnaubte Sirius.

„Weißt du...“, fing Harry an. „Ist es nicht besonders hart, das du das gewesen bist? Ich hatte dich gern. Du warst meine Familie, mein kleiner Hoffnungsschimmer irgendwann mal von den Dursleys wegzukommen.“

„Das wusste ich doch damals nicht!“, raunte Sirius. Das Hämmern in seinen Schläfen schien nur noch schlimmer zu werden und half ihm nicht gerade dabei sein Temperament zu zügeln.

„Aber jetzt.“ Harry verengte die Augen zu Schlitzern. „Und was tust du?“, knurrte er wütend. „Du steckst ihm deine Zunge in den Hals, direkt vor meinen Augen.“

„Ganz so ist das ja nicht!“, schnauzte Sirius aggressiv und presste sich eine Hand auf die schmerzende Stirn.

„Dann hab ich mich vorhin wohl verguckt, was?!“, brüllte Harry wütend. Blitzschnell fasste er nach vorne und packte Sirius am Kragen. „Soll ich dir demonstrieren, was du getan hast?“, zischte er und Sirius wich schon zurück, falls Harry ihn jetzt küssen wollte, aber das würde der nicht einmal in seinen schlimmsten Träumen tun. Er ließ Sirius los und entfernte sich ein Stück. Nur kurz atmete Sirius durch, dann war ihm als könnte er nie wieder Luft holen, als Harry tatsächlich Draco regelrecht abknutschte. Beide Hände hatte er auf die vernarbten Wangen gelegt, sodass die krallenartigen Nägel tief in die blasse Haut schnitten und seine Brille beschlug schon.

Draco realisierte erst gar nicht, was hier überhaupt schon wieder los war. Halb war er noch bei seinem Aufsatz und die andere Hälfte war damit beschäftigt gewesen Sirius' möglichen Ausraster aufzuhalten. Sirius schupste Harry jetzt einfach wieder nach hinten und starrte ihn geschockt an, bevor er sich räusperte um seine Fassung zu behalten.

„So, und das bringt dir jetzt was?“, presste Sirius ruhig hervor.

„Ich wollt's schon ewig machen, das ist mir Grund genug.“, grinste Harry.

Draco wischte sich über den Mund und stand ruckartig auf. „Ey!“, schnauzte er und deutete auf Harry. „Das macht jeden Sympathiepunkt, den ich für dich empfunden habe kaputt. Ich dachte, wir könnten Freunde sein!“

Das verletzte Harry wirklich. Er knickte regelrecht ein und blinzelte das Brennen in seinen Augen weg, versuchte es zumindest. Heiße Tränen stiegen so schnell hoch, das Harry schon kaum noch etwas sehen konnte. „Ich...“ Er atmete tief durch. „Du weißt doch, dass ich nicht dein Freund sein will.“

Sich auf die Lippe beißend schluckte Draco. Er hätte nicht gedacht, dass das Harry so nahe gehen würde. Damit er nachher nicht noch irgendwas Falsches sagte, schüttelte er einfach den Blondschoopf.

Nur einen Moment hörte Harry zu, wie sein Herz auseinanderbröckelte, das würde er später wieder flicken. Sich auf der Holzplatte abstützend sprang Harry über den Tisch, als würde er das jeden Tag machen, und ließ seine Jahrelang angestauten Aggressionen an seinem Paten aus indem er ihn kurzerhand zu Boden riss und dem völlig überraschten Sirius einen so kräftigen Schlag gab, das dessen Kiefer sich nicht nur wie gebrochen anfühlte, es wahrscheinlich auch war. Dazu noch der bleierne Geschmack von Blut.

Einen Moment schaute Draco sich den einseitigen Schlagabtausch am Boden fast fasziniert an und schüttelte dann schnell den Kopf. „Auf...hören?“, krächzte er und räusperte sich. „Aufhören? Merlin...“

Hastig griff Draco seinen Zauberstab, richtete ihn auf den Berserker von Harry und schrie ein heiseres „Stupor!“ worauf der Werwolf von Sirius geschleudert wurde um irgendwo weiter hinten in der Ecke liegen zu bleiben. „Sirius?!“ Draco klappte der Mund auf, als er das blutüberströmte Gesicht seines Freundes sah. Sofort ließ er sich auf die Knie fallen und klopfte Sirius erst einmal auf die Wange, was sich sehr merkwürdig anfühlte. Der Kiefer musste wirklich gebrochen sein. „Nicht sprechen.“, fiepte er und lächelte Sirius schief an, der ziemlich benommen blinzelte. „O-Okay...“ Draco drehte nervös den Zauberstab zwischen den Fingern und richtete ihn schließlich auf Sirius. „I... Em... Äh... Scheiße!“ Wie hieß der Spruch nochmal? Draco kniff die Augen zusammen und atmete tief durch. „Episkey!“

„Dasch hat ja gedauert...“, schmatzte Sirius und setzte sich auf, wobei er sich den Kiefer rieb.

„Ich war nervös.“, quietschte Draco, machte Anstalten Sirius' Gesicht zu betatschen, ließ es aber lieber bleiben. „Vielleicht ist es vererbbar schlecht in Heilzaubern zu sein...“ Fragend schaute er Sirius an, der schnell den Kopf schüttelte.

„Alles okay.“, sagte er und ließ sich von Draco hochziehen. „Hat Harry mich gerade ernsthaft verprügelt?“ Etwas Abstand haltend musterte Sirius sein Patenkind um sicherzugehen, das Draco ihn nicht aus Versehen umgebracht hatte.

„Ich... Ähm... Ja?“ Draco schüttelte den Kopf und stapfte zum Kamin.

Sirius zuckte mit den Schultern und hockte sich neben Harry um ihm die schwarzen Haare aus der Stirn zu streichen. Verletzt war er nicht, aber Sirius waren die vielen, feinen Kratzer im Gesicht vorher nie so richtig aufgefallen. Die blitzförmige Narbe auf der Stirn fiel immer noch besonders auf. Und Sirius gab sich immer noch die Schuld daran.

„Wenn du die Güte besitzen würdest aus dem Weg zu treten, Black.“, kam die ölige Stimme von hinten und Sirius zog knurrend die Augenbrauen zusammen. Was wollte der denn hier?“

„Ich kann mich da schon selbst drum kümmern, Snape.“, fauchte Sirius, wurde aber von Draco schon aus dem Weg gezogen. „Was soll...“

„Draco hat mich gerufen und nur deswegen bin ich hier. Bilde dir also bloß nichts ein.“, säuselte Snape, während er sich einfach an Sirius vorbeisob.

„Aber...“ Schockiert starrte Sirius Draco an, der entschuldigend mit den Schultern zuckte. „Wieso hast du...“ Er deutete leicht angewidert auf Snape, der Harry gerade komplett verdeckte.

„Äh... Wegen der... emotionalen Bindung?“, versuchte Draco sich irgendwas zusammenzureimen. Soweit kam Sirius noch mit.

„Die er wegen Lilys Augen und James' Sonstigem auch überhaupt nicht hat, was?“, zischte Sirius ungehalten. „Jetzt bringt er ihn um oder... sonst was.“

Draco gluckste, schrumpfte bei Sirius' ärgerlichem Blick aber sofort zusammen. „Tut er schon nicht. Ich hab doch nur... Dachte, wir brauchen jemanden.“, stotterte er herum.

„Und dann ausgerechnet der?“ Sirius war kurz vorm Brüllen und Draco rollte mit den Augen.

„Das habe ich einfach mal überhört.“, murmelte Snape und versuchte wirklich wegzuhören. Ein Wunder.

„Jetzt sei nicht so kindisch, Sirius.“, murmelte Draco. „Es ist doch jetzt...“

„Kindisch?! Der Kerl...“

Draco winkte schnell ab. „Jetzt reg dich wieder ab. Sev kann Harry wenigstens ruhig stellen, oder sonst was. Stell dir vor, er wacht auf und sieht als erstes dein noch sehr blutiges Gesicht!“

„Oh, ja! Wie konnte ich vergessen, dass Harry dir so unglaublich wichtig ist!“, schnauzte Sirius wütend.

„Das ist jetzt sehr kindisch, Sirius.“ Draco verschränkte die Arme vor der Brust und wandte den Blick ab. „Ich kann überhaupt nicht verstehen, worüber du dich jetzt so grässlich aufregst! Sev hat sich nicht so angestellt herzukommen, nur weil du da bist.“

„Dann krall dich doch Sev-Sevs Ärmchen und hau mit ihm ab!“, brüllte Sirius so laut, das Draco zusammen zuckte. Mit einem lauten Knall flog die Küchentür zu und Sirius war weg.

„Hängt der Haussegen schief?“, fragte Snape süffisant lächelnd.

„Halt die Klappe, Schniefelus.“, brummte Draco genervt. Darauf konnte er jetzt wirklich verzichten.

„Wenn du mich eben so genannt hättest, dann wäre Black jetzt sicher nicht weinend davon gelaufen.“, meinte Severus und gab sich nicht einmal Mühe seine Schadenfreude zu verbergen.

„Soll er doch heulen.“, schnaubte Draco genervt und setzte sich auf den Küchentisch.

„Nun, wir wissen ja alle, dass Black immer einen neuen Grund sucht im Selbstmitleid zu versinken.“, sagte Snape. „Ein Wunder, das er sich noch nicht erhängt hat. Nicht, das ich...“

„Ja, ja... Der pure Hass!“, unterbrach Draco seinen ehemaligen Professor. „Ich hab's verstanden. Es stört dich nicht, wenn er sich umbringt und Sirius würde sogar helfen, wenn jemand dich töten wollen würde. Vielleicht kann er sich ja mit Longbottom zusammen tun, was?“

„Ich bezweifle sehr, das dabei etwas Vernünftiges bei herauskommen würde.“

„Wohl wahr, wohl wahr...“

Harry hasst Sirius.

Sirius hasst gerade Alles.

Snape hasst mich, weil ich ihn immer gern rausgeschnitten hab.

Und Draco? Ja, Hass is' so übertrieben, nech? Draco versucht sich rauszureden, wie immer.

Schuldzuweisungen für alle! Muahahahaha!

Ausbrüche leicht gemacht by Sirius B.

@Draco_Malfoy: Das ist der Lagerkoller! Oder Sirius war neidisch, weil er nicht mit der kleinen Eule spielen durfte. Nein, er mag Sev-Sev einfach nicht. Und Harry... darf weinen. Hehehe...

@LilyFan: *rofl* Hairy? *prust* *luft hol* Ja, pure Ironie. Vergisst seinen ersten Freund für seinen ersten Freund. Das ist jetzt verwirrend... Für Draco... eben nicht so einfach. Eben war Hairy noch zu naiv um zu schnallen, das Drarius nicht nur ein bisschen geknutscht haben und jetzt ist da ein Briefe-fressender-Werwolf draus geworden. Ui!

Ja, Fenrirs PoV HAB ich schon geschrieben. Das dauert... nicht mehr sooo lang. Ich steh auf meine Wölfchen.

Beeinflusst mich wirklich lieber nicht. Ich hätt's auch lieber nicht gesagt. Nein, ich kann nicht schreiben, das Alex Reggie befummelt hat, weil's nicht so war! Äh... Ja. Freigesprochen? Ich hab das gesagt? Na ja... Wenn man meinen merkwürdigen, verwirrenden Ausblick aus Kapitel 7 liest, dann war da so klitzekleine Andeutung.

Rede wieder zu viel und muss doch eigentlich lernen..... uh...

Viel Spaß!

Dr. S

Ausbrüche leicht gemacht by Sirius B.

An der schmalen Luke lehnend, die das einzige Fenster auf dem mit Kisten überfüllten Dachboden war, stand Sirius immer noch extrem angepisst da und beobachtete die dicken Schneeflocken, die sich auf das Fensterbrett legten, nicht einmal mehr schmolzen und das restliche London in ein ebenes Weiß hüllte.

„Du nervtötender, alter Sack!“, schnaubte es von hinten und Sirius verdrehte die Augen, drehte sich aber nicht um. „Willst du jetzt hier versauern?“ Draco verschränkte die Arme vor der Brust und blieb im Türrahmen stehen. Sirius krepelte sich seelenruhig die weißen Ärmel hoch und tat so, als hätte er Draco nicht gehört. „Wenn du nicht willst, dass ich komme, dann musst du zu deinem geliebten Hippogreif um im Selbstmitleid zu versinken.“

„Selbstmitleid?!“ Abrupt drehte Sirius sich um und funkelte den dreisten Jungen zornig an. „Das sagt der Richtige, was? Wer bricht denn ständig in Tränen aus und ist kurz davor sich aus dem verdammten scheiß Fenster zu werfen?!“

Draco biss sich fest auf die Unterlippe und stieß sich vom Türrahmen ab. „Letzteres gilt sicher auch für dich.“, schnaubte er. „Wenn du mich also loswerden willst, dann sag es einfach und ich sorg schon dafür, das ich wenigstens aus diesem scheiß Haus rauskomme! Hier will ich nämlich sicher nicht verrotten und erst Recht nicht, wenn du so eine Nummer abziehst!“

„Nummer?!“, fuhr Sirius ihn an und Draco winkte schnell ab.

„Kannst du nur noch wiederholen, was ich sage?“, wollte Draco wissen. „Dann ist der letzte anziehende Punkt an dir auch noch weg.“ Seine Stimme war eiskalt, kälter als der Schnee draußen und Sirius verzog wütend die Mundwinkel.

„War ja klar!“ Sirius donnerte seine Faust mit voller Wucht gegen die Holzwand. „Kaum ist Black alt gibt es nichts mehr an ihm, das man attraktiv finden könnte, was? Das von dem ach so auf innere Werte fixiertem Draco Malfoy!“ Er würgte. „Ich könnte kotzen!“

„Du hast doch nur darauf gewartet, das ich sowas sage, damit du dich weiter selbst...“

„...bemitleiden kannst. Ich hab's verstanden!“, brüllte Sirius das halbe Haus zusammen. „Schon mal daran gedacht, das es mir wehtun könnte, wenn du mit jedem Spaß hast, nur nicht mit mir?! Sogar mit dem verdammten Werwolf verstehst du dich besser! Du hast doch keine Ahnung, wie sich das anfühlt!“

Draco zog die Augenbrauen schmerzhaft fest zusammen. „Ich hab keine Ahnung? Ich?!“ Er schnaubte. „Du hast mit meinem Gefühlen gespielt und das oft genug, Sirius!“

„Du nicht, oder was? Ich hab dich nicht über ein Jahr lang angelogen!“, blaffte Sirius.

„Du und mich nicht angelogen, aber sicher!“ Draco lachte heiser los und winkte ab. „Und mein Name ist Albus Dumbledore!“

Sirius verengte die Augen zu Schlitzen. „War ja klar, dass du mir die alte Geschichte wieder vorhältst.“, zischte er. „Sirius, das Arschloch und Draco, das Opfer. So passt dir das, was?!“ Zum Ende hin wurde er immer lauter und seine Brust hob und senkte sich schnell.

Draco konnte nicht anders, als den Blick etwas zu senken, dorthin wo Sirius' Brustbein sich inzwischen gar nicht mehr so stark abhob. Stimmt nicht, dass er Sirius nicht attraktiv finden würde. Es war anders, seine ganze Ausstrahlung war rauer, wie der Typ Mann mit Mantel, den man unter der Straßenlaterne stehen sah und vorbei wollte, aber nicht anders konnte, als sich immer wieder umzudrehen. Irgendetwas Gefährliches, stärker ausgeprägt als früher. Aber Draco hatte dieses „Nimm meine Hand und du weißt nicht, wo du heute Abend landest“-Gefühl immer noch, auch wenn Sirius das sehr offensichtlich abgelegt zu haben schien. Schade, sehr schade. Aber wie sollte er das auch ausleben?

„Hab ich wohl Recht, was? Da fällt dir nichts mehr ein.“, raunte Sirius und schüttelte abgehackt den Kopf. „Deine...“

„Du bist nur eingerostet, merkst das und weil ich dich daran erinnere, wie es früher mal war, lässt du das natürlich an mir aus!“, gab Draco zurück und verschränkte die Arme vor der Brust. „Anstatt das du versuchst das Beste aus deiner... unserer Situation zu machen, ziehst du mich mit runter, weil du so verdammt unsicher bist!“

Sirius sog scharf die Luft zwischen den Zähnen ein, war mit zwei Schritten bei Draco und presste dem schneller, als er Quidditch denken konnte, den Zauberstab an die Kehle. Draco wich zurück, prallte aber gegen die Wand und richtete den Blick stur auf das Ahornholz. Das Herz hämmerte fast hörbar gegen Sirius' Brust und er schluckte schwer.

Den Zauberstab einfach fallen lassend umfasste Sirius Dracos Gesicht, drückte ihn gegen die Wand und küsste ihn hart, bat nicht um Einlass für seine Zunge, sondern nahm sich einfach was er wollte und das mit einer Leidenschaft, die Draco ein mitleiderregendes Wimmern entlockte. Damit Sirius das bloß nicht falsch verstand drückte Draco den Älteren mit einer Hand in dessen Nacken so nah wie möglich und klammerte sich mit der anderen zwischen Sirius' Schulterblättern fest.

Sirius schob die Hand unter Dracos Pullover, löste sich von den schmalen Lippen, die er sofort wieder sehnsüchtig auf seine gelegt bekam. Dracos Halswirbel stachen hervor, als er sich vorlehnte und Sirius die warme Hand in den Nacken des Jüngeren legte. Jünger? Sirius zog die Augenbrauen zusammen, konnte sich aber nicht von dem keuchenden Teenager, der genauso wenig von ihm weg wollte, lösen. Teenager? Sirius drückte eine Hand auf Dracos Brust und wollte sich lösen, aber Draco kam ihm immer wieder nach. Sechzehn. Verdammt. Noch ein Leben. So jung. Und nochmal machte er das kaputt?

Sirius drehte den Kopf weg, gefangen irgendwo zwischen Verlangen und dem bisschen

Verantwortungsgefühl, das er besaß, und Draco machte es ihm nicht leichter, indem er die Finger nicht von seinem Schnuffel lassen konnte, sich an den wenigen geschlossenen Hemdknöpfen zu schaffen machte und mit Lippen und Zunge den schon leicht kratzigen Hals liebkostete.

„Sorry... Es tut mir Leid...“, murmelte Draco dicht bei Sirius' Ohr. „Du weißt, dass ich dich liebe.“ Der heiße, stoßweise gehende Atem ließ Sirius' Nackenhaare sich aufstellen und die Worte machten es noch einmal extra schwer. „Ist mir egal...“ Warum fiel ihm das nur jetzt Alles ein? „Mir ist egal, ob du dich für... für alt hältst.“ Aber es war ihm immer noch nicht egal, das Draco so jung war. „Ich will dich. Egal in welchem Körper.“ Draco löste sich, legte Sirius eine Hand auf die Wange und brachte den ehemaligen Gryffindor dazu ihn anzusehen.

Schluckend verlief Sirius sich in dem glitzernden Nebelgrau, erinnerte sich noch genau an das erste Mal, das er diesen Ausdruck in Dracos Augen gesehen hatte, die seinen eigenen auch noch sehr ähnlich waren, und konnte nicht glauben, das es tatsächlich dieselbe Emotion war, obwohl er so anders war. Es war nicht fair, das er sich beherrschen sollte, nur weil er ein bisschen älter war. Jedesmal wieder grub sich dieser kleine Vorwurf, dass er das jetzt nicht mehr durfte, in seinen Kopf, merkwürdigerweise mit einer Stimme, die ihm verdächtig bekannt vorkam und er war sich ziemlich sicher, dass sie Moony gehörte.

„Und eigentlich musst du nur ein bisschen mehr essen, dann ist der hier perfekt.“, raunte Draco. Mit kaum spürbaren Bewegungen streifte er Sirius das Hemd ab, schmiegte die Wange gegen Sirius' Schulter und wusste genau wo er einen Kuss hinsetzen musste, um Sirius schnurren zu lassen. „Wo?“, hauchte Draco und Sirius schüttelte den Kopf. „Nicht?“

„Wi-Wie wo?“ Sirius befeuchtete sich die Lippen.

Draco ließ die Augenbrauen hüpfen und schaute sich suchend um. „Wäre neu...“ Er biss sich leicht verlegen auf die Lippe, schob die Hände unter Sirius' Gürtel und zog ihn näher. „Ich hasse das Bett.“

Ruckartig packte Sirius Draco an der Hüfte, zog ihn so dicht wie möglich und drückte ihm einen leidenschaftlichen Kuss auf. „Warum?“, wollte er wissen und schaute sich dabei um. In der Ecke stand ein grünes Sofa, das seiner Mutter immer sehr zu gesagt hatte und da es jetzt Sirius gehörte, würde er nur zu gerne das tun, was seiner Mutter am wenigstens gefallen hätte.

„Zu viele Kissen...“

*

„Haben sie aufgehört zu brüllen?“ Charlie Weasley schaute nicht oft am Grimmauld Place vorbei. Dafür war der Weg aus Rumänien zu weit. Aber jetzt, kurz vor Weihnachten, besuchte er seine Familie und konnte deswegen auch mehr Zeit im Hauptquartier verbringen. Na ja, etwas mehr... „Ich hör nichts mehr.“ Mit der Kaffeetasse in der Hand setzte er sich neben Tonks an den Küchentisch und beobachtete Harry, der aussah, als hätte man den Schockzauber immer noch nicht aufgehoben, so steif, wie er da saß.

„Ich auch nicht.“, gluckste Tonks vergnügt. „Die können aber laut sein, was?“ Sie knuffte ihrem ehemaligen Schulkameraden in die Seite und überhörte dadurch glatt das Seufzen des zweiten Werwolfs, der im Türrahmen stand, weil er sich immer noch nicht rein traute. Remus wollte so eine traute Viersamkeit ja nicht stören. Snape und Harry so ruhig nebeneinander sitzen zu sehen war aber auch mal etwas Neues.

„Absolut.“, grinste Charlie. Er sollte seiner Mutter lieber nicht erzählen, dass er wohl der einzige Weasley war, der etwas mit einem Malfoy anfangen konnte. Oder das er der einzige Weasley war, der nicht so abschätzig gemustert wurde, sondern eher... so ein bisschen bewundernd. Nun hatte er mit Draco ja aber auch einiges gemeinsam. Zum Beispiel ein gewisses Faible für Pflege magischer Geschöpfe, auch wenn man das dem jungen Malfoy nicht zugetraut hätte.

Die paar Brandnarben, die Charlie sich schon eingefangen hatte, waren wohl das Angenehmste für das arme entstellte Kind. Gut, einige seiner Kollegen sahen weitaus schlimmer aus, aber wenn man mit Drachen arbeitete, dann nahm man das im Kauf und rechnete damit. Das war eben ein großer Unterschied, als einfach einen schlechten Heilzauber seines Vaters abzukriegen. Tragische Geschichte...

„Ob sie es zum Essen runter schaffen?“ Tonks fummelte verspielt an ihrer Unterlippe herum, lenkte Remus dadurch aber nicht wirklich ab.

„Was?“, meldete er sich jetzt nach einer halben Ewigkeit, die er im Türrahmen gestanden hatte, endlich zu Wort. Die Hände in den Hosentaschen betrat er die Küche und lächelte zur Begrüßung in die merkwürdige Runde, was aber einfach ignoriert wurde.

„Oh, Remus weiß es ja noch gar nicht.“, gluckste Dora. „Unser Traumpaar hat sich schon wieder gezofft und das endet gerade wie immer.“ Sie zwinkerte auffällig. Mehr musste sie ja wohl auch nicht sagen, oder? Immerhin war Remus schon erwachsen und konnte denken.

„Sie haben sich gestritten? Das machen sie doch sonst nie.“ Remus setzte sich neben Snape, was dem natürlich gar nicht gefiel. Mit den dunklen Augen rollend blieb er allerdings genauso steif da sitzen, wie Harry, der nur ab und zu schniefte. Irgendwie tat er Remus Leid, aber er hatte ja keine Ahnung, was hier vorgefallen war. Wie auch? War ja gerade erst angekommen.

„Was? Nein, das machen sie ständig.“, schaltete Charlie sich ein. „Also... Zumindest seit ich hier bin. Immer wenn ich komme kabbeln sie sich.“

„Aber dieses Mal war's wohl ein bisschen anders...“, meinte Tonks. „Wir haben auch nicht Alles mitbekommen und Harry will nicht reden. Haben wir schon gesagt, das er Sirius eine verpasst hat?“

„Oh, wäre nicht das erste Mal.“, überspielte Remus seinen Schock und musterte Harry von der Seite. „Lasst mich raten. Er ist auf Sirius losgegangen und Draco stand ein bisschen dämlich in der Gegend herum.“

Tonks zuckte mit den Schultern, Charlie trank einen Schluck, Snape schnaubte und Harry kullerten die Tränen aus den grünen Augen, was aber geflissentlich ignoriert wurde. Mit gefesselten Händen konnte er sich auch schlecht über die Augen wischen und wer weiß, ob er es dann getan hätte.

„Und jetzt lassen jeweils Sirius und Draco die Drama-Queen raushängen?“, versuchte Remus zusammenzufügen. „Und das Geschrei, das ich eben noch gehört habe, war...“

„Ihre Aussprache.“, sagte Tonks nickend. „Vermuten wir.“ Sie tauschte einen Blick mit Charlie, so wie alte Schulfreunde das gerne mal taten.

„Viel haben wir nicht verstanden. Dafür ist das Haus zu groß.“, ergänzte der ehemalige Sucher.

„Dann fragen wir doch nach.“, meinte Remus und richtete sich auch schon wieder auf. Die verdutzten Blicke bekam er kaum mit, dafür aber umso mehr Tonks' Hand an seinem Arm, die ihn zurück hielt.

„Remus, ich würde da jetzt nicht stören.“, meinte sie.

Nicht verstehend zuckte Remus mit den Schultern. „Warum nicht? Sirius muss eh runterkommen, sobald der Rest da ist und...“

„Hast... Ähm...“ Tonks fuhr sich durch das pinke Haar und räusperte sich. „Die... haben sich wieder vertragen.“ Sie machte eine vielsagende Handbewegung und zuckte bei Harrys Winseln zusammen. Mitleidig

verzog sie das Gesicht und warf dem Trauerkloß von Werwolf einen kurzen Blick zu.

„Dann ist doch gut.“, murmelte Remus. Die Jugend heutzutage. Verstand einer die. „Ich bin gleich wieder da.“ Er hob die Hand und drehte sich um.

„Aber Remus!“, hielt Tonks ihn noch einmal zurück.

Charlie zog es vor in seine Kaffeetasse zu prusten. Er würde es ganz lustig finden, wenn Remus da jetzt reinplatzen würde und sich dann eine geballte Ladung des Black'schen Zornes plus Malfoy'scher Gehässigkeit antun müsste. Oje, aber dann hätten sie hier gleich zwei weinende Wölfe.

„Du... kannst da nicht mitmachen.“ Dora prustete los und winkte schnell ab. „Sorry. Du weißt schon. Gib ihnen...“ Sie schaute auf die Küchenuhr und befeuchtete sich die blassrosa Lippen. „Gib ihnen noch ne halbe Stunde. Eher eine ganze. Das ist eine ganz neue Erfahrung.“

„Wir haben aber nicht den ganzen Tag Zeit. Sirius schon.“, regte Remus sich schon fast auf. „Wir machen das hier nicht zum Spaß! Sirius...“

„Kann eh nicht viel helfen, das weißt du.“, unterbrach Tonks ihn recht scharf. „Ich würde sagen, dass du hier bleibst und mit uns wartest. Es sind ja nicht mal alle hier und dann musst du nicht da hochlaufen um die Beiden zu stören.“

Es machte Klick hinter Remus' wiederum schmerzender Stirn. „Jetzt auf jeden Fall.“, raunte er und wollte schon losstürmen.

„Lupin, jetzt werden Sie nicht kindisch!“, mischte Snape sich jetzt auch noch ein. „Schon vergessen, dass es jedesmal schief geht, wenn Sie sich einmischen?“

Remus presste die Lippen fest aufeinander und drehte sich um. „Sie wissen ganz genau, was Draco durchgemacht hat, Severus und das Sirius im Moment nicht in der Verfassung ist da richtig drauf zu reagieren.“, meinte er und ignorierte zwei mit Fragezeichen gefüllte Augenpaare. „Aber dass Ihnen das egal ist, hätte ich mir ja denken können. War es ja die ganze Zeit!“ Angestaute Aggression gegen Schniefelus war das, was Remus die heißen Tränen in die blauen Augen trieb. „Die ganze Zeit hast du das gewusst und keinen Finger gerührt!“

„Ja, rede dir das ruhig ein, Lupin.“, zischte Snape bedrohlich leise. „Natürlich ist es immer nur für dich schwer.“ Den Kopf wegdrehend vermied Severus jeden Blick im Raum. Er musste sich nicht rechtfertigen. Nicht vor denen. Draco musste ihm irgendwann verzeihen, das er Lucius nicht einfach aus dem Fenster gestoßen hatte, sonst niemand.

„Ihr seid ja widerwärtig.“, murmelte Harry und schniefte erneut, bevor er den Kopf hob und Remus kühl anschaute. „Nutzt die pechschwarze Vergangenheit aus um euch selbst ein bisschen dreckig zu machen. Remus denkt natürlich nur daran, das er sicher etwas gemerkt hat, als er Lehrer war und Severus braucht auch nur noch ein Steinchen, das er sich in die Brust legen kann. Um's nicht noch schlimmer zu machen, solltet ihr Beide daran denken, was meine liebe Mutti euch da jetzt gesagt hätte. Anstatt weiter Alles falsch anzugehen, solltet ihr vielleicht auch mal anfangen eure Köpfe einzuschalten. Kein Wunder, das Voldy gewinnen wird, wenn hier noch größere Vollidioten als im Ministerium rumlaufen. Oh, ich vergaß! Ihr seid die Retter der Welt und dafür muss man ja Opfer bringen, was? Opfer eins, mein lieber Pate. Eingeschlossen im Haus seiner Kindheit, wo er langsam, aber sich die letzten Tassen aus seinem Schrank schmeißt. Aber geht ja nicht anders, was?“ Harry verdrehte extra langsam die tränenverschmierten Augen. „Schon mal dran gedacht, dass ihr Kingsley habt? Ich mein: Hallo? Die Lösung ist so offensichtlich, das Sev sie schon lange kennt.“ Er schenkte dem Professor einen Seitenblick, der ignoriert wurde. „Aber er hasst Siri ja. Und deswegen ist es ihm scheißegal, dass er Klein-Draco so auch kaputt macht. Dabei zu zusehen ist ganz amüsant. Wie ihr langsam

scheitert... und das aus eigener Schuld. Ist ja nicht mal Voldy, der euch besiegt, das kriegt ihr ganz gut alleine hin.“

„Und du weißt Lösungen für Alles, nicht wahr, Potter?“, fauchte Snape.

Harry nickte langsam. „Jaah, aber das ist hierbei auch nicht schwer und wenn ich Interesse daran hätte, dann wäre das in zwei Wochen ein richtiger Verein, Sevi. Aber mal ehrlich. Was hätt ich denn davon? Voldemort ist mir egal. Ihr genauso. Und damit hat's sich. Warum hab ich das jetzt eigentlich Alles gesagt?“

„Genau wie dein Vater. Erst reden, dann denken.“, murmelte Snape.

„Bei dir konnte er ja auch nicht denken, was?“, gab Harry zurück.

„Ähm...“ Tonks schaute sich um, während Harry sich weiter mit Snape... unterhielt. Was auch immer. „Remus? Wo...“

Charlie lehnte sich zurück und schaute aus der Küche heraus. „Oh... oh...“

*

„Brennt es?“, fragte Sirius, einen Arm um Draco gelegt und mit der freien Hand dessen linken Arm herum wedelnd. Die Sonne warf einen warmen Lichtstrahl durch das Dachfenster und eigentlich müsste der Schnee davon schmelzen. Eigentlich.

Draco sah aufmerksam dabei zu, wie sein Arm herum schlackerte und fragte sich dabei, wie lange er das wohl aushalten würde, ohne sich zu verletzen. „Ich sag doch immer, wenn es das tut.“, meinte Draco. Keine Ahnung, wie Sirius da auf einmal drauf kam. Immerhin ignorierte er die fette Tätowierung auf Dracos linken Unterarm sonst immer geflissentlich. Sich herum rollend stützte Draco die Ellenbogen auf Sirius' Brust ab und starrte aus dem Fenster. „Warum?“

„Es sieht ein bisschen... dunkler aus.“, murmelte Sirius, nahm jetzt aber mit Dracos Haare vorlieb. Verspielt zupfte er an ein paar weißblonden Strähnen herum und brachte Draco zum Glucksen.

„Weißt du, was ich jetzt gern tun würde?“ Draco kuschelte sich an Sirius' Schulter und strich mit dem Zeigefinger die Kontur der Wangenknochen nach. „Eine Schneeballschlacht.“

Sirius grinste sofort. „Oh, ja... Meine letzte ist Jahrhunderte her!“

Mit einem Klatschen landete Dracos Hand auf Sirius' Bauch und er lachte bei dem empörten Gesichtsausdruck los. „Ich mein, es ist Weihnachten. Fast. Zu Hause hab ich mit Mutter immer Schneemänner gebaut.“

Überrascht hob Sirius die Augenbrauen und konnte sich das Lachen nur verkneifen in dem er sich auf die Lippe biss. „Sahnehäubchen Narzissa ist also immer noch in der Lage Spaß im Schnee zu haben.“, murmelte er, worauf Draco den Kopf hob und ihn fragend anschaute. „Vergessen, dass sie meine Cousine ist? Wir haben früher zusammen im Schnee gespielt.“

„Als der böse Sirius noch ein Mitglied im fürnehmen und gar alten Haus der Blacks war?“, näselte Draco. Sirius gluckste und verstärkte seine Umarmung, was Draco lächeln ließ. „Habt ihr alle...“

„Bella nicht. Sie war zu alt und wir mochten sie alle nicht.“, grinste Sirius. Er drückte Draco einen Kuss auf die Stirn. „Dromeda und sie haben sich immer angezickt, Zissy hat lieber ihr weiches Haar gebürstet, Reg sich an mich geklettet und damit hätten wir Familie Black auch schon. Ich war natürlich der Coolste.“

„Aber sicher.“ Draco fuhr sich durch die Haare. „Ich mag Tante Bellatrix auch nicht.“

„Wunderbar.“ Als Belohnung bekam Draco das Haar verstrubbelt.

„Tante Andromeda kenn ich aber gar nicht...“, überlegte Draco und warf Sirius noch einen Blick zu.
„Weiß sie, das du unschuldig bist?“

Sirius nickte. „Dora hat’s sicher nicht lange für sich behalten und dann kam das Alles... eben. Ich war... letzten Sommer ganz kurz mal da, bevor ich rausgekickt hab, dass der Grimmauld Place an mir kleben geblieben ist.“ Er reckte das Kinn. „Weil ich der einzige Mann bin, der noch übrig ist. Frauen werden untergebuttert.“

„Macho.“ Extra fest kniff Draco in Sirius’ Wange und grinste fies. „Und jetzt stell dir vor, ich würde Mutter von dir erzählen. Was würde sie wohl sagen?“

„Pfoten von meinem Baby!“, quietschte Sirius und brach in schallendes Gelächter aus, als Draco die Augen verdrehte. „Sorry, aber ist doch wahr. Niemand tut Narzissas Baby weh, wetten? Und der doofe, doofe Oberblack, das bin ich...“ Er tippte sich auf die Brust. „Der hat dir schon ganz oft wehgetan. Narzissa würde mich hassen und dein... Äh...“

Verwirrt legte Draco den Kopf schief und wartete darauf, dass Sirius weitersprach, was der aber wohl nicht vorhatte. „Mein was?“

Sirius verzog die Mundwinkel und räusperte sich. Nachdenklich legte er die Stirn in Falten und grinste dann plötzlich. Die sonst so dunklen Augen strahlten hell und Draco hob erwartungsvoll die Augenbrauen.

„Schnuffel?“

„Zieh dir was an. Los.“, befahl Sirius, gab Draco tatsächlich einen Klaps auf den Hintern und war auch schon halb angezogen, als der Slytherin noch ganz perplex auf den grünen Sofastoff starrte. „Soll ich dir helfen, Dray-Dray? Oder kriegst du das noch alleine hin?“

„Aber...“ Grummelnd drehte Draco sich um und sammelte seinen Pullover vom Boden. „War doch schön grad.“

„Wird noch schöner.“ Sirius tapste mit noch offener Hose zur Dachbodentür und verschloss die magisch.

„Was hast du vor?“, fragte Draco, der das misstrauisch beobachtet hatte, während er versuchte, seine zweite Socke zu finden. „Schnuffel? Wo ist... Oh, da...“

„Wir... Sagen wir, ich hab ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk für dich.“, sagte Sirius, verschränkte die Arme vor der Brust und schaute sich verstohlen um. „Perfekt. Da... Ey!“ Sirius packte Draco geschockt, aber grinsend an den Handgelenken, als der ihm die Hose lieber wieder runterziehen wollte. „Das ist doch illegal, Draco.“

„Das eben nicht?“, grinste Draco, lehnte sich vor und gab Sirius einen langen Kuss.

Sirius klimperte mit den Wimpern und reckte das Kinn, als Draco ihn noch einmal küssen wollte. „Ich weiß nicht, wovon du redest.“, sagte er, drückte Draco weg und klatschte die Hände ineinander. „Das ist niemals passiert und ich muss nicht ins Gefängnis zurück.“

Draco verdrehte die Augen und keuchte geschockt auf, als Sirius wie aus dem Nichts eine Wollmütze

hervorzog und über den weißblonden Haarschopf stülpte. „Was bei Merlins...“

„Ich will gar nicht wissen, was Merlin drunter trägt und du lässt die auf.“, quasselte Sirius dazwischen und zog Draco die dunkle Mütze tief in die Stirn, als der sie abnehmen wollte. „Hier.“ Gleich darauf legte er ihm einen Mantel um die Schultern und suchte den Dachboden dann weiter ab.

„Die Sachen deiner Mutter trag ich aber nicht.“, sagte Draco verwirrt und wusste nicht, was in dem Black'schen Schädel vorging. War er jetzt Sirius' Modepüppchen?

„Igit, nee!“ Sirius schüttelte sich. „Die benutzen wir demnächst als Feuer...holz... ähm, oder so. Das gehörte Reg.“ Er nieste kurz, als er eine Staubwolke abbekam und irgendwo zwischen ein paar Kisten verschwand. „Wir... Hatschi! Scheiße...“

„Schnuffel? Bist...“ Draco knöpfte sich etwas wehmütig Regulus' Mantel zu. Er vermisste den Kleinen ganz schön... „Bist du verrückt geworden?“

„Öh, nicht mehr als sonst.“ Sirius kam ziemlich eingepackt wieder zwischen den Kisten hervor und drehte sich vor einem Standspiegel herum. „Scheiße, seh ich gut aus.“

Draco gluckste. „Wenn man etwas von dir sehen würde.“, meinte er und betrachtete Sirius' dicken Schal, der ihm bis zur Nase ging, die tief ins Gesicht gezogene Mütze und den etwas zu kleinen Mantel. Wahrscheinlich sogar sein eigener, aber Sirius war sicher noch gewachsen, nachdem er den Grimmauld Place verlassen hatte.

„Danke.“, murmelte Sirius in den Schal und nahm Dracos Hände um ihm ein Paar Handschuhe anzuziehen. „Zum Glück sind wir die Doxys neulich losgeworden. Das hätte was werden können...“

„Äh...“ Draco nickte und hob die Füße, damit Sirius ihm dicke Winterschuhe anziehen konnte. Mit den Fäustlingen an den Händen konnte er auch schlecht irgendwas anfassen. „Was soll das werden?“ Er schaute runter, direkt in ein Paar strahlender Augen, die ihn sofort lächeln ließ.

„Wir gehen raus.“, sagte Sirius ernst, lächelnd und mit einem Unterton, der absolut keinen Widerspruch zuließ. Nicht, dass das Draco interessieren würde.

Geschockt starrte er Sirius an, der sich schnell aufrichtete. „Das geht nicht.“, raunte Draco leise, als ob jemand sie belauschen würde. „Das...“ Sirius legte schnell die Hände auf Dracos Wangen und quetschte sie zusammen, damit er nicht sprechen konnte. „Schiriusch!“

„Klappe. Wir gehen raus und genießen den Schnee, machen sonst was. Ich muss raus hier und deine Haut ist schon ganz wächsern, weil du die Sonne solange nicht mehr gesehen hast.“ Sirius zog sich den Schal herunter und gab Draco noch einen Kuss. „Keine Widerrede.“

Draco leckte sich über die Lippen. „Das...“ Sirius legte ihm schnell einen Finger auf die Lippen, aber Draco wischte die große Hand weg. „Du wirst gesucht, das...“

„Das weiß ich auch.“, sagte Sirius, legte Draco die Arme um die Schultern und drückte ihn an sich. „Im Moment irgendwo in Ägypten. Und hast du gesehen, wie ich mich eingepackt hab? Genauso wie dich. Wer das merkt, der muss schon extrem gute Augen haben.“ Draco seufzte, als Sirius ihm einen Kuss auf die vernarbte Wange gab. „Komm schon, Dray-Dray. Du willst es doch auch.“

Draco lachte los. Halbherzig versuchte er Sirius wegzudrücken und drehte den Kopf weg. „Schnuffel, ernsthaft...“

„Dray-Dray, vertraust du mir nicht?“ Sirius schloss die Arme fester um seinen jüngeren Freund, der sich wie der Ältere benahm.

„Äh... Ich geh nicht raus, ohne zu duschen.“, meinte Draco schnell. „Ich mein... vielleicht hast du ja vergessen, was wir gerade getan haben, aber ich nicht.“

Sirius knurrte. „Hat doch was...“, raunte er, löste sich und drehte sich auf den Absätzen um. „Und jetzt...“ Enthusiastisch deutete er auf das Fenster. „...brechen wir aus.“

Draco hielt sich die Hand vor den Mund und schmeckte Fusseln von dem Fäustling. Merlin, Reggie musste knuffig mit den Dingen ausgesehen haben. Wieso fiel ihm das jetzt ein?

Draco schaute ganz verstört aus der Wäsche, als Sirius den Kopf über die Schulter drehte und ihn ansah. „Oh, keine Sorge. Ich kenn mich da aus.“ Sirius lachte los, bis er irgendwann merkte, das Draco nicht mit einstimmte. „Äh... Askaban war wirklich komplizierter. Jetzt komm schon.“ Sirius streckte die Hand aus, lächelte als Draco sie griff und zog ihn zum Fenster.

Als Remus wenig später die Tür öffnete, fand er nur ein unglaubliches Durcheinander an Decken auf dem Sofa und ein offenes Fenster, das es furchtbar kalt werden ließ. Wer ließ denn auch...

Langsam klappte dem Werwolf der Mund auf. Oh, nein! Bitte nicht...

Remus + Charlie = true love!

...
Ähm. Nein, irgendwas ist da falsch. Moment... Ist da wer abgehauen? Ist das dumm? Ja, ist das dumm? Oder einfach genauso verrückt wie Weihnachten bei der Hitze zu schreiben?

Hot Dogs und brechendes Eis

@LilyFan: Joah, Drarius' neues Hobby: Make-up-Sex... Wir wissen alle, dass das so kommen musste. Hehehe... Aber wie wir wissen endet es nie gut, wenn Sirius draußen rumläuft, was? Obwohl... wenn man die langfristigen Dinger... ähm... Hairy hat durchaus Mitleid verdient. Der hat ne Menge durchgemacht, bevor er Fenrir in die Arme gelaufen ist. Bist du allein auf der Straße, ohne jemanden zu reden, dann lernst du zu beobachten. Ein langwieriger Prozess bei Hairy, aber er hatte auch fast drei Jahre Zeit. Charlie mag ich auch... irgendwie. Und irgendwie passt er zu dem, der aus Draco geworden ist. Sie verstehen sich sogar besser als Snarry. Hehe... Ja, und heute auch nur ganz winzige Andeutungen.

@joghi: Cheerio! *Schoki hinschieb* Welcome back! Jap, Harry ist sowas von nicht mehr Harry. Da sieht man mal, was aus einem werden kann, wenn man vom Weg abkommt. Dabei hatte er Sirius doch so gern... Wir werden sehen, was wird, wenn Voldy sich seinem Lieblingsopfer mal wieder nähert. Hermy/Ally war voll Mystery. Mhm, köstlich...

Äh, ja. Drarius und eine kleine Pause, bevor es dann mal ein bisschen..... *hust*
Viel Spaß!
Dr. S

Hot Dogs und brechendes Eis

„Und jetzt?“ Draco reichte Sirius dieses heiße Würstchen im Brötchen und musterte ihn fasziniert. „Wieso willst du ein...“

„Hot Dog?“ Sirius gluckste und bedeutete Draco mit dem Kopf näher in die Seitengasse zu kommen, die sie benutzten um unnötige Blicke zu vermeiden. „Es ist voller Ironie. Dog, du verstehst?“ Grinsend betrachtete Sirius das dampfende Essen von allen Seiten und sah dabei genauso süß aus, wie als er mit einem Happes die Hälfte verschlang. Niemals hätte Draco gedacht, das ein Mann Mitte Dreißig so niedlich aussehen konnte und fast wieder wie der Sirius, der gerne mal mitten in der Großen Halle zu singen angefangen hatte.

„Mhm! Köstlich!“ Dankbar grinste Sirius Draco an und sog den Duft von fettigem Essen ein. Viel besser als sein Essen und selbst das von Mrs. Weasley konnte da nicht mithalten. Er sollte Draco packen und ihn außer Landes schaffen. Am besten Amerika, das Fast-Food-Land schlichthin. Da würden sie dann eine unaufgeräumte Wohnung haben und fett werden. Au, ja... Nein, besser! Er würde fett werden und Draco weiter seinen Frühsport machen lassen...

„Nicht mit vollem Mund, Schnuffel.“, sagte Draco gespielt strafend, lehnte sich neben Sirius gegen die Wand und probierte sein Hot Dog. Sirius sollte ruhig Spaß haben und er würde dieses merkwürdige Essen kosten. Wenn Mutter das sehen würde... Wenn Vater seine Begleitung sehen würde... Oje...

„Hm!“ Stöhnend legte Sirius den Kopf gegen die Mauer und schluckte. „Oh, Merlin! Das ist besser als jeder Orgasmus.“

„Ey...“, beschwerte Draco sich und knuffte seinem Freund in die Seite, worauf der ihm entschuldigend zu zwinkerte. „Kann ja nichts dafür, wenn mein Lehrer mich nie machen lässt.“

Sirius zog seinen von Draco so geliebten Schmollmund, lehnte sich vor und biss von Dracos Hot Dog ab. „Isch fühl misch eben bisschn klauschtrophobisch...“, schmatzte er und wischte Draco etwas Soße von den Lippen. „...wenn ich so erdrückt werde.“

Mit zusammengezogenen Augenbrauen nahm Draco noch einen Bissen, warf Sirius aus den Augenwinkeln

einen Blick zu und fragte sich, was der jetzt so interessant daran fand ihm beim Essen zu zuschauen. Tat er doch jeden Tag... Wahrscheinlich wollte er das Teil haben, was?

„Du weißt schon, dass das auch anders geht, du Macho?“ Draco hielt Sirius die andere Hälfte seines Hot Dogs vor die Nase und grinste, als sein Schnuffel freudig abbiss. Am liebsten würde er jeden Tag sowas mit Sirius machen. Die frische Luft, die Schneeflocken, ein fröhlicher Sirius. Das war wunderschön. Und auf eine gewisse Art und Weise ihr erstes Date... Und da hatten sie rund zwanzig Jahre drauf warten müssen? Krass...

„Mhm...“, machte Sirius, legte die behandschuhte Hand auf Dracos Wange, lehnte sich vor und leckte ihm am Mundwinkel entlang. „So köstlich...“

Draco gluckste. „Soll ich dir noch eins holen?“ Er fasste Sirius am Kiefer und lächelte, als er ihm den letzten Bissen in den Mund stopfte.

„Ich meinte dich.“, raunte Sirius, bevor er Draco einen unschuldigen Kuss gab. „Plus ein bisschen Ketchup...“

Mit einem Lächeln klammerte Draco sich an Sirius' Brust fest und rieb die Wange über den leichten Stoppelansatz an Sirius' Kiefer. „Wir sollten gehen. Wer weiß wann hier wer lang geht...“, murmelte er. Eigentlich könnte er darauf verzichten wieder zurückzugehen. Irgendwas musste Sirius nur am Grimmauld Place liegen, das er sich ausgerechnet dort versteckte. Sie könnten doch fort gehen, oder?

„Nein... Will noch nicht.“, murrte Sirius und schlang die Arme um Dracos Schultern. „Du zitterst ja. Ich muss dich wärmen und dabei kann ich nicht gehen...“ So weich, so warm, so kuschelig.

Sirius genoss diesen so selten gewordenen, anschmiegsamen Draco und das warme Gefühl in seinem Magen. Er hatte Fast Food vermisst und die frische Luft erst Recht. Der Grimmauld Place war einfach eklig, staubig und düster. Da wollte er eigentlich gar nicht wieder hin.

„Sirius?“ Draco hob den Kopf und starrte auf die Schneeflocken die sich auf dem leicht zerzausten schwarzen Haar sammelten. Es fühlte sich an, als würden sie allein schon durch den Gedanken an den Grimmauld Place wieder auseinander gerissen.

„Hm?“, machte Sirius, während er Draco die Mütze etwas tiefer in die Stirn zog. Wie gemein, wo er seine eigene in die Tasche gesteckt hatte. Den Schnee spüren, ja, ja...

„Lass uns einfach weg...laufen.“, bat Draco und seufzte frustriert.

„Weglaufen?“, fragte Sirius nach und schaute sich verwirrt um. „Wohin denn?“

„Och, du Depp!“, gluckste Draco und schlug Sirius gegen die Brust. „Du bist ein Gryffindor, ein Hitzkopf. Nimm mich...“

„Hier?“ Sirius schaute sich nicht mal abgeneigt um und Draco rollte mit den Augen.

„Ich wollte etwas zitieren, aber du lässt mich ja nicht ausreden, du sexbesessener Teenager.“ Draco bettete die Schläfe auf Sirius' Schulter und prägte sich den markanten Geruch ein, als würde er nur noch diese eine Gelegenheit dazu haben. „Merlin, ich liebe dich dafür, das du nie erwachsen geworden bist... Hasst du mich dafür?“

Sirius streichelte Draco über die Wollmütze. „Ich... weiß nicht. Wieso soll ich dich dafür hassen, dass du mich liebst? Es ist eben Fakt, das ich in Askaban schwer erwachsen werden konnte. Du sollst doch nicht anfangen, dich zurückzuhalten.“ Er gab Draco einen Kuss auf die Stirn. „Ich liebe dich dafür, dass du ein

verwöhnter, kleiner Bengel bist. Meiner.“

„Dein Bengel will weg von hier.“, raunte Draco, schmiegte die Wange dichter gegen den kuscheligen Mantel und horchte dabei auf irgendwelche verdächtigen Schritte. „Lass uns einfach spontan weg von hier und dir ein paar ‚Happy Memorys‘ verschaffen.“

„Du bist mir happy genug, da brauch ich gar nicht weg.“, grinste Sirius. Wenn er genauer drüber nachdachte, dann stimmte das nicht oder würde nicht mehr lange stimmen.

Draco wurde stiller und stiller und seine Augen fast so kalt, wie man es von einem Malfoy erwartete. Und Sirius versank jedesmal in schrecklichen Erinnerungen, egal in welches Zimmer er in diesem Haus ging. Ohne einen halbwegs gut gelaunten Draco breiteten Sirius‘ Depressionen sich aus wie ein Lauffeuer.

„Gut, komm mal mit...“, raunte Sirius, grinste bei Dracos verwirrtem Gesichtsausdruck und zog ihn aus der Gasse raus.

Gehetzt schaute Draco sich erst um, während es Sirius absolut nicht zu stören schien, das er jeden Moment geschnappt werden könnte. Draco wollte gerade nach Sirius‘ Hand greifen, als sie angesprochen wurden.

„Hallo? Entschuldigen Sie!“

Es war Draco, der zuerst den Kopf über die Schulter drehte und den etwas älteren Mann auf sich zu eilen sah. In der Hand hatte er Sirius‘ Mütze und Draco hätte sich schlagen können dafür, das er vergessen hatte, Sirius daran zu erinnern, die aufzusetzen. Wenn ihn hier jemand erkannte, dann hielt man ihn sicher nicht für Stubby Boardman, so wie der Klitterer es mal behauptet hatte.

„Ihr Vater hat das fallengelassen.“, sagte der Mann freundlich und trotzdem war das wie ein Schlag ins Gesicht für Sirius. Vater. Ihr Vater. Dracos Vater. Er? Hätte er jetzt demonstrativ Dracos Hand nehmen sollen? Jetzt wäre dem das sicher peinlich. Scheiße... Sah er wirklich wie Dracos Vater aus? Okay, er könnte es sein, aber... Ach, du...

„Nee, das ist nicht mein Vater.“, sagte Draco und schnappte dem unhöflichen Kerl die Mütze weg. „Das ist mein über Alles geliebter Freund.“ Er streifte Sirius grinsend die Mütze über, bevor ihn der blöde Arsch noch erkannte.

„Oh, ach so. Das tut mir Leid.“

Sirius verzog die Mundwinkel. Ja, armer Draco! Hatte einen so alten Freund, das konnte einem schon Leid tun. Blöder Arsch...

„Das ist schon in Ordnung.“, winkte Draco ab und gab Sirius einen Kuss auf die Wange. „Bald ist er ja Vater.“ Sirius‘ Augen weiteten sich geschockt und er schaute den verrückten Jungen perplex an. „Wir adoptieren! Endlich! Es hat so lange gedauert, nicht wahr, Liebling?“

Grinsend patschte Sirius dem Jungen, der gerade beide Arme um seine Taille schlang, auf den Kopf.

„Ach? Das geht heutzutage schon? Unglaublich.“, murmelte der Mann und klopfte Sirius gegen den Oberarm. „Na, dann herzlichen Glückwunsch.“

Kopfschüttelnd schaute Sirius dem Mann hinterher und wandte sich dann wieder dem immer noch sehr schmusebedürftigen Draco zu. „So... Liebling?“

„Ja, Sirius? Gehen wir jetzt spielen?“ Auf einmal ganz... Sirius-like schmiegt Dracos Lippen sich an

Sirius' Hals.

„Du hast schlimmere Stimmungsschwankungen als Molly Weasley.“, gluckste Sirius und schaute sich um.

„Weil ich schwanger bin, nicht? Aber pass auf... Es könnte auch von Emmeline sein.“, sagte Draco mit einem Grinsen, das Sirius nur spüren konnte, weil er so gerne die Augen schloss, wenn junge Lippen sich mit seinem Hals beschäftigten. „Ich liebe die Neunziger. Sie verprügeln mich nicht, nur weil ich so nen geilen Typ abgeschleppt hab.“

„Das hör ich gern!“, grinste Sirius. „Aber warum auf einmal so fröhlich?“

„Wir gehen doch! Vielleicht irgendwohin, wo's warm ist.“ Gespannt biss Draco sich auf die Unterlippe und schien darauf zu warten, dass Sirius ihn nach Hawaii oder direkt in die Wüste apparierte.

„Du stehst doch nicht so auf's Warme.“, raunte er belustigt. Sirius umfasste Dracos Gesicht mit beiden Händen und es fiel ihm so verdammt schwer bei den glitzernden Augen zu sagen, dass er nicht wegkonnte, egal wie weit weg er wollte...

„Ja, aber du brauchst Wärme, Schnuffel.“ Draco schaute sich wieder um. Das machte er die ganze Zeit, damit ja kein Auror um die Ecke schaute.

„Draco...“ Sofort war jegliches Lächeln verschwunden und Sirius drückte seinem Draco Darling die Hände auf die Wangen um die langzuziehen. „Wir müssen das hier erst Alles hinkriegen. Meine Unschuld beweisen und nicht zu vergessen ist Voldemort gerade wieder auf dem Vormarsch. Ich habe auch zu tun. Nicht so viel, wie die anderen vielleicht, aber...“

„Du darfst das Hausmütterchen spielen, was?“ Draco schnaubte und senkte enttäuscht den Blick, worauf Sirius aufhörte die vernarbten Wangen zu malträtieren. „Ich dachte, gerade du würdest es da mehr hassen, als ich. Es kotzt mich da an und demnächst kotz ich da die ganze Zeit nur noch rum. Ich meckere eh nur noch und geh dir extrem auf die Nerven, damit du mich dann rauswirfst. Dann bin ich raus aus dem Haus, juhu!“ Der Sarkasmus triefte geradezu aus der trägen Stimme. „Ohne dich...“

„Okay...“ Sirius drückte Draco einen liebevollen Kuss auf die Stirn. „Ich weiß, es ist hart.“

„Jaah, und drückt gegen meinen Beckenknochen.“, neckte Draco Sirius und wurde dafür gegen die breite Brust gedrückt, damit er nicht mehr so ungezogenes Zeug von sich gab.

„Böser Junge...“, brummte Sirius, räusperte sich und überlegte einen kurzen Moment in dem Draco die Hände zwischen die Seiten von Sirius' Mantel steckte. „Gib einfach noch nicht auf. Wir kriegen das schon hin und dann verabschieden wir uns für ne Weile nach Hawaii, oder so. Ich brauch dich. Du bringst mich zum Lachen und machst einfach Alles angenehmer...“ Er hob Dracos Kopf und lehnte die Stirn gegen seine, um Draco genau in die Augen sehen zu können. „Weißt du, was mehr an mir zehrt, als dieses verdammte Haus?“

Einen Moment dachte Draco nach, aber er wusste nicht wirklich, was Sirius meinte. „Dass du nicht raus kannst, würde ich mal vermuten.“, schlug er vor.

„Bin grad draußen, also...“ Sirius seufzte. „Nein... Ich weiß... das du eines Tages aufwachst und merken wirst, dass du deine Jugend für mich verschwendest hast. Dann wirst du mich hassen und verlassen. Ein Reim... lustig, was?“

„Sirius...“ Da war so viel Unsicherheit in den dunkelgrauen Augen, wie Draco es noch nie gesehen hatte. „Ich geh nicht weg von dir. Höchstens mit dir... Das ist Alles deine Entscheidung. Wenn dir das hier also wichtiger ist, dann gehen wir jetzt wieder zurück...“

„Nee.“ Sirius winkte schnell ab und schlang einen Arm fest um Dracos Hüfte. „Ich will dir noch was geben.“

Bevor Draco noch etwas fragen konnte apparierte Sirius mit ihm irgendwo ins Nirgendwo. Kurz gesagt war es atemberaubend schön. Die unberührte weiße Landschaft, der Tannenwald und der zugefrorene See. Zum Glück zugefroren. Draco war immer noch kurz vor einer Panikattacke, wenn er tiefem Wasser zu nahe kam. Er konnte sich daran erinnern, wie schwer es ihm am Anfang gefallen war unter die Dusche zu gehen oder nur den Wasserhahn anzustellen.

Sirius hatte das wahrscheinlich vergessen...

Schon wieder das beklemmende Gefühl, dass das einfach nicht mehr der Mensch war, in den er sich verliebt hatte. Gebrochen, am Ende und mit so vielen Narben, das Draco nicht erst überlegen musste, ob er dem gewachsen war. Er war's nicht, aber Sirius brauchte ihn und er hatte diese Momente, wo er Draco genauso lachen ließ wie früher.

Die Dinge änderten sich eben...

„Kommst du, Draco?“ Sirius nahm ihn an der Hand und zog ihn zum See. „Erinnerst du dich, wie wir das in den Ferien gemacht haben?“

„Natürlich. Ist grad mal ein paar Monate her.“, sagte Draco grinsend. Richtig echt war das Lächeln nicht. Sicher hatte er sich von Sirius aufs Eis zerren lassen, mit Kufen unter den Schuhen, aber von seinem Schnuffel, der eben noch wusste, das Draco nicht mit Wasser umgehen konnte. War das anders? Irgendwie schon. Das hier war eben kein Teenager mehr, auch wenn er sich des Öfteren so verhielt. Also doch! Sein geliebter Schnuffel!

„Oh, wie konnte ich das nur vergessen?“ Mit den Fingerknöcheln strich Sirius Draco über die Wangen und wunderte sich ob des errötenden Teenagers. „Alles okay?“

Draco senkte den Blick, betrachtete Sirius' Schuhe und grinste als er rote Socken unter dem Hosensaum hervor blitzen sah. Am Ende durfte er sich einfach nicht an Erinnerungen festklammern und Vergleiche zu einem Siebzehnjährigen anstellen.

Sirius war Sirius und wenn sie zusammen geblieben wären, dann hätte Draco eben den Vorteil gehabt, das er mitgewachsen wäre. Die wenigen Millimeter.

„Passt schon.“, murmelte Draco und hob den Blick um Sirius genauer zu betrachten. Er sah besser aus. Nicht mehr diese Ähnlichkeit zu einem Skelett. Farbe hatte er zwar nicht bekommen, aber ein wenig zugenommen und so wie er gerade mit den Wimpern klimperte, brachte er Draco schon wieder zum Erröten.

Was war denn jetzt mit ihm los?

Sirius kratzte sich verwirrt an der Schläfe und rieb sich mit beiden Händen übers Gesicht, falls er da irgendwas hatte. Ketchup oder so...

„Soweit ich mich richtig erinner, hattest du das letzte Mal Spaß.“, krächzte Sirius und richtete den Zauberstab auf Dracos Schuhe. „Komm schon. Du weißt doch noch, wie's geht...“

Er legte die Hand auf Dracos Oberschenkel und hielt grinsend Blickkontakt, während er Draco blitzschnell Kufen an die Sohlen zauberte. Aus purem Eis. Ein einfacher ‚Glacius‘, aber sehr wirkungsvoll.

„Du hältst mich?“, fragte Draco während er unsicher und extrem langsam auf dem Eis nach vorne schlitterte. „Sirius? Sirius, mach schnell...“

„Ich komm ja schon!“, rief Sirius und rauschte an Draco vorbei um direkt vor ihm eine Kurve zu drehen. Ein paar Eiskristalle wurden durch die scharfen Kufen zu feinem Schnee verarbeitet und färbten Dracos Hosenbeine weiß.

„Si...ri...us...“ Draco hatte die Hände gefaltet und an seine Brust gepresst, während er versuchte das Gleichgewicht zu halten. Sirius machte noch keine Anstalten näher zu kommen, streckte aber die Arme aus und winkte Draco mit den Fingern näher zu sich.

„Nur noch ein Stückchen.“, grinste Sirius.

„Bitte! Ich fall gleich um. Rette mich, Schnuffel.“, bat Draco und sofort tat Sirius einen Schritt nach vorne. Draco ließ sich erleichtert in die ausgebreiteten Arme fallen und krallte sich an Sirius' Brust fest.

„Uh, ich glaub, du bist besser geworden.“, raunte Sirius und umklammerte Draco fest, damit der nicht ausrutschte.

„Jaah, sicher...“ Wahrscheinlich konnte er sich nicht einmal daran erinnern, wie Draco sich damals blamiert hatte.

„Ah, ich weiß noch ganz genau, wie du auf deinem süßen Hintern gelandet bist.“, gluckste Sirius und Draco wurde rot. War ja klar, dass er das noch wusste...

Er hob den Kopf und zog die Mundwinkel herunter. Am liebsten hätte er seine Empörung irgendwie ausgedrückt, aber dann würde er seinen Halt verlieren und natürlich hatte Sirius Recht. Weihnachtsferien 1976, Draco Malfoy und sein mit blauen Flecken übersäter Hintern, Sirius Black und sein damals so gemütlicher Bauch als Kissen.

Draco schluckte und fühlte Tränen in seine Augen steigen.

„Och, Dray-Dray...“ Sirius wollte ihm eine Träne aus dem Augenwinkel wischen, aber Draco drehte den Kopf weg.

„Nenn mich nicht so...“, murmelte er und es tat ihm augenblicklich leid, aber gesagt war gesagt. „Sorry, ich meinte das nicht so.“

„Gib mir deine Hand.“, sagte Sirius freundlich und wartete geduldig, bis Draco seine Hand in Sirius' schob. Glücklicherweise wie schon lange nicht mehr lächelte Sirius als er Draco übers Eis zog, wobei der Slytherin keinen Schritt tat. Er traute sich wohl einfach nicht.

„Nicht so schnell, ja?“ Dracos Stimme rutschte eine Oktave höher und Sirius gluckste, verlangsamte aber sein Tempo.

„Du vermisst... meine... jüngere Version, nicht?“ Sirius warf ihm einen kurzen Seitenblick zu und Draco senkte verlegen den Blick. „Ich manchmal auch... Immerhin hatte ich da noch nicht mal jemanden verloren, der mir was bedeutet hat. Schau mich jetzt an... Alle, die ich geliebt habe sind tot oder irgendwie anders... Und du?“

Draco krallte sich an Sirius' Seite fest, als der anhielt und kuschelte sich an ihn. Das Eis funkelte im Sternenlicht und der Schnee tat sein Übriges, damit es nicht zu dunkel wurde.

„Du bist genauso wie früher...“, murmelte Sirius und sein warmer Atem streifte Dracos Wange. „Natürlich. Für dich ist es ja kein früher... Fühlt sich gut an. Ein Stück aus besseren Tagen da zu haben. Du bist natürlich kein Stück, aber so ein ganz kleines Bisschen hast du mitgebracht...“

„Ich... Ähm... Sorry, ich bin einfach immer noch ein bisschen verwirrt...“, murmelte Draco. Sirius' Nähe fühlte sich unbeschreiblich schön an, aber... Was denn, aber? Sirius war Sirius und blieb Sirius, auch wenn er manchmal etwas weniger überdreht reagierte. Manchmal...

Draco drehte den Kopf und stupste mit seiner Nase gegen Sirius'. „Verstehst du doch, oder?“

Ein leichtes Lächeln schlich sich auf Sirius' Züge und er nickte. „Ich brauch dich, Draco...“, murmelte er. „Ohne dich ist es so dunkel... Aber ich kann verstehen, wenn du Zeit brauchst um irgendwas zu entscheiden. Ich war sicher mal eine bessere Partie. Nimm dir Zeit, so viel du willst, egal was dabei herauskommt.“

„Muss das nicht andersrum sein?“ Draco kuschelte sich extra so dicht wie möglich an Sirius und ließ sich über seine Mütze streicheln. „Es ist härter für dich... Immerhin hast du geglaubt ich sei tot...“

„Und bin deinetwegen nach Albanien gefloht.“, erzählte Sirius. „Dachte, ich hätte dich wieder mitbringen können und dann war da nichts außer so einer qualmenden Ruine...“

Draco verstärkte seinen Griff ein bisschen und strich tröstend über die immer noch leicht hervorstehenden Rippen. „Du bist mir nachgegangen?“, hauchte er.

Sirius nickte. „Ich hätte mich von Dumbledore nicht noch volllabern lassen sollen.“ Seine Stimme zitterte kaum wahrnehmbar. „Wenn ich gleich...“

„Schnuffel, ich bin doch jetzt hier.“ Ziemlich wackelig auf den Beinen und mit den Armen fest um Sirius' Taille geschlungen schlitterte Draco um den Ex-Gryffindor herum und schaute ihn von unten. Er traute sich nicht gerade zu stehen. Gleichgewicht halten ging vor. „Lassen wir das ,wenn' einfach weg. Ich wette, du hast genug für uns Beide über die Vergangenheit nachgedacht.“ Und er selber musste da auch noch drüber nachdenken... oder einfach verdrängen.

„Weißt du, wie das war?“ Sirius umfasste Dracos Gesicht mit beiden Händen und befeuchtete sich nervös die Lippen. „Ich kann's nicht beschreiben. Nach zwanzig Jahren kann ich immer noch nicht ansatzweise beschreiben, wie weh das getan hat. Der Schnee... war nicht mal kalt. Vorher hab ich Dumbledore noch genervt, das er mir ja hätte sagen können, wie kalt es wirklich hier ist. Dann hab ich mir einfach gewünscht, dass es noch kälter wär. Weißt schon... Einfach liegen bleiben...“

„Warum erzählst du mir das?“, fragte Draco und drückte die Wange gegen Sirius' Brust. Ihn so traurig zu sehen, wegen etwas das eigentlich nie wirklich passiert war, das tat weh und Sirius' Herz schlug so hart gegen seine Brust, das es weh tun musste.

„Ich denke, du solltest wissen, wie sehr mich das geprägt hat.“, murmelte Sirius. „Ohne dich hab ich mich gefühlt, als wäre Alles sinnlos. Ich hab dich so vermisst und hab das später an meiner Umgebung ausgelassen. Der Krieg kam mir ziemlich gelegen und...“

Draco hob den Kopf und richtete sich zu seiner vollen Größe auf um Sirius in die Augen zu sehen. „Ich glaub nicht, dass du einfach grausam und brutal warst. Wenn du getötet hast, dann weil es sich nicht vermeiden ließ.“ Hoffentlich hatte Sirius überhaupt davon geredet... „Du brauchst dich für nichts rechtfertigen. Nicht mal für ne Freundin.“

„Hatte ich nicht schon mal erwähnt, dass ich keine Beziehung mehr hatte?“ Sirius grinste ein bisschen schief, bevor er Draco auf die Stirn küsste und ihn dann am Handgelenk fasste. „Mir wird kalt. Ein Fuß nach

dem anderen, Dray-Dray.“

„Bisschen langsamer...“, bat Draco und wimmerte leise, bis Sirius auf ihn Rücksicht nahm. „Da hab ich weniger Talent als Regulus...“ Sirius zerquetschte sein Handgelenk förmlich und Draco zischte auf. „Was denn?“

Verwirrt drehte Sirius ihm den Kopf zu. „Häh?“ Er senkte den Blick. „Oh!“ Entschuldigend lächelnd ließ Sirius lockerer. „Sorry. Ich bin nicht so gut auf ihn zu sprechen.“

Draco verknotete seine Finger mit Sirius‘ und lehnte sich vorsichtig vor um ihn anzusehen. „Hast...“

„Nein.“ Sirius schüttelte vehement den Kopf. „Darüber rede ich nicht. Wie immer, Draco.“

„Ja, du sagst mir ja auch immer noch nicht, warum du damals abgehauen bist.“, sagte Draco. „Wetten das lag nicht nur daran, das deine Eltern vollkommen andere Ansichten als du hatten?“

„Och...“ Sirius ließ Draco urplötzlich los und drehte sich herum um mit hinterm Rücken verschränkten Armen vor seinem Lieblingsmalfoy herzulaufen. „Armer Dray-Dray! Hat Tantchen Purga nicht gefragt als er sie besuchen musste.“

„Lass das und halt mich wieder!“, verlangte Draco und streckte die Hände aus. „Die hat meinen Teddy zerstört und ich brauche Ersatz!“

„Ach? Was hat die mit Teddylein gemacht?“, fragte Sirius grinsend und drehte eine Pirouette nach der anderen. „Und was hast du mit ihr gemacht?“

„Sirius!“, quengelte Draco.

„Sag schon! Ich weiß genauso wenig über deine Familie, wie du... Na ja, eigentlich weißt du sogar mehr über mich.“, sagte Sirius. „Dann lass ich dich auch nicht mehr herum schlittern.“

„Ich hab geheult! Das war mein Lieblingstедdy und ich vier, oder so.“, krächzte Draco. „Jetzt halt mich, Schnuffel.“

„Bist du nicht groß genug um selbst auf dich aufzupassen?“, neckte Sirius ihn, während Draco arg damit kämpfte nicht umzufallen. Mit den vor Kälte geröteten Wangen sah er trotzdem richtig niedlich aus und Sirius würde ihn natürlich sofort auffangen, sollte er fallen.

„Oh, die paar Zentimeter, die du größer bist, Black!“, maulte Draco. „Und erwachsener bin ich auch!“

„Igitt! Mit Erwachsenen spiel ich nicht!“ Sirius schüttelte sich und drehte sich um, damit er einfach davon fahren konnte.

„Schnuffel! Komm zurück!“, rief Draco fast verzweifelt und fühlte sich so verloren in der Dunkelheit und auf dem sicher brüchigen Eis. „Lass mich nicht allein!“

„Fang mich doch!“, rief Sirius aus der Dunkelheit und verschränkte die Arme vor der Brust. War er jetzt zu weit weg gefahren? Nicht, das seinem Draco Darling was passierte. Nochmal würde er das nicht aushalten. „Draco?“, rief er, als keine Antwort kam. „Draco?!“

„Bastard!“, schrie Draco und schnellte überraschend aus der Dunkelheit hervor um Sirius niederzureißen. „Wie kannst du es wagen mich einfach stehen zulassen?“ Das Eis knirschte unter Sirius‘ Rücken und er schluckte. „Ups...“ Draco legte sich komplett auf Sirius, sodass er überhaupt nicht das Eis berührte und

schluckte hart. „Müssen wir jetzt sterben? Einbrechen und ertrinken?“

Sirius nickte langsam und zog Draco die Mütze vom Kopf. „Aber ich bin dir nicht böse.“, raunte er. „Du benutzt mich als Rettungsboje und wirst überleben. Deinen Erstgeborenen nennst du dann bitte Sirius.“

Ein Kichern entwich Draco, als er einen Kuss auf die Wange bekam. „Mutter hat schon einen Namen für ihr Enkelkind. Wenn es kein Mädchen wird, dann gibt es nämlich nur den Erben.“, sagte er. „Irgendwas mit ‚S‘...“

„Hah!“ Sirius grinste breit und streichelte Draco durch das Haar. „Sirius!“

„Nee!“ Draco schüttelte vehement den Kopf, bevor er die Lippen spitzte und darauf wartete, dass Sirius ihm einen Kuss gab. „Das besprechen wir dann, wenn’s soweit ist.“

Sirius klappte der Mund auf. „Was?“, hauchte er und Draco gab ihm einen Klaps auf die Wange.

„Trottel! Das war doch nicht ernst gemeint.“, sagte er und rollte sich zur Seite. „Hilf mir auf.“

„Ja, Meister.“, antwortete Sirius, wischte sich den leichten Schweißfilm von der Stirn und rappelte sich hoch. Unter ihm knirschte das Eis und er beeilte sich Draco hochzuziehen. „Vielleicht sind wir ein bisschen weit draußen...“

„Meinst du? Ich kann nichts sehen.“ Draco schob die Hände in Sirius’ Nacken und verknotete die Finger ineinander. „Und laufen kann ich nicht gut genug... Kannst du einfach dafür sorgen, dass wir in die richtige Richtung gehen?“

„Ja, Meister.“, gluckste Sirius und machte sich von Draco los. Er schirmte sich unnötigerweise die Augen ab und grinste Draco dann an. „Ich hab noch ne Überraschung für dich, Darling.“

Fragend legte Draco den Kopf schief, ließ sich an die Hand nehmen und wurde gerade dann von Sirius weggezogen, als das Eis auseinanderbrach. Mit vor Schreck geweiteten Augen starrte Draco auf die Eisscholle und klammerte sich an seinem Schnuffel fest.

„Ups...“, machte der und Draco spürte die großen Hände in seinen Kniekehlen. „Du magst Wasser doch nicht.“ Daran konnte Sirius sich doch noch erinnern? Gerührt lächelnd wollte Draco etwas sagen, keuchte aber nur erschrocken auf, als Sirius ihn kurzerhand hochhob um mit ihm ans Ufer zu fahren. „Und hopp!“

„Wohin?“ Draco atmete tief durch und schaute sich um.

„Sorry, der alte Mann kann dich nicht verstehen.“, sagte Sirius, verstellte seine Stimme dabei und klang wirklich wie Großväterchen Black.

Draco verdrehte die Augen. „Sirius!“

„Ähm, wo?“ Sirius suchte den Sternenhimmel ab, bis er den hellsten Stern gefunden hatte. „Ah, da.“ Mit dem Kinn deutete er auf das bläuliche Licht.

Draco lachte los und kuschelte sich an die warme Schulter, worauf Sirius seinen Griff nur noch verstärkte.

*Überraschung? Wir lieben Überraschungen... Was könnte es sein?
a) Ein Maxi-Menü bei McDonalds (für Draco nur ein Happy-Meal)*

b) Etwas in Richtung Familienplanung (wenn man da ernsthaft drüber nachdenken würde, dann wäre ein Malfoy-Black-Baby wohl der egoistischste, arroganteste und verzogenste, aber auch gutaussehendste Mensch auf der Welt. Rowling sei Dank sind die Beiden Männer)

c) Doch ein Spontantrip nach Hawaii (was finden die da alle dran?)

d) Band 7 von HP fällt vom Himmel (lässt Sirius sich auf die Suche nach Band 5 begeben, um ein gewisses Ereignis zu verhindern und Draco sich fragen, ob Voldy ihn wirklich NUR als Folterknaben benutzt hat)

Der verlorene Sohn

@joghi: Nervennahrung kannst du wohl gebrauchen, nech? *Kopf tätschel* Die Frage ob sonst aber Alles in Ordnung ist verkneif ich mir lieber. Und man könnte meinen, HP biete genug tragische Storylines, ja, ja...

@Draco_Malfoy: Oho, Urlaub! War hoffentlich schön. Sirius sollte das wirklich öfter tun, aber vielleicht kommt da auch wieder nur... Schmu bei raus. Wenigstens glücklich machender Schmu, haha...

@LilyFan: o.O Du möchtest das Malfoy-Black-Baby? *hält Sirius am Arm zurück* Nein, Siri, das geht nicht! Gut, okay... Du hast gewonnen. *lässt los* So, dann musst du dich aber auch mit der Masse drum kümmern. Und das könnte anstrengend werden... Und naja... Es ist AU, irgendwie. Harry wird niemals in die Ministeriumsabteilung schleichen um einen imaginären Sirius zu retten, eher würde er sich freuen, das er den Kerl endlich los ist.

Oh, und herzlichen Glückwunsch; das waren zwei Rekorde: Happy und beschrieben! *applaudiert*

So, das nächste Chap! Ziemlich kopfloser Sirius... Da wird Nick fast neidisch...

Viel Spaß!
Dr. S

Der verlorene Sohn

Er hätte es wissen müssen. Drachenmist nochmal, er kannte den verdammten See doch, aber wer glaubte schon daran, das Sirius Black so absolut bescheuert und durchgeknallt war? Draco nicht, nein. Sowas hatte er wirklich nicht erwartet.

„Sirius, hast du sie noch alle?“, zischte er und strampelte wild mit den Beinen, damit Black ihn auf der Stelle runterließ. Servierte ihm auf dem Silbertablett, was?

Sirius legte ihm beruhigend einen Finger auf die Lippen. „Was soll uns denn passieren?“, fragte er.

Draco lachte auf und warf den Kopf in den Nacken. „Mir sicher nichts. Aber dir! Und... Merlin, Sirius. Gehen wir wieder...“, bat er eindringlich, aber wann hörte Sirius auch schon mal auf ihn? Ja, nie...

Seelenruhig stapfte Sirius weiter durch den Schnee und brachte damit unwillkürlich das große Anwesen, das Draco so vermisst hatte, näher. Das war verrückt. Sirius hatte sie nicht mehr alle... Der Schnee knirschte trotzdem weiter unter seinen Sohlen und sammelte sich in dicken Flocken auf der dunklen Wollmütze.

„Lass mich runter.“, bat Draco, klopfte auf Sirius' Schulter und wurde schwungvoll zurück auf den Boden gestellt. „Das ist doch nah genug... Wir...“

„Dann können wir gleich noch ein bisschen näher.“ Sirius legte ihm einen Arm um die Schulter und spazierte seelenruhig über den Malfoy'schen Boden auf die Eingangstür zu. „Keine Sorge... Soweit ich weiß, ist dein Vater gerade im... Außendienst.“, presste er hervor und verdrehte daraufhin die Augen.

Draco blieb stehen und packte Sirius am Arm. „Nein.“ Er zerzte den Älteren zurück. „Das... Sirius, mach keine Dummheiten.“

Sich auf den Absätzen umdrehend verschränkte Sirius die Arme vor der Brust. „Ich mache nie Dummheiten, Dray-Dray.“, schnaubte er. „Ich hab hier...“ Er zückte seinen Zauberstab und wackelte mit den Augenbrauen. „...eine wunderbare Verteidigung und jetzt sag mir nicht, du hättest nach fast zwei Jahren keine

Sehnsucht nach Hause.“

„Ich hab keinerlei Interesse daran, das du hier total sinnlos irgendwas riskiert, nur weil ich... sowas... Ähnliches wie Heimweh hab.“ Draco senkte den Blick und schaute dann über Sirius‘ Schulter auf sein zu Hause. Das kleine Lächeln konnte er sich nicht verkneifen. Schauen würde ja wohl erlaubt sein, oder?

Sirius schnaubte. „Pah! Mit deiner Mutter wird sich ja wohl noch reden lassen.“

Dracos Augen weiteten sich und er konnte gar nicht so schnell schauen, da hatte Sirius ihn schon direkt vor den Hauseingang geschoben. „Scheiße, du willst nicht wirklich...“ Kurzerhand klingelte Sirius. „Schnuffel!“, quietschte Draco und starrte Sirius entsetzt an. „Hast...“

„...du sie noch alle, ja, ja...“ Sirius trat von einem Fuß auf den anderen um sich die Kälte aus den Knochen zu vertreiben. „Ich hätt jetzt gerne einen Kakao.“

„Von unserm Personal, oder was?“, zischte Draco, konnte sich aber nicht mehr vom Fleck bewegen, da ging die Tür schon auf. Scheiße... Draco drehte den Kopf und jetzt wollte er auch gar nicht mehr weg. „Mutter...“

Es war kein Hauself der öffnete, sondern seine Mutter persönlich und Draco hätte das überrascht, wenn ihm nicht erst einmal der Kiefer herunter klappen würde. Narzissa sah schrecklich aus. Als hätte sie seit Wochen nur geweint, so aufgequollen waren ihre Augen und die tiefen Ränder sahen aus, als würden sie nie wieder weg gehen. Ihre Haare waren schrecklich zerzaust und ihr Morgenmantel schien ihr viel zu groß geworden zu sein. Ihr Körper zeichnete sich scharf unter der fließende Seide ab, die sie mit beiden Händen um ihren Körper wickelte, während sie zu realisieren versuchte, wer da vor der Tür stand.

Oh, die Narben... Draco biss sich auf die Unterlippe. Sie würde ihn gar nicht erkennen und dann...

„Draco?“, hauchte Narzissa kaum hörbar und während ihr Sohn noch nickte, warf sie sich ihm so stürmisch um den Hals, das sie Beide fast nach hinten in den Schnee gefallen wären. Draco klammerte sich zwischen ihren Schulterblättern fest und versuchte sie Beide aufrecht zu halten, während Narzissa tatsächlich zu weinen anfang. Um das zu realisieren brauchte Draco auch eine ziemliche Weile.

Sirius zog sich die Mütze eher automatisch ein bisschen tiefer ins Gesicht. Natürlich wusste er, dass das böse enden könnte, aber das hier war das doch wert, oder? Wem da keine Tränen in den Augen traten, der war ein ganz kaltherziger, Schniefelusiger Mensch, mhm.

„Bei Salazar, was haben die dir angetan?“ Narzissa legte ihre Hände auf Dracos vor Kälte gerötete Wangen und scherte sich keinen Knut darum, das Wasserfallartige Tränen über ihre leicht eingefallenen Wangen liefen.

Draco räusperte sich und kriegte nur ein schiefes Lächeln zu Stande.

Narzissa drückte ihren Sohn noch einmal an sich. „Komm erst einmal rein.“, sagte sie mit zittriger Stimme, warf einen Blick nach rechts und zog eine Augenbraue hoch. Den zweiten Mann hatte sie ja noch gar nicht bemerkt und... Moment. „Sirius?“

Angesprochener hob eine Hand und rechnete mit Allem: Avada Kedavra, Bratpfanne, Lucius aus dem Morgenmantel hüpfend, sonst was... Außer damit, das Narzissa ihn kurzerhand an sich drückte, fast genauso fest wie ihren Sohn.

„Du hast mir mein Baby wiedergebracht. Oh, Sirius...“ Schluchzend sank sie fast auf den Boden und Sirius konnte seine Cousine gerade so auf den Beinen halten. Das erste Mal wurde ihm bewusst, was Narzissa

durchgemacht haben musste. Wusste nicht, wo ihr Sohn war, ob es ihm gut ging oder ob sie ihn jemals wiedersehen würde. Und damit, dass sie Draco als ihr Baby bezeichnete, hatte er also richtig gelegen...

„Danke, danke, danke.“ Narzissa drückte ihm einen Kuss auf jede Wange und wandte sich wieder ihrem Sohn zu, um ihm die Mütze vom Kopf zu nehmen, damit sie durch das weißblonde Haar streichen konnte. „Bitte, komm rein.“ Einen Moment biss sie sich auf die Lippen und schaute zu Sirius. „Warte...“ Misstrauisch verengte sie die Augen zu Schlitzeln. „Du warst das, oder?“

Sich räuspernd hob Sirius die Hände. „Cousinchen, was hältst du davon, wenn du mich nicht sofort auslieferst, sondern erst einmal deinen Sohn rein lässt und deinen Lieblingscousin vielleicht auch. Der friert sich nämlich den Arsch ab.“, ratterte er grinsend runter.

„Nun, ich kann Regulus nirgendwo sehen und bezweifle das auch sehr, aber wenn ich ein paar Erklärungen bekomme, könnte ich mir überlegen, dich in mein Haus zu lassen, Sirius.“, antwortete Narzissa wieder kalt und gefasst, wie man es erwartete. „Oder sind hier deine Ordensfreunde? Sind wir...“

„Wir sind allein.“, versicherte Sirius. Draco hatte sich dazu entschlossen, einfach mal die Klappe zu halten und zu realisieren, dass seine Mutter Sirius nicht gleich umgebracht hatte oder sonst was. Das war ja noch ganz gut gegangen, aber jetzt auch noch rein? Er wollte schon, aber Sirius... Merlin... „Und es ist Weihnachten... Oder...“ Sirius schaute auf seine Uhr und nickte. „Es ist Weihnachten. Da lässt man hilfsbedürftige Familienmitglieder...“

„Die den Verstand verloren haben.“, warf Draco ein.

„...nicht draußen in der Kälte versauern.“, redete Sirius unbeirrt weiter und atmete tief durch. Er konnte Narzissa notfalls einfach schocken und abhauen. Sie würde sich das aber auch denken können und nichts Unüberlegtes tun, vor Allem nicht, wo sie jetzt doch ihr Baby wieder hatte.

„In Ordnung.“ Narzissa trat einen Schritt zur Seite und machte eine einladende Handbewegung. „Lucius ist außer Haus, aber ich werde...“

„Ihn sicher auch nicht rufen.“ Sirius ließ die Augenbrauen hüpfen und stapfte immer noch die Ruhe selbst das erste Mal in seinem Leben in Malfoy Manor hinein. Stauend schaute er sich in der Eingangshalle um. Boah, wenn sein Draco Darling das gewohnt war, dann erklärte das so einiges...

Draco lächelte seine Mutter noch einmal schief an, bevor er Sirius folgte, der sich wie ein kleines Kind im Süßwarenladen umschaute und den Ernst der Lage wohl einfach ignorierte. Etwas Bescheuerteres als das hier hätte Sirius aber auch nicht verzapfen können... Trotzdem ein schönes Weihnachtsgeschenk. Irgendwie... Er selbst schaute sich ebenfalls wie ein Besucher hier um.

„Geht schon einmal in den Salon. Draco, du kennst den Weg ja.“, sagte Narzissa und verschwand in die entgegengesetzte Richtung.

Draco nickte und fasste Sirius am Oberarm, bevor er in den Salon einbog. „Jetzt hast du sie wirklich nicht mehr alle. Was für ein Hippogreif ist in dich gefahren?“, zischte er und wusste erst einmal gar nicht, ob er sich hinsetzen sollte.

„Na, hoffen wir, dass ich Seidenschnabel noch nicht so nah gekommen bin.“, gluckste Sirius und ließ sich in einen Sessel fallen, als würde er hier nicht das erste Mal zu... Gast sein.

„Was... wenn hier jetzt gleich...“ Draco überwand sich und setzte sich in einen Sessel beim Kamin, wo leider kein Feuer brannte. Dabei war es arschkalt hier! Da war er ja lieber draußen gewesen...

Passenderweise nieste er und als wäre das ein Zeichen gewesen, erschien einer der Hauselfen und entzündete schnellstens ein Feuer. Draco zog sich die Handschuhe aus und streckte die Hände aus um sie wieder warm zu kriegen.

„Was? Glaubst du, hier wandert gleich das Todesser-Tribunal ein?“, fragte Sirius amüsiert.

„Man kann ja nie wissen.“, raunte Draco und zog verwirrt die Augenbrauen zusammen, als der Hauself ihn von unten aus großen Augen anschaute. Mit fast noch größeren Augen schaute Draco zurück und fragte sich, was der denn von ihm wollen könnte. Wurde er jetzt von einem Dienstboten rausgeworfen?

„Hm?“, machte Draco, damit das Teil endlich mit der Sprache rausrückte. Merlin, wie hatte er das früher denn gemacht? Und warum wusste er das nicht mehr? Zu viel Zeit mit Gryffindors verbracht. Dabei war Sirius Alles andere als freundlich zu Kreacher.

„Ihr Mantel, Master Draco.“, quiekte der Elf und duckte sich vorsichtshalber zwischen seinen eigenen Schultern, als er einen kleinen Malfoy'schen Wutausbruch fürchtete.

„Oh, klar...“, murmelte Draco und packte sich aus. Mantel, Schal und Mütze landeten auf den ausgestreckten Armen des Elfen und Draco legte noch vorsichtig die Handschuhe oben drauf. „Vorsichtig damit...“ Der Elf nickte ehrfürchtig und ließ sich auch noch Sirius' Sachen aufhalsen, bevor er mit einem Plopp verschwand.

„Niedlich. Gehst du immer so mit euren Hauselfen um?“, fragte Sirius, während er sich gelassen umschaute. Da standen tatsächlich ein paar Familienfotos auf dem Kaminsims und Sirius war kurz davor aufzustehen und sie sich genauer anzusehen. Sein Draco Darling als kleiner, niedlicher, total verhätschelter Bengel, das würde er nur zu gerne sehen...

„Na ja...“, brachte Draco noch heraus, bevor Narzissa endlich wiederkam. Sie drückte Draco tatsächlich eine Tasse in die Hand, ignorierte Sirius so ziemlich und setzte sich ebenfalls hin. Mit großen Augen starrte Draco erst seine Mutter dann die Tasse an und lächelte leicht.

„Danke...“, sagte er und verbrannte sich die Zunge an seinem viel zu heißen Kakao. Allerdings zeigte er es nicht, das wäre sicher... falsch? Seine Mutter benahm sich so komisch gerade. Am Ende hatte sie das hier selber gemacht. Schmeckte jedenfalls so...

„Wir haben uns solche Sorgen gemacht, Draco.“, sagte Narzissa und wischte sich immer wieder über die Tränenverschmierten Wangen. Ein paar waren in Dracos Kakao gelandet, aber das musste sie ihm jetzt nicht auf die Nase binden.

„Tut mir Leid.“, sagte Draco und senkte den Blick. „Ich wollte euch...“

„Bitte.“, winkte Narzissa ab. „Du brauchst dich nicht entschuldigen. Erzähl bitte.“

Erzählen? Draco blinzelte unsicher. Er wollte nicht lügen und eigentlich gab es dafür auch keinen Grund. Fragend schaute er zu Sirius, der fasziniert den Kamin anstarrte. Als hätte er noch nie einen gesehen...

„Du wirfst mich nicht raus?“, wollte Draco erst sicher gehen und schockte Narzissa damit tatsächlich.

„Merlin, wo denkst du hin, Draco.“, hauchte sie und legte eine Hand auf sein Knie. „Bitte.“

Noch einmal schaute Draco zu Sirius, der ihm jetzt ermutigend zuzwinkerte. Sollte er jetzt Alles erzählen? Wirklich Alles? Irgendwie wäre das ja auch für Sirius neu und vielleicht...

Draco atmete einmal tief durch und erzählte dann seiner Mutter Alles. Ja, wirklich Alles. Nur bei Lucius ließ er ein paar pikante Details weg. Er erzählte Narzissa von dieser Zeitreisen-Geschichte, von den ganzen Leuten, die er so kennen gelernt hatte und natürlich auch von seiner Brandy-besessenen Tante, was Narzissa dazu veranlasste ihre langen Fingernägel in Dracos Oberschenkel zu versenken. Wenn da noch Sympathie für ihre Schwester gewesen war, dann hatte die sich jetzt sowas von in Luft aufgelöst.

Er zeigte ihr auch das verdammte Dunkle Mal, das natürlich ausgerechnet jetzt ziemlich prickeln musste. Merkwürdig... Narzissas Schock war unübersehbar und auf eine gewisse Art und Weise gab sie Lucius die Schuld dafür. Was irgendwie ja auch stimmte, aber... es war eben doch mehr eine Kurzschlussreaktion gewesen.

Sirius beschwerte sich auch gar nicht darüber, das Draco ihn noch gar nicht namentlich erwähnt hatte. Zwar schmollte er sichtlich und jedesmal deutlicher, wenn Draco sich wieder um den einen Namen drückte, der sie als Paar outen würde, aber richtig einmischen wollte er sich wohl noch nicht. Es wunderte ihn im Gegensatz zu Draco wohl kaum, das Narzissa das Alles ohnehin ziemlich gut wegsteckte.

Und wie Mütter so sind, wenn sie sich vom ersten Schock über ihren völlig verunstalteten Sohn und dessen letztes Jahr, das sich an einem Tag abgespielt hatte, erholt hatten, dann wollten sie natürlich wissen, mit wem ihr Sohn sich in der Besenkammer von Severus Snape hat erwischen lassen.

Nicht zu vergessen, das Narzissa anscheinend überhaupt kein Problem damit hatte, das es ein Kerl gewesen war.

„Solange du glücklich bist.“, meinte sie. „Glücklich warst...“

Draco drehte die ganze Zeit schon seine leere Tasse in der Hand. Es wurde draußen schon ganz leicht dämmerig und er wollte nie wieder diese ganze Geschichte erzählen. Das war ihm viel zu anstrengend und Vater würde er das eh nicht erzählen. Der würde ihn hochkant rauswerfen.

„Ich hab euch vermisst...“, murmelte Draco und senkte den Blick. „Das wäre das vierte Mal, das ich Weihnachten ohne euch verbracht hätte und das ist mir die ersten beiden Male schon echt schwer gefallen. Aber in den Siebzigern gab’s sowas wie nen Weihnachtsball ja nicht... Das eine Mal war schön.“ Draco lächelte vor sich hin. „Mit meinem Schnuffel ganz allein.“ Sirius‘ Grinsen war unübersehbar und wenn Narzissa ihn ein einmal angesehen hätte, dann wüsste sie wohl schon längst, wer besagter Schnuffel war.

Narzissa tätschelte Draco liebevoll den Oberschenkel. „Ich kann mich noch an mein erstes Weihnachten mit Lucius alleine hier erinnern. Wir haben den ganzen Tag im Bett verbracht und...“

„Mutter!“, empörte Draco sich und zog die Mundwinkel genauso weit wie Sirius herunter. „Das will ich gar nicht hören...“

„Ich auch nicht...“, presste Sirius hervor.

„Schon gut, schon gut...“, winkte Narzissa ab. „Dein... Es ist aber nicht immer noch der... Werwolf, oder?“

„Harry.“, korrigierte Draco. „Jedenfalls manchmal. Ich denke, der Wolf überwiegt und eigentlich ist es auch nur der Wolf, der nicht raus darf, aber da der immer draußen ist...“

„Von deinem Praktikum hast du schon erzählt, Liebling.“, sagte Narzissa lächelnd. Es freute sie schon, das Draco sich in der Richtung engagierte und wenigstens Interesse an etwas zeigte. Ohnehin hatte er sich wirklich verändert. Nicht nur äußerlich... Sie erkannte ihren kleinen Jungen kaum wieder. „Aber er ist es nicht, oder?“

„Nein, sicher nicht.“, brummte Sirius dazwischen, bekam aber nur eine abschneidende Handbewegung seiner Cousine zu sehen, die ihm das Wort verbot, bis Draco sich ausgesprochen hatte. Wahrscheinlich wollte Sirius ihn wieder mitnehmen. Soweit war sie schon... Schutz, ja. Das verstand sie schon und ehrlich gesagt, war das wohl auch am Besten so. Sie wollte nicht, dass der Dunkle Lord ihr auch noch ihren Sohn wegnahm...

„Du kannst es mir ruhig sagen.“, ermutigte Narzissa ihren Sohn und ignorierte das genervte Klopfen ihres Cousins auf der Sessellehne.

Draco zuckte mit den Schultern und warf einen vorsichtigen Blick zu Sirius. Wer konnte schon wissen, was Mutter mit seinem Schnuffel anstellen würde, wenn... „Er... ähm... Na ja...“

„Nicht so viel stottern, Schätzchen.“, schmunzelte Narzissa. „Schlimmer als die kleine Granger kann es nicht sein.“

Draco errötete und räusperte sich. „Ist aber schon wieder ein Gryffindor...“, murmelte er.

Seufzend tätschelte Narzissa ihm wieder das Knie. „Zeichnet sich da ein Muster ab? Was ist nur so interessant an denen? Nun gut, aber ein Name würde es viel einfacher machen.“

„Seh ich genauso.“, murmelte Sirius. Wenigstens wusste Narzissa jetzt, wo ihr Sohn diese grauenvolle Ausdrucksweise her hatte. Gryffindor'scher Einfluss... Wahrscheinlich gerade Beziehungsstress. Bei Gryffindors wusste man ja nie. An einem Tag liebten sie einen und am nächsten bekam man die Tür vor der Nase zugeschlagen.

„Du magst ihn sicher nicht...“, murmelte Draco und sein heißer Brei wurde allmählich zu klein zum drum herum reden. Sirius presste die Lippen aufeinander. Na, danke...

„Nur, wenn er dich noch einmal unglücklich macht. Dann kann er was erleben.“, sagte Narzissa lächelnd und Draco wusste wirklich nicht, ob das vielleicht eine ausgetauschte Mutter war. Er hätte niemals mit so viel Verständnis gerechnet.

Sirius räusperte sich verhalten. Oh, oh... Vielleicht sollte er hier doch lieber verschwinden, bevor er gleich mit mütterlichem Zorn rechnen konnte. Allerdings wusste er nicht, wie Zissylein reagieren würde, bis Draco mal den Mund aufbekam. Ja, ja... Das war seinem Draco Darling schon immer schwer gefallen. Hatte ja auch ganze zwei oder drei Tage gebraucht um Harry zu beichten, dass er fremdgegangen war. Hätte er das damals sofort gemacht, dann hätte Sirius ihm wahrscheinlich eiskalt das Herz gebrochen... Damit war's also gut, das Dray-Dray den Mund nie aufbekam.

„Er... ähm... ist aber alt...“, krächzte Draco.

Aua... Sirius schenkte Draco einen längeren Blick, ließ ein paar große Tränen in seine Augen steigen und schob schmollend die Unterlippe vor. Böser Dray-Dray...

„Ich kann rechnen.“, schmunzelte Narzissa. „Mitte dreißig, nicht wahr?“ Moment... Narzissa fühlte sich ein bisschen wie bei einem Puzzle und hatte das letzte Teil gerade gefunden. Merkwürdigerweise verspürte sie das Bedürfnis den Kopf in Sirius' Richtung zu drehen.

Draco nickte und hörte endlich auf seine Tasse zu drehen. Merlin, jetzt würde Mutter ihn aber rauswerfen und Sirius gleich mit oder schlimmer... Die Auroren rufen. „Si... Si...“ Mit jeder Sekunde wurde Draco röter und es half nichts, dass seine Mutter ihn nicht aus den Augen ließ um ihn dabei so ungewohnt anzulächeln. „Sirius Black.“, haute Draco raus.

Eine Weile herrschte Schweigen und jeder Wimpernschlag Narzissas war zu hören. „Das erklärt wo deine Manieren hin sind.“, sagte sie schließlich und Draco hob die Augenbrauen. Seine Manieren waren weg? Was sollte das denn heißen? Er war ganz normal. „Sirius hat sich da nie drum geschert.“

„Ey, ich sitze hier. Krieg ich wenigstens ein bisschen Aufmerksamkeit?“ Sirius winkte ganz übertrieben, wurde aber weiter von Narzissa ignoriert. Er sollte aber nicht denken, er würde ihr so einfach davon kommen. Nur nicht vor Draco...

„Das ist... Alles was du dazu zu sagen hast?“, fragte Draco heiser und wischte sich eine Haarsträhne aus der Stirn, die ihm vielleicht die Sicht genommen hatte, aber das war wirklich noch seine Mutter. Er schaute zu Sirius, der mit den Schultern zuckte und dann grinste. War doch gut gelaufen.

„Soll ich mich jetzt aufregen?“, fragte Narzissa. „Oh, nein! Mein Sohn liebt meinen Cousin, einen Mann, der doppelt so alt ist, wie er, einen flüchtigen Massenmörder...“

„Unschuldig.“, warf Sirius ein. „Nur um das klarzustellen.“

„Oh, das weiß ich sehr wohl.“, erklärte Narzissa. „Du wirst es vielleicht nicht glauben, aber ich bin nicht ganz so engstirnig, wie man meinen mag. Es gäbe weitaus Schlimmeres. Ich bin unendlich froh, dass es nicht das Mädchen ist, das sich keine Bürste leisten kann oder einer dieser grässlichen Rotschöpfe.“ Noch froher war sie einfach, das ihr Sohn wieder da war. Es wäre sicher nicht klug, wenn sie ausgerechnet Sirius jetzt ausliefern würde. All die Fragen, auch für ihren Sohn... Nein, nein...

„Mutter...“, krächzte Draco verlegen. Sirius schien sich das Lachen nur schwer verkneifen zu können. Am liebsten hätte Draco ihm irgendwas an den Kopf geworfen. Das hätte Alles viel schlimmer kommen können, verdammt!

„Nach Allem, was du mir erzählt hast, war Sirius gut zu dir und das ist das Wichtigste.“, sagte Narzissa lächelnd.

Sirius hob schnell eine Hand. „Ich bin immer noch gut zu ihm...“

„Mutter, bitte...“ Hochrot senkte Draco den Blick.

„Da lässt man seinen Sohn mal kurz aus den Augen und er hat halb Hogwarts in seinem roten Buch stehen.“, seufzte Narzissa. Es war vielleicht gemein, aber es machte ihr sichtlich Spaß Draco etwas in Verlegenheit zu bringen.

„Das war mein rotes Buch, nur mal so...“, murmelte Sirius dazwischen.

„Mutter...“ Draco wurde das immer unangenehmer.

Narzissa strich sich eine Haarsträhne zurück. „Sirius ist eine gute Partie. Zumindest gewesen...“

„Ähm... Wieso ‚gewesen‘?“, wollte Sirius wissen.

Jetzt bekam er wenigstens endlich mal Aufmerksamkeit. Draco schluckte, als seine Mutter sich Sirius zuwandte und ihn genauestens musterte. Am liebsten wäre er rüber gerannt, hätte Sirius in einen Anzug gesteckt, die Haare glatt gekämmt und rasiert. Sein Schnuffel sah aus, als hätte er sich die ganze Nacht draußen rumgetrieben, was ja auch stimmte. Übermüdet und jetzt musste er auch noch gähnen, ohne sich die Hand vor den Mund zu halten!

„Nun, ich denke, du solltest jetzt erst einmal schlafen gehen.“ Narzissa drehte sich wieder Draco zu und

strich ihm über die vernarbte Wange. „Ich bin mir fast sicher, dass das St. Mungos da heutzutage etwas machen kann.“

Draco klappte der Mund auf und er blinzelte perplex. Meinte seine Mutter das ernst? Würde sie dafür sorgen, dass er wieder ein Gesicht bekam? Merlin, das war ja...

„So wie ich das richtig verstanden habe, dezimiert das dein Selbstbewusstsein und das brauchst du, wenn du mit einem Gryffindor zusammen sein willst.“ Narzissa nickte und ließ damit absolut keinen Widerspruch mehr zu.

Ihr Sohn bedeutete ihr Alles und wenn er unbedingt einen rebellischen Gryffindor zum glücklich sein brauchte, dann wäre sie die Letzte, die sich dazwischen stellen würde. Lucius würde das natürlich ganz anders sehen, auch wenn Draco ihm die ganze Geschichte erzählen würde, die das Alles wirklich von einer anderen Seite beleuchtete.

„Ach, du meine Güte!“ Narzissas Blick war auf die Uhr gefallen und draußen war es jetzt auch schon fast hell. „Jetzt habe ich dir deinen wohlverdienten Schlaf genommen...“

„Macht nichts.“, sagte Draco und fuhr sich durch die Haare.

„Doch, das macht etwas.“ Tadelnd hob Narzissa einen Zeigefinger. „Du gehst ins Bett. Wo dein Zimmer ist, weißt du noch, oder?“

Draco nickte und wurde noch einmal von seiner Mutter umarmt. „Sirius...“

„Meinetwegen kann er bei dir schlafen. Aber ihr werdet mir nicht verschwinden.“, sagte Narzissa scharf und drückte ihrem Sohn einen Kuss auf die Stirn. „Und die Laken waren teuer.“

„Mutter!“, quiekte Draco empört, brachte Sirius zum Glucksen und Narzissa nur zum Schmunzeln.

„Ruh dich einfach aus und eigentlich...“ Sie drehte sich Sirius zu. „...würde ich gerne auch noch einmal mit Sirius reden. Wir haben noch lange nicht Alles geklärt.“

Draco verstand den Blick, den seine Mutter und sein Schnuffel tauschten, nicht wirklich, aber eigentlich wollte er nur schlafen. Aber konnten sie sich das erlauben? Das würde doch sicher schief gehen. Draco hatte so ein merkwürdiges Gefühl. Nur... sagte es ihm nicht davonzulaufen, sondern zu bleiben.

Aber konnte er auf sein Gefühl vertrauen?

*Neeeeeeeein, nein! Raus da! Dumme Idee, sehr dumme Idee! Siriusmäßige Idee!
Oder?*

*Wenigstens hat Zissy nicht... zu doof reagiert. Glück im Unglück?
'S is' doch Weihnachten... Liebe für alle!*

Betrayel Can Only Happen If You Love

@StillAlive: Na, gern geschehen und herzlichen Glückwunsch für's Nachkommen, oder so. Und na ja, Sirius weiß wohl selbst, dass das ne bescheuerte Idee ist, aber er kann sich eben nicht gegen meine Finger wehren, die ihm sagen, er muss das tun und verblendet genug sein, um da zu bleiben. Muahahaha!

@Draco_Malfoy: Ähm... Hat sie Draco noch am 1. September 95 zu Hause gesehen, bevor er nach Hogwarts gefahren ist und jetzt am 24.12. abends wieder. Nun hat sie aber auch gedacht, er sei... verschwunden. Da sind so drei Monate sicher schrecklich.

@joghi: Nee, hab das unterschwellig ernst gemeint. Wenn ich dich persönlich kennen würde, hätte ich gefragt, ob Alles okay ist oder ob ich mir einbilde, das du emotional ein bisschen... öh, geladener warst. Ich mach mich nicht lustig, wenn jemand mitfühlt, das ist ne schöne Eigenschaft, nur hätte ich es eben nicht erwartet und dachte, das es vielleicht andere Hintergründe haben könnte. Und jetzt red ich wieder total merkwürdiges Zeug, das keinen interessiert.....

*@LilyFan: Ja, Zissy hat zum Glück nicht diesen Faible der Blacks, sich nicht Alles anzuhören und dazwischen zu brausen. Sie hat sich das in Ruhe angehört und war aufgeschlossen genug um das erstmal sacken zu lassen. Im Grunde hat sie APiT gelesen und wie kann man da viel gegen Drarry haben? *hust* Nicht, das sie sich Sirius nicht auch noch zur Brust nehmen würde, sowie einige andere. Sollte sie jemals die Gelegenheit dazu bekommen.*

Bella... Ja, ich hätt sie gern öfter in APiT gehabt, aber sie ist ja nicht tot, nur in Askaban... Und die Narben weg? Gut für Draco, aber irgendwie... nehmen wir jetzigen Sirius, dann würde dessen eingestaubtes Ego ihm eintrichern, das er so einen hübschen jungen Mann nicht halten kann und blah, blah... Aber vielleicht kommt Lucius ja vorher und schenkt Sirius ganz überraschend Selbstbewusstsein.

*Heute wiederum eine Rückblende, aus dem einfachen Grund... den ich nicht verraten werd, aber hat schon einen. *zwinker* Sogar mehrere. *ganz oft zwinker**

Ähm: Mai 1976, zwischen APiT Kapitel 119 und 120.

Betrayel Can Only Happen If You Love

Das Stöhnen von nebenan bohrte sich regelrecht in seinen Schädel und James packte letztendlich nach rechts auf seinen Nachttisch um seine Brille aufzusetzen. Murrend setzte er sich auf und verstrubbelte sich die schwarzen Haare, während er mit der anderen Hand den Vorhang zur Seite schob.

„Tatze?“, fragte er mit ziemlich belegter Stimme in die Dunkelheit und sofort verstummte jegliches Rummurre. „Biste okay?“ Keine Antwort, aber das deutliche Rascheln der Bettdecke. „Komm schon...“ Beide Beine schwang James aus dem Bett, stützte die Ellenbogen auf den Knien ab und machte in der Dunkelheit aus, wie zögerlich Sirius seine Vorhänge zur Seite schob. „Was'n los? Bist die ganze Zeit schon so komisch.“

Sirius schlüpfte zwischen seinen Vorhängen hindurch und starrte auf seine Füße, während er ganz verschüchtert die Finger ineinander verknötete. „Kann nur nicht schlafen...“

Fast hätte James gelacht, so absurd war das. „Versuch's gar nicht erst.“, erstickte er jeden Ansatz von Ausweichmanöver sofort. „Soll...“ Peter gab einen enormen Schnarcher von sich und James räusperte sich. Remus weckte im Moment gar nichts, der hatte sich einen Schlaftrank wegen Migräne genehmigt, freundlicherweise von Evans persönlich zubereitet.

„Ich glaub, ich hab verdammt großen... Mist gebaut...“, murmelte Sirius leise, aber sicher nicht weil er

Angst hatte jemanden zu wecken.

„Das wär ja mal was Neues.“ James knöpfte sich den karierten Pyjama bis oben hin zu, zog ein Bein zurück auf die Matratze und ließ Sirius nicht aus den Augen. „Nicht, das du Mist baust, aber seit wann bereust du das?“, wollte er wissen. Dann musste es nämlich was Schlimmes sein, wenn Sirius Black Gewissensbisse hatte.

Sirius stöhnte schon wieder und rieb sich mit beiden Händen übers Gesicht. Seine Haare machten James' Konkurrenz, aber nicht für lange, dann ergaben sie sich wieder der Schwerkraft. „Ich... Ich... Scheiße, ist das peinlich...“

James' Augen weiteten sich. „Merlin, was ist dir denn jetzt peinlich?“, hakte er nach. „Hört uns doch keiner und ich lach sicher nur ein bisschen.“

„Gerade du...“, murmelte Sirius, aber natürlich wollte er sich anvertrauen. Dafür musste James nicht einmal seine Brille aufsetzen. „Wie geht's dir, wenn du Evans siehst?“

Okay, damit hatte er jetzt doch nicht gerechnet. „Häh?“, machte James und legte den Kopf schief.

„Du weißt, was ich mein...“, nuschelte Sirius.

James dämmerte es allmählich. Hatte er sich doch gedacht... „Haste endlich geschnallt, dass du auf Draco stehst?“, haute er es wie immer gleich raus und brachte Sirius dadurch zum Husten. „Bin ja nicht blöd, aber ich würd ihn damit jetzt nicht nerven. Ich glaub, deinetwegen hat er Beziehungsstress mit Harry gekriegt, nicht das ich was dagegen gehabt hätte, und hab dir ja gesagt, das du wegen der einen Sache lieber die Finger von ihm lässt.“

„Aber...“

„Mann, lass es lieber gleich, Tatze. Der passt nicht zu dir und du bist sicher nicht, das was er braucht.“, winkte James ab. „Bisschen Liebeskummer wird dir mal gut tun, so viele Herzen wie du schon gebrochen hast.“

„Ich wollt sein Herz nicht brechen!“, rechtfertigte Sirius sich.

Verwirrt blinzelte James und kratzte sich an der Schläfe. „Tatze, hast du dich eben bitte falsch ausgedrückt?“

Sirius' Schlucken war überdeutlich zu hören.

„Du hast Draco nicht irgendwie Hoffnungen gemacht, oder?“, bohrte James tiefer. „Tatze? Komm schon. Red gefälligst mit mir.“

„Ich... Verdammt, ich wusst doch nicht, was sein Vater mit ihm gemacht hat, bevor du's mir gesagt hast!“, wurde Sirius richtig laut, aber James zuckte nicht einmal zusammen und Peter schnarchte einfach weiter vor sich. Für einen Moment hatte man einfach seine innere Uhr angehalten und er wusste gar nicht, wie lange er Sirius einfach anstarrte.

„Sag bitte nicht, dass du...“

„Merlin, ja! Ich hab ihn flachgelegt und es war toll! Jedesmal besser! Ja, mehr als einmal! Dreimal und... und...“ Sirius atmete tief durch und brauchte nicht erst James' heruntergeklappten Kiefer in der Dunkelheit ausmachen, bevor er so rot wurde, wie Sirius Black konnte. „Ähm... Du...“

James schüttelte sich nur kurz, dafür hatte er jetzt keine Zeit. Er musste das ganz objektiv für Sirius betrachten, musste dabei gewisse Ereignisse ihn selbst betreffend auslassen und gewisse Sachen Draco betreffend mit einbeziehen, durfte Sirius aber nicht Alles sagen und... sowas eben. „Dreimal?“

„Ah... äh... mhm...“ Sirius wandte den Blick ab und schämte sich bis in die Kerker.

„Wann?“, wollte James wissen.

„Ist... erst ein paar Tage her...“, murmelte Sirius.

„Dann ist es deine Schuld, dass er sich deprimiert in den Krankenflügel hat fallen lassen und jetzt mehr Ähnlichkeit mit nem Inferi hat, als mit dem menschenähnlichem Ding, das er vorher war?“ James seufzte, während Sirius schnaubte. „Merlin, ich dacht, er ist nur bisschen deprimiert, weil du ihn hast abblitzen lassen, aber so... Geh nicht mehr zu ihm.“

Abrupt schaute Sirius wieder zu James. „Was?“, hauchte er, wohl wirklich tief getroffen.

„Du hast ihn... wenn ich jetzt Alles richtig zusammensetzt, wovon ich einfach mal ausgeh... Du hast ihn tiefer verletzt, als du jemals nachfühlen könntest. Das wird er dir nie verzeihen, geschweige denn vergessen. Meiner Meinung nach hast du großes Glück, das er sich nicht vom Astronomieturm geworfen hat.“, erläuterte James klipp und klar, merkte wiederum erst einen Moment später, das er wohl eine andere Formulierung hätte verwenden sollen und war einen Augenblick später schon der Annahme, das er genauso mit Sirius sprechen musste.

„Woher hätt ich das denn wissen sollen?“, zischte Sirius, verkrallte die Finger in seinem Laken und schaute wieder weg. „Er versteckt's so gut...“

„Tut er nicht.“, raunte James.

„Für dich nicht!“, gab Sirius zurück. „Frag irgendwen... Frag doch Evans, sie wird nichts gemerkt haben und...“

„Du willst dir jetzt aber nicht einreden, dass du besonders auf irgendwas geachtet hättest, was? Das sähe bei dir anders aus, Tatze.“, sagte James äußerst sachlich. „Wenn ich dir nen Tipp geben kann: Lass ihn einfach in Ruhe. Rede nicht mehr mit ihm, sieh ihn am Besten nicht einmal mehr an. Denken kannst du so viel du willst, aber ich hab da kein gutes Gefühl, Mann. Entweder bist du am Ende Schuld, dass er sich doch noch die Arme aufschneidet oder das passiert dir selbst.“

„Das... Das meinst du jetzt aber nicht ernst, oder?“, keuchte Sirius richtig.

James lachte kurz auf. „Doch, klar. Hätteste ehrliche Gefühle gehabt, dann wärste das sicher anders angegangen und hättest vielleicht auch ne kleine Chance gehabt, aber die hast du wohl verspielt.“, ratterte er herunter. „Der ist nichts für dich, Sirius. Viel zu kompliziert, tiefgründig und so ein Zeug eben.“

„Jaah... aber du hast doch keine Ahnung, von was du redest!“, beschwerte Sirius sich, als hätte James seine Hausaufgaben versteckt und wolle sie nicht wiederhergeben. „Ich kann... Ich kann ja nicht mal mehr schlafen.“

„Weil du ein schlechtes Gewissen hast. Das geht vorbei.“, winkte James ab.

„Ich will aber nicht, dass es vorbei geht!“, platzte Sirius hervor, stockte einen Moment, den er zum durchatmen benutzte. „Mann, James... Ich glaub... ich hab mich echt... verknallt...“ Zum Ende hin wurde er

so leise, das James die Ohren richtig spitzen musste.

„Das geht auch irgendwann vorbei.“, meinte James Schultern zuckend. „Besonders bei dir.“

Sirius' Schnauben ging in ein Seufzen über. „Meinst du?“

„Sprich darüber, dann ist es nicht mehr so... fesselnd.“, sagte James, zog das zweite Beine ebenfalls auf die Matratze nach und verschränkte die Arme vor der Brust. „Ich höre.“

Verwirrt schaute Sirius ihn an. Schon wieder.

„Es wird seine Faszination verlieren, wenn du deinem besten Freund davon erzählt hast.“, erläuterte James. „Also...“ Er bedeutete Sirius zu sprechen, worauf der resignierend den Kopf schüttelte.

„Wo soll ich denn anfangen?“, druckte er herum.

„Mach einfach. Irgendwann kommste in nen Fluss, oder so...“, murmelte James und gähnte.

„Jaah... Nee... Ich will aber nicht.“, murrte Sirius und kratzte sich am Hinterkopf.

James' Augen weiteten sich. Sirius wollte... nicht mit ihm reden? Angefressen biss er die Zähne aufeinander um seine Kiefer davon abzuhalten aufeinander zu mahlen. „Du musst, Tatze. Faszination...“, ermutigte James seinen Freund ganz selbstlos und schnipste sich unauffällig einen Hemdknopf auf. „Denk dir, du würdest deinen Kitschroman schreiben. Da kommt sowas doch vor.“

„J-Ja... Also... sowas... eben... Hab...“ Sirius räusperte sich. „Es war... schön.“

James zog eine Augenbraue hoch. „Du bewirfst mich mit deinem merkwürdigen Manuskript, zwingst mich das zu lesen, um jetzt einfach mit ‚es war schön‘ zu kommen? Black, du Ding!“, schnaubte er.

„Potter, du Perversling!“, gab Sirius zurück, räusperte sich verschämt und versuchte das zu überspielen.

„Spuck's einfach aus. Kranker als Gwendolyn Chase kann es nicht gewesen sein.“, wollte James nicht lockerlassen. Reden war... Gold. Weil Gold einfach cooler war, als Silber.

Sirius ließ den Kopf hängen. „Ich will das nicht teilen... Das ist meins, vor Allem, weil ich's wohl nie wieder haben werde. Was bringt es denn, wenn ich dir sage, wie es sich angefühlt hat? Jeden kleinen Schritt von Angst und Unsicherheit konnte ich spüren und ich dachte einfach... es liegt an mir. Weil er mich doch nicht mag, weil ich eben nur Sirius Black, der Kerl für die schnelle Nummer hinterm Quidditchstadion oder sonst wo bin. Es ist doch sowas Besonderes, das er ausgerechnet mir... soviel Gefühl gegeben hat. Und ich habe das mit Füßen getreten und kann den Moment jetzt nicht mal für mich behalten?“ Er schüttelte den Kopf. „Das ist keine Faszination. Das ist mein Moment mit Draco. Ganz allein. Es wäre purer Verrat, wenn ich den teilen würde, selbst wenn ich es könnte.“

Und es war kein Verrat, dass er das jetzt für sich behalten wollte? James verzog die Mundwinkel. Das war bescheuert. Liebe sollte keine Mauer zwischen Freundschaft bauen. Sirius hatte keine Geheimnisse vor seinem besten Freund und das würde er auch nie haben.

„Ich... mag ihn wirklich.“, sagte Sirius heiser, versuchte sich dabei an einem Grinsen und versagte kläglich. So kläglich, wie er jedesmal in Liebesdingen scheitern würde. „Ich wollt's nicht. Ich wollt doch nur... Ich wollt nur was wiedergutmachen und mich sicher nicht... Wieso muss ich mich denn so beschissen fühlen? Warum kann ich nicht einfach zu dem doofen Kerl hingehen und ihn auslachen, weil er so bescheuert war, sich auf mich einzulassen?“

„Na, weil du dann nicht Sirius Black wärst, ne?“, sagte James sofort. „Ist eben blöd gelaufen, Tatze. Du bekommst ne zweite Chance und machst Alles besser. Nur eben bei wem anders. Liebe wird manchmal extrem überbewertet. Ist sicher nicht so, dass du immer nur an eine einzige Person denkst. Wenn du jetzt, wo’s noch frisch ist, einen gewissen Abstand warst, dann hast du den Kerl in ein paar Wochen vergessen.“

Sirius ließ den Kopf hängen. „Ich dacht... Vielleicht hätten wir ja glücklich werden können...“, murmelte er.

James seufzte und verfluchte Lucius Malfoy dafür, ein Kind in die Welt gesetzt zu haben, das seinem besten Freund sowas antun musste. „Wärt ihr nicht, Tatze. Nimm’s als Karma. Ich hab dir gesagt, dass das nicht okay ist, was du mit den ganzen Mädels gemacht hast und das kommt jetzt eben zurück. Ein übergroßer Bumerang und der trifft dich dahin, wo’s am Meisten wehtut.“

„Aua...“, keuchte Sirius entsetzt.

„Ähm... Ich meinte weiter oben, aber ich rede ja mit Black.“, seufzte James, duckte sich gerade rechtzeitig unter Sirius’ Kissen und fuhr sich lässig durch die Haare. „Weißte Tatze, solange du uns hast, ist doch Alles cool. So ein bisschen Liebeskummer bringt dich schon nicht um und irgendwann freust du dich sicher für Draco, wenn er jemand Besseren als dich gefunden hat. Dürfte nicht schwer sein...“

„Würdest du dir mein Kissen einfach selbst an den Kopf kloppen, Potter?“, schnaubte Sirius und James gluckste. „Aber ich muss doch irgendwas tun. Immerhin bin ich Schuld, das...“

„Woran? Das er sich zu den Slytherins verzogen hat? Mann, damit macht der zur Abwechslung mal was richtig. Weg von Harry, weg von dir, zu Leuten, die ihn verstehen und genauso trottelig sind.“, leierte James richtig herunter.

„Ey...“

„Du hattest schon immer einen recht eigenwilligen Geschmack, Tatze.“, seufzte James.

„Sagt der Kerl mit der kreisrunden Brille.“ Beleidigt verschränkte Sirius die Arme vor der Brust. „Krone? Würdest du das trotzdem einfach lassen? Das tut weh, verdammt weh sogar.“

Vehement schüttelte James den Kopf. „Hast du verdient, du mieses Arschloch.“

„Na, danke...“

*

Der Schlafsaal war dunkel, man konnte nicht einmal die Hand vor Augen sehen umso deutlicher wurde das Aufblitzen. Nur den Kopf durch die Vorhänge steckend versuchte Evan die Störquelle auszumachen. Sein Blick fiel nach rechts, wo Tony lauthals vor sich hin schnarchte, dann nach links, wo Severus hinter seinen Vorhängen wie ein Toter herumlug und ein Bett weiter hatte er auch schon denjenigen, der Evan Rosiers leichten Schlaf störte.

„Alexander, was machst du da?“, zischte er.

Angesprochener drehte den Kopf, was man bei den zurückgezogenen Vorhängen trotzdem kaum sehen konnte, aber allmählich gewöhnten sich die Augen an die Dunkelheit. Alex’ Brillengläser blitzten in der Schwärze auf und sofort nahm er sie ab.

„Was? Lesen...“, brummte Alex, zog den vordersten Vorhang zu, wurde Evan so aber nicht los und bekam kurz darauf Gesellschaft auf seiner Matratze. „Spinnst du? Raus aus meinem Bett.“

Rosier verdrehte die Augen und setzte sich genauso in den Schneidersitz wie sein Freund. Die zu kurzen Hosenbeine schoben sich noch ein Stück hoch, aber eine Hose in seiner Größe zu finden war auch mehr als anstrengend. „Starrst du unsern neuen Freund an?“, wollte Evan wissen, bekam dafür sofort Alex' Kopfkissen vor den Kopf gehauen und boxte ihm als Rache in die Rippen.

„Er redet im Schlaf.“, rechtfertigte Alex sich, der Rotschimmer auf seinen Wangen so verräterisch heiß, das Evan schmunzeln musste.

„Und antwortet er auch, wenn du was sagst?“ Sein Grinsen musste hörbar sein, aber das war ihm sowas von egal.

„Quatsch, aber da kann ich nicht pennen...“, murmelte Alex und räusperte sich.

Evan rieb sich über die Augen und machte dann den weißblonden Haarschopf in der Dunkelheit und zwischen dem eigentlich sehr sorgsam zugezogenen Vorhang aus. „Was...“ Mit einem Mauzen sprang Dracos Katze auf Alex' Bett, worauf der sofort zurückwich. So wie die ihn anfauchte durchaus verständlich.

„Mistvieh, runter...“ Mit spitzen Fingern versuchte der Slytherin das Kätzchen runter zuschieben, bekam dafür aber nur die Krallen zu spüren. „Au! Scheiße...“ Sich auf die blutende Kniescheibe starrend fuchtelte er wild mit der Hand herum und Evan fand das bei der Hitze gar nicht so schlimm. „Mach das weg, Ev!“

Schmunzelnd nahm Evan die weiße Katze an sich, die zwar leise schnurrte, Alex aber nicht aus den blauen Kulleraugen ließ. „Schau mal einer an... Sie mag dich nicht.“

Alex' Augenrollen musste man sich in der Dunkelheit denken, aber so oft wie er das tat, war das nicht schwer. „Scheiß drauf... Is' nur ne blöde Katze.“, brummte er.

„Dracos Katze.“ Evan musste die Zähne fest aufeinander beißen um nicht lauthals loszulachen und spürte schon den bösen Blick von links.

„Was soll das heißen?“, zischte Alex.

„Na ja...“ Evan kraulte das Kätzchen liebevoll zwischen den Ohren. „Vielleicht hat sie ja einen Grund dafür.“ Jetzt verzog er ganz dümmlich und ratlos das Gesicht, ja, ja... „Stehst auf ihn, was?“ Dieses Mal tat das Kissen sogar richtig weh, als es Evan am Hinterkopf trat.

„Hast du sie noch alle?“, zischte Alex und zog seinem besten Freund noch eine über. „Der Kerl brabbelt merkwürdiges Zeug im Schlaf und... und ich kann dann nicht schlafen. Fertig. Bin doch nicht schwul...“

Evan verdrehte die Augen und rieb sich den Hinterkopf, während er Schneeball davon abhalten musste Alex anzuspringen um ihm die Augen aufzukratzen. „Dafür hast du ihn aber ganz schön ausgefragt, oder?“ Und noch einmal das Kissen plus ein paar Federn die Alex zum Niesen brachten, was wiederum Matt zum Grummeln brachte. Gleich würde er aufwachen und seine Aggressionen an irgendwas auslassen, was? „Lass das nicht an deinem Kissen aus.“

„Halt einfach die Schnauze...“, brummte Alex, während er eine Feder nach der anderen aus seinem Kissen rupfte. „Perversling.“

„Jetzt hör aber auf. Wenigstens ist das besser als Elkins.“, schnaubte Evan.

„Verbreite solche Gerüchte und Rowle verprügelt mich genauso wie diesen einen vor ein paar Wochen.“, raunte Alex.

Glucksend schüttelte Evan den Kopf. „Ja, als ob ausgerechnet du dich verprügeln lassen würdest. Wo ist dein Problem?“

„Es gibt kein Problem. Du denkst dir nur wieder welche.“, fauchte Alex gereizt, was Evan aber überhaupt nicht interessierte.

„Was denn? Dray scheint ja eher mittig ausgerichtet zu sein, wenn du verstehst.“, meinte Evan Schultern zuckend.

„Nee...“

„Beides.“

„Häh?“

„Bi.“

„Äh...“

„Frauen und Männer!“

„Zusammen?“

Hörbar klatschte Evan sich die flache Hand vor die Stirn. „Beim Dunklen, Alexander! Du bist blöder als erlaubt sein sollte.“

„Das sagst du ständig und das ist nicht nett.“, säuselte Alex, kriegte Evan so aber nicht vom Thema weg. Sowas durchschaute selbst Pettigrew.

„Du kannst mir nichts vormachen. Ich kenn dich besser, als du dich selbst.“, machte Evan ihn auf die Tatsachen aufmerksam. „Vergiss nicht, dass wir Ende des Jahres Siebzehnjähriges feiern.“

„Muss ich dir jetzt was schenken?“, wollte Alex mit heruntergezogenen Mundwinkeln wissen.

Evan knuffte ihm in die Seite. „Erst beim fünfundzwanzigjährigen.“

„So alt wirst du nicht, wenn du mich weiter mit so komischem Quatsch nervst.“, knurrte Alex. „Der hat mir zu wenig Oberweite.“

„Dann nimm doch Tony. Au! Lass das verdammte Kissen, Alexander.“, schnaubte Evan. „Was redet er denn überhaupt?“

Alex räusperte sich. „Er murmelt die ganze Zeit von Black.“

Evans hellblaue Augen weiteten sich. „Welcher?“, wollte er wissen.

„Oh, an den großen hab ich gar nicht gedacht...“, sagte Alex und kratzte sich hörbar am Kopf. „Denk aber mal, er meint Black Junior. Die sind doch so dicke miteinander.“

„Ach, du Schande...“, murmelte Evan. Das wurde ja richtig kompliziert. Aber er würde das schon

hinkriegen. Er musste Regulus einfach nur aus Alex' Schusslinie kriegen und wenn er sich richtig erinnerte hatte seine kleine Ally doch mal ein gewisses Interesse an Black Junior gezeigt, oder? Ging doch perfekt auf... Schon würde Alex mal jemanden haben, der sich nicht so auf der Nase herumtanzen ließ und sollte jemand Draco verprügeln wollen, dann konnte er sich ja Alex' donnernden Zorn antun. Evan fand das irgendwie niedlich. Da ging doch was...

„Na ja, soll er doch.“, winkte Alex ab. „Solange es nicht der große Black ist.“ Hörbar knirschte er mit den Zähnen und Evan seufzte davon. Ja, das wäre grässlich...

„Wollte er vielleicht deswegen zu uns?“, fragte Evan. „Damit er bei dem Kleinen ist?“

„Is' mir doch schnuppe. Frag mich nur, ob er merkt, wenn ich ihn knebele.“, grummelte Alex und haute sich einfach wieder aufs Ohr.

„Am Ende läuft es nur einseitig. Immerhin scheint er arg Liebeskummer zu haben.“, überlegte Evan laut.

Alex versuchte verzweifelt seine Decke unter Evans Hinterteil hervor zubekommen. „Taschentücher sind aus. Nimm ihn in den Arm, oder so, aber raus aus meinem Bett!“ Und damit wurde Evan einfach aus Alex' Bett gekickt. „Mach die Vorhänge zu...“

Schneeball auf dem Boden absetzend schüttelte Evan den Kopf, tat Alex den Vorhang-Gefallen und zuckte erschrocken zusammen, als er sich umdrehte und das viel zu helle Haar in der Dunkelheit aufblitzte.

„Was'n los?“, schmatzte Draco, rieb sich über die Augen und versuchte Evan in der Dunkelheit auszumachen. „Wo bin ich?“ Irritiert schaute er sich um und schnallte dann irgendwann, dass er umgezogen war. „Oh...“ Eine Hand auf die Stirn pressend schniefte Draco und verunsicherte Evan so merklich. „Black...“ Evan nicht weiter beachtend verdrückte Draco sich wieder in sein Bett und umklammerte fest sein Kissen, als Evan nachschaute. Der weinte tatsächlich...

„Alles okay, Dray?“ Sich umschauend und vergewissernd, dass alle anderen schliefen ließ Evan sich auf die Bettkante fallen und legte dem zitternden Jungen eine Hand auf die Schulter. Der hatte eh schon immer einen Beschützerinstinkt geweckt und tat Evan grad furchtbar Leid. Aß nicht richtig, schlief so viel und starrte gerne mal abwesend durch die Gegend.

„Mhm...“, machte Draco, hob eine Hand und winkte ab. „Kann nur nicht schlafen...“

„Hm...“ Nachdenklich kratzte Evan sich an der Schläfe. „Apfelkuchen?“

Draco erstarrte, wischte sich über die Augen und drehte sich um. „Es ist vier Uhr morgens.“, raunte er und starrte den riesigen Kerl an, als hätte er mehr als eine Katze auf der Schulter hocken. Und wann war Schneeball da drauf geklettert?

„Aber wo wir schon mal wach sind...“, meinte der menschliche Katzenkletterbaum.

Prustend richtete Draco sich auf, die Augen rot unterlaufen und tränenverschmiert. „Gut, meinerwegen.“, krächzte er zwar nicht sehr motiviert, aber mit der Zeit würde das schon kommen.

Evan stand nickend auf und setzte das Kätzchen wieder ab. Er würde schon dafür sorgen, das Draco Klein-Regulus langsam aber sicher vergessen würde und Alexander endlich das geben würde, was der sich verdient hatte: Liebe. Nicht platonisch, geschwisterlich, sondern voller Romantik. Oh, ja... Das sollte er Dumbledore erzählen... oder besser nicht.

„Alexander, willst du mit in die Küche kommen?“, fragte er in Richtung des gegenüberliegenden Bettes,

wo augenblicklich der Vorhang zur Seite gezogen wurde und Alex in seine Hausschuhe schlüpfte.

„Jo.“, machte er, verstrubbelte sich das sonst so vollgelenkte Haar und starrte Evans Meinung nach ziemlich offensichtlich auf Dracos Rückseite, als der sich etwas zum Überziehen suchte. Das Alex dabei mit der rechten Hand nach seiner Brille tastete übersah Evan zwar nicht, aber das hatte ja überhaupt nichts zu bedeuten. Immerhin brauchte er die eigentlich gar nicht.

„Und...“, fing Draco an, als sie zu dritt durch die Kerker stapften, alle drei in Morgenmänteln und Hausschuhen. „...warum haben wir die andern Drei nicht auch geweckt?“

„Die schlafen, Sunshine.“, brummte Alex und gähnte sehr offensichtlich. Er steckte die Hände in die Taschen seines Morgenmantels und starrte zur Seite an die Wand. Evan zwischen den Beiden wechselte den Blick zu Draco, der ziemlich deprimiert auf den Boden starrte. Unauffällig verlangsamte er seine Schritte und ließ die Beiden vorgehen und es kam ihm sicher nicht nur so vor, dass der Abstand sich verringerte. Lief doch schon super...

„Dray?!“, rief jemand und schon rauschte eine weitere Gestalt an ihm vorbei um sich genau neben dem Blondem zu platzieren.

Evan murmelte ein leises „Verdammt“ und fragte sich, wo Klein-Black auf einmal her kam... Sehr passend ja. Sah auch noch so knuffig aus mit den zerzausten Haaren und der violetten Katze im Arm.

„Ev, kommste mal?“ Alex hatte endlich gemerkt, dass sein Freund stehen geblieben war und winkte ihn hinter sich her. „Du wolltest doch in die Küche...“

„Reggie wollte auch in die Küche.“, murmelte Draco weiterhin nicht mal versucht fröhlich zu klingen und fuhr Regulus durch die Haare bis sie einigermaßen ordentlich waren. „Das scheint sich wohl zu verbreiten. Ob wir da noch wen treffen?“

„Und was will er in der Küche?“, wollte Evan wissen, sprach extra nicht Regulus sondern Draco an und drängte Alex dabei weiter auf Draco zu, worauf der ihn komisch anglotzte.

„Auf Kuschelkurs, Ev?“, gähnte er und bekam dafür Evans Hand über den Hinterkopf gepfeffert.

„Pfötchen wollte Futter, nicht?“, raunte Draco genauso kalt, wie der Junge neben ihm immer sprach.

„Scheiß Viecher...“, grummelte Alex.

„Wenn du mit Katzen nicht kannst, dann sollte ich vielleicht lieber wieder ausziehen.“, murmelte Draco, den Blick stur auf Regulus' Kätzchen gerichtet.

„Was? Nee, lass mal... Is' mir schnuppe.“, winkte Alex schnell ab. „Vielleicht solltest du aber was gegen dein Gelaber unternehmen.“

„Besorg dir Ohrenstöpsel.“, gab Draco ungerührt zurück. Wie nicht anders zu erwarten konnte Alex niemanden den Vortritt lassen und versuchte jetzt ziemlich nörgelig sich gleichzeitig mit Draco durch die Tür in die Küche zu quetschen. Evan schaute in der Zwischenzeit auf den rund zwanzig Zentimeter kleineren Black herunter und schien den damit ziemlich einzuschüchtern.

„Na?“ Regulus versteifte sich merklich, als Evan ihm eine Hand auf die Schulter legte und ihn in die Küche schob, wo Draco und Alex sich schon hingesetzt hatten um sich bedienen zu lassen. „Kannst du nicht schlafen? Liebeskummer?“

Regulus verzog die Mundwinkel und klammerte sich an seinem violetten Fellbündel fest.

„Du kannst es mir ruhig sagen.“ Evan versuchte ganz freundlich zu lächeln, verursachte bei Regulus aber nur ein Bedürfnis: weglaufen!

„Dra...“

„Na, na, na...“ Den Kleinen an der Schulter zurückhaltend verstand Evan gar nicht, was er da falsch gemacht hatte. Sah er so furchteinflößend aus? „Wir wollen da doch nicht stören.“ Er deutete auf Draco und war selbst erstaunt, dass der gerade lachte. Sah auch ganz natürlich aus und wenn Alex gleich daneben, nicht immer bescheuert aussehen würde, wenn er lachte, dann vielleicht auch ganz niedlich.

„Ich... wie bitte?“ Regulus trat einen Schritt zurück und schüttelte den Kopf. „Dray?“, rief er ziemlich verunsichert, schien sich hinter seiner Katze verstecken zu wollen und wartete geduldig bis Draco ihn an der Schulter fasste.

„Belästigst du meinen Freund, Evie?“, raunte er und ließ die Augenbrauen hüpfen, bevor er Regulus hinter sich her an den Tisch zog. „Böser Evan.“

Evan schüttelte seufzend den Kopf. Da hatten sich ja zwei gefunden. Depri-Draco würde solchen hilflosen, naiven Kulleraugen sicher nicht widerstehen können. Argh, Drachenmist!

Aus dieser Sicht gesehen...

Pech, Sirius. Ohne die Kulleraugen deines Bruders wird das nichts.

Und nein, Evan sollte keine Partnervermittlungagentur aufmachen. Haha... Da würden merkwürdigere Pairings rauskommen, als wenn Dr. S das macht. Evan? Willst du was mit mir schreiben?

Wölfische Weihnacht

@Draco_Malfoy: Haha, ja. Dray hat Mummy ja auch ewig nicht gesehen, also.... Was das Chap da sollte? Kurz gesagt... fürs spätere... Gesamtverständnis. Ich glaube, drei Chaps später hätte es auch noch getan. *grins* Alex was von Draco wollen? Ja, immer noch so schwammig, die Sache. Vielleicht, vielleicht aber auch nur ein Hirngespinnst von Evan. Das ist Mystery!

@joghi: Jaah, ich hab doch schon Psychologieseminare gemacht, Darling. Ich kann mir auch ne Brille aufsetzen, mich in einen Sessel setzen und mir Notizen machen, während irgendwer mir sein Herz ausschüttet. Haha... Wenigstens haben gewisse Seminare was gebracht, wenn's jemanden berührt, öhöhö...

@StillAlive: Echt daneben? Hoffnungen haben ist niemals daneben.

@LilyFan: Och, die reingeschobenen Rückblenden haben immer nen Grund. Meistens verrate ich ihn nur nicht. Diesmal wohl auch nicht. Drarius haben ja in jedem Chap irgendwie Probleme und Alex hat Weihnachten sicher was anderes vor! Siehe unten... James und Ratschläge? Na ja, was würde man sagen, wenn der beste Freund was mit dem Sohn von Lucy-Wucy anfangen will? War er da so ganz neutral? Kann James Potter überhaupt neutral sein? Kann Sirius auf irgendwen hören oder labert er nur gerne um am Ende doch das zu tun, was seiner Meinung nach am Besten ist? Höh? Und Evan? Ja, verdrängt hat der auch. *zwinker* Daher wohl sein unglaublicher Enthusiasmus. Mann, schade, das der tot ist... Dann wäre aus Dravery vielleicht was ganz anderes geworden! Muahahaha!

Rede wieder zu viel. Nehmt Hermys Weihnachtsgeschenk und so einen Haufen neuer Charas... Ich mag die. Viel Spaß!
Dr. S

Wölfische Weihnacht

Rauschende Wellen, auch an Weihnachten ein mildes Klima, Rufe von exotischen Vögeln... All das reichte trotzdem nicht, um das schlechte Gefühl aus Hermines Knochen zu vertreiben. Kauai, die nördlichste der Hawaiianischen Inseln, konnte noch so schön sein, änderte aber nichts daran, das ihr nie jemand zurück geschrieben hatte. Entweder weil man ihr jetzt bös war und das konnte sie durchaus nachvollziehen, oder die Post war nicht angekommen. Vielleicht brauchten die Eulen auch einfach nur sehr lange bis hierhin und selbst wenn, was sollte man ihr schon schreiben?

Auf der Veranda der sehr spartanischen Hütte sitzend hatte sie ein Bein angezogen und ließ das andere herunterbaumeln um mit den Zehen durch den weißen Sand zu fahren. Die laue Brise brachte die kinnlangen Locken zum Schwingen und die Palmenblätter ebenfalls. Vor ein paar Tagen hatte Hermine noch gerne unter den Palmen gesessen, aber noch einmal würde sie sich keine Kokosnuss auf den Kopf fallen lassen, oder knapp daneben. Viel zu gefährlich...

Gerade überlegte sie vielleicht einfach noch einen Brief zu schreiben, da landete der sich sichtlich unwohl fühlende Waldkauz neben ihrem Knie, ließ den dicken Brief fallen und schuhute erschöpft. Hermine streckte sich nach hinten und fasste den Wasserkrug, den sie der Eule vorsetzte, bevor sie den Brief an sich nahm. Verwirrt zog sie die Augenbrauen zusammen. Nicht vom Orden. Von Althea?

Liebe Hermine,

das hast du nicht erwartet, nicht wahr? Genau gesagt habe ich eine ganze Weile überlegt, ob ich dir nicht einmal schreiben soll und bin letztendlich zu dem Schluss gekommen, dass es sicher eine schöne Abwechslung sein könnte. Wahrscheinlich nimmst du dir nicht wirklich die Zeit Kontakte zu knüpfen. Einsame Hütte am

Strand, würde ich mal vermuten.

Hermine schmunzelte und schaute hinter sich. War das so durchschaubar?

Zwischen all dem Umzugsstress die Zeit für einen halbwegs vernünftigen Brief zu finden ist nicht gerade einfach. Gerade sitze ich hier in der Küche und kann mich einfach nicht entscheiden, welches Geschenkpapier ich benutzen soll.

Feierst du ein bisschen Weihnachten?

Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass wir noch ein letztes, schönes Weihnachten hier haben werden. Die letzten Jahre endete es meistens in einem viel zu lauten Wortgefecht zwischen Caradoc und unserer Tochter.

Teenager... Ich hätte nie gedacht, dass ich das mal genauso sage, wie mein Vater früher. Sie ist gerade vor ein paar Stunden angekommen und obwohl es nur ein paar Monate her ist, das ich sie zuletzt gesehen habe, erkenn ich kaum noch etwas von meiner Tochter wieder. Manchmal kommt es mir wie gestern vor, das sie diese rosafarbenen Schleifen im Haar getragen hat und jetzt sowas...

Ich weiß, ich habe Caradoc damals versprochen, das wir wieder zurückgehen, wenn er das möchte, aber jetzt, wo anscheinend wirklich wieder Krieg ist mit zwei Kindern nach England zugehen... Auf die Idee kann auch nur ein Gryffindor kommen, oder? Aber wir kennen Caradoc ja. Er hat sich wirklich nicht verändert.

Trotzdem... ich mache mir Sorgen. Wir wissen ja wie klein die Welt sein kann und höchstwahrscheinlich werden wir direkt in meinen Bruder laufen. Ich will mir gar nicht ausmalen, was das bedeuten würde. Nur versuch das einmal Caradoc zu erklären. Ich frage mich ernsthaft, wie er es die letzten Jahre hier in Griechenland ausgehalten hat. Wenigstens hat er sich von mir auf Weihnachten vertrösten lassen. Die nächsten Tage werden wir dann wohl... weg sein. Klingt so einfach und ich klinge kindisch, wenn ich sage, dass ich nicht will.

Gut, aber was soll man machen...

Was macht dein Projekt? Ich muss gestehen, so ganz weiß ich nicht mehr, was du immer gemacht hast, wenn du solange weg warst, aber vielleicht magst du es mir ja noch einmal erklären? Ich denke nicht, dass irgendetwas dagegen spricht, wenn wir uns ab und zu schreiben. Du hattest doch schon einen Brieffreund. Schreibst du dir eigentlich noch? Immerhin gibt es ihn ja wieder.

Und deine Freunde? Deine Familie? Hast du ihnen wenigstens erklärt, wo du hin bist, warum und weshalb? Für dich ist eine letzte Begegnung vielleicht Jahre her, aber vergiss nicht, dass es sicher Leute gibt, die sich Sorgen um dich machen.

Hm, okay. Mein Sohn möchte sein Englisch noch etwas aufpolieren, dabei spricht er nahezu perfekt... Ich würde mich freuen, wenn du die Zeit findest mir einmal zurückzuschreiben. Wahrscheinlich werde ich in Großbritannien erst einmal keinen Fuß vor die Tür setzen...

Frohe Weihnachten!

Althea

Ja, ja... Hermine seufzte. Warum nicht? Wenigstens dachte jemand an sie...

*

Der Weihnachtsmorgen war kalt gewesen und brachte eine neue, dicke Schneeschicht, die im Laufe des Tages von den kleinen Bälgern, die im Grimmauld Place 11 und 13 wohnten zerstört worden waren. Nicht einmal mehr einzelne Fußstapfen waren in dem schon leicht braunem Schnee zu erkennen, so sehr hatten die Kinder ihn strapaziert und das Alles, ohne den großen Mann, der sich an den Gitterzaun, der den Häusern gegenüber lag, gelehnt hatte, zu bemerken.

Die dreckigen Hände mit den langen, gelblichen Fingernägeln waren unter den langen Ärmeln des alten Mantels verborgen und schauten nur ab und an heraus, wenn Fenrir Greyback seine Position veränderte. Die grässlich gelben Augen blitzten jedes Mal hungrig auf, wenn eines der Kinder wieder lachend an ihm vorbeilief.

Oh, wie er dieses Warten hasste!

Peng!

Wütend knurrend drehte Fenrir den Kopf ruckartig nach rechts und funkelte die Frau mit der geplatzen Kaugummiblaste im Gesicht zornig an. „Eleanor.“ Seine Stimme war tief und so kratzig, als hätte er Jahrelang täglich einen Liter Whiskey getrunken.

Mit dem langen Fingernagel zupfte Eleanor sich die rosa Kaugummireste aus dem Mund. „Tschuldige.“, hauchte sie heiser und lehnte sich wieder gegen Jérôme, der stur in den bewölkten Himmel starrte. „Wie lang warten wir noch?“, fragte sie und verschlimmerte die Laufmasche ihrer Strumpfhose noch ein bisschen, weil sie unbedingt daran herumfummeln musste.

„Bis wir die nötige Unterstützung haben?“, krächzte Fenrir genervt. Mit den Krallenartigen Nägeln fuhr er sich durch den grauen Backenbart und fixierte seinen beiden Anhängsel. „Wie oft muss ich das noch sagen, bis der Franzose es verstanden hat?“

„Ey, ich hab hier nicht gefragt, klar?“, knurrte Jérôme und sofort begann die Ader auf seiner Stirn zu pulsieren. „Kotzt mich trotzdem genauso an.“ Er knackte mit den Fingerknöcheln, während das rötlich braune Haar sich wie immer aufzustellen schien, wie bei einem Hund, der einen gleich anspringen wollte. Oder einem Wolf.

„Kotzt mich ebenfalls an.“, gab Fenrir Zähne fletschend zurück. Er richtete sich zu seiner wirklich stattlichen Größe auf und funkelte den französischen Werwolf von oben an.

„Is‘ aber intelligenter.“, mischte sich die Frau mit dem hüftlangen, blonden Haar, das im Gegensatz zu dem der beiden Männer nur strähnig und nicht verfilzt war, ein. „Ne?“

„Kotzt uns trotzdem alle an.“, raunte Jérôme. Er verschränkte die Arme vor der Brust und ließ das Mädchen mit seinen grauen Strähnen spielen. Ein erbärmlicher Zeitvertreib, aber besser, als dieses Haus die ganze Zeit anzustarren.

„Jaah, es kotzt uns alle an. Und jetzt?“, knurrte Fenrir und bekam dafür synchrones Schultern zucken zu sehen. „Scheiße, bin ich froh, wenn wir Harry wieder haben...“

„Isch finde, wir sollten jetzt schon da reinge‘en und ‘Arry da raus ‘olen.“, raunte Jérômes kleiner Bruder, der gerade die Straße entlang geschlurft kam. „‘ier. Muss noch ganz frisch sein.“ Henri reichte Fenrir ein ziemlich matschiges Brötchen, was er auch sofort loswurde, natürlich ohne irgendein Wort des Dankes dafür zu hören. Immerhin war er nicht nur ein nerviger Schleimer, sondern auch noch Franzose. Fenrir hasste Franzosen. Außer sie schleimten bei ihm, dann ertrug er sie wenigstens. Alle drei. Und Eleanor noch dazu? Ugh... Wenigstens war sie noch nett anzusehen.

„Trottel.“, hauchte das Mädchen. „Da sind grad dermaßen viele Ordensmitglieder drinne, ohne bisschen Todesser-Anhang pusten die uns die Birne weg.“ Wie man gleichzeitig schreien und wispern konnte, das musste wohl ein Frauengeheimnis sein.

„Vielleicht glaubt man uns ja gar nischt.“, meinte Henri und setzte sich einfach in den Schnee. Sein rot-braunes Haar war fast noch krausiger als das von Jérôme und bei den vielen Flöhen, die ihn ärgerten, kratzte er sich schon die halbe Kopfhaut herunter. „Isch mein, die müssten doch sonst schon längst wieder ‘ier sein. Und Philippe ist auch noch nischt zurück.“

„Nachher haben sie ihn einfach umgelegt.“, warf Jérôme ein, bevor er sich die Zeit damit vertrieb, Eleanor die Zunge in den Hals zu stecken.

„Haben sie nicht. Immerhin haben wir den Zettel mit dem Geheimnis!“ Fenrir wedelte mit eben diesem in der Hand herum. „Das lassen die sich nicht entgehen. Wir kriegen unsern Kleinen wieder und die haben Spaß mit den Leuten vom Orden. Alles, was wir brauchen ist ein ganz klein wenig Geduld bis die hier auftauchen. Ist mir scheißegal, ob sie Phil mitbringen oder sonst was mit ihm anstellen.“

„Und was ist, wenn der Dunkle Lord uns nischt su 'Arry lässt?“, wollte Henri wissen und kratzte sich an der Schläfe, während Fenrir die Mundwinkel verzog. „Isch mein ja nur. Immer'in 'at är eine gute intérêt an ihm.“

„Öh... Was?“ Fenrir fuhr sich verwirrt durch die Haare und blieb mit dem langen Nagel in einer verfilzten, grauen Strähne hängen.

„Chut!“, schaltete Jérôme sich ein. War das jetzt französisch? Wenn die noch einmal einfach anfangen würden irgendwas zu reden, was ihr Chef nicht schnallte, dann würde er hier jetzt sofort ausrasten. „Es-tu devenu fou?“

Fenrir verdrehte die Augen und rieb sich mit den Händen übers Gesicht. Er würde sie einfach später dafür zahlen lassen. Im Moment brauchte er jeden scheiß Franzosen.

„Pourquoi?“, wollte der jüngere Bruder wohl irgendwas wissen. Wenigstens Eleanor verstand genauso wenig, wie Fenrir und kaute weiter extra nervig ihren Kaugummi.

„Weil du dich genauso bescheuert wie Philippe verhältst. Schon wieder! Es steht mir bis hier!“

„Pourquoi me compares-tu toujours à mon frère?“

„Jaah, warum eigentlich? À côté de lui, tu es encore un débutant!“

„Tu te fourres complètement le doigt dans l'œil!“

„Non! Ton comportement est inacceptable.“

„As-tu perdu tout ton bon sens?!“

„Fenrir?“ Eleanor zupfte an seinem Ärmel und übertönte leider nicht dieses Geschwafel, von dem man wirklich nur Kopfschmerzen bekommen konnte, aber leider auch nie weghören konnte. „Irgendwo hat Henri ja Recht.“

Der Werwolf knurrte bedrohlich. „Was hat er nochmal gesagt?“

„Das der Dunkle Lord Inter-irgendwas Französisches... mit schlechter Grammatik, aber er wollt wohl sagen, das Harry immer noch Harry Potter is'... Find ich krass.“, wisperte Eleanor und linste über die Schulter, wo die Brüder sich „Merde!“ an die Köpfe warfen und kurz davor waren sich zu prügeln. Schon wieder. Fenrir hatte keine Lust da was zu machen, aber praktisch wäre es sicher nicht, wenn die Beiden sich jetzt selbst blutig bissen. Schon wieder...

„Den Harry wird er aber sicher nicht umbringen wollen.“, raunte Fenrir, streckte die Hand aus und kniff Eleanor in die Wange. „Immerhin arbeiten wir dann zusammen, oder?“

Das Mädchen nickte. „Die arbeiten aber nich' wirklich mit uns zusammen, ne?“, meinte sie und schluckte ihren Kaugummi herunter. „Das is' Alles nich' sehr fair.“

Knurrend legte Fenrir einen Arm um sie und drückte Eleanor an sich. „Jetzt kriegen wir das hin.“, raunte er. „Schau dir an, was wir ihnen liefern: den gesamten Orden! Oder zumindest diejenigen, die Weihnachten nichts Besseres zu tun haben. Das wird uns Ruhm und Ehre bringen.“

„Und ‘n warmes Dach?“ Eleanor entfuhr ein sehnächtiger Seufzer, der von einem leisen Knall übertönt wurde.

„Uh, isch ‘asse apparieren...“

„Deswegen kann sowas wie du das auch nicht und jetzt nimm deine dreckigen Pfoten weg!“

„Na, toll... Ausgerechnet der...“, knurrte Fenrir, drehte sich um und entdeckte neben Philippe ausgerechnet den bescheuertsten Todesser, den der Dunkle Lord jemals hervorgebracht hatte. „Mr. Avery.“ Eine spielerische Verbeugung, während der Schnösel sich ob der vielen Werwölfe pikiert umschaute, das sichtbare Auge demonstrativ verdrehte und auf Fenrir zutrat, ihm aber nicht die Hand hinhielt.

„Du hast Informationen für den Dunklen Lord, Greyback?“ Avery verschränkte die Arme vor der Brust, bekam eine unangenehme Gänsehaut, als die drei Werwolf-Geschwister hinter ihn traten und versuchte sich das nicht anmerken zu lassen.

„Jaah...“, raunte Fenrir und lauschte dem Geräusch von Averys Schuhspitze, wenn die wieder und wieder in den Schnee gerammt wurde.

„Und die wäre?“, half der Todesser auf die Sprünge und schaute sich dabei genervt um. „Ich hab nicht den ganzen Tag Zeit. Vor Allem nicht an Weihnachten.“

„Äh...“ Sich am Kopf kratzend schaute Fenrir in die Runde. Eleanor kaute jetzt statt auf dem Kaugummi auf der spröden Unterlippe herum, streckte den Arm aus und wurde von Jérôme an der Hand gefasst, neben sich gezogen und durfte die blonde Schläfe an die rostfarbenen Stoppeln drücken. Die mahlenden Kieferknochen des schon älter als vierzig aussehenden Werwolfs drückten sich dabei spürbar an die Wange der einzigen Frau.

Avery fühlte sich ob der fünf auf ihn gerichteten Augenpaare, drei davon bis ins kleinste Detail identisch, sichtlich unwohl. Er schien es zu bereuen alleine gekommen zu sein. Außer Greyback waren zwar alle kleiner als er, ziemlich abgemagert und blasser als erlaubt sein sollte, aber egal wie tief die Ringe unter den Augen waren, die waren immer noch gefährlich.

„Ja, was denn jetzt?“, brummte Avery, nahm sich die Brille von der Nase und putzte sie gelangweilt und viel zu lange. „Hoffe, es ist etwas Wichtiges. Der Dunkle Lord ist äußerst beschäftigt und hat nicht viel übrig für zurückgekrochen kommende Wölfchen.“

„Das sagt derjenige, der sich ganz Slytherin-like aus der Schlinge gezogen hat?“, knurrte Jérôme, zauberte damit ein spöttisches Grinsen in die Gesichter seiner Brüder und brachte sein Mädchen zum Kichern.

Sich die Brille wieder aufsetzend hob Avery die Hand und zuckte mit den Schultern. „Nun denn, dann werde ich mich mal wieder...“

„Nein!“ Fenrir zeigte augenblicklich den Zettel. „Lesen.“

Avery hob eine Augenbraue. „Das ist also besagtes Geheimnis?“ Er warf Philippe einen kurzen Blick zu, worauf der stürmisch nickte und die wilden, schulterlangen Locken damit zum Fliegen brachte. „Dann schauen wir doch mal, ob da was dran ist...“ Mit spitzen Fingern wollte er dem ältesten Wolf das kleine Pergament abnehmen, aber Fenrir zog die Hand weg. „Spiel bloß nicht dieses Spiel mit mir und zieh jedesmal

den scheiß Zettel weg, Greyback.“

Schnaubend verdrehte Fenrir die Augen. Ganz so bescheuert war er jetzt auch wieder nicht. „Du kannst ihn lesen, aber ich geb ihn dir sicher nicht in die Hand.“

Unschuldig mit den Wimpern klimpernd starrte Avery sich auf die schwarzen Lederhandschuhe, passend zum Mantel. Ob die Leute ihn wegen diesem Aufzug immer so komisch anstarrten? Nein, lag sicher an diesem Gesindel, das auch noch stank bis zum Himmel und darüber hinaus. Was musste man auch immer ihn zu sowas schicken? Malfoy hätten sie nehmen sollen... Dann hörte der wenigstens auf sich die Augen auszuheulen. Mein Sohn! Flenn, flenn...

„Hm... Meinetwegen.“, murmelte Avery schließlich, bemerkte dabei kaum, dass Philippe seinen jüngeren Bruder gerade als Kissen benutzte, Jérôme und sein Mädchen schon wieder am Fummeln waren und Fenrir auch etwas abwesend die kleinen Kinder anstarrte.

„So, und jetzt...“ Fenrir deutete auf die Nummer 12. „...einmal dort hinschauen, Sir.“

Avery tat was der Werwolf verlangte, in Gedanken schon bei der Flasche Elfenwein, die zu Hause auf ihn wartete. Sein linkes Auge weitete sich kaum merklich, als er zusehen durfte, wie die Nummer 12 erschien. „Uh, schau mal einer an... Wo haben wir das Zettelchen denn her?“, wollte er jetzt wissen, die Gedanken nur noch entfernt bei seinem einsamen Weihnachtsfest und eher bei seinen Kollegen, die ihn alle um diesen Fang beneiden würden. Er hatte das Geheimnis, lalala!

„Ist das wichtig?“, knurrte Fenrir. „Wir haben das Geheimnis. Wir geben es euch. Wir kriegen Harry Potter.“

„Seinerseits ebenfalls Werwolf, ja, ja...“ Avery gluckste, schaute nochmal zu Philippe und zog verwirrt die Augenbrauen zusammen, als der vor sich hin schnarchte. „Motivierte Truppe haste hier, Greyback.“

Knurrend lehnte Fenrir sich vor und gab dem mittleren Bruder eine saftige Backpfeife. „Reiß dich zusammen, Junge!“ Entschuldigend hob Philippe eine Hand und rieb sich gleich über die Wange. „Also...“

Avery winkte ab. „Harry Potter gehört dem Dunklen Lord.“ Er hob die Hand um die Krallen davon abzuhalten ihm an die Gurgel zu gehen. „Aber wenn er ist, was ich gehört habe, dann denke ich, dass der Dunkle Lord vielleicht eine andere Lösung... hat.“

„Das wollen wir nicht riskieren.“, raunte Fenrir.

Fies grinsend ließ Avery die Augenbrauen hüpfen. „Dann habt ihr überhaupt keine Chance überhaupt in seine Nähe zu kommen. Vielleicht kannst du dir denken, dass ich dich auch einfach schocken könnte, plus deine Babys hier.“ Er deutete nacheinander auf die anderen Werwölfe und zuckte mit den Schultern. „Ich lasse furchtbar gerne verlauten, was du hast, Greyback, was daraus resultiert, das werden wir sehen.“

Ein tiefes Knurren entwich der ausgehungerten Kehle, ließ den Todesser kurz schaudern, sonst aber nichts. Also gab Fenrir nach, machte eine entsprechende Handbewegung und musste mit ansehen, wie sich ein sichtlich fröhlicher Avery davon machte und disapparierte.

„Der freut sich ja, als wäre Weihnachten...“, murmelte Henri und bekam dafür die flache Hand seines großen Bruders auf die Hand.

„Es ist Weihnachten, du Vollidiot!“, blaffte Jérôme, zog Eleanor dichter an seine Seite und schaute Fenrir angepisst an. „Das hast du ja fabelhaft hingekriegt! Die nehmen uns aus! Schon wieder! Da haben wir schon mal so ein Ding...“ Er deutete mit dem Kinn auf den kleinen Zettel, der in Fenrirs Klaue verschwand. „...und

du verspielst das so?“

„Wie redest du mit mir?“, knurrte Fenrir.

„Wie soll ich mit dir reden, wenn du gar nichts mehr auf die Reihe kriegst?“, gab Jérôme zurück. Seine Brüder und Freundin hielten sich noch zurück, betrachteten eher gespannt was sich da zusammen brodelte. „Das geht doch schon Monate, fast Jahre so!“

Fenrir verdrehte die Augen. „Und du hast nur wieder deine aggressive Phase. Wir wissen Beide, das du dir nicht selbst an die Schnauze tippen solltest, Jungchen. Jetzt Schnauze, wir haben...“

Mit einem diesmal lauterem Knall waren sie plötzlich umringt von einem ganzen Haufen Leute in schwarzen Umhängen, gerade damit beschäftigt sich die Masken aufzusetzen.

„Die sind aber schnell...“, murmelte Henri unschuldig, während Fenrir die Arme verschränkte. Die führten aber Geschütze auf. Er zählte... Er verzählte sich ständig, aber das mussten alle Leute sein, die Weihnachten nichts Besseres vorhatten. Die Bösen also... Hatten sicher keine Kinder.

„Wo ist Malfoy?“, zischte Avery für die Wolfsöhren deutlich hörbar.

„Keinen Schimmer. Er wollte nur kurz nach Hause.“, raunte der aufgequollene Hefekloß von Crabbe.

„Er hatte genug Zeit. Geh ihn holen.“, verlangte Avery, bekam dafür aber nur einen Vogel gezeigt. „Wo ist... Ah, Wurmschwanz!“ Er winkte einen kleinen, ausgebeulten Mann zu sich. „Hol Lucius her. Aber schnell.“ Der kleine Kerl verschwand mit einem Knall und Avery schien nochmal durchzuzählen. „Scheiße, bewegt euch mal nicht!“

„Ich denk mal, das geht schief...“, seufzte Eleanor und bekam ein zustimmendes Nicken ihrer Freunde.

Brüder verwechselt? Kein Problem, das passiert selbst Fenrir. Aber für die ganz einfache Reihenfolge vielleicht...

Jérôme, Philippe und Henri. Alt, Mitte, Nesthäkchen.

Sollten sie Harry 'retten' können, bleiben sie sicher, vielleicht, nicht sooooo schwammig. Aber schwammige Charas sind genauso cool wie Brieffreundschaften. Mystery! Juhu!

Traditionen

@StillAlive: Jaah, natürlich werden aaaaalle umgebracht. Damit ich keine Charas mehr habe, ne? Natürlich hat der gesamte Orden auch an Weihnachten nichts Besseres vor, als am Grimmauld Place rumzuhocken, hehehe... Ich ignoriere die unterschwellige Bemerkung, das du zu lange warten müsstest, muahahahaha... Dafür ist Alles bissl länger.

*@joghi: Oho! Ein WC! *rofl* Ob man da Mitglied werden will? Höhöhö... Oi, und ein klassischer Fall von Pubertät, Darling. *erinnert sich an alte Teenie-Zeiten zurück* Ich fühl mich so alt..... Müst.*

*@Draco_Malfoy: *glucks* Dafür sagst du aber viel! Harry wäre dann natürlich weg. Weg vom Grimmauld Place, aber natürlich nicht aus... Dracos Leben! Ein Stalker! Uhhhh! Vielleicht geht aber auch was schief und Fenrir frisst Harry aus Versehen, dann ist er weg.....*

@LilyFan: Mui, schlaue Brillen könnten einige von den neuen Charas auch gebrauchen. Möchtest du Fenrir und Eleanor Nachhilfe in Französisch geben? Hahaha... Und na ja, am Wichtigsten an der Briefgeschichte ist wohl die... Kontaktsache. Frag Hermy lieber nicht, was genau sie macht. Früher hätte sie es vielleicht erklären können, nach so ner Kokosnuss nicht mehr. Muahaha...

*Muah, lieben Dank für die Kommentare. Genießt das schöne Wetter. So warm und hier grad Weihnachten? *schüttelt den Kopf*
Seid gespannt, ob Lucy-Wucy im Santa-Kostüm auftaucht oder ob das Dumby übernimmt.
Dr. S*

Traditionen

Dracos Zimmer war mindestens doppelt so groß, wie Sirius' am Grimmauld Place und er fragte sich jetzt ernsthaft, wie Draco das ausgehalten hatte. Wenigstens wusste er jetzt, wo Dracos Vorliebe für Kissen herkam. Seiner Meinung nach war ‚übergroßes Kissen‘ die beste Bezeichnung für Dracos Bett. Gleich am großen Fenster stand das, für einen einzelnen Menschen, viel zu große Bett, wurde sanft vom Sonnenlicht beschienen und würde Draco so sicher gleich wecken. Eine mit Silberfäden durchzogene Tagesdecke und bis zur Hälfte immer kleiner werdende Kissen. Sah irgendwie nicht so aus, als hätte Draco sich das selbst ausgesucht. Vielleicht sah es auch in allen Zimmer so aus. Luxus pur eben... Sirius war sich sicher gewesen, das sein Freund erst zwischen den Stoffmassen einsacken würde, bevor er irgendwo wieder raus rollen würde. Aber es schlief sich wirklich gut in dem Teil.

Sirius war eher wach geworden. Die Mittagssonne wurde vom Schnee reflektiert und brachte Sirius schließlich dazu sich in dem großen Zimmer umzusehen. Die Regale aus hellem Holz waren nicht sehr vollgestopft und anscheinend wurde stark darauf geachtet, dass es auch nicht so aussah. Dracos Schreibtisch zu Sirius' Rechter war aus dem einfachen Grund so leer, weil seine Schulsachen hier im Moment fehl am Platz waren. Umso deutlicher konnte Sirius ein paar Fotos ausmachen.

Noch einen Blick auf sein schlummerndes Draco Darling werfend machte Sirius sich daran etwas in der verborgenen Vergangenheit von Malfoy Junior herum zu wühlen. Anscheinend hatte der eine kleine Schwäche für Fotoalben, die unter dem Schreibtisch in einem Seitenfach standen und auch auf dem Tisch standen wohl ein paar besondere Exemplare.

Mussten ein paar seiner Schulfreunde sein, von denen er Sirius aber nie etwas erzählt hatte. Er schnappte sich also lieber erst eines der Alben, pflanzte sich auf Dracos Stuhl und blätterte darin herum. Post-Hogwarts, würde er das nennen und es gefiel ihm gar nicht. Aber wenn er diese Fotos damals in der Schule Malfoy Senior unter die Nase gehalten hätte, dann wäre das dem extrem peinlich gewesen.

Lucius mit seinem vielleicht fünf Jahre altem Sohn auf dem Schoß und in die Kamera grinsend. Lucius mit Draco im Arm im Salon eingeschlafen. Lucius bei dem Versuch einem quengelnden Kleinkind irgendein Spielzeug anzudrehen. Lucius hier, Lucius da. Am liebsten hätte Sirius das Buch in Brand gesetzt. Genauer betrachtet sah es auch noch so aus, als würde Draco ständig darin blättern. Narzissa war seltener zusehen, aber wenn auch ganz fröhlich. Schien so, als hätten die Malfoys die steifen Familienfotos für die Wahrung der Fassade woanders aufgestellt.

Sirius stockte einen Moment, als er weiter hinten immer mehr zerknitterte Bilder fand. Anscheinend herausgerissen und zerknüllt, bevor der verzweifelte Versuch unternommen worden war, das wieder glatt zu bügeln. Im wahrsten Sinne des Wortes, bei den Brandflecken. Er persönlich hätte seine Wut aber an Lucius-Bildern ausgelassen und nicht...

„Was machst du da?“

Sirius zuckte zusammen, ließ das Fotoalbum fallen und knallte mit der Stirn an Dracos Kopf, als sie sich gleichzeitig danach bücken wollten. „Autsch...“

Draco stöhnte, rieb sich ebenfalls den Kopf und stellte das Fotoalbum schnell weg. „Schnüffelst du rum, Schnuffel?“ Einen Arm um Sirius' Nacken legend setzte er sich auf dessen Schoß und schaute ihn tadelnd an, bis sich ein minimaler Rotschimmer auf die stoppeligen Wangen legte.

„Ich... Öhm... Wer sind die denn?“ Er schnappte sich ein Foto und hielt es Draco unter die Nase, bevor er sich überhaupt genauer angesehen hatte.

Draco lächelte leicht, nahm Sirius das Foto ab und deutete mit dem Zeigefinger auf die beiden bulligen Jungs neben sich. „Greg und Vince. Crabbe und Goyle. Das ist im Slytherin-Gemeinschaftsraum.“

„Krasse Sessel... Du weißt, das deren Väter Todesser sind?“, fragte Sirius ganz nebenbei.

„Jaah...“ Draco rollte mit den Augen. „Bin irgendwie selber einer, falls du das vergessen hast.“

„Oh, ach ja...“ Sirius räusperte sich. „Deine Freunde?“

„Mhm...“, machte Draco und schaute Sirius verständnislos an. „Sieht man doch.“

Sirius gluckste. „Na ja... Sehen eher aus wie deine Bodyguards.“, sagte er und betrachtete die beiden anderen Slytherins, die sich schön ein Stück hinter dem damals noch ziemlich kleinen blonden Jungen platziert hatten und die Arme vor der Brust verschränkten. Intelligent sahen die nicht aus, aber genauso, als würden sie Sirius verprügeln, wenn er Draco auch nur falsch angucken würde.

„Bodyguards?“ Draco gluckste. „Joah... Könnte bisschen passen. Die Hellsten sind sie wirklich nicht.“

„Du bist knuffig...“, sagte Sirius und grinste, als Draco errötete. „Aber was ist das für ne Frisur? Wie viel Haargel hast du da drin? Und verdammt, wie hast du das wieder rausgekriegt?“

Nicht gerade zur Freude der Figuren auf dem Foto legte Draco es mit dem Bild nach unten auf seinen Schreibtisch. „Das wäscht man raus, du Depp.“, grummelte er. „Die hat mir ausgezeichnet gestanden. Wenigstens habe ich mich um meine Haare gekümmert.“

„Merlin, so knuffig.“ Sirius hatte sich das Bild wieder geschnappt und grinste breit. „Schau mal, wie du lächelst. So goldig!“

„Sirius!“ Draco schnappte sich das Bild wieder und legte es sichtlich verlegen weg.

„Wie alt warst du da?“, fragte Sirius und schaute sich etwas anderes an. Draco bereute schon, das er vorher nicht allein in sein Zimmer gegangen war um gewisse Sachen wegzulegen, die jetzt unter Sirius‘ Grapschern leiden mussten.

„Elf...“, murmelte Draco, lehnte sich vor und betrachtete das Bild, das Sirius jetzt in der Hand hatte. „Das war in der Vierten. Harry hat dir sicher vom Weihnachtsball erzählt?“

Sirius nickte. „Du siehst aus wie ein Priester...“

„Ein was?“, fragte Draco und zog verwirrt die Augenbrauen zusammen. Er schaute sich das Bild an und verzog die Mundwinkel. „Uh, du hast Recht... Das liegt aber nur an der Robe. Der Kragen war verdammt steif. Hat mich fast erwürgt.“

„So siehst du auch aus...“, sagte Sirius und bekam dafür einen Schlag gegen den Oberarm. „Wer ist das Mädchen?“ Er verzog die Mundwinkel als er das schwarzhaarige Mädchen, das sich an Dracos Arm klammerte betrachtete.

„Das ist Pansy.“, sagte Draco und deutete auf den blassrosa Rüschenberg.

„Pansen...“, murmelte Sirius dazwischen.

„Bitte was?“ Draco legte den Kopf schief und schaute Sirius fragend an. „Pansy! Nicht...“

„Ja, ich weiß, aber ich nenn sie jetzt Pansen.“ Schmollend stellte Sirius das blöde Bild weg und wandte sich etwas anderem zu.

„Was ist... das?“, fragte Draco, der sich das Wort nicht merken konnte.

„Ein Magen bei Wiederkäuern.“, sagte Sirius und grinste fies.

Draco verdrehte die Augen und seufzte. „Sie ist eigentlich ganz nett und hübsch hat sie auch ausgesehen. Ich konnte froh sein, das Blaise doch noch irgendwie nach Hause fahren musste. Irgendwas mit seinem Stiefvater... Tot, oder so. Schon wieder... Na ja, sonst hätt ich allein gehen müssen und sogar das Wiesel hat jemanden abgekriegt!“ Draco schüttelte sich. „Ich hatte mehr Spaß.“

Furchtbar langsam drehte Sirius ihm den Kopf zu und hob die Augenbrauen. „Spaß?“

Draco blinzelte ein paar Mal und nickte dann. „Ich kann nicht so gut tanzen, aber es gab da Schlimmere.“, sagte er und Sirius atmete erleichtert aus. „Pansy hat sich einen Spaß daraus gemacht, Grangers Frisur irgendwann mal ein bisschen zu lockern. Ich hab aber nicht verstanden, warum... Genauso wenig, warum man sich so anstellt, wenn einem der Absatz abbricht. Zauberei? Hallo?“ Er seufzte, während Sirius vor sich hin gluckste. „Warst du da nicht in der Nähe?“

„Öh...“ Sirius kratzte sich an der Schläfe. „Nee, ich glaub, ich hab nach der zweiten Runde mal vorbeigeschaut? Na ja, jedenfalls erst nach dem Ball... Sonst hätt ich dich natürlich hinbegleitet.“, versicherte er und klimperte mit den Wimpern.

Draco schmunzelte. „Das hätte ausgesehen...“, sagte er und deutete auf ein Bild aus demselben Jahr. „Das bin ich mit Viktor Krum! Er hat mir sogar ein Autogramm drauf gegeben...“

„Was ist so toll daran?“, murrte Sirius und ignorierte das Bild mit dem bulgarischen Quidditchspieler, das

wohl besonders vorsichtig behandelt worden war. Als ob es für Draco etwas Besonderes wäre... Wieso war hier nochmal keines mit ihm drauf? Er musste eins hin schmuggeln, wenn er im Moment nur etwas photogener wäre...

„Oh, ich dachte, du kennst den...“, sagte Draco und räusperte sich. „Der ist...“

„Ich weiß wer das ist.“, unterbrach Sirius ihn. „Hinterm Mond hab ich jetzt auch nicht gelebt. Weiß aber nicht, was so toll an dem sein soll, das so ein großes Bild von ihm auf deinem Schreibtisch stehen muss.“

Draco befeuchtete sich die Lippen. „Na ja, du weißt ja nicht mal, was der Wronski-Bluff ist... Eigentlich weißt du nicht mal, wie viele Punkte man bekommt, wenn man den Schnatz fängt, also...“

„Unwichtiger Kram.“, winkte Sirius ab und räusperte sich. „So, hier wohnst du also eigentlich.“ Draco war eben sofort müde ins Bett gefallen und Sirius sagte sicher nicht nein, wenn er sich an ihn kuscheln durfte. Jetzt konnte er ihm ja ein bisschen was zeigen, oder?

„Sieht so aus.“ Draco fasste Sirius an der Hand und zog ihn in die Mitte des Zimmers, damit er sich besser umschauen konnte. „Ist doch nett.“

„Mhm... Aber hast du keinen Kleiderschrank?“ Sirius fühlte sich nicht wirklich wohl. Zu groß und prunkvoll. Das würde er hier nicht lange aushalten.

„Wandschrank.“, sagte Draco und deutete auf eine Tür neben seinem Bücherregal. „Hey, dann kann ich endlich mal wieder meine Klamotten anziehen.“

Sirius biss sich auf die Unterlippe. Wollte Draco jetzt hier bleiben? Das konnte er nicht... Dumbledore würde ihn dann sicher wieder zurück holen und außerdem wollte Sirius nicht alleine am Grimmauld Place hocken.

„Das Meiste sind diese traditionellen Roben.“, erzählte Draco. „Aber die sind eigentlich ganz bequem. Du musst ja nur wissen, wie man sie zuknüpft. Daran wirst du dich sicher noch erinnern, oder?“

Sirius würgte. „Oh, ja! Das war grauenvoll...“, raunte er. „Und das trägst du gern?“

„Ja, schon...“, sagte Draco Schultern zuckend. „Aber nicht so oft. Ist eben Tradition und die muss man pflegen, oder? Willst du... Sirius! Nimm die Hand da weg.“

„Was? Oh, sorry...“ Sirius nahm die Hand von Dracos Hintern und steckte sie in die Hosentasche. „Ich mag dich in Muggelkleidung. Die Umhänge in der Schule hab ich verflucht. Haben deine guten Seiten immer verdeckt...“

„Black!“ Draco konnte sich ein Lachen nicht verkneifen. „Nur weil dein Arsch kaum durch die Tür passt.“

„Boah, du kleiner Bastard.“, knurrte Sirius. Er kniff Draco spielerisch in die Wange und schüttelte den Kopf. „Behauptet einfach, ich sei fett!“

„Isch schag nur die Wahrheit!“ Draco schlang die Arme um Sirius' Taille, damit der aufhörte ihn zu kneifen. „Du könntest trotzdem immer noch ein bisschen mehr Speck auf der Hüfte gebrauchen. Ich mochte deinen Bauch...“

„Ich war nie fett.“ Passenderweise knurrte Sirius' Magen und brachte Draco zum Lachen. „Aber Hunger hab ich schon. Glaubst du, wir kriegen hier noch Frühstück?“ Bevor sie sich wieder verdrücken würden. Aber sowas von...

Draco nickte Schultern zuckend und deutete mit dem Kinn auf die Tür. „Geh einfach in den Salon. Ich zieh mir mal... was anderes an.“ Die grauen Augen leuchteten förmlich und Draco schien den Drang die Hände aneinander zu reiben zu unterdrücken.

„Meinetwegen kannst du auch nackt gehen.“, sagte Sirius unschuldig lächelnd, bekam aber nur eine hochgezogene Augenbraue zu sehen und seufzte resignierend.

„Verlauf dich nicht.“, sagte Draco.

Sirius gluckste. „Ich sicher nicht. Das ist dein Part.“, sagte er, drückte Draco einen Kuss auf, der nah dran war mehr zu werden, wenn Draco sich nicht lieber zu seinem Kleiderschrank verzogen hätte.

Im Salon traf er natürlich schon seine liebe Cousine, die netterweise nicht die Auroren gerufen hatte und damit beschäftigt war Hauselfen zum Baum schmücken und Tisch decken anzutreiben. Fein heraus geputzt hatte Narzissa sich und Sirius kam sich ein bisschen unwohl vor, hatte Draco da oben sicher dasselbe vor. Und er sah aus wie ein Landstreicher... Mit weißem Baumwollhemd und einfachen Jeans, dann auch noch unrasiert.

„Ah...“ Mit einem leicht eingerostetem Lächeln wandte Narzissa sich Sirius zu und begrüßte ihn mit diesem widerlichen Küsschen rechts, Küsschen links... Das hatte er immer gehasst. „Frohe Weihnachten, Cousin.“

„Ebenfalls...“

„Wo hast du denn meinen Kleinen gelassen?“, fragte sie und ihre tiefblauen Augen strahlten wie Dracos, wenn er an seinen Kleiderschrank dachte.

„Ich glaub, er kommt gleich.“, sagte Sirius, steckte die Hände in die Hosentaschen und schaute sich um. „Kann ich dir... was helfen?“

Narzissa lächelte tatsächlich, schien sich aber ebenso unwohl wie Sirius zu fühlen. Immerhin hatten sie sich Jahre nicht gesehen, plus diverse Ereignisse, die ihr Verhältnis nicht gerade als gut bezeichnet würden. Aber für Draco sprachen sie sich insgeheim ab, sich nicht an die Gurgel zu gehen.

„Setz dich einfach. Etwas Richtiges zu essen kannst du sicher gebrauchen. Auf der Flucht lebt es sich sicher nicht so gut. Am Grimmauld Place ebenfalls...“, sagte Narzissa und nahm an dem kleineren Tisch, der extra aufgestellt worden war, Platz.

„Ihr wisst...“ Sirius schaute sich leicht misstrauisch um und setzte sich ebenfalls.

„Man merkt schon, wenn ein Haus Fidelius-geschützt wird. Aber was soll man daran ändern? Solange man denken kann...“ Narzissa räusperte sich und wollte Severus nicht wirklich verraten. Immerhin hatte das nichts mit ihren Familienangelegenheiten zu tun.

„Das...“

„Sirius. Bitte.“ Sie schenkte ihrem Cousin einen eindringlichen Blick. „Wir haben andere Dinge zu besprechen.“

Sirius schluckte leicht und bedeutete Narzissa mit einer Handbewegung zu sprechen.

„Hast du dich mal auf irgendwelches Ungeziefer untersuchen lassen? Hast du Krankheiten?“

Tätowierungen? Piercings? Irgendetwas, das unter Dracos Niveau ist?“ Narzissa musterte ihn skeptisch, während Sirius sich ein bisschen verwirrt umschaute. War er hier jetzt im falschen Film?

„Ähm, entfloht, gesund, keine Tätowierungen und der Ohrring war ne Jugendsünde. Das Loch ist sicher nicht mehr zu sehen.“ Er drehte den Kopf um Mrs. Malfoy sein Ohr zu demonstrieren.

Narzissa nickte leicht missbilligend. „Ich kenne ja Dracos Sicht...“, fing sie an, verschränkte die Arme vor der Brust und ließ Sirius nicht aus den Augen. „Aber selbst, wenn wir deine jetzige Situation *erst einmal* außer Acht lassen...“ Sirius stöhnte auf. „...dann würde ich trotzdem gerne wissen, was du dir verdammt nochmal dabei gedacht hast, mein kleines Baby derart zu beschmutzen.“, wisperte und schrie sie gleichzeitig auf diese eine Art und Weise, die sonst wohl nur Draco... Oh, dann wusste er, wo sein Draco Darling das her hatte. Genauso wie das Augenrollen.

„Eh... Hör mal, Zissy.“ Ein Schnauben extra für diesen Spitznamen, sehr schön. „Ich weiß, muss Alles sehr merkwürdig für dich sein, war’s für mich auch, aber du gehst doch ganz gut damit um.“ Sirius zuckte mit den Schultern. „Immerhin könntest du mich auch verraten und...“

„Und du weißt nicht, wie kurz davor ich bin.“, ließ Narzissa verlauten. „Als ich nach Hogwarts ging, hatten wir da keinen... intimen Umgang miteinander.“

Sirius verkniff sich das Augenrollen. Er war hier nicht wirklich in der Position sich etwas rauszunehmen, aber wie konnte er sich das verkneifen. „Vergessen, das James mein bester Freund war, Cousinchen?“ Er quittierte das Verziehen der Mundwinkel mit einem Grinsen. „Ich war jung. Vielleicht kannst du dich erinnern, das man sich da nicht ganz so unter Kontrolle hat?“

„Und gilt das für jetzt auch noch?“, wollte Narzissa wissen, aber Sirius antwortete nicht und wandte den Blick ab. „Das wäre dann wirklich illegal. Du hast Glück, das Draco nur dein Neffe zweiten Grades ist.“

Verwirrt verzog Sirius das Gesicht. „Cousin zweiten Grades.“, korrigierte er.

„Neffe.“

„Cousin.“

Narzissa schnaubte. „Draco ist mein Sohn, ich bin deine Cousine, damit ist Draco dein Neffe zweiten Grades.“

„Aber...“ Sirius kratzte sich noch verwirrter an der Schläfe.

„Dein Großcousin.“, versuchte Narzissa es noch einmal. „Harry Potter ist unser Cousin zweiten Grades und James war unser Onkel zweiten Grades, um es dir vielleicht an bekannten Beispielen deutlich zu machen. Wobei du James‘ Sohn ebenfalls als deinen Großcousin bezeichnen könntest.“ Sie räusperte sich kurz. „Du bist Dracos Onkel zweiten Grades, er dein Neffe zweiten Grades. Eigentlich müsstest du das wissen.“ Sie hob eine Augenbraue und schaute Sirius erwartungsvoll an.

„Äh... Ignorieren wir das Verwandtschaftsverhältnis doch einfach.“, schlug Sirius vor.

„Solltest du sterben ist Draco der einzig anerkannte männliche Nachkomme der Familie Black und demnach werde ich das sicher nicht ignorieren.“ Narzissa reckte stolz das Kinn.

Sirius blinzelte ein paar Mal. „Wäre Harry nicht auch...“

„Geht es nach dem Stammbaum, werter Cousin, dann ist Draco der direkten Linie am nächsten.“,

versicherte Narzissa.

„Am Ende heißt er aber trotzdem nicht Black, sondern Malfoy.“, warf Sirius ein.

„Wo wir wieder bei dir wären. Immerhin lebst du ja noch.“ Narzissa lächelte gezwungen.

„Wieso... noch?“, fragte Sirius und schluckte leicht.

„Du bist nun auch nicht mehr der Jüngste, Sirius...“, seufzte Narzissa fast mitleidig.

„Sorry, aber ich bin grad mal sechsunddreißig.“, wollte Sirius darauf aufmerksam machen, dass er noch keine grauen Haare, Falten oder Midlife-Crisis bekam, trotz Askaban.

„Und Draco ist fünfzehn.“, sagte Narzissa scharf.

„Sechzehn.“, korrigierte Sirius.

„Fünfzehn.“

„Ey... Genau genommen ist Draco schon volljährig. Du rechnest einfach die paar Monate, die er wieder hier ist drauf und schon ist er siebzehn.“, meinte Sirius Schultern zuckend.

„Genau genommen ist er fünfzehn. Egal, wie du dir das schön redest und bis er siebzehn ist wirst du ihm nicht... näher kommen.“, sagte Narzissa bestimmend, behielt Sirius scharf im Auge und sah aus, als würde sie ihn umbringen, wenn er da jetzt widersprechen würde.

„Er selbst sagt immer, er sei sechzehn.“, murmelte Sirius ganz unschuldig.

„Du wartest bis zum fünften Juni 1997 oder ich Sorge mit anderen Mitteln dafür.“ Narzissas Stimme war bedrohlich leise und ließ Sirius die Mundwinkel verziehen. „Desweiteren sollten wir deine Absichten besprechen...“

Sirius legte fragend den Kopf schief.

„Wo das hinführen soll.“ Narzissa drehte die Hand um das eigene Gelenk und befeuchtete sich die Lippen. „Mit dir und meinem Sohn.“ Sirius legte den Kopf auf die andere Seite. „Was du für Pläne hast, Sirius.“ Um den Kopf nochmal auf die andere Seite zu legen, kam Sirius sich zu bescheuert vor und schüttelte ihm deswegen nur verständnislos. „Du...“ Narzissa schnaubte. „Ich werde dir nicht meinen einzigen Sohn für eine sinnlose Affäre überlassen.“

Sirius schüttelte dieses Mal abwehrend den Kopf. „Keine sinnlose Affäre, Cousinchen.“, versicherte er, schien aber immer noch nicht das Richtige gesagt zu haben. „Ich hege... wirklich... tiefe Gefühle.“, versuchte er zu versichern, kam sich dabei aber ziemlich dämlich vor.

„Weißt du, Sirius, daran habe ich sogar nur noch wenige Zweifel.“ Narzissa faltete die Hände auf dem Tisch und lehnte sich leicht vor. „Aber wie hast du dir das vorgestellt?“

„Was meinst du?“, fragte Sirius nach. „Kannst du einfach Klartext mit mir reden?“

Narzissa schnaubte. „Ehrlich gesagt hatte ich mir das Alles anders vorgestellt.“, seufzte sie. „Ich hatte leichte Hoffnungen in Pansy gesetzt, als Draco seine vorige Schwärmerei überwunden hatte. Er war da immer sehr sprunghaft...“

Sirius verengte die Augen zu Schlitzen, bekam das blinkende Warnschild aber nicht weg.

„Das schien ernstere Ansätze zu zeigen...“ Wieder seufzte Narzissa fast sehnsüchtig. „Und nun möchte ich eben gerne wissen, was du dir so vorgestellt hast?“

„Ähm... Wie?“ Sirius kapierte immer noch nicht wirklich, was seine Cousine von ihm wollte und die Croissants starrten ihn so verlockend an, das aufpassen schwer fiel.

„Ich meine, ich hatte bereits seine komplette Hochzeit geplant.“

Sirius hätte sich verschluckt, wenn er etwas im Mund gehabt hätte, stattdessen klappte ihm der Kiefer bis auf die Tischdecke.

„Außerdem habe ich mich ausführlich um den Namen für mein Enkelkind gekümmert...“ Narzissa schaute Sirius fast vorwurfsvoll an. „Da ich nicht glaube, das du ansatzweise in mein altes Brautkleid passt...“

Jetzt verschluckte Sirius sich aber wirklich, krallte sich mit einer Hand an der Tischdecke fest und atmete schwer ein und aus. Schweiß bildete sich auf seiner Stirn und am liebsten hätte er eine braune Papiertüte zum Hyperventilieren gehabt. Immer wieder öffnete und schloss er den Mund, hatte im Grunde aber keinen Plan, was er sagen sollte. Die Vorstellung, das Narzissa tatsächlich genauso ein vollgeklebtes Büchlein für Dracos Hochzeit wie früher für ihre eigene hatte, war nicht gerade abwegig. Er erinnerte sich gut daran, dass er gerademal sieben gewesen war, als er Narzissa besagtes Büchlein geklaut hatte. Seine Cousine also gerademal frisch in Hogwarts, oder so... Frauen!

„Zunehmen musst du auf jeden Fall und dann nehmen wir die Maße für deinen Anzug...“ Narzissa musterte Sirius genauestens. „Würdest du kurz aufstehen?“, befahl sie doch mehr als Sirius zu bitten. „Petty?“

Ehe er sich versah wurde Sirius mitsamt Stuhl zurückgezogen und ein Hauself scharwenzelte um ihn herum. Ganz konfus versuchte Sirius den flinken Fingern zu folgen, verstand gar nicht was hier abging und rechnete fest mit einem schlechten Scherz.

„Nur, das ich einen Anfang habe.“, schien Narzissa eine Erklärung abgeben zu wollen, die Sirius' Augen aber nur Hauselfen-like anschwellen ließ. „Sowas braucht Zeit.“

„Moment mal.“, quietschte Sirius, räusperte sich und scheuchte den Hauselfen weg, der aber erst ein Handzeichen seiner Mistress abwartete. „Ich... ich... bin ein gesuchter Verbrecher!“

Narzissa hob die Augenbrauen. „Wirklich?“, fragte sie mit purem Sarkasmus und schüttelte dann den Kopf. „Das wird sich wohl ändern müssen, nicht wahr?“

„Sehr witzig.“, knurrte Sirius und rutschte wieder näher an den Tisch. „Verarschen kann ich mich allein.“

„Du wirst wohl verstehen können, dass ich meinen einzigen Sohn nicht an einen Mann mit deinem Ruf verschenke.“, gab Narzissa zurück.

„Du wirst wohl akzeptieren müssen, dass das allein Dracos Entscheidung ist.“ Sirius verengte die Augen zu schmalen Schlitzen, was Narzissa ihm sofort nachmachte.

„Einfacher wäre es, wenn wir dafür sorgen, dass du rehabilitiert wirst.“, sagte Narzissa ganz beiläufig.

Sirius unterdrückte ein Knurren. „Mach dich nicht lustig über mich.“

„Nicht so unhöflich, du bist hier zu Gast.“, gab Narzissa ruhig zurück. „Du glaubst doch nicht ansatzweise,

das du Draco so glücklich machen könntest, oder? Und ich werde nicht zulassen, dass du meinen Sohn überhaupt unglücklich machst. Er ist so zerbrechlich, Sirius. Wie Glas.“ Passenderweise tippte sie gegen ihr Wasserglas, das sie gar nicht benutzen würde. „Und du hast ihn kaputt gemacht!“ Sie holte aus und schlug das Glas kurzerhand vom Tisch. Sirius schrumpfte bei dem Klirren und dem bösen Blick langsam zusammen. „Jetzt versuch das einmal wieder zusammenzufügen.“

Sirius lehnte sich leicht zur Seite und betrachtete die Scherben. Merlin, das war sicher uraltes Kristall gewesen. Entweder Malfoy'sches oder Black'sches. Am Ende vielleicht sogar noch von irgendwo anders her. Die Hauselfen beobachteten gespannt, was Sirius tun würde und Narzissa schien wirklich zu erwarten, dass Sirius ihr Glas reparierte. Also zückte er einfach den Zauberstab.

„Reparo.“, murmelte er und ließ das Glas dann wieder auf Narzissas Platz schweben. „Darauf muss man erst einmal kommen.“

Die tiefblauen Augen verengte Narzissa zu schmalen Schlitzen. „Nun versuch einmal Draco wieder so zusammenzusetzen.“, zischte sie. „Er mag es, auf Scherben zu laufen.“

„Ähm... Ich kann ihn tragen.“, schlug Sirius breit grinsend vor. Bei Schwiegermami Eindruck zu machen war ja richtig schwer. Uh...

„Das ist so grausam.“, seufzte Narzissa und Sirius rechnete schon mit einer ähnlichen Standpauke, die er damals von Moony bekommen hatte, als er verlauten ließ, dass ein gewisses Glas von ihm zertreten worden war. „Ich wollte eine unvergessliche Traumphochzeit und ein niedliches Enkelkind. Deinetwegen krieg ich das nicht!“

„Öh...“ Sirius kratzte sich an der Schläfe. „Lass dich doch einfach von Lucius scheiden und heirate Snape.“ Ups... Das war wohl ein Fettnäpfchen gewesen. „So ein bisschen Aufstylen tut ihm sicher gut.“ Oh, oh... Fettfässchen... „Und Lucius...“

„Das reicht.“ Narzissa hob schnell eine Hand, um Sirius davon abzuhalten in seinem Fettnäpfchen auszurutschen. „Ich will zumindest eine große Feier. Mit Bankett und Presse.“

„Verhandeln wir hier gerade um deinen Sohn?“, fragte Sirius, bekam dafür einen bösen Blick und seufzte angespannt. „Ich mein nur, Draco ist... jung.“

„Und du bist alt.“

„Jünger als du...“

„Du solltest über so etwas doch schon einmal nachgedacht haben.“, ignorierte Narzissa Sirius' Zwischenruf zum Glück einfach. Frauen um die vierzig reagierten sicher nicht sehr freundlich auf solche Aussagen über ihr Alter.

„Ach, na ja... Denken kann ich viel. So im Gefängnis, auf der Flucht und wieder eingesperrt hat man da eigentlich schön viel Zeit für.“, versuchte er seine Cousine noch einmal auf die Tatsache aufmerksam zu machen, dass er ein gesuchter Verbrecher war. Bankett mit Presse wäre da äußerst unangebracht.

„Das ist doch genau, auf was ich zu sprechen kommen wollte. Was hast du dir denn so gedacht?“ Narzissa faltete die Hände auf dem Tisch und schaute Sirius erwartungsvoll an. „Fühl dich frei zu sprechen.“

„Ich würde gerne freigesprochen werden.“, grinste Sirius.

Narzissa schnaubte. „Willst du nie Kinder haben?“, fragte sie ganz sachlich.

Wieder fühlte Sirius den Drang etwas zu trinken, damit er den Inhalt schockiert über den Tisch prusten konnte. „Na ja, ich hab ein nettes Patenkind. Das hat auch was...“, lenkte er ab.

„Du vergisst, das Draco eine Tradition zu pflegen hat...“

„Mit der ich ja zufällig gebrochen habe.“

„Mein Sohn aber nicht und mein Sohn hat die Aufgabe sein reines Blut weiterzugeben.“

Schnaubend verschränkte Sirius die Arme vor der Brust und schaute zur Seite. „Wunderbar! Jetzt kommt es. Und ich hatte schon ansatzweise gedacht, du wärst nicht so verbohr.“, raunte er. „Das sind Alles Sachen, die mir nur zu bekannt sind, solltest du das vergessen haben. Ich war nicht Daddys kleine Prinzessin, so wie du.“

„Nun gut, aber Traditionen sollten gepflegt werden.“, sagte Narzissa unbeeindruckt und jetzt wusste Sirius auch, warum Draco ebenfalls so auf das Pflegen der ach so tollen Traditionen stand.

„Traditionen wegen denen ich gegangen bin.“, sagte Sirius scharf. „Sachen über die ich jetzt gar nicht nachdenken werden, weil sie total absurd sind.“

Narzissa schnaubte. „Solltest du da nicht einige Kompromisse machen, dann werde ich Draco nicht wieder gehen lassen. Du kannst dir vorstellen, dass mir das schwer genug fällt, aber...“

„Kein aber. Es ist zu seinem eigenen Schutz, das er im Hauptquartier bleibt.“, sagte Sirius ruhig. „Davon hängt nicht ab, ob ich mit ihm zusammen bin, oder nicht.“

„Falls das nicht immer so bleiben sollte?“ Die Arme vor der Brust verschränkend lehnte Narzissa sich zurück.

Sirius verdrehte die Augen. „Ich bin nicht der Typ dafür, seine Hochzeit schon mit elf Jahren vollständig geplant zu haben.“

„Ach?“, schmunzelte Narzissa. „Das ist mir aber anders in Erinnerung...“

Sirius öffnete den Mund, kam aber nicht dazu eine Antwort zu formulieren. Narzissa strahlte sofort, als ihr Sohn sichtlich fröhlich den Salon betrat.

„Hey...“, machte Draco noch etwas verschüchtert, tapste um den Tisch herum und drückte seiner Mutter einen Kuss auf die Wange, bevor er Sirius angrinste, sich aber wohl nicht entscheiden konnte, wo er sich hinsetzen sollte, bis Narzissa auf den Platz neben ihren Cousin deutete. Sirius gab seinerseits Draco einen Kuss auf die Wange als der sich neben ihn setzte. „Hast du mich auch schön mütterlich bei Sirius blamiert?“, wollte Draco wissen.

„Absolut nicht, Liebling.“, winkte Narzissa ab. „Kaffee, Sirius?“

„Äh... Ja, klar.“, brummte Sirius und versuchte nichts von dem eben Gesagten an Draco weiterzugeben. Das war hier schon viel angenehmer als am Grimmauld Place, was aber auch nicht schwer war und solange Draco sich wieder etwas wohler fühlen würde... Obwohl Sirius fand, das sein Draco Darling ganz in schwarz auch auf eine Beerdigung hätte gehen können. Schwarzer Rollkragenpullover, schwarze Hose, schwarzer Gürtel, schwarze Socken, schwarze... Hausschuhe? Sirius konnte sich das Grinsen nicht verkneifen. Vielleicht war das Malfoy'sche Weihnachten sonst aber auch eine Trauerveranstaltung. Narzissa hätte Draco gleich auf die Beerdigung begleiten können mit dem schlichten schwarzen Kleid. Jetzt musste hier nur noch Lucius

genauso auftauchen, dann war auch Alles für Sirius' Tod vorbereitet. Wenigstens trug er seine Lieblingssocken in knallrot, so konnte er getrost die Welt verlassen...

„Ich...“, fing Draco an.

„Ich habe hier einen Kakao mit Sahne für dich, Liebling.“, redete Narzissa ihrem Sohn dazwischen, der daraufhin nur seufzte, seiner Mutter aber nicht sagte, dass er morgens schwarzen Kaffee bevorzugte, wie Sirius nur zu genau wusste.

„Danke dir.“, sagte Draco und nippte an seinem Getränk, während Narzissa Sirius seinen Kaffee reichte.

„Tauschst du mit mir, Dray-Dray?“, fragte Sirius, der eigentlich morgens gerne Kakao trank, wenn keines von den Ordensmitgliedern vorbeikommen würde. Dora machte sich da zu gerne drüber lustig. Draco mit bitterem Kaffee ohne Ansatz von Zucker oder Milch und Sirius konnte nicht genug süße Sahne mit Schokostreuseln auf seinen Kakao kriegen.

Draco schmunzelte, als Sirius ihm Wimpern klimpernd seine Tasse hin schob. Narzissa schien das zwar nicht so toll zu finden, das Draco seinen schönen Kakao verschmähte, sagte aber nichts, als Draco wortlos Sirius seine Tasse reichte, die der grinsend entgegen nahm.

„Oh, hab ich ganz vergessen: Frohe Weihnachten.“, sagte Sirius, immer noch ein bisschen verwundert über die nicht sehr Malfoy'schen Malfoys, aber die süße Sahne an der sein Draco Darling schon dran war, machte das wieder weg.

„Erwarte nicht, das Draco dir ebenfalls schöne Weihnachten wünscht. Irgendwann in den Siebzigern hat er sein gutes Benehmen verloren.“, sagte Narzissa und Draco rollte mit den Augen.

„Fröhliche Weihnachten.“, sagte er demonstrativ grinsend und jetzt rollte seine Mutter mit den Augen. Sirius futterte in der Zwischenzeit ein halbes Dutzend Croissants. Gut, die hatte er aber auch schon eine ganze Weile nicht mehr gehabt und das Essen am Grimmauld Place war Alles andere als lecker. Wahrscheinlich versalzte Kreacher das irgendwie immer, wenn keiner hinschaute...

„Nun, Draco...“, fing Narzissa an und musterte ihren Sohn genauestens, wahrscheinlich auf der Suche nach Falten oder sonst etwas, das sie bemängeln konnte. „Wie hast du dir das denn so vorgestellt.“

Sirius hielt sich nicht zurück und schlug sich etwas zu fest die Hand vor die Stirn. Bitte nicht noch einmal!

Sich räuspernd schenkte Draco seinem Freund einen verwirrten Blick aus den Augenwinkeln und fuhr sich dann durch die Haare. „Es war Sirius' Idee hierher zu kommen, ich denke, er wird deine Fragen besser beantworten können, Mutter.“ Etwas steif lächelte Draco und schaute dann zu Sirius, weshalb sein Lächeln sich ziemlich veränderte. Wie er eben immer lächelte, wenn er Sirius ansah, aber dieses Mal leider so kurz, dass Sirius enttäuscht aufseufzte, was Narzissa wohl falsch verstand.

„Ich denke nicht, dass Sirius in der Lage ist, meine Fragen in der Art und Weise zu beantworten, die ich für angemessen halte.“, sagte Narzissa und schenkte Sirius einen leicht genervten Blick, worauf Draco schon ahnte, dass das wohl nicht so eine gute Idee gewesen war, Sirius alleine runter geschickt zu haben. „Außerdem wollte ich nicht darauf zu sprechen kommen, dass du wieder gehst, Draco. Obwohl es da natürlich ebenfalls einiges zu besprechen gibt. Was soll ich deinem Vater sagen?“

Draco räusperte sich erneut und schaute zu Sirius, der jetzt wirklich lieber woanders gewesen wäre. „Ich bin zu dem Entschluss gekommen, dass es am Besten für beide Parteien wäre, wenn ich einfach dein Gedächtnis lösche, Mutter.“, sagte Draco ganz ruhig und sich seiner Sache so unglaublich sicher, das Sirius nichts weiter tun konnte, als die Augenbrauen zu heben und erstaunt auf sein Croissant zu starren.

„Siehst du, so einfach ist das.“, sagte Narzissa stolz. „Sirius, du solltest dir ein Beispiel an ihm nehmen.“

„Hallo?“ Sirius verzog die Mundwinkel. „Ich hätte meinem Sohn dafür aber was erzählt.“

„Merlin sei Dank hast du keine Kinder, Sirius.“, gluckste Draco und tätschelte seinem Schnuffel den Rücken. „Das würde ein absolutes Chaos werden.“

Jetzt räusperte Sirius sich. „Um Baby-Harry habe ich mich gut gekümmert.“, brüstete er sich. „Du kannst...“

„James von den Toten zurückholen und ihn fragen?“ Draco wollte Sirius eine Hand aufs Knie legen, aber Narzissas Blick sagte ihm, dass er das lieber lassen sollte. „Na ja... Vielleicht kaufen wir dir einen Knuddelmuff an dem du üben kannst.“

„Trotzdem... Du kannst doch nicht einfach ihr Gedächtnis löschen. Wieso kannst du das überhaupt?“, wollte Sirius wissen.

„Lucius hat es ihm beigebracht.“, sagte Narzissa und lächelte zufrieden.

Sirius musterte Draco genau. „Was hab ich denn Alles schon vergessen?“

Draco lachte leise und winkte ab. „Dauernd mach ich das jetzt auch nicht. Das würde deinen Kopf kaputt machen. Mutters Gedächtnis würde ich auch eher auf Eis legen. Für den Fall, das wir irgendwann einmal wieder in die Situation kommen, ihr Hallo zu sagen. Diese ganze Vergangenheitsgeschichte will ich nie wieder erzählen.“ Draco seufzte angestrengt.

„Vielleicht sollten wir sie aufschreiben...“, murmelte Sirius nachdenklich und bekam dafür einen Klaps von Draco auf den Hinterkopf. „Ey...“

„Sieh mal einer an... Mein Sohn hat dich ja gut unter Kontrolle.“, lächelte Narzissa.

Draco machte ein unsicheres Geräusch, aber Sirius winkte einfach ab.

„Also, Sirius...“ Die Kaffeetasse abstellend wandte Narzissa sich von ihrem Sohn ab und verengte die Augen leicht. „Was macht dein Konto?“

„Mutter!“ Voller Empörung starrte Draco seine Mutter an, die ihn so ziemlich ignorierte, worauf der Junge kurz davor war unter den Tisch zu rutschen. Er warf Sirius einen entschuldigenden Blick zu.

„Nee, ist schon gut.“, winkte Sirius ab und nahm sich ein Blaubeermuffin. „Ich bin der Stammhalter. Ich hab Alles. Die Stadtvilla, das Landhaus, das Konto.“ Er lächelte eher verkrampft. Konnte er nur nicht wirklich ausnutzen. Auch wenn er gewollt hätte...

„Draco, wusstest du, das Sirius immer gut mit Geld umgehen konnte? Onkel Orion hat gute Arbeit geleistet. Zumindest in der Richtung...“ Narzissa seufzte etwas übertrieben. „Aus dir hätte etwas werden können, Cousin.“

Sirius grinste breit und schüttelte den schwarzen Haarschopf. „Aus mir *ist* etwas geworden. Jeder im Land kennt meinen Namen.“

Zufrieden lächelte Draco. Das war typisch Sirius...

„Und man sollte davon ausgehen, dass meine Frau ihn ebenfalls kennt.“

Draco erstarrte, spürte die Angst schneller durch seinen Körper fließen, als die Gänsehaut sich ausbreiten konnte. Alles totenstill, zumindest für ihn. Wie Sirius ruckartig aufstand und den Stuhl umwarf bekam er kaum mit. Da war nur das Geräusch seines schnell schlagenden Herzens.

„Vater...“, hauchte er nur.

Very strange... o.O Narzissa hat die Tage voll Sorge um ihren Sohn nicht vertragen, glaub ich...

Wenigstens trägt Sirius seine Lieblingssocken, damit sie ihn gleich in denen begraben können.

*Was wird Zissylein da jetzt wohl tun? Und Draco? Und Sirius? Sirius, ich empfehle dir dich hinter dem Vorhang zu verstecken. *Augenbrauen wackel**

A Father's Resolution

**räusper* Happy Birthday, Dray-Dray! Der Kleine wird heut... 28! Alte Socke! Hahaha...*

@Draco_Malfoy: Wäre es? Muahaha! So wird es sicher kein schöner Tag, aber sehr... aktionsreich, würd ich mal sagen...

@joghi: Yesses, ich bin so toll, das grenzt schon fast an Selbstüberschätzung, fast. Pubertierende Dr. S hätte jetzt ne Tür geknallt, wetten? Haha... Und ich hab Drarius ein paar schöne Stunden gegönnt. Ich kann natürlich auch die ganze Zeit schreiben, wie sie Händchen haltend die Schneeflocken beobachten, sich gegenseitig mit Weintrauben füttern, usw... Öh...

@LilyFan: Mahahaha, hätte Narzissa das wirklich mit sich machen lassen? Ich bin mir da nicht ganz so sicher. Sie scheint ein bisschen wenig geschlafen zu haben... Die spinnen, die Malfoys. Reiche Familie eben, die haben nen Sohn, der mit Kakao und Marshmallows abgefüllt wird, bis er 106 ist, einen Daddy, der mehr Zeit für seine Haare braucht, als die Mutti, die ihre eigene Hochzeit doof fand und das an ihrem einzigen Kind auslässt... Haha... Um ehrlich zu sein, ich denke, Draco wollte nur Sirius aus dem Haus haben. Wenn Schnuffel ihn abgesetzt und gesagt hätte, er würde ihn in drei Wochen wieder abholen, dann wäre er vielleicht gern in seinem eigenen Bett geblieben.

Da habt ihr... äh... ein grenzwertiges Chap? Mein Brüderchen meinte, das müsste ich höher raten, aber ich mein nicht und wer hört schon auf seine Geschwister? Ich nicht! Ich bin Dr. S und ich sage, das ist PG-13! Viel Spaß!

A Father's Resolution

Gleichzeitig mit Sirius richtete Narzissa sich auf, zog aber nicht wie ihr Mann und Cousin den Zauberstab. „Lucius, bitte...“

„Ruhe!“, brüllte Lucius, das Ulmenholz stur auf Sirius Black gerichtet. Sirius Black! In seinem Haus, an Weihnachten! Extra war er wiedergekommen um Narzissa nicht allein zu lassen und fand sie hier mit ihrem flüchtigen Cousin in flagranti? Und Draco ließ das auch noch... Moment. Lucius' Blick huschte einen Moment auf den weißblonden Haarschopf. Dracos Haarschopf. Sein Sohn. Wieder da. Wieder bei ihm... „Draco?“

Sich nur auf die Lippe beißend und die Augen zusammenkneifend rührte Draco sich kein Stück, konnte seinem Vater so nicht in die Augen blicken. Total entstellt und... sicher stand ihm ins Gesicht geschrieben, was er Sirius mit sich hatte machen lassen. Merlin, er hätte nie... Vater würde... Mist, Mist, Mist...

Der Luftzug war das einzige, was Draco von Sirius spürte, als der einen Schritt zur Seite und vor den jüngsten Malfoy trat. Lucius ließ er dabei nicht aus dem Blick, verschob den Gedanken, wie bescheuert es gewesen war hierher zu kommen, nach hinten und konzentrierte sich voll und ganz darauf, Lucius gleich das zu geben, was er verdiente. So lange hatte er darauf gewartet, hatte es dem Kerl in Askaban versprochen und jetzt stand der Dreckskerl hier. Auf dem Serviertablett und es war sicher nicht silbern.

„Keinen Schritt weiter, Lucy.“ Sirius' Grinsen war hörbar, ließ Draco schaudern, sich aber immer noch nicht umdrehen. Nicht hilflos wie Narzissa sah er aus, immerhin war da nichts im Moment außer einer extremen Leere, die sich wie ein schwarzes Loch ausbreitete und genau die Charakterzüge, die sich in den letzten beiden Jahren ausgeprägt hatten, wieder aufzusaugen schien.

„Bist du wirklich in der Position irgendwelche Forderungen zu stellen, Black?“, zischte Lucius und nickte

seiner Frau zu. „Narzissa.“

Die schüttelte sofort den Kopf. „Nein. Sicher nicht. Zauberstäbe runter. Alle Beide.“, befahl sie, aber dem wurde natürlich kaum Gehör geschenkt. „Wir können das Alles bereden! Lasst den Quatsch!“

„Bereden?! Was soll das hier, Narzissa? Hast du den auch noch rein gelassen?“, wollte Lucius wissen.

„Natürlich! Und falls du es noch nicht bemerkt hast, hat er jemanden mitgebracht.“, schnaubte Narzissa. Das Lucius so überreagieren musste... und Sirius war da natürlich der perfekte Partner.

Lucius schnaubte ebenfalls. „Ja, mitgebracht und vorher entführt, was?!“ Zum Ende hin wurde seine Stimme immer lauter und Draco zuckte zusammen, worauf Sirius ihm eine Hand auf die Schulter legte.

„Draco.“, sagte er eindringlich, zog den nicht reagierenden Jungen hoch und presste ihn beschützend an sich. Draco verbarg das Gesicht an Sirius' Schulter, wollte nicht, dass sein Vater ihm ins Gesicht schaute und da irgendwas sah.

„Ganz ruhig, Black.“, verlangte Lucius sichtlich verunsichert. „Geh weg von ihm und dir passiert nichts. Draco, nicht bewegen.“

Sirius gluckste und verstärkte den Druck um Dracos Schultern, während der Jüngste im Raum hörbar schluckte und sich an Sirius' Brust festklammerte. „Hör mal gut zu, Malfoy. Dein Sohn ist bestens bei mir aufgehoben und das wird auch so bleiben.“, stellte Sirius klar.

Lucius zog die Augenbrauen fest zusammen. „Askaban hat dein bisschen Verstand wohl vollkommen...“ Er stoppte und fixierte seinen Sohn. „Black, von mir erfährt niemand, dass du hier warst, wenn du jetzt einfach verschwindest.“

„Das Angebot nehmen wir gerne an.“, sagte Sirius grinsend und umklammerte Draco fester. „Molly beschert und ein schönes Weihnachtsessen, nicht?“

„Sirius...“

„Draco, was hast du gesagt?“, erstickte Lucius jeden Keim einer Aussage seines Sohnes von vorneherein. Draco senkte das Kinn, drückte die Wange an Sirius' Schulter und versuchte gleichzeitig mit den Händen etwas Abstand zwischen sich und seinen Freund zu bringen. „Was hat der Kerl mit dir gemacht? Wieso Sirius?“

„Weil das mein Name ist, Malfoy. Jetzt mach Platz und wir sind ganz schnell weg.“ Sirius drückte Draco demonstrativ einen Kuss auf die Schläfe.

Zischend sog Lucius Luft zwischen seinen Zähnen ein und konnte sich geradeso eben davon abhalten, Sirius einfach umzubringen. Und das auch nur, weil Draco zu dicht am Zielobjekt stand. Festgehalten von einem völlig durchgeknallten Kerl, der seine perversen Phantasien an einem Minderjährigen ausließ. Narzissa hatte wohl ebenfalls nicht mehr alle Sinne beieinander. Das sie ihn so hintergehen würde... Wahrscheinlich steckte sie mit ihrem Cousin auch noch unter einer Decke! Aber niemand würde ihm seinen Sohn nehmen. Niemand.

„Nimm deine dreckigen Pfoten von meinem Sohn.“, presste Lucius hervor. „Sofort.“

Draco biss sich auf die Unterlippe und drückte die vernarbte Wange weiter fest gegen Sirius' Schulter. So konnte er seinen Vater nicht ansehen und das kostete ihn seine ganze Beherrschung. Er hatte Lucius solange nicht mehr gesehen und wollte... eigentlich... Nein, wollte er nicht. Er wollte...

„Was sonst?“ Sirius grinste. Er war immer besser gewesen, als Malfoy und warum ihn jetzt nicht einfach außer Gefecht setzen? Na, weil er das sicher nicht vor Draco tun würde. Am Ende bekam er noch etwas ab und das würde Sirius nicht riskieren.

„Lass...“, murmelte Draco und hob den Blick um Sirius zwischen ein paar Haarsträhnen anzuschauen, aber der nahm den Blick nicht von Lucius. „Sirius...“

„Was denn?“, zischte Sirius aus den Mundwinkeln. „Wir verschwinden einfach schnell. Ich tu ihm ja nicht weh.“

„Ich... Sirius...“ Draco atmete tief durch.

„Was denn?“ Sirius drehte den Kopf und konnte nur um Haaresbreite Lucius' Fluch ausweichen. „Scheiße, hast du sie noch alle?!“, blaffte er Malfoy an und presste Draco beschützend an sich, der vollkommen geschockt das große Loch in der Zimmerwand anstarrte. Narzissa kriegte den Mund nicht mehr zu, wusste nicht ob sie etwas tun sollte und wenn was...

„Das sagt der Richtige. Der nächste trifft, Black.“, gab Lucius zurück. Sirius hatte seinen Zauberstab gesenkt um Draco wenigstens vor den herum fliegendem Staub und Bruchstücken zu schützen. Hustend krallte Draco sich so sehr an Sirius fest, das Lucius sich jetzt wirklich fragte, ob sein Sohn das nicht Alles freiwillig tat. Nein, sicher nicht. Black hatte ihn verhext!

„Deinen Sohn, oder was?!“, schnauzte Sirius. Es interessierte ihn überhaupt nicht, das Lucius ihn einfach töten könnte. Er hatte seine Fäuste und die würde er einsetzen, wenn Draco in seinem eigenen Haus irgendwie in Gefahr geraten würde. Und mit den bloßen Händen konnte Sirius Black auch ordentlich Schaden anrichten.

„Alles ist für Draco besser als diese Position.“, zischte Lucius und wandte sich an seinen Sohn. „Draco, es ist ganz einfach. Stoß ihn weg. Ich Sorge dafür, dass dir nichts passiert.“ Er wartete auf sowas wie eine Reaktion, aber Draco schien sich nur noch mehr darum zu bemühen, seinen Vater nicht anzusehen und Narzissa presste sich nur eine Hand auf die Stirn. „Keine Panik, Draco. Sag mir, was er mit dir gemacht hat.“ Draco antwortete nicht. „Black, was hast du mit meinem Sohn gemacht?!“, brüllte Lucius, nachdem all seine Geduldsfäden rissen, die in dieser Situation eh ziemlich dünn waren.

„Jedenfalls hab ich nicht versucht ihn in die Luft zu jagen!“, schrie Sirius über das Gebröckel der Wand, die jetzt Narzissas Aufmerksamkeit bekam, hinweg.

„Spiel dich nicht auf, als wäre ich hier der Böse! Du hast meinen Sohn gekidnapped!“, blaffte Lucius. „Was hast du mit ihm gemacht?! Verwirrungszauber?! Liebestrank?!“

Sirius prustete los, weshalb Lucius kurz davor schien, seinen Zauberstab wegzuwerfen und den Ex-Sträfling mit bloßen Fäusten zu verprügeln. Das käme ihm nur zu gelegen. Sowas wie Malfoy konnte seine Hände doch nicht richtig einsetzen. Er dagegen schon...

„Lass...“, schaltete Draco sich wieder ein.

„Draco, ist schon gut.“, unterbrach Lucius ihn. „Wir lassen Severus kommen und dann wirst du mir dankbar sein, dich von diesem rüdigem Köter befreit zu haben. Du bist einfach nicht ganz bei Sinnen. Wir brauchen nur ein Gegen...“

„Gegenmittel? Gegen mich?!“ Wütend quetschte Sirius Dracos Schultern etwas.

„Gegen was sonst? Ich kenne meinen Sohn, Black und das ist er nicht.“, schnaubte Lucius.

Draco keuchte auf und stieß Sirius so stark er konnte weg. Geschockt starrte Sirius seinen Freund an, hörte Lucius' Beschwörungsformel und drehte den Kopf, sah den grünen Blitz wie in Zeitlupe auf sich zu kommen. Sirius blinzelte. Ein merkwürdig befreiendes Gefühl war es zu wissen, dass es gleich vorbei sein würde. Hatte James sich auch so gefühlt? Und Lily? War das so beim Todesfluch?

Da war sie. Sirius grinste. Die Abfolge von Bildern, von denen man so oft sprach und am liebsten hätte er nie wieder einen anderen Film gesehen.

„Nein!“, schrie Draco, warf sich nach vorne und riss Sirius mit zu Boden. Der Avada Kedavra raste über den Frühstückstisch, knapp an Narzissas Schulter vorbei und durch das Loch in der Wand. Keuchend presste Draco sich auf Sirius. Tastete den immer noch warmen Körper ab und horchte auf den Herzschlag, bevor er den Kopf hob. Sirius starrte etwas abwesend an die Decke, dann direkt in Dracos Augen. Für Tränen eben keine Zeit gehabt, dafür traten sie jetzt in das Nebelgrau und ließen es wunderbar glitzern, bevor Draco sich schwer atmend an seinen Schnuffel presste. Sirius' Namen schluchzend krallte er sich schmerzhaft fest an den Älteren, versuchte nicht daran zu denken, was für ein schneidender Schmerz das eben gewesen war und bedankte sich bei irgendwem für seine guten Reflexen, trotz Monaten ohne Quidditchtraining.

„Ruhig, ruhig...“ Sirius legte eine Hand auf Dracos Hinterkopf und strich über das weißblonde Haar.

„Das geht zu weit, Lucius!“, keifte Narzissa und trippelte an die Seite ihres Sohnes. „Du hättest ihn treffen können!“

„Wer rechnet denn damit, dass er sich vor den Kerl wirft!“, gab Lucius wütend zurück, kam aber keinen Schritt näher.

Narzissa deutete auf das Loch in der Wand. „War das unbedingt notwendig?“

Fast hysterisch lachte Lucius auf. „Eine Wand gegen deinen Sohn? Natürlich, das war ja klar...“ Er deutete auf Sirius. „Warst du am Ende auch noch einverstanden, das dein Cousin hier einfällt?“

Empört hob Narzissa die Augenbrauen. „Dein Verhalten ist peinlich, Lucius.“, sagte sie kalt und hockte sich neben ihren Sohn ohne ihrem Mann dabei mehr als einen abfälligen Blick zu schenken. „Es ist eine Schande, dass du so unglaublich verbohrt bist.“

„Verbohrt? Ein entlaufener Sträfling kann einfach so in unser Haus und zu unserem Sohn, ohne das es dich interessiert?“, schnaubte Lucius und übertönte damit ein Schluchzen seines Sohnes.

„Du weißt sehr wohl, das er unschuldig ist und sicher kein schlechter Mensch.“, gab Narzissa zurück und legte Draco eine Hand auf die Schulter. „Draco? Es ist Alles in Ordnung, verstanden? Sirius, würdest du...“

„Die Finger von meinem Sohn nehmen!“, brüllte Lucius. „Weg von ihm! Alle Beide!“

Ruckartig drehte Narzissa den Kopf und funkelte Lucius wütend an. „Wer bist du, das du es überhaupt wagst mir Vorschriften in dieser Richtung zu machen?“

„Ich bin dein Mann und das ist mein Sohn, was...“

„Dein Sohn? Wer hat hier...“

„Hört auf!“, fauchte Draco, stützte sich auf Sirius' Brust ab und stemmte sich hoch um dann aber schnell wieder den Blick abzuwenden.

„Hah, sieh nur, was dein Cousin aus deinem Sohn gemacht hat!“ Lucius verschränkte ärgerlich die Arme vor der Brust.

„Jetzt ist er wieder mein Sohn?“, fragte Narzissa kopfschüttelnd. „Wann ist er noch nur mein Sohn?“

„Oh, das kann ich dir ganz genau sagen.“, warf Sirius ein und bekam dafür einen fast identischen Blick aus Dracos und Lucius' Augen.

„Sirius.“, presste Draco hervor, senkte den Blick, hob ihn wieder, schaute zu seinem Vater, dann seine Mutter an und presste sich völlig verstört die Hände an den Kopf. „Seid einfach ruhig, bitte...“

Sirius wollte seinen Freund am Arm fassen, erwischte den Linken und sofort schrie Draco schmerzhaft auf. Gleichzeitig mit Lucius packte er sich an den Arm und biss sich auf die zitternde Unterlippe.

„Scheiße...“, murmelte er und atmete den Schmerz weg.

„Ich muss...“ Lucius hatte gar nicht bemerkt, dass Draco denselben Schmerz spürte.

„Der Dunkle Lord ist dir wichtiger, als dein Sohn?!“, keifte Narzissa.

„Anscheinend bist du ja schon längst zu deinem Cousin übergelaufen!“, brüllte Lucius. „Am Besten hole ich sofort Verstärkung...“

„Das wirst du nicht!“, mischte Draco sich ein und schockte damit alle Anwesenden. Sirius hätte nie gedacht, dass sein Draco Darling sich in Lucius' Gegenwart so konsequent ausdrücken konnte. Sich aufrichtend zückte Draco ganz ruhig seinen Zauberstab und richtete ihn auf Lucius, dem genauso der Mund aufklappte wie Narzissa. Sirius grinste nur. „Rühr meinen Freund nicht an!“

Lucius brauchte einen Moment um zu verstehen, zu realisieren, dass Draco das tatsächlich ernst meinte. „Freund?“

Schwer schluckte Draco. Er hatte nicht mal so viel Mut gebraucht, als er zu einem Werwolf unter die Peitschende Weide gesprungen war. Wie eine gewaltige Mauer in seinem Inneren war das. Leider bröckelte sie nur und Lucius schmierte schon wieder Mörtel drauf.

„J-Ja.“ Dracos Hand zitterte schon wieder und es machte nichts leichter, dass Narzissa ihn ziemlich verwirrt, Sirius stolz und sein Vater geschockt ansah.

Kurz darauf lachte Lucius. „Black ist nicht dein Freund.“, sagte er ganz ruhig. „Alles, was er in dir sieht, ist ein Ersatz. Ich kann dir genau erzählen, was du für ihn bist. Nicht mehr als ein Duplikat, das er auch noch versucht zu verbessern! Schau doch, was der Perversling dir angetan hat!“

Reflexartig fuhr Draco sich mit der freien Hand über die Wange, bekam aus den Augenwinkeln mit, wie Sirius Narzissa davon abhielt irgendwas zu machen und war irgendwo tief drinnen dankbar dafür. Das war eine Sache zwischen ihm und seinem Vater. Etwas, das er alleine machen musste, auch wenn es ihn mehr Überwindung kostete, als man sich vorstellen konnte.

„Das war nicht Sirius.“, raunte Draco und befeuchtete sich die Lippen. „Das warst du.“

Lucius verengte die Augen zu schmalen Schlitzern. „Hat er dir das erzählt?!“, schnauzte er und deutete mit dem Zauberstab auf Sirius.

„Wage es nicht!“, brüllte Draco sofort und streckt den Arm durch. Das Weißdornholz immer noch auf

seinen Vater gerichtet. „Das nimmst du mir nicht weg!“ Tief durchatmend versuchte Draco den Kloß in seinem Hals herunterzuschlucken, schien dadurch aber das Brennen in seinen Augen schlimmer zu machen. „Das ist meins, ganz allein. Jemand der mich liebt. Mich ganz allein... und immer lieben wird. Das machst du mir nicht kaputt!“

„Liebe?“ Lucius schnaubte und richtete den Blick auf Sirius. „Sei nicht albern, Draco. Wir reden da in Ruhe drüber, wenn...“

„Nein!“, fuhr Draco dazwischen. „Du lässt Sirius gehen!“

„Du hast ihm das doch nicht wirklich geglaubt, Draco?“, fragte Lucius fast mitleidig. „Ich kenne Blacks Sorte. Die erzählen dir Alles, was du hören willst. Es muss dir nicht unangenehm sein, wenn er komische Sachen mit dir gemacht hat...“ Langsam kam Lucius einen Schritt näher und hatte Sirius nur nicht am Hals, weil Draco ihn mit einer schnellen Handbewegung zurückhielt. Trotzdem war er auf dem Sprung wie der schwarze Hund, in den er sich verwandeln konnte. „Es ist gut, Draco. Alles wird wieder gut. Du bist zu Hause. Bei deiner Mutter. Bei mir. Mehr brauchst du nicht.“

„Ich brauche Sirius.“, presste Draco hervor. „Ich brauche dich nicht mehr. Ich will dich nicht mehr!“

„Dra...“

„Nein! Verschwinde!“, brüllte Draco, wich aber leicht geschockt zurück bei dem roten Funkenmeer, das aus der Spitze seines Zauberstabes brach. „Ich... Ich... Nein... Ich ertrag das nicht... mehr... Mein Herz tut so weh.“

Diese Ausdrucksweise versetzte seine Mutter zwar in Alarmbereitschaft, aber Draco hob schnell eine Hand.

„Du hast... mich kaputt gemacht.“, fuhr Draco fort, schloss die Augen und spürte die heißen Tränen über seine Wangen laufen. „Mich mi-mit Füßen getreten und... Ich will nur... normal sein.“ Den Blick wieder auf seinen Vater richtend schnappte Draco kurz nach Luft. „Deinetwegen kann ich das nicht. Vielleicht nie. Da-Dafür ha... hasse ich dich.“

Vollkommen geschockt ließ Lucius den Zauberstab sinken, den Blick seines Sohnes erwidern.

„Ich hasse dich aus tiefstem Herzen und ich hab Sirius gebraucht um zu verstehen, dass das Hass ist; nicht das Gegenteil.“ Draco atmete tief durch. „Nimm mir Sirius weg und ich zeige dir, dass ich nicht mehr Alles mit mir machen lasse.“

Totenstille. Das leichte Bröckeln der Außenwand und dann Lucius' Lachen.

„Du bist nicht ganz bei Sinnen, Kleiner.“ Draco kniff die Augen zusammen bei dem letzten Wort. „Würde jemand, der dich liebt, das hier tun?“

Verwirrt zog Draco die Augenbrauen zusammen, hörte Narzissas Aufschrei schon bevor Sirius' Hände sich um seine Kehle legten. Schockiert ließ Draco den Zauberstab fallen, röchelte und klammerte sich an Sirius' Unterarmen fest.

„Siri... Si...“ Mit jeder Silbe drückte Sirius nur fester zu, seine Gesichtszüge fast bis zur Unkenntlichkeit verzerrt und voller Hass. Das schmerzte fast mehr, als das Hämmern in Dracos Schläfen.

„Lucius, hör auf damit!“, schrie Narzissa mit hoher Stimme. Draco ging fest davon aus, das sie sich versprochen hatte. Das war doch Sirius...

Mit einer ruckartigen Bewegung presste Sirius Draco auf den Tisch und verstärkte den Druck um die blasse Kehle sogar noch. Draco merkte, wie ihm schwindelig wurde. Sein Herz schlug viel zu schnell und er musste sich beruhigen. Was in so einer Situation nicht gerade einfach war. Und eigentlich musste er ja Sirius... Was... machte Sirius da überhaupt?

„Slytherin’scher Bastard.“, knurrte Sirius. Er war nah vor Dracos offenem Mund und setzte sich kurzerhand auf den Jüngeren, als der sich viel zu stark wand, wodurch er Sirius fast abgeschüttelt hätte. „Ich hab’s dir gesagt...“

„Lucius!“

„Halt den Mund!“

„Das... Lucius, hör auf!“

So fest er konnte krallte Draco seine Fingernägel in Sirius Unterarm und versuchte sich mit dem letzten bisschen Kraft zu befreien. Vergeblich schnappte er nach Luft, spürte nichts mehr außer dem drückendem Pochen in seinen Schläfen und dem fiesem Stich in seinem schwach schlagenden Herz.

„Ich bring dich um.“, flüsterte Sirius und es kümmerte ihn überhaupt nicht, das inzwischen Blut aus den Stellen lief, wo Draco verzweifelt seine Fingernägel rein grub.

Panisch öffnete Draco den Mund, stemmte sich mit den Füßen an der Tischplatte ab und verhedderte sich jetzt auch noch irgendwie in der Tischdecke. Er versuchte Sirius von sich herunterzubekommen, aber der Körper über ihm war zu schwer, ungewöhnlich kalt und Draco selbst inzwischen zu schwach.

„Wie fühlt sich das an, Malfoy? Rache ist so süß. Soll ich mit dir teilen?“, zischte Sirius und selbst, wenn inzwischen keine schwarzen Punkte vor Dracos Augen tanzen würden, hätte er den Ausdruck in den grauen Augen seines Gegenübers nicht deuten können. Schweige denn wollen.

Dracos Griff wurde schwächer und seine Hand, die mit Sirius’ Blut überströmt war, landete regungslos neben ihm auf dem Tisch, warf dabei eine Kaffeetasse um. Mit der anderen krallte er sich noch kurz verzweifelt an Sirius’ Haaren fest, hatte aber nicht einmal mehr die Kraft ein paar auszureißen, bevor sein Arm taub wurde.

„Warum?“, wisperte Sirius mit einem melodischen Unterton und drückte noch ein bisschen stärker zu, als Draco ihn ansah.

Allerdings sah er Sirius nicht. Sein Blick war verschwommen und übersät mit schwarzen und roten Flecken. Sein Kopf fühlte sich an, als würde er sofort explodieren. Ein letztes, verzweifertes Mal, versuchte er nach Luft zu schnappen, was ihm wieder nicht gelingen wollte. Tränen liefen ihm über die Wangen. Er wollte nicht, dass Sirius sich später die Schuld dafür gab, was er gerade tat. Sicher nicht freiwillig... Bitte nicht... freiwillig...

Wie Draco die Anstrengung aufbringen konnte, seinen Arm zu heben, das wusste er nicht. Er presste die Hand gegen Sirius’ eiskalte Wange und kniff die Augen einen Moment zusammen, bevor er Sirius’ Blick einfing. Brachte nichts. Sirius’ Augen glühten vor Hass, Zorn, sonst was. Sonst... was? Es fiel Draco wie Schuppen von den Augen. Imperius! Natürlich... Die Geräusche seiner Umgebung wurden urplötzlich wieder deutlicher. Narzissa schrie und schluchzte, Lucius lachte und Sirius... weinte. Dicke, salzige Tränen tropften auf Dracos Wange, als ihm die Beine vom Tisch rutschten. Sein Griff wurde lockerer, dann wieder fester, der Kampf in seinem Kopf deutlich in den dunkelgrauen Augen zu sehen, die nur noch ab und zu matt glänzten.

Auch wenn Sirius es allein nicht geschafft hätte in seinem geistigen Zustand gegen den Imperius zu bestehen...

Es knallte und Sirius schloss die Augen, spürte die Druckwelle im Rücken, die ihn auf Draco presste. Der Jüngere schnappte verzweifelt nach Luft, hustete und röchelte als Sirius die Hände von seiner Kehle nahm. Das schwere Gewicht auf ihm machte es Draco nicht gerade leichter wieder zu Atem zu kommen...

„Scheiße... Oh, Fuck!“ Sirius stemmte sich hoch, presste sich eine Hand auf die Stirn und musterte die tiefroten Male an Dracos Hals. „Draco? Bitte...“ Nie war er so erleichtert gewesen, wie jetzt, wo Draco ihm eine scheuerte und dann den Kopf nach hinten fallen ließ.

Es blieb still, was den Beiden erst nach einer Weile auffiel.

Sirius richtete sich auf, schaute über die Schulter und schluckte schwer. Draco wollte sich ebenfalls aufsetzen, was ihm ungewöhnlich schwer fiel und auch nicht gelingen wollte, als Sirius sich abrupt umdrehte um ihn an sich zu drücken.

„Schau da nicht.“, hauchte Sirius, presste Dracos Kopf an seine Schulter und hielt ihn unten. „Schau da nicht.“

„Wa... Sirius? Lass mich...“ Dracos Stimme war heiser und es tat weh zu sprechen. „Was ist da? Mutter?!“

Sirius hatte alle Mühe Draco festzuhalten, als er wissen wollte, warum es so still war und erschrak sich fast zu Tode, als er ein lautes Stöhnen hörte. Blitzschnell drehte er sich herum, suchte nach seinem Zauberstab auf dem Boden und richtete ihn gerade rechtzeitig auf Lucius. Allerdings konnte er so nicht mehr verhindern, das Dracos Blickfeld so frei wurde.

Fiepend schnappte der Junge nach Luft, beachtete den bröckelnden Durchgang gar nicht, sondern starrte stur auf regungslosen Körper über den sein Vater jetzt drüber stieg.

„Mutter?“ Er schnappte nach Luft, sprang schneller auf, als Sirius reagieren konnte und rannte blindlings an seinem Vater vorbei.

„Weg da, Malfoy!“, brüllte Sirius sofort, als Lucius sich umdrehen wollte. Das weißblonde Haar zerzaust und ebenso mit Asche bedeckt, wie die blasse Haut. Etwas desorientiert war Lucius wohl auch noch, stolperte gerade zur Seite und wischte sich jetzt das lange Haar aus der Stirn. „Rühr ihn nicht an!“ So schnell, wie er einen Stupor entgegen geschleudert bekam, konnte Sirius gar nicht richtig zu Atem kommen.

Leise irgendwas murmelnd saß Draco bei seiner Mutter, hielt ihre Hand und beugte sich runter, damit sie ihm etwas zu flüstern konnte.

„Dafür, Black, kannst du dir wiederum die Schuld geben.“, ließ Lucius hämisch grinsend verlauten, richtete den Zauberstab auf seinen Sohn, der gerade dann den Kopf drehte um das rote Licht auf sich zu rasen zu sehen. Das Gesicht in der Armbeuge schützend, drehte er sich reflexartig weg und lag im nächsten Moment einfach so da.

„Nein...“, hauchte Sirius, vergrub die Zähne tief in der Unterlippe und schloss die Finger so fest um den Zauberstab, dass es wehtat.

„Du kriegst ihn nicht.“, raunte Lucius, hob den Zauberstab und wurde im nächsten Moment von hinten angerempelt.

„T-Tut mir Leid, Lucius...“, kam die piepsige Stimme, die Sirius bis in den Schlaf verfolgte. Zu viel auf einmal...

„Kannst du nicht aufpassen?!“, brüllte Lucius, drehte den Kopf über die Schulter und stieß Pettigrew zur Seite, der mit einem lauten Rump auf dem Boden landete, direkt vor Sirius' Füßen.

„Si-Sirius...“ Die großen Vorderzähne in der Unterlippe versenkend schaute Peter nach oben, verfluchte sich selbst dafür, dass er sich hier hatte her scheuchen zu lassen und versuchte sofort sich in die kleine Ratte zu verwandeln.

„Schnauze!“, brüllte Sirius, hatte keine Zeit für den Verräter und trat ihm kurzerhand ins Gesicht, dabei das widerliche Geräusch von berstenden Knochen einfach ignorierend. „Stirb, Malfoy!“ Niemand tat seinem Draco etwas an ohne dafür zu zahlen!

Die kalten, grauen Augen weiteten sich, aber Lucius konnte sich schnell genug unter Sirius' Faust ducken, verlor dabei aber das Gleichgewicht und plumpste direkt in den Weihnachtsbaum, der daraufhin umstürzte, wobei er Lucius unter sich begrub. Allerdings hatte der Bastard das Glück sich nicht zu verletzen und krabbelte schon wieder unter dem Grün hervor, dabei einen Haufen Nadeln in den Haaren. Sirius packte ihn sofort am Kragen, zog ihn hoch und drückte ihn gegen die Wand, die gefährlich knarrte.

„Mach das rückgängig, sonst...“, verlangte er, spuckte Dracos Vater dabei richtig ins Gesicht und musste sich arg beherrschen Lucius nicht umzubringen, als der nur grinste.

„Sonst was?“, wollte Lucius ganz unschuldig wissen.

„Sonst das...“ Mit voller Wucht rammte Sirius sein Knie in Lucius' Magen. „...aber ein bisschen tiefer.“

Keuchend schien Lucius kurz davor aufzugeben, öffnete den Mund und lachte dann heiser. „Du warst schon immer ein dummer Hund, Black.“, raunte er, zog seinerseits sein Knie an, ließ Sirius' Stimme aber sofort drei Oktaven höher rutschen. „Dafür, dass du das nicht von meinem Sohn fernhalten konntest.“ Er ließ Sirius auf den Boden rutschen und nutzte dessen Position um gleich einen Schlag ins Gesicht nachzureichen. „Am Besten sorg ich dafür, dass du nie wieder irgendwen auch nur ansehen kannst.“ Sich nach seinem Zauberstab umsehend rechnete Lucius nicht damit, dass Sirius nach seiner Casanova-Zeit solche Tiefschläge nicht gewohnt wäre und sich schnell genug erholte um den Todesser zu Boden zu reißen.

„Wasserstoffblond reicht noch nicht um deine Blödheit auszudrücken!“, brüllte er mit jedem Schlag in die widerwärtige Fresse Malfoys. Schmutzig, blutüberströmt und trotzdem mit einem sicher festgetackertem Grinsen.

„Schlag mich ruhig, Black.“, raunte er, erreichte damit aber genau das Gegenteil. „Das ändert nichts daran, das Draco immer mir gehören wird.“ Mit einem überraschendem Schlag befreite Lucius sich von Sirius, rappelte sich hoch und rammte seinen Fuß direkt auf Sirius' Herz. „Da bin nur ich drin und egal was er sagt, das wird immer so bleiben. Das wirst du schon noch merken.“ Er versetzte Sirius einen letzten Tritt ins Gesicht, der Alles schwarz werden ließ.

packt Spoiler aus

Verabschiedet euch von einem Chara.

Eine/r wird im nächsten Chap gestrichen...

Zurückgelassen

*Mache schnell heute. Ganz lieben Dank für die Kommentare! *Kekse hinstell*
Da schaut's wie praktisch ein Kerker im Keller ist!*

*Viel Spaß!
Dr. S*

Zurückgelassen

Es war so kalt, das man meinen könnte, man läge direkt im Schnee und nicht im unterirdischen Kerker von Malfoy Manor. Sirius wurde von einem Wimmern geweckt, ein markerschütterndes Schluchzen, das seine Kopf- und Gliederschmerzen vertrieb, als er die Stimme erkannte.

„Draco?“ Sofort die Augen aufreißend schaute Sirius sich um, achtete gar nicht auf seine Umgebung und rutschte auf den Knien an die Gitterstäbe, wo er die Hand in die nächstliegende Zelle ausstreckte um Draco anzutippen. Die Beine angewinkelt und den Kopf auf die Stirn gepresst saß er an die Wand gelehnt und schreckte hoch, als Sirius ihn berührte. Die grauen Augen rotverquollen, eine hässliche Wunde an der Schläfe, die sein rechtes Auge zu schwellen ließ und am ganzen Körper zitternd.

„Sirius...“ Sich auf die blutige Unterlippe beißend rutschte Draco an die Gitterstäbe und umarmte Sirius so gut es ging. Eiskalt fühlte er sich an... „Hast du Schmerzen?“, wollte Draco als Erstes wissen, lehnte sich zurück und musterte Sirius eindringlich. Das dicke blaue Auge, der tiefe Riss, der sich über seine Wange zog und die blutverklebten Haare von einer brutal aussehenden Kopfwunde. Sirius war blasser als es erlaubt sein sollte.

„Merlin, nein.“, log Sirius schnell. Irgendwas brannte schrecklich in seinem Brustkorb, dort wo er hingetreten wurde und er vermutete eine gebrochene Rippe, die sich irgendwo rein bohrte. „Aber du siehst schlimm aus...“

Draco wandte den Blick schnell ab und hielt Sirius die unverletzte Seite hin. „Na, danke. Frisch machen kann ich mich hier schlecht. Du entschuldigst?“

„Sarkasmus? Ist das der richtige Zeitpunkt dafür?“ Sirius hätte Draco gerne nochmal an sich gedrückt, wenn es nicht so wehgetan hätte, so fuhr er nur durch das strähnige weißblonde Haar.

„Scheiß drauf.“, murrte Draco, wischte Sirius' Hand weg und schaute ihn erwartungsvoll an. „Was machen wir jetzt?“ Er schien fest damit zu rechnen, dass Sirius nur mit den Fingern schnippte und sie wieder draußen waren.

„Das letzte Mal, als sie mich in sowas geworfen haben, ist James gekommen um mich zu retten...“, gab Sirius verlegen zu und wollte sich gar nicht daran erinnern. Dafür hatte er ja wohl keine Zeit. Sie mussten hier raus. Er musste Draco hier rauskriegen. Wer konnte schon ahnen, was Lucius ohne Tassen im Schrank mit seinem Sohn anstellen würde. Vorstellen wollte sich das eh niemand.

„Askaban.“, sagte Draco, befeuchtete sich die Lippen und rutschte näher an die Gitterstäbe um Sirius' Kopfwunde begutachten zu können. „Wie bist du da rausgekommen?“

„Das war was anderes...“, raunte Sirius, griff Dracos Hand und zog sie von seinem Kopf weg. „Aber keine Angst, irgendwann wird der Kerl hier runter kommen und dann kann er was erleben.“

Draco lachte leicht hysterisch. „Natürlich, Sirius. Nur weil mein Vater etwas durchgeknallt ist, wird er auf einmal total bescheuert und lässt sich von dir durch die Gitterstäbe umbringen, die Schlüssel abnehmen, haucht dabei noch Entschuldigung und nicht zu vergessen...

„Was willst du denn hören?“, unterbrach Sirius diesen quietschigen Redeschwall. „Wir haben doch schon Schlimmeres überstanden.“

Draco war kurz darauf wieder hysterisch loszulachen, schenkte Sirius aber nur einen entsprechenden Blick. „Zum Beispiel?“

„Äh... Das jetzt aufzuzählen wäre... nicht sehr motivierend.“, raunte Sirius und schaute sich um. „Du wohnst hier doch... Gibt es nicht irgendeine Art Geheimgang, die hier raus führt?“

Jetzt schnaubte er aber wenigstens auf. „Das sind Kerker. Hier kommt man nicht raus.“, meinte Draco. „Das wäre Zweckentfremdung, oder so.“

„Ach, nee...“

„Auch wenn Vater hier normalerweise ein paar wenige seiner... Antiquitäten aufbewahrt.“ Ziemlich angemotzt deutete Draco in die Dunkelheit. „Wie du sehen kannst, befinden wir uns direkt unter dem Salon.“

„Woran soll ich das bitte erkennen?“

„Wenn wir eine Räuberleiter machen und du mit den Zähnen an der Decke schabst kommen wir in zwanzig Jahren vielleicht raus. Solltest du vorher nicht sterben, bist ja schon so alt.“, maulte Draco vor sich hin.

„Sehr schöne Idee. Vielleicht wechseln wir uns ab und zu ab. Du könntest dir so die Fingernägel abschleifen, damit sie mir nicht immer den Rücken zerkratzen.“, schnaufte Sirius, rief sich die pochende Seite und fing Dracos ärgerlichen Blick aus den Augenwinkeln auf.

„Willst du dich jetzt mit mir streiten?“, knurrte Draco und zog die Mundwinkel herunter. „Ich wollte...“

„Nein, nein...“ Sirius winkte schnell ab und zischte auf, als sein Oberkörper höllisch schmerzte. „Scheiße... Ich versuch nur... Ah...“

„Sirius?“ Besorgt drückte Draco das Gesicht zwischen die Gitterstäbe und ignorierte den brennenden Schmerz, der sich über seine Schläfe ausbreitete. Viel konnte er bei dem zugeschwellenem Auge nicht sehen. „Bist du wirklich okay? Wenn du stirbst stinkt das irgendwann.“

Sirius zog eine Augenbraue hoch. „Danke, ich versuche langsamer zu verwesen.“, murmelte er.

„Ich bitte darum.“, raunte Draco. „Passt du nicht dadurch?“ Er deutete auf die Gitterstäbe. „Bist doch... so dünn...“

Sirius fuhr sich durch die Haare. Ja, er war dünn, spürte seine Rippen widerlich deutlich und trotzdem würde er nicht durch diese Gitterstäbe passen, die es ihm nicht mal erlaubten Draco richtig zu umarmen. Diese Hilflosigkeit war erdrückend und nahm schon fast die Gestalt eines Dementors an, um Sirius auszulutschen.

„Tut mir Leid.“, murmelte Sirius, hob den Blick und bekam nur Dracos Seitenprofil zu sehen. Als hätte er ihn damit noch wütender gemacht, biss Draco die Zähne so fest zusammen, bis seine Kiefermuskeln mehr als deutlich hervortraten. „Das wird er...“

„Verdammt, halt die Klappe, wenn da nur Müll rauskommt!“, fauchte Draco, schaute absichtlich nicht zu

Sirius und raufte sich die Haare. „Es muss doch irgendeinen Ausweg geben! Hast du ne Haarnadel?“

Verwirrt hob Sirius die Augenbrauen. „Haarnadel?“

Draco winkte ab. „Hat Lily mir mal gesagt. Damit kriegt man Schlösser auf...“, murmelte er, rutschte auf die Vorderseite zu und zog sich schwerfällig hoch. Sirius zog die Augenbrauen fest zusammen, als Draco sich kaum auf den Beinen halten konnte und trotzdem so tat, als wäre nichts. „Ich denke, das könnte sogar gehen...“, sagte er und fummelte weiter an dem Schloss herum.

„Wir... haben nur keine Haarnadeln.“, meinte Sirius betont ruhig. „Draco, geht's dir gut?“

Augenblicklich folgte ein Schnauben das schnell zu einem fast verrückten, schrillen Lachen wurde. Draco drehte den Kopf herum und grinste breit. „Sicher, Sirius! Wieso sollte es nicht? Nicht nur, das ich im Kerker meines eigenen Hauses festsitze, mit Verletzungen, die mich kaum stehen lassen, sondern das Alles auch noch an Weihnachten! Wieso sollte es mir da ansatzweise schlecht gehen?“

„Jetzt hör aber mal, Kleiner...“, fing Sirius an, stoppte aber, als Draco kreidebleich wurde, wodurch die hässliche Schwellung noch mehr hervorstach, genau wie die wenigen roten Stellen, die man über dem Rollkragen erkennen konnte. Die salzige Tränenschicht konnte nicht einmal glitzern, so dunkel war es hier unten.

„Warst du doch wach?“, presste Draco hervor, zog die Mundwinkel herunter und die Augenbrauen zusammen. „Willst du mich so jetzt fertig machen?“

Verwirrt zog Sirius sich an den kalten Gitterstäben hoch. „Wovon redest du?“, wollte er wissen.

Draco wich langsam zurück, als ob Sirius ihm folgen könnte. Seine Augen unmenschlich geweitet, jedenfalls das eine, das sowas gerade tun konnte. Er zitterte, seine Schultern bebten richtig. „Das ist Alles deine Schuld! Du hast das mit Absicht gemacht!“

„Was?!“ Sirius drückte die Wirbelsäule durch und starrte Draco entsetzt an. „Hör mal. Ganz ruhig, okay? Wir müssen... zusammenhalten.“ Er rieb sich die schmerzende Seite und schaute sich suchend um.

„Warum?“, quietschte Draco. „Passen wir zusammen besser durch die Gitterstäbe, oder was?!“

Sich räuspernd versuchte Sirius ruhig zu bleiben. Er war der Erwachsene, er durfte sich jetzt nicht aus der Ruhe bringen lassen. Draco war panisch, durchaus verständlich und absolut nachvollziehbar.

Gehetzt schaute Draco sich um, konnte den Blick aber nicht lange auf etwas richten, nicht einmal Sirius. „Geplant, was? Das wolltest du die ganze Zeit!“, schrie er Sirius plötzlich an, der sich fühlte, als hätte man ihm gerade einen Eimer Eiswasser über den Kopf geschüttet.

Keine Ahnung, was mehr wehtat, die Tränen in den nebelgrauen Tiefen von Dracos im Moment so kalten Augen oder das, was er da gerade gesagt hatte. „Du weißt, dass das nicht stimmt.“, presste er hervor. Seine Stimme sollte nicht so klingen. Er sollte gefasst sein, verstehen, das Draco nicht ganz bei sich war. Trotzdem war deutlich zu hören, wie tief ihn das getroffen hatte.

„Weiß ich das?“, fragte Draco, die Stimme höher als es erlaubt sein sollte. „Woher denn?“

Sirius wusste nicht, was er darauf antworten sollte und drückte sich eng gegen die Gitterstäbe. „Draco, red keinen Scheiß und komm her.“, verlangte er scharf. „Wir...“

„Wir gibt es nicht mehr!“, brüllte Draco ihn plötzlich an, rückte dabei soweit weg von Sirius, wie möglich.

„Das ist Alles deine Schuld! Ich hasse dich!“

Die Zähne fest aufeinander beißend unterdrückte Sirius den Drang auf den Boden zu rutschen und einfach liegen zu bleiben. Draco hatte ja Recht. Ohne ihn wäre das Alles nie passiert. Ohne ihn hätte Draco nicht einmal am Grimmauld Place bleiben müssen und damit wäre das Alles auch nie passiert. Was Alles anders gekommen wäre, wenn er früher einfach die Finger von Draco gelassen hätte, das... Sirius schloss einen längeren Moment die Augen. Merlin, das war Alles seine Schuld.

Aber das war nicht die Zeit für Selbstmitleid.

„Scheiße, jetzt reiß dich verdammt nochmal zusammen!“, schnauzte Sirius. Es tat ihm augenblicklich Leid, als Draco zusammenzuckte, sich auf die zitternde Unterlippe biss und schniefend zu Boden sank. Sirius atmete tief durch. „Du weißt, dass das nicht stimmt. Es ist weder deine, noch meine Schuld und wir kommen hier raus. Versprochen. Man wird nach uns suchen, immerhin haben wir uns schon gestern einfach so verabschiedet, nicht? Alles wird gut, Draco. Ich schwör's dir.“

Draco zog die Beine an, schlang die Arme fest um die Knie und bewegte sich apathisch vor und zurück, ab und zu schniefte er dabei.

„Ich wollt das nicht, Draco. Das weißt du.“, versicherte Sirius und streckte die Hand durch die Gitterstäbe. „Komm bitte her.“ Draco rührte sich kein Stück. „Wenn du mich hasst, dann ist das genau das, was dein Vater will. Willst du ihm diese Genugtuung verschaffen?“

Draco schniefte erneut, richtete sich langsam auf und humpelte auf Sirius zu. Sich an den Gitterstäben festklammernd schaute er entschuldigend zu dem Größeren hinauf und blinzelte die Tränen aus seinen Augen. „Sorry...“

Sirius lächelte und strich Draco über den Hinterkopf. „Was ist mit deiner Mutter? Hier ist sie nicht, also...“

„Steckt sie mit Vater unter einer Decke... Wieso hätte er sonst vorbeikommen sollen?“ Schwer atmend schaute Draco sich um, presste sich eine Hand auf die Brust und war mit den Nerven mehr als am Ende. „Wir kommen hier nie raus. Wir werden sterben... und... wenigstens sterben wir zusammen...“

„Hey, hey, hey! Das will ich gar nicht hören!“ Sirius schüttelte vehement den Kopf, was bei den Kopfschmerzen nicht gerade intelligent war, aber wenigstens machte es Plopp! „Das ist es!“, rief Sirius, spitzte die Lippen und drückte sie auf Dracos Stirn. „Kreacher!“

Mit einem lauten Knall erschien der Hauself vor Sirius in Dracos Zelle, wunderte sich kurz über die Gitterstäbe und schaute dann zu Sirius hoch. „Hat der Master sich in Schwierigkeiten gebracht? Verdient hat er's... Sollte verrecken... Freund von Schlammblütern...“, murmelte Kreacher vor sich hin.

„Es ist ganz einfach, Draco.“, grinste Sirius und ignorierte Kreacher erst einmal. „Er bringt dich hier raus, gleich nach Hause und ich komm sofort nach. Da hören wir uns Dumbledores Standpauke an und dann, wenn sie wieder nicht aufpassen, verschwinden wir nach Hawaii. England stinkt.“

„Sirius, nein... Komm sofort mit.“, meinte Draco und klopfte nervös an den Gitterstäben herum. „Du machst wieder nur Dummheiten und willst mich weghaben.“

Sirius schüttelte den Kopf. „Ich komm sofort nach. Das sind ein paar Sekunden.“, versicherte er. „Der Grimmauld Place ist ja sicher.“ Er wandte sich Kreacher zu. „So, du nimmst Draco und bringst ihn zurück zum Grimmauld Place. Dann kommst du wieder hierher. Sofort, verstanden? Keine Mätzchen.“

Kreacher verbeugte sich tief. „Wie Master Sirius wünscht.“

Draco wischte Kreachers Hand weg. „Sirius, wehe du kommst nicht nach.“ So gut es durch die Gitterstäbe ging küsste er Sirius noch einmal. „Ich liebe dich...“

Sirius schmunzelte. „Mach doch jetzt kein Drama, Dray-Dray.“, sagte er, strich Draco über die Wange und wandte sich Kreacher zu. „Jetzt mach endlich, du nichtsnutziger Elf!“ Und mit einem gewaltigen Knall, der Staub von der Decke rieseln ließ, war Kreacher verschwunden, kurz darauf schon wieder da.

„Master Draco befindet sich nunmehr in der altehrwürdigen Residenz seiner geliebten Familie...“, säuselte Kreacher, jetzt in Sirius' Zelle. Er murmelte irgendetwas, das Sirius nicht verstehen konnte, aber was sollte es sein, außer den üblichen Beleidigungen?

„So, dann öffne die Tür.“ Sirius deutete auf die Gitterstäbe. Mit einem Fingerschnippen ließ Kreacher die Tür aufspringen und folgte seinem Master in den Gang. „Bleib immer neben mir.“, verlangte Sirius und schaute sich suchend um. Die Kellergewölbe waren dunkel und Sirius traute ihnen nicht wirklich. „Okay, beam me up, Kreacher.“

„Kreacher versteht den jugendlichen Slang von Master Sirius nicht.“ Die übliche Schimpftriade hintendran wurde von Sirius ignoriert.

„Bring mich in den Salon.“ Sirius griff Kreachers Hand und befand sich im nächsten Augenblick im völlig zerstörten Salon von Malfoy Manor. Lucius hatte ein ganz schönes Chaos angerichtet und Blut klebte auch viel am Teppich. Igitt... Sirius verzog die Mundwinkel. „Komm, Kreacher.“, murmelte er und schaute sich um. Da lag sein Zauberstab und den von Draco konnte er auch ausmachen. Beide an sich nehmend steckte er Dracos in seine Hemdtasche, dicht beim Herzen, und behielt seinen in der Hand. Sirius spickte vorsichtig in den Flur und in die Eingangshalle. Hier war Alles still und Malfoy Manor war eigentlich zu groß, als das er es jetzt alleine absuchen könnte, aber wenn Lucius noch hier war, dann würde er ihn finden. Wenn er Verstärkung geholt hatte, dann würde das wenigstens interessant werden.

Und er trug immer noch seine roten Lieblingssocken... Konnte nichts schief gehen.

Ein ohrenbetäubender Knall ließ Sirius herumfahren, den Zauberstab ausgestreckt und sein Gesicht mit dem anderen Arm vor der Staubwolke, die auf ihn zuraste, schützend. Ein schriller Schrei war zu hören. Nicht weiter auf die herumfliegenden Wandstücke achtend hastete Sirius zu dem Kampfgeschehen und kam wohl zu spät. Leider wollte er nicht sagen, deswegen behielt er es für sich.

„Narzissa?“

Dracos Mutter stand mit dem Rücken zu ihm, das Kleid ziemlich zerfetzt, hatte sie so wenigstens mehr Beinfreiheit, die sie wohl auch wirklich gebraucht hatte. Früher war das hier wohl mal ein Wintergarten gewesen und der lag jetzt genauso in Schutt und Asche, wie der Salon. Das blonde Haar schmutzig und zerzaust schaute Narzissa schwer atmend über die Schulter und wischte sich erschöpft über die Stirn.

„Sirius, Salazar sei Dank.“, hauchte sie und hastete auf ihren Cousin zu, hatte dabei nur einen kurzen Blick für Kreacher übrig. „Wo ist Draco?“

„Es geht ihm gut. Ich hab ihn zum Grimmauld Place geschickt.“, sagte Sirius, aber Narzissa biss sich nur auf die Unterlippe. „Keine Sorge. Der Orden wird ihn beschützen. Was ist hier...“

„Man sagt immer, der sei so schlecht, aber Wurmchwanz hat mich ganz schön in Atem gehalten.“, keuchte Narzissa, wischte sich über die verschwitzte Stirn und wurde damit nur noch dreckiger. Sie deutete hinter sich, wo Peter zusammengesackt auf dem Boden lag. „Nun ist es aber auch Jahre her, dass ich mich im Duellieren geübt habe.“

„Du hast Peter ausgeknockt?“ Sirius rannte auf Wurmchwanz zu und ließ sich neben ihm fallen. Wenn der... Er fühlte den Puls und grinste breit. „Er lebt.“

„Umbringen werde ich ihn nicht, das ist strafbar.“ Immer noch versuchte Narzissa zu Atem zukommen.

„Weißt du nicht, was das heißt?“ Sirius lachte auf, stemmte sich hoch und drückte Narzissa fest an sich. „Wenn wir ihn zum Ministerium bringen, dann bin ich frei!“

Narzissa drückte Sirius weg von sich und nickte nach einer Weile. „Dann mach das. Ich möchte zu Draco. Bitte.“

„Nein. Du musst mitkommen. Du hast ihn... gestellt. Bitte, Zissy. Für Draco. Das macht Alles einfacher.“, flehte er richtig.

„Aber...“

„Draco ist in Sicherheit. Vertrau mir.“

„Lucius...“ Narzissa verbarg das Gesicht in den Händen. „Bei Salazar, wie konnte das nur passieren?“

„Narzissa, bitte. Ich brauche deine Hilfe. Allein schaff ich das jetzt nicht.“ Sirius griff die Hände seiner Cousine und schaute sie bettelnd an. „Behalt einfach die Nerven. Ich weiß, es ist schwer, aber das bedeutet so viel.“

„Nicht mehr als mein Sohn! Wo ist...“

„Draco ist in Sicherheit! Ihm kann nichts passieren!“, versuchte Sirius seine Cousine zu beruhigen. „Bitte!“

Fest biss Narzissa die Zähne aufeinander, schloss die Augen und nickte schließlich.

„Danke.“, hauchte Sirius nur noch.

Ende gut, Alles gut. Und das Wichtigste war, das Draco in Sicherheit war...

*

Dracos Schrei ging in einem lauten Knall unter, als ein Fluch direkt neben ihm ein Küchenregal zerbersten ließ. Geschockt sah Draco das Chaos, gesprengte Wände, zerbrochene Fenster, Glas auf dem Boden zersplittert und ein Farbenwirrwarr und Zischen erfüllte die Luft, wie er es von der Sache damals in Hogsmeade nur zu gut kannte. Nur, dass Sirius jetzt nicht bei ihm war... Aber er sollte... Hatte er es doch gewusst. Sirius wollte gar nicht nachkommen.

Mechanisch einen Schritt nach hinten tretend stockte Draco, als er etwas Weiches traf. Fest biss er sich auf die Lippe, drehte den Kopf über die Schulter und keuchte erschrocken auf.

„RJ!“, schrie er auf, ließ sich neben den regungslosen Körper fallen und umfasste das Gesicht des Werwolfs mit beiden Händen. Blut lief Remus aus dem Mundwinkel und wurde von Dracos Handballen weggewischt. „RJ! RJ?! Remus!“ Draco duckte sich, als ein Fluch direkt über seinen Kopf rauschte.

Überrascht keuchte Draco auf, als er am Kragen seines Pullovers hochgezogen wurde. „Draco, verdammt...“ So schnell, wie er von Remus weggezogen wurde, konnte Draco gar nicht realisieren, wer ihn angesprochen hatte. Was war hier überhaupt los? Er hörte Schreie, vor Schmerzen und andere, die

Zaubersprüche formulierten.

„Was...“ Sich losreiend drehte Draco sich herum und schaute direkt in die schwarzen Augen Snapes. „Sev, was ist hier los?“, fiepte er geschockt.

„Komm einfach!“, verlangte Severus, packte Draco am Arm und zog ihn hinter eine Barriere aus Tischen, die sie von der Eingangshalle trennten. „Bleib hier und versteck dich, verstanden?“

„Aber...“

Severus packte Draco fest an den Schultern und drückte ihn auf den Boden. „Du bleibst hier.“, sagte er scharf und drückte Draco in eine Ecke zwischen einem Küchenschrank und dem Türrahmen. „Rhr dich nicht vom Fleck, auch nicht zu Lupin.“ Kurzerhand klopfte er Draco mit dem Zauberstab hart auf den Kopf und benutzte dem Gefühl nach einen Desillusionierungszauber. „Zwing mich nicht, dich zu fesseln.“, zischte er noch, bevor er mit wehendem Umhang verschwand und sich nach oben begab.

Dracos Herz raste, sein Blick starr auf den leblosen Körper wenige Meter von sich entfernt gerichtet und selbst wenn Snape es nicht gesagt hätte, er konnte sich einfach nicht vom Fleck rhren. Was bitte war hier los? Ein Überfall? Aber wie sollte hier irgendwer reinkommen? Das war unmöglich!

Dracos Augen weiteten sich, als im nächsten Moment jemand in die Küche stolperte. Professor McGonagall fühlte hastig Remus' Puls und war dann auch schon durch die nächste Tür verschwunden um den Treppenaufgang zu betreten. Gleich hintendrein folgten Arthur Weasley und sein ältester Sohn. Ob Charlie schon hier war? Und Emmeline?

Sich nicht vom Fleck bewegend zog Draco nur die Beine an und schlang die Arme um die Knie. Jedesmal wenn er ein Rumpeln oder einen lauten Knall hörte zuckte er zusammen und war kurz davor sich die Ohren zu zuhalten. Hatte Lucius... Nein, konnte er doch gar nicht. Severus? Nein, sicher nicht... Irgendwer musste sie verraten haben, an irgendwen. Draco vermutete einfach mal die Todesser. Wer denn sonst?

Und jetzt sollte er hier einfach sitzen bleiben? Der Drang aufzustehen wurde größer, aber Draco rührte sich nicht. Remus immer im Blickfeld behaltend lauschte er auf irgendwas Sinnvolles, aber da konnte er wohl lange warten.

Da ging man einmal weg und dann sowas...

Merlin, aber er konnte hier nicht einfach sitzen bleiben, während Remus da... so herumlag. Am Ende war er... Oh, nein... Draco schaute sich um. Hier war niemand. Alle Kampfgerusche kamen von oben, also würde er einfach... Vorsichtig krabbelte er auf Remus zu, versuchte trotzdem leise zu sein und bettete Remus' Kopf in seinem Schoß, bevor er ebenfalls den Puls fühlte. Erleichtert atmete Draco aus, als er ganz schwach den Herzschlag fühlen konnte.

Remus' Zauberstab steckte vollkommen unbenutzt wie immer in der Innentaschen seines Jacketts und Draco hatte gerade keinen, also... borgte er sich das so viel hellere Holz seines ehemaligen Lehrers. Da er nicht wusste, was Remus getroffen hatte, es aber wohl keiner für nötig befand das sofort zu bereinigen, zog er den Werwolf in die Ecke, die Severus für ihn vorgesehen hatte und machte sich dann an den Aufstieg.

Die Hauselfenkpfe lagen verschrumpelt auf den Treppen, die Glassplitter ihrer Gefäße neben ihnen und die Flüssigkeit wurde vom Teppich aufgesaugt. Draco verzog die Mundwinkel, als er das sah und hastete nach oben. Er hörte so verdammt viele Stimmen, alle durcheinander, das er keine einzige identifizieren konnte. Staub rieselte von der Decke und Draco verbarg das Gesicht in der Armbeuge, bevor er nach oben schielte. Musste er höher? Warum hatte das Haus nur so viele Stockwerke?

Hustend bahnte Draco sich den Weg in den zweiten Stock, über Trümmerteile und ohne Treppengeländer, was ihm fast zum Verhängnis wurde, als ein Stupor direkt neben seinen Füßen einschlug. Der Boden wurde aufgerissen und Draco stolperte nach hinten, fühlte schon die Leere unter seinem rechten Fuß, konnte sich aber geradeso eben nach vorne werfen. Er knallte gegen die Wand, spürte wie das seiner ohnehin sehr strapazierten Schläfe nicht sehr gut tat und kniff vor Schmerz die Augen zusammen. Hätte schlimmer kommen können...

Tief durchatmend unterdrückte Draco den Drang wieder runter zu laufen und folgte den lauter werdenden Stimmen. Der längliche Flur im zweiten Stock war mit Brettern übersät, über die er klettern musste um schließlich in die Bibliothek zu gelangen. Geschockt blieb er stehen bei dem Farbenwirrwarr dass in diesem Raum herrschte. Grün, Rot, Blau. Draco duckte sich bei einem Querschläger und musste sich gleich darauf mit einem *Protego* schützen, als da wohl einer nicht zielen konnte. Direkt ihm gegenüber feuerte Crabbes Vater wie ein Wilder um sich herum und damit hatte er jetzt auch die Verursacher gefunden. Wirklich die Todesser... Aber das Wie war immer noch eine unbekannte Variable.

Niemand bemerkte Draco, aber er war ja auch sowas Ähnliches wie unsichtbar. Vorsichtig arbeitete er sich vorwärts, schaute sich suchend um und wusste eigentlich gar nicht wonach oder nach wem.

„Nimm die verdammte Maske ab! Zeig mir dein Gesicht!“, brüllte jemand über das Kampfgeschehen hinweg und Draco fuhr herum. Er konnte sehen, wie Nymphadora dem Todesser, den sie in eine Ecke gedrängt hatte, ganz schön zu schaffen machte. Aber sie war ja auch Aurorin und noch dazu eine Black, das würde schon werden.

Draco kam gerade darauf, wie dumm es von ihm gewesen war hierher zu kommen. Immerhin konnte er nichts tun, oder? Er wollte ja auch nur mal schauen... Dumm rumsitzen gehörte sich nicht, egal was Severus sagte. Man sollte ihm nicht vorwerfen, er sei ein Feigling. Irgendwo hatte er auch seinen Stolz.

Jemand stieß ihn plötzlich an und Draco knallte überrascht auf den Boden, schaute hoch und riss geschockt die Augen auf, als Fenrir Greyback sich verwirrt umschaute, auf der Suche nach dem Ding, das auf einmal im Weg gewesen war. Greyback? Draco hielt den Atem an. Was machte der hier? Greyback war noch nicht rekrutiert worden, als Draco im Sommer mal ein bisschen am Arbeitszimmer seines Vaters gelauscht hatte. Der durfte nicht hier sein!

„Greyback, hier rüber!“ Draco folgte Greyback einfach, als der gerufen wurde und wünschte sich, er hätte das nie getan. „Mach doch was!“, brüllte einer der Todesser, stand ganz hilflos herum, während Harry sein Bestes tat um aus Lucius Hackfleisch zu machen. Harry Potter! Der Junge, der Spinnen immer stundenlang zu fangen versucht hatte um sie sicher rauszubringen, während Hermine lieber ihren Pantoffel benutzt hätte... Draco stand wie angewurzelt da, wollte gar nicht genauer hinsehen und war kurz davor sich die Augen zu zuhalten.

„Kleiner Bastard!“, brüllte Harry heiser, ließ sich auch von Greyback nicht wegziehen und entlockte Lucius einen markerschütternden Schrei nach dem anderen.

„Harry, verdammt! Lass ihn, wir haben keine Zeit!“, schnauzte Greyback, packte unter Harrys Achseln hindurch und zog ihn hoch. Wild strampelte Harry mit den Füßen und versuchte sich loszumachen.

„Nein! Der hat ihn angefasst! Ich kann das riechen!“, schnauzte Harry. „Niemand fasst meinen Draco an und kommt lebend davon!“ Er machte sich ruckartig los und stürzte sich auf den blonden Mann am Boden. Draco stockte der Atem, als Harry die Hand hob und er kniff augenblicklich die Augen festzusammen. Der Schrei war markerschütternd, voller Schmerz und hallte noch Minuten später in Dracos Kopf wieder, würde sich nie wieder vergessen lassen. Andere Geräusche versuchte er auszublenden, schaffte das eigentlich ziemlich gut und nahm erst nach einer gefühlten Ewigkeit dumpfe Stimmen wahr.

Draco öffnete die Augen und spürte wie Menschen an ihm vorbeirannten. Der Windzug riss ihn fast um, so stark zitterten seine Knie. „Nein!“ Er konnte gerade mal einen Fuß vor den anderen setzen, da krachten die Bücherregale wie Dominosteine ein und ließen Draco erst zurückweichen, bevor er die Zähne aufeinander biss und unter dem Holz hindurch hechtete. Ein dicker Wälzer traf ihm auf dem Hinterkopf, verursachte ein heftiges Hämmern, hielt Draco aber nicht davon ab die letzten Meter zu seinem Vater zu rennen. „Vater!“

Der Anblick war grässlich. In seinem eigenen Blut liegend, zitternd und schmerzvoll stöhnend, versuchte Lucius denjenigen auszumachen, der ihn gerade gerufen hatte. Draco hatte völlig vergessen, das man ihn ja eigentlich nicht sehen konnte.

„Vater! Wa...“ Draco ließ sich neben Lucius fallen, achtete gar nicht darauf, dass er sich die Knie dabei an Holzsplintern aufschürfte und zuckte bei der Explosion direkt neben ihm zusammen, schaute sich aber nur kurz um. „Oh, Merlin...“

„Dra...co?“ Bluthustend und sehr verwirrt schaute Lucius sich um, die grauen Augen matt, matter als sie sein sollten.

Hastig griff Draco die Hand seines Vaters, ganz kalt. „Ich bin hier. Ich bin hier, Vater. Alles wird gut.“ Eine gewaltige Explosion in Dracos Rücken warf ihn richtig nach vorne und er richtete sich schnell wieder auf um seinen Vater nicht zu erdrücken.

„Geh, Draco.“ Blind streckte Lucius die Hand aus und drückte Draco am Bauch weg. „Verschwinde.“

„Ja. Ja, wir gehen.“, schniefte Draco und schaute sich um. Es brannte. Einen Moment raubte ihn das lodernde Feuer, das in einer Bibliothek auch noch mehr als genug Nahrung fand, den Atem. „Hilfe!“, brüllte er schließlich, aber er hörte nur noch entfernt Stimmen, die bald von den Geräuschen des berstenden Holzes übertönt wurden. „Verdammt, helft mir doch!“

„Nein, geh.“, hörte er Lucius‘ schwache Stimme, ein letzter Druck auf Dracos nicht sichtbaren Brustkorb, bevor der Arm seines Vaters zur Seite klappte. „Das hab ich ver...dient...“

„Nein.“, presste Draco hervor, hustete bei dem dichten Rauch und verschmierte das Blut seines Vaters auf seinen Wangen, als er sich die Tränen wegwischte. „Da kommt gleich jemand. Bestimmt.“

Lucius lachte, bis das in ein Husten übergang. „Es tut mir so Leid, Draco... Du hasst mich zu Recht...“

„Ich hasse dich nicht, Vater. Sag sowas nicht.“ Schniefend schaute Draco sich um, aber vor Rauch konnte er gar nichts sehen und wenn der einmal Platz machte, dann blendeten die lodernen Flammen ihn. „Das war gelogen! Verzeih mir, bitte!“

„Da... gibt...“ Lucius‘ Augenlider wurden schwerer. „Ich wünschte, ich... könn...te...“

Draco hustete laut, atmete tief ein, was bei dem Rauch fatal war und senkte den Blick, als er nichts mehr hörte. „Vater?“, krächzte er. „Sag was, bitte.“ Seine Kehle war ausgetrocknet und das Schlucken tat weh. „Tu... nicht... Hab...“ Draco konnte das Schluchzen nicht unterdrücken. „Vater...“ Den leblosen Körper an den Schultern fassend bettete Draco die Wange auf dem zerfetzten Bauch und schloss die Augen.

*Lucius... Lucy-Wucy... Malfoy Senior... Made Malfoy...
Ehemann, Vater, reicher Psychopath...
Hat nicht so viele Menschen, die ehrlich traurig sein würden...
Vielleicht noch einen weniger, wenn Draco nicht großes Glück hat.*

Inferno

@Draco_Malfoy: Yesses, armer Harry. Muss als Bösewicht herhalten, wo er doch eigentlich der Gute ist. Krank...

@joghi: Wirklich Talent braucht man dafür ja nicht. Das kann jeder mit Nase... Es zeigt eigentlich nur, das Lucius nicht geduscht hat. *räusper*

@StillAlive: Ich würd mal sagen, irgendwie ist das ja doch ein Unheil. Harry hat da grad wen umgebracht. Das ist nie was Gutes, egal wie böse Lucy war. Dracos Meinung über seinen Vater ist ja sowas von nicht objektiv, natürlich heult der lieber.

Da. Weiter! Viel Spaß! *Cookies für alle*

Dr. S

Inferno

„Was soll das heißen, wir werden angegriffen?!“ Sirius hatte sich sofort von dem schwarzen Hund in seine menschliche Gestalt zurückverwandelt, als Kingsley ins Atrium gestürmt war. Keine so gute Idee mitten im Ministerium... Er hatte wirklich großes Glück, das Kingsley sofort dafür sorgen konnte, das man Peter verhaftete. Eigentlich müsste Sirius jetzt auch hierbleiben, aber wenn man ihm sagte, dass der Grimmauld Place angegriffen wurde, dann blieb er doch nicht im Ministerium sitzen! Vor Allem nicht, weil er Draco da gerade hingeschickt hatte! Dementsprechend hoch war Narzissas Schrei gewesen.

„Mehr weiß ich im Moment auch nicht.“, raunte Kingsley ihm zu, schritt eiligst voran, bis sie disappearieren konnten. Hintendran einen Haufen Auroren, die alle noch ziemlich gebannt Sirius Black anstarrten, manche sicher auch Narzissa Malfoy in ihrem zerfetzten Kleid. Perverslinge... „Du solltest wirklich lieber...“

„Klappe!“, unterbrach Sirius den Widerspruch sofort, packte Narzissa am Arm und war der Erste, der disappearierte. Was er dann sah, raubte ihm den Atem. Geschockt schlug Narzissa sich die Hände vor den Mund, während die Appariergeräusche der anderen Auroren sie jedesmal zusammenzucken ließen. Sirius fuhr sich durch die Haare, wo sich schon Asche gesammelt hatte.

Der Grimmauld Place stand in Flammen, die fast bis zu Sirius ausschlugen, der mitten auf der Straße stand. Nicht, das er sich viel um das Haus gekümmert hätte, aber Narzissa sprach genau das aus, was Sirius am Meisten Sorgen bereitete.

„Draco?!“ Gehetzt schaute sie sich um, wäre wahrscheinlich blind losgelaufen, wenn Sirius sie nicht am Arm halten würde.

„Ganz ruhig. Er ist hier irgendwo.“, murmelte Sirius, atmete tief durch, bereute das bei dem Rauch sofort und hustete sich die Seele aus dem Leib, bevor er sich endlich umsah. Größere und kleinere Löcher in der Straße zeugten von dem Kampfgeschehen, das sich wohl nach draußen verlagert hatte, aber schon beendet war. Nur ein ganz kleiner Teil von Sirius fand das schade. Kingsley und seine Aurorenbande wuselte schon wie wild herum, beschäftigte sich unter anderem mit Löschen, was aber nicht viel brachte. Remus schien etwas abgekriegt zu haben, aber als Sirius bei ihm war, da stöhnte er schon und wachte langsam auf.

„Moony? Moony?“ Sirius klopfte seinem Freund auf die Wange, die andere Hand immer noch fest um Narzissas Arm geschlossen. „Moony, wach auf!“ Aber da konnte er wohl noch eine Weile drauf warten. „Scheiße...“ Warum ließ man ihn überhaupt alleine? Anscheinend war er ja verletzt, oder?

„Severus!“, schrie Narzissa mit hoher Stimme, zog Sirius hoch und zerrte ihn zu Snape, der schwer atmend und keuchend am Boden saß. Gleich neben ihm Emmeline Vance, deren blondes Haar voller Asche war, genauso wie ihr Gesicht. Snape war ebenso schmutzig und sein Umhang mehr als angesengt. „Wo ist Draco?!“

„Black? Narzissa?“ Severus brauchte einen Moment um das Gespann zu realisieren, traute sich dann aber fast nicht, etwas zu sagen. „Draco ist da drin.“ So kalt hatte er auch nicht klingen wollen. Es ließ ihn Alles andere als kalt...

Sirius' Augen weiteten sich und er schnellte vor um Snape am Kragen zu packen. „Was soll das heißen?!“, brüllte er. „Und Harry?! Wo...“

„Potter ist weg.“ Snape wehrte sich gar nicht, als Sirius ihn richtig schüttelte. „Lass das, Black.“

„Sirius, bitte.“, mischte Emmeline sich ein und schenkte Sirius einen flehenden Blick. „Wir haben wirklich Alles versucht, aber...“

„Was soll das heißen?!“ Sirius schaute über die Schulter zu seinem brennenden Elternhaus. „Was soll das heißen?!“, wiederholte er wie ein Mantra, ließ Snape allmählich los und das war auch gut so. Jemand musste Narzissa wirklich stützen und das konnte Sirius gerade nicht übernehmen, auch wenn er Snape nie zugetraut hätte, irgendetwas in den Arm nehmen zu können. „Emmeline, das ist nicht witzig...“

„Ich weiß...“, hauchte sie. „Es tut mir Leid, Sirius. Wir haben... Wo willst du hin?!“

Ohne weiter nachzudenken rannte Sirius geradewegs auf die zertrümmerte Haustür zu.

„Black! Das ist Selbstmord!“

„Scheiß drauf!“ Sirius musste zwei Auroren auseinanderschupsen um zum Eingang gelangen zu können. Ein paar Bretter trat er einfach zur Seite und musste das Gesicht sofort in der Armbeuge schützen, als ihm gewaltige Flammen entgegenschlugen. Die Hitze war unerträglich. Vor Rauch konnte man eh kaum etwas sehen und das Feuer blendete dazu noch. „Verdammt! Draco?!“ Sirius zauberte sich kurzerhand eine Wasserdusche zur Abkühlung und bahnte sich dann seinen Weg durch den schmalen Flur.

Hastig schaute er sich um, versuchte dennoch nichts von seiner Umgebung auszulassen. Er war sich mehr als sicher, das Draco nicht hier unten war, wenn man schon nach ihm gesucht hatte. Wahrscheinlich ganz oben oder... oder... Verdammt! Der Rauch kratzte schon in seiner Kehle und er war vollkommen desorientiert.

Sirius konnte das Portrait seiner Mutter schreien hören und schaute sich abermals um. Brennende Trümmer fielen von der Decke, versperrten ihm den Weg zur Treppe, aber sein Gefühl sagte ihm, das der schwerste Weg hier wohl der beste war. Aber wann war das mal nicht so? Man sah ja, wo es hinführte, wenn man den einfachen Weg ging und Draco sofort nach Hause schickte.

Immer zwei Stufen auf einmal nehmend kämpfte Sirius sich nach oben, rannte ins erstbeste Zimmer, ausgerechnet Harrys, war dabei mehr als froh, das sein Patensohn wohl in Sicherheit war und hoffte doch umso mehr, dass Draco das nicht ausbaden musste.

„Phineas?“ Anstatt mit dem Portrait des ehemaligen Schulleiters reden zu können, krachte es brennend zu Boden. Auf den konnte er also auch nicht zählen und musste alleine suchen. Und er würde hier nicht rausgehen, bevor er Draco gefunden hatte. „Draco?!“ Rufen brachte natürlich nichts. Das hatte Snape sicher auch probiert, aber irgendetwas musste er ja tun. „Draco!“ Hustend verließ er das Zimmer wieder, schwankte zwischen dem Flur und der Treppe, beides kurz davor einzustürzen. Er konnte nur eins nehmen und je länger er zögerte, umso...

Es knallte, ein Stockwerk über Sirius und das nahm er als Anlass die Treppe hoch zu rennen, bevor sie unter seinen Füßen nachgab. Über den Rückweg konnte er sich später Gedanken machen.

Plötzlich wurde es kalt. Eiskalt. Aber das Feuer loderte weiter, sah dabei fast aus wie in Zeitlupe. Sirius blieb stehen, atmete schwer und produzierte dichte Atemwolken. Verwirrt schaute er sich um und da tat sich gar nichts mehr. Keine noch so kleine Bewegung des Feuers, als wäre es eingefroren und auch sein Atem rührte sich nicht vom Fleck. Stille, absolute Totenstille.

Sirius umklammerte seinen Zauberstab fest, machte einen Schritt und tauschte das Ahornholz lieber gegen den Weißdornstab in seiner Brusttasche. Dracos Zauberstab war kurz und viel schwerer als der von Sirius. Ungewohnt, aber irgendwie beruhigend. Ein Stück von Draco... Sirius atmete tief durch. So glatt das dunkle Holz, so oft hatte er gesehen, was Draco damit machte und trotzdem hatte er ihn bis zu diesem Tag nie solange in der Hand gehabt.

Langsam und vorsichtig bewegte er sich vorwärts, stieg über die Trümmer, die im Flur lagen, aber selbst wenn er dagegen trat, dann bewegte sich nichts.

„Draco?“ Sirius wunderte sich über das enorme Echo, das auch nicht aufhörte, nur leiser wurde und an Ort und Stelle zu bleiben schien. War wohl richtig gewesen nach oben zu gehen... „Bist du hier?“ Aber das Echo ging einem wirklich auf die Nerven.

Die Bibliothek, von Sirius eher selten genutzt, war nur noch Schutt und Asche. Die Flammen so hoch, das sie die Decke schon zerfraßen. Wenn sie sich bewegen würden, wäre es angsteinflößend. So war es nur mehr als unheimlich. Sirius drehte den Kopf, schaute sich immer wieder um und sah ein Aufflackern. Nur zwischen den steifen Flammen hindurch zu kommen, das stellte ein kleines Problem da.

„Draco? Bist du da drin?“ Sirius tippte mit dem Finger gegen die Flammen. Als wäre da gar nichts konnte er einfach durch fassen. „Ich komm jetzt rein.“ Ich komm jetzt rein? Hallo? Sirius verdrehte die Augen und machte einen großen Schritt über den brennenden Bücherregalberg.

Das Feuer hatte wirklich Alles erreicht und war dabei zu verschlingen, was es konnte. Bis auf die Gestalt, die Sirius den Rücken zugekehrt hatte, die Arme vor der Brust verschränkt schaute Draco über die Schulter. Sirius hätte sich gerne an einer der Flammen festgehalten, als Dracos Augen ihn förmlich umhauten. Schwarz wie die Nacht. Nichts Weißes mehr zusehen... Doch. Es war mehr wie ein Meer mit leichtem Wellengang. Oder Rauch...

„Draco?“ Sirius unterdrückte das Schlucken. Als hätte man den Stöpsel in der Wanne gezogen verschwand das schwarz aus seinen Augen und das matte Nebelgrau kam zum Vorschein, bevor Draco schlaff nach vorne klappte, gradeso eben von Sirius aufgefangen werden konnte. „Draco? Draco?!“ Er legte die Hand auf Dracos mehr als heiße Wange, warf einen kurzen Blick zur Seite und erschrak, als er Lucius' blutüberströmten Körper sah.

Draco stöhnte leise, als Sirius ihn hochhob. Wie eine Strohuppe hing er in seinen Armen, wärmte Sirius' Brust mit dieser unnatürlichen Hitze, die von einem viel zu langen Aufenthalt in den Flammen zeugte. Das blasse Gesicht mit Ruß bedeckt, der sich in den Furchen der Narben festsetzte, das weißblonde Haar ebenso verdreckt. Besorgt musterte Sirius den bewusstlosen Jungen, küsste sanft Dracos Stirn und drückte sein Gesicht dann beschützend gegen seine Brust. Was auch immer hier los war, es schien nicht mehr lange zu halten. Die Flammen züngelten schon langsam wieder.

So schnell seine Beine ihn trugen rannte Sirius aus der Bibliothek, keinen Gedanken für Lucius übrig. Seinetwegen konnte der verrecken, wenn er es nicht schon längst war. Alles, was zählte war, das er Draco hier rausbekam. Fiel ihm schwer genug, denn Draco war mit der Zeit nicht dünner geworden und langsam

ermüdeten Sirius' Arme. Noch dazu war es ein enormer Kraftaufwand über die jetzt wieder brennenden Trümmer zu klettern.

Mit Dracos Zauberstab immer noch in den Fingern reparierte er magisch die eingestürzte Treppe, beherrschte sich nicht zu schnell zu gehen und das nicht aus Angst, der Boden unter seinen Füßen könnte erneut nachgeben. Draco rührte sich nicht, seine Arme und Beine baumelten leblos umher, als würden sie nicht zu seinem Körper gehören. Am Ende hatte er innere Verletzungen oder sonst irgendetwas. Sirius musste vorsichtig sein.

In der Eingangshalle waren die Schreie seiner Mutter verebbt, ihr Portrait genauso zu Asche geworden, wie ihr ach so geliebter Stammbaum ein Stockwerk höher. Sirius wollte schleunigst in den Flur und musste zurückweichen, als die Tür aus den Angeln fiel, brennend vor seinen Füßen landete und ihm den Hosensaum ansengte.

„Scheiße!“ Verzweifelt schüttelte Sirius sein Bein, bis die Flamme erlosch, atmete dabei jede Menge Rauch ein und fand sich dann dem verschütteten Flur gegenüber. Die vom Rauch brennenden Augen kniff er zusammen, presste das Gesicht an Dracos Schulter und dachte angestrengt nach. „Alles wird gut.“, flüsterte er dabei ununterbrochen.

Schwer hustend wich er vor ein paar ausschlagenden Flammen zurück, drehte das Weißdornholz zwischen seinen Fingern und wandte sich dem Flur zu. Gut... Sirius drückte Draco fester an sich. Alles oder nichts.

Den Blick auf die offenstehende Tür gerichtet, wo er schon den weißen Schnee sehen konnte, nahm Sirius Anlauf und sprang mit einem gewaltigen Satz über die brennenden Trümmer, landete allerdings schon auf den nächsten Brettern und verlor auch noch fast Draco, als er stolperte. Die Hitze unter seinen Füßen ließ ihm die Schuhsohlen schmelzen und er ging am Ende nur noch auf den letzten Resten seiner Lieblingssocken. Wenigstens kühlte der Schnee seine geschundenen Sohlen sofort. Ein widerliches Zischen und Dampfen verursachte er bei den ersten Schritten.

Dicke, weiße Flocken füllten seine Fußstapfen sofort wieder auf, sorgten für Abkühlung auf seiner fast geschmolzenen Haut. Sirius ließ sich auf den Bordstein sinken, Draco sicher in seinen Armen haltend.

„Oh, mein Baby!“ Narzissa schlitterte die letzten Meter auf den Knien zu Draco und griff seine Hand. „Geht es ihm gut? Was ist mit ihm? Sirius? Sirius, dein Haar brennt!“

„Was?“ Sofort schlug Sirius sich wild auf den Hinterkopf, wo er die Glut löschte, die sich auf seine Kopfhaut fraß. „Mann...“

Narzissas Aufmerksamkeit galt schon längst wieder ihrem Sohn, den sie über die schmutzige Stirn strich. „Draco? Wach auf, bitte.“

„Er ist okay.“, versicherte Sirius ihr, war sich da selbst nicht so ganz sicher, aber Narzissa in Panik konnte er nicht auch noch gebrauchen. Da lief nämlich schon wieder Kingsley auf ihn zu.

„Ist er okay?“, fragte er mit kurzem Blick auf Draco. Sirius nickte nur. „Gut... Sirius? Ich muss dich bitten mitzukommen, bis wir das Größte geklärt haben.“

Augenblicklich schüttelte Sirius den Kopf. „Ich kann jetzt nicht.“

„Das ist wichtig. Draco würde das auch wollen.“, brummte Kingsley.

„Nein. Das ist mir egal.“ Sirius drückte Draco fest an sich. „Er braucht mich jetzt...“

„Aber...“

„Kingsley.“ Sirius schaute auf, als er die sanfte Stimme von Dumbledore erkannte. Der Direktor schaute auf Draco herunter, legte Narzissa eine Decke um die Schultern und lächelte Sirius dann an. „Ich kümmere mich um diesen Papierkram. Bleib du ruhig bei ihm.“

„Albus?“ Mit dicken Schneeflocken in den fettigen Haaren kam Snape jetzt auch noch dazu und schloss erleichtert die Augen als er Draco atmen sah. „Nun dann... Wie hast du ihn gefunden, Black?“

Sirius verdrehte die Augen. „Halt die Klappe, Schniefelus.“, brummte er. „Ich hab gesucht. Fertig. Würde jemand mal dieses Feuer löschen?“

„Es ist magisch. Sei nicht so anmaßend und glaube, wir wären derartig töricht, das nicht versucht zu haben. Es wird sich von alleine löschen, sobald es sich... satt gefressen hat.“, grummelte Snape und verschränkte die Arme vor der Brust. Sirius öffnete den Mund, kam aber nicht dazu eine Antwort zu formulieren. „Draco war nicht sichtbar. Natürlich hätten Miss Vance und ich ihn dann gefunden.“

„Was?“ Sirius schüttelte wieder den Kopf. „Da war nicht die Spur eines Tarnumhangs oder Desillusionierungszaubers...“

„Albus, können wir dann?“, bat Kingsley, sichtlich ungeduldig.

Dumbledore nickte und klopfte Kingsley auf die Schulter. „Ich komme sofort. Zuerst würde ich noch kurz etwas mit Sirius besprechen wollen.“ Er wandte sich an Severus. „Du weißt, was zu tun ist.“ Snape nickte knapp, warf noch einen kurzen Blick zu Draco und nickte Narzissa zu, bevor er disapparierte. Der laute Knall weckte Draco nicht.

„Professor Dumbledore, ich denke, wir sollten Draco sofort ins St. Mungos bringen und nicht weiter im Schnee...“

„Sicher, Narzissa. Nur einen Moment.“, winkte Dumbledore ab, raupte seine Robe und hockte sich neben Sirius, die hellen, blauen Augen auf Draco gerichtet. „Ich bereue, nicht eher gekommen zu sein... Das hätte einiges leichter gemacht. Nun... Sirius, erzähl mir bitte, was da drinnen vor sich gegangen ist.“

Sirius zuckte mit den Schultern. „Es ist zusammengekracht? Hat gebrannt? Sowas?“

Weiter sanft lächelnd schüttelte Dumbledore den Kopf. „Ich möchte wissen, was passiert ist, als sich nichts mehr... bewegt hat. Nun bin ich mir fast sicher, das du mir eine Antwort geben kannst.“

„Betonung auf fast. Ich weiß nichts. Dachte an einen überdimensionalen Flammengefrierzauber.“, gab Sirius zu.

Dumbledore seufzte enttäuscht. „Schade.“

„Wieso?“, wollte Sirius wissen, während Narzissa allmählich mehr als ungeduldig wurde.

„Alles, das keinen Funken Magie in sich hatte, stand absolut still. Die Muggelkinder, die Muggelfahrzeuge... Es wurde so kalt, das diverse Tränen sofort gefroren sind. Nicht zu vergessen, das meine Spucke wohl auch dann nicht den Boden erreicht hätte, wenn es der heißeste Tag des Jahres wäre.“, sagte Dumbledore.

Sirius hob eine Augenbraue. „Will heißen Ihre Spucke ist nicht magisch?“

Dumbledore gluckste, was Narzissa mit einem bösen Blick kommentierte. Ihre Decke hatte sie an Draco abgegeben, ließ seine Hand nicht los und achtete auf jede minimale Bewegung.

„Ich will ehrlich sein...“

Sirius zog die andere Augenbraue ebenfalls hoch. Dumbledore und ehrlich, das war ja fast ein Wunder. Stimmt sicher auch nicht... Eher würde Snape Blumen auf James' Grab legen.

„Draco macht mir ein wenig Sorgen. Vielleicht nicht wirklich er, aber die Art und Weise, wie er vor ein paar Monaten zurückgekommen ist.“ Dumbledore lächelte Narzissa kurz zu, sicher in der Annahme, sie wüsste Bescheid, was sie ja auch tat. „Wie du weißt, landeten Harry und Hermine wieder genau da, wo sie verschwunden sind, kamen wohl auch über... nun, einen natürlichen Weg zurück. Draco nicht.“

Automatisch verstärkte Sirius seinen Griff um Draco, als würde Dumbledore ihn ihm wegnehmen wollen. Er würde Draco weder als Kaninchenbraten noch als Versuchskaninchen enden lassen. Dafür war er viel zu kuschelig.

„Was soll das heißen?“, fragte Narzissa mit hoher Stimme.

„Ich... weiß es nicht.“ Wieder lächelte Dumbledore. „Vielleicht wäre es nur sinnvoll, wenn wir denjenigen fragen können, der anwesend war, als es... Schwupp gemacht hat.“

Sirius verengte die Augen zu Schlitzen. „Lucius?“

Dumbledore nickte nur.

„Das könnte ein Problem werden.“ Sirius räusperte sich und machte keinen Hehl daraus, das es ihn nicht scherte, ob der Kerl in der Hölle schmorte. „Lucius ist tot.“ Mit dem Kinn deutete er hinter sich, hörte, wie Narzissa nach Luft schnappte und vermied es sie anzusehen. „Bei ihm hab ich Draco gefunden.“

„Oh... Nein...“ Narzissa verbarg das Gesicht in den Händen um die dicken Tränen zu verbergen.

„Selbst wenn, der hätte nie irgendetwas Sinnvolles von sich gegeben.“, krächzte Sirius.

„Trotzdem sollten wir Draco mit jemanden sprechen lassen, der sich da etwas mehr auskennt.“ Dumbledore klopfte Draco aufs Knie, bevor er aufstand.

„Wer...“ Sirius machte große Augen. „Aber nicht Hermine! Die intrigante Schlange kommt mir nicht in die Nähe von Draco!“

„Ich dachte eher an Fred und George Weasley, aber...“

„Können wir ihn erst einmal aufwachen lassen?!“, fauchte Narzissa, schnappte nach Luft und versuchte das Schluchzen zu unterdrücken. „Oh, nein...“

„Natürlich.“, sagte Dumbledore, immer noch lächelnd. Das ging einem schon fast auf den Keks. „Ich halte dich wegen dem Ministerium auf dem Laufenden, solltest du es nicht wieder vorziehen einfach abzuhaufen.“ Er zwinkerte und ging dann schnellen Schrittes davon.

Sirius atmete tief durch. Hinter ihm brannte immer noch das Feuer, trug das samtigweiche Wispern des Todes nach draußen, wo Narzissa ihre Tränen kaum noch zurückhalten konnte und Draco die Augen immer noch nicht aufgeschlagen hatte.

*Uh... Mystery! Remember Albanien?
Und nächstes Mal: Hairy vs. Voldy!
So ungefähr...*

Überzeugungsarbeit

@StillAlive: Ich spoiler gern, ehehe... Am liebsten mysteriös. Glaub aber nicht, das Dracos Zauberstab was damit zu tun hatte. Sirius hat damit ja nichts gemacht, nech? Oder unterbewusst? We will see...

@Draco_Malfoy: Uh, doch, doch... Draco darf jetzt erstmal Dornröschen spielen. Wär doch zu einfach, wenn da Alles so glatt ginge...

*@LilyFan: Mystery für alle! JA! *räusper* Joghi hat die Schweigeminute für Made Malfoy gehalten. (by the way, sehr schöne Alliterationen... Ich steh auf die Dinger, haha) Mjah, ich verplapper mich ja dauernd. 'S ist nur ein Wunder, wenn's jemand versteht. Damit gehörst du zu einer sehr kleinen Gruppe Menschen, haha... Jetzt traue ich mich nicht mehr, irgendwas zu sagen. Eigentlich ganz einfach aber: Die Flammen haben gestoppt. Angehalten. Draco mitten drin. Na? Ja! Draco verwandelt sich langsam, aber sicher in einen Dementor! Öh...*

*@joghi: Im Hause Malfoy legt man auch Wert auf Pünktlichkeit. Vor Allem, wenn einem sonst böse Strafe von Lord vor dem Ort droht. Höhö... Ich schocke gern. Und du schockst mich grad... Liebe war da zwar net wirklich beteiligt, aber dat kommt noch. Is' ja Harry Potter. Da ist so viel Liebe. Das muss ne wichtige Rolle spielen! *sich mit Dumby in einen Kreis stell und sing**

*Danke für die Kommiss! Da habt ihr Harry/Voldemort!
Viel Spaß!
Dr. S*

Überzeugungsarbeit

Das Gebäude war dunkel und verstaubt, noch mehr als der Grimmauld Place und ganz nach Harrys Geschmack. Wenn er dafür jetzt den Kopf gehabt hätte... Die zwei Todesser, die ihn an den Armen gepackt hatten, interessierten ihn nicht wirklich, auch wenn er bei den Muskelprotzen schon Schwierigkeiten gehabt hätte, sich zu befreien. Aber er war ja nicht mehr allein und selbst wenn es nicht alle seiner alten Freunde waren, einer im Moment schon das weiße Licht sah und Eleanors Schluchzen bis nach Schottland zu hören war, fühlte Harry sich dadurch etwas selbstsicherer. Das hatte bei ihm so abgenommen in den letzten Monaten. Mit so vielen neuen, alten Gesichtern, alle von der vermeintlich guten Seite und noch dazu ein frischverliebtes Pärchen. Aber jetzt würde Alles einfacher werden. Er musste nur die Ruhe bewahren.

„Harry Potter.“ Der rasselnde Atem Voldemorts war durch die schlitzförmigen Nasenlöcher deutlich zu hören, für Harry besonders, der nicht nur bei diesem Anblick die Mundwinkel verzog. Weiße, wächserne Haut, so durchscheinbar das man wohl jede noch so kleine Vene sehen konnte, auch wenn man nicht sicher sein konnte, das Blut in ihnen floss. Die schmalen Lippen zogen sich zu einem manischen Lächeln, während die steifen Finger auf der Armlehne des Stuhles, auf dem sich der Dunkle Lord niedergelassen hatte, herum klopften. Nur einmal jeder Finger, ein Anstupsen der verhärteten Fingernägel gegen feinste Buche, bevor die ganze Hand sich festklammerte. Aufregung. Harry grinste. So einfach hatte er sich das nicht vorgestellt und er wusste, dass das Aufblitzen seiner grünen Augen nicht so unsicher war, wie das rote Aufflackern auf der Iris des Mannes ihm gegenüber.

„Hinknien.“, befahl einer der Todesser und drückte Harry auf den Boden, bevor er sich mit seinem Kumpel einen Schritt hinter Harry auf das schmutzige Holz fallen ließ.

Wie eine Erscheinung erhob Voldemort sich, um auf Harry zu zutreten. Sein dunkler Umhang wehte wie feiner Rauch um seine Fußknöchel herum, auf die der Werwolf blickte. Seine Narbe prickelte. Er hatte das seit Monaten nicht gehabt, selten nur in den Siebzigern, aber sollte der feine Schnitt sich jetzt wieder beteiligen

wollen, konnte ihm das nur helfen. Immerhin zeigte sie ihm deutlicher, wie Voldemort fühlte.

„Sechs Monate, seit wir uns das letzte Mal gesehen haben.“, wisperte der Dunkle Lord, als ob er die um ihn herum herrschende Stille nicht durchbrechen wollte. All seine Anhänger, manche mehr, manche weniger verletzt verfolgten so gut sie konnten jeden Schritt ihres Meisters.

„Und immer noch kannst du dir keine Schuhe leisten, Tom.“, zischelte Harry, so wie Voldemort es gerne zu tun pflegte und hob den Kopf, um den Mann, der seine Eltern auf dem Gewissen hatte anzusehen. Harry grinste, als das schockierte Murmeln seine Ohren ausfüllte. Mit einer barschen Handbewegung brachte Voldemort seine Gefolgsleute zum Schweigen. „Mitleidserregend...“ Harry seufzte extra theatralisch und richtete sich auf. Voldemort war größer als er, hatte diese gruselige Ausstrahlung, aber das kümmerte Harry nicht. „Haben deine Diener kein Herz für ihren Meister?“

Stille.

Voldemort fing an zu lachen, leise nur und nicht amüsiert. „So ein frecher Junge.“, sagte er zu seinen Todessern, die zustimmend nickten. „Und so dumm.“ Blitzschnell hatte er wieder Harry im Blickfeld, der weiter grinste. „Kommt direkt in meine Arme gelaufen.“ Federleicht strich er Harry das Haar aus der Stirn und fuhr über die Narbe. „Hast du vergessen, dass die Liebe dich nicht länger beschützt?“ Für alle anderen außer Harry muss es wie Zauberei gewirkt haben, so schnell war Voldemorts Hand an Harrys Hals. „Ich kann dich berühren, dich töten.“

Harrys Griff war bei Weitem fester, als er Voldemort an der Kehle packte und sich vorlehnte, dutzende Zauberstäbe auf ihn gerichtet. „Gleichfalls.“, wisperte er und ließ gleichzeitig mit dem Dunklen Lord los.

Wieder lachte der Dunkle Lord, bedeutete seinen Dienern die Zauberstäbe sinken zu lassen. „Die Dinge haben sich geändert, wie mir zu Ohren gekommen ist.“, philosophierte er vor sich hin und schritt seiner Meinung nach wohl anmutig durch den Raum. „Allerdings wird nichts die Tatsache ändern, das ich dich töten werden, Harry Potter.“

Die Arme vor der Brust verschränkend verdrehte Harry die Augen und wandte sich dem Oberbösewicht zu. Lächerlich... „Natürlich. Bring deine Nemesis um und töte gleichzeitig den Sinn deines erbärmlichen Daseins, Tom.“

„Wage es nicht, mich so zu nennen.“, zischte Voldemort.

„Ich stehe hier. Warum tötest du mich nicht?“, ging Harry da nicht weiter drauf ein und suchte die Reihen der Todesser nach bekannten Gesichtern ab. Zu schade, dass die alle Masken trugen... „Ich kann dir sagen, warum. Du kannst es in meinen Augen sehen.“ Nur einen Moment hielt er Blickkontakt mit Voldemort, bevor er sich weiter umschaute. „Ich bin nicht länger, der Junge, der überlebte. Harry Potter ist bereits tot.“

Langsam fing Voldemort wieder an zu lachen.

„Im Weg stehen werde ich dir nicht mehr.“, fuhr Harry schließlich leicht genervt vor. Bösewichte! Das die immer so lange irgendeine Atmosphäre aufbauen mussten. „Es interessiert mich nicht, ob du Muggel umbringst oder dir irgendwann Sandalen kaufst.“

„Er hat eigene Ziele!“, verkündete Voldemort seinen Mitstreitern, die daraufhin glucksten. „Ich kann sie alle sehen. Dein Kopf ist immer noch ein offenes Buch für mich, Harry.“

„Solange du nicht in deinen schauen musst...“, murmelte Harry.

„Harry Potter liegt genauso viel an der Liebe, wie Albus Dumbledore.“, säuselte Voldemort und rauschte

wieder vor Harry um ihn von oben zu mustern.

„Na ja, irgendwo bin ich ja auch nur ein Mann.“, sagte Harry und zuckte unbeeindruckt mit den Schultern. „Wo dir ja schon so viele Körperteile fehlen...“

„Genug!“ Voldemort fuhr herum und setzte sich wieder auf seinen Stuhl. „Was willst du?“

Harry kratzte sich an der Schläfe. „Ich könnte mir überlegen, ein bisschen was in deinen Reihen zu machen, wenn du meinem Freund hilfst. Der verblutet da draußen gerade.“

„Einem Werwolf soll ich helfen?“ Voldemort lachte wieder. „Ich könnte dich einfach töten und den Rest deiner... Freunde auch.“

Harry äffte das kranke Lachen nach. „Kannst du nicht.“, sagte er bestimmt, hatte zwar keine Ahnung, ob das stimmte, aber solange er überzeugend rüberkam. „Schnips einfach mit den Fingern und ihm geht's wieder gut... und mal ehrlich...“ Harry schaute sich langsam um. „Du kannst Unterstützung gebrauchen. Das sind nicht mal halb so viele, wie zu anderen Zeiten.“

„Hört, hört. Harry Potter möchte uns helfen unseren Traum zu erfüllen. Nur für einen verletzten Werwolf?“ Voldemort hätte eine Augenbraue gehoben, wenn er eine besessen hätte.

Das Schlucken unterdrückend versuchte Harry sich nicht anmerken zu lassen, wie schwer ihm das alleinige Aussprechen des Namens fiel. „Ich will Draco Malfoy.“

Das Raunen in der Todessermenge nervte wohl nicht nur ihn, sondern Voldemort auch, der sofort um Schweigen... bat. Ganz Voldy-like eben. Harry gähnte nur.

„So, so...“ Das hämische Grinsen mit dem schlitzförmigen Mund sah einfach nur widerlich aus. „Den jungen Mr. Malfoy wollen wir also... Sag mir, Harry, was hätte ich davon, dir zu helfen?“

„Ich will ja nicht wirklich Hilfe. Ab und an vielleicht mal... und im Gegenzug bin ich auch mal da, wenn du nett fragst. Nicht zu vergessen hab ich ganz ansehnliche Kontakte.“ Harry fächerte sich ein bisschen Luft zu. „Kannste sicher gebrauchen. Vor Allem, wo das Ministerium jetzt mehr als geschnallt hat, das du wieder da bist. Obwohl... Fudge trau ich ernsthaft zu, das noch ne Weile zu verdrängen...“

Voldemort machte eine Weile einfach gar nichts. Er schien nicht einmal vernünftig zu atmen. Vielleicht war er ja einfach an Altersschwäche krepirt und keiner hatte es gemerkt? Harry fing an ungeduldig von den Zehen auf die Fersen und zurück zu wippen.

„Alexander, tritt vor.“ Der Dunkle Lord winkte einen Todesser mit seiner steifen Hand zu sich. Harry wusste natürlich wer das war, hatte zwar nie viel mit dem geredet, aber sein Gedächtnis war ausgezeichnet, wenn er mal bescheiden bleiben wollte. Der Speichellecker fiel jedenfalls sofort auf die Knie und wartete ab. „Liebend gerne hätte ich das Lucius machen lassen, aber da scheint es ja Probleme zu geben. Nun, wie auch immer... Ich denke, du wirst ebenfalls Alles in deiner Macht stehende unternehmen um unseren... neuen Freunden zu helfen.“

Harry roch förmlich, das Avery sich lieber umdrehen und Harry vor die Füße kotzen wollte, als ihm bei irgendwas zu helfen.

„Sehr wohl, mein Herr.“, ließ er trotzdem voller Demut verlauten. Harry musterte in der Zwischenzeit seine Fingernägel. Da klebte noch ein bisschen Malfoy, igit.

„Dann kümmere dich auch um den Verletzten.“, fuhr Voldemort fort. „Dein Haus bietet ja genug Platz.“

Avery war blöd genug um das nicht zu kapieren und noch blöder um nachzufragen. „Ich verstehe nicht ganz...“ Eher überhaupt nicht. Na, toll! Harry verdrehte die Augen. Da hätte er ja lieber Macnair...

„Wir unterstützen Freunde immer, mein Guter. Unsere neuen Freunde haben kein Dach über ihren hübschen Köpfchen, oder?“ Harry nickte still vor sich hin. „Es ist selbstverständlich, dass wir ihnen zur Seite stehen. In der Not...“

„Natürlich...“ Avery richtete sich auf, verbeugte sich noch einmal tief und drehte sich schwungvoll um. Er schenkte Harry einen abfälligen Blick, gepaart mit blankem Hass und humpelte an ihm vorbei.

„Hm...“ Harry schaute sich nochmal um, winkte lässig und folgte Avery. „Man sieht sich, Tom.“ Falls Voldemort noch etwas erwidern wollte, ging es unter, als Harry die Tür laut hinter sich zuschlug. Sofort beschleunigte er seine Schritte, packte Avery am Arm und zerrte ihn zu Jérôme. Den hatte es mehr als schwer erwischt. Ein Fluch von Charlie Weasley, der daraufhin ordentlich von zwei aufgebrachtten kleinen Brüdern zerkratzt worden war. Das letzte Mal als Harry den Rotschopf gesehen hatte, da bewies er, das Literweise Blut auf dem Boden nicht sehr schön aussahen.

Einfach auf dem Boden lag der Werwolf jetzt ebenso in einer gewaltigen Blutlache. Seine rechte Seite komplett weggesprengt, ein Arm weg und den würde er wohl auch nicht mehr wiederkriegen können. Schweißnass sah das rotbraune Haar noch krausiger aus, als es sonst war. Kaum stillhalten konnte er vor Schmerzen, wand sich unter den Armen seiner Freundin, die schluchzend versuchte ihn festzuhalten, wohl kurz davor war ihn einfach umzubringen um es leichter zu machen. Normalerweise hätte Eleanor das schon längst getan, wenn Harry ihr eben nicht gesagt hätte, dass er das regeln würde. Fenrir, sowie Jérômes Brüder standen an der Wand und nahmen den Blick nicht von ihrem Freund. Henri, der jüngste der Drei, weinte still dicke Krokodilstränen. Er war schon immer ziemlich emotional gewesen. Harry und er waren damals im selben Alter gewesen und hatten sich prächtig verstanden. Jetzt war Henri Mitte Dreißig, sah trotz Werwolfsein immer noch aus wie grad mal zwanzig und schlief wahrscheinlich immer noch mit seinem Teddy. Harry machte das nichts aus immer noch so jung zu sein. An Verstand zugelegt hatte sicher keiner von ihnen und zwei weniger schienen es eh zu sein...

„Mach schneller.“, verlangte Harry und warf Avery förmlich vor Jérômes Füße. Angewidert verzog der Todesser die Mundwinkel, schob sich die verrutschte Brille wieder hoch und zückte den Zauberstab. „Wird's bald?“

„Jetzt werd mal nicht frech, Junge. Du hast grad nen Freund von mir umgebracht.“, spielte er auf diesen Ausrutscher mit Lucius Malfoy an. Harry verdrehte wieder die Augen. Er hatte seine Gründe und er fand das durchaus gerechtfertigt. „Zeig Respekt und du kriegst welchen zurück...“, murmelte Avery und stupste Eleanor mit seiner Schuhspitze an, damit sie wegging.

„Du weißt doch gar nicht, wie man Respekt schreibt.“, raunte Harry, verpasste Avery einen kräftigen Schlag auf den Hinterkopf und kümmerte sich dann um Eleanor, die bitterlich weinend das Gesicht an seine Schulter drückte. „Jetzt mach!“, schnauzte Harry Avery an und tätschelte der aufgelösten Frau den Rücken. „Ich kann auch anders...“ Die giftgrünen Augen blitzten gefährlich auf und das schien Avery erst einmal zu reichen.

„Ich bin da nicht gut drin.“, raunte er aus den Mundwinkeln, machte sich aber daran Jérômes Wunden notdürftig zu schließen. „Das wird wieder aufgehen. Wir bringen ihn... nach Hause und dort wird sich jemand um ihn kümmern.“

Jérômes Brüder atmeten erleichtert durch, Fenrir hob eine Augenbraue und Eleanor weinte immer noch.

„Harry, was meint er mit zu Hause?“, wollte der Älteste wissen. Fenrir verschränkte die Arme vor der

Brust und wartete auf eine Antwort.

„Wir bleiben eine Weile bei Mr. Avery. Ist das nicht liebreizend von ihm?“ Harry grinste und bekam von fast Allen ein Lächeln zurück.

„Merry Cristmas, Alex...“, murmelte Avery zu sich selbst. „Das kommt davon, das du so ein netter Junge warst...“

„Geschenke im Überfluss, ja, ja.“, seufzte Harry, zog Eleanor mit sich hoch als er aufstand und klimperte mit den Wimpern. „Sechs Wölfchen mit Schleife drum.“

Avery wirkte einen Moment als wäre er kurz davor Lucius folgen zu wollen, ließ es aber bleiben. Leider? Vielleicht...

„Ich mach uns nen Portschlüssel.“, murmelte Avery und wühlte in seinen Umhangtaschen herum.

Harry ließ Eleanor sich wieder neben Jérôme knien und kratzte sich am Hinterkopf. War eigentlich Alles ganz cool gelaufen. Er hatte sich das weitaus schwerer vorgestellt, aber vielleicht schätzte er Voldemort auch falsch ein. Meistens lag er richtig, aber eben nur meistens... Vielleicht stellte sein Verstand sich auch allmählich ab? Immerhin hatte er eben gedacht, Draco wäre am Grimmauld Place gewesen und das war unmöglich. Gesehen hatte er jedenfalls niemanden, aber Lucius trug auch fast widerlich offensichtlich den Geruch seines Sohnes durch die Gegend. Hatte sich nicht mal Zeit für eine Dusche genommen. Widerwärtig... Hatte nichts anderes verdient, als den Tod.

„So...“ Avery legte eine Thermoskanne auf den Boden.

„Mon Dieu! Was ‘at är in seine Tasche!“, rief Henri aus, wurde von Philippe dafür geboxt und schaute mit großen Augen unschuldig in die Runde, weil er das wirklich nicht verstand.

Etwas dümmlich verzog Avery das Gesicht. „Ey, weißt du, wie lange so ein Einsatz dauern kann? Da krieg ich manchmal Durst, ja?“, rechtfertigte er sich tatsächlich. Irgendwie niedlich... „Jetzt alle anfassen. Husch!“

„‘usch?“

„Komm einfach!“

„Abär...“

„Fass an, oder du bleibst hier!“

„Isch will nischt!“

„Junge, pack die verdammte Flasche an!“ Greyback musste Henris Hand auf das Metall drücken, so wie Eleanor die übriggebliebene von Jérôme halten musste. Schmerzen schien er immer noch schreckliche zu haben und es machte es nicht besser, dass Depp Avery nicht mal einen dämlichen Portschlüssel hinbekam! Ganze drei Minuten standen sie doof rum, alle einen Finger auf dem Metall und nur Henri wollte sich immer wieder ängstlich davon machen.

Dann das Harry kaum noch bekannte Ziehen hinterm Bauchnabel und prompt landete er auch schon aufrecht im kniehohen Schnee. Die Gegend hier kannte er. Bakewell, irgendwo in Derbyshire. Wenn er richtig lag, dann wohnte hier immer noch der gute, alte Jason Cornfoot. Den sollte er mal wieder besuchen...

Philippe hatte inzwischen große Mühe Henri aus dem Schnee zu fischen und brauchte Hilfe von Fenrir,

während Avery so freundlich war und Jérôme zu seinem Haus schweben ließ. Der weiße Gartenzaun ging im Schnee vollkommen unter und auch das Backsteinhaus sah aus, als wäre Zuckerguss darüber gegossen worden. Das nahegelegene Waldgebiet verbarg sich genauso unter einer weißen Haube, die bei stärkerem Wind einen Vorhang von Eiskristallen regnen ließ. Die perfekte Winterlandschaft, aber was Harry nicht erwartet hätte, war der Schneemann in Averys Garten, mit Slytherinschal. Ja, ja... Erwachsenwerden war schwer... Avery schien sich da aber selbst drüber zu wundern und murmelte leise „Verdammt“ bevor auch schon die Haustür aufging.

„Überraschung!“, rief dem Todesser da jemand entgegen. Harry lehnte sich leicht seitlich und wurde verwirrt aus einem sehr vertrauten Augenpaar, das in einem fast weißlichen Blau erstrahlte, angestarrt. „Was... Potter?“

„Dylan, geh wieder rein.“, herrschte Avery den Jungen an.

Harry konnte sich nicht an ihn erinnern, aber die Augen kannte er doch... Mann, wenn man sein Gedächtnis einmal brauchte, dann spielte es mit Lockhart!

„Ja, aber...“

„Ist deine Mutter hier?“ Als der Junge nicht antwortete, schob Avery sich einfach an ihm vorbei. Nicht, das Avery klein wäre, aber der Schwarzhaarige überragte ihn um gut fünf Zentimeter. Harry hätte sich also strecken müssen, um ihm ein Küsschen auf die Wange zu geben, was er gleich mal tat, als er vorüberging. Das würgende Geräusch brachte ihn gleich zum Glucksen, Henri und Philippe stimmten da gerne mit ein und Greyback wollte den Jungen wohl lieber auf seinem Schoß sitzen haben. Eleanor interessierte das Alles nicht. Jérôme zählte und dem trippelte sie so gut sie konnte hinterher. Irgendetwas musste sie am Bein erwischt haben. Schade, sie hatte so schöne, lange Beine.

„Sian?!“, brüllte Avery als Begrüßung in seinem Flur. Alles sehr hell. Das Laminat wie frisch gebohnt, die Wände hell und mit schönen Stillleben, die sicher auch noch teuer waren. Auf dem Boden ein weicher Perserteppich, der zu den kleinen Ablegern auf der Holzterasse passte, die nach oben führte. Harry schaute sich ebenso gespannt um, wie seine Freunde, spürte dabei mehr als deutlich den Blick aus den stechendblauen Augen in seinem Nacken.

„Alex, was...“

Harry drehte den Kopf und hatte da wohl die Mutter des Jungen, wie er aus Averys Satz eben schloss. Dasselbe pechschwarze Haar, nur hatte ihr Sohn mehr davon. Der trug es etwa kinntlang, während... Sian sogar kürzere Haare als Avery hatte. Die großen, braunen Augen waren wohl das auffälligste an ihr. Ein bisschen wie ein Reh... Das Gesicht schmal und blass, wirkte aber nicht zerbrechlich, etwas alt vielleicht. Schon deutliche Fältchen waren zu erkennen, dabei musste sie Averys Alter haben. Ihre Figur... Na ja... Harry fand weibliche Körper eh nicht sehr attraktiv, also sagte ihm diese sportliche Figur doch eher zu.

„Praktisch, dass du hier bist. Ich brauch deine Hilfe.“ Avery deutete auf Jérôme, der gerade jetzt besonders laut stöhnte. „Du kannst sowas doch. Oder? Bitte.“

„Ja, natürlich.“, willigte Sian ein und deutete den Flur entlang, als sei das ihr Haus. „Bringen wir ihn ins Gästezimmer?“ Sie stellte sonst keine Fragen. Harry hob daraufhin die Augenbrauen. Vertrauen musste es da eine Menge geben...

Avery antwortete nicht, vielleicht mehr mit einem Blick, den Harry nicht sehen konnte, und brachte den verletzten Mann dann den Flur entlang, wo zwei Türen abgingen. Eine stand offen, zeigte ein sehr hübsches, ebenfalls helles Badezimmer, das Harry Avery gar nicht zugetraut hätte. Das ganze Haus passte so gar nicht zu dem Mann, den er in Avery vermutete.

Die andere Tür, hinter der Treppe gar nicht zu sehen, führte in ein im Moment recht dunkles Schlafzimmer, der Schnee ließ die Nacht nicht schwarz werden. Avery ließ Jérôme auf das weichaussehende Doppelbett schweben und schaltete mit einem Wink seines Zauberstabes die Nachttischlampe ein. Das Licht war angenehm, nicht zu stark, brachte aber genug, damit Harry sich umsehen konnte. Eine Glastür führte in den Garten, war aber vom weißen Vorhang verdeckt. Der weiße Sessel diente Fenrir gerade als Sitzplatz. Würde dem Stoff nicht gefallen, aber wozu konnte man waschen? Frische Blumen standen auf der Kommode, gegenüber dem Bett. Dabei schien das Zimmer nicht sehr oft benutzt zu werden. Hm... Ohnehin sehr hübsch eingerichtet, farblich passte Alles zusammen... Nicht sehr männlich, würde Harry sagen. Vor Allem wegen den Pastelltönen.

„Was hat er?“ Dem Geruch nach eine Schale Murtlap-Essenz vor sich hertragend betrat Sian das Zimmer, schob sich ohne große Blicke an den beiden Brüdern vorbei und setzte sich an die Bettkante. Eleanor hatte sich ans Fußende geschlichen, stumme Tränen rannen über ihre eingefallenen, früher so rosigen Wangen.

„Nichts all zu Schlimmes.“ Avery flüsterte der Frau den Rest lieber zu. Ab und an nickte sie verstehend, machte aber keinerlei Aufstand. Harry drehte inzwischen den Kopf um zu sehen, wen da die Neugierde gepackt hatte. Misstrauisch lugte Dylan um die Treppe herum und verschwand auch schnell wieder.

„Ruhe wäre vielleicht ganz vorteilhaft.“, meinte Sian, schon damit beschäftigt Jérôme zu verarzten.

„Ihr habt’s gehört. Raus, Leute.“ Avery machte einige verscheuchende Handbewegung, zeigte nicht mal den Deut von Begeisterung über ein wenig Besuch in seiner leeren Hütte.

„Wir ge’en nischt!“, protestierte Philippe, stemmte die Hände in die Hüfte und bekam ein zustimmendes Nicken von Henri.

„Es gibt Gans?“, grinste Avery, drehte den Kopf leicht und schaute Sian fragend an. „Gibt es Gans?“

„Natürlich.“

„So! Es gibt Gans! Dann mal ab ins Esszimmer!“ Er zeigte auf die Tür und verengte das sichtbare Auge zu einem schmalen Schlitz. „Husch!“

„Muss är das ständich sagen?“, fragte Henri Harry im Vorbeigehen.

„Mehr Wörter kennt er nicht.“, murmelte Harry.

„Ey, taub bin ich nicht!“, blaffte Avery von hinten, schob sich an den ganzen Werwölfen, die seinen Flur blockierten vorbei und atmete erst einmal tief durch. Eleanor durfte wohl bleiben, aber man konnte ihr ja was übrig lassen. „Äh... Hier lang, bitte. Dylan?!“, brüllte Avery im Gehen, humpelte durch den ganzen Flur und bedeutete seinen Gästen nach links abzubiegen, wo sie das Esszimmer betraten.

Harry staunte nicht schlecht. Wer immer Averys Einrichtung übernommen hatte, der hatte jeden Knut verdient. Große Papierlampenschirme hingen über der langen, dunklen Holztafel. Im schönen Kontrast waren die dunklen Holzstühle mit weißem Stoff überzogen, der wunderbar weich aussah und ganz ehrfürchtig von Philippe angetippt wurde, während Fenrir sich einfach hinten rechts hinsetzte, die Füße erst auf den Tisch legen wollte, aber da war nicht genug Platz für seine Quadratlatschen. Harry stellte sich an das bodenlange Fenster und starrte eine Weile in das unberührte Weiß hinaus. Mann, er würde hier kaum einen Fuß raus setzen. Nette Hütte, wirklich...

„Nette Hütte.“, sprach er es laut aus und drehte sich zu Avery um, der immer noch Alles andere als begeistert war.

„Fühlt euch bloß nicht wie zu Hause.“, murrte der Todesser, lehnte mit verschränkten Armen am Türrahmen und schüttelte den Kopf. „Seid froh, dass ihr nicht im Schuppen schlafen müsst.“

„Haben wir alle ein Zimmer?“, fragte Harry grinsend.

Avery verdrehte das Auge. „Quatsch. Ich bin kein Millionär. Einer wird auf der Couch schlafen müssen, einer beim Verletzten im Doppelbett, zwei teilen sich mein Arbeitszimmer oben und einer wird bei... meinem Patensohn schlafen. Wehe, er hat auch nur eine kleine Schramme. Ich zögere selten mit dem AK.“, ratterte er herunter und verengte schon wieder das Auge zu einem viel zu schmalen Schlitz, die Lippen ebenfalls sehr fest aufeinander gepresst.

„Ich nehm den Jungen...“, meldete Fenrir sich sofort und Averys Auge wurde prompt größer, als erlaubt sein sollte. „Ich mein, das Zimmer mit dem Jungen.“

„Auf keinen Fall.“, schaltete Avery sich ein. „Potter, dir traue ich irgendwie noch.“

„Ey...“, kam es von den anderen Dreien.

„Du schläfst bei Dylan. Vielleicht kennst du ihn ja sogar aus der Schule.“ Harry schüttelte den Kopf. „Na ja, ist wohl kein Weltuntergang. Ihr zwei nehmt mein Arbeitszimmer gegenüber von Potters, was ich noch ein bisschen umfunktionieren muss, und du, Greyback, pennst auf der Couch. Wehe, du sabberst da drauf. Die war teuer. Das Mädchen scheint ja eh was mit dem Verletzten zu haben...“

„Wir haben Namen.“, murmelte Harry leicht angenervt.

„Scheiß drauf.“, winkte Avery ab. „Dylan, muss ich dich holen kommen?!“, rief er nach hinten und war kurz darauf verschwunden.

Harry setzte sich an den Tisch neben Henri und grinste breit. „Ist doch nett hier, nicht?“

„Isch mag den nischt...“, maulte Henri, verschränkte die Arme vor der Brust und blinzelte viel zu oft. „Isch will nach 'Ause...“

„Wenigstens tropft es nicht von der Decke.“, brummte Fenrir.

„Äh... Wieso 'at der eigentlich so viele Schlafsimmer?“, wollte Henri wissen. „Öfter Besuch?“

„Ich glaube, das Haus gehört seiner Familie schon ne Weile. Vier Schlafzimmer sind da in Ordnung.“, sagte Harry schulterzuckend.

„Öh, wieso vier?“, wollte Henri wissen. „Är meinte doch irgendwas von eine Arbeitsraum...“

„Seine Freundin wird wohl auch irgendwo schlafen müssen, ne?“ Harry verdrehte die Augen.

„Ist das nischt seine Frau? Isch dachte... Sein Sohn auch nischt?“, stellte Henri viel zu viele Fragen, was Fenrir schon wieder knurren ließ.

„Er hat doch gesagt, Patensohn.“, gluckste Harry. „Du bist immer noch ein Blödmann.“ Er grinste Henri zu, der aus großen Augen zurückstarrte, allerdings leicht niedergeschlagen.

„Was machen wir jetzt eigentlich als nächstes?“, fragte Fenrir schließlich. „Ich hatte eigentlich nicht vor den Sohn von Schnösel Malfoy zu fangen.“

„Ich aber.“, gab Harry patzig zurück. „Ich will meinen Draco. Ohne werd ich grantig.“

Fenrir knurrte ungehalten. „Baby...“

„Bitte...“ Harry hob die Augenbrauen, legte den Kopfschief und lächelte Fenrir an. Früher hatte das immer gezogen. Fenrir verdrehte auch schlagartig die Augen, winkte ab und stimmte damit zu. Harry grinste breit.

„Und wie willst du das anstellen?“, knurrte Fenrir, genauso wenig begeistert davon, wie Avery von seiner neuen Aufgabe. Werwolf-Sitter spielen...

Harry befeuchtete sich die Lippen und fuhr sich durch die rabenschwarzen Haare. „Gabriel.“

Henri gab ein gequältes Stöhnen von sich, Philippe schreckte daraufhin aus seinem Dämmer Schlaf hoch und Fenrir knurrte wieder ungehalten.

„Gabriel?! Der Lackaffe?“

„Der Lackaffe schuldet mir noch was. Das ist praktisch.“ Harry machte eine vielsagende Handbewegung. „Hab ich immer gesagt.“

„Du weißt schon wem wird Gabriel aber nicht hinterherlaufen, ne? Elender Freigeist...“, meinte Fenrir.

„Das ist mir ja auch egal. Ich bin nicht dafür da Voldemorts Truppen zu rekrutieren. Wir brauchen nur etwas Hilfe.“ Harry deutete in den Flur, meinte damit Avery, aber außer Fenrir drehten sich tatsächlich alle um.

„Mit du weißt schon wem sollte man es sich aber nicht verscherzen und er...“

Harry winkte schnell ab. „Ja, ja. Weiß ich doch Alles. Erst will ich aber...“

Jetzt winkte Fenrir ab. „Die Leier kennen wir auch schon, Junge. Dann machen wir das eben so, wie du meinst. Meistens kommt da ja was Gutes bei raus.“

Zufrieden grinste Harry vor sich hin. „Dann fahren wir nach Prag.“, sagte er entschieden.

„Prag.“ Fenrir nickte. „Aber erst, wenn Jérôme wieder fit ist.“

Das sind doch mal Aussichten!

Avery sollte einfach immer eine Gans mit sich rumschleppen. Die wirft er und schon springt das Rudel Wölfe hinterher...

Das fürnehme und gar alte Haus der Hitzköpfe

@Draco_Malfoy: Öhöhö, Fredge sagen das auch, mit Dornröschen. Hast du vorgeblättert? Haha... Stell dir Averys Hütte am Vollmond vor... Wenn er lieb ist, kann er mit sechs flauschigen Dingern schmusen..... Ohhh!

@joghi: Mhm, ja. Das ist die perfekte Charakterisierung für mich. Das blöd schieben wir aber einfach mal auf meine Haarfarbe, haha... Ich mag die Harry und WC Szenen auch. Eigentlich mag ich wohl so durchgeknallte 'Bösewichte' allgemein... *diabolisch lach* Wer hätte das gedacht...

@Hauself: Nein! *knuddel* Das ist ja ewig her! Wie geht's, wie steht's? *dramatische Begrüßungsszene abspiel* Haha... Ich mag IC-Harry nicht, deswegen schreib ich ihn eigentlich nie IC. Das liegt nur daran, das wir uns so extrem ähnlich sind. Is' fast unheimlich... Naivchen-Harry war aber lustig zu schreiben.

@LilyFan: Dumby? Zitronendrops lutschen und dabei manipulieren? Immerhin hat er jetzt nicht mehr den Jungen, der überlebte. Was plant er im Bezug auf die Hs und das neue H? Nicht zu vergessen Mr. Riddle... Dumbledore ist meine neue Hermine, nur in intelligent. Haha...

Die Wolfordnung? Nah, Fenrir ist ganz oben, lässt sich von Jerry-Mäuschen am Stuhl nagen und so leicht von Hairy beeinflussen, das der sozusagen der Kopf im Hintergrund oder wie das heißt, ist. Er will gar nicht ganz oben sein. Er will doch nur mit Draco im Gras liegen und Wolken beobachten... (eigentlich recht unschuldig) Henri ist nicht ganz unten. Eleanor is' es. Sie is'n Mädels. Wie sexistisch... Und Philippe vergessen sie gerne mal, weil er ständig wegnickt. Traniger Haufen, aber sind ja auch meine, haha...

Gabriel? Gabriel is' kein Werwolf. Er is' Holländer... Nicht, dass das irgendwie von Bedeutung wäre... Ein Engel ist er auch nicht, aber perfekt für Hairys Soap-mäßigen Plan seinen Dray-Dray wiederzubekommen. Hairy kennt viele 'Menschen'. *Augenbrauen wackel* JKR hat da so viele nette Lebewesen geliefert, das will ich nutzen.

Aber mehr erfahren wir, wenn die Werwölfe und ihr Sitter (jaaah) nach Prag fahren, portschlüsseln, sonst was...

Rede wieder viel. Rückblende heute, nächstes Mal Fredge.

Bewegen wir uns zurück ins Jahr 1976 Anfang November.

Danke für die Kommiss!

Viel Spaß!

Dr. S

Das fürnehme und gar alte Haus der Hitzköpfe

„Du hast das getan?“, fragte Regulus geschockt, schnappte Severus das fette Buch weg und starrte wie versteinert auf das Geschriebene. „Deinetwegen geht es Sirius so miserabel?“

Die dunklen Augen zu schmalen Schlitzern verengend riss Severus Regulus das Buch wieder aus der Hand. „Misch dich da nicht ein, Black. Das ist nichts für kleine Kinder.“, zischte er und wollte sich davon machen.

„Halt!“ Regulus wusste nicht, ob er seinen Besen noch schnell ordnungsgemäß wegschließen sollte oder dem älteren Slytherin sofort hinterher sollte. „Warte gefälligst!“ Immer noch unentschlossen kaute er auf seiner Unterlippe herum, schloss den Besen dann schnell ein und rannte aus dem Quidditchstadion, Snape hinterher. Ihn am dünnen Ärmchen packend brachte Regulus Severus zum Stehen und versuchte ihn böse anzufunkeln.

„Lass mich los, Black Junior!“, fauchte Snape, klammerte sich an seinem Buch fest und nahm sich fest vor nie wieder ein Quidditchtraining zu beobachten. Nicht einmal in Ruhe lesen konnte man dabei und Draco war

auch nicht aufgetaucht, damit hatte Severus sich nicht mal entschuldigen können und Stunden seines Lebens sinnlos verschwendet. Und jetzt auch noch der...

„Dafür kannst du von der Schule fliegen!“, wollte Regulus wohl böse klingen, aber er wirkte eher, als würde er gleich in Tränen ausbrechen. Seine Stimme zitterte fast so sehr wie seine Unterlippe und auch seine Augen glitzerten verräterisch. Das sollte schon was heißen. Der war ja sonst kälter als ein Eisklotz.

„Dein Bruder hat auch diverse Gründe von der Schule zu fliegen und ist noch hier, warum sollte mir das also passieren?“ Severus versuchte sich loszumachen, aber Regulus hängte sich richtig an ihn, grub die Fersen in die heute noch recht warme Erde und ließ sich nur ein kleines Stück von Snape ziehen. „Black!“

„Du gibst mir das!“, quengelte Regulus eher, als das er wütend oder fordernd klang.

„Nein! Black soll büßen!“, schnauzte Severus, aber er aß wohl nicht genug, als das er Regulus so einfach abschütteln konnte.

„Dann wirf einen... Stein nach ihm!“ Regulus griff über Severus' Schulter und versuchte ihm das schwarzmagische Buch wegzunehmen. „Nicht sowas! Das ist gefährlich!“

„Du hast doch keine Ahnung, wie man gefährlich überhaupt schreibt!“, gab Severus zurück und drehte sich weg von Blacks Bruder, aber der klebte fester an ihm, als Potter an Lily. „Lass mich in Ruhe! Dich interessiert der doch eh nicht!“

Regulus rauschte um Snape herum und schnappte ihm wieder das Buch aus der Hand. „Sirius ist mein Bruder und ich lass sicher nicht zu, dass er sich weiter die Seele aus dem Leib hustet!“

„Wenn er denn eine hätte!“, schnauzte Severus und packte das Buch am unteren Rand. „Dem wäre es egal, wenn dir sowas passiert wäre!“

„Wäre es nicht!“ Regulus grub die Fingernägel tief in den ledernen Einband.

„Oh, doch! Dem ist Alles und Jeder egal. Nur er selbst...“ Schnaubend versuchte Severus sein Buch an sich zu reißen. „...ni...icht!“

„Sprich nicht so über meinen Bruder!“ Regulus ließ nicht locker, auch wenn Snape ganz schön zog. Eher würde er dieses Buch in zwei Hälften reißen als es dem Kerl weiter zu überlassen.

„Das sind ja ganz neue Töne, Black...“, presste Severus zwischen aufeinander gepressten Zähnen hervor. „Wo ist... dein brüderlicher Hass?“

„Du hast doch keine Ahnung, wovon du redest. Jetzt gib mir das Buch und ich verrate niemanden, was für ein fieses Monster du bist.“, schnaubte Regulus, funkelte Snape böse an, schien ihn damit aber nicht wirklich getroffen zu haben.

„Hah!“ Severus prustete. „Frag deinen geliebten Bruder doch einmal, wer hier das Monster ist und wofür er die dann benutzt.“

In Regulus' vor Anstrengung verzogenem Gesicht konnte man die gehobene Augenbraue gar nicht wirklich ausmachen. „Sprich so, dass man dich versteht oder lass es einfach bleiben.“, presste er hervor. „Und wenigstens hat er jemanden, den er benutzen könnte!“

Severus zog die Mundwinkel herunter, ließ einfach los und sah fies grinsend zu, wie Regulus nach hinten stolperte um schließlich auf dem Black'schen Hintern zu landen. „Am Ende muss ich mich wenigstens nicht

mit seinen abgelegten Freundinnen und Freunden rumtreiben.“, zischte er und rauschte davon. Sollte Black Junior doch machen, was er wollte...

Regulus blieb erst einmal sitzen, das Buch auf dem Schoß und einen leichten Schweißfilm auf der Stirn, den er aber auf das vorangegangene Quidditchtraining schob. Wenigstens wusste er jetzt, warum Sirius hustete als hätte er Tuberkulose im Endstadium und jetzt musste er ihm nur noch dieses Buch irgendwie unterschmuggeln, dann würde er wieder gesund werden. Ein goldbraunes Blatt wehte genau auf Regulus' Kopf und er nahm es in die Hand. Er war ja nicht blöd... Abgelegte Freundin? Das hätte er nicht gedacht und das tat verdammt weh, aber abgelegte Freunde? Das kapierte er gar nicht...

Kopfschüttelnd schnappte Regulus sich das Buch und blätterte beim Gehen mal ein bisschen darin herum. Hörte sich Alles ganz interessant an. Vielleicht sollte er das vorher mal Draco zeigen und dann konnte der ihm sicher auch helfen, das irgendwie Sirius zukommen zu lassen. Mit seinem Bruder reden wollte Regulus nämlich immer noch nicht. Nur war Draco so beschäftigt in letzter Zeit. Hatte nicht einmal mehr richtig Zeit um ihm zu helfen, das Quidditchtraining vorzubereiten. Kapitän sein war nichts für Regulus, absolut nichts.

Regulus sah auf, als er Stimmen hörte. Das Buch wieder zuklappend ging er weiter am See entlang, fragte sich einerseits warum nicht mehr Schüler die letzten schönen Herbsttage dazu nutzten ihre Zeit draußen zu verbringen, andererseits war's aber auch schon spät. Und er war verdammt müde, warum quetschte er sich also zwischen ein paar Bäumen durch um die Besitzer der Stimmen zu nerven? Ach, ja... Dracos Stimme und dann konnte er gleich...

„Du wolltest doch auch, Dray-Dray!“

...wieder umdrehen und sich vor Sirius verstecken. Regulus fröstelte, drückte sich das schwere Buch gegen die Brust und schaute um einen Baumstamm herum.

„Ja, aber nicht meinen Umhang kaputt kriegen.“ Draco war gerade dabei sich den Schuh zu zubinden, drehte den Kopf leicht und schaute zu Regulus' Bruder hoch, der, die Hände in den Hosentaschen irgendwas hinter Draco beobachtete. „Starr mir nicht schon wieder auf den verdammt Hintern, Black!“

Regulus verzog die Mundwinkel, drehte sich herum und drückte sich mit dem Rücken gegen den Baumstamm. Igitt! Jetzt war sein Bruder... igitt! Schwul! Es schüttelte ihn richtig und er würgte stumm vor sich hin. Es dauerte eine Weile, bis die Gesprächsfetzen wieder zu ihm durchdrangen.

„Scheiße... Ich hab Reggies Training verpasst.“ Es war deutlich zu hören, wie Draco sich gegen die Stirn schlug und wohl der einzige Grund warum man Regulus' Schnauben überhörte. So, so... Draco verbrachte also lieber Zeit mit Oberschwuchtel Sirius, als sich mit dessen kleinem Bruder abzugeben. Moment... Regulus' graue Augen weiteten sich und ihm klappte langsam der Mund auf.

„Ist doch egal...“, antwortete Sirius, als Regulus wieder um den Stamm lugte. War ja klar, das Sirius sich wieder für nichts anderes als... Drei perfekte Os in Regulus' Gesicht, als er zusehen durfte wie... wie... Igitt! Er war kurz davor kreischend wegzulaufen, als sein Bruder Draco einen Kuss auf die Wange gab. Bei Salazar, nachher waren die Beide schwul! Oder... noch schlimmer... zusammen schwul. Oder wie immer das hieß.

Die Stirn in tiefe Falten gelegt schloss Regulus den Mund wieder, beobachtete wie Draco sich über die Wange wischte und nicht so aussah, als hätte ihm das irgendwas ausgemacht. Er lächelte sogar.

„Merlin, Schnuffel...“

Schnuffel? Regulus hätte als Spitznamen eher... Siri, oder so erwartet. So klang das... als würde er Althea „Liebes“ nennen, was er jetzt niemals tun würde.

„Du hättest einfach ein bisschen warten können. Ich kann nicht ständig irgendwen wegen dir versetzen. Sind nicht alle so begriffsstutzig wie Alex.“ Eine Hand auf Sirius' Hüfte lehnte Draco die Schläfe gegen die Gryffindor'sche Schulter.

„Ich hab eine Idee...“ Sirius legte noch einen Arm um Dracos Schulter, drückte ihm einen Kuss auf die Stirn und grinste widerlich bescheuert, als der Jüngere hochschaute. „Tratsch einfach rum, wer dein Freund ist.“

Wieder fuhr Regulus um den Baum herum und starrte mit übergroßen Augen ins Dickicht. Freund?! Was... Wieso... Wann... Ähm... Er kniff die Augen zusammen und drehte den Kopf leicht, damit er wenigstens noch hören konnte. Sirius gab gerade ein enttäuschtes „Oh...“ von sich, worauf Draco seufzte.

„Du weißt, warum...“, hörte er Draco sagen und konnte sich auch denken warum. Erstens: Gryffindor und Draco bevorzugte Slytherin'sche Gesellschaft. Zweitens: Sirius Black! Flüchtiges, übergelaufenes Reinblut mit Stammbaum bis sonstwohin und Antipathien, die man auch nicht aufzählen wollte. Drittens: Schwul! Brr... Und sicher noch ein paar andere Sachen, aber da fehlte Regulus jetzt der Kopf für...

„Weil du alle lieber hast, als mich...“, schniefte Sirius genauso übertrieben, wie wenn er früher etwas von seinem Vater hatte haben wollen.

„Jaah, ich hasse dich, Black.“ Für einen Moment schlich sich ein Grinsen auf Regulus' Züge, das er sich aber schnell selbst verbot, bevor es eh von Draco weggewischt wurde. „Weshalb ich dir auch erlaube mir die Zunge in den Hals zu stecken.“ Bei Salazars Merlins bei Weitem übertreffendem weißen Bart wie verdammt widerlich, vulgär und extrem zum Brechen!

„Was du schon so Einigen erlaubt hast.“, gab Sirius schmollend zurück.

„Okay, bitte. Dann geh ich eben...“

„Nein! Wag es nicht...“ Bei dem darauffolgendem Schrei schaute Regulus wieder um den Baum und verengte die Augen zu Schlitzen. Sirius hatte Draco kurzerhand um die Hüfte gepackt und drückte ihn von hinten so dicht an sich, das es ebenfalls widerlich, vulgär und extrem zum Brechen war! Vor Allem viel zu nah! Das gehörte sich nicht. Auch nicht bei zwei Männern... Igitt!

„Wag was nicht?“, wollte Draco wissen und sein Grinsen war deutlich zu hören.

„Wegzugehen bevor du klargestellt hast, das du mich am liebsten hast.“, meinte Sirius.

Draco gluckste. „Lieber als wen?“

„Lieber als alle anderen.“, konkretisierte Sirius seine Aussage wirklich noch.

„Weißt du, das ist nicht so einfach.“, murmelte Draco, drehte sich um und war wohl wirklich genauso schwul wie Sirius, igittigitt! Immerhin fasste man Männer nicht so an der Hüfte an und... vor Allem... ließ man die Finger von fremden Gürteln. „Ich will weiter einen besten Freund, eine beste Freundin, einen Lieblingstrottel, einen bevorzugten Rivalen, ein Schmusetier und so weiter haben...“

„Ich denke, drei Sachen davon kann ich mindestens erfüllen.“, maulte Sirius herum.

Draco seufzte resignierend. „Du erfüllst doch genug, Schnuffel.“ Den Kopf hebend gab er Sirius einen kurzen Kuss. „Ich liebe dich.“ Noch ein Kuss. „Das heißt, du bist meine Nummer eins.“ Triumphierend grinsend erwiderte Sirius den nächsten Kuss. „Mir das Allerwichtigste.“

„Der...“, korrigierte Sirius, zog Draco so nah wie möglich und tat sonstwas, aber nichts, das Regulus noch mitbekam.

Wütend davon stapfend schleuderte er das Buch in den See. So, so... Schon wieder Sirius. Alle immer nur Sirius! Wahrscheinlich tat er das mit Absicht... Regulus schnaubte. Und er hatte sich Sorgen um den Mistkerl gemacht! Aber nicht mehr mit ihm...

Schnurstracks lief er zur Eulerei, schnappte sich dort Pergament und Feder aus seiner Tasche und fing an zu schreiben. Auch wenn das mit dem Pergament gegen die Steinmauer nicht wirklich einfach war...

„Na? Was machst du denn hier?“

Regulus drehte den Kopf über die Schulter, nickte seiner Freundin kurz zu und schrieb dann weiter. „Ich spiele...“, raunte er, ließ Althea aber nicht über seine Schulter spicken.

„Du... spielst?“, fragte sie nach, wollte Regulus nicht weiter stören und ließ sich die Eule ihres Bruders um ihren Brief zu verschicken.

„Interesse?“, murmelte Regulus ohne eine Mine zu verziehen.

Alex' Waldkauz aus dem Fenster fliegen lassend zuckte Althea mit den Schultern. „Erklärst du mir die Regeln?“

„Nein.“, sagte Regulus knapp.

„Nicht?“

„Nein.“

„Wirklich nicht?“

„Das würde den Fluss beeinträchtigen.“ Regulus ließ die Augenbrauen kurz hüpfen und faltete sein Pergament zusammen. „Aber ich sag dir Bescheid.“

Ein verständnisvolles Lächeln aufsetzend fuhr Althea ihm kurz über die Wange, als er an ihr vorbeiging um sich eine Schuleule zu borgen. „Und... an wen schreibst du?“, wollte sie wissen, verschränkte die Arme vor der Brust und lehnte sich an den Fensterrahmen.

Regulus überlegte kurz. „Lucius Malfoy.“, sagte er dann wahrheitsgetreu und ließ die Eule davonfliegen, bevor Althea ihn am Arm fassen konnte. „Einwände?“

„Briefverkehr ausgerechnet mit Lucius Malfoy und merkwürdige Anspielungen in Slytherin'scher Richtung.“ Althea zog die rechte Augenbraue hoch und Regulus beide. „Du weißt, dass ich ihn nicht mag.“

„Wegen deinem Bruder, ja. Aber ich bin nicht dein Bruder und beabsichtige auch keinen näheren Umgang mit Lucius Malfoy.“ Regulus zog ganz leicht die Mundwinkel herunter. „Außerdem ist es ohnehin zu spät.“

Seufzend richtete Althea sich auf, fasste Regulus an der Hand und zog ihn weg. „Solange du nichts Unüberlegtes tust...“

Ich dachte, der Grund, wieso Lucius Dray-Dray weggeschleppt hat, wäre vielleicht ganz interessant...

Armer Reggie. Kurzschlussreaktionen bereut man meistens...

Malfoy's Millionen

@Draco_Malfoy: Mja, Gott sei Dank hat Snape ein recht gutes Gedächtnis und fand es irgendwie furchtbar passend Sirius zu 'retten'. Muahahaha!

@joghi: Jaah, Brüder hattest du, nech? Gleich mehrere... Waren die mit im Kino? *mag Jürgen Vogel* Haha...

@LilyFan: Oh, ja. Stell dir Reggie Augenbrauen wackelnd vor, denn: es passt so gar nicht zu ihm. Es ging auch alles schief, was er so angefangen hat, weil es eben nicht... Reggie-like war. Und jaah, ich hatte vor das zu bringen, wie Althea Reggie verlassen hat! Die miese Schla... *hust* Ja, wie kommt man nur ansatzweise darauf, dear-Reggie würde arschkalt Schluss machen können, oder sonst was? Muahahahaha! Ähm, ja. Hier sind jetzt Fredge... und die U-Bahn gibbet, sobald ich da hab drüber lesen lassen. *unsicher Finger verknot* *Ego beim Davonhoppeln zuseh* *seufz*

Wieder genug geredet. Fresst Wiesel!
Dr. S

Malfoy's Millionen

„Tonks!“ Oh, und schon war sie entdeckt und im Fokus der Rotschöpfe, die sie sofort umzingelten und mit genau der Zeitung vor ihrer Nase herum wedelten, die sie selbst eben an Snape verloren hatte. „Was ist da dran?“, konnte sie unter anderem heraushören. Natürlich mussten alle auf einmal losplappern.

Gerade war sie auf dem Weg in Dracos Zimmer im St. Mungos gewesen. Ihr war ja nichts passiert und Allen außer Charlie ging es auch schon wieder besser, aber Draco rührte sich immer noch nicht. Sirius wich gar nicht von seiner Seite, höchstens um mal aufs Klo zu gehen und Narzissa auch nur zu wichtigen Angelegenheiten.

„Äh...“ Tonks wich einen Schritt zurück. Da bekam man ja fast klaustrophobische Anfälle. „Soweit Alles richtig, was sie schreiben.“ Sie grinste breit und ließ den Blick von Ginny zu Ron über Fred und George schweifen um schließlich bei Bill hängen zu bleiben. „Feiern wir jetzt ne Party?“, spielte sie auf die Sache mit Sirius an. Die Zeitungen waren voll von ihm in den letzten Tagen, Draco stand in der heutigen auch. Da würde ganz schön Trubel auf das Pärchen zu kommen, wenn Draco erst einmal wieder okay war.

„Uh... Mum lässt uns nicht mal in die Cafeteria!“, beschwerte Fred sich sofort, ein unterstützendes Nicken seines Bruders folgte sofort. „Dabei haben wir gar nichts getan...“

„Außer dem hier...“ Ginny schlug eine bestimmte Seite in der Zeitung auf und reichte sie seufzend an Ron weiter, der keinen Ton sagte, die Zeitung weitergab um niedergeschlagen auf den Boden zu starren.

„Ey, das ist die perfekte Werbung für *Weasleys Zauberhafte Zauberschitze*!“, grinste Fred.

„Schade nur, das Dumbledore unsere Notizen beschlagnahmt hat...“, fügte George hinzu, tauschte einen verschwörerischen Blick mit seinem Bruder und wackelte mit den Augenbrauen.

„Ihr findet das auch noch lustig?“, schnaubte Ron, zog die Augenbrauen zusammen und wartete gar nicht auf eine Antwort bevor er davon marschierte.

„Huch, was hat er denn?“ Verwirrt kratzte Tonks sich am Hinterkopf, bekam nur ein Schulterzucken von den Zwillingen und ein Schnauben von Ginny zu hören, bevor die ihrem Bruder nachging.

„Er vermisst wohl seine Freunde.“, ließ Bill mit strafendem Blick für seine beiden Brüder verlauten, verschränkte die Arme vor der Brust und wandte sich Tonks zu. „Wie geht es Remus?“

„Alles paletti.“, winkte Tonks ab. „Und Charlie?“

„Das Schlimmste ist überstanden.“, beruhigte Bill sie.

„Puh...“ Tonks wischte sich schnell eine Haarsträhne aus der Stirn. „Wo ist denn Percy?“ Sofort wurde sie von Fred und George wütend angefunkelt und hob abwehrend die Hände. „Ups, sorry... Ähm...“

„Ist er wirklich hier?“, wollte George wohl schnell das Thema wechseln, oder hatte die ganze Zeit schon drauf gewartet. „Malfoy?“ Ebenfalls sehr interessiert legte Fred seinem Bruder eine Hand auf die Schulter und wartete gespannt auf eine Antwort.

„Da vorne.“ Tonks deutete auf Dracos Zimmertür, wie immer geschlossen. Es lag ganz hinten, war merkwürdig still und unheimlich war es auch, wie er einfach da lag und sich nicht rührte. Ausgewert, oder so...

„Und ganz?“

„Wie ganz?“

„Na... Ähm... Wegen dem Zeitreisen-Ding!“, grinste Fred. „Oder hat er einen Arm in der Vergangenheit verloren?“

Tonks schmunzelte. „Nee, eigentlich... ist er ganz. Narben hatte er nicht immer, oder?“

Die Zwillinge schüttelten die Köpfe. „Sah immer aus, wie aus dem Ei gepellt.“

„Na ja, dann sieht er jetzt wohl ein bisschen anders aus.“ Tonks verschränkte die Arme vor der Brust und wartete geduldig, bis Fred und George irgendetwas besprochen hatten. „Entschuldigen solltet ihr euch auf jeden Fall.“

Gleichzeitig prusteten die Zwillinge los.

„Wir?“

„Entschuldigen?“

Weiteres Lachen, das von Tonks und Bill geduldig abgewartet wurde.

„Eigentlich schon. Immerhin seid ihr schuld, das er schon ziemlich... hässlich ist.“, meinte Bill, verzog die Mundwinkel und schämte sich etwas für seine Ausdrucksweise.

„Ey, wir können nichts dafür, was er wo gemacht hat!“, rechtfertigte George sich sofort.

„Im Grunde schon... Immerhin habt ihr das Ding nach ihm geworfen.“, seufzte Bill. „Mum hat...“

„Er hat genervt! Selber Schuld!“, maulte Fred empört und George nickte ununterbrochen. „Ich bin Vertrauensschüler! Zeigt mir, was ihr da habt. Blah, blah!“

„Außerdem war er ja nicht lange weg.“, ergänzte George. „Wir dachten eigentlich, das wär ne tolle

Methode mehr Zeit für... Hausaufgaben zu haben.“ Fred räusperte sich um nicht zu lachen.

„Wollten wir ja auch eigentlich selbst testen.“

„Eigentlich...“

„Ist nun mal anders gekommen.“

„Ändern können wir nichts.“

Die Zwillinge schauten sich kurz an und grinnten dann. „Außer...“

„Nein.“, sagte Bill gedehnt und atmete tief durch. „Sie versuchen die ganze Zeit selbst mal einen Ausflug in die Vergangenheit zu machen.“, erklärte er Tonks. „Mum ist kurz davor sie gar nicht mehr aus den Augen zu lassen.“

„Das soll sie mal versuchen.“, sagte Fred und bekam ein unterstützendes, diabolisches Lachen seines Bruders.

„Aber hey, ist doch Alles gut, oder?“ Tonks grinste breit. „Zumindest für Sirius. Er steht doch so aufs Rampenlicht. Das wird ein Presseduell: Malfoy vs. Black!“

„Zehn auf Malfoy!“

„Da kann ich nicht gegenhalten. Das wäre gegen unsere Erfindung.“ Fred schüttelte die Hand seines Bruders. „Eine phantastische Leistung, Bruder.“

„Ich danke dir, Bruder.“

„Wirklich.“, sagte Tonks nickend. „Ich glaube kaum, das die *Harry Potter und der Fluch des Mondes* -Story gegen *Draco Malfoy und die Schatten der Vergangenheit* ankommen kann. Vor Allem, weil wir Harry ja... verloren haben. Da kann er schlecht Autogramme geben.“

„Schatten von was?“

„Mond, häh?“

„Also bleibt ihnen nur noch *Sirius Black und die verstopften Toiletten am Grimmauld Place!*“, grinste Tonks und verschränkte die Arme vor der Brust. „Ich setze zehn auf Sirius.“

Fred schüttelte sofort den Kopf. „Nein, nein. Immerhin hat er die Toilette gesprengt, das zählt nicht.“ Er wandte sich seinem Bruder zu. „Wir müssen zu Malfoy. Das gibt dermaßen Kohle, Bruder.“

Man konnte die Galleonen-Zeichen förmlich in Georges Augen aufblitzen sehen. „Scheiße, du hast recht.“ Zufrieden klopfte er seinem Bruder auf die Schulter. „Der Kerl steht doch mindestens so auf Aufmerksamkeit, wie Percy auf sein altes *Großsprecher*-Abzeichen!“

„Oh, nein, nein, nein!“ Bill stellte sich hinter die Beiden und legte jedem eine Hand auf die Schulter. „Das lasst ihr schön bleiben. Der kleine Drache soll sich erst einmal erholen, verstanden?“

„Kleiner... was?“ Fragend sah George Fred an, der nur mit den Schultern zuckte.

„Charlies Spitzname. Er meint doch immer, Draco sei wie ein Antipodisches Opalauge.“ Bill gluckste.

„Verrückter Kerl...“

„Ah...“ Fred grinste breit. „Jetzt haben wir schon mal etwas, wo wir ihn packen können. Ein peinlicher Spitzname.“ George rieb sich ebenfalls grinsend die Hände aneinander. „Ist er noch ein Arschloch?“

Bill bedeutete Tonks zwar lieber die Klappe zu halten, aber das bemerkte die gar nicht. „Ne kleine Diva, würde ich eher sagen.“ Nachdenklich legte sie sich einen Zeigefinger ans Kinn. „Wollt ihr Dray-Dray? Oder...“

„Dray-Dray?“ Die Zwillinge prusteten synchron los. „Wer nennt ihn denn so?“

„Sirius.“, sagte Tonks Schultern zuckend. „Draco nennt ihn Schnuffel, aber eigentlich nur, wenn sie alleine sind. Ansonsten ist das Sirius wohl unangenehm. Ist Draco empört, dann hörst du ihn bis in die Küche Black quieken.“

„Schnuffel?“ Während George haltlos lachte, kratzte Fred sich an der Schläfe. „Nennt Ron ihn nicht auch manchmal so?“ Falls das überhaupt noch ging, lachte George noch lauter. „Was ruft er in einem Moment großer Leidenschaft?“ Vor Lachen musste George sich an seinem Bruder festhalten, der ihm liebevoll den Rücken tätschelte.

„Bitte was?“, entfuhr es Bill, der einen Schritt von seinen giggelnden Brüdern zurückwich.

„Wir haben sie mal erwischt.“, keuchte George und richtete sich wieder auf. „Ne, Fred?“

„In der Küche.“, sagte Fred nickend.

George wischte sich eine Lachträne aus dem Augenwinkel. „Auf dem Tisch.“

Während Bill die Mundwinkel verzog, lachten die Zwillinge sich wieder halbtot und Tonks kicherte ebenfalls vor sich hin.

„Und da hab ich dran gegessen?“, würgte der älteste Weasley-Bruder.

Fred winkte ab. „Die waren nur krass am Knutschen. Da wollten wir Sirius was fragen, per Kamin.“

„Und haben sie dann gar nicht auseinander gekriegt.“ Als unnötige Demonstration knutschte George mit der Luft, während Fred sich etwas Luft zu wedelte.

„Wuhu! Man soll ja nicht sagen, wir wären intolerant, aber Blutsverräter sollte er uns besser nicht mehr nennen, die kleine Schwuchtel.“, grinste Fred.

„Der war aber auch süß, als er so rot angelaufen ist.“, näselte George ganz feminin. „Da hätte jeder rumzüngeln wollen.“

„Bäh!“

„Doppel-Bäh!“

„Bäh hin oder her.“, seufzte Bill und machte eine verscheuchende Handbewegung. „Ihr solltet...“ Verwirrt hob er die Augenbrauen als Fred und George einfach weggingen. „Hey! Kommt zurück!“ Natürlich hörte keiner auf ihn und Bill knurrte unzufrieden. „Wenn Mum merkt, das sie weg sind, bin ich tot. Komm.“ Er fasste Tonks am Arm und hastete seinen Brüdern hinterher.

„Nee, die kommen da doch eh nicht rein.“, meinte Tonks und machte sich los. „Siehst du?“ Sie deutete ans Ende des Flures, wo Fred und George gerade mit dem Auror sprachen, der für Sirius abgestellt worden war. Bill achtete aber gar nicht auf sie und zog Tonks hinter sich her.

„Ihr könnt hier im Moment nicht rein.“, murmelte der Auror gerade, verschränkte die Arme vor der breiten Brust und hob die buschigen Augenbrauen, als Fred und George versuchten sich an beiden Seiten an ihm vorbeizuschlängeln. „Mr. Malfoy ist wohl auch noch nicht bei Bewusstsein und ich werde euch nicht rein lassen.“

„Heyho, Jim!“ Nymphadora winkte ihrem Kollegen übermütig. „Du stehst hier doch schon Stunden vor der Tür. Lass mich das übernehmen.“ Sie grinste erwartungsvoll, aber er schien Nymphadora nicht zutrauen.

Proudfoot, seinerseits mit der nicht sehr spannenden Aufgabe gesegnet, Sirius Black nicht aus den Augen zu lassen, schüttelte den braunen Haarschopf, wischte sich eine längere Haarsträhne aus der Stirn und packte Fred und George an den Schultern, damit sie aufhörten herum zu hampeln. Man könnte meinen, es wäre aufregend Sirius Black, den berüchtigten Massenmörder, der gar keiner war, zu bewachen, aber da konnte man auch Flubberwürmer beobachten. Den ganzen Tag hockte er bei diesem Jungen im Zimmer, bewegte sich nicht einmal oft aufs Klo oder in die Cafeteria. Noch dazu sprach er kaum, schaute aus, als würde er gleich auf eine Beerdigung gehen müssen und vergas außerdem immer Jims Namen. Eben gar nicht so, wie Proudfoot sich den vorgestellt hatte.

„Ich weiß nicht, Tonks...“, murmelte er.

„Ach, komm schon.“ Tonks deutete auf Bill. „Schau mal, wer da ist. Wie lange ist es her, das ihr euch gesehen habt?“

Etwas verwirrt kratzte Proudfoot sich an der Schläfe und bekam von Bill einen Arm um die Schulter gelegt.

„Seit dem Abschluss, oder Jimmy?“ Bill zog den Auror mit sich weg, murmelte dabei schon irgendwas von alten Zeiten oder sonst etwas und hatte doch nicht Proudfoots gesamte Aufmerksamkeit.

„Aber...“

„Er ist mein Cousin, Jim! Ich krieg das schon hin!“, rief Tonks dem Auror nach. „Gönn dir ne Pause!“

„Yeah... Tonksie-Wonksie schmuggelt uns zu Dray-Dray!“ Fred gab seinem Bruder einen schönen Klaps auf den Rücken.

Tonks schüttelte vehement den Kopf. „Sorry, Leute. Das ist jetzt meine Aufgabe und an mir kommt ihr nicht vorbei. Ich wollt Jim nur was Gutes tun. Der arme Kerl steht sich die Beine in den Bauch.“

Synchron verschränkten die Zwillinge die Arme vor der Brust, aber Tonks blieb stur. Mit einem gemeinsamen „Verdammt“ zogen sie ab und ließen sich wieder vor Charlies Zimmer fallen, wo sie sich der Zeitung, die Ron eben an sie weitergegeben hatte, widmeten.

„Mann...“, stöhnte Fred.

„Die nimmt ihren Job ja richtig ernst...“, maulte George.

„Hast du den Artikel gelesen?“, fragte Fred.

„Nö.“, grinste George, während er die Zeitung notdürftig glättete und aufschlug. „Meinst du den über uns?“

„Nö. Den über Sirius.“

„Nee, den auch nicht. Aber...“ George ließ seinen Bruder über die Schulter spicken und überflog den Artikel.

„Uh! Man sollte Sirius sagen, das Zeitungen einem gerne das Wort im Mund verdrehen, ne?“, meinte Fred schließlich.

George schüttelte den Kopf. „Nee, dann verpassen wir das Drama, das Diva Malfoy veranstaltet, wenn er das liest.“, murmelte er. „Mann, aber klingt schon mies. Als hätte er sein Draco Darling nur dazu benutzt um an Krätze ranzukommen.“

„Na und? Malfoy benutzt doch selbst ständig irgendwen um das oder das zu erreichen.“ Fred legte den Kopf schief und wartete auf eine Zustimmung.

„Aber das wird ihn sicher treffen...“, meinte George etwas zurückhaltend.

Sein Bruder schnaubte. „Entwickelst du jetzt Sympathien für Malfoy?“

„Nein!“, winkte George sofort ab. „Hallo? Ich mein ja nur... Er sieht ja schon scheiße aus, nach Allem, was sie so erzählen. Und mit seinem Vater kann er jetzt auch nicht mehr kommen.“

Fred schüttelte sich und lachte brüllend los. „Den müssen wir uns merken. Total zweideutig...“

„Bäh! Inzucht!“, würgte George.

„Wäre dem zuzutrauen.“ Fred packte seinen Bruder am Arm. „Wir müssen an ihn ran. Sobald er Sirius nur noch ein bisschen hasst, wird er anbeißen.“

„Dafür muss er erst einmal aufwachen und Sirius hassen. Du denkst wieder zu weit, Bruder.“, gluckste George.

„Vorausdenken ist immer gut.“, erwiderte Fred. „Vielleicht sollte Sirius ihn einfach küssen.“

„Tut er doch oft genug...“

„Wie in diesem Muggelmärchen.“

„Welchem?“

„Dornröschen?“

„Häh?“

„Hat Angelina mir erzählt.“

„Hat Angelina mir erzählt!“ George würgte und Fred streckte ihm die Zunge raus.

„Bist nur neidisch.“, gluckste er. „Aber mit Malfoys Kohle besorgen wir uns ne hübsche Angestellte, die kannste dann mal knutschen.“

„Eigentlich muss er aber wirklich nicht bei sowas mitmachen, Fred. Er ist reich. Der hat das Alles geerbt.“

Steht auf Seite... Seite 15. Hier.“ George hielt seinem Bruder die Zeitung unter die Nase. „Irgendwelche Leute wollen sogar schon mit ihm reden. Geschäfte.“

„Malfoy’sche Geschäfte!“, ließ Fred lautstark verlauten. „Dad sagt doch immer, Malfoy arbeitet nicht richtig.“

„Muss er ja auch nicht... Boah, scheiße...“ George schnappte nach Luft. „Schau dir das an, Fred: Malfoys Sohn Draco, 15, erbt somit das gesamte Vermögen, welches sich Schätzungen zufolge auf einhundertfünfzig Millionen Galleonen beläuft!“ Fred klappte die Kinnlade herunter. „Die haben das hier umgerechnet... Oha! 180 Milliarden Yen!“

„Was sind Yen?“

„Keine Ahnung, aber das bringt ne Menge Nullen...“, keuchte George. „Achthundert Millionen Pfund.“

Fred keuchte ebenfalls. „Boah, das ist echt ne Menge... Kann der überhaupt mit Geld umgehen? Hat doch immer Alles in den Arsch geschoben gekriegt.“

„Na ja...“ George zuckte mit den Schultern. „Dad nach lernen die das doch.“

„Die reichen Reinblüter.“

„Von klein auf...“

„Zur Not kann Sirius ihm ja helfen.“

„Oder wir.“ George grinste breit. „Ne kleine Finanzspritze kann man immer gebrauchen.“

Fred lachte böse. „Versteckt sich da ein kleiner Slytherin?“, fragte er und tippte seinem Bruder auf die Brust. „Aber Harrys Gold reicht noch ein wenig.“

„Ein wenig.“ George hob einen Finger. „Stell dir die Promotion vor, die wir...“

„...aus Malfoy wringen können.“, vollendete Fred den Satz seines Bruders und wrang ein imaginäres Handtuch aus. „Aber bekommt seine Mutter nichts von dem Gold?“

„Hm...“, machte George Schultern zuckend. „Vielleicht hat Malfoy Mrs. Malfoy in seinem Testament übersehen. Immerhin kriegt Junior auch noch das Haus, die Ländereien, diverse Ferienhäuser, die mehr wie Villen aussehen, und dann noch die Familienerbstücke, die sind auch nochmal was wert... Juwelen, Bilder, blah, blah... Anteile an allen möglichen Firmen, da braucht der uns wirklich nicht mehr.“

„Weiß er ja nicht...“, warf Fred ein.

„Seine Mutter könnte ihn beklauen. Kriegt ja wirklich nichts...“, murmelte George.

„Oder sie kriegt die Küche.“, gluckste Fred und grinste seinem Bruder zu, der das nicht minder breit erwiderte. „Vielleicht hat sie auch eigene Kohle... Oder hat sie die damals an Malfoy abtreten müssen? Ich würd meinem Sohn was erzählen, wenn er meine Kohle verprassen würde. Macht Malfoy sicher... Kauft sich Haargel, oder so. Hat er sich ja irgendwann nicht mehr leisten können! George? Hörst du mir überhaupt zu?“

George schüttelte den Kopf. „Nee... Schau mal.“ Er hielt seinem Bruder noch einmal die Zeitung unter die Nase. „Familienfoto. Findest du nicht, er sieht irgendwie traurig aus?“

Prustend wischte Fred die Zeitung weg. „Das ist uralt und Malfoy sieht einfach eingebildet aus. Der schaut doch immer so.“

„Traurig?“

„Eingebildet!“ Fred verdrehte demonstrativ die Augen. „Selbst wenn, wen kümmert’s? Ist doch nur Malfoy. Der kauft sich ein vernünftiges Lächeln und neue Haut.“

„Na ja... Irgendwie hat er’s schon nicht leicht. Ich mein...“ George blätterte eine Seite um. „Sie sagen hier, Malfoy wäre krank gewesen und deswegen sei sein Sohn die letzten Monate nicht in Hogwarts gewesen. Aber... Draco hat seinen Vater doch gar nicht gesehen. Vielleicht nicht mal in der Vergangenheit und jetzt erst wieder als Leiche?“

„Draco?“, würgte Fred. „George! Was ist los mit dir?“

„Ich habe ein Herz, Fred!“, näselte George und schniefte demonstrativ. „Außerdem ist es verwirrend die ganze Zeit Malfoy zu sagen.“

„Malfoy ist Malfoy. Der überlebende Malfoy lässt sich einfach die Haare wachsen und schon weiß niemand mehr, wie der mit Vornamen hieß.“, winkte Fred sofort ab. „Er weint ja nicht mal um seinen Vater.“

„Er kann auch nicht weinen, wenn er schläft.“, meinte George und zuckte mit den Schultern, als sein Bruder ihn fast böse anschaute. „Mann, du würdest auch nicht sofort heulen, wenn Dad... Du weißt, was ich mein. Das muss er dann auch erst einmal realisieren, ne?“

„George, der Empath!“ Fred zog ein unsichtbares Schild in die Luft. „Besuchen Sie seine Praxis über *Weasleys Zauberhafte Zauberscherze* sponsored by Draco Malfoy-Black!“ George verdrehte noch die Augen, während Fred sich kringelig lachte. „Kann Sirius eigentlich was mit Gold anfangen? Wahrscheinlich würde er nur drauf beißen, weil er’s für die Dinger aus Schokolade hält.“

„Hey! Das ist ne neue Idee, Bruder!“, sagte George fingerschnippend. „Irgendwas sollte passieren, wenn jemand die... Echtheit der Schokogalleone testen will...“

„Das ist schlecht. Du willst nur ablenken.“ Fred sprang auf, drehte sich um und hüpfte den Korridor entlang. „George liebt Draco! George liebt Draco!“

„Nur seine Millionen!“, rief George hinterher, bevor er die Zeitung unter den Arm klemmte und seinem Zwillingsbruder folgte.

*'S geht immer nur ums Geld.
Draco hat ja genug davon.
Wir erinnern uns... er kann wirklich nicht damit umgehen.
Wird er jetzt...
verschwenderisch...
korrump...
oder entdeckt er seine soziale Ader?*

Tonks als Türsteher

hust

@joghi: Ich mag die Zwillinge sehr, aber wäre es nicht falsch diese ihrer Seiten Außen vorzulassen? Die ist nämlich da oder ich hab andere Bücher gelesen, muahahaha!

Na ja, Gott sei Dank schreib ich nie irgendwen in der Erwartung, das er oder sie sympathisch oder unsympathisch ist... Igitt! Erwartungsdruck!

*Als Dank für's Kommi kriegst du meinen Bruder. Wie wär's? Aller guten Dinge sind drei! *diabolisches Lachen* Nein. Jubiläums-Schoki für dich!*

@Draco_Malfoy: Ich mag die Zwillinge sehr, aber wäre es nicht falsch diese ihrer Seiten Außen vorzulassen? Die ist nämlich da oder ich hab andere Bücher gelesen, muahahaha!

Ein großer Jubiläums-Keks für dich und... mai, ich widme dir einfach mal das Fredge-sind-so-unsympathisch-Dornröschen-Chap! Hahaha... Ich bin so nett.

@StillAlive: Ich mag die Zwillinge sehr, aber wäre es nicht falsch diese ihrer Seiten Außen vorzulassen? Die ist nämlich da oder ich hab andere Bücher gelesen, muahahaha!

*Antipodisches Opalauge? Moment... *holt "Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind" raus**

Der Opalauge stammt aus Neuseeland, wandert jedoch wie wir wissen auch nach Australien aus, wenn der Lebensraum in seinem Ursprungsland knapp wird. Für einen Drachen ungewöhnlich, haust er nicht in den Bergen, sondern in Tälern. Er ist von mittlerer Größe (zwei bis drei Tonnen schwer). Diese vielleicht schönste Drachenrasse hat schillernde, perlmuttartige Schuppen und buntfarbene, pupillenlose Augen, von denen er seinen Namen hat. Dieser Drache erzeugt eine leuchtkräftige, scharlachrote Flamme, doch verglichen mit anderen Drachen ist er nicht besonders aggressiv und tötet selten, wenn er nicht hungrig ist. Als Nahrung bevorzugt er Schafe, obwohl aktenkundig ist, dass er gelegentlich auch größere Beutetiere angreift. In den späten siebziger Jahren kam es zu einer Massentötung von Kängurus, die man einem männlichen Opalauge zugeschrieben hat, das von einem herrschsüchtigen Weibchen aus seinem Stammland vertrieben worden war. Die Eier des Opalagues sind blassgrau und können von arglosen Muggeln mit Fossilien verwechselt werden.

**räusper* *Wasser trink* Puh... Jetzt darf gefragt werden, warum Charlie Draco für eben diese Rasse Drachen hält. Haha...*

*Mega-Erklärung für das 100ste Kommi! *Luftballon reich**

@LilyFan: Ich mag die Zwillinge sehr, aber wäre es nicht falsch diese ihrer Seiten Außen vorzulassen? Die ist nämlich da oder ich hab andere Bücher gelesen, muahahaha!

Yes, poor-Reg wird das mit dem Augenbrauen wackeln wohl sein lassen. Versöhnungsversuch mit Brüderchen schlägt fehl, Herzchen lässt er sich auch nicht mehr zusammen flicken, allzu viel für andere Slytherins hat er nicht übrig und da bleibt ihm nur noch des Nachts mit Kreacher zu sprechen... und vielleicht einen Weg zu finden, das wieder in Ordnung zu bringen. Er hat einfach Timing-Probleme...

*Ich denke, die Zwillinge sollten einen reichen Teenager mit leichten Rachegeüsten nicht unterschätzen. Dray-Dray könnte ihr Leben mit einem Fingerschnippen zerstören und er hat genug Zeit mit Lucy-Wucy verbracht um sowas hinzukriegen. Noch dazu stehen sie immer noch auf Hairys Hassliste. *Hände reib* Uh, und Georgie war nicht einfach so... süß. Er weiß was, das Fred nicht weiß, kriegte was, das Fred nie haben will... *Reggie-likes Augenbrauen wackeln* und hat auch ein APiT-Geheimnis, obwohl er nur im 1. Chap vorkam..... (Dachte, da kann ich mich mal drum drücken, muahaha)*

Jubiläumscookie rüberschieb

*Höhöhöhöhö, jetzt hab ich euch allen dasselbe gesagt und noch dazu so viel Quatsch! *Dr. S hat gelernt wie man einen Text kopiert* Haha, jah... Sorry.....*

Nächstes Chap, viel Spaß!

Dr. S

Tonks als Türsteher

Mit voller Wucht rammte sich die Tür in Tonks' Rücken, brachte sie ins Stolpern und schließlich zu Fall.

„Ey!“, nölte sie nach hinten und konnte sich noch geradeso eben wegrollen, bevor Narzissas Absätze sie erstechen konnten. „Was...“

„Du kannst jetzt nicht gehen!“ Sirius stolperte fast auf seine Großcousine, als er Dracos Mutter hinterherkam. „Narzissa!“

Angesprochene wirbelte herum, strich sich das blonde Haar aus dem blassen Gesicht und offenbarte dadurch die tränenverschmierten Wangen. „Ich kann das nicht.“

„Wie, du kannst das nicht?“, fragte Sirius nach, während er gleichzeitig Tonks hochzog.

„Ich kann ihn nicht ansehen.“, quietschte Narzissa und deutete auf die offenstehende Tür.

Sirius zog ärgerlich die Augenbrauen zusammen. „Er ist dein Sohn!“

„Und hast du ihn einmal angesehen? Ich kann das jetzt nicht... Er sieht aus wie...“ Ihre Stimme brach mittendrin ab und sie schüttelte resignierend den Kopf. „Kümmere dich doch einfach um ihn.“

„Aber...“ Narzissa drehte sich auf den Absätzen um und marschierte davon. „Ey! Komm zurück!“ Natürlich hörte sie nicht auf ihren Cousin, der sich völlig baff am Türrahmen festklammerte.

„Was war das denn?“, fragte Tonks nach einer Weile. Sirius schnaubte und stapfte wieder in Dracos Zimmer, wo er sich an dessen Bettkante setzte. Tonks folgte ihm und schloss die Tür hinter sich. „Sirius?“

„Frauen! Dass war das...“, maulte Sirius. Fahrig strich er das schon strähnig werdende Blondhaar aus Dracos Stirn, fasste mit der anderen Hand Dracos ziemlich blasse und drückte sie fest.

Die beiden anderen Betten in Dracos Zimmer waren leer und eines noch ungemacht. Sirius machte es sich da sonst immer bequem, wenn die Müdigkeit ihn trotzdem einmal überkam. Das Fenster war einen Spalt breit geöffnet und dicke, weiße Flocken legten sich auf die Fensterbank, wehten ab und zu auf den Koffer, wo ein paar Sachen von Draco drin waren. Alles, was er am Grimmauld Place gehabt hatte war wohl oder übel den Flammen zum Opfer gefallen. Sirius hatte zwar nicht viel gehabt, hatte jetzt aber gar nichts mehr und wollte auch nicht einkaufen gehen. Er könne das mit Draco machen, wenn der aufwache, meinte er immer. Seidenschnabel war bei Hagrid untergebracht worden und Kreacher machte sich in Hogwarts... nützlich. Alles nur solange, bis Sirius sich um eine neue Bleibe gekümmert hatte. Allerdings verschob er das ständig nach hinten...

„Kommt sie wieder?“, wollte Tonks wissen, ließ sich auf den noch warmen Stuhl neben Dracos Bett fallen und musterte ihren Cousin genauestens. Er sah aus, als würde er ganz normal schlafen. Tat er nur schon zu lange.

„Ich hoffe es.“ Sirius prustete. „Dachte schon, sie hat den Verstand verloren. Aber die spinnen ja alle, die Malfoys.“

„Alle?“ Tonks deutete auf Draco und Sirius machte große Augen.

„Ups...“ Er drückte einen Kuss auf Dracos Fingerknöchel. „Wach auf und pamp mich an, Dray-Dray.“

Gib's mir! Und dann gehen wir deine Mutter anmeckern.“

„Wie geht's ihm denn?“, wollte Tonks wissen.

„Geht so. Er hat sich wohl ziemlich verausgabt.“, murmelte Sirius. Vorsichtig deckte er Draco besser zu und legte die schmale Hand auf die Matratze. Dracos Atmung war kaum zu sehen und seine Cousine fand, man hätte ihn für tot halten können. „Keine Bange. Er schläft immer so ruhig.“, sagte Sirius, als er den besorgten Blick bemerkte. „Da sprech ich aus Erfahrung.“

„Glaubst du... er will vielleicht einfach nicht aufwachen?“, fragte Tonks vorsichtig. Sirius hob fragend eine Augenbraue. „Soll's geben. Realitätsflucht. Seine Mutter würde sich das wohl wünschen, so fertig, wie sie ist.“

„Quatsch. Immerhin bin ich hier!“ Sirius grinste breit. „Dray-Dray hat schon Schlimmeres im Krankenflügel durchstehen müssen. Kennst du die Geschichte, als er Flussgras nicht vertragen hat?“ Tonks schüttelte den Kopf. „Er verträgt ne Menge nicht. Alkohol zum Beispiel... Vielleicht waren's damals auch die Käferaugen... Du musst Snape fragen. Merkwürdigerweise kennt er sich da besser aus, als Narzissa.“

„Hab Snape eben getroffen. Entweder kommt er oder geht. Ich weiß es nicht...“

„Hoffen wir Letzteres.“, murmelte Sirius. „Jedenfalls mischst du Draco einfach Käferaugen unter und er kichert wie ein verliebtes Schulmädchen. Nicht zu vergessen, das er sich dann knutschen lassen will.“ Vor sich hin lächelnd streichelte Sirius Dracos Bauch.

Tonks hätte am liebsten „Wie niedlich“ geschrien, konnte sich aber noch beherrschen. „Hast du?“

„Oh, ja.“ Sirius wackelte mit den Augenbrauen. „Hab das voll ausgenutzt.“

„Uh...“ Tadelnd schüttelte Tonks den Kopf. „So ein böser Junge. Hat er dich dafür geschlagen?“

„Ja! Woher weißt du das?“ Sirius legte den Kopf schief, blinzelte verwirrt und schmunzelte, als Tonks mit den Schultern zuckte. „Da ging seine erste Beziehung gerade wegen zu wenig Körperkontakt und wachsender Verblödung in die Brüche. Die zweite ging dann kaputt, weil ich an ihm rumgegraben hab, wie die Muggel an nem Schlossgraben.“

„Sirius! Du warst ja ein richtiges Arschloch...“, gluckste Tonks.

Schnell hintereinander klimperte Sirius mit den Wimpern. „Danke dir.“ Er schaute wieder Draco an. „Ich hoff mal nicht, dass er jetzt arg stinkig wird. Das hatten wir schon mal. Er war gerade ganz annehmbar geworden und dann Futsch! Hat er an allem außer Remus rumgemeckert.“

„Versuch aber auch mal an Remus rumzumeckern. Ich war ihn übrigens gerade besuchen.“, meinte Tonks. „Macht sich unheimliche Sorgen um Draco. Hatten die auch mal was miteinander?“

„Ich hoffe nicht.“ Sirius zwirbelte Dracos Haar zwischen den Fingern. „Remus hatte öfter mal wen neues. Ich glaub, ich war auch mal dabei... Bin mir nicht mehr ganz sicher. Wechselt so oft bei ihm.“

„Wirklich?“ Tonks kriegte den Mund gar nicht mehr zu. „Er wirkt gar nicht so...“

Sirius öffnete den Mund und räusperte sich. „So meinte ich das auch nicht. Er schmachtet eben gerne aus der Ferne und sowas eben... Macht er auch mit teuren Schuhen und Büchern... Erst will er unbedingt dieses Lexikon und nach zwei Wochen interessiert es ihn nicht mehr. Na ja, ist ja jetzt auch verkohlt, also...“

„Schmachtet...“

„Oh! Ruf jemanden. Er bewegt sich...“, rief Sirius ganz aufgebracht, umfasste Dracos bleiches Gesicht mit beiden Händen und ließ ihn nicht aus den Augen. „Dray-Dray?“

„Das hast du dir eingebildet.“, sagte Tonks, war sich da selbst nicht so sicher und lehnte sich zu Draco rüber. „Cousin?“

„Wenn ich bloß wüsste, wie die das damals gemacht haben, damit er aufwacht...“, murmelte Sirius enttäuscht.

„Vielleicht, wenn wir wüssten, was genau im Grimmauld Place passiert ist...“, überlegte Tonks laut. „Das könnten die untersuchen und dann...“

„Ey, niemand untersucht Draco wie ein... Versuchstier. Er muss sich nur ausruhen.“, meinte Sirius sofort. Seine Gesichtszüge verhärteten sich und er fuhr fort beschäftigt Dracos Haare zu streicheln.

„Weißt du was?“ Tonks legte den Kopf schief, als Sirius abrupt innehielt. „Sirius? Du hast ihn doch...“

„Ich hab Dumbledore schon gesteckt, das ich nichts weiß.“, brummte Sirius ungehalten. „Wir haben...“

„Mhm... Bla...ck?“

Sirius konnte gar nicht so schnell gucken, da hatte Draco ihm die flache Hand ins Gesicht geklatscht und tastete auf der stoppeligen Wange herum.

„Cousin!“ Freudig sprang Tonks auf und klatschte in die Hände.

„Draco?“

„Kann sein...“, schmatzte Draco, hatte die Augen noch nicht geöffnet und machte auch keine Anstalten, das zu tun. „Wo...“

„Im St. Mungos.“, sagte Sirius munter.

„...ist mein Vater?“

Angespannt schluckte Tonks und senkte den Blick, erhaschte dabei einen Blick auf Sirius, der aussah, als würde er am liebsten irgendwo gegenslagen. Warum konnte sie sich nicht denken. Mitfühlen musste Sirius da doch, egal ob Lucius Malfoy jetzt ein Todesser gewesen war oder nicht. Immerhin war er Dracos Vater gewesen.

„Mach erst einmal die Augen auf...“, bat Sirius und klang mehr als angespannt. Tonks vermutete, wegen der schlechten Nachricht, die er gleich formulieren musste. „Draco?“ Genauer betrachtet, sah Sirius aber nicht aus, als würde es ihm schwer fallen Draco zu sagen, Lucius sei tot. Da war etwas anderes... „Dora, holst du mal jemanden? Oder schick Proudfoot...“

„Der macht Pause.“, sagte Tonks hastig, rappelte sich auf und wollte die Tür aufmachen, die in eben diesem Augenblick aufgezogen wurde. Taumelnd konnte sie sich geradeso eben auf den Beinen halten, ruderte wild mit den Armen und traf etwas Weiches am Kopf.

„Argh!“

Der Schrei war so laut, das Draco erschrocken hochfuhr und die Augen weitaufriss. Das erste, was er sah, war Sirius, der erleichtert ausatmete, ihn dann anlächelte und einen kurzen Seitenblick für Tonks übrig hatte.

„Oh... Oh! Das tut mir Leid! Ich wollte nicht...“, entschuldigte die sich gerade und rieb sich die schmerzende Handkante, die sie jemanden mit voller Wucht auf den Kopfverband gehauen hatte.

„Passen Sie doch auf.“, wurde sie von einer Heilerin angemeckert, die ihre Patientin gleich hastig ins Zimmer schob, wo Sirius sie auf Draco aufmerksam machen wollte. Eilig zog die Heilerin einen Vorhang vor und ignorierte Sirius Black einfach. Eine Frechheit.

„Holen muss ich jetzt wohl niemanden mehr...“, murmelte Tonks und schlurfte zu Dracos Bett zurück. „Wie geht’s dir denn?“

Draco antwortete ihr nicht und schaute ziemlich abwesend Sirius an, während er immer wieder verschlafen blinzelte. „Was machst du hier?!“, platzte er dann lauter heraus, als man es ihm nach tagelangem Schlaf zugetraut hätte. Sirius wäre vor Schreck fast vom Bett gefallen.

„Ich hab mir Sorgen gemacht, Dray-Dray. Kannst du das...“

„Du wirst doch gesucht!“, zischte Draco, packte Sirius am Arm und zog ihn runter. Mit der rechten Hand presste er den schwarzen Haarschopf auf seinen Bauch und schaute sich verstohlen um, bevor er Sirius seine Decke über den Kopf zog. Vor sich hin summend verknotete Draco die Finger ineinander und tat so, als wäre kein ausgewachsener Mann unter seiner Decke.

„Nymphadora?“

„Tonks.“

„Wie kriegen wir ihn hier raus?“ Übertrieben unauffällig deutete Draco mit dem Kinn auf die Ausbeulung unter seiner Decke, wo Sirius sich verzweifelt bemühte nicht laut loszulachen.

„Gar nicht.“, grinste Tonks und sah gerade noch, wie Draco empört den Mund öffnete, bevor Sirius wieder auftauchte. Sie gluckste, als Sirius Draco fest in die Arme schloss und an sich drückte.

„Was... gar... Black?“ Draco klopfte Sirius aufs Schulterblatt, damit der ihn losließ, was Sirius aber nicht ansatzweise vorhatte. Schwer seufzend drückte er das Gesicht an Dracos Schulter und brabbelte irgendwas vor sich hin. „Black? Black! Lass mich los!“ Barsch drückte Draco Sirius weg, sodass der jetzt wirklich vom Bett fiel, sich aber schnell wieder auf die Beine rappelte. „Was ist hier los?!“

„Nennst du mich jetzt immer Black? Hasst du mich? Irgendwelche komischen Gefühle?“, fragte Sirius so schnell hintereinander, das Draco nur Bruchstücke verstand.

„I-Ich...“ Draco fuhr sich durch die Haare. „Ich hab Hunger.“

„Ich auch! Und diesen Krankenhaus-Pudding will ich nicht. Wehe, Sie bringen mir den. Mein Vater ist Stationsheiler bei den ansteckenden Krankheiten. Ich schmuggele Ihnen da was unter!“

„Oh, nette Gesellschaft hast du da bekommen...“, murmelte Tonks, als sie Draco noch verwirrter durch die Gegend starrend sah, wohl auf der Suche nach der Stimme.

„Ich habe kein Einzelzimmer?“, fragte Draco geschockt.

„Ich auch nicht! Find dich damit ab, du Mädchen.“

„Aber ich... ich bin Draco Malfoy! Mein Vater hätte mir ein Einzelzimmer... Einen ganz Flur für mich alleine besorgt, damit ich nicht solches Gesindel...“

„Jetzt reicht's!“ Mit einem Ratschen wurde der Vorhang beiseite gezogen und Draco aus einem Paar azurblauer Augen angefunkelt. Eines davon halbverdeckt durch einen weißen Verband, was das zornige Funkeln aber nicht weniger gefährlich aussehen ließ. „Gesindel? Ich weiß zwar nicht, was das heißt, aber es hört sich fies an.“ Das Mädchen, das Draco gerade selbst als eines bezeichnet hatte, schien kurz davor ihm die Augen auszukratzen. Kinnlanges, blondes Haar, nur wenig dunkler als Dracos, dessen Spitzen sich elektrisch aufzustellen schienen. „Ich...“

„...setze mich wieder.“ Ein Zauberstabschlenker der Heilerin und ein paar Seile schlangen sich um die schmalen Handgelenke, bevor das Mädchen zurückgezogen wurde, dabei dämlicher aus der Wäsche guckte, als man vermuten könnte und, Merlin sei Dank, wieder hinter dem Vorhang verschwand. Das Gekeife konnte man allerdings schlecht ausblenden.

„Black, mein Vater. Er wird mir ein Einzelzimmer besorgen.“, sagte Draco leicht abwesend und klammerte sich an der Bettdecke fest. Sirius' Hand schob sich langsam auf die geringfügig kleinere zu und er strich vorsichtig über den Handrücken. „Sirius?“ Draco senkte den Blick.

„Komm her...“ Sirius drückte Draco noch einmal an sich und ließ sich diesmal fast schmerzhaft festumklammern. Eine Hand legte er auf Dracos Hinterkopf und streichelte sanft über das weißblonde Haar. „Brauchst du was?“

Draco drückte Sirius nicht weg, schüttelte aber deutlich und langsam den Kopf.

„Ich kann dir ein Einzelzimmer besorgen.“, ließ Sirius aber nicht locker. Das Sanfte seiner Stimme passte absolut nicht und Draco schüttelte wieder nur den Kopf. „Pudding?“ Noch ein Kopfschütteln und Draco ließ lockerer. „Kaffee?“

„Ich brauche nichts!“, polterte Draco und stieß Sirius weg. Tränen glitzerten in seinen Augen, aber liefen nicht über die blassen Wangen. „Nichts, das du mir geben könntest!“

„Okay...“ Sirius räusperte sich sichtlich verletzt. „Soll ich...“

„...mich halten, ja.“, sagte Draco, streckte die Arme aus und zauberte wieder so etwas wie ein Lächeln in Sirius' Gesicht, was im Moment aber mehr als unpassend war. Trotzdem durfte er Draco an sich drücken.

„Ich stell mich mal wieder vor die Tür.“, murmelte Tonks und rappelte sich auf. Im Vorbeigehen durfte sie feststellen, das es verdammt schwer sein konnte, aufgebracht Jugendlichen einen Trank einzuflößen.

„Tonks!“ Kaum hatte sie die Tür geschlossen wurde sie auch schon wieder voll in Anspruch genommen. Das man hier wirklich nie seine Ruhe hatte! Sie gluckste.

„Remus, solltest du nicht im Bett liegen?“, fragte sie und deutete auf den Werwolf, der im Pyjama und Morgenmantel gerade durch den Flur gestapft kam. Hinter ihm konnte man in der Ferne die roten Haare der Zwillinge aufblitzen sehen, die die Köpfe zusammen gesteckt hatten und ab und an herüber schielten.

„Ich wollte nach Draco sehen...“, murmelte Remus, schaute sich ziemlich verstohlen um und wirkte dadurch um Jahre jünger. Wie ein Teenager... „Zweimal hat man mich geschnappt, aber ich... konnte entkommen.“

Tonks gluckste. „Das passt ja gar nicht...“

Sofort wurde Remus leicht rosa um die Nase. „Na ja... Kann ich zu ihm?“, fragte er und verknötete die Finger ineinander.

„Tut mir Leid, Remus.“ Abwehrend hob Tonks die Hände. „Ich kann hier niemanden rein lassen. Eben war ich nur kurz abwesend und schon hat Draco kein Einzelzimmer mehr.“

„Bitte? Das ist nicht dein Ernst, oder?“ Empört schüttelte Remus den Kopf, als Tonks mit den Schultern zuckte. „Du sollst nicht jeden Beliebigen rein lassen, aber ich kenne sowohl Draco als auch Sirius. Außerdem dich! Ich... Ich... Wieso?“

„Äh... Da musst du Jim fragen. Er kennt die genaueren Bestimmungen, wer wann wie lange rein darf und ob du dann überhaupt etwas sagen darfst.“, ratterte Tonks herunter, schaute Remus entschuldigend an und kam sich furchtbar mies vor, als Remus' große, blaue Augen glänzten, als würde er gleich in Tränen ausbrechen. Mist! Jetzt hatte sie sein Herz gebrochen... „Och, Remus...“ Unbeholfen tätschelte sie ihm den Oberarm. „Draco kuschelt eh grad mit Sirius. Auch wenn ich glaube, das er nicht unbedingt der Richtige für Trauerbewältigung ist...“

„Ich bin mir da auch nicht so sicher. Sirius ist alles andere als sensibel... Draco kam immer gerne zu mir.“, wollte Remus es auf die unschuldige Tour versuchen. Oho! Ganz durchtrieben der Kerl.

„Du warst sein Lehrer, oder? Ich bin nie gern zu meinen Lehrern gegangen, als ich sechzehn war.“, sagte Tonks und setzte ein breites Grinsen auf. „Hab ich mal versucht. Bei Professor Snape...“

Remus presste sich die Finger an die Schläfe. „Das konnte dir auch nur ein lebenslanges Trauma verpassen...“, murmelte er. „Jetzt lass den Quatsch aber und...“

„Ah! Quatsch?“ Empört stemmte Tonks die Hände in die Hüften. „Das ist mein Job, Remus. Da mache ich absolut keine Ausnahmen. Sprich mit Jim Proudfoot, sobald er wieder da ist. Das ist sein Zuständigkeitsbereich.“

„Aber...“

„Solltest du nicht wirklich wieder ins Bett gehen?“ Tonks deutete den Gang herunter. „Oder muss ich dich holen lassen?“

„Was?!“ Geschockt riss Remus die Augen auf und konnte nicht glauben, was er hörte. „Okay, okay... Das wird mir zu albern. Richte Draco einfach meine besten Genesungswünsche aus. Dich selbst lässt du ja rein, wenn ich das richtig verstanden habe...“ Damit drehte er sich um und stapfte bemüht wütend den Korridor entlang. Allerdings wirkte er doch eher, als würde er sein gebrochenes Herz hinter sich herziehen müssen.

„Remus!“ Mitleidig seufzte Tonks. Hätte ja nur eine halbe Stunde warten müssen. Jim hätte ihn sicher rein gelassen und...

„Entschuldigen Sie, aber könnten Sie einen Schritt zur Seite treten.“

Oh, noch jemand. Der gute Jim hatte ja ganz schön was zu tun. Presse abwimmeln, was? Tonks schüttelte den Kopf und schaute die größere Frau freundlich an. „Tut mir Leid, aber hier kann niemand rein.“

Zwischen der schwarzen Stoffkappe und der dunklen Sonnenbrille mit extrem großen Gläsern schoss eine Augenbraue nach oben. Herrje, wer trug im Winter überhaupt eine Sonnenbrille? Hatte schon was von so einer Presselady. Kein Umhang, aber ein längerer Stoffmantel aus demselben dunklen Stoff, wie der Schal, der noch mehr dazu beitrug, das man kaum einen vernünftigen Blick auf das braungebrannte Gesicht erhaschen konnte.

„Ist das nicht Zimmer 45a?“, fragte die Frau, angeblich verwirrt und schaute auf die Zimmernummer, angeblich um sich zu vergewissern, das sie hier richtig war. Aber so einfach legte man eine junge Aurorin nicht herein!

„Doch, doch, aber ich kann Sie nicht rein lassen. Tut mir aufrichtig Leid.“, sagte Tonks stur.

Sie bekam nur ein ungläubiges Prusten zu hören, sah zu, wie die Frau ihre Tasche, sicher vollgepackt mit Foto-Kram und Schrift-Zeug, von einer Hand in die andere nahm und sich das dunkelblonde, lange Haar aus dem Gesicht wischte, aber weder Sonnenbrille noch Hut abnahm. „Jetzt hören Sie mal, meine Tochter ist da drinnen...“ Aha! Hatte gesehen, dass das Mädchen reingebracht worden war und wollte sich so rein schleichen. „Ich weiß, sie stellt manchmal absurde Sachen an, aber der Sicherheitsdienst wird sicher irgendwo anders mehr gebraucht, ja? Also gehen Sie einen Kaugummiautomaten aufbrechen, der Knuts gefressen hat.“ Zum Ende hin schien sie richtig ärgerlich zu werden.

„Werden Sie nicht unhöflich, ich bin nur die Pausenvertretung. Solange müssen Sie warten.“, sagte Tonks und räusperte sich. Vielleicht doch niemand von der Presse... Merlin, jetzt wusste sie, warum Jim den Job gekriegt hatte und nicht sie.

„Wie, Pausenvertretung? Wofür?“ Ungläubig schnaubend nahm sie jetzt doch die Sonnenbrille ab und musterte Tonks aus großen, dunkelbraunen Rehaugen. Gut, ähnlich sah sie dem Mädchen nicht wirklich. Die Nase vielleicht und die Augenbrauen, aber... Oje, oje... Man konnte doch eine besorgte Mutter nicht genauso das Herz brechen, wie eben Remus.

„Für genauere Auskünfte müssen Sie sich wohl ebenfalls gedulden.“, spulte Tonks einen Standardsatz nach dem anderen ab.

„Wieso haben Sie selbst keine Ahnung, was Sie tun müssen?“, wurde Tonks jetzt auch noch angemotzt. Na, toll...

„Ich bin, wie gesagt...“

„Die Pausenvertretung, ja, ja. Zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt.“ Genervt mit den Augen rollend setzte sie sich die Sonnenbrille wieder auf und schaute sich suchend um. „Wie lange hat Ihr Kollege oder Ihre Kollegin Pause?“

Äh, keine Ahnung... „Darüber kann ich Ihnen leider keine Auskunft geben.“

„Jetzt...“ Sich räuspernd musste die Lady sich erst einmal wieder beruhigen und tief durchatmen. „Okay, es wird schon ein guter Grund sein, nicht wahr?“ Tonks nickte heftig. „Aber Personal befindet sich derweil in den Räumlichkeiten?“

Häh?

„Wie wäre es also, wenn ich meinen Mann hole? Er arbeitet hier.“

„Ah, ja... Und Ihre Tochter hasst Krankenhausesen?“, gluckste Tonks.

„Eigentlich hasst sie so ziemlich alles...“

„Blond, kurzes Haar?“

„Exakt. Könnte im Moment durch einen Verband etwas eingedämmt sein. Kann ich jetzt rein?“

„Oh, nein. Sorry. Ich wollte nur sichergehen.“, sagte Tonks und bekam dafür ein entnervtes Stöhnen zu hören. „Sie sieht Ihnen nicht sehr ähnlich.“

Die Arme vor der Brust verschränkend ignorierte die Frau Tonks' Aussage einfach. „Ich hole meinen Mann, in Ordnung?“

„Den kann ich auch nicht...“

„Jetzt hören Sie mir aber mal gut zu, ich will da auf der Stelle rein und wenn Sie sich weiter so dämlich anstellen, dann werde ich... ungemütlich.“

Oha, mütterlicher Zorn. Wenn der Mollys Ausmaße annahm, dann würde das wirklich nicht sehr angenehm werden, aber... „Vorschriften sind Vorschriften, Ma'am. Ich bin... untröstlich.“

„Jetzt reicht es aber wirklich! Lassen Sie mich augenblicklich zu meiner Tochter oder...“

„Mum...“ Tonks wurde einfach zur Seite geschoben und Miss Kopfverband nahm ihrer Mutter die Tasche ab. „Pu ine...“

„Ah! Was haben wir über Griechisch gesagt?“

„Kann auch auf Schwedisch reden... Wo ist mein...“

„Halt! Ich weiß nicht ob das in Ordnung ist!“, fuhr Tonks dazwischen. „Geben Sie ihr ihre Tasche und... und die muss ich durchsuchen.“

„Hey! Keiner wühlt in meinen Sachen rum!“, beschwerte das junge Mädchen sich, drehte sich etwas zur Seite torkelnd um und deutete auf Sirius, der sich auf das Bett in der Mitte gesetzt hatte um auf den vorgezogenen Vorhang zu starren, wo Draco wohl gerade untersucht wurde. „Sie da.“

„Hm?“ Unschuldig blinzelnd drehte Sirius sich um und baumelte mit den Beinen. „Jaah?“

„Gehen Sie raus! Spielen Sie mit Ihrer Freundin und lassen Sie mich packen aus!“ So abgehackt hatte das kleine Ding vorhin aber nicht geredet. Tonks legte gleichzeitig mit Sirius den Kopf schief, aber wohl aus einem anderen Grund.

„Ich?“ Sirius tippte sich auf die Brust.

„Natürlich.“ Die Arme vor der Brust verschränkend drehte das blonde Mädchen sich wieder zu Tonks um. „Wegen ihm stehen Sie doch hier, oder?“ Sie sprach wirklich langsam, schien sich bei jedem Wort unsicher zu sein und verbarg das wiederrum recht gut mit diesem grässlichen Temperament.

„Ja, schon... Ich denke, das geht in Ordnung.“, sagte Tonks und kratzte sich am Kopf. „Sirius, lass uns doch etwas essen.“

„Sirius Black?!“ Falls es überhaupt noch möglich war versteckte die ohnehin schon ziemlich eingewickelte Frau sich noch mehr hinter ihrem Schal und zog sich die Mütze tiefer ins Gesicht.

„Was ist serious black?“, fragte ihre Tochter.

„Nein! Da kennt mich wer nicht.“, gluckste Sirius und rutschte vom Bett. „Will mal nicht so sein, was immer hier los ist.“ Er rutschte vom Bett und stellte sich vor das gut zwei Köpfe kleinere Mädchen. „Ich bin

Sirius Black.“

Der Kopfverband rutschte, als sie den Kopf schief legte und Sirius musterte. „Und... wo?“

Sirius legte den Kopf ebenfalls schief und schaute dann an sich herunter. Er trug nichts Schwarzes und fuhr sich schließlich durch die Haare. „Hier.“, sagte er grinsend.

„Oh... Aha... Was auch immer.“ Sichtlich verwirrt und dadurch wohl davon abgebracht das halbe Krankenhaus zusammen zu keifen setzte das anscheinend nicht so schwer verletzte Mädchen wieder auf ihr Bett, um selbst in ihren Sachen rumzuwühlen.

„Dray-Dray, soll ich dir was aus der Cafeteria mitbringen?“, flötete Sirius in Richtung von Dracos Bett.

„W-Was? Lassen Sie mich mal kurz...“ Der Vorhang wurde weggezogen und Draco lugte hervor. „Du willst weg?“ Verletzter hatte Draco wohl noch nie geklungen. Zumindest nicht in Tonks‘ Gegenwart.

„Jup.“, grinste Sirius. „Brauchst mich ja grad nicht.“

Da hatte Sirius tagelang ununterbrochen an Dracos Bett gesessen und haute jetzt einfach ab? Jetzt? Wo Draco gleich sowas wie einen Befund bekam und noch dazu offensichtlich deprimiert war?

„Ich... Natürlich...“, krächzte Draco und versteckte sich wieder hinterm Vorhang. „Viel Spaß.“

„Werd ich haben.“, antwortete Sirius, schob sich an Tonks vorbei, warf der sich wegdrehenden Frau einen kurzen Blick zu und ging dann kopfschüttelnd den Flur entlang.

„Sirius, du kannst doch jetzt nicht einfach abhauen!“ Tonks hielt ihn am Arm fest. „Das versteh ich grad gar nicht.“

„Ich hab auch Gefühle, klar?“, blaffte Sirius sie auf einmal mehr als wütend an. „Und auf denen ist er gerade herum getrampelt, wie Seidenschnabel auf Hagrids Lieblingsflubberwurm...“ Das Gesicht vor Zorn zerfressen trat Sirius gegen die Wand und zischte schmerzhaft auf. „Immer nur mein Vater hier, mein Vater da... Es kotzt mich an. Wo ist mein Vater?“, äffte er Draco nach. „Als ob ich gar nicht da gewesen wäre.“

„Sein Vater... ist tot.“, hauchte Tonks geschockt über so viel Unverständnis. „Das muss er doch erst einmal verdauen.“

Sirius schnaubte und schüttelte den Kopf. „Ich versteh’s nicht... Ich versteh’s einfach nicht. Er sollte froh sein! Erleichtert... Irgendwie so etwas und nicht... vor Trauer umkommen!“, murmelte er vor sich hin und hieb dann mit voller Wucht gegen die Wand, sodass Tonks zusammenzuckte. „Ich hab ihn da rausgeholt. Ich hab sein verdammtes Leben schon wieder gerettet und alles was ihm einfällt ist: Wo ist mein Vater!“

Tonks streckte die Hand aus und klopfte Sirius aufs Schulterblatt. „Nur weil du Dracos Vater nicht leiden...“

„Du hast doch keine Ahnung!“, fuhr Sirius dazwischen und wischte die kleine Hand von seiner Schulter. „Ich aber auch nicht... So ne Scheiße...“

„Och, Sirius...“ Angesprochener ließ sich an der Wand runter auf den Boden rutschen und verbarg das Gesicht in den Händen. „Teenager sind kompliziert. Vielleicht...“

„Bin ich zu alt für ihn? Willst du das sagen?“ Sirius hob den Kopf und schaute Tonks ratlos an. „Ich fühl mich nicht wie Mitte dreißig... Bei Draco fühl ich mich wohl.“

„Sowas wollt ich sicher nicht sagen.“, sagte Tonks schnell. „Aber nur weil ich da nichts gegen hab... Na ja, du weißt schon, das sich jetzt eine ganze Menge ändern wird.“ Sirius ließ tatsächlich die Schultern hängen. „Deinem Freispruch steht nichts mehr im Weg und...“ Tonks zuckte mit den Schultern.

„Und was?“, hakte Sirius nach.

„Hm... Draco ist ein Teenager. Ein reicher Teenager.“ Sie drehte die Hand um das eigene Gelenk, als würde das alles erklären. Verständnislos imitierte Sirius diese Geste. „Ich hab in dem Alter gern gefeiert. Zumindest in den Ferien und... Draco...“

„Ich kann feiern. Er kann mit mir...“

„Er kommt gar nicht in die Clubs, aber wenn mal...“ Tonks räusperte sich.

„Ich schmuggel ihn rein, wenn er will.“, sagte Sirius gespielt motiviert. Die Niedergeschlagenheit schwang in seiner Stimme mit und schien sich auszubreiten. „Wir können viel zusammen machen.“

„Sirius, ich will dich ja nicht irgendwie beleidigen, aber... wärst du mit deinen Eltern weggegangen?“

Natürlich schnaubte Sirius dabei auf, sagte aber nichts. Tonks machte den Mund auf, als sie ebenfalls die hohen Absätze hörte.

„Hui...“, entfuhr es ihr, als sie so wunderbar lange Beine sah, das man neidisch werden konnte. „Stell dir vor, deine Mutter wäre so scharf gewesen...“

„Igitt! Meine Mutter kennst du doch!“ Sirius schüttelte sich, schaute der Frau aber nach.

„Hey, das würde Draco aber nicht gefallen, Si...“

„Kenn ich die irgendwo her?“ Mit zusammengezogenen Augenbrauen legte Sirius den Kopf schief und kratzte sich an der Schläfe.

„Kommt nicht von hier, wenn ich das richtig verstanden hab. Außerdem haben viele Frauen lange Beine...“, erwiderte Tonks.

Sirius schüttelte den Kopf. „Kenn ich. Wenn sie sich jetzt umdreht, waren wir mal im Bett.“, sagte er und deutete auf die Lady, die wirklich kurz über die Schulter schaute, sich den Mantelkragen höherschlug und um die Ecke verschwand.

„Wow... Das ist scary, Sirius.“, gluckste Tonks. „Ernsthaft?“

„Ganz so ein Arschloch, wie Remus dir das sicher erzählt hat, war ich auch nicht...“, grummelte Sirius eingeschnappt.

„Hat er nicht.“

„Ein Wunder...“

Tonks gluckste. „Gehst du jetzt nicht mehr in die Cafeteria?“

„Und laufe in Proudfoot? Der Kerl nervt mich...“, gab Sirius zurück und winkte ab. „Will hier nicht weg...“

„Aber...“

„Nur kurz... frische Luft schnappen.“, fuhr Sirius fort. „Sonst hätt ich Draco geschüttelt und er ist doch... Mann, ich hab eben mit ner anderen Reaktion gerechnet... Und Narzissa ist auch weg. Was sag ich Draco denn jetzt?“ Stöhnend fuhr Sirius sich durch die Haare. „Ich kann da jetzt nicht rein. Er ist schon so fertig...“

„Auf mich wirkte er... den Umständen entsprechend recht munter.“, sagte Tonks schulterzuckend, aber Sirius schüttelte den Kopf, erklärte sich nicht, entwickelte aber eine Neigung dazu, einfach den Kopf zu schütteln. „Halt ihm doch einfach die Hand.“

„Halt ihm die Hand?!“, platzte es aus Sirius raus. „Halt ihm die Hand, sagt sie... Und stell dir dabei vor, das er lieber seinen Vater da sitzen haben würde...“

„Das stimmt jetzt aber nicht. Immerhin war er die letzten Monate bei dir.“

„Weil er keine Wahl hatte...“, murmelte Sirius. „Weil er... weil er keine Wahl hatte... Und Narzissa haut einfach ab. Ich bin *nicht* sein Vater und erst recht nicht seine Mutter. Und ich weiß nicht, was ich tun soll.“

„Na ja, mehr falsch machen, als einfach abzuhaueen kannst du nicht...“

Sirius lachte auf und rappelte sich auf. „Ehrlich gesagt wäre das wohl das beste...“, murmelte er und richtete den Blick auf Dracos Tür.

„Oh, abhauen kannst du ganz sicher nicht! Nicht mit oder ohne deinen Freund.“ Einen Arm um Sirius' Schulter legend schaute Tonks ihren Cousin aus großen Augen an. „Vor allem wäre das irgendwie Verführung Minderjähriger.“

„Als ob ich nicht schon genug Probleme hätte.“ Dieses hatte Sirius wohl ganz vergessen und kniff jetzt fast schmerzhaft die Augen zusammen.

„Ich seh deine Probleme nicht.“, meinte Tonks. „Frei, verliebt und Happy End auf zwölf Uhr...“

„Optimismus pur...“ Sirius lächelte gequält.

„Pessimismus stinkt.“

„Ich bin nicht pessimistisch, ich bin realistisch. Hast du die Zeitung gelesen?“ Angestrengt seufzte Sirius, als Tonks nickte. „Nicht die von heute. Das war extrem blumig... Es ist Krieg.“ Er musterte Tonks aus den Augenwinkeln und schüttelte wieder den Kopf. „Ich weiß genau, was du denkst und ich sag dir jedesmal wieder, das es kein Spiel bleiben wird. Ich hab das auch mal so gesehen...“

„Du machst dir bloß Sorgen um Draco und Harry.“, sagte Tonks mit einem aufmunternden Lächeln. „Den einen kriegen wir schon wieder und der andere läuft dir sicher nicht weg.“

„Harry ist ein Problem und Draco ein vielleicht noch größeres...“, sagte Sirius mehr zu sich selbst. Abwesend starrte er die Tür an und versank weiter in trüben Gedanken, wie in einem Morast. „Der Tod ist so nah... Er hat eine Hand über jedem von uns.“

„Machst du dir... einfach nur Sorgen um Draco?“ Tonks verstand einfach nicht, auf was Sirius hinaus wollte. Wo das Problem denn jetzt sein sollte.

Sirius fuhr sich durch das kurze Haar und zupfte beschäftigt darin herum. „Ich hab mal... Er hat mich

mal... so halb sitzen lassen, deswegen. Wegen diesem Krieg. Ich war siebzehn, grad geworden, und hab gedacht ich müsste Draco klarmachen, wie schwer mir das fällt, so wichtig für ihn zu sein. Und jetzt hat er ja kaum noch jemanden. Narzissa ist abgehauen, kommt vielleicht nicht wieder, Lucius ist tot und seine Freunde hat er ewig nicht mehr gesehen. Sind ihn nicht mal besuchen gekommen... Ich... weiß ja nicht mal, ob ich das damals wirklich geschafft hätte. Beim ersten Mal, da war ich so verdammt froh, das ich keine Beziehung hatte. So konnte ich tun, was immer ich wollte und... na ja, das schlechte Gewissen bei Freunden ist da weniger stark ausgeprägt. Wenn jetzt...“ Er seufzte angestrengt. „Alles, woran ich denken würde, wäre das ich nicht sterben darf, weil Draco dann traurig wär und ich nicht will dass er traurig ist. Außerdem... kann ich jetzt ja kaum noch an was anderes denken, als das jemand vorbeikommen könnte und ihn einfach... im Schlaf mit dem Kissen erstickt, oder so. Vor allem mit Harry! Harry... hat sie nicht mehr alle. Wirklich...“

Sich räuspernd verwuschelte Tonks das schwarze Haar. „Trottel, das ist ganz normal. Das nennt man sich sorgen.“

Sirius verdrehte die grauen Augen und winkte ab. „Frauen. Mit euch kann man nicht über dieses Gefühlszeug reden.“, versuchte er einen Scherz zu machen. „Du... kennst Draco nicht so gut. Er ist so... naiv! Setz ihn alleine mit diesen geldgeilen Säcken in einen Raum und sag mir, dass er sie eiskalt abzieht. Nee, er wird sich ausziehen lassen! Wortwörtlich... Du kennst diese Leute nicht... und... Draco ist so leichtgläubig. Sag ihm, du liebst ihn und er glaubt's dir fast sofort. Sag ihm, es ist ne prima Idee in den Regen rauszulaufen um eine Katze in London zu suchen und er macht's!“

„Nein, wie niedlich.“, gluckste Tonks und Sirius winkte ab.

„Hab ich auch gedacht. Du hättest ihn sehen sollen. So ganz verloren im Regen und keine Ahnung, wo er überhaupt war. Hätt ich ihn nicht gefunden, dann...“ Er schüttelte sich. „Daran wollen wir gar nicht denken... Mein Bruder hat sein Kätzchen dann adoptiert. Ein Geschenk von Harrys Mutter, übrigens.“

„Er...“

„Du könntest mir einen Gefallen tun.“ Sirius drehte sich ruckartig zu Tonks um und fasste sie an den Schultern. „Ja?“

„Äh... Wenn Jim wieder da ist, gerne. Was immer du willst.“, antwortete sie und gluckste, als Sirius ihr einen dicken Kuss auf die Stirn gab.

Was könnte der Gefallen sein?

- a) ein Stück Kuchen aus der Cafeteria holen*
- b) Narzissa davon abhalten vom Dach zu springen*
- c) ein Geschenk für Dray-Dray besorgen*
- oder d) die Bitte ihren Job nicht mehr sooo ernst zu nehmen?*

Psycho-Potter

@Draco_Malfoy: Böser Draco. Hat da einen Sirius Black sitzen und fragt nach Lucius Malfoy! *prust* Banause! *Sirius wegzerr* Hahaha...

@LilyFan: *knuddelt Remus auch* Hm... Böse Dora, böse, böse... Fast so böse, wie der kleine Überslytherin der in Vestalein steckt. Wütende Teenies mit wütenden Onkeln? Da kommt sicher niiiichts gutes bei raus... Georgie hat ein APiT-Geheimnis, absolut! Es brauchte ja einen Grund, warum jemand freiwillig mit der Zeit spielen will. Macht man ja nicht mal, wenn man Fred oder George heißt. Und Draco? Jaaaaah, natürlich hat er was damit zu tun. War es Zufall, das er genau dann da vorbeigekommen ist? Was hat ein Dementor damit zutun? Werden wir das jemals erfahren oder kommt... Babygeschrei dazwischen? Muahahahaha! Ich zitiere hierfür... äh, Henry VIII.: *You think you know a story, but you only know how it ends. To get to the heart of the story, you have to go back to the beginning. Und keiner wollte bisher etwas über den Anfang wissen, also... Hahahaha! *Blitze im Hintergrund* *Donnergrollen**
Ich steh drauf, mittendrin anzufangen...

@joghi: No, no. Ich BIN die kleine Schwester. Ich weiß, wie schrecklich die sein können. *hat schlechte Geschwistererfahrungen gemacht* Möhöhöhö... Ich geb dir Schoki, wenn du die einfach alle behältst. Die Welt ist gemein, das ist Realität, je eher man es akzeptiert umso eher bringt man sich um! *hust*

Nächstes Chap! Die Welt bleibt ungerecht...
Trotzdem viel Spaß!
Dr. S

Psycho-Potter

„Pech ist eben, das Prag groß ist, Potter.“ Avery lehnte setzte sich Harry gegenüber an den Küchentisch und starrte ihn missbilligend an. „Ich bräuchte schon genauere Infos.“

Harry hörte auf unschuldig vor sich hin zu summen, nippte an seinem Kaffee und schaute sich in der hellen Küche um. Das Avery so ein Frühaufsteher sein konnte und das am Neujahrmorgen... Es war halb sechs, stockfinster und Avery hatte sich zu Tode erschreckt, als er in seine Küche spaziert kam und Harry Potter am Tisch sitzen sah. Der stand nämlich immer recht früh auf und im Gegensatz zu seinen lieben Freunden hatte er gestern kein Saufgelage in Averys Garten veranstaltet um ins neue Jahr zu feiern. Avery seinerseits war mehr als geschafft von einer Woche mit Werwölfen unter seinem Dach, die sich wie der letzte Pöbel benahmen. Zumindest drei von ihnen. Harry wusste sich seiner Meinung nach ganz gut zu benehmen und Eleanor hockte die ganze Zeit bei Jérôme, der sich im Moment nicht mal bewegen konnte, also fiel feiern einfach weg. Averys Freundin meinte, man solle ihn lieber ins St. Mungos bringen, aber da war Avery schlichtweg dagegen. Blah, blah... Jérôme würde das schon schaffen.

„Man findet Gabriel nicht. Er findet dich oder eben nich‘. Das T hab ich weggenuschelt damit es sich reimt.“, grinste Harry und schaute Avery erwartungsvoll an. „Toll, oder? Oder? Ja?“

„Ja, sehr toll, Potter.“ Avery schnaubte. „Planung ist nicht deine Sache, oder? Das ist alles... verdammte Hippogreifscheiße.“

„Der konnte übrigens rauslaufen, als es angefangen hat zu brennen.“, sagte Harry und legte den Kopf schief. „Seidenschnabel mag mich wohl nicht mehr...“

Der Blick aus dem dunkelbraunen Auge sagte alles. Avery würde am liebsten den Kopf gegen die Wand schlagen. Da schaute Harry lieber in das schrecklich helle, das erst später mit der Augenklappe abgedeckt

werden würde. Im Moment hatte der Todesser sich nicht einmal um die dunkelblonden Haare gekümmert, die so eher aussahen, wie ein totes Tier, das es sich auf dessen Schädel gemütlich gemacht hatte.

„Was soll der überhaupt machen?“, fragte Avery, schlürfte an seinem Kaffee und würgte. „Bäh! Hast du da Zucker reingetan?!“

„Als du nicht hingesehen hast, ja.“, grinste Harry und nickte vor sich hin.

„Bastard...“, grummelte Avery. Er richtete sich auf und schüttete seinen Kaffee weg, bevor er sich neuen einschenkte und dabei über die Schulter schaute. „Also, was soll der Kerl machen? Kann der irgendwas Tolles?“

Harry zuckte mit den Schultern. „Er sieht gut aus, ist blond und im wahrsten Sinne des Wortes unwiderstehlich. Mehr braucht es nicht um Sirius Black rumzukriegen. Im Grunde, kriegt der jeden rum. Sogar dich. Er muss nur wollen. Und wollen wird er, weil ich ganz lieb frage.“, erläuterte er und seufzte übertrieben.

„Was hat Black damit zu tun?“ Avery setzte sich wieder und widmete sich seinem Kaffee.

„Na ja, Draco mag Black und wenn er Black mag, dann wird er mich nicht mögen...“, murmelte Harry. „Hast du was zu essen?“

Avery schwenkte seinen Zauberstab und deckte den Tisch für Harry.

„Dankeschön.“, trällerte Harry grinsend und schnappte sich eine Scheibe Salami um daran herum zu kauen. „Dann lassen wir Gabriel Blacky verführen, meinetwegen kann er ihn danach auch aussaugen, und dann kann ich Draco trösten, worauf...“

„Moment. Aussaugen?“ Avery zog eine Augenbraue hoch und verzog die Mundwinkel.

„Vampire saugen gerne Menschen aus. Werwölfe nicht. Also wir saugen niemanden aus und werden auch nicht ausgesaugt. Hast du in Verteidigung nicht aufgepasst?“, gluckste Harry.

„Doch. Verteidigung war mein bestes Fach.“, schnaubte Avery. „Ich hatte nur nicht damit gerechnet noch mehr magisches Gesindel um mich haben zu müssen. Was kommt danach? Ne Todesfee?“

„Ich kenn auch ein paar.“, meinte Harry. „Ich kenn ne Menge Leute.“

„Hab ich schon gemerkt.“, grummelte Avery. „Viel rumgetrieben, was?“

Harry nickte nur.

„Welt sehen, sowas?“

„Neidisch?“ Harry legte den Kopf schief und machte extra große Augen.

Avery zuckte mit den Schultern. „Weiß nicht... Ich arbeite lieber. Urlaub ist... verwirrend.“

„Igitt.“ Harry würgte. „Ein Arbeitstier.“

„Wir wollen mal nicht übertreiben, aber irgendwo wird dein Essen ja wohl herkommen müssen.“, murmelte Avery angespannt.

„Und läuft das glatt? Mit dem Doppelleben?“ Harry legte wieder ganz unschuldig den Kopf schief. Die Masche zog immer, wenn jemand ihn nicht einschätzen konnte.

„Mann, geht so. Die Frauen fallen grad weg. Aber damit kann ich leben.“, winkte Avery ab. „Ist ja für ne gute Sache.“

„Natürlich.“, stimmte Harry zu und verdrehte die Augen ganz offensichtlich, was Avery ohne Brille gar nicht auffiel. „Was genau arbeitest du eigentlich?“

„Marketing bei Comet...“

Harry schmunzelte erst, konnte sich dann aber nicht beherrschen und lachte lauthals los, konnte sich geradeso eben davon abhalten mit der Faust auf den Tisch zu hämmern.

„Führendes Marketing.“, schnaubte Avery ungehalten. „Das hängt alles an mir, klar?“

„Kein Wunder, dass die nichts verkaufen...“, prustete Harry und wischte sich die Tränen aus den Augenwinkeln. „Mann, das passt so gar nicht. Planung, Analyse und vor allem Kontrolle. Alles Fähigkeiten, die du überhaupt nicht besitzt.“

„Motivierend, Potter.“ Avery verdrehte die Augen. „Merlin sei Dank bin ich erwachsen und...“

„...verhältst dich deswegen wie ein pubertierender Teenager.“, gluckste Harry, wischte damit jedes Grinsen aus Averys Gesicht, das ziemlich blass wurde. „Akzeptier’s, Mann. Du bist sowas von Durchschnitt. Minderwertigkeitskomplexe auf Kosten anderer auszuleben ist nicht gerade nett.“

„Minderwertigkeits... Jetzt hör aber mal. Wer hat dich zu meinem Psychiater gemacht?“ Avery tippte sich an den Kopf und erklärte Harry für mehr als durchgedreht. „Wird mir bisschen zu bunt, Potter.“

„Kannst du Farben noch erkennen?“, fragte Harry hämisch grinsend.

„Scheiße, warst du nicht eigentlich mal ein netter, kleiner Junge?“, wollte Avery angewidert wissen. Die Mundwinkel fast Malfoy-like weit heruntergezogen. Apropos...

„War Draco nicht auch mal ein kleiner Junge und rettet ihn das vor dem lüsternen, einäugigen Krüppel?“

Ruckartig fuhr Avery hoch, die Augen vor Entsetzen geweitet. „Geht’s noch? Ich bin nicht lüstern, geschweige denn schwul!“, schnauzte er nicht halb so sauer, wie er klingen wollte.

Harrys Mundwinkel zuckten immer wieder, aber er verkniff sich sein Lachen dieses Mal. „Dafür lieferst du mir aber die passende Reaktion...“, flötete er und lehnte sich seufzend zurück. „Wie niedlich... Hat sich das komisch angefühlt, als Lucius mit einem kleinen, niedlichen Jungen an der Hand bei dir im Büro vorbeigekommen bist?“

„Woher...“

„Erinnerst du dich an das goldige Lächeln, als du ihm den Schokofrosch in die Hand gedrückt hast?“

Avery plumpste auf seinen Stuhl zurück, das Gesicht dümmlich verzerrt und er schien erst einige Minuten später wieder zu sich gekommen. „Du bist mir unheimlich, Potter. Kannst du Legilimentik? Ich hätte das gemerkt...“

„Nö.“, sagte Harry lächelnd. „Hab ich einfach mal... gut geraten. Für Okklumentik, sowie Legilimentik

hatte ich nie auch nur ansatzweise Talent. Nicht, das ich mich je groß damit beschäftigt hätte...“

„Und dann tippst du auf nen Schokofrosch?“ Misstrauisch verengte Avery die Augen zu schmalen Schlitzten, als Harry mit den Schultern zuckte.

„Wie alt war mein Draco Darling da?“, wollte er wissen.

„Keine Ahnung. Acht, neun? Hab’s nicht so mit Kindern...“, gab Avery zu. „Denk immer, die gehen kaputt. Sollten sich lieber von mir fernhalten.“

„Haste bemerkt, das Lucius seinen Sohn gefickt hat?“, haute Harry raus. Prompt wurde Avery feuerrot und dann blasser als jemals in seinem Leben zuvor, bevor er wieder rot vor Zorn anlief.

„Du kleiner...“ Er sprang auf und schien kurz davor Harry an die Gurgel zu gehen. „Lucius würde so etwas nie tun!“, schnauzte er wütender als Harry es erwartet hätte.

„Hätte. Vergangenheit. Genauso Geschichte wie Mr. Malfoy persönlich.“, säuselte Harry süßlich lächelnd.

„Wage es nicht einmal ansatzweise in meinem Haus so von ihm zu reden. Am besten erwähnst du weder ihn noch den Rest seiner Familie je wieder in meiner Gegenwart.“, sagte Avery kalt, ballte die Hände zu Fäusten und ließ die Fingerknöchel knacken.

„Hm...“ Harry befeuchtete sich die Lippen. „Wie wäre es, wenn du dich an die Witwe ranmachst, Dracos Vaterfigur wirst und damit wird er sogar erwarten, das er’s dir besorgen darf.“ Ein paar Minuten durfte Harry leise vor sich hin summen, dabei feststellen, dass Averys Gesichtsfarbe furchtbar schnell wechseln konnte und er ein bisschen wie ein Karpfen aussah, wenn er den Mund immer wieder auf und zu machte. „Gefällt dir die Idee? Ziehst du das in Erwägung und ich soll dir helfen?“

„Nein! Scheiße...“ Um sich selbst extra wehzutun knallte Avery sich mit voller Wucht die Handkante vor die Stirn. „Merlin, du bist ja pervers, Potter.“

„Aber dafür ganz lieb und hilfsbereit. Du musst mir nur versprechen, mir Draco wiederzugeben, wenn du fertig bist.“, sagte Harry breit grinsend.

„Vielleicht solltest du dir so eine Puppe zum Aufblasen kaufen. Da kannst du dich dann dran austoben...“ Avery schüttelte sich angewidert. „Teenager. Dem Dunklen Lord sei Dank bin ich keiner mehr.“

„Hat Voldy da schön für gesorgt? Das erste Mal ist meistens sehr schmerzhaft.“, gluckste Harry, worauf Avery sich erneut schüttelte. „Besonders...“

„Halt einfach die Schnauze!“, blaffte der Todesser ihn an. „Du bist ein widerlicher, kleiner Bastard.“

„Ach?“

„Und einfach nur ein wütender Teenager, sowas. Komm wieder runter, Potter, und iss etwas Brot. Nur Fleisch ist nicht sehr nahrhaft.“ Innerlich kochte der Kerl fast über, aber ihr Temperament nicht zügeln zu können war wohl den Gryffindors vorbehalten.

„Ja, Mutti.“ Harry knabberte an einem Toast herum, stets unter dem wachsamen Auge Averys. „Wann fahren wie jetzt?“

„Na ja...“ Avery setzte sich wieder hin. „Sobald dein Freund wieder einigermaßen okay ist, dürfte dem nichts mehr im Weg stehen. Ende der Woche?“

„Du willst das nur aufschieben, bis nach Malfoys Beerdigung.“, murrte Harry. Er persönlich wollte am liebsten sofort gehen. Sowas brauchte immerhin Zeit. Draco musste Sirius hassen und sich entlieben, damit Harry sich in sein Herz graben konnte. Das ging nicht von heute auf morgen... Leider...

„Ich werd Draco von dir grüßen.“ Avery verdrehte die Augen und schlürfte seinen Kaffee. „Vielleicht...“

„Würde zu dir passen. Ist nämlich extrem dumm.“, sagte Harry fies grinsend.

„Na ja, dann verplapper ich mich doch einfach mal und schieb es auf meine unglaubliche Blödheit.“, seufzte Avery. „Ach, ja... Wär ich auf die Ausrede doch nur früher gekommen.“

„Blöde Menschen kommen von selbst auf nichts. Deswegen suchen sie sich schlechte Innenarchitekten.“, säuselte Harry und schaute sich verträumt lächelnd um. „Ach, ja... Kann ich mitkommen?“

Avery hob die rechte Augenbraue. „Wohin?“

„Zu Malfoys Beerdigung.“

Sofort weiteten Averys Augen sich und er kniff das trübe zusammen, als würde das wenige Licht ihm nicht gut tun. „Hast du sie noch alle? Du bist Lucius‘ Mörder. Erstens suchen die dich und zweitens kannst du das nicht wirklich von mir verlangen. Als ob es nicht Folter genug wäre, dass ich dich hier haben muss, wo du mir auf der Nase herumtanzt, Potter. Lucius und ich waren... Freunde. Auf eine merkwürdige Art und Weise, aber das seit Jahren! Eher stech ich mir das andere Auge aus, als das ich dich mitnehme.“

Harry gähnte und schmatzte dann vor sich hin. „Der Mörder kommt immer zur Beerdigung. Ich halt mich im Hintergrund.“, sagte er, baumelte mit den Beinen und lächelte unschuldig. „Will doch nur mein Draco Darling sehen. Ist schon so lange her.“

„Du bist so krank, Potter...“, presste Avery zwischen aufeinander mahlenden Kiefern hervor, stand auf und verließ kopfschüttelnd die Küche.

„Ey, das ist aber nicht sehr höflich von dir!“, rief Harry ihm hinterher. Aber na ja, er würde sich schon an Avery dran klettern. Vielleicht würde er sogar mit Draco reden können... Ein ehrliches Lächeln schlich sich auf seine Züge. Wenn er richtig rechnete, dann kam Sirius nicht mit und Draco würde sicher irgendwann alleine sein wollen. Was sollte er dann sagen? Draco wusste ja nicht, was mit Lucius passiert war... Das würde er auf jeden Fall ausnutzen. Vielleicht konnte er es geschickt auf Sirius lenken? Oder zumindest auf einen von denen... Remus vielleicht. Misstrauen und Hass waren immer gut...

„Hey, Harry...“

Angesprochener hob den Kopf und winkte Eleanor zu sich. „Frohes Neues. Wie geht’s Jérôme?“

„Schläft.“ Eleanor zuckte mit den schmalen Schultern und setzte sich auf Averys Platz, wahrscheinlich noch warm. „Hab gehört, was du mit Avery gesproch’n hast.“

„Und?“ Harry legte den Kopf schief, was die blonde Frau ihm nachmachte. Müde sah sie aus und besorgt natürlich auch. Aber ihr Freund würde sich auch mit einem Arm durchschlagen können, oder? War nicht so schwer.

„Kannste das nich‘ anders machen?“, fragte sie, stemmte die Ellenbogen auf dem Tisch auf und bettete das Kinn in ihren Händen. Ebenso wie Harry baumelte sie mit den Beinen und schaute sich etwas verträumt um. „Weißt doch... Gabriel lässt sich nichts sagen und nur, weil er dir nen Gefallen schuldet, heißt das nich‘, dass

er tut, was du willst. Sirius kriegste auch anders an nen anderen oder ne andere.“

„Schlägst du dich vor?“, grinste Harry. „Die zurückgekehrte Jugendliebe?“

Eleanor schüttelte sofort den Kopf. „Bloß nich‘! Ich würd das eh anders machen... Mein... Wie wär’s, wenn du einfach nett zu deinem Draco bist. Müsste doch ziehen.“

Skeptisch zog Harry eine Augenbraue hoch. „Als ob ich das in den letzten Monaten nicht versucht hätte.“, schnaubte er, verschränkte die Arme vor der Brust und schüttelte den Kopf. „Das braucht einen Vertrauensbruch. Von Sirius.“

„Und du musst wirklich ausgerechnet Gabriel bitten dir zu helfen?“, fragte Eleanor gequält. Die müden, dunkelblauen Augen fixierte Harrys flehentlich. „Weibliche Intuition. Das geht nicht gut... Für dich. Du kennst doch so viele Menschen...“

„Die meisten sind doch tot.“, winkte Harry ab. „Ich hab mir das schon gut überlegt. Vertrau mir.“

„Ich bin mir nich‘ so sicher, ob du da nich‘ ein bisschen verblendet bist, Harrylein.“, nusichelte sie, weil sie immer nusichelte und nicht, weil sie sich unwohl fühlte.

Stöhnend legte Harry den Kopf in den Nacken und fuhr sich durch das rabenschwarze Haar. „Ich bin nicht verblendet. Hab mir das gut überlegt und solange nicht irgendetwas Unvorhergesehenes passiert... Sieh’s doch mal so: Du kommst nach Prag! Ist ein hübsches Städtchen.“

„Und wie genau hast du dir das vorgestellt?“

„Ich hab Avery. Er wird das bezahlen, damit ich nicht an meine Ersparnisse muss.“, sagte Harry fies grinsend. „Ist doch nett hier... Kann man ne Weile bleiben. Und ein billiges Hotel wird er uns auch nicht besorgen.“

Eleanor kaute eine Weile auf ihrer Unterlippe herum, überlegte vor sich hin und seufzte dann lautstark. „Wie lange willst du denn bleiben? Sirius müsste da ja hinkommen...“

Harry grinste fast böse. „Da hab ich mir schon was überlegt...“

*Genieß deine Salami, Harry... *böses Lachen* Die Letzte, für eine Weile...*

Ein neues Gesicht

@StillAlive: Nee, Draco tratscht doch nicht überall rum, dass Daddy das und das gemacht hat. Genauer gesagt... hat er da noch nie von sich aus von angefangen. Ohhh... Aber Vampire sind grässlich! Dr. S hasst die Dinger, hasse Salami auch. Hab mal ne Dracula-Hörkassette gehört, da war ich vier. Das war keine so gute Idee... *räusper* *geht Kassette suchen* Traumabewältigung, die hör ich mir jetzt nochmal an! Danke.
Salami geb Die isst hier jeder außer mir.....

@Draco_Malfoy: Hahaha... Ich glaube, inzwischen dürfte Harry bei Minus 1000 sein. Jedes Kapitel mit ihm wird es weniger. Ist es schon... Haaaass?

@LilyFan: Ich wollte das Chap "Potter zum Frühstück" nennen, aber irgendwie kam mir das so... bekannt vor. Da hab ich's lieber gelassen. Öhöhö... Aber eigentlich, ist das gar nicht so schwer, was Hairy macht. Du musst nur genau beobachten, eine gute Auffassungsgabe haben und gut puzzlen können. Die Schokofrösche in Averys Arbeitszimmer könnten zu Hairys Analyse beigetragen haben, plus, dass Draco früher so verrückt nach Schokolade war, nech? Hairy weiß das alles noch, ach ja... Übrigens hat Dray-Dray Eleanor ja schon mal getroffen, in APiT. Wahrscheinlich glaubt er, sie hätte sich inzwischen doch aus dem Fenster geworfen...

Oh, aber du möchtest puzzlen? Für Georgies... Geheimnis empfehle ich dir Band 3, Seite 103-104, Kapitel "Teeblätter und Krallen" ist es glaub ich. Nur ein paar Sätze, aber die hab ich... mir zu Nutzen gemacht.
zwinker *was ins Auge krieg* Auaaaaah! *wein* *weglauf*

@joghi: There you go! Kein Hairy für deinen Abschied, aber mai. Wat soll's. Wenn du wiederkommst, dann haste ja sicher viel zu lesen. Und was ist AdW? *Kopf schief leg* Kann ich dir da Spaß für wünschen? Ich mach einfach mal. Viel Spaß beim AdW! (wieso denk ich da an "Adventswochende"? *glucks*)

Das nächste Chap!
Viel Spaß!
Dr. S

Ein neues Gesicht

„Happy New Year!“ Sirius steckte den Kopf durch die Tür, machte aber nur Dracos Zimmerkameradin auf ihrem Bett aus. „Huch...“

„Danke, gleichfalls.“, murmelte Vesta, ihrerseits extrem launisches, nerviges und arrogantes Mädchen, das nie Besuch bekommen hatte, als Sirius da war und sich die Zeit damit vertrieb mit Draco Mah-Jongg zu spielen. Was auch immer Mah-Jongg war... Mah-Jongg konnte auch gut aus dem Kamasutra stammen, aber dann würde Sirius sich daran erinnern. Sirius' Meinung nach spielten sie einfach zu viel Mah-Jongg. Er mochte sie nicht.

„Wo ist... Draco?“, fragte Sirius und schlüpfte in das helle Zimmer, schaute sich dabei suchend um und verhakte die Daumen in den Gürtelschlaufen seiner schwarzen Hose. Dem heutigen Anlass angemessen trug er nur schwarz, aber war merkwürdig fröhlich. Vielleicht war es ganz gut, dass Draco nicht da war, wenn Sirius mit einem fröhlich geträllerten „Happy New Year“ herein gestürmt kam...

„Ihr Sohn ist...“

„Draco ist nicht mein Sohn!“, entfuhr es Sirius empört. Dass alle das immer glaubten. Zwei Heilerinnen hatte er es erst beibringen müssen... Dabei sah er Draco doch gar nicht... wirklich ähnlich. Eigentlich überhaupt nicht! Draco war eher sein Negativbild.

„Ihr Bruder ist...“

„Er ist auch nicht mein Bruder!“ Warum er sich jetzt überhaupt so aufregte, das wusste er gar nicht. Das Mädchen war einfach bescheuert und brauchte eine Brille, wenn sie nie geschnallt hatte, das Draco... Wenn Sirius so zurückdachte, dann konnte man sich wirklich nicht denken, wie furchtbar lieb sie sich hatten. Aber das Mädchen war doch einfach bescheuert.

Erst einmal schnaubte sie genervt. „Ihr... Ding ist im Bad und be... fingert seine neue Haut.“

Sirius hob die Augenbrauen, legte den Kopf schief und kratzte sich an der Schläfe. Kommunikationsschwierigkeiten. Eindeutig. Die Kleine hatte einen unüberhörbaren, extrem nervtötenden Akzent, der das Verstehen ihrer schrecklichen Stimme noch schwerer machte.

Die Sirius verdammt vertraut vorkommenden azurblauen Augen verdrehend klopfte Vesta, dämlicher Name, dämliches Mädchen, sich auf die Wangen, damit Sirius, dessen Namen sie wohl ebenfalls für genauso dämlich hielt, wie ihn selbst, verstand.

„Du meinst...“, fing er an, als die Badezimmertür aufging.

„Sirius? Was machst du denn hier?“, fragte Draco, schloss die Tür vorsichtig hinter sich und klammerte sich an der Klinke fest. Stehen fiel ihm noch schwer, gehen erst Recht, aber dafür war Sirius ja auch hier. Falls Draco plötzlich einfach einschlafen würde, oder sowas.

„Ich...“ krieg keine Luft mehr! Sirius schnappte nach eben dieser, als er Draco so sehen musste. Die Wangen einfach... blass. Jetzt wurden sie leicht rosa, als Sirius ihn mit offenem Mund anstarrte.

„Ich geh meine Beine vertreten...“, kam es von Vesta und kurz darauf wurde die Tür zugeknallt, als hätte die irgendwas verbrochen. Arme Tür...

„Was denn?“, murmelte Draco und legte fragend den Kopf schief.

„Du...“ siehst aus wie dein Vater! Sirius blieb genau wo er war, auch als Draco die Hand nach ihm ausstreckte. Verdammt... Das schockte ihn gerade dermaßen. Sirius konnte ernsthaft nicht glauben, geschweige denn verstehen warum Draco das gemacht hatte. Vor allem ohne vorher mit ihm darüber zu reden!

„Was verschluckt?“ Draco bedeutete Sirius näherzukommen, aber der rührte sich kein Stück. „Sirius? Irgendwas passiert?“

„Das da ist passiert!“, sagte Sirius laut, richtete den Zeigefinger blitzschnell auf Draco, der fast zurückgewichen wäre und jetzt leicht taumelte. „Was hast du dir dabei gedacht?“ Seine Stimme war nicht mehr als ein Hauchen und das verletzte Funkeln verunsicherte Draco stark.

„Wie... Jetzt hör mal, das ist mein Gesicht. Ich kann damit machen, was ich will.“, schnaubte Draco, verschränkte die Arme vor der Brust und lehnte sich gegen die Tür. „Was passt dir denn bitte nicht? Das war nicht teuer und...“

„Ich dachte, meine Meinung würde dich vielleicht interessieren.“, unterbrach Sirius ihn und seufzte angestrengt.

Verständnislos schüttelte Draco den Kopf und drehte ihn demonstrativ zur Seite. „Und ich dachte, das würde dir vielleicht ansatzweise gefallen.“

„Wegen mir hättest du das nicht tun müssen!“, regte Sirius sich auf. „Ich kenn dich gar nicht anders.“

Draco verdrehte die Augen. „Du hast doch keine Ahnung, Sirius. Jedesmal, wenn ich in den Spiegel schau, dann krieg ich wieder das Gefühl meine Haut würde schmelzen. Es prickelt richtig und... Aber das interessiert dich ja anscheinend nicht. Hauptsache Draco bleibt hässlich, damit er dir nicht wegläuft, was? Bis du einen schönen Ersatz gefunden hast...“

„Damit du dann auch wieder wen abkriegst, machst...“ Sirius schüttelte den Kopf und fuhr sich durch die Haare. „Sorry, Dray-Dray. Ich...“

„Immer heißt es: Sorry, Dray-Dray!“, regte Draco sich jetzt auf. „Was soll das denn?! Du hast überhaupt nicht das Recht dich da einzumischen. Akzeptier mich, wie ich bin oder eben nicht... Ich hab eh genug von...“

„Nicht sauer sein, ja?“ Vorsichtig machte Sirius einen Schritt auf Draco zu und setzte ein unschuldiges Lächeln auf. „Ich war nur überrascht. Lass mich doch mal schauen.“ Er streckte die Hand aus, aber Draco schlug sie barsch weg.

„Ich bin immer noch nicht zum Anstarren da!“, fauchte er, die Augenbrauen fest zusammengezogen und die rotverquollenen Augen zu schmalen Schlitzen verengt. „Mach keinen auf versöhnlich, nur weil... heute...“ Er winkte ab und sagte nichts mehr.

„Darf ich?“ Zaghafst streckte Sirius die Hand aus und fuhr mit den Fingerspitzen über Dracos warme Wange. „Mmh, weich...“ Er verstärkte den Druck leicht, als Draco schmunzelte und die Augen schloss. Eine kleine Träne tropfte auf Sirius' Zeigefinger und er hielt kurz inne, sprach Draco aber nicht darauf an. „Was ist das denn?“, fragte er stattdessen, als er ein paar kleine rissartige Narben auf Dracos linker Wange ausmachte. „Haben die gefuscht? Soll ich mal meckern?“

Sofort presste Draco sich die Hand auf die Stelle und drehte den Kopf wieder weg. „Sieht scheiße aus, was?“, murmelte er.

„Kriegen die den kleinen Fleck nicht wieder hin?“, fragte Sirius.

Draco schüttelte langsam den Kopf. „Das... ist was anderes.“

„Das ist was?“, fragte Sirius behutsam nach.

„Was anderes...“, wich Draco aus.

„Warum willst du mir das nicht sagen?“, fragte Sirius geradeheraus und Draco atmete tief durch.

„Warum sollte ich?“

„Draco...“ Sirius stöhnte auf und legte die andere Hand auch auf Dracos Wange, musste sich aber ziemlich anstrengen, damit der Jüngere ihn ansah. „Magst du nicht mehr mit mir reden? Ich dachte, du konntest dich mir immer gut anvertrauen.“

„Du weißt, wo ich das her habe. Wenn du dich nicht mehr erinnern kannst, dann ist das nicht mein Problem.“, schnaubte Draco, kniff die Augen zusammen, als Sirius die Stirn gegen seine lehnte und leichte Kreise über die errötenden Wangen zog.

„Du siehst sehr gut aus, Dray-Dray.“, sagte Sirius in der Hoffnung, dass Draco das nicht in den falschen Hals kriegte. Normalerweise kriegte er so gut wie alles in den falschen Hals.

Draco räusperte sich. „Ich kann nicht mehr stehen, kannst...“

„Ja, jaah. Klar.“ Sirius schlang einen Arm um Dracos Taille und half ihm zu seinen Bett, wo er sich erschöpft fallen ließ. „Wie geht’s dir denn?“

„Müde...“, hauchte Draco. „So müde...“ Ein gedämpftes Glucksen entwich ihm, als Sirius sich neben ihn setzte. „Weiß nicht mal, warum... Hab ja nichts gemacht.“ Ratlos schaute er Sirius an, der ihm da aber auch keine Antwort geben konnte. „Fühl mich... als hätte man mich ausgesaugt, oder so...“

Schwer schluckend dachte Sirius an diese schrecklichen Augen zurück und ob er doch nochmal mit Dumbledore darüber reden sollte. Allerdings konnte er sich das auch einfach eingebildet haben und wer wusste schon, was das für Konsequenzen nach sich ziehen würde. Am Ende ließen sie Draco hier gar nicht mehr raus oder... machten komische Experimente mit ihm. Einfach nicht weiter drüber nachdenken.

„Vielleicht werd ich nur wieder depressiv, oder so.“, versuchte Draco zu scherzen. „Als du mein Herz gebrochen hast, war ich auch ständig müde.“

„Welches Mal meinst du?“, fragte Sirius grinsend, schnappte sich fast todesmutig Dracos Hand und verknötete ihre Finger miteinander. Eiskalt...

„Das erste Mal besonders.“, murmelte Draco, musterte den Älteren unsicher und lehnte schließlich die Schläfe gegen Sirius‘ Schulter. „Wo ist Mutter?“

Erneut schluckte Sirius hart. Narzissa war... na ja, weg. Mit Proudfoot zusammen hatte Sirius sich mal nach draußen gewagt und Malfoy Manor besucht, wo er Draco gleich ein paar Sachen mitgebracht hatte. Sogar Schniefelus hatte er gefragt, ob er eine Ahnung hatte, aber da war sogar der stumpfsinnige Auror eine bessere Hilfe gewesen...

„Keine Ahnung, sorry.“, seufzte Sirius, fühlte, wie Draco sich versteifte und strich ihm liebevoll über den Hinterkopf. „Sie braucht sicher nur etwas Zeit. Ihr Mann ist gerade gestorben.“ Oi, als ob Draco das nicht wissen würde! Sirius hätte am liebsten den Kopf gegen eine imaginäre Mauer geschlagen. Nein, gegen eine echte. Das würde er am besten gleich nachholen.

„Sie ist nur eifersüchtig...“, murmelte Draco.

Sirius drehte den Kopf und musterte Draco genauestens. Das hatte sich fast schnippisch angehört. So nach dem Motto: Haha, Daddy hatte mich lieber! Zunge raus und weglauf.

„Kommt Remus mal vorbei?“, fragte Draco, bevor Sirius den Mund aufmachen konnte, was er jetzt natürlich nachholte um zu antworten.

„Ich schieb ihn dir unter der Tür durch. Schöne Grüße von Emmeline, übrigens.“ Sirius lächelte leicht, als Draco die Hand auf seine Rippen gleiten ließ und ihn fast kitzelte. Abwesend spielte der Blonde mit dem schwarzen Hemd und vergrub schließlich das Gesicht in Sirius‘ Halsbeuge.

„Schnuffel?“ Oh, oh... Jetzt kam’s. Sirius hatte ein sehr schlechtes Gefühl, ließ sich aber nichts anmerken und fuhr ununterbrochen über Dracos Rücken. „Wegen...“ Draco räusperte sich und prustete eine wunderbare Gänsehaut auf Sirius‘ Haut. Mann, das würde er so vermissen! Aber ab und an ein Küsschen von seinem Draco Darling würde doch wohl drin sein... Sirius schüttelte den Kopf. Er ließ sich ablenken. Nicht gut...

„Wegen was?“

„Der Beerdigung...“, krächzte Draco.

„Ich komm natürlich mit.“, versicherte Sirius sofort, aber Draco schüttelte den Kopf. „Was?“

„Also... Du... Ich will nicht, dass du dabei bist.“, sagte Draco hastig und drückte das Gesicht so dicht wie möglich an Sirius. „Hass mich nicht. Bitte.“ Beide Arme fest um Sirius' Rücken schlingend klammerte Draco sich zwischen den Schulterblättern fest. Er schien wirklich Angst zu haben, dass Sirius einfach aufspringen und gehen würde. Vielleicht war er eben zu wütend rübergekommen...

„Ich... Aber ich doch nicht, Dray-Dray!“ Sirius tätschelte seinem Freund liebevoll den Rücken. Am liebsten würde er nachfragen... „Du weißt aber, dass du nur quieken brauchst, dann kann ich nicht widerstehen und wir gehen überall hin.“ Er fühlte Dracos Schmunzeln an seinem Hals und seufzte zufrieden. Vielleicht... Hoffentlich ein letztes Mal, dass Draco sowas von ihm verlangte. Das fiel ihm schwer genug, aber es ging eben um Lucius und... Sirius schloss die Augen. Nie wieder. Zumindest in der Richtung würde jetzt wohl alles gut werden...

„Schnuffel?“ Draco hob den Kopf und war viel zu nah, als dass Sirius nicht das Bedürfnis verspüren würde, ihn zu küssen. Aber... er durfte ja nicht mehr! Darüber musste er auch noch mit Draco reden, aber nicht jetzt. So viel auf einmal.

„Hm?“ Sanft strich Sirius über die vernarbte linke Wange. Wenn er sich nur erinnern könnte, wo das jetzt herkam...

„Spielen wir Mah-Jongg?“

Sirius gluckste gespielt und ignorierte die Flammen die über seinem Kopf zu brodeln schienen. Mah-Jongg, so, so. Ein Code, was? Die Jugendlichen redeten so!

„Weißt du, Draco...“, fing er an und wurde ganz unschuldig aus den blassgrauen Augen angesehen. „Über dieses Mah-Jongg-Zeug sollten wir einmal ausführlich reden...“

„Mah-Jongg ist cool!“, kam es von der Seite, wo Sirius' Lieblings-Mah-Jongg-Spielerin sich gerade wieder rein schmuggeln musste, um Draco abzulenken. Der ließ Sirius nämlich schnell los, legte die Hände in den Schoß und den Kopf schief. „Mr. Proudfoot ist auch cool. Haben uns nett gesprochen.“

„Hast du keine Freunde?“, maulte Sirius, wusste gar nicht, warum er so sauer war und verschränkte eingeschnappt die Arme vor der Brust.

„Ich bin nicht der alte Mann, der die ganze Zeit bei seinem Ding abhängt, klar?“, kam es zurück.

Sirius verengte die Augen zu Schlitzern und lieferte sich einen Starrwettkampf mit einem Teenager! Hallo?

„Ding?“ Draco schaute Sirius verwirrt an, hatte plötzlich eine Hand auf der Wange und die gehörte nicht Sirius! Sicherheitshalber starrte er seine vor unterdrücktem Zorn zitternden Hände an.

„Sieht hübsch aus.“, sagte Vesta, klopfte Draco auf die Wange und drehte sich wieder um.

„Sieht gut aus. Gut, heißt das.“, sagte Draco und seufzte angestrengt. Sirius verengte die Augen zu Schlitzern, um sowas wie einen Rotschimmer zu finden, aber Merlin sei Dank war da keiner. „Hübsch sagt man zu Frauen oder... Pflanzen...“ Er wandte sich kurz zu Sirius. „Wusste nicht, dass Englisch so schwer zu sein scheint.“

„Ich hab dich auch schon hübsch genannt...“, schmollte Sirius.

„Pansy...“ Oh, Mann! Noch ein blödes Mädchen... „...hat mich fast gewürgt, als ich meinte, sie sähe gut aus. Aber in dem Rüsching konnte man auch schlecht hübsch aussehen... Bei Frauen macht man eh immer alles falsch.“

„Absolut.“, sagte Sirius.

„Definitiv!“ Und damit schmiss Vesta sich auf ihr Bett um so widerlich girlihaft mit den Beinen zu baumeln, dass man denken könnte, sie würde telefonieren! Sirius hatte das gerade erst in einer Muggel-Zeitschrift gelesen...

„Apropos, Pansy hat mir geschrieben.“, haute Draco ganz normal raus, als würde Sirius' Welt davon nicht zusammenbrechen. Affäre! Er war zu... alt, hässlich und arm... Nicht zu vergessen wohnte er im Moment bei Remus. Ja, wirklich. Er wollte sich erst eine Wohnung suchen, wenn... „Ich muss mir überlegen, ob ich wieder nach Hogwarts gehe.“ ...er Draco gefragt hatte, ob der sich die teure Miete mit ihm teilen wollte... Verdammt. Ob er bei Draco im Schlafsaal wohnen könnte?

Sirius öffnete den Mund, kam aber nicht mal dazu den ersten Buchstaben seines Wortes, nein, auszusprechen.

„Pansy? Ist das ein Mädchen?“ Schwups! Schwungvoll setzte Vesta sich wieder auf, fummelte an dem Kopfverband herum und missachtete vollkommen, dass Sirius in sich zusammensackte. „Deine Freundin?“

Draco schüttelte den Kopf. „Das...“ Er klopfte Sirius an den Oberarm. „...ist meine Freundin.“

Mann, so gut hatte er sich das letzte Mal gefühlt, als er ein Hot Dog gegessen hatte.

„Heißt das nicht Freund?“ Anscheinend hielt man ihn gerade für eine Frau... Musste er mal wieder zum Friseur?

„Jaah, das war ein Scherz.“ Einer, der Sirius' Herz wieder zusammenflickte. Er war Draco nicht peinlich!

„Krass! Ich wollt immer einen schwulen Freund haben.“ Oh, nein, nein, nein! Draco hatte genug Freunde. Das stimmte jetzt nicht unbedingt, aber es gab Menschen mit denen er sich lieber nicht abgeben sollte und dieses Mädchen gehörte auf jeden Fall dazu. Vor allem gab es Menschen, wo Sirius ein schlechtes Gefühl bekam, wenn er sie traf und das lag jetzt sicher nicht daran, dass er sich von Remus Törtchen zum Frühstück hatte machen lassen.

„Ich bin nicht schwul...“, sagte Draco mit heruntergezogenen Mundwinkeln.

„Krass...“, wiederholte Vesta, ignorierte Dracos Aussage einfach und musterte Sirius kurz, bevor sie wieder zu Draco schwenkte. „Wie ist das?“

„Was?“ Draco schaute Sirius an, der sich schon denken konnte, was das Mädchen wissen wollte. Dann würde Draco gleich rot werden und er war so niedlich, wenn er rot wurde. Das wollte er auf keinen Fall verpassen.

„Mit einem anderen Mann...“

„Scheiße!“, rief Draco aus und wurde total bleich, was Sirius mehr als verwirrte. Er hatte Rot gewollt... „Ich hab ein krasses Déjà-Vu. Und kein Angenehmes.“

Sirius legte den Kopf schief, während die Kleine gegenüber die rechte Augenbraue hob, was sie

schmerzhaft aufkeuchen ließ. Dummes Ding... War wahrscheinlich vor Blödheit gegen irgendwas gelaufen...

„Was für ein Déjà-Vu, Dray-Dray?“, wollte Sirius wissen, lehnte sich leicht vor und wartete, bis Draco sich von irgendeinem Schock erholt hatte. „Hm?“

Draco schenkte ihm einen kurzen Blick und fixierte dann das blonde Mädchen gegenüber, musterte sie, als würde er sie das erste Mal sehen. „Warte...“ Er hob die Hand, als Sirius den Mund aufmachen wollte. „Das ist ihr rechtes Auge, oder?“

„Äh...“ Sirius warf dem sich ziemlich blöd vorkommenden Mädchen einen Blick zu. „Jaah... Aber das nennt man Kopfverletzung, Dray-Dray.“

„Jaah, schwarze Magie.“ Vesta rückte etwas zur Seite, als sie so angestarrt wurde. „War ein Unfall... Wie sagt man? Scheiße passiert...“

„Irgendwie... erinnerst du mich an einen alten Freund.“ Draco reckte das Kinn und fuhr sich durch die Haare. Er ignorierte so ziemlich, dass Sirius ihn ununterbrochen am Ärmel zupfte. Aufmerksamkeit! „Wie ist dein Nachname?“

Misstrauisch verengte Vesta die Draco überhaupt nicht bekannt vorkommenden Augen zu schmalen Schlitzten, was ihm aber einen spürbaren Schauer über den Rücken jagte. Sirius machte sich jedenfalls daran ihm den Nacken zu kraulen, damit die Gänsehaut wegging. Unheimlicher Teenie aus Horrorfilm entfleucht. Bitte am Empfang abholen...

„Dearborn.“

Während Draco erleichtert ausatmete, riss Sirius die Augen weit auf und fuhr ruckartig hoch.

„Dearborn?!“, platzte es aus ihm heraus und er war mit zwei schnellen Schritten bei dem Mädchen, das jetzt wirklich... gewisse Ähnlichkeit... ja... Erst einmal wich sie erschrocken zurück, als Sirius ihr so nahe kam und fiel fast nach hinten vom Bett. „Aber...“ Das war unmöglich! Na ja, konnte sein, das noch jemand so hieß, aber jemand mit magischem Blut war eben äußerst unwahrscheinlich und...

„Sirius?“ Draco blieb sitzen, war zu müde um aufzustehen und wartete bis Sirius sich zu ihm umdrehte. „Klärst du mich auf?“

„Da gibt es so Bienen und Blumen...“

„Witzig.“ Draco verdrehte die Augen. „Der Name sagt dir doch was. Mir aber nicht. Also...“ Er machte eine vielsagende Handbewegung. „Erklär mir, warum du aussiehst, als hättest du festgestellt, dass ich neue Haut habe?“

Sirius hob die Augenbrauen, drehte sich wieder um und schaute sich das etwas kantigere Gesicht an. Das passte nicht, aber... die Augen. Nein. Beim genaueren Hinsehen sahen sie eher... gräulich aus... Aber dasselbe hübsche Blond, am Ansatz wirkte es etwas dunkler... Ja...

„Fassen Sie mich nicht an!“ Mit weit aufgerissenen Augen wich die Kleine zurück und stemmte sich mit den Händen auf der Matratze ab um nicht herunterzufallen. Sirius hatte gar nicht gemerkt, dass er einmal kurz über das weiche Haar gestrichen hatte...

„Erinnert sie dich auch an Alex?“, fragte Draco und bekam einen verwirrten Blick von Sirius.

„Wer?“, gab er zurück und bewegte sich mit einem entschuldigenden Blick für das Mädchen wieder

zurück.

„Alex.“, wiederholte Draco lauter, aber Sirius zuckte mit den Schultern. „Merlin... Avery.“

„Na ja, bis jetzt hat sie nicht versucht, mich mit ihren Blicken zu töten, also... nein. Und außerdem...“ Sirius stoppte und riss die Augen weit auf. „Moment mal... Neulich, da...“

„Sirius, wehe du fängst an das nur zu denken. Ich möchte gerne wissen, warum du so einen Aufstand machst.“, sagte Draco und seufzte, bevor er sich über die müden Augen rieb.

„Ich will auch wissen...“, murmelte Vesta. „Was ist Avery?“

„Sie... kennt den Namen nicht? Dann stimmt's doch nicht...“, murmelte Sirius mehr als verwirrt. „Kann auch gar nicht... Öh...“

„Sirius, du...“ Es klopfte und Draco schaute zur Tür. Proudfoot steckte den Kopf durch die Tür, schlüpfte hinein und stellte sich mit hinterm Rücken verschränkten Armen neben Sirius, der ihn leicht genervt anschaute.

„Was ist...“, fing Sirius an, folgte dem Kopfnicken in Richtung Tür und konnte sein Erstaunen nur schwer verbergen. „Caradoc?“

Sirius: Macht jetzt einen Schnellkurs Mah-Jongg, sucht sein altes Kamasutra und wird... den Kopf schief legen! o.O

Draco: Hat das mit den Narben lieber mit Charlie besprochen, der kennt sich da aus. Glück für ihn, dass Fredge grad nicht da war'n...

Vesta: War tatsächlich so blöd sich selbst das halbe Gesicht wegzusprenge, aber hey: Shit happens!

Proudfoot: Musste Sirius noch nicht wie in dem Film "Bodyguard" durch eine Menschenmenge tragen, noch nicht...

Dr. S: Hasst Mah-Jongg. Jaah, verliert da immer...

Ein Floh mit heiserer Stimme

@Draco_Malfoy: Krass, jetzt nimmt das sogar ab, wenn Harry gar nicht vorkommt... Aber Sev-Sev begleitet Dray-Dray... Oh, und Vestalein. Na ja, sie erinnert Draco an Avery, der ihr Onkel ist. *Stammbaum mal* Sirilein kennt den Namen Dearborn, weil er Caradoc von früher kennt. Ist das nicht eklig, das er mit beiden Elternteilen von dem Mädchen was hatte? *blättert in Sirius' rotem Büchlein* *verzieht Mundwinkel* Althea und Caradoc, der „Sirius Black hat mein Herz gebrochen“-Club! War es in etwa das, was du nicht geblickt hast, oder wie man Mah-Jongg mögen kann? Hehehe...

@Tagträumer: Nein! Ein Schwarzleser. Und ich dachte, die hätten sich alle schon mal geoutet, haha. Na ja, was soll's. Hauptsache es gefällt dir und freut mich voll, dass dich das Kapitel irgendwie aufgemuntert hat. Also: Gern geschehen. *Cookie geb* Fürs viele Lesen.

@LilyFan: Jaah, richtiger Satz. *applaudiert* Jetzt steck noch abused! Draco in das Abteil, lass den Dementor vorbeihuschen, was sieht der Arme dann wohl? Dann stammelt er am besten noch zusammenhangslose Sätze wie: „Nicht... Bitte nicht! Lass... Vater...“ Flüstert das am besten auch noch alles direkt in Georgies Ohr, weil der nachschauen wollte, warum Malfoy zitternd auf den Boden sinkt, dabei schnieft, heult, krampft und zittert wie sonst was... Stuff like that. *hust* *altes Matheheft zuklapp* *weiter hust*

Oh, nochmal Applause für die Wangennarbe. Schön aufgepasst. An der Wade hat er sowas auch... Böser Alex. Haha... Und hey, Sirius war schon immer ne unsensible Socke und er hat nur Angst, das Draco ihm wegläuft. Da denkt er nicht viel an anderes Zeug.

@StillAlive: Neeeeeein! Ich kenn Bodyguard gar nicht, hab auch nicht gesehen das der lief, hab's nicht so mit TV. Die Szene, wo jemand durch die Menge getragen wird, kenn ich nur Simpson-parodiert. Haha... Aber was meinst du mit dem Gesicht? *verwirrt sei* Ein halbes Gesicht lässt sich nicht vererben. Vor allem dann nicht, wenn keiner in der Familie irgendwas im Gesicht hat, weder Alex noch Ally. Das erste, das Alex beim Duell schreit ist: "Nicht mein Gesicht!" Haha... Leichtsinnig ist auch weder Alex noch Ally. Slytherins sind irgendwie selten leichtsinnig, find ich. Ich denke, das könnte sie von der Gryffindor'schen Seite der Family haben. Höhö... Aber ja: Poppy hat gesagt, das geht nicht. Vor 20 Jahren! Dr. S glaubt an sowas wie magischen Fortschritt. *zwinker*

@joghi: Mah-Jongg ist ein bisschen wie... Poker? Du hast Spielsteine und versuchst deine "Hand" zu verbessern in dem du Steine abwirfst und aufnimmst. Ziemlich kompliziert, aber es ist chinesisches, die Chinesen scheinen komplizierte Sachen zu mögen. Bodyguard wusst ich gar nicht, das es läuft, das war Zufall, haha... Ich hätt es wohl auch einfach ignoriert. Das ist nicht mein Genre Film. Wünsch dir viel Spaß beim wieder aufholen! *Schokolade hinleg* *verstauben lass*

@Hauself: Ich hab noch drei Tage bis zu den Ferien und drehe langsam aber sicher noch mehr am Rad als sonst schon! *verrückt lach* Wir brauchen alle Urlaub, was? Ich fahr nur mal in den Kurzurlaub, und du? Gibbet denn mal was Neues von dir? *Dackelblick aufsetz* Oh, aber Hairy und Einsperren ist DAS Stichwort..... *mysteriös verschleier*

So, das nächste Chap!
Ich wünsche viel Spaß!
Dr. S

Ein Floh mit heiserer Stimme

Draco keuchte auf, als der stämmige Mann in dem limonengrünen Krankenhausumhang hereinkam. Er kannte den. Das war Vestas Vater und der kam sie immer besuchen, wenn seine Schicht vorbei war, aber er

hatte nicht gewusst, wie der hieß. Und der Name Caradoc weckte unangenehme Erinnerungen. An eine Zugfahrt... Draco spürte förmlich das Rattern des Zuges, aber er hatte eben kein gutes Namensgedächtnis. Irgendwie spulte sich Remus' Stimme in seinem Kopf ab und sagte ständig: „Caradoc trauert dir immer noch nach.“

Während es in seinem Kopf noch lauter ratterte, als in einem Zug üblich war, bekam er gar nicht mit, wie Sirius sich hyperaktiv von ihm verabschiedete, ihm dabei nur den Kopf tätschelte und sich dann, dicht gefolgt von Proudfoot und Vestas Daddy davonmachte. Alte Zeiten auffrischen?

„Das geht nicht!“, entfuhr es ihm, als die Tür schon lange zugefallen war und niemand mehr im Raum, außer Vesta, die es aber nicht zu stören schien, dass ihr Vater sich früher davon gemacht hatte. Ihr Gesprächsthema Nummer eins war eh ihre bescheuerte Familie, ihr viel zu perfekter Daddy, ihre viel zu hübsche Mummy und ihr viel zu intelligenter Bruder. Irgendwie sowas. Draco konnte sich immer schlecht konzentrieren, wenn er beim Mah-Jongg am Zug war und vollgelabert wurde. Wahrscheinlich machte sie das mit Absicht um zu gewinnen.

„Was geht nicht?“, fragte sie ihn jetzt und legte den Kopf schief.

„Wo ist... Er kann doch nicht einfach...“ Draco wollte aufstehen, aber das bleierne Gefühl der Müdigkeit wollte nicht sofort verschwinden und er sank zurück auf die Matratze. „Was... Aber... Nein...“

„Willst du deinem Freund nachspionieren?“, fragte Vesta grinsend, rieb sich aus irgendeinem Grund die Hände und stand auf.

„Nein! Ich... vertraue...“ Draco schüttelte den Kopf und deutete in die Ecke. „Rollstuhl!“

„Sofort!“ Damit schnappte Vesta sich Dracos Rollstuhl, den er extra bekommen hatte um heute Nachmittag auf die Beerdigung seines Vaters zu gehen, und schob Draco, der eine gefühlte Ewigkeit brauchte um sich da rein zu setzen, in den Flur. „Wohin?“

Einen Ellenbogen auf der Armlehne aufstützend dachte Draco nach. „Eins höher. In die Cafeteria.“, sagte er, wäre fast aus dem Rollstuhl gefallen, als das so zierlich wirkende Mädchen ihn richtig herumwirbelte und auf den Fahrstuhl zuschob. „Was macht dein Vater?“

„Nerven?“ Draco prustete. „Arbeitet seit ein paar Tagen in der Dritten. Die haben einen neuen Stationsheiler gesucht und den großen Fehler begangen ihn zu nehmen.“

„Ist er ein schlechter Heiler?“, wollte Draco wissen.

„Hm...“ Wie Vesta mit den Schultern zuckte konnte Draco nur sehen, weil sie sich gerade über ihn lehnte um den Knopf zu drücken. „Definitiv nicht. Aber das hab ich nie gesagt.“, murmelte sie. „Er ist selber Schuld jetzt umzuziehen. Hätte das Krankenhaus in Athen übernehmen können, wollte aber nicht. Dumm.“

Draco verzog die Mundwinkel, als die Fahrstuhltür mit einem Bling aufging und er hineingeschoben wurde. Ein erfolgreicher Mediziner... Grandios. Und er hatte noch nicht einmal seinen Abschluss! Ohnehin schien Sirius mehr als genervt von ihm zu sein... Dracos Magen zog sich krampfhaft zusammen, als er wieder aus dem Fahrstuhl geschoben wurde. Er konnte den Kerl nicht leiden und musste unbedingt Remus fragen, warum er diese komische Stimme im Kopf hörte. Allerdings konnte er Dearborn erst einmal noch weniger leiden, als er den mit Sirius an einem Tisch sitzen sah. Sollte sich doch mit seiner Tochter beschäftigen! Proudfoot machte seinen Job nicht richtig, wenn er solches Gesindel zu Sirius ließ.

Vesta machte sowas wohl nicht zum ersten Mal und fand den perfekten Platz um sich mit Draco hinter einem Getränkeautomaten zu verstecken. Synchron streckten sie Köpfe vor und lugten auf einen der wenigen

besetzten Tische. Draco verengte die Augen zu schmalen Schlitzern, sodass er kaum noch erkennen konnte, wie dämlich der Kerl grinste. Wie frisch von einem Karibikurlaub gekommen sah der nur eine Nuance dunkelblondere Dearborn aus und Draco ließ sich sicherheitshalber eine weißblonde Haarsträhne vor die Augen fallen, um zufrieden festzustellen, dass sein Farbton viel besser aussah. Aber in Verbindung mit dem schönen... schrecklichen Branton der Haut?

„Ist das gefärbt?“, raunte er und hob den Kopf. Niemand hatte von Natur aus einen so dunklen Ansatz. „Mist...“ Außer Dearborns Tochter, die den Kopf und damit das gleiche Blondhaar schüttelte.

„Er kriegt aber schon graues Haar.“, sagte Vesta, schob Draco ein Stück vor und direkt auf den blöden Kerl zu! Was sollte das denn? Er wollte da nicht hin. Sirius amüsierte sich ja prima ohnehin. Und jetzt musste die dämliche Grinsekatz sie auch noch bemerken. Draco kaute so fest auf seiner Unterlippe herum, dass er schon Blut schmeckte. Merlin, musste der sich so drehen, damit man seine widerwärtigen Augen sehen musste? So strahlend blau-grün, dass er sich vielleicht das Wasser aus der Karibik gleich mitgenommen und auf die Iris geschüttet hatte! Buäh! Was konnte man nur toll an dem und seinem Zahnpasta-Lächeln finden? Warum grinste der Draco jetzt überhaupt an? Der hatte gerade beschlossen, dass er nie jemanden so wenig gemocht hatte, wie Caradoc Dearborn!

Gerade schloss der grinsend die Augen, während er Draco ein perfekt einstudiertes Fotowinken schenkte, das dem einen Brechreiz bescherte, den er selten so stark verspürt hatte. Ganz genau scannte Draco das ovale Gesicht dieses Dreckskerls, während der sich mit Winken beschäftigte. Alles perfekt! Kein zu spitzes Kinn, keine Narben auf den Wangen... Vielleicht Sommersprossen, aber die konnte man nicht erkennen, weil der ja so braun sein musste! Nur die dunkleren Augenbrauen waren nicht perfekt! Hah!

An der rechten musste ihm mal irgendwas passiert sein, jedenfalls hatte er da einen länglichen Streifen, wo kein mickriges Härchen zu sehen war. Draco fuhr sich automatisch über seine durchaus feingeschwungenen Augenbrauen. Problem nur, dass man sie nicht sehen konnte, weil sie denselben Farbton wie die weißblonden Haare haben mussten! Warum hatte der denn so helle Haare und dafür dunkle Augenbrauen? Draco wollte auch... Nein! Wollte er gar nicht! Weggehen sollte der! Und aufhören zu winken! Draco hatte es doch gesehen! Arschloch...

Sirius hatte ihn jetzt auch bemerkt, wirkte plötzlich gar nicht mehr fröhlich und fuhr sich durch das schwarze Haar, als ob er es richten müsste. Er schien etwas sagen zu wollen, aber Vesta kam ihm dazwischen.

„Dad, du hast meinen neuen Freund einfach ignoriert.“, sagte sie und fuhr Dracos Rollstuhl genau gegen das Knie ihres Vaters, was der mit einem Lächeln abtat. „Das ist Draco.“ Tatsächlich hatte Dearborn ihn bis jetzt immer ignoriert, wenn er vorbeigekommen war. Aber Draco bezweifelte, dass sowas wie der eine ähnliche innere Abneigung gegen einen kranken Jungen hegen konnte.

Immer noch grinsend stand der Mann so um die vierzig auf und streckte Draco die Hand entgegen. „Freut mich sehr.“, sagte er und wartete vergeblich darauf, dass Draco einschlug.

Draco konnte dem Drang die Mundwinkel wieder herunterzuziehen nicht widerstehen, als er so eine ekelhafte, schleimige, gleichmäßige, dunkle Stimme hören musste. „Dearborn.“, presste er zwischen zusammen gepressten Zähnen hervor und versuchte seine Stimme mal nicht schnarrend und träge klingen zu lassen. Warum klappte das denn nicht? Verdammt! Falsch grinsend hätte Draco sich am liebsten umgedreht und Vesta vor die Füße gekotzt, als Caradoc einen perfekten Wimpernaufschlag hinlegte. Draco vermutete Wimperntusche! Sonst konnte jemand doch nicht so dunkle Wimpern haben... Draco wollte auch... Nein! Gar nicht!

Sirius grinste inzwischen fast so schlimm wie die scheiß Grinsekatz! Boah, das färbte ab! Widerwärtig... Sollten doch zusammen über die Wiese hüpfen und um die Wette grinsen! Wieder wollte er etwas sagen, aber sein neuer Freund musste ja dazwischen labern. Nicht, dass es Draco interessieren würde, was Grinsekatz

Nummer zwei zu sagen hätte. Konnte es ja seinem neuen Freund erzählen...

„Ich hab dich für größer gehalten.“ Caradoc legte den Kopf schief und die leicht struppeligen, trotzdem glänzenden Haare bewegten sich dabei wie eine Wiese, wenn eine leichte Sommerbrise darüber wehte. Mist, verdammt! „Aber in deinem Alter wächst man auch sicher noch.“, sagte Dearborn und nickte, als müsste er Draco aufmuntern, oder so... Außerdem waren sie in etwa gleichgroß! Sollte sich verdammt nochmal nicht so aufspielen! Noch dazu saß Draco im Rollstuhl! Der konnte gar nicht wissen, wie groß er war... Blond und blöd!

„Ich wachse schon seit zwei Jahren nicht mehr.“, quiekte Draco mit peinlich hoher Stimme, worüber Caradoc nicht einmal lächelte, sondern so tat, als sei es ganz normal, dass jemand so klang, als würde er mit bloßen Fingernägeln über den Schiefer einer Tafel kratzen. Scheiß Stimme... Warum ließ die ihn denn ausgerechnet jetzt im Stich? Er wollte cool klingen! Und er war sowas von cool. Er war ein Malfoy, hatte Millionen und würde sich einfach eine coole Stimme kaufen. Pah!

„Oh? Dann bist du schon... älter?“, fragte Caradoc, der ihn wahrscheinlich für dreizehn hielt, lächelte immer noch und wagte es tatsächlich Draco anzufassen! Perversling. „Ein Fussel.“ Er strich Draco kurz über die Wange und grinste dabei wieder mit geschlossenen Augen. Pah! Und Caradoc Dearborn sammelte wahrscheinlich Fusseln um die dann abends in die Freiheit fliegen zu lassen! Fusseln hatten ja auch Gefühle, was?

„Wir sind gleichalt, glaub ich.“, sagte Vesta, die zum Glück nicht einfach eine Grinsekatze in weiblich war. Dann würde Draco aus dem Badezimmer gar nicht mehr rauskommen. Am liebsten würde er jetzt nach Hause rennen und sein hässliches Gesicht unter der Bettdecke verstecken. Hah! Aber sein Gesicht war ja gar nicht mehr hässlich! Nur war in dessen Gegenwart wohl alles hässlich, was?

Sirius räusperte sich, setzte jetzt ein sehr unsicheres Lächeln auf und wollte Draco ansprechen, war aber wieder zu spät.

„Nein. Das ist ja ein Zufall... Aber keine Sorge, ich will schon niemanden verkuppeln.“, sagte Dearborn sanft lächelnd und natürlich konnte er sowas wie Draco seiner Tochter nicht mal dann antun, wenn der das gewollt hätte. Immerhin war er hässlich, was? Aber Dearborn machte das nichts aus! Der würde gleich wieder dahin gehen, wo er herkam und Delphine vor dem Ertrinken retten, oder sowas!

„Ich denke nicht, dass so etwas nötig wäre.“, presste Draco zwischen aufeinander mahlenden Kiefern hervor. „Bin vergeben.“

„Ah!“, machte Dearborn und musterte Draco einen Moment. „Ja, wir finden alle irgendwann jemanden der passt.“, wollte er unterschwellig wohl mitteilen, dass er Draco nicht mal glaubte! Und jetzt lächelte der wieder so dämlich, als müsse er Draco aufmuntern und gleich würde er ihn in sein Psychologie-Seminar schleifen! Wahrscheinlich tat er das in seiner Freizeit auch wirklich noch! Predigen für Weltfrieden und... Buäh! Wenn Draco ihm vor die Füße kotzen würde, dann würde Dearborn das sicher auch noch für ihn wegmachen. Draco hasste ihn! Er hasste, hasste, hasste diesen gutmütigen, gutaussehenden Kerl! Vor allem, weil der neben Sirius saß und Sirius fröhlich aussah, während er bei Draco nur noch aussah, als würde er sich zu Tode langweilen und seine letzten Nerven verlieren...

Und verdammt, warum wusste der nicht, dass Draco wirklich jemanden hatte? Gab es hier im Moment irgendwas, das annähernd wichtiger war? Nein! Wahrscheinlich wäre Sirius mit der Grinsekatze durchgebrannt, wenn Draco nicht gekommen wäre.

Er war kurz davor in Tränen auszubrechen und auf dem Boden herum zu trommeln, damit Dearborn dann wenigstens etwas hatte, wo er seine wohlthätige Ader ausleben konnte. Sofort würde Draco wahrscheinlich in eine warme Decke gewickelt werden und dann einen heißen Kakao mit einem Marshmallow serviert

bekommen...

Als Sirius jetzt auch noch verständnislos den Kopf schief legte, war Draco kurz davor sich umzudrehen und sich wenigstens von Vesta oder Proudfoot den Kopf tätscheln zu lassen. „Was'n?“, wollte Sirius wissen und kratzte sich am Hinterkopf.

Ruckartig drehte Draco ihm den Kopf zu und bedachte seinen Schnuffel mit dem ich-hasse-Caradoc-Dearborn-Blick, den der schon wieder jüngste Anwesende seit kurzem besaß, was Sirius aussehen ließ, als würde er von siebzehn Todessern in die Ecke gedrängt. Aber er war ja gar nicht der Jüngste. Er hatte ein Jahr in der Vergangenheit gelebt, war also sechzehn und nicht wie die Zeitung behauptete fünfzehn, außerdem hatte er keine Ahnung wann Vesta Geburtstag hatte, was ihn auch wenig interessierte, weil er solche Daten eh immer vergas.

„Ähm...“ Man konnte das Licht in Sirius' Birne förmlich aufgehen sehen und er stand blitzschnell auf um Draco einen Arm um die Schulter zu legen, worauf der ein bisschen sehr übertrieben das Kinn reckte, aber neben Caradoc 'The Face' Dearborn konnte man ja auch nur bescheuert aussehen. Hatte er das schon? War auch egal... „Das ist...“

Merkwürdigerweise sah die Grinsekatz jetzt aus, als hätte man ihr gerade ein fettes Fleischermesser in den Rücken gerammt und drehte das gerade ein paar Mal herum. Oha! Wenn der noch auf Sirius stand, dann würde er Draco jetzt die Decke wegnehmen und den Marshmallow so in den Kakao legen, dass er ganz matschig wurde.

„Äh...“ Sirius schien nicht ganz zu wissen, wie er sich ausdrücken sollte und wurde dafür von Draco mit heruntergezogenen Mundwinkeln angestarrt. Was war denn so schwer daran? Freund! Freund! Freund! Draco hob den rechten Arm und nagte an seinen Fingerknöcheln herum, was er solange tun würde, bis Sirius seinen Satz rausgehauen hatte.

„Kann ich den haben?“, fragte Vesta, die für Sirius den Platz hinter Dracos Rollstuhl geräumt hatte und sich neben Proudfoot setzte. „Ja?“ Sie deutete auf Sirius' Kaffee.

„Kein Kaffee, Vesta. Koffein ist nicht gut für dich.“, sagte Dearborn und schüttelte vehement den Kopf, während seine Tochter schnaubend die Arme vor der Brust verschränkte. „Was wolltest du sagen, Sirius?“

„Na ja... Äh... Draco und ich...“ Sirius räusperte sich. „Wir planen sowas wie eine gemeinsame Zukunft.“, grinste er, sichtlich stolz darauf eine einigermaßen schöne Formulierung gefunden zu haben. Draco fand die nicht so toll. Das klang, als würden sie demnächst ein Haus mit Veranda bauen wollen... Igitt...

„So...“, wollte Dearborn die Klappe einfach nicht halten. „Hab ich das jetzt richtig verstanden?“ Er deutete zwischen Sirius und Draco hin und her, bis der ehemalige Gryffindor kräftig nickte. „Ist er nicht ein bisschen jung?“

Bang! Das musste ja kommen... Sirius schluckte hörbar und warf Draco einen kurzen Blick zu, was der aber gar nicht mitkriegte, weil er damit beschäftigt war beleidigt an Proudfoot vorbei zu starren, was der wohl irgendwie falsch verstand und ein bisschen verträumt grinste. Aha...

„Ich bin volljährig.“, behauptete Draco einfach mal. Immerhin waren das nur noch knapp sechs Monate, dann war er irgendwie... siebzehn... Obwohl er eigentlich erst sechzehn... aber... Ay, das verwirrte ihn jetzt. Er wurde volljährig, fertig.

„Das mit Dracos Alter ist ein bisschen kompliziert, nicht?“ Sirius strich Draco liebevoll das Haar nach vorne, was den aber nicht davon abhielt noch etwas zu schmollen.

„Ah, ja... Aber du bist schon noch sechsunddreißig, oder Sirius?“, schien Caradoc wohl irgendwie für einen schlechten Scherz zu halten, was Draco schon wieder ziemlich stinkig werden ließ.

„Weißt du, das ist auch nicht so einfach.“, grinste Sirius. „Das ist nur mein Körper, mein Kopf ist irgendwo bei dreizehn.“

Draco stupste Sirius dafür in die Rippen und rollte schmunzelnd mit den Augen, während Proudfoot und Vesta sich darüber etwas lauter amüsierten.

„Ja, scheint so.“ Caradoc schien das irgendwie nicht zu gefallen, dass das ein Teenager war, der Sirius' Hand im Nacken hatte, aber dann brauchte er ja nicht hingucken. „Du musst schon verstehen, das es nicht sehr häufig vorkommt, sowas.“, sprach die Grinsekatz nur Sirius an, als wäre Draco überhaupt nicht da. Mann, wenn der das mit seiner Tochter genauso machte, dann konnte die einem echt Leid tun. Konnte sich allerdings ganz gut damit beschäftigen Proudfoot zu fragen, ob er schon mal jemanden umgebracht hatte. Aha...

„Kommt genauso selten vor, dass todegeglaubte Freunde wieder auftauchen.“, sagte Sirius, hockte sich zu Draco und zog den Rollstuhl herum. „Dray-Dray, warum genau bist du jetzt hier?“ Er sprach etwas leiser, damit sonst keiner zuhörte und Dearborn schien sich auch gut anderweitig unterhalten zu können.

„Du warst plötzlich weg, Sirius.“, schnaubte Draco und verschränkte die Arme vor der Brust. „Ich dachte, wir wollten noch... spielen...“ Merlin, wie kindisch das klang. „Du kannst mich jetzt doch nicht alleine lassen.“

Sirius öffnete erstaunt den Mund. „Du wolltest mich doch nicht dabei haben...“

„Ja, natürlich. Wie konnte ich das vergessen...“, grummelte Draco und schüttelte den Kopf. „Ich geh ja schon wieder.“ War er Sirius eben scheißegal. Das interessierte ihn nicht. Er hasste Sirius jetzt. Aber nur für eine Sekunde...

„Ach, Dray-Dray.“, seufzte Sirius, hielt Dracos Rollstuhl einfach fest, als der sich umdrehen wollte und klimperte unschuldig mit den Wimpern. „Was hab ich jetzt schon wieder falsch gemacht?“

„Oh, gar nichts, Sirius.“, zischte Draco. „Ich dachte nur, ich sei dir ansatzweise wichtig. Aber das hat sich wohl in Luft aufgelöst, als dein Freispruch in greifbare Nähe rutschte! Äh, rückte, meine ich. Rückte.“

„Das stimmt nicht. Ich bin doch ständig da.“, meinte Sirius, aber Draco ignorierte ihn und drehte sich herum um davonzufahren. „Draco!“ Sirius trippelte ihm schnell nach und quietschte auf, als Draco ihm über den Fuß rollte. „Ich erklär dir das hier einfach später, okay?“

„Spar's dir, Black.“, fauchte Draco nach hinten, versuchte schneller zu rollen, aber dafür war er zu ungeübt. Sirius holte schnell wieder auf und packte Dracos Rollstuhl. „Lass das! Geh doch wieder zurück und lass dir einreden, dass ich zu jung für dich bin!“, schnauzte er wütend, als Sirius ihn wieder zu sich herumdrehte.

Die Augenbrauen festzusammen gezogen schüttelte Sirius den Kopf. „Du sagst mir jetzt erst einmal, warum du so unglaublich wütend bist.“

„Pubertätskrise?“, gab Draco schnippisch zurück.

Sirius hob eine Augenbraue und versuchte sich ein kleines Lachen zu verkneifen. Draco wollte ihm dafür ordentlich was um die Ohren hauen, aber Sirius laberte ihm dazwischen. „Wenn's dich nicht stört, dass Proudfoot draußen vor der Tür steht... Ich hab Remus' Wohnung heute ganz für mich allein.“ Er wackelte mit den Augenbrauen, als Draco knallrot wurde. „Dann tun wir ganz pubertär so, als würden wir für die Schule lernen.“

„Mit Proudfoot statt Harry vor der Tür?“ Draco senkte verlegen den Blick und ließ sich von Sirius den Pony in die Stirn kämmen.

„Daran kannst du dich noch erinnern?“, fragte er zufrieden grinsend. „Dann machen wir das.“

„Mach mir keine leeren Versprechungen, Sirius. Ich weiß ganz genau, warum du mich nicht mehr küsst.“ Draco schnaubte. „Und wie es aussieht, musst du wohl nicht nur sechs Monate, sondern anderthalb Jahre warten! Offiziell bin ich ja fünf...zehn...“

Sirius verdrehte demonstrativ die Augen und schaute sich verstohlen um. „Aber...“, hauchte er Draco ins Ohr. „...das muss doch keiner mitkriegen.“

Draco rollte ein Stück zurück. „Du weißt, dass das nicht geht, sonst verklagen die dich.“, sagte er und verzog die Mundwinkel. „Demnächst weiß wahrscheinlich die halbe Welt, dass ich in dieser Richtung nicht zurechnungsfähig bin und deswegen... solltest du dir lieber jemanden in deinem Alter suchen.“

„Ist das nicht mein Satz?“, fragte Sirius grinsend, aber Draco fand das gar nicht lustig.

„Aber auf einen verheirateten Mann würde ich verzichten.“, spie Draco regelrecht aus, drehte sich schwungvoll um und rollte vorwärts.

„Draco, das ist doch...“

„Kindisch?“ Draco hielt an und schaute über die Schulter. „Nicht zu vergessen bin ich blind, was?“

„Wie meinst du das?“, fragte Sirius verwirrt.

„Ich meine damit, dass du einfach abhaust um mit einem wildfremden...“

„Moment. Du kennst Caradoc doch.“, unterbrach Sirius ihn schnell, aber Draco schüttelte den Kopf. „Komm schon. Du hast ihm beim Quidditch gesehen, oder? Der Hüter!“

„Von Hufflepuff, was?“, gab Draco schnippisch zurück.

„Nein, Gryffindor!“, antwortete Sirius da tatsächlich drauf. „Jeder kannte Caradoc!“ Draco verengte die Augen zu Schlitzen, während Sirius aufzuzählen begann. „Vertrauensschüler, Kapitän, Schulsprecher. Öh, eben alles, was ich nie sein wollte.“ Er grinste breit, während Draco die Mundwinkel soweit er konnte herunterzog. Anscheinend machte er Sirius damit sogar Angst.

„Bind mir auch noch auf die Nase, wie toll der ist.“, zischte er. „Und wo kommt der plötzlich her? Kennst du noch nicht genug Menschen?!“

„Äh...“ Sirius kratzte sich an der Schläfe. „Wir dachten er sei tot. Weiß auch noch nicht, wo er herkommt. Eigentlich war er ja nur verschwunden... Also... sowas...“

„Und warum regt der mich so auf?!“, wimmerte Draco und schniefte, ohne es wirklich zu wollen.

Sirius trippelte um ihn herum und hockte sich vor Draco hin. „Nicht weinen, Draco.“, bat er.

„Ich heul gar nicht!“, presste Draco hervor und schnaubte. „Dearborn sollte man vielleicht in Tearborn umtaufen, was? Flennen tut der jetzt, weil du ihn da hast sitzen lassen und... und...“

„Nicht weinen, Draco...“, sagte Sirius schnell.

„Lass mich! Ich heul nicht!“, fauchte Draco und fuchtelte mit der Hand vor seiner Nase herum.

„Sicher, dass du nicht so was Ähnliches wie schwanger bist?“, fragte Sirius und Draco schnipste ihm dafür gegen die Stirn. „Ey...“

„Lass das, oder ich geb dir Nachhilfe in Anatomie, oder wo immer man sich da auskennen muss...“, sagte Draco und schob schmollend die Unterlippe vor.

„Och, Dray-Dray...“ Sirius quetschte dem Jüngeren mit einer Hand die Wangen zusammen. „Du brauchst nicht eifersüchtig sein. Das mit Caradoc war ein Ausrutscher. Wusst ja nicht mal, dass du dich daran erinnerst. Er hat jetzt ja Familie und ich hab dich.“

Draco wischte Sirius' Hände weg. „Der Kerl hat ne Pigmentstörung. Sieht scheiße aus.“

„Nee, ich glaub...“

„Du weißt doch gar nicht was eine Pigmentstörung ist, weil du genauso wenig Ahnung von Biologie hast, wie Schniefelus von Shampoo!“, regte Draco sich auf. Sirius zuckte entschuldigend mit den Schultern, worauf Draco seufzte. „Du musst sagen, dass er doof oder hässlich ist, Mann...“

Sirius rollte mit den Augen. „Draco, das ist doch albern. Wer hat dir so einen Floh ins Ohr gesetzt? Hm?“, wollte er wissen.

Draco schniefte wieder. Er heulte aber nicht! Vielleicht bekam er eine Erkältung. „Der Floh hat Remus' Stimme...“, sagte er wahrheitsgetreu.

„Ach, jaah...“, seufzte Sirius. „Hörst du Zuggeräusche in deinem süßen Schädel?“ Draco nickte. „Jaah, dann weiß ich schon, woran du dich fast erinnerst. Jetzt mach dir aber keinen Kopf. Das ist nur... äh, geschäftlich. Caradoc war früher zumindest ein ausgezeichneter Zauberer. Wir können froh sein, wenn er vorhat wieder dem Orden beizutreten und ich krieg ein Lob, wenn ich Werbung gemacht hab.“ Er zwinkerte, brachte Draco aber nicht zum Lächeln. „Vertraust du mir nicht? Das ist doch ein Kerl! Bin doch nicht schwul.“ Jetzt schmunzelte Draco. „Ich bin kein Teenager mehr, Draco. Diese Phase hab ich hinter mir.“

„Du...“ Draco befeuchtete sich die Lippen. „...bist doch jung, Sirius. Nach all den Jahren Askaban solltest du dich amüsieren können und mir nicht... bei den Hausaufgaben helfen...“, murmelte er, senkte den Blick und drehte sich wieder nach vorne, wo er eine halbe Ewigkeit seine Füße anstarrte, bis Sirius' warme Hand sein Kinn anhub.

„Ich würde...“ Sirius streichelte liebevoll Dracos Wange. „Ich würde mein Leben in Askaban fristen, wenn ich dafür eine Stunde mit dir Hausaufgaben machen könnte.“

Pure Wärme breitete sich in Dracos Körper aus und er lächelte gerührt. Noch etwas zaghaft strich er das schwarze Haar aus der Sirius' Stirn, bevor er ihn fest an sich drückte und das Gesicht in Sirius' Halsbeuge vergrub. Dabei störte ihn wenig, dass der Rollstuhl langsam aber sicher nach hinten wegrollte und auch Sirius gluckste nur, als er plötzlich mit Draco nach hinten plumpste.

„Na, schau mal einer an, was sich da auf dem Boden rekelt.“

„Nein, nein. Es heißt *wer* sich da auf dem Boden rekelt, Fred.“

Jegliches schönes, angenehmes Gefühl wurde prompt aus Dracos Körper geschwemmt und verwandelte

sich in brodelnden Hass, den er sofort loswerden wollte...

Draco ein Taschentuch reich

Sirius ein Biologiebuch reich

Fredge wegekel damit Drarius schmusen können

Draco's Dilemma

@Draco_Malfoy: *Yes! Man kann doch niemanden mögen, den Draco so abstoßend findet! Nein! *schüttelt vehement den Kopf* Gut, ich spiel mit Harry Schach und tröste ihn. So viel Hass! Brr... Das macht den armen doch traurig. Merci fürs Kommi!*

@StillAlive: *Bodyguard ist nicht wirklich mein Genre. Ich hasse Romanzen. Männer gehen gerne mit mir ins Kino, muahaha. Ah, so. Dat mit Alex' Äuglein ist ja eher innerlich. Ich mein, Unfälle gibbet immer wieder und wenn das Mädchen sich selbst Lovegood-like fast in die Luft jagt, dann erwischt's öfter mal das Gesicht, möhöhö...*

Na ja, die Dumbledore-Frage hatten wir ja schon in APiT geklärt. Auch keine Ahnung, wie du da nochmal drauf kommst. Hahaha... Danke dir fürs Kommi!

@Tagträumer: *Haha, jaah, normalerweise ist Draco ja nicht sooo eifersüchtig. Ich sehe Verlustängste! Und nun gut, kann keiner wissen, aber wirklich gern hat Siri Caradoc nicht. Ich geh davon aus, das er lieber in der Winkelgasse Ordens-Flyer verteilt, bevor er freiwillig noch mehr Zeit mit Dearborn verbringt. Muss Draco aber nicht wissen... Liebsten Dank fürs Kommi!*

@Hauself: *Hairy und Einsperren ist das Stichwort für das Chap nach dem hier. Haha... Die Algarve ist in Portugal, nech? Hm... Hab mal ne portugiesische Drarius-FF gelesen fällt mir da ein! Höhöhö. Dann wart ich mal gespannt auf dein Neues! Theater, Theater! *hust* Dankeschön fürs Kommi!*

Nächstes Chap!

Ich wünsch viel Spaß!

Dr. S

Draco's Dilemma

Selten, vielleicht noch nie, hatte Sirius Draco dermaßen wütend gesehen. Ein richtiges Feuer loderte in seinen Augen auf und Sirius war nur froh, dass es keinen schwarzen Rauch produzierte. Davon hatte er bis jetzt nichts mehr mitbekommen, hoffte inständig, dass das so bleiben würde und hatte doch einen schweren Kloß im Hals, jedesmal wenn er an diese Augen zurückdachte und eine noch bedrückendere Schwärze über seinem Kopf, weil er das niemanden erzählte.

Draco bemerkte weder den Kloß noch die Schwärze, sprang auf und stürzte zielstrebig auf den rechten Weasley-Zwilling zu. Auseinanderhalten konnte er sie sicher nicht, das schaffte nicht einmal Molly und trotzdem wirkte es fast so. Sirius rappelte sich sofort hoch und machte erst einmal große Augen, als Draco überhaupt nicht mehr geschwächt oder müde wirkte.

„Ihr wagt es mich anzusprechen?!“, spuckte er dem Rotschopf, den er am Kragen gepackt hatte regelrecht entgegen. „Du wagst es, George? Reicht es dir nicht, nicht nur mein Leben, sondern auch das deiner Freunde zerstört zu haben?“

„Schau mal... Nicht schlecht geraten...“, murmelte der andere Zwilling, Fred. Sirius hob darüber nur eine Augenbraue und machte einen Schritt auf Draco zu.

„Hey, das ist...“

„Lass!“, fauchte Draco nach hinten, verstärkte seinen Griff um Georges Kragen und schien kurz davor ihn zu würgen. „Das hat nichts mit dir zu tun.“

„Aber trotzdem könntest du mich loslassen.“ George schien das immer noch recht amüsan zu finden, fasste Draco an den Handgelenken und versuchte den Griff des stark erschöpften Jungen zu lösen. „Das ist nicht nett.“

„Das ist nicht nett?“, wiederholte Draco fast manisch. „War es nett das Ding nach mir zuwerfen? Was hattest du davon? Hat es dir nicht mehr gereicht mich regelmäßig zu demütigen?“

„Weiß du, Malfoy...“, mischte Fred sich ein und stellte sich neben seinen Bruder um einen gruseligen Blick aus grauen Augen zu bekommen. „Eigentlich müsstest du im Plural sprechen, wenn du weißt, was das ist. Sonst fühl ich mich so außen vorgelassen.“ Er seufzte deprimiert und bekam ein Malfoy'sches Schnauben zurück. „Und eigentlich haben wir nicht nur dich regelmäßig gedemütigt, Frettchen.“

„Aha...“, machte Draco und lachte auf, bevor er George wegstieß und zurücktaumelte. Sirius konnte ihn gerade noch stützen, bevor er erschöpft nach hinten umfiel. „Ich habe keine Lust mehr auf irgendwelche Spielchen. Das war zu viel. Ihr habt ja keine Ahnung, was ihr angerichtet habt...“

Sirius spürte wie Draco richtig bebte. Vorsichtig legte er ihm einen Arm um die Schulter, worauf Draco das Gesicht an seine Brust drückte und die Finger tief zwischen seine Rippen krallte. Verzweifelt klammerte er sich an dem Älteren fest, als würde er sonst wieder ein paar Jahre in die Vergangenheit geschleudert werden.

„Mach, dass sie weggehen...“, murmelte er dumpf. Sein Atem war so wunderbar warm gegen Sirius' Haut und das selbst durch das Hemd.

„Draco, red doch kurz mit ihnen.“, flüsterte Sirius dem Blondem zu. „Ich bin mir sicher, dass...“

„Nein!“, blaffte Draco ihn sofort an und wollte sich losmachen. „Die verpesten meine Luft! Ich ertrage keinen von beiden in meiner Nähe und wenn du nichts gegen sie unternehmen willst, dann krieg ich das auch allein hin.“

Perplex blinzelnd verstärkte Sirius seinen Griff, spürte die weichen Haarspitzen an seinem Hals und drückte eine Hand auf Dracos Hinterkopf. „War es denn so schlimm?“, wisperte Sirius. Irgendwo verletzte es ihn, das Draco so dachte. Leben zerstört... Dabei...

Draco hob den Kopf, schloss einen Moment die Augen und schaute Sirius dann so voller Schmerz an, dass der am liebsten sofort die Zwillinge hier rausgeworfen hätte. „Hast du vergessen, was aus Harry und Hermine geworden ist?“, fragte er furchtbar leise. „Was *mir* alles passiert ist? Wie ich jetzt aussehe... Das wär alles nicht passiert, wenn...“ Er kniff die Augen zusammen und drückte sich wieder an Sirius' Brust. „Ich dachte, du hast mich gern...“

„Natürlich.“, sagte Sirius sofort.

„Warum schickst du sie dann nicht weg?“, fiepte Draco richtig.

„Aber...“ Sirius warf Fred und George einen Blick zu, während die synchron die Arme vor der Brust verschränkten. „Sie wollen doch nur mit dir reden. Nichts Böses.“ Er kam sich ziemlich blöd vor sowas zu sagen, aber Draco wirkte so verstört. Irgendwas musste man da ja sagen. „Fred und George sind doch... cool.“, hauchte er Draco ins Ohr, wobei er sanft über die weißblonden Haare strich.

„Ich will aber nicht...“ Dracos Stimme zitterte richtig.

„Komm schon, Malfoy. Gib uns... ein paar Minuten.“, sagte Fred, wobei Draco das breite Grinsen nicht sehen konnte.

„Wir laden dich auf was ein.“, fügte George hinzu.

„Und zwar alles, was du willst.“

„Wenn es da sein sollte...“

„Ansonsten besorgen wir's dir!“

„Fred! Doch nicht vor Sirius...“

Draco hob den Kopf und schaute über die Schulter. „Ihr könntet mich doch nicht einmal dann einladen, wenn ich es wollen würde.“, schnaubte er verächtlich.

Sofort schüttelten die beiden Weasleys den Kopf. „Nicht so abweisend, mein Lieber.“

„Wir sind durchaus im Besitz von etwas Gold.“

Draco verdrehte die Augen. „Betonung liegt hierbei auf etwas...“

„Und wir sind sehr gewillt es für dich auszugeben, Malfoy.“

„Wobei wir uns gleich ein bisschen unterhalten können...“

„So...“ Fred räusperte sich, tauschte einen Blick mit seinem Bruder und zog eine Zeitung hervor. „Geschäftlich.“

„Ich verzichte.“, presste Draco hervor und drehte den Kopf weg, als Fred ihm die Zeitung hinhielt, weshalb Sirius die entgegennahm.

„Jetzt komm schon, Malfoy! Wir hätten da ein Angebot, das du dir gar nicht entgehen lassen solltest.“ Fred ließ die Augenbrauen hüpfen. „Was könntest du auch sonst zu tun haben?“

„Oh...“ Draco grinste übertrieben. „Ich wüsste da so einige Sachen...“ Nachdenklich tippte er sich ans Kinn. „Nicht zu vergessen euch in den Arsch treten.“ Sirius schmunzelte.

„Wo er nur so reden gelernt hat, Fred?“

„Von uns nicht, George.“

Die Zwillinge fanden das wohl urkomisch.

„Aber wir könnten dir's beibringen!“, sagte Fred breit grinsend, worauf George ihm in die Seite stieß.

„Ich sagte doch, nicht vor Sirius...“, murmelte er.

„Hört auf damit!“, blaffte Draco. Sirius zischte schmerzhaft auf, als die schmalen Finger sich noch tiefer zwischen seine Rippen gruben. Und er dachte, das wäre gar nicht mehr möglich... „Ernsthaft, ihr hattet euren Spaß. Versteht erst einmal, was ihr mit eurem Spielzeug angerichtet habt, bevor ihr mich als Maskottchen missbrauchen wollt um für irgendwas Werbung zu machen.“

„Wenigstens kann er mitdenken, was George?“ Fred grinste immer noch, während George sich etwas rosa um die Nase räusperte. „Zick mal nicht so rum, Malfoy. Wir können absolut nichts dafür, dass du da unbedingt auftauchen musstest. Deine eigene Schuld, dass du das Teil abgekriegt hast.“

„Meine Schuld?“ Draco schaute von einem Zwilling zum anderen. „Jaah, meine Schuld. War’s das dann jetzt?“

„Wir wollten...“

„Ich will nichts mit euch zu tun haben! Mit keinen von euch...“ Draco presste das Gesicht dicht an Sirius’ Brust. „Würdest du... Ich kann nicht mehr...“

Sirius umklammerte Draco fest, während die Zwillinge ratlose Blicke tauschten. Merlin, der Kleine war total fertig... War ihm dann jetzt auch egal, wer da hinten immer noch mit Proudfoot am Tisch saß und mit ihm reden wollte. Nichts vor Draco... Vor allem nicht, wo dieser Körper so wunderbar an seinem liegen konnte. Perfekt!

Die Augenbrauen festzusammen gezogen reckte Sirius sich leicht und schaute über Dracos Kopf zu den Zwillingen. „Verschwindet.“, sagte er ernst. „Draco soll sich ausruhen.“

„Wir wollen ja nur...“

„Nein.“, sagte Sirius scharf. „Das ist ein harter Tag heute. Lest es ruhig nach...“ Er knallte ihnen die Zeitung vor die Füße und wandte sich Draco zu. Eine Hand auf der unversehrten Wange hob er das blasse Gesicht an und lächelte leicht. „Hast du Hunger?“ Draco atmete tief durch und schüttelte den Kopf. „Dann bring ich dich wieder zurück...“

„Du wolltest doch mit der Grinsekatzte reden...“, murmelte Draco, während Sirius ihm den Rollstuhl hinschob.

„Nein, James hat Caradoc auch immer so genannt!“, gluckste Sirius. Er drückte Draco in die Knie, damit er sich in den Rollstuhl setzte, und schob ihn dann an Fred und George vorbei. „Aber nur, wenn keiner da war...“

„Woher weißt du’s dann?“, fragte Draco schmunzelnd.

„Hey, hey!“ Von jeder Seite einer tauchten die Zwillinge wieder auf und bauten sich vor Sirius auf, der auch nicht vorbeifahren konnte. Draco stöhnte genervt auf, vergrub das Gesicht in den Händen und versuchte tief durchzuatmen, während Sirius allmählich sogar wütend wurde. Es war doch mehr als deutlich, wie miserabel es Draco ging! Warum verstanden die beiden das denn nicht? Sirius hatte sie eigentlich nicht für blöd gehalten, aber da hatte er sich wohl getäuscht.

„Wir können Malfoy bringen!“

Sirius hob eine Augenbraue. „Natürlich. Wieso hab ich da nicht gleich dran gedacht...“, sagte er kopfschüttelnd. „Hört mal Leute, lasst es einfach bleiben. Ich will nicht ärgerlich werden.“

„So ärgerlich, wie du immer mit Kreacher schimpfst?“, gluckste George.

„Der arme, kleine Hauself...“, seufzte Fred. „Kümmere dich doch kurz um ihn, während wie etwas Geschäftliches mit Malfoy besprechen.“

„Ich glaub es hackt!“, brüllte Sirius jetzt wirklich. „Glaubt ihr, ich lasse mich so zum Narren halten?!“ Dachten wohl, er wäre jetzt total weich geworden. So ein... schwules Klischee, oder so. Aber nicht mit Sirius Black! Er war immer noch ein ganzer Kerl und würde sich von zwei unsensiblen Teenies nicht auf der Nase herumtanzen lassen. „Ihr solltet euch selbst reden hören. Draco hat das nicht verdient, egal was ihr gegen ihn

habt.“

„Wir haben absolut nichts gegen ihn!“, warf George sofort ein.

„Uns interessiert nur, was ihm so alles passiert ist.“, stimmte Fred zu.

Sirius schnaubte. Als ob Draco mit denen da drüber reden würde. Er redete ja nicht mal mit Sirius über Sachen, die ihn richtig verletzt hatten. Vielleicht musste er mal in die Psychiatrische Abteilung? Nein, nein... Sein Draco Darling war ja nicht verrückt, aber... Nee, er brauchte sowas nicht.

„Vielleicht kann man ein Buch schreiben...“, murmelte George.

„Wir kennen jemanden, der kann ganz gut schreiben.“, grinste Fred. „Wär das nicht was, Malfoy?“

„So richtig viel Rampenlicht?“

„Und Geld?“

„Und Rampen...“

„Hatten wir schon...“

„Oh...“

Sirius räusperte sich. Die Zwillinge standen immer noch im Weg, aber das Geräusch ihrer irgendwie leicht monotonen Stimmen brachte Draco dazu allmählich wegzudämmern. Er dämmerte leicht mal weg in letzter Zeit. Neulich, da hatte Sirius ihm überschwänglich erzählt, wie er sich eine halbe Stunde vor Proudfoot verkrochen hatte, das äußerst erfolgreich und als er seine sehr bildreiche Schilderung beendet hatte, da hatte Draco schon selig vor sich hin geschlummert. Gut, man merkte das aber auch nicht, wenn der keinen Mucks von sich gab.

„Buch wird nichts. Wenn, dann mache ich das. Immerhin bin ich Schriftsteller.“, sagte Sirius, wollte eine kleine Lücke nutzen, aber die Zwillinge wussten, wie sie ihn aufhalten konnten. Mann...

„Du bist was?!“, fragten sie gleichzeitig. „Seit wann?“

„Ey, Molly hat sogar mein Debüt im Schrank, schaut einfach mal nach.“, maulte Sirius beleidigt. „Apropos, weiß sie, dass ihr hier rumstromert oder soll ich ihr Bescheid sagen?“

„Mum liest nur Liebesschnulzen und Groschenromane...“, winkte Fred ab, hielt abrupt in der Bewegung inne und schaute zu seinem Bruder, bevor sie gleichzeitig Sirius fixierten. „Nee, oder?“

„Ich denke, ich sage ihr Bescheid...“, ging Sirius da nicht weiter drauf ein. Banausen... „Macht Platz oder ich bewerfe euch mit schnulzigen Metaphern!“

„Aber wir...“

„Warte, Fred...“

Sirius wich mit Draco zurück, als George sich vorlehnte und Draco anstarrte.

„Er schläft... Wann ist er bitte eingeschlafen?!“ Empört stemmten die Zwillinge die Hände in die Hüften.

„Ich sagte doch, er hat einen harten Tag.“, sagte Sirius und seufzte angestrengt. „Mensch, sein Vater wird heute beerdigt. Könnt ihr nicht etwas Rücksicht darauf nehmen, dass er trauert?“

George schnaubte. „Soll doch froh sein, dass das Arschloch tot ist.“

Fred hustete über diesen Kommentar seines Bruders hinweg, fand das wohl gar nicht toll, sagte aber nichts.

„Ihr versteht das nicht.“, sagte Sirius leicht genervt. „Das ist eine komplizierte Geschichte und die zwischen euch...“ Er deutete auf jeden der drei Teenager. „...ist ebenso kompliziert. Noch dazu ist Draco noch nicht mal richtig dazu gekommen, zu realisieren, dass er wieder hier ist. Soll ich euch aufzählen, wie viele Freunde er an einem Tag verloren hat? Dann hat er auch noch einen gefährlichen Stalker am Hals und...“ ab und an eine komische Augenfarbe... Sirius schluckte. Das wäre ihm jetzt fast rausgerutscht und das konnte er nicht riskieren.

„Er wirkt nicht so, als würde ihn das besonders kümmern.“, meinte Fred.

„Oder verdrängt er?“, wollte George wissen.

„Zehn auf ersteres...“ Fred griff schon in die Tasche, aber George winkte ab. „Häh?“

„Will dich nicht ausnehmen, Bruder.“, grinste George, bevor er sich wieder Sirius zuwandte. „Er hatte doch Monate Zeit um ein bisschen nachzudenken. Zumindest über das mit der Zeit...“

„Hör mal, George. Weder du noch dein Bruder könnt verstehen, wie es sich anfühlt einen Sprung von neunzehn Jahren zu machen.“, sagte Sirius ruhig.

„Sechzehn.“, korrigierte George.

„Unseren Berechnungen zu Folge müssen es sechzehn Jahre gewesen sein.“, erläuterte Fred nickend.

Sirius schüttelte den Kopf. „Nicht bei Draco.“ Damit schien er die Zwillinge echt zu erstaunen. „77, da hat er sich verabschiedet. Wisst ihr doch...“

„Aber...“ Fred kratzte sich am Kopf, während George nachdenklich die Arme vor der Brust verschränkte. „Das geht nicht. Dann müsste er gut zwei Jahre im Nirgendwo verbracht haben...“

Schwer schluckend senkte Sirius den Blick und konnte Dracos Kopf gerade noch davon abhalten auf die Armlehne zu krachen. „Dann hab ich mich wohl geirrt...“, murmelte er schnell und schob sich ohne Rücksicht zwischen den Zwillingen hindurch. Ihm doch egal, ob er einen Zeh oder zwei erwischte. „Floht uns nicht an, wir flohen euch an...“

Anscheinend schienen die Zwillinge jetzt auch anderes Zeug zum Reden gefunden zu haben und Sirius konnte Draco ungestört in sein Zimmer zurück bringen. Allerdings wollte man sein Draco Darling heute wohl nicht mehr in Ruhe schlafen lassen, was? Stocksteif am Fenster saß Schniefelus und beobachtete eine Schneeflocke, die sich den Weg durch den Fensterspalt gebahnt hatte und es sich auf seinem knöchigen Knie gemütlich machen wollte.

„Snape, du störst.“, raunte Sirius.

Severus drehte den Kopf über die Schulter und hob die Augenbrauen. „Haben wir Proudfoot abgeschüttelt, Black?“

„Was?“ Sirius schaute hinter sich. Da fehlte was. Tatsächlich... „Cool!“

„Wie auch immer...“ Langsam erhob Snape sich und sah zu, wie Sirius Draco an sein Bett schob und hineinlegte. Anscheinend hätte er zu gerne rumgemeckert, ließ es aber zum Glück bleiben. Sirius' Nerven waren eh schon am Ende... „Ich bin hier um Draco abzuholen.“

„Na ja, er schläft.“, sagte Sirius, während er Draco liebevoll zudeckte. Im Schlaf fasste der Junge seine Hand und wollte ihn wohl nicht mehr loslassen. Sirius lächelte gerührt und setzte sich an Dracos Bettkante, um ihm stetig über den Rücken zu streichen.

Snape verkniff sich merkwürdigerweise jeglichen bissigen Kommentar. „Ich nehme an, dass du mitkommst.“

Den Blick nicht von Draco nehmend schüttelte Sirius den Kopf. „Er will's nicht.“, murmelte er leicht verletzt. „Heute tu ich ihm den Gefallen.“

„Lucius ist ein kompliziertes Thema.“ Wenn es nicht Schniefelus gewesen wäre, dann hätte Sirius gedacht, man wolle ihn aufmuntern.

„War...“, korrigierte er. „Immerhin ist er jetzt ja Geschichte.“

„Aber nicht aus der Welt. Red dir das nicht schön, Black.“, sagte Snape gedehnt. „Dass war das Schlimmste, was passieren konnte.“

Wenn Draco ihn nicht so fest umklammert hätte, wäre Sirius empört aufgesprungen. So beschränkte er sich darauf Snape wütend anzufunkeln. „Der Arsch ist tot. Jetzt wird er Draco nie wieder etwas tun. Was soll daran schlimm sein?“

„Dass du das wieder nicht verstehst, war glasklar, Black.“, seufzte Snape.

„Erklär's mir.“, verlangte Sirius barsch.

Snape hob die Augenbraue. „Warum sollte ich?“

„Weil ich das wissen sollte, wenn ich mit Draco spreche.“, sagte Sirius, fixierte die dunklen Augen und versuchte sich an dem bösesten Blick, den er hatte. Für Snape war das nicht wirklich schwer und dafür bekam er auch eine große Portion Hass zurück. „Glaub mir, freiwillig würde ich dich nichts fragen.“

„Das *ist* freiwillig, Black.“, gab Snape zurück, worauf Sirius die Augen verdrehte.

„Dann...“ Sirius kniff die Augen zusammen und atmete tief durch. „Dann sag mir bitte, warum es so schlimmer ist...“

Für einen Moment schien es Snape sogar die Sprache verschlagen zu haben, bevor er süffisant grinste. „Fast würde ich denken, du sorgst dich, Black. Fast. Du warst ja immer ein guter Schauspieler, aber das zieht bei mir nicht. Früher oder später wird Draco erkennen, was er sich mit dir antut und dann endlich mal dein Herz brechen.“

„Ich kann mich erinnern, dass du da mal nicht so verbohrt gewesen bist...“, brummte Sirius. Einmal versuchte man nett zu sein und dann war das auch wieder falsch. Was anderes als Hass war da eben nicht mehr zwischen Schniefelus und ihm. Trotzdem mussten sie wohl ab und zu Zeit miteinander verbringen. Draco zu Liebe...

„Deine Wahrnehmung war schon immer arg eingeschränkt.“, gab Snape zurück. „Genau das, was Draco

gebrauchen kann...“, fügte er sarkastisch an.

„Oh, natürlich...“, zischte Sirius und zog wütend die Augenbrauen zusammen. „Was er gebraucht hätte, wäre jemand gewesen, der Lucius einfach killt, bevor der ihn anfasst. Aber mit dem Gewissen musst du ja leben, Snape.“ Bevor Snape ihm etwas entgegen spucken konnte, fuhr Sirius fort. „Ich will nur das Beste für Draco. Wenn du da einfach mal den Unterschied erkennen würdest, dann...“

„Wenn du nur sein Bestes willst, warum bist du dann noch hier?“, unterbrach Snape ihn. „Wir wissen alle, wie das enden wird. Sobald du dich nicht mehr selbst bemitleiden kannst, weil deine...“ Er schnaubte. „...große Liebe weg ist, dann suchst du dir was anderes. Das war doch der einzige Grund, warum Draco dir wichtig war. Weil du sonnetwegen einen Grund hattest deprimiert zu sein. Jetzt, wo dein Freispruch vor der Tür steht, da reicht es dir sicher nicht mehr nur noch um Potter zu trauern. Irgendwie wirst du es kaputt machen und nur wieder Draco wehtun.“

Sirius fuhr ruckartig hoch und hätte Snape wahrscheinlich zu Boden geworfen, wenn Draco sich nicht murrend herumdrehen würde, wodurch er Sirius wieder herunterzog. „Du bist doch nur neidisch, weil ich glücklich sein werde und du niemals wieder.“, raunte er. „Glaubt doch alle was ihr wollt. Mich interessiert das nicht und...“

„Draco auch nicht?“ Snape schüttelte schnaubend den Kopf. „Wir werden ja sehen, wie er seine Meinung ändert, wenn er wiederkommt...“

„Was meinst du damit?“, fragte Sirius verwirrt, drückte Dracos Hand fester und wollte jetzt doch lieber mitkommen.

Snape prustete fast amüsiert. „Schon mal nachgedacht, wer da sein wird, Black? Ach... Du kannst ja gar nicht denken, wie konnte ich das nur ansatzweise annehmen.“, sagte er ölig.

„Witzig. Als ob ich die Gästeliste auswendig gelernt hätte...“, gab Sirius zurück.

Süffisant grinsend verschränkte Snape die Arme vor der Brust. „Avery zum Beispiel?“ Was Snape daran jetzt amüsiert fand, verstand Sirius überhaupt nicht. Der Kerl war ein Todesser. Gefährlich für Draco und... „Crabbe, Goyle, Macnair...“

„Er geht da nicht.“, sagte Sirius stur.

Snape verdrehte die dunklen Augen. „Als ob die ihn angreifen würden, während da noch ein Haufen anderer Zauberer anwesend sein wird.“, sagte er kühl. „Aber trotzdem. Avery *wird* mit Draco reden wollen. Wenigstens er... Immerhin hatten sie ja ein gegenseitiges kleines Faible füreinander...“

Sirius hoffte inständig, dass Snape ihn nur ärgern wollte. Draco hatte nie ein Faible für Mr. Augenklappe gehabt. Zumindest früher nicht. Kleine Kinder fanden Piraten-look-alikes sicher komisch, aber... Nein. Snape wollte ihn nur ärgern, weil er sicher wusste, dass Sirius immer empfindlich auf den Kerl und sein Draco Darling reagiert hatte. Mann, der hatte aber auch immer gestarrt, als hätte es Draco morgen nicht mehr gegeben! Wirklich! Nein, er übertrieb nicht!

„Und ganz so blöd, wie er sich manchmal verhält ist Avery auch nicht.“, fuhr Snape fort. „Hat sich ziemlich gemacht in den letzten Monaten. Lucius' Abstinenz musste man ja ausnutzen um sich etwas Anerkennung zu besorgen...“

„Du lässt Draco da ja nicht allein.“, meinte Sirius, war sich da nicht so sicher, aber Draco wollte ihn ja nicht da haben. Er konnte sich das Drama ausmalen, das sich abspielen würde, sollte er da auftauchen.

„Draco ist ein freier Mensch...“ Snape seufzte. „Wie er mit Sachen umgeht, die man ihm mitteilt, dass werde ich sicher nicht beeinflussen.“

Sirius verzog die Mundwinkel. Der wusste doch irgendwas... „Du weißt doch irgendwas.“

„Mehr als du auf jeden Fall.“, schnaubte Snape.

„Schnüffler.“

Snape zog eine Augenbraue hoch. „Macho.“

„Danke.“, grinste Sirius, knutschte übertrieben offensichtlich Dracos Handrücken und warf Snape einen zuckersüßen Blick zu. „Draco mag das. Ich sollte ihn mal wieder gegen eine Wand pressen...“

Kurz davor ihm vor die Füße zu kotzen drehte Snape sich um und starrte wieder aus dem Fenster. „Du presst ihn nirgendwo gegen, solange ich in der Nähe bin.“

„Damit hast du mal so gar nichts zu tun, klar?“, raunte Sirius. Das hatte ihm gerade noch gefehlt. Ein fürsorglicher... was immer Snape auch war. Ein fürsorglicher Lehrer. Mann, kein Teenager hörte auf seinen Lehrer! Das war auch bei Remus so gewesen. „Ich probiere jede Wand aus, die ich will.“

Langsam kräuselten Snapes Lippen sich zu einem süffisanten Grinsen, womit Sirius nicht gerechnet hatte. „Falls du es noch nicht weißt...“ Er wusste sowas von genau, dass Sirius keine Ahnung hatte. „Mit der heutigen Eulenpost bin ich Dracos rechtmäßiger Vormund.“

Sirius fuhr ruckartig hoch. „Was?!“, brüllte er mit weit aufgerissenen Augen und weckte Draco durch die Echo-produzierende Lautstärke seiner Stimme. „Ups...“ Während Draco sich herumdrehte und sein Kissen schön durchdrückte, presste Sirius sich die Hand auf den Mund. Aber Hilfe! Sah das niedlich aus... Und er murmelte „Sirius“! Schon wieder ganz vergessend was Snape von sich gegeben hatte, schmolz Sirius mal eben dahin und waberte eine halbe Ewigkeit als merkwürdige Pfütze am Boden herum.

„Wiesel weg?“, fragte Draco gähmend, während er das Gesicht fest ins Kissen drückte. Jaah, vermisste sein Black'sches Kuschelkissen, das sich auch sofort in Dracos Bettchen schleichen würde, wenn Snape sich verkrümelte hatte. Was er wohl nicht tun würde, immerhin hatte er so nen doofen Zettel und war hier um Draco mitzunehmen.

„Jaah, und Sevi da.“ Oh, Schniefelus' Gesichtsausdruck war ja phantastisch! Sirius biss sich auf die Lippe, damit er nicht lachen musste. Lachen war ja unpassend... „Du...“

Während Draco sich schwerfällig aufrichtete wurde die Tür so ruckartig aufgestoßen, dass sie gegen die Wand knallte und zurück geschleudert wurde. Proudfoot allerdings konnte sie gerade noch abfangen, bevor sie ihm die Visage noch mehr eindellte. Im Großen und Ganzen sah der noch recht junge Auror nämlich aus, als hätte er sich zu oft vor der Kneipe geprügelt. Vielleicht spiegelte das aber auch nur Sirius' Antipathie für seinen Wachhund wieder.

„Mr. Black, Sie können doch nicht einfach verschwinden, ohne mir vorher Bescheid zu sagen!“, regte er sich auf, hielt sich eine Hand auf die breite Brust und atmete tief durch.

„Anscheinend kann ich doch und ich werde es wieder und wieder und wieder und wieder tun...“ Mit jedem ‚wieder‘ ließ Sirius die Hand um das eigene Gelenk rotieren und grinste Proudfoot fies an. „Keine Angst, ich petz es nicht, dass Sie lieber mit Minderjährigen flirten, als sich um Ihren Job zu kümmern...“ Damit hatte er Proudfoot wohl einen Eimer Farbe über den Kopf geschüttet. Oh, mit roter... Allerdings ging er darauf nicht weiter ein und positionierte sich wieder vor der Tür.

„Wo ist Mutter?“, fragte Draco schläfrig, schaute dabei Snape an und klammerte sich an Sirius‘ rechtem Arm fest. „Ich dachte, sie...“

Während Sirius Dracos Wange streichelte schüttelte Snape den Kopf. „Lies.“, sagte Snape kühl, holte ein Pergament hervor und reichte es Draco, der sich über die Augen rieb, bevor er zu lesen begann. Ab und zu stockte er, schaute Snape verwirrt an und schüttelte ungläubig den Kopf. Sirius wartete geduldig, bis Draco fertig gelesen hatte, wusste er doch, dass der es gar nicht leiden konnte, wenn man seine Post mitlesen wollte.

„Okay...“, murmelte Draco schließlich und gab Snape den Brief wieder. „Und jetzt?“ Er lehnte den Kopf gegen Sirius‘ Schulter. „Muss ich bei dir wohnen?“ Draco ließ Snape gar nicht zu Wort kommen. „Ich mach dir einen Vorschlag: du wohnst einfach bei mir!“

Ziemlich enttäuscht senkte Sirius den Kopf. Er hatte Draco doch fragen wollen... ob... und jetzt kam... Schniefelus dazwischen. Eine Dreier-WG kam für ihn nicht in Frage. Vier, wenn sie Proudfoot mitzählten.

„Ich wohne in Hogwarts, Draco. Und du wohnst da auch.“, sagte Snape und seufzte angestrengt.

„Wer sagt, ob ich weiter zur Schule gehe? Es ist mitten im Schuljahr und ich hab grad meine Sechste fertig. Wo soll ich denn hin?“ Anscheinend verdrängt Draco gerade gekonnt, das Narzissa ihn regelrecht sitzen gelassen hatte...

„Du kriegst dein Pensum, keine Sorge. Das werde ich alles noch mit dem Direktor besprechen.“, sagte Snape kühl. „Die beste Lösung, glaub mir.“

Draco schloss einen Moment die Augen und schaute zu Sirius, der immer noch leicht deprimiert auf seine Knie starrte. „Wie lange?“

„Wenn du dich anstrengst, dann dürftest du durchaus dieses Schuljahr noch deine UTZe machen können. Aber das wird nicht leicht...“, sagte Snape, musterte Sirius kurz und grinste fies. „Viel Zeit für andere Dinge bleibt dir nicht.“

Eigentlich ganz froh über Ablenkung nickte Draco langsam und richtete sich auf. Immerhin wartete noch eine Beerdigung auf ihn.

Dr. S hat die merkwürdige Vermutung, das Zissy auf Hawaii rumlungert, was mit Hermy anfängt und Mitte des Jahres wiederkommt mit Dracos neuem Vat... äh, Mutter...

Ähhhh...

Harry's Fehler

*@Draco_Malfoy: Ich maaag Snape! Er kommt gleich nach Draco, der nach Sirius kommt. So. Haha... *stellt sich Drarius und Snupin in einer WG vor* Für uns wäre das sicherlich äußerst amüsan. Merci fürs Kommi!*

*@StillAlive: Na ja, Sirius weiß ja, das er Recht hat. Er will nur sein Kaninchen... äh, Dray-Dray beschützen. Aber zur Aufklärung: Für Draco 19 Jahre für Harmony 16 Jahre. Draco 1977 und Harmony 1979. Während den zwei Jahren war Dracos Seele bei Kurt Cobain und sie haben Smells like Teen Spirit gespielt. Nirvana, ne? *hust* Was aus Dracissa wird, das werden wir noch sehen. Einfach so rausschreiben werd ich sie nicht. Und wer weiß, ob sie sogar einen gerechtfertigten Grund hatte, sich ne Auszeit zu nehmen..... Danke fürs Kommi!*

@Hauself: Oi! Siehste hätt ich die FF fast verpasst, wenn du mich nicht dran erinnert hättest. Merlin sei Dank gibbet Werbung, haha. Ich denk, Zissy ist ganz in Ordnung, nur arg überfordert. Lucy tot, nix vererbt gekriegt, sonst was anderes. Jaah, dann schau wir mal, was aus Harry-einsperren wird! Merci fürs Kommileinchen!

*Das nächste Chap!
Ich wünsche viel Spaß!
Dr. S*

Harry's Fehler

Weiß und unberührt lag die Schneedecke über dem Friedhof. Keine Spur mehr von den vielen Fußspuren. Die dicken Flocken legten sich auf Dracos Schultern und Kopf, hoben sich weitaus besser von dem schwarzen Mantel ab, als von dem weißblonden Haar. Kalt, aber nicht zum Zittern kalt. Vielleicht war er auch einfach zu müde zum Zittern.

Draco hätte nicht gedacht, dass es so schwer sein würde, sich diese dämliche Grabrede anhören zu müssen und noch schlimmer die ganzen Menschen, die ihm ihr Beileid wünschten. Alle mit so einem komischen Funkeln in den Augen, das sicher nichts mit Trauer zu tun hatte. Er selbst hatte nichts sagen können. Was sollte er denn auch über Lucius sagen? Warum erwartete man überhaupt, dass er etwas sagte? Hätte man ihm dann nicht vorher Bescheid sagen können, damit er sich sowas überlegte, wie... Vater liebte es in der Zeitung zu sein, besonders auf der Titelseite? Da er sowas eh nicht konnte, war er ganz froh, dass er als trauernd abgestempelt worden war. Der junge Draco fängt gleich an zu weinen, den sollte man lieber in Ruhe lassen... Aber trauerte er wirklich? Fühlte sich das so leer an? Müsste er nicht weinen und vor Schmerz umkommen? Aber wenn, dann nicht in der Öffentlichkeit. Da weinte ein Malfoy nicht. Daran musste er jetzt auch immer denken, oder?

Die Leute hatten sich genauso benommen, wie man es auf einer Beerdigung nicht erwartet hatte. Weder durchweg bedrückt, noch hatte irgendwer geweint. Aber das erwartete man wohl auch eher von Frauen und es war absolut keine Frau anwesend gewesen. Dracos Magen zog sich schmerzhaft zusammen, als er genauer darüber nachdachte. Am liebsten wäre ihm gewesen, er hätte die jüngere Version seines Vaters nie kennengelernt. Wer wollte schon einen offensichtlich schwulen Vater haben? Am Ende hatte er die halbe Mannschaft beim Dunklen Lord flachgelegt, während Narzissa mit einem Baby zu Hause rumsitzen musste...

Und wann war Lucius eigentlich so kalt geworden? Lag wahrscheinlich an einem doofen Kind, was? Irgendwas hatte er immer falsch gemacht. Dabei hatte er seinen Vater nur stolz machen wollen. Vielleicht hatte er es übertrieben und Lucius dadurch zu anderen Dingen getrieben.

Er schniefte kurz. Passenderweise wurde ihm gerade ein Taschentuch unter die Nase gehalten. Draco hatte

sich auf eine Bank unter den schneebedeckten Ästen einer Eiche niedergelassen. Severus stiefelte hier irgendwo herum und reichte ihm sicher kein Taschentuch, außerdem trug er keine Handschuhe. Draco musterte den schwarzen Stoff eine Weile, bevor er sich das Taschentuch schnappte und sich furchtbar laut die Nase schnäuzte.

„Danke...“, murmelte er und reichte das weiße Tuch zurück, hob den Kopf und bekam gerade noch mit, wie Alex eine Augenbraue hob. Die rechte, wie immer. Und wie immer verschob sich die Augenklappe dabei ein bisschen. Merlin, war der Kerl alt geworden...

„Kannst du behalten.“, sagte er und ließ sich neben Draco fallen. „Wie geht's?“

Dämliche Frage, aber dann hatte sich der Kerl wenigstens nicht verändert. Mann, was wollte der überhaupt? Er müsste Draco hassen oder... sonst was... „Weiß ich nicht so genau...“, antwortete er wahrheitsgetreu. „Was... Wie kann ich helfen, Mr. Avery?“

„Ich lese immer noch Zeitung, ja?“, gab Alex zurück, worauf Draco sich räusperte.

„Ich dachte, nur die unwichtigen Artikel...“, murmelte er. Das Taschentuch knüllte er immer wieder zusammen, scharte leicht mit den Füßen und hoffte einfach, das er nicht gleich ein Grab hier belegen durfte...

„Ich werde dich nichts über diese Sache fragen oder dir Vorwürfe machen. Es ändert die jetzigen Umstände, aber nichts von früher kann rückgängig gemacht werden.“, sagte Alex und Draco wünschte sich verdammt nochmal, dass mehr Leute so denken würden. Wie oft spürte er Remus' Blick im Nacken und wusste genau, dass der Werwolf ihm innerlich, auch wenn er es nie zugeben würde, nicht mal vor sich selbst, ihm die Schuld daran gab, dass Lily und James und so viele andere gestorben worden. Sirius müsste eigentlich ähnlich denken, wahrscheinlich war er aber einfach zu froh, sein Draco Darling wiederzuhaben. Und Severus durfte ihm nicht einmal Vorwürfe machen. Den Fehler sollte er zuerst bei sich und seinem manipulierendem, senilen Sack suchen. Alex war schlichtweg... zu engstirnig und auch zu blöd. Wahrscheinlich hatte er angefangen darüber nachzudenken, es war ihm zu kompliziert geworden und irgendwann, mit pochenden Schläfen, hatte er sich daran gemacht den Klitterer zu lesen.

„Warum ich hier bin...“

„Kann ich mir denken.“, sagte Draco und umklammerte automatisch seinen linken Arm.

Alex räusperte sich und fuhr mit belegter Stimme fort. „Lucius stand weit oben in unseren...“ Er schaute sich verstohlen um. „In unseren Reihen. Der Dunkle Lord hatte nur wenige Lieblinge und dein Vater kam sogar noch vor den Lestranges. Kennst du die noch? Äh, auch egal...“ Draco verdrehte die Augen. Die Schmerzen, die ihm Bellatrix Lestrange, seine liebe Tante, zugefügt hatte, würde er nie im Leben vergessen. „Wir erwarten von dir das Gleiche Engagement. Das betrifft besonders das Finanzielle und die Connections. Solltest du dich nicht querstellen, kann ich sicherlich dafür sorgen, dass du nicht zu brutal gefoltert wirst. Immerhin sollte man beachten, dass es dir nicht möglich war dem Ruf deines Meisters zu folgen und...“

Draco hob eine Hand, damit Alex die Klappe hielt und tatsächlich half das, worauf Draco erstaunt eine Augenbraue hob. „Das ist dein Angebot? Weniger Folter?“

Unsicher räusperte der Ältere sich schon wieder und zuckte mit den Schultern, als wüsste er das nicht genau.

„Du kannst mir das nicht mal garantieren?“ Draco konnte seine Kinnlade geradeso eben davon abhalten nähere Bekanntschaft mit dem Boden zu machen.

„Hm... Schau mal.“ Alex deutete direkt vor sich auf einen unsichtbaren Punkt in der Luft. „Da haben wir

Lucius, Liebling des Dunklen Lords und hier...“ Er deutete irgendwo auf den Boden. „...haben wir Alex ich-hatte-Angst-vor-Askaban-und-hab-behauptet-ich-hätte-unterm-Imperius-gestanden Avery.“

Draco suchte irgendwo in sich nach einer kleinen Portion Mitleid, aber das Bedürfnis sich über den Dummkopf lustig zu machen war größer. „Vater hatte sich auch vor Askaban gedrückt.“

„Dein Vater hat sich raus gekauft.“, korrigierte Alex. „Ich habe gewimmert und gefleht. Ziemlich blamiert hab ich mich auch und so ist der Meister im Moment zwar wieder recht gut auf mich zu sprechen, aber im Schleimen war ich nie so gut, wie Lucius.“

„Wer’s glaubt...“ Draco setzte sich aufrecht hin, drehte den Kopf leicht und fixierte die Augenklappe. „Ich entschuldige mich dafür, dein Vertrauen missbraucht zu haben, früher. Dennoch beabsichtige ich nicht, mich in nächster Zeit bezüglich meines Werdeganges festzulegen.“

Alex‘ Mundwinkel zuckten. „Wie alt warst du nochmal?“

Draco hob eine Augenbraue. Er konnte nicht wirklich glauben, dass Alex das wirklich vergessen hatte, aber eigentlich konnte es ihm auch egal sein. Wüsste er nicht, dass der Kerl wenig älter als Sirius war, dann wüsste er es wahrscheinlich auch nicht. „Fünfzehn.“ Daran musste er sich erst wieder gewöhnen. Aber was machte schon das eine Jahr.

„Oh.“ War das da Mitleid in Alex‘ Stimme? „Schaust älter aus.“ Er ließ den Blick über Draco schweifen, bevor er die verquollenen Augen fixierte. Draco schluckte unauffällig. „Mehr wie... achtzehn?“ Hämisch grinsend reckte Alex das Kinn. „Verstanden?“

„Selbst wenn, es interessiert mich.“ Natürlich hatte Draco verstanden und der Todesser neben ihm war doch nicht wirklich so blöd, dass er... „Moment.“ Misstrauisch verengte Draco die Augen zu schmalen Schlitzern. „Was genau willst du von mir?“

„Nicht ich will etwas von dir, sondern der Dunkle Lord. Dein Meister, solltest du das vergessen haben. Das Mal auf deinem Arm bedeutet Verpflichtung, Malfoy. Entweder kommst du ihr nach oder du stirbst.“

Draco schluckte angespannt, versuchte sich das aber nicht anmerken zu lassen. „In dieser Hinsicht habe ich mich bereits geäußert. Akzeptiere das bitte oder ich sehe mich gezwungen andere Maßnahmen zu ergreifen.“ Er versuchte sich an einem überheblichen Grinsen, aber seine Mundwinkel blieben wie festgetackert unten.

„Oh, die Maßnahmen eines Teenagers, ich zittere vor Angst.“ Alex demonstrierte seine wirklich zitternde Hand und verzog deswegen die Mundwinkel. „Na ja, metadings... Hier...“ Er kramte in seiner Manteltasche herum und reichte Draco eine nicht sehr ordentlich geführte Mappe. „Das ist die Akte Black!“ Er lachte heiser auf und räusperte sich wieder. „Verzeihung. Bisschen erkältet, glaub ich. Gut, jedenfalls haben wir hier stündlichen Bericht über Blacks Aktivitäten, eine ausführliche Beschreibung über den nun wirklich nicht unantastbaren Auror Jim Proudfoot und damit...“ Er schnipste und lehnte sich zurück, während Draco mit ansah, wie gerade eine neue Zeile von unsichtbarer Hand geschrieben wurde. Anscheinend aß Sirius gerade Pfannkuchen und das demonstrativ vor Proudfoot. „...deinen Schwachpunkt, Malfoy.“

„Jim Proudfoot weckt keinerlei Gefühle bei mir.“, sagte Draco und klatschte Alex die Mappe vor die Brust. „Beschattet Sirius ruhig. Er kann ganz gut auf sich aufpassen.“

„Manchmal sieht man das Grün ein bisschen spät...“ Demonstrativ langsam zog ein Alex eine Feder aus der Tasche, befeuchtete die Spitze kurz und tippte gegen das Pergament. „Aber Mr. Black kann ja auf sich aufpassen.“ Alex zog den ersten Strich eines As, aber bevor er die Feder herunterziehen konnte, hatte Draco ihm das Ding aus der Hand geschlagen. Zufrieden lächelnd musterte Alex ihn wieder. „Aha...“

„Du bluffst doch nur.“ Draco schaute sich nach Severus um. Natürlich konnte der seine Deckung nicht noch mehr gefährden, aber... aber... Er konnte das nicht allein. Unter Druck traf er noch schlechtere Entscheidungen, als sonst schon.

„Dafür schmerzt meine Hand ein bisschen sehr...“, grinste Alex und rieb sich die kribbelnde Stelle. „Du hast keine Wahl, Malfoy.“

„Das denkst du, Avery.“ Draco rümpfte die Nase und machte den typischen Gesichtsausdruck seiner Mutter nach, wenn sie etwas unter ihrer Würde befand.

„Dann denk daran, wie stolz Lucius auf dich gewesen wäre, wenn du seinen Traum näher an die Erfüllung bringst.“, sagte Alex, während er die Mappe wieder in seinem Mantel verschwinden ließ.

Draco biss die Zähne festzusammen. Einfach nicht hinhören. Lucius war tot. Es brachte nichts mehr ihn stolz machen zu wollen. Trotzdem war der Drang groß genau das zu tun. Seine Hände zitterten richtig vor... Aufregung? War es das? Als hätte er ewig auf diesen einen Moment gewartet. Sein Herz schlug ihm heftig gegen den Brustkorb. Fast hatte er das Gefühl Lucius' Hand auf seiner Schulter zu fühlen, ein zustimmendes Gemurmel im linken Ohr.

„Willst du alles, was dein Vater dir beigebracht hat, über den Haufen werfen?“

Die Stimme drang nur dumpf zu Draco durch. Das war wahr... Er hatte seine ganzen Vorsätze von einem Tag auf den anderen über Bord geworfen. Ohne dass er auf seine Abstammung hatte zurückgreifen können, hatte er sich zu etwas Malfoy-unähnlicherem als ein Flubberwurm gewandelt. Draco presste die Hände an den Kopf und raufte sich die Haare, brachte sie James Potter-like durcheinander. Avery wartete das tatsächlich geduldig ab, in der Gewissheit schon fast am Ziel zu sein.

„Ihr braucht mich doch gar nicht. Ich bin sech... fünfzehn!“ Und er hörte sich wie ein Zwölfjähriger an...

„Du bleibst nicht immer fünfzehn.“, sagte Alex, das triumphierende Grinsen wie ein gemalter Schwung in seinem Gesicht. „Und dann weißt du, wo du hingehörst.“

„Und bis dahin?“ Draco richtete sich auf und klopfte sich den Schnee von den Schultern. Jetzt flogen die kleinen Fragezeichen wieder über Alex' Schädel. „Was ist mit... Rache?“ Er genoss einen Moment den Blick in das ratlose Gesicht. „Hoff mal, du kriegst keinen Ärger, wenn du Harry Honey verlierst.“ Er zog den rechten Mundwinkel zu einem fiesen Grinsen hoch, worauf Alex die Stirn runzelte. Erschrocken wich der Todesser zurück, als Draco seinen Zauberstab zog. „Potter hat meinen Vater getötet und ich stand gleich daneben. Du denkst nicht wirklich, ich würde ihn ungestraft davonkommen lassen, oder?“

„Was hab ich jetzt damit zutun?!“ Abwehrend hob Alex die Hände, aber Draco hatte ja nicht vor auf ihn loszugehen.

„Er ist dir nach. Ich hab ihn gesehen.“ Draco wirbelte herum und ließ einen etwas weiter entfernten Baum einfach explodieren. Der Stamm krachte mit einem ohrenbetäubenden Lärm zur Seite und gab den Blick auf Harry frei, der sich mal eben zwischen seinen eigenen Schultern geduckt hatte. Die Finger fest um das Weißdornholz schließend verengte Draco die Augen zu schmalen Schlitzen und ging auf den Werwolf zu, der tatsächlich versuchte sich die Haare zu richten. Alex beschloss erst einmal einen neuen Rekord im dämlich aus der Wäsche gucken aufzustellen. Immerhin sprengte man nicht einfach Bäume. Vor allem nicht auf Friedhöfen...

„Nette Begrüßung!“, gluckste Harry, wich keinen Schritt zurück, als Draco den Zauberstab auf ihn richtete und schaute sich ganz unschuldig um. „Aber ich wusste, dass du mich bemerken würdest. Ich spüre auch immer, wenn du in der Nähe bist.“ Er seufzte glücklich.

„Dein Gestank ist auch schwer zu verbergen.“ Harry roch vorsichtshalber an sich. „Nach Tod, du Depp!“

„Wir sind auf einem Friedhof, Liebling.“, gab Harry zurück. „Das bin nicht ich.“

Draco verzog die Mundwinkel. „Noch kannst du laufen, Harry.“, sagte er leise und ließ die Augenbrauen hüpfen, brachte Harry damit aber gar nicht aus der Ruhe.

„Du bringst mich nicht um, Draco. Das kannst du gar nicht.“, sagte er grinsend.

Draco lachte erst leise, was Harry schon arg zu verunsichern schien und als das Gelächter immer lauter wurde, schaute sich der Werwolf doch verstört um, gerade rechtzeitig um die apparierenden Zauberer erscheinen zu sehen.

„Was...“

Sofort wurde ein gutes Dutzend Zauberstäbe auf Harry gerichtet, aus einem schossen Fesseln und nahmen Harry Arm- und Beinfreiheit. Er geriet ins Stolpern und knallte vor Dracos Füßen auf den Boden. Hämisch grinsend stupste Draco Harrys Wange mit seiner frisch polierten Schuhspitze an.

„Ups, hast du dir wehgetan?“, hauchte er süßlich, bevor er wieder leise zu lachen anfang.

„Harry Potter...“ Kingsley zog den Werwolf am Kragen hoch. „...Sie werden wegen Mordes verhaftet und ohne Gerichtsverhandlung sofort nach Askaban eskortiert. Ein paar letzte... Worte?“ Die dunkle Stimme klang mehr als angewidert, aber Harry kümmerte das wenig, er sträubte sich nicht einmal.

„Für mein Draco Darling würde ich liebend gerne die perfekte Imitation eines verrückten Lachens von mir geben... Falls ihr versteht...“ Er seufzte theatralisch. „Schade nur, dass ich niemals dermaßen den Verstand verlieren werde.“

„Askaban wird dir dabei helfen.“, brummte Kingsley.

Harry grinste diabolisch. „Das kommt drauf an, wie lange ich da sein werde.“ Jetzt lachte er tatsächlich und es hallte selbst dann noch in Dracos Ohren wieder, als er schon längst wieder alleine war. Er hatte es sich gedacht. Im Bezug auf ihn war Harry eben bescheuert und das würde auch so bleiben. Jetzt konnte er ja hoffentlich etwas mit einem Dementor knutschen.

„Er hat Recht, Draco.“, kam Alex' Stimme von hinten. „Askaban wird bald ziemlich... leer sein.“

„Danke für die Informationen.“, sagte Draco und verschränkte die Arme vor der Brust, bevor er sich umdrehte. Seine Mine war ausdruckslos und er fühlte sich auch nicht besser. Ob er dabei sein konnte, wenn die Dementoren ihre Arbeit an Harry verrichteten? Würde es ihm danach besser gehen?

„Die wirst du nicht weitergeben.“, sagte Alex fest überzeugt.

Draco hob die Augenbrauen. „Werde ich nicht? Solltest du nicht dafür sorgen, dass ich meine Klappe halte?“

Alex gluckste tatsächlich. Ja, ja... Von Teenagern ließ man sich nicht provozieren, was? „Nicht heute, Sunshine. Das nächste Mal, wenn wir uns sehen, vielleicht.“ Er zuckte mit den Schultern. „Werd erst einmal erwachsen, dann zeig ich dir gerne, wo ich besser geworden bin.“ Kurz ließ er die Augenbrauen hüpfen, winkte und drehte sich um. Draco biss die Zähne fest zusammen, während er beobachtete, wie Alex seelenruhig den schneebedeckten Weg entlang spazierte, als wäre eben nicht Harry Potter von einer Bande

Auroren, die ihn eigentlich gleich hätten mitnehmen können, abgeschleppt worden war.

„Komischer Kerl...“, murmelte Draco, drehte sich um und schrie erschrocken auf, als Severus direkt hinter ihm auftauchte. „Merlin...“

„Fast.“, sagte Severus kühl und ignorierte Dracos Augenrollen. „Genug Trübsal geblasen?“ Knapp nickte Draco und stapfte neben Severus her, der in die entgegengesetzte Richtung von Avery ging. Severus würde sich im Moment recht gut mit Sirius verstehen. Alles was sie taten war auf Dracos Gefühlen rumzutampeln. Als ob er sich darüber freuen sollte, dass sein Vater tot war... „Ich muss mich korrigieren, es war eine gute Idee Shacklebolt herzubeten.“

„Harry ist auch nichts Besonderes. Mörder gehen immer zu der Beerdigung ihrer Opfer...“, murmelte Draco. Jetzt klang seine Stimme wieder extrem müde und gedehnt. Das hatte er eben unterdrücken können. Severus merkte das natürlich sofort und beschwor den blöden Rollstuhl rauf, wo Draco sich nur widerwillig reinsetzte. Er war ja kein Krüppel... nur ein bisschen müde.

„Ich glaube, er war eher wegen dir hier.“, sagte Severus ungerührt.

Draco zuckte mit den Schultern. „Nicht mehr mein Problem...“, sagte er und gähnte.

„Avery hat aber recht, wenn er sagt, dass Potter nicht lange inhaftiert bleiben wird. Viele gute Leute aus den Reihen des Dunklen Lords befinden sich in Askaban.“, sagte Severus. „Trotzdem, gute Arbeit. Du könntest...“

„Ich weiß schon, was ich als nächstes mache. Für den Fall, dass Harry wieder rauskommen sollte, mit dem, was von seiner Seele übriggeblieben ist... Ich sorg ein bisschen vor.“, sagte Draco, lehnte den Kopf zurück und starrte in den bewölkten Himmel. Ein paar Schneeflocken legten sich auf seine eisigen Wangen. „Gibt's das Werwolfunterstützungsamt noch?“

„Kann sein...“, sagte Severus. Fragend zog er eine Augenbraue hoch und schaute auf Draco runter, der daraufhin wieder nach vorne sah, die Hände in seinen Schoß legte und die Finger ineinander verknötete. „Was hast du bitte vor?“

„Na ja... Ich hab da ja mal... ausgeholfen.“, meinte Draco leicht verlegen. „Und... Ich finde, da könnte man mehr rausholen. Wenn ich das hinkomme, dann führen Harrys Freunde ein besseres Leben und wollen ihm ganz sicher nicht mehr bei irgendwas helfen. Was immer er auch vorgehabt hatte...“

„Das grenzt schon fast an Aktionismus, Draco.“, sagte Severus, sein süffisantes Grinsen war deutlich zu hören und regte Draco fast auf. „Machst du das nicht immer bei Liebeskummer?“

„Ich habe keinen Liebeskummer!“, blaffte Draco wütender, als er eigentlich wollte. War doch aber auch egal. Was nervte man ihn denn jetzt damit? Er hatte gerade einen harten Tag hinter sich, wo es genug Sirius-Probleme gegeben hatte und die hatte er heute sicher nicht gewollt...

Snape schien das nur sehr amüsan zu finden.

„Wirklich, Sev! Ich... hab einen erwachsenen Freund. Der weiß sich zu benehmen...“, murmelte Draco.

„Black und erwachsen? Natürlich...“, spottete Severus. „Davon hab ich auch gar nicht geredet.“

„Dann rede so, dass ich dich verstehe.“ Draco seufzte angestrengt und beobachtete, wie sein Atem als kleine Wolke gen Himmel verschwand. „Zum Denken bin ich zu müde...“

„Müde?“

„Jaah, müde.“, sagte Draco, schüttelte irritiert den Kopf und versuchte schließlich seine Haare wieder zu richten. Er hätte jetzt lieber Sirius' Hand, die ihm da drin herumwühlt.

„Ich nehme aber stark an, dass es diesmal keine psychische Störung ist, oder?“, brummte Severus.

„Ich habe... Was?!“ Draco drehte ruckartig den Kopf und starrte Severus entsetzt an. „Willst du sagen, ich sei verrückt, nur weil ich ein bisschen müde bin?!“

„Ganz ruhig.“, sagte Severus, verdrehte trotzdem die Augen und brachte Draco damit sicher nicht dazu sich zu beruhigen.

„Ich bin nicht verrückt!“, blaffte er. „Ich...“

„Ich habe nie gesagt, du seist verrückt.“, schnaubte Severus. Innerlich stieß er wahrscheinlich ein klischeehaftes „Teenager!“ aus... „Wir sind eben noch nicht dazu gekommen, die Ursachen deiner... Müdigkeit zu besprechen.“

„Dafür sind die im St. Mungos zuständig...“, murrte Draco eingeschnappt.

„Nun...“

„Ich red da nicht drüber.“

„Das wird...“

„Nein. Ich red da mit dir nicht mehr drüber.“

„Aber...“

„Lass mich...“ Draco verschränkte abwehrend die Arme vor der Brust, während Severus genervt aufstöhnte.

„Teenager...“, schnaubte er.

„Die beschatten Sirius.“, wollte Draco ablenken.

Severus hinter ihm gab ein entnervtes Seufzen von sich.

„Wusstest du davon?“, fragte Draco und als keine Antwort kam, konnte er es sich schon denken. „Sirius hast du es aber nicht gesagt, oder?“

„Was glaubst du, würde Black tun, wenn er erfahren würde, dass ein Todesser immer in seiner Nähe herumwuselt?“ Als Draco keine Antwort gab nickte Severus. „Genau. Deswegen behalten wir das lieber für uns, bevor... Black diesmal wirklich eine halbe Straße in die Luft sprengt.“

„Haben wir... Sicherheitsvorkehrungen, damit sie ihm nichts tun?“, wollte Draco wissen. Er war besorgt. Besorgter als jemals zuvor in seinem Leben und trotzdem klang er, als wäre Sirius nur unnötiger Ballast. Irgendwie klang er eh ziemlich genervt, arrogant und angespannt in letzter Zeit. Ein „Ich liebe dich“ sollte er so lieber nicht sagen...

„Was immer Avery dir eingetrichtert hat, vergiss es wieder.“, sagte Snape knapp. „Der Kerl ist ein prolliger

Wurm, der nur versucht etwas Aufmerksamkeit zu bekommen.“

Draco lehnte sich zurück und beobachtete die vielen Marmorsteine, die an ihm vorbeizogen. Der Schnee knirschte unter den Rädern des Rollstuhls und ab und an hatte Severus ernsthaft Probleme weiter voran zukommen. Aber er hatte Draco ja unbedingt schieben wollen.

„Hilf mir, Sev...“, hauchte er. Abrupt hielt Severus inne, kam aber nicht herum um Draco anzusehen. „Ich weiß nicht, was ich tun soll. Mir wird das alles zu viel.“ Abgekämpft sackte Draco ein Stück zusammen und fokussierte den blütenweißen Schnee. Er musste Severus nicht erzählen, was ihm zu viel wurde. Eigentlich war es sogar überflüssig ihm zu sagen, dass ihm irgendwas zu viel wurde.

„Es stehen eine Menge Sachen an, die zu erledigen sind, Draco. Du musst... durchhalten.“

„Ich... bin so müde.“ Stöhnend ließ Draco den Kopf hängen, die weißblonden Haare dunkelten sein Blickfeld etwas ab und das allein reichte schon, damit er fast einschlief. „Ich will nicht lernen, kämpfen oder... stehen. Ich will nur schlafen.“

Eine längere Pause in der Severus' Hand einen Moment Dracos Schulter berührte, sie aber nicht mal drückte. „Schlaf jetzt ruhig, ich überlege mir etwas.“ Draco war sich fast sicher, dass Severus ein „dummer Junge“ hintendran setzte. Wen er damit meinte, dass konnte er sich allerdings nicht denken.

Sie sind alle dumm:

Draco weil er das Blondinen-Klischee bedienen muss...

Harry weil er dahin gekommen ist...

Severus weil er sich einen Teenager angelacht hat...

Alex weil er... er... äh... metadings!

Spieglein, Spieglein in meiner Hand...

@Draco_Malfoy: *Ich wusste, dass dir das gefallen würde. Lass uns gemeinsam Harry auslachen und dann geh ich mit einem Baby-Dementor spielen... Einzig und allein der Baum hat eine Schweigeminute verdient. *rettet den Regenwald**

@StillAlive: *Vielleicht hätte er lieber Harry wegsprengen sollen, das würde uns so einiges ersparen. Gut, die Auroren haben Avery nicht mitgenommen, (wegen fehlender Beweise) weil ich den mag! Haha, nein, so einfach geht das nicht. Bei Dr. S schleimen und du überlebst, oder so. *böse von Lucy angeschaut werd* Den hab ich hier jetzt am Hals... Und der Kerl hat einen Teenager am Hals! Wir sind phöse!*

*Das nächste Chap! Ich grüße auch mal wieder die Schwarzleser! Möhöhö!
Soooo... Geht mit Reggie spielen: 1977! Jetzt werden die Rückblenden sogar richtig, richtig wichtig... oder verstörend. Oder sonst was!
Viel Spaß!
Dr. S*

Spieglein, Spieglein in meiner Hand...

Ein schöner Nachmittag im April, so wie ihn sich jeder Schüler wünschen würde. Die Wiese sah so frisch aus, dass nicht nur Tiere das Bedürfnis hatten reinzubeißen und der See reflektierte die warmen Sonnenstrahlen auf der nahezu stillstehenden Oberfläche. Ab und zu tauchte ein Tentakel aus dem See aus und klatschte wieder ins Wasser, machte dadurch die Schüler, die sich am Rand aufhielte, klatschnass.

Regulus kämpfte nun schon eine geraume Weile damit, einen dämlichen Vogel loszuwerden, der sich immer wieder auf seine Schulter setzen wollte, seit er den Umhang ausgezogen hatte. Die Mundwinkel weit heruntergezogen wedelte Regulus wild mit der Hand herum, aber den Vogel schien das nicht zu stören und dann piekte er auch noch mit voller Absicht Regulus in die Schulter! Trotzdem... Konnte man ja nichts machen und dann hatte er jetzt eben einen Vogel auf der Schulter sitzen.

Etwas weiter von ihm entfernt trottete gerade Sirius mit Potter zum Quidditchfeld. Beide extrem deprimiert. Waren das perfekte Paar im Moment.

„Hey, weißt du, dass da ein Vogel sitzt?“ Der blieb auch auf Regulus‘ Schulter sitzen, als seine Freundin sich auf die andere Seite setzte.

„Ja.“, sagte Regulus knapp.

„Bleibt der da?“, fragte Althea schmunzelnd, platzierte ihre Tasche zwischen sich und Regulus und kämpfte mit ihrem Umhangverschluss. Regulus würde nicht helfen. Allein bei der Vorstellung wurde er leicht rosa um die Nase.

„Ich hoffe nicht.“, gab Regulus zurück, drehte den Kopf und hätte sich fast erschreckt, als der Vogel ihn direkt ansah. Etwas steif wandte er sich wieder nach vorne und seufzte angestrengt. „Potters Mutter ist gestorben.“, haute er gleich raus, wagte einen Seitenblick zu Althea, die sofort den Kopf drehte und dem Gryffindor hinterher schaute. „Scheint ein schlechtes Jahr zu sein...“

„Woher weißt du das?“, fragte sie etwas leiser, zog die Beine an und stemmte die Hände nach hinten ab um sich zurückzulehnen.

„Alle sterben...“, meinte Regulus und zuckte leicht mit den Schultern.

„Jaah...“, seufzte Althea, strich Regulus kurz über den Oberarm und rutschte etwas näher. „Aber das ist jedes Jahr so.“ Der Vogel piepste, was das Mädchen wohl amüsant fand. „Das war nicht deine Schuld, mit Draco.“, sagte sie leise, platzierte eine Hand in Regulus' Nacken und strich über das längere Haar. „Und mit Potters Mutter erst Recht nicht.“

Niedergeschlagen senkte Regulus den Blick, blinzelte etwas öfter, als er ein paar Tränen aufsteigen fühlte. Er würde sicher nicht in aller Öffentlichkeit weinen, auch wenn ihm ständig danach zu Mute war. „Hört das irgendwann auf wehzutun?“, raunte er aus dem Mundwinkel.

Althea lehnte die Schläfe an seine Schulter und der Vogel zwitscherte schon wieder. „Nein, nicht wirklich.“, sagte sie. Nicht sehr aufbauend, aber wenigstens ehrlich. „Irgendwann denkst du einfach weniger daran. Hört sich immer doof an, aber das Leben geht wirklich weiter. Wenn du zurückdenkst, tut es aber genauso weh, wie am ersten Tag.“

„Er fehlt mir...“, gab Regulus zu. „Dray war mein einziger richtiger Freund und ich hab das kaputt gemacht. In vollem Bewusstsein.“

„Nein...“, sagte Althea sofort, aber doch nur, weil man das dann eben sagte. Änderte nichts an den Tatsachen. „Das war ein Unfall. Stand doch im Tagespropheten.“

„Aber wenn ich...“

„Du warst da nirgendwo in der Nähe, ja? Malfoy hätte ja irgendwas tun können...“

„Aber ich...“

„Ändert doch nichts, Regulus.“ Der Vogel piepste zustimmend. „Glaubst du, Draco hätte gewollt, dass du dich so fertig machst. Ich glaube nicht.“

„Ich...“ Regulus lehnte sich leicht vor, aber sein Bruder war schon lange weg. „Sirius vermisst ihn auch so.“

„Willst du mit ihm reden?“, fragte Althea.

„Hab ich bereits versucht, aber er will wohl nicht mehr.“, murmelte Regulus. „Ich hab...“ Er griff in seine Tasche und kramte einen Paken Briefe heraus. „...das hier in seinem Zimmer gefunden und dachte, er will sie vielleicht wieder haben.“ Er reichte seiner Freundin die Pergamente und schaute wieder nach vorne.

„Du hast ihm aber nicht genau gesagt, dass du seine alte Post für ihn hättest, oder?“, fragte sie, kannte die Antwort natürlich schon, weshalb Regulus es sich sparte den Kopf zu schütteln. „Hast du sie gelesen?“

Regulus wurde leicht rosa um die Nase. „Sie sind ganz schön...“, druckste er herum. „Vor allem die, die Sirius nie abgeschickt hat. Man muss seine Schrift nur lesen können. Und Draco schreibt nur etwas hochgestochen.“

„Das macht man trotzdem nicht.“, sagte Althea, lächelte aber, als Regulus einen Blick riskierte. „Von wann sind die?“

„Letzter Sommer...“ Regulus räusperte sich. „Ich denke nur... nachdem ich das gelesen habe... Ich glaube, ich verstehe jetzt, warum sie sich so gemocht haben, obwohl sie das ja nicht durften.“

„Nur weil sie... Männer waren?“ Der Vogel zwickte Regulus ins Ohrläppchen, was ihn das Gesicht

verziehen ließ. „Da sind sie nicht die einzigen...“

„Ja, aber Sirius war ja schon... verplant.“, raunte Regulus aus dem Mundwinkel und ignorierte die weit aufgerissenen, dunkelbraunen Augen. „Das hat sein Fass wohl überlaufen lassen und deswegen ist er abgehauen. Mutter wollte das nur geregelt haben, weil Sirius eh schon ständig aufgemuckt hat.“

„Warte.“ Althea setzte sich wieder auf und strich sich die Haare hinter die Ohren. „Aber... Ich will dir ja nicht zu nahe treten, aber dein Bruder hat sich schon ziemlich rumgetrieben...“

„Ich weiß.“, sagte Regulus tonlos.

„Und dabei war er eigentlich...“ Althea machte eine vielsagende Handbewegung, die Regulus nicht verstanden hätte, wenn er nicht wüsste worum es ging.

„Nein.“, sagte er gedehnt. „Nicht offiziell...“ Er räusperte sich. „Er hätte das auch nur gemacht, damit ich das nicht machen muss. Er hat immer nur Sachen gemacht, damit ich machen kann, was ich will... Dabei hätte es andersrum wohl besser gepasst. Ich wollte nie draußen spielen, mit den ganzen Muggeln... Die mochten mich nicht. Und Sirius wollte nie drinnen hocken und den Stammbaum auswendig lernen.“

„Alex kann unseren Stammbaum nicht...“ Althea gluckste, als Regulus den Kopf drehte und eine Augenbraue hochzog. „Entschuldige. Aber daran erkennt man den gesellschaftlichen Unterschied, nicht wahr? Wir sind auch reinblütig und arm auch nicht, aber ich kann dir genau zeigen, wie mein Bruder schauen würde, wenn man ihm sagen würde, er solle die und die heiraten und so und so viele Kinder zeugen.“ Sich räuspernd strich Althea sich noch einmal das Haar zurück und setzte dann den dümmlichsten Gesichtsausdruck auf, den man von ihr erwarten konnte. Regulus bemühte sich krampfhaft nicht zu lachen und biss sich so fest er konnte auf die Unterlippe. „Ich finde nur, man kann es auch übertreiben.“

Verwirrt legte Regulus den Kopf leicht schief.

„Besonders... Malfoy und Black.“, zählte Althea auf. „Soweit ich weiß, mit die beiden ältesten Zaubererfamilien in Groß Britannien und immer darauf bedacht mindestens einen männlichen Nachkommen zu haben, der den Namen weitergibt. Und Potter? Auch so eine alte, angesehene Familie. Warum machen die da nicht so ein Drama draus? Oder ist Potter deswegen ein Einzelkind?“

„Die Malfoys haben schon seit Jahrhunderten die Ein-Kind-Tradition...“, sagte Regulus. „Wir sind da nicht so...“ Hoffte er zumindest. Warum gab es ihn sonst? Als Ersatz, falls Sirius schwul geworden wäre? Oh...

„Ist das nicht blöd? Ich meine, Kinder sind doch... schön.“ Mit den Wimpern klimpernd schaute Althea in die Wolken, während Regulus überlegte, was man an Kindern schön finden konnte. „Arme Narzissa. Sie sollte versuchen ein Mädchen zu kriegen, dann könnten es mehr werden.“

„Kann man sich das aussuchen?“, wollte Regulus wissen und runzelte die Stirn.

„Ja, ich glaube schon. Es hängt vom Tag ab. An manchen ist die männliche Samenzelle stärker, an anderen die weibliche.“

„Uäh...“, machte Regulus. „Das hört sich ja widerlich an...“

„Wie auch immer.“ Althea knallte Regulus den Paken Briefe vor die Brust. „Da kommt dein Bruder zurück. Gib ihm die und lass dich nicht abwimmeln. Sirius wird sich freuen.“ Wieder zwitscherte der Vogel auf Regulus' Schulter und piekte ihn wohl extra fest.

Innerlich patzig mit dem Fuß aufstampfend richtete Regulus sich auf und klammerte die Pergamente fest.

Er warf noch einen Blick zu seiner Freundin, die die Nase schnell hinter einem Buch versteckte und seufzte angestrengt, bevor er den Hang hinunter wanderte. Sirius spazierte ganz lässig, die Hände in den Hosentaschen, am See entlang und entdeckte Regulus erst, als es schon zu spät war. Wie in einem schlechten Horrorfilm drehte er sich herum und schrie lauthals auf, als sein Bruder direkt vor ihm stand.

„Scheiße...“, krächzte er und holte röchelnd Luft. „Reg, mach das nie wieder...“

„Ich...“ Regulus räusperte sich fast genauso verzweifelt wie Sirius und streckte dann die Arme aus. Den Blick senkend starrte er auf seine Füße, während Sirius die Briefe musterte. „Die hab ich in deinem Zimmer gefunden.“ Er kniff die Augen fest zusammen, aus Angst gleich zusammen geschrien zu werden, was er in Sirius‘ Zimmer zu suchen habe, sowas eben. Aber nichts dergleichen. Er spürte, wie Sirius ihm die kleine Last abnahm und dabei leicht seinen Handrücken streifte. Vorsichtig wagte Regulus einen Blick nach oben und schluckte leicht. „Ich dachte, du hättest sie vielleicht gerne wieder...“

„Hast du... sie gelesen?“, fragte Sirius heiser.

Regulus schüttelte sofort den Kopf, wandte den Blick aber schnell ab aus Angst, Sirius würde erkennen, dass er log.

„Dann... danke. Glaube ich...“, haute Sirius raus und sein Bruder fühlte sich, als wäre ihm damit ins Gesicht geschlagen worden. Er riss die Augen weit auf und starrte Sirius schockiert an. Das war alles? Er war sich nicht einmal sicher, ob er danke sagen sollte?

Eine frische Brise brachte Sirius‘ Haar durcheinander, aber er kümmerte sich gerade nicht darum, dass es wieder richtig lag, sondern starrte wie gebannt auf das schon leicht gelb werdende Pergament. Mit den Daumen fuhr er andächtig die Ränder entlang, biss sich auf die Lippen und lehnte sich leicht vor.

„W-Wie geht es dir?“, fragte Regulus leise.

Sirius hob den Kopf und räusperte sich. „Super.“, sagte er nicht sehr enthusiastisch und vollkommen tonlos. „Und selbst?“

„Vielleicht... besser, wenn du wieder nach Hause kommst...“ Regulus kniff die Augen zusammen und wartete auf eine Antwort.

„Sorry, Reg.“, gab Sirius zurück. „Aber da setz ich nie wieder einen Fuß rein. Die alte Hexe kann mich mal kreuzweise.“

Entsetzt riss Regulus die Augen auf. „Was hast du gesagt?“

„Ach, komm...“ Sirius winkte ab. „Weißt du doch... se...elber...“ Er unterdrückte ein Husten und winkte ab. „Komm da doch einfach weg. Du kannst ihnen eh nichts recht machen.“

Regulus verengte die Augen zu schmalen Schlitzern. Natürlich. Wenn Sirius das konnte nicht, dann er erst recht nicht, was? Schmerzhaft fest ballte er die Hände zu Fäusten.

„Na ja, oder auch nicht.“ Sirius winkte, scherte sich dabei kaum um die Briefe und wandte sich zum Gehen. Regulus fühlte sich, als hätte Sirius ihm in den Magen geboxt, als er die Briefe rücksichtslos über die Schulter in den See warf. Sein Geist hechtete hinterher, scherte sich nicht darum klatschnass zu werden und brüllte Sirius an, was in ihn gefahren sei. In der Realität ließ Regulus den Kopf hängen und beobachtete, wie eine leichte Brise die Grashalme umbog.

„Regulus? Was hat er gesagt?“ Althea legte ihm eine Hand auf die Schulter, damit er sich umdrehte, was

Regulus nicht tat. Er war gerade deprimiert und wollte Gras anstarren. „Oje...“, machte sie plötzlich, schlüpfte an Regulus vorbei und fischte die Pergamente aus dem Wasser. „Kann man die noch trocknen?“

Wozu? Sirius wollte sie nicht haben... Er wollte sich weiter durch die Gegend schlafen, oder so.

Die Hände in den Hosentaschen verborgen drehte Regulus sich herum und schaute den Abhang hoch, wo er in der Ferne noch Sirius' schwarzen Haarschopf erkennen konnte. Er stoppte bei Hagrids Hütte, lud sich wohl selbst auf eine Tasse Tee ein, oder so etwas. Irgendwas Unhöfliches musste es sein.

Regulus kniff die Augen leicht zusammen, als ihn etwas blendete. Er ließ Althea weiter darüber philosophieren, wie man Pergament am Besten trocken kriegte, wenn jemand sein Tintenfass verschüttet hatte und dass das ja auch bei Wasser gehen müsste, und näherte sich dem glitzernden Ding. Im Gras lag ein Spiegel, golden umrandet, aber vollkommen schmucklos. Sirius hatte ihn in den Ferien immer benutzt um mit Potter zu reden. Anscheinend kümmerte ihn gerade gar nichts mehr, wenn er den einfach so verlor, ohne es zu bemerken.

Mit einem Seufzen hockte Regulus sich hin und hob den Spiegel hoch. „Was für einen Blödmann hattest du dir bloß angelacht, Dray?“, murmelte er, starrte dabei in den Spiegel und erschrak sich fast zu Tode, als das Spiegelbild leicht verschwamm und ein Hintergrund sichtbar wurde.

„Oh, funktioniert!“, hörte er die schnarrende Stimme, bevor ein anderes Gesicht im Rahmen erschien. Und es war sicher nicht seines...

„Dray?“, hauchte er geschockt.

*Cliffhanger? Ist das ein Cliffhanger?
Oder hab ich das verlernt? Muahahaha...
Vielleicht hat der gute Regulus auch einfach schlechte Augen!
*Reg Harrys Brille schenk**

Hau mich bloß nicht an die Wand!

@StillAlive: Ich dachte immer April sei Frühling... *den Rest ignorier* Wird ja eh nie aufgeklärt. *Zunge rausstreck* Muahahahaha! Liebsten Dank fürs Kommi! *Keks geb*

@Draco_Malfoy: Ah, jaah. Dann sollte Draco demnächst lieber keine Äpfel von Reg annehmen. Muss Malfoy jetzt bei Weasleys putzen?!?! Danke vielmals fürs Kommi! *Cookie geb*

@LilyFan: Aaaaaah! Du bist wieder da! *Tüte mit Schokokeksen und rosa Samtschleife geb* Da hast du aber schnell wieder aufgeholt. Oh, und gute Besserung. Bei dem super Wetter krank sein ist nicht schön...

Und hey! Caradoc ist toll. Muahaha... Wir lieben perfekte Menschen. Die nennt man Mary-Sues und Gary-Stues, glaube ich. Eine verbreitete, gefürchtete Rasse in FFs. Deswegen hat Caradoc tatsächlich irgendwo hinter Dracos Hassbrille sowas wie einen Charakter. Charakter, dass ist das, was bei Vesta zu kurz gekommen ist, haha. Nein, ich besitze, glaub ich, genug Phantasie um nicht einfach Alex in weiblich aus ihr zu machen. Aber wir werden sehen... Aber, ja. Sirius hat gewusst dass Allylein und Dearborn damals was am Laufen gehabt haben. Ich glaub, 's sorgt schon für Aufsehen, wenn sich so eine auf ein Schlamm... einen Muggelgeborenen einlässt. *von Alex eins über gebraten krieg* Ey, was kann ich denn dafür?!

Ich kann auch nichts dafür, dass Draco sich die gaaaanze Zeit irgendwie wehtun muss. Aber ich glaub, dass passiert leicht, wenns Draco!centric ist. Er ist der "Held". *von Draco eins übergebraten krieg* Ey, du musst schon nicht die Riesenkrake vorm Ertrinken retten...

Oh, und Zissy kommt wieder. Also... wir sehen sie wieder. Anders, als irgendwer erwarten würde, vermute ich mal.

Harry in Askaban ja. *unter eigenen Schultern duck* Hm, er schlägt mich nicht! Also scheint's ihn nicht sonderlich zu stören. Alex dagegen stört sich sehr daran, dass Draco ihm nicht in die Arme springt und sie den Todesser-Tanz tanzen. Zusammen..... Flöhe sind schrecklich. Frag Sirius.

Äh... Spiegel? Was für ein Spiegel? *unschuldig umschau* Sirius verdrängt jaaah... Ich glaub, er versucht weiterzuleben. Später haut er den Kopf ins Kissen, weil er die schönen Briefe weggeworfen hat.

Ähhhh... Allerliebsten Dank für so viele Kommi! *knuddel*

Das nächste Chap! Severus' Lösung für einen verstörten Teenie ist die eines Vorzeige-Vaters: abschieben!
Viel Spaß!

Dr. S

Hau mich bloß nicht an die Wand!

„Und du musst jeden Tag schreiben.“ Sirius hatte Draco fest an sich gedrückt und machte keine Anstalten ihn loszulassen. „Und Fotos schicken. Und halt dich von den Drachen fern.“

Draco tätschelte Sirius liebevoll den Rücken und schmiegte sich an die breite Brust. „Wegen denen geh ich doch nach Rumänien, Schnuffel.“, sagte er seufzend. Die Arme auf Sirius' unterem Rücken überkreuzt lehnte Draco sich wieder leicht zurück, aber Sirius hatte die Schläfe fest an seine Schulter gedrückt und starrte an die Wand. Sie befanden sich im Atrium des Ministeriums, von wo aus Draco gleich seine allererste Reise nach Rumänien antreten würde. Severus war zu der Ansicht gekommen, dass es für Draco am Besten war eine Weile Abstand von Groß Britannien – seiner Meinung nach wohl auch von Sirius – zu nehmen. Dumbledore war ohnehin der Meinung, dass es eine zu große Belastung für Draco sei, den Stoff der siebten Klasse in einem halben Jahr aufzuholen. Demnach würde Draco sich an Charlie Weasley kletten, der ihm vorgeschlagen hatte, mal bei den Drachenwärtern Probe zu schnuppern, das hatte er wortwörtlich so gesagt.

Sirius wäre mitgekommen, aber seine Verhandlung war irgendwann im April und bis dahin durfte er nicht einmal nach Schottland oder Wales. Wieder Erwarten – hauptsächlich Snapes – hatte er keinen großen Aufstand gemacht und konnte sich sogar wage daran erinnern, dass Draco sich mal mit Professor Slughorn

über Drachen ausgetauscht hatte. Andere mochten die Brandnarben zwar schon längst wieder aus ihrem Gedächtnis gestrichen haben, aber für Draco waren sie noch da und deswegen war seine Angst, sich an dem flammenden Atem der Drachen zu verbrennen noch verschwindend gering. Sollte er sich etwas allzu Schlimmes zu ziehen, dann würde er das sicher wieder wegstreichen. Jedenfalls sagte er sich...

„Rumänien soll schön sein...“ Man hörte deutlich das Sirius am liebsten mitgekommen wäre. Allerdings nicht um sich die ach so schöne rumänische Landschaft anzusehen.

„Ich schick dir Fotos.“, versicherte Draco, eine Hand auf Sirius' Hinterkopf, die andere immer noch auf dem breiten Rücken. „Sei nicht traurig, Schnuffel.“ Natürlich war es hart für Sirius. Er hatte seit Monaten jeden Tag Draco um sich gehabt, die meiste Zeit hatten sie sogar in einem Bett geschlafen und jetzt konnte Sirius sich nur noch ein paar Minuten festklammern. Herzerweichend war das schon irgendwie, aber ehrlich gesagt war Draco froh mal ein wenig Zeit für sich alleine zu haben. Es gab eine Menge Sachen über die er nachdenken musste und Sirius würde eh nach einer Weile frustriert werden, wenn Draco nicht augenblicklich volljährig wurde, damit sie sich in die nächstbeste Besenkammer verziehen konnten.

„Viele Fotos...“, verlangte Sirius und schaute Draco an, während er immer wieder über die weiche Wange strich. Seine grauen Augen waren noch dunkler, als ohnehin schon, sahen fast schwarz aus und das erinnerte Draco merkwürdigerweise an Snape.

„Viele Fotos.“ Draco nickte und setzte ein wehmütiges Lächeln auf.

Sirius seufzte. „Nacktfotos.“

Die Augen verdrehend haute Draco kräftig auf den schwarzen Haarschopf und versuchte böse auszusehen, aber anscheinend wirkte er dabei nur niedlich, so wie Sirius ihn anstarrte. „Perversling. Das ist Kinderpornographie.“ Unschuldigerweise richtete Sirius den Blick an die Decke und ignorierte Dracos Aussage. „Lass dich nicht umbringen.“

Sirius musterte Draco einen Augenblick abschätzend. „Ich werd vorsichtig sein.“ Länger als üblich drückte er die Lippen auf Dracos Stirn, erwischte dabei den blonden Pony und strich den zur Seite, um seine Lippen wieder auf dieselbe Stelle zu pressen. „Du hast ein bisschen Spaß, ja?“

Draco gefiel der Unterton nicht. Er zog die Augenbrauen so fest zusammen, dass Sirius es spürte und sich von ihm löste.

„Du musst mir nicht alles erzählen.“ Sirius lächelte, als hätte er gerade einen dreckigen Witz gemacht, legte eine Hand auf Dracos Wange und küsste ihn sehnsüchtig. Die Stirn gegen Dracos lehndend verharrte er noch einen Moment kurz vor den halbgeöffneten Lippen. „Liebe dich.“

Schlagartig errötete Draco, warf ein paar unsichere Seitenblicke nach links und rechts, merkte, dass sie von so ziemlich jedem angestarrt wurden und stellte fest, dass es ihm merkwürdig egal war. Er presste sich dichter an Sirius und verwickelte den in einen so leidenschaftlichen Kuss, dass man meinen könnte, sie wären ganz allein in einer romantischen, extra großen Besenkammer. Mit beiden Händen auf Sirius' Wangen ließ Draco es extra übertrieben so aussehen, dass die Initiative von ihm ausgegangen war. Sirius schien das sogar zu gefallen und er schmunzelte, bevor er lachend versuchte sich zu lösen.

„Hilfe! Hilfe!“ rief er theatralisch und bekam sofort einen kräftigen Schlag gegen die Brust. Liebevoll zog er Draco wieder in seine Arme und hob ihn leicht hoch. „Wir sehen uns im Juli.“

„Vergiss mein Geburtstagsgeschenk nicht.“, murmelte Draco, leckte sich über die rotgeschwollenen Lippen und drückte sie noch einmal gegen Sirius'. Immerhin konnte er das auch eine ganze Weile nicht mehr, ja? Einen Vorrat anlegen... Sowas eben.

„Wann hast du nochmal?“

Draco zog das Knie an und rammte es nicht sehr kräftig zwischen Sirius' Beine, worauf die grauen Augen leicht hervorquollen.

„Uff...“ Sirius blinzelte schnell hintereinander. „Würdest du... das... nochmal kurz... Au!“ Draco hatte ihm kurzerhand auf die Wange geschlagen. „Das du mir immer wehtun musst.“

„Nur physisch, Schnuffel, nur physisch. Dafür darfst du ja immer psychisch.“ Draco ließ die Augenbrauen hüpfen, während Sirius wieder seufzte. Er starrte Draco noch eine halbe Ewigkeit an, was der sich ausnahmsweise mal gefallen ließ, bevor er ihn langsam losließ.

„Ich hab dir einen Abschiedsbrief geschrieben...“ Sirius zog einen fast platzenden Umschlag aus der Innentasche seiner Lederjacke. Anscheinend hatte er einen Roman geschrieben... Draco schluckte unauffällig. „Er ist voll mit meiner unendlichen Liebe, am Ende ein bisschen verschmiert, weil ich meinen Traubensaft drauf geschüttet hab, und... weil du meine Schrift eh nicht lesen kannst, denk dir die Düsternis und Bitterkeit meiner Worte einfach.“ Er zog Dracos dunkelgrünen, fast schwarzen Umhang zur Seite und steckte ihm das Pergament in die Innentasche. Übertrieben schniefend trat Sirius einen Schritt zurück und blinzelte schnell hintereinander. „Vergiss mich nicht... Scheiße!“ Er stampfte mit dem Fuß auf und drehte sich auf den Absätzen um. „Wir hatten nicht mal Abschiedssex!“ Das Gesicht in der Armbeuge vergrabend rannte Sirius einfach davon, Proudfoot sofort an den Fersen und Draco ganz allein umringt von etlichen Zauberern, die anscheinend nichts Besseres zu tun hatten, als ihn anzustarren, zurücklassend.

Ein Abgang à la Sirius...

*

„Mr. Black?! Mr. Black, kommen Sie sofort wieder her!“ Proudfoot schnaubte genervt auf und verschränkte die Arme vor der breiten Brust. Niemand konnte ahnen, dass Black ein außergewöhnlich schneller Läufer war, aber inzwischen sollte er es wohl gelernt haben. Nun schien der gute, alte Black aber auch ziemlich aufgelöst zu sein, weil sein junges Ding ihn verlassen wollte.

„Hier, du Depp.“, brummte Sirius und winkte knapp. Er hatte sich vor einen Café ganz in der Nähe niedergelassen und schon ein Wasser für Proudfoot bestellt. Der Kerl geriet extrem schnell außer Atem.

„Seien Sie nicht so niedergeschlagen, Mr. Black.“, sagte Proudfoot und ließ sich mit einem aufmunternden Lächeln gegenüber seines Schützlings nieder. Das braune Haar schon wieder schweißnass. „Ihr Freund wird sie ja nicht gleich verlassen.“

„Er hat mich gerade verlassen, Doofnase.“, grummelte Sirius. Der Tag war schön und am liebsten hätte er mit Draco hier alleine gegessen. Vielleicht ein romantisches Essen und danach... Sirius presste die Lippen fest aufeinander um nicht dämlich zu grinsen. Oje, oje... Er wollte sein Draco Darling schon nach einer Viertelstunde wieder! Das konnte nicht gut gehen... Die letzten Tage hatte er zwar auch ohne Draco schlafen müssen, dennoch immer in der Gewissheit nur apparieren zu müssen, um sich zu vergewissern, dass es ihm gut ging. Jetzt war da diese Leere. Er wusste nicht mal, wie es dort aussah, wo Draco hinging und er konnte nichts tun. Die Gewissheit wieder ganz allein zu sein weckte in Sirius augenblicklich das Bedürfnis statt Traubensaft wieder zu Elfenwein zu greifen. Remus wäre nicht da um ihn daran zu hindern. Der war vollauf damit beschäftigt seinen Ruf bei den Werwölfen einigermaßen zu retten. Den hatte Harry nämlich komplett geschrottet.

„Bei Merlin, er wird sich ja nicht gleich an den Nächstbesten werfen.“ Proudfoot fand Sirius' Verhalten wohl mehr als albern, aber genau das war der Punkt. Draco war so sprunghaft und machte da nicht einmal ein

Geheimnis draus.

„Oje... Er wird direkt auf Charlie landen, bei der Landung. Sie werden auf den Boden fallen und sich in die Augen sehen! Und dann...“ Sirius ließ den Kopf auf die Tischplatte fallen und wimmerte leise. „Fuck...“

Proudfoot gluckste. „Das ist doch Unsinn.“

*

Mit einem erstickten Schrei plumpste Draco auf den Boden und riss Charlie, der kurz vor ihm gelandet war, so von den Beinen. Die äußerst unangenehme Situation zwischen den Beinen eines Weasleys zu liegen ignorierte Draco und schaute sich, beide Hände neben Charlies Rumpf abstützend, seelenruhig um. Berge, wie natürliche Mauern aus dem Boden ragend und ganz in der Nähe ein glasklarer See, in dem sich die Sonne spiegelt. Schon wenig später, gerade als Charlie ihn an den Schultern fasste, ertönte der markerschütternde Ruf eines Drachens.

„Ein Langhorn.“, sagte der zweitälteste Sohn der Weasleys, pustete sich das rote Haar aus der Stirn und nötigte Draco dazu aufzustehen. Die rechte Hand auf Dracos Schulter ablegend deutete der etwa gleichgroße Mann auf die weitauslaufende Wiese direkt unter ihnen. Ein hübsches Tal, das Draco kaum überblicken konnte. Anscheinend waren sie direkt im Gehege gelandet! Dieser Gedanke ließ ihn doch schlucken und er rückte unauffällig näher an Charlie. „Wir simulieren die Jagd.“

Draco machte große Augen, als der dunkelgrüne Drache direkt vor ihnen entlang raste, die langen goldenen Hörner glänzten in der Sonne, bevor das arme Schaf an ihnen aufgespießt wurde. In der Luft blieb der Drache stehen, schlug so heftig mit den Schwingen, dass es Draco beinahe umgehauen hätte, und spuckte gezielt eine leuchtendrote Flamme aus, um das vor Schmerzen fast kreischende Schaf zu rösten. Einen schönen Bogen fliegend verschwand das Langhorn hinter einer Felsenkette und ließ Draco mit halboffenem Mund zurück.

„Hast ganz schön Glück, dass du sowas gleich siehst.“, sagte Charlie strahlend, verwuschelte Dracos Haare und brachte dessen schöne Frisur so vollkommen durcheinander.

„Das hätte uns erwischen können, oder?“, quietschte Draco, was ihm entsetzlich peinlich war, aber das sah man nun auch nicht alle Tage.

„Nein...“, winkte Charlie lässig ab. „Die, die frei rumfliegen sind einigermaßen zahm. Wir halten sie hier im Tal... zurück. Die Muggel würden sonst was denken...“ Er zog Draco neben sich her den Hang herunter, humpelte dabei immer noch leicht. „Du wohnst bei mir. Pack erst einmal aus und dann führ ich dich rum.“

„Du wohnst... *im* Reservat?“, wollte Draco leicht geschockt wissen. Er machte keine Häuser aus, aber ein kleines Waldstück in ziemlicher Entfernung. Anscheinend fackelten die Drachen das regelmäßig ab, damit es nicht zu groß wurde.

„Natürlich. Was dachtest du denn?“, gluckste Charlie. „Jaah... Das ist ein Fulltime-Job.“

„Auch keine Zeit für Dates?“

Charlie schüttelte den Kopf. „Wir lieben Drachen.“ Er grinste breit, worauf Draco die Augen verdrehte und sich weiter umschaute. „Was nicht heißen soll, dass wir uns nicht anders amüsieren könnten.“

Draco hob skeptisch eine Augenbraue, sagte dazu aber nichts mehr. Sie umrundeten das kleine Waldstück und erreichten wirklich etwas, das wie eine Ferienanlage aussah. Viele kleine Hütten dicht nebeneinander, alle aus Stein. Vor einer etwas größeren Hütte saß eine schon ältere Frau, mit Kopftuch, die sich erhob, als Charlie und Draco an ihr vorbeikamen.

„Charlie! Da bist du ja wieder. Wir haben dich vermisst...“ Mütterlich schloss sie ihn in die Arme und lächelte Draco dann an, wodurch sich tiefe Falten um ihre Augen und Mundwinkel bildeten. Das weiße Haar schaute unter dem dunklen Kopftuch hervor und fiel ihr in die Stirn. „Du musst Draco sein.“

Nickend wollte Draco die Hand der Dame schütteln, wurde aber ebenfalls umarmt.

„Das ist Ana.“, stellte Charlie grinsend vor. „Meine Chefin.“

„Oh, ja. Ich bin ganz streng.“, erwiderte Ana schmunzelnd und winkte ab. Schien ihr nicht sehr zu gefallen als ‚Chefin‘ bezeichnet zu werden. „Na, dann kommt erst einmal an. Freut mich immer, wenn junge Leute sich hier für interessieren.“ Sie lächelte Draco noch einmal an und klopfte Charlie im Vorbeigehen auf die Schulter.

„Komm weiter.“, sagte Charlie, bevor Draco irgendein höfliches Kommentar über die ältere Dame loswerden konnte. Besser so... „So, hier wohn ich.“ Er deutete auf eine kleine Hütte am äußersten Rand, die im Moment auch ziemlich verlassen aussah. Wehe Draco wurde jetzt zum Staubwischen genötigt. Dafür hatte man Hauselfen. „Lebst dich sicher schnell ein.“

„Hoffen wir’s...“ Draco trat hinter Charlie ein und betrachtete den kleinen Raum der Küche und Wohnzimmer in einem war. Eine schmale Treppe führte nach oben, wo Charlie wohl seine Nächte unterm Dach verbrachte und eine Tür ins Bad. Passenderweis stand Bad darauf geschrieben... Darunter wohl noch etwas in Rumänisch... Vielleicht Bad?

„Dein Bett.“, sagte Charlie und deutete auf das Bett, das gegenüber der Couch unter dem kleinen Fenster stand. Ziemlich eingestaubt noch alles... „Und?“

„Du musst putzen, Charlie.“, sagte Draco grinsend. „Aber mehr Platz brauchst du ja auch nicht... Also passt es schon.“

Charlie zwinkerte ihm zu. „Brauchst du irgendwas?“

Draco nickte hastig, zog ein Bild aus seiner Umhangtasche und fixierte Charlie mit großen Augen. „Groß machen!“, verlangte er.

„Oh, ein Bild von Sirius?“, wollte Charlie wissen, zückte den Zauberstab und stellte die normale Größe des Bildes wieder her.

„Nee.“, sagte Draco kopfschüttelnd, zeigte Charlie das Bild und stellte es dann auf den Couchtisch.

„Viktor Krum?!“, entfuhr es Charlie.

Unschuldig nickte Draco. „Er hat mir ein Autogramm draufgegeben...“, schwärmte er.

„Aber...“

„Sirius vergisst immer Fotos zu machen. Außerdem findet er, er würde alt aussehen. Sowas... Dabei ist er immer noch nett anzusehen. Mir macht das auch gar nichts. Ich glaub, er hat auch einfach was dagegen neben Krum zu stehen. Der schaut ihm zu grimmig. Hast du Viktor getroffen, beim Trimagischen Turnier? Er ist so schweigsam. Aber spielt gut Schach. Da braucht man auch nicht viel reden. Harry hat immer geredet beim Schach. Irgendwie hat er eh die ganze Zeit komisches Zeug geredet. Charlie? Wo soll ich meine Socken hintun?“

*

In Remus' Wohnzimmer gab es ein kleines Fenster, das sich nur auf Kipp stellen ließ, würde man es ganz öffnen, dann fiel es aus den Angeln. Die Wandfarbe daneben, ein merkwürdiges Braun, das stark an die Sechziger erinnerte, blätterte eh schon von alleine ab, weshalb Sirius extra gerne daran herumfummelte, egal wie sehr Remus daran hing. Deprimiert hatte er sich auf den Boden gekniet, die Ellenbogen auf dem Fensterbrett aufgestützt und starrte in den trüben Himmel.

So langweilig ohne Draco... Er seufzte. Nicht mal Voldemort machte irgendwas. Ungewöhnlich ruhig war es in letzter Zeit gewesen, fast schon zu ruhig. Die Anspannung wurde mit jedem Tag größer und man wünschte sich fast, irgendjemand würde einfach ermordet werden. Wenigstens um ein Zeichen von Voldemort und seinen Todessern zu haben. Gut, sie hatten Schniefelus der ihnen berichten würde, wenn etwas Großes geplant würde, aber wer wusste schon, ob man Snape in Voldemorts Reihen überhaupt noch genauso vertraute wie früher?

„Tatze?“

„Häh?“

„Essen.“

„Will nicht.“

„Du musst.“

„Ich muss gar nichts, Mummy.“

Eine ziemlich dämliche Kochschürze tragend kam Remus ins Wohnzimmer marschiert und musterte Sirius skeptisch. „Du siehst schon wieder fast aus, wie nach Askaban. Schneid dir die Haare.“

Die legten sich nämlich mittlerweile schon wieder auf Sirius' Schultern. Wenn er deprimiert war, dann schienen sie schneller zu wachsen.

„Rasieren könntest du dich auch mal wieder...“

Sirius brummte vor sich hin.

„Und wo hast du diesen Morgenmantel ausgegraben?“

Weiter murrend drehte Sirius sich um, setzte sich im Schneidersitz auf den Boden und schaute Remus von unten an. „Ich mag den. Der ist bequem.“, schmolte er und zwirbelte sein langes Haar zwischen den Fingern.

„Sirius.“ Remus' Augenbrauen wanderten ein Stückchen höher.

„Remus?“ Sirius versuchte sich an einem Grinsen.

„Was ist los?“, fragte Remus und setzte sich auf die mit Flickern übersäte Couch, auf der eine alte Decke lag, die Sirius nachts zum Schlafen benutzte. Er hauste immer noch hier und er wollte sich auch erst was suchen, wenn Draco sein Bett wärmen konnte. Der alleinige Gedanke ließ ihn schon dämlich grinsen.

„Draco schreibt nicht jeden Tag...“, seufzte er dennoch.

„Oh...“ Remus schüttelte gespielt empört den Kopf. „Wie kann er nur.“

„Mach dich nicht lustig.“, maulte Sirius. „Ich will mir gar nicht vorstellen, was er treibt.“

„Was Teenager eben so treiben, Sirius.“, sagte Remus lächelnd. „Trinken, Drogen nehmen, Orgien feiern.“

„Der perfekte Ort für mich!“, sagte Sirius enthusiastisch und sprang auf.

„Wenn wir dich hier nicht brauchen würden, was Sirius?“

Sofort sank Sirius wieder auf den Boden. Er verstand nicht warum, aber Dumbledore dachte sich ständig etwas Neues aus, das ihn davon abhielt zu Draco zu flüchten.

„Draco wird sich entlieben!“, nöhnte Sirius und seufzte angestrengt. „Wahrscheinlich knutscht er gerade ganz heiß mit Charlie. Ich hasse Charlie... Er hat mir Draco weggenommen.“

Remus verdrehte die Augen und seufzte. „Hat er nicht. Das musst du nicht denken, weil er ein paar Tage nicht schreibt. Draco hatte nie viel für Briefe übrig, das weißt du doch.“, sagte er aufmunternd lächelnd. „Warum schickst du ihm nicht den Zwei-Wege-Spiegel?“

Sich auf die Unterlippe beißend drehte Sirius den Kopf weg. Vor wenigen Monaten hatte er den noch Harry geben wollen. James hätte es absolut nicht gefallen, wenn ausgerechnet Draco seinen Spiegel bekommen würde, aber... er vermisste Dracos Anblick so sehr und hatte auch kein aktuelles Foto zum Anschmachten. Eigentlich war das eine ganz gute Idee, aber...

„James hätte nichts dagegen gehabt.“, versicherte Remus, als könne er plötzlich Gedanken lesen. „Er hätte nur gesagt, dass es ihn extrem ankotzen würde und hätte dich dann machen lassen. Er hat dich immer machen lassen, Tatze.“

„Komm nicht damit, dass er mich alle, die ich wollte, hat flachlegen lassen. Er hat sich immer drüber lustig gemacht.“ Sirius kratzte sich am Hinterkopf, während er überlegte, wo er den Spiegel hin gepackt hatte.

„Ja, dann kannst du dich ja jetzt drüber lustig machen, dass Draco einen Weasley flachlegt.“

Verzweifelt suchte Sirius etwas, das er nach Remus werfen konnte, fand aber nichts und schenkte seinem Freund nur einen bitterbösen Blick. Schmunzelnd erhob Remus sich, winkte ab und verschwand wieder in der Küche.

„Wo hab ich das Ding denn?“, rief er Remus nach.

„Im Lager.“, kam es zurück.

„Lager?“

„Wo wir deine ganzen Sachen hingetan haben, bis Draco alt genug ist um mit dir in ein Zimmer zu ziehen...“

„Oh, ach ja...“

*

Ladyburn nannten sie ihn. Nach dem schottischen Whiskey, der nicht mehr produziert wurde. Warum? Ganz einfach: Anscheinend war Ladyburn einfach ein sexistischer Drache, der was gegen Frauen hatte. Ein verkapptes Einhorn sozusagen.

Draco mochte Ladyburn. Den Whiskey... Wirklich eine Ahnung, wie es geendet hatte, dass er mit einer Bande wirklich männlicher Männer in einer Hütte gelandet war und die goldgelbe Flüssigkeit in sich hineinschüttete, als wäre er ein Fass ohne Boden, hatte er nicht. Im Moment wollte er es auch nicht ändern. Er hatte Spaß. Eine Menge Spaß! Aber unter Alkoholeinfluss lachte es sich auch schneller.

Dicker Rauch waberte über den Köpfen der Drachenwärter, die alle durcheinander redeten, sich amüsierten und eine Geräuschkulisse produzierten, die auch in einen überfüllten Pub in Irland gepasst hätte. Einer von ihnen war auch Ire, aber Draco hatte vergessen wer. Namen konnte er sich doch so schlecht merken.

„Aba Ladyburn kann ich misch voll merken!“ Er prostete Charlie neben sich noch einmal zu, während der kurz davor war mit der Faust auf den Tisch zu hämmern, weil Draco so lallte. Dabei ging es ihm kaum besser. Musste was heißen, denn Draco vertrug eigentlich nicht viel. Am Ende kam das mit dem Alter und wenn er wieder zu Hause war, konnte er sich mit Sirius betrinken. Krass...

„Ha'm sie... 76 abgerissen. Deswegen gibt's nur noch wenich Ladyburn!“, donnerte es von der Seite, worauf Draco näher an Charlie rückte. Da bekam man ja fast Angst!

„Su laut!“, beschwerte er sich bei dem breiten Kerl neben sich, der auch wirklich zwei Plätze beanspruchte. „Benehmt euch doch ma!“

„Was krieg'n wir'n dafür?“ Den mit Brandnarben übersäten Arm um ihn schlingend zog der breite Kerl – hieß auch irgendwas mit A, Anton, oder so – Draco unter seinen Arm.

„Isch ersticke! Hilfe!“ Draco ruderte wild mit den Armen, während Anton in schallendes, an Hagrid erinnerndes Lachen ausbrach. „Charlie!“

„Ärgert den Kleinen doch nich' so.“, gluckste Charlie, packte Draco am Kragen und zog ihn wieder zu sich. „Der ist das nich' gewöhnt. Seid auch wieder so ordinär... Was macht das denn für'n Eindruck?“

Draco hatte Mühe nicht das Gleichgewicht zu verlieren und unter den Tisch zu rollen. „Voll!“, stimmte er zu. „Ihr benehmt euch wie so... Drachenwärta...“

„Wir sein Drachenwärter, Schätzelein!“, rief es von gegenüber.

Draco verdrehte die Augen, ließ sich von Charlie das Blondhaar verwuscheln und lehnte sich gegen dessen Schulter. „Perverse seid's! Seh genau, wie ihr mir auf'n Arsch schaut.“

„Das is' nur Charlie.“

„Aber nur, wenn Sirius nicht da is'!“, prustete Charlie in sein Glas, stellte es scheppernd auf den Tisch und ließ sich grinsend zu johlen.

„Sirius is' nich' da...“, presste Draco schief grinsend hervor und rückte noch etwas näher, Charlies Schulter als Ablage für seinen Nacken benutzend.

„Is' das ein Angebot?“, gluckste Charlie.

„Voll nich', Weasley!“ Draco warf den Kopf von einer Seite auf die andere. „Du hast doch gar nischt's für mich zu bieten!“

„Höh?“

„Gaaaanz arm biste. Schumindest deine Family. Warum habt ihr nochmal so viele Kinda?“ Draco drehte den Kopf, rieb die Wange an dem komischen Stoff von Charlies Hemd und grinste dämlich.

„Öh...“

„Weißte nich‘?“ Draco gluckste, als Charlie den Kopf schüttelte. „Die Saubererwelt würde ja sonst auf... aussterben, wenn deine Mummy nicht Wiesel werfen würd.“

„Das is‘ aber nich‘ nett...“, meinte Charlie glucksend. „Wir sind glücklich.“

„Kannste voll beurteilen. So trillionen Kilometer entfernt.“, schmatzte Draco. „Und voll doof seid ihr auch. Isch hass alle von euch.“

„Ich denk nich‘.“, widersprach Charlie, die Hand jetzt auf Dracos Schulter.

„Okay, dich mag isch, aba Forge... und den andern nicht...“ Verwirrt zog er die Augenbrauen zusammen und zuckte dann mit den Schultern. „Ey, Charlie?“

Angesprochener beugte sich leicht vor und machte dabei fragend: „Hm?“

„Das ist voll so ein Moment, wo... Romantik aufkommt.“ Draco deutete zwischen ihren nicht sehr weit voneinander entfernten Gesichtern umher. „Schau mich in die Augen und sach mir, dass es dir nich‘ so geht.“

Charlie hob die Augenbrauen und fixierte dann Dracos Augen. „Geht mir gar nicht so, Schatz.“

Schmollend schob Draco die Unterlippe vor. „Du brauchst keine Probleme mit dem su haben, was du fühlst, Charlie. Wir wissen’s beide besser.“ Entschlossen nickte er, verschränkte die Arme vor der Brust und rückte schon fast auf Charlies Schoß, was den aber wieder nur glucksen ließ.

„Ich fühl meine Blase.“, kam es von dem breiten Kerl – hieß auch irgendwas mit A, Anton, oder so. „Glaub, muss austreten.“

„Was’n dein Problem, Charlie?“, wollte Draco schmatzend wissen. „Bin isch dir su hässlich?“

„Zu vergeben.“, gab Charlie amüsiert lächelnd zurück und tätschelte Draco die Schulter.

Draco rieb sich übers Gesicht. „Sowasch stört mich selten.“, schnaubte er und beobachtete wie der breite Kerl mit dem Vornamen, der mit A begann, aufstand um seine Blase zu entleeren. Hoffentlich schaffte er es bis zu den Sanitäreanlagen. „Mussch isch mir Brüschte machen lasschen?“

Charlies Augen weiteten sich, als er sich das wohl bildlich vorstellte und er schüttelte sich.

„Na ja, deine Mutti hat ja genug Bruscht für die halbe Frauenwelt.“, winkte Draco ab. „Die Dinga sind Doppel-D!“

Charlie schüttelte schmunzelnd den Kopf, während die Hälfte der Männer in grölendes Gelächter ausbrach und stumpfsinnige Machokommentare durch die Gegend schleuderte, als gäbe es für jedes ein Freibier.

„Nich‘ lustisch?“, fragte Draco enttäuscht und ließ ein paar dicke Krokodilstränen seine Augen zum Leuchten bringen, als er Charlie anschaute, der leicht mit den Schultern zuckte.

„Du solltest schlafen, mein Kleiner.“, sagte er zwinkernd.

Draco hob die Augenbrauen und boxte Charlie in die Seite. „Du gehst ab an.“ Seine Augen weiteten sich. „Krass! Ein Weasley in meinem Büchlein...“

„Büchlein?“ Sich am Hinterkopf kratzend stand Charlie auf, legte Draco einen Arm um die Hüfte und hob ihn kurzerhand hoch. Den Kleineren fest gegen seine Brust drückend verabschiedete er sich mit einem knappen „Nacht“ und verließ die Hütte unter johlendem Beifall.

„Sirius hat so eins gehabt.“, nuschelte Draco, schlang die Arme um Charlies Hals und vergrub das Gesicht in dessen Halsbeuge. „Da hat er seine ganzen Bettgeschichten reingeschrieben. Das war'n voll viele... und ich hab nur zwei Bettgeschichten... Willschst du nich' meine Nummer drei sein, Charlie?“ Verträumt grinsend hob Draco den Blick, bevor er sich wieder an Charlies Schulter lehnte und durch die Gegend tragen ließ.

„Natürlich.“, gluckste Charlie. „Wer möchte auch schon die Nummer eins sein?“

„Isch!“, sagte Draco sofort. „Nummer einsch sch...sein ist toll. War imma Vaters Nummer einsch.“

„Alles gut, Draco.“, seufzte Charlie, drückte Dracos Kopf dichter an seine Schulter und ließ sein bestes Hemd mit Tränen durchnässen.

„Weischt du, isch kann disch abscholut nisch leiden...“, murmelte Draco und hickste, aber nicht weil er ansatzweise betrunken war.

„Ach ja?“ Mit dem Fuß stieß Charlie die Tür zu seiner Hütte auf.

„S is' scho unfair, dassch du deinen Vater noch hascht und isch nich' ...“, schniefte Draco. Er klammerte sich fester, als Charlie ihn in sein Bett legen wollte. „Nich' ...“

„Du solltest schlafen.“, seufzte Charlie. Im Dunkeln konnte er Dracos Gesicht genauso wenig ausmachen, wie der seines. „Hast genug für uns alle getrunken.“

Draco schniefte. „Vater hat misch mal ausgeschimpft, weil isch scheine Minibar ausgeschtrunken hab. Da war isch zschwölf. Bin danach fascht im Gartenteisch ertrunken und Vater hat misch grad noch scho rausgeholt...“ Er klammerte sich fester und versuchte die Tränen an Charlies Hemd abzuwischen, bevor sie seine Wangen noch nasser werden ließen. „Isch wollt doch gar nisch... allesch trinken... Isch wollt...“ Er hickste. „Gib mir meinen Vater wieder...“

Mitleidig seufzte Charlie, ließ sich auf das quietschende Bett am Fenster nieder und streichelte über Dracos Hinterkopf. „Ach, Draco...“, seufzte er, legte den Kopf in den Nacken und ließ Draco sich auf seinem Schoß zusammenrollen. Fest schloss er die Arme um den bebenden Körper und wiegte ihn leicht hin und her. „Versuch das nur nicht zu überspielen, sei's mit schlechten Witzen oder sonst was. Wenn du traurig sein willst, sei's.“

Draco richtete sich schniefend auf, immer noch mit dem Großteil seines Körpers auf Charlies Schoß. „Keiner versteht das...“, hauchte er und lehnte sich seitlich gegen Charlie, die Augen zusammen kneifend. „Sirius is' Schuld... Er hat Vater da einfach... liegenlassen. Er hat ihn nie ausstehen können und deswegen...“

„Draco.“, stoppte Charlie ihn, eine Hand auf die bleiche Wange legend und Dracos Kopf leicht anhebend, damit er ihm in die Augen sehen konnte. „Sag nichts, was du nicht so meinst.“

„Willst du Knutschen?“, fragte Draco und schnappte sich Charlies Hand, die er fest knetete.

Charlie räusperte sich und entzog Draco seine Hand. „Knutschen?“

„Mhm...“ Übermütig drehte Draco sich herum, rutschte näher und machte so große Augen, das man meinen könnte, seine Mutter hätte Klein-Draco gerade gesagt, dass er nie wieder mit seinem Plüschteddy spielen dürfe. „Bevor ich Schluss mache.“, sagte er festentschlossen und Charlie blinzelte perplex. Langsam öffnete er den Mund, schloss ihn wieder und kam sich wie ein bescheuerter Fisch vor.

„Du meinst Sirius?“, fragte er schließlich.

Draco hob eine Augenbraue. „Ich hab ihn voll lieb... Sirius, jetzt. Aber... geht eben nicht. Tut mir sehr, sehr, sehr dolle Leid. Immer muss ich an Vater denken... Is‘ meine Schuld, dass er...“

„Ist es nicht. Auch nicht Sirius‘ Schuld. Du hast zu viel getrunken. Wir gehen jetzt ins Bett.“

Draco hob die andere Augenbraue auch noch, packte Charlie an den Schultern und drückte ihn herunter. Entsetzt schaute der ihn an, rutschte schnell weg und drückte Draco das Kopfkissen vor den gespitzten Mund.

„Nicht zusammen!“, gluckste er und schüttelte amüsiert den Kopf, als Draco irgendetwas grummelte. „Ich kann drauf verzichten von Sirius umgebracht zu werden, weil ich schamlos ausnutze, dass du keine Ahnung hast, was du tust.“

„Ich weiß, was ich tue!“, rechtfertigte Draco sich.

„Tust du nicht!“, gab Charlie zurück. „Lass den Malfoy in dir raus. Der würde einen Weasley nie knutschen wollen.“

„Du bist kein Weasley für mich, Charlie.“, säuselte Draco und grinste schief. „Deine Haare erinnern mich an ein Mädchen, das ich mal kannte...“ Wie in Zeitlupe streckte er die Hand aus und bekam einen klitzekleinen Schlag auf die Finger. „Ey...“

„Was muss ich tun, damit du wieder klar im Kopf wirst?“, wollte Charlie wissen.

Ein Kichern entfuhr Draco und er schüttelte den Kopf um das loszuwerden. „Bis morgen früh warten? Aber dann hab ich wohl nen gewaltigen Kater!“ Er lachte eine Weile einsam vor sich hin, merkte dabei nicht mal, das dicke Tränen über seine Wangen rollte. „Was’n jetzt mit Knutschen?“

„Wie kommst du ansatzweise darauf mit jemand ander’m Knutschen zu wollen?“, fragte Charlie verwirrt. „Ist Sirius nicht deine... große Liebe?“ Er sprach das leicht verächtlich aus. Typisch Mann. Glaubte nicht an die große Liebe.

„Oh, verstehst du meine plausibelen Gründe nich‘?“

„Plausiblen...“

„Er ist so ein Blutsverräter, das ist schlecht für den Ruf.“, zählte Draco auf. „Er ist ein Mann, das ist schlecht zum Babys in die Welt setzen, von wegen Namen weitervererben. Dann ist er auch noch schwul und schwul sein ist nicht cool.“

Charlie verdrehte die Augen. „Und trotzdem machst du mich grad an?“

„Ich bin nicht schwul.“, behauptete Draco.

„Natürlich.“

„Dann ist doch gut...“ Draco schleuderte das Kissen hinter sich und krabbelte auf Charlie zu, der schnell vom Bett schlüpfte. „Können wir die Outing-Probleme nicht auf später verschieben?“

„Sirius wird es nicht als guten Grund nehmen, dass du fremdknutscht. Er wird mich einfach umbringen und dich an sich klammern, was...“

„Was er eh schon tut, also...“ Draco zuckte mit den Schultern und setzte sich in den Schneidersitz um Charlie in der Dunkelheit auszumachen. „Sirius hatte hunderte Menschen im Bett und ich verschwende meine Jugend.“

„Tust du nicht. Du liebst ihn.“

„Er hat meinen Vater...“

„Dein Vater ist tot!“ Charlie umfasste Dracos Gesicht mit beiden Händen und hockte sich vor das Bett hin. „Du darfst trauern, natürlich, aber du trauerst schon Monate und dadurch schwimmt da oben irgendwas.“ Mit der Nase stupste er Dracos Stirn an, worauf der den Blick senkte, die Finger ineinander verknotete und sich durch das Bett hindurch nach China schämte. „Draco, was ist dir wichtiger? Dein, grob gesagt, nicht mehr vorhandener Vater oder Schnuffel? Zukunftsinvestitionen.“

„Kann nich‘ mit Geld umgehen. Ich werd uns unter die Weasleys wirtschaften.“, murmelte Draco, worauf Charlie wieder gluckste. Andere Weasleys nahmen das Thema viel ernster. „Und wenn mein Freund aus der Schulzeit am Ende nur dazu da is‘, um mir meinen Ruf in der reinblütigen Gesellschaft zu zerstören?“

„Percy hat das so gemacht, Draco-Schatz. Hat sich von seiner Freundin getrennt um... na ja, um sich auf die Arbeit zu konzentrieren, aber denk niemals es würde noch jemand Besseres kommen.“

„Draco-Schatz?“, war das einzige, was Draco an dieser Aussage interessierte, außer, dass er sich kurz daran erinnerte ein kleines Trauma in der dritten Klasse davongetragen zu haben, als die Weasley-Zwilling ihn in ein leeres Klassenzimmer gesperrt hatten, wo er dann eine halbe Ewigkeit hatte beobachten müssen, wie Percy Weasley und Penelope Clearwater rumknutschten. Das hatte man denen gar nicht zugetraut.

Charlie winkte ab. „Verstehst du, was ich meine?“

„Schon...“ Draco hob den Blick. „Aber ich weiß nicht, ob ich das kann. Sirius is‘ nich‘ mehr so wie früher.“ Genauso wie Lucius hatte er sich ziemlich geändert, so wie auch Remus. Alle waren erwachsener geworden und er hätte so gerne diese zwei Jahre länger in der Vergangenheit gehabt, wie Harry und Hermine. Vielleicht wäre er genauso brutal oder... dingsens geworden. „Stell dir den Abschlussball vor.“

„Witzig wird’s. Schleich dich ins Organisationskomitee und mach ne 70er Mottoparty draus. Sirius in Schlaghosen wird nicht so auffällig sein, wie Professor Snape in Paillettenhemd.“

Draco prustete los, lehnte die Stirn nach vorne gegen Charlies Schulter und ließ sich umarmen. „Ich wollt hier nachdenken, aber ich denk wohl wieder su viel...“

„Du trinkst einfach zu viel, mein kleiner Drache.“

„Is’n scheid Spitzname...“

*

„Zum Parlament, bitte.“ Sirius knallte die Autotür hinter sich zu und schaute sich in dem Taxi um. Er könnte apparieren, aber er brauchte ein paar Minuten ohne Proudfoot, den er gebeten hatte ihm kurz ein Eis zu

kaufen. Kaum war der bescheuerte Auror im Laden verschwunden, da hatte Sirius sich das nächstbeste Taxi gegriffen und machte sich jetzt davon.

„Zum Parlament?“, wiederholte der Fahrer. Er nahm seinen Job wohl ziemlich ernst. Trug Fahrerhandschuhe, eine Fahrermütze und eine Fahrerbrille. Kurz schaute er über die Schulter, musterte Sirius und grinste zufrieden.

„Schauen Sie nicht so. Schnell!“ Sirius schaute nervös über die Schulter. Proudfoot hatte ihn entdeckt, ließ das schöne Eis auf den Boden fallen und rannte dem Auto hinterher, das in einer Mordgeschwindigkeit um die Ecke brettete. „Woah!“ Sirius wurde gegen die Tür geschleudert und wieder auf die andere Seite. Wo hatte der seinen Führerschein her?

„Anschnallen, Sir.“, kam es von vorne. „Wollen ja nichts riskieren.“

„Ja, klar doch...“ Sirius leistete sicherheitshalber Folge, bevor er sich noch das Genick brach.

„Was haben Sie im Parlament zu tun?“, fragte der Fahrer.

„Was abgeben.“, antwortete Sirius. Er kurbelte das Fenster herunter und streckte den Kopf hinaus, allerdings nur, bis ihm ein Laster fast den Kopf abgerissen hätte.

„Müssen Sie dann nicht eher zum Postamt?“, wollte der Fahrer wissen. Die Bremsen quietschten widerlich, als er das Taxi an einer Ampel zum Stehen brachte. Sirius knallte mit dem Schädel genau gegen den Sitz und stöhnte auf, was den Fahrer aber nicht interessierte. Merlin, er brauchte unbedingt sein Motorrad wieder.

„Nö, ich treff da wen, der nimmt das mit. Wissen Sie?“ Sirius rieb sich die Stirn und lehnte sich wieder zurück. „Mein Freund ist grad in Rumänien. Dem will ich was schicken, aber das ist so zerbrechlich. Will nicht, dass es kaputt geht.“

„Ach? Rumänien soll schön sein.“, sagte der Fahrer, raste sofort wieder los, als es grün wurde und presste Sirius so dicht in seinen Sitz. „Was macht Ihr Freund da?“

Drachen observieren? Scheiß neugierige Muggel. „Er spielt da im Musical Cats mit.“, sagte Sirius. Er verschränkte die Arme vor der Brust und presste die Beine zusammen, als sie eine gewundene Straße entlangfuhren und er nicht weiter durchgeschüttelt werden wollte, wie ein Milchshake.

„Nein?“ Kurz schaute der Fahrer über die Schulter, pustete sich das dunkelblonde Haar aus der Stirn und richtete sich die Mütze, bevor er weiterfuhr. „Eine richtige Berühmtheit. Welche Rolle spielt er?“

„Äh...“ Sirius räusperte sich und murmelte etwas Unverständliches.

„Bitte?“

Mist... „Die dritte Katze von rechts neben der Mülltonne.“, sagte er.

„Aha... Ist das nicht in Ungarn?“

„Häh?“

„Na ja, Cats. Spielen sie das jetzt auch in Rumänien? Oder haben Sie Bukarest mit Budapest verwechselt?“

Was?! Sirius verdrehte die Augen. „Nein, das ist schon richtig. Ich werd wohl wissen, wo meine Freunde sich aufhalten.“, sagte er verkrampft grinsend. Er hätte doch einfach schnell apparieren sollen... Was musste

er hier auch an einen Musicalfan geraten?

„Hoffen wir’s. Sonst bekommt er seinen zerbrechlichen Gegenstand ja nie.“, laberte der Fahrer ihn weiter voll. „Was genau verschenken Sie, wenn ich fragen darf?“

Darfst du nicht, Blödmann! „Spiegel.“

„Einen Spiegel?“

„Einen besonderen Spiegel...“, sagte Sirius geheimnisvoll. „Sozusagen ein Erbstück.“

„Hm... Rumänien, also?“, schien der Fahrer sich noch einmal zu vergewissern wollen. Sirius nickte abwesend. „Ja, schön da.“ Ein erneutes Quietschen, als der Wagen zum Stehen kam. „Das macht dann...“

„Hier. Können Sie behalten.“ Sirius drückte dem Kerl zwanzig Pfund in die behandschuhten Pfoten und floh aus dem Wagen. Kurz davor sich zu übergeben, stemmte er sich auf seinen Knien ab und keuchte. Zwei breite Beine traten in sein Blickfeld. Sirius hob den Blick und grinste Proudfoot zu, der die Mundwinkel verzog. „Hi.“

„Nie wieder, Mr. Black, nie wieder.“

Glaubst du doch selbst nicht, du Depp!

*

Sich die verschwitzte Stirn mit einem Taschentuch abwischend trottete Alex durch das recht friedliche Tal. Sah man davon ab, dass jeden Moment ein Drache vorbeifliegen konnte und ihn einfach rösten würde. Vielleicht noch aufspießen, sonst was, einfach umbringen. Die Sicherheitsvorkehrungen waren laschen, zumindest für ihn. Trotzdem hatte er erwartet, dass man nicht einfach so in ein Drachenreservat schleichen konnte.

Seit Potter in Askaban saß stagnierten die Machenschaften des Dunklen Lords gewaltig. Es schien, als hätte er seinen ganzen Antrieb in dieser Sache verloren und vergrub sich hinter alten Wälzern, um mächtigere Magie auszugraben. Irgendwie sowas. Es war frustrierend für jemanden wie Alex, der seine Erfüllung nur im Kampf finden würde. Krieg wäre perfekt, Krieg war perfekt gewesen. Wiedermal ein paar Muggel durch die Gegend fliegen lassen würde ihm schon reichen. Stattdessen würgte der Dunkle Lord seine Leute mit Ausreden ab. Dumbledore, Ministerium, zu wenig Leute.

Wenigstens etwas, das Alex konnte. Potter mochte es nicht für möglich halten, aber Leute anwerben, das konnte er wirklich. Das hatte er immer gekonnt und es war einfach nur nervig. Aber an Draco sah man ja, dass auch nervige Arbeit erledigt werden musste. Da stand er. Der Erbe der Malfoy-Dynastie und ließ sich von Charlie Weasley – der immer noch die Folgen von Alex‘ Fluch aushalten musste – erklären, wie man Drachemist entsorgte. Merlin, wenn Lucius das sehen würde. Eindeutig: Dieser Einfluss war nicht gut für den Jungen. Da durfte man auch einfach mal übersehen, dass er glücklich aussah, lachte und viel zu oft Weasleys Pfoten irgendwo an sich kleben hatte.

Alex blendete Dracos Anblick ohnehin aus. Vor ein paar Monaten hatte er einfach immer knapp neben das bleiche Gesicht geschaut. Man wollte nichts riskieren, ja? Das war ein Teenager. Immer noch derselbe, klar, aber das Problem war wohl einfach, dass Alex sich so alt fühlte. Dass er älter war. Konnte man nichts ändern. Außer dass das bescheuerte Schicksal wollte, dass Alex einem Teenager durch die halbe Welt nachstiefelte. Eher gesagt der Dunkle Lord, der ihm zugezischt hatte, dass er seinen wohlverdienten Urlaub gefälligst für das größere Wohl einzusetzen hatte, das in diesem speziellen Fall daraus bestand Malfoy Junior zu Malfoy Senior zu machen, grob gesagt. Auf die Frage, wo er Malfoy Junior denn finden würde hatte Alex keine Antwort

mehr bekommen. Jedenfalls nicht vom Dunklen Lord. Black war ein Trottel. Es gab so viele Gelegenheiten ihn einfach hinterrücks zu ermorden, so leichtsinnig wie er sich verhielt. Aber wie man Dumbledore kannte, hatte der gute, alte Mr. Black absolut keinen Schimmer in was für einer Gefahr er sich befand.

Der Dunkle Lord jedenfalls würde viel tun um Malfoy Junior zu sich zu holen, sah wahrscheinlich genauso viel von Lucius in dem Jungen, wie jeder andere. Dabei waren sie so verschieden. Ein Gesicht machte noch keinen Menschen aus, aber was kümmerte das den Dunklen Lord, solange er eine rechte Hand mit weißblonden Haaren hatte. Seine ganze linke-Lestrangle-Seite würde er sich zu gegebener Zeit ebenfalls wiederholen und vielleicht ging es dann endlich richtig los. Diese Schweberei war unerträglich, zum Haare raufen, unnützlich. Fast konnte man an dem einst so brillanten Verstand seines Meisters zweifeln. Fast. Alex war nicht dafür da um Fragen zu stellen und er war immer der Letzte gewesen, der das getan hatte. Weniger Cruciatus hieß das, aber damit ließ man auch die Chance aus, die richtigen Fragen zu stellen und sich so nach oben zu... fragen...

Merlin, war das heiß hier! Weasley schien das auch zu finden, drückte Draco kurz an sich und machte sich aus dem Staub. Draco rief ihm irgendwas nach. Viel zu vertraut. Alex gefiel das nicht, aber er war ja nicht Mr. Black und er hatte sich nicht darum zu kümmern. Na ja, fast. Irgendwie. Ein bisschen durfte er sicher. Um Teenager durfte man sich... Sorgen machen. Das war wie eine Bande Werwölfe zu Hause sitzen zu haben. Die hatte er da immer noch und ständig nörgelten sie herum, wann sie Harry wiederbekamen und Alex konnte nicht anders als ihnen an die versoffenen Schädel zu hauen, das Potter noch gar nicht raus aus Askaban wollte! Dass er da mehr als genug Möglichkeiten hätte, hatte er Alex versichert. Aber verstand einer Potter! Da war er hin, der Held der Zaubererwelt. Nichts mehr mit Kätzchen aus der Peitschenden Weide retten, sondern Pläne für den Untergang der Welt schmieden. Oder so etwas in der Art. Darüber nachzudenken verursachte nur Kopfschmerzen und das gepaart mit dieser brütenden Hitze... Nein, danke.

„So...“ Alex rieb sich die Hände und richtete sich die Haare. „Dann wollen wir mal...“

*

Es war heiß geworden im April und Draco schnaufte bei jeder Bewegung. Wieso ließ Draco Malfoy sich eigentlich dazu herab Drachennmist zu entfernen? Mit einer Mistgabel und einem magischen Loch, einer Latzhose und weißem Unterhemd, und einer bescheuerten Nasenklammer, damit er nicht einfach umfiel von dem Gestank. Gut, körperliche Arbeit hielt fit und er wurde sogar leicht braun. So braun, wie ein Malfoy werden konnte...

Musste gemacht werden, hatte Charlie gesagt und sich dann in die Mittagspause verabschiedet. Wehe der brachte ihm nichts mit! Draco hatte einen Mordshunger. Einen Moment mit der Arbeit innehaltend fuhr Draco sich durch das verschwitzte Blondhaar, stemmte sich auf der Mistgabel ab und besah sich den Meterhohen Berg, den er noch umschaufeln musste. Das ging doch mit Magie sicher schneller, was? Aber er war ja noch nicht volljährig und durfte hier nicht zaubern. Sah doch aber niemand... Verstohlen schaute er sich um. Sev hatte zwar gemeint, es würde ihm ganz gut tun mal seine Hände zu benutzen, aber bitte! Wer benutzte denn seine Hände, wenn er einen Zauberstab hatte.

„Na, na, na... Wollen wir etwa zaubern, Malfoy?“

Draco fuhr herum und starrte mit großen Augen auf den Mann, der aus dem Nichts aufgetaucht war und sich interessiert umschaute.

„Alex?“, fragte Draco ungläubig, verzog die Mundwinkel und drehte sich um. Seine Stimme klang mehr als dämlich, solange er die Nasenklammer aufhatte, aber sie half was. Alex jedenfalls drehte sich angewidert um. „Ist das eine Halluzination von dem stinkenden Zeug?“

„Quatsch.“, prustete Alex und winkte ab. „Ich bin echt. Willst du mal anfassen?“

„Ich verzichte, danke. Was machst du hier?“, wollte Draco wissen. Mit dem Arm wischte er sich über die verschwitzte Stirn und fragte sich, ob Sev ernsthaft so blöd sein konnte auszuplaudern, wo Draco sich gerade aufhielt. Er war doch hier, damit er Abstand zu diesem ganzen Todesser-Zeug halten konnte.

„Dich besuchen?“ Alex hob die rechte Augenbraue und schaute zwischen Draco und seiner Arbeit hin und her. „Aha...“

„Sehr liebenswürdig von dir, aber ich hab zu tun.“, brummte Draco und machte sich wieder daran Mist in das magische Loch zu werfen, wobei er aber so aussah, als wäre es das Beste, was einem Teenager passieren konnte. „Woher weißt du, dass ich hier bin?“

„Dein Freund hat geplaudert.“, gluckste Alex, worauf Draco abrupt innehielt. Erschrocken starrte er Alex an, der lässig abwinkte. „Nein, es geht ihm gut.“ Draco atmete erleichtert durch. „Aber wer weiß wie lange noch.“

Das Kinn reckend stützte Draco sich wieder auf der Mistgabel ab und musterte den Todesser von oben. „Was soll das? Übernimmst du Harrys Stalker Job? Hat der sich schon auf eine Liaison mit einem Dementor eingelassen, oder muss ich da noch lange drauf warten?“

„Keine Sorge, Potter geht es ganz gut.“, grinste Alex. „Wir kümmern uns gut um Leute, die sich uns angeschlossen ha...“ Mit voller Wucht klatschte Draco Alex eine Gabel voll Drachennist ins Gesicht, worauf der geschockt dabei zu sah, wie ihm das Zeug von der Stirn tropfte. „Hallo?“

„Hi.“

„Was soll das?!“

„Du nervst.“, sagte Draco gelangweilt und fuhr fort Mist zu schaufeln. „Entweder machst du was Praktisches und hilfst mir, oder du verziehst dich wieder in das Loch aus dem du gekrabbelt bist.“

Alex schnaubte und reinigte sich magisch das Gesicht. „Du kannst nicht weglaufen, Malfoy. Wir finden dich. Nimm dir kein Beispiel an Karkaroff.“

Draco horchte auf. „Der Direktor von Durmstrang? Was ist mit ihm?“

„Bald ist nichts mehr mit ihm. Man kann sich vor dem Dunklen Lord nicht verstecken. Das wirst du auch noch lernen.“ Alex winkte bemüht ruhig. Wahrscheinlich hätte er Draco am liebsten in den Misthaufen geschupst. „Übrigens, sexy Outfit.“

Draco verdrehte die Augen. „Mach dich vom Acker, Alter.“

„Oh, da wär noch was.“, sagte Alex zuckersüß lächelnd. „Ich hab zwei Karten für Cats. Interesse?“

Eine Augenbraue hebend musterte Draco den Älteren verständnislos. „Cats? Was ist das?“

Alex gluckste, winkte noch einmal und machte sich zum Glück davon. Verrückter Kerl...

„Wer war denn das?“ Charlie kam gerade zurück und winkte Draco, damit er herüberkam. Mehr als froh über die Pause riss Draco sich die Klammer von der Nase und tapste auf Charlie zu. „Besucherzeiten sind doch erst in drei Stunden...“

„Nur so ein nerviger Trottel.“, winkte Draco ab, schaute um Charlie herum und schnappte dem ein

Taschentuch aus der Hosentasche um sich den Schweiß von der Stirn zu wischen. „Hast du mir nichts zu essen mitgebracht?“, quengelte er fast. „Zu trinken? Charlie? Ich sterbe fast. Sev wird dich...“

„Oh, oh, ganz ruhig, Schatz.“ Abwehrend hob Charlie die Hände. „Du hast Besuch.“

„Hab ich schon gemerkt.“ Draco deutete über die Schulter.

Schmunzelnd schüttelte Charlie den Kopf. „Nein. Komm.“ Einen Arm um Dracos Schulter legend zog er den Jüngeren herum und duckte sich ein Stück. „Ähm... Dort.“ Charlie deutete den Hang hinunter, wo eine große, schwarzhhaarige Gestalt ihnen den Rücken zugekehrt hatte. Ein breites Grinsen schlich sich auf Dracos erschöpfte Züge.

„Nicht wirklich, oder?“ Er machte sich von Charlie los und hastete den Hang hinunter. „Sirius?“ Euphorisch warf er die Arme um den Mann, der sich gerade herumdrehte, und drückte kurzerhand seine Lippen auf die anderen.

Nur irgendwas war anders...

Draco wurde an den Schultern zurück auf den Boden gedrückt und schockiert von Severus angestarrt. Die grauen Augen weiteten sich und Draco wich mit einem hohen Schrei zurück.

„Bei Merlins Bart!“, quietschte er und schlug sich die Hände auf den Mund. „Igitt! Igittigitt... Wie kannst du nur, Sev!“

Sich räuspernd wischte Severus sich über den Mund und verschränkte ganz souverän die Arme hinterm Rücken. „Das werde ich Black unter die Nase reiben. Anscheinend besteht eine gewisse Ähnlichkeit zwischen uns.“, sagte er süffisant grinsend.

Entsetzt schüttelte Draco den Kopf. „Wage es bloß nicht!“, fiepte er, immer noch hochrot. „Die werfen dich aus deinem Amt, wenn ich Dumbledore stecke, dass du dich an mich rangemacht hast.“ Er ließ die Augenbrauen hüpfen, während Severus die Augen verdrehte. „Dein Schüler, Severus! Du bist mein Vormund! Wie konntest du nur...“

„Wie konntest du mich nur mit Black verwechseln.“, gab Severus zurück, winkte Draco hinter sich her und schritt schnell voran.

„Wie konntest du es wagen dir die Haare zu waschen...“, murmelte Draco sodass Severus ihn ja nicht verstehen konnte. „Was machst du hier?“

„Es sind Osterferien. Ich dachte, ich sehe einmal nach, was du so treibst.“

Draco hob eine Augenbraue. „Dumbledore hat dich gezwungen, was?“ Da er keine Antwort bekam, nahm er einfach mal an, dass er richtig lag. „Osterferien fangen erst Morgen an. Wir kriegen ein paar Besucher.“

„Kriegen die alle so eine Begrüßung?“, wollte Severus hämisch grinsend wissen, während Dracos Rotschimmer sich wieder zurückmeldete.

Arrogant reckte er das Kinn. „Du solltest froh sein, ich kann ganz gut küssen.“

„Davon wollen wir lieber nicht mehr reden.“, sagte Severus.

„Nie wieder. Und kein Wort davon zu Sirius.“ Draco musterte Severus aus den Augenwinkeln. „Oder ich obliviate dich.“

„Das wird nicht nötig sein, denke ich.“, erwiderte Severus.

Auf dem Weg zu Charlies Hütte zeigte Draco Severus den ängstlichen Peruanischen Viperzahn, der sich immer hinter einem Felsen versteckte, wenn man an ihm vorbeiging, den neugeborenen Walisischen Grünling der gerade von Anton durch die Gegend geführt wurde und die Seltenheit eines von einem Langhorn aufgespießten und gerösteten Schafes.

„Mein Eindruck, dass es dir hier gefällt, scheint also nicht sehr falsch zu sein.“, sagte Severus, als sie beim Essen in Charlies Miniküche saßen. Die schloss gleich an den Wohnraum an, wo Draco auch sein Bett hatte. Charlie schlief auf dem Dach, den wenigen Platz war er wohl von zu Hause gewohnt.

„Jaah.“, stimmte Draco zu. Immer noch in dieser Latzhose, die ihn aussehen ließ, als käme er gerade vom Bau. „Es nervt, dass ich noch nicht zaubern darf. Muss alles per Hand machen. Dabei könnte man meinen, bei mir wäre eine Ausnahme möglich.“

„Will einer eine Ausnahme, dann wollen alle eine.“, sagte Severus kopfschüttelnd, kramte in seiner Tasche rum und haute Draco ein in braunes Papier gepacktes Paket hin. „Black hat mir das für dich gegeben. Ich wollte es unterwegs verlieren, aber es kam immer wieder zurück.“

Draco verdrehte schmunzelnd die Augen und musterte das Päckchen. Vorsichtig packte er es aus und hielt einen kleinen Spiegel in den Händen. „Und was soll ich damit?“, fragte er verwirrt und schaute Severus an, der ihn gerade stark an den Fünftklässler erinnerte, der mit herunterbaumelnden Armen in der Gegend herumstierte. „Oh... Meine Haare sitzen nicht.“ Draco machte sich daran das zu ändern.

„Das ist ein Zwei-Wege-Spiegel.“, sagte Severus. „Den hat er früher benutzt um Potter zu sagen, wie sie unschuldige Schüler umzingeln können, wenn sie mal voneinander getrennt waren. Was aber auch eine Seltenheit war...“

Draco hob eine Augenbraue. „Spricht da jemand aus Erfahrung?“, gluckste er.

„Oh, und damit hat Black dir das Leben gerettet.“, ignorierte Severus ihn einfach. „Du hältst einen denkwürdigen Gegenstand des größten Schweines, das Hogwarts je gesehen hat, in den Händen.“

„Ach, der gehörte Jamie?“ Draco drehte den Spiegel herum und fuhr über die glatte Oberfläche. „Damit kann ich also Sirius volllabern, wann immer ich will?“

„Du kannst damit dein Gesicht im Gegenstück, dem Spiegel von Black, erscheinen lassen.“, formulierte Severus es ganz genau. „Solange der Zauber sich nicht verflüchtigt hat, oder sonst etwas damit passiert ist. Ich würde ihn nicht offen liegen lassen, wenn du dich umziehst. Wer weiß, wer gerade in das Gegenstück schaut.“

„Wie genau mach ich das?“, fragte Draco und schüttelte den Spiegel. „Hallo? Halloho?!“

„Du sprichst ihn an. In etwa, wie beim Telefonieren.“, sagte Severus.

„Ich hab nie telefoniert. Hab nur darüber gelesen.“, sagte Draco und atmete tief durch. „Black?“

Draco schaute auf, als Severus sich über irgendetwas furchtbar zu erschrecken schien und kurzerhand nach hinten umfiel, mitsamt Stuhl. Der Spiegel in seiner Hand vibrierte. „Oh, funktioniert!“, rief Draco, schaute nach unten und fühlte seine Augen auf eine unmenschliche Größe anschwellen, als er zwar nicht Sirius' Gesicht sah, aber eines, das dem gar nicht mal so unähnlich war.

„Reggie?“ Vor Schreck war er nahe dran den Spiegel wegzwerfen...

Draco: Hat jetzt doch fremdgeknutscht...
Sirius: Beteiligt sich hoffentlich an Remus' Miete...
*Charlie: Säuft sich nicht die Vernunft weg... *kopfschüttel**
Alex: Kann Auto fahren. Zumindest glaubt er es...
Die Saubererwelt: In der Schwebe!
Das Kapitel: Mit Cliff! Mit Déjà-Vu-Cliff! Muahahahaha!

Kommunikation

*@StillAlive: Es kommt eben doch immer auf die... Länge an. Ich denke nicht, dass du es automatisch ewig lesen wirst, nur weil wir die Handlung (ja, für noch ein bisschen) nach Rumänien verlegt haben, hehehe... Ähm, ich versteh nicht, was du mit Sirius und dem Spiegel meinst... Trotzdem danke! *Keks geb**

@LilyFan: Aldoc? Brr, ich finde Alvan immer noch am Besten, haha... Ähm, ich sag mal so, Allylein hat das wohl extra breit getreten. Dearylein, öhöhö, konnt ja nix mehr passieren, da war der schon aus Hogwarts raus und weit weg von Alex' Mordgelüsten. Aber ja, genug von... Aldoc. Wir haben ja noch Algulus...

Jaah, ich musste diese... Chalco(?) -Andeutung ja ausnutzen. Drachen, Draco... Voll offensichtlich. Seien wir froh, dass Charlie so standhaft ist, wenn sich was Blondes an ihn schmeißt. Sirius hätte... was anderes gemacht.

Oh, und dafür war das dunkelblonde Haar ja da. Ich fand, die Augenklappe wäre ZU offensichtlich gewesen. Ja, is' ne strange Story mit Alex und dem Autofahren... aber er könnte es auch mit beiden Augen schlecht.

**Voldemort dein Mitleid geb* Jaah, irgendwie ist das niedlich, wie er so hinter nem Bücherstapel hockt. Da kommen Erinnerungen bei ihm auf, wetten? Aber er hat ja schon einen... Potter-Ersatz gefunden. MACHT!*

Und Sev brauchte doch seinen ersten Kuss! Wo James es genauso wenig geschafft hatte, wie Lily... Hoffen wir das Draco nicht irgendwann mal das Bett verwechselt.....

*Das mit dem Spiegel... Ist voll easy, pour moi! Hahaha... Na gut, der Hauptgrund ist einfach Draco, aber das merkt man wohl noch. Ich rede wieder zu viel sinnloses Zeug! Danke vielmals fürs Kommi! *Keks geb**

@Draco_Malfoy: Ich find Cliffhanger toll, muahahahaha, deswegen hör ich da auf. Sag mir, dass du es an meiner Stelle anders gemacht hättest, höhöhö. Liebsten Dank fürs Kommi!

@SimKelly: Oh, vielen Dank fürs Kommi, so ein riesen Kompliment. Aber... Twincest ist nichts für mich... Hahaha...

*Ähm, das nächste Chap. Jetzt wieder... Ach, steht da ja! Au revoir!
Dr. S*

Kommunikation

Wie gebannt starrte Regulus in den Spiegel, seine Hand zitterte und er blinzelte öfter als gut war. Ungläubig musterte er die andere Person, kurz davor den Spiegel erschrocken in den See zu werfen.

„Reggie?“ Dracos Stimme ertönte versetzt zu dem Bild, aber sie klang genau, wie Regulus sie in Erinnerung hatte. Draco sah auch nur wenig anders aus. Die Haare zerzaust, brauner und seine Augen... sahen schwarz aus. Nicht nur die Pupille, sondern selbst das Weiße. Igitt!

„Dray? Aber du... Wie ist das möglich?“, hauchte Regulus tonlos. Er hörte ein Rumpeln, als Draco aufsprang, irgendetwas zu jemanden, der in seiner Nähe war, sagte und wohl den Raum verließ.

„Reggie? Bist du allein?“, fragte Draco sichtlich nervös. Das Klicken einer Tür folgte und Draco blieb endlich wieder stehen, lehnte sich gegen eine Holztür.

Regulus schaute über die Schulter, wo Althea noch damit beschäftigt war Briefe zu trocknen. Einen Moment überlegte er ihr Bescheid zu sagen, schüttelte dann aber in Dracos Richtung den Kopf.

„Worauf wartest du dann noch?!“

Durch das Schwarz in den sonst so hellen Augen kam der flehende Blick nicht ganz zur Geltung. Trotzdem sprang Regulus wie von der Tarantel gestochen auf und rannte blindlings in den Wald, wo er sich hinter einen Baum stellte. Vorsichtig schaute er über die Schulter und atmete tief durch, als Althea sich zwar suchend umschaute, ihn aber nicht entdeckte.

„Dray, bist das wirklich du?“, fragte Regulus. Seine Hände zitterten genauso wie seine Stimme und er fühlte Tränen aufsteigen, blinzelte die aber schnell weg. „Wo bist du denn? Wieso...“

„*Wo bist du!*“, war Dracos Antwort. „*Und wieso hast du Sirius` Spiegel?*“

„Wieso hast du Potters Spiegel?“

„*Wieso seh ich dich in Potters Spiegel?*“

Synchron stöhnten sie auf. „Heißt das, du bist hier? In Hogwarts?“, wollte Regulus wissen. Er kam sich so blöd vor das zu fragen, aber eine andere Erklärung gab es dafür nicht. Wenn Draco Potters Spiegel hatte, das Gegenstück zu diesem, dann musste er ja wohl in Hogwarts sein.

„*Du bist in Hogwarts?*“ Verwirrt schüttelte Draco den Kopf. „*Ähm... Warte kurz...*“ Anscheinend lief Draco auf und ab. Hinter ihm erschien ein Fenster, das den Ausblick auf ein weitläufiges Tal bot. Sicher nicht in Schottland. „*Welches Datum. Ganz genau bitte.*“ Abwartend schaute er Regulus an, der auf einmal nicht mehr das Datum wusste, so aufgeregt war er.

„Freitag, 1. April 1977.“, krächzte Regulus und räusperte sich. „Hast du dein Gedächtnis verloren? Irgendwie... Nein... Das...“

„*Reggie, ganz ruhig. Das heißt, ich bin nicht... Das heißt, bei euch halten mich alle für tot, oder?*“, wollte Draco wissen. Regulus nickte stumm. „*Gut, wenigstens bist du nicht ohnmächtig geworden... Was hast du gemacht, damit ich dich sehen kann?*“

„Nichts.“, sagte Regulus tonlos.

„*Irgendwas wirst du gemacht haben. Warum hast du Sirius` Spiegel?*“, fragte Draco, die Augenbrauen nachdenklich zusammengezogen.

„Was ist mit deinen Augen?“, wollte Regulus wissen.

Draco verdrehte ebendiese. Zumindest vermutete Regulus es, weil es typisch wäre und nicht, weil er es hätte sehen können. „*Danke, Reggie, du hast auch sehr hübsche Augen. So, warum hast du Sirius` Spiegel? Und nicht wieder abschweifen. Alles ist gut. Du wirst nicht verrückt.*“

„Ich bin mir da nicht ganz so sicher...“ Langsam rutschte Regulus auf den Boden und atmete tief durch. „Ich hab mit Sirius geredet, er hat sich davon gemacht und das Ding hier...“ Er wedelte mit dem Spiegel, worauf Draco die Mundwinkel verzog. „...verloren. Ich hab's aufgehoben und... dann warst du da drin.“

„*Hm...*“, machte Draco.

„Bist du nicht tot?“, fragte Regulus hoffnungsvoll. „Ausgewandert? Wegen dem Mal? Verfolgen sie dich und...“ Draco hob die Hand damit Regulus die Klappe hielt.

„*Ich versteh das nicht...*“, murmelte Draco gedankenversunken. „*Nur weil ich Black gesagt habe? Wie ist das möglich...*“ Er wandte sich wieder an Regulus. „*Hast du einen Weasley, egal welche Größe, in der Nähe?*“ Regulus schüttelte wieder den Kopf, falls er noch einen hatte. Vielleicht träumte er. Einen sehr

unsinnigen Traum. „Nicht? Überhaupt nichts Ungewöhnliches passiert?“

Regulus überlegte einen Moment. „Lupin hat Perkins angebrüllt und er brüllt nie...“

Draco winkte ab. „Kein Klatsch und Tratsch ungewöhnlich...“, seufzte er. „Was mit Magie?“ Regulus dachte wieder kurz nach, schüttelte aber wieder den Kopf. „Dann liegt's an mir?“

„Vielleicht an deinen Augen?“, versuchte Regulus es noch einmal.

„Reggie, das ist ernst. Immerhin... Ich kenn mich da nicht aus. Lassen wir die Verbindung abbrechen und probieren aus, ob das ein einmaliges Ereignis war.“, schlug Draco vor.

„Nein!“, rief Regulus etwas zu laut und räusperte sich schnell. „Sag mir doch einfach, wo du bist. Ich kann dir sicher helfen, wieder zurückzukommen und...“

„1996, da bin ich, Reggie.“, sagte Draco ruhig, gelassen, eben alles, was Regulus gerade nicht war. „In Rumänien übrigens. Ist ganz nett hier. Du solltest dahin auswandern.“ Er grinste leicht.

„Ist das ein böser Aprilscherz?“, fragte Regulus leise.

„Daran hab ich auch gedacht...“, antwortete Draco und seufzte angestrengt. „Aber deinem Gesicht nach zu urteilen ist es das wohl nicht. Hör mal, wir müssen rausfinden, was das ist. Nachher ist es irgendwie gefährlich oder...“

„Oder einfach absurd? Du bist nicht wirklich in den 90ern, oder?“ Regulus zog die Augenbrauen fest zusammen. „Du siehst nicht viel älter aus...“

„Danke.“, seufzte Draco. „Aber ich bin auch immer noch sechzehn.“

„Das ist unmöglich...“, hauchte Regulus. „Zeitreise? Über diese Entfernung? Wie hast du das gemacht?“

„Sogar hin und zurück.“, sagte Draco grinsend. „Aber das steht hier nicht zur Debatte. Ich will eine Erklärung. Hierfür. Sofort.“

„Ich will dich wieder hierhaben.“, haute Regulus raus, errötete und vergoss eine einzelne Träne, worauf Draco ihn fast geschockt ansah, bevor er beschämt den Blick senkte. „Wenn du... Egal was das ist. Kannst du nicht einfach wieder herkommen? Sirius ist todtraurig, Evans fängt ständig an zu weinen und Snape... macht komische Sachen.“

Draco seufzte. Schweiß rann ihm über die Stirn und er sah aus, als würde er von einem Marathon kommen, obwohl er sich kaum bewegt hatte. Vielleicht war es dort einfach heiß...

„Sorry, Reggie... Ich würde, wenn ich könnte. Glaub mir.“, sagte er. „Aber wir können miteinander reden, das ist doch was!“ Er lächelte aufmunternd.

„Und wenn... wenn das nicht mehr geht? Wenn das nur Zufall war. Eine Störung... im, äh, Raum-Zeit-Kontinuum?“, fragte Regulus tonlos. „Zu viele Zeitumkehrer auf der Welt wurden gleichzeitig benutzt und das hat was kaputt gemacht?“

Dracos Augen weiteten sich, zeigten noch mehr rauchiges Schwarz. Unheimlich. „Das wird es sein! Vielleicht haben wir einfach Glück, dass wir am selben Tag, so in etwa, hier rein geschaut haben? Reggie, hör zu, du redest am besten mit Pot... Perkins, richtig? Mit dem redest du und lässt dir alles erklären. Wir finden raus, was das ist und... sehen dann weiter. Irgendwie strengt mich das ziemlich an.“ Er wischte sich den

wirklich heftigen Schweißfilm von der Stirn.

„Und wenn es nicht mehr geht?“, wiederholte Regulus fast panisch, umklammerte den Spiegel fest.

„Sei einmal in deinem Leben optimistisch, Reggie.“, bat Draco keuchend. „Rede da bloß mit niemanden drüber, die halten dich für verrückt und das willst du doch nicht. Perkins sagst du das hier auch nicht. Du musst ihn irgendwie anders dazu kriegen dir die Geschichte zu erzählen, wie wir dahin gekommen sind.“

„Ihr? Du meinst... Gar nichts mit Amerika?“, fragte Regulus mit schwirrendem Kopf.

„Mhm...“, machte Draco geschafft. Seine Augenlider flackerten und er schwankte leicht. „Notfalls... musst du nachlesen... Oder klau Granger ihr Buch. Hauptsache... du machst irgendwas... anders...“ Er stöhnte auf, rieb sich die Stirn und hauchte noch irgendwas, bevor er zur Seite wegkippte. Regulus sprang auf und starrte entsetzt in den Spiegel, der jetzt wieder sein eigenes Bild zeigte.

„Dray?! Dray! Hallo?“ Verzweifelt schüttelte Regulus den Spiegel, aber er sah nur sein aufgelöstes, tränenverschmiertes Gesicht. Schnell wischte er sich mit dem Ärmel über die Augen. Wenn Draco seinetwegen jetzt wirklich tot war, dann konnte er es eh vergessen da rein zu rufen. Aber gut. Optimismus. Wie Draco gesagt hatte.

Also. Er brauchte einen Plan. Erst einmal Perkins ausquetschen für nähere Informationen. Dann in der Bibliothek nachlesen und nicht zu vergessen mehr über so einen Spiegel herausfinden. Am besten fragte er da Sirius oder Potter. Immerhin hatten die so ein Ding und kannten sich damit aus. Aber er musste alles so machen, dass keiner merkte, wie verrückt er war.

„Regulus?!“

Angesprochener richtete sich hektisch auf, steckte den Spiegel in die Hemdtasche und schlüpfte hinter dem Baum hervor. Althea stand direkt vor ihm und legte verwirrt den Kopf schief.

„Alles in Ordnung? Warum verschwindest du einfach?“, wollte sie wissen.

„Kann ich nicht mal kurz alleine sein?“, gab Regulus kalt zurück, räusperte sich und wischte sich noch einmal unauffällig über die Wangen. Wenn man sehen konnte, dass er geweint hatte, war das mehr als peinlich.

„Doch, klar...“, meinte Althea nicht ansatzweise aus der Fassung gebracht. Das schaffte man selten bei ihr. Bei dem Bruder brauchte man aber auch Nerven aus Stahl. „Soll ich deine Tasche mit in den Gemeinschaftsraum nehmen?“

Regulus nickte abwesend. Gerade hatte er Potter entdeckt, der mit seinen Mannschaftskameraden vom Training kam. Vielleicht konnte er mit dem kurz reden? Aber er traute sich nicht rüber zu gehen. Nie hatte er wirklich mit James Potter geredet. Der Kerl war beliebt, fies und nicht gut auf Slytherins zu sprechen.

Gut, aber einmal würde er es schaffen.

„Hey, Potter!“, machte er es einfach, wie Sirius es machen würde und marschierte schnurstracks an Althea vorbei, die jetzt doch ziemlich verwirrt war, sich mit wehendem Haar umdrehte, mit den Schultern zuckte und Regulus nachlief.

Potter war gerade in ein Gespräch mit Kapitän und Hüter Caradoc Dearborn vertieft. Jean Ryan - im selben Jahrgang wie Regulus, Vertrauensschülerin und hatte Sirius mal eine beachtliche Kopfverletzung mit dem Klatscher verpasst - machte Potter auf Regulus aufmerksam, indem sie ihm kurzerhand eines mit ihrem

Schlagholz überzog.

„Aua!“ Sich den Hinterkopf reibend blieb Potter stehen und schaute seine Mannschaftskameradin strafend an. „Wofür war der denn?“

„Black Junior will was von dir.“, sagte die Treiberin und schenkte Regulus einen verächtlichen Blick, bevor sie Dearborn am Arm packte und wegzog. Der winkte freundlich lächelnd und redete dann ebenso freundlich davon, wie sie dieses Jahr den Pokal gewinnen würden. Regulus fand den sowas von unsympathisch.

„Oh, Klein-Sirius!“, grinste Potter, patschte die Hand auf Regulus` Schädel und verwuschelte das schwarze Haar. „Hast du vor unseren Sucher zu verfluchen? Muss ich wieder Jäger werden?“

„Nicht wirklich...“ Wie unlogisch. Immerhin hatte Potter ihn dieses Jahr schon fertig gemacht. Alte Tradition, dass Gryffindor Slytherin beim ersten Spiel der Saison fertig machen durfte. „Ich wollte dich nur etwas fragen. Es geht um diesen Spiegel...“

Potter reckte das Kinn und grinste schief. „Hast du reingesehen und dich erschreckt? Armer Black... Da ist aber auch viel zu viel von deiner Mutter in dir. Kein Wunder, dass du nur dieses verkappte Würmchen als Freundin abkriegst.“

Hinter sich hörte er Althea schnauben. „Ich gehe. Bis später...“

„Ich habe dir nur eine einfache Frage gestellt. Wenn du...“

„Wenn ich Interesse habe mit sowas wie dir zu reden, dann züchtet Hagrid selbst komische Viecher.“, raunte Potter, hielt Regulus kurzerhand den Zauberstab unter die Nase und verengte die Augen zu Schlitzeln. „Verschwinde.“

„Ich wollte nur...“

„Einen Abgang machen!“, schnauzte Potter. „Oder soll ich deinen aufgeblasenen Schädel noch zum Platzen bringen, ja? Ich will dich nicht sehen. Geh doch mit Lucius spielen.“ Damit rempelte er Regulus an und marschierte den Abhang hoch.

Regulus holte tief Luft. Hatte Potter irgendwie Wind davon bekommen, wer indirekt daran Schuld war, dass Lucius Draco mit nach Albanien genommen hatte? Es war doch nur ein Brief gewesen... Nur ein Brief. Er hätte ihn nie schreiben sollen. Malfoy war ein kranker Lackaffe auf den man sich nicht einlassen sollte.

Deshalb würde er jetzt auch zu Perkins gehen. Er musste sich nur etwas Gutes überlegen um die Geschichte aus ihm rauszukriegen. Regulus schulterte seine Tasche, beobachtete wie der kleine Vogel davon hüpfte und sammelte währenddessen seinen Umhang auf. Perkins war krank im Moment. Lag im Bett, soweit er wusste. Immer um dieselbe Zeit wie Lupin. Die Beiden mussten dasselbe haben, aber was für ein merkwürdiger Zufall...

Die Eingangshalle war recht belebt. Alle gingen zum Abendessen. Regulus nickte Althea kurz zu, die einen Ravenclaw mit strohblondem Haar zusammenstauchte, weil er sie angerempelt hatte. Anscheinend hatte Potter dafür gesorgt, dass ihre Laune nicht mehr die beste war. Da konnte er ziemlich stolz drauf sein.

Vor dem Zimmer, wo Draco früher auch mal gewohnt hatte, rannte Regulus auch noch fast in Granger. Die musterte ihn verwirrt und legte fragend den Kopf schief.

„Kann man dir helfen, Black?“, fragte sie.

„Ist Perkins da drin?“, fragte Regulus gelangweilt und schaute über das kleine Mädchen in den abgedunkelten Raum.

„Ja, geh ruhig rein...“, winkte Granger ab, bevor sie sich auch schon zum Abendessen aufmachte. Hatte wohl besseres zu tun...

Regulus trat in das Zimmer und schloss die Tür. Oft war er hier nicht gewesen, vor allem nicht, seit Draco nicht mehr hier gewohnt hatte. Er verstand ohnehin nicht, warum die ein Einzelzimmer bekamen. Man hätte sie sicher auch aufteilen können, aber vielleicht sagte man ihm den Grund ja noch. Eher gesagt Perkins.

Der lag schlafend in seinem Bett, die Decke über den rabenschwarzen Haarschopf gezogen und schwer atmend. Regulus lehnte sich über ihn drüber und riss die Augen weit auf, als der Kerl plötzlich hochfuhr, direkt vor Regulus stoppte und ihn aus großen, leuchtend grünen Augen anschaute. Schweiß stand ihm auf der Stirn, lief in einem einzigen, perfekten Tropfen seine Schläfe herunter.

„Draco?“ Ohne die Brille sah er wohl wirklich schlecht, sonst wäre ihm das nicht rausgerutscht.

„Ne...“ Regulus wurde das Wort abgeschnitten, als Perkins ihn in seinem Fieberwahn einfach küsste. Da hatte er auch schon den schwachen Punkt gefunden. Der stand anscheinend auf Draco. Als Regulus irgendwann wieder schnallte, was er hier gerade mit sich machen ließ, drückte er Perkins schnell weg und richtete sich zu seiner vollen Größe auf. „Hast du sie noch alle? Ich bin...“

„Black?!“ Hochrot werdend zog Perkins sich die Decke bis unters Kinn und leckte sich über die Lippen, während er sich die Brille aufsetzte. Er schien oft darauf herumzukauen, so aufgerissen und spröde wie sie waren. Regulus sah es und hatte es eben gefühlt. „D-Das tut mir Leid. Ich hab... geträumt... Tschuldige...“

„Passt schon...“, sagte Regulus. Irgendwie musste er das ausnutzen... „Warum bist du nicht beim Essen, Perkins?“ Er setzte sich an dessen Bettkante, überlegte ob er es mit einem freundlichen Lächeln probieren sollte, aber das war so eingerostet bei ihm. Ohnehin schien er Perkins mehr als zu verstören. Der zog augenblicklich die Beine an und schaute sich hektisch um, als würde das ganze Haus Slytherin plötzlich aus seinem Nachttisch springen. Regulus hob kurz die Mundwinkel und ließ seine Tasche auf den Boden gleiten. Der Umhang folgte.

„K-Kein Hunger...“, meinte Perkins. „Was willst du? Mir geht's nicht gut...“

„Du vermisst Dray, oder?“ Regulus rückte etwas näher. Merlin, er konnte sowas nicht. Trotzdem schnappte er sich tollkühn Perkins` Hand und stellte erleichtert fest, dass die genauso schwitzig wie seine eigene war. „Ich auch...“

Verstört wackelte Perkins mit den Fingern, griff aber nicht zu. Sein Gesicht war blass, die Ringe unter den jetzt matten grünen Augen tief und dunkel, die Unsicherheit grub tiefe Falten in seine Stirn. „Jaah...“ Er fixierte Regulus` Augen. „Du siehst ihm ähnlich. Von der Statur... Und die Augen.“ Er gluckste schwach. „Oje, und das wo ich den Satz mit den Augen hasse... Meine sind so schlecht und ich hab... geträumt... Deswegen hab ich dich verwechselt.“

Ah, er musste es einfach wie Sirius machen. Der grub sogar Professor McGonagall an, um nicht nachsitzen zu müssen, kam auf Regulus` früheren Schwarm, die Hüterin aus Ravenclaw, Gwendolyn, zurück, wenn er mal ein seltenes Problem bei den Hausaufgaben hatte und er hatte seinen merkwürdigen Blick sogar schon dazu benutzt von Dearborn zum Quidditchauswahlspiel gelassen zu werden. Ach, ja... Dieser wunderbar gezielte Klatscher von Malfoy aus dem Nichts, direkt in Sirius` Gesicht... Als ob er sich ohne das Ding nicht auch schon blamiert hätte, aber so...

„Ich weiß nicht, was du hast. Deine Augen sind äußerst...“ Verdammt... Salazar sei Dank winkte Perkins schmunzelnd ab. Ob angraben die richtige Methode war? Vertrauen fasste der ja schnell, aber er hatte hier einen Black sitzen. Einen richtigen. Einen Slytherin.

„Erwartet man gar nicht von dir, dass du dich sorgst...“, murmelte Perkins sichtlich verlegen. „Falls du das tust.“ Jetzt musterte er Regulus leicht misstrauisch. „Ich dachte, du magst mich nicht.“

„Sagen wir so... Ich weiß etwas und ich will, dass du Licht in mein Dunkel bringst.“, sagte Regulus.

Perkins wollte seine Hand wiederbekommen, aber Regulus packte fest zu, was bei einem so mickrigen Ärmchen und dem schlechten Gesundheitszustand auch für ihn nicht schwer war.

„Wär auch absurd gewesen, wenn du mich plötzlich mögen würdest...“, krächzte er. „Was willst du?“

Regulus räusperte sich. „Ich weiß das mit der Zeitreise und ich will, dass du mir alles darüber sagst.“, verlangte er kühl. Perkins` Blick wurde scharf, schärfer als der von Regulus, aber der versuchte sich nicht einschüchtern zu lassen. Da war nichts gefährlich an dem. „Wir finden sicher einen Kompromiss... Harry.“ Vornamen brachten es immer. Sirius hatte Mutter so immer in den Wahnsinn getrieben. Vater hatte er noch verrückter gemacht, in dem er auf dessen Geburtstagskuchen Sex sells geschrieben hatte... Aber gut, das war wohl sein Motto.

Innerlich schien Perkins diese ganzen Fragen abzuspuhlen. Woher Regulus das wusste, warum er dann so ruhig blieb, vielleicht sowas. Er wog wohl auch ab, ob er hier eine vertrauenswürdige Person sitzen hatte. Aus seiner Sicht natürlich nicht, aber Regulus würde das sicher keinem auf die Nase binden. Wer würde ihm diese absurde Geschichte auch schon glauben?

Perkins klappte der Mund auf und sein ungewöhnlich blasses Gesicht wurde knallrot. „Moment mal, woher... Baggerst du mich grad an?“ Na ja, er *versuchte* es. Da war wohl ein Unterschied. „Ich dachte, du hast ne Freundin!“

„Also hast du mich beobachtet?“

„Äh... Nicht wirklich. Rachel redet die ganze Zeit von dem Avery-Mädchen... Deswegen.“

„Also hat sie Althea beobachtet?“ Regulus verzog die Mundwinkel.

„Ich weiß nicht... Also... ständig, aber ich glaub nicht so... Ich... hoff es, irgendwie... Aber, was wolltest du jetzt nochmal?“

Regulus verdrehte demonstrativ die Augen. „Zeitreise.“

Mit großen Augen starrte Perkins Regulus an, lenkte den Blick dann auf das ihm gegenüber liegende, ziemlich eingestaubte Bett und schließlich auf das daneben. „Ich glaub, ich hab zu viel getrunken, oder?“ Er griff unter sein Bett und holte eine dreiviertel volle Flasche Feuerwhiskey raus, die er angestrengt musterte. „Ich erzähl dir das und du trinkst was mit mir? Mich von dir angraben lassen will ich nicht wirklich. Mein Herz gehört Draco.“

Oh, nein! Alkohol vertrug er nicht... „Natürlich, was immer du willst. Redet es sich dann leichter?“

„Ich weiß nicht, es schläft sich dann leichter. Aber das Aufwachen ist nicht sehr angenehm.“, meinte Perkins. „Hab aber ständig Kopfschmerzen, also macht es nichts.“

„Hm... Gut, aber nicht so viel.“

Mmmh, Alkohol-Exesse bei Jugendlichen...

Hoffen wir für Reggies Unschuld, dass Harry das nicht ausnutzt, der böse Wolf und sein Slytherin.

Mmmh, das Knirschen, als Sirius den Klatscher ins Gesicht bekam.....

*Mmmh.... Die Dinger scheinen ihn zu mögen... *hust**

Verhandlung

@Draco_Malfoy: Weil Draco ihm Harry gesagt hat. Also geht Reg zu Harry. Und Draco hat Harry gesagt, weil der sich eher ausquetschen lässt, immerhin hatte er es schon Jamie erzählt. Öhöhö... Wenn Harry den armen, unschuldigen Slytherin jetzt frisst, macht sich Draco aber dicke Vorwürfe. Und du würdest Harry NOCH weniger mögen. *Harry tätschel* Er weint. Merk dir das. Haha, danke fürs Kommi!

@LilyFan: Oh, mai. Du bist schon ganz richtig. Ich würde einfach schwarze, rauchige Augen mit schwarzem, Draco husten lassenden Qualm zusammensetzen, mich dabei an Kapitel 1 und Nummer irgendwas in Albanien von APiT erinnern und bisschen rumspinnen... Sowas in der Art. Wirklich draufkommen kannst du selbst nicht mit massiger Hilfe wirklich. Nur so grob.

Reggie, äh, Detectiv Black hat schon was. Wie bei seiner "Schleier-Expedition" remember? *auffällig zwinker* Aber jetzt hat der Kleine erst einmal Osterferien, fast den Zug verpasst, weil er nen Kater... *hust* hatte und vertrödelt seine Ferien damit in den Spiegel zu schauen, weshalb alle ihn für narzisstisch halten werden..... Danke fürs Kommi!

@StillAlive:*kratzt sich am Kopf* Was?.....*schreibt in Echtzeit* Häh? Sagen wir also: Sirius hat seinen Spiegel im Moment gar nicht angefasst, was willst du das also jetzt schon wissen? xD Weder future! Sirius noch der andere... vor allem, weil das erst ein, zwei Chaps her ist! Nicht so ungeduldig sein. Wenn die Frage wichtig und berechtigt ist (ja, ich hab's immer noch nicht geschnallt) dann wird die Antwort wohl kommen. Die ganzen anderen Fragen... Dasselbe. *räusper* Mai, ich werd wohl alles aufklären, was man sich nicht selbst denken kann, vertrau mir doch einfach mal. Das ist wie bei meinem Vater, der mir nicht zutraut, meine Socken selbst zusammenzulegen....., öhöhö... Danke fürs Kommi!

Das nächste Chap!
Viel Spaß!
Dr. S

Verhandlung

„Ihre Krawatte, Mr. Black...“

„Hör auf mich zu betatschen, Proudfoot!“ Sirius schlug die großen Hände weg und richtete sich selbst die Krawatte. Er war nervös, nervöser als jemals zu vor in den letzten Jahren und das, obwohl eigentlich nichts schief gehen könnte. Man hatte Peter. Sirius hatte genug Stimmen, die für seine Unschuld sprachen. Was er nicht hatte, war Draco an seiner Seite und dabei hatte Snape ihn herbringen wollen. Auf den konnte man sich eben einfach nicht verlassen!

Es war der Tag von Sirius' Verhandlung, hoffentlich der Tag, an dem er endlich frei sein würde und hier war niemand bei ihm, außer Jim Proudfoot, der dämliche Auror. Moony musste arbeiten und konnte nicht Sirius' Gemüt beruhigen und Draco war eben nicht da.

„Oh, wie ich die Mysteriumsabteilung hasse! Das machen die nur, damit die Presse sich verläuft, oder?“ Sirius lief in dem gefliesten Korridor auf und ab, musterte sein Spiegelbild in den schwarzen Kacheln und seufzte. Es war Jahre her, dass er sein Haar in einem so ordentlichen Seitenscheitel getragen hatte, aber er musste auf sein Auftreten achten, trug deswegen auch diese traditionellen Roben mit viel zu vielen Knöpfen. Bis auf den Boden reichte sein faltenreicher Umhang in dem er sich am Anfang ziemlich verheddert hatte. Er war das nicht mehr gewohnt. Sein enges Hemd und die Weste schnürten ihm die Luft ab, von der Hose gar nicht erst anzufangen.

„Das...“, fing Proudfoot an, wurde aber durch schnelle, trippelnde Schritte unterbrochen. An Sirius vorbei

raste eine kleine Frau, vollkommen in pink gekleidet, die sich im Laufen einen weiten, schwarzen Umhang überstreifte.

„Wer ist das denn?“, wollte Sirius wissen, als die Lady im Hörsaal verschwunden war.

„Dolores Umbridge.“, sagte Proudfoot.

„Uhh... Harry hat mir von ihr erzählt und die Weasleys ebenfalls. Was macht die denn bei meiner Verhandlung?“ Sirius schauderte bei dem Gedanken an diese Frau. Kinder konnten immer übertreiben, wenn sie eine Lehrerin nicht mochten, aber die sah schon so aus, als hätte sie nur Krötenschleim im Schädel. Eine Frisur wie Plastik und der Geruch von Haarspray haftete noch lange im Korridor.

„Erste Untersekretärin des Ministers, natürlich ist sie dabei.“, sagte Proudfoot. „Kaffee, Mr. Black?“

„Ich hatte schon sechs Tassen, danke... Ich glaub, ich muss aufs Klo.“ Sirius drehte sich gerade herum, als die Tür wieder aufging und eine dunkle Stimme ihn aufrief. „Verdammt...“ Mit sehr voller Blase marschierte Sirius in den weitläufigen Raum, schluckte, als er die Reihe von sehr ernst aussehenden Zauberern sah und wurde mit einem Räuspern von Proudfoot geradeso eben davon abgehalten zu winken. Es war still. Totenstill. Sirius wurde angestarrt, als wäre er gerade erst frisch aus Askaban ausgebrochen. Vorsichtigen Schrittes bewegte er sich auf den Stuhl an der rechten Seite zu. Links entdeckte er bereits Peter, auf ebenso einem Stuhl, aber er war gefesselt. Wahrscheinlich magische Fesseln, damit er sich nicht plötzlich in eine Ratte verwandelte. Ketten waren auch in Sirius' Nähe und prompt, nachdem er Platz genommen hatte, schlossen sie sich um seine Handgelenke.

„Hey!“ Sirius ruckelte an den Ketten, versuchte sie zu lösen, aber er bekam einfach nur einen elektrischen Schlag, der seine Haare hastig zu Berge stehen ließ. „Was soll das?!“

„Sicherheitsvorkehrungen, Mr. Black.“, drang die Stimme von Cornelius Fudge an Sirius' Ohren. „Sie sind ein Verbrecher, solange bis wir das Gegenteil bewiesen haben.“

Sirius' Gesicht lief rot vor Zorn an, aber er verkniff sich einen patzigen Kommentar. Das Gefühl beschlich ihn, dass Fudge nicht unbedingt darauf aus war, seine Unschuld zu beweisen, sondern eher Peter und Sirius in Askaban sehen wollte. Während Fudge begann die Anwesenden aufzuzählen und bürokratischen Mist brabbelte, beobachtete Sirius Peter. Der kleine Wurm saß vollkommen fertig mit dem Nerven zusammengesunken auf seinem Stuhl und wurde nur von den strammen Ketten davor bewahrt herunterzurutschen.

„Dann... wollen wir beginnen.“, sagte Fudge schließlich und rollte ein Pergament auf. „Sirius Black?“

„Ja?“ Anscheinend war das doch keine Frage gewesen. Vielleicht hätte Sirius eben doch aufpassen sollen...

„Sie haben nie Einsprüche erhoben gegen das Urteil, das im November 1981 gesprochen wurde. Warum jetzt?“

„Erst einmal hat man mir gar nicht die Möglichkeit gegeben –“

„Beantworten Sie bitte nur die Frage.“, unterbrach Fudge ihn scharf.

„Man hätte mir nicht geglaubt. Die Beweise sprachen gegen mich.“ Emotionale Gründe, wie Schuldgefühle, ließ er lieber weg. „Jetzt haben Sie Peter und können ihn für das bestrafen, was er James und Lily angetan hat.“

„Sie sprechen von den Beiden, für deren Tod Sie verantwortlich sind, wenn ich Sie zitieren darf?“

Sirius presste die Lippen fest aufeinander, schaute zu Peter und räusperte sich. „Ich...bin nicht direkt Schuld. Aber ich mache mich dafür verantwortlich, weshalb ich mich vor fast fünfzehn Jahren nicht gewehrt habe, als man mich abführte. Ich dachte – hatte gehofft – Peter sei tot und sah es als die gerechte Strafe für meine Dummheit in Askaban zu sitzen.“

„Wie ich einer früheren Aussage entnehme, A-23 Weasley, notieren Sie das, behaupten Sie, kurz vor der Tötung des Fidelius-Zaubers mit Peter Pettigrew getauscht zu haben. Dafür gibt es keine Beweise, ob Mr. Pettigrew nun lebt oder nicht.“

„Es steht hier aber auch nicht zur Debatte, wer James und Lily Potter verraten hat, sondern der Mord an den zwölf Muggeln. Den ich –“

„Durchaus, Mr. Black. Sie bestreiten also nicht, die Potters an du-weißt-schon-wen verraten zu haben?“

„Das habe ich ni... -“

„Genauso wenig, wie Sie bestreiten für du-weißt-schon-wen gearbeitet zu haben! Sie werden verstehen müssen, dass ich seine rechte Hand nicht wieder frei herumlaufen lasse, damit Sie alte Bekannte zusammenerufen.“

„Alte Bekannte?!“ Sirius wäre aufgesprungen, wenn die Ketten ihn nicht zurückgehalten hätten.

„Soweit uns bekannt ist, Mr. Black, hatten Sie Besuch in Ihrem Haus. Von Lucius Malfoy! Geben Sie es zu, es kam zum Streit, weil Malfoy sich Ihnen nicht wieder anschließen wollte und da haben Sie kurzerhand einen weiteren Mord auf Ihr Konto geladen!“

„Das ist nicht wahr!“, brüllte Sirius wütend. „Ich habe nie für Voldemort gearbeitet!“

„Dennoch sprechen Sie seinen Namen aus. Warum, wenn nicht weil Sie ihm so nahe standen?“

„Dumbledore spricht seinen Namen ebenfalls aus!“

„So tut es auch Harry Potter!“

Ein Raunen ging durch die Menge, bis Fudge die Hand hob. Sirius presste die Kiefer fest aufeinander. Was sollte er darauf erwidern? Es war einfach nur an den Haaren herbeigezogen und hatte trotzdem etwas Logisches, zumindest für die manchmal so manipulierbare magische Gemeinschaft, die im Moment für jedes kleine Futzeln einen Sündenbock brauchte.

„Weasley, protokollieren Sie auf jeden Fall Blacks schuldbewusstes Schweigen.“, sagte Fudge zufrieden lächelnd.

„Ich bin nicht schuldbewusst!“, rief Sirius entsetzt.

„Weasley?“, wandte Fudge sich an Percy, der wie auch schon bei Harrys Verhandlung das Protokoll führte.

Percys Blick haftete auf dem Pergament, streifte nicht den von Sirius. „Ich bin nicht direkt Schuld. Aber ich mache mich dafür verantwortlich, weshalb ich mich vor fast fünfzehn Jahren nicht gewehrt habe, als man mich abführte. Ich dachte – hatte gehofft – Peter sei tot und sah es als die gerechte Strafe für meine Dummheit in Askaban zu sitzen.“, las er vor.

„Ich höre da Schuldbewusstsein raus, was meinen Sie?“, fragte Fudge seine Kollegen, die manchmal recht zaghaft nickten, dann aber wieder mehr als enthusiastisch. Und Sirius hatte gedacht, das würde ein Klacks und einfach nur Schreibarbeit werden. „Ihre Dummheit, sich ihm, dessen Name nicht genannt werden darf angeschlossen zu haben, kostete Sie Ihre besten Freunde und die gerechte Strafe dafür ist ein lebenslanger Aufenthalt in Askaban, den Sie nicht ganz abgesessen haben. Sie sind geflohen, seitdem gibt es vermehrte schwarzmagische Aktivitäten. Ich sehe da einen Zusammenhang und ich bin da nicht der Einzige.“ Zustimmendes Gemurmel raubte Sirius das letzte bisschen Selbstbewusstsein. Trotzdem...

„Was ist mit den Zeugenaussagen?“, wisperte er.

„Ein Werwolf?“ Fudge grinste breit. „Ich bitte Sie. Remus Lupin ist nicht vertrauenswürdig und die Aussage von Albus Dumbledore ist ebenfalls nicht sehr hilfreich. Er ist parteiisch. Narzissa Malfoy ist nicht aufzufinden und zufälligerweise behaupten die meisten Insassen in Askaban Sie mehrere Male bei Todessertreffen gesehen zu haben, sogar im engeren Kontakt mit dem, dessen Name nicht genannt werden darf.“

„Das ist nicht wahr!“, rief Sirius empört. „Ich...“

„Es stimmt wirklich nicht.“, unterbrach ihn eine ölige Stimme. Eine, die Sirius hier nicht erwartet hatte.

„Bitte?“ Fudge hob die Augenbrauen, während die Türen ins Schloss fielen. Sirius drehte sich nicht um. Er ging davon aus, dass Snape die Situation schamlos ausnutzen würde und man ihn gleich für immer nach Askaban bringen würde. Draco würde er nie wieder sehen und wiederum waren seine letzten Worte zu ihm irgendein unwichtiges Gehaspel gewesen...

„Ich möchte aussagen.“, meinte Snape und schritt in die Mitte des Raumes, wo er sich ganz dreist auf den Stuhl fallen ließ. „Gegen Peter Pettigrew. Für Sirius Black.“

Sirius' Kopf schoss nach oben und er starrte gebannt auf den fettigen Haarschopf, der noch mehr glänzte, als sonst. Was war in Schniefelus gefahren? Er müsste sich freuen! Die Situation ausnutzen, wie Sirius es tun würde...

„So? Aber Sie sind nicht eingeplant, Mr. Snape.“, sagte Fudge nicht gerade begeistert.

„Professor Snape.“, korrigierte Snape. „Ich war im Ausland und konnte nicht eher kommen. Allerdings bin ich mir bewusst, dass spontane Aussagen immer zugelassen werden, also sehe ich kein Problem.“

Gemurmel kam auf, aber Snape ließ sich nicht beirren. Peter gab leise quiekende Geräusche von sich, während Sirius hörbar keuchte.

„Ich möchte, dass sich das Zaubergamot diese Erinnerung ansieht, welche bestätigt, dass es Peter Pettigrew war, der Lily und James Potter an den Dunklen Lord verraten hat, sowie deutlich macht, dass Black einer der Letzten wäre, die sich den Todessern anschließen würden. Prüfen Sie sie ruhig auf Manipulationen, Sie werden nichts finden.“ Snape ließ Fudge eine kleine Phiole zu fliegen, die der sich aus der Luft schnappte.

„Wieso, Mr. Snape, haben Sie in all den Jahren nichts hier von erwähnt?“ Fudge schüttelte die Erinnerung.

„Professor Snape.“ Sirius konnte Snapes Gesichtsausdruck nicht ausmachen, aber er war sich sicher, was er sehen würde. Hass. „Persönliche Gründe, Minister.“

„Und was ändert Ihre persönlichen Gründe?“

„Ebenfalls meine Privatangelegenheit.“, zischte Snape. „Ich gehe davon aus, dass das Gamot sich nicht

gegen Ermittlungen stellen will, oder? Ein Unschuldiger in Askaban, in diesen Zeiten, äußerst unangebracht. Sympathiepunkte, Minister.“

„Ich denke, Professor Snape kann in dieser Angelegenheit durchaus vertraut werden...“, sagte eine Frau, die Sirius als Amelia Bones erkannte. Sie hatte sich wohl gerade die Erinnerung angesehen und reichte sie jetzt weiter. „Das Gericht zieht sich für eine Weile zurück. Die Angeklagten sind nicht befugt Ihre Plätze zu verlassen.“

Stühle wurden gerückt und wild durcheinander redend verschwanden die Zauberer in ein Hinterzimmer. Sirius befeuchtete sich die Lippen, warf einen Blick zurück zu Proudfoot, der direkt hinter ihm Platz genommen hatte, und fixierte dann Snape.

„Psst! Snape! Hey!“, versuchte er auf sich aufmerksam zu machen, aber er bekam keine Reaktion. Es dauerte eine halbe Ewigkeit, bis der Saal sich wieder füllte. Fudge sah mehr als angefressen aus und wedelte mit seinem Hämmerchen herum. Sirius machte einige kreidebleiche Gesichter aus und würde zu gerne wissen, wie genau Snapes Erinnerung ausgesehen hatte. Wenigstens schien sie überzeugend zu sein.

„Nachdem wir jetzt Peter Pettigrew, sowie Sirius Black vernommen haben stimmen wir ab. Außer noch jemand hat etwas zu sagen?“ Fudges Blick galt Snape und er schien nicht mehr gut auf ihn zu sprechen zu sein. „Gut. Mrs. Bones?“

„Ich bitte um ehrliche Meldung.“, ging Mrs. Bones an. „Jeder, der davon ausgeht, dass es Peter Pettigrew war, der die Potters verraten hat, hebe bitte die Hand.“ Keine Hand blieb unten. „Jeder, der davon ausgeht, dass Peter Pettigrew sich schuldig gemacht hat ihm, dessen Name nicht genannt werden darf gefolgt zu sein, freiwillig, der hebe bitte die Hand.“ Keine Hand blieb unten. „Jeder, der davon ausgeht, dass es Peter Pettigrew war, der in besagter Nacht des 31. Oktobers zwölf Muggel getötet hat, hebe bitte die Hand.“ Einige Hände blieben unten, aber zwei Drittel reichten aus, um Peters Schicksal zu besiegeln. „In allen Anklagepunkten für schuldig befunden.“

Fudge hämmerte herum.

Mrs. Bones räusperte sich. „Peter Pettigrew, Sie werden zu lebenslanger Haft in Askaban verurteilt und der Orden des Merlin erster Klasse wird Ihnen aberkannt. Abführen nach Ende der Verhandlung.“ Sie fixierte Sirius, ein kleines Lächeln umspielte ihre Züge.

„Bitte heben Sie Ihre Hand, wenn Sie der Meinung sind, dass Sirius Black die Potters nicht verraten hat.“ Sirius musste leicht lächeln, als keine Hand unten blieb. „Jeder, der davon ausgeht, dass Sirius Black nie ihm, dessen Name nicht genannt werden darf gefolgt ist, hebe bitte die Hand.“ Es dauerte einen Moment und Sirius war mehr als baff, als er die Hände, die sich hoben, an einer Hand abzählen konnte. Das reichte nicht... „Alle, die der Meinung sind, Sirius Black hätte den Mord an zwölf unschuldigen Muggeln begangen, für den er eingesperrt worden ist, heben bitte die Hand.“ Keiner hob die Hand, was wieder gut war.

„Gut, Mr. Black? Die Angelegenheit in Bezug auf Lucius Malfoy kommt nicht solange auf, bis seine Witwe oder sein Sohn Anklage gegen Sie erheben, seien Sie dennoch versichert, dass wir in Ihrer Akte vermerkt haben, unter welchen Umständen Mr. Malfoy ums Leben gekommen ist. Dazu kommt der Vorfall zwischen ihnen beiden in Askaban: Aktenvermerkt.

Seien Sie sich außerdem bewusst, dass Sie unter starkem Verdacht stehen ein Todesser zu sein. Jedes absonderliche Vorkommen kann zur sofortigen Inhaftierung führen. Dennoch sehe ich keinen Grund Sie ein weiteres Mal ohne Beweise einzusperren.

Für Ihre Zeit in Askaban werden Sie natürlich finanziell entschädigt. Bei elf Jahren und neun Monaten, jeweils 2500 Galleonen, kommen wir auf eine Gesamtsumme von 352.500 Galleonen. Sie werden nachvollziehen können, dass wir Ihnen nicht Ihre Zeit auf der Flucht anrechnen.“ Sie räusperte sich und trank einen Schluck Wasser. Sirius wusste nicht, was jetzt noch kommen sollte. „Noch dazu werden Sie beide zu

einer Geldstrafe von jeweils 500 Galleonen verurteilt, dafür, dass Sie sich nie als Animagi haben registriert lassen. Was nachgeholt wird und Sie nur etwas Papierkram kostet.“

Sirius machte Anstalten sich über die Stirn zu wischen, aber die Ketten hielten ihn davon ab. So bekam er einen Schweißtropfen direkt ins Auge.

„Desweiteren müssen Sie als Vormund von Harry Potter, offiziell noch nicht volljährig, für den Schaden aufkommen, den er jetzt und vor gut sechzehn Jahren angerichtet hat. Was sich insgesamt auf eine Summe von 163.498 Galleonen, 7 Sickel und 2 Knut beläuft.“ Sirius' Augen weiteten sich. „Diese Summe wird Ihnen von Ihrer Entschädigung abgezogen. In den nächsten Monaten wird außerdem ein psychologisches Gutachten von Ihnen angefertigt. Dasselbe gilt für Draco Malfoy. Versuchen Sie gar nicht erst es abzustreiten, Rita Kimmkorn hat einen Fotografen.“ Sirius' Schädel schwirrte ihm schon, weshalb er gar nicht erst darüber nachdachte, wo man ein eindeutiges Foto von ihm und Draco herbekommen hatte, das ein psycho-Ding rechtfertigte. Sie waren doch immer ganz unschuldig... Er musste die Ausgabe des Propheten auftreiben. Dann hatte er wenigstens ein Foto von Draco. „Gwendolyn Cornfoot wird sich bei Ihnen, sowie Draco Malfoy, darum kümmern. Bis dahin ist es Ihnen untersagt intimeren Kontakt mit Mr. Malfoy zu pflegen. Sollten Sie sich weigern, wird das Konsequenzen haben.“ Mrs. Bones holte tief Luft. „Damit sind Sie entlassen, Mr. Black. Oder haben Sie noch Fragen?“

Sirius nickte. „Kann ich das alles bitte schriftlich bekommen?“

Mrs. Bones gluckste und nickte lächelnd, aber geschafft. „Mr. Weasley wird sich darum kümmern.“ Percy nickte gewichtig. Die Ketten um Sirius' Handgelenke lösten sich und er rieb sich die Handgelenke, als er aufstand. Fast sofort klatschte Proudfoot ihm auf die Schulter, worauf Sirius sich umdrehte.

„Herzlichen Glückwunsch, Mr. Black.“, sagte der Auror, hatte kleine Tränen in den Augenwinkeln. „Ich weiß, dass Sie kein Todesser sind.“ Bevor Sirius etwas darauf erwidern konnte, hatte Proudfoot ihn an sich gedrückt, fast zerquetscht und huschte davon. „Leben Sie wohl...“, murmelte er, den Tränen nahe und verschwand so schnell es ging. Was für ein Abschied... Aber jetzt zu Snape. Das Quieken Peters ignorierte er, sowie jeglichen Blick zu der Ratte. Den würde er nie wieder sehen müssen... außer in seinen Alpträumen.

Sirius wirbelte herum und erschrak sich fast zu Tode, als eine kleine, blonde Frau direkt vor ihm stand. „Chase!“

„Cornfoot, Sirius.“, korrigierte Gwendolyn lächelnd und umarmte Sirius erst einmal. „Herzlichen Glückwunsch. Ich hab für dich gestimmt. Wusste immer, dass da was nicht stimmen konnte.“ Ja, das würden die jetzt alle sagen...

„Danke dir. Mann, das ist ja ewig her.“ Sirius drückte seine ehemalige Jahrgangskollegin weg und musterte sie. „Hast ein bisschen zugelegt, nicht? Tut dir aber keinen Abbruch... Was macht Jason?“

„Ach... Die Harry Potter Sache macht ihm zu schaffen. Du weißt schon, wegen seiner Schwester. Aber das soll dich nicht kümmern. Genieß erst einmal deine Freiheit und je eher du mit Draco bei mir gewesen bist, desto eher könnt ihr ein bisschen Spaß haben.“ Gwendolyn zwinkerte Sirius zu. „Ich bestätige nur schnell wie erwachsen Draco ist und wie kindisch du und dann wird das schon. Die machen da immer so ein Aufhebens drum, wegen dem Altersunterschied... Kriegen wir schon hin. Vertrau mir.“

„Immer doch, Gwen. Ich muss dann mal. Papierkram, Schniefelus...“ Er deutete auf Snape, der schon wieder davon rauschen wollte. „Wir sehen uns, *Chase*.“, betonte er den Mädchennamen noch einmal extra.

„Bis dann, *Malfoy*!“

Sirius stolperte prompt und streckte die Zunge raus, als er nochmal über die Schulter schaute. „Schniefelus!“

Schniefelus!“, trällerte er und klopfte auf den fettigen Haarschopf. „Oh, ich wusste immer, tief in dir drin hast du ein Herz und das gehört mir.“ Wie nicht anders zu erwarten schaute Snape ihn nur finster an, allerdings trug er tiefe Augenringe zur Schau und schien allgemein ziemlich übermüdet zu sein. „Mal ehrlich, wieso...“

„Glaub nicht, ich hätte das für dich getan.“, meinte Snape. Auf seinem Hals bildeten sich rote Zornesflecken. „Meinetwegen solltest du in Askaban verrotten. Jetzt komm.“ Er schritt eilig voran.

„Was...“

„Verdammt, es geht um Draco!“, fauchte Snape ihn an. „Er ist zusammengeklappt... Vor fast drei Wochen und du Dreckskerl hast nicht einmal versucht dich zu melden!“ Snape packte Sirius am Kragen und beförderte ihn gegen die schwarze Kachelwand im inzwischen recht leeren Gang. „Dann flirtest du auch noch, anstatt dich zu sorgen! Behauptest etwas von großer Liebe und merkst nicht einmal, dass dein Freund stirbt!“

Sirius‘ Augen weiteten sich, aber er bekam kein Wort heraus. Für einen Moment blieb sein Herz stehen, nichts bewegte sich mehr und er fühlte, wie seine Augen zu brennen anfangen. Nein, nein, nein... Nicht schon wieder. Nicht jetzt!

„Ich hoffe, es tut weh.“, zischte Snape. „Ich hoffe, du verreckst ebenfalls, wenn Draco das nicht durchsteht und sollte er, dann werde ich dafür sorgen, dass er erkennt, was für ein Schwein du bist, Black.“ Snape schien kurz davor Sirius anzuspucken, oder noch Schlimmeres. „Jetzt beweg endlich deinen lahmen Hintern. Wir haben einen Portschlüssel für ein Uhr.“

Draco spielt wieder Dornröschen. Das ist nicht gut für die Gesundheit.

*Kommt Todesser Black... *von Sirius angefunkelt werd* Entschuldige mal, die Beweise sind eindeutig!
unter Fluch duck o.O *hat den Faden verloren* Percy, haben Sie mitgeschrieben?*

Besonders

@Draco_Malfoy: Haha, na ja, Siri hätte sich ja schon sorgen können, wenn er ein paar Wochen nichts von seinem Draco Darling hört. Tja, aber diese sprunghaften Teenies..... Danke fürs Kommi!

@StillAlive: Fudge ist doooooof! Ja? Ja. Sirius Black hätte sich dann sicher nicht in England halten lassen, wenn sein Draco Darling ausgenockt, weggedriftet oder was auch immer wäre. Denk ich jetzt einfach mal. Danke fürs Kommi!

*@LilyFan: Neeeeeein, Peter kommt wieder. Nich, Pete? Jup. Pech gehabt, muahahahahahaha! Rachel? *hält sich eine Hand vor den Mund* Hat aber schon nen Grund, warum sie noch nicht aufgetaucht ist. Ich mochte die Kleine. Sie redete so viel..... *melancholisch seufz* Danke fürs Kommi!*

Nächstes Chap!

Viel Spaß!

Dr. S

Besonders

Es regnete in Strömen und dichte, graue Wolken hängen über dem Tal. Das Wasser riss richtige Furchen in das weitläufige Gras, ließ den Atem der Drachen so laut zischen, dass man sie bis ans andere Ende des Tales hören konnte. Es war eisigkalt. Zumindest für Draco. Leise Stimmen drangen an seine Ohren, ließen den Regen in den Hintergrund rutschen und Draco schwerfällig die Augen öffnen. Seine Lider waren schwer, die Augen fühlten sich dick und geschwollen an. Langsam drehte er den Kopf und starrte direkt auf sein Lieblingsbild von Viktor Krum. Nicht unbedingt das erste, was er hatte sehen wollen...

„Draco!“ Als wäre er direkt vor ihm appariert tauchte Sirius‘ Gesicht in Dracos Blickfeld auf. Warme Hände umfassten seine kalten, ließen das taube Gefühl allmählich verschwinden. „Merlin sei Dank. Wir dachten schon... Scheiße, bin ich froh.“ Sirius fuhr ihm fahrig durch das verschwitzte Blondhaar und presste die Lippen gegen seine Stirn. Draco stöhnte unter dem Druck auf. Er fühlte sich, als würde ein Drachenei auf ihm liegen.

„Was machst du hier?“, nuschelte Draco, während er versuchte sich aufzurichten. Allerdings plumpste er sofort wieder in seine Kissen zurück und schnappte verzweifelt nach Luft.

„Black, verschwinde.“ Severus packte Sirius am Arm und zog ihn weg, damit er sich neben Draco setzen konnte. „Dra...“

„Was fällt dir ein, Schniefelus!“, schnauzte Sirius. Genauso wie eben Snape zerrte er den anderen Mann hoch und weg von Draco, um dessen Platz einzunehmen. Severus schien dasselbe nochmal machen zu wollen, aber jemand kam dazwischen. Langes, weißes Haar, ein fast noch längerer Bart und im Moment gar nicht amüsiert funkelnde, hellblaue Augen: Dumbledore.

„Verschiebt das auf später.“ Er fasste beide an den Schultern und zog sie von Draco weg. Wieder freundlich lächelnd schaute er den Jüngsten über seine Halbmondbrille hinweg an. „Was Draco jetzt braucht, ist Ruhe. Ein paar schöne Träume...“ Als wäre das ein Zauber gewesen, fühlte Draco schon wieder, wie seine Augen zu fielen. Wenigstens lag kein Drachenei mehr auf ihm...

Das erste, was er diesmal sah, als er die Augen wieder aufschlug, war das vom Mondlicht beschiente, schwarze, viel zu lange Haar von Sirius, das sein Gesicht verdeckte. Er hielt Dracos Hand fest zwischen seinen und schlummerte friedlich vor sich hin. Was er hier machte, war das erste was Draco in den Sinn kam.

Sirius durfte doch gar nicht ins Ausland, bis seine Verhandlung offiziell vorbei war. Langsam richtete Draco sich auf, was schon weitaus besser klappte, als das letzte Mal. Auf Charlies Couch saß Severus, aber auf den zweiten Blick schlief er auch. Bei der steifen Haltung würde er Morgen sehr schlechte Laune haben.

Draco löste Sirius' Hand von seiner und starrte aus dem Fenster. Es regnete noch immer. Sein Gesicht spiegelte sich in der Fensterscheibe, worauf er aber gerne verzichtet hätte. Er sah einfach schrecklich aus. Die Wangen eingefallen, das Haar fettig und zerzaust und dunkle Ringe unter den Augen. Durch das fahle Licht des vollen Mondes wirkte er noch blasser, als er ohnehin schon war.

Sein Magen knurrte. Draco verzog die Mundwinkel und legte sich eine Hand auf den Bauch. Er schlüpfte aus seinem Bett, richtete sich mit zitternden Beinen auf und klammerte sich verzweifelt am Bettpfosten fest. Seine Beine waren einfach taub und auch sein Arm konnte ihn nicht lange halten. Draco klappte nach hinten weg und landete auf der quietschenden Matratze. Verwirrt piekte er auf seinem Knie herum, zwirbelte den dunklen Stoff seiner Schlafanzughose zwischen den Fingern und atmete tief durch. Hatte er das alles nur geträumt mit Reggie? Oder war er deswegen einfach zusammengeklappt? Ging es Regulus dann ähnlich? Und was hatte Dumbledore hier gewollt? Zu viele Fragen für seinen schmerzenden Schädel.

„Trink das, Draco.“, holte die sanfte Stimme ihn aus seinen Gedanken. Ein dampfender Becher wurde ihm unter die Nase gehalten, von einer alten, faltigen Hand.

„Was machen Sie hier, Professor?“, krächzte Draco. Der Becher zitterte in seinen Händen und es dauerte eine halbe Ewigkeit, bis er den Inhalt hinunterwürgen konnte. Dem Geschmack nach Stärkungstrank, aber bei Dumbledore wusste man ja nie also... Verdammt! In seinem wirren Kopf hatte Draco einfach irgendein Zeug getrunken. Scheiße...

„Ah...“ Dumbledore setzte sich neben ihn und schob Sirius' tastende Hand etwas weiter weg. „Ich denke, es ist an der Zeit, dass wir miteinander reden. Deine Rolle in dieser Geschichte wird wichtiger, als ich es erwartet hätte.“ Draco öffnete den Mund. „Ein Zitronenbonbon?“ Dumbledore hielt ihm eine kleine Tüte hin und, ohne darüber nachzudenken – schon wieder – nahm Draco sich eines. „Es ist durchaus nachvollziehbar, dass du mir nicht vertraust, nach allem, was geschehen ist, aber auch ich mache Fehler. Fehler, die ich ungern wiederholen möchte.“ Dumbledore seufzte.

„Was soll das heißen, Rolle?“ Draco ignorierte die indirekte Entschuldigung. „Ich will keine Rolle. Die Zeiten sind vorbei.“

„Oftmals können wir uns das nicht aussuchen.“, erwiderte Dumbledore merkwürdig ernst. „Voldemort –“ Sirius sagte den Namen so oft, dass Draco schon lange aufgehört hatte zusammenzuzucken. „– forscht nach. Dasselbe was er vor zwanzig Jahren und lange davor getan hat. Und in der Tat ist das seltsam. Voldemort war lange der Meinung er wüsste alles, was man über die Tiefen der Schwarzen Magie wissen kann. Nun, wir können davon ausgehen, dass er von vorneherein falsch lag und sich das schön geredet hat. Jeder, auch du, wenn ich mich recht entsinne, gibt ungerne Wissenslücken zu.“

Draco hob abwehrend die Hand. „Interessiert mich nicht. Der Dunkle Lord...“

„Vielleicht solltest du anfangen seinen Namen zu sagen?“ Nun lächelte Dumbledore wieder freundlich.

„Ich denke nicht, dass ich mich von Ihnen zu Potter II. machen lasse.“, sagte Draco kühl. „Gehen Sie nach Askaban, bekehren Sie den Werwolf und lassen Sie mich einfach Drachenmist wegschaufeln.“

„Etwas, das der alte Draco Malfoy nicht einmal als Strafarbeit verrichtet hätte.“, sagte Dumbledore, zauberte so einen gleichmäßigen Rotschimmer auf Dracos Wangen. „Du musst zugeben, Draco, das der Einfluss der Vergangenheit Auswirkungen trägt. Du bist ein starker, junger Mann gewo...“

„Sie lügen. Und zwar schlecht.“, sagte Draco angesäuert. „Ich bin verwirrt und jeder versucht das auszunutzen. Glauben Sie nicht, ich lasse mich ausgerechnet von Ihnen manipulieren. Sie haben gewusst, was passieren würde. Sie haben alles gewusst und in keiner Richtung etwas getan. Lieber küsse ich die Füße des Dunklen Lords, als Ihnen nachzulaufen. Sir.“, fügte Draco hinzu.

Tatsächlich schienen diese Worte Dumbledore irgendwie zu bewegen. Ob er verletzt war, das war Draco mehr als egal. Er war nicht Harry und hieß von vorneherein jede von Dumbledores Taten gut. Erst recht nicht, wenn sie etwas mit ihm selbst zu tun haben sollten.

„Ich werde das nicht als deine endgültige Entscheidung ansehen.“, sagte Dumbledore. „Wie du richtig sagtest, du bist verwirrt. Wenn du etwas daran ändern möchtest, dann sei versichert, dass meine Bürotür immer noch leicht zu knacken ist.“ Er zwinkerte und richtete sich auf. Die langen Roben raschelten furchtbar laut, als er sie glatt strich. „Eine Nacht bei Drachen im Regen, ach ja. Das wollte ich schon immer mal machen. Wir sehen uns sicherlich morgen, bevor ich mit Severus nach Hogwarts zurückkehre.“ Damit verschwand Dumbledore aus Charlies Hütte und ließ Draco noch verwirrter zurück. Der war nicht wirklich so senil und legte sich zum Schlafen unter einen Drachenflügel, oder?

Die Arme hinterm Rücken verschränkt stand Dumbledore allerdings auf Charlies überdachter Terrasse, als Draco nachschauen ging. Der Regen prasselte so laut, dass man Dracos Schritte kaum hören konnte, aber Dumbledore schien damit gerechnet zu haben, dass Draco nachkommen würde.

„Etwas frische Luft hilft beim Nachdenken, nicht wahr? Das Geräusch von Regen hat etwas Beruhigendes...“

„Sie denken, ich bin verrückt, oder?“, beachtete Draco gar nicht Dumbledores Aussage über das Wetter und klammerte sich an einem Holzpfehl fest. „Sie denken, ich drehe durch!“

Dumbledore schüttelte den Kopf und drehte sich herum, damit er Draco anlächeln konnte. „Keineswegs. Da ist nichts, was...“

„Ich glaube Ihnen nicht.“, zischte Draco ärgerlich. „Sie wollen nur herausfinden, was mit mir los ist.“

Als hätte er nur darauf gewartet, dass Draco das sagen würde, funkelten Dumbledores Augen auf. „Was ist mit dir los, Draco?“, fragte er fast beiläufig.

Draco verengte die Augen zu schmalen Schlitzten. „Sie wissen, was ich meine. Deswegen interessieren Sie sich erst für mich...“, raunte er. „Da... passieren Dinge. Dinge, die ich mir nicht erklären kann, obwohl ich viel über Magie weiß. Ich kann denken, klar? Ich merke, dass ich sicher nicht nur ein paar Tage geschlafen habe. Das erste Mal ist es auch nicht.“

„Und das macht dir Angst?“, fragte Dumbledore ruhig.

Draco wandte den Blick ab, betrachtete den nächtlichen Regen und schüttelte schließlich den Kopf. „Nein.“, sagte er. „Sollte es aber...“

„Wirklich? Man sollte nie Angst vor sich selbst haben, Draco.“, sagte Dumbledore, sanft lächelnd. „Fang damit gar nicht erst an. Versuch dich nicht dagegen zu wehren, was auch immer mit dir passiert. Magische Kräfte entwickeln sich, werden stärker... Du könntest daran zu Bruch gehen, wenn du es unterdrücken willst.“

„Sie haben keine Ahnung.“, sagte Draco. „Sie wollen wiederum nur zusehen. Wie Sie das immer gemacht haben. Was war mit dem Trimagischen Turnier? Sie hätten das einfach verhindern können, aber Sie wollten wissen, warum das und das passiert. Sicher war das nicht das erste Mal und trotzdem war Diggorys Tod Ihnen dermaßen egal, dass Sie jetzt wieder genau dasselbe machen. Fragt sich nur, wer diesmal dran glauben

muss...“

„Du erinnerst dich daran, was ich am Ende deines vierten Schuljahres gesagt habe?“, ging Dumbledore da nicht weiter drauf ein, dass Draco ihn gerade für den Tod eines Schülers verantwortlich machte. „Es mag hart klingen, aber was mit Cedric Diggory passierte, ist das beste Beispiel für Voldemorts Art und Weise solche Sachen zu regeln. Er wollte Harry und Cedric war im Weg. Voldemort geht immer den leichten Weg.“

„Dann können wir doch froh sein, dass der Dunkle Lord Harry nicht mehr will!“, gab Draco zurück und drehte sich um. Schwerfällig setzte er sich auf die Stufen aus Holz und ließ sich die Beine vom Regen durchnässen.

„Voldemort will das, was hier drin ist.“, sagte Dumbledore ernst, setzte sich neben Draco und fasste ihn am Kinn. Die hellblauen Augen bohrten sich in Dracos, aber der dachte nicht ansatzweise daran den Blick abzuwenden. „Das stellt eine große Verlockung für ihn da...“

„Dann will er eben immer noch Harry. Oder soll sich die Weasleys schnappen.“, sagte Draco, bevor er Dumbledores Arm wegwischte. „Ich hab nichts damit zu tun. Der Dunkle Lord hat genug Auswahlmöglichkeit.“

„Voldemort arbeitet allein, weshalb...“

„Quatsch. Er hat genug Leute um sich herum.“, raunte Draco dazwischen.

Dumbledore gluckste tatsächlich. „Ich kann mir vorstellen, was dein Vater dir erzählt hat, was Voldemort selbst dir erzählt hat, aber glaube mir, ich beschäftige mich schon eine ganze Weile mit Lord Voldemort und glaube da nicht so – entschuldige bitte meine Ausdrucksweise – verblendet zu sein.“

„Verblendet?“ Draco schnaubte auf. „Sie sind doch genauso verblendet...“

„Du sprichst wahre Worte, Draco, aber ich bitte dich wirklich nicht ganz so ablehnend gegenüber dem zu sein, was ich dir sagen möchte.“, sagte Dumbledore seufzend. „Ich kann dir sicher nicht sagen, was... mit dir passiert.“

„Was wollen Sie dann noch? Ich will das gar nicht hören...“, sagte Draco. „Ich will doch einfach nur...“ Erschöpft ließ er den Kopf hängen. „...zur Schule gehen, Quidditch spielen... Wissen Sie wie lange es her ist, dass ich auf einem Besen saß? Ich will nicht, dass der Dunkle Lord mein Leben genauso zerstört, wie Harrys, nur weil ich ne... komische Zeitreise gemacht habe! Soll er sich doch einfach mit seinem Lieblingswölfchen drüber austauschen und Weasleys kidnappen.“

Dumbledore räusperte sich, versuchte seinen Bart aus dem Regen zu halten, was ihm nicht ganz gelang. Das weiße Haar wurde ganz krausig. „Viele Menschen, besonders in deinem Alter, Draco, wünschen sich etwas Besonderes zu sein. Irgendwie anders. Auch bei Zauberern gibt es dieses Verlangen. Wir unterscheiden uns schon sehr von den Muggeln und trotzdem ist es ein menschlicher Drang, irgendwie hervorstechen. Gerade bei dir fällt es mir schwer zu glauben, dass du das so abstreitest.“

„War ja klar...“, raunte Draco. „Aber Sie kennen mich auch nicht. Sie haben sich nie für mich interessiert. Der einzige, der Albus Dumbledore wichtig war und immer sein wird, ist Harry Potter, der Junge, der überlebte! Ich habe keinen solchen Beinamen und werde sowas auch nie bekommen, weil ich einfach umfallen werde, wenn der Dunkle Lord mit den Fingern schnippt.“ Verächtlich schnaubte er. „Sie haben doch keine Ahnung von mir. Ich wollte einfach nur... ein bisschen Spaß haben. Mit meinen Freunden, jetzt mit meinem Freund. Mich interessiert der Rest nicht mehr... Und deshalb sehe ich auch keinen Sinn in so einer Konversation.“

„Dennoch bist du hier rausgekommen.“, sagte Dumbledore und Draco hätte kotzen können bei diesem ewigen Lächeln.

„Damit Sie mir sagen können, dass Voldemort irgendwas interessant an mir findet, weshalb ein Haufen Todesser an meinen Fersen klebt und irgendwann einfach jeden, der im Weg steht umbringt?!“, fuhr Draco ihn an. Er merkte im Gegensatz zu Dumbledore gar nicht, dass er Voldemorts Namen ausgesprochen hatte, aber das zufriedene Lächeln des Direktors ließ ihn nur noch zorniger werden. „Ich versteh nicht, was so anders an mir sein soll? Oder bin ich nur das perfekte Opfer?! Leicht angreifbar, was? Und deswegen wringen wir den armen Malfoy doch mal aus, obwohl er selbst keine Ahnung hat, was mit ihm los ist, nicht wahr? Wissen Sie was? Sie können mich mal kreuzweise. Wenn Voldemort – scheiß doch auf den Namen – vorbei kommt, dann werf ich mich einfach in seinen AK und dann kann er sehen, wo er bleibt!“ Wütend vor sich hin murmelnd marschierte Draco in den Regen. „Mir doch egal. Ist mir alles scheißegal! Sollt doch alle verrecken. Mit euren dämlichen Machtspielchen. Gut, Böse, ehrlich, diese Masche ist total überholt. Wenn ihr euch da was Originelleres ausgedacht habt, dann sprecht mich nochmal an.“

„Draco?“

„Na, da bin ich jetzt aber mal gespannt!“ Heiser auflachend drehte Draco sich herum und musste sich von Sirius besorgt mustern lassen. Mitten im Wald, im strömenden Regen und im Hintergrund eine gerade gespuckte Flamme eines Drachens. „Sirius...“ Draco presste sich die Hand vors Gesicht. „Was machst du denn hier?“

„Dein Gebrüll war schwer zu überhören. Außer man schläft wie Schniefelus.“, sagte Sirius, fasste Draco am Arm und zog ihn unter einen Baum, wo er nicht ganz so nass wurde. „Du wirst dich erkälten...“ Sirius zog seine Drachenlederjacke aus und legte sie Draco um die Schultern. Mit dem Teil sollte er sich nicht in die Nähe eines Drachens wagen. Das könnte heiß werden.

„Ich meine, überhaupt hier. Deine Verhandlung...“

„War vor ein paar Tagen.“, sagte Sirius beiläufig. „Was wollte Dumbledore von dir? Hm?“

Aufseufzend ließ Draco sich nach vorne fallen und in Sirius‘ Arme sinken. Sofort wurde er dicht an den anderen Körper gedrückt und atmete erst einmal tief durch. „Merlin, ich kann das nicht. Ich ertrag das nicht, Sirius. Alle wollen die was von mir und meinen, irgendwas würde nicht mit mir stimmen... Sag mir, dass das einfach nur ein Schwächeanfall war. Wie an Weihnachten, oder?“

Stumm ließ Sirius Dracos nasses Haar durch seine Finger gleiten, seufzte angestrengt und drückte einen Kuss auf das weißblonde Haar. „Alles ist in Ordnung mit dir, Dray-Dray.“ Oh, wie sehr Draco diese rauchige Stimme vermisst hatte. Diesen dämlichen Spitzennamen, den ewigen Optimismus. „Lass dir nichts einreden. Du machst eine harte Zeit durch. Dein Vater, deine Mutter. Und Voldemorts Machenschaften sollen dich nicht interessieren.“

Draco schloss die Augen und lehnte die Schläfe an Sirius‘ Schulter. Es war dumm zu behaupten, es sei nicht merkwürdig, dass er anders aus der Vergangenheit zurückgekommen war, aber er wusste genauso wenig wie irgendjemand anderes, was mit ihm passiert sein könnte. Wenn das der Grund sein sollte, dass irgendjemand irgendwann kaltblütig Sirius umbringen würde, weil Draco vielleicht irgendetwas Unwichtiges konnte, dann würde er das nicht ertragen.

Den Kopf hebend schaute Draco in diese grauen Augen voller Liebe, erkannte den Funken Sorge und fragte sich sofort, ob Sirius dasselbe in seinen Augen lesen konnte. „Voldemort.“, hauchte Draco und grinste schief, während Sirius übers ganze Gesicht strahlte, Draco an den Rückseiten seiner Oberschenkel fasste und kurzerhand hochhob, um ihn besser küssen zu können.

„Wo kommt das denn her?“, fragte Sirius, drehte sich herum und drückte den Jüngeren gegen den nächsten Baum, während Draco die Hände in seinem Nacken verknotete. „Nicht von Charlie, oder?“

Draco zog Sirius näher, lehnte seine Stirn gegen Sirius'. „Ist doch nur ein Name. Warum sollte ich Angst vor einem verrückten, alten Knacker haben?“ Bevor Sirius da etwas drauf antworten konnte, schüttelte Draco den Kopf. „Voldemort war irgendwann auch mal ein Kind, nicht? Genau wie du, wie ich... Und soweit ich weiß, hatte er einfach das Pech nicht so einen außergewöhnlichen Namen zu bekommen, wie Sirius oder Draco. Deshalb tun wir ihm doch den Gefallen und benutzen Vol-de-mort.“

„Aber jedesmal mit dieser leichten Verachtung, bitte.“, sagte Sirius, leise knurrend, als er sich vorlehnte und Dracos Lippen endlich wieder spüren durfte. Fast sofort zerrten die schmalen Finger ihn aber an den Haaren zurück. Draco zog die Augenbrauen fest zusammen, während er Sirius musterte.

„Wieso sind die so lang?“, wollte er wissen. Sirius verdrehte die Augen. „Ich schneid sie dir.“ Bei so leuchtenden Augen konnte man nicht nein sagen und Sirius seufzte resignierend. „Schnuffel? Hast du eine Ahnung, wie lange wir schon zusammen sind?“

Sirius zuckte mit den Schultern. „Ist schwer zu sagen. Ich hab so eine zwanzigjährige Beziehungspause eingelegt...“

Draco spitzte abwartend die Lippen und kuschelte sich an Sirius' Schulter, nachdem er seinen Kuss bekommen hatte. „Schnuffel? Wenn ich ein... richtiger Todesser wäre, würdest du dann immer noch mit mir zusammen sein wollen?“

Sirius versteifte sich merklich. „Was ist das denn für eine Frage? Haben wir da nicht schon mal drüber gesprochen? Ich hoffe nicht, dass du wieder damit anfängst, ich würde nichts für dich empfinden. Ich lie...“

„Ich weiß.“, sagte Draco hastig, klammerte sich fester, als er zu rutschen begann und hoffte sehr, dass Sirius ihn nicht loslassen würde. „Aber... Ich meine, ich wäre auch bei dir, wenn du Voldemorts Wachhund wärst und...“

„Das will ich nicht hören, Draco.“, sagte Sirius ernst. „Ich hab gerade eine Gerichtsverhandlung hinter mir, wo dieses Thema aufgekommen ist. Nichts passt weniger, als ich mit Todesser-Ambitionen. Ich dachte nicht, dass die... Seitenwahl noch zur Debatte steht.“

„Ich hab Angst um dich, Sirius...“, murmelte Draco, spürte wie Sirius ihn ansehen wollte und drehte den Kopf weg. „Ich... Ich bin Schuld, wenn du... Wenn dir was passiert, weil ich damals so ne Scheiße mit dem Mal gebaut hab, dann ertrag ich das nicht. Oh, aber ich freu mich, dass sie dich freigesprochen haben. Haben Sie, oder bist du auf der Flucht?“ Tief in ihm drinnen glühte ein Funken Hoffnung auf, dass er mit Sirius das Land verlassen konnte und ein bisschen was von der Welt sehen würde.

Sirius lachte kurz. „Nein, freigesprochen. Bin sofort danach hierher, um zu sehen, ob du noch... schläfst. Draco? Du musst dir da keine Sorgen machen, ja? Das sind nur deine Nerven...“

Nach kurzem Zögern nickte Draco. Warum sollte er auch etwas Besonderes sein? Wollte er gar nicht, solange er diesen Stellenwert bei Sirius einnahm.

*Draco, für mich bist du auch was Besonderes. *anfunkt!*

Rumänien im Regen

@Draco_Malfoy: Jaaah, ich lass doch Dray-Dray nicht sterben. Ich mache nur... ein Monster aus ihm. Vielleicht nicht ganz so schlimm wie Harry, aber wir werden abwarten müssen, muahaha. Liebsten Dank fürs Kommi!

@LilyFan: Rachel, ja. Stiller geworden trifft es wohl so ziemlich, was Hairy? Hör auf zu pfeifen, Wölfchen, die Unschuldsnummer zieht bei mir nicht. Jaah, Dray-Dray, bald erfahren wir da bissl mehr drüber. Noch find ich es amüsant den geneigten Leser mit Fragezeichen überm Kopf zu sehen. Voldemort ändert seine Pläne genauso schnell wie Hairy. Aber jetzt haben sie so ziemlich dasselbe Ziel. Ich würde sagen, irgendwann kann Draco sich vielleicht, nur vielleicht, mal glücklich schätzen, dass ein kranker Werwolf ihn zum Anbeißen findet. Oh, und du hast in meinen Plot gespickt. Nur wird Hawaii nicht Drarius' 1. gemeinsamer Urlaub werden... Im Moment habe ich ja noch einen Puppenspieler mit klebrigen Fäden. Wenn Hermy auch noch kommt, dann verheddern sich die Fäden ja und das woll'n wir nicht. Liebsten Dank fürs Kommi!

*Das nächste Chap!
Viel... Spaß!
Dr. S*

Rumänien im Regen

Es regnete immer noch. Irgendwie schien es immer zu regnen, wenn Draco in düsteren Gedanken schwelgte. Demnach stand die nächste Sintflut kurz bevor, würde die Bäume niederreißen und die ewige Flamme im Magen eines Drachens löschen. Windstille. Weshalb die Wolken sich wohl einfach nicht wegbewegten und sich über dem Tal ergossen, um Dracos Stimmung am Boden zu halten.

„Bist du sicher, dass du nicht mit nach Groß Britannien willst?“, fragte Charlie. Der Ältere stellte sich schräg hinter Draco, legte ihm eine Hand auf die Schulter und schaute ebenfalls aus dem kleinen Fenster im Obergeschoss. Unten, auf der matschigen Straße, drehte Sirius sich gerade noch einmal um und winkte Draco grinsend, bevor er sich ein Seitenkommentar von Snape reinwürgen lassen musste und keifend hinter seinem Lieblingsfeind herlief. Dumbledore glucksend hinterher.

Draco schüttelte den Kopf. „Ich hab schon Severus seine Ferien versaut...“, sagte er, sich gar nicht darüber bewusst, dass er sich überhaupt nicht auf Charlies Frage bezog. Der merkte das aber sofort und musterte Draco besorgt, die Stirn in tiefe Falten gelegt, nachdenkend was aus dem neulich noch so lebhaften Jungen wieder einen depressiven Kloß gemacht hatte. Aber er kam nicht drauf, egal wie er es drehte und wendete. Dumbledore war ebenso verschwiegen wie Snape und Sirius erst zu besorgt und schließlich zu abgelenkt gewesen, als dass er einen vernünftigen Satz hätte formulieren können.

„Kann man auf Drachen reiten?“, fragte Draco. Extrem steif lagen seine Hände auf der Fensterbank aus morschem Holz, einige Splitter steckten bestimmt schon in seinen Handflächen, aber er schien es kaum zu bemerken. Seine Gedanken nahmen ihn vollkommen ein und er teilte sie mit niemanden, erst recht nicht mit Charlie. Dafür kannten sie sich nicht lange genug, egal, wie intensiv die letzte Zeit gewesen war. Wenn Draco nicht einmal mit Sirius über das, was ihn bedrückte, sprechen wollte, dann...

„Zu empfehlen ist es nicht.“, seufzte Charlie. Der Duft von Shampoo stieg ihm in die Nase, als er sich ein Stück vorlehnte, Sirius noch einmal kurz winkte, und sich Draco zu wandte. Der hatte die grauen Augen auf einen Punkt neben das Fenster gerichtet, blinzelte nicht und scherte sich gar nicht um seine glasig werdenden, sicher brennenden Augen. Nie zuvor hatte Charlie sich so sehr gewünscht Legilimentik zu beherrschen. Was er wohl in den hinteren Ecken von Dracos Kopf finden würde? Antworten wären ganz passend.

„Mein ja nur... Ihr könntet damit richtig verdienen...“, murmelte Draco heiser. Aufseufzend schloss er die Augen, hielt sie solange geschlossen bis das Brennen nachließ und wünschte sich schon bald einfach im Stehen einschlafen zu können.

„Darum geht's nicht in einem Reservat. Wie schützen die Drachen.“, sagte Charlie, grinste, für den Fall, dass Draco ihn anschauen würde und ein sarkastisches Kommentar abgeben würde, aber nichts in der Art kam, nur Charlies Wangen schmerzten von dem starren Lächeln in seinem Gesicht. Gleichzeitig mit seinem kleinen Schützling seufzte Charlie auf, aber bei ihm war es aus Mitleid, Sorge, so etwas. Er fühlte sich genauso hilflos, wie wenn wiederum einer von den Briefen kam, die berichteten, was Ron dieses Jahr passiert war. Von einer Schachfigur fast umgebracht, runter in die Kammer des Schreckens, um Ginny zu retten, sich von Sirius das Bein brechen lassen, unten am See warten, bis Harry ihn rettete. Merlin, er durfte gar nicht daran denken, in was für Schwierigkeiten seine Geschwister sich immer brachten, sonst fing er an zu weinen, wie Percy, der es zwar gut verbergen konnte, sich aber mehr als alle anderen um seine Familie sorgte.

„Sorry...“, murmelte Draco. „Ich kenn mich da eben... nicht aus. Soll ich Mist schaufeln?“ Fast hoffnungsvoll schaute Draco ihn aus verquollenen, grauen Augen an, die blasser als jemals zu vor wirkten.

„Komm mal her...“ Einen Arm um Dracos Schultern legend presste Charlie ihn an sich, zögerte einen Moment und umschlang Dracos unteren Rücken. „Sag mir, was los ist, ja?“, bat er, umklammerte Draco fester, als der sich sträubte, kurz darauf aber nur noch ziemlich steif da stand. „Ich mag's noch weniger dich so zu sehen, als schlafend. Hm?“ Weiche Haut berührte einen Moment Charlies Wange, als Draco den Kopf drehte, anscheinend wieder aus dem Fenster starrte und dem gleichgroßen Mann unbeholfen, zurückhaltend den Rücken tätschelte. Als ob Charlie Weasley hier gerade auch nur ansatzweise Trost brauchen würde!

„Alles super, Charlie. Trotzdem danke.“, murmelte Draco, die Hände auf Charlies Schultern legend und den Älteren wegdrückend. „Das du mich immer angraben musst.“

„Ich mach mir Sorgen!“, rechtfertigte Charlie sich. „Du starrst lethargisch aus dem Fenster und das, wo man mir versichert hat, dir würde es wieder gut gehen. Wenn das nicht der Fall ist, dann geh bitte wieder schlafen.“ Rasch fuhr er Draco durchs Haar und schaute ihn flehentlich an. „Ich hab Verantwortung für dich, ja? Wie glaubst du, hab ich mich gefühlt, als du einfach in meinem Badezimmer zusammen geklappt bist?“

„Hoffentlich nicht fröhlich.“, sagte Draco, lächelte schief und brachte Charlie durch diesen Kommentar wieder zum Grinsen.

„Oh, Mann...“, seufzte er, legte einen Arm um Dracos Schulter und zog ihn herum. „Du brauchst frische Luft. Immerhin hast du fast nen ganzen Monat faul rumgelegen.“ Sich den Widerspruch gar nicht erst antuend zog Charlie Draco nach draußen und spannte schnell einen Schirm auf. Draco rückte etwas näher, damit er die dicken Tropfen nicht abbekam. „Drachenhaut bei Regen ist wunderschön anzusehen. Die Schuppen schimmern wie Edelsteine. Ich zeig's dir.“

„Im Keller von Malfoy Manor haben wir echte Edelsteine.“, meinte Draco recht tonlos.

„Musst du mir mal zeigen, hm?“

Draco gab ein merkwürdiges Geräusch von sich. „Ich... weiß nicht, ob ich da so schnell wieder hin kann. Ohne Vater, ohne Mutter... Ganz allein in dem großen Haus? Merlin, früher hätt ich wer weiß was dafür gegeben...“

„Ah, das hab ich auch immer gesagt. Wenn du so viele Geschwister hast, wie ich, dann bist du froh um jede ruhige Minute. Ist es dann still merkst du aber umso mehr, wie sehr du die Kleinen vermisst.“, erwiderte Charlie und seufzte. „Ich glaub, ich komm mit im Sommer. Mums Auflauf fehlt mir.“

„Charlie?“, fing Draco an. „Glaubst du, es wär einfach besser, wenn ich nicht zurückgehen würde?“

„Nein, das wär sicher nicht gut.“, rief jemand anderes. Draco drehte sich um und entdeckte Alex an einen Felsen gelehnt. „So, und ich hab genug davon zu warten, verstanden? Geduld ist nicht unbedingt meine stärkste Eigenschaft. Du kommst jetzt mit, Malfoy.“

„Wer bitte sind Sie?“ Charlie schob Draco ein Stück hinter sich.

„Ich bin der Kerl, der dir fast das Bein weggerissen hat, Weasley.“, knurrte Alex. „Und das hier ist der Kerl, dem du den Arm weggesprengt hast. Jerry?“ Um die Ecke stapfte ein etwas kleinerer Mann mit krausigem, rot-braunem Haar, das vom Regen geplättet wurde. Bernsteinfarbene, hasserfüllte Augen fixierten Charlie. Erst auf den zweiten Blick bemerkte man den verknoteten Hemdärmel, der das Fehlen des Armes noch deutlicher machte. „So, fass Jérôme!“

Der Mann neben Alex war mit einem schnellen Satz bei Charlie, der Draco reflexartig zurückstieß. Allerdings landete Draco nicht im Matsch, sondern prallte genau gegen Alex, der direkt hinter ihn appariert war, einen Arm um seine Schulter legte und den Zauberstab an seine Schläfe presste. Draco packte nach dem kräftigen Arm, der ihm fast die Luft abschnürte und sträubte sich wild, bis sich der Zauberstab tief in seine Haut presste.

„Okay, Sunshine.“, raunte Alex ihm ins Ohr, hatte kaum Mühe Draco festzuhalten und hielt ihn immer so, dass er auch sehen konnte, wie Charlie gerade den geballten Zorn irgendeines Mannes abbekam. Blut klebte schon längst am Boden, färbte ein paar Pfützen rot. „Wenn du nicht willst, dass deinen Lieblingsweasley was passiert, dann kommst du einfach mit, verstanden?“

„Draco, wag es bloß nicht!“, brüllte Charlie und schlug seinem Gegner mit voller Wucht ins Gesicht, nutzte dessen kurzzeitige Desorientierung dazu seinen Zauberstab zu ziehen. „Impedimenta!“ Jérôme stolperte und klatschte mit dem Gesicht in eine Pfütze, wo er hineinblubberte, was ihn auf kurz oder lang ertrinken lassen würde. Draco fixierte den Unbekannten, betrachtete die kleinen Luftbläschen und spürte, wie es ihm die Luft abschnitt. Er wusste genau, wie sich das anfühlte, spürte im Moment viel zu realistisch die Kälte des Schwarzen Sees und ließ sich so von seinen Erinnerungen paralysiert einfach ein Stück von Alex nach hinten ziehen.

„Dummkopf.“, sagte Alex, Draco spürte das Grinsen an seiner Wange. Für einen Moment drückte der Zauberstab nicht mehr gegen seine Schläfe. „Finite!“ Bevor Draco sich losmachen konnte, spürte er schon wieder das Zypressenholz am Kopf. Charlie schaute über die Schulter, seinen Zauberstab auf Alex gerichtet und schluckte, als Jérôme sich wieder regte.

„Was wollen Sie von Draco?!“, fragte er, drehte sich leicht und zielte auf den Mann, der sich wie ein Hund schüttelte, bevor er die Hand zur Faust ballte.

„Das geht dich nichts an.“, seufzte Alex mit einer Mischung aus Langeweile und Resignation. „Draco? Deinem Weasley passiert nichts, wenn du einfach mitkommst. Freiwillig. Du weißt, was ich von dir will.“

„Nehmen Sie die Pfoten weg, klar?“ Sofort als Charlie wieder den Zauberstab auf Alex richtete, tat Jérôme einen Schritt nach vorne. Charlie wechselte wieder das Ziel und wich leicht zurück. Er brauchte hier Hilfe und wenn er Glück hatte, waren Dumbledore, Snape und Sirius noch ganz in der Nähe.

„Was sonst, Weasley?“, wollte Alex wissen, setzte ein diabolisches Lachen hinten dran. „Presst du mich in die Pfütze?“

Draco wimmerte kurz auf, als er weiter nach hinten geschleift wurde und sich kaum auf den Beinen halten konnte. Sein Blick traf Charlies, der die Augen leicht verengte, bevor er den Zauberstab schwang.

„Expecto Patronum!“ Draco kniff die Augen zusammen, bei dem hellen Licht das aus Charlies Zauberstabspitze schoss.

„Oh, ja! Ein Patronus! Ich habe ja solche Angst...“, rief Alex. Jérôme nutzte schamlos aus, dass Charlie abgelenkt war und riss ihn zu Boden. „Ja, schau dir das an. Dein Freund gibt seine Deckung für einen dämlichen Patronus auf. Und du möchtest ernsthaft bei solchen Idioten bleiben?“

„Du hast doch keine Ahnung, Alex!“, schnauzte Draco und versuchte sich zu befreien. „Lass mich... Hörst auf damit!“

„Was krieg ich dafür?“

„Ich hab nichts!“, gab Draco zurück. „Ich hab... Aua!“ Draco wimmerte auf, als ihm so ziemlich die Luft abgeschnitten wurde.

Charlie hatte im Moment genug damit zu tun diesen Berserker über ihm davon abzuhalten ihn einfach umzubringen, immer hoffend, dass Dumbledore gleich um die Ecke kam. So phantastisch war er nicht im Duellieren und erst recht nicht mit den Fäusten. Sein Gesicht schwoll allmählich an und dadurch verringerte sich sein Blickfeld noch mehr. Der Schmerzensschrei ließ ihn allerdings hochschrecken, während er Draco fixierte, traf seine Faust eher zufällig genau auf Jérômes Nase, worauf der perplex blinzelte, die Augen verdrehte und nach hinten wegkippte. Einen Moment gönnte Charlie es sich überrascht aus der Wäsche zu schauen, schnappte sich dann schnell den ohnmächtigen Kerl und presste ihm den Zauberstab an die Schläfe, so wie es mit Draco gemacht wurde.

„Loslassen.“, verlangte er forsch. „Sofort.“

Alex hob die rechte Augenbraue. „Sonst was?“

Charlie drückte den Zauberstab fester gegen die Schläfe des in seinen Armen hängenden Mannes. „Sonst kannst du dich von deinem Freund verabschieden.“

Das resignierende Seufzen traf Draco direkt am Ohr. „Glaubst du, das interessiert mich, Weasley? Mach mit ihm, was du willst.“, sagte Alex.

„Charlie! Mach doch was!“, verlangte Draco und strampelte wild mit den Beinen, als er einfach ein Stück hochgehoben wurde.

„Eh, hallo? Der Junge kann nichts machen, Malfoy.“, sagte Alex schnaubend. „Ein Schwenker von mir und er ist tot! Kapierst du das nicht? Es geht hier nur um deine... äh, Einverständniserklärung.“

„Charlie!“, presste Draco wieder nur hervor.

„Avada Kedavra!“ Der grüne Blitz rauschte Millimeter an Charlies Schläfe vorbei, Draco schrie auf und Charlie ließ glatt den anderen Mann fallen. Der Kerl machte ja richtig ernst... „Der nächste trifft, wenn du nicht mitkommst, Malfoy.“

„Draco.“, sagte Charlie scharf. Der blonde Junge öffnete immer wieder verstört den Mund, versuchte ab und zu sich zu befreien und schaute Charlie hilfesuchend an.

„Ich komm nicht mit! Wenn du apparierst, tret ich dir in den Arsch!“, schnauzte Draco nach hinten und bekam dafür kurzerhand den Zauberstab von Alex auf den Kopf geklopft. Allerdings passierte nichts Magisches. Draco blieb genau, wie er war.

„Schau mal gut hin.“, raunte Alex ihm ins Ohr, den Zauberstab auf Charlie richtend und Draco die Luft abschnürend.

Charlie hob mit zitternder Hand den Zauberstab, wollte Draco aber nicht treffen und der diente in dieser Position auch noch als lebendiger Schild. Der grüne Blitz lenkte Charlie gar nicht groß ab, so in Gedanken versunken war er. Draco schrie laut auf und Charlie schreckte auf. Das letzte, was er tat...

„Warum hast du das getan?!“, brüllte Draco, versuchte verzweifelt sich loszumachen, den Blick stur auf den regungslosen Körper vor ihm gerichtet. „Warum hast du das getan?!“ Verzweifelt versuchte er sich loszumachen. Vielleicht konnte man doch noch etwas tun...

„Damit du lernst, Junge.“, meinte Alex ruhig. „Das passiert deinen andern Freunden auch, wenn du Mätzchen machst, klar? Und mich stundenlang warten zu lassen fällt unter Mätzchen.“ Mit diesen Worten ließ er Draco los, der prompt in den Matsch fiel. „Nächstes Mal könnte es Black sein.“

Vor Zorn krallte Draco die Finger in den Matsch, schaute über die Schulter, aber der widerliche Bastard hatte sich aus dem Staub gemacht. Draco war allein. Ganz allein, bis auf...

Er schniefte, aber nicht weil er weinen musste. Sein Blick war auf die Pfütze direkt vor ihm fixiert. Die Regentropfen schienen ein richtiges Beben auszulösen, das sich durch Dracos ganzen Körper zog. Zorn brodelte in ihm, sodass der Regen richtig verdampfte, wenn er auf Dracos Haut traf. Sein Kopf war voll mit absurden Gedanken. Molly Weasleys Auflauf raubte ihm letztendlich fast den Verstand.

„Bastard!“, brüllte Draco. Sein Blick war auf den bewusstlosen Mann gerichtet. Charlie *konnte* er nicht ansehen. Ihm war schrecklich heiß, er vermutete vor Zorn und genau dieser Zorn bündelte sich auf den noch lebenden Mann. Warum durfte der? Warum nicht Charlie? Nur weil Draco nicht einfach gesagt hatte, dass er mitkam?

Draco zog die Augenbrauen zusammen und presste die Kiefer fest aufeinander, in der Ferne hörte er jemanden seinen Namen rufen. Er drehte sich nicht um, sondern beobachtete den schwarzen Rauch, der sich ausbreitete, um Jérôme herum. Draco zuckte nicht einmal zusammen, als der Körper vor ihm einfach zu Staub zerfiel.

Der blonde Junge starrte auf seine Hände und fühlte wie sich die schon fast vertraute Schwäche ausbreitete, angefangen in seinen Beinen, die nachgegeben hätten, wenn er stehen würde. Draco stemmte die Hände links und rechts von sich ab und starrte auf den schlammigen Boden, den Blick demonstrativ von Charlie abgewandt. Sein Kopf war einfach leer und er wünschte sich fast wieder das Bewusstsein zu verlieren.

„Draco? Draco?“ Jemand rüttelte an ihm, zog ihn herum und drückte ihn gegen eine warme Brust. Draco presste die Kiefer fest aufeinander und klammerte sich an Sirius' Schultern fest, hörte Dumbledore im Hintergrund etwas sagen. „Tut uns Leid... Zu spät. Merlin, Draco.“

„Ich... Ich hab...“

„Pscht, wir haben alles gesehen. Nicht deine Schuld.“ Sirius wiederholte das immer wieder im leisen, beruhigenden Tonfall. Es half. Draco fühlte die Hitze aus seinem Körper schwinden, fühlte so ziemlich alles schwinden und vergrub die Finger tief zwischen Sirius' Schulterblättern, um Halt zu finden. Trotzdem fing die Schwärze ihn schon bald wieder ein und ließ ihn lange kein Licht mehr sehen.

*Au revoir, Charlie. Grüße Lucius von uns... *mit Taschentuch in der Hand wink* Wenigstens muss er nicht*

alleine abtreten.

Die dunklen Ecken von Prag

@LilyFan: **Kopf tätschel* Äh, ja. Ich liebe Percy. *hust* Nun. Ich hab da so ein Lieblingsfiguren-Trauma. Es erwischt immer meine Nr. 1 und 3, Sirius und Snape z.B. und die zwei bleibt leben, Dray. Ja, Percy ist mein zweitliebster Weasley. Muahahahaha! Und Charlies Ableben, sehr plötzlich und extrem unerwartet, hoffentlich kam das auch rüber, ist wohl oder übel nötig, damit Dray-Dray am Ende tut, was er eben tun wird... *hust* Aber's wird schon kein Riesengemetzel hier, auch wenn ich ne schwarze Liste hab. *abhak* Ich würd ja gern mal etwas über Charlie so schreiben, fällt mir da ein...*

Und Alex? Hey, er is ein brutales Arschloch! Eigentlich sollte er ja auch gar nicht sympathisch sein. Aber darum freut's mich umso mehr, wenn ich nach und nach brodelnden Hass für ihn entfachen kann! Jaah, das war noch gar nicht alles! Uhhh...

Oh, und ja! Draco kann tolle Sachen, was? Demnächst lass ich Dumby da auch mal seine Vermutungen äußern. Ich glaube, ich bezeichne Draco jetzt einfach mal als Schwamm, der da bissl was absorbiert hat.

Wieder viel geredet... Sorry!

Nächstes Chap!

Viel Spaß!

Dr. S

Die dunklen Ecken von Prag

Ein Zischen durchfuhr die dicke Luft und die blonde Frau fuhr herum, zuckte zusammen, als eine Straßenlaterne direkt über ihr einfach explodierte. Wie ein Regen aus glitzernden Sternen rieselten die Scherben auf sie nieder, verletzten sie aber nicht.

„Komm da weg, Eleanor!“, verlangte Fenrir Greyback, packte seine Begleitung am Arm und zog sie dicht an seine Seite. „Scheiß Qualität im Osten. Alles geht kaputt...“

Sich eine Hand auf die Brust legend schüttelte Eleanor den Kopf. „Hab'n komisches Gefühl...“, nuschelte sie, schluckte ihren Kaugummi herunter und ignorierte Fenrirs Würgen. „Vielleicht is' was mit Jérôme...“

Fenrir schnaubte auf, rieb sich den grauen Backenbart und schüttelte den Kopf. „Kann auf sich aufpassen, der Junge. Jetzt komm.“ Er packte die Frau fest am Arm, kümmerte sich nicht um die resultierenden blauen Flecken und zog sie in die kleine Bar in der ruhigen Seitenstraße. Das Schild mit dem Namen war längst nicht mehr lesbar, quietschte im Wind, was nicht zu hören war, bei der lauten Musik, die aus dem schummerigen Raum drang. Dicke Rauchschwaden waberten an der Decke und fingen sich in den gewölbten Lampen. Es war proppenvoll mit tanzenden Teenagern, die meisten schon total betrunken oder mit illegalen Substanzen abgefüllt. Fenrir scherte sich nicht darum, dass er wohl mehr als doppelt so alt war, packte Eleanor noch fester und zog sie an die volle Theke.

„Irgendwo hier muss sie sein, oder?“, knurrte er.

„Dort, oder?“

„Such doch erst einmal richtig!“

„Ja, aber...“

„Haben wir noch die Beschreibung?“

„Fenrir, ich glaube...“

„Lass mich mal kurz nachsehen...“ Bevor er den Zettel aus seinem verschlissenen Umhang holen konnte, packte diesmal Eleanor ihn am Arm, auch nicht gerade sanft.

„Dort!“, sagte sie angefahren und deutete auf eine Frau am anderen Ende der Theke, das Glas an ihrem Platz war noch voll und sie beobachtete jemanden in der tanzenden Menge mit plakativen, fast gelben Augen. Das Licht schien genau auf sie zu fallen, brachte trotz der staubigen Lampen wunderbare kupferne Reflexe in ihr leuchtendrotes Haar, das in perfekten Wellen bis zu ihren Ellenbogen reichte. Ihre Haut war schneeweiß, die vollen Lippen karmesinrot und sie schaute jetzt genau Fenrir an, der fast umgefallen wäre.

„Oh...“, krächzte er und räusperte sich. „Das ging ja schnell.“ Eleanor rollte mit den Augen und trottete Fenrir hinterher, der schnurstracks auf das Mädchen, das nicht älter als achtzehn zu sein schien, zuing. Abwartend zwirbelte sie eine Haarsträhne zwischen den Fingern und wartete darauf, dass Fenrir etwas sagte. „Sprechen Sie Englisch?“

Sie lächelte und entblößte dabei die spitzen, blendendweißen Eckzähne. „Werwölfe sieht man hier nicht mehr oft.“, sagte sie melodios. „Vielleicht solltet ihr das als Warnung auffassen.“ Sie lächelte zuckersüß und schlug die Beine übereinander, was ihr bei dem kurzen, schwarzen Rock einige Blicke bescherte.

„Jaah, ähm...“ Fenrir kratzte sich am Hinterkopf. „Wir sind auf der Suche nach nem Freund von dir. Li... Li... Mann, scheiße. Wie spricht man das aus?“

Wieder verdrehte Eleanor die Augen. „Lilith.“

Das rothaarige Mädchen horchte auf.

„Das bist du doch, oder?“, vergewisserte Fenrir sich und bekam ein knappes Nicken. „Wunderbar. Wir suchen schon ne...“ Eleanor stieß ihm in die Seite. „Also. Bring uns zu deinem Anführer.“

Lilith hob eine Augenbraue und kicherte. „Zu viele Science-Fiction-Romane gelesen?“ Sie drehte sich auf dem Barhocker herum und stemmte die Ellenbogen auf der Theke ab, die Menge mit etwas musternd, das Fenrir durchaus als Hunger bezeichnen würde. „Nein, tut mir Leid.“

„Und jetzt?“, fragte Fenrir seine Begleitung, die aber nur mit den Schultern zuckte. Er seufzte genervt. „Okay. Wenn du auch keine Ahnung hast, wo er sich befindet, dann...“

„Natürlich weiß ich das.“ Hübsch aber blöd. Selbst so offensichtlich, wie Fenrir sie hatte provozieren wollen, fiel sie darauf herein. „Also, meinetwegen. Kommt mit.“ Seufzend rutschte sie von ihrem Stuhl und schritt aus der Bar, Fenrir und Eleanor gleich hintendran. Die beiden Werwölfe hielten auch genügend Abstand, besonders, als die Straßen dunkler wurden. Eleanor fröstelte. Fenrir nicht. Es war nicht kalt, nur schaurig, mit dem langsam aufziehenden Nebel, während die Straßen Prags immer dunkler wurden, je weiter sie sich auf den Stadtrand zu bewegten.

Was genau er erwartete hatte, konnte Fenrir nicht wirklich formulieren. Eine alte Lagerhalle mit eingeschlagenen Fenstern wäre aber ganz nach seinem Geschmack gewesen. In sowas hatte er selbst viele Jahre seines Lebens verbracht, auch mit Harry. Er erinnerte sich noch gut daran, wie verstört der Junge am Anfang gewesen war, wie leicht zu beeinflussen. Aber es hatte nicht lange gedauert, dann war es Harry gewesen, der manipuliert hatte, wo es nur ging.

„Hier durch.“ Die rothaarige Frau winkte ihre Nachhut hinterher und betrat ein großes Steingebäude. Von außen wirkte es mehr wie ein Museum oder eine Oper, nicht wirklich Plätze, die zu Fenrirs Lieblingsorten zählten. Das Fleisch der Menschen dort war zäh...

Die Eingangshalle war weitläufig und komplett aus Marmor. Die Möbel mit weißen Tüchern vor Staub geschützt, genauso wie die Gemälde an den Wänden. Große Fenster ließen tagsüber eine Menge Licht einfallen. Für die Bewohner sicher nicht von Vorteil... Fenrir warf einen letzten Blick auf den nicht ganz vollen Mond – kaum etwas liebte er mehr – und folgte Eleanor dann eine gewundene Treppe in die untere Etage.

Eleanor klapperte mit den Zähnen, erzeugte sogar schon ein Echo. Fenrir fröstelte leicht. Die Wände waren aus Stein und kahl, sahen genauso kalt aus, wie es hier unten war. Und es wurde stetig kälter. Um sich von der schier endlosen Treppe abzulenken fabrizierte Fenrir ein paar Atemwölkchen, konnte diese aber nur im Schein der Wandfackeln genauer beobachten. Sie folgten Lilith noch einen gemauerten Korridor entlang, bevor sie eine Tür öffnete und Fenrir sich auf den Sarg gefasst machte. Er straffte die Schultern und trat in den Raum.

Im Grunde, hatte er die Bezeichnung gemütlich verdient. Fenrirs Geschmack war es nicht, aber jeder Mensch auf der Welt würde das Bedürfnis verspüren sich auf dieses Bett zu hauen. Es befand sich kein Sarg in dem geräumigen Zimmer, mit altmodischer, aber edler Tapete und kostbaren Teppich, dafür aber ein paar weitere Fackeln, die die einzige, recht dürftige Beleuchtung darstellten. Neben dem Bett stand ein Tisch mit zwei Stühlen, zwei besetzten Stühlen, wohlgeordnet. Auf dem einen saß eine Frau mit langem, blondem Haar, die Fenrir irgendwie bekannt vorkam, aber ihr Gesicht lag im Schatten. Ihr gegenüber, sich jetzt über die Stuhllehne nach den Besuchern umschauend, saß Lackaffe Gabriel persönlich, sah noch genauso aus, wie vor gut fünfzehn Jahren, als Fenrir ihn das letzte Mal gesehen hatte und genauso würde er auch noch in weiteren fünfzehn Jahren aussehen. Langes, zusammengebundenes, platinblondes Haar, das nicht einmal im Fackelschein einen Hauch Gold bekam, umrahmte das feingeschnittene, fast schneeweiße Gesicht. Seine Augen waren von einem plakativen Blau und musterten Fenrir nicht einmal überrascht.

„Greyback.“, sagte er ohne jeglichen Akzent und richtete sich lächelnd auf. Er streckte die Arme aus, als würde er einen alten Freund begrüßen und Fenrir wusste, dass Gabriel es nur tat, damit er mit seinem Umhang prahlen konnte, der ihm so perfekt von den Schultern fiel. „Wieso habe ich gewusst, dass du kommen würdest?“ Ein Wimpernschlag später stand er schon vor dem Werwolf, bevor der überhaupt sein „Keine Ahnung“ hatte rauswürgen können. „Und so eine hübsche Begleitung.“ Scheiß Nachtwandler und ihre übermenschliche Geschwindigkeit... „Eleanor, wenn ich mich richtig entsinne?“ Fenrir hätte kotzen können.

„Jup.“, war die nicht sehr damenhafte Antwort und Eleanor störte es auch nicht, dass Gabriel ihr einen Handkuss geben musste. Einfach, weil er das immer so tat, wenn er diesen widerwärtigen Charme ausspielte. Fenrir verdrehte die Augen und räusperte sich.

„Wir...“

„Oh, Fenrir. Die Worte, welche du dir zu Recht gelegt hast, konnte ich bereits zwei Straßen weiter vernehmen!“, unterbrach Gabriel ihn amüsiert. „Dein einfaches Gemüt, wie habe ich es vermisst. So leicht auszurechnen, wie kein anderes.“ Er seufzte. Theatralisch. So theatralisch, wie alles an ihm war. „Und nicht einmal das wäre von Nöten gewesen, würdest du deinem geliebten Sohn in die Finger spielen.“ Mit einer Handbewegung schickte er Lilith fort. Sie schloss die schweren Türen hinter sich so ohrenbetäubend, dass Fenrir zusammenzuckte.

„Harry ist in Askaban. Wie hätte ich mich absprechen sollen? Und wenn, warum sollte ich das tun?! *Ich* bin der Alpha.“, knurrte Fenrir ungehalten.

„Vergib mir.“, schmunzelte Gabriel, verschränkte die Arme hinterm Rücken und fing an auf und ab zu gehen. „Wie konnte ich dein Verlangen nach Macht nur hinter einen scharfen Verstand stellen. Sag mir, Alpha, was treibt dich zu mir?“

Fenrir verdrehte erneut die Augen. „Harry wollt was von dir. Und ich will, dass das erledigt ist, solange er in Askaban ist.“

„Ist dem so?“ Schwungvoll drehte Gabriel sich um, die kalten Augen auf Fenrir gerichtet streckte er den Arm aus. Die flatternden Geräusche ließen Fenrir herum fahren. Er duckte sich unter dem weißen Vogel, der über seinen grauen Haarschopf flog. „Hedwig ist ihr Name. Eine loyale Gefährtin für Harry, durchaus. Mich wundert, dass sie dir nicht bekannt ist...“ Ein überlegenes Lächeln zierte seine jungwirkenden Züge.

Knurrend wandte Fenrir sich Eleanor zu, aber sie zuckte nur mit den Schultern, schien auch weder von Harrys plötzlicher Vogelliebe, noch von einem Briefwechsel gewusst zu haben. Fenrirs erster Gedanke; warum schrieb sein Harry nicht ihm? Der zweite wurde sofort laut formuliert: „Was hat er dir geschrieben, Gabriel?“

„Von der Festung berichtete er mir. Dort sieht man selten das Licht, hört nicht den Gesang der Vögel am Morgen und nein, seine Gemächer lassen ihn nicht in den Genuss der Morgenröte kommen. Oh, ja. Ich fühle mit ihm...“ Gabriel winkelte den Arm an und fuhr Hedwig durch das Gefieder. Ein mutiger Vogel, normalerweise nahm jegliches Getier sofort Reiß aus vor solchen Leuten. „Oftmals wünschte ich mir Zeit für das Farbenspiel der Sonne genommen zu haben, als ich es noch konnte...“

„Nett.“, krächzte Fenrir. „Sonst noch was?“

„Verlangen und Sehnsucht umfingen ihn mehr, als die kalten Arme der Dementoren. Welch verabscheuungswürdige Kreaturen.“, sagte das seelenlose Monster, das an tausend Dementoren vorbeilaufen konnte und sie nur deswegen nicht abkonnte, weil sie ihn eben wegen fehlender Seele nicht beachten würden. „Doch ich schweife ab... Harrys Bitte an mich ist dir wohlbekannt. Sein Bestreben gilt dem Einem, von welchem er mir so oft berichtete, welcher schon längst vernarbte Wunden meinerseits wieder aufreißt...“ Einen Moment blieb es still, dann streckte Gabriel den Arm aus und ließ die Frau, die immer noch still gesessen hatte, wie eine Marionette zu sich kommen, während Hedwig sich auf seine andere Schulter begab. „Dennoch habe ich getan, was in meiner Macht steht, um meinen alten Freund näher an sein Ziel zu bringen.“

Fenrirs Augen weiteten sich, als er die Frau erkannte: Narzissa Malfoy! Mit allem hätte er gerechnet, aber nicht mit Lucius' Witwe hier! Ziemlich verwirrt tauschte er einen Blick mit Eleanor, die angespannt auf ihrer Unterlippe herumkaute.

„Ihr Mann war grausam. Mehr als ich in Worten auszudrücken vermag. Seine Geliebte zurückzulassen, mit einer Leere, von der sie nicht weiß, woher sie kommt, mit der Gewissheit, dass sie immer nur an zweiter Stelle gekommen war...“ Lächelnd strich Gabriel das goldleuchtende Haar aus Narzissas Stirn. „Sie trauert einem Traum nach. Dem Traum, den sie gelebt hat. Geblendet von Liebe sah sie zwar nicht das Leid ihres einzigen Kindes, doch war ihr Leben so wenigstens mit dem erfüllt, wonach wir alle sehnlichst streben: Liebe.“ Er seufzte auf. Übertrieben, natürlich. „Nun, so glaubte sie zumindest. Nichts schmerzt mehr, als Liebe, die wir nicht halten können. Harry wird es dir bestätigen.“

„Ähm... Klar. Was machen wir mit der Lady?“, raunte Fenrir heiser. „Wie bringt ihm das sein Schätzchen wieder.“ Fenrir konnte durchaus verstehen, dass Harry Malfoy Junior gut fand. Der Kleine hatte Haut, da wollte jeder seine Zähne hinein rammen...

„Sie allein wird ihm nicht sein Herzbegehren bringen, nein.“, lachte Gabriel. „Nur ein Lockmittel, das ist sie. Seine Mutter, seine Familie. Er wird kommen und sie aus meinen Fängen befreien wollen. Eine Schande, dass diese schon längst von dem reinsten Blut gekostet haben...“ Mit einer ruckartigen Bewegung demonstrierte er den blassen Hals und die deutlich hervorstechenden, rotumrandeten Löcher. „Danach wird sich eines zum anderen fügen. So nehme ich an...“

Mit einer Hand massierte Fenrir sich die Schläfen. Von diesem geschwellenen Gelaber und Getue bekam er Kopfschmerzen und seine Begleitung ebenfalls. Gut, anscheinend hatte Harry das – wiederum – schon alles geregelt. Also konnte Fenrir sich wieder der interessanteren Aufgabe widmen und Harry aus seinen

„Gemächern“ befreien. Vielleicht bekam er sogar ein Küsschen von der holden Maid. Seit Malfoy Junior wieder in Reichweite war, hatte Harry sich in der Hinsicht ziemlich zurückgehalten...

„Is‘ sie denn eine von... euch?“, fragte Eleanor missbilligend. Sie mochte natürlich auch keine Vampire. Die vertrugen sich nicht mit Werwölfen. Es war wohl Glück, dass kaum jemand hier war, sonst würde das blutig werden.

„Nun, ich habe mir erlaubt, ein wenig mit ihr zu spielen.“, sagte Gabriel auf einmal kälter als Eis. „Am Ende vielleicht nur angeheiratet, aber dennoch ist sie eine Malfoy und mein Groll gegen diese Familie geht weit zurück.“

„Alter Sack...“, murmelte Fenrir genervt.

Gabriel ignorierte ihn einfach. „Aber ja, bevor sie an ihrem Kummer zerbrochen wäre, habe ich ihr ewiges Leben geschenkt.“

„Voll mit Trauer? Liebenswert...“, sagte Eleanor und gähnte. „Können wir dann wieder nach Hause? Tschechien stinkt mir. Vor allem die Sprache...“

„Ja, wir...“

„Ihr solltet euch schnellstens wieder in eure geliebte Heimat begeben.“, unterbrach Gabriel Fenrir. „Auf der Insel mag ein Sturm aufziehen, doch hier tobt er schon seit Jahren. Unser Land steht im Umbruch und dennoch findet die magische Gesellschaft kein Gehör beim britischen Ministerium. Welch Schande für dieses Volk. Niemals wird es unsere Hilfe erwarten können, wenn ruhigere Zeiten anbrechen. Der Dunkle Lord mag Schatten auf Europa werfen, doch noch ist sein Blickfeld zu beschränkt...“ Er winkte ab, als würde ihn sein eigenes Gelaber genauso langweilen, wie die restlichen Anwesenden. „Genauer gesagt befinden sich die Vampirjäger des Parlamentes auf dem Weg hierher, wie so gut wie jede Nacht.“

„Ah, ha‘m was zu tun hier? In Groß Britannien ist die Abteilung total unterbesetzt!“, schaltete Eleanor sich ein. „Dafür viele Leutchen im Werwolf-Fangkommando, ne?“

„Welches wiederum bei uns unterbesetzt ist.“, seufzte Gabriel. „Nun befinden sich auch nur noch wenige Werwölfe im Inneren unseres Landes.“

„Metzelt ihr ein bisschen, oder was?“, fragte Fenrir interessiert.

„Wir metzeln nicht, Greyback.“, lachte Gabriel. „Die Ästhetik zählt. Doch wenn ihr uns beistehen wollt, so seid ihr herzlich eingeladen.“

Eleanor warf Fenrir einen fragenden Blick zu, aber der zog nur die Augenbrauen festzusammen. „Junge Hexen?“, fragte er und versuchte nicht so interessiert zu klingen, wie er war.

Gabriel entblöbte die spitzen Zähne, als er lächelte. „Selbstverständlich.“

Ja, ich muss sagen. Ich hasse Vampire, Vampir-Geschichten, Vampir-Filme, Vampir-Klischees und vor allem hab ich ein Dracula Trauma, weil ich mit vier Jahren so eine Hörkassette gehört habe... Äh, dennoch habe ich versucht mir genauso viel über die Dinger einzutrichtern, wie über Werwölfe.

Man könnte sagen, ich hätte sie ja rauslassen können, aber leider brauch ich den affektierten Kerl wirklich. Trotzdem sag ich schon mal sorry, weil sie ob meiner mangelnden Kenntnisse wohl ziemlich merkwürdige Leutchen werden!

**Blutlutscher hinstell* Bis zum nächsten Mal!*

Neunzehn

@LilyFan: Buffy, ja... Hatten die nicht mal so ne Musical-Folge? Gabriel hätte da sicher gerne mitgemacht. Henri und Philippe, die sind immer noch bei Avery, spielen mit dessen Patenkind, aber verrät das nicht Alex, sonst begehrt er lieber weiter Morde, anstatt zu versuchen sich in den Anti-Caddy-Club zu schleimen.... Ja, und ehrlich gesagt ist Narzissa nicht wirklich ZU dem Kerl gegangen. Lackaffe Gabriel findet dich, wenn er will. So wie Hedwig. Rieseneule, sozusagen. Hahaha... Was Gaby will und was nicht, das ist auch wieder so ne Sache. Im Moment macht er's noch für Harry, ganz einfach, weil er ihn mag, aber ob das so bleibt? Liebsten Dank fürs Kommi!

@Draco_Malfoy: Yes, blöder Alex! Schenke ihm deinen Hass, aber vergiss nicht immer ein bisschen mehr für Harry übrig zu haben! Allerliebsten Dank fürs Kommi!

Das nächste Chap! Kapitel 39 heißt 19? Sehr mysteriös...

Viel Spaß!

Dr. S

Neunzehn

Verschlafen drehte Draco sich auf dem Bett zur Seite, stieß mit dem Knie gegen etwas Warmes und stieß probeweise noch einmal dagegen, nur um sich zu vergewissern, dass es echt war. Sich streckend öffnete Draco die Augen und richtete sich auf. Er war in seinem Zimmer in Malfoy Manor, es war düster, aber nicht so dunkel, als das er es nicht erkennen könnte. Auf seiner Bettkante saß...

„Vater?“ Draco lächelte breit und rutschte näher, konnte nicht glauben, dass Lucius wirklich echt sein sollte, aber er sah ganz lebendig aus, atmete regelmäßig, blinzelte und lächelte zurück. Kurzerhand krabbelte Draco zu ihm und ließ sich umarmen, kuschelte sich dicht an die warme Brust und lauschte auf den deutlich hörbaren Herzschlag.

„Ich hab dich vermisst, Draco.“, sagte Lucius und streichelte seinem Sohn über den Hinterkopf.

„Ich dich auch, Vater...“, murmelte Draco weiter lächelnd. „Alles geht schief, seit du... weg bist.“

„Ich bin nicht weg, Draco. So leicht wirst du mich doch nicht los.“ Lucius senkte das Kinn um Draco ins Ohr flüstern zu können. „Du gehörst mir ganz allein.“

Draco erschauerte, krallte die Finger auf der Brust seines Vaters zusammen und drehte den Kopf weg. „Nicht, Vater... Rede nicht so...“, hauchte er, fühlte sich, als würde er unter dem stärker werdenden Griff nicht mehr zu Atem kommen. „I-Ich...“ Er schnappte nach Luft, als er warme Hände unter seinem Hemd spürte. „Nein...“

„Alles gut, Draco.“, raunte Lucius, drückte seinen Sohn dichter an sich.

„Nein, das ist... grausam.“, presste Draco hervor. Er konnte sich nicht einmal sträuben. Nicht gegen die Hände. Gegen Hände, die alles von ihm kannten. Sogar mehr, als Sirius. Auch wenn er wusste, dass es falsch war, fühlte sich ein kleiner Teil von ihm wunderbar wohl, so wie er gegen den warmen Körper gedrückt wurde, sanft gehalten und beschützt von allem anderen, außer... „Du bist grausam...“

„Nein, nicht zu dir, Kleiner.“, sagte Lucius leise, seine Lippen berührten Dracos Haar. Ein Kuss auf seinen Scheitel und Draco kniff die Augen zusammen, das Gesicht in langen Strähnen von weißblondem Haar verborgen. Er hatte langes Haar immer gehasst. Es kitzelte unangenehm auf nackter Haut. Es ließ einem noch weniger Luft zum Atmen.

„Aber...“ Was sollte er sagen? Er war nicht mehr das kleine Kind, dass Daddys Spiel nicht verstand, aber die Erinnerung an die Bestrafung, als er sich gewehrt hatte war noch so frisch. „Nein.“

„Du sagst nicht nein zu deinem Vater, Draco. Das kannst du gar nicht.“ Lucius packte ihn aus, wie ein sehr kostbares Geschenk. „Das konntest du nie und das wird sich nicht ändern. Deswegen liebe ich dich so sehr...“

Draco wunderte sich, ob er tatsächlich gerade lächelte.

„Du weißt, was du tun musst...“, sagte Lucius, Dracos linken Arm umklammernd und zu seinen Lippen führend. Mit der Nase fuhr er die schwarzen Linien des Dunklen Mals nach, bevor er seine Lippen dagegen drückte. Weiche Lippen auf Haut, die so eine Berührung nicht wert war. „Mach mich stolz, Draco.“

„Aber du bist nicht mehr da, Vater.“, hauchte Draco. Sträuben konnte er sich nicht. Es war wie ein Fluch, aber er brauchte diese noch so sanften Berührungen auf seiner Haut. „Du hast mich allein gelassen... Warum? Weil ich... so schlimme Sachen gesagt habe?“

„Du hast andere schlimme Sachen gesagt.“, korrigierte Lucius ihn grinsend, den schlanken Körper auf die Matratze pressend. „Aber nicht zu mir. Du musst dich erinnern, dass du ein Malfoy bist. Ein Malfoy sagt nicht „Ich liebe dich“ zu Sirius Black.“ Nahezu andächtig fuhr Lucius mit dem Zeigefinger über Dracos Schlüsselbein, betrachtete fasziniert die sich ausbreitende Gänsehaut, ignorierte die Tatsache, dass die für pure Abneigung stand, wohl einfach.

Draco stemmte sich auf den Ellenbogen hoch und versuchte wegzurobben, aber Lucius fasste ihn schnell an der Schulter. Sein fester Griff ließ Draco aufkeuchen. „Aber... Aber ich liebe ihn doch...“

„Nein.“, schmunzelte Lucius, als hätte Draco ihm weismachen wollen, dass zwei plus zwei drei ergibt. „Du liebst nur, dass er anders ist, als ich. Deswegen bin ich dir nicht böse. Früher oder später wirst du erkennen, wohin du gehörsst und irgendwann sind wir auch wieder zusammen.“ Er drückte seinen Sohn fest an sich, streichelte sanft über den nackten Rücken und sog Dracos Geruch ein, worauf der erschauerte und versuchte Lucius wegzudrücken.

„Ich... Ich will bei Sirius bleiben...“, murmelte Draco gegen Lucius` Schulter, versuchte das lange Haar wegzupusten. „Mehr nicht... Der Rest ist mir egal. Mir ist alles egal geworden...“

„Warum?“ Lucius schien die Antwort schon zu kennen, aber seine Finger gruben sich jede Sekunde, die Draco schwieg, tiefer in die blasse Haut.

„Vielleicht... Vielleicht... Ich glaube, weil du nicht mehr da bist...“, murmelte Draco und wurde rot vor Scham. „Aber ich habe Sirius und Sirius bedeutet mir alles. Ich tue, was ihm gefallen würde.“

„Würde er dasselbe für dich tun?“, wisperte Lucius, zischelte die Worte eher in Dracos Ohr. „Würde er für dich seinen geliebten Orden aufgeben? Deine Ansichten annehmen, so wie du die seinen angenommen hast?“

Draco versuchte Lucius mit aller Kraft wegzudrücken, als dessen Hände immer tiefer wanderten, dorthin, wo sie nichts zu suchen hatten. „Ja... Ja, würde er! Lass mich bitte in Ruhe!“ Lucius` Griff wurde nur fester, je mehr Draco sich sträubte. Er konnte nicht anders, als wieder aufzugeben, einfach dazusitzen und die Augen zusammenzukneifen, darauf wartend, dass es vorbeigehen würde, hoffend, wenigstens einen kurzen, liebevollen Blick hinterher zu bekommen. Mehr wollte er nicht...

„Du weißt, dass das nicht so ist.“, raunte Lucius. „Aber das ist es, was du willst. Du brauchst es, dich zu unterwerfen, mein Kleiner. Mehr willst du nicht und genau das findest du beim Dunklen Lord. Du brauchst Black nicht... Nur deinen Meister... Nur den... Niemand sonst. Jemanden, der in dir das einzige siehst, was

du bist: ein Malfoy. Ohne deinen Namen bist du nichts. Vergiss das niemals, Draco. Vergiss niemals, dass du mir gehörst.“ Lucius drehte Draco barsch herum, um seinen Redeschwall auf die grauenvollste Art und Weise zu unterstreichen, die Draco einfiel.

*

Regulus fuhr hoch, die Augen weit aufgerissen starrte er in die Dunkelheit, fühlte wie ihm dicke Schweißtropfen von der Stirn tropften und auf altes Pergament fielen. Er musste eingeschlafen sein in der Bibliothek am Grimmauld Place, aber warum bei Salazar Slytherin träumte so einen... perversen, widerwärtigen Schwachsinn?

Vielleicht weil es kein Schwachsinn war?

Das Gesicht in seinen Händen verbergend stützte Regulus die Ellenbogen auf der Tischplatte ab und versuchte seine Gedanken zu ordnen. Was hatte er nur getan? Hatte Draco an ein pädophiles Arschloch verkauft! Verdammt, dafür sollte er den grausamsten Tod sterben, den er sich ausmalen konnte. Ertrinken. Draco hatte ihm doch mal beschrieben wie widerlich das war. Perfekt.

Aber nicht jetzt...

Sich räuspernd klopfte Regulus sich auf die Wangen um wach zu werden. Zufälle gab es nicht, zumindest bei dieser Sache nicht. Zufälle gab es nur auf Hochzeiten, wenn man plötzlich... Regulus` brennende Augen weiteten sich. Lucius` Malfoys trockene Hochzeit kam ihm in den Sinn, als Dray ihm direkt vor die Füße gekotzt hatte. Jetzt wusste er wenigstens, dass das nicht an der Bowle gelegen hatte... Aber er wusste nicht mehr, was Draco mit Lucius besprochen hatte. Er war von Althea beim Lauschen gestört worden...

Oh, Mann! Aber wenn er geschnallt hätte, wie offensichtlich der Kerl Draco angebaggert hatte, dann hätte er doch nie... Argh! Vorwürfe sollte er auf später verschieben. Es musste einen Sinn haben, dass er das geträumt hatte. Vielleicht teilte er seine Träume jetzt mit Seelenpartner Draco.

Regulus schüttelte den Kopf. Er sollte aufhören zwischendurch Sirius` schnulzigen Roman zu lesen, wenn er Kopfschmerzen von dicken Wälzern über schwarze Magie bekam. Obwohl... Irgendwie machte es ja Sinn. Geringfügig. Wenn Perkins... Potter Junior ihm alles richtig erzählt hatte, dann war Draco ja genau neunzehn Jahre jünger als er, was Regulus ansatzweise cool fand, weil ja sogar seine Freundin älter war, als er und das gefiel ihm gar nicht. Noch dazu war Draco von hier an neunzehn Jahre in der Zukunft. Das war doch kein Zufall! Vor allem, weil es keine Zufälle gab.

Wenn er doch nur halb so gut in Arithmantik wäre, wie Sirius, dann könnte er schneller darauf kommen, ob das nur ein dämlicher Zufall war. Ansonsten gefiel ihm die Zahl neunzehn relativ gut...

Aus Astronomie wusste er, dass der Meton-Zyklus mit der Zahl neunzehn verbunden war.

Aber irgendwie konnte es nicht stimmen, dass nach neunzehn Jahren alle Mondphasen wieder auf dieselben Kalendertage des Sonnenjahres fallen... Oder er verrechnete sich ständig, aber er konnte mit Zahlen auch absolut nichts anfangen! Wenn Sirius nur hier wäre...

Hatte das aber am Ende etwas damit zu tun oder war es einfach nur ein Fehler gewesen Astronomie als eines seiner besseren Fächer zu bezeichnen? Wenn dem nicht so war, dann würde er keinen einzigen ZAG geschweige denn UTZ schaffen.

Mondphasen erinnerten ihn jetzt auch noch an Perkins... Potter Junior, der im Suff ausgeplaudert hatte, warum er ständig krank war.

Vielleicht sollte er sich dann eher zu Herzen nehmen, dass der neunzehnte Tag eines Monats Unglück

bringen sollte. Aber Tage hatten hier mal gar nichts zu suchen, es ging um Jahre. Und es sagte ihm vielleicht zu sehr zu, dass er noch etwas hatte, was ihn mit Draco verband. Da war nämlich außerdem ihr Geburtstag. Regulus hatte zwar gedacht er wäre ein Jahr jünger, aber anscheinend war er ja neunzehn Jahre älter. Damit waren sie beide Zwillinge. Vom Sternzeichen her. Wirklich ähnlich sahen sie sich ja nicht, auch wenn Perkins... Potter Junior nicht Unrecht hatte, wenn er sagte, ihre Augen würden sich ähneln. Aber das war dann wohl die Black'sche Seite in Draco. Wobei sie diesen dämlichen Sternennamen auch wieder gemeinsam hatten. Regulus verdrehte die Augen. Eigentlich hätte ihm ein Licht aufgehen müssen, als Narzissa immer davon geredet hatte, ihr Kind einmal Draco nennen zu wollen und Draco Lucius nun wirklich mehr als ähnlich sah.

Oh, und sie waren beide Sucher, Vertrauensschüler und in Slytherin! Das konnte gar kein Zufall sein... Oder suchte er sich hier Parallelen, weil Sirius kitschiger Roman ihn beeinflusste? Wurde er hier eigentlich gerade schwul, wenn er sowas Komisches träumte? War er vielleicht ansatzweise besessen von dem Gedanken Draco ähnlich zu sein und hatte seine Ferien damit verbracht in völlig falschen Büchern zu suchen?

Hastig klappte Regulus sein Buch zu und schob es soweit wie möglich von sich weg. Okay, für so etwas war er zu jung. Wenn, dann würde er darüber nachdenken, wenn er neunzehn war. Erst einmal würde er das tun, was sein Traum ihm indirekt aufgetragen hatte: Lucius anschnautzen. Na ja, eher gesagt ihn verschüchtert ansprechen, anders bekam er das ja kaum hin.

*

Nach Luft schnappend fuhr Draco hoch, versuchte sich einen Moment zu orientieren und griff nach seinem brennenden Unterarm. Der Dunkle Lord rief seine Todesser und Draco stand wie in Trance auf, fasste nach dem Umhang, der über die Couch geworfen war und legte ihn sich um die Schultern. Er musste dem Ruf folgen. Jedesmal, wenn er es nicht tat, schien das Brennen schlimmer zu werden, breitete sich schneller aus und trieb ihm den Schweiß auf die Stirn.

„Draco?“ Sirius legte ihm von hinten die Hände auf die Schultern. „Wo willst du hin?“, fragte er mit so fester Stimme, dass davon auszugehen war, dass er schon lange wach war. Draco drehte den Kopf leicht, schaute aber nicht über die Schulter. Sie waren immer noch in Rumänien. Morgen ging es zurück nach England und für eine Nacht hatte Snape nicht mal groß gegrummelt, als Sirius bei Draco bleiben wollte. Zwar war Draco schon nach einigen Stunden wieder zu sich gekommen, fühlte sich aber noch müde und vor allem... leer. Er konnte nicht glauben, dass Charlie tot sein sollte. Es trieb ihm nicht einmal Tränen in die Augen. Er fühlte sich, als würde ein unheimlicher Druck auf ihm lasten, von Sirius` Händen noch verstärkt.

„Fass mich nicht an...“, krächzte er und schüttelte die großen Hände von seinen Schultern, nahm sich stattdessen selbst in den Arm. „Es brennt.“, fügte er hinzu, bevor Sirius ihn fragen konnte, was los war. „Es brennt so sehr und es wird nicht aufhören, bis ich endlich hingehe.“

„Draco...“ Sirius fasste ihn am Arm und zog ihn zurück ins Bett. Jedenfalls versuchte er es, aber Draco machte sich sofort wieder los.

„Fass mich nicht an.“, verlangte er scharf, holte tief Luft und ließ sich auf die Bettkante fallen. Sirius setzte sich neben ihn. Viel zu nah. Draco rutschte ein Stück weg. „Fass mich einfach nicht an...“

„Du... Du hast geredet. Im Traum.“, fing Sirius vorsichtig an. Draco antwortete nicht. „Früher... Du hast mir gesagt, wenn ich da bin, würdest du nicht reden. Wieso... Draco, was du gesagt hast, gefällt mir nicht.“ Dracos Augen waren stur auf die Wand gerichtet. Sirius rückte näher. „Zieh den bitte aus.“, sagte er und zog Draco den Umhang von den Schultern. Augenblicklich sprang Draco auf und drängte sich mit dem Rücken an die Wand, starrte Sirius wie ein verängstigtes Reh an. Der Ältere stöhnte auf und fuhr sich durch die Haare. Er sah angeschlagen aus, durchaus verständlich und dann quasselte man ihn auch noch im Schlaf voll... „Komm wieder her.“

Draco wandte sich ab und stolperte ins Badezimmer. In Charlies Haus hatte er nicht bleiben wollen, aber der nächste Portschlüssel ging erst morgen und bis dahin waren sie in ein kleines, schäbiges Hotel gezogen. Dementsprechend sah das Bad auch aus, aber Draco kümmerte sich nicht um die magere Ausstattung. Alles, was er wollte war eine kalte Dusche, Seife und einen Schwamm. Um ein Handtuch sorgte er sich im Moment noch gar nicht.

Das Pulsieren in seinem linken Arm war so stark, dass er gar nicht merkte, wie er sich die Haut wund schrubhte. Mit krebsrotem Oberkörper und einige Blutstropfen jagte er Sirius, der ihm nach einer Weile folgte, einen ganz schönen Schrecken ein. Draco scherte sich nicht darum. Er machte das immer so, um das Brennen loszuwerden und wenn Sirius das sonst eben nicht mitbekam, wenn er nachts aufstand, dann war das doch sein Problem.

„Merlin, komm da raus, Draco!“, verlangte Sirius geschockt, stellte die Dusche ab und legte dem Jüngeren ein nicht sehr weiches Handtuch um die Schultern.

Draco verdrehte die Augen. „Lass mich doch.“, raunte er. Das Handtuch schlang er sich um die Hüften und verschwand wieder ins Nebenzimmer, wo er sich frische Klamotten raussuchte. Sirius kam ihm wieder nach und Draco schnaubte genervt, drehte sich nicht um, egal wie stechend der Blick in seinem Nacken war.

„Ich...“

„Sirius!“ Draco knallte seinen Kofferdeckel zu und schlüpfte in seine Boxershorts. „Ich hab nur schlecht geschlafen. Nerv mich nicht mit deiner Überfürsorge.“ Als Draco über die Schulter schaute, wirkte Sirius mehr als verletzt. „Toll! Mach mir auch noch ein schlechtes Gewissen. Glotz wen anders so an!“, schnauzte er wütend.

Verwirrt öffnete Sirius den Mund, ließ Draco nicht aus den Augen, als der zu dem Bett marschierte und sich Decke und Kissen wegzog. „Was... soll das jetzt?“

„Ich bin müde, verdammt nochmal!“, fuhr Draco ihn an. „Und du gehst mir auf die Nerven. Ich schlafe auf der Couch.“ Damit haute er das Bettzeug auf das kratzige, dunkle Sofa und schlug mit voller Wucht auf sein Kissen.

Sirius machte vorsichtig einen Schritt auf ihn zu und legte eine Hand auf die bebende Schulter. „Dra...“

„Fass mich nicht an!“, brüllte Draco und weckte so wahrscheinlich die halbe Etage. „Lass mich doch endlich mal! Ich brauche keinen Ersatzvater.“

„Ich bin nicht dein Vater!“, blaffte Sirius entsetzt, packte Draco am Arm und zog ihn barsch herum. „Das geht zu weit, Draco. Jetzt krieg dich wieder ein und...“

„Fass. Mich. Nicht. An!“ Draco sträubte sich wild, bis Sirius ihn an beiden Handgelenken fasste und an sich zog, die grauen Augen fixierend. Und er sah alles andere als freundlich aus. Draco zuckte noch einmal paar Mal zurück und beließ es dann dabei den Blick abzuwenden.

„Sind wir wieder normal?“, fragte Sirius angefressen. Draco antwortete nicht. „Ich weiß, es geht dir scheiße, aber das ist kein Grund sich wie ein kleines Kind zu benehmen!“

„Ich bin ein verdammtes Kind, falls es dir entfallen ist, du pädophiler Saftsack!“, gab Draco zurück. Er verzog die Mundwinkel weit und bedachte Sirius mit dem kältesten Blick, den er zustande brachte.

Sirius grinste plötzlich, aber keinesfalls freundlich, oder weil er Dracos Aussage so witzig fand. „Du willst

nur nicht erwachsen sein, aber in diesen Zeiten ist das vollkommen fehl am Platz, verstanden? Also komm runter und sag mir einfach, was los ist.“

„Oh, ja! Beleidige mich ruhig.“, schnaubte Draco und sträubte sich erneut, aber erfolglos. „Immer *in diesen Zeiten!* Es geht mir sowas von auf die Nerven! Lasst mich doch einfach in Ruhe! Geh doch zurück und lass dich umbringen! Mir scheißegal!“

Man konnte Sirius` Schlucken richtig hören. Sehr langsam ließ er Draco los, was der sofort nutzte um sich auf die Couch zu setzen. Die Arme verschränkte er beschützend vor seinem nackten Bauch und starrte auf seine zitternden Knie. Eine ganze Weile rührte Sirius sich kein Stück, wog wohl ab, ob er das ernst nehmen sollte oder ob Draco im Moment unzurechnungsfähig war. Schließlich setzte er sich mit genügend Abstand ans andere Ende der Couch und musterte Draco abschätzend. Von wegen Kind... Allein die Silhouette reichte aus, damit Sirius warm wurde. Er hatte Draco monatelang nicht gesehen und das hatte ausgereicht, damit der seinen ohnehin schon immer sehr durchtrainierten Körper von leichtem Untergewicht wieder auf ein normales Maß brachte. Er sah gut aus. So gut, dass man nicht annehmen wollte, dass es ihm irgendwie schlecht ging. Nicht einmal mehr wirklich blass war er und von Augenringen auch jetzt nicht die geringste Spur. Aber anscheinend sah es innen drin doch ganz anders aus...

„Starr mich nicht so an...“, murmelte Draco schließlich und wickelte sich in seine Decke ein. „Lass mich einfach schlafen.“

„Liebst du mich noch?“, fragte Sirius ungewöhnlich heiser.

Dracos Augen weiteten sich. „Was?“, zischte er aus den Mundwinkeln. Über so eine Frage zu so einem Zeitpunkt konnte er nur den Kopf schütteln.

„Anscheinend nerv ich dich ja nur noch. Und gemeldet hast du dich auch... selten. Wenn du das Interesse verloren hast, dann sag es lieber.“, meinte Sirius ruhig.

„Timing, Sirius, Timing.“, schnaubte Draco. „Jetzt verpiss dich und lass mich schlafen.“ Mit den Füßen schupste er Sirius vom Sofa und legte sich hin, die Arme hinterm Kopf verschränkend. Etwas verloren drehte Sirius sich zu ihm hin und kratzte sich am Hinterkopf.

„Du bist nicht daran schuld, was mit Charlie passiert ist, ja?“, sagte er und hockte sich neben das Sofa. Draco ignorierte ihn. „Es ändert auch nichts, wenn du Voldemort hinterher dackelst.“ Draco legte sein Gesicht so, dass er das Mal auf seinem Unterarm verdeckte, was Sirius gequält lächeln ließ. „Ich vermisse dich...“ Zaghafte fuhr er mit dem Zeigefinger über die kitzlige Stelle an Dracos Rippen, was den zusammenzucken ließ. Draco richtete sich auf, als Sirius nicht aufhörte, und verschränkte die Arme vor der Brust. „Ich vermisse die Zeiten, wo wir Spaß zusammen hatten... wo du froh warst, bei mir sein zu können. Du wirkst, als wäre es die bloße Qual in meiner Nähe zu sein. Das gefällt mir nicht.“

„Wer kommt denn hier immer mit *in diesen Zeiten ist das so und so!*“, gab Draco schnippisch zurück. „Soll ich froh sein, dass Charlie...“ Draco schüttelte den Kopf und schloss die Augen. Es war so unwirklich. Er hatte so viel Zeit mit Charlie verbracht und dann so plötzlich, mitten drin, sollte das vorbei sein? Und Sirius nervte ihn mit „Liebst du mich?“, als ob Draco das nicht oft genug beteuert hätte... *Er* sollte die Zweifel haben, nicht Sirius. *Er* hatte immer Zweifel an Sirius` Gefühlen gehabt...

„Natürlich nicht...“, murmelte Sirius. Draco ging es auf die Nerven, dass er versuchte so einfühlsam zu sein. „Aber darum ging es mir auch gar nicht. Ich... Ja, ich weiß ja, dass es nicht der richtige Zeitpunkt ist, aber wann soll ich dich denn fragen, ob du mich noch leiden kannst?“

„Nicht wenn ich schlechte Laune hab und schlafen will! Kapierst du das nicht?!“, blaffte Draco sauer. Er war nicht mehr müde. Er hatte im Grunde sogar Angst davor einzuschlafen und zu träumen... „Fass mich

nicht an!“, verlange Draco zum hundertsten Mal, aber diesmal ließ Sirius sich nicht abwimmeln und drückte den Blondem dicht an sich, eine Hand auf seinem Hinterkopf, damit er nicht wegkonnte. Draco wusste nicht, warum er auf einmal so heftig zittern musste, dass er sogar das Brennen seines Armes vergaß.

„Ich fass dich nicht an.“, wisperte Sirius.

Draco erstarrte. Es dauerte eine halbe Ewigkeit, ehe er Sirius` Umarmung erwiderte. „Ich hab dich betrogen, Sirius. Warum macht dir das nichts aus?“

„Was?“ Sirius klang mehr als verwirrt.

„1976.“, hauchte Draco. „Mit meinem eigenen Vater...“ Er hätte kotzen können bei diesen Worten.

Sirius schüttelte den Kopf, räusperte sich, war aber unsicher, was er darauf antworten sollte. „Das... zählt doch nicht. Dafür konntest du nichts.“ Wenigstens ging ihm jetzt ein Licht auf, warum Draco so komisch war in den letzten Monaten. Für ihn mochte es Jahre her sein, aber Draco hatte nicht einmal halb so viel Zeit gehabt das zu verarbeiten. Falls man sowas überhaupt verarbeiten konnte. „Das zählt nicht, Draco.“

„Es war anders.“, krächzte Draco. „Er hat...“ Dracos Stimme war so leise, dass Sirius ihn kaum verstehen konnte, sich nicht einmal sicher war, ob er das wollte. „Er hat mich geküsst. Er hat mich nie... Ich wollte nicht. Ehrlich. Trotzdem... Ich... ähm...“ Draco rang um die passenden Worte. „Ich bin gekommen.“, haute er so schnell er konnte raus, wurde rot vor Scham und vergrub das Gesicht in Sirius` Schulter.

„Körperliche Reaktion.“, presste Sirius steif hervor. „Dafür kannst du nichts.“

Draco holte tief Luft. Er könnte das nicht sagen, wenn Sirius ihn nicht halten würde. Das gab ihm Sicherheit. „Und... es war so anders, als mit dir... Warum resultiert es... Also... Ich... wollte wissen, ob es... irgendetwas bedeutet und hab... hab Charlie... ziemlich angegraben. Da ist nichts passiert, wirklich. Aber... es war nicht in Ordnung von mir. Ich glaube, Charlie hatte mich sehr gern und ich wollte das ausnutzen, um herauszufinden, ob ich normal bin. Wenn ich das nicht gemacht hätte, vielleicht hätte er sich dann nicht gesorgt und wir wären nicht spazieren gegangen... und dann würde er noch...“ Tränen sammelten sich in Dracos Augenwinkeln, seine Stimme brach und er schnappte nach Luft. „Ich bin verrückt, Sirius. Das denkt ihr doch eh alle... weil so... merkwürdige Sachen um mich herum passieren. Und ich bin krank, weil ich's geil fand, als mein eigener Vater mich...“ Aufschluchzen klammerte er sich an Sirius, der ihm unbeholfen den Rücken tätschelte.

„D-Das muss nicht heißen.“, sagte Sirius heiser, räusperte sich schnell. „Ich hab mit dem hässlichsten Mädchen der Schule geschlafen und... hatte meinen Spaß. Dafür musst du nichts fühlen.“

„Ich hatte keinen *Spaß!*“, blaffte Draco. „Ich hab nicht mal mehr Spaß, wenn du... Ich komm nicht davon los. Es bedeutet mir nichts mehr... Das ist nur noch eine Mischung aus komischen Gefühlen, die ich nicht verstehe und... währenddessen zu analysieren versuche. Du merkst das ja nicht mal, also...“

Sirius schluckte schwer. Merlin, er war so ein Arschloch! Im Nachhinein wurde ihm so einiges klar... Das er überhaupt auf die Idee gekommen war Draco in sein Bett zu lassen, wo der so schlechte Erfahrungen gemacht hatte und das vor nicht allzu langer Zeit! Im Grunde hatte er auch noch dazu beigetragen, dass Draco sich jetzt für pervers hielt.

„Charlie hätte das sicher verstanden.“, presste Sirius hervor und drückte Draco weg, zurück auf die Couch. „Je-Jetzt schlaf...“ Er deckte Draco zu, der ihn aus großen Augen verstört musterte. „Ich muss was trinken. Da unten ist ne Bar.“ Keine fünf Sekunden später knallte die Tür hinter Sirius zu und Draco zog sich die Decke höher, versuchte sich vor den Schatten um ihn herum zu verstecken. Er fühlte sich nackt, ausgeliefert... und Sirius hatte ihn allein gelassen... Die Augen schließend versuchte er seine Gedanken zu ordnen, landete nur

wieder bei widerwärtigen Träumen von seinem Vater und richtete sich auf. Die Dunkelheit des Zimmers umfing ihn und niemand war da. Niemand der ihm Trost spenden würde, jetzt, wo er ihn am nötigsten hatte und selbst wenn, würde jemand verstehen, was in ihm vorging? Irgendjemand? Oder würden sie alle weglaufen, wie Sirius es getan hatte?

Langsam stand er auf und schritt wieder zu seinem Koffer, klappte den Deckel auf und betrachtete fast andächtig den Inhalt. Hemden, Hosen, ein paar Phiolen mit in der Dunkelheit silbern-schimmernden Inhalt und... Draco griff sich den golden eingerahmten Spiegel, nur um sich selbst einen Moment zu mustern. Er wünschte... er wünschte so sehr, Regulus' Gesicht würde einfach erscheinen, ihm sagen, dass alles anders werden würde, wenn er nur die richtigen Dinge tun würde... aber...

Draco kniff die Augen zusammen. Zwei Tränen fielen auf das Glas. Das *Pling* ihres Aufpralls ließ Draco nach Luft schnappen. Er würde so gerne einfach nach Regulus fragen, aber was brachte es ihm? Einen weiteren Beweis für seine Verrücktheit? Schön... und was brachte es Regulus? Regulus war tot und egal, was Draco tun würde, er käme nicht wieder. Die Toten kamen nicht zurück... Lucius würde auch nicht zurückkommen. Trotzdem war es, als würde er direkt hinter ihm stehen und aus jeder dunklen Ecke auf seinen Sohn schauen...

Mit einer plötzlichen Gänsehaut am ganzen Körper fuhr Draco herum, presste den Spiegel dicht an seine Brust und versuchte verzweifelt nach Luft zu schnappen. Seine Kehle schnürte sich bei jedem Versuch nur fester zusammen und zum allerersten Mal bekam Draco die leiseste Ahnung davon, wie Sirius sich fühlte, wenn er von den Dementoren träumte...

„Hier ist niemand.“, versuchte Draco sich selbst zu beruhigen. Wäre Lucius ein Geist, dann hätte er sich früher blicken lassen. Oder wusste er nur nicht, wo Draco zu finden gewesen war? Gab es dafür nicht eine Geisterbehörde im Ministerium? „Hör auf, so feige zu sein, Draco.“ Er drehte sich zu dem kleinen Fenster herum und öffnete es. Die kalte Nachtluft trocknete seine Tränen schnell und Draco ließ es nicht zu, dass neue nachkamen. „Zeit nach vorne zu schauen...“

Und während Sirius sich in der Hotelbar sinnlos betrank, überlegte Draco, wie lange er wohl brauchen würde, um genug Mut zusammenzukratzen, dass er Regulus wiedersehen würde...

*

Regulus hatte neunzehn Jahre früher gerade einen kaum aushaltbaren Schock hinter sich: Lucius Malfoy hatte sich die Haare geschnitten und für ein paar ewigerscheinende Sekunden hatte er gedacht Draco wäre wieder da. Aber warum sollte der dann im Salon von Malfoy Manor sitzen und mit einem silbernen Armband spielen, das Regulus merkwürdig bekannt vorkam?

„Du glaubst nicht wirklich, dass ich das machen werde, Regulus. Du bist ein Kind...“ Lucius gähnte, es war aber auch wirklich früh und fuhr sich durch die kurzen Haare. Salazar sah das gewöhnungsbedürftig aus. Regulus wollte furchtbar gerne nachfragen, aber er traute sich nicht. „Hörst du mir überhaupt zu?“

Regulus schreckte auf. „Ich bin fast sechzehn.“, sagte er kühl. Ob Lucius sich Dracos Frisur abgesehen hatte? Nein, die war ganz anders gewesen... „Und ich möchte mich aktiv beteiligen.“

Lucius winkte ab. „Wie denn? Sitzt doch die ganze Zeit in der Schule.“, sagte er. „Warte doch, bis du deinen Abschluss hast.“

„Bei Draco habt ihr eine Ausnahme gemacht.“, sagte Regulus, innerlich ziemlich patzig, aber manchmal hatte er das Gefühl seine Stimme konnte gar keine Emotionen mehr transportieren.

Schmerzhaft verzog Lucius die Mundwinkel, ballte eine Hand, die das Armband hielt, zur Faust und fuhr

sich durch die Haare.

„Warum sind die kurz?“, haute Regulus raus, bereute das einen Moment später schon wieder und schluckte unauffällig. Er ließ sich ablenken, verdammt! Aber er brauchte Hilfe um Draco wieder zu sich zu bekommen. Eher gesagt brauchte er Zugriff auf Bücher, die sich mit den Dunklen Künsten beschäftigten und wo er schon von Lucius geträumt hatte, war er prompt auf den gekommen. Regulus befand, dass das ein Zeichen war. Er war sicher auf dem richtigen Weg.

„Äh...“ Lucius schaute ihn verwundert an und fuhr sich erneut durch die Haare. „Na ja, in Albanien ist mir kurzerhand mein Haar abgefackelt. Ich sah schlimm aus...“ Mit melancholischem Blick ließ er das feingliedrige Silberkettchen durch die Finger gleiten.

Regulus brannte es auf der Zunge zu fragen, was genau in Albanien passiert war. Immerhin musste das eine Menge mit Dracos Verschwinden zu tun haben. Aber dafür musste er sich ja bei Lucius einschleimen und erstens war Lucius ihm seit heute Morgen unheimlich geworden und zweitens hatte Draco ja gesagt, er solle nichts verraten. Regulus würde sich da dran halten und innerlich war er einfach froh darüber, dass er nicht so niedlich aussah, wie Draco. Sonst würde Lucius sicherlich über ihn herfallen...

„Regulus.“ Lucius räusperte sich und musterte den jüngsten Black genauestens. „Ich will ehrlich sein. Natürlich würden wir dich aufnehmen, aber ich... ich halte das nicht für so eine gute Idee. Du bist noch so jung und du... du wirst doch gemerkt haben, dass das gefährlich ist. Draco mochte dich. Er hat in Albanien von dir gesprochen und genau deswegen möchte ich nicht, dass dir dasselbe passiert. Dann wär der Kleine noch wütender auf mich.“ Er zwinkerte, was Regulus ignorierte.

Igitt... Innerlich würgte Regulus gerade gehörig. Gut, Lucius wusste nicht, dass Draco sein Sohn war und Regulus war nicht ansatzweise empathisch veranlagt damit er sich denken konnte, was in Dracos Vater vor sich ging, aber es schauderte ihn alleine schon, wenn er den Älteren ansah!

„Lucius, *ich* würde da noch einmal drüber nachdenken. Ansonsten gehe ich einfach zu Jacob Avery, der Vater meiner Freundin, falls du es noch nicht weißt, und frage den. Es gibt doch sicherlich Pluspunkte für...“ Regulus drehte die Hand um das eigene Gelenk. Jetzt hatte er den Faden verloren. Viel reden lag ihm einfach nicht.

„Natürlich gibt es da Pluspunkte für. Wir sind zwar schon eine Menge, aber unser Ruf ist nicht so gut... Wer weiß warum.“ Lucius schnaubte. „Aber ich mach das nicht, Regulus. Deine Cousine würde das wohl auch nicht gerne sehen, wenn ich demnächst noch einen Minderjährigen auf dem Gewissen habe.“

Regulus verzog die Mundwinkel. „Was muss ich machen, damit du deine Meinung änderst?“

Skeptisch hob Lucius die Augenbrauen, musterte Regulus kurz und schüttelte dann den Kopf. „Hurerei bringt dich hier nicht weiter. Ich bin verheiratet.“

Prompt wurde Regulus rot. Igitt! Was dachte der von ihm? Regulus wollte seine Unschuld gerne noch eine Weile behalten. „Bei Draco hat dich das nicht interessiert.“, presste Regulus hervor.

„Wa...“ Lucius` graue Augen weiteten sich. „Trotzdem. Und du gehst jetzt besser. Ich habe zu tun.“

Regulus zog ärgerlich die Augenbrauen zusammen. „Bitte. Aber ich kriege das Mal, wenn ich es will.“

*

„Sev?“ Draco schob die Zimmertür auf und lugte auf Severus` Bett. Er konnte und wollte nicht alleine in seinem Zimmer sein. Sirius kam einfach nicht wieder hoch und betrunken wollte er sich keinen Black antun.

„Schläfst du?“

„Ja...“, kam es brummend zurück.

Draco schlüpfte in Severus` Zimmer und schloss die Tür hinter sich. Im Dunkeln machte er die Umrisse auf dem Bett aus, aber Severus bequemte sich nicht einmal hoch. „Ich...“

„Draco, verdammt. Verschwinde aus meinem Zimmer...“, grummelte Severus.

„Aber ich...“

„Lass mich...“

Sich räuspernd setzte Draco sich einfach an Severus` Bettkante. Remus hätte ihn jetzt nicht weggeschickt. Severus drehte sich einfach herum. „Du bist doch nicht schwul, oder?“, fragte Draco. Er wollte sich nicht angrabbeln lassen...

„Nein.“

„Und was war das immer mit James?“

„Potter dachte immer nur, er sei männlich.“

Draco hob die Augenbrauen. Severus musste also nur verschlafen sein, dann bekam man dunkle Geheimnisse aus ihm heraus. „Dann kann ich doch bei dir schlafen, oder?“

Jetzt fuhr Severus hoch. In der Dunkelheit wirkten seine Augen wie ausgehöhlt und Draco wich leicht zurück. „Bitte was?“, zischte Severus.

„Mein Mal brennt...“, murmelte Draco.

„Meines auch. Dennoch kann ich schlafen.“

„Musst du nicht hin?“

Severus seufzte. „Nein, ich habe bis morgen so etwas Ähnliches wie... Urlaub. Und der Dunkle Lord geht fest davon aus, dass ich dich derweil manipulierte, also... Würdest du jetzt wieder zu Black kuscheln gehen?“

„Sirius findet mich verabscheuungswürdig...“, murmelte Draco. Abwartend malte er kleine Kreise auf Severus` Bettdecke. „Ich kann aber auch zu Dumbledore gehen, wenn dir das...“

„Nein.“, sagte Severus sofort. „Meinetwegen... aber bleib auf deiner Seite.“

Draco lächelte leicht und zog Severus die Decke weg. „Nacht.“, sagte er hastig und wickelte sich vollständig ein, ließ Severus vollkommen ohne Decke und Kissen frösteln.

Die Augenbrauen hebend starrte Severus an seine Decke, fragte sich, wann er so weich geworden war, dass er den Jungen das durchgehen ließ und seufzte angestrengt.

„Passt dir was nicht?“, kam es von Draco. Immer noch wie ein Rollmops in seine Decke gewickelt drehte er sich herum und starrte seinen Professor an. „Ich grabbel dich nicht an, nur weil ich... vielleicht schwul bin, oder sowas...“

„Deine Sexualität ist mir komplett egal, Draco. Und ich bitte dich nicht mit mir darüber zu reden. Vor allem nicht, wenn wir ein Bett teilen.“, gab Severus zurück. Draco erinnerte sich daran, dass er immer wie ein Brett stocksteif gelegen hatte, sonst hätte er sich gefragt, ob es Severus unangenehm war mit einem ansehnlichen jungen Mann in einem Bett zu liegen. Und ohne Narben sah Draco Malfoy ja wieder aus wie Draco Malfoy! So ein paar kleine zählten nicht.

„Severus, ich glaube... ich bin wirklich schwul. Ich dachte immer, dass ist nur... Zufall gewesen, aber...“

„Draco, habe ich dir nicht eben gesagt, dass ich das nicht hören will?“, unterbrach Severus ihn. Demonstrativ rückte er bis an die Bettkante.

„Was ist, wenn man mich in Hogwarts deswegen meiden wird?“, fuhr Draco einfach fort.

Severus stöhnte auf. „Du hast ja noch genug Zeit dir darüber Gedanken zu machen.“, sagte er.

„Wissen die...“ Dracos Stimme war kaum hörbar. „Wissen die... was Vater getan hat?“

Severus antwortete nicht, drehte den Kopf und musterte Draco, der sich die Decke ein wenig höher zog.

„Sieht man das?“, hauchte Draco.

Severus wandte sich wieder der Decke zu.

„Sirius sieht das und geht deswegen weg, oder?“, murmelte Draco. „Ich hätte ihm das nicht sagen dürfen... Wieso wusste er das überhaupt?“

„Potter hat es ihm brühwarm auf die Nase gebunden.“, sagte Severus. „Potter war ein Schwein.“

„Jamie war gar nicht so ein Arschloch. Manchmal glaube ich, wir hätten uns ganz gut verstehen können.“, sagte Draco. „Denkst du noch manchmal an früher, Sev? Ich schon... Vielleicht zu viel... Aber ich... mir hat das gefallen in den Siebzigern zu sein. Glaubst du... Sev? Irgendwas ist mit mir passiert in Albanien und ich weiß nicht was. Könn...“

„Wir finden das heraus, Draco. Jetzt halt endlich die Klappe und schlaf.“

Draco nickte und drehte sich wieder herum.

*

„Black!“

Regulus erstarrte und hätte sich dafür am liebsten gegen die Stirn geschlagen. So gab er sich ja zu erkennen! Und niemand würde früh morgens eine dunkle Gestalt die über Malfoy'sche Ländereien stiefelte automatisch für Regulus Black halten! Na ja, anscheinend doch, aber... wer?

Bevor er sich überhaupt umdrehen konnte, wurde er an den Schultern gepackt und mit der Brust gegen den nächsten Baum gepresst. Aufkeuchend schürfte er sich an der Rinde die Wange auf, versuchte sich herumzudrehen, schaffte das aber nicht, als ihm auch noch der Arm umgedreht und auf den Rücken gepresst wurde. Er hatte doch nur nach Hause gewollt!

„Was treibst du bei Lucius Malfoy?“, zischte man ihm ins Ohr. Regulus zog die Augenbrauen zusammen.

„Potter?“, presste er hervor.

„Antworte!“ James schlug Regulus` Kopf wieder gegen den Baum, als er sich umdrehen wollte. „Du mieser, kleiner Bastard... Schleimst dich bei Malfoy ein, was? Glaubst du, ich kann mir nicht denken, warum?“

„Lass mich los.“, verlangte Regulus, sträubte sich aber nicht. Draco nach sollte man sich ruhig verhalten, wenn ein Potter auf einen losging.

„Glaubst du, ich werde Sirius nicht erzählen, was du vorhast?“, raunte James. Er wartete auf eine Antwort, aber Regulus hielt schön seine Klappe. Das würde man nicht mal mit einem Cruciatus aus ihm herausbekommen. „Glaubst du, ich hätte das hier nicht bemerkt?“ Urplötzlich packte James in Regulus` Tasche und holte den kleinen Spiegel heraus. „Beklaust deinen Bruder? Warum?!“

Regulus schluckte. Er *brauchte* den Spiegel! Wenn James ihm den wegnehmen würde, dann konnte er nicht mehr mit Draco reden!

„Gib ihn mir wieder.“

James ließ ihn los, trat ein paar Schritte zurück und drehte den Spiegel spielerisch zwischen den Fingern, als Regulus sich umdrehte.

„Gib ihn mir wieder.“ Regulus streckte die Hand aus. Sie zitterte.

James interessierte das nicht. „Eher mach ich das Teil kaputt, als es in deine widerlichen Slytherinhände zu geben!“

„P-Potter... bitte!“ Regulus setzte einen flehentlichen Ausdruck auf, worauf James überrascht die Augenbrauen hob. „Gib ihn mir wieder. Bitte. Ich will...“ Den Blick senkend schniefte Regulus.

„Regulus?“ Skeptisch kam James ein paar Schritte näher. „Weißt du, ich könnte dir vielleicht helfen, wenn du mir sagst, warum du so scharf hierauf bist.“

Als ob Regulus sich nicht denken könnte, was Potter wirklich wollte. Nämlich nur wissen, was so wichtig an dem Spiegel war, dass Regulus Black seine Fassung dafür aufgab. Aber vielleicht... konnte Potter wirklich helfen. Immerhin wusste er das mit der Zeitreise. Draco hatte aber gesagt, er solle nichts verraten. Andererseits hatte Draco auch keine wirkliche Ahnung, was mit ihm passiert war.

„Ich... Diese Nacht hatte ich einen Traum.“, fing er an. „Von Draco... und seinem Vater.“ Er ließ den Blick auf das Manor schweifen, zeitgleich mit James. „Und ich glaube zu wissen, warum. Auch warum ich meinem besten... einzigen Freund nie geholfen hab, wenn er *sowas* durchmachen musste. Weil ich... wahrscheinlich gar nicht so alt werden werde. Aber ich soll wohl irgendetwas... für ihn tun, ihm helfen. Und wenn ich dabei sterbe, dann ist mir das egal, weil ich mich immer noch an den winzigen Gedanken klammere, dass ich wirklich nur so ein dummer Trottel bin, wie du glaubst, Potter und mich irre. Was ich ganz sicher weiß ist, dass Draco und mich etwas ganz besonderes verbindet und der Beweis dafür ist Sirius` verdammter Spiegel. Deswegen gibst du ihn mir wieder. Und ich verspreche dir, dass Sirius ihn wiederbekommt.“ Wieder streckte Regulus die Hand aus und wartete darauf, dass James ihm den Spiegel wiedergab.

„Du denkst, wir haben ihm nicht geholfen, weil wir tot sind?“, hauchte James, plötzlich ganz blass im Gesicht.

„Der Spiegel, Potter.“

„Hast du mit ihm geredet? Hier durch? Ist er gar nicht tot und... du weißt schon?“ James betrachtete den

Spiegel eingehend. „Funktioniert nur... one-way, was?“ Verwirrt legte Regulus den Kopf schief, als James ihn anschaute. „So wie du wirkst kannst du nicht einfach Draco Malfoy sagen und der Kleine taucht da drinnen auf. Wahrscheinlich...“ James` Augen weiteten sich und ihm rutschte fast die Brille von der Nase, als er wieder in den Spiegel schaute. Empört öffnete Regulus den Mund und wollte James darauf hinweisen, dass das nicht sehr lustig war, als der ihn zu sich winkte.

„*Jamie, würdest du das Ding einfach an Reggie ausleihen, ja?*“ Draco grinste ziemlich verkrampft und winkte, als Regulus auftauchte. „*Übrigens, nette Rede, Reg. Ich konnte nicht widerstehen zu zuhören.*“

James hätte den Spiegel fast fallengelassen, aber Regulus packte ihn schnell an Handgelenk. „Wo sind denn deine Scheißnarben?!“, war das erste, was ihm entfuhr.

Draco hätte wahrscheinlich mit den Augen gerollt, wenn sie nicht wieder so schwarz wären. „*Fast weg. Heutzutage geht das. Ja, macht ruhig weiter, ich übe nur.*“

„Was soll das heißen... Du übst?“ James schüttelte entrüstet den Kopf und Regulus machte ganz große Augen.

„*Eigentlich wollte ich Regulus ja in Ruhe lassen, aber andererseits wollte ich auch herausfinden, was mit mir los ist. Neben Severus konnte ich so schlecht schlafen und weil Sirius solange im Bad braucht, dachte ich, hey! Probier doch mal aus, was du kannst! Ihr könnt euch das gar nicht alles vorstellen. Ich meine, neulich habe ich einen fremden Mann zu Staub zerfallen lassen!*“

„Draco.“ James räusperte sich. „Du raubst dem Ganzen hier gerade absichtlich die Dramatik. Würdest du eine Black'sche Rede halten, ja? Von Liebe, Vertrauen und Zusammenhalt?“

„*Das wäre nicht wirklich Black-mäßig.*“, sagte Draco. Er sah extrem fertig aus. Wahrscheinlich hatte er die halbe Nacht nicht geschlafen. Und warum hatte er bei Snape geschlafen und Sirius war bei denen im Bad? Regulus bekam immer mehr Angst vor dieser Zukunft. „*Außerdem geht es hier ziemlich um Zusammenhalt. Ich meine, wir sind jetzt zu dritt. Wir müssen rausfinden, was mit mir los ist und nebenbei könnten wir entweder versuchen etwas zu verändern, oder... mich wieder zurückzubekommen.*“

James kratzte sich am Kopf und wandte sich an Regulus. „Du verarschst mich hiermit, oder? Das war Sirius` Idee, oder? Oder?“

„*Dray-Dray, mit wem redest du da?!*“, rief plötzlich eine rauchige Stimme. Regulus blinzelte schnell hintereinander. War das Sirius?

„*Halluzinationen!*“, rief Draco zurück. „*Willst du mal sehen?*“

„Nein!“, rief James entsetzt. „Ich trage kein Make-Up!“

„*Du siehst auch ohne immer scheiße aus, Jay-Jay.*“ Kaum hatte Draco ausgesprochen tauchte Sirius` Gesicht hinter seiner Schulter auf. Regulus bekam genau so einen Schreck, wie James. Entweder hatte Sirius auch nicht geschlafen oder er war verdammt hässlich geworden. Sein Gesicht war ziemlich blass und eingefallen. Er hatte tiefe Ringe unter den Augen und sein Haar war stumpf. Oh, und er sah widerlich alt aus. Regulus fand, er wirkte wie sein Vater.

„*Ich seh nur mein Draco-Darling.*“, gluckste Sirius, drückte Draco einen Kuss auf die Wange und verschwand wieder. „*Du sollst da reinsprechen, wenn ich meinen habe, ja? Sonst antwortet niemand...*“

„So...“ Draco schaute über die Schulter, bis man eine Tür zugehen hörte. „*Warum sieht er euch nicht?*“

„Warum wundern ihn deine Augen nicht?“, fragte Regulus.

„Reggie, nicht schon wieder...“, stöhnte Draco.

James schüttelte den Kopf. „Sie sind... schwarz. Sieht scary aus, Malfoy. Solltest du was gegen tun.“

Jetzt schien Draco das endlich mal zu glauben. „Moment...“ Er verschwand einen Moment und holte einen zweiten Spiegel hervor. Als er da reinschaute quietschte er entsetzt auf und warf den Spiegel kurzerhand und ziemlich theatralisch an die Wand.

Regulus unterdrückte ein Schmunzeln und James verdrehte die Augen.

„Okay! Das hat Sev also gemeint...“, murmelte er.

„Dray-Dray, alles okay?“

„Spinne! Nur eine Spinne!“, rief Draco und räusperte sich. „Wenn ich jetzt gleich müde umfalle, dann liegt das wohl daran.“

„Woran?“, fragte James. Regulus vermutete an der Spinne...

Draco drehte die Hand um das eigene Gelenk. „Hieran?“

„Was ist... hieran? Ich meine... du tauchst hier einfach in meinem Zwei-Wege-Spiegel auf und das wo wir alle denken, du seist tot. Black Junior erzählt mir Geschichten über Träume und Tod und ich darf nicht vergessen ihn gleich dazu abzukommandieren mir dabei zu helfen Umzugskartons zu packen!“

Regulus starrte James leicht verwirrt an.

„Oh, du ziehst um, Jamie?“

„Ja, nach Godric's Hollow.“, sagte James. „Für mich und Dad ist das Haus hier viel zu groß.“

„Was hältst du davon dich nie nach Godric's Hollow zu begeben, James? Das könnte doch mal was werden...“ Draco wackelte mit den Augenbrauen.

„Dein Problem ist wohl, dass du das hier nicht ernst genug nimmst, Mann!“, schnauzte James. „Das ist ne Verschiebung im Raum-Zeit-Konti-Dings! Hör bloß auf damit zu spielen, das kann gefährlich werden!“

„Oh, glaub nicht, ich würde das nicht ernst nehmen! Wenn du wüsstest, was hier los ist... Heute Nacht war ich kurz davor das Ding hier aus dem Fenster zu werfen! Mir ist nur... Na ja, sagen wir, ich hab drüber geschlafen.“

James schnaubte Regulus direkt in die Haare. „Mit Sirius oder Snape?“

„Ist das wichtig? Ich bin ne Schlampe, hau's mir rein, James.“

„Wenn ich die maskuline Form davon kennen würde...“

„Schau mal an, wenigstens hältst du mich für männlich.“ Draco räusperte sich, winkte schnell ab, bevor James ihm noch etwas aufzischen konnte. „Stellt euch aber mal vor, was ich alles könnte! Wenn...“

„Draco, lass mal.“, unterbrach James ihn. Regulus fand es allmählich nervig, dass er nie zu Wort kam. Das

war sein Ding mit Draco. James Potter hatte hier nichts verloren. Was machte der überhaupt hier? „Sei lieber... depri, oder so. Du solltest scheiße finden, dass du anders bist.“

Regulus schaute James genauso verwirrt an, wie Draco.

„Ich meine, Sirius hält dich da wohl schon für verrückt.“, sagte James. „Und mehr bist du auch nicht. Ich sage nicht wieder und wieder, dass du nichts verändern kannst! Vor allem nicht hier, da würdest du dir was vormachen. Was ich dir aber sagen kann ist, dass es sicher nicht gut ist, wenn du in deiner Zeit mit... der Zeit herumspielst! Sagt Snape dir das nicht? Sirius? Und vor allem... Denk daran, was Macht aus Menschen machen kann.“

„Ah!“ Draco lachte auf. „*Du bist eifersüchtig, James! Vor allem, weil dein lieber Sohn das nicht kann. Weil ich...*“

„Halt's Maul!“, blaffte James. „Meinetwegen hast du... eben irgendwie ein paar mehr Zeitreisenpartikel um dich herumfliegen, als Harry. Aber das...“

„Warte.“ Über die Schulter schauend vergewisserte Draco sich wohl, ob er alleine war. „*Hui, das wird es sein!*“ Spätestens jetzt fiel Regulus auch auf, dass Draco übertrieben fröhlich tat. Aber warum? „*Ich wusste, dass es etwas bringt mit dir zu reden, Jamie. Jetzt gib Reggie den Spiegel wieder.*“

„Nein.“ James schüttelte den Kopf und rückte von Regulus weg. „Ich halte das für keine gute Idee.“

Regulus zog missbilligend die Augenbrauen zusammen. Von hier aus konnte er nicht mehr verstehen, was Draco plapperte. Unauffällig versuchte er wieder näherzukommen, als James` Aufmerksamkeit sich wieder auf den Spiegel richtete.

„Nee!“, polterte James los und Regulus wich erschrocken zurück. „Du kannst dir doch wohl denken, dass jede deiner Entscheidungen hier erst alles so hat kommen lassen! Kapiert das doch mal. Selbst wenn ich jetzt wer weiß was weiß kann ich nichts ändern. Das geht nicht! Für... Für sowas gibt es Parallelwelten.“

Ein pochender Schmerz machte sich in Regulus` Schläfen bemerkbar. Wunderbar. Noch so etwas Kompliziertes. Er schlich sich wieder näher, um gerade noch Dracos fragendes „*Parallelwelten?*“ zu hören.

„Jede unserer Entscheidungen schafft einen Zweig... oder so. Eine Abzweigung. Eine... andere Welt. Eine, wo Lucius die Pfoten von dir gelassen hat.“

„*Wichser.*“, knurrte Draco.

„Leck mich.“

„*In deinen Träumen.*“

James verdrehte die Augen. „Hast du kapiert, was ich sagen will? Deine Welt ist auf... unserem Zweig nur eben ein bisschen weiter vorne. Du kannst das nicht ändern, auch wenn du es weißt.“ Er wandte sich an Regulus. „Du verstehst mich, oder?“

Regulus blinzelte nur, aber das schien James zu reichen.

„Draco!“, stöhnte James, als er wohl einen Haufen von Fragezeichen in Dracos Augen ausgemacht hatte. Vielleicht waren die ja schwarz und so zahlreich, dass sie Dracos Augen ausfüllten... „Eine Welt, wo Sirius in Slytherin gewesen ist. Weißt du?“

„Cool... Sowas gibt es echt?“, fragte Draco.

„Versuch die bloß nicht zu finden.“, mahnte James. Regulus würde das als wunderbare Welt ansehen. Sirius in Slytherin... Bei Salazar, was würde er dafür geben!

„Würde mich aber schon interessieren...“, murmelte Draco. „Aber meinst du, ich kann einfach... unseren Zweig beeinflussen? Ich kann eine ganze Menge und...“

„Dray-Dray? Ich find meinen Gürtel nicht. Hast du...“

„Unterm Bett...“, murmelte James gleichzeitig mit Dracos Ruf. Regulus` Augen weiteten sich. Irgendwie fand er das eklig...

„Sorry, ich muss. Ich spüre die... Müdigkeit.“, sagte Draco.

„Das einzige was du wohl gerade verspürst ist das brennende Verlangen Sirius den Gürtel wieder wegzunehmen, was?“, knurrte James.

Ein merkwürdig hallendes Schnippen war zu hören. „Du kennst mich zu gut, Jamie.“, sagte Draco. Regulus war kurz davor sich zu schütteln. „Ich weiß nicht, ob ich das hier nochmal hinkriege, aber gib Regulus den verdammten Spiegel, sonst schicke ich dich in die Parallelwelt, wo dein Sohn eine mordlustige Bestie ist. See you in heaven, one day...“ Sein Satz war schon so schnell heruntergerattert worden, dass Regulus ihn kaum verstanden hatte.

„Toll...“, murmelte James, reichte Regulusforsch den Spiegel und verschränkte die Arme vor der Brust. „Ich find das nicht gut. Jetzt müssen wir uns auch noch darum kümmern, dass Malfoy Junior keine Scheiße baut.“

„Was ist so schlimm daran?“, wollte Regulus wissen. Den Spiegel steckte er blitzschnell weg damit Potter ihn nicht wieder an sich reißen konnte.

James schenkte ihm einen kurzen Blick, bevor er sich umdrehte. „Weißt du, was aus solchen wird? Menschen, die denken, sie wären etwas Besonderes? Ein neuer... Voldemort. Ich hatte gehofft... Draco würde sich über sowas mehr Gedanken machen. Keine Ahnung... Nachts am Fenster stehen und in seinen Depressionen versinken, aber anscheinend findet er das cool. Er hat jemanden zu Staub zerfallen lassen und findet das anscheinend cool!“ James stampfte wütend mit dem Fuß auf, bevor er sich wieder zu Regulus drehte. „Kein Wort davon zu Sirius. Das nächste Mal, wenn er dir Hallo sagt, dann kommst du zu mir, klar?“

Regulus wusste eigentlich gar nicht, warum er sofort nickte. Er hoffte, weil es ihm plausibel erschien und nicht, weil er sich leicht herumkommandieren ließ.

„Jetzt komm und hilf mir packen.“

*

„Dray-Dray?“ Sirius lugte aus dem Bad und lächelte Draco an. „Hast du fertig halluziniert?“

Draco nickte langsam, atmete tief durch und legte den Spiegel in seinen Koffer. Scheiße, war ihm das schwer gefallen. Und was hatte es ihm gebracht? Nicht viel... Sollte er das mit Sirius besprechen? Aber... er würde ihm nicht glauben. Immerhin hatte er James nicht gesehen und Regulus erst Recht nicht. James hatte viel zu viel gesagt, was Draco verwirrt hatte und außerdem war er müde.

„Alles okay?“, fragte Sirius vorsichtig.

„Sorry...“, murmelte Draco und drehte sich um, die Finger ineinander verknötend. „Wegen... heute Nacht. Ich hab viel... dummes Zeug geredet und... dich wie Dreck behandelt.“

Sirius lächelte leicht und streckte die Arme aus. „Komm mal her.“ Draco zögerte, bevor er sich umarmen ließ. „Wenn du so tun würdest, als ginge es dir gut, dann würde mich das viel mehr verletzen.“

Draco vergrub das Gesicht in Sirius` Halsbeuge. Hatte er das nicht gerade getan? Aber es hatte gewirkt. So ließ es sich viel leichter reden, als wenn er Regulus irgendwie beunruhigte. „Du hast meine Halluzination wirklich nicht gesehen? Bilde ich mir das dann vielleicht nur ein?“

„Oder du kannst was sehen, dass ich nicht sehen kann, weil du durch die Zeit gereist bist, Darling. Das hinterlässt Spuren. Deine manchmal so wunderhübsch schwarz überfluteten Augen zum Beispiel.“, sagte Sirius, streichelte beruhigend über Dracos Hinterkopf. „Wir...“

„Ihr findet das raus, ja, ja... Sev sagt das auch ständig.“, murmelte Draco. Er seufzte schwer. „Ist das Macht, Schnuffel?“

„Das ist nur... sowas wie eine Staubschicht. Ehe du dich versiehst, wurde die weggeblasen.“, sagte Sirius, klang aber nicht sehr überzeugend. „Magiepartikel. Vielleicht bei dir ein bisschen mehr, weil du... so niedlich bist! Jetzt zieh dir Schuhe an. Unser Portschlüssel geht in ner halben Stunde.“ Damit gab er Draco noch einen Kuss auf die Stirn und verschwand wieder im Bad.

Draco seufzte auf. Wem sollte er jetzt vertrauen? Wem sollte er glauben?

*Man könnte mir glauben, aber versucht mal einen Termin bei Dr. S zu bekommen. Das ist schwieriger als Leute aufzugabeln, die einem beim Umzug helfen. Schleppe Reg, schleppe!
Übrigens... in meinem Worddokument waren das 19 Seiten. Ein Zeichen?*

Auf Bestellung

@Draco_Malfoy: Äh... Ein schwules, psychisches Wrack hab ich aus Draco gemacht. Erzähl das bloß nicht Frau Rowling! Ich glaub, die bringt mich um. Zumindest schüttelt sie mich..... Liebsten Dank fürs Kommi!
Keks geb

@LilyFan: Sirius und Draco versinken am liebsten zusammen im Selbstmitleid. Also... Draco und dieser Sirius. Der... junge kannte das ja eher weniger... Aber gut, damit muss man leben.

Der Spiegel funktioniert so wegen Draco. Sagen wir so... Im Moment erleichtert die bestehende Verbindung von Spiegel I und II es Klein-Draco sowas zu... machen. Der wichtige Faktor bei der Sache ist also eher Draco, gilt genauso für Reggie. Aber lassen wir dem Kleinen ruhig seine romantischen Phantasien, vielleicht stimmen sie ja doch. Ich meine, 's ist so... übertrieben viel, was sie gemeinsam haben! Und baff! Reggie stirbt und Zissy wird schwanger! Ich finde das sehr... romantisch. *-*

Und nicht anfangen in der Vergangenheit zu leben, das machen hier schon genug Leuten. *tätschel*
Keks geb

Das nächste Chap!
Viel Spaß!
Dr. S

Auf Bestellung

„Beschleunigung. Ganz einfach eigentlich...“ Dumbledore faltete die Hände auf seinem Schreibtisch und betrachtete seine Finger. „Ich bin zu der Ansicht gekommen, das alles, was passiert, etwas mit dem Thema Zeit zu tun haben muss. Was wir mit angesehen haben, war somit extremer Zeitraffer, nur auf den Körper des armen Mannes beschränkt. Blicken wir zurück auf das Ereignis an Weihnachten, dann war das nicht nur... Zeitlupe, sondern einfach Stopp. Leider beansprucht das Draco wohl immer sehr, da er dabei auf unbewusst auf Reserven zurückgreift und solch eine Aktion waren Mengen an Energie auffrisst.“

„Die er wo genau her hat?“, brummte Snape dazwischen.

„Ah...“ Dumbledore lächelte leicht. „Den genauen Ort können wir sehr exakt bestimmen. Ich war selbst dort und Sirius auch.“

Sirius hob die Hand und winkte kurz, bevor er sich in seinem Stuhl zurücklehnte.

„Das Problem dabei ist, dass dieser Ort nicht mehr existiert. Kein noch so kleiner Überrest.“ Dumbledore seufzte. „Nachforschungen in dieser Richtung sind also von vorneherein ausgeschlossen, da der einzige Zeuge, Dracos Vater, nicht mehr unter uns weilt und Draco selbst sich an nichts Ungewöhnliches erinnert.“

„Aber wir können alle... die Zeit anhalten, für irgendjemanden. Hier.“ Sirius richtete den Zauberstab auf Remus. „Impedimenta.“ Remus erstarrte gerade dann, als er die Augen weit aufriß. „Bewegt sich nicht mehr.“ Er klopfte Remus auf den Kopf, damit der ihn böse anschauen konnte. „Bewegt sich wieder. Tadaa! Ich beherrsche die Zeit.“

„Witzig, Black.“, raunte Snape, gegenüber von Sirius sitzend. „Falls wir jetzt noch den Text für Blacks Komödie bekommen könnten, dann werde ich mich auch vorbereiten können.“

Emmeline Vance neben Snape kicherte und errötete, als sie die einzige war. „Entschuldigung.“ Sie räusperte sich. „Was, wenn Draco einfach versuchen würde, das, was immer *das* ist, zu kontrollieren? Könnte durchaus von Vorteil sein, nicht wahr? Wer weiß, was in dem Kleinen steckt.“ Sie schaute in die Runde. „Ein

menschlicher Zeitumkehrer?“

„Nicht wirklich...“, sagte Remus. „Ein Zeitumkehrer erlaubt es jemanden nur, das bereits Erlebte noch einmal mit anzusehen, wirklich verändern kann man nichts. Nehmen wir das Beispiel mit Sirius und Seidenschnabel.“

Sirius hob erneut die Hand und winkte kurz. „Jupp, aber irgendwie wird es wohl doch zusammenhängen, oder?“

„Wie wäre es, wenn wir einfach nachfragen?“

„Halt die Klappe, Dearborn!“, schnaubte Snape. „Wir fragen Draco nicht. Er hat selbst keine Ahnung, genug um die Ohren und das so ein schlechter Vater wie du es für gut hält, einem Kind noch reinzuwürgen, wie seltsam es ist, damit hätte ich rechnen müssen, was?“

Caradoc, gleich neben Tonks, lehnte sich vor und fixierte Snape. „Ehrlich gesagt, finde ich es nicht sehr gut, dass wir ihn so im Unklaren lassen.“

„Lassen wir Severus doch einfach seine Vatergefühle ausleben.“, gluckste Tonks.

„Das ist ein ernstes Thema. Würdet ihr aufhören, eure dämlichen Scherze loszulassen?“, fauchte Snape. Emmeline nickte zustimmend, war aber schon wieder die einzige. „Beim Dunklen Lord, was seid ihr doch für eine Bande von hirnlosen Idioten. Menschen sind gestorben!“

Sirius haute mit der Faust auf den Tisch. „Redest du auch so, wenn Draco in der Nähe ist?!“, blaffte er. „Kein Wunder, dass er solches Zeug denkt...“

„Was für Zeug?“, wollte Tonks wissen.

„Wisst ihr, es gibt diese Momente im Leben eines Teenagers, da versuchen sie den Platz zu finden, wo sie hingehören. Wir sollten den Armen dabei einfach unterstützen, aber nicht drängen.“, mischte Caradoc sich wieder ein, was Snape gar nicht passte.

„Halt den Mund, Dearborn, und mach ihn erst wieder auf, wenn du nicht ständig Eulen bekommst, die mit dem Rauswurf deiner Tochter drohen.“, knurrte er. Caradoc errötete und Emmeline kicherte.

„Als ob du irgendwas von Erziehung verstehen würdest, Snape.“, presste Sirius hervor.

Snape verengte die Augen zu schmalen Schlitzen. „Sagt der pädophile Pseudo-Todesser, dessen Patenkind in Askaban hockt.“, gab er zurück.

Sirius fuhr hoch. „Es ist nicht meine Schuld! Ich war nicht anwesend, also...“

„Natürlich, Black, alles was du getan hast, war deinem Patenkind den Freund auszuspannen.“, fuhr Snape dazwischen.

„Ganz ruhig.“ Remus fasste Sirius am Arm und zog ihn wieder runter, bevor er sich auf Snape stürzte. „Wir können uns streiten, so viel wir wollen, aber ich bin der Meinung, dass Caradoc Recht hat. Immerhin ist er auch der Einzige, der sich mit Teenagern auskennt, solange wir hier keine Weasleys sitzen haben. Ich zum Beispiel verstehe Draco überhaupt nicht mehr. In der dritten Klasse war das viel einfacher... Trotzdem habe ich Vertrauen darin, dass er nicht ausflippen wird, wenn wir ihn in solche Gespräche mit einbeziehen.“

„Oh, da denkst du aber verdammt falsch, Moony.“, sagte Sirius und seufzte. „Draco wird große Augen

machen und dich ankeifen, warum du ihn für verrückt hältst. Ohnehin ist sowas nichts für ihn. Wir sollten ihn aus alledem raushalten und einfach die Augen offenhalten. Voldemorts Leute werden nicht versuchen ihn umzubringen und solange Schniefe... Snape seine Deckung hat, kann er dafür sorgen, dass wir Draco immer wieder bekommen, sollte er mal gekidnappt werden.“

Snape schnaubte. „Ganz so einfach ist das nicht. Als ob ich ihn ständig aus Versehen verlieren könnte! Dich in diese Diskussion mit einzubeziehen war ein Fehler, Black. Du kannst das nicht trennen.“

„Ich Sorge mich!“, schnauzte Sirius ungehalten. „Sowas kennst du ja nicht!“

„Wer war denn da, als es ihm schlecht ging?!“, gab Snape zurück. „Genau, ich! Nicht du, Black.“

Dumbledore räusperte sich. „Lassen wir die Diskussion nicht zu hitzig werden, bitte.“

Sirius verschränkte eingeschnappt die Arme vor der Brust und wandte sich ab, während Snape ihn zornig anfunkelte, unterm Tisch wütend die Hände zu Fäusten ballte.

„Nun, wenn ich nochmal...“ Caradoc räusperte sich. „Also, das Ungünstigste im Moment wäre, Draco das Gefühl zu geben, man wolle irgendetwas auf ihn abschieben. Dennoch muss man ihn gleichzeitig mit einbeziehen. Wenn ihr versteht... Man muss ein gewisses Gleichgewicht finden.“, sagte er lächelnd und wog etwas Unsichtbares mit den Händen ab.

„In der Theorie hört sich das ganz nett an, aber das es nicht funktioniert, brauche ich nicht noch einmal zu erwähnen, oder?“, gab Snape murrend zurück.

„In diesem Alter ist ein stabiles Umfeld sehr wichtig.“, übergang Caradoc einfach Snapes Aussage. „Das würde Draco sicher helfen die für ihn richtige Entscheidung zu treffen. In Bezug auf seine... Besonderheit können wir nur abwarten, oder? Es sich entfalten lassen...“

Gemurmel kam auf. Ob es zustimmend war oder nicht, dass konnte man sich wohl aussuchen.

„Wunderbar und woher bekommen wir jetzt ein stabiles Umfeld? Gibt es das in der Winkelgasse?“, brummte Snape. Emmeline kicherte wieder kurz und versuchte das unbeholfen als Räuspern zu tarnen.

„Oh, ich weiß. Du heiratest einfach Emmeline und ihr adoptiert Draco.“, knurrte Sirius. Emmeline wurde schlagartig rot und Snape schien Sirius am liebsten umbringen zu wollen, so wie sich wieder einmal langsam Zornesröte seinen Hals hochschlich. „Dann kannst du besser machen, was deine Eltern bei dir versaut haben, Schniefelus.“, fügte Sirius genüsslich grinsend hinzu.

Blitzschnell war Snape hochgefahren und richtete den Zauberstab auf Sirius. „Es reicht, Black.“, zischte er. „Halte deinen vorlauten Mund, oder du bist die längste Zeit ein Mensch gewesen.“

„Ah, Moony! Schniefelus will mich in einen Flubberwurm verwandeln. Hilf mir!“, säuselte Sirius und wedelte theatralisch mit den Händen herum.

„Genug!“, mischte Dumbledore sich scharf ein. Er schaute in die Runde. Von Sirius, der die Füße auf den Tisch legte und zu kippeln anging, zu Remus, der sich resignierend seufzend die Schläfen massierte, ließ Hestia Jones aus, weil die sich gerade zwischen den Zähnen herum puhlte, blieb einen Moment bei Caradoc hängen, der lächelnd kleine Kreise auf dem Tisch malte, schwenkte zu Tonks, die so tat, als würde es ihr immer noch gut gehen, obwohl Charlie nicht da war, und fixierte schließlich Severus neben Emmeline. „Severus, du bist sein Vormund. Letzten Endes wirst du dich um ihn kümmern müssen.“

„Was er von Hogwarts nicht gut tun kann.“, warf Sirius ein.

Snape knurrte leise.

„Ist doch wahr.“, sagte Sirius. „Und ich *darf* nicht mit ihm zusammenleben, solange er nicht volljährig ist. Ich darf ihn im Moment eigentlich nicht mal in den Arm nehmen.“

„Was du dennoch tust...“, schnaubte Snape dazwischen.

Sirius verengte die Augen zu schmalen Schlitzten. „Du verdammter...“

„Sirius.“, mischte Remus sich ein und seufzte auf. „Können wir da mal ansatzweise normal drüber reden? Wir brauchen jemanden, der sich um Draco kümmern kann, bis zu den Sommerferien, wo Severus das übernehmen kann... wird.“ Remus lächelte Severus an, was aber nicht erwidert wurde. „Ich würde ja, aber meine Wohnung ist mit Sirius ziemlich voll und da der sicherheitshalber nicht in Dracos Nähe kommt...“ Er machte eine vielsagende Handbewegung.

„Und wer kümmert sich dann um ihn?“, zischte Snape sauer. „Die Weasleys sind wohl nicht gut auf ihn zu sprechen...“

„Draco hat keine Schuld an Charlies Tod!“, schnauzte Sirius wütend und war schon wieder kurz davor Snape umzubringen. „Wenn du ihm Vorhaltungen machst, dann...“

„Ich mache ihm...“

„Verdammt, haltet die Klappe!“, platzte es aus Remus heraus. Totenstille. Für einige Sekunde war nichts zu hören – wahrscheinlich sangen nicht einmal die Vögelchen. Jeder starrte Remus überrascht an, der sich hastig räusperte. „Tschuldigung...“

Tonks räusperte sich, wohl um Remus aus dieser peinlichen Situation zu bringen. „Was ist mit mir? Ich bin seine Cousine und kann mich um ihn kümmern.“

„Natürlich. Während du im Ministerium arbeitest?“ Snape schnaubte auf. „Außerdem kann Draco dich nicht sonderlich leiden.“

Empört öffnete Tonks den Mund, schloss ihn wieder und zuckte mit den Schultern. „Meine Eltern. Mum ist seine Tante und...“

Sirius winkte ab. „Er kennt Andromeda nicht. Ich denke nicht, dass wir ihn zu jemandem schicken sollten, der ihn nicht kennt und den er nicht kennt. Außerdem war deine Mutter nicht sonderlich gut auf Narzissa zu sprechen, nicht wahr? Wir wollen nicht riskieren, dass sie das auf Draco projiziert.“, sagte er. „Merlin, ich weiß niemanden...“

„Ähm...“ Erneut räusperte Caradoc sich. „Wir haben ein Zimmer frei, solange Vesta in Durmstrang ist. Genau die Zeit, die Draco eine Unterkunft braucht.“

„Er konnte sich nicht wirklich an dich erinnern.“, sagte Sirius und setzte ein entschuldigendes Lächeln auf.

„Oh...“, machte Caradoc enttäuscht. „Na ja, aber an meine Frau wird er sich sicher erinnern, nicht wahr? Und sie ist die ganze Zeit zu Hause.“

Sirius machte große Augen. „Oh... Ich weiß nicht. Mochten sie sich?“

„Sagen wir mal so, sie haben die Existenz des jeweils anderen akzeptiert.“, sagte Snape. „Ich denke, dass

das eine recht gute Idee ist. Vor allem, weil er so genügend Abstand zu den Todessern halten kann. Ja... Ja, ich denke, so machen wir es.“

„Gut, da hab ich auch nichts gegen.“, sagte Sirius und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Als ob dich wer gefragt hätte...“, zischte Snape.

„Bitte, mein Kopf!“, stöhnte Remus mit den Nerven völlig am Ende.

*

Das Wetter behagte Draco ganz und gar nicht. Es war kalt und die grauen Wolken schienen ihm richtig zu folgen. Genauso zu folgen wie Avery. Oder besser gesagt dessen Freunde? Draco legte den Kopf schief und lehnte sich auf der Parkbank zurück, vorgebend das Licht zu beobachten, welches durch das Blätterdach fiel. Zwei Kerle, wohl Sirius' Jahrgang, und Avery hatte sie hier abgeladen, wobei er nicht sehr unauffällig zu verstehen gegeben hatte, dass sie Draco beobachten sollten. Die Männer, beide mit ziemlich krausigen, schon grau werdendem Haar, gaben sich dennoch alle Mühe nicht aufzufallen.

Aber vielleicht sollte ihnen jemand sagen, dass sie dann nicht schaukeln sollten!

„Hey!“ Sirius schwang sich von hinten über die Bank und pflanzte sich neben Draco, der den Kopf auf die andere Seite legte. „Was... machst du?“

„Ich bestelle Pizza.“, sagte Draco und deutete auf das Moped, das gerade vor dem Spielplatz zum Stehen kam. Ein Mann brachte Dracos Stalkern zwei überdimensionale Pizzen und deutete dann auf den blonden Jungen, der ganz locker winkte. Sofort fingen die Kerle an zu streiten, wobei sie sich aber mit der Pizza vollstopften.

„Aha...“, machte Sirius und kratzte sich verwirrt am Hinterkopf. „Hat Snape schon mit dir gesprochen?“

Draco schüttelte den Kopf. „Du warst schneller.“ Er grinste Sirius zu und hob die Hand, als der den Mund öffnen wollte. „Lass mich kurz...“ Sich räuspernd legte er eine Hand auf Sirius' Oberschenkel, spürte wie sich der Muskel augenblicklich anspannte und massierte Sirius schmunzelnd das Bein. „Sorry, dass ich in letzter Zeit so ein Idiot war. Schieben wir mein alles andere als beziehungsförderndes Verhalten auf die Pubertät, ja?“

Die grauen Augen verdrehend legte Sirius einen Arm um Dracos Schulter und zog ihn an sich. „Du brauchst dich jetzt nicht die ganze Zeit entschuldigen. Das passt nicht zu dir.“

„Eine Menge was ich in letzter Zeit tue, passt nicht zu mir...“ Draco deutete auf die beiden Männer. „Pizza bestellen zum Beispiel. Vielleicht hab ich mein Ego in einer Zeitspalte verloren.“ Er lauschte einem Moment Sirius' Lachen und lächelte, die Schläfe an dem stoppeligen Kinn reibend. „Ich komm nur grad drauf, dass du mich gar nicht gemocht hättest, wenn ich... der Alte gewesen wäre. Weißt du?“

Sirius schüttelte den Kopf. „Ich hatte nie wirklich was gegen dich, Schnösel.“

Spielerisch boxte Draco ihm zwischen die Rippen. „Blödmann... Trotzdem tut's mir Leid. Du bist alles, was ich noch habe und ich weiß das nicht zu würdigen. Irgendwie mutiere ich so zu einem noch größeren Arschloch, als ich vor zwei Jahren noch war. Und... jetzt sag mir, was der Orden denkt.“

„Wir schieben dich zu Caradoc Dearborn ab.“

Mit voller Wucht rammte Draco seinen Ellenbogen in Sirius' Magengegend, bohrte ihn immer tiefer, bis Sirius keuchte. „Das lässt mich alles wieder ganz anders sehen. Ich hasse dich und das wirst du bereuen! Die

Grinsekatze? Die Grinsekatze?!“

Sirius gluckste, packte Dracos Handgelenk und drückte einen Kuss auf die weißen Fingerknöchel.

„Glaub nicht, so kannst du dich raushuren!“, zischte Draco. „Warum?!“

„Weil du sonst bei Tonks hättest bleiben müssen?“ Sirius imitierte die Grinsekatze, worauf Draco die Mundwinkel verzog. „So schlimm ist es doch nicht. Erinnerst du dich an Regulus‘ erste Freundin? Das ist Caradocs Frau und die magst du doch.“

„Jetzt nicht mehr...“, brummte Draco. Eingeschnappt verschränkte er die Arme vor der Brust. „Dachte, die sei tot... Stattdessen durchgebrannt mit einem Schlamm...“ Sirius presste ihm eine Hand auf den Mund und egal, wie sehr Draco sich anstrengte, er bekam den kräftigen Arm nicht herunter. Resignierend seufzte er gegen die warme Handfläche und verdrehte die Augen.

„Dir kann man auch gar nichts recht machen.“, seufzte Sirius. Vorsichtig und mit gespielt strafendem Blick nahm er die Hand herunter.

„Warum kann ich nicht zu Remus?“, wollte Draco wissen.

„Da wohne ich.“

Draco verengte die Augen zu Schlitzen. „Such dir was Eigenes. Du bist alt genug.“

Sirius‘ Lächeln war ganz anders diesmal. Eher sehnsüchtig und Draco gab dem Bedürfnis über die kratzige Wange zu streicheln sofort nach. „Du nicht...“, hauchte Sirius, bevor er Dracos Hand wegwischte, die Augen viel dunkler als sonst.

Nickend wandte Draco sich ab und beobachtete seine Beobachter. „Wird schon nicht so schlimm mit der Grinsekatze. Wenigstens kann ich dann aufpassen, dass er dich nicht angräbt.“ Wieder lachte Sirius auf. „Was? Ist doch so!“

*

„Das ist es. Vesta ist seit kurzem wieder in der Schule, also breite dich ruhig aus.“, sagte die dämliche Grinsekatze, die Draco mit jeder Sekunde unsympathischer zu werden schien und ließ Draco in das nicht sehr große, aber irgendwie auch nicht sehr kleine Zimmer eintreten, während er das Licht anschaltete. Das schmale Bett stand gleich unterm Fenster, rechts neben Draco an der Wand der Kleiderschrank, dem gegenüber der Schreibtisch.

„Wenigstens nichts Pinkes...“, grummelte Draco, wurde von den vielen roten Sachen aber nicht gerade positiver gestimmt. The Face ließ ihn allein mit der Ausrede er müsse Leben retten. Widerwärtiger Bastard. Wie konnte man zulassen, dass so etwas Kinder in die Welt setzte? Eben dieses lugte nämlich gerade herein, als Draco seinen Koffer ausgepackt hatte. Er starrte zur Tür in ein paar riesiger blau-grüner Kulleraugen hinter einer dicken Hornbrille. Hellblonde Haare, genau wie der Vater mit so einem seidenweichen Schimmer darin. Grässlich!

Draco hob die Hand. „Hi.“, sagte er knapp. Vielleicht wirkte er einschüchternd oder kalt oder sonst was, aber der kleine Junge verschwand genauso schnell wieder, wie er aufgetaucht war. Na, das konnte ja was werden...

Ratlos schaute Draco sich um. Was sollte er jetzt tun? Irgendwie musste er die nächsten vier Monate ja rumkriegen, vorzugsweise mit etwas Sinnvollem... Wie rumschnüffeln. Draco schmunzelte. Ein

Mädchenzimmer. Er war noch nie in einem Mädchenzimmer gewesen. Mit Hermine Granger zusammenleben zählte nicht wirklich. Da war einem nur ab und an ein BH in die Flossen gerutscht und Harry hatte sich genauso angestellt, wenn man seine Socken angefasst hatte...

Ganz lässig drehte Draco sich herum und setzte sich an den Schreibtisch. Den Stuhl mochte er schon mal nicht. Einfach nur ein Holzstuhl. Wahrscheinlich war Dearborn eine arme Socke, der schlechteste Heiler der Welt und übrigens stand ihm grün auch gar nicht. Vesta schien auch nichts für grün übrig zu haben, aber der blutrote Umhang passte auch besser zu ihren Haaren. Draco verzog die Mundwinkel. Er sollte aufhören so schwul zu denken, das gefiel ihm nicht.

Unordentlich übereinander an die Wand gepinnt hingen direkt vor seiner Nase ein paar Fotos. Er brauchte einen Moment um die Mini-Grinsekatze wieder zu finden. Die Erinnerung an das Mädchen aus dem St. Mungos war schon ziemlich blass geworden. Im Gegensatz zu der von Strahlemann Dearborn persönlich. Merlin, wie sehr Draco diesen Kerl hasste! Und jetzt musste er hier bleiben? Mann...

„Hast du alles?“, drang Altheas immer noch sehr samtige Stimme an sein Ohr. Draco schaute über die Schulter und nickte. Er mochte das Mädchen... die Frau nicht mehr. Das hatte er beschlossen als er gehört hatte, dass sie die angeblich schwule Grinsekatze geheiratet hatte und sicher Reggies Herz gebrochen hatte. Die immer noch recht hübsche Frau schien auch nicht wirklich begeistert über Dracos Anwesenheit, aber vielleicht bildete er sich das auch ein. Sie wirkte so kalt... „Gut, dann...“

„War das dein Sohn?“, fragte Draco. Infos sammeln war immer gut, oder?

Althea nickte. „Er ist ein wenig schüchtern, aber das ändert sich sicher bald.“

„Name? Wie alt? Sternzeichen?“

„Sternzeichen?“ Althea hob die rechte Augenbraue.

Draco grinste. „Dann weiß ich, ob wir Freunde werden, weißt du.“ Das war natürlich nur ein Scherz, aber Althea lachte nicht mal aus Höflichkeit. Wie gemein... Draco verdrehte die Augen.

„Desmond ist gerade elf geworden.“, sagte Althea und beobachtete misstrauisch wie Draco sich eingerichtet hatte. „Im März. Gerade noch so eben Fische.“

„Oh, wie Remus!“, sagte Draco grinsend. „Krass...“

„Ja... Krass...“

Sich räuspernd drehte Draco sich wiederherum und klopfte auf der Tischplatte herum. „So... Und das da ist deine Tochter?“

„Löwe.“

Draco lachte auf. „Ja... Hätt ich mir denken können. Sie geht auf Durmstrang? Ich meine... die sind sehr konservativ. Sie wirkte eher...“ Er drehte die Hand um das eigene Gelenk, als ihm die Worte fehlten.

„Es passt schon.“, war Altheas knappe Antwort. Argh! Draco stöhnte innerlich auf. Er versuchte doch nett zu sein! Warum ließ man ihn so abblitzen?

„Und ist das ihr Freund?“, wollte Draco wissen und deutete auf den Jungen, der auf den meisten Fotos neben der Mini-Grinsekatze zu sehen war.

„Nein.“, sagte Althea, eine Hand auf die Stuhllehne legend und darauf herum klopfend. „Aber was nicht ist, kann ja noch werden.“

„Also... Ah, du meinst so ein Klischee? Frauen und Männer können nicht befreundet sein?“, gluckste Draco.

Althea schenkte ihm einen undeutbaren Blick. „Männer und Männer anscheinend auch nicht.“, sagte sie leise und wandte sich ab.

„Oh, Frauen und Frauen aber immer, oder wie oder was?“, empörte Draco sich. Am Ende war das Mädchen in einem Jahrzehnt intolerant geworden und hatte deswegen die Grinsekatze entschult, oder so...

„Du hast schon gegessen?“, übergang sie Dracos Aussage einfach.

„Mit Sirius und Sev, ja.“, antwortete Draco.

Althea nickte und war schon halb im Flur, wobei sie etwas murmelte, das Draco wohl mitteilen sollte, er möge leise sein, weil Desmond jetzt ins Bett müsse. Aber so wie sie das in ihren nicht vorhandenen Bart murmelte war er sich da nicht so sicher. Draco warf sich gelangweilt aufs Bett und versuchte im Halbdunkel über seine Zukunft zu sinnieren. Er fühlte sich wie bei der Berufsberatung Ende seines fünften Schuljahres...

Wie lange er so da lag, konnte er beim besten Willen nicht sagen. Vielleicht war er irgendwann auch mal eingnickt. Als er von einem Klopfen geweckt wurde, war es jedenfalls stockfinster. Jemand hatte das Licht ausgemacht und ihn zugedeckt, was Draco einfach abtat, sich aufrichtete und aus dem Fenster schaute, nur um sich zu Tode zu erschrecken, als Sirius ihm bedeutete das Fenster aufzumachen.

„Was machst du denn hier?“, keuchte Draco und schaute die fünf Meter runter in den Dearborn'schen Garten. Eine hübsche Gegend, durchaus, aber überall nur Muggel. Bäh...

„Äh...“ Kurzerhand kletterte Sirius die Mauer hoch. Ächzend zog er sich die Fensterbank hoch und kullerte auf Dracos Schoß. „Mir war kalt ohne mein Draco Darling.“, grinste er und schloss Draco augenblicklich in seine Arme. „Oh... So warm... Hab ich dich geweckt?“

„So halb...“, sagte Draco, die Umarmung erwidern. „Ich glaube, Althea hasst mich.“

„Ally hasst niemanden.“, murmelte Sirius gegen Dracos Schläfe. „Ganz und gar nicht Slytherin'sch.“

„Sag das nochmal.“

„Was?“

„Slytherin'sch... Das klingt wie... Wischmopp.“

Sirius prustete los. Draco liebevoll durchs Haar streichend drückte er den Jüngeren weg. „Die taut schon auf. Und ihr Kind ist goldig, oder?“

Dracos Augenbrauen schossen nach oben. „Du warst schon hier? Alleine?“, zischte er und verzog die Mundwinkel, als Sirius unschuldig nickte. „Alleine mit der Grinsekatze?“

„Oh...“ Sirius legte die Hände auf Dracos bleiche Wange und zog die kurzerhand lang. „Du bist so süß, wenn du eifersüchtig wirst. Dabei hatte ich mit beiden was. Ally *und* Caradoc.“

Dracos Augen weiteten sich. „Was?!“, quietschte er. Das war's. Er musste weg hier, bevor Sirius auch

noch Klein-Desmond verführte.

„Kuscheln? Kuscheln? Ja? Bitte!“, quengelte Sirius, Dracos Empörung einfach ignorierend. Ehe Draco die auch nur irgendwie zum Ausdruck bringen konnte, hatte Sirius ihn auf die Matratze gedrückt und kämpfte mit Vestas Vorhang, in den er sich eingewickelt hatte und sich so nicht neben Draco legen konnte. „Mann!“, knurrte er schließlich und haute sich richtig neben Draco, der sich die Decke bis unters Kinn zog.

„Schnuffel?“ Besagter kuschelte sich begeistert an Draco und schnurrte leise vor sich hin, die Hände Dracos nackte Arme auf und ab fahrend. „Das ist wie damals als wir in Jamies Bett gefallen sind. Irgendwie behagt es mir nicht... Kannst du... Ich meine... Das ist sicher nicht der richtige Zeitpunkt.“, murmelte Draco und räusperte sich. „Außerdem bringt man dich um, wenn man dich hier findet... Ich bin zu jung.“

„Vorm Morgengrauen bin weg.“, sagte Sirius heiser. Sein Seufzen traf Draco direkt am Hals, worauf der leise gluckste, sich herumdrehte und die Arme um Sirius legte. „Besser...“, nusichelte der, erwiderte den zaghaften Kuss den Draco ihm gab sofort und vergrub die Hände in dem weißblonden Haar. Als Sirius' Hand auf seine Brust fuhr, löste Draco sich und ließ Sirius an seiner Wange rumlutschen. Voller Unbehagen beobachtete Draco, wie die große Hand unter sein Hemd schlüpfte.

Prompt ertönte ein lauter Knall und Sirius fuhr hoch, stieß sich den Kopf am offenen Fenster und schrie auf, als er sich erneut im Vorhang verhedderte. Er fiel aus dem Bett und landete direkt vor einem Paar schwarzer Lackschuhe.

„Sev?!“, fiel Draco. Sirius schaute hoch, rieb sich dabei ununterbrochen den Hinterkopf und stöhnte schmerzhaft auf.

„Black, du Flohsack...“, zischte Snape, packte Sirius am Kragen und zog ihn auf die Beine. „Was soll das hier werden?“

„Was hast du hier zu suchen, du pädophiler Sack?!“, schnauzte Sirius. Er packte Severus am Kragen und schüttelte ihn, dabei wohl vollkommen außer Acht lassend, dass er es gewesen war, der sich in Dracos Bett geschlichen hatte.

Snape machte sich los und funkelte Draco zornig an. „Ich dachte, wir hätten darüber gesprochen, dass du dich fernhalten sollst?“

„Äh... Woher wusstest du...“ Draco räusperte sich.

„Ich kenne Zauber, da träumst du nicht mal von.“, war Severus' äußerst hilfreiche Antwort. „Und jetzt nehme ich Black mit und du schläfst. Es ist fast Mitternacht!“ Draco verdrehte die Augen. „Hör auf damit oder ich ziehe dir Hauspunkte... Ich meine, ich gebe dir Strafarbeiten.“

Draco zog eine Augenbraue hoch. „Strafarbeiten? Aber Professor Snape, Sir! Ich bin ein Slytherin!“ Er setzte ein sehr verkrampftes Grinsen auf, was Severus schnauben ließ. „Flint hatte ständig wen in seinem Bett und musste auch keine Flubberwürmer ausnehmen.“

„Draco?“ Es klopfte bevor Althea den Kopf ins Zimmer steckte. „Mit wem redest... Oh, Merlin! Was ist denn hier los?“

Stöhnend vergrub Draco das Gesicht in den Händen, ignorierte Sirius fröhliches „Hi!“ und drehte sich herum in der Hoffnung einfach einzuschlafen, bevor er wirklich Ärger bekam.

Love Is Whatever You Can Still Betray

@LilyFan: Hui, was für ein Kommi! o.O *Mega-Cookie geb* Und ja! Du hast 100 Punkte! Dreh- und Angelpunkt ist Draco! Jedenfalls aus unserem Blickwinkel. Ich erzähle eben so gerne seine Geschichte(n). Die zwei Deppen im Park waren Henri und Philly... Die beiden Wölfchen, mhm. Zum Glück werden sie wohl nie erfahren, dass Draco Jerry-Maus auf dem Gewissen hat. Dann müsste Harry aber böse werden. The Face arbeitet sehr viel. Siehe Chap 1! Hahahaha... Ja, so wird er auch nicht mitkriegen, dass wir Dracos Zimmer zu unserem Clubzimmer umfunktionieren. Wir machen Hermy und B.Elfe.R nach und werben erst einmal Mitglieder an. Das übernimmt Dray-Dray. Die Masse vertauscht sich mit Caddys Morgenkaffee und jagt ihm einen grausigen Schrecken ein. Du sorgst für den Eimer Klebstoff, der auf dem Türrahmen bereit steht und ich sage Caddy, die Tür sei verschlossen. Er wird es nicht nachprüfen können und wir sind ihn erstmal los! Strike! Und ich lasse dich ruhig AA/RB shippen. Muahahaha... Behalte aber weiteres erst einmal für mich... Vielleicht auch für immer....

@Draco_Malfoy: Ja, ja... Verschließe die Augen davor, dass Sirius in Dracos Bett krabbelt um zu schmusen. Nein, nein... Neulich war er wohl einigermaßen gut gelaunt, der Draco. Er ist so verwirrt im Moment. Im nächsten Moment wird er wieder ausrasten.... Am besten haut er Caradoc eins in die Visage! Go, Dray-Dray, Go! Allerliebsten Dank fürs Kommentar! *Keks geb*

Das nächste Chap!
Viel Spaß!
Dr. S

Love Is Whatever You Can Still Betray

„Und dann machte es einfach... Bumm und ich verlor meine Augenbrauen!“ James fuhr sich über die kahlen Stellen über seinen Augen und seufzte deprimiert. In letzter Zeit schien alles schief zu gehen. Sirius zum Beispiel... Normalerweise hätte er jetzt gelacht, aber lachen war bei ihm im Moment nicht drin. Alles was man von ihm bekam war ein breites Grinsen. James sorgte sich wegen diesem Husten, obwohl er sich ja sicher sein konnte, dass Sirius den irgendwann loswerden würde. Er lebte ja... war glücklich... sowas eben...

„Ich lass sie dir schnell wieder wachsen!“, schlug Peter enthusiastisch vor und zückte den Zauberstab.

Sirius presste sich eine Hand auf den Mund um nicht zu lachen und drehte sich weg, als James dankend ablehnte. Wer wusste schon, was er da noch verlieren konnte...

„Nope, irgendwie steh ich da drauf. Was haltet ihr davon, wenn ich mir die Haare abrasiere? Hm?“ James fuhr sich durch ebendiese und wackelte mit den nicht vorhandenen Augenbrauen, worauf Sirius sich die Lachtränen wegwischen musste. „Wo ist eigentlich Moony? Ich würde gerne seine Meinung zu dem Topic hören.“

„Äh, keine Ahnung.“, sagte Peter. Sirius zuckte ebenfalls mit den Schultern. „Gehen wir ihn suchen?“

„Nope.“ James schüttelte den Kopf und ließ den Blick über das Seeufer gleiten. „Was soll das überhaupt? Hat er ne heimliche Freundin und...“ Sirius` Blick verfinsterte sich leicht, aber er tat so, als würde ihm das überhaupt nichts ausmachen. James aber tat so, als hätte er sich verschluckt. „Igitt, ich hab ne Fliege gefressen. Grandios!“

Peter wollte etwas erwidern, aber eine helle Stimme unterbrach ihn.

„Potter?“

James` Augen weiteten sich und er schaute über die Schulter. „Evans?“ entfuhr es ihm heiser. Lily nahm ihm gerade die Sonne, lehnte sich leicht zu ihm herunter und ihr Haar wehte so wunderbar im Wind, dass James jetzt ein neues Lieblingselement hatte. „Was kann ich für dich tun, mein Herz?“

Sirius spitzte die Lippen und Peter pfiff für ihn, worauf er breit grinste. Während Tatze und Wurmschwanz sich High-Five gaben nickte Lily hinter sich. „Kommst du kurz mit?“, bat sie und klimperte mit den langen Wimpern. Im Sonnenlicht wirkten ihre Augen so leuchtendgrün, dass James fast Slytherinfan geworden wäre...

„Natürlich!“, sagte er enthusiastisch und sprang auf, um Lily zu folgen. Er grinste nach hinten zu Sirius, der sich lässig über die Augenbrauen fuhr, worauf James kurzerhand stolperte, gegen Lilys Rücken knallte und seinen Schwarm fast zu Boden gerissen hätten. „Oh, sorry!“

„Lass es einfach, Potter.“, schnaubte Evans. James zuckte mit den Schultern und überlegte was Lily von ihm wollen konnte. Er hatte heute niemanden geärgert, also war sie sicher nicht sauer. Außer es war etwas mit Remus und... Nein! James schaute sich grinsend in dem Waldstück um. Hier war weit und breit niemand. Lily wollte ihm endlich sagen, dass ihre Gefühle sich geändert hatten. Er hatte es doch gewusst. Warten würde sich lohnen.

Mit wehenden Haaren drehte Lily sich zu ihm herum. Engelsgleich... zarter als Schokolade... einfach göttlich. „Ich...“

James fasste das Mädchen am Arm, zog sie zu sich und presste ihr die Lippen auf. Da hatte er so lange drauf gewartet und wenn schon alles schief ging, dann konnte er auch etwas riskieren. Eine Hand auf Lilys Hüfte, die andere auf ihren Hinterkopf legend hielt er das sich leicht windende Mädchen an sich gedrückt. Und sie schlug ihn nicht! Sie trat ihn auch nicht oder tat irgendwas... Erstarren war ja schon mal ein Anfang. Grinsend löste James sich schließlich, jetzt beide Hände auf Lilys Hüfte und fixierte die grasgrünen Augen.

„Potter, du Idiot! Ich bin's!“ Lily deutete auf sich selbst, als ob James das nicht wissen würde. „Black! Black... Junior!“

„Hä?“ Verwirrt zog James die Augenbrauen zusammen, wenn er denn welche gehabt hätte. „Regulus?“ Er musterte die... Person. Eindeutig Evans.

„Ja.“, war die Antwort. So wie Lily die Mundwinkel herunterzog konnte sie es auch gar nicht sein. Das war zu sehr Draco-like und selbst die Riesenkrake hatte gemerkt, wen Regulus gerne mal imitierte.

„Warum siehst du aus wie Evans?“

„Warum hast du keine Augenbrauen?“

James zuckte mit einer Schulter und legte die Hand auf Regulus` Brust, worauf die grünen Augen sich weiteten. „Was? Das will ich ausnutzen! Kannst du die Bluse ausziehen?“

„Lass mich los!“, quietschte Regulus richtig schön mädchenhaft und wand sich in James` Armen. „Bei Salazar, womit hab ich das verdient?!“ Anscheinend brachte ihn das richtig schön aus der Fassung. James vergrub glucksend das Gesicht in dem dunkelroten Haar. Leider roch Regulus immer noch nach Regulus. „Potter!“

„Oh, ja... So ruft sie das auch immer...“ Mann, jeder gesunde Mensch konnte da gar nicht widerstehen, ja? Und Regulus wehrte sich auch gar nicht richtig, da konnte man auch...

„Lass. Das.“, presste Regulus hervor, als James die Hand über sein Bein fahren ließ. Der Gryffindor ließ sich davon aber nicht beeinflussen und glitt mit den Fingern unter den Rock.

„Das kommt davon wenn man als Kerl nen Rock trägt, Reg. Ist das deine Vorliebe?“, raunte James. Evans` Haut war so weich! Er hätte ewig darüber streichen können und... James schnurrte leise. Dieser Hintern! Unglaublich...

„Perversling.“, quietschte Regulus. „Jetzt Hände weg und...“

„Nur noch ein bisschen...“ James` Lippen fanden den kirschroten Schmollmund und verschlossen ihn hungrig. Da hatte so lange drauf gewartet... Jetzt vergaß er sogar fast, dass das gar nicht Evans war. Vor allem, als sein Kuss erwidert wurde und die zierlichen Hände sich an seinem Rücken festklammerten. Wunderbar... Die Erfüllung seiner kühnsten Träume.

Ein Ast knackte und prompt schaute James zur Seite. Carolyn und Dorcas aus seinem Jahrgang liefen vorbei, machten kurz große Augen und huschten tuschelnd weiter. Oh, oh... Schluckend wandte James sich wieder „Evans“ zu und hoffte, dass die echte Lily auch so niedlich aussah, wenn sie errötete. Regulus schüttelte benommen den Kopf, griff in seine Tasche und schüttete sich den Inhalt einer Phiolen in den Mund, leckte sich über die verführerischen Lippen, schupste James aber diesmal weg, als der ihn noch einmal küssen wollte.

„Schwuchtel.“, raunte Regulus und ordnete sich die roten Haare, wedelte sich etwas Luft zu, was James grinsen ließ.

„Selber.“, gab er zurück. „Jetzt komm wieder her und erklär mir, warum du einen auf Evans machst.“

Misstrauisch zog Regulus die Augenbrauen zusammen. „Warum muss ich dafür zu dir kommen?“

„Weil ich kuscheln will. Jetzt mach!“ James fasste Regulus barsch am Arm und zog ihn an seine Brust, die Arme fest um den weichen Körper schließend. „Merlin, Lily...“

„Potter, du perverser Flubberwurm.“, keuchte Regulus entsetzt und versuchte wenigstens James` Hüfte weiter von sich wegzubekommen, wofür er auch wirklich einen... triftigen Grund hatte. „Ich hab nicht den ganzen Tag Zeit, nur noch sechs Phiolen und...“

„Damit hast du eine ganze Nacht...“, schnurrte James und Regulus erstarrte. So durfte James eine halbe Ewigkeit an ihm rumfingern, ohne das Sirius` Bruder wirklich nach Luft schnappte. „Sirius tut's ständig auf dem Waldboden und rate mal, mit wem er das genau vor einem Jahr in etwa hier getan hat? Ja, mit deinem Lieblingsmalfoy...“

„Perversling.“, wiederholte Regulus, aber hätte er nicht gewollt, dann hätte er sich doch gewehrt, oder?

*

Draco wippte ungeduldig auf und ab und starrte auf die Uhr. Er hatte Regulus sieben Uhr gesagt. Jetzt war es fünf nach und er starrte nur ins Schwarze, wenn er den Spiegel benutzte. Klappte das nicht mehr? Seufzend ließ er sich nach hinten auf Vestas Bett fallen. Ihre Decke hatte er schwarz gezaubert, weil er rot hasste und deprimiert war. Vielleicht klappte das nur, wenn er nicht deprimiert war? Aber... Nein... Eben war es doch gegangen und er hatte Reggie lang und breit erklärt, wie er es am besten anstellte, damit keiner merkte, dass Regulus Black mit James Potter redete und er brauchte James gerade. Er hielt es für eine gute Idee Lily dazu zu benutzen. James würde ohne zu zögern mitkommen und Lily Evans vergaß ihre Bürste sowie ihre Schminktaste immer im Vertrauensschülerbad. Perfekt!

Anscheinend doch nicht...

Seufzend richtete er sich auf und hob den Spiegel vor sein Gesicht. Er versuchte auszumachen, wann das Schwarz auftauchte, aber vorher sah er den dunklen Hintergrund eines Umhanges.

„Reggie!“, trällerte er und wartete geduldig ab. Und diesmal wurde er tatsächlich aus der Tasche gezogen. Endlich konnte er den Verbotenen... Wald sehen? Draco runzelte die Stirn und hörte Regulus „*Hier*“ stammeln, bevor er in James` Gesicht schauen musste. Sicher war es Regulus peinlich als Mädchen rumzulaufen. „Potter, wo sind deine Augenbrauen?“, fragte Draco und legte den Kopf schief.

„Äh...“ James räusperte sich und fuhr sich durch die zerzausten Haare. „*Ich... Man sieht sich, Reg.*“ Damit wurde Draco von Reggies Nähe getrennt, weil Doofkopf Potter ihn mitnehmen musste. Hallo? Er wollte lieber bei Regulus sein. Und warum nannte James ihn Reg?

„Was...“

„*Was willst du, Draco?*“, krächzte James und hielt es nicht einmal für nötig anzuhalten, während er mit Draco sprach.

„Es geht um... Albanien.“, fing Draco an. Je schneller er das hinter sich hatte, desto besser. „Ich muss wissen, was da passiert ist und der einzige, der mir das sagen kann, ist mein Vater.“

„*Made Malfoy.*“

„Korrekt. Und der einzige, dem er das sagen wird, bist wohl du.“, fuhr Draco fort. James` Gesichtsfarbe wechselte von knallrot zu schneeweiß.

„*Warum fragst du ihn nicht? Hat Lucius so ein schlechtes Gedächtnis?*“, grinste James.

„Lucius ist tot.“, hauchte Draco. Einen Moment schloss er die Augen. Einerseits um das Brennen wegzubekommen, andererseits weil er James` Gesichtsausdruck nicht sehen wollte.

„*Was?*“, keuchte James und blieb endlich stehen. „*Wie ist er...*“

„James.“, sagte Draco scharf. „Ich kann nicht...“

Der Gryffindor winkte ab. „*Versteh schon...*“, murmelte er. „*Aber du weißt, was du da von mir verlangst, oder?*“

„Nein, nicht wirklich und ich will's auch nicht. Ich bitte dich um einen Gefallen, James. Ich habe Severus nur darüber reden hören, dass das eine wichtige Information ist und ich vertraue ihm da. Noch will ich ihnen nicht sagen, dass ich mit euch sprechen kann, aber wenn es mir nützlich ist zu wissen, wie ich verschwunden bin, dann...“

„*Moment. Was hab denn ich davon?*“, wollte James wissen.

„Ich schenke dir Augenbrauen?“, bot Draco an.

„*Sehr witzig.*“, presste James hervor. „*Also?*“

„Ich kann dir schlecht was geben, ja? Aber... keine Ahnung, wenn du was über Lily wissen willst, dann hab ich da ein großes Wissen.“

James lächelte leicht. „*Jaah... Ich...*“

„*Krone?*“

Draco erstarrte und spürte wie sein Herz ungewöhnlich schnell zu schlagen begann. So schnell, wie er es seit Ewigkeiten nicht mehr gefühlt hatte. Er errötete und ihm wurde kochendheiß. Der Wunsch durch den Spiegel zu gehen und Sirius zu fragen, warum seine Stimme so merkwürdig heiser klang, überkam ihm genauso schnell, wie die Tränen über seine Wangen rollten. Er sah Sirius nicht, weil James den Spiegel in seine Tasche steckte, aber dieser kleine Moment brachte ihn so aus der Fassung, dass er glaubte, an dem Klob in seinem Hals zu ersticken.

„*Was machst du noch hier? Lily noch in der Nähe?*“, hörte er Sirius sagen.

„*Wer? Äh... Ach, so! Du sollst nicht so viel reden, Tatze. Dein Hals...*“, wollte James ablenken. Draco wollte Sirius sehen. Verzweifelt schnappte er nach Luft und flüsterte seinen Namen. Wieder und wieder. Immer hoffend, dass sein Sirius ihn hören würde. Nie hatte er etwas so sehr gewollt. Er würde gerade alles dafür geben, wenn Sirius nur...

„*Warte!*“ Draco stoppte, als Sirius James darum bat. „*Hast du das gehört?*“

„*Was meinst du?*“, wollte James wissen.

„*I-Ich... Nein. Nichts.*“

Draco befeuchtete sich die Lippen. „*Sirius?*“

„*Da!*“, rief Sirius und hustete sich kurz darauf die Seele aus dem Leib. „*Ich... Dra...*“

„*Tatze?!*“ James klang mehr als besorgt. „*Tatze?!*“ Die keuchenden Geräusche wurden lauter und klangen schmerzvoller, als Draco es je gehört hatte. „*Scheiße, scheiße, scheiße...*“

„*Nein! I-Ich bin o-hokay... Hast du das gehört?*“

Draco kniff die Augen zusammen. Sirius hatte ihn gehört? Oh, Merlin... Bitte lass es so gewesen sein. „*Ich vermiss dich so, Sirius...*“, wisperte er und schluchzte auf. „*Ich liebe dich...*“

„*Dann bist du sicherlich bereit mir zu helfen, Draco.*“

Angesprochener schoss hoch, riss die tränengefüllten Augen weit auf und starrte auf den Mann, der aus den Schatten trat. Draco keuchte auf. Sein Blick schweifte über das kurze, weißblonde Haar, die blasse Haut und den schwarzen Umhang, bevor er an den tiefschwarzen Augen hängenblieb.

„*Du... Wer bist du?*“

*

Hicksend warf Regulus die Gryffindor'sche Uniform in den Wald und versuchte sich mit zitternden Fingern die grün-silberne Krawatte zu richten. Er war noch nie so wütend gewesen! Verdammt, er war aber auch ein dämlicher Idiot, wenn er sich so... von Gefühlen leiten ließ. Dabei mochte er Potter nicht mal. Igittigitt... Das dringende Gefühl unter die Dusche zu springen wurde mit jeder Sekunde größer und dementsprechend schnell hastete Regulus den Abhang hoch.

Leider war Potter nicht sehr schnell... Regulus schluckte, als er den Gryffindor mit seinem Bruder auf dem

Boden hocken sah. Sirius schien große Schmerzen zu haben. Jedenfalls krümmte er sich am Boden. Der Husten drang allmählich in Regulus` Ohren und die Sorge wuchs. Sich die nervige Krawatte vom Hals reißend rannte Regulus auf seinen Bruder zu.

„Sirius?“, fiepte er und ließ sich auf den Boden fallen. Potter schenkte ihm einen verwirrten Blick und Sirius packte nur seine Schulter, schien sich einfach an irgendwas festhalten zu wollen. „Sirius?“

„Mach Platz. Er braucht ein bisschen... Luft.“ Sehr überzeugend klang Potter nicht, aber das konnte Regulus sich auch einbilden. Er bildete sich da ja gerade sonst was ein...

„Ich... weiß wer ihm helfen kann!“, platzte es aus Regulus raus und er schaute Potter flehentlich an. „Er kann das... wieder...“ Regulus zischte auf, als Sirius die Fingernägel tief in seine Schulter grub.

„Schon gut. Mir... Alles okay.“, krächzte er und schaute hoch, versuchte sich an einem Grinsen, wurde aber von einem neuerlichen Hustenanfall daran gehindert weiter zu sprechen. „Nur ein doofer Husten.“

„Tatze...“ Kopfschüttelnd richtete Potter sich auf, packte seinen besten Freund am Oberarm und zog ihn hoch. „Reg, andere Seite.“

„Ich kann alleine gehen.“, hauchte Sirius, sackte aber prompt ein. Regulus konnte ihn gradeso eben halten. „Ich kann...“ Wieder hinderte Sirius` Husten ihn am Sprechen.

„Wir bringen dich jetzt in den Krankenflügel.“, befahl Potter und schenkte Regulus einen kurzen Seitenblick, bevor er errötend gen Himmel starrte.

„Ich muss nicht...“

„Du musst!“ Regulus war kurz davor zu heulen, was vor allem an dem dunkelroten Blut lag, das seinem Bruder aus dem Mund lief. In der Dunkelheit hob es sich nur als Schatten von der blassen Haut ab.

Anscheinend brachte Regulus` kleiner, aber ungewohnter Ausbruch etwas. Sirius schloss einen Moment die Augen, formte mit den Lippen ein Wort und ließ sich dann den ganzen Weg zum Schloss stützen. Regulus wollte eigentlich mehrmals fragen, warum Sirius ausgerechnet jetzt Dracos Namen sagte, fragte sich aber selbst einerseits, warum er das so schnell hatte erkennen können und andererseits traute er sich nicht.

Am Schlossportal auf der Steintreppe hockte Potter Junior, der sich von seiner kleinen Freundin irgendetwas zuflüstern ließ. Als er seinen Vater und Sirius sah, sprang er auf und hastete auf sie zu. Er brachte kein Wort raus und zuckte sogar zurück, als er das ganze Blut sah. Sirius zog mittlerweile eine rote Spur hinter sich her.

„Ach, du...“ Rachel Cornfoot schlug sich die Hände vor den Mund, während Harry sich an ihren Arm klammerte, Sirius` Namen hauchend.

„Grandios...“, grummelte Potter in Sirius` Ohr. „Jetzt weiß gleich die ganze Schule, dass du zu viele Blutlutscher gefuttert hast.“ Sirius lachte auf und verfiel sofort wieder in ein schier endloses Husten. „Und... warum redet Moony mit Mulciber?“

Regulus schaute sich gleichzeitig mit seinem Bruder um, als sie die Eingangshalle betraten. Eindeutig... Remus Lupin in ein ziemlich heftiges Gespräch mit Mulciber vertieft, Wilkes zwei Meter dahinter wippte ungeduldig von den Fersen auf die Zehen und zurück. Als Remus seine Freunde kommen sah, wich er zu hastig zurück, als das es nicht verdächtig wirken würde. Potter jedenfalls zog die nicht vorhandenen Augenbrauen fest zusammen.

„Sirius?!“ Remus schlitterte auf seinen Freund zu und umfasste sein Gesicht mit beiden Händen. „Meine Güte, hast du... dich geprügelt?“

„Was ist hier los?“ McGonagall kam gerade aus der Großen Halle, musterte den kleinen Aufruhr erst skeptisch und keuchte erschrocken auf, als sie Sirius Black *so* sehen musste. „Black, was haben Sie...“

„Er hat gar nichts gemacht, Professor! Aber er muss *sofort* in den Krankenflügel.“, sagte Potter in einem Ton, den man von einem Quidditchkapitän gewohnt wäre. Regulus war sich sicher, dass Potter es nächstes Jahr auch endlich... Moment. Er würde es Potter aber nicht gönnen, wenn der Kapitän werden würde!

„Eigentlich...“ Sirius` Stimme war kaum noch vorhanden. „Eigentlich geht's mir prima.“

Das schien zu reichen um McGonagall vom Gegenteil zu überzeugen. Kurzerhand beschwor sie eine Trage herauf, auf die Sirius sich nur widerwillig und nach einer halben Ewigkeit fallen ließ. „Potter, Sie...“

„Ich werde mich um die Angehörigen kümmern.“, sagte Potter und legte Regulus einen Arm um die Schulter, zog ihn dicht an sich. Zu dicht! Vor allem nach gerade eben...

McGonagall hob eine Augenbraue. „Einen... Slytherin? Ich denke nicht, dass...“

„Sie können sich schon auf mich verlassen.“

McGonagall starrte Regulus einen Moment an und anscheinend sah er so verstört aus, dass sie nickte. „Ich verlasse mich wirklich auf Sie, Potter.“ Einen strengen Blick später war sie verschwunden. Remus trippelte besorgt hinterher und presste Sirius immer wieder in die liegende Position.

„So...“ Potter wandte sich Regulus zu und packte ihn an den Schultern. „Und wir fragen jetzt Draco, was Sirius geholfen hat.“

„Aber...“

„Kein aber, Reg. Spiegel. Sofort.“ Er packte den Jüngeren am Arm und zog ihn in eine dunkle Ecke.

„Aber ich kann nicht... Du hast den Spiegel...“

Potter erstarrte. „Oh...“ Er fasste in seine Umhanttasche und blinzelte verwirrt. „Moment...“ Potter wühlte seinen gesamten Tascheninhalt durch, schien aber sein Objekt der Begierde nicht zu finden. „Scheiße! Wenn ich den jetzt da draußen... Im Dunkeln finden wir den nie...“

Langsam verstand Regulus. Der Mund klappte ihm auf und er ballte die Hände schmerzhaft fest zu Fäusten. James Potter hatte seine Verbindung zu Draco verloren?

„Du verdammter...“ Regulus packte Potter am Kragen und rammte ihn mit voller Wucht gegen die Steinwand. Geschockt wurde er aus einem Paar haselnussbrauner Augen angestarrt. Die Brille rutschte Potter von der Nase, aber als er sie wieder hochschieben wollte wuchtete Regulus ihn erneut gegen die Wand. „Dir bedeutet das nichts, was?! Dir ist scheißegal, wie viel mir daran liegt mit ihm reden zu können, was?! Du bist so ein egoistischer Blödmann!“

„Ey, das...“

„Halt's Maul!“, brüllte Regulus, wütender als jemals zu vor in seinem Leben. „Das war mein... mein Ding mit Draco! Meins ganz allein und du hast es mir kaputt gemacht! Warum musstest du dich einmischen?!“

„Aber ich...“

„Nein, wag es gar nicht erst... Draco bedeutet mir alles und deswegen gehst du jetzt da raus und holst mir meinen Spiegel wieder oder ich verrate dir nicht, wer für Sirius` Husten verantwortlich ist. Haben wir uns versta...“ Regulus stoppte, als er das Geräusch fallender Bücher vernahm. Seinen Griff um den Gryffindor'schen Kragen lockernd schaute er über die Schulter direkt in ein Paar dunkelbrauner Augen. Althea starrte ihn geschockt an und erst wusste Regulus nicht warum. Dann wurde ihm klar, dass er sich eben wohl ziemlich zweideutig ausgedrückt hatte und das würde man ihm wohl übel nehmen. Andererseits... „Mach jetzt, Potter.“ Er packte den Gryffindor sanfter am Arm, als er vorgehabt hatte und zog ihn zurück auf die Ländereien.

Althea würde das schon verstehen. Sie war ja niemand, der jedes Wort auf die Goldwaage legte...

**Althea Goldwaage geb* Tu es, Babe! Tu es! Muahahahaha!*

The Last Mistake of Albus Dumbledore

@Draco_Malfoy: Sirius liebt Spiegel. Es glitzert, es ist sinnlos, natürlich würde er ihn mitnehmen, wenn er ihn findet. Wahrscheinlich würde er auch bloß denken er hat seinen alten wiedergefunden.... Wir werden sehen. xD Liebsten Dank fürs Kommi! *Keks geb*

@LilyFan: Bei Reggie und Jamie hab ich extra... ähm, Spielraum gelassen. Wenn du denken möchtest, sie haben einen auf Drarius gemacht, tu das ruhig, wenn du denken möchtest James hat plötzlich seinen Verstand wiedergefunden, tu das, ich behalte die Wahrheit wiedermal eine Weile pour moi, ich bin soooo fies... Haha... Und hey, Reg ist 15, da ist das mit der Liebe so eine Sache. Außerdem hat der Arme sein lebenslang nichts anderes gewollt als geliebt zu werden. Alculus sind wohl so eine typische Teenager-Liebe, Dragulus ist mehr ein... Podest-Verhältnis. Reg würde Draco wohl am liebsten einschweißen und luftdicht versiegeln, und ähm, Jagulus? Jagulus sind voll FF-like. Gezwungen Zeit miteinander zu verbringen, komische Sache passiert, blah, blah... Lily wird spannend, finde ich zumindest. xD

Gabby ist nicht in der Nähe von Draco, neeeein... Außerdem hat er platinblond. Jaaah, ich find zwischen weißblond und platinblond ist nochmal ein Unterschied, ebenso zu all den millionen Blondtönen, die ich immer benutze. Wer hat bei mir aber IMMER weißblond? Hm? *hust*

Ich bevorzuge übrigens auch Alvan als Pairing... Aber mich fragt ja hier keiner, ne? *Schweigen im Walde* Ich rede wieder zu viel. Das wird ja länger als das Chap! Liebsten Dank fürs Kommentar! *Keks geb*

Viel Spaß!
Dr. S

The Last Mistake of Albus Dumbledore

Askaban war nun wirklich nicht so schlimm, wie Sirius immer gesagt hatte. Harry lag auf dem kalten Steinboden, hatte die Beine auf der Steinbank abgelegt, auf der er schlief und starrte an die Decke. Nebenbei spielte er mit dem Stroh, das überall ausgebreitet war. Vielleicht war es die Gewissheit, dass er nicht lange würde hierbleiben müssen, vielleicht war Sirius aber auch einfach ein weinerliches Mädchen. Es könnte eine Mischung aus beiden sein. Jeder wusste, dass Sirius Black leichter zu brechen war, als dieses Stroh, das sich anfühlte, als wäre es auch schon von den Dementoren ausgesaugt worden.

Merkwürdigerweise schien Harry Potter den riesen Umhängen nicht zu schmecken. Oder nicht mehr? Harry verdrehte die Augen und gähnte herzhaft. Ihm doch egal... Er lauschte den markerschütternden Schreien, die jedem Zauberer das Blut in den Adern gefrieren lassen würden und begnügte sich gelegentlich damit, die mit Kreide bemalten Wände zu studieren. Allerdings nur verrücktes Zeug.

Ein Tag folgte auf den anderen. Es wurde wärmer, wenn es in Askaban denn warm sein konnte, und der Februar kam. Harry überlegte, ob man ihm wohl erlauben würde, Draco ein Valentinstagsgeschenk zu schicken. Schokolade würde es nicht werden. Draco hasste Schokolade, seit Lily ihn damit mal fast umgebracht hätte. Aber sein Lieblings Slytherin mochte Pudding! Ob er sich wohl in die Gefängnisküche schleichen konnte und da ein bisschen rumprobieren konnte?

Harry gluckste. Schön wär's.

Ihm war langweilig. Extrem langweilig. Sich in Erinnerungen zu verlieren war nie sein Ding gewesen...

Wunderbarerweise bekam er an diesem Tag im späten April endlich einmal Besuch. Er konnte sich zwar Besseres vorstellen, als Albus Dumbledore zu begegnen, aber man konnte ja nicht alles haben. Reichte ihm, davon zu träumen, das Draco zufälligerweise in dieselbe Zelle wie er gesteckt werden würde. Gitterstäbe hatten etwas merkwürdig Erotisches an sich...

„Harry.“, grüßte der Direktor, als der Werwolf in den Besucherraum gebracht wurde. Vollkommen leer bis auf einen Tisch und zwei Stühle.

„Albus.“ Harry gluckste, als man ihn auf den Tisch setzte, die Hände und Füße fest zusammen gebunden. „Scheiß Name, was? Deine Eltern hatten dich wohl nicht sehr gern, was?“ Dumbledores Lächeln ignorierend warf Harry einen letzten Blick zur Tür, bevor die zu fiel und unterdrückte das Grinsen. „Kommst du um mich zu retten?“ Schwer schluckend lehnte er sich vor und atmete tief durch. „Ja?“

„Im Grunde droht dir hier keine eigentliche Gefahr, Harry.“, sagte Dumbledore gelassen.

Sich fest auf die Unterlippe beißend ließ Harry den Kopf nach vorne sacken. „Oh... Mann...“, presste er hervor. „Du hast doch keine Ahnung, wie sich das anfühlt, hier tagtäglich zu sein. Die ganzen Stimmen in meinem Kopf... Sie sind so laut, dass ich nicht schlafen kann.“

„Nun gut, Harry. Du hast selbst für diese Stimmen gesorgt.“, sagte Dumbledore. „Dulde sie.“

„Dulde sie?!“ Mit voller Wucht schlug Harry den Kopf gegen den Tisch und blieb einfach liegen. „Dulde sie, sagt er... Ich soll das ertragen und es freut ihn. Du hast das doch aus mir werden lassen! Ich wollte nie... Ich hätte Hilfe gebraucht. Ganz allein auf der Straße... Keine Ahnung, was ich durchgemacht hab... Was ich ertragen habe um wenigstens etwas Warmes zu essen zu haben...“

„Du hättest Hilfe haben können, das wusstest du.“, sagte Dumbledore und räusperte sich. „Wir können dir immer noch helfen.“

Harrys Mundwinkel zuckten und er war ehrlich froh, dass er das Gesicht immer noch auf die Tischplatte gepresst hatte. „Keiner kann mir helfen... Alles hab ich falsch gemacht. Ich bin ein brutales Monster geworden. Verdient hab ich's hier zu sein... Auch wenn's die Hölle ist. Schlimmer sogar... Mein Herz ist so... kalt... Dabei wollte ich doch nur...“ Er gab ein leises Hicksen von sich. „Sie wissen doch, was Liebe mit einem macht, Professor.“, sagte er leise, hob den Kopf und schaute Dumbledore aus großen, grünen Augen an, die er ganz unschuldig funkeln ließ.

Tatsächlich zog Dumbledore mitleidig die buschigen, silbernen Augenbrauen zusammen und seufzte. „Es tut mir Leid, Harry. Ich hoffe sehr, dass du mir eines Tages verzeihen kannst.“

„Tom hat einmal gesagt, ich sei wie er...“, raunte Harry heiser, ließ Dumbledore nicht aus den Augen und versuchte gar nicht, das Brennen in seinen Augen wegzublinzeln. „Das stimmte nicht... Ich bin viel schlimmer.“ Schwer schluckend schloss er die Augen und legte den Kopf in den Nacken. „Dabei wollte ich nie...“ Als er wieder nach vorne schaute, öffnete Dumbledore gerade den Mund, aber Harry schüttelte den Kopf. „Warum bist du hier? Ich bezweifle, dass du mich rausholen willst, auch wenn die Hoffnung noch nicht ganz gestorben ist. Ein Wunder in diesen Mauern...“ Er seufzte. „Wenn ich das vorher... Sirius hat so viel durchgemacht...“

„Diese Einsicht kommt spät, aber es ist gut, dass sie kommt.“, sagte Dumbledore. Seine Augen funkelten zufrieden. „Nun, ich bin hier, um mir dir über Draco zu reden.“

Harry horchte auf. „Geht es ihm gut?“

Dumbledore nickte.

Erleichtert atmete Harry auf, senkte den Blick und schluckte wieder hörbar. „Ist er... Ist er denn glücklich?“, fragte er und schaute Dumbledore fragend an, die Augenbrauen zusammen gezogen und sich wieder fest auf die Unterlippe beißend.

„Glück liegt im Auge des Betrachters.“, sagte Dumbledore, worauf Harry am liebsten die Augen verdreht hätte, stattdessen wurde sein Blick nur noch verzweifelter.

„Bitte? Ich verstehe nicht... Ist er oder nicht?“, fragte er mit panischer Stimme und rutschte auf seinem Stuhl nach vorne. „Bitte...“

Dumbledore hob eine Augenbraue und stockte bei dem Rotschimmer, den Harry auf seine Wangen ließ, als er so eindringlich gemustert wurde. „Er mag so tun, aber ich denke, du weißt jetzt, was es heißt, glücklich zu sein, Harry. Draco Malfoy ist es nicht und auf eine gewisse Art und Weise hast du ihm die einzige Möglichkeit genommen, jemals voll und ganz glücklich zu werden. Er hasst dich. Aus tiefstem Herzen.“

Das versetzte Harry einen schmerzhaften Stich ins Herz und er ließ den Kopf wieder sinken. Einen Moment brauchte er um den Drang zu unterdrücken, wild um sich zu schlagen, was er mit den Händen auf dem Rücken wohl auch vergessen konnte. Erst einmal... Draco mochte ihn im Moment hassen, aber das würde nicht so bleiben. Sie hatten so viel zusammen durchgemacht, das konnte man nicht einfach vergessen oder verdrängen. Er würde die Erinnerung an ihre schönen Tage wieder ausgraben und Draco so wieder in seine Arme schließen können.

„Ich wollte doch nur, dass er glücklich ist... Mit mir...“, murmelte er.

„Er hatte sich nun einmal für Sirius entschieden. Du weißt, was ich dir immer über Entscheidungen gesagt habe?“ Harry nickte. „Das gilt auch für dich.“, sagte Dumbledore.

„Sie kennen Sirius doch, Sir... Er... ist nicht gut für Draco.“ Den Kopf von einer Seite auf die andere rollen lassend knackte Harry wiederum mit den Halswirbeln. „Draco braucht jemanden, der nur ihn will. Jetzt wo Sirius wieder... frei ist, wird er sicher wieder genauso schlimm werden, wie der Teenager, der Hogwarts als riesen Matratze verwendet hat.“

„Wo wir ja beim Thema wären.“, sagte Dumbledore lächelnd.

„Von hier aus kann ich schlecht aufpassen, ob mein Pate Hogwarts als Matratze benutzt...“

Dumbledore schüttelte den Kopf. „Ich möchte dich fragen, ob irgendetwas Seltsames passiert ist, als Draco mal in deiner Nähe gewesen ist.“ Ermutigend nickte Dumbledore Harry zu, der dem alten Sack dafür am liebsten vor die Füße gespuckt hätte.

„Können Sie das genauer erläutern, Professor Dumbledore, Sir?“ Uh, vielleicht ein bisschen übertrieben, aber Dumbledores Augen zeigten nun ein wenig Stolz. Ob jetzt aber auf den Werwolf vor ihm oder etwas anderes, das vermochte Harry nicht zu sagen.

„Nein, eigentlich.“, sagte Dumbledore und gluckste tatsächlich. Sehr taktvoll direkt vor einem Jungen, der mit den Nerven am Ende war. Zumindest dieses Gefühl erfolgreich vermittelte. „Aber ich denke, wenn, dann wüsstest du schon längst, wovon ich rede. Jetzt weiß ich aber noch nicht, ob das gut oder schlecht ist...“

Harry verengte die Augen zu schmalen Schlitzern. Irgendwas war mit Draco, nur was? Merkwürdig? Hätte er gekonnt, würde Harry sich am Kopf kratzen. Draco war nicht merkwürdig. Draco war die Perfektion in menschlicher Gestalt. Ein Banause wie Dumbledore verstand das nicht und war sicher nur neidisch auf das fast Veela-hafte Aussehen von Harrys Lieblingsslytherin. Jetzt legte sich ungewollt ein verträumter Ausdruck auf Harrys Gesicht und er seufzte verliebt. Wie er dieses Haar vermisste... Augenblicklich schien sich der Geruch von frischgefallenem Sommerregen den Weg in seine Nase zu bahnen und Harry atmete tief ein. Er brauchte nur die Augen zu schließen, dann sah er die nebelgrauen Augen genau vor sich. Der Blick so kalt, dass man glaubte zu erfrieren, wenn einem davon nicht so wunderbar warm werden würde, dass tausend

Dementoren mehr als satt von diesem Gefühl werden würden...

Aber da sollte mal jemand versuchen ranzukommen. Harry würde sich das nie wegnehmen lassen...

„Harry? Hörst du mich?“

„Nein, nicht wirklich.“, antwortete Harry, schüttelte leicht den Kopf und setzte ein Lächeln auf, das nicht nur in alten Männern und Frauen mit Muttergefühlen Mitleid geweckt hätte. „Difte hier manchmal ab. Nicht schön...“

„Du schlägst dich wacker, Harry.“, sagte Dumbledore mild.

„Noch!“, gab Harry zurück. „In ein paar Monaten sieht das anders aus. Aber darüber will ich gar nicht reden. Hab ich helfen können?“

„Möchtest du helfen?“, fragte Dumbledore und schaute Harry über die halbmondförmigen Brillengläser an.

Harry starrte eine Weile zurück. „Um ehrlich zu sein, will ich nur Draco helfen.“, sagte er. „Aber von hier aus kann ich das nicht und verständlicherweise will er das wohl auch gar nicht mehr...“ Deprimiert senkte er den Blick. „Ging ihm aber die ganze Zeit gut. Er ist immer zu mir gekommen, wenn Sirius wiederum keine Zeit für ihn hatte. Jetzt geht's ihm doch gut, oder?“

„In den zwei Jahren, die Draco... verschwunden war. Du weißt, was ich meine?“ Harry nickte. „Vorher hast du da gewusst, dass du ihn wiedersehen wirst?“, wollte Dumbledore wissen.

Misstrauisch zog Harry die Augenbrauen zusammen, drehte den Kopf leicht und betrachtete die kahle Steinmauer. Fast so, wie in den Kerkern von Hogwarts...

„Liebe, Albus.“, sagte Harry und grinste fies. „Sonst nichts. Ich habe es gespürt.“ Er seufzte theatralisch, worauf Dumbledore leicht genervt, ein Wunder, den Kopf in den Nacken legte. Ein Fehler...

Es dauerte nur wenige Sekunden. Harry zog die Beine an und kriegte seine Hände durch eine geschickte Bewegung von dem Rücken nach vorne. Lange hatte er das nicht mehr gemacht, aber er war ja gelenkig, also...

Dumbledore schaute wieder nach vorne. Gerade noch um zu sehen, wie Harry sich fast über den Tisch warf und die Kette der Handschellen um den langen Hals warf. Entsetzt schnappte Dumbledore nach Luft, griff mit beiden Händen nach der kalten Kette um seinen Bart und Hals und dachte berechtigterweise nicht mehr an seinen Zauberstab, als Harry fest zu zog. Ein verzweifertes Röcheln war der letzte Kommentar, den Albus Percival Wulfric Brian Dumbledore von sich gab, bevor er mit aus den Höhlen tretenden hellblauen Augen seinen letzten Versuch tat Luft zu holen.

Zuckend endete der alte Mann schließlich am Boden, wurde von Harry losgelassen und mit dem Fuß angestupst. „Bastard...“, raunte Harry heiser, griff sich den langen Zauberstab des mächtigsten Zauberers aller Zeiten, der so einfach zu erledigen gewesen war und löste damit seine Fesseln. Sich die Handgelenke reibend beugte er sich über seinen ehemaligen Mentor, der mit weit aufgerissenen Augen an die Decke starrte. Leere Augen. „Du kannst ja sonst keine Geheimnisse für dich behalten, alter Mann.“ Die giftgrünen Augen blitzten boshaft auf, bevor Harry erneut mit den Halswirbeln knackte und sich umdrehte.

Dumbledores Zauberstab fühlte sich merkwürdig zwischen seinen Fingern an, aber ohne würde er hier nicht rauskommen und seinen hatte man ja zerbrochen, wie man es immer tat, wenn jemand nach Askaban geschickt wurde. Als würde etwas heißes sich den Weg durch seine Finger in seinen gesamten Körper bahnen fühlte sich das an. Wahrscheinlich ein Zeichen dafür, dass das jetzt sein Stab war, auch wenn er ihn nur selten

benutzen würde. Magie war nicht seins, war nie seins gewesen und hatte ihm auch nur Unglück gebracht.

Bis auf etwas... oder besser jemanden...

Im Wendekreis des Krebses

@Draco_Malfoy: Wieso hab ich mir das so halb gedacht? :D Neue Sachen um Harrys zu hassen sind immer gut, was? Schauen wir mal, ob er es bis zu Dray-Dray schafft...

@LilyFan: Krass, ne? Harry vs. Dumbledore fände ich als Art übermenschliches Zaubererduell zwar cooler, aber Hairy hat's nicht so mit... Zauberstäben. *seufz* Die Puppenspielerin kehrt auch prompt zurück... Es kann eben immer nur einen geben, öhöhö... Ja, und dann rätsel mal weiter wer der Blondschoopf sein könnte...

Sorry, dass ich euch so lang hab warten lassen. Das RL... *Kekse hinschieb*
Das sehr verwirrende nächste Chap! Glaubst Hermine nicht alles, ja?
Viel Spaß!
Dr. S

Im Wendekreis des Krebses

Es war ein angenehmer Morgen. Nicht besonders warm oder kühl, gar nichts schien irgendwie auf etwas Besonderes hin zu deuten, dennoch hatte Hermine die ganze Zeit so ein komisches Gefühl. Sie fühlte sich bestätigt, als am späten Vormittag jemand den Strand entlang gewandert kam. Mit den knielangen Hosen und dem klischeehaften Touristenhawaiihemd hätte sie Avery kaum erkannt, wenn er nicht diese äußerst auffällige Augenklappe tragen würde. Ein Piratenoutfit wäre jetzt doch mal was...

Sie klappte ihr Notizbuch zu und rutschte von der Terrasse ihrer kleinen Strandhütte. Das Buch unter den Arm klemmend schirmte sie sich die Augen ab und schüttelte kaum merklich den Kopf, als Alex ihr winkte. Irgendwie war das absurd. Machten Todesser Urlaub? Alle zusammen? Nein, natürlich nicht. Hermine konnte sich auch schon fast denken, warum er hier war.

„Sind das Flip-Flops?“, fragte Hermine, als Alex nah genug war, damit sie seine Füße erkennen konnte.

„Jup, coole Teile. Hab ich in der Stadt besorgt.“

Hermine schmunzelte. „Was willst du?“, wollte sie wissen, sich durchaus darüber im Klaren, dass das ihr bedeutender erster Wortwechsel seit gut zwanzig Jahren war. Alex sah auch älter aus, immer noch so braun, als wäre er die ganze Zeit hier gewesen und das dunkelblonde Haar ziemlich verschwitzt. Hermine wohnte aber auch ziemlich abgelegen, weshalb er einen Mordfußmarsch hinter sich haben musste. Und das in Flip-Flops? Aua...

„Erstmal was zu trinken.“ Ohne auf eine Antwort zu warten schlurfte Alex auf Hermines Terrasse und ließ sich dort auf die Sitzbank fallen. Schwer ausatmend fächerte er sich Luft zu und machte so einen bemitleidenswerten Eindruck, dass Hermine ihren Zauberstab rausholte um ihm ein Glas Wasser zu spendieren. „Danke.“

„Bitte.“ Hermine verschränkte die Arme vor der Brust, bevor sie sich neben Alex setzte. „Geht es um Draco?“

„Mhm.“, murmelte Alex in sein Wasser.

„Du glaubst nicht wirklich, dass ich dir helfe. Du bist der Böse.“

„Ein Böser.“, korrigierte Alex und deutete auf sein Glas. „Nachschenken.“ Hermine schwenkte seufzend

den Zauberstab. „Und natürlich wirst du mir helfen.“

„Komm mir nicht mit der Beziehungskiste. Das ist lange her.“, sagte Hermine süßlich lächelnd.

„Dummkopf. Ich foltere es aus dir raus, oder so. Deswegen schickt man doch mich.“, sagte Alex. „Aber am besten packst du einfach aus. Wer in Groß Britannien gut und böse ist kann dir ja wohl so ziemlich egal sein.“

„Ja.“ Hermine nickte. „Aber was hab ich davon?“ Sie lächelte erwartungsvoll.

„Oh, sag nicht ich muss dir meinen Körper verkaufen.“ Alex verzog die Mundwinkel, aber Hermine schüttelte den Kopf.

„Dafür kriegst du nichts.“, sagte sie. „Ich will Forschungen am lebenden Objekt.“

Alex' rechte Augenbraue schoss nach oben.

„Meinetwegen mach ich das auch für euch, aber ich komme einfach nicht weiter und ich bin mir fast hundertprozentig sicher, dass Dracos Albanienausflug der Schlüssel ist.“, sagte Hermine, den Blick auf das Wasser richtend legte sie die Stirn in Denkfalten.

„Albanien ist explodiert.“

„Genauer gesagt ist der bestimmte Ort in Albanien implodiert, Alexander.“ Hermine seufzte. „Wenn ein ganzes Land explodieren würde, dann...“

Alex würgte dazwischen. „Erbsenzählerei. Du hilfst mir also?“, wollte er wissen.

Hermine lachte auf. „Dir helfe ich nicht. Du würdest nicht einmal die Hälfte von dem verstehen, was ich dir erzähle.“ Sie wischte sich unter Alex' eingeschnappten Blick eine Lachträne aus den Augenwinkeln.

„Na ja, du wirst es versuchen müssen.“, sagte er und seufzte genervt auf. „Und mach es interessant genug, damit ich dem Meister deinen Vorschlag unterbreiten werde.“

„Okay, komm mit.“, sagte Hermine resignierend. Sie stand auf und spazierte den Strand entlang, Alex dackelte ihr nach. „Wir fangen ganz einfach an.“ Alex' Augenrollen konnte sie sich denken und ignorierte es gekonnt. „Magie hat viele Facetten. Eine davon ist die Zeit. Zeit und Raum, um genauer zu sein. Das ist sozusagen ein Dipol-Molekül. Magiepartikel sind im Grunde meistens Dipole, aber das ist, denke ich, ein anderes Thema. Zeitmagie bildet einen Strom, das muss sie, damit hier nicht alles durcheinander kommt. Würden die Partikel sinnlos überall herumfliegen, dann wäre das ein totales Chaos. Diese Partikel sammeln sich also in einem Strom, der wiederum immer gegen die Erdrotation fließt. Ich muss allerdings zugeben, dass ich keine Ahnung habe, ob das wichtig ist.“

„Hm...“, machte Alex, einfach weil er mal wohl ein verstehendes Geräusch von sich geben wollte, obwohl er trotzdem keine Ahnung hatte, was ihm eingetrichtert werden sollte.

Hermine räusperte sich. „Wo war ich? Ach, ja... Der Strom. Dieser Strom fließt hier in der Nähe entlang, um ganz genau zu sein –“

„Ich bitte darum...“

„– am Nördlichen Wendekreis, auch tropicus cancri oder Tropic of Cancer genannt. Wendekreis des Krebses deshalb, weil bis 15 vor Christus die Sonne zur Sonnenwende das Sternbild Krebs durchquerte, danach Zwillinge, bis zu 1990. Da hätten wir dann übrigens meine Vermutung warum es Draco nicht

umgebracht hat, als er...“ Sie drehte die Hand um das eigene Gelenk. „Als er die volle Packung des Stromes abbekommen hat.“ Abwartend schaute sie Alex von der Seite an und verdrehte die Augen, als er eine Augenbraue hob.

„Ehrlich, ich versteh kein Wort. Weil er Zwillinge ist?“

„Weil er kompatibel ist!“, regte Hermine sich auf. „Das ist so unglaublich logisch.“

„Nicht wirklich.“, murmelte Alex. „Für mich klingt das wie an den Haaren herbeigezogen...“

Hermine räusperte sich. „Die Blacks stehen doch so auf Sternbilder und Sterne.“

„Ich mag Blacks nicht.“, raunte Alex dazwischen.

„Magie braucht Energie, weshalb Draco doch immer zusammen klappt und...“

„Moment. Woher willst du das denn wissen?“, fragte Alex verwirrt.

„Dumbledore.“, sagte Hermine knapp. „Der Strom bezieht seine Energie von der Sonne und das am 21. Juni, der Sommersonnenwende. Draco hat Geburtstag am 5. Juni und das ist sehr nah dran. Nicht perfekt, aber um kompatibel zu sein müssen nicht alle Merkmale übereinstimmen. Auf eine mir noch unbekannt Weise konnte er also auf diese Energie zurückgreifen und die bereits gesammelte absorbieren, deswegen die schwarzen Augen. Diese Partikel sehen aus wie schwarzer Rauch. Wäre er ein anderes Sternzeichen würde seine Quelle eine ganz andere sein und er könnte wohl einfach nichts mit dieser... Kraft anfangen. Vielleicht wäre er auch tot. Eigentlich wäre er wohl tot... Na ja, aber so hatte seine... Seele rund zwei Jahre Zeit sich diese Energie anzueignen und deswegen ist Draco Malfoy jetzt also eine wandelnder Zeitstrom.“

„Häh?“

Hermine prustete los. „Jetzt, bitte, stell dich nicht dümmer als du bist. Selbst wenn du die etwas komplizierteren Informationen weglässt ist es noch immer kinderleicht.“, sagte sie. „Draco ist wie Obelix in den Kessel mit dem Zaubersaft gefallen, fertig.“

„Wer ist Obelix?“ Alex verzog die Mundwinkel.

„Ach, halt die Klappe.“, seufzte Hermine. Sie ließ sich in den Sand fallen und starrte aufs Meer hinaus. „Es bringt dir nichts, wenn ich mit dir raus aufs Meer fahre und dir das Leck, das ich gefunden habe, zeige. Du kannst die Partikel nicht sehen, weil du nie durch die Zeit gereist bist.“ Alex öffnete den Mund. „Ein Zeitumkehrer reicht nicht aus. Es muss eine größere Distanz sein. Mit jedem Tag, den wir in der Vergangenheit verbracht haben, haben sich mehr dieser Partikel an uns gehängt.“

Alex setzte sich neben Hermine und massierte sich das taube Bein. „Müsstet ihr das dann nicht alle können? Also, du und Potter auch?“

Hermine schüttelte den Kopf. „Dafür reichte die Zeit wiederum nicht aus und wir wären wohl auch nicht kompatibel.“

„Was hat es mit diesem kompatibel auf sich?“, wollte Alex wissen. „Das klingt wie bei der Partnervermittlung... Nicht, dass ich da jemals gewesen wär.“

„Es hat was mit der Seele zu tun, aber mir... passt diese Vorstellung einfach nicht. Die Seele existiert doch eigentlich gar nicht, also...“ Hermine winkte ab. „Weißt du, was ein Horkrux ist?“

„Nein.“

„Du kannst deine Seele spalten und in ein Gefäß sperren. So bleibt immer ein Teil von dir erhalten und du bist sozusagen... unsterblich, bis dieses Gefäß zerstört wird.“

Alex nickte anerkennend. „Nett... Und Draco hat jetzt ein Horkrux?“

Den Kopf schüttelnd malte Hermine abwesend im Sand herum. „Er ist wohl eine Art Horkrux für die... ähm, Seele unserer Erde.“ Sie verdrehte die Augen. „Aber davon halte ich nichts. Das habe ich in Griechenland gelesen und die Griechen haben sie nicht alle was diese magischen Dinge angeht. Außerdem wäre es eh egal. Du kannst unsere Erde nicht töten.“

Mahnend hob Alex einen Zeigefinger. „Denk an den Klimawandel, Darling.“

Hermine gluckste. „Wie dem auch sei... Draco ist ein Schwamm. Fertig.“

„Das hab ich jetzt auch verstanden!“, sagte Alex stolz. „Und das kann man ausnutzen?“

„Durchaus.“, sagte Hermine nickend. „Wenn er es mit sich machen lässt. Ich denke, dass kann gefährlich werden und ich würde es mir mit ihm nicht verscherzen. Wenn er lernt es zu kontrollieren, dann...“ Sie schüttelte den Kopf. „Das kann auch schlimm in die Hose gehen. Er könnte uns alle ins Chaos stürzen.“

„Willst du ihn deswegen als Laborratte?“, fragte Alex mit hochgezogenen Augenbrauen.

Hermine lächelte. „Eifersüchtig?“

„Ich will nichts von deiner Laborratte!“, empörte Alex sich.

„Mann...“ Hermine verdrehte die Augen. „Ich meinte auf mich. Falls du vergessen hast...“ Sie deutete zwischen ihnen umher.

„Oh...“ Alex verzog die Mundwinkel. „Passt schon.“ Er massierte sich wieder den Oberschenkel und starrte aufs Meer hinaus. Eine Weile blieb es still. „Ist schön hier. In England regnet's dauernd...“

„Es ist ein bisschen einsam.“

„Mhm...“

„Du könntest auch bleiben.“

Alex verzog die Mundwinkel.

„Ist es weil ich muggelstämmig bin?“, wollte Hermine wissen. „Hm?“

„Wäre ich dir wichtig gewesen, dann hättest du mich wohl nochmal angesprochen.“, brummte Alex. „Aber du bist einfach abgehauen, also...“

„Was sollte ich machen? Du hast mich abserviert.“, schnaubte Hermine empört.

„Jaah, man muss natürlich Sirius Black heißen, um solche Aussagen zu ignorieren.“, murmelte er. „Ist auch egal. Ich habe kein Interesse. Und ja, wenn irgendwer anders hier her geschickt worden wäre, dann wärest du jetzt tot. Ich werd dafür enormen Ärger kriegen, aber ich krieg ja eh ständig Ärger und vielleicht solltest du dir in Erinnerung rufen, dass ich Menschen umgebracht habe und es immer noch tue, tun werde. Kommt nicht gut

an bei Frauen.“

„Du kannst damit aufhören, oder?“ Mit dem Ellenbogen stupste Hermine ihn leicht an. „Wenn du nicht mehr willst. Aber das kann ich mir schwer vorstellen.“

Alex kratzte sich am Hinterkopf. „Ohne Lucius macht das irgendwie keinen Spaß mehr...“

„Ich hätte Lucius Malfoy auch gerne hier.“ Hermine seufzte sehnsüchtig. „Albanien würde mich so sehr interessieren.“

„Der Dunkle Lord ist auch nicht mehr derselbe. Nichts mehr von wegen... reinblütige Gesellschaft. Ständig macht er Ausnahmen, wenn es ihm in den Kram passt. Diese körperlose Zeit scheint ihm nicht gut getan zu haben.“, grummelte Alex vor sich hin. „Das ist auch ziemlich einsam. Ohne Evan, Tony... Lucius... und Matt sitzt im Knast. Mit Snape kann man ja nicht reden und meine Ambitionen hin oder her, Spaß sollte es schon machen.“

„Das ist krank... Zum Spaß...“ Hermine schüttelte den Kopf. „Vielleicht solltest du deine Prio...“ Sie stoppte abrupt, als weit draußen am Horizont ein schwarzer Streifen erschien. „Siehst du das?“

„Ich bin fast blind. Natürlich nicht.“, antwortete Alex sarkastisch.

Hermine ignorierte ihn, rappelte sich auf und klopfte sich den Sand von der Rückseite. Die Augen zusammenkneifend beobachtete sie den immer dichter werdenden Streifen. „Oh, natürlich siehst du es nicht! Das ist... das Leck? Phantastisch!“ Strahlend zückte sie ihr Notizbuch und durfte noch eine Weile zusehen, wie der Streifen einfach breiter wurde, bevor eine gewaltige Schockwelle sie zu Boden fegte. Alex kriegte eine halbe Tonne Sand ins Gesicht und musste sich erst frei schaufeln, bevor er entsetzt aufsprang.

„Was war das?!“, brüllte er und starrte mit großem Auge aufs Meer hinaus. „Hermine? Ist das normal?“

„Natürlich nicht, du Vollidiot!“

„Kein Grund mich zu beleidigen...“

Hermine verdrehte die Augen und setzte sich in den Schneidersitz. „Es ist vorbei...“ Sie befeuchtete sich den Zeigefinger und hielt ihn nach oben, um die Windstille schließlich mit einem Nicken abzutun. Alex betrachtete sie skeptisch. „Wahrscheinlich...“

Ein lauter Knall ertönte und ein gleißendes Licht ließ beide die Augen zusammen kneifen. Hermine brauchte eine Weile um wieder vernünftig sehen zu können. Mit großen Augen starrte sie auf die schwarzvermummte Gestalt direkt vor Alex und ihr. Der Todesser wich hastig zurück und richtete den Zauberstab auf den Mann. Zumindest musste es von der Gestalt her ein Mann sein. Einer, der sich jetzt umschaute... Die Kapuze seines weiten Umhanges hatte er allerdings so tief ins Gesicht gezogen, dass man nicht einmal seine Hautfarbe erkennen konnte.

„Stehenbleiben!“, brüllte Alex, als die Gestalt sich in einer fließenden Bewegung herumdrehte. Die weiten Ärmel seines Umhanges verbargen seine Hände perfekt, nur die Spitze eines Zauberstabes schaute hervor. Hermine verfluchte sich dafür ihren auf der Terrasse zurückgelassen zu haben.

„Avery...“, zischte die Gestalt. „Granger...“

„Woher...“ Hermine richtete sich auf, aber die Gestalt benutzte die andere Hand, ohne Zauberstab, und schleuderte sie wieder auf den Boden. Stöhnend rieb sich Hermine den Hinterkopf und blinzelte verwirrt. Was war das denn jetzt? Weder irgendeine ihrer Berechnungen noch eine... an den Haaren herbeigezogene

Erklärung konnten ihr das hier auf Anhieb plausibel erscheinen lassen.

„Ich habe keine Zeit.“ Die Stimme klang heiser und tonlos, als wäre sie ewig nicht benutzt worden. „Aber das nächste Mal wenn wir uns sehen, nehme ich mir welche.“ Eine übertriebene Verbeugung folgte und kurz darauf ein lauter Knall. Die Gestalt war verschwunden und nur noch die Fußabdrücke im Sand bezeugten, dass das hier kein absonderlicher Traum gewesen war.

„Scheiße...“, brummte Alex. „Jetzt muss ich den Weg nochmal laufen... Verdammter Traum!“

Kopfschüttelnd stand Hermine auf, stellte sich hinter Alex und legte ihm eine Hand auf die Schulter. „Kein Traum... Nein, aber was dann?“ Sie drehte sich herum und legte sich nachdenklich einen Zeigefinger unters Kinn. „Kann es sein, dass wir einem Zeitreisenden begegnet sind? Aber Dumbledore hatte mir versichert, dass das so nicht mehr vorkommen würde... Außerdem wäre der Ort und Zeitpunkt... Nein, nein, das kann nicht sein. Vergangenheit oder Zukunft? Hm... Aber nein, es kann nicht sein... Außer... Hah! Ich habe es!“ Schwungvoll drehte sie sich herum und erstarrte, als Alex ihr Notizbuch gerade durchblätterte, dabei wohl auf einer Seite hängengeblieben war. Als dann aber noch ein dickes Blatt Pergament herausfiel, verdrehte sie die Augen und schnaubte auf.

„Gut okay! Deine Schwester ist *nicht* tot, schreibt viel zu lange Briefe und ja, ist gerade in England. Sei später geschockt und...“

„Was?“

„...beweg deinen Hintern. Ich brauche deine Hilfe und...“

„Moment! Ich...“

„...dafür zeige ich dir auch, wo sie wohnt. Kommst du?“

Alex verzog recht dümmlich das Gesicht, zog die Augenbrauen zusammen und starrte auf das kleine Büchlein in seinen Händen. Es ratterte fast hörbar in seinem Schädel, aber letztendlich nickte er. Immerhin kam seine liebe Schwester immer zuerst, nicht wahr? Hermine hatte da inzwischen andere Prioritäten...

*

Kalter Wind durchschnitt die Luft wie scharfe Messer, brachte Harrys verfilztes Haar durcheinander und verursachte pfeifende Geräusche, wenn er die Löcher in Askabans Mauern streifte. Harrys Blick war in die Tiefe gerichtet, fixiert auf die hohen Wellen, die gegen den Fels schlugen. Schaumkronen tanzten auf der Oberfläche und sammelten sich an den kahlen Steinwänden. Hinter ihm krochen die ersten Gefangenen aus den gesprengten Mauern. Harry erkannte das verrückte Lachen von Dracos Tante – Bellatrix LeStrange. Allerdings interessierten ihn vielmehr die hastigen Schritte und das fassungslose Seufzen, das sich jetzt in seine Ohren schlich.

„Wie konntest du das tun?“, hörte er Remus hinter sich krächzen.

Mit einem spöttischen Grinsen auf den Lippen drehte Harry sich herum. Er hatte eigentlich geglaubt, Dumbledore würde alleine hierher kommen, den einsamen Wolf spielen, sozusagen. Früher hatte er es doch gerne so gemacht, oder? Brauchte er jetzt Leibwächter oder hatte Remus sich aufgedrängt, weil Harry ihm ja so unglaublich Leid tat?

Remus' Hand zitterte, als er den Zauberstab auf Harry richtete, der keine Probleme gehabt hatte, sich mit seinem neuen den Weg aus Askaban zu bahnen. Ihm war egal, dass er dabei noch einen Haufen anderer Gefangener mit in die Freiheit nahm.

Der Himmel über ihnen war dunkel, wie er es immer über Askaban war, trotzdem blieb das Gefühl zurück, dass sich dort ein Sturm zusammenbraute, was hier draußen, nahe den Klippen, gefährlich werden könnte. Harry interessierte das auch wenig, außer das es ein bisschen Atmosphäre dazu verlieh. Remus' Umhang und Haar flatterte im Wind und so dünn, wie er aussah, würde es ihn gleich ins Meer schleudern.

„Wieso, Harry?“ Remus schüttelte den Kopf, das Gesicht vor Schmerz verzogen. „Er sagte... Du bist der Auserwählte, Harry!“ Das hörte der „Auserwählte“ wiederum zum ersten Mal auf diese Weise. „Die Prophezeiung meinte... du würdest...“

„Remus, Remus, Remus... Solltest du nicht am besten darüber Bescheid wissen, dass es jeden Tag neue Prophezeiungen gibt? Eine sinnloser, als die andere?“ Die letzten Worte zog Harry genüsslich in die Länge.

Remus verzog auch prompt die Mundwinkel. „Tu das nicht, Harry. Du kannst noch... Es ist noch nicht zu spät für dich wieder den richtigen Weg zu gehen!“

„Als ob ich mit Dumbledore nicht eben das Fass für eure kleine Truppe zum Überlaufen gebracht hätte.“ Harry lachte auf. „Sind hier noch mehr von euch?“ Anscheinend ja, so wie Remus sich auf die Lippe biss. „Schau mal einer an...“ Betont offensichtlich spielte er achtlos mit Dumbledores Zauberstab, beachtete dabei kaum die kleine Menschenmenge in zerlumpten Umhängen, die sich in seiner Nähe versammelte. Remus war blöd genug gewesen hierher zu kommen... Oh, er war wohl eher Gryffindor genug um hierher zu kommen...

„Wie konnte das nur aus dir werden, Harry? Ich hab doch versucht dir zu helfen! Ich hab meinen guten Ruf für dich riskiert und du...“ Wieder schüttelte Remus den Kopf. „Wie...“

„Du fragst wie?“ Harry kam seelenruhig ein paar Schritte näher und prompt umklammerte Remus seinen Zauberstab fester. „Du bist doch erst Schuld an alledem hier.“ Er machte eine ausladende Handbewegung und klopfte sich dann auf die Brust. „Wer hat mich denn zu dem hier gemacht?“

Remus schluckte, schüttelte aber schnell wieder den Kopf.

„Du hast Dumbledore doch nicht geglaubt, dass wäre ein Zufall gewesen, als dir aufgefallen ist, dass ich auch immer krank wurde?“ Harry lachte hohl auf. „Wie kann man so naiv sein, Remus? Möchtest du die Narben vergleichen?“ Langsam zog er seinen Kragen herunter und demonstrierte die wulstigen Vertiefungen auf seinem Hals. „Du brauchst nicht lange um die zu zuordnen, oder?“

Weiter den Kopf schüttelnd presste Remus sich eine Hand vor die Stirn.

„Doch, doch...“ Harry grinste wieder. „Und weißt du, warum ich dich jetzt nicht einfach töte? Weil es für dich tausendmal schlimmer ist mit diesem Wissen weiterzuleben.“ Er drehte der Vorhut des Ordens den Rücken zu. „Und noch schlimmer wird es für dich, wenn du am Ende wieder als einziger übrig sein wirst, Remus. Ganz allein...“

„Zwing mich nicht, dich z-zu töten!“

Harry beachtete ihn gar nicht und winkte der Menge von Ausgebrochenen. „Braucht jemand eine Mitfahrgelegenheit?“, schlug er freundlich lächelnd vor.

*

„Wer bist du?“, wiederholte Draco heiser. Der Mann, der aus den Schatten trat zog sich eine Kapuze über und tief ins Gesicht, bevor Draco genauer hinsehen konnte. Der Umhang war weit, hüllte die schlanke Gestalt vollkommen ein und ließ sie so noch unheimlicher aussehen. Draco fasste auf seinen Nachttisch und richtete

den Zauberstab auf den Eindringling. „Keinen Schritt näher.“, verlangte er ungewöhnlich ruhig.

„Du brauchst dich nicht fürchten.“, sagte der Mann leise, seine Stimme wie Rauch, der einem langsam die Gedanken vernebelte. „Ich bin gekommen um dir zu helfen. Du willst zurück, oder?“

Draco öffnete den Mund, sagte aber nichts und klammerte sich an seinem Spiegel fest.

„Du brauchst nichts sagen. Ich weiß ganz genau, was du fühlst. Selbst wenn du es dir nicht eingestehen willst, hier bist du einfach fehl am Platz. Oder nicht? Fühlst du dich nicht einsam und verlassen? Sirius kann dir nicht geben, was du brauchst. Er ist nicht mehr der junge Teenager, den du liebst. Denke nicht, du würdest dich aufgrund von Lucius oder sonstwem in seiner Gegenwart plötzlich unwohl fühlen. Du liebst ihn einfach nicht und das ist in Ordnung. Ich...“

„Halt!“ Draco sprang auf und war kurz davor den Kerl mit einem Silencio zu belegen. „Was machen Sie in meinem Zimmer?! Sollte das nicht eine Psychotussi sein, die mit mir wegen Sirius reden sollte?!“

Einen Moment blieb es still. Der Mann rührte sich und schien tief durchzuatmen. „Ich bin hier um dir zu helfen.“, wiederholte er. „Ich kann dich wieder zurückbringen. Du musst mir nur vertrauen.“

Draco keuchte auf und plumpste wieder auf sein Bett. Er wusste nicht warum, aber er glaubte dem Kerl. Er wollte ihm nicht nur glauben, er tat es, einfach so... Wurde er jetzt endgültig verrückt? Er kannte den nicht und fühlte sich trotzdem, als würde er mit jemanden reden, den er seit Jahren kannte!

„Wie?“, hauchte Draco.

Der weite Umhang raschelte leise, als der Mann sich auf ihn zu bewegte, sich aber nicht setzte. „Du musst mir einfach vertrauen, Draco.“

„Ich kenne nicht einmal deinen Namen!“ Draco regte sich mehr über sich selbst auf. Er vertraute nicht leicht, hatte das noch nie getan und plötzlich kam so ein Kerl dahergelaufen, der es zu Stande brachte, dass Draco ihm am liebsten sein Herz ausgeschüttet hätte?

„Hm...“ Der Mann räusperte sich. „Ähm... Du kannst mich Scott nennen.“

Draco gluckste auf. „Scott? Sorry, aber...“ Er versuchte erfolglos das Lachen zu unterdrücken. „Aber bei Scott hab ich immer das Bild von Sirius‘ Romanfigur im Kopf.“

„Jaah...“ Diesmal war das Räuspern eher unsicher.

„Mann, das war ein dämlicher Trottel... Hieß er überhaupt Scott?“

„Ich habe ein schlechtes Namengedächtnis. Sorry.“

„Geht mir genauso...“

*"Scott" hatte sogar schon einen ToC-Auftritt! (siehe Chap 7) Na ja... Und APiT 213... *glucks*
Was Hermy gelabert hat, könnte alles auch an den Haaren herbeigezogen sein, ich würde ihr nicht vertrauen. Aber ich würde es irgendwie niedlich finden, wenn Magie aus Dipolen bestehen würde.
Bei Fragen bin ich ja auch immer da... aber nehmt ruhig Obelix als Beispiel, öhöhöhö...*

Dramen im Regen

*@Draco_Malfoy: Öhöhö, ich mag Fragezeichen über deinem Kopf. Reib mir den Wendekreis auch noch unter die Nase! Ahhh, ich finde, dass das extrem peinlich klingt... *beschämt wegreh* Na ja, was soll's. Nee, Avery hat nicht gewusst, dass Ally noch gelebt hat. Wenn, dann hätte sie sich nie in Griechenland ruhig an den Strand legen können. *Keks geb* Liebsten Dank fürs Kommentar!*

@LilyFan: Hermy hab ich irgendwie vermisst. Also... diese hier. Ich musste meine Notizen rauskramen um sie wieder richtig... ähm, schreiben zu können. xD Alex/Althea is ne merkwürdige fast inzestöse Angelegenheit manchmal... brr... Hoffen wir, dass das gut ausgeht. Ehehehe... Und jaah, wenn Alex Caddy in die Finger kriegt hat unser Anti-Caddy-Club keinen Sinn mehr.....

Ja, RJ konnte sich nicht wirklich an das erinnern, was er als Werwolf getan hat. Er hat sich dann auch lieber an die Vorstellung mit James rettet Snape geklammert. Das Schlimmste, was Harry ihm in diesem Fall sagen konnte, war die Wahrheit. Remus wird im Selbsthass versinken... Böser Hairy.

"Scott" kennen wir seeeeeeeeehr gut. Unglaublich gut! Und doch, Kapitel 7 hatte "er" seinen Auftritt. Und nein, wir hatten keine Zeitverschiebung bei den Chaps. Es torkeln jetzt zwei Beumhangte, sich ähnelnde... Scotts xD durch die Gegend.

*ToC kommt ja eh sehr unregelmäßig. Da schreib ich anders dran, als an CbtW zum Beispiel, was ja schon fertig ist und nur sozusagen... feingeschliffen wird. ToC erfordert... das absolute Beherrschen meines Notizen-Chaos und das kann manchmal dauern. *über sich selbst den Kopf schüttel* Und dann muss ich auch noch die Schule mit einplanen und Planen kann ich ja gar nicht, aber ich werd mich um einmal in der Woche bemühen. Ansonsten verträste ich dich doch mit zweimal die Woche CbtW..... *Keks geb* Liebsten Dank fürs Kommentar! Ich red wieder zu viel...*

Nächstes Chap!

Viel Spaß!

Dr. S

Dramen im Regen

„Schneller, Potter!“

„Verdammt... Als sei das hier noch nicht demütigend genug, ja?“

„Halt die Klappe!“

„Schreib mir nichts vor!“

„Auf die Knie, hab ich gesagt!“

„Perversling...“ James spürte Regulus' Fuß auf seiner Rückseite, stolperte nach vorne und landete auf allen Vieren im Matsch. Es hatte angefangen zu regnen und Regulus ließ ihn nicht gehen, solange er diesen Spiegel nicht wiedergefunden hatte. Dafür würde er Draco seinerseits in den Arsch treten sobald er geboren worden war...

„Das von dem Kerl ohne Augenbrauen!“ Regulus stupste ihm erneut mit dem Fuß gegen den Hintern. James war sich nicht so sicher, ob da nicht jemand plötzlich Interesse entwickelt hatte. Das ließ ihn fast auflachen. „Such richtig, Potter!“

„Such doch selber auch, dann geht es schneller!“, blaffte James über die Schulter. Mit den Händen tastete er im Gras herum und wischte sich ab und zu über die nassen Brillengläser. Mann, er wollte den Spiegel ja

auch, aber es musste doch eine leichtere Methode geben...

„Hab ich ihn verloren oder du?“, knurrte Regulus. Dass Black Junior so einen herrischen Ton draufhaben konnte... Unglaublich... Sirius konnte das auch, oder? Im Bett, oder so: „Auf die Knie, Dray-Dray!“ Igitt... Gut, er würde es nicht mehr können, wenn sie nicht bald diesen Spiegel finden würden... Obwohl, eigentlich brauchte er sich keine Sorgen machen. Sirius lebte fröhlich in der Zukunft sein Leben mit dem Malfoy-Schnösel und verschwendete keinen Gedanken daran, dass sich sein bester Freund hier gerade für ihn im Matsch suhlte. Ob Sirius überhaupt mal an ihn dachte? An Draco dachte er ja ständig. James verzog die Mundwinkel.

„Leuchte mal darüber.“, brummte er.

„Wie war das?“ Der sadistische Unterton und der neuerliche Tritt in James' Hinterteil wollten so gar nicht zu Regulus Black passen. Was hatte Malfoy nur aus dem verschüchterten Jungen gemacht?

„Leuchte doch bitte einmal dort herüber, Reg.“, säuselte James. Er hatte keine Lust sich zu streiten. Vor allem nicht wo Black gerade so verdammt gut in Stimmung war ihn zu treten. Merlin sei Dank war niemand in der Nähe, der James irgendwas bedeutete.

„Potter, vielleicht solltet ihr, was immer ihr sucht, mit einem Aufrufezauber beschwören?“

James fuhr hoch und starrte auf das Mädchen neben Regulus, das ihn amüsiert aus ihren wunderschönen, grasgrünen Augen musterte. „Evans?!“, quietschte er und versuchte sich den Dreck von der Hose zu wischen. „Was... Was machst du hier?“ Deine tiefrote Mähne wird so schrecklich nass...

„Professor McGonagall hat mich geschickt.“, sagte Lily und wich etwas von Regulus zurück, als der sich an einem bösen Blick versuchte. Er sah eher aus wie ein verrückter Massenmörder, aber so konnte James Lilys unwiderstehlichen Geruch einatmen, als sie sich neben ihn stellte. „Wegen Sirius...“

Geruch hin oder her, das war James prompt egal. Barsch fasste er Lily an den Schultern und schüttelte sie leicht. „Was ist mit ihm?“ Bloß nicht sterben, Sirius!

Lilys rotes Haar kam vollkommen durcheinander, als sie wild geschüttelt wurde. „Ne-Nein... Potter!“ Sie schupste James empört in den Matsch und bekam ein diabolisches Lachen von Regulus als Unterstützung, was James genauso verwirrte, wie Lily.

„Oh, ja... Das hast du davon, du widerlicher Flubberwurm...“, zischte Regulus, den Zauberstab nervös zwischen den Fingern drehend. Anscheinend verzieh er James die kleine... Verwechslung zwischen Lily und ihm nicht so leicht. Am Ende hatte er jetzt dafür gesorgt, dass Black Junior verrückt wurde. James schluckte schwer.

„Sirius geht's gut.“, seufzte Lily. „Aber...“

„Black!“

James richtete sich blitzschnell auf und zog Lily aus dem Weg, als eine dunkle Gestalt den Abhang herunter geschlittert kam. Evan Rosiers imposante Größe ließ Regulus einen Satz zurückmachen, aber den langen Armen entkam er nicht. Rosier packte ihn am Kragen und schüttelte ihn, wie James es eben mit Lily getan hatte.

„Du mieser Bastard hast sie zum Weinen gebracht!“, polterte er. „Das wirst du büßen! Stell dich zum Duell, Black!“

„Weinen?“ Lily schüttelte den Kopf und trat todesmutig auf Rosier zu, als der Regulus wegschupste, den Zauberstab zückend. „Entschuldige bitte...“ Sie musste sich auf die Zehenspitzen stellen um dem riesenhaften Slytherin auf die Schulter klopfen zu können. Verwirrt schaute Rosier sich um, senkte den Blick und verzog die Mundwinkel, als er Lily entdeckte. Im Hintergrund zuckte ein gleißendheller Blitz über den schwarzen Himmel. „Duelle auf den Ländereien sind verboten.“

„Was?“, spuckte Rosier ihr entgegen.

„Ich würde auf sie hören.“, meldete James sich zu Wort. „Sonst musst du mit singenden Samtschleifen durch die Gegend laufen...“

„Was?“ Irritiert schüttelte Rosier den Kopf und wandte sich wieder Regulus zu, der mit ausdruckslosem Gesicht den anderen Slytherin musterte. „Black, das ist eine Herausforderung! Bringe keine Schande über den Namen deiner Familie!“ Ein gewaltiges Donnern folgte.

„Dafür hat Sirius ja auch schon gesorgt.“, warf James ein. Rosiers zorniger Blick hätte ihn töten können. Regulus sah wieder relativ unberührt aus, drehte aber immer noch nervös seinen Zauberstab zwischen den Fingern. James war hin und her gerissen, wem er hier zu Hilfe kommen sollte. Die Position des Schwächsten war eindeutig mit Regulus besetzt, so tollkühn wie Lily wieder an Rosiers Ärmel zupelte um seine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Allerdings verbot James' Gryffindor-Instinkt ihm Regulus hier aus der Patsche zu helfen, auch wenn der arme, kleine Black wirklich zu bemitleiden war. Sirius hatte sich vor kurzem einmal Rosiers heiligen Zorn beugen müssen und das mit etlichen Hämatomen bezahlt... Regulus würde an dem riesenhaften Slytherin zu Grunde gehen.

„Evan, wir...“

„Nein!“, polterte Rosier dazwischen, ignorierte Lily noch immer. Oh, sie war so wunderschön wenn sie ihre toughe Seite rausholte. James seufzte verliebt auf. „Du solltest... Du solltest sie glücklich machen! Und ihr nicht das Herz brechen! Ich hab dir nicht geholfen, damit du sie am Ende... zum Weinen bringst, du mieser, kleiner... Black!“ Black war jetzt also auch eine Beleidigung für Regulus, aha... James fuhr sich durch die nassen Haare und schüttelte den Kopf.

„Evan!“ Jemand schlitterte den Hang hinunter und klammerte sich an Rosiers Oberarm fest, um nicht in den Matsch zu fallen. „Was soll das?“

„Allylein, der Kerl hat...“

„Das geht dich nichts an!“

„Aber...“

„Duellieren ist verboten!“

„Hab ich doch auch gesagt.“, sagte Lily, die seufzend ein paar Schritte zurück trat. „Das ist hier aber ein Drama.“

James nickte, ließ den Blick von Rosier und Avery in weiblich zu Regulus auf der anderen Seite gleiten und bekam schon wieder Mitleid, weil Black Junior dort ganz alleine stand. Er wirkte so verloren...

„Wie auch immer... Dorcas hat mir erzählt...“ Lily räusperte sich, als James' Aufmerksamkeit noch nicht bei ihr war. „Dorcas meinte, sie hätte uns zusammen gesehen, Potter. In... ähm, inniger Umarmung. Was hast du dazu zu sagen?“

James blendete das Gekeife von Averys Schwester aus und wandte sich Lily zu. „Dorcas Meadows hat den richtigen Riecher.“ Er breitete die Arme aus. „Schmiege dich an mich, Evans!“

„Was?“ Rosier drehte sich herum und starrte James mit dämlich verzogenem Gesicht an. Er sah aus wie ein Mops, was James lachen ließ. Regulus rührte sich kein Stück und starrte gen Himmel.

„Evans nicht Evan, du Mopsgesicht!“ James prustete, provozierte Rosier so aber nicht weiter. Der war eigentlich eh schwer zu reizen. Wenn, dann musste man sich Avery ausgucken, oder Mulciber. Die flippten sofort aus. Snape war natürlich ein besonderer Fall. James würde ihn immer auf ein kleines Podest stellen.

Regulus öffnete gerade langsam den Mund, als Rosier blitzschnell herumwirbelte.

„Ich liebe dich!“, brüllte er das arme Mädchen an und fasste es an den Schultern, verhinderte so jeden Versuch zurückzuweichen. „Ich liebe dich mehr als mein verdammtes Leben und du behandelst mich schlechter, als dein Bruder!“

Lily gab ein überraschtes „Huch“ von sich und schlug sich die Hände vor den Mund. James würgte zur Seite, fing dabei Regulus' kalten Blick auf und verspürte trotzdem das Bedürfnis den armen, sicher gerade abgeschriebenen Jungen aus dem Regen zu holen, ein weiches Handtuch um die Schultern zu legen und oben drauf eine heiße Schokolade zu trinken zu geben...

„Er liebt sie...“, hauchte Lily und stupste James in die Seite, worauf der zusammenzuckte. Er nahm den Blick von Regulus, der weiter seinen Zauberstab zwischen den Fingern drehte und jetzt den Boden anstarrte. Wie unsensibel konnte man sein, um sowas direkt vor Black Juniors Hundeaugen abzuziehen? Rosier gehörte... mitten auf der Straße weggesprengt! „Unglaublich...“

„Soll vorkommen.“, flüsterte James zurück und bekam Lilys Ellenbogen diesmal um einiges fester zwischen die Rippen gerammt.

„Jetzt fehlt nur noch...“

Ein Blitz zuckte über den Himmel und erhellte die humpelnde, sich langsam nähernde Gestalt.

„Evan Rosier! Nimm deine dreckigen Griffel von meiner Schwester oder ich bringe dich um!“

Lily schüttelte fassungslos den Kopf. „Unglaublich...“

„Nah...“ James winkte ab. „Er ist zu langsam mit dem Bein. Rosier kann sich besser vorbereiten...“

„Rosier hat anderes zu tun.“, sagte Lily, die Arme vor der Brust verschränkend. James musste sich beherrschen nicht zu offensichtlich auf diesen mehr als perfekten Vorbau zu starren, richtete den Blick wieder auf Rosier und hob eine nicht vorhandene Augenbraue, als er das Mädchen gar nicht mehr sehen konnte, so fest wie Rosier die Arme um Averys kleine Schwester geschlungen hatte. Einen Blick zu Regulus werfend stellte James fest, dass der wohl irgendwann einfach erstarrt sein musste und sich nicht einmal dann rührte, als schmale Mädchenhände sich auf Rosiers breiten Rücken legten.

„Ach, wie süß...“, seufzte Lily.

James würgte erneut. Konnte er Re... Lily einfach an der Hand fassen und sich hier wegstehlen? Oh, nee... Er musste ja noch den Spiegel finden und...

„Potter!“ Quietschend packte Lily James' Ärmel. „Mach was!“ Sie deutete mit der freien Hand auf heranrasenden Bruder. „Er ruiniert das Happy End.“

James schluckte, kniff die Augen zusammen und versuchte Kraft aus der sanften Berührung von Lilys Hand zu schöpfen. Wenn er danach noch leben sollte wollte er aber einen Kuss... „Avery, laufen auf den Ländereien ist verboten!“, sog er sich aus den Fingern, nahm Anlauf und warf den humpelnden Slytherin zu Boden, bevor er noch näher kommen konnte.

„Lass mich los, Potter!“, quakte der Slytherin unter ihm und bäumte sich auf. „Niemand. Fasst. Meine. Schwester. An!“ James presste die Hände auf Averys Schultern und drückte ihn auf den nassen Boden. Grinsend starrte er auf den goldenen Rahmen direkt vor ihm, erhellt von einem Blitz. Da hatte er doch wenigstens gefunden, wonach er gesucht hatte... Wenn Avery nur mal still halten würde, damit er den Spiegel zu fassen bekam.

Ein Paar Beine durchquerte sein Blickfeld, als Averys Schwester sich wohl überfordert aus dem Staub machte. Jedenfalls schloss James das daraus, dass Rosier gerade fast verzweifelt ihren Namen rief und Avery versuchte sich herumzudrehen um unter James hervor robben zu können.

„Lass mich gehen!“, schnaufte er. „Ich muss...“

„Halt die Klappe.“, sagte James, benutzte Averys Hintern als Sitzkissen und ruhte sich einen Moment auf dem Slytherin aus, was Lily mit einem Kopfschütteln abtat. „Was?“

„Komm da runter, Potter.“, verlangte sie. „Und ihr geht jetzt alle rein. Friedlich, verstanden? Lasst das Mädchen in Ruhe und alles wird gut werden.“

„Wenn ich deine Meinung hören wollte, würde ich fragen, Evans!“, schnauzte Rosier sie an, bevor er wütend den Hang hinauf stapfte. Avery krümmte sich unter James und streckte eine Hand nach seinem ehemaligen besten Freund aus.

„Pfoten... weg...“, presste er hervor.

„Evans, Avery können wir doch nicht...“ James wedelte mit dem Spiegel herum, den er sich schnell gegriffen hatte. „Du kennst doch seinen Bruderkomplex.“

„Ich habe keinen Bruderkomplex!“

„Du kannst nicht einfach die ganze Nacht auf ihm sitzenbleiben.“, seufzte Lily und lachte dann auf. „Aber es sieht... köstlich aus.“

Avery strampelte passenderweise mit einem Bein und zuckte sonst wie ein Fisch auf dem Trockenen, wobei er merkwürdig gurgelnde Geräusche von sich geben. James gluckste und versuchte sich an einem aufreißerischen Grinsen für Lily, was die aber so ziemlich ignorierte. Glucksend starrte sie in Richtung Wald, drehte sich dann wieder herum und stemmte die Hände in die Hüften.

„Steh auf, Potter.“

„Ay, ay!“ James sprang hoch und ließ Avery erschöpft zusammensacken. Langsam richtete der Slytherin sich auf, drehte sich wackelig auf den Beinen herum und machte ein paar Schritte rückwärts.

„Avery, wenn ich mitbekomme, dass du dich jetzt in die Angelegenheiten anderer Leute einmischst, dann verpasse ich dir Nachsitzen.“, sagte Lily souverän. Avery verdrehte das Auge, winkte ab und zog schmollend von dannen. „So einfach geht das...“ Seufzend wandte sie sich James zu. „Gehen wir hoch?“

James grinste breit und wollte eine lässige Handbewegung machen, wobei er wieder auf den Spiegel

aufmerksam wurde. Sein Blick fiel zu Regulus, der vollkommen starr im Regen stand. Sein Zauberstablicht war erloschen, weshalb sein Gesicht im Dunkeln lag.

„Sorry, Evans, aber Black braucht mich.“, sagte James seufzend.

Lily hob eine Augenbraue. „Ja, da wollte ich dich doch hinbringen...“

„Nein...“ James winkte ab. „Der Black.“ Er deutete auf Regulus und Lily machte ein verwirrtes Geräusch.

„Aber... Potter, hast du was an den Kopf bekommen?“, wollte sie wissen.

James machte große Augen und starrte sie entsetzt an. „Hallo?! Der Kleine ist vollkommen aufgelöst!“

„Für mich sieht er eher... unberührt aus.“, sagte Lily und lächelte verkrampft.

„Du verstehst das nicht.“, sagte James.

„Aber er ist... ein Slytherin. Du kannst doch... Slytherins nicht ausstehen.“ Sie zuckte die Achseln.

James schnaubte. „Manchmal muss man Prioritäten setzen.“

Einen Moment blieb es still, bis auf den prasselnden Regen und ein Donnerrollen. „McGonagall wird mir das nie glauben.“, seufzte Lily, bevor sie in Richtung Schloss verschwand. James schaute ihr einen Moment nach, bevor er auf Regulus zu trat und ihm eine Hand auf die durchnässte Schulter legte. Graue Augen starrten unverwandt auf den Boden, aber Regulus riss James prompt den Spiegel aus der Hand und klammerte sich daran, als würde er sonst auf den Boden fallen.

„Hey... Sei nicht depri, Reg.“, versuchte James es. Er war nicht gut im Trösten. Als er das bei Draco versucht hatte, war er vermöbelt worden. Bei Sirius war er vermöbelt worden. Bei Narzissa war er vermöbelt worden. Das musste das Black'sche Temperament sein und das... verhiess nichts Gutes. James hätte ahnen müssen, dass Regulus ähnlich reagierte und ihn prompt wegschupste. Kräftig genug damit er auf dem Boden landete, war der Schupser aber nicht.

„Sei still, Potter.“, sagte Regulus kalt. „Dein Auftritt hat die Szene noch peinlicher werden lassen. Ich stehe da drüber. Ich kann erwachsen sein. Das sieht man alleine schon daran, dass ich zwei Augenbrauen habe.“ Den Spiegel fest an seine Brust drückend drehte er sich um und ließ James einfach im Regen stehen.

Sich das nasse Haar aus der Stirn wischend blinzelte James verwundert. Moment... Irgendwas ging hier gerade nicht den Weg, den es sollte...

Der Brief

@Draco_Malfoy: Also, ähm... Häh? xD Äh... Wie mit Reg? Reg möchte nicht mit Potty reden, er mag den nicht. Also macht er sich... davon! Und Lily wollte James darauf ansprechen, dass man ihr gesagt hat, sie wäre in, ich zitiere Lily einfach mal, öhöhöhö: „Wie auch immer... Dorcas hat mir erzählt...“ Lily räusperte sich, als James' Aufmerksamkeit noch nicht bei ihr war. „Dorcas meinte, sie hätte uns zusammen gesehen, Potter. In... ähm, inniger Umarmung. Was hast du dazu zu sagen?“

Ja, und deswegen hat sie sich auf die abenteuerliche Suche nach James Potter begeben, um dem Spott ihrer Mitschüler zu entkommen..... Allerliebsten Dank fürs Kommentar! *Keks geb*

@LilyFan: Jaah, das ist wie in Horrorfilmen. Sag niemals es ist vorbei, der Mann mit dem Messer fühlt sich dann angegriffen. Haha... Ich hoff, dein Netz geht jetzt wieder. Nicht wie ich aus Wut auf den PC einschlagen.....

Alvan haben auch bei mir Vorrang, aber das könnte auch daran liegen das ich was gegen OCs habe und die deswegen nicht mit Hauptfiguren verkuppeln will. Ja, Reg ist für mich eine Hauptfigur... Irgendwie... Äh... Aber freut mich ja, wenn die Leutchen trotzdem gefallen.

Eine Böe der Liebe! Hahaha, das wäre glatt ein Name für einen Sirius' Kitschroman... Aber ohne Inzest... Also, so nahe Inzest... Inzucht? Ähm...

Und neeeein! James ist seine Lily-Obsession doch nicht losgeworden. Aber wer kann Regulus' Hundeaugen schon widerstehen? Er ist Sirius in unschuldig und... Slytherin. Mein APiT-James hat ein kleines Slytherin-Faible, musste früher ja immer mit Lucius spielen, also... Das wäre glatt eine Episode wert, wie die zusammen auf Bäume klettern... Äh... ja...

Scott auf Hawaii war aber nicht... ähm, Scott... Haha... *verwirr* Na ja, Scotties Geheimnis lüften wir bereits heute. Überrascht? Liebsten Dank fürs Kommi! *Keks geb* *mir Pflaster auf den Mund kleb*

Das nächstes Chap! *08/15-Überschrift aus Schublade kram und hinwerf*

Viel Spaß!

Dr. S

Der Brief

„Ich traue dem nicht, Draco.“, raunte Sirius dem Jüngeren ins Ohr, als er ihn in eine Ecke zog und ein Wort unter vier Augen haben wollte. Ja, natürlich traute ihm niemand, aber auf ein Gespräch unter vier Augen mit ihm kam man nicht, was? „Er sagt nichts über sich und du...“ Ach, er sagt nichts über sich? Natürlich nicht, es fragt ihn ja niemand etwas. Draco verdrehte die Augen und beschloss, Sirius demnächst mit Logik zu füttern.

Fassungslos schüttelte Sirius den Kopf. Ebenso fassungslos und verwirrt schien der Rest der Anwesenden Ordensmitglieder zu sein. Scott war wohl ein Problem für sie. Außer für Schlammblood Dearborn, der allen aufzwingen musste, wie viele Scotts er kannte. Scott selbst verhielt sich ruhig und unauffällig, stand einsam und alleine in einer Ecke, die Arme verschränkt, die Kapuze immer noch tief ins Gesicht gezogen. Tatsächlich, so wirkte er alles andere als vertrauenswürdig, aber...

Draco verdrehte erneut die Augen. „Ich hab nur so ein Gefühl und...“ Scott hatte selbst gewollt, dass alle die konnten sich in Dearborns Wohnzimmer bequemten. Jetzt gab er ihnen einen Moment sich an seine Anwesenheit zu gewöhnen und starrte dabei unverwandt Sirius an, warum auch immer...

„Dein Gefühl ist... ähm...“ Sirius schüttelte schmunzelnd den Kopf. „Mir gefällt das nicht, wenn plötzlich jemand in deinem Zimmer auftaucht.“

„Aber er kann uns helfen.“, sagte Draco. Das einzige, was er, beziehungsweise Scott, nicht erwähnt hatte, war dass er eine Möglichkeit zu kennen schien, wie Draco wieder in die Vergangenheit kam. Der junge

Malfoy konnte bei dem Gedanken daran nicht mal mehr in Sirius' Augen sehen. Er sah darin die ganze Liebe, Sorge und... so viele Gefühle, die er anscheinend einfach aufgeben konnte, wenn er dafür wieder... Draco war so verwirrt. Er liebte Sirius, natürlich. Aber er konnte nicht verleugnen, dass Sirius ganz anders war, als vor gut zwanzig Jahren, was wiederum ganz normal war. Klammerte er sich vielleicht an eine Erinnerung? Er konnte ja nicht nur Sirius' Hülle lieben...

„Wir brauchen keine Hilfe.“, gluckste Sirius.

„Und ob ihr die braucht.“ Mann, der Kerl musste scharfe Ohren haben. Sirius fuhr herum und starrte den verummten Typen, angeblich Scott, an. Er traute dem Ganzen überhaupt nicht. Der junge Mann war ihm nicht geheuer. Ständig hatte er das Gefühl, dass das im Schatten liegende Augenpaar ihn ununterbrochen fixierte. Noch schlimmer war aber, dass es ihn dabei heiß den Rücken herunterließ. Und das konnte nicht sein...

Sirius schenkte Scott einen abschätzigen Blick, bevor er sich wieder Draco zuwandte. Sein Lieblingsmalfoy war in Gedanken versunken, sein Blick glasig und sehnsuchtsvoll. Er hatte nicht eine Sekunde heute in Sirius' Augen sehen können und immer wieder starrte er auf seine zitternden Hände. Das gefiel Sirius gar nicht. Er wollte genauer wissen, was passiert war, als dieser Kerl plötzlich aufgetaucht war. Wenn das eine Falle von Voldemort war, was dann? Draco war doch so naiv und leichtgläubig manchmal...

Seufzend drehte Sirius sich herum und stieß dabei fast ein Familienfoto von Caradocs Anrichte. Der Familienvater bedachte ihn dafür mit einem missbilligenden Blick, welchen Sirius gekonnt ignorierte.

„Ich denke, du wirst verstehen können, dass wir dir nicht trauen.“, sagte er scharf.

Immer noch gegen die Wand lehnend schnaubte Scott auf. „Dafür haben wir keine Zeit.“, sagte er kalt. „Ihr seid ein eingerosteter, peinlicher Haufen von Zauberern, die keine Ahnung mehr haben, was es heißt im Krieg zu kämpfen. Somit wird es selbst für eine Bande aus Askaban entfloherer Todesser ein leichtes sein euch nacheinander abzuschlachten.“

„Wie gut, dass man nicht so leicht aus Askaban rauskommt.“, schleuderte Sirius zurück, ebenfalls die Arme vor der Brust verschränkend. „Glaub mir, da kenne ich mich aus.“

„Wenigstens eine Sache, die Black zu Stande bringt.“, warf Snape ein, der neben Emmeline Vance hockte und das Ganze skeptisch betrachtete. Scott ließ sich von ihm nicht aus seiner eisernen Ruhe bringen.

„Seitenkommentare zur Unterstreichung bestehender Feindseligkeiten kann ich nicht gebrauchen.“, sagte er und warf Snape einen kurzen Blick zu. Ob der einen Blick auf Scotts angeblich vorhandenes Gesicht werfen konnte? Sirius verspürte den Drang diese dämliche Kapuze herunterzureißen. So jemandem konnte man nicht vertrauen! Nicht einmal Draco konnte das! Na ja, anscheinend doch...

„Dumbledore ist tot.“, sagte Scott ungerührt.

Sirius brach in bellendes Gelächter aus, während von anderen Leuten ein empörtes „Was?“ zu hören war. Draco schreckte nicht einmal jetzt aus seinen Gedanken hoch und starrte wie in Trance auf seine Schuhe.

„Massenausbruch aus Askaban.“, fuhr Scott fort.

„Aber sicher!“

„Lupin und Jones können euch sicher bald genaueres berichten.“

Sirius schüttelte den Kopf und wandte sich wieder Draco zu. „Der Kerl ist ein Verrückter, Draco. Das...“

Ja, was das? Irgendwas musste Draco doch an dem finden, dass er so... merkwürdig drauf war. Sirius machte sich Sorgen. Sachte fuhr er mit dem Handrücken über die einst vernarbte Wange und kriegte Draco so immer noch nicht aus seinen Gedanken. Die Berührung schien er nicht einmal zu bemerken, was Sirius ein scharfes Messer in den Brustkorb rammte. Das Gefühl, dass er Draco nicht mehr dasselbe bedeutete wurde mit jedem Tag größer und dazu noch die Erinnerung an Dracos sprunghaftes Verhalten, was seine Beziehungen anging... All das gefiel Sirius absolut nicht. Draco war sein einziger Lichtstrahl und seine Angst im Dunkeln war unvorstellbar.

„Ich bin nicht verrückt. Natürlich kann ich nachvollziehen, dass ihr mir nicht so einfach trauen wollt, aber ich habe nichts Böses vor. Ich will euch nur helfen und das könnt ihr im Moment mehr als alles andere gebrauchen. Schlagt meine Hand nicht weg, das würdet ihr bereuen.“, meldete Scott sich wieder zu Wort. Endlich bewegte er sich mal und stellte die ganze Pracht seiner Robe zur Schau. Wo bekam man so einen weiten Umhang her? Nicht einmal die Form seiner Arme ließ sich erkennen, geschweige denn seines Körpers. Sirius schüttelte den Kopf. Eigentlich müsste das Snape doch gefallen, aber der schien immer noch mehr als skeptisch. „Ich habe Informationen, ich kenne Schwachstellen und ich verlange nichts dafür. Das könnt ihr doch nicht ernsthaft ablehnen wollen.“ Er schüttelte den Kopf, rückte sich sofort die Kapuze zurecht, als die verrutschte.

„Warum läufst du so rum, wenn wir dir vertrauen sollen?“, wollte Emmeline kopfschüttelnd wissen.

„Vielleicht ist er hässlich.“, sagte Snape gehässig grinsend. Emmeline kicherte prompt.

„Hässlich?!“ Da schien man einen wunden Punkt zu treffen. Sirius zog die Augenbrauen zusammen, als er ein Déjà-Vu hatte, das ihm eine Gänsehaut bescherte. „Das sagt der Richtige.“ Der schmallende Unterton... Sirius schüttelte den Kopf und fixierte die Gestalt im dunklen Umhang.

„Ich verstecke mich nicht.“

„Vielleicht solltest du das, Sev.“ Es herrschte Gemurmel, weshalb niemandem wirklich aufgefallen war, was für einen Spitznamen „Scott“ da gerade verwendet hatte. Sirius konnte Snape eine Augenbraue heben sehen, aber sagen tat er nichts. Scott dagegen wandte sich ab und schien sich einen Moment zu sammeln.

„Draco?“ Sirius fasste den Kleineren an der Schulter und rüttelte leicht, bis die grauen Augen endlich wieder einen normalen Glanz annahmen. Die Augenbrauen zusammenziehend schaute Draco hoch. „Geh bitte auf dein Zimmer.“

„Was?!“ Draco schüttelte den Kopf. „Wieso denn?“

Sirius übte einen leichten Druck auf Dracos Schulter aus und schob ihn in Richtung Flur. „Tu einmal was ich dir sage, in Ordnung?“

„Aber... Nein!“ Mit aller Kraft stemmte Draco sich gegen Sirius' Hand. „Du erzählst mir doch eh alles vom Orden! Warum jetzt... Sirius!“

„Du bist zu jung.“, sagte Sirius und lächelte Draco an, der die Mundwinkel verzog. Sirius lehnte sich vor und wollte ihm einen Kuss geben, aber Draco drehte sich schnaubend weg, bevor er davon stampfte. „Mann... So...“ Sich mit beiden Händen übers Gesicht reibend drehte Sirius sich wieder um, fand aber keinen Scott mehr. Snape ließ von Emmeline zutexten und warf Sirius ein triumphierendes Grinsen zu, was wohl auf Dracos Abfuhr zurückzuführen war. „Wo ist der Kerl?!“ Sirius hatte beschlossen das in die Hand zu nehmen, bevor Dumbledore aus Askaban zurückkam. Falls er da wirklich war...

„Frische Luft schnappen.“, sagte Caradoc, bevor er wieder sein Familienalbum herumzeigte. Nahm irgendwer die Sache hier ernst?! Sirius schnaubte auf und wandte sich der Terrassentür zu, als mit einem

lauten Knall Remus im Wohnzimmer erschien. Eher gesagt landete er genau auf dem Wohnzimmertisch, geriet ins Schwanken, fiel nach hinten und landete direkt auf Snapes Schoß.

„Pass doch auf, Lupin!“ In Snapes mickrigen Ärmchen steckte leider nicht genug Kraft, damit er Remus richtig wegschupsen konnte, aber Emmeline half ihm nur zu gerne. Remus bemerkte das gar nicht richtig, wischte sich über die verschwitzte Stirn und blickte fast verstört in die Runde.

„Du-Dumbledore...“ Er räusperte sich, was über die plötzliche Stille deutlich zu hören war. „Er... Harry hat...“ Sirius' Augen weiteten sich und war schneller draußen, als Remus seine Hiobsbotschaft hätte verkünden können.

„Du!“ In der Dunkelheit bot der schwarze Umhang das perfekte Versteck, aber Sirius machte die leichten Schemen dennoch aus und packte Scott am Arm. „Denk bloß nicht, du könntest uns so leicht hinters Licht führen! Ich weiß genau, was hier gespielt wird!“

„Lass mich los!“, verlangte der Andere barsch, sträubte sich aber nicht einmal.

Sirius packte auch noch den anderen Arm und schüttelte den jungen Mann leicht. „Du...“

„Hör auf, verdammt!“ Scott schien es überhaupt nicht zu passen, dass seine Kapuze kurz davor war herunterzurutschen. „Black, hör –“

Sirius hielt abrupt inne. Er kannte diesen Tonfall so genau, eigentlich brauchte er gar nicht mehr in das Gesicht zu schauen. Ein Windhauch kam ihm aber zuvor und entblößte das blasse Gesicht und die kurzen, weißblonden Haare.

„Draco...“, hauchte Sirius, als er das andere graue Augenpaar fixierte. „Draco?“

Den Blick senkend versuchte er sich jetzt doch zu befreien, aber Sirius verstärkte seinen Griff einfach und der Wunsch von ihm loszukommen schien auch nicht sehr stark zu sein. „Du solltest das gar nicht sehen...“, sagte Draco mit heiserer Stimme. „Ich... ich... Schnuffel!“ Sirius keuchte auf, als Draco sich um seinen Hals warf und ihn mit seinem Gewicht fast zu Boden riss. Er war schwerer als die... Version die er eben auf ihr Zimmer geschickt hatte, aber Sirius hatte nicht lange genug in sein Gesicht sehen können um dort vielleicht einen Unterschied auszumachen. „Ich hab dich so vermisst...“, schluchzte Draco richtig, klammerte sich prompt fester, als Sirius einen Schritt zurückweichen wollte. „Bitte... Du darfst das niemanden erzählen.“

Zaghaft erwiderte Sirius die Umarmung und strich über das weiche Blondhaar. „Scott?“

Draco lachte auf, eigentlich mehr eine Mischung aus Wimmern und Lachen. „Mir ist auf Anhieb nichts Besseres eingefallen und da hab ich deine dämliche Romanfigur missbraucht.“

Ein Zittern durchfuhr Sirius. Er vergrub das Gesicht in Dracos Halsbeuge und atmete tief ein. Derselbe Geruch... Alles so ähnlich. Sirius strich beruhigend über Dracos bebenden Rücken, als er Tränen seinen Nacken herunterlaufen fühlte. „Warum, Draco? Warum... bist du hier? Ich versteh nicht... Du bist doch... da oben und schmollst.“ Draco gluckste, aber Sirius war nicht wirklich nach Lachen zu Mute. „Ich dachte... zweimal darf es dich nicht geben? Und.. Warum?“

Dracos Hände wanderten furchtbar langsam nach vorne auf Sirius' Brust, als er zurückwich um dem Älteren ins Gesicht sehen zu können. Und ja, er sah älter aus... und verdammt müde. Vier tiefrote Striemen zogen sich über seine linke Wange, als hätte ihn jemand mal aufschlitzen wollen. „Ich...“ Draco klammerte sich an Sirius' Hemd fest. „Ich konnte nicht zulassen, dass das alles nochmal passiert. Du hast ja keine Ahnung, wie schlimm... meine Zukunft aussieht.“ Er hob den Blick und legte die Hände auf Sirius' Wange. „Meine allein.“, sagte er und schluckte. „Ich hab dich so vermisst...“ Damit zog er Sirius zu sich herunter und

küsste ihn sehnsüchtig.

*

Die Tür hinter sich zuschlagend schlug Draco mit voller Wucht gegen den Schrank. Er konnte nicht fassen, dass Sirius ihn wirklich ausschließen wollte und das bei dem einzigen Mal, wo er dabei sein wollte. Immer hielt er sich aus Ordensangelegenheiten raus und jetzt war es nicht mal wirklich eine! Wieso musste Sirius sich plötzlich so aufspielen?

Wütend schnaubend ließ Draco sich auf das Bett fallen und verschränkte die Arme vorm Bauch. Sollte er sich wieder runter schleichen? Oder sollte er...

„Au!“ Draco quiekte auf, als ihn etwas in den Oberarm piekte. Langsam drehte er den Kopf und legte den Kopf synchron mit der weißen Schleiereule schief. „Post? Für mich?“ Verwirrt nahm er den Pergamentumschlag aus dem Schnabel der Eule und öffnete ihn. Einen Moment überflog er die bekannte Schrift und schüttelte ungläubig den Kopf. „Mutter?“ Warum sollte sie ihm jetzt auf einmal schreiben? Seit Monaten hatte sie sich nicht gekümmert und jetzt auf einmal fiel ihr wieder ein, dass sie einen Sohn hatte?

Mein Schatz,

es war nicht richtig von mir einfach zu verschwinden und dich allein zu lassen, wo du mich am meisten gebraucht hättest, aber auch mir wurde das alles einfach zu viel. Ich hoffe sehr, dass du mir verzeihen kannst. Am liebsten würde ich mich natürlich persönlich entschuldigen. Komm mich doch besuchen...

*In Liebe,
Deine Mutter*

Draco hob eine Augenbraue. Klang nicht wirklich nach seiner Mutter und die Adresse war in... Prag? War das in Tschechien? Was wollte seine Mutter denn da unten? Hatten sie da Verwandte? Kopfschüttelnd knüllte er den Brief zusammen und drehte sich um, rutschte auf den Knien ans Fenster und stützte die Ellenbogen auf der Fensterbank auf. Bevor er auch nur genauer über diesen merkwürdigen Brief nachdenken konnte machte er Sirius' Umriss im Garten aus. Oje, wollte der am Ende wieder in sein Zimmer klettern? Draco schmunzelte und lehnte sich weiter heraus, damit Sirius ihn vielleicht sah. Erst auf den zweiten Blick stach ihm das blonde Haar ins Auge. Verwirrt schüttelte er den Kopf und rieb sich über die Augen, aber im Dunkeln konnte er sonst nichts sehen.

Hastig marschierte er zum Schreibtisch und kramte das Fernglas raus, dass er neulich gefunden hatte. Wieder am Fenster suchte er im Garten Sirius und kriegte seinen Mund gar nicht mehr zu. Der Scheißkerl hatte sich die romantische Stimmung im Garten zu Nutzen gemacht und knutschte mit... war das Scott? Hallo? Eben noch so misstrauisch und jetzt... Draco schleuderte kurzerhand das Fernglas aus dem Fenster und machte sich daran seine Sachen zu packen.

*

„Nein, Philippe!“ Harry packte den Werwolf am Arm und schüttelte den Kopf. „Das kannst du mir nicht antun!“

„Warum nischt?!“ Schnell wand Philippe sich wieder aus dem festen Griff. „Jérôme 'aben wir schon verloren und isch riskiere nischt den letzten Rest meiner Familie!“ Damit fasste er seinen kleinen Bruder grob am Arm und stürmte den Hausflur Averys entlang.

„Aber... Henri! Du tust mir das nicht an, oder?“ Harry konnte die Verzweiflung nicht aus seiner Stimme verbannen und blickte flehentlich seine vermeintlichen Freunde an.

„Ahm... ‘Arry, sans rancune...“ Der Jüngste senkte den Blick, als Harry mit der Faust ein Loch in Averys Wand rammte.

„Ich spreche kein Französisch, verdammte Scheiße!“

„Es tut uns Leid.“, sagte Henri. „Aber... die kümmern sich jetzt. Geben uns Arbeit und... helfen. Fenrir ‘at uns doch nischt umsonst ‘ier zurückgelassen.“

„Exact! Wir sind raus! Komm...“

Harry schaute nicht auf, bis er die Tür zu knallen hörte. „Ihr wart doch meine Familie...“, murmelte er und schüttelte enttäuscht den Kopf. Er konnte nicht glauben, dass man ihn gerade so im Stich ließ, nur weil das Ministerium jetzt irgendwas für Werwölfe tat. Angeblich! Wahrscheinlich war das doch auch nur eine Falle und die beiden liefen dem Werwolf-Fangkommando blindlings in die Arme.

Sollte er das denn jetzt zulassen?

Oder sollte er Fenrir eine reinhauen gehen, weil er das zugelassen hatte?

Harry schüttelte den Kopf. Er würde sich um sein Draco Darling kümmern und dafür musste er nach Prag, wo er gleich Fenrir die spitzen Zähne raushauen konnte.

*Draco², alles was ich will! *-* Jetzt kann ich Draco/Draco als Pairing nehmen... *lach**
hust

Ganz und gar nicht nach Plan

@Draco_Malfoy: Zukunfts-Draco ist n bisschen erwachsener, nech? Ich mag Draco immer. Selbst wenn er total apathisch in Askaban hocken würde fänd ich ihn toll. Hehehehe... Jap, ich bin verblendet. *Keks geb* Danke fürs Kommi!

@LilyFan: Ähhh, sagen wir so, ich mag OCs allgemein nicht. Besonders, wenn sie im 5. Schuljahr plötzlich auftauchen. Deswegen missbrauche ich wenn auch immer die Namen, die JKR uns gegeben hat. Dann sind das so halbe OCs. Es gibt... Eigentlich hab ich mir wohl nur die Wölfchen allein ausgeacht. Selbst Cornfoot ist geklaut. Haha... Und eigentlich, wollte ich die ja alle nicht auftauchen lassen, eben weil ich OCs nicht mag. Und weil Reg irgendwie auch nur als Name existiert hat, ist er ja auch irgendwie ein OC, weshalb er auch erst so spät auftauchte, was dann aber wieder dämlich wirkte und... ach, na ja... bin ich selbst Schuld dran. Haha...

Eine Böe der Liebe hab ich dir auch glatt geklaut, dafür... ähm... darfst du dir was wünschen.... öhö...

Und das ist der Draco aus der Zukunft, oder war das ein Vertipper? We will see... *Keks geb* Dankeschön fürs Kommi!

Nächstes Chap!

Viel Spaß!

Dr. S

Ganz und gar nicht nach Plan

„Ich dachte, man kann nichts ändern...“ Ehrlich gesagt war das im Moment das Einzige, was Sirius interessierte. Betrachtete er die Situation ohne jeglichen Ernst, dann fand er die Vorstellung einen Draco links und einen rechts von sich zu haben eigentlich ganz nett. Nun würde damit aber weder Draco Eins noch Draco Zwei klar kommen. Für Draco Zwei musste das ohnehin eine komische Situation sein, sich selbst in jung gegenüber zu stehen, auch noch sehen zu müssen, wenn Draco Eins mehr Aufmerksamkeit bekam.

„Ich kann.“, sagte Draco Zwei. Draco Zwei war sich im Gegensatz zu Draco Eins übrigens zu fein dafür sich auf die Schaukel im Garten zu setzen. Sirius schaukelte hin und her, starrte dabei immer den Saum von Dracos Umhang an und zog jetzt verwirrt die Augenbrauen zusammen.

„Du kannst?“ Er bedeutete Draco weiterzusprechen.

„Es wäre zu kompliziert dir das zu erklären.“

„Probier's.“

Draco seufzte. „Ähm... Du erinnerst dich an die Sache mit den schwarzen Augen?“

Sirius schüttelte sich prompt. „Jupp.“ Er schaute hoch und durfte nur einen kurzen Moment in sein geliebtes Nebelgrau schauen, bevor es tiefschwarz überflutet wurde. Draco kam einen Schritt näher und presste den Finger gegen die Schaukel. Sirius stoppte abrupt, als das Metall zu rosten begann. „Was bei Merlins Bart...“ Blitzschnell sprang Sirius auf und wich zurück. „Wie hast du das... gemacht?“

Draco verdrehte die Augen, als müsse er das gerade zum hundertsten Mal erklären. „Ich kann noch eine ganze Menge andere Dinge, Sirius. Sieh mich als sowas wie einen menschlichen Zeitumkehrer.“

„Zeitumkehrer sind aber...“

Draco unterbrach ihn mit einer Handbewegung. „Ich bin nicht blöd, ja? Ich wollte es dir nur einfach machen. Wenn du willst, dass ich dir Formeln mit Kreide auf Schiefer kritzele, dann kannst du das vergessen. Ich kann Einfluss auf unsere Zeitachse nehmen, fertig.“

„Das heißt, du kannst... tun und lassen was du willst?“

„Definiere was doch bitte mal.“ Draco grinste und schüttelte den Kopf, als Sirius antworten wollte. „Es braucht alles eine Menge Energie. Du weißt noch, dass ich immer... ziemlich müde war?“ Sirius nickte. „Wenn ich's übertreibe könnte ich tot umfallen.“

Sirius schluckte schwer. „Du... ähm... Deswegen kannst du jetzt was ändern?“

„Ich ändere gerade was, du Volltrottel.“ Draco verdrehte die Augen. „Ich kann mich nicht erinnern, jemals Scott getroffen zu haben, ja? Lass das nur mal meine Sorge sein. Ich weiß schon, was ich tue.“

„Da bin ich mir nicht ganz so sicher.“, murmelte Sirius, worauf Draco eine Augenbraue hob.

„Schnuffel, ich bin keine sechzehn mehr. Ich...“

„Wie alt bist du?“ Irgendwie interessierte ihn das plötzlich.

Draco grummelte leise. „Unterbrich mich nicht, ja? Da...“

„Da wirst du ungemütlich. Ich kenn dich, Dray-Dray.“ Sirius lächelte, was von Draco schief erwidert wurde.

„Im Juni werde ich zweiundzwanzig. Offiziell einundzwanzig. Du kennst das ja... Das verdammte Ministerium wollte mich nie ein Jahr älter machen. Harry war auch die ganze Zeit noch offiziell minderjährig...“

„Zweiundzwanzig?“ Langsam musterte Sirius Draco von oben bis unten, aber er trug immer noch den schweren Umhang, hatte nur die Kapuze runtergezogen und wollte das wohl auch nicht ändern. Sirius konnte nicht einmal seine Schuhe erkennen. Sein Blick blieb auch lieber an Dracos Gesicht hängen. Härtere, markantere Züge und die tiefen Kratzspuren auf seiner linken Wange gaben ihm eine gefährliche Aura. „Wo kommen die her?“, fragte Sirius, trat wieder einen Schritt näher und strich mit dem Handrücken hauchzart über Dracos Wange. „Ich dachte...“ Sirius ließ die Hand auf Dracos Wange liegen, als der glücklich lächelnd die Augen schloss und einen schwermütigen Seufzer hören ließ.

„Ist nicht wichtig...“, murmelte Draco. „Ich bin hier weil...“

„Weil ich bei dir tot bin und du mich vermisst?“ Die Haut unter seinen Fingern wurde glühendheiß und ehe er schmunzeln konnte fand Sirius sich wieder in einer innigen Umarmung wieder.

„Du hast keine Ahnung, wie schlimm die letzten Monate für mich waren. Ich wollte nie etwas ändern. Ich darf das doch gar nicht, wer weiß, was ich damit anrichte? Aber...“ Draco presste das Gesicht fest gegen Sirius' Schulter. „Eine Welt ohne dich ist für mich unerträglich.“

„Draco...“ Sirius tätschelte ihm den Hinterkopf. Er wusste nicht warum, aber der Gedanke in ein paar Jahren tot zu sein schreckte ihn nicht sehr. Manchmal hoffte er sogar darauf. Auf einen heldenhaften Tod, wie James und Lily ihn gehabt hatten oder so viele andere. „Wie ist es denn... Also, wie bin ich...“

„Sirius, nicht...“ Draco schüttelte den Kopf. „Zwing mich nicht...“

Sirius räusperte sich und atmete tief durch. „Warum... kommst du hier hin? An diesen... Zeitpunkt. Ausgerechnet? Es gab eine Zeit, da war ich ganz allein und... hätte dich gebrauchen können. Warum bist du nicht einfach...“

Draco schüttelte wieder den Kopf. „Ich könnte nicht... *Ich* könnte nicht zu dir als Teenager zurück. Ich brauche *dich*, Sirius. Meine jüngere Version passt perfekt in die Siebzieger, aber ich nicht mehr. Ich bin älter geworden und ich liebe *dich*.“, sagte Draco und schaute hoch, die wieder grauen Augen funkelnd wie Sterne am Nachthimmel.

„Ja, aber...“ Sirius schluckte erneut. „Warum nicht... als ich auf der Flucht war?“

Draco senkte den Blick wieder, kuschelte sich an Sirius' Brust und schob die Hände unter seinen Umhang. So dicht wie sie beieinander standen musste man sie von weitem für eine Person halten. „Fünf Jahre bin ich zurück.“, sagte Draco heiser. „Es ist kaum ein Jahr her, dass du...“ Er nuschelte das Satzende weg. „Wir haben jetzt 1996 und Ende 2000 bist du... Ich... hätte alleine auch gar nicht herkommen können. Wir mussten die Quelle anzapfen.“

„Das Ding in Albanien?“

Draco schüttelte leicht den Kopf. „Nein.“, sagte er gedehnt. „Das ist doch implodiert, Dummerchen. Was soll man da noch anzapfen? Außerdem war es nur eine Art Labor. Zu Forschungszwecken.“

„Hast du mich grad Dummerchen genannt?“

Schwer seufzend schaute Draco hoch und drückte Sirius einen sehnsüchtigen Kuss auf die Lippen, klammerte sich fast verzweifelt an seinen Seiten fest. „Du bist doch eines.“, sagte er, bevor er die Schläfe auf Sirius' Schulter bettete. „Jedenfalls hätte ich es alleine nie weiter in die Vergangenheit geschafft und ich brauchte den... richtigen Moment. Ich denke, von hier an kann ich alles besser machen. Wir werden erstmal nicht nach Prag gehen, wenn ich morgen früh die Eule finde und natürlich werde ich dich nicht noch einmal im Stich lassen. Ich war so ein dummer, pubertierender Teenager. Dass ihr es überhaupt mit mir ausgehalten habt.“

„Weißt du, ich werde sicher nicht anfangen mit dir über dich zu lästern, Draco.“, sagte Sirius leicht verstört. „Ich finde es schon fies von mir... dich im Arm zu halten. Du kannst so eifersüchtig sein, manchmal.“

„Jaah, mich kenn ich auch, Sirius.“, gluckste Draco. „Ich hab dich so vermisst... Es war viel schwerer dich wiederzusehen, als ich mir gedacht habe. Am liebsten hätte ich dich sofort gegen die nächste Wand gepresst.“

„Was? Presse nicht mehr ich in der Zukunft?“ Sirius grinste, als Draco hochschaute und ihm einen so verliebten Blick wie schon lange nicht mehr zuwarf. Das hatte er wirklich vermisst. Sein Lächeln flammte auf und erlosch wie eine Kerze im Wind. Er schluckte hart. Durfte das hier sich so richtig und gleichzeitig furchtbar falsch anfühlen?

„Wir hatten eine eigene Wohnung...“, sagte Draco leicht abwesend. „Und konnten nachts die Sterne aus dem Schlafzimmerfenster beobachten. Du hast gehasst, wenn ich Sev zum Tee eingeladen habe und dich an den Schreibtisch verkrümelte, wo du deine schrecklichen Kitschromane fabriziert hast. Merkwürdigerweise waren die im Krieg furchtbar beliebt. Und zwar nicht als Wurfgeschoss. Auch wenn Molly Weasley damit mal jemanden eins über die Rübe gezogen hat.“

Sirius hob eine Augenbraue. Er wollte sich davon abhalten, sich diese Zukunft auszumalen, aber in seinem Kopf war sie hell und warm, zu schön um sie verdrängen zu wollen.

„Die gingen ganz gut...“, sagte Draco schulterzuckend. „Aber du hast auch immer gut dafür gesorgt in der Presse zu bleiben, Pseudo-Todesser.“

„Hat sich nicht verflüchtigt, das Gerücht?“

Draco senkte den Blick. „Die Grinsekatzte wollte immer ein Autogramm von dir...“, lenkte er ab. „Ich glaube ‚Eine Böe der Liebe‘ hat ihm am liebsten gefallen, aber für meinen Geschmack war das Ende zu fröhlich...“

„Mhm, das ist ein Titel. Sollte ich mir notieren... Hättest du das nicht mitbringen können? Hätte ich amüsant gefunden.“

Draco wischte sich über die Augen und löste sich von Sirius, wandte sich von ihm ab, als könnte er durch diese Geste eine unüberbrückbare Distanz zwischen ihnen schaffen. Aber wenn das nicht einmal die Zeit konnte, wer oder was dann? „Ich bin mir immer noch nicht sicher, ob ich das Richtige tue. Aber es ist mir egal, weil ich es für dich tue. Für uns. Wenigstens für ein Uns...“ Er drehte Sirius den Rücken zu und starrte gen Himmel, der sich über ihnen spannte, wie eine Bahn aus blauschwarzer Seide, mit hunderten von glitzernden Perlen bestickt. „Ich werde sterben, wenn Draco hier bleibt.“

Sirius spürte wie er kreidebleich wurde. „Was?“ Dracos Worte trafen ihn an einer empfindlichen Stelle. Vielleicht an der für ihn empfindlichsten... Er schob die Vorstellung von sich und drehte gleichzeitig den Kopf von Draco weg, starrte auf den dunklen Boden. Ein falsches Wort von Draco könnte ihn flüchten lassen, wie ein scheues Reh, aber egal wie alt sein Draco jetzt war. Sirius war älter, war immer älter gewesen und das allein reichte ihm als Grund stark zu sein. Auch egal welcher Draco das hier war, was dieser Mensch ohne ihn für Erfahrungen gemacht hatte. Draco war immer sein Draco, jemand der Schutz brauchte, weil er sonst zerbrach wie feinstes Kristallglas.

„Ich werde sterben.“, war die kühle Feststellung. „Mit jedem Tag schwinde ich dahin, weil er hier ist, seine Seele, meine Seele. Eine Koexistenz auf Dauer ist unmöglich und ich... kann nicht zurück. Das war ein Risiko, das ich bewusst auf mich genommen habe.“ Er schaute über die Schulter und da war etwas in seinen grauen Augen, das Sirius nie zu vor gesehen hatte, weshalb ihm im Moment die Definition fehlte. „Für dich...“, fügte er leise hinzu.

Mit einem großen Schritt war Sirius wieder bei ihm und schloss ihn in seine Arme, hielt ihn fest, als könnte er den dummen Jungen nur so davor bewahren blindlings in den Abgrund zu springen, wie ein Draco Malfoy es doch nie getan hätte. „Das kannst du nicht ernst meinen.“ Er presste Draco so fest wie möglich an sich, bis der Jüngere ein kleines Röcheln von sich gab. „Du bist doch immer noch... Ich will keinen Draco verlieren. Dafür kann ich das nicht gut genug trennen...“

Die Hände gegen Sirius‘ Brust pressend drückte Draco ihn weg von sich. „Ich hasse mich selbst für das, was ich tun muss. Irgendwie... Ich weiß, dass es richtig ist, aber mein Gefühl sagt mir, ich hätte bleiben sollen, wo ich hingehöre. Früher... Früher hätte ich das alles anders gemacht, aber...“ Er schüttelte den Kopf und seine feingeschwungenen Lippen formten sich zu einem undurchsichtigen, wehmütigen Lächeln. „Was soll’s. Ich krieg das schon hin. Wenigstens mich werde ich glücklich machen. Und dadurch ja auch dich.“

„Du sprichst in Rätseln...“ Sirius seufzte. „Was soll ich von dem Ganzen halten?“

„Vertrau mir.“, sagte Draco und zog sich die Kapuze wieder hoch. „Vertrau mir einfach.“ Seine Stimme durchschnitt die Luft wie ein Schwert, ungewohnt scharf und von sich überzeugt. Draco, Sirius‘ Draco, konnte so reden, durchaus. Er konnte „den Malfoy in sich rauslassen“, hatte er mal zu ihm gesagt. Aber das tat er nicht in Sirius‘ Gegenwart. Hatte es nie gebraucht... Trotzdem fand Sirius sich jetzt vor Dämmen wieder, die ihm unbekannt waren und genauso wenig fand er den Punkt, wo er den Zauberstab ansetzen musste, um sie zum Brechen zu bringen. Manchmal fragte Sirius sich, ob er je überhaupt die richtigen Dämme bei Draco

ingerissen hatte...

Sirius beobachtete stumm, wie Dracos Gesicht wieder hinter dem schwarzen Stoff verschwand und nickte dann.

Draco setzte zum Schlussakkord an und Sirius fühlte sich, als hätte er die Hälfte, den wichtigsten Teil, des Konzertes, verpasst: „Es gibt jetzt andere Dinge auf die wir uns konzentrieren müssen. Die Zukunft braucht uns nicht mehr zu interessieren und wir müssen lernen, die Vergangenheit loszulassen. Dann wird alles...“

„Black!“

Sirius fuhr herum, als Snape nach ihm brüllte. „Was?!“

Mit zornigem Blick kam Snape auf ihn zugestürmt und packte ihn wiederum fest am Kragen, erwürgte ihn fast. Hinter ihm kam die ganze Ordensmannschaft rausgelaufen, tat aber nichts um Sirius zu helfen, der Snape an den mickrigen Ärmchen packte und wegschupste.

„Was soll das?!“

„Das fragst du mich?!“ Snapes Gesicht war rot vor Zorn und eine Ader an seiner Schläfe machte den Eindruck, sie würde gleich platzen, so schnell pulsierte sie. Seine fast schwarzen Augen waren so weit aufgerissen, dass sie wie dunkle Löcher auf der weißen Maske seines Gesichtes prangten. „Was hast du ihm gesagt?“

„Wem?“ Sirius schaute über die Schulter, wo Draco versuchte sich die Kapuze noch tiefer ins Gesicht zu ziehen. „Hör mal ich...“

„Black, du verfluchter Flubberwurm! Was hast du Draco gesagt, dass er wegläuft?!“, schnauzte Snape zornig. Purer Horror schwang in seiner Stimme mit, so wie Sirius es nie zuvor gehört hatte. Snape schien am Abgrund zu stehen, aber wieso sollte ausgerechnet Draco ihn an den Rand treiben?

„Was?!“ Draco Zwei schien nicht glauben zu können, was er da hörte.

„Halt du dich raus.“, zischte Snape, bevor er sich wieder Sirius zuwandte. Sein Aggressionspegel schien sekundlich zu steigen und seine Gewaltbereitschaft würde sicherlich gleich in einem Cruciatus für Sirius enden. „Wenn das nicht wieder in Ordnung kommt, dann... dann...“ Snape ballte knurrend die Hände zu Fäusten und drehte sich herum. „Ich gehe ihn suchen. Wenn ihr diesen Hühnerhaufen wieder unter Kontrolle habt, dann ist es mir egal.“

„Severus, was soll das heißen?“, fragte Remus, der sich bis eben ganz höflich im Hintergrund gehalten hatte. „Du willst nicht sagen, dass du raus bist, oder? Gerade jetzt müssen wir zusammenhalten.“

„Wartet mal. Wo ist... Ich hab doch gar nichts zu Draco gesagt!“, beehrte Sirius auf. „Ich war die ganze Zeit hier und warum sollte er weglaufen, nur weil ich ihn einmal auf sein Zimmer schicke?“

„Du bist doch so ein unsensibler Bastard, wahrscheinlich hast du ihn in den Boden gestampft und...“

„Es reicht! Sowas muss ich mir von jemanden wie dir nicht antun, Snape!“, blaffte Sirius sauer. „Ich habe nicht getan oder gesagt, ja?“ Snape hob nur eine Augenbraue und drehte sich wieder um. „Moony, du glaubst mir, oder?“

Sich räuspernd zuckte Remus mit einer Schulter. „Es... Na ja, du merkst öfter mal nicht, wenn du auf Gefühlen rumtrampelst. Und Draco macht gerade eine harte Zeit durch. Das hatten wir doch schon.“

„Das ist nicht dein Ernst.“ Sirius schüttelte enttäuscht den Kopf. „Ich würde nie...“

„Ist das jetzt nicht auch egal?“, meldete Emmeline sich zu Wort. „Streiten bringt ihn nicht wieder zurück. Vielleicht sollten wir uns erstmal aufteilen und ihn suchen. Er wird nicht disappariert sein, dafür ist er nicht gut genug darin. Wahrscheinlich ist er noch hier in der Gegend. Am Ende wurde er auch... gekidnappt. Oder er ist einfach zu Tonks gefahren. Sie wohnt doch ganz in der Nähe und...“

„Ist ja gut.“, zischte Snape. „Ich werde...“ Ein ohrenbetäubender Knall unterbrach ihn.

Mit dröhnenden Ohren fuhr Sirius herum und musste sich die Augen abschirmen, als kurz darauf der Himmel hellerleuchtet wurde. Irgendwo ganz in der Nähe schlugen Flammen in die Höhe und bald darauf zog dichter Rauch nach oben auf.

„Ich denke mal, da sollten wir hin.“, meinte Remus.

Sirius nickte, überhörte so glatt das von Draco gemurmelt: „Harry...“

*

„Ist er das nicht?“ Alex kniff die Augen leicht zusammen, als er neben Hermine um die Straßenecke lugte. „Häh?“

„Quatsch.“ Hermine schlug ihm mit dem Handrücken auf den Hinterkopf und presste mit der anderen das Fernglas dichter an ihre Augen. „Ich seh ihn doch mit Sirius reden. Du solltest deine Brille mal putzen.“

Die Mundwinkel verziehend beobachtete Alex weiter den blassen, blonden Jungen, der einen Koffer hinter sich herzog und jetzt ein Taxi dazu brachte anzuhalten. „Ich sag’s dir, das is‘ er...“

„Ja, natürlich. Draco Malfoy benutzt ein Taxi.“ Hermine lachte hohl auf, bevor sie wieder den Garten Dearborns ins Auge fasste.

„Ich fahre manchmal Taxi.“, sagte Alex und kratzte sich am Hinterkopf, als das Auto aus seinem Blickfeld verschwand. Er war sich sicher gewesen... Na ja, was soll’s.

„Du bist auch ein merkwürdiger, alter Kauz.“, murmelte Hermine. „Ich bin mir sicher, dass er dort steht. Und ich vertraue lieber mir als dir.“

„Sehr liebenswürdig, danke...“ Alex verdrehte das sichtbare Auge, seufzte und drehte sich um. Mit einem heiseren Schrei wich er zurück, als der Kerl in dem schwarzen Umhang direkt vor ihm aufgetaucht war. Am Ende der kleinen Seitengasse, die sie zum Ausschau halten benutzten, lehnte sich der Kerl an die Mauer und winkte gerade betont lässig.

„Was ist denn...“ Hermine schaute genervt über die Schulter und machte große Augen, als sie Mr. X bemerkte. „Oh...“ Noch einmal vergewisserte sie sich, dass Draco dort stand, wo sie ihn eben noch gesehen hatte und schüttelte dann verwirrt den Kopf.

„Granger, Avery... Ich hab doch gesagt, nächstes Mal nehme ich mir Zeit für euch.“, sagte der Kerl mit der heiseren Stimme und stieß sich von der Wand ab. „Das ihr mir aber gleich in die Arme lauft.“

Alex zückte den Zauberstab, während Hermine seelenruhig ihr Fernglas wegsteckte. „Ich kann mich nicht erinnern, dir einen Grund gegeben zu haben, dich mit uns auseinander setzen zu wollen.“, sagte sie und seufzte. „So hat diese ganze Show doch gar keinen Sinn.“

Ein leises Lachen war zu hören, dann fuhr sich der Mann durch die Haare und strich dabei die Kapuze herunter. „Buh!“

„Potter?!“ Alex wich einen Schritt zurück, auf gleiche Höhe mit Hermine. „Sitzt du nicht im Knast?!“

„Nein... Harry, du...“ Hermine schüttelte den Kopf und strich sich die Haare aus der Stirn. „Nicht unser Harry, oder?“

Harry grinste. „So schwer zu sagen, wo mein Haar noch grauer geworden ist, nicht wahr?“ Er kam einen Schritt näher und Alex wich automatisch einen zurück, was Harry zum Lachen brachte. „Haben wir die Hosen voll, Avery? Hätte ich an deiner Stelle auch...“ Die grünen Augen blitzten gefährlich auf.

„Na ja, ich kenn den Grund nicht, warum ich die Hosen voll haben sollte, also lass ich mir damit noch Zeit.“

„Halt die Klappe.“ Hermine rammte ihren Ellenbogen in Alex' Seite. „Wie bist du hierher gekommen?“

Der warme Wind spielte mit dem langen schwarzen Umhang. Harry rührte sich kein Stück und hob den rechten Mundwinkel zu einem beinahe amüsierten Lächeln. „Warum sollte ich dir das sagen? Du hättest eh nicht mehr genug Zeit, um darüber nachzudenken.“, sagte er, rannte urplötzlich los und schlug einen Salto über Hermine, die sich erschrocken duckte. Alex verhedderte sich in Harrys Umhang, schlug wild mit den Armen um sich und plumpste unbeholfen auf den Boden. „Er ist hier, nicht wahr?“, sagte Harry und spickte seinerseits um die Ecke. Er drehte sich wieder herum und versperrte den beiden Menschen ihm gegenüber den Weg auf die Straße. Auch wenn er dort ganz alleine stand hatte man das unangenehme Gefühl nicht vorbeizukommen. Nie wieder vorbeikommen zu können.

„Ich weiß nicht, wovon du redest.“, sagte Hermine.

„Ach?“ Harry hob eine Augenbraue. „Glaubst du ernsthaft ich würde diese unglaublich intensive Präsenz übersehen können? Für was hältst du mich?“ Er lachte heiser auf. „Das Band zwischen uns ist so stark, ich spüre ihn selbst Kilometer entfernt. Aber er ist gerade zu abgelenkt.“ Ein wütendes Knurren, das vielmehr nach einem hungrigen Tier klang, entwich seiner Kehle. Erneut blitzten die grünen Augen auf. „Dann spielen wir doch ein bisschen, bis er mich bemerkt.“

Aufgefrischte Feindschaften

*@Draco_Malfoy: Hahaha, wenn du mir das Hä definierst könnte ich versuchen dir zu helfen, ansonsten.... Hahahaha. Abwarten und Tee trinken. Eigentlich ist es nicht so kompliziert. Kompliziert würde es werden, wenn noch jeweils drei Harrys und Dracos auftauchen würden. *Keks geb* Danke dir fürs Kommi!*

*@LilyFan: Wie genau Harry das gemacht hat, wird er sicher nochmal erwähnen. Das wird Draco sicherlich das Herz brechen, aber mai, da steh ich ja drauf. Ja, es wäre so schön wenn Draco einfach so wieder glücklich in die Vergangenheit könnte, was? So mit ganz viel Fluff.... Öhöhö... Wenn es nur so einfach wäre. Theorien find ich immer toll, mach ruhig weiter. *Keks geb* Danke fürs Kommi!*

Nächstes Chap!

Viel Spaß!

Dr. S

Aufgefrischte Feindschaften

Die kleinen, nachhallenden Explosionen waren immer noch zu viel für das menschliche Gehör. Sirius presste sich so fest wie möglich die Hände gegen die Ohren und hätte am liebsten auch noch die Augen zusammengekniffen, um sich vor den wabernden Rauchschwaden zu schützen. Man sah kaum fünf Meter weit und irgendwo hallten schon die Sirenen der Muggelfeuerwehr wider.

Sirius verdrängte den Gedanken, dass sein Draco Darling hier irgendwo unter den Trümmern der in sich zusammengefallenen Häuser begraben lag. Die ganze Straße war weggesprengt worden, schlimmer als damals, bei Peter. Sirius hatte ein unangenehmes Déjà-Vu und hoffte, dass er nicht gleich von Auroren abgeführt werden würde. Tote gab es jedenfalls genug, die man ihm in die Schuhe schieben könnte. Remus neben ihm stolperte diverse Male über Arme, Beine oder andere Gliedmaßen und quietschte erschrocken auf. Das hatte er nie gut abgekonnt.

Eine halbe Ewigkeit schienen sie nach der Quelle suchend umher gelaufen zu sein, da hob sich endlich eine dunkle Silhouette aus dem Qualm ab. Ein schwarzer Umhang flatterte im Wind, war an einigen Stellen so mit Asche übersät, dass er grau-weiß wirkte. Sirius fragte sich im ersten Moment, ob Draco II. schon vorgelaufen war. Er schaute sich um und fand ihn immer noch unter seinem Umhang versteckt neben sich wieder. Als er wieder nach vorne schaute drehte sich die andere Gestalt gerade um. Flammen spiegelten sich in runden Brillengläsern, Asche wurde aufgewirbelt, als Harry sich durch sein Haar fuhr und trotzdem wurde es nicht wieder ganz schwarz.

Sirius blieb wie angewurzelt stehen, jedenfalls solange bis jemand hinten in ihn reinlief. Nach vorne stolpernd landete er kurzerhand auf dem Boden und mit dem Gesicht auf noch unversehrten Asphalt.

„Komm hoch, verdammt!“, hörte er Draco zischen und wurde hastig hochgerissen. Draco baute sich beschützend vor ihm auf und starrte Harry an. Aber war das wirklich Harry? Konnten die wenigen Monate Askaban ihn so viel älter aussehen lassen? Oder war das am Ende noch jemand aus der Zukunft? Merlin, warum hatten die nicht einfach die Finger von diesen Sachen lassen können? Alles würde durcheinander kommen und... Sirius wollte sich an Draco vorbeischieben, aber der hielt ihn gekonnt hinter sich. Unglaublich das sein Draco ihn einmal beschützen wollte. Immer war das andersrum gewesen...

„Draco, ist eine Weile her...“, sagte Harry ganz ruhig.

„Was?“ Remus schaute sich suchend um. „Mit wem redet er?“

„Was macht er überhaupt hier?“, wollte Snape wissen.

„Ausgebrochen? Schon vergessen?“

„Und der Wolf in Potter ist so dumm und kommt hier her anstatt Greyback zu folgen?“

„Klappe!“, platzte es aus Sirius heraus, als ihm das Stimmenwirrwarr hinter ihm zu viel wurde.

Eine Weile sagte wirklich niemand etwas. Nur zischelnde Flammen und in sich zusammenbrechende Trümmer waren zu hören. Keine Sirenen mehr, keine Schreie.

„Was machst du hier?!“ Draco meldete sich zu Wort und löste damit neue Verwirrung aus. Allerdings scherte er sich da wenig drum. Immer noch hielt er Sirius hinter sich. Sein im Wind flatternder Umhang nahm dem Älteren öfter mal die Sicht, aber er sah keinen Grund sich vorzudrängeln, nur um besser sehen zu können.

„Ich bin dir nach, Draco. Plausibel?“ Harry musterte die Menge hinter Draco und grinste amüsiert. „Bin zwar irgendwo in Hawaii gelandet, aber da wollte ich ja schon immer mal hin.“

„Du *konntest* mir nicht nach!“, brüllte Draco. „Was hast du getan?!“

„Du denkst nicht wirklich, ich würde dich einfach so abhauen lassen?“ Harry schüttelte vehement den Kopf. „So nicht, Kleiner. Du gehörst mir!“ Dabei deutete er auf Draco, der sich kurzerhand die Kapuze vom Kopf riss. Erstaunen und Verblüffung wurden wiederum lauthals ausgetauscht.

„Das kannst du dir abschminken, Potter.“, antwortete Draco ruhig. „Du bist nichts weiter als ein kranker Stalker. Denkst du ernsthaft, nach allem was du mir angetan hast, würde ich dich lieben können? Du hast beinahe jeden Menschen, der mir etwas bedeutet hat, auf dem Gewissen!“

Eine kräftige Böe trug den weiten Umhang mit sich davon und ließ Draco ungeschützt vor allen Blicken zurück. Sirius war einen Moment abgelenkt. So kannte er Draco gar nicht. Die Duellweste lag wie angegossen, wollte aber so gar nicht zu Draco, eher zu dem, den Sirius kannte, passen und was erst Recht nicht zu irgendeinem Zauberer passen wollte, war das lange Schwert, das Draco gerade zückte. Hatte er das die ganze Zeit dabei gehabt? Warum hatte Sirius es nicht bemerkt?

„Ich weiß, wie ich dich töten kann, Potter. Das hast du nicht vergessen, oder?“ Draco richtete ebendieses Schwert auf Harry und sah dabei mehr als geübt in seinen Bewegungen aus.

„Du hattest oft genug die Gelegenheit, warum solltest du es jetzt tun?“, gab Harry zurück. „Komm einfach mit mir.“ Er streckte die Hand aus und setzte einen fast sanften Gesichtsausdruck auf. „Du gehörst hier nicht her.“

„Von einem armseligen Werwolf wie dir lasse ich mir nichts sagen.“, antwortete Draco. „Dieses Mal mache ich ernst. Ein wertloses Seelengefäß wie du hat meine Gnade nicht verdient.“

„Deine Leichtgläubigkeit ist fast so schnuckelig, wie deine Aura mit diesem Schwert. Weißt du, das hat irgendwie was. Hab ich immer gesagt. Vielleicht solltest du das malen lassen? Deine Haltung ist...“

„Halt die Klappe, Potter! Allmählich solltest du kapiert haben, dass du mich nicht mehr rumkriegst.“

Remus packte Sirius am Arm und zog ihn weg von Draco. „Was ist hier los?“, wollte er wissen. Sirius erklärte ihm ganz knapp, was es mit diesem Draco auf sich hatte, aber mehr wusste er ja auch nicht. Diese Zeit hatte Draco genutzt um sich klammheimlich weiter nach vorne zu stellen.

„Draco, tu doch nicht so...“, machte Harry einen auf verständnisvoll. Sirius war es mehr als unheimlich, dass sie fast im selben Alter sein mussten. Hatte er jetzt noch Ähnlichkeit mit James? Hätte James mal Ähnlichkeit mit ihm gehabt? „Deine Courage ist einzig und allein der Mut der Verzweiflung. Du weißt, dass das Spiel entschieden ist. Das Ergebnis steht fest und du kannst es nun mal nicht ändern.“

„Ich kann! Und ich werde.“, schnauzte Draco ungehalten. „Oh, wie sehr ich wünschte weiter zurück zu können und dich niemals zu retten. Ich hätte dich von Remus fressen lassen sollen, du widerwärtige Bestie.“

Blicke fixierten sich auf Remus, der Sirius reflexartig am Arm fasste und beschämt den Blick senkte.

„Aua...“ Harry presste sich eine Hand aufs Herz. „Mach das nicht, Draco. Lass uns nicht streiten. Ich wollte das nie. Es liegt an dir, dass er tot ist.“ Harry nickte in Sirius' Richtung. „Und was sollte mich davon abhalten, das einfach zu wiederholen?“

„Ich werde dich aufhalten.“, sagte Draco ruhig. „Du machst mir nicht noch ein Leben kaputt.“

„Na, na, na... Ich bin der Held dieser Geschichte, mein Lieber.“, sagte Harry und verbeugte sich spielerisch, bevor er sich an die anderen wandte. „Ihr wollt dem da doch nicht vertrauen, oder?“

„Versuch das gar nicht erst, Harry!“, fuhr Draco dazwischen. Angstschweiß glänzte auf seiner Stirn, als er gehetzt über die Schulter schaute. „Das klappt nicht noch einmal.“

In einer schwungvollen Bewegung riss sich Harry den Umhang von den Schultern. „Na, dann.“ Er winkte Draco zu sich, bevor er den Zauberstab zückte. „Komm doch endlich.“

„Draco, warte!“ Sirius wollte den Jungen am Arm packen, aber der war schneller verschwunden, als er blinzeln konnte. Im selben Moment tauchte er hinter Harry auf und versuchte tatsächlich im das Schwert in den Rücken zu rammen. Allerdings wich Harry mit einer schnellen Drehung aus und packte Draco am Handgelenk.

„Denkst du wirklich, das würde funktionieren?“, fragte er seufzend. „Ich weiß immer wo du bist und ich kenne dich gut genug, um sowas vorherzusehen.“

Knurrend machte Draco sich frei und versuchte einen Schlag nach unten zu platzieren, aber Harry hüpfte da kurzerhand drüber. Sirius klappte langsam der Mund auf, als das Ganze immer schneller wurde, bis er nur noch verschwommene Schemen wahrnahm.

„Tatze, sollen wir... was tun?“, fragte Remus ratlos. Als würde der Boden unter seinen Füßen glühen trat Sirius von einem Bein aufs andere und kratzte sich am Kopf. Ihm war das alles zu hoch und er sorgte sich immer noch um Draco. Gleichzeitig war da aber sein erwachsener Draco und versuchte sein Patenkind mit einem Schwert umzubringen. Merlin, sowas aber auch...

„Ich denke nicht, dass ihr da irgendwas ausrichten könnt.“, kam eine Stimme von hinten. Sirius fuhr herum und sah eine Gestalt am Boden sitzen. Seine Augen weiteten sich vor Erstaunen, als er das Mädchen erkannte.

„Hermine?“, keuchte Remus, biss sich auf die Unterlippe und begann kurz danach sich die Schläfen zu massieren, wobei er schwere Seufzer ausstieß, die fast die klirrenden Geräusche, die das Schwert verursachte, übertönte.

„Was machst du denn hier?!“, platzte es aus Sirius heraus. „Noch jemand aus der Zukunft?! Könnt ihr nicht einfach bleiben, wo ihr hingehört?!“

Abwehrend eine Hand hebend schüttelte Hermine den Kopf, bevor sie sich erschöpft gegen eine Mauer

lehnte. „Ich existiere nicht doppelt, keine Sorge.“

„Wäre auch noch schöner. Kannst du uns das erklären?“

Hermine schüttelte wieder den Kopf. „Ich sitze hier nur und versuche nicht umgebracht zu werden...“, sagte sie leise.

Sirius verzog die Mundwinkel und zückte den Zauberstab. „Ich blase Harry jetzt einfach weg.“, verkündete er und holte aus. Bevor er jedoch irgendeine Zauberformel formulieren konnte wurde er von einer enormen Druckwelle zurückgeschleudert. Alle anderen blieben aufrecht stehen, während Sirius stöhnend auf dem Boden aufkam. Er richtete sich auf und sah zu seinem Entsetzen Dracos Zauberstab auf ihn gerichtet. Das Weißdorn-Holz in der freien Hand haltend suchte Draco Sirius' Blick und schüttelte knapp den Kopf.

„Du könntest eh nichts tun.“, drang Hermine's matte Stimme wieder zu ihm vor. „So leicht lässt sich ein Horkrux nicht zerstören. Ein menschliches ohnehin nicht. Draco macht es schon ganz richtig. Das Schwert ist in der Lage...“

„Was bei Merlins Bart ist ein Horkrux?“, blaffte Sirius sauer. Allerdings bekam er keine Antwort, Hermine winkte nur ab, als würde sie das gar nicht mehr interessieren oder sie glauben, Sirius würde es eh nicht verstehen. „Und was soll ich jetzt tun?“

„Ich würde mir überlegen, ob du dem da trauen kannst.“, meldete Hermine sich wieder zu Wort und deutete auf kurz auf Draco. „Macht verändert Menschen, Sirius. Wer weiß, was aus ihm geworden ist, wer weiß, was er vorhat. Wir kennen seine Zukunft nicht, wissen nicht, was er verändern will. An deiner Stelle würde ich mich auf den Draco konzentrieren, der hier her gehört.“

„Und wo finde ich den jetzt?“ Sirius raufte sich frustriert die Haare, während Hermine den Kopf leicht drehte.

„Scheint, du hattest vorhin doch recht.“, murmelte sie zur Seite. Avery hatte sich ganz Slytherin-like in einem dunklen Hauseingang verkrochen und passte auf, dass ihn niemand entdeckte. „Draco fährt anscheinend neuerdings Taxi.“

„Draco macht anscheinend viele für ihn untypische Dinge.“, gab Avery zurück und deutete auf die beiden Duellanten, die eine fast Zirkusreife Show hinlegten. „Und jetzt?“

„Wir müssen rausfinden, wo er hin ist. Sieht so aus, dass ihn sein Doppelgänger verstört hat und er kopflos davon gelaufen ist.“

„Kopflos heißt, dass er genauso planlos ist, wie wir?“

Hermine zuckte leicht mit einer Schulter. „Wohl eher nicht. Sonst würde er wohl kaum ein Taxi benutzen, sondern einfach so die Straße langlaufen. Wir verfolgen seine Spur zurück und meinetwegen kannst du dann bei deiner Schwester bleiben.“ Ihr Blick fiel auf Caradoc Dearborn, der sich zu etwas gehockt hatte, das entfernte Ähnlichkeit mit einem menschlichen Körper hatte. „Wahrscheinlich ist sie zu Hause.“

„Alleine?“

„Nein, sicher nicht.“ Hermine krabbelte von dem Kampfgeschehen weg und winkte Avery hinter sich her. Niemand achtete wirklich auf sie und die Rauchschwaden taten ihr übriges für die Deckung. Sie krochen über Trümmer, schürften sich die Hände auf und atmeten ungesund viel von dem Rauch ein. Avery verkniff es sich zum Glück rumzumeckern, bis sie außer Reichweite irgendwelcher verrückten Ordensmitglieder waren.

Hermine ließ sich aufhelfen und schaute sich erst einmal suchend nach Dearborns Haus um. Harry hatte sie kaum erwischt, aber Avery hatte eine hässliche Platzwunde an der Schläfe, die sie sich angesehen hätte, wenn es jetzt wichtig gewesen wäre.

„Dort.“, sagte sie und schleifte Avery hinter sich her. „Wenn ich das richtig gesehen habe, hat Draco im oberen Stock gewohnt. Vielleicht finden wir da etwas.“ Avery brummte nur und stöhnte missmutig auf, als er die Hauswand empor starrte. „Heb mich mal hoch.“

„Was?“ Avery schüttelte den Kopf. Sein verrußtes Gesicht war in der Dunkelheit kaum auszumachen.

„Ich kann da nicht raufklettern! Heb mich hoch.“

Avery hob abwehrend die Hände und Hermine stöhnte genervt auf. „Hör mal, ich bin ein Krüppel!“ Er deutete auf sein Bein. „Und verletzt. Nehmen wir die Vordertür.“

„Damit Althea uns die Schädel mit einer Bratpfanne einschlägt?“ Hermine schüttelte den Kopf. „Nein. Ich will das gerne ungestört machen.“ Sie packte Avery an den Schultern und presste ihn mit der Brust gegen die Wand, bevor sie ihn einfach als Stütze benutzte. Draco hatte das Fenster offengelassen und Hermine konnte sich an der Fensterbank hochziehen. Mit einem überraschten Keuchen kullerte sie auf sein Bett und fast auf den Boden. Es war stockduster, nicht einmal Schemen der Einrichtung ließen sich erkennen.

„Hey!“

Hermine rollte mit den Augen, drehte sich um und beschwor ein Seil herauf, das Avery mehr schlecht als recht zum Raufklettern benutzen konnte. Sie stand ungerührt auf, während er sich abplagte und schaute sich um. Mit einem non-verbalen Lumos brachte sie erst einmal Licht ins Dunkel und drehte sich zu Avery rum, der sich gerade ins Zimmer zog.

„Hilf mir suchen.“, sagte sie, drehte sich wieder um und machte sich daran den Schreibtisch zu durchsuchen.

„Und wonach genau?“, zischte Avery, der sich nicht traute laut zu sprechen. „Eine Haarlocke zum Klonen?“

„Nach einem Hinweis, du Vollidiot. Und mach schnell. Wenn die sich dahinten nicht umbringen, dann kommen sie irgendwann wieder.“, sagte Hermine genervt. Averys Gesellschaft frustrierte sie nicht wirklich, aber das sie nichts fand umso mehr. Draco war immer der Typ gewesen, der überall persönliche Sachen liegengelassen hatte, aber anscheinend hatte er alles mitgenommen. Das musste also ein drastischer Schritt für ihn sein, wobei Dracos drastische Schritte nie wirklich von Dauer waren.

„Hey... Ich hab nen Brief gefunden.“, sagte Avery nach einer Weile. „Von Narzissa.“

Hermine war blitzschnell bei ihm und riss ihm das zerknüllte Pergament aus der Hand, um es durchzulesen. „Sieh mal einer an...“ Sie ließ sich neben Avery auf das Bett fallen. „Prag? Was macht Narzissa in Prag?“

„Ich hab keine Ahnung.“ Avery zuckte mit den Schultern. „Hab sie ewig nicht mehr gesehen. Es passt so gar nicht zu ihr, ihren geliebten Sohn im Stich zu lassen.“

Misstrauisch verengte Hermine die Augen zu Schlitzern. „Dann fahr...“

„Was machen Sie hier?“

Hermine schreckte hoch und starrte direkt in das von ihrem Zauberstab erleuchtete Gesicht eines kleinen

Jungen. „D-Das... Du musst Desmond sein, ja? Alles in Ordnung. Wir sind Freunde deiner Mami und wollen nur kurz.“

Der Junge riss die Augen weit auf, als hätte Hermine genau das Falsche gesagt. „Mu–“ Bevor er schreien konnte war Avery bei ihm und presste ihm eine Hand auf den Mund.

„Alex! Lass den Jungen los!“, verlangte Hermine entrüstet und sprang auf. Desmond wand sich in den Armen seines Onkels, versuchte sich zu befreien und würde sicherlich gleich seine Zähne in Averys Handkante rammen.

„Damit er schreit und Althea uns die Bratpfanne über den Kopf haut?“, zischte Avery. Er keuchte auf, als Desmond ihm mit der Hand übers Gesicht wischte, die Augenklappe abriss und ziellos in Averys Gesicht herumtatschte. Hermine richtete den Zauberstab auf den Jungen und murmelte „Incarcerus“. Seile wickelten den vielleicht Zehnjährigen ein und er erstarrte, brabbelte nur noch unverständliches Zeug in Averys Handfläche.

„Ich dachte, du wolltest, dass sie dir die Bratpfanne über den Kopf haut.“ Hermine hätte am liebsten gerade selbst eine um sie Avery über den Kopf zu hauen. Und sie dachte nur Gryffindors neigten zu überstürzten Handlungen.

„Vielleicht hat sich das geändert.“, sagte Avery. Er richtete sich auf und hob den kleinen Jungen dabei mit hoch, ignorierte die strampelnden Beine einfach. „Da draußen tobt sowas... wie der Endkampf. Ich würde da ungern mit hineingezogen werden.“

„Dann...“

„Prag.“, redete Avery ihr dazwischen. „Oder? Da gehen wir jetzt hin.“

„Das verstehst du unter nicht mit hineingezogen werden?“ Hermine verschränkte die Arme vor der Brust. „Und ich nehme keine... Geisel!“

Avery presste den quietschenden Jungen an sich. „Aber ich find ihn so niedlich.“, sagte er fies grinsend. „Wie eine kleine Familie. Hat doch was.“

Hermine verdrehte die Augen. „Was hast du vor?“

„Was hast *du* vor?“ Eine Weile blieb es still, außer dem wimmernden Kind. „Ich weiß genauso wenig, was du eigentlich vor hast. Also... Komm her und wir können disappearieren.“

Einen Moment zögerte Hermine noch und musterte den armen Jungen mitleidig, bevor sie nickte. „Zum Bahnhof, verstanden? Ich will nicht meine Augenbrauen verlieren.“

Die... töte Harry mit dem Schwert-Theorie mag ich irgendwie. Ich meine, kann ja nicht so einfach sein ihn umzubringen, wenn man nicht Voldy heißt, oder? Ehehehehe...

Wishing on a Star

@Draco_Malfoy: Ehehehe, manchmal muss man mehr als Lesen um etwas zu verstehen. *funkel* *funkel* Draco mit nem Schwert ist mir irgendwie unheimlich, aber knuffig ist es trotzdem, haha... Danke dir vielmals fürs Kommi!

@LilyFan: Draco und sein geklautes Gryffindor-Schwert hat voll die Backgroundstory. Muss mal schauen, ob ich die einbauen kann... So wirklich wichtig ist es eigentlich nicht, wie er das bekommen hat. Alex und sein Neffe hat doch was. *g* So ein kleines Kind auf seinen Schultern sitzend? *prust* Wir werden noch sehen, was er mit dem Kleinen vorhat. Danke dir fürs Kommentar!

Das nächste Chap!

Viel Spaß!

Dr. S

Wishing on a Star

Nymphadora Tonks hockte seelenruhig vorm Fernseher und schaute sich zum x-ten Mal *Im Geheimdienst ihrer Majestät* an. Ted war der wahrscheinlich größte James Bond Fan der Welt, hatte das an seine Tochter weitergegeben und nun nervten sie gemeinsam Andromeda mit ihren wöchentlichen Agentenfilm-Marathon, für den sie sogar den Kamin von Flohnetzwerk trennten und Nymphadora gerne mal einen durch die Gegend fliegenden – sicher unwichtigen – Patronus ignorierte.

„Weißt du, Paps...“ Tonks wackelte mit den Zehen, um die Aufmerksamkeit ihres Vaters zu bekommen. Die Beine hatte sie auf seinen Schoß gelegt und die Arme hinterm Kopf verschränkt. „Ich muss Draco mal damit aufziehen, dass seine Tochter James Bond heiratet.“

Ted Tonks schmunzelte. „Er weiß doch gar nicht, wer Bond ist.“

„Dann projiziere ich das auf James Potter, das wird ihm gefallen.“, gluckste Tonks und ignorierte das Türklingeln genauso wie ihr Vater. Allerdings wurde daraus bald ein Sturm klingeln und auch das genervte Brüllen nach Andromeda half nichts. Murrend machte Tonks sich also auf den Weg zur Tür und wäre vor Schreck fast wieder nach hinten aufs Sofa geplumpst, als Draco im Türrahmen stand. Konnte er Gedanken lesen? Wollte er sie jetzt umbringen, das kleine Sensibelchen?

„Draco?“, fragte sie verwundert. Ted lehnte sich vor und spähte zur Tür, blinzelte ebenso perplex wie seine Tochter, als er den blonden Jungen mit tränenverschmierten Wangen im Türrahmen stehen sah.

„Nymphadora.“, presste Draco hervor, ließ seinen Koffer einfach draußen stehen und schupste seine Cousine zur Seite, als er ungebeten eintrat. Missmutig schaute er sich im Wohnzimmer um, linste in den Flur und schniefte herzerreißend. Er zitterte am ganzen Körper, weshalb Tonks ihm am liebsten eine Decke über den Kopf geworfen hätte, um das nicht mehr mit ansehen zu müssen.

„Was... ist denn los? Was machst du hier?“, wollte sie wissen, packte den Koffer und zog ihn ächzend ins Haus. Er platzte nicht auf und sie warf nicht einmal was um, als sie sich schwungvoll umdrehte und ihren Cousin musterte – eher gesagt seinen Rücken musterte.

„Hallo auch von mir!“, meldete Ted sich und winkte. Draco ignorierte ihn und trat einen Schritt in den Flur. Tonks warf ihrem Vater einen Blick zu, zuckte mit den Achseln und folgte Draco, wo auch immer er hinwollte. Er steckte die Hände in die Manteltaschen und bewegte sich unsicher Richtung Küche, wusste wahrscheinlich nicht mal, dass es dort zur Küche ging und folgte nur den Geräuschen von klirrendem

Geschirr.

Nymphadora rechnete mit allem, besonders mit Geschrei. Immerhin zickte Draco nur zu gerne rum und Andromedas Temperament hatte sich auch nicht mit dem Alter gelegt. Aber erst einmal blieb es still, als Draco die Küche betrat, Andromeda sich zu ihm umdrehte und sie sich einen minutenlangen Starrwettkampf lieferten.

„Sie sehen... Ihrer Schwester sehr ähnlich...“, presste Draco hervor. Seine Stimme zitterte fast so schlimm, wie er selbst.

„Du siehst genau aus wie dein Vater.“, antwortete Andromeda recht kühl. Tonks versuchte ihrer Mutter irgendwie zu gestikulieren, dass sie doch bitte netter zu einem so aufgelösten Kind sein sollte.

Draco machte todesmutig einen Schritt nach vorne, zog die Hände aus seinen Manteltaschen und streckte seiner Tante eine entgegen. Er schluckte hörbar, als Andromeda sich nicht rührte. Gerade ließ er die Hand wieder sinken, da schloss Andromeda ihn fast stürmisch in ihre Arme und murmelte etwas für Tonks Unverständliches in Dracos Ohr, worauf der Blonde die Umarmung aber erwiderte.

„Muss ich eifersüchtig werden?“

Tonks hätte fast aufgeschrien, als ihr Vater ihr ins Ohr raunte. Sich eine Hand auf die Brust legend drehte sie sich um und verdrehte die Augen. „Familienwiedervereinigung, Paps. Da störst du nur.“

Ted schnipste seiner Tochter gegen die Stirn. „Familienwiedervereinigung dürfte hier eh nicht ganz zu treffen.“, murmelte er. „Das ist also Draco?“

Tonks nickte. „Is‘ er nich‘ süß? Stell dir vor, ich hätte früher mit ihm spielen können. So ein süßes, blondes Baby...“

„Du hättest ihn fallen lassen.“, stellte Ted sachlich fest, ignorierte die Empörung seiner Tochter und wagte sich in die Küche. „Nochmal Hallo?“

Mit einem Schniefen löste Draco sich und wischte sich kurz über die Augen, bevor er sich gerade hinstellte, Andromeda so gut einen Kopf überragte. Sein Blick wurde merkwürdig kalt, als er Ted musterte und er unternahm diesmal auch keinen Versuch eine Hand zu schütteln. Dafür übernahm Ted das.

„Hi, ich bin Ted.“

Draco schnaubte leise, verkniff sich aber jeglichen Kommentar und schüttelte zaghaft die ihm dargebotene Hand.

*

Urplötzlich war es still geworden. Nur noch das Feuer um sie herum knisterte leise, aber weder Draco noch Harry wenige Meter vor Sirius rührten sich ein Stück. Nicht einmal eine Armlänge trennte sie voneinander, aber als hätte jemand den Stoppknopf gedrückt standen sie jetzt einfach da. Niemand traute sich irgendwie die Aufmerksamkeit – und diese lange Schwertschwertspitze – auf sich zu lenken.

Furchtbar langsam und übertrieben synchron drehten Draco und Harry jetzt die Köpfe und starrten stur in den Rauch hinein. Sirius sah da nichts. Na ja, außer Rauch... Er warf Remus neben ihm einen Blick zu, aber der zuckte nur mit den Schultern. Draco steckte gerade dieses grässliche Schwert weg und wechselte dafür den Zauberstab in die andere Hand, bevor er sich in die Richtung drehte, in die er gestarrt hatte.

„Mist, verdammter...“, schnaubte Draco und trat einen Schritt zurück.

„Unpassender Moment für Voldemorts Hündchen, durchaus.“ Harry fuhr sich gelassen durch die Haare und wandte sich Draco zu, merkwürdigerweise wirkte das Ganze jetzt mehr als friedlich. „Lass mich dir noch etwas sagen, bevor wir das hier auf später verschieben.“ Eine Hand auf Dracos Wange legend brachte Harry ihn dazu ihm in die Augen zu schauen. „Egal wie viel du veränderst, Gefühle kannst du mit Sicherheit nicht ändern.“

„Wenn du das weißt, warum läufst du mir dann immer noch hinterher?“, gab Draco zurück.

„Weil du Gefühle hast.“

„Hattest.“

„Hast.“

„Hattest.“

„Hast!“

„Harry!“ Draco hielt sich die Ohren zu, grummelte einen Moment und nahm die Hände dann wieder herunter. „Verschwinde.“

Harry schmunzelte. Sein Blick fiel auf Sirius. „Ich kenne deinen Wunsch, Draco. Aber ich kann das nicht zulassen. Ich werde...“

Draco schüttelte schnell den Kopf und trat von Harry zurück. „Ich weiß. Aber das werde ich nicht zulassen. Ich kann dich...“

„Du kannst nicht, Draco.“ Harry lächelte fast mitleidig. „Du willst mich nicht töten. Du willst mich wiederhaben.“

Draco verzog keine Mine.

„Die Zukunft kann man nicht ändern. Du wirst für nichts sterben, Draco.“, sagte Harry sanft aber grausam lächelnd.

„Wenigstens erfülle ich dir nicht deinen Wunsch.“

Harry grinste wieder. „Vielleicht wünsche ich mir etwas anderes, als du glaubst.“ Er strich kurz eine blonde Strähne aus Dracos Gesicht, aber der andere wich schnell zurück. „Man kann tote Menschen weiterlieben, weißt du.“

„Ich bringe dich jetzt nicht um, damit ich dir das Gegenteil beweisen kann.“

„Ich wusste es.“ Harry führte einen kleinen Tanz auf, was aufgrund der ganzen Situation, beziehungsweise der Atmosphäre, mehr als merkwürdig wirkte. „Wieder lässt du mich abhauen. Ich sag doch, Gefühle kann man nicht ändern.“ Er drehte sich und disapparierte mit einem Knall, der Dracos Schnauben kaum übertönte. Mit einer geübten Zauberstabbewegung holte er sich seinen Umhang wieder und bauschte den ganz Snape-like auf, als er sich umdrehte, das Schwert zum Glück wegsteckend.

„Wir sollten gehen.“, raunte Draco dem Hühnerhaufen umhüllt von Rauchschwaden zu, schien gerade zu bemerken, wie bescheuert die da rumstanden und stöhnte genervt auf.

„Ich denke, du solltest uns erstmal eine Erklärung geben.“, zischte Snape sauer. „Wo ist mein Draco?“

„Dein Draco? Er ist mein Draco!“, schaltete Sirius sich wütend ein.

„Wir finden ihn schon. Aber wenn ihr nicht gleich umgebracht werden wollt, dann solltet ihr verschwinden.“ Draco nickte Richtung Westen. „Dumbledore ist tot, Voldemort weiß davon schon und was wird er eurer Meinung jetzt tun? Genau, dem Ministerium einen Besuch abstatten. Und da das nicht so weit von hier weg ist und er mit ordentlich Show halb London wegblasen wird, sollten wir dafür sorgen, dass eure peinlichen Ärsche gerettet werden.“

„Sollten wir nicht... jemanden warnen?“, wollte Remus verwirrt wissen, ordnete sich aber merkwürdigerweise gleich unter. Vielleicht benutzte Draco sowas ähnliches wie einen Imperius, damit man ihm einfach sofort alles abkaufte?

„An eurer Stelle würde ich das sein lassen. Ihr könnt eh nichts ausrichten, dafür seid ihr zu sehr aus der Übung.“ Draco marschierte auf sie zu, blieb aber nicht wie erwartet stehen und ging einfach weiter. „Voldemort hat alle möglichen Leute hinter sich, nicht nur Todesser.“

„Und brutal ehrlich knallst du uns an die Köpfe, dass wir nichts drauf haben?“, knurrte Sirius und blieb stur stehen. Auf sowas hatte er Jahre gewartet und wenn der Kerl, der an James' Tod Schuld war gleich hier vorbeikam, dann würde er sich nicht verkriechen.

„Sirius...“ Draco wirbelte herum und funkelte den einzigen außer Snape, der ihm nicht sofort hinterher trippelte, wütend an. „Wage es nicht. Wage es bloß nicht dich wie ein Klischee-Gryffindor aufzuführen. Sei ein braver Hund und komm.“

Snape lachte auf und bekam einen zornigen Blick von Sirius zu sehen. „Ich glaube dir nicht.“, ignorierte Snape ihn einfach. „Ich hätte bemerkt, wenn der Dunkle Lord...“

„Ach, wirklich?“, unterbrach Draco ihn und fuhr sich durch die Haare. „Kannst du dir denken, warum er dir nicht Bescheid gesagt hat oder muss ich es dir auf die hübsche Nase binden? Du bist aufgefliegen, Sev.“

Snape schnaubte.

„Was auch immer!“, begehrte Sirius auf. „Ich hab noch einen Draco zu finden.“ Damit drehte er sich um und wollte sich davonmachen, als sich zwei kräftige Arme um ihn schlangen.

„Nicht, Sirius...“, presste Draco hervor, sein Klammergriff war schmerzhaft fest. „Lass mich nicht allein. Lass mich bloß nicht nochmal allein.“

Sirius schluckte und kniff die Augen zusammen. Draco suchen oder Draco alleine lassen? Das war zu kompliziert für ihn. Fast so kompliziert wie dieser Stimmungswandel. Eben noch die Kälte in Person und jetzt stand Draco kurz vor einem Heulkampf? So sehr wie seine Stimme zitterte würde das gleich passieren.

„Bitte.“, hauchte Draco. „Ich kann ihn ganz leicht finden. Vertrau mir einfach.“

Sirius seufzte auf und drehte sich um, tätschelte unbeholfen Dracos Wange. „Gut...“ Warum ließ er sich so leicht überreden? Es war, als würde Dracos Stimme eine ebenso hypnotisierende Wirkung auf ihn haben, wie seine Augen, die ihn jetzt tränengefüllt anschauten.

„Gut, trau ihm, Black. Ich gehe den Draco suchen, der auch hierher gehört.“, schnaubte Snape und drehte sich um.

Furcht grub sich in Dracos Züge, aber er ließ Sirius nur langsam los, schaute Snape nach und schluckte schwer. „Severus?“ Sirius noch einmal auf den Arm klopfend lief er Snape hinterher und fasste ihn am Arm.

Der Rauch ließ ihre Umrisse eher verschwommen aussehen und allmählich brannte Asche und Staub auch in Sirius' Augen oder war das etwas anderes, das ihm die Tränen in die Augen trieb? Allein der Fakt, dass Draco mit Snape redete konnte es nicht sein. Auch nicht die Art und Weise, wie Draco sich an dem weiten Umhangärmel festklammerte, als wäre das sein einziger Halt. Und sicher störte es ihn nicht, dass Draco II. kaum eine Handbreit von Schniefelus entfernt stand. Seine Lippen bewegten sich leicht, flüsterten Worte, die kaum einen Zentimeter überbrücken mussten, um Snapes leicht geöffneten Mund zu treffen. Wenn Sirius sich jetzt ganz leicht drehen würde, dann konnte es durchaus den Anschein machen, Draco würde seinen ehemaligen Professor küssen. Etwas, das er nie tun wollen würde.

Sirius konnte nicht verstehen, was Draco sagte. Gerade wollte er nichts mehr, konnte nichts dagegen tun, dass sich seine Hände schmerzhaft fest zu Fäusten ballten. Draco mochte Snape nicht. Nein, *sein* Draco *hatte* Snape nicht gemocht. Aber so sprunghaft, wie er veranlagt war, änderte sich das schnell wieder. Dieser Draco hier konnte auf jeden Fall eine Menge Sympathiepunkte für Schniefelus Snape aufbringen.

„Wahrscheinlich wirst du das brauchen.“, sagte Draco etwas lauter. Sirius bemerkte erst jetzt, dass er etwas in Snapes Hand legte. Es glühte kurz auf, als Draco seine Hand wegnahm und sich umdrehte. „Sei vorsichtig...“ Sirius las es eher von seinen Lippen, als dass er es hören konnte. Snape erwiderte nichts, drehte sich herum und disapparierte, bevor ihn noch jemand als Feigling beschimpfen konnte.

„Was hast du ihm gegeben?“, fragte Sirius, als Draco an ihm vorbeilief.

„Später.“, winkte der ab und schritt hastig voran. „Wir müssen uns beeilen. Dearborn? Dein Haus steht mir frei?“

Caradocs Augen weiteten sich überrascht, als er im Vorbeigehen angesprochen wurde. Er nickte hastig und folgte Draco auf dem Fuße. Sirius schüttelte darüber wieder nur den Kopf. Er sah in Draco einfach keine geborene Führungspersönlichkeit und konnte, nein wollte sich einfach nicht unterordnen. Der Drang einfach wieder in die andere Richtung zu laufen wuchs mit jedem Schritt, den Draco sich von ihm entfernte.

„Sirius?“ Allerdings packte Remus ihn schnell am Arm und zog ihn hinter sich her. „Draco... Merlin, hört sich das merkwürdig an. Er wirkt gar nicht wie Draco. Aber er hat Recht. Wenn Voldemort wirklich hier einmarschiert, dann haben wir absolut keine Chance.“

Sirius brummte etwas Unverständliches. Draco drehte den Kopf über die Schulter, um ihn anzuschauen und bekam einen Windhauch ab, der seine Haare und seinen Umhang aufwirbelte. Sirius verzog die Mundwinkel, als er wieder eine ungeheuerliche Anziehung spürte. Allmählich wurde ihm das zu viel.

„Was ist das?“, schnauzte er und wurde fragend angeschaut. „Ich meine... Warum muss ich dich anstarren? Warum... laufen...“ Draco blinzelte verwirrt, blieb aber nicht stehen. Sirius holte schnell auf und packte ihn am Arm. „Warum laufen die dir wie Ratten hinterher?“

Draco befreite sich und beschleunigte seine Schritte wieder, bedeutete Sirius ihm zu folgen. „Meine Magie.“, sagte er und lächelte leicht. „Sie ist etwas ganz Besonderes, was man durchaus spüren kann. Diese Zeitmagie war schon immer ein Teil von mir. Magie hat ihre Quelle in der Seele, die Seele ist unsterblich und meine ist durch die Zeit gereist, kam direkt in Berührung mit der Quelle und hat sich da bedient. Deswegen mochten mich schon immer viele Menschen. Du willst nicht bestreiten, dass ich in Hogwarts relativ beliebt war, oder?“ Er grinste und Sirius verdrehte die Augen.

„Meiner Meinung nach *zu* beliebt.“ Er winkte ab. „Aber... jetzt... Ich meine, Remus dackelt dir nach,

Caradoc lechzt ja schon richtig... Und sofort kauft man dir alles ab. Nicht mal ich kann nein sagen.“

Draco hob eine Augenbraue. „Du liebst mich.“, sagte er selbstsicher. „Was den Rest angeht... Ich habe meine Magie viel besser unter Kontrolle, das wirkt sich auf meine Aura aus. Macht ist sexy, Sirius.“ Er strich sich lässig eine Haarsträhne aus der Stirn und fuhr dann betont langsam über Sirius' Oberarm. „Hätte ich Zeit, würde ich es dir zeigen.“, raunte er und brachte Sirius so tatsächlich zum Erröten, was Draco wiederum leise lachen ließ. „Vielleicht sollte ich mir Zeit nehmen?“ Er biss sich leicht auf die Unterlippe, als er Sirius von oben bis unten musterte. „Ich hab dich so vermisst, Sirius... Und ich bin volljährig.“ Er ließ die Augenbrauen hüpfen, aber Sirius wandte schnell den Blick ab.

„Wie gesagt: Keine Zeit.“, murmelte er und räusperte sich hastig. „Und woher soll ich wissen, dass ich wirklich dich mag und nie einfach... deine Zauberkräfte vergöttert habe?“

„Weil sie ein Teil von mir sind.“, sagte Draco ruhig. „Ich hab sie jetzt voll und ganz akzeptiert, genau wie die Vorteile, die sie mir in diesem Ausmaße bringen. Warum sollte ich versuchen das zu unterdrücken? Du hast doch gesehen, was das aus mir macht. Mit sechzehn hatte ich Angst vor mir selbst, vor dem, was in mir schläft. Es gibt Zauberer in denen so viel mehr steckt, aber sie finden einfach nie den Schlüssel für ihr Schloss.“ Er stupste Sirius sachte an, als müsse er aufpassen, dass der nicht einfach zu Staub zerfällt. „Schlösser hinter denen sich Patroni verstecken oder die nötige Magie um ein Animagus zu werden. Du hast mir übrigens nie deinen Patronus gezeigt, Sirius.“

„Ein Löwe.“, sagte Sirius, als Draco ihn erwartungsvoll anschaute. Fast enttäuscht seufzte der Jüngere auf. „Kannst du inzwischen einen?“ Draco nickte, ließ sich aber alles aus der Nase ziehen. „Deiner?“

„Kannst du dir wohl denken...“ Er räusperte sich verlegen, oder weil er zu viel Rauch in den Rachen bekommen hatte. Sirius schüttelte den Kopf. „Ein Hund, Sirius. Eher gesagt ein verdammt zotteliger, großer Hund. Jedenfalls war er das das letzte Mal, als ich ihn benutzt habe.“ Draco biss sich auf die Unterlippe und wandte den Blick ab, als er errötete. Ein Patronus war natürlich etwas sehr Privates, aber warum war ihm der Hund peinlich. Sirius wusste wofür er stand und es ließ ihn breit grinsen. Als sie Caradocs Haus erreichten fasste er Draco am Arm und drehte sich zu den anderen um.

„Gebt uns zehn Minuten.“, sagte er mit einem Ton, der keinen Widerspruch zuließ. Falls das aber nichts bringen würde, zog er Draco so schnell er konnte in den Garten.

„W-Was... Sirius? Ich hab keine Zeit für Standpauken. Ich...“ Draco schnappte nach Luft, als Sirius ihn gegen die Hauswand presste und die Hände unter den weiten Umhang schob. „Ich...“

„Was sollte das Zeug mit den Wünschen?“, raunte Sirius. Seine Mundwinkel zuckten, als Draco gar nicht mehr erwachsen wirkte, wie er sich noch dichter gegen die Wand drückte und versuchte sich seinen persönlichen Raum zu bewahren.

Draco senkte den Blick, die Lippen so fest aufeinander gepresst, dass nur eine weiße Linie zu sehen war.

„Was wünschst du dir?“

„Nicht, was du jetzt hören willst.“, wisperte Draco kaum hörbar.

Sirius grinste leicht. „Ich wünsche...“

„Sei vorsichtig, was du dir wünschst.“ Draco hob den Blick, ein trauriger Ausdruck in den grauen Augen. „Es könnte wahrwerden.“

„Dann wünsch ich mir das Richtige.“, raunte Sirius. Er lehnte sich vor, öffnete die Lippen leicht und

brachte Draco zum sehnsüchtigen Seufzen.

„Sirius... Ich will nicht, dass... Du bist im Begriff etwas zu tun, dass du bereuen wirst.“ Draco wich mit dem Kopf zurück, lehnte ihn gegen die Wand, als Sirius‘ Hände sanft über seinen Bauch fuhren, den Stoff der unpassenden Duellweste ertastend. Seine Fingerknöchel streiften das Schwert, während er Dracos Hose öffnete.

„Warum hast du Gryffindors Schwert?“, ignorierte er Dracos Worte einfach, drängte sich näher an den warmen Körper und, Merlin, wie sehr er das doch vermisst hatte. Nichts. In seinen Gedanken war nichts mehr, außer diesem perfekten Körper, der unter seinen Händen erzitterte. Sirius dachte nicht mehr an brennende Straßen oder verlorene Teenager. Er hatte hier alles, was er wollte. Wonach er sich Ewigkeiten gesehnt hatte und endlich wieder haben konnte, ohne in den Knast zu wandern.

„Es würde für mich nicht aus dem Hut kommen...“, presste Draco leicht keuchend hervor. „Aber das ändert nichts daran, dass es cool aussieht.“ Er grinste, was Sirius schon mehr spürte, als sehen konnte. Noch sehr zaghaft und langsam bahnten sich Dracos Hände den Weg in Sirius‘ Haare, krallten sich dort fest, nur um ihn dann ruckartig zu sich in einen stürmischen Kuss zu ziehen, der mehr als klar stellte, wie sehr Draco das ebenfalls vermisst hatte.

Sirius umklammerte Draco fest und hob ihn einfach hoch, stöhnte vor Erleichterung, als Draco die Beine um seine Hüfte schlang. „Draco... Scheiße, ich hab dich so vermisst.“

Draco keuchte gegen Sirius‘ geöffnete Lippen. „Ich auch, Schnuffel, ich... So sehr.“, wisperte er, seinen Griff um Sirius‘ Nacken verstärkend. „In ein paar Stunden wird London nicht mehr so sein, wie wir es kennen und du...“

Sirius schüttelte hastig den Kopf küsste Draco, küsste ihn hart und hungrig, den blonden Haarschopf gegen die Hauswand drückend. „Ich brauch dich jetzt.“, keuchte er, bevor er die rotgeschwollenen Lippen erneut verschloss. Nein, das hier würde er nicht bereuen. Wieso sollte er es bereuen, wenn er Draco berühren wollte? Daran war nichts falsch. Absolut nichts...

*

Nymphadora tippte gegen die Tasse mit Kakao, die Draco noch nicht angerührt hatte. Allmählich wurde das Getränk kalt und Draco sah aus, als könnte er ein bisschen Wärme gebrauchen. Seine Haut war blasser als sonst und ließ die rotunterlaufenen Augen so noch mehr hervorstechen. Dracos Hände zitterten, als er endlich die Tasse an seine Lippen führte und einen zaghaften Schluck nahm. Andromeda und Ted bereiteten ihm das Gästezimmer vor, auch wenn Tonks ihn lieber wieder zu Dearborn schicken wollte, einfach zurück zum Orden.

Bis jetzt hatte er nicht gesagt, warum er unangekündigt hier aufgetaucht war, aber irgendetwas schien ihn schwer mitzunehmen. Vielleicht war ihm einfach alles zu viel geworden. Es war ja noch nicht einmal eine Woche her, dass Charlie gestorben war. Etwas an das Tonks selbst nicht denken wollte. Und ihr kleiner Cousin war so fragil im Moment.

Es klingelte.

Tonks schenkte Draco ein Lächeln, als der gehetzt hochschaute. „Ich hab niemanden Bescheid gesagt.“, versicherte sie ihm, tätschelte kurz seine Hand, was Draco den Blick wieder sinken ließ und stand dann auf. „Ich geh schon, Paps!“, brüllte sie, bekam eine kaum verständliche Antwort und tänzelte summend zur Tür. Wahrscheinlich Sirius. Andromeda würde sich freuen noch mehr Familie bewirten zu müssen. Sie warf einen Blick über die Schulter, als sie die Tür öffnete. Draco lehnte sich verschüchtert in den Flur und wurde noch einen Ton blasser, als er den Gast sah. Tonks drehte sich verwundert wieder um und erstarrte, als sie eine

große Frau im Türrahmen stehen sah. Zerlumpte Kleidung, langes, dunkles und verfilztes Haar umschloss ein Gesicht, das dem ihrer Mutter zum Verwechseln ähnlich war.

„Bellatrix Lestrange?“, keuchte sie entsetzt, wollte zurückweichen, wurde aber sofort von einer Druckwelle zurückgeschleudert und landete auf der Treppe. Das Gepolter rief nicht sofort Ted und Andromeda auf den Plan, die sowas von ihrer Tochter gewohnt waren.

„Ich wollte nur höflich sein und klingeln.“, seufzte ihre Tante und schwang einen Zauberstab, während sie sich auf Tonks zu bewegte. „Grässlich, was so ein Muggel in die Welt setzen kann...“, murmelte sie und schaute sich um. Ein breites Grinsen schlich sich auf ihr Gesicht, als sie Draco entdeckte. „Wusste ich doch, dass ich dich hier finden würde, mein lieber Neffe.“

Draco wimmerte leise, wollte zurückweichen, aber irgendwas schien ihn noch mehr zu verstören. Er bedeckte hastig sein Gesicht mit den Händen und stolperte prompt über einen Stuhl, landete vollkommen wehrlos auf dem Küchenboden...

Remember, remember...

Draco hat ein Bella-Trauma, remember?

Verantwortung

@Draco_Malfoy: Familie hält zusammen, hat Lucius dem kleinen Dray-Dray immer gesagt, da wollte er zu Andromeda, nicht zu Tonks. Er mag Tonks nicht. Tonks mag ihn. Jaah, ab und an mag auch noch jemand Draco 1, hahahaha. Bella benutzte weibliche Intuition *zwinker* danke dir fürs Kommi!

@Yoghurtgum: Hui, ich bin impressed. Danke dir vielmals für dein Lob. Das ist Pudding für meine Seele. Jaah, also ich steh ja auf so langsame Beziehungsbildungen und Drarius waren mein Überraschungspaket, wobei ich den jungen Sirius auch unglaublich vermisse. Er ist eben ganz anders und passt auch besser zu Draco 1, während Draco 2 besser zum alten Sirius passt. Das ist eben diese Geschichte mit den Traumata. Draco 1 kann Sirius' Askabanschaden schlecht flicken, wenn er sein eigenes Trauma nicht überwunden hat. Aber ein Malfoy-Black Baby wäre das Beste und Schlimmste, das der Welt passieren könnte. Man stelle sich nur einmal das Ego vor... Hahaha...

Ich liebe Reggie ja auch. Immerhin bin ich auch das jüngere Kind, das nicht aus dem Schatten kommt. Man kann's wohl doch nicht vergleichen, aber Reg ist knuffig und verdient mehr Beachtung.

Es steckt wirklich ne Menge Schreib-Notizen-Kram dahinter. *auf Schreibtisch lins* Und ich bin so chaotisch, manchmal dauert es Tage bis ich herausgefunden habe, ob Draco jetzt sagen darf, was er sagt. Das ist mir persönlich einfach wichtig, genauso wie das Mystery. *Mystery an die Wand press* *hust* Ich weiß ja, das man bei ner FF nicht wirklich über Kleinigkeiten nachdenkt, aber ich bin widerlich detailfixiert. Nothing without a reason, öhöhö...

Harry, Hairy und... wie nennen wir Harry 2? Haha, na ja, auch Harry Potter ist nicht vor Traumata geschützt. Das mit dem Werwolf hat ihn ziemlich mitgenommen und dann das mit Draco, irgendwann konnte er dem Tier in ihm eben nicht mehr standhalten. Ich hab jetzt kein Faible für Dark!Harry, wenn er sich Voldy anschließt, oder so, aber hier ist er eben im falschen Moment in die falschen Hände geraten und... abgestürzt, plus seine Obsession, die sich durch Dracos Abwesenheit ums tausendfache verfestigt. Aber es macht Spaß Harry so zu schreiben.

Oh, und ich bin immer wieder überrascht, wenn Leute Alex mögen, eigentlich ist er ja ein... na ja, haha... Ich mag ihn aber auch.

Danke dir vielmals nochmal für die Mühe so ein langes Kommi zu schreiben. *Keks geb*

@LilyFan: Ich vermiss CbtW auch schon, haha... *schnäuz* Draco 2 ist seeeeeehr anders. Erstmals ist er sechs Jahre älter, als Draco 1 und das macht schon ne Menge. Wir Teenager sind so kompliziert manchmal, haha. In meinem Kopf liegt das Gesicht von Draco 2 auch immer so halb im Schatten und man sieht nur so ein hinterlistiges Grinsen, wenn du verstehst, was ich meine. Und im Gegensatz zu Draco 1 hat er eine dynamischere Melodie, während Draco 1 die meiste Zeit melancholisch ist.

Das mit Dracos Anziehung ist auch so ein Ding. Es weist uns auf Draco 2s Bescheidenheit hin, wo auch immer sie hergekommen ist und wie klein sie dennoch ist. Es ist... halber Unfug. Wenn du weißt, was du kannst, also selbstsicher bist, dann wirkt sich das auf deine Ausstrahlung aus. Wahrscheinlich auch ein Grund, warum James im Gegensatz zu Harry immer so beliebt war, wo sie sich doch so ähnlich sehen. Die Moral von der Geschichte, vertrau Draco nicht? Ehehehehe...

Andromeda ist cool. Für mich ist sie nicht nur Sirius in weiblich, aber ich hab meine ganz eigene Version. Hab ja ein paar FFs zu ihr gelesen, aber ich will sie nicht kopieren. Und ich mag das Potential das Lucy und Dromeda haben einfach, allein von ihrem Background. Ich hätte sie gerne intensiver eingebunden.

Und aus Chap 7 wissen wir so in etwa den Zeitraum, wann Sirius gestorben ist, man kann es jetzt zusammenpuzzeln. Ich kann natürlich auch einfach sagen, dass es im November 2000 war, hahahahaha...

Ähm ja... *verplappert sich wieder* Danke dir vielmals fürs Kommi!

Das nächste Chap!

Viel Spaß!

Dr. S

Verantwortung

Die glitzernden nebelgrauen Augen waren stur auf ihn gerichtet und wurden mit jedem Millimeter den Sirius wieder näherkam hungriger. Draco hatte die Hände auf Sirius' Brust gelegt und krallte sich an dessen Hemd fest, brachte so ungewöhnlich viele Falten in den dünnen Stoff, aber Sirius hatte eh etwas gegen gebügelte Kleidung. Die Luft um sie herum hatte immer noch eine fast tropische Feuchte und eigentlich wäre man dankbar über jede frische Brise gewesen, aber Sirius zog Draco nur dichter an sich, das Gesicht in dessen Halsbeuge vergrabend.

„Das sind schon längst mehr als zehn Minuten.“, wisperte Draco ihm ins Ohr. Sirius schmunzelte und presste die Lippen gegen Dracos Nacken. „Merlin, Sirius... Hör auf.“ Draco gluckste, als Sirius ihn seine Zähne spüren ließ. „Ich...“ Er seufzte.

„Zehn oder zwanzig Minuten, was macht das schon.“, murmelte Sirius. Die Hand in Dracos Haaren vergrabend zog er ihn leicht nach hinten und schaute wieder in dieses bezaubernde Augenpaar. „Fuck, Draco... Du brauchst gar keine besonderen Zauberkräfte um gut anzukommen.“ Er umfasste das langsam errötende Gesicht mit beiden Händen und zog Draco so nah, dass er seine Lippen schon spüren konnte. „Du siehst sündhaft gut aus.“

Draco grinste. „Nach gerade eben fühle ich mich sündhaft gut. Das tut seinen Teil dazu.“ Er ließ die Hände langsam nach unten fahren und an Sirius' Hosenbund nach hinten, bevor er seine Finger in Sirius' Hosentaschen gleiten ließ.

Der Ältere hob die Augenbrauen. „Uh, Dray-Dray... Was trauen wir uns denn da?“

„Ach, du...“ Draco bettete die Schläfe an Sirius' Schulter, nahm aber keine Sekunde den Blick von ihm. „Als ob ich das zum ersten Mal tun würde.“

„Normalerweise war das mein Part.“

Draco verdrehte die Augen. „Überbewerte dieses kleine Intermezzo nicht, Sirius.“, sagte er recht kühl und machte sich los. Sirius blinzelte perplex, beobachtete wie Draco sich sorgfältig den Umhang richtete und biss sich fest auf die Unterlippe, als er jede Bewegung der feingliedrigen Finger verfolgte. „Es wird keine guten Folgen haben.“

„Was meinst du?“ Sirius zog verwirrt die Augenbrauen zusammen. Es war unglaublich gewesen Draco nach so langer Zeit endlich wieder spüren zu können, egal ob es unbequem gewesen war. Sirius sah da kein Problem.

„Hast du deinen kleinen Freund vergessen?“ Draco drehte sich schwingvoll um und machte sich auf den Weg zum Hauseingang. „Mich? Du hast mich gerade... betrogen, Sirius.“ Er lachte und zog die Tür auf, drehte sich auf der Schwelle zu Sirius um. „Krasse Situation, oder?“

Sirius wurde etwas grün um die Nase. Er hatte seinen verlorengegangenen Draco komplett vergessen. Am liebsten würde er im Boden versinken. Sein Draco Darling war ganz alleine da draußen. Verstört, fühlte sich wieder Dracomäßig wegen... wegen irgendwas eben und saß am Ende zitternd in diesem Inferno da draußen. Und Sirius hatte Wandsex mit der einundzwanzigjährigen Version seines Dracos?!

„Ich muss ihn suchen.“ Sirius drehte sich auf den Absätzen um und wollte davonrennen, aber Draco packte ihn am Ärmel. Er sagte nichts, schaute Sirius nur flehentlich an, als der über die Schulter schaute. Als hätte er Schmerzen, mehr Schmerzen als Sirius ihm eben hätte zufügen können. „Ich... Merlin, ich kann nicht...“

„Du kannst mit mir schlafen, weil ich aussehe wie er und dann abhauen, um denjenigen zu retten, den du

besser kennst?“ Draco klang vorwurfsvoll und seine Augen glitzerten jetzt nicht mehr, weil pures Glück durch seine Adern strömte. „Du hast das nie gekonnt, Sirius. Sex bringt Verantwortung mit sich, aber woher soll jemand, der sich durch halb Hogwarts geschlafen hat, das wissen?“

Ruckartig machte Sirius sich los und funkelte Draco zornig an. „Ich habe mich ausgetobt, bevor ich mit dir zusammenkam, na und? Aber ich hab nie...“ Dracos Blick wurde verschlossener und er wandte sich ab. „Ich hab dich nie... ich... Draco, ich würde dich nie... Hab ich?“

Draco verdrehte die Augen, öffnete den Mund und... schreckte zusammen, als ein lauter Schrei nach außen drang. Blitzschnell wirbelte er herum, bewegte sich aber erst nach Sirius ins Haus. Im Gegensatz zu Sirius lief er aber gleich nach oben, brachte Sirius so aus dem Konzept, weshalb er einen kurzen Moment einfach doof in der Gegend rumstand. Ein weiterer Schrei weckte ihn wieder auf und diesmal lief er gleich die Treppe hoch. Draco machte gerade einen Sprung zur Seite, als Althea aus einem der Zimmer gestürzt kam.

„Caradoc?!“, kreischte sie vollkommen aufgelöst und hastete auf Sirius zu, der sie aber nicht vorbeiließe. „Caradoc, wo... wo... Lass mich vorbei!“ Sirius packte sie schnell an den Schultern und schob sie auf Draco zu, der jetzt in das hellerleuchtete Zimmer lugte, das seine jüngere Version im Moment bewohnte.

„Beruhig dich erstmal.“, sagte Sirius und suchte Blickkontakt, aber er bezweifelte, dass Althea etwas durch die Tränenschicht, die ihre tiefbraunen Augen zum Glitzern brachte, sehen konnte.

„Lass – mich – los!“, verlangte Althea heiser. „Caradoc?! Wo ist mein Mann, verdammt?!“

„Was ist los?“ Eine Maus konnte es nicht sein.

Draco meldete sich zu Wort. „Das hier ist los...“ Er trat hinter Althea und demonstrierte Sirius ein schwarzes Stück Stoff, oder so etwas... Sirius konnte es nicht genau erkennen. „Avery war hier.“

„Und er hat meinen Sohn mitgenommen!“, donnerte es von hinten. Sirius fuhr herum, Althea immer noch an den Schultern festhaltend. So wütend hatte er Caradoc selten gesehen. Seine Haarspitzen schienen sich förmlich aufzustellen, wurden aber schnell wieder plattgedrückt, als er an Sirius vorbeihastete und Draco am Kragen packte, ihn kurzerhand gegen die Wand rammte. Ein Bild fiel scheppernd zu Boden und die Scherben glitzerten im hellen Licht. „Wo ist mein Sohn?!“

„Woher soll er das wissen?“ Sirius hatte im Moment nur noch das Bedürfnis Draco zu beschützen, aber der wirkte vollkommen gelassen.

„Er weiß doch immer alles!“, schnauzte Caradoc nach hinten, bevor er schnell wieder Draco fixierte, der weiterhin ganz ruhig blieb. „Jetzt kann Mr. Know-it-all wenigstens mal zu was nütze sein!“

„Lass ihn...“, fing Sirius an, verstummte aber, als Althea hickste. „Hey...“ Unbeholfen tätschelte er ihre Schulter und wollte lieber Abstand nehmen, als sie das Gesicht in den Händen verbarg. Zum Glück war Caradoc schon bei ihr und schloss die Arme um sie.

„Ich finde ihn. Ganz sicher. Ich bring ihn dir wieder.“, flüsterte Caradoc seiner Frau ins Ohr, die sich verzweifelt an ihn klammerte. Bis eben hatte sie ihren Sohn wahrscheinlich noch im Haus geglaubt und nur Angst vor dem schrecklichen großen Bruder gehabt...

Sirius schaute zu Draco. In dem engen Flur konnte er sich nicht einfach an aufgelösten Eltern vorbeischieben. „Avery hat deinen... Sohn?“

„Wahrscheinlich.“, meldete Draco sich zu Wort. „Jedenfalls deutet ein verschwundener Des und eine verlorene Augenklappe darauf hin.“

„Bei dir ist das nicht zufällig passiert?“, hauchte Althea hoffnungsvoll, einen Blick über Caradocs Schulter auf Draco werfend.

„Tut mir Leid.“ Draco schüttelte den Kopf. „Aber er wird ihm nichts tun. Keine Sorge.“

„Woher willst du das wissen?“, schnaubte Caradoc.

Draco verdrehte wieder leicht die Augen. „Ich kenne ihn. Familie geht ihm sogar über Voldemort. Das ist sein wunder Punkt.“ Althea senkte den Blick. „Wir erinnern uns alle gut an seinen... Schwesterkomplex?“ Althea schrumpfte noch ein Stück zusammen. „Keine Sorge, Dearborn. Du kriegst deinen Sohn wieder. Aber zuerst muss ich... mich finden.“

„Ich warte nicht.“, sagte Caradoc sofort und wollte schon typisch Gryffindor einfach losstürmen, wurde aber von Althea festgehalten.

„Was hast du vor? Du weißt doch gar nicht wo du ihn finden kannst...“ Sie schüttelte ahnungslos den Kopf.

„Ich weiß, was ich tun muss, damit er zu mir kommt.“ Zärtlich strich er Althea eine dunkelblonde Strähne aus der Stirn. „Vertrau mir.“

„Caradoc, warte. Wenn wir Draco gefunden haben, dann können wir dir helfen.“, schaltete Sirius sich ein. „Du solltest sowas nicht alleine machen.“

Caradoc schüttelte den Kopf. „Draco ist wichtiger. Immerhin will Voldemort ihn persönlich. Das ist für alle bedeutender. Und Avery wird seinem Neffen schon nichts tun.“ Er lächelte eher unsicher. „Ich krieg das schon hin.“

„Ich komme mit.“, sagte Althea hastig, aber Caradoc hob abwehrend eine Hand.

„Nein, bitte... Sag Vesta Bescheid. Hol sie am besten nach Hause, bevor dein Bruder da auch noch auf dumme Gedanken kommt.“

Altheas ohnehin schon recht große Augen weiteten sich noch ein Stück und sie presste die Lippen zu einer schmalen Linie zusammen.

„Nur vorsichtshalber.“, sagte Caradoc und grinste sein dämliches Lächeln. „Bis später.“ Er drückte die Lippen gegen Altheas Stirn.

„Ich liebe dich.“, murmelte sie und fuhr Caradoc durch die Haare. „Sei vorsichtig, bitte.“

Nichts mehr sagend, dafür aber lächelnd drehte Caradoc sich um und hastete die Treppe herunter. Sirius drehte sich wieder zu Draco, der die Arme verschränkt darauf wartete seine Aufmerksamkeit wiederzubekommen. Er zwinkerte Sirius kurz zu, bevor er sich abstieß und in dem Zimmer verschwand.

„Geht schon mal ins Wohnzimmer!“, rief Draco Sirius zu, als der ihm nachwollte. Resignierend seufzend legte Sirius einen Arm um Altheas bebende Schulter und zog sie neben sich her.

„McGonagalls Kamin steht uns sicher offen und dann holen wir dein Töchterchen ab.“, versuchte er sie zu beruhigen.

„Sirius, du Idiot. Meine Tochter geht nicht nach Hogwarts.“ Althea schniefte leise. „Es wird die halbe

Nacht dauern sie nach Hause zu bekommen.“

Sirius räusperte sich. „Morgen früh tut es doch sicher auch noch.“, meinte er schulterzuckend. „Am wahrscheinlichsten ist es sogar, dass Avery gar keinen Schimmer hat, dass noch eine goldige Nichte auf ihn wartet. Der war doch nie besonders schlau. Sicher alles eh nur eine Kurzschlussreaktion. Immerhin kann er alleine gar nichts...“

„Sirius, es reicht. Danke.“ Althea machte sich los und bog in die Küche ab, während Sirius weiter ins Wohnzimmer marschierte. Erwartungsvoll wurde er sofort von allen angeglotzt. Remus hatte ihm einen Platz auf der Couch freigehalten, den er sofort besetzte.

„Draco holt noch was.“, sagte Sirius und grinste in die Runde. Warum räusperte sich die Hälfte und schaute höchst verlegen zur Seite? Fragend drehte er sich Remus zu, der ebenfalls den Blick abwandte. „Ähm...“

„Tatze, die Terrassentür... war offen.“ Remus deutete auf ebendiese und trotzdem machte es nicht Klick bei Sirius.

„Ähm, und?“

Remus seufzte. „Wir finden es nicht sehr angebracht, was ihr in Anbetracht der Situation für Dinge im... Garten macht.“, presste er hervor. Irgendwo gluckste aber doch jemand verhalten. Remus wollte sofort einen strafenden Blick versenden, aber der kam nicht an, weil er sich nicht entscheiden konnte, ob Emmeline oder Hestia gegluckst hatte. Seit wann war letztere eigentlich anwesend?

„Oh...“ Sirius hüstelte gekünstelt. „Na ja, wirklich lange war's ja nicht. In der Zeit haben wir hier ein ganzes Kind verloren.“

„Ich dachte mir schon sowas...“, murmelte Remus. „Caradoc ist wie ein aufgescheuchter Hippogreif durch die Gegend getrampelt. Aber... Es tut mir Leid, aber dafür haben wir keine Zeit. Wir müssen...“

„Dir das Lenkrad wieder wegnehmen, RJ.“ Draco betrat gerade das Zimmer und warf Remus einen belustigten Blick zu. „Sowas passt nicht zu dir.“

Sirius hätte am liebsten gesagt, dass es auch nicht zu Draco passen würde, aber er bewies ja gerne mal das Gegenteil. Gerade entfaltete Draco eine Landkarte und breitete die auf dem Wohnzimmertisch aus. Seinen Zauberstab zückend plättete Draco das Pergament erst einmal wieder, damit es sich nicht ständig wieder zusammenrollte. Er hielt es auch nicht für nötig irgendeinen Zauber laut zu formulieren und Sirius schob das durchaus darauf, dass Draco so ganz leicht angeben wollte.

„Ortungszauber haben wir schon probiert, aber...“

„Das ist kein Ortungszauber.“, gluckste Draco, als würde er es tatsächlich amüsant finden, dass man nicht kapierte, was genau er da tat. „Haltet einfach die Klappe.“ Er schwang den Zauberstab und blendete alle Leute kurz mit einem hellen Licht. Als Sirius wieder einigermaßen gut sehen konnte zogen sich schwarze Linien über das Papier, fanden sich zu einem Punkt zusammen. Sirius lehnte sich vor und bekam tatsächlich Dracos Zauberstab auf den Scheitel gehauen, als er mal anfassen wollte. „Pfoten weg, Black.“ Draco schüttelte tadelnd den Kopf und wandte sich dem Pergament zu. „Er ist nicht sehr weit weg. Man hält es für einen Punkt, dabei sind es zwei. Das könnt ihr erkennen, wenn ihr näher kommt. Aber *nicht anfassen*.“ Er schenkte Sirius noch einen kurzen Blick, worauf der schmollend die Unterlippe vorsob. „Einer bin ich. Der nördlicher liegt. Draco befindet sich...“ Draco beugte sich weiter herunter. „...bei... Dora?“

„Erstaunt?“, fragte Emmeline verwirrt. „Solltest du dich nicht am besten kennen? Oh, und hab ich vorhin nicht gesagt, er ist sicher bei Tonks?“

Draco winkte ab. „Ich wäre nie zu Nymphadora Tonks gegangen. Eher hätte ich einen Flubberwurm geküsst.“ Einen Moment dachte er angestrengt nach. „Andromeda? Familie sollte zusammenhalten, hat Vater immer gesagt, aber...“ Sirius schnaubte dazwischen, Draco ignorierte ihn. „Ja, natürlich. Aber uns fehlt immer noch der Grund, warum er plötzlich das Bedürfnis nach Familienwiedervereinigung hat.“

„Ist das wichtig?“, fragte Sirius.

„Wir sollten schon wissen, um was es geht, wenn wir ihn aufsuchen.“, meinte Draco.

Sirius schüttelte den Kopf. „Ich frag lieber als zu spekulieren.“

Draco gluckste. „Ja, natürlich...“

*

Alex blickte stur in diese großen, blau-grünen Augen, die hinter einer so dicken Brille versteckt waren, dass man sich nur für sie schämen konnte. Der arme kleine Junge. Würde sich hänseln lassen müssen.

„Wie alt bist du?“, fragte er und legte den Kopf schief.

Sein Neffe tat es ihm gleich. Das blonde Haar so viele Nuancen heller als sein eigenes, dass es nur von Dearborn stammen konnte. Ohnehin erinnerte nahezu alles an seinen Vater.

„Elf...“, wisperte der Junge, lange nicht mehr ganz so verstört wie am Anfang.

„Dann gehst du bald nach Hogwarts?“ Alex hob die Augenbrauen.

Desmond – bescheuerter Name, konnte nur von Dearborn stammen – nickte.

„Weißt du irgendwas über Hogwarts?“, wollte Alex wissen.

„Ich hab alles gelesen.“, antwortete Desmond. Oh, na toll... Ein kleiner Streber. Mit dem karierten Hemd, bis oben hin zugeknöpft, den ordentlich gescheitelten Haaren und der Brille, sah er auch noch so aus. Keiner würde ihn mögen...

„Und in welches Haus willst du?“ Irgendwie wusste er, dass es sicher nicht Slytherin sein würde.

„Gryffindor.“ Der Junge strahlte. „Wie Dad!“

Alex verzog die Mundwinkel. „Deine Mutter war in Slytherin. Willst du nicht da hin? Oder versohlt dir Daddy sonst den Hintern?“

„Dad meint, es wäre egal, solange ich mich wohlfühle. Aber ich will nach Gryffindor, weil...“

„Weil dein Daddy da war. Schon klar.“ Alex seufzte, verschränkte die Arme hinterm Kopf und lehnte sich zurück. Den Blick durch die überfüllte Halle gleiten lassend suchte er nach einem buschigen, braunen Haarschopf, aber Hermine schien sich Zeit zu lassen.

„Wann darf ich wieder nach Hause?“, fragte der Junge unschuldig.

Alex verdrehte die Augen. „Dein Daddy holt dich schon ab, keine Sorge.“ Er grinste fies, was sein Neffe nicht ganz verstand und verschüchtert lächelte.

„Aber ich darf wieder nach Hause?“

„Ich hab doch gesagt, ich tu dir nichts.“, schnaubte Alex. „Wenn du dich benimmst.“, fügte er hinzu.

Desmond drückte die Wirbelsäule durch und setzte sich gerade hin, als würde schon eine falsche Haltung es rechtfertigen, dass man ihm wehtat. Unsicher schaute er sich in der Halle um, aber Alex hatte ihm oft genug gesagt, dass er gar nicht versuchen brauche wegzulaufen. Wenigstens hörte der Junge auf das, was man ihm sagte.

„Spielst du Quidditch?“, fragte Alex auf der Suche nach Gemeinsamkeiten. Noch hatte er keine gefunden.

Desmond schüttelte den Kopf.

„Aber du willst mal?“ Alex lehnte sich leicht vor und starrte in diese widerwärtigen Augen. „Dein Daddy hat Quidditch gespielt.“

Desmond errötete. „Ich weiß, aber ich kann's nicht. Dad sagt...“

„Dass das nicht so schlimm ist?“ Alex hob die Augenbrauen, als Desmond eifrig nickte. „Wenn du ne Vase runterschmeißt, ist das dann auch nicht so schlimm?“ Wieder ein Nicken. „Ist er irgendwann mal sauer?“

„Auf mich nicht.“

„Auf deine Mutter?“

Desmond schüttelte den Kopf.

„Auf wen denn dann?“

„Meine Schwester baut immer Schei... ähm, Mist.“ Desmond verknotete die Finger ineinander, während Alex die Mundwinkel verzog. „Entschuldigung...“

„Du darfst ruhig Scheiße sagen.“, grinste Alex. „Du hast ne Schwester?“

Desmond nickte. Nicht sehr geschwätzig der Kleine...

„Wie alt?“

„Fünfzehn.“

Alex' Augen weiteten sich. Ohne die Augenklappe brannte sein rechtes leicht. „Fünfzehn?!“ Das war viel zu alt! Dann musste Althea ja... jedenfalls viel zu jung gewesen sein. Dearborn, dieses pädophile, lüsterne, schwule Arschloch. „Unglaublich... Und sie ist sicher auch in Gryffindor?“

Desmond schüttelte den Kopf. „Sie, ähm... geht nicht nach Hogwarts. Sie hat Dad eine drei Rollen lange Erklärung geschrieben, warum ihr dieses Häusersystem nicht zusagt, als er sie dort hin schicken wollte.“

Alex verzog die Mundwinkel. „So?“

„Es waren ganz viele Rechtschreibfehler drin.“

Glucksend setzte Alex sich wieder gerade hin. „Spielt sie Quidditch?“

Desmond schüttelte wieder den Kopf. „Auf Durmstrang dürfen Mädchen nicht in die Quidditchmannschaften.“

„Durmstrang?“ Alex blinzelte überrascht und Desmond schlug sich die Hände vor den Mund. Anscheinend hatte er den Namen der Schule nicht verraten wollen. „Das hat dein Daddy erlaubt?“

„Er meinte, wenn...“

„Wenn sie sich da wohlfühlt, dann ist es in Ordnung?“ Die rechte Augenbraue hebend beobachtete Alex das Nicken. „Na ja... Und sie haben sie genommen? Mit nem Schlammlut als Vater?“ Desmond blinzelte verwirrt. „Die nehmen da ja keine Muggelstämmigen. Muggelgeborene nennt man Schlammlut.“

„Schlammlut?“ Desmond kannte den Begriff anscheinend wirklich nicht.

„Wie dein Vater. Ganz widerlich...“ Alex schüttelte sich demonstrativ. „Du gehst dann gerade noch. Immerhin haben wir mein reines Blut in dir. Das ist sehr wichtig, weißt du? Achte immer darauf mit was für Zauberern du dich abgibst. Manche sind besser als andere.“

Desmond blinzelte. „Aber... warum bin ich dann hier?“

„Ähm...“ Scheiß Kinder... Er hätte den Teenie kidnappen sollen. Oder? Die waren auch anstrengend. Wie war Evan nur jemals aus den Gedanken gekommen Alexander Avery zum Patenonkel zu machen? „Von irgendwem musst du das ja lernen. Und warum dann nicht von Onkel Alex.“

„Mum spricht nie von dir.“

Aua... Alex verzog das Gesicht und kratzte sich am Hinterkopf. Suchend schaute er sich kurz um, bevor er wieder seinen kleinen Neffen fixierte, aber nichts mehr sagte. Desmond kaute auf seiner Unterlippe herum und hielt Blickkontakt. Wie eine kleine Katze.

„Hast du Kinder?“, fragte er schließlich und legte den Kopf schief.

Alex zuckte mit den Schultern. „Kann sein. Wächst vielleicht irgendwo vor sich hin.“ Er lachte heiser auf, aber der Junge verstand wohl nicht, was er meinte. „Nein, eigentlich nicht. Ich hab ein Patenkind. Den würdest du in Hogwarts treffen.“

Desmond nickte. Dann herrschte wieder Schweigen. Alex räusperte sich und schaute sich erneut um, bevor er das kleine Kind wieder anstarrte, damit es nicht zu türmen versuchte.

„Was ist mit deinem Auge?“ Desmond deutete auf ebendieses.

Alex hielt sich automatisch eine Hand vor das blinde Auge. „Onkel Alex hat Aua gemacht, weißt du?“

Desmond hob die rechte Augenbraue und Alex gluckste. Hah, eine Gemeinsamkeit!

„Er ist kein Baby, Alexander. Rede vernünftig mit ihm.“ Endlich hatte Hermine sich wieder herbequemt und setzte sich neben Desmond. „Und seit wann hast du ein Patenkind?“

„Seit April 1979. Ist fast so alt wie du, Darling.“ Alex grinste, als Hermine die Augen verdrehte.

„Name?“

„Ist das wichtig?“ Alex versuchte an die Tickets zu kommen, die Hermine aber lieber vor ihm in Sicherheit brachte. „Dylan.“

„Nachname?“

„Vaisey.“

„Aha...“ Hermine zückte einen Lutscher aus ihrer Tasche und drückte ihn Desmond in die Hände. Der starrte ihn aber nur eine halbe Ewigkeit an. „Evans?“

„Jap.“

„Und du bist...“

„Jap.“

„Was hat ihm da denn das Gehirn vernebelt?“

Alex schnaubte. „Ich bin gut. Der Kleine liebt mich. Na ja, so klein ist er auch nicht mehr. Hat schon Evans Ausmaße angenommen. Hoffe nur, dass er sich nicht irgendwann wegsprengt.“

„Oder in deine Nichte verknallt?“ Hermine schmunzelte.

„Du wusstest das?“

„Jaah.“ Sie lächelte etwas breiter. „Und es passt so wunderbar von den Initialen. D.V. und V.D., das kann kein Zufall sein. Das Schicksal möchte doch noch die Liebe zwischen deinem besten Freund und deiner Schwester erfüllen.“

„Nicht vor dem Kind, Darling.“ Alex schüttelte sich. „Das ist ja widerlich.“

„Sagte der Kindsentführer.“ Hermine verschränkte die Arme vor der Brust. „Unser Flug geht in zwei Stunden.“

„In der Zeit hätte ich auch einen Portschlüssel...“

„Von denen wird mir schlecht, das hab ich dir schon tausendmal gesagt. Find dich mit dem Flugzeug ab.“, schnaubte Hermine dazwischen.

Alex brummte leise und schnappte Desmond den Lutscher weg, als der ihn noch immer nicht angerührt hatte. „Ich versteh eben nicht, wie die Dinger in der Luft bleiben. Voll unheimlich.“

Hermine verdrehte seufzend die Augen und drückte Desmond einen neuen Lutscher in die Hand.

*

Dichter Rauch waberte durch das gesamte Haus, die Decke bröckelte langsam und immer öfter knallte eine Holzlatte direkt vor Dracos Füßen auf den Boden. Es brannte. Irgendwo im ersten Stock brannte es und er hörte Bellatrix' verrücktes Lachen, das ihm durch Mark und Bein ging. Er zitterte am ganzen Körper, bewegte sich vorsichtig von einem Raum zum anderen, immer darauf bedacht keinen Ton von sich zu geben. Die Schuhe mit einem *Silencio* belegt schlich er sich gerade durch den Flur, nur ein paar Zimmer von dem Kampfgetümmel entfernt.

Es war feige. Sogar für ihn war es einfach grausam feige, was er hier tat. Er war doch schuld, dass seine Tante hier aufgetaucht war, auch wenn er keine Ahnung hatte, wie sie plötzlich aus Askaban gekommen war und was sie hierher verschlagen hatte. Aber es war seine Schuld. Und jetzt ließ er Nymphadora, Ted und Andromeda einfach im Stich um sich davonzustehlen?

Draco war kurz davor wieder zurückzukriechen, aber die Erinnerung an Bellatrix war so frisch, so intensiv, dass er sich kaum bewegen konnte. Und wenn, dann nur weg von ihr. Er hatte Angst wie selten in seinem Leben zu vor. Das würde man doch verstehen können, oder?

Etwas schneller bewegte er sich auf den Ausgang zu und grinste schon fast erleichtert, als er die Klinke zu fassen bekam. Er konnte bereits die frische Nachtluft einatmen, als eine kräftige Druckwelle ihn erwischte und gegen die Wohnzimmercouch schleuderte.

„Wo wollen wir denn hin, mein süßer Neffe?“, kicherte Bellatrix. Draco machte nur ihre Beine aus, als er langsam die Augen öffnete. Schmerz durchzuckte seine Glieder und ließ ihn leise stöhnen. „Lässt deine Familie im Stich? Das ist aber gar nicht nett.“

Draco bekam eine Schuhspitze zwischen die Rippen gerammt und biss sich fest auf die Lippe, wollte sich wegrehen, scheiterte aber. Sein Körper schien wie gelähmt und dabei hatte Bellatrix nicht einmal so einen Zauber angewendet.

„Lass ihn sofort in Ruhe!“ Andromedas Stimme glich der ihrer Schwester unglaublich und jagte Draco trotzdem keine Schauer über den Rücken. In seinem verschwommenen Blickfeld glichen sie sich aber so sehr, dass er nur wimmernd davankroch. Wie ein kleines Kind rollte er sich hinter der Couch zusammen und hoffte einfach, dass das alles ein böser Traum war.

„Mum?!“ Nymphadora trampelte die Treppe runter, dicht gefolgt von ihrem Vater, der irgendetwas murmelte. Draco hörte Bellatrix wieder nur lachen. Aber drei gegen eine? Das würde schon gut gehen. Das... musste gut gehen. Draco klammerte sich an seinen Beinen fest und zog die Knie fest gegen sein Gesicht, versuchte sich auf seinen schnellen Herzschlag zu konzentrieren. Hauptsache nicht dieses Lachen, das ihm manchmal noch in seinen Alpträumen begegnete. Seine Wangen brannten, Phantomschmerzen, die ihn heftig zittern ließen. Merlin, würde er von oben auf sich herunterschauen, wie er hinter einer Couch lag und sich krümmte, dann würde er sich selbst auslachen.

„Ihr kriegt ihn nicht.“, hörte er Bellatrix sagen. „Der Meister hat großes mit ihm vor. Dem wollt ihr doch nicht im Wege stehen, oder?“

Draco schluckte hart und versuchte sich zusammenzureißen, während Ted irgendetwas sagte, das mehr nach Gryffindor klang, als in ihm steckte. Langsam richtete Draco sich auf, schaute über die Lehne und versteckte sich schnell wieder hinter ihr. Da stand der Alptraum seiner Nächte voll Schlaf und kehrte ihm den Rücken zu, sicher in der Annahme, er würde sich vor Angst in die Hosen machen. Aber so tief war er nun auch wieder nicht gesunken.

Seinen Zauberstab zückend ließ Draco sich auf die Knie sinken, klemmte das Weißdorn-Holz zwischen den Zähnen ein und krabbelte langsam über den hellen Teppich, bis er das Ende des Sofas erreichte. Gerade wollte er sich zu dem Sessel vorarbeiten, als die Couch mit einem Knall in die Luft flog. Das Gesicht in der Armbeuge verbergend drückte Draco sich auf den Boden, während weiße Stofffetzen auf ihn niederregneten.

„Willst du abhauen, *Brandy*?“ Bellatrix grinste und entblößte dabei gelbe Zähne.

Draco erstarrte. Ein Blinzeln reichte, damit tausend Bilder durch seinen Kopf schossen. Schreckliche Erniedrigungen und Schmerzen, gemischt mit seinem Vater. Den bloßen Gedanken an Lucius ertrug er im Moment noch gar nicht.

„Ex-“

Bellatrix wirbelte herum. „*Avada Kedavra!*“

Tonks konnte sich gerade noch unter dem grünen Lichtstrahl ducken, der darauf hin die Blumen in der Vase hinter ihr traf. Draco wandte schnell den Blick ab.

„Du kannst gar nicht gewinnen.“, sagte Tonks bemüht ruhig. „Wir sind in der Überzahl.“

„Und das Kaninchen ist vor Angst gelähmt.“ Lachend machte Bellatrix einen Schritt nach hinten und richtete den Zauberstab auf Draco, der zitternd am Boden hockte. „Eine falsche Bewegung, von irgendjemanden, und es gibt Hasenbraten.“

„Ich rufe Hilfe.“, murmelte Tonks und wollte sich umdrehen, aber Bellatrix hielt sie zurück.

„Na, na, na... Ich spaße nicht. Davon kann Blondie hier ein Liedchen singen.“

„Und dein Meister wird es toll finden, wenn er tot ist? Sicher nicht.“ Drei Zauberstäbe deuteten auf Bellatrix, schienen sie aber nicht einzuschüchtern. „Du hast absolut keine Chance.“

Draco spürte wie seine Glieder steif wurden, als Bellatrix ihn non-verbal lähmte, um kurz darauf einen schnellen Fluch auf jeden der Familie Tonks abzufeuern. Ted flog die Treppe gleich wieder rauf, Andromeda herunter und Nymphadora kullerte über ihre Mutter, um dann mit voller Wucht gegen die Wand geschlagen zu werden.

„Ja... Hm...“ Bellatrix legte den Kopf schief. „Keine Chance? Ja, ich leide Höllenqualen.“ Sie lachte wieder auf und wandte sich Draco zu, der sich bemühte keine Bissspuren auf seinem Zauberstab zu hinterlassen. „Den nehme ich.“ Bellatrix zog ihm das Holz aus dem Mund. „Und dich nehme ich natürlich auch.“ Lachend packte sie ihn am Arm und zog ihn hoch, als die Tür aufgesprengt wurde und mit einer unglaublichen Geschwindigkeit durch den Flur flog.

„Lass die Finger von ihm, Cousinchen.“ Dracos Herz tat einen Sprung, als er Sirius‘ Stimme erkannte und ihn kurz darauf auch sehen durfte. „Oder hast du vergessen, dass ich ungemütlich werde, wenn man meine Sachen anfasst?“

„Sirius? Was für eine Überraschung. Setz dich doch einen Moment. Es dauert etwas, bis der Kaffee fertig ist.“ Bellatrix legte einen Arm um Dracos Kehle und presste den Zauberstab unter sein Kinn, zog ihn dabei so, dass er Sirius genau in die Augen sehen konnte. Der Rauch waberte an ihm vorbei ins Freie, wurde noch mehr aufgewirbelt, als weitere Menschen ins Haus stürmten. Draco erkannte Remus, der sich hastig umschaute und mit einem erschrockenen Keuchen auf Tonks zu hastete, sich keine Sekunde mehr für Draco interessierte, was dem wieder einen Stich ins Herz versetzte.

Genau in diesem Moment kam ihm auch wieder in den Sinn, warum er davongelaufen war. Die Mundwinkel aufgrund des Lähmzaubers nur innerlich verziehend starrte Draco Sirius an, fixierte sich auf die schmalen Lippen und fühlte Tränen aufsteigen. Tat so weh. Schmerzte mehr, als jeder Cruciatus seiner Tante. Sirius wollte ihn nicht mehr. Er wollte nur nicht, dass man seine alten Sachen anfasste. Es war wie mit einem alten Teddybären, den man ins Regal stellte, weil man es nicht übers Herz brachte, ihn wegzuworfen, weil er irgendwann nicht mehr weich genug gewesen war.

Plötzlich wünschte Draco sich, Bellatrix würde ihn einfach umbringen, damit er diese Schmach nicht ertragen musste.

„Lass ihn los.“, verlangte Sirius. „Du kommst hier nicht raus.“

„Und daran sollen... Moment... vier mickrige Ordensmitglieder etwas ändern?“ Bellatrix lachte auf.

„Du bist alleine!“

Bellatrix flüsterte ein kaum hörbares „*Imperio*“ und ließ Draco los, der zwar kurz versuchte sich zu wehren, aber davon bekam er so schreckliche Kopfschmerzen und Sirius wollte ihn doch eh nicht und... hatte doch keinen Zweck.

„Du...“ Sirius trat einen Schritt beiseite um Emmeline Platz zu machen. „Du denkst nicht, ich würde nicht merken, dass das der Imperius ist, oder?“, schnauzte er, als Draco seinen Zauberstab annahm und auf ihn richtete.

„Ändert nichts daran, dass mein Lieblingsneffe mich jetzt unterstützt.“, kicherte Bellatrix. „Und ihm wirst du – wird keiner von euch – wehtun.“

„Remus? Kannst du sie wecken?“, fragte Sirius. Seine Zauberstabhand zitterte.

„Was glaubst du versuche ich hier gerade?!“, blaffte Remus, dem der Schweiß auf der Stirn stand. Seine Hände zitterten ebenfalls, aber Draco bekam nicht mehr wirklich mit, was er mit ihnen tat.

Sirius brummte nur, schrie dann aber erschrocken auf, als ein Fluch direkt neben seinem Ohr vorbeiraste. Geschockt sprang er zur Seite, knallte gegen Emmeline, die wiederum gegen die Wand geschleudert wurde. „Fuck!“ Sirius schluckte hart, als sein Blick auf Dracos Zauberstab fiel. „Mach das nicht, Draco. Sie will doch nur spielen. Du kannst dich wehren.“

Wahrscheinlich könnte er das, aber warum sollte er?

Warum?

„Oh, ja! Lasst uns spielen!“ Bellatrix‘ Augen leuchteten richtig auf, als sie Draco den Zauberstab heben ließ.

„Nein!“ Sirius hob den Zauberstab ebenfalls, war aber etwas schneller. „*Expelliarmus!*“ Geschickt fing er Dracos Zauberstab auf und grinste leicht. „Jetzt hast du nicht aufgepasst, was?“

„Selber.“ Bellatrix streckte ihm die Zunge raus, packte Draco gleichzeitig am Arm und disapparierte einfach mit ihm. Sirius riss die Augen auf und stürzte nach vorne. Sein erschrockenes Gesicht war das letzte, was Draco sah, bevor es um ihn herum schwarz wurde.

Impressionen der Zukunft

@Draco_Malfoy: **versucht sich vorzustellen wie Drarius ruhig und gelassen etwas ausdiskutieren* Jaaaah... Ähm... Jaaaah... *lach* Das ist zu köstlich, aber vllt sollte ich mir ihr Teeservice auch nicht in rosa vorstellen... Und jetzt noch: Ich mach da Schluss, damit ihr alle ruft, warum hörst du da auf! Da muss ich immer grinsen... *Keks geb* Liebsten Dank fürs Kommi!*

@LilyFan: *Jaah, Draco 1 und 2 sind sehr verschieden, aber nicht vergessen, dass der eine ohne den anderen ja gar nicht existieren würde, öhöhö... Und Drarius 2 haben sich eigentlich ganz gut ergänzt, auch wenn Draco einen auf stark gemacht hat, nun, aber das ist ein anderes Thema. Alex war in CbtW und du hast es gemerkt! *tanz* Ich kann ihn mir glaub ich, gar nicht mehr anders vorstellen... Die Alex/Caddy-Sache ist mein Muskat in der Story. *hust* So *geht Bella auch hauen* Danke dir fürs Kommi! *Keks geb**

@Yoghurtgum: *Sirius presst gerne. Pressen, Siri, pressen! *lol* Das Wand-presen ist schon ein richtiges Drarius-Klischee geworden, ja, ja. Kann man sich wohl schlecht vorstellen, dass aus Draco 1 mal Draco 2 werden ... kann, geworden ist... wird... ähm. Das Malfoy'sche Potential jemanden herumzuscheuchen schlummert jedenfalls auch in Draco 1 und er hat's auch schon gezeigt, aber nicht vor anderen. Anscheinend ist er schüchtern. *Draco knuff* Draco 2 hat sogar ne ganze Menge brutales Zeug mitgemacht, davon sehen wir heute ein bisschen was, deswegen sag ich da mal nix zu. Aber Draco 1 wird jetzt ganz andere schreckliche Dinge mitmachen müssen. Oh, ich bin so fies zu dem Kleinen.*

*Ach ja, jetzt rechne ich mal... Allylein war 19 als sie ihr erstes Kind bekommen hat. Man könnte sagen das ist jung, aber Lily war nur'n paar Monate älter, also... *hust* Das sie so jung war musste sein. *fg* Danke dir vielmals fürs Kommi! *Keks geb**

*Oh, und das 50. Kapitel! *Konfetti verstreue* *Kuchen für alle* Alkohol gibt's nicht!*

Für dieses Jubiläum hab ich mir einen Einblick... Ausblick auf Drarius II. überlegt. Ganz mysteriös wie immer.

Viel Spaß!

Dr. S

Impressionen der Zukunft

„Was soll das heißen, du kannst ihn nicht finden?!“ Sirius hatte Draco an den Schultern gepackt und schüttelte ihn leicht, brachte so das weißblonde Haar vollkommen durcheinander. „Wieso?!“ Er war völlig außer sich. Draco nur wenige Meter vor sich gehabt und dann wegen seiner frisch entflohenen Cousine verloren. Merlin, wenn er alleine daran dachte, was Bellatrix mit Draco tun würde. Zu frisch noch die Erinnerungen an die vielen Narben in Dracos Gesicht und jetzt hatte er hier einen Draco vor sich, der ganz andere Narben zur Schau trug. Immer noch die vier krallenartigen Streifen auf der linken Seite seines Gesichtes, das jetzt leicht rot wurde, weshalb Sirius aufhörte ihn wie einen Milchshake zu schütteln.

Draco machte sich schnell los und hielt sich eine Hand auf die Brust, als er sich auf Caradocs Sofa fallen ließ. „Wenn ich richtig vermute, dann hat Voldemort einen wirklich mächtigen Schutzzauber über sein Versteck gelegt und...“

„Aber du kannst doch was anderes als einen scheiß Ortungszauber!“, regte Sirius sich auf und trat mit voller Wucht gegen den Schrank. Remus streckte reflexartig die Hand aus, um die herunterfallenden Bilder aufzufangen.

„Und Voldemort hat Monate mit Recherche verbracht. Ich bin nicht in der Lage jetzt - mit den mir zur Verfügung stehenden Mitteln - etwas zu tun.“ Draco seufzte und ließ die Hand von seiner Brust auf seinen Oberschenkel fahren, atmete tief durch.

„Was soll das heißen?“ Sirius wirbelte herum und hockte sich vor Draco, die Hände auf seine Knie legend.
„Was kann ich tun, damit du ihn findest?“

Draco wandte den Blick ab und schluckte. „Ich bin müde. Ich muss mich ausruhen.“, sagte er.

„Kannst du nicht erst...“

„Sirius. Du verstehst das nicht. Ich bin heute erst hier angekommen, ich hatte einen so anstrengenden Tag hinter mir und ich bin...“ Er brach ab und presste die Lippen aufeinander. Sirius wurde davon nur ungeduldiger. Es konnte nicht so anstrengend sein. Es konnte nicht so anstrengend sein, dass sie jetzt nicht in der Lage dazu sein sollten Draco zu finden. Scheiße, Draco sollte sich nicht so anstellen!

„Es ist mitten in der Nacht.“ Remus legte Draco eine Hand auf die Schulter und musterte ihn tatsächlich besorgt, als würde er irgendetwas sehen können, dass Sirius gerade verborgen blieb. „Wir sind nicht für solche Rettungsaktionen gewappnet.“ Er nickte auf Emmeline, die sich in Caradocs Sessel zusammengerollt hatte und selig schlief. „Wir sind zu wenige. Nicht vorbereitet und...“

„Verdammt, Draco ist bei diesen Bastarden und du beschwerst dich darüber, dass wir zu wenige sind?!“

„Wir sind erschöpft, Sirius!“ Remus schüttelte fassungslos den Kopf. „Kannst du das nicht verstehen? Es wäre Selbstmord jetzt irgendetwas zu machen. Selbst wenn wir eine Ahnung hätten, wo Draco steckt.“

Sirius drehte sich kopfschüttelnd weg und verschränkte die Arme vor der Brust, spürte Dracos Zauberstab in seiner Brusttasche. Die Augen einen Moment schließend tastete er nach dem Holz und zog es heraus.
„Draco... Ich komm dich holen. Versprochen...“

*

Remus war schon längst nach Hause appariert und Draco ruhte sich oben in einem weichen Bett aus. Es war erstaunlich gewesen, wie schnell er eingeschlafen war. Sirius fiel es so jedenfalls weitaus leichter sich wieder nach draußen zu schleichen. Keiner würde bemerken, dass er...

„Kuckuck!“

Sirius wirbelte im Garten Dearborns herum und starrte mit großen Augen auf den Mann, der sich gerade von einem Baum wegstieß. „Harry?“, hauchte Sirius und war sich nicht sicher, ob er jetzt seinen Zauberstab ziehen sollte. Es machte nicht den Anschein, als wolle Harry ihm gerade irgendetwas Böses, auch wenn Sirius das schlecht einschätzen konnte.

„Keine Sorge, ich tu dir nichts. Draco schläft?“ Harry lächelte auch ganz freundlich, als er so nahe war, dass Sirius sein Gesicht genauer ausmachen konnte. Es verstörte ihn immer noch, wie alt diese Version von Harry war. Noch mehr verstörte ihn dieses Lächeln, das er nicht von seinem Harry oder dem Werwolf kannte. Als würde Harry eine betont freundliche Atmosphäre schaffen wollen, die den pechschwarzen Kern verbarg, den er mit sich herumtrug.

„Ja...“

„Und du willst den anderen Draco suchen gehen?“ Dieses übertriebene Lächeln war Sirius mehr als unheimlich, trotzdem nickte er einfach mal.

„Kannst du... Weißt du, wo er ist?“, fragte Sirius hoffnungsvoll.

Harry schüttelte seelenruhig den Kopf.

„Was... machst du dann hier?“

„Dann?“ Harry gluckste. „Noch etwas zerstreut, oder Sirius? Ich bleibe immer in Dracos Nähe. Daran wirst du dich wohl gewöhnen müssen.“ Harrys Blick fiel auf das Fenster von Dracos Zimmer. „Er ist etwas Besonderes. Das weißt du gar nicht zu schätzen. Die ganze Kraft, die durch seinen Körper fließt, ist zu viel für einen mickrigen Wurm wie dich. Aber gut...“

Sirius` Hand war sofort bei seinem Zauberstab, als Harry in seine Umhangtasche griff. „Pfoten da wo ich sie sehen kann.“

Harry ließ sich davon nicht beirren und kramte ein dickes Bündel Pergament aus seiner Umhangtasche. „Vielleicht interessiert dich das.“, sagte er und hielt Sirius die Briefe hin.

Skeptisch die Augenbrauen zusammenziehend machte Sirius keine Anstalten Harry besagte Briefe abzunehmen. „Was ist das?“

„Ein... Briefwechsel zwischen einer Version von dir und meinem Draco. Aus der Zukunft, für deinen einfältigen Geist zusammengefasst.“ Harry wusste wohl genau, dass er Sirius damit packte. Langsam ließ der Zauberstab sinken und schnappte Harry umso schneller die Briefe weg. „Es könnte ganz interessant sein. Immerhin sollte man Menschen etwas genauer kennen, bevor man sie in sein Bett lässt.“

„Warum machst du das? Was hast du vor?“, fragte Sirius misstrauisch. Diesen Harry konnte er noch weniger einschätzen als den... den anderen eben.

„Dasselbe wie immer, Sirius.“, sagte Harry wieder lächelnd. „Hätte ich dich umbringen wollen, dann wäre das ein Klacks gewesen, wäre es noch immer. Du bist mir nicht gewachsen. Jetzt wünsch ich dir viel Vergnügen beim Lesen.“ Harry winkte kurz, drehte sich um und verschwand wieder hinter seinem Baum. Sirius sah ihn sich dahinter niederlassen. Anscheinend wollte er ein Schläfchen halten? Merlin, der hatte sie doch nicht mehr alle.

Harry ignorierend setzte Sirius sich auf die nahegelegene Schaukel und öffnete den ersten Brief. Erstaunt betrachtete er seine eigene Handschrift, schluckte bei dem Datum und fing an zu lesen...

Donnerstag, 8. August 1996

Draco,

ich mache mir Sorgen. Ja, du willst nicht mit mir reden und ich kann auch verstehen, nach dem, was ich mir geleistet habe, aber das ist kein Grund mich so zu ignorieren. Okay, doch, aber... Du weißt, wie ich das meine.

Nach Prag zu kommen war ein Fehler, aber ein größerer wäre es dort zu bleiben.

Okay?

Ich liebe dich.

Sirius

Freitag, 9. August 1996

Der größte Fehler war es diesen Kerl an deinem Arsch rumgrabbeln zu lassen. Aber das hat deinem Ego ja gefallen, also vergessen wir das einfach.

Lass mich in Ruhe.

D. Malfoy

Freitag, 9. August 1996

Ich kann nicht mehr, als mich entschuldigen. Es ist nichts passiert. Alles was passiert ist, war ein Fehler. Ich bereue das.

Jetzt benimm dich nicht wie ein Kind und komm nach Hause.

Ich liebe dich.

Sirius

Montag, 12. August 1996

Draco,

das ist wirklich kindisch von dir. Melde dich. Sag mir wenigstens, dass es dir gut geht.

Ich liebe dich.

Sirius

Mittwoch, 14. August 1996

Draco bitte! Tu mir das nicht an. Remus hält mich nicht davon ab nochmal nach Prag zu kommen. Du gehörst doch hierher. Komm nach Hause.

Ich liebe dich.

Sirius

P.S. Es tut mir unendlich Leid. Glaub mir.

Donnerstag, 15. August 1996

Sirius,

ich habe es dir ins Gesicht gesagt, aber wenn du es unbedingt noch einmal schriftlich haben willst: Es ist aus. Ich will dich nicht mehr sehen.

Leb wohl.

D. Malfoy

*

Freitag, 16. August 1996

Was soll ich tun, damit du mir verzeihst?

Ich liebe dich. Ich schreibe es tausendmal, wie beim Nachsitzen. Darin hab ich Übung.

Sirius

*

Samstag, 17. August 1996

Ich will dir auch nicht mehr schreiben, Sirius.

*

Sonntag, 18. August 1996

Ich liebe dich.

Ich liebe dich.

Ich liebe dich.

Ich liebe dich.

Ich liebe dich.

Ich liebe dich.

Ich liebe dich.

Ich liebe dich.

Ich liebe dich.

Ich liebe dich.

Ich liebe dich.

Sirius entrollte ein meterlanges Pergament und sparte sich den Rest, um weiterzulesen.

*

Montag, 19. August 1996

Draco,

vielleicht ist die Eule mit dem Brief nicht bei dir angekommen? War er zu schwer und sie ist ins Meer gestürzt? Selbst wenn, die Schuld den Tod einer Eule auf meinen Schultern zu tragen ist nicht so schwer, wie dich nicht bei mir zu haben. Ich vermisse dich, Draco. Bald fängt das neue Schuljahr an. Du wolltest deinen Abschluss doch machen. Sag nicht, dass du wirklich in Tschechien bleibst. Was mit deiner Mutter passiert ist, tut mir Leid, aber du kannst es nicht ändern.

Deine Zukunft ist hier. Bei mir.

Komm zurück.

Sirius

P.S. Ich liebe dich...

*

Mittwoch, 21. August 1996

Bitte, Draco. Es tut mir Leid! Ich liebe dich. Ich will niemand anderen als dich. Was passiert ist tut mir Leid.

Glaub nicht, ich würde aufhören dir zu schreiben.

Ich liebe dich.

Sirius

*

Freitag, 23. August 1996

Ich bewerbe mich dafür den Servierwagen durch den scheiß Zug zu schieben, Draco. Du sitzt besser in einem der Abteile und kaufst mir meinen Kesselkuchen ab.

Ich liebe dich.

Sirius

P.S. Die Galleone ist dafür, falls du schon pleite bist.

*

Samstag, 24. August 1996

Sehr lustig, Sirius, aber du kannst meine Liebe nicht kaufen. Es freut mich, dass du so einen schönen Beruf gefunden hast. Die Uniform steht dir sicherlich.

Hochachtungsvoll,

D. Malfoy

P.S. Die Galleone behalte ich.

P.P.S. Schreib nicht mehr.

*

Sonntag, 25. August 1996

Ich will nichts kaufen, Draco! Bitte, du liebst mich doch auch. Ich vermisse dich. Ich brauche dich. Merlin, sag mir, was ich tun soll, damit du zurückkommst.

Geht es dir gut? Ich mache mir Sorgen. Du kennst die Situation in Prag. Pass auf dich auf, bitte.

Ich liebe dich.

Sirius

*

Samstag, 31. August 1996

Draco,

ich warte morgen am Bahnhof auf dich. King's Cross, Gleis 9 ¾, falls du dich nicht mehr erinnerst.

Ich liebe dich.

Sirius

*

Sonntag, 1. September 1996

Wo warst du, Draco?

*

Dienstag, 3. September 1996

Draco,

Minerva hat mir erzählt, dass du ihr eine Eule geschrieben hast, du würdest deine Ausbildung nicht beenden wollen? Warum? Hast du vergessen, was wir nach deinem Abschluss alles tun wollten?

Die Angriffe werden schlimmer. Ich habe viel zu tun und kann nicht nach Prag kommen. Bitte, zwing mich nicht eine Entscheidung diesbezüglich zu treffen.

Geht es dir gut? Ich vermisse dich. Remus vermisst dich. Der kleine Dearborn hat nach dir gefragt, als ich ihn in Hogwarts getroffen habe. Gryffindor, wie sein Vater.

Bitte melde dich.

Sirius

P.S. Ich liebe dich.

P.P.S. Molly hat dir Kekse gebacken...

*

Donnerstag, 5. September 1996

Sirius,

es geht dich eigentlich nichts an, aber ich habe mich entschieden in Prag zu bleiben, weil man mir hier alles genommen hat, was mir noch ansatzweise etwas bedeutet hat. Was mit Mutter passiert ist, ist meine Schuld. Ich werde das wieder gut machen und kann nicht nach England zurückkommen. Mein zu Hause vermisse ich, dich aber nicht. Merk dir das.

Prag ist unruhig im Moment. Ich habe Leute getroffen, die Unterstützung brauchen und mir im Gegenzug helfen werden. Du siehst, ich komme zurecht und ich habe auch nicht vor mich umbringen zu lassen. Zumindest nicht, bevor ich dieses Schwein von Vampir erledigt habe.

Bitte schreib mir nicht mehr. Ich will nach vorne sehen.

D. Malfoy

P.S. Dabei hatte Desmond Potential zu mehr als einem billigen Gryffindor...

P.P.S. Die Kekse haben sich wunderbar dazu geeignet eines dieser widerlichen untoten Geschöpfe abzulenken, weshalb du verzeihen wirst, dass ich nicht probieren konnte.

P.P.P.S. GrüÙe Remus schön von mir.

Freitag, 6. September 1996

Draco,

du kannst nicht erwarten, dass ich dir nicht mehr schreibe. Ich liebe dich, verdammt. Wie oft soll ich dir das noch sagen? Ich kann mir selbst nicht erklären, was da genau passiert ist, aber ich will niemand anderen als dich.

Und ich habe Angst um dich. Du bist blind vor Hass und das eignet sich nicht für den Kampf. Merlin, du hast doch gar keine Erfahrung im Kampf! Bitte, tu mir das nicht an. Ich könnte nicht ertragen dich zu verlieren.

Komm nach Hause. Wir vermissen dich.

Ich liebe dich.

Sirius

Mittwoch, 23. Oktober 1996

Falls du dich erinnerst, ich habe heute Geburtstag.

Ich hätte eine Party haben können, stattdessen habe ich am Fenster gesessen und in den Himmel gestarrt. Der einzige Ort, wo wir uns noch ansatzweise nahe kommen. Ich will das nicht mehr, Draco. Ohne dich...

Komm zurück.

Ich liebe dich.

Sirius

Mittwoch, 25. Dezember 1996

Draco,

ich wollte mich nur erkundigen, ob du den heutigen Tag auch feierst? Ein Jahr ohne Lucius Malfoy! Ich könnte tanzen! Ach, ich kann gerade nicht tanzen, weil Avery mich fast ein Bein gekostet hat, aber das interessiert dich wahrscheinlich nicht.

Sirius

*

Donnerstag, 26. Dezember 1996

Ich hasse dich, Sirius.

*

Freitag, 14. Februar 1997

Ich liebe dich...

*

Montag, 17. Februar 1997

Hast du mir die Schokolade geschickt, Sirius?

Wenn ja, dann... Danke. Im Moment ist es schwer an Nahrungsmittel zu kommen. Die untoten Bestien blockieren die Zufahrtswege nach Prag und hungern uns regelrecht aus. Maria meint, bald würde ihnen auffallen, dass unser Blut dann nicht mehr wirklich schmeckt und dann hören sie auf damit. Bis dahin müssen wir hier in der U-Bahn ausharren. Es ist feucht und kalt. Überall Ratten. Merlin, ich hasse es hier unten.

Tagsüber versuchen wir ihre Blockaden an den Stadtausgängen zu sprengen, aber die Dinger sind verdammt zäh. Nein, das ist keine Tinte mit der ich schreibe. Olaf findet es ein bisschen eklig, aber Merlin, er soll sich nicht so anstellen, der alte Sack. Immerhin darf er meine Schokolade essen. Du erinnerst dich sicher nicht daran, aber ich kann auf das Zeug nicht mehr.

Trotzdem danke. Du hast uns das Wochenende versüßt.

Nachträglich frohen Valentinstag.

Draco L. Malfoy

*

Dienstag, 18. Februar 1997

Die Frage, ob es dir gut geht erübrigt sich also?

Die Frage wer Olaf und Maria sind brennt mir auf der Zunge, aber aussprechen werde ich sie nicht...

Ich... war überrascht, dass du geantwortet hast. Was soll das L.?

Sirius

P.S. Ich weiß nichts von Schokolade...

P.P.S. Ich bin ein schlechter Lügner, was?

*

Freitag, 21. Februar 1997

Lieber Sirius,

du kannst ruhig unbesorgt bleiben, es geht mir gut. Hervorragend oder blendend würde es nicht treffen, aber Merlin, es könnte schlechter um mich stehen, wenn wir die Situation in Betracht ziehen.

Wo wir von Situationen sprechen, wie sieht es in Groß Britannien aus? Hier hört man so gut wie nicht

über den Dunklen Lord. Jetzt erst recht nicht mehr.

Maria und Olaf haben mir viel geholfen in den letzten Monaten. Olaf bringt mir im Moment bei den untoten Bestien den Kopf abzuschlagen. (Schwerter sind cool, weißt du?) Maria bevorzugt die gute alte Pflock-Variante (Magieresistente Viecher, grässlich). Ich eigentlich auch, aber du musst schnell dafür sein und in letzter Zeit nehmen meine Reflexe leicht ab. Keine Ahnung, woran das liegt. Wahrscheinlich nicht genug Vitamine. Ich hab dir ein Foto mitgeschickt.

Ich kann mir dein Gesicht vorstellen, als du meinen Brief bekommen hast. Es ist eine Weile her, nicht wahr? Aber du hast mich aufgemuntert und ich möchte mich gerne erkenntlich zeigen. Wenn schon nicht persönlich, dann wenigstens mit einem vernünftigen Brief. Und ein vernünftiger Brief beinhaltet meine Signatur. Ich weiß, du magst meinen Vater nicht, aber ich bin stolz auf meinen Namen.

Liebe Grüße!

Draco L. Malfoy

P.S. Ich hätte es dir gerne geglaubt...

Sonntag, 23. Februar 1997

Hey...

Ich kann mich dir nicht mit einem Schwert vorstellen. Aber wenn es effektiv ist. Ich hoffe, ihr kommt dort drüben zurecht.

Bei uns ist es momentan relativ ruhig. Ich traue dem Ganzen nicht so richtig und nutze aus, dass man mich eh für einen Voldemorts Leuten hält, um mich ein bisschen umzuhören.

Entschuldige, dass ich so kurz angebunden bin. Die Pflicht ruft.

In Liebe,

Sirius

P.S. Du siehst gut aus...

Montag, 24. Februar 1997

Ich versteh das, kein Problem. Es war schön mal wieder von dir zu hören, Sirius. Mach bitte keine überstürzten Sachen, okay? Du weißt schon... diese typischen Gryffindor-Hals-über-Kopf-Geschichten. Dein Kopf gehört auf deine Schultern. Ah, den verstehst du ja gar nicht! Kopf... Schulter... Du verstehst? Na ja... Wenn nicht, ist es auch nicht schlimm.

Pass bitte auf dich auf.

Liebe Grüße!

Draco L. Malfoy

P.S. Ich weiß.

Dienstag, 4. März 1997

Draco,

wie geht's dir?

Eigentlich sollte ich mir jeden Brief sparen. Ich hab mich... Na ja, ich hab was typisch Gryffindor-mäßiges gemacht und mich ordentlich in Schwierigkeiten gebracht. Aber ehrlich gesagt, wir hätten nichts anderes von mir erwartet, oder?

Jedenfalls bin ich da an was Heißem dran, worauf ich nicht genauer eingehen kann. Wir glauben, dass man unsere Post überwacht.

Ich hoffe wirklich, dass es dir gut geht. Tonks hat sich an Plätzchen für dich versucht. Hat sie mit Moony gebacken. Ich glaube, da bahnt sich was an. Unglaublich, was? Aber irgendwann musste sie über Charlie hinwegkommen.

In Liebe,

Sirius

Sonntag, 30. März 1997

Draco,

du fängst nicht wieder an mich zu ignorieren, oder? Wahrscheinlich hast du den Brief einfach nicht bekommen.

Wie geht's dir? Alles in Ordnung bei euch?

Bei uns ist gerade wieder einigermaßen Ruhe eingeleitet. Snape hat mich ordentlich zur Sau gemacht, weil ich mich wiederum in falsche Sachen eingemischt habe. Du kennst ihn ja.

Remus und Tonks daten! Krasse Sache, was? Hätte ich nie mit gerechnet. Emmeline meinte, es wäre offensichtlich, aber dann komme ich ihr mit Snape und sie ist still. Da hätte ich eher etwas vermutet.

In Liebe,

Sirius

Freitag, 4. April 1997

Bitte, Draco... Sag mir, dass es dir gut geht. Ich mache mir Sorgen. Wenn du mir nicht mehr schreiben willst, dann sag mir wenigstens das.

In Liebe,

Sirius

Donnerstag, 1. Mai 1997

Draco,

weißt du, was Caradoc, der Idiot, getan hat? Er hat seiner Tochter, Vesta, jetzt in den Osterferien ein dämliches Geschenk gemacht. Eine Vesper. Wahrscheinlich weißt du gar nicht, was das ist. Ich hab dir letzten Sommer ja mein Motorrad gezeigt und das... in klein. Merlin, sie hat das Teil prompt gegen einen Baum gefahren. Das Mädchen ist manchmal echt neben der Spur. Althea wollte ihr verbieten je wieder damit fahren, aber Caradoc hat sich vorgenommen es ihr beizubringen. Allerdings müssen sie in den Sommerferien weitermachen.

Ich hab überlegt, ob ich mal kurz nach Prag kommen soll? Passt es dir im Moment nicht? Eher nicht, oder? Du... meldest dich ja nicht.

Oh, Merlin, bitte sei nicht tot, Draco.

Ich lie vermiss dich.

In Liebe,

Sirius

Donnerstag, 5. Juni 1997

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Draco.

Sirius

Sonntag, 15. Juni 1997

Draco...

Ich weiß nicht, ob du das hier überhaupt bekommst oder mich wieder so sehr hasst, dass du meine Briefe gleich verbrennst... Ich hoffe einfach, dass du lebst. Im Propheten erfährt man nicht wirklich viel über die Situation im Ausland, aber wenn, dann hört es sich schrecklich an.

Jedenfalls... Ich habe schlechte Nachrichten:

Wir haben Emmeline verloren. Snape meint zwar, er hätte versucht es zu verhindern, aber ich glaube dem Bastard nicht. Die Beerdigung ist am Freitag. Sie hätte sich gefreut, wenn du gekommen wärst.

In Liebe,

Sirius

Freitag, 27. Juni 1997

Draco,

melde dich. Bitte.

Sirius

Mittwoch, 9. Juli 1997

Sirius,

Ich komme zurück nach England.

Prag ist verloren. Wir haben es nicht geschafft. Alle meine Freunde sind tot und ich bin ganz allein. Ich schreibe das hier in... das willst du gar nicht wissen. Ich weiß nicht, ob ich hier wieder rauskomme. Sie sind überall und...

Ich will, dass du da bist, wenn ich wiederkomme.

Ich liebe dich.

Draco

Freitag, 11. Juli 1997

Letzte Nacht war ein Fehler.

Draco

Samstag, 12. Juli 1997

*Tu mir das nicht an, Draco. Ich hatte solche Angst um dich und jetzt...
Wo bist du?*

Ich liebe dich. So sehr.

Sirius

Sonntag, 13. Juli 1997

Tu mir das nicht an, Sirius...

Montag, 14. Juli 1997

Ich muss dich sehen, Draco. Bitte.

Dienstag, 15. Juli 1997

Ich kann nicht...

Dienstag, 15. Juli 1997

Du wirst mich nicht los, Draco. Schau mal aus dem Fenster...

*

Samstag, 16. August 1997

Draco,

rate mal, von wem ich letzte Nacht geträumt habe? Genau, von wem sonst. Weißt du noch, vor etwas über zwanzig Jahren waren wir im Tropfenden Kessel. Gerade, als ich von zu Hause weggelaufen bin. Es hat geregnet und du hattest deine Katze verloren. Erinnerst du dich an Schneeball?

Ja?

Dann triff mich um 6.00PM im Tropfenden Kessel.

Ich liebe dich.

Sirius

*

Sonntag, 17. August 1997

Draco,

wieso warst du nicht mehr da? Stimmt irgendetwas nicht? Ich mach mir Sorgen. Melde dich. Sag mir einfach endlich wo du wohnst.

Ich liebe dich.

Sirius

*

Montag, 18. August 1997

Sorry, Sirius.

Ich hatte mein Vorstellungsgespräch in der Abteilung zur Führung und Aufsicht magischer Geschöpfe und wollte dich nicht wecken. Anscheinend eilt mein Ruf mir voraus. Vampire sind hier zwar kein so großes Problem, aber sie wollen mich einstellen. Dann werde ich ganz offiziell ein Vampir-Jäger sein. Cool, oder? Mit einem festen Gehalt und sie wollen jemanden engagieren, der ein Buch über die Ereignisse in Prag schreibt. Olaf hätte Augen gemacht.

Am besten erzähl ich dir alles beim Essen. Um 14 Uhr bei Remus? Schick mir eine kurze Eule. Ich treffe mich noch mit Amy aus dem Werwolf-Unterstützungsamt.

Liebe Grüße!

Draco

*

Montag, 18. August 1997

*Merlin, ich dachte schon, du machst dich wieder aus dem Staub.
Essen bei Moony geht klar.
Und rate mal, wer vor ein paar Tagen die Anfrage für dieses Buch bekommen hat?*

Ich liebe dich.

Sirius

*

Montag, 18. August 1997

Ich sollte dich hassen, weil du nichts gesagt hast.

*

Donnerstag, 25. September 1997

Sirius?

Dora ist schwanger...

Draco

*

Donnerstag, 25. September 1997

VON DIR?

*

Donnerstag, 25. September 1997

Sehr witzig, beweg deinen Hintern her.

Draco

*

Freitag, 26. September 1997

*Sirius?
Lebst du noch?*

Draco

*

Samstag, 27. September 1997

Das ist nicht lustig, Sirius. Ich brauche dich hier. Dora heult mir die Ohren voll und Remus ist auch nicht aufzutreiben.

Melde dich.

Draco

*

Sonntag, 5. Oktober 1997

Draco,

was gestern passiert ist, tut mir Leid. Ich wollte dir nicht wehtun. Sei mir bitte nicht böse. Das alles wurde mir in letzter Zeit zu viel. Ich hab mich eingeengt gefühlt und dann dieses ganze... Kindergelaber. Dabei fandest du das immer schrecklich. Ich hab nicht so gemeint, was ich gesagt habe, ja?

Wir müssen uns wieder an den Schreibkram setzen. Wann hast du Zeit?

Ich liebe dich.

Sirius

*

Dienstag, 7. Oktober 1997

Sehr geehrter Mr. Black,

ich freue mich sehr über Ihr Interesse an meiner Person und erwarte Sie am Donnerstag um Sieben in den Drei Besen in Hogsmeade. Sollte es Ihnen nicht passen, so bitte ich um eine kurze Eule mit neuem Datum.

Hochachtungsvoll,

D.L. Malfoy

*

Mittwoch, 8. Oktober 1997

Wenn du mich jemals wieder Mr. Black nennst, dann donnert es aber. Ich weiß, du bist sauer. Schon wieder. Ich weiß, ich hab Scheiße gebaut. Schon wieder. Aber du kannst mir verzeihen. Du liebst mich. Auch wenn du es mir nie sagst.

Ich werde da sein.

Ich liebe dich.

Sirius

*

Donnerstag, 16. Oktober 1997

Draco,

weißt du... Wenn du den Brief nicht zerreißt: Ich feiere am 23. meinen Geburtstag im Eberkopf und würde mich freuen, wenn du kommst.

Ich vermisse dich...

Sirius

*

Freitag, 24. Oktober 1997

Sirius,

ich schreibe das, während du vor dich hinschnarschst, auch wenn ich nicht glaube, dass mir das den Schlaf geraubt hat.

Was letzte Nacht passiert ist, war das Resultat von zu viel Champagner und nicht mehr. Ich will das mit uns nicht wieder aufleben lassen. Dass das zu nichts führt haben wir vor wenigen Wochen gesehen. Du bist Vergangenheit, Sirius. Ich habe angefangen in der Zukunft zu leben. Vor allen Dingen lebe ich mein eigenes Leben.

Solltest du irgendwann bereit dazu sein die Vergangenheit loszulassen, dann können wir gerne etwas trinken gehen.

Als Freunde.

Ich wollte es dir eigentlich gestern sagen, aber du hast mir ja nicht zugehört. Meine Abteilung versetzt mich für eine Weile zurück nach Prag. Ich hoffe, ich kann dort zu Ende führen, was ich angefangen habe.

Sag Nymphadora und Remus das es mir Leid tut, nicht bei ihrer Hochzeit sein zu können.

Draco

*

Freitag, 24. Oktober 1997

Draco, du verdammter Bastard...

Meinetwegen lass dich doch umbringen. Oder was weiß ich, gründe eine glückliche Familie mit Potter. Es geht mir am Arsch vorbei. Ich will dich nicht mehr sehen. Ich hab auch Gefühle und du trampelst auf ihnen rum.

Sirius

*

Samstag, 25. Oktober 1997

Fick dich.

*

Sonntag, 26. Oktober 1997

Mach du doch.

*

Donnerstag, 25. Dezember 1997

Lieber Mr. Malfoy,

anbei finden Sie eine Ausgabe von „Prag - das verlorene Paradies“. Vielen Dank für Ihre Zeit. Es war mir eine Ehre mit Ihnen arbeiten zu dürfen.

Fröhliche Weihnachten,

Sirius Black

Dust & Mildew

Dienstag, 28. April 1998

Draco,

Remus zwingt mich dir mitzuteilen, dass deine Cousine ihr erstes Kind auf die Welt gebracht hat, weil seine Hand zu sehr zittert. Es ist ein Junge. Sein Name ist Ted Remus Lupin und ich darf mich nochmal als Pate versuchen.

Fühl dich nicht verpflichtet auf diesen Brief zu antworten.

Sirius

Mittwoch, 29. April 1998

Herzlichen Glückwunsch, dass du Patenonkel wirst, Sirius.

Draco

Samstag, 30. Mai 1998

Draco, du verdammter Bastard. Wage es nicht zu sterben, bevor du Teddy einmal in deinem Leben gesehen hast!

Ich hab von Miss Davis gehört, was dir passiert ist. Wie konntest du dich von Harry Potter ins Krankenhaus bringen lassen? Stimmt es, was sie über dein Gesicht sagen?

Bitte, mir ist egal, wie du aussiehst, wach einfach wieder auf. Innerlich bin ich bei dir.

Ich liebe dich immer noch...

Sirius

Freitag, 5. Juni 1998

Happy Birthday, Dray-Dray...

*

Mittwoch, 2. September 1998

Draco Malfoy, du widerlicher, kleiner Bastard! Ich komme um vor Sorge und ringe jeden Tag mit mir, ob ich nach Prag kommen soll, nur um dann von Desmond auf die Nase gebunden zu kriegen, wer sein neuer Lehrer in Verteidigung gegen die dunklen Künste ist? Hast du sie noch alle? Die Stelle ist verflucht! Du bist viel zu jung für einen Professor. Professor Malfoy? Ich bitte dich. Komm zur Vernunft.

Sirius

*

Donnerstag, 3. September 1998

Danke, Sirius. Mir geht es auch gut.

Sarkasmus beiseite, ich wüsste nicht, was es ausgerechnet dich angeht, was ich mit meinem Leben anfangen. Es rührt mich sehr, dass du immer wieder zwischendurch mal merkst, was ich dir bedeutet habe, aber das ändert nichts an den Tatsachen. Du lebst immer noch in der Vergangenheit und ich kann darauf keine Rücksicht nehmen. Mein Leben schlägt eine klare Linie ein und der Job in Hogwarts ist ohnehin nur eine Zwischenbasis.

Ja, Harry hat mir mein Gesicht aufgeschlitzt und wie du weißt, verschwinden solche Narben nicht so einfach. Aber damit kann ich leben. Es bleibt mir auch keine andere Wahl.

Falls du es vergessen hast, ich brauche nicht arbeiten. Ich bin reich. Es hat einen Grund warum ich das hier tue. Alles, was ich tue, hat einen Grund.

Ich würde dich bitte, mich nicht mehr zu belästigen.

Professor Malfoy

P.S. Dein neues Buch ist schrecklich. Schreib mal ein Happy End.

*

Sonntag, 20. September 1998

Draco,

du mit deinen neunzehn Jahren kommst dir wahrscheinlich verdammt toll vor, wenn du sagen kannst, dass alles, was du tust einen Grund hast. Hauptsache du klingst geheimnisvoll, ja? Und am besten wirfst du mir dabei vor, dass ich in der Vergangenheit lebe, dabei hast du keine Ahnung. Du kennst mich nicht. Du hast mich nie gekannt. Du warst doch nichts weiter als ein depressiver Teenager. Ohne mich wärst du schon lange tot.

Vielleicht solltest du dich doch ab und zu mal an die Vergangenheit erinnern.

Sirius

P.S. Wie soll ich ein Happy End schreiben, wenn ich selbst nie eines hatte?

*

Freitag, 23. Oktober 1998

Sirius,

wahrscheinlich sollte ich dir ein „ich hasse dich“ an den Kopf werfen, dafür, dass du mich derartig anfährst, aber das widerstrebt mir. Immerhin bist du ein sehr wichtiger Mensch in meinem Leben, was ich nie bestreiten werde. Ich wünschte, du hättest das irgendwann einmal gemerkt.

Draco

P.S. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag. Ein Jahr noch und du bist wirklich alt.

Sonntag, 25. Oktober 1998

Draco, ich... weiß nicht, wieso ich das hier jetzt schreibe. Ich denke seit einem Jahr nur an dich, ich träume jede Nacht von dir und ich kann nicht mehr so tun, als wäre ich sauer. Ich habe gar keinen Grund sauer zu sein. Du wolltest einen Schritt weitergehen und ich habe den Schwanz eingezogen. Ich war so blöd. Ich liebe dich. Ich habe dich immer geliebt und ich trauere jeder Sekunde nach, die ich nicht mit dir verbringen konnte.

Dass du sagst, ich sei ein sehr wichtiger Mensch für dich, gibt mir Hoffnung. Sag mir, dass ich mir nicht umsonst Hoffnungen mache. Das zwischen uns war immer etwas Besonderes. Ich will das wieder haben. Ich will nicht nur nachts davon träumen, dass du bei mir liegst. Merlin, ich weiß gar nicht, wie du im Moment aussiehst. Ich vermisse dich so sehr, Draco.

Wenn es nicht zu spät ist, dann werde ich jeden Knut Verantwortung übernehmen, den du mir geben willst.

Ich liebe dich. Wirklich.

Sirius

Sonntag, 25. Oktober 1998

Sirius,

was ich dir jetzt sage meine ich vollkommen ernst. Du meinst vielleicht mit neunzehn bin ich noch ein Kind, aber ich habe eine Menge hinter mir. Und ich habe daraus gelernt. Du bedeutest mir viel und ich will nie wieder jemanden verlieren, der mir wichtig ist. Deswegen bitte ich dich es dabei zu belassen.

Schreib mir nicht mehr.

Draco

Montag, 26. Oktober 1998

Warum?

Montag, 26. Oktober 1998

Er wird uns nicht glücklich sein lassen, Sirius. Versteh das. Ich bin nicht dein Happy End.

Draco

*

Dienstag, 27. Oktober 1998

Draco,

lass uns darüber unter vier Augen reden. Ich will dich so sehr wiedersehen. Bitte.

Am Wochenende ist Desmonds erstes Hogsmearde-Wochenende. Caradoc lauert ihm auf, das weiß ich. Ich lauere dir auf, also versuch gar nicht erst dich zu drücken.

Ich liebe dich.

Sirius

*

Donnerstag, 29. Oktober 1998

Sirius,

triff mich um 16 Uhr in den Drei Besen.

Ich lie Bis dann.

Draco

*

Sirius faltete den letzten Brief wieder zusammen und wollte sie wegstecken, als Harry plötzlich vor ihm auftauchte.

„Die nehme ich“, sagte er und riss die Pergamente aus Sirius` Händen. „Ich liebe es, wie Draco meinen Namen schreibt.“

„Fehlen da nicht ohnehin welche?“, fragte Sirius heiser. Er räusperte sich und versuchte zu verstehen, was er da eben gelesen hatte. Mehr beschäftigte ihn aber gerade, warum Harry ihm das alles zu lesen gegeben hatte.

„Kann sein. Ich hab nur schnell gegriffen, was ich zufassen bekommen habe. Draco hat mich fast umgebracht, als er mich in eurer Wohnung erwischt hat.“, grinste Harry.

„Dann hatten wir ein Happy End?“

Harry schüttelte den Kopf. „Absolut nicht.“ Er drehte sich schwungvoll herum und disapparierte.

Sirius blieb eine Weile gedankenversunken auf der Schaukel sitzen, bevor er aufstand und zurück ins Haus ging. Er schlich sich in Dracos Zimmer und setzte sich an dessen Bettkante. Der Blonde hatte ihm den nackten Rücken zugekehrt, demonstrierte dadurch einen wirklich durchtrainierten Körper. Sirius streckte die Hand aus, traute sich aber nicht Draco anzufassen.

Diese Briefe brachten ihm gar nichts. Er verstand immer noch nicht, wie Draco sich so verändern konnte. Allerdings wäre das auch merkwürdig gewesen. Niemand schreibt derartig ausführliche Briefe um wichtige Kleinigkeiten nachvollziehen zu können. Und am Ende hatte Harry das alles gefälscht oder etwas Wichtiges rausgepickt. Er sollte da nicht viel drauf geben. Selbst wenn, was er in ein paar Monaten vielleicht getan hätte, damit Draco ihn derartig hasste, musste ihn im Moment nicht kümmern. Alles was jetzt zählte, war sein Draco...

„Hey...“ Draco hatte sich gerade zu ihm umgedreht und streckte die Hand aus. „Solltest du nicht schlafen?“

Sirius betrachtete die leicht zitternde Hand und zog die Augenbrauen zusammen. Zitternd? „Ich kann nicht schlafen, wenn ich weiß, dass es Draco... dir schlecht geht.“

Draco lächelte leicht und richtete sich merkwürdig schwerfällig auf. Sirius starrte auf die tiefen Narben, die sich über die muskulöse Brust zogen und streckte die Hand aus, um sanft darüber zu streichen, was Draco etwas breiter lächeln ließ.

„Kenn ich gar nicht.“, murmelte Sirius. „Also... die Narben schon. Aber... Mann, das ist ja richtig hart.“

Draco nickte. „Steckt auch viel Arbeit hinter.“, sagte er. „Ich hatte dich immer lieber etwas... Du weißt schon.“ Draco klopfte sich auf den Bauch und zwinkerte Sirius zu, der etwas schief lächelte. „Sirius... Ich versteh, dass du dich mies fühlst, aber du solltest schlafen. Wenn du alleine nicht kannst, dann komm her.“ Draco schlug die Bettdecke beiseite und schaute Sirius erwartungsvoll an. Als der nicht reagierte packte Draco ihn an der Hand und zog ihn zu sich.

„Ey...“ Sirius kam sich blöd vor, als Draco ihn fest an seinen Oberkörper drückte. Merlin, er war ein erwachsener Mann und... Draco jetzt ja auch. Das Gesicht verziehend versuchte Sirius sich wieder aufzurichten, aber Draco schlang die Arme fest um seinen Rücken und hielt ihn dicht an sich gedrückt. „Draco... Ich mag das nicht. Lass das.“

„Oh, ich weiß, dass du das nicht magst, Macho.“, sagte Draco. „Aber das hält mich nicht davon ab. Du musst schlafen, sonst können wir deinen Draco nicht retten.“

Sirius hob den Blick und schaute Draco von unten an. „Wieso machst du das hier für mich?“

Verwundert blinzelte Draco. „Was? Dich wie ein Baby hin und her wiegen? Damit du einschläfst.“ Leise zu summen anfangend fing Draco an mit Sirius` Haaren zu spielen, sah ihm dabei aber nicht in die Augen.

„Ich meine...“ Sirius packte Draco recht grob am Handgelenk, richtete sich auf und rutschte ans Kopfende. „Wir haben... recht viel durchgemacht, Draco.“

„Woher willst du das wissen?“ Es klang nicht vorwurfsvoll. Einfach überrascht. Dabei steckten so viele Vorwürfe in diesen Briefen...

„Ist es nicht so?“

Draco schaute ihm einen Moment in die Augen, bevor er sich an Sirius` Schulter lehnte. „Fünf Jahre sind eine lange Zeit, Schnuffel. Wir haben nicht immer auf einer rosigen Wolke geschwebt, aber wer will das auch schon?“ Er tastete nach Sirius` Hand, die zu einer festen Faust geballt war, und umschloss sie sanft. „Ich liebe dich und auch auf die Gefahr hin kitschig zu werden: Du bist meine große Liebe. Ich hab das auch irgendwo immer gewusst, aber vergiss nicht, dass ich... im Moment gerade erst sechzehn bin. Mein größter Wunsch war immer, dass wir gemeinsam erwachsen werden, Sirius.“

Sirius versteifte sich etwas, als Draco sich drehte und mit den Fingern verschnörkelte Linien auf Sirius' Hemd zeichnete. Er hätte sich doch auch so sehr gewünscht, dass sie die letzten zwanzig Jahre zusammenverbracht hätten, aber wahrscheinlich wäre das auch nicht gut gegangen. Nachdem, was er gelesen hatte kamen ihm einfach Zweifel. Wahrscheinlich hatte Harry genau das gewollt.

„Als ich aus der Vergangenheit zurückkam, da hab ich nicht realisieren können, dass sich irgendwas geändert hat. Es hat Ewigkeiten gedauert, bis ich wirklich verstanden habe, dass die meisten Menschen, die ich ins Herz geschlossen hatte, tot waren. Und du hast dich so sehr verändert, Sirius. Askaban hat dich verändert. Ich war nicht reif genug um mit dir zusammen zu sein. Das hat uns immer im Weg gestanden, was ich auch zugebe. Ich hab eine gewisse Zeit für mich gebraucht, um... um älter zu werden.“ Draco schmunzelte leicht, als er Sirius in die Augen sah. „Das gute war, dass du irgendwie immer ein kleiner Kindskopf warst. Wir hatten so viel Spaß zusammen.“

Sirius hob eine Augenbraue. „Ich war doch erst zweiundzwanzig, als ich nach Askaban kam.“

Draco drückte ihm einen überraschenden Kuss auf die Lippen. „Passt doch perfekt.“, wisperte er und lächelte, was Sirius aber nicht erwiderte.

„Du weißt, dass das unfair ist?“

Draco klammerte sich an Sirius fest, seine Züge verhärteten sich und trotzdem bettelten seine Augen um jeden Funken Zuneigung. „Ich weiß...“ Er presste die Wange gegen Sirius' Schulter. „Aber du wirst auch keine Entscheidung treffen müssen. Kämpf da jetzt bloß nicht mit deinem Gewissen. Lass mir einfach...“ Er holte zittrig Luft, was Sirius dazu veranlasste die Arme um ihn zu legen und ihn dicht an sich zu pressen. „Lass mir einfach diese paar Momente, die ich noch mit dir haben kann. Ich will dich nicht zwingen mit mir zusammen zu sein, wenn du nicht willst. Alles, was ich wollte, war eine bessere Zukunft. Aber ich mach irgendwie wieder nur alles schlimmer.“

Sirius spürte sein Hemd feucht werden und schlang die Arme noch fester um Draco, der zu stark zittern begonnen hatte. „Hey... Das ist doch nicht wahr. Du weißt gar nicht, wie viel es mir bedeutet, dass du sowas für mich tust. Ich meine, durch die Zeit reisen... Die Vergangenheit ändern wollen...“

„Ich hab alles falsch gemacht. Mich selbst in Gefahr gebracht. Und... er kann doch nicht auf sich aufpassen. Sirius, ich...“

Sirius stoppte den Gefühlsausbruch mit seinen Lippen, die er fest auf Dracos drückte, löste damit aber eine regelrechte Lawine an weiteren, viel angenehmeren Gefühlen aus. Draco starrte ihn einen Moment aus großen, tränengefüllten Augen an, die schon fast typisch für ihn waren. Sirius wollte sich wieder vorlehnen, aber Draco drehte den Kopf weg.

„Ich bin nicht Er...“, flüsterte er, das Gesicht im Dunkeln nicht zu erkennen.

„Ich bin auch nicht der, den du willst.“, gab Sirius leise zurück. Draco blieb stumm, rührte sich kein Stück und schaute aus dem Fenster. „Bist du überhaupt wegen mir hier?“ Keine Antwort. „Draco, sag mir, wie du dir das vorgestellt hast.“

„Du hast doch so eine Ahnung, Sirius.“, wisperte Draco. „Draco und ich, wir können nicht koexistieren, jedenfalls nicht lange. Ich habe jetzt vielleicht etwas geändert, auch wenn es mir schlimmer vorkommt, aber was ich eigentlich wollte ist in weite Ferne gerückt. Meine Zeit ist knapp und ganz oben auf meiner Liste steht Draco, weshalb du mir vertrauen kannst, wenn ich sage, dass wir ihn wiederbekommen werden.“

„Was soll das heißen, deine Zeit ist knapp? Wie knapp?“

Draco schüttelte den Kopf. „Das soll nicht deine Sorge sein.“

„Ist es aber.“, sagte Sirius heiser. Draco schmunzelte und Sirius drückte seine Lippen gegen die tiefen Narben auf der blassen Wange. „Ich kann nicht abstellen, was ich für dich empfinde.“

„Du musst dir keine Gedanken machen, wirklich. Ich krieg das schon hin.“, sagte Draco, klang dabei aber nicht sehr zuversichtlich, weshalb Sirius noch einmal versuchte ihn fester in den Arm zu nehmen. Draco entspannte sich und lehnte seine Wange gegen Sirius` Schulter. „Solange du bei mir bist schaff ich alles...“

Sirius fühlte wie seine Wangen zu glühen begannen, was selten genug der Fall war. „Draco.“, wisperte er. „Du bist...“ Er lächelte etwas wehmütig. „Du bist... Mann, wäre ich gierig, würde ich jedem von euch einen Arm anbieten.“

Draco gluckste leise. „Mir würde das nicht gefallen. Ich will dich nicht teilen, Sirius. Und ich werde es nicht. Menschen aus verschiedenen Zeiten können nicht zusammen sein.“ Er schüttelte leicht den Kopf. „Es geht einfach nicht.“

„Das heißt, du wirst wieder gehen und Draco bleibt bei mir?“, fragte Sirius verwirrt. Er wusste nicht, ob er das gut finden würde. Immerhin schloss er diesen Draco gerade auch auf eine merkwürdige Art und Weise ins Herz.

Schwer schluckend setzte Draco sich auf. „Du kriegst dein Happy End, sei unbesorgt.“ Er schaute über die Schulter und lächelte Sirius traurig an. „Ich versprech's dir.“

Das unvollendete Morgen

@Draco_Malfoy: Naaaah, wir wollen doch wohl, dass Sirius sein Happy End mit Draco bekommt, ooooooder? *zwinkernd anstups* Hahaha, ich bin ja eher nicht der Typ für Happy Ends, also warten wir mal ab. Draco II. ist nicht, was ihr glauben wollt. Aber er wollte wohl "Sirius zukünftigen Tod verhindern". *Keks geb* Danke dir fürs Kommi!

@LilyFan: Jaah, ich würde Drarius natürlich auch liebend gerne als das überperfekte Pärchen darstellen wollen, aber ich glaube, das würde ihnen dann den Charme nehmen. Ich wollte auch vor allem den Unterschied zwischen Drarius I., Drarius II. und Drarius III. in der Zukunft zeigen. Diesen Briefwechsel fand ich dann mal abwechslungsreich, aber es war soooo anstrengend, weil ich die Wochentage immer nachgucken musste. Hahahaha...

Ähm, ja. Harrys Plan ist aufgegangen, deswegen habe ich ihn erwähnt, damit man die Verbindung ziehen kann. Sehr fein gezogen, haha...

Draco II., er zeigt heute mal etwas mehr von sich. *aufgeregt ist* Es wird aber auch Zeit, wo wir uns auf der Zielgeraden befinden. *Keks geb* Danke dir vielmals fürs Kommentar!

Das nächste Kapitel!

Dracos en masse!

Viel Spaß!

Dr. S

Das unvollendete Morgen

„Ich bin nicht Er.“

Sirius konnte nicht verhindern, dass diese Worte wieder und wieder in seinem Kopf hallten, während er an die Wand gegenüber dem Bett starrte. Einen Arm um Dracos Schulter geschlungen ließ er die weißblonden Haarsträhnen des schlafenden Jungen durch seine Finger gleiten, bemerkte dabei nicht so wirklich, was er tat.

Ja, das hier war nicht sein Draco. Aber eigentlich bedeutete das, dass der Draco, den er als seinen bezeichnete, auch nicht zu ihm gehörte. Draco wollte ihn nicht. Er wollte den siebzehnjährigen Sirius. Der, der ihn mitten auf dem Korridor gegen Wände gepresst hatte und nicht der, der sich das nicht traute, weil er dafür wieder in den Knast gehen konnte. Sirius versuchte sich genauer in Erinnerung zu rufen, wie er früher gewesen war, versuchte das neutral zu beurteilen und sich nicht einzureden, dass er noch genauso war, wie damals.

Aber wie sollte er das auch sein? Jetzt hatte er nicht die Möglichkeit mit Draco nach Hogsmeade zu schleichen, was er auch nie getan hatte, etwas, das immer auf seiner Liste gestanden hatte. Sirius blinzelte, als seine Augen zu brennen begannen. Er war nicht, was Draco wollte. Genauso wenig, wie er derjenige war, den dieser Draco wollte. Für ihn gab es niemanden.

Das erste Mal seit Dracos Rückkehr fühlte er sich wieder wirklich einsam.

*

Draco hasste das Gefühl nur von Wasser umgeben zu sein. Solche Alpträume war er gewohnt und trotzdem war es diesmal anders. Um ihn herum war es warm und er konnte leicht zu Atem kommen. Mit einem Schlag öffnete er die Augen und blinzelte, schaute sich in dem hellen Raum um, den er noch nie gesehen hatte. Das Geräusch, das seine Schuhe erzeugten, als er mit den Sohlen auf dem Boden aufkam, hallte von den kahlen, weißen Wänden wieder. Draco wunderte sich einen Moment darüber, ob er wirklich einen halben Meter über

dem Boden geschwebt hatte.

Vorsichtig machte er einen Schritt nach vorne und betrachtete das unbenutzte Bett, drehte sich herum und erstarrte, als er eine Person in einem Stuhl vor einem großen Fenster sitzen sah. Der Drang sich hastig zu entschuldigen und abzuhausen überkam ihm, aber als er genauer darüber nachdachte, kam ihm das dämlich vor.

„Ha-Hallo?“ Er bewegte sich auf den Mann zu. Von hinten konnte er nur das sehr helle, blonde Haar erkennen. „Entschuldigen Sie, aber wo genau bin ich hier?“, fragte er, bekam aber keine Antwort, geschweige denn eine Reaktion. Der Mann hatte die Arme auf den Armlehnen abgelegt und starrte stur aus dem Fenster. Draco lugte um ihn herum und keuchte erschrocken auf, als er in ein Gesicht sah, das seinem eigenen verblüffend ähnlich war, bis auf die tiefen, krallenartigen Narben auf der linken Wange und den tiefschwarzen Augen. Obwohl... Anscheinend hatte er die ja auch manchmal.

Moment.

Draco wich erst zurück, arbeitete sich dann ein paar Schritte vor und schluckte, bevor er sich umdrehte und aus dem Fenster starrte. Es war hell draußen, so hatte man einen wunderschönen Ausblick auf eine farbenfrohe Blumenwiese, die zusammen mit dem klaren, blauen Himmel für eine nahezu perfekte Idylle sorgte.

Sich mit den Händen auf der Fensterbank abstützend holte Draco tief Luft. Gut, er hatte in den letzten Monaten oft Dinge erlebt, die ihm Meerisch vorkamen, aber sowas Ähnlichem wie sich selbst in die Augen starren, das war schon die Krönung. Vielleicht träumte er auch nur unsinniges Zeug? Nur wie fand er jetzt raus, was hier los war? Oder wie er aufwachte?

„...ist weiterhin unverändert.“, hörte er eine Stimme hinter sich und fuhr herum. Gerade wurde die Zimmertür geöffnet und er erkannte fast sofort Remus' Silhouette. Das hellbraune Haar war noch grauer, die Falten gruben sich tiefer in seine Haut und er wirkte vollkommen übermüdet. An ihm vorbei schob sich jetzt zu Dracos Missfallen die Grinsekatze, die ähnlich fertig aussah.

„Ähm...“, machte er und suchte nach einer Erklärung. „Hi. Ich, ähm...“

„Hast du ihm auch gegeben, was ich dir dagelassen habe, Remus?“, ignorierte die Grinsekatze von Dearborn ihn einfach. Das war ja mal sowas von typisch. Beachtete den verstörten Jungen einfach nicht! Draco wedelte probeweise wild mit den Händen herum, aber er hatte sich schon fast gedacht, dass man ihn nicht sehen konnte. Ein Traum also...

„Ja...“ Remus seufzte. „Und das ist gar nicht so einfach. Draco rührt sich ja nicht mal. Schlucken kann man da vergessen.“ Er schloss die Tür und trat auf den Stuhl zu legte dem Mann, der darin saß, eine Hand auf die Schulter. Dearborn hockte sich vor den Mann, der anscheinend wirklich eine Draco-Version war. Draco – der einzig Wahre – wusste nicht, ob er das nicht ansatzweise cool finden sollte. Er könnte sich jetzt selbst küssen. Dann fand er vielleicht heraus, was alle immer so toll an seinen Lippen fanden.

„Es ist ein bisschen wie nach dem Kuss eines Dementors, oder?“, meldete Remus sich wieder zu Wort. Die Augenbrauen festzusammen gezogen schaute er auf Caradoc herunter, der sich jetzt das Blondhaar aus der Stirn wischte.

„Nicht ganz. Ich hatte Fälle von diesen seelenlosen Hüllen, nicht zuletzt...“ Er winkte ab. „Ich weiß nicht, was es ist. Irgendwas ist da noch drin, selbst wenn es nicht seine Seele sein sollte.“

Remus nahm die Hand von der Schulter des Mannes und ballte sie zur Faust, während er sich wendete. „Ich hätte nie zulassen sollen, dass er in die Nähe von diesem verdammten Schleier kommt. Erst verlieren wir Sirius an dieses Teil und dann macht es sowas hier mit Draco. Ich hätte...“

„Das ist nicht deine Schuld, Remus.“ Dearborn richtete sich auf. „Mach dir keine Vorwürfe.“

„Doch... Ich hätte ihn eher durchgehen lassen sollen, als... Warum hab ich ihn zurückgezogen?“ Remus presste sich eine Hand gegen die Stirn. „Das ist meine Schuld, dass er jetzt so ist... Ganz allein.“

Seufzend widmete sich Dearborn der Aufgabe eine Flüssigkeit in den Mund von dem Draco-Klon zu bekommen. „Mach das nicht, Remus. Alles wird wieder gut.“ Er lächelte Remus freundlich an, was der nicht erwiderte. „Ich muss wieder.“

„Ja... Ja. Danke dir, dass du extra vorbeikommst.“ Remus begleitete Dearborn raus. Draco schaute sich selbst einen Moment fasziniert an, überlegte, ob er das mit dem Kuss vielleicht wirklich mal ausprobieren sollte und lachte sich dann selber aus. Kopfschüttelnd richtete er sich zu seiner vollen Größe auf und schrie lauthals los, als er noch einen Klon entdeckte.

„Aua...“ Klon II. hielt sich die Ohren zu und machte ein gequältes Gesicht. Er wartete, bis Draco sich beruhigt hatte und ließ die Hände dann sinken, verschränkte sie vor der Brust. „Hörst du auf zu jaulen, Draco?“

„Wenn du mir sagst, warum ich jetzt einen Dreier mit mir selbst haben kann?“

Klon II. lachte, wobei sich die Narben auf seiner linken Wange zusammenzogen, seine Augen waren grau und blieben es auch. „Du bist bei meinem Körper.“

Draco hob verständnislos eine Augenbraue. „Dein Körper?“

„Ich bin du aus der Zukunft. Wir haben uns vor ein paar Stunden getroffen. Erinnerst du dich an Scott?“ Der Klon grinste, wirkte dabei leicht einschüchternd.

Draco nickte langsam.

„Das war ich.“ Kurz winkte sein Klon und stieß sich dann von der Wand ab. Die Hände in den Taschen des langen, dunklen Umhanges verborgen trat er auf Draco zu. „Es gehört schon eine Menge dazu nicht zu merken, wenn man mit sich selbst spricht. Ich schäme mich fast für dich.“

Draco schnaubte. „Was soll das? Wo bin ich? Was willst du?“

„Beantworten wir das doch in der umgekehrten Reihenfolge.“ Der Klon kam näher und Draco wich leicht zurück. „Ich will dich. Genauer gesagt will ich deinen Körper.“

„K-Körper?“ Draco schluckte und drängte sich gegen die Wand hinter ihm.

„Meinen siehst du ja da.“ Der Klon nickte auf den Mann im Stuhl. „Damit wären wir auch bei Frage zwei. Du bist in meinem Zimmer in der Zukunft. Mein Kopf ist immer noch hiermit verbunden, mit meinem Körper, und du bist automatisch mit mir verbunden. Wir sind ein und derselbe. Deswegen besteht eine besondere Verbindung, die stärker wird, wenn wir beide schlafen.“

„Aber... du hattest doch... einen Körper.“ Draco legte die Hände gegen die Wand und versuchte noch ein Stück vor sich selbst zurückzuweichen.

Sein Klon schüttelte den Kopf. „Illusion. Alles was von mir in deiner Zeit herumläuft ist meine Seele, die ich in einem haarsträubenden Unterfangen von diesem Körper gelöst habe. Was nicht viel macht, weil ich hier eh bald gestorben wäre.“ Der Klon streckte die Hand aus und presste sie auf Dracos Brust. „Du kannst dir

denken, warum.“

Draco schluckte. „Ich dachte du wolltest mir helfen, Sco... ähm... Du wolltest mir helfen. Wegen Sirius...“

Der Klon grinste wieder breit und lehnte sich vor. „Ich brauchte deine Hilfe, damit ich mir meinen Wunsch erfüllen kann. Ich hab dir einfach die Informationen gegeben, die dich zu in etwa dem treiben würden, was du getan hast. Immerhin kenne ich mich selbst am besten.“

„Ich... verstehe nicht.“ Draco reckte das Kinn, als eine Hand über seinen Hals fuhr. „Was willst du?“

„Ich will leben.“, sagte sein Klon und biss sich auf die Unterlippe, als er Draco musterte. „Dass ich Sirius dabei wiederbekomme ist ein Zusatz, aber ich kann auch ohne ihn. Im Gegensatz zu dir bin ich stark und unabhängig. Ich habe meine Zeit verlassen um dich in der Blüte deiner Jugend zu bekommen. Siebzehn bist du bald, genau perfekt. Perfekt für das, was ich danach vorhabe.“

„Nachdem du... mich aus meinem Körper geworfen hast?“ Draco schüttelte verwirrt den Kopf. „Das ist unmöglich!“

„Ist es nicht.“ Der Klon seufzte fast genervt. „Voldemort übernimmt sogar den Rest für mich. Weißt du, was er mit dir vorhat? Er wird dich brechen, Draco, dich zerstören. Deine Seele wird nichts weiter sein, als ein Scherbenhaufen. Genau das, was ich brauche. Ich bekomme deinen Körper und gleichzeitig wird deine Magie auf mich übergehen. Dann kann ich tun, was immer ich will.“

Draco wurde von dem anderen Körper gegen die Wand gedrückt und es fühlte sich zu echt an, um nur eine Halluzination zu sein. „Das werde ich nicht zulassen.“

„Du hast gar keine andere Wahl.“, sagte sein Klon leise, atmete direkt gegen Dracos Lippen. „Ich bin der Stärkere von uns beiden. Ich habe auch den stärkeren Körper verdient und nicht einen durch Krankheit geschwächten. Ich kann Dinge erreichen, von denen träumst du nicht einmal. Was du hier siehst ist schon lange nicht mehr deine Zukunft und meine liegt auch woanders. Ich bin zu Größerem bestimmt.“ Er grinste. Besessenheit stand ihm mit Großbuchstaben auf der Stirn geschrieben. „Diese Zukunft brauche ich nicht mehr. Sie interessiert mich nicht, deswegen kannst du hier rumschnüffeln, wie du willst. Ohne mich wird es hier ohnehin nie zu einem Ende kommen.“

Den Atem anhaltend rührte Draco sich kein Stück, hoffte einfach, dass er gleich aufwachte und von diesem Alptraum erlöst wurde.

„Du glaubst vielleicht du kennst dich aus, aber mehr als an der Oberfläche gekratzt hast du noch nicht. Es gibt mehr, als nur durch die Zeit zu reisen. Ich habe herausgefunden, wie ich unsere Zeitlinie verändern kann und dadurch konnte ich zu dir. Jetzt widme ich mich den anderen Zweigen, anderen Welten. Hast du eine Ahnung, wie viel Magie im Inneren einer Welt steckt, Draco? All das wird mir gehören und dann werde ich der mächtigste Zauberer im ganzen Universum sein und mir eine Zukunft schaffen. Ach, was! Eine ganze Welt nach meinem Wünschen und Vorstellungen. Mein perfekter Traum.“ Seine eigenen grauen Augen so manisch funkeln zu sehen jagte Draco einen eiskalten Schauer über den Rücken. Er hatte Angst vor sich selbst und das ließ ihn ganz konfus werden.

„Das ist nicht wahr. Nur ein Traum...“ Draco kniff die Augen zusammen und schlug sie wieder auf. „Verschwinde.“, presste er zwischen fest aufeinander mahlenden Kiefern hervor. „Du bist nicht echt.“

„Ich bin echt.“, sagte sein Klon. „Und ich komme schon bald um mir zu holen, was mir zu steht.“ Seine eigenen Lippen berührten fast Dracos. Anscheinend verspürte der auch immer schon das Bedürfnis sich mal selbst zu küssen. „Versprochen.“ Damit verschloss der andere Mund Dracos.

Schockiert glaubte Draco sein Herz würde aufhören zu schlagen, bis eine brennende Hitze sich in seinem Körper ausbreitete, seine Lippen förmlich verbrannte. Es war, als würde ihm die Luft aus der Lunge gezogen werden. Draco fühlte wie seine Augen sich von ganz alleine schlossen und der Raum um ihn herum sich in finstere Leere wandelte.

Leere verursacht durch sich selbst. Durch eine herzlose, kalte und grausame Version von sich selbst. Man konnte diese Aura hier drinnen förmlich greifen. Wenn sie vorhin, als er glaubte einen „Scott“ kennenzulernen, schon dagewesen war, wie hatte er sie übersehen können?

Draco konnte nicht glauben, dass aus ihm einmal so jemand werden sollte. Er wollte es nicht glauben. Er wollte sich selbst nicht für so blöd halten, in seinen Kopf zu schlüpfen um ihn zu erläutern, was er vorhatte. Auch wenn er sich dafür dankbar sein sollte, denn so konnte er alles daran setzen, das zu verhindern.

Von Weitem drangen Schritte an seine Ohren. Jemand kam zu ihm.

Aber es war zum Glück noch nicht er selbst.

*

„Draco? Draco?!“ Sirius rüttelte an dem jungen Mann, der eben noch so friedlich in seinen Armen geschlafen hatte. Jetzt war er steif wie ein Brett, schweißüberströmt und blasser als eine Leiche. Sirius spürte Panik in sich aufsteigen und legte die Hände auf Dracos Schultern. „Draco, wach auf! Verdammt, mach die Augen auf!“

Er zuckte zusammen, als Draco seinem Befehl sofort folgte. Einen Moment war das tiefe Schwarz noch zu sehen und floss dann an den Rand von Dracos Augen, wo es schließlich verschwand. Sirius spürte wie sich eine Gänsehaut, wie er sie selten hatte, auf seinem ganzen Körper ausbreitete.

„Sirius?“ Draco lächelte leicht und streckte die Hand aus, um kurz über Sirius‘ Wange zu streichen. „Ich...“

„Ich hab mich zu Tode erschreckt!“, blaffte Sirius ihn an, bevor er ihn fest an sich drückte. „Merlin, ich hatte... ich dachte... Draco, verdammt!“

Vorsichtig legte sich Dracos schmale Hand auf seinen Rücken. „Ich weiß, wo er ist.“, wisperte Draco.

Sirius musste die Worte einen Moment sacken lassen, um ihren Sinn zu verstehen. „Wo?“ Das Wie war ihm auch vollkommen egal.

„Morgen, Sirius.“, flüsterte Draco. Seine Stimme war kaum vorhanden und er zitterte am ganzen Körper. „Gleich morgen früh. Aber jetzt muss ich mich ausruhen.“

„Ich kann nicht warten.“, presste Sirius hervor, ließ Draco aber los und deckte ihn mit zittrigen Händen zu. „Bitte, sag mir wo...“

Draco lächelte ihn an. „Sei geduldig, Sirius.“, sagte er leise. „Ich hab dir etwas versprochen und das werde ich halten.“

Sirius zögerte einen Moment und nickte dann, was Dracos Gesicht sich noch ein bisschen aufhellen ließ.

„Vertraust du mir?“

Das Lächeln erwidern strich Sirius eine weißblonde Haarsträhne aus Dracos Stirn. „Natürlich...“

Melodie des Verrats

@Draco_Malfoy: Ah, ich weiß nicht. Kann man so leicht sagen Draco II. is böse? Aus der Sicht von Draco I. sicher, aber eigentlich ist Draco II. auch nur... Draco. Manchmal mögen wir nicht, wie wir früher waren. Nun kommt es aber ehm... selten vor, dass wir sagen können, wir mögen nicht, was aus uns werden wird... Ah... xD Ich denke, es ist alles eine Frage des Blickwinkels. Danke dir fürs Kommentar! *Keks geb*

@LilyFan: Ich denke nicht, dass Draco II. furchtbar ist. Wir hätten auch die Möglichkeit gehabt den Weg von Draco I. zu verfolgen, bis er irgendwann ehm Draco II. ist. Dann würden wir vllt jetzt aus seiner Sicht lesen, wie er in die Vergangenheit geht und sagen, uh, Draco I. ist furchtbar! xD Irgendwie sind sie beide einfach nur verstörte Kinder, die an die Hand genommen werden wollen. Die "mysteriöse Krankheit" hat Draco schon mal in den 20er Kapiteln von APiT dahingerafft. *glucks*

Och, und mit der Zielgeraden mein ich durchaus das wir uns dem "Ende" nähern. Krieg ich schon wieder nicht hin, dass irgendwie atmosphärisch niederzuschreiben. *lach* Aber dieses Jahr werden wir nicht mehr fertig... Ehm... Reden wir am Ende vom Ende, ehehehe. *Keks geb* Danke dir fürs Kommentar!

@Yoghurtgum: Welchen Draco Sirius will... Ja, die Entscheidung wird er wohl ganz allein treffen müssen. Und irgendjemanden wird sie auf jeden Fall das Herz brechen. Draco II. mag sein sechszehnjähriges Ich nicht. Er findet es verabscheuungswürdig wie er sich damals benommen hat. Eine komplizierte Sache, dieser Selbsthass. Er meint wohl, wenn er sein einundzwanzigjähriges Ich in diesem Körper hat, dann kann er alles einfach besser machen. Ob das dann wirklich böse Gedanken sind, weiß ich nicht. Traurige Menschen neigen dazu böse Sachen zu machen, also... Aber Draco II. hat nicht versucht sich umzubringen, das ist ein Teil, den er so an Draco I. hasst, der das wohl getan hätte. Und Sirius, also er starb Ende 2000, in einer ganz anderen Zeitlinie. xD Darum muss man sich wohl weniger Sorgen machen. *Keks geb* Danke dir fürs Review!

Das nächste Chap! Ich hab mich bemüht es PG13 zu lassen, deswegen ist es... ehm bissl konfus... Aber hey, ich bin ja immer konfus, also was soll's!

Viel Spaß!

Dr. S

Melodie des Verrats

Draco wusste, dass er in den Schatten lauerte. Die ältere Version von ihm. Derjenige, der er nie hatte werden wollen. Er würde ihm nicht entkommen können, genauso wenig wie den anderen Männern, die der Dunkle Lord auf ihn gehetzt hatte. Draco spürte noch immer die dreckigen Hände von jahrelang abstinent gebliebenen Kerlen auf sich, hörte ihr heiseres Stöhnen in seinen Träumen, die ihn in eine Welt führten, die das Abbild eines düsteren Waldes war.

Und Er war hier.

Draco konnte ihn spüren. Seine Präsenz war einnehmend, und wahrscheinlich lag es an ihm, dass die Atmosphäre in Dracos Kopf so finster war. Immerhin war er ein fröhlicher, lebenslustiger und sorgloser Junge.

„Das glaubst du doch selbst nicht.“

Seine Stimme schien von überall zu kommen. Draco umklammerte sich selbst und drehte sich in dem ins Zwielflicht getauchten Wald um, versuchte die Schemen eines blonden Mannes auszumachen.

Er fror. Draco schaute an sich runter, aber er trug seine normale Kleidung, war merkwürdigerweise nur barfuß. Allerdings konnte er wohl nicht abstellen, dass das halbnackte, wimmernde Wrack seines Körpers ihn

auch im Traum frieren ließ.

„Voldemort hat es fast geschafft.“, hörte er seine eigene, nur eine Nuance tiefere Stimme. „Je dunkler es wird, desto näher rückt der Moment.“

Hart schluckend tapste Draco vorsichtig nach hinten. Zweige und Steine bohrten sich in seine Fußsohlen, die schmutzig von der Erde waren.

„Er zerstört dich und trotzdem wehrst du dich nicht? Du bist so erbärmlich.“

Draco fuhr herum, als hinter ihm ein Ast brach, aber da war nichts. Das dunkle Blau eines Himmels bahnte sich den Weg durch die dicht beieinander stehenden Bäume, aber er sah nirgendwo einen kleinen Sonnenstrahl durchbrechen.

„Komm zu mir.“

Draco schüttelte heftig den Kopf.

„Oder ich komme zu dir.“

Sein Kopfschütteln wurde sachter.

„Du kannst mir nicht entkommen. In deinem Kopf kenne ich mich besser aus, als du.“

Draco drehte sich langsam um und zuckte zusammen, als er direkt in das Gesicht seiner älteren Version blickte. „Geh weg. Verschwinde.“

„Das liegt ganz bei dir.“, sagte der andere Draco und grinste. „Immerhin ist das hier dein Kopf. Aber fang gar nicht erst an darüber nachzudenken, wie du mich loswerden kannst.“ Er packte Draco an den bebenden Schultern und rammte ihn gegen einen ziemlich festen Traum-Baum. „Du bist nicht in der Lage dazu.“

„Lass mich los.“ Draco konnte seine eigene Stimme kaum hören. „Lass mich...“ Sein nächster Protest wurde von perfekten, feingeschwungenen Lippen verschlossen.

Draco kniff die Augen fest zusammen, riss sie gleich wieder auf und hatte im nächsten Moment wulstige, aufgerissenen Lippen auf seinen. Er wand sich heftig und versuchte einen schweren Körper von sich herunterzubekommen. Raues Lachen bahnte sich den Weg in seine Ohren.

„Oh, Jugson. Du hast die schlafende Prinzessin geweckt!“

„Er war bewusstlos, du Vollepp. Da ist ein Unterschied.“

„Ruhig hat er mir besser gefallen. Dieses Wimmern könnte von einem Mädchen stammen.“

„Der Meister meinte, er soll's mitbekommen.“

„Scheiß drauf... Ey, mach mal hinne. Ich glaub, ich kann nochmal.“ Das Geräusch eines aufgezogenen Reißverschlusses ließ Draco sich heftiger gegen den festen Griff, mit dem er auf den kalten Boden gedrückt wurde, wehren. Er traf irgendetwas Weiches und jemand schrie ihm direkt in den Mund.

„Fuck! Mieser Bastard!“

Ein kräftiger Schlag gegen die Schläfe ließ Dracos Blickfeld einen Moment schwarz werden, dann bahnte

sich das Zwielflicht wieder den Weg durch die Baumkronen, die er jetzt von unten betrachtete. Der Körper über ihm war plötzlich leichter, die Hände, die ihn berührten weniger unangenehm und überhaupt nicht rau, trotzdem zuckte er zurück.

„Was tust du?“, fragte er sich selbst verstört.

Der andere Draco schaute hoch, der feste Blick, den er Draco zwischen den weißblonden Haarsträhnen hindurch zuwarf, hätte Sirius sicherlich knurren lassen. Sirius hatte in letzter Zeit keine Situationen mehr gehabt, wo er knurren konnte... und Draco tat das gerade Leid.

„Ich bin sicher angenehmer, als Jugson. Der ist grad erst aus Askaban ausgebrochen und auch noch betrunken. Konntest du seinen Atem nicht förmlich greifen?“ Der andere Draco hauchte ihn an, verbreitete so den Geruch von frischer Minze in der Gegend.

„Das ist doch pervers.“ Draco versuchte die Hand zu greifen, die unter sein Hemd fuhr, aber die fühlte sich so gut an. Ohne irgendwelche Schwielen. Nicht verschwitzt. Nicht schön, aber besser. Und besser war alles, was er im Moment wollte.

„Es kommt aber deinem Traum am nächsten.“, sagte der andere Draco. „Oder findest du nicht, dass ich Lucius immer ähnlicher geworden bin?“

Dracos Augen weiteten sich. Mit den Händen auf der viel zu muskulösen Brust, versuchte er den anderen von sich herunterzubekommen, aber für den war es ein leichtes einen mickrigen Jungen am Boden zu halten. Vor allem, da es hier wohl eher um geistige Stärke ging.

„Tu nicht so. Ich weiß, wie sehr wir Vater geliebt haben. Es war nicht richtig, was er getan hat, aber es hat seine Wirkung nicht verfehlt und uns an ihn gebunden. Ohne ihn sind wir nicht in der Lage glücklich zu sein. Wir brauchen das Gefühl gehasst zu werden. Die Abscheu uns selbst gegenüber. Darüber identifizieren wir uns.“

„Bist du deswegen so ein Arschloch?“, presste Draco mit fester Stimme hervor.

Einen Moment weiteten sich die anderen grauen Augen überrascht und das Bild um Draco herum flackerte, wandelte sich langsam. Draco war plötzlich allein, fand sich in einer Art Untersuchungsraum wieder und wich erschrocken zurück, als er den anderen Draco auf einer Pritsche sitzen sah. Ihm gegenüber die Grinsekatz, die die widerlichen Augen auf eine Akte gerichtet hatte.

„Was soll das heißen, Dearborn?“, fragte der andere Draco heiser. Die Hände ballte er zu Fäusten, als müsse er große Schmerzen ertragen.

„Dass ich nichts tun kann.“ Caradoc seufzte und schloss die Akte, bevor er dem anderen Draco einen mitleidigen Blick zu warf. „Tut mir Leid, Draco.“

Nicht der Ansatz eines Wimmerns war zu hören, dafür verhärteten sich nur die Züge von dem Draco so ähnlichen Gesicht, das trotzdem vollkommen anders wirkte. „Aber... Du bist doch Heiler. Wir sind Zauberer, verdammt!“ Der andere Draco sprang auf und packte Dearborn am Kragen, kriegte ihn mit einer Hand dazu aufzustehen. „Dagegen wird man doch was tun können!“

„Es tut mir wirklich Leid...“ Dearborn schluckte hörbar, als der feste Griff ihn wohl schlecht zu Atem kommen ließ. „Es tut mir Leid.“

„Lüg nicht!“, brüllte der andere Draco. Die Luft in dem kleinen Raum schien sich zu verdichten, war jetzt fast greifbar. Von seiner älteren Version breitete sich eine Vibration aus und die Luft um ihn herum knisterte.

„Du bist doch froh, wenn ich tot bin!“ Die freie Hand flog auch noch zu Dearborns Kragen, wodurch der andere Draco ihn besser gegen die Wand rammen konnte. „Sag mir, was ich tun kann. Sofort!“

Caradoc war immer noch genauso groß wie Draco, aber er konnte jetzt tatsächlich mit den Beinen baumeln, so hoch wurde er an der Wand nach oben gedrückt. „Beruhige dich. Aufregung ist nicht gut... für dein Herz.“, presste er hervor.

Draco legte sich automatisch eine Hand auf die Brust. Ein Reflex dem der andere Draco auch folgte und Dearborn dabei abstellte.

„Warum ich?“, keuchte er und wandte sich ab. Die blassen Wangen rot vor Zorn und ein Ausdruck in den Augen, den Draco von sich nicht kannte. „Ich lebe doch... sowas von gesund. Ich nehm auch immer meinen Trank. Seit ich... Merlin, schon immer. Warum denn?“

„Der Trank hat deine Lebenserwartung erheblich gesteigert, Draco. Darüber solltest du froh sein.“

„Halt – die – Klappe!“ Der andere Draco schnaufte und schien sich zu beruhigen zu wollen. „Wie lange?“

„Wenn du aufhörst zu unterrichten und körperliche Anstrengung vermeidest gebe ich dir... vier, fünf Jahre.“

Der andere Draco kniff die Augen zusammen, öffnete sie blitzschnell wieder und wandte sich Draco zu. „Hörst du wohl auf rumzuschneffeln?“

Aufkeuchend wich Draco zurück, blinzelte einmal und fand sich im Zwielficht wieder, über ihm sein älteres Ich, das ihn breit angrinste.

„Es wundert mich, dass du das geschafft hast.“, sagte er, klang aber eher amüsiert. „Am Ende wird es doch nicht so einfach, wie ich gedacht habe.“

„Was war das?“ Noch immer klang Dracos Stimme merkwürdig leise und dumpf, besonders im Vergleich zu der festen Stimme seiner älteren Version.

„Meine Vergangenheit. Deine Zukunft.“

Draco schüttelte den Kopf. „Ich bin nicht so cholerisch. Ich bin nicht wie du.“

Eine Augenbraue hebend schmunzelte der andere Draco. „Du weißt nicht, wer du bist. Und für mich bist du nichts weiter als ein Ding, das im Weg liegt. Du widerst mich an.“

„Dito.“ Einen Moment starrte Draco in seine eigenen Augen, die ihm kälter als Eis vorkamen, und stöhnte dann schmerzhaft auf, als er einen erneuten Schlag ins Gesicht bekam.

„Ich sagte: Lasst ihn in Ruhe.“ Das war Severus' Stimme. Draco blinzelte verwirrt und drehte den Kopf zur Seite, sah nur die typischen Schuhe seines ehemaligen Hauslehrers, fühlte sich aber gleich besser, obwohl der Schmerz in seiner Leistengegend kaum auszuhalten war. Er fühlte etwas Warmes über seine Oberschenkel laufen und wusste genau, dass es Blut war.

„Aber der Meister hat...“

„Ich komme gerade vom Meister, ihr Idioten. Für heute ist es genug. Verschwindet.“ Schritte waren zu hören, Gemurmel und Beleidigungen, dann eine ins Schloss fallenden Tür. Sofort fiel Severus auf die Knie, streckte die Hände aus und umfasste Dracos verweintes Gesicht, brachte ihn dazu ihn anzusehen. „Beim

Dunklen Lord, was haben sie dir angetan?“

Draco wollte ganz normal antworten, aber er schien doch irgendwie nicht ganz bei sich zu sein. Seine Stimme zitterte und war viel zu hoch, er erkannte sie kaum wieder. „Er ist hier...“, hauchte er und lachte leise. „Siehst du ihn? Siehst du ihn auch?“ Sein Lachen wurde zu einem hohen Kichern, ohne das er etwas dagegen tun konnte.

„Draco, zwing mich nicht dir eine Ohrfeige zu geben.“ Als Draco aber nur weiter kicherte holte Severus aus und verpasste dem ohnehin schon sehr zugeschwollenen Gesicht einen weiteren Schlag. Draco verstummte, seine Augen huschten wild in ihren Höhlen umher und er tastete nach Severus' Umhang, wo er sich festkrallte. „Wo... Wo bin ich?“, fragte er, fühlte sich endlich wieder klarer im Kopf und drückte die Wange gegen Severus' Knie. „Was... Aua...“ Gerade bahnte sich der ganze Schmerz den Weg durch seine Glieder. Draco glaubte, dass er daran zu Grunde gehen würde und hoffte einen Moment, Severus könnte etwas dagegen unternehmen. „Es tut so weh...“, wimmerte er.

„Ich weiß, ich weiß...“ Severus legte eine Hand auf Dracos Schulter, zog mit der anderen eine Decke über die nackten, blutüberströmten Beine und starrte verbissen die Wand an. Draco schaute von unten hoch, aber da Severus ihn nicht ansehen wollte rückte er nur näher und klammerte sich fest.

„Holst du mich hier weg?“, fragte Draco tonlos. Seine Stimme war nicht weniger matt wie in dem Zwielflicht seines Traumes.

„Ich kann nicht, Draco.“

„Lässt du mich wieder alleine?“ Draco zog die Beine an und machte sich ganz klein. „Lass mich hier nicht allein. Ich hab doch nichts getan. Ich hab nichts... Ich...“ Heiße Tränen liefen ihm über die Wangen und wollten kein Ende nehmen.

Eine Hand auf Dracos Hinterkopf legend zog Severus ihn tatsächlich etwas näher. „Er misstraut mir, Draco. Ich kann nicht viel tun.“ Etwas aus seiner Umhangtasche kramend räusperte Severus sich. „Jemand hat mir den hier für dich gegeben.“

Langsam hob Draco den Blick und betrachtete den kleinen, goldenen Spiegel den Severus ihm hinhielt. „Was ist das?“, wisperte er und griff zaghaft danach. Seine Hände zitterten so sehr, dass er den Spiegel kaum halten konnte.

„Nimm ihn einfach.“ Severus fuhr ihm mit den Fingerknöcheln über die blasse Wange. „Es tut mir Leid.“

Draco öffnete den Mund, aber er wurde von einem heftigen Klopfen unterbrochen. Severus drehte sich weg von ihm, stand kurz darauf auf und brüllte ein ungehaltenes „Ja?“ in Richtung der Tür, die sogleich aufgeschoben wurde.

„Mann, Snape... Flunkerst uns an um den Kleinen ganz für dich alleine zu haben, was?“

„Ganz so anspruchslos wie ihr bin ich noch nicht.“, gab Severus zurück und trat den ohnehin schon am Boden liegenden Draco so noch einmal. Anspruchslos... Anspruchslos? Draco streckte langsam die Hand aus und versuchte Severus' Umhangsaum zu greifen, aber der machte schnell einen Schritt nach vorne.

„Jedenfalls meint der Meister, wir sollen die... ähm, Nacht durchmachen.“ Brüllendes Gelächter schallte von den Wänden wider. „Wenn du nicht willst, Mulciber sitzt auch unten und spielt die Spaßbremse.“

„Salazar, hast du ihn zugedeckt, Snape?!“ Erneutes Lachen war zu hören. „Ich glaub, da ist wer verknallt!“

„Wenn ihr wieder auf ein Niveau gekommen seid, wo ihr keine *reinblütigen* Teenager vergewaltigt, dann können wir noch einmal miteinander reden.“ Damit ließ Severus Draco mit diesen Monstern alleine, was den anderen Draco wieder aus den Schatten lockte.

„Siehst du? Nicht mal Snape will mit sowas wie dir etwas zu tun haben.“, sagte er.

Draco kroch weg, in Richtung der plötzlich wieder erschienenen Bäume, aber der andere Draco folgte ihm seelenruhig. „Geh weg...“, keuchte Draco. „Geh weg. Er meint das nicht so. Er muss die Fassade aufrecht erhalten.“

„Fassade? Ja, darauf schiebst du es immer.“ Draco wurde an der Schulter gepackt und herumgerissen, musste in diese kalten grauen Augen sehen.

„Nein. Das bist anscheinend du.“, zischte Draco. „Du suchst doch nur einen Grund um dich selbst – sprich mich – zu hassen!“

„Das einzige, was uns unterscheidet ist, dass ich mich verstehe.“ Dasselbe Zischen nur aus einem anderen Mund. Draco kniff die Augen schnell zusammen. Er konnte dieses Bild nicht ertragen. „Weißt du überhaupt, wie lange ich dafür zu dieser Psychotussi musste? Hast du eine Ahnung, wie demütigend es ist sein Innerstes vor einer Frau auszubreiten, die diverse Male mit meinem Freund im Bett war?“

„Du kannst mich aber nicht für Dinge verurteilen, die ich noch gar nicht getan habe!“ Draco strampelte, versuchte den anderen auf Abstand zu halten und scheiterte wiederum.

„Ich hasse dich auch nicht für zukünftige Dinge, sondern für die Sachen, die du früher nicht getan hast. Du bist meine fleischgewordene Schwäche und die werde ich auslöschen.“

„Ich bin nicht schwach.“, wimmerte Draco, hob die Hände und verbarg das Gesicht in ihnen. „Ich bin nicht schwach!“

„Dass ich hier sein kann, in deinem Kopf, ist der beste Beweis, dass du es bist.“

Schniefend schüttelte Draco den Kopf. „Nein. Ich... Geh weg.“

„Das werde ich ganz sicher nicht.“

Heiße Tränen trafen auf Dracos Handflächen. „Bitte...“

„Noch ein Zeichen von Schwäche.“, gluckste der andere Draco.

„Sirius wird...“

„Sirius vertraut mir.“ Er klang fast, als würde er seiner jüngeren Version die Zunge rausstrecken. „Rate mal mit wem er gerade kuschelt.“

„Nein...“ Heftig den Kopf schüttelnd presste Draco die Hände fester gegen sein Gesicht.

„Oh, doch.“

„Nein... Das macht er nur, weil du aussiehst, wie ich.“, presste Draco hervor. „Sowas wie dich kann er nicht mögen.“

„Dagegen spricht unsere sehr hübsche Wohnung in London, in der Nähe des St. James's Parks, Blick auf

den Big Ben und das London Eye.“ Er seufzte verträumt. „Dreihundertelf Quadratmeter über drei Etagen. Kostete ein Vermögen.“

„Du kannst Sirius‘ Zuneigung nicht kaufen.“

„Er hat gezahlt.“

Draco hickste und er schüttelte erneut den Kopf.

„Du hättest sie geliebt. Unglaublicher Ausblick von der Dachterrasse. Schade, schade... Dir hätte er sowas nie geboten. Immerhin besitzt du keinen einzigen Tropfen Klasse.“

„Nein...“ Draco ließ die Hände sinken und versuchte dem festen Blick seines älteren Ichs standzuhalten. „Sirius und ich... Wir hätten das nicht nötig gehabt. Wir wären auch in Weasleys Bruchbude glücklich geworden.“

Die grauen Augen weiteten sich leicht. „Wie kannst du es wagen...“ Der andere Draco holte aus und wollte zuschlagen, aber Draco umklammerte sein Handgelenk mit beiden Händen und versuchte den kräftigen Arm auf Abstand zu halten.

„Es ist so! Für mich hat er in einem feuchten, heruntergekommenen Zimmer im Tropfenden Kessel übernachtet! Du belügst dich doch selbst, wenn du glaubst, er wäre gerne mit dir zusammen gewesen.“

„Der einzige Grund, warum er dich in seiner Nähe geduldet hat, war Mitleid, du Idiot!“, brüllte der andere Draco. „Du bist schwach, erbärmlich, widerwärtig! Erinner dich endlich daran, wie er dich früher immer angesehen hat. Vielleicht geht dir dann ein Licht auf!“

Draco löste seinen Griff und konnte den Kopf gerade noch wegdrehen, als die Faust seines älteren Ichs gegen den Baum raste. „Nein...“ Er hickste wieder. „Er hat mich geliebt.“

Resignierend seufzend richtete der andere sich auf und schaute angewidert auf das wimmernde Häufchen Elend herunter. „Wofür denn? Was hast du ihm denn jemals geboten?“ Er schüttelte den Kopf, drehte sich um und verschwand, ließ Draco wimmernd in dem immer dunkler werdenden Wald zurück.

Klang des Todes

@Draco_Malfoy: *Oh, mai! Hahaha, bitte, es ist Weihnachten. Lassen wir Draco und Draco am Leben und wickeln sie in Geschenkpapier. Einen darfst du behalten und mal schauen ob du dann noch sagen kannst, welcher es war. *Keks geb* Danke fürs Kommi!*

@Yoghurtgum: *Haha, naah, das mysterymäßige ist ja auch beabsichtigt. Der konfuse Teil war ein... ehm, anderer. *geht da jetzt lieber doch nicht näher drauf ein* Ja, Draco I. oder Draco II., sympathisch, unsympathisch, das überlasse ich ganz euch. Draco II. ist wohl einfach nicht so penetrant leidend dargestellt, er leidet trotzdem noch, innerlich. Sie sind schon noch dieselben, irgendwie. Wenn Draco I. einen ganz bestimmten Aspekt seiner Persönlichkeit nicht versteht, akzeptiert, dann ist er wie Draco II., der ohne so eine Erkenntnis erwachsen geworden ist. Ehm... Aber auch Draco I. hat Sirius mal gepresst, haha... *seufz* Das waren noch Zeiten.*

*Du kannst jetzt sagen, das Dumme ist, dass Draco II. weiß, wie er Draco verletzen kann, aber genau das ist der Punkt. Wenn Draco I. sich das zu Nutze machen kann, dann... uh, wird das noch konfuser, haha. Danke dir fürs Kommentar! *Keks geb**

@LilyFan: *Hah, auch nicht die Verwirrung die ich meinte. Meistens versteht man erst am Ende eines Chaps, was ich sagen wollte, und öfter mal auch erst, wenn man's zweimal liest. Als ob man sowas zweimal lesen würde, aber wenn, dann könnte man den Sinn schneller erfassen. *hust**

*Ich erkläre dich auch nicht verrückt, wenn du Draco II. magst, die beiden sind genau gesehen dieselben, also... Und Draco II. soll auch nicht konsequent unsympathisch sein. Er ist ein Mahnmal für Draco I., und ich überlass es jedem selbst, was man von ihm hält. Auch wenn ich mir ziemlich sicher bin, dass es heute wieder umschlägt. Wir werden sehen. *Keks geb* Danke dir vielmals fürs Kommi!*

So, wieder ein ehm... schweres Chap. Read carefully, please. Es wird kitschig, pathetisch und blutig! Außerdem wünsch ich euch allen eine besinnliche Weihnacht! Äh, und krass viele Geschenke, viele Süßigkeiten und keine ausfallende Heizung!
Dr. S

Klang des Todes

Die Aussicht von dem sechsten Stock des Gebäudes war unglaublich. Lichter glühten in der Dunkelheit auf, noch viel mehr so kurz vor Weihnachten und der glitzernde Schnee legte sich direkt auf die Fensterbank. Draco hatte die Wange gegen die kalte Scheibe gelehnt, drehte den Kopf leicht und verfolgte lieber die fallenden Schneeflocken, als die Lichter zu betrachten.

„Willst du spazieren gehen?“ Sirius stützte eine Hand an der Wand ab und lehnte sich von hinten über Dracos Schulter, um ebenfalls aus dem Fenster zu schauen.

Draco schüttelte den Kopf.

„Wenn wir dich warm einpacken ist Sirius aber einverstanden.“ Er grinste und rieb sich die unteren Rippenbögen, wo Draco seinen Ellenbogen reingerammt hatte.

„Ich dachte nur gerade...“ Mit dem Zeigefinger fuhr Draco unsichtbare Linien zwischen den Lichtern nach. „So viele Lichter und keines für mich...“

Sirius legte die Hand auf den blonden Haarschopf und drehte Dracos Kopf herum um in die grauen Augen schauen zu können. „Mach das nicht, Draco.“ Er lehnte die Schläfe gegen Dracos Stirn und deutete aus dem Fenster. „Du hast ein ganz besonderes Licht.“

Zögerlich folgte Draco Sirius' Blick.

„Der hellste Stern am Firmament und er leuchtet ganz allein für dich.“ Die Arme um Dracos Hüfte schlingend drückte er einen Kuss auf die sich leicht hebenden Mundwinkel. „Sogar dann, wenn ich nicht in der Nähe bin.“

Dracos Finger gruben sich tief in Sirius' Unterarme.

*

„Snape?“

Severus schaute auf den Treppenabsatz und nickte dem Mann zu, der sich zu ihm umgedreht hatte. „Mulciber, lange nicht gesehen.“ Er wollte sich nach rechts bewegen um dem Dunklen Lord noch einmal seine Meinung unter die nicht vorhandene Nase zu reiben, aber Mulciber stellte sich in seinen Weg.

„Du machst da mit?“

Severus hob eine Augenbraue. „Du nicht?“

Tatsächlich angewidert wandte Mulciber sich wieder ab. „Ich kann nicht so leicht vergessen, dass wir irgendwie mit ihm zur Schule gegangen sind. Und übrigens bin ich immer noch nicht schwul.“ Er drehte sich wieder um. „Außerdem ist er reinblütig, ein Malfoy... Ich versteh den Sinn nicht.“ Die Hand zum Abschied hebend wollte er sich davon machen, aber diesmal hielt Severus ihn zurück.

„Was willst du mir damit jetzt sagen?“

Äußerst angefahren aus der Wäsche schauend drehte Mulciber sich wieder um. „Häh?“

Severus verdrehte die Augen. „Bei Merlins Barte... Einmal könnte man Avery hier gebrauchen und dann ist der Bastard nicht aufzufinden.“

„Hab mich schon gewundert, wo der sich rumtreibt, wo es Malfoy-Gratisproben gibt.“ Mulciber würgte. „Aber wenn du denkst, ich würde dagegen was unternehmen, dann hast du dich geschnitten. Ich find's nicht toll, was sie mit ihm machen, ich weiß auch nicht, was Bellatrix mit dem Besen vorhat...“ Severus' Augen weiteten sich. „...aber erstmal bin ich froh wieder aus'm Knast zu sein. Da werd ich mir nicht den Zorn des Meisters aufhalsen.“

„Der Meister...“ Severus warf einen vorsichtigen Blick zur Tür, um sicherzugehen, dass ihn niemand hörte, packte Mulciber dann am Arm und zog ihn näher. „Der Meister ist nicht mehr ganz bei sich.“, wisperte er. Mulciber wirkte leicht angewidert, aber das lag vor allem an seiner ausgeprägten Abneigung anderen Männern gegenüber. „Du hast ihn doch erlebt. Was er eben im Ministerium veranstaltet hat, war alles andere als strukturiert.“

„Es war auch mehr oder weniger spontan.“ Mulciber grinste fies. „Du magst den Kleinen. Und deswegen versuchst du mich grad dazu zu kriegen ihn hier raus zu schaffen.“

„Nun, ich denke nicht, dass es richtig ist, wenn wir jetzt auch noch diejenigen, deren reines Blut...“

„Papperlapapp.“ Mulciber schüttelte sich heftig und machte sich los. „Eigentlich hat er's verdient, der kleine Verräter. Und versuch nicht mir einzureden, er hätte nichts für Muggel übrig.“

„Hat er sicherlich nicht.“

„Dann eben Schlammblüter. Alles dasselbe. Ist doch genau wie du, der Kleine.“ Mulciber schnaubte angewidert. „Oder Evans schon vergessen, Snape?“

„Mulciber, wenn du das nicht richtig findest und trotzdem blind dem Dunklen Lord hinterher läufst, dann bringt uns das unseren Zielen auch nicht näher.“, meinte Severus kühl. „Eine Gesellschaft, die wert auf Blut legt, sollte zusammenhalten. Sagt der Dunkle Lord auch immer.“

„Du bist ja richtig verzweifelt, Snape.“ Beim Grinsen entblöbte Mulciber gelbe Zähne. „Dass ich das noch erleben darf.“ Einen Moment lieferten sie sich einen Starrwettkampf. „Gut, okay. Ich helf dir die Bastarde zur Vernunft zu bringen, aber glaub ja nicht, dass ich dich mit dem Kleinen abhauen lasse.“

*

Ein sanfter Kuss auf seine spröden Lippen.

„Bist du aufgewacht, Draco?“

Lächelnd schlug er die Augen auf, schaute direkt in Sirius' Augen und nickte leicht. „Ich bin so müde...“, wisperte er. Seine Stimme heiser und kaum wahrzunehmen.

Sirius lehnte sich etwas näher zu ihm, strich ihm das verschwitzte Haar aus der Stirn. „Du hast drei Tage geschlafen. Keine Sorge, Tante Doreas Rekord brichst du noch nicht.“ Er lächelte ehrlich. „Das wird wieder, Draco.“

Den Kopf drehend schmiegte Draco sich gegen die Hand auf seiner Wange, ließ sich gut zu decken. „Müde...“

„Schlaf ruhig. Ich bin hier, wenn du aufwachst und wenn du einschläfst. Ich wecke dich mit einem Kuss und...“ Weiche Lippen drückten sich gegen Dracos. „...lasse dich mit einem Kuss gehen.“

„Und wenn es der letzte ist, dann gebe ich ihn dir, weil ich dich liebe.“

*

Draco wusste nicht genau, wie lange er an diesem kalten Ort herumgewandert war. Irgendwann wurde der Wald lichter und ein kleiner Hügel nahm Dracos Blickfeld ein. Die grüne Wiese lud einfach dazu ein, sich auf den niedrigen Gipfel zu setzen, also machte er noch ein paar wackelige Schritte nach vorne.

„Komm her.“ Das war nicht die Stimme des anderen Dracos.

Die Stirn runzelnd verharrte Draco und machte große Augen, als auf der Spitze des Hügels ein etwa zehnjähriger Junge stand. Er sah recht unschuldig aus, mit dem ordentlich gescheitelten weißblonden Haaren und den großen grauen Augen.

„Das ist nicht wahr.“, hauchte Draco und schluckte schwer. „Du bist nicht Ich in jung, oder?“

Der Junge lächelte leicht. Die Hände hinterm Rücken verknotend wippte er von den Fersen auf die Zehen und zurück. „Ich bin nur ein Teil deiner Seele. Bildlich dargestellt durch dein neunjähriges Ich. Jetzt komm her.“

Draco legte den Kopf schief. „Wa...rum?“

„Weil ich die Antwort habe.“ Weiter lächelnd streckte der Junge die Hand aus. „Alle Antworten. Alles was du brauchst um hier raus zu kommen und etwas sehr Schlimmes zu verhindern.“ Er klang auch wirklich noch sehr jung und unschuldig. Draco musste lächeln, als er sich daran erinnerte, dass er wirklich mal so gewesen war. Das schien gefühlte Ewigkeiten her zu sein.

„Schlimmes? Was denn?“

Der Junge versuchte den Arm weiter auszustrecken, wirkte fast verzweifelt. „Komm her.“

Draco zögerte einen Moment, bevor er vorsichtig einen Schritt nach vorne tat und schockiert die Augen aufriss, als der Hügel direkt vor ihm zu wachsen begann. Er verwandelte sich in einen gewaltigen Geröllbrocken, der Draco zurückweichen ließ. Krasse Sachen passierten in seinem Inneren.

„Ähm... Hallo?!“, rief er nach oben. Er konnte den Jungen nicht mehr sehen, aber etwas in ihm sagte ihm, dass er da hoch musste. Sich die Lippen befeuchtend trat Draco näher an den Berg und fuhr mit der Hand über den spitzen Stein. Eignete sich gut zum Klettern, aber es war so hoch, das würde er niemals schaffen.

„Versuch es wenigstens.“, hörte er die junge, weiche Stimme ganz dicht an seinem Ohr, aber als er sich umschaute, war da niemand.

„Aber...“ Draco suchte Halt für seine Hände und riss sich prompt die linke Handinnenfläche auf. Blut rann ihm über den Arm und verschwand in seinem Ärmel. Draco schüttelte den Kopf. „Das ist zu hoch. Ich kann nicht...“

„Du darfst nicht von vorneherein sagen, dass du es nicht kannst.“

Draco hob den Blick und versuchte den Gipfel zu erkennen, aber der lag im Dunkeln.

„Glaub an dich.“

Die Augen schließend atmete Draco tief durch. Das war einfacher gesagt, als getan. Wie sollte er an sich glauben, wenn er alleine doch gar nichts hinkriegte?

„Du kannst es versuchen.“

Draco schmunzelte. Zu verlieren hatte er ja auch nichts.

„Genau.“

Damit begann er seinen Aufstieg.

*

„*Ich hab mir Sorgen gemacht, Sirius.*“

„*Ich weiß.*“

„*Warum hast du dich nicht gemeldet?*“

„*Ich konnte nicht.*“

„*Ich weiß...*“

„Wein nicht, Draco.“

„Tu ich nicht.“ Das Gesicht in Sirius‘ Halsbeuge vergrabend umklammerte Draco den anderen so fest er konnte. „Ich weine nicht mehr wegen dir.“

Sirius grinste und schmiegte die Wange gegen Dracos Haare. „Wenn ich sterbe, dann hast du die Erlaubnis zu weinen.“

Mit einem Ruck löste Draco die Umarmung und trat zurück, schüttelte entschieden den Kopf. „Sag das nicht.“

„Aber ich sterbe vor dir.“ Sirius fuhr Draco mit den Fingerknöcheln über die Wange. „Weil mir nichts Schöneres passieren könnte, als dass du ganz alt und faltig wirst.“

Schwungvoll warf sich Draco wieder nach vorne und wurde sicher aufgefangen. „Ich wünschte, ich könnte dich dafür hassen...“

*

Althea Dearborn saß in ihrer Küche und wartete ungeduldig auf die Rückkehr ihrer Tochter, als Er durch den Türrahmen trat. Draco, die ältere Version. Sie zog die Augenbrauen zusammen und musterte ihn genauso lange, wie er sie. Er wirkte erschöpft, war blass und schweißüberströmt. Anscheinend hatte er nicht gut geschlafen.

„Stör ich?“, raunte er.

Sie schüttelte den Kopf.

„Ich wollte auch nur was trinken.“

Ein Schmunzeln konnte sie sich nicht verkneifen. „Musst du überhaupt trinken? Essen?“

Draco ließ sich nichts anmerken, schenkte ihr einen kurzen amüsierten Blick und öffnete den Kühlschrank. „Jeder Mensch muss das um zu überleben.“

„Aber...“ Althea richtete sich auf und fuhr sich durch die Haare. „Du bist kein Mensch.“

Seine Augen wurden groß, bevor er sich langsam Althea zuwandte. Ein kleines Lachen entfuhr ihm. „Was?“ Er schüttelte grinsend den Kopf. „Und was bin ich dann?“

Althea zückte den Zauberstab, was sie nicht sehr häufig tat, und näherte sich Draco, stupste seine Wange an und löste so ein paar rote Funken aus, bevor sie einfach mit dem Zauberstabholz durch seinen Körper fahren konnte. Dracos Augen weiteten sich noch ein Stück und er wurde kreideweiß.

„Wie hast du...“

Den Zauberstab wieder wegsteckend zückte sie mit den Schultern. „Eigentlich ist es recht offensichtlich. Du wechselst die Form. Wenn man sensibel genug ist, merkt man das. Wie ein Flackern... Und du kannst nicht verstecken, wie zerbrechlich deine Seele noch immer ist, Draco.“ Sie lächelte ihn freundlich an. „Das war sie schon immer. Was man auch immer gesehen hat.“ Sie legte die Hand auf seine Wange, wehmütig lächelnd wegen der Kälte. „Inneren Schmerz, den du nie überwunden hast, kannst du nicht verbergen. Du wirkst wie ein kleines, verlorenes Kind.“

Recht barsch wischte Draco ihre Hand weg. „Es wäre besser für dich, du hättest das nie gemerkt.“

„Was hast du vor?“, ging Althea da nicht näher drauf ein. „Du kannst mir nicht sagen, dir ginge es hier um alle anderen. Deine Ausstrahlung ist kalt. Du...“ Sie atmete tief ein. „Du machst mir Angst.“

Ein Lächeln breitete sich auf Dracos Gesicht aus. „Die solltest du haben.“ Altheas Augen weiteten sich, als sie das kühle Metall der Schwertspitze unter ihrem Kinn fühlte. „Ich kann nicht zulassen, dass du etwas, sei es auch noch so wenig, über meine wahre Natur weißt. Hast du nicht schon viele Dinge bereut? Warum musstest du noch so einen schwerwiegenden Fehler begehen? Reue weist uns daraufhin, dass wir aus unseren Fehlern lernen sollen, damit wir sie kein zweites Mal begehen.“

Althea schluckte. „Du wirst das hier bereuen.“

Schmunzelnd schüttelte Draco den Kopf. „Ich hab so große Fehler begangen, die kann ich nur auf eine Art und Weise wieder gutmachen. Und du hättest deine Nase nicht in meine Angelegenheiten stecken sollen. Ich kann nicht riskieren, so kurz vorm Ziel wieder zu stolpern.“

„Das tust du nicht.“

Draco schloss weiterhin lächelnd die Augen. „Ich habe es schon oft getan.“ Althea öffnete den Mund, aber ihr entfuhr nur noch ein gurgelndes Geräusch, als das Schwert blitzschnell durch ihren Brustkorb gerammt wurde. „Eine mehr oder weniger macht auch nichts. Diese Welt bedeutet eh nichts.“ Mit einer schwingvollen Bewegung zog er das Schwert wieder aus dem Körper, der jetzt auf den Boden glitt. Ein ersticktes Keuchen von rechts ließ Draco langsam den Kopf drehen. Während Althea im Sterben seinen Umhangsaum griff wandte Draco sich dem jungen Mädchen im blutroten Umhang zu, das gerade aus dem Kamin gekommen war. Asche verschmierte ihre jetzt blass werdenden Wangen.

„Hm...“ Draco kickte die Frau am Boden zur Seite, zückte den Zauberstab und schwenkte ihn. Das gesamte Blut, das an seinem Schwert klebte landete an den Händen und dem Umhang des Mädchens, das voller Entsetzen an sich herunterschaute. Draco lächelte ihr freundlich zu, bevor er das Schwert wegsteckte, urplötzlich lauthals aufschrie und zu Boden sank. „Sirius! Sirius?!“

Sich vollkommen verstört umsehend taumelte das Mädchen zurück, presste sich die blutbeschmierten Hände an die Wangen und versuchte die Ohren vor dem markerschütternden, sehr überzeugendem Gebrüll des Mannes am Boden zu verschließen.

„Was ist passiert?!“ Sirius kam in die Küche gestürzt, den Blick zuerst auf den Boden gerichtet, wo Draco vollkommen verstört kauerte und einen leblosen Körper verdeckte. Die Blutlache breitete sich auf dem Boden aus, füllte die Rillen zwischen den Kacheln und überströmte sie schließlich. „Ally? Was...“

„Sie!“ Draco streckte den zitternden Arm auf das vollkommen erstarrte Mädchen aus. „Sie war’s! Ihre eigene Mutter! Ihre...“ Er schrie erneut voller Verzweiflung auf und weckte so das gesamte Haus.

Sirius reagierte schnell und richtete den Zauberstab auf das Mädchen, das zurückwich. „Bleib wo du bist.“, verlangte er heiser.

„Tatze, was ist denn...“ Remus stolperte von hinten gegen Sirius, wodurch der einen Moment abgelenkt war und versuchte sich auf den Füßen zu halten. Das Mädchen nutzte das aus und hechtete kurzerhand aus dem Fenster.

„Verdammt nochmal!“ Sirius hastete auf das Fenster zu und schaute in die Nacht hinaus, machte aber keine Menschenseele aus. „Ich... Scheiße, ich kann das nicht glauben.“ Er drehte sich um und überlegte keinen

Moment, was ihm jetzt wichtiger war. Remus beiseite schupsend legte er die Arme um Dracos zitternden Körper und drückte ihn fest an sich. „Ganz ruhig, ganz ruhig...“

Remus hockte sich ebenfalls auf den Boden, nahm zögerlich den blassen, blutüberströmten Arm und maß den Puls. Das Kinn senkend schloss er die Augen.

„Schwarze Magie...“, hauchte Draco, krallte sich an Sirius' Schultern fest. „Du weißt... Durmstrang. Lernen sie alle dort. Alle für Voldemort. Jedenfalls bei mir... Warum sollte sie sonst abhauen?“

„Pscht...“ Sirius presste den blonden Haarschopf gegen seine Brust. „Alles wird...“

„Nein! Nichts wird gut!“ Draco fuhr schneller hoch, als Sirius blinzeln konnte. Fast, als wären seine Augen nicht in der Lage dazu, diese Geschwindigkeit zu erfassen. „Wi-Wir müssen uns beeilen und zu Draco. Schnell. Sofort.“

Sirius schaute hoch in die entschlossenen grauen Augen und befeuchtete sich zögerlich die Lippen, bevor er nickte. Remus räusperte sich.

„Ich gehe Tonks und Emmeline...“

„Nein.“, fuhr Draco dazwischen. „Wir haben keine Zeit. Du solltest hierbleiben, Remus. Falls Caradoc wiederkommt. Sirius kommt mit mir...“

„Zu zweit?!“ Remus schüttelte den Kopf. „Ich werde nicht...“

„Keine Sorge.“, sagte Draco und versuchte sich an einem Lächeln. „Es ist kein Problem für mich zu Draco zu kommen.“

Remus wandte den Blick ab, nickte aber. „Seid vorsichtig...“ Er zog die Augenbrauen zusammen, als Draco sich umdrehte und der blutrote Handabdruck an seinem Umhangsaum sichtbar wurde, aber Remus sagte nichts.

*

„Ich will dich verstehen, aber ich kann nicht. Ich akzeptiere das und tue das mir einzig mögliche: Ich versuche es.“

Ein Leben in Sünde

**hust* Dieses Kapitel ist verflucht! Argh, Dr. S ist frustriert, weil ich es glatte sieben Mal verloren habe! *auf Laptop einschlag* Das macht das Teil grad ständig. Ich mochte die erste Version dieses Kapitels sehr gerne und mit jedem Mal wurde ich ärgerlicher, also ist es wohl absolute Grotte, weil - wie gesagt - 8. Mal.*

Whatever!

*Vergebt mir! Hahaha... *viele, viele Kekse hinstell**

Ich will jetzt gar nicht lange nerven, nur noch dieses Teil hier loswerden, haha.

@Yoghurtgum: Du mochtest Althea, ja? Ich nicht, muahahaha... Draco II. ist schon irgendwie ein Mensch, er hat nur eben keinen wirklichen Körper mehr. Danke fürs Kommi! Nachträglich frohe Weihnachten und frohes Neues, haha...

@Draco_Malfoy: Draco II. ist eine menschliche Seele. Das heißt, er hat keinen wirklichen Körper mehr, nur noch die Illusion davon, aber er hat noch alle Eigenschaften von Draco II., weil das da alles in der Seele drin steckt. Dieser SeelenQuark ist fürchtbar important, haha... Danke dir fürs Kommi! Auch nochmal nachträglich frohe Weihnachten und Frohes Neues, öhöhö...

*@LilyFan: Beweise haben und Beweise deuten ist was anderes. Jay-Jay hat ja damals auch ewig gebraucht die Zeitreisen-Hinweise richtig zusammenzusetzen. Und wer würde Draco schon verdächtigen? *Zunge zeig* *räusper* Draco I. gegen Draco II. wird sicherlich total psycho werden, hoffen wir auch gut... Ähm, danke fürs Kommi! Und ich glaub dir hab ich schon öfter mal Frohes Neues und Frohe Weihnachten gewünscht, haha...*

Wir beginnen mit einem Zukunftsausblick in Dialogform, der etwas mehr über Draco II. aussagt und switchen dann zum Ende des Harry,Hermine,usw-Handlungsstranges, den ich freudig als OpenEnd bezeichne!

Viel Spaß!

Dr. S

Ein Leben in Sünde

„Welch freudige Überraschung. Womit verdiente ich mir diese Ehre, Draco Malfoy?“

„Gabriel van Hoven?“

„Da wir uns schon geraume Zeit kennen steht es dir frei mich zu duzen.“

„Ich habe eine Bitte.“

„So sprich, während ich mir rote Tinte bringen lassen, um diesen langersehnten Tage im Kalender anzustreichen.“

„Beiß mich, Vampir.“

„Was?!“

„Du sollst deine scheiß Zähne in meinem merlinverdammten Hals rammen!“

„Die keuchen Sterne fallen in Sünde... Was reitet dich, Draco Malfoy?“

„Nenn es die Sehnsucht nach meiner Mutter.“

„Sofern dies nicht die schwächlichste all deiner Lügen wär...“

„Okay: Ich will leben. Mehr nicht.“

„Dabei vermag ich dir nicht zu helfen. Erst recht nicht mit einem tödlichen Biss.“

„Du weißt, was ich will.“

„Du willst doch nicht sterben, Draco Malfoy, also bin ich nicht in der Lage dir weiterzuhelfen. Alles was ich dir geben kann ist hier zu wandeln; verfolgt von Reue und Verzweiflung. Ich lege dir bitterlich ans Herz einen anderen Weg zu finden, einen, der deine Seele rettet.“

„Was nützt mir eine Seele, wenn ich tot bin?“

„Was nützt dir ein toter Körper, ohne Seele?“

*

Der Zug ratterte furchtbar laut. Ein altes Modell, was man nicht nur von außen sah. Die Polster der Sitze waren mit Brandlöchern übersät, Stofffetzen hingen über die Armlehnen und verlockten jedes kleine Kind sofort dazu damit zu spielen. So auch Klein-Desmond. Der blonde Junge hatte irgendwann angefangen daran herumzuzupfen und Alexander war schon ein paar Mal kurz davor gewesen ihm auf die Finger zu hauen, wenn Hermine dem Jungen nicht auf sanftere Art und Weise verdeutlicht hätte, dass er das lieber sein lassen sollte. Eigentlich, fand sie, war er ja auch ganz niedlich. Mit der großen Brille und dem unschuldigen Blick. Und vor allem mochte sie es nicht mehr ganz so alleine zu sein.

Hermine konnte sich nicht wirklich daran erinnern, warum sie beschlossen hatte immer so schrecklich einsam durch die Weltgeschichte zu tingeln. Vielleicht hatte es daran gelegen, dass sie lernen wollte und man konnte nicht richtig forschen, wenn man ständig abgelenkt wurde. In ihrer Zeit auf Hogwarts hatte sie immer die Gesellschaft von Jungen bevorzugt, weil sie sie alleine ließen, wenn sie in Ruhe hatte lernen wollen. Dann hatte Harry sie aber plötzlich gehasst, Ron war gar nicht mehr da gewesen und Draco... Ach, Draco hatte sich doch nie für etwas anderes als Sirius Blacks Pfoten auf seinem Hintern interessiert und die waren ja auch selten woanders gewesen.

Wenn sie sich an ihre Schulzeit erinnerte, dann tat sie das eigentlich nicht gerne. Irgendwann hatte eigentlich niemand mehr mit ihr gesprochen und nur weil sie nicht zugelassen hatte, dass es sie stören würde, hieß das nicht, dass sie so furchtbar glücklich gewesen war. Man gewöhnte sich einfach daran alleine zu sein und sie hatte ja irgendwann auch Alex gehabt.

Sie richtete den Blick nach vorne und runzelte die Stirn, als ihrem... nun ja, Reisegefährten wohl irgendwie schlecht zu sein schien. Er verzog die Mundwinkel tief und war ganz weiß im Gesicht geworden, was ihm gar nicht stand.

„Alles in Ordnung?“, fragte sie und bekam auch den kleinen Jungen neben ihr dazu sich vom Fenster abzuwenden, damit er seinen Onkel gegenüber anstarren konnte.

Alex schüttelte den Kopf. „Ich...“ Er legte sich eine Hand auf die Brust. „Ich weiß nicht...“

„Hör mal...“ Hermine seufzte entnervt auf. „Du hast im Flugzeug schon deinen Magen öfter als gut ist entleert, was ich ja noch verstehen kann, aber an einen Zug müsstest du doch gewöhnt sein.“

„Hogwarts ist sicher schon eine Weile her bei ihm.“, murmelte Desmond und bekam dafür einen eisigen

Blick aus einem einzigen, braunen Auge zu sehen.

„Was weiß denn ich?“, schnaubte Alex. „Mir ist nicht schlecht. Ich... Keine Ahnung. Wenn jetzt jemand Musik anwerfen würde, hätte ich keine Lust aufzuspringen und zu tanzen. Fertig.“

Hermine kicherte kurz, räusperte sich dann und klemmte eine Haarsträhne hinters Ohr. „Depressionen?“, versuchte sie ernst zu bleiben.

„Natürlich.“ Alex verdrehte das Auge. „Nach zwanzig Jahren fällt mir auf, dass ich nie wieder rennen werde können und ich versinke in Depressionen.“ Er wandte sich ungewöhnlich schnell ab und starrte aus dem Fenster. Egal was Hermine noch versuchte, er antwortete einfach nicht und manchmal, da glaubte sie ein merkwürdiges Glitzern auf seiner Iris erkennen zu können.

Die Landschaft draußen lag mittlerweile im Dunkeln und bestand größten Teils aus einem knorrigen Wald. Nebel zog auf und verminderte den Kontrast ziemlich, auch wenn es einem dafür wieder bei Weitem heller vorkam.

„Mir gefällt das hier nicht.“, sagte Desmond leise. „Es ist unheimlich.“

Hermine gluckste und legte ihm eine Hand auf die Schulter, bevor sie sich vorlehnte und ebenfalls hinausschaute. „Lässt deine Mutter dich zu viele Horrorfilme sehen? Es gibt dort nichts, vor dem du dich fürchten müsstest und wenn bin ich ja da.“ Sie zückte den Zauberstab und hielt ihn griffbereit, damit Desmond sich etwas beruhigte, aber er fing nur ein bisschen zu zittern an. „Mit Magie kannst du eine Menge ausrichten, wirklich. Wenn du immer fleißig lernst, dann gibt es nichts wovor du dich fürchten müsstest.“

„Außer wilden Werwölfen, Drachen, Todesfeen und Vampiren. Die lungern hier überall rum.“, grummelte Alex, der die Schläfe fest gegen die Scheibe gedrückt hatte. Desmond schluckte hörbar. „Ein paar britische Werwölfe treiben sich hier auch rum.“

„Wir treiben nicht. Sehen wir aus wie Boote?“

Hermine hatte mit vielem gerechnet. Am meisten damit, dass sie zufällig in denselben Zug gestiegen waren wie Draco, den sie ja finden wollten. Wie in einem schlechten Actionfilm, wo sie letztendlich oben auf dem Dach des Zuges abspringen mussten, weil eine Brücke zu tief lag, als dass es reichen würde, sich einfach zu ducken. Aber nie im Leben hätte sie damit gerechnet Harry Potter in diesem Zug zu treffen und sicherlich auch nicht damit, dass er sich einfach ihr gegenüber neben Alex fallen lassen würde.

„Potter?“, brummte der und wich leicht zurück.

Harry bleckte die Zähne beim Grinsen und schaute sich um. Er sah nicht sehr entspannt aus und seine Augen waren gerötet, aber wann sah ein Werwolf auch mal gesund aus.

„Ihr fahrt Zug?“ Harry entfuhr ein Knurren. „Falscher Zeitpunkt.“

„Potter?“, wiederholte Alex skeptisch und schüttelte den Kopf. Er schien leicht neben sich zu stehen und noch immer war er kreideweiß.

„Wieso falscher Zeitpunkt?“, fiepte Desmond, der sich ja eh schon unwohl fühlte.

Harrys grüne Augen richteten sich auf den Jungen und er sah einen Moment aus, als täte ihm irgendwas sehr Leid. „Fütterungszeit?“

„Häh?“, machte Alex, während Desmond aufquiekte.

„Oh, keine Sorge.“ Lachend hob Harry die Hände. „Ich mag lieber süße Sachen. Sie arbeiten sich von hinten durch. Hör doch mal.“ Er legte sich eine Hand ans Ohr und horchte in die Stille, was ihm die anderen nachmachten. Es dauerte einen Moment, aber dann drangen qualvolle Schreie an ihre Ohren, die Hermine dazu brachten ihre Hände auf Desmonds Ohren zu pressen. Passenderweise flackerte das Licht auf, bevor es vollkommen erlosch und nur noch die Notleuchten brannten. Es wurde kalt und man fühlte sich leicht an Dementoren erinnert.

„Und was ist das?“, zischte sie Harry zu.

Der warf noch einen kurzen Blick auf Desmond, der aussah, als würde er gleich zu weinen anfangen. „Das ist dein Ende, Hermine.“, sagte er und lächelte grausam. „Ich werde dir nicht helfen. Du hast mein Leben zerstört, falls du dich dran erinnerst.“

„Was?“ Fassungslos schüttelte Hermine den Kopf.

„Du hast mir die Liebe meines Lebens genommen.“, sagte Harry und schob schmollend die Lippen vor.

„Fang nicht wieder damit an.“ Hermine lachte auf. „Und sag mir jetzt einfach, was los ist.“

„Vampire.“, meinte Harry schulterzuckend. „Sie kommen raus, wenn es dunkel wird.“ Er deutete aus dem Fenster, wo die Nacht alles zu verschlucken schien. „Und haben dann Hunger.“

„Was... machst du bei...“

„Ich hab Fenrir versprochen mal wieder rauszugehen. Geh raus, Harry. Du bist so blass, Harry. Du musst mehr essen, Harry. Er erinnert mich manchmal an Molly Weasley. Na ja, egal.“ Harry seufzte auf. „Jedenfalls hab ich mich ziemlich widerwillig an diese untoten Viecher gehängt und was rieche ich da? Meine alten Freunde.“ Er rammte Alex den Ellenbogen in die Seite und brachte ihn zum Husten. „Und was ganz Frisches.“ Langsam lehnte er sich vor und schnipste eine blonde Haarsträhne aus Desmonds Stirn. „Macht ihr einen auf Familie?“ Er befeuchtete sich die Lippen und Desmond schluckte hart. „Putzig...“

„Wir gehen.“ Alex richtete sich auf und fasste nach der Hand seines Neffen. Harry schnellte vor und packte ihn am Handgelenk, rammte ihn mit voller Kraft gegen das Fenster, das erzitterte.

„Sorry, aber das werdet ihr nicht.“, sagte er leise.

Vollkommen geschockt starrte Hermine in das plötzlich so blutleere Gesicht und senkte gleichzeitig mit Alex den Blick. Harrys Hand verschwand zwischen den Umhangfalten, die allmählich feucht wurden. Dunkelrotes Blut tropfte auf den Boden des Abteils und rann Harry in den Ärmel seines Hemdes. Hermine quietschte erschrocken auf und schlug die Hände vor ihren Mund, ließ so zu, dass der Junge neben ihr den Kopf drehen konnte. Er keuchte gleichzeitig mit seinem Onkel auf, als er das viele Blut sah.

„Potter, du Arsch...“, presste Alex hervor und lachte auf. Ein Zittern durchfuhr seinen Körper, aber er schrie nicht auf, als Harry die Hand zurück zog. Die blasse Haut war vollkommen blutüberströmt und einige Haut- und Stofffetzen klebten noch an seinem Arm. Er sank zu Boden, als Harry zurücktrat.

„Glaub mir, Avery, so ist es dir lieber, als wenn du bei denen endest. Das wünsche ich nicht mal dir.“, sagte Harry und stupste Alex mit dem Fuß an, der eine rote Spur dort hinterließ, wo er an der Wand hinab und zur Seite rutschte. „Aber um den Kleinen ist es mir ein bisschen schade.“ Damit packte er Desmond am Arm und hob den geschockten Jungen kurzerhand auf seine Schulter. „Au re-dingsda!“

Hermine war zu geschockt um zu reagieren, als die Tür hinter Harry zuging. Sie schnappte sich ihren

Zauberstab, rutschte auf die Knie und packte Alex am Kragen, zog ihn wieder hoch. „Das krieg ich wieder hin.“, sagte sie mit zittriger Stimme und legte die klaffende Wunde frei. Eigentlich unmöglich das mit bloßer Hand hinzubekommen, aber auch egal. Es gab nichts, das sie nicht wieder heilen könnte. Immerhin war sie eine außerordentlich begabte Hexe.

Alex packte sie noch relativ fest am Handgelenk. „Werwolf...wunden?“

Hermine stutzte. „Oh... Aber... Doch, das kriegen wir wieder hin.“, versicherte sie. „Und dann kriegen wir auch den ganzen Rest wieder hin.“

„Potter is‘ nich‘ schlecht...“, murmelte Alex. „Mich hasst er nich‘. Hat er sicher nen Grund für.“

„Er tut dir damit absolut keinen Gefallen!“, regte Hermine sich auf. Tränen brannten in ihren Augenwinkeln, aber sie richtete den Blick stur auf die blutende Wunde und versuchte sich an jedem Heilzauber den sie kannte, aber irgendwie wollte bei ihrer Nervosität nichts funktionieren.

„Ich denk schon... Ich denk... dass ich sie endlich wiederseh...“ Er keuchte auf und ließ Hermines Handgelenk los. „Hermine, tust du mir nen Gefallen?“

Sie richtete den Blick immer noch nach unten nickte aber.

„Holst du meinen Neffen zurück.“

Sie nickte sofort.

„Versprich es.“

Wieder nickte sie. „Aber erst wenn...“

„Nein.“ Alex‘ Hand in ihrem Blickfeld ballte sich zur Faust. „Das is‘ Schicksal. Schicksal kannst du nich‘ ändern. Wer sterben soll, wird sterben... Jetzt versprich es.“

„Ich versprech’s.“, sagte Hermine, hob den Blick und bekam noch ein letztes Mundwinkelzucken zu sehen, bevor Alex einen schwer ausatmete und nie wieder ein.

Schnell hintereinander blinzelnd richtete sie sich auf und drehte sich auf den Absätzen um, schreckte zurück, als ein blonder Mann am Türrahmen lehnte. Die altmodische Kleidung und das lange Haar standen ihm zwar, waren aber alles andere als ein gutes Zeichen.

„Welch tragischer Abschied.“, seufzte der Unbekannte und räusperte sich. „Nun, es wäre sicherlich herzerreißender gegangen, aber da stellt sich die Frage, ob dein Herz dazu noch in der Lage ist.“

„Lassen Sie mich gehen, wenn Sie das so... berührt hat. Ich hab noch etwas zu tun.“, sagte Hermine bemüht ruhig, entlockte dem Fremden aber nur ein Lachen, wobei er die leicht blutverschmierten, spitzen Zähne entblöbte.

„Ich erlöse lieber mich selbst von Schuld, als ein fremdes Mädchen dabei zu unterstützen.“, sagte er kühl und trat näher. „Vor allem, wenn es derartig herzlos ist.“ Er fasste Hermine am Kinn und ließ sie aufzischen, als er die Finger tief in ihre Haut grub. „Warst du immer so grausam zu den Menschen, die dich geliebt haben?“

Hermine machte nur ein fragendes Geräusch und versuchte gar nicht sich loszumachen. Allzu bedroht fühlte sie sich einfach nicht...

„Dieser Mann hat dich sehr gern gehabt. Tränen standen in seinen Augen, als der Abschied von dir so nah war... Seine Hand zitterte nicht, weil er Schmerzen hatte, meine Liebe. Es war Angst dich zu verlieren, schon wieder. Damals hast du es auch nicht gemerkt. Irgendwann scheint dir die weibliche Intuition dafür abhanden gekommen zu sein. Wahrlich tragisch...“ Er seufzte erneut auf. „Momente kann man nun leider nicht festhalten.“

„Wovon...“

„Wovon ich sprach? Von Liebe, verlorener Hoffnung und gebrochenen Flügeln, wie es schon zu Urzeiten gewesen ist. Nun gut...“ Er lehnte sich vor und schenkte Hermine ein kaltes Lächeln. „Vielleicht habe ich auch gelogen, um dich mit dem Gefühl gehen zu lassen, dass du geliebt wurdest. Denn was ist ein Leben wert, wenn wir nie das Glück hatten zu lieben, egal von wie langer Dauer?“

Hermine kniff die Augen zusammen. „Ich hab nie irgendwas falsch gemacht.“, sagte sie mehr zu sich selbst.

„Dann kannst du ohne Reue gehen, oder?“ Er zog sie ruckartig näher und ein Zittern durchfuhr sie, als spitze Zähne über ihren Hals fuhren.

„Nein, nein... Ich... Nein...“

„Büße für deine Sünden...“ Der Schmerz war unerträglich und summierte sich mit jeder Sekunde. „...in Ewigkeit.“

Am Ende noch einmal

@Draco_Malfoy: Jaah, Alex hatte auch was dagegen, dass ich ihn umgebracht habe, deswegen wollte dieses Kapitel ja auch nicht geschrieben werden. *dir nen fetten Keks geb* Oh, nich beleidigt sein. *mit Wimpern klimper* Danke dir fürs Review!

@LilyFan: Ich denke, nein, ich weiß, dass Alex es gemerkt hat, als seine Schwester dran glauben musste. Deswegen hat er es wohl auch als das beste empfunden ihr gleich darauf folgen zu können. Auch wenn er die ganzen Jahre geglaubt hat sie sei tot und sie nie wieder gesehen hatte, so verbindet sie eben doch ein sehr merkwürdiges, aber festes Band. Jaja... Dort oben können sie sich mit Reg und Evan wieder amüsieren.

dark!Harry war toll, ich hatte ihn immer gern, egal wen er umgebracht hat und so, ich konnte eben nicht anders. Haha... Ich denke, er wird jetzt wenigstens glücklich werden in Prag, mit seinem neuen Spielzeug, das er immer mal wieder vor rachsüchtigen Familienmitgliedern verteidigen muss. Danke dir fürs Kommentar! *Keks geb*

Ihr mögt es am Titel gemerkt haben; das hier ist das Ende! Ich kann sowas immer schlecht, Abschied nehmen, deswegen schreib ich mir ja auch einen dritten Teil, muahahaha! (Wenn ihr Pech hab werd ich das sogar posten...) Ich wünsche euch trotzdem viel Vergnügen und viel Verwirrung, die Essenz zum Schluss in voller Dosis! *Kekse hinstell*

Uh, und wem es aufgefallen ist, das hier sind genau ein Viertel Kapitel von APiT. Und es wird keinem auffallen, aber ganz zufälligerweise stammt das Ende/der Anfang, ganz unten das Ding, aus dem Kapitel 55, dem Ende des ersten Viertels von APiT... *seufz*

Au re-dingsda!

Dr. S

Am Ende noch einmal

Die Nacht war weit voran geschritten und Sirius konnte immer noch nicht schlafen. Sein Hals schmerzte nicht mehr so sehr, wie vor wenigen Stunden, aber es war auch nicht das, was ihm keine Ruhe ließ. Sein Brustkorb war aufgerissen worden und nicht mehr zusammenzuflicken. Metaphorisch. James hätte keine Hand auf seiner Brust liegen, wenn die so aussehen würde.

Schwer seufzend tätschelte Sirius den wirren Haarschopf seines besten Freundes und starrte dabei auf ein ganz bestimmtes Bett, seinem schräg gegenüber. Merlin, wieso konnte er nicht einfach aufhören an ihn zu denken? Es brachte doch nichts. Vor allem brachte es ihm nicht denjenigen zurück, den er hier jetzt an seiner Seite sitzen haben wollte. Gut, James schien ein wenig verstört, aber er hatte am heutigen Tage auch seine Augenbrauen verloren. Das war schon heftig.

Sirius rieb sich über den Hals. Das würde auch schon wieder in Ordnung kommen. Er würde James schon nicht den Verlust seines besten Freundes aufbürden. Auch wenn er manchmal darüber nachdachte, dass er dann vielleicht den wiedersähen würde, den er am meisten brauchte. Merlin, das war doch alles seine Schuld...

„Sirius?“, wisperte Draco und schaute unsicher in die grauen Augen ihm gegenüber.

Seufzend schenkte Sirius ihm einen verlängerten Lidschluss, hob Dracos Hand an seine Lippen und presste sie dann auf die blasse Haut. „Wenn du bleiben willst...“, flüsterte er und Draco hatte über das Potter'sche Gezanke Schwierigkeiten ihn zu verstehen. „...dann pass ich schon auf dich auf, falls du das willst.“

Draco öffnete zaghaft den Mund und schloss ihn wieder.

„Draco“, holte Sirius ihn aus seinen Gedanken und lehnte sich ein Stück vor. „Wenn du Angst hast, dann ist das in Ordnung, ja? Mach nicht wieder etwas, das du nicht willst, weil dich irgendwer ansatzweise dazu zwingt. Okay?“ Draco zog die Augenbrauen zusammen. „Okay?“, fragte Sirius noch einmal und grinste, als Draco nickte. „Fein. Vor allem, mach nichts wegen mir. Wenn ich dem Orden beitreten will, dann musst du das nicht. Ich raste dann nicht aus. Und wenn du dich in Sicherheit bringen willst, dann find ich das to-toll...“ Sirius räusperte sich. „Denk nicht, ich würd dich nicht vermissen.“

„Aber das wär dann meine Schuld“, sagte Draco niedergeschlagen. „Weil ich so dumm gewesen bin und denen direkt in die Arme gelaufen bin.“

Sirius schüttelte den Kopf. „Bringt doch jetzt nichts mehr“, sagte er. „Ich kann auch sagen, ich hätte Schuld oder irgendwer anders. Was hättest du denn tun sollen? Dich umbringen lassen?“

„Jaah“, sagte Draco leise. „Du hättest das so gemacht...“

Sirius befeuchtete sich die Lippen. „Und ich hätte nicht gewollt, dass du dich umbringen lässt“, sagte er. „Da ist ja auch ein Unterschied.“

„Du darfst mutig sein und ich nicht?“, fragte Draco.

„Jup“, sagte Sirius schulterzuckend. „Da bin ich egoistisch, ja? Was soll ich denn tun, wenn du tot wärst?“

Sirius drehte den Kopf und schaute aus dem Fenster, beobachtete die ersten Sonnenstrahlen, die über den Verbotenen Wald hereinbrachen. „Was soll ich tun?“, krächzte er kaum hörbar und grinste über die Ironie der Situation.

Er, Sirius Black, trauerte irgendeinem, dämlichen Jungen nach. Bitte, was war denn so toll an ihm gewesen? Er wusste es gar nicht mehr, wenn er genauer drüber nachdachte.

„Wir nehmen uns so ne snobistische Dachgeschosswohnung in London und ziehen da mit Schneeball ein. Irgendwann, wenn wir reif genug sind, besorgen wir Schneeball einen Freund und die bekommen dann die Kinder“, sagte er zwinkernd.

„Du bist ein Arschloch, Black“, presste Draco hervor. „Wenn du wüsstest, was du da redest. Lass es einfach. Schnapp dir meinetwegen irgendeinen anderen Blonden. Ich bin nichts Besonderes, findest du leicht wieder, aber bitte, lass mich in Ruhe!“

„Du bist mit schon nicht mehr ganz so böse“, sagte Sirius hoffnungsvoll. „Ich krieg dich weich, Dray-Dray.“

„Darum geht's dir wieder, was?“, blaffte Draco. „Du willst doch nur, dass alle dich gern haben!“

„Ich will, das du mich gern hast“, sagte Sirius und lächelte Draco an, der Sirius` Hände schnell von seinen Schultern schlug.

„Du willst doch nur, was du nicht haben kannst und das bin im Moment ich.“

Langsam schob Sirius James zur Seite und rutschte aus dem Bett im Krankenflügel. Wollte er ihn vielleicht wirklich nur, weil er nicht mehr da war? Das wollte er nicht glauben. Dann hätte er sich selbst aber eine ganze Weile ziemlich beschissen. Er war verliebt gewesen... So verliebt, wie Sirius Black eben sein konnte, wie er nie wieder sein würde, aber...

Warum?

Er wusste doch eigentlich kaum etwas über ihn. Nicht mal den Namen seiner Heimatstadt in Amerika hatte Sirius sich merken können und wann hatte er denn auch mal über sich gesprochen? Draco hatte man lesen müssen und Sirius schrieb eben lieber.

„Du... fragst mich kaum was.“, sagte Draco, während er sich leicht beunruhigt an Sirius drückte.

„Was soll ich dich fragen?“ Sirius zog verwirrt die Augenbrauen zusammen. „Ist dir kalt? Hast du Angst vor den Monstern im Wald?“

Draco verdrehte die Augen und piekte Sirius extra lange in die Wange, bis der einen roten, sichelförmigen Nagelabdruck auf der blassen Haut hatte. „Steckst du das ernsthaft so leicht weg? Dass ich mich darauf eingelassen habe?“, fragte Draco und musterte Sirius genauestens. Jetzt starrte er gerade einfach nach oben in den Himmel, der ihn eben keinen Knut interessiert hatte.

„Du willst nicht mehr und ich glaub dir, dass du deine Meinung nicht mehr so schnell ändern wirst.“, sagte Sirius und hob den Kopf ein Stück, um Draco anzusehen. „Ich vertrau dir eben.“

„Und wie kannst du mir erst vertrauen, wenn du kaum was über mich weißt?“, fragte Draco ganz ernst.

Sirius legte eine Hand auf Dracos Wange und lächelte ihm zu, während der Umhang leider von Dracos Rücken rutschte. „Ich kann's sehen.“, sagte Sirius. „Frag nicht, wie oder so. Ich seh's eben und fühlen kann ich es auch, wenn du etwas ehrlich meinst.“

Sirius ging langsam zum Fenster und lehnte sich gegen den Rahmen. Er versuchte sich das alles schlecht zu reden, damit er loslassen konnte, aber er wollte einfach noch nicht. Vielleicht würde er nie wollen, aber das war es alles wert gewesen.

Er lächelte leicht, gleichzeitig fingen seine Augen an zu brennen, aber wie immer keine einzige Träne. Draco hatte genug für sie beide geweint und vor allem wegen ihm. Sirius hasste sich selbst dafür, dass er immer zuerst das Bild von tränenüberströmten, vernarbten Wangen im Kopf hatte, wenn er an ihn dachte.

Andererseits bekam er immer noch ein merkwürdiges Kribbeln im Magen, wenn er gewisse Faktoren - wie, dass er ihn nie wieder sehen würde - außer Acht ließ. Es gab viele Gründe, warum er Draco gemocht hatte und es war nicht fair das zu verleugnen.

Mit einem Seufzen drehte er sich um und setzte sich wieder auf die Bettkante. James neben ihm regte sich leicht und weckte damit Sirius` Aufmerksamkeit. Aus seiner Umhangtasche schaute der Zwei-Wege-Spiegel heraus und Sirius fiel wieder ein, dass er das Teil verloren hatte. Dafür sollte er sich schämen. Und er sollte sich schämen, dass er Draco nie so etwas gegeben hatte. Dann wäre vielleicht...

Draco hatte ihn aufopferungsvoll geliebt, Draco hatte ihn gebraucht und Draco war ein arrogantes, selbstgerechtes Arschloch gewesen, das versucht hatte sich nicht anmerken zu lassen, wie verletzlich er eigentlich war. Sirius liebte es, wenn er dieses versnobte Verhalten an den Tag legte, sich wand und zierte wie eine verwöhnte Prinzessin und trotzdem konnte er noch erhobenen Hauptes durch die Gegend laufen, nachdem er singende, rosa Samtschleifen spazieren getragen hatte. Manchmal erinnerte er Sirius an James, auch wenn es pervers wäre, wenn das in allen Punkten überein stimmen würde. Allerdings konnte er wohl auch schlecht jemanden mögen, der nur lieb und nett war.

Und sein Draco brauchte ihn doch.

Hatte ihn gebraucht...

Draco öffnete die Augen und löste sich von Sirius hungrigen Lippen.

„Was denn?“, fragte Sirius und stemmte sich hoch, um Draco besser im Blickfeld zu haben.

„Ich... Danke“, sagte Draco und Sirius legte den Kopf schief, als er nicht verstand. „Dass du das gestern nicht ausgenutzt hast. Ich war ganz schön komisch, oder?“

Sirius lächelte breit und drückte Draco einen sanften Kuss auf die Stirn, ohne dabei die Haare wegzustreichen, was er gleich nachholte, um noch einen Kuss auf dieselbe Stelle zu hauchen.

„Jaah, warst du“, sagte er leise und so klang seine Stimme tonlos, nur wie ein Rauch. „So gar nicht wie mein Draco Darling.“

Draco ließ die Hand von Sirius` Brust in dessen Nacken fahren und spielte mit dem schwarzen Haaren. „War... Ist das schlimm? Magst du das nicht?“, fragte er unsicher.

„Mach Dinge nicht deshalb, weil ich sie mag oder nicht, ja?“, sagte Sirius liebevoll. „Dann hab ich dich gern. Wenn du so bist, wie ich dich kenne. Und wenn du mal nicht weißt, was du tust, dann erinnere ich dich daran, dass du du sein sollst.“

Mit voller Wucht hieb Sirius die Faust gegen die Wand. Er ertrug das nicht mehr. Er wollte das nicht mehr. Er wollte doch nur...

„Ich will auch kein Drama“, sagte Sirius und fuhr sich durchs Haar. „Ich will ein Happy End. Für dich und mich...“

Sirius senkte den Blick. Er brauchte wohl einfach das Drama in seinem Leben...

Draco räusperte sich, um wieder eine einigermaßen feste Stimme zu haben. „Für uns... gibt es kein Happy End.“

Dracos Blick war fest auf die Bergspitze gerichtet. „Ich will... ein... Happy End.“

Seine Hände waren blutüberströmt und egal wie oft er daran dachte, dass es gar nicht möglich war in seiner Seele zu bluten, es hörte nicht auf. Immer tiefer riss er sich die Handflächen auf, seine Fingernägel waren irgendwann aufgesplittert, als er einmal abgerutscht war und verzweifelt versucht hatte sich festzuhalten. Aus dieser Höhe würde er wahrscheinlich sterben, wenn er den Halt verlor. Konnte er hier drinnen sterben? Er wollte es nicht riskieren. Er wollte nicht sterben und er konnte sich hier nicht darauf verlassen, dass Sirius kommen und ihn retten würde.

Als würde man ihn für diese Worte bestrafen wollen rutschte Draco ab, schlug sich das Kinn an einer scharfen Kante des Berges auf und schlitterte an dem Hang herab, konnte sich erst nach einer schier endlosen, schmerzhaften Rutschpartie festhalten.

Wimmernd kniff er die Augen zusammen, suchte Halt mit den Füßen und zog sich hoch. Schwer atmend schaute er runter und schüttelte den Kopf. Das würde er nie schaffen. Selbst wenn er wollte klappte es nicht. Warum kriegte er das alleine nicht hin?

„Ich ertrinke... Schon wieder und keiner merkt es.“, hauchte Draco und war sich nicht einmal sicher, ob Sirius das hörte. „Warum rettest du mich diesmal nicht?“ Das Blut rauschte nur so in seinen Ohren und hämmerte hart gegen seine Schläfen. Dracos Beine gaben leicht nach und Sirius rutschte mit ihm auf den

Boden, anstatt ihn zu halten.

„Draco, du musst mir schon entgegen schwimmen.“, sagte Sirius leise und fuhr mit der rechten Hand durch Dracos Haare. „So wie damals. Gib mir also wenigstens wieder deine Hand, ja?“

Draco biss die Zähne aufeinander und kletterte wieder hoch. „Ich schwimme, Sirius. Ich schwimme doch...“ Er zog sich auf eine schmale Plattform und versuchte zu Atem zu kommen. Seine Schläfe war aufgeplatzt und warmes Blut rann ihm ins Auge, das langsam anschwellte.

Es war nicht mehr weit. Er musste sich nur sagen, dass es nicht mehr weit war, dann würde er durchhalten können. Aber vielleicht sollte er eine kurze Pause machen... Draco war so müde. Er kletterte und kletterte, aber kein Ende schien in Sicht. Einen Moment schloss er die Augen und konzentrierte sich auf den Schmerz, der angenehmer zu werden schien, je länger er sich ausruhte. Der Stein in seinem Rücken fühlte sich nicht mehr hart an und irgendwie saß er auf etwas Weichem.

Verwirrt die Augenbrauen zusammenziehend öffnete Draco die Augen und staunte nicht schlecht, als er auf einer einfachen, sattgrünen Wiese saß. Keine Blumen, nichts anderes in weiter Ferne; nur dichtes, irgendwie wärmendes Gras. Draco richtete sich auf und schaute sich um. Die Umgebung war auf jeden Fall einladender und... Schluckend drehte Draco sich um. Eben hatte er sich noch gegen etwas lehnen können, jetzt war da aber nichts mehr. Er war doch jetzt nicht tot, oder?

„Bin ich tot?“

Draco hielt den Atem an. Diese Stimme... Bei Merlin, diese Stimme würde er selbst im tosenden Sturm erkennen, aber das war unmöglich. Nicht in der Klangfarbe, nicht mit dieser Jugend.

Die immer noch blutenden Hände zu Fäusten ballend drehte Draco sich langsam um und spürte ein schmerzhaftes Brennen in den Augen, als Tränen sein Blickfeld verschwimmen ließen.

„Sirius?“, fragte er kaum hörbar nach und wischte sich schnell über die Augen, um wieder klar sehen zu können. Keine drei Meter von ihm entfernt stand er tatsächlich, noch ganz jung und trug einen dieser hässlichen Krankenflügelpyjama von denen Draco genug in seinem Jahr in der Vergangenheit für sein ganzes Leben gesehen hatte.

„Draco...“ Sirius grinste etwas schief, bevor er den Eindruck machte, gleich einen Lachanfall zu bekommen. „Träum ich wieder?“

Draco zuckte mit den Schultern. „Was weiß denn ich? Ich bin verwirrt genug. Immer musst du alles schlimmer machen, Black.“

„Ich war...“ Sirius machte einen vorsichtigen Schritt nach vorne. „...im Krankenflügel. Mein Husten... falls du dich erinnerst...“ Er deutete auf seine Kehle und starrte dann auf den Boden.

„Hab ich dir doch immer gesagt, dass du dahin gehen sollst.“, murmelte Draco und schob die Finger ineinander. Einen Moment herrschte Stille, dann räusperte Draco sich und brachte Sirius dazu, wieder hochzuschauen. „Du bist... nicht echt, oder? Alles hier ist irgendwie nicht echt...“

„Ähm... Oi, ich hoff mal ich bin echt. Wär ein scheiß Leben sonst.“, sagte Sirius und Draco prustete kurz, brachte Sirius so zum Grinsen. „Kannst du... mir das erklären?“

Draco schüttelte den Kopf und fragte sich tatsächlich einen Moment, ob seine Haare jetzt bescheuert aussahen. Merlin...

„Ah... Ähm... Magie, ja? Magie versteht man immer erst, wenn die Zeit gekommen ist.“ Sirius machte eine theatralische, ausladende Geste und entlockte Draco ein kurzes Lachen. „Und jetzt beweg deinen Arsch her, verdammt nochmal.“ Draco kniff die brennenden Augen zusammen, stolperte zwei Schritte nach vorne und fiel hin, knallte genau gegen Sirius` Brust. Er atmete zitternd ein, als kräftige Arme sich um ihn schlangen und erwiderte die Geste sofort. Tränen rannen ihm über die Wangen und er machte sich gar nicht erst die Mühe sie an Sirius` Hemd abzuwischen. Die Wange fest gegen die breite Schulter gedrückt schniefte er herzerreißend auf und ließ sich über den Hinterkopf streicheln.

„Ich vermiss dich so, Schnuffel...“, presste er hervor.

„Bin doch hier.“, murmelte Sirius ihm ins Ohr. Seine Stimme war ganz ruhig und ließ Draco einfach schon wegen dem Klang lächeln.

„Du gehst wieder, oder?“, hauchte Draco und schnappte nach Luft.

Sirius verstärkte seinen Griff. „Ich will aber nicht. Wo ich doch hier bin, kann ich bei dir bleiben. Ich will nichts mehr, wirklich...“

Draco schlug die Augen auf und verharrte ganz ruhig. Irgendwie... machte es einfach so Klick bei ihm. Er verstand jetzt und drückte Sirius deswegen sanft aber bestimmt weg. „Du musst aber gehen, Sirius.“, sagte er und lächelte. Sirius schüttelte den Kopf und streckte die Hand aus. „Nein... Ich weiß, was das hier ist. Warum ich dich treffen kann, aber... Sirius, weißt du, was passiert wenn du träumst?“

„Das ist doch kein Traum.“, sagte Sirius hastig. „Du... fühlst dich so echt an.“

„Weil deine Seele meine berührt.“, sagte Draco und musste grinsen. Das hörte sich zu dämlich an. „Wie in einem Traum, wo sich die Seele vom Körper löst. Aber das hier ist anders. Wenn du zu lange vom Körper getrennt bleibst, stirbst du. Das hat er auch gesagt... Und du möchtest doch nicht sterben.“

Sirius schob den Kiefer leicht vor und machte einen Schritt auf Draco zu, aber der wich zurück. „Ich will bei dir sein.“, sagte er harsch und ballte die Hände zu Fäusten. „Lass mich nicht wieder allein.“

„Ich will aber nicht, dass du stirbst, nur weil wir dann ein paar Minuten haben.“, sagte Draco. „Eigentlich...“ Er senkte den Blick. „Eigentlich war es immer so. Wir sind so eng verbunden, Sirius. Es muss dir jetzt reichen, dass du das weißt und das immer spüren wirst, egal wann wir uns wiedersehen.“

Sirius` Züge hellten sich auf. „Soll das heißen, du kommst zurück zu mir?“

„Ich kann nicht zurück zu *dir*.“, sagte Draco heiser. „Wir müssen akzeptieren, dass es nie sein sollte. Wir hätten uns nie begegnen sollen, dann...“

„Nein, ich will das nicht hören!“, brauste Sirius auf. Er sackte leicht zusammen und schaute Draco durch ein paar schwarze Haarsträhnen hindurch an. „Es ist doch was Besonderes, Draco. Wir gehören doch zusammen. Ohne dich hätte ich nie...“ Er schüttelte nur noch leicht den Kopf und ertrug scheinbar nicht, dass Draco ihn anlächelte.

„Ohne dich hätte ich das hier nie verstanden.“, sagte Draco mild. „Danke, Sirius. Danke für alles...“ Draco wandte den Blick nicht ab, als dicke Tränen über Sirius` Wangen kullerten. Er ertrug den Anblick nicht, aber noch weniger würde er es ertragen jetzt schon wegzusehen. „Geh jetzt... Jemand braucht dich.“

Sirius hob den Kopf, als würde er lauschen und seine Mundwinkel zuckten kurz. „Wenn ich aufwache, werde ich mich an das hier erinnern?“

„Du wirst dich an das erinnern, was dich zur Ruhe kommen lassen wird.“, sagte Draco leise. „Und dann wirst du etwas finden, das du statt mir beschützen kannst.“

„Wer... Und wer beschützt mich?“

Draco lächelte und tippte sich an die Stirn. „Sirius Black braucht niemanden, der ihn beschützt.“, sagte er und machte einen Schritt zurück. „Du bist stark. Ich bewundere dich dafür und nur wegen dir werde ich durchhalten können.“

„Draco, ich...“

„Ich liebe dich. Nur dich... Dich ganz allein...“, sagte Draco blinzelte die Tränen weg. „Leb wohl.“ Er drehte sich um und vergoss ein paar Tränen als er stur geradeaus ging. Es kostete ihn alle Beherrschung nicht über die Schulter zu sehen, aber er wusste, dass er das Richtige getan hatte, als die Umgebung um ihn herum sich wieder in den fast schon vertrauten Wald im Zwielflicht verwandelte.

„Verstehst du jetzt?“, kam eine junge Stimme von der Seite und Draco drehte den Kopf, grinste dem kleinen Draco zu. Schief lächelnd legte er ihm eine Hand auf den blonden Haarschopf und tätschelte ihn kurz.

„Jaah... Irgendwie... Alles scheint so klar zu sein.“

„Obwohl du die Spitze dieses Berges nie erreicht hast?“ Der Junge legte den Kopf schief. „Macht dich das nicht unglücklich?“

Draco schüttelte den Kopf. „Nein... Ich... akzeptiere es. Genau wie die Tatsache, dass ich nicht mehr glücklich werde, wenn ich tue, was ich tun muss.“

„Und was glaubst du tun zu müssen?“

„Ich muss es ändern.“, sagte Draco entschlossen. „Damit die am Leben bleiben, die ich liebe. Aber... um etwas ändern zu können, darf ich nicht darüber sprechen, was ich vorhabe. Sonst wird es nur noch komplizierter.“

„Wie willst du zurückkommen? Denkst du, das kannst du wirklich schaffen?“

„Ich weiß, dass ich es kann und dann werde ich alles versuchen, was in meiner Macht steht.“, sagte Draco und nickte. „Es mussten zu viele sterben, die ich gern hatte und dem Rest geht es nicht gut. Dass ich jetzt helfen möchte zeigt schon eine große Veränderung, nicht wahr?“

Der Junge grinste ihn an. „Wirst du Vater auch helfen?“, fragte er und Draco schloss einen Moment die Augen, bevor er nickte. „Dann brauchst du mich jetzt wohl nicht mehr.“ Als er die Augen wieder öffnete war er allein in dem düsteren Wald.

Aber irgendwie kam er ihm viel heller vor...

*

Mit einem Ruck flogen Sirius` Augen auf und er schüttelte verwundert den Kopf. Den Spiegel legte er instinktiv schnell aus den Händen und schob ihn vor James` Nase. Etwas desorientiert schaute er sich im Krankenflügel um und grinste dann. Irgendwie fühlte er sich ausgeruhter. Und das Kratzen war verschwunden. Sirius hob die Hand an seine Kehle und fühlte nichts mehr, alles war wieder in Ordnung.

„Mhm...“ Schmatzend drehte James den Kopf auf die Seite, schlug die Augen auf und schob sich die

Brille gerade. „Tatze, Mann... Leg dich wieder hin.“, murmelte er. „Bist doch krank...“

Sirius schüttelte den Kopf und grinste seinen besten Freund an. „Geht mir blendend.“, versicherte er und beobachtete fast amüsiert, wie James die Augen aufriss.

„Deine Stimme ist wieder da!“ James jubelte auf und boxte Sirius mit voller Wucht in die Seite, worauf der wieder zu husten anfing. „Ey, simulieren is` nicht!“

Sirius lachte auf und streckte die Hand aus um James` Haare zu verwuscheln. Die haselnussbraunen Augen hellten sich merklich auf, aber James sagte nichts, sondern freute sich innerlich darüber, dass es seinem besten Freund wieder einmal etwas besser zu gehen schien.

*

Dracos Lider ließen sich bei Weitem schwerer heben. Egal wie er sich gerade fühlte, sein Körper war geschwächt und vollkommen kraftlos. Er lag noch immer auf diesem kalten Boden und es schien, als hätte sich jemand einen Spaß daraus gemacht ihm das rechte Bein zu brechen. Draco zischte auf und presste sich eine Hand auf die Stelle, wo er den durchgebrochenen Knochen spüren konnte, dabei rutschte ihm der Spiegel, den Severus ihm gegeben hatte, aus der anderen Hand. Um ihn herum war es laut, jede Menge zischende Geräusche und manchmal eine Explosion. Nach einer Weile drangen auch Stimmen zu ihm durch.

„Black, du Vollidiot! Jetzt kommen wir hier niemals raus.“ Das war Severus... aber... Black?

Draco richtete sich stöhnend auf und schaute sich um. Sein Blickfeld war verschwommen, aber er nahm vier Gestalten in der Nähe des Eingangs wahr. Zwei stemmten sich gegen die Tür, eine kauerte am Boden und gleich daneben hockte eine weitere.

„Schnauze, Schniefelus...“ Das war tatsächlich Sirius und er klang schwer angeschlagen. Draco realisierte das er dort an der Wand lag und sich den Arm hielt, nach ein paar Sekunden erkannte er auch das viele Blut, das Sirius` Hemd durchtränkte. „Kann ich wissen, dass Mulciber alles abfeuert, das sich bewegt?“

„Ey! Lasst mich daraus!“ Dracos Augen weiteten sich verwundert. Das war tatsächlich der alte Mulciber! Krass, den hatte er ja... ewig nicht mehr gesehen. Was machte der denn hier? „Salazar... Worauf hab ich mich hier nur eingelassen? Snape, ich schieb das alles auf dich, wenn wir hier nicht lebend rauskommen!“

„Oh, sehr logisch.“, zischte Severus, der gleich neben Mulciber an der Tür stand und diese wohl magisch blockierte. „Immer diese waghalsigen, Gryffindor'schen Rettungsmissionen! Man könnte dich für Potter halten, Black.“

„Seid doch mal ruhig.“ Draco hielt den Atem an. Jetzt fragte er sich ernsthaft, warum er vorher nicht erkannt hatte, dass das seine Stimme war. Gut, ein bisschen tiefer, aber... das musste man doch erkennen. „Sirius, ich kann das nicht heilen. Du musst durchhalten, ja? Mulciber wird das sicher wieder hinkriegen.“

Draco richtete sich langsam auf und hatte den Blick auf den Mann gerichtet, der seine blonden Haare unter einer dunklen Kapuze versteckte. Es war merkwürdig zu wissen, wer sich darunter verbarg. Aber anscheinend bestand schon eine gewisse Verbindung zwischen ihnen, denn sein älteres Ich drehte sich gerade zu ihm um und starrte ihn an. Draco konnte es zwar nicht sehen, da das blasse Gesicht im Schatten der Kapuze lag, aber dafür spürte er den Blick bis ins Mark.

„Was...“ Der schwere Umhang fiel bis auf den Boden als der andere Draco sich aufrichtete und wohl einen Moment brauchte um sich zu sammeln. Seine Umgebung schien er vollkommen auszublenden. „Wieso bist du wach?“, schnauzte er wütend und hastete auf den Jungen zu, packte ihn am Kragen und zog ihn lockerleicht hoch. Draco wand sich leicht und stöhnte vor Schmerz auf, als sein ohnehin schon schwer

verletzter Körper gegen die kahle Steinmauer gerammt wurde. „Wieso bist du wach?!“

„Draco, was...“ Sirius versuchte sich aufzurichten, aber eine Handbewegung des Mannes, der sich eben noch rührend um ihn gekümmert hatte, reichte aus um ihn gegen die Wand zu schleudern. Schmerz durchzuckte seine von einem Fluch zerschmetterte Schulter und er sackte bewusstlos zusammen.

„Wieso hast du das getan?“, presste Draco röchelnd hervor und umklammerte die Handgelenke des Anderen. „Er kann doch nichts dafür.“

„Deine Schuld!“, schnauzte der sehr cholerische Draco. „Wie immer! Wieso bist du wach? Du ruinierst alles, Schwächling. Mach es dir leicht und bleib da drinnen, verdammt!“

Draco schüttelte den Kopf. „Nein...“

Das reichte schon aus, damit er noch einmal kräftig gegen die Wand gerammt wurde. Mit einer Zauberstabbewegung wurden jeweils Severus und Mulciber davon abgehalten näher zu kommen, selbst wenn Letzter es überhaupt versucht hätte.

„Du machst alles kaputt!“

Draco schüttelte wieder den Kopf. „Du machst alles falsch.“, sagte er und lächelte, als die Kapuze vom Blondschoopf seines Gegenübers rutschte. „Du brauchst keine Angst haben...“

Die Stirn runzelnd schüttelte der andere Draco den Kopf. „Ich habe keine Angst, erst Recht nicht vor dir! Du stehst nur im Weg. Ich wollte es dir einfach machen, aber wenn du es auf die harte Tour willst.“ Der Zauberstab bohrte sich schmerzhaft tief in Dracos Kehle und er röchelte erneut. „Das kannst du haben.“

Draco wartete aber in der Gewissheit, dass ihm nicht passieren konnte. Den Anderen schien das zu verwirren, er wurde unsicher, sein Griff lockerer. „Du kannst mir nichts tun.“, sagte Draco ruhig.

„Du glaubst, du kannst gegen mich gewinnen? Du bist nur ein schwacher, nichtsnutziger Junge!“

„Ich bin du!“ Draco machte sich mit einer ruckartigen Bewegung, die seine letzten Kraftreserven forderte, los und umklammerte den Anderen, der vor Schock erstarrte. „Und ich akzeptiere dich als einen Teil von mir. Das, was du nie konntest...“

Es bebte unter seinen Füßen, was einen brennenden Schmerz durch sein gebrochenes Bein jagte, aber Draco hielt sich einfach weiter fest und schloss die Augen. Und dann spürte er sie. Diese merkwürdige Energie, die er nie hatte identifizieren können. So schwarz wie die Nacht kroch sie tief dort unten umher, breitete sich aus und suchte sich langsam den Weg zu ihm, weil er es jetzt wollte. Das fühlte sich gut an. Wie reines Glück, das ihn umhüllte, während diese Energie sich als verworrenes Aderwerk durch seinen ganzen Körper zog. Seine Gedanken gruben sich tiefer, nicht in irgendeine Himmelsrichtung, sondern hinab in die Vergangenheit dieses Ortes, weil er im Stande dazu war, wenn er diese Energie akzeptierte, die sich weiter tausendfach in seinem Körper verzweigte.

„Nein...“, hörte er den Anderen keuchen, voller Angst und er zitterte am ganzen Körper. „Bitte nicht...“

„Ich brauche dich.“, murmelte Draco leise. „Hab keine Angst mehr und hilf mir...“

Das letzte, was er spürte, waren seine eigenen Hände und trotzdem die von jemand anderen, die sich zwischen seinen Schulterblättern festklammerten...

*

Die Aufgabe mir zu erzählen, was danach passierte blieb leider an Schniefelus hängen. Mir selbst fällt es schwer zu beschreiben, was an diesem absurden Tag überhaupt passiert ist, aber letztendlich zählt eh nur, dass ich noch einmal das verloren habe, was mir am Wichtigsten war. Man sollte denken jemand wie Severus Snape sei in der Lage einem jedes kleine Geheimnis der Magie erklären zu können, aber das zeigt nur, wie wenig wir wirklich über solche Dinge wissen.

Ich wachte in der Dämmerung auf und fühlte mich merkwürdigerweise überraschend gut. Meine Schulter schmerzte und würde sich wohl nie wieder ganz hinkriegen lassen, aber das änderte nichts daran, dass ich das Gefühl verspürte die ganze Zeit Grinsen zu müssen. Snape hasste mich dafür, wie er mich für eigentlich alles hasste, was je tat, tue und tun würde, aber diesmal wohl besonders. Er wählte seine Worte keinesfalls sorgfältig und schien so schnell wie möglich wieder gehen zu wollen, aber trotzdem hörte man ihm an, dass es ihm nahe ging, seine Züge waren eingesunken und die Augen wirkten ausgebrannt.

Er sagte mir, ganz ruhig, dass Draco nicht wiederkommen würde und ich nickte einfach. Dafür hätte er mich am liebsten geschlagen, das sah man ihm an, aber ich konnte nicht anders, als weiter vor mich hinzulächeln. Der Ort, an dem Voldemort sein Versteck gehabt hatte, sei in sich zusammengefallen wie ein Kartenhaus und ich kam nicht umhin Schniefelus eine spitze Bemerkung entgegen zuschleudern, warum er ausgerechnet mich da raus geholt hätte, obwohl ich mir die Antwort fast schon denken konnte. Es war, als wäre sie tief drinnen und genau daran lag es, dass dieses Grinsen nicht aus meinem Gesicht zu wischen war. Jede Erklärung verschlossen hinter einer Tür in meinem Inneren, aber bekam man eine auf, so würde sich nur eine Tür öffnen und zehn weitere dahinter verborgen sein.

Für Draco, war Snapes vorhersehbare Antwort gewesen. Aber natürlich würde er es nicht wieder tun. Als ich ihn fragte, wo meine beiden Dracos hin waren, da zuckte er einfach mit den Schultern und beließ es bei einem einzigen Wort: Verschwunden. Es dauerte eine geraume Weile bis ich ein paar wenige Einzelheiten aus ihm herausbekommen hatte. Schwarzer Rauch, überall, wie Nebel und als hätte dieser das Gebäude einfach aufgefressen. Voldemort war nicht aufzufinden und die meisten seiner Gefolgsleute, gerade erst wieder um ihn versammelt, tot. Eine rationalere Erklärung lieferte Snape mir tatsächlich auch noch; nämlich, dass Draco einfach tot sei, irgendwo unter diesen Trümmern. Ein Haus, erdrückt von jahrhundertealter Magie, das konnte man nicht überleben.

Ich war da anderer Meinung und auch wenn mir mehr als einen schrägen Blick damit eingehandelt habe, so weiß ich ganz genau, dass Draco etwas Besonderes für diese Magie gewesen war. Höchstwahrscheinlich war sie einfach verknallt in ihn gewesen und man brachte niemanden um, den man liebte; man behielt ihn bei sich.

Also, selbst wenn Draco nicht mehr bei mir ist, ein Teil von seiner Aura ist immer zu spüren, wenn man bestimmten Stellen auf dieser Erde nahe kommt, als würde ein Stückchen Energie von ihm da tief unten immer noch herumwabern, oder was immer Energie - vielleicht auch Magie - tat.

Heute mag ich es einfach dort zu sitzen, wo ich ihn das letzte Mal gesehen habe, weil es manchmal so ist, als läge er direkt neben mir im Gras und beschwere sich darüber, dass es zu nass oder kalt wäre, im Sommer dann zu heiß. Man kann es ganz deutlich spüren, diese starke Präsenz von Magie, die Muggel sich schütteln und umkehren lässt. Wenn der Minister könnte, würde er diesen Ort wohl am liebsten in die Mysteriumsabteilung schleifen, denn nichts anderes war das alles hier; ein großes Geheimnis.

An manchen Tagen, in einer ganz verquerten Ordnung, taucht mein Patenkind ganz plötzlich auf und wenn er gute Laune hat, dann kann man sich sogar mit ihm unterhalten. Er ist der Ältere, nicht der, der hier hin gehört und der zu oft in tschechischen Zeitungen steht. Ob er die ganze Zeit hier ist oder eine Möglichkeit für sich gefunden hat einfach mal für ein paar Stunden genau in unsere Vergangenheit zu kommen weiß ich nicht. Es ist mir auch irgendwie egal. Dadurch wird mir nur jedes Mal wieder klar, dass es irgendwo eine Zeit, eine Welt gibt, in der mein Draco Darling glücklich ist, mit mir ohne mich, es existiert wohl jede Möglichkeit.

Remus fragt mich immer wieder, ob ich dieses oder jenes bereue und ich weiß, dass er darauf anspielt, was er sich gedacht hat, kurz bevor ich damals aufgebrochen bin. Er bereut so viel und es braucht nur ein falsches Wort, dann fängt er an zu seufzen und lässt sich nicht einmal mehr von Tonks aufheitern. Damit wird er wohl selbst fertig werden müssen, ich kann nur für mich sagen, dass ich versuche nichts zu bereuen. Leichter gesagt, als getan, aber irgendein Ziel braucht man ja.

Es gibt Tage, da wacht man auf und hat Bilder von längst vergangenen Tagen im Kopf. Jahre später, wenn der absolut unpassendste Moment für solche Gedanken gekommen ist, wird man regelrecht von ihnen überflutet. Die plötzliche Gewissheit, das alles hätte anders kommen können, wenn man einmal auf sein Herz gehört hätte und die Courage besessen hätte die richtigen Worte, die wie mit Neonfarben geschrieben vor dem inneren Augen aufgeleuchtet hatten, ausgesprochen hätte.

Aber letztendlich weiß doch niemand von uns, ob es nicht diesen einen Ort gibt, an dem man einen anderen Weg gegangen ist...

Ende

Kalte, feuchte Lippen drückten sich gegen seine. Irgendwie bekannt und trotzdem fremd. Keinesfalls in einer intimen Geste. Luft wurde ihm in die Lungen gepresst und dann gleich wieder raus, als große Hände seinen Brustkorb herunterdrückten. Ein knirschendes Geräusch war zu hören und Schmerz loderte zwischen seinen Rippen auf, summte sich mit dem aus seinem rechten Bein, seinen Armen und vor allem dem Gesicht.

Er schlug die Augen auf und schaute direkt in zwei haselnussbraune Augen hinter einer dicken Brille, begann kurz darauf zu husten, wobei sein Protest dumpf unterging, dass er James Potters Lippen auf seine bekommen hatte und das direkt vor seinem Freund.

„James, zur Seite! Du musst den Kopf drehen!“, rief Sirius. „Draco? Draco, ganz ruhig.“

Moment... Draco blinzelte verwirrt und schaute hoch in das blasse, junge Gesicht von Sirius Black, der ihn besorgt aus den grauen Augen musterte und jetzt erleichtert ausatmete. Er öffnete den Mund, aber ihm entwich nur ein schreckliches Husten.

„Nicht sprechen.“, sagte Sirius, während James nicht wusste, wohin mit seinen Händen. Es regnete in Strömen und sie sahen alle beide total fertig aus. Trotzdem hatte Draco nur Augen für Sirius. War das hier wieder nur eine Art Traum? „Es kommt gleich jemand. Warte, James, ich stütze seinen Kopf.“

Draco schnappte hustend nach Luft, als Sirius seinen Kopf an hob und in seinem Schoß bettete. Sein Herzschlag beschleunigte sich unglaublich und ihm wurde ganz heiß, je länger die schmalen Finger ihm die nassen Haare aus der Stirn strichen. Sehnsüchtig hielt er Sirius` Blick fest und blendete seine Umgebung vollkommen aus. So jung, so hübsch, so... Draco grinste etwas benommen. Sirius...

Seine Mundwinkel zuckten kurz, als Sirius bemerkte, wie er angestarrt wurde, aber er wandte urplötzlich den Blick ab, als sein bester Freund drohte ins Wasser zu fallen. Draco wurde so kalt und er bekam kaum noch mit, was um ihn herum passierte. Er war wieder zurück und er wusste genau wie, aber was brachte es ihm jetzt, wo Sirius absolut nichts für ihn empfand?

Eigentlich genau das, was er brauchte, um die andere Abzweigung nehmen zu können...